













# Liv-, Esth- und Curländisches Urkundenbuch

nebst

## Regesten.

Herausgegeben

von

**Dr. Friedrich Georg von Bunge,**

Kaiseri. Russ. Wirklichem Staatsrathe u. Ritter des St. Annen- u. des St. Stanislaus-Ordens zweiter Classe, Oberbeamten der zweiten (für das Gesetzgebungswerk angeordneten) Abtheilung der Eigenen Canzlei Sr. Majestät des Kaisers, Ehrenmitgliede der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg, ordentlichem Mitgliede der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst in Mitau, der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen in Riga, der gelehrten Esthischen Gesellschaft in Dorpat, der Esthländischen litterarischen Gesellschaft in Reval, der Gesellschaft für Nordische Alterthümer in Kopenhagen, des Thüringisch-Sächsischen Vereins für vaterländische Alterthümer in Halle, Mitglied des Gelehrtenausschusses des Germanischen Museums in Nürnberg, correspondirendem Mitgliede der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte in Kiel und des Vereins für Lübeckische Geschichte in Lübeck.

---

**Vierter Band.**

---

**Reval,**

**in Commission bei Kluge und Ströhm.**

**Druck von Heinr. Laakmann in Dorpat.**

**1859.**



24422. d 3 d

Der Druck wird unter der Bedingung gestattet, dass nach Beendigung desselben der Abgetheilten Censur in Dorpat die vorschriftsmässige Anzahl Exemplare zugestellt werde.

Dorpat, den 11. März 1859.

(Nr. 23.)

Abgetheilter Censor de la Croix.

(L. S.)

## V o r r e d e .

**W**ie bereits in der Vorrede zum dritten Bande dieses Urkundenbuchs angekündigt worden, ist mit dem Plane desselben im vierten Bande, besonders vom funfzehnten Jahrhundert ab, eine wesentliche Veränderung vorgenommen worden, und zwar in doppelter Beziehung.

Erstens stellte sich, bei dem von Jahr zu Jahr sich immer mehr anhäufenden Material, die Nothwendigkeit heraus, das minder Wichtige auszuschneiden, um das Werk nicht über die Gebühr anschwellen zu lassen. Aus diesem Grunde sind besonders die nur das Verhältniss des Ordens in Preussen zu Litthauen und Polen betreffenden Urkunden, die in dem Index corp. hist.-dipl. Livoniae aufgeführt sind, als für die Landesgeschichte Livlands ohne Belang, meist ganz weggeblieben, und nur, wo Personalnotizen es wünschenswerth erscheinen liessen, solche in den Regesten kurz angegeben. Noch bedeutender sind, der Zahl nach, die ausgefallenen Stücke des Revaler Rathsarchivs, welche Privatangelegenheiten (Empfehlungsschreiben, Vollmachten, Nächstenzeugnisse u. dgl.) betreffen. Endlich sind auch die bereits in die „Esth- und Livländische Brieflade“ aufgenommenen Privaturkunden, mit wenigen Ausnahmen, im Urkundenbuche fortgelassen, und nur in den Regesten — der Personalnotizen wegen — in aller Kürze berücksichtigt. So sind weit über hundert Urkunden und andere Archivstücke unbeachtet gelassen, und dennoch umfassen die 606 Urkunden und 703 Regesten, welche dieser vierte Band liefert, nur den kurzen Zeitraum von zwanzig Jahren: 1394—1413. Das hier Gegebene ist übrigens — mit nur sehr geringen Ausnahmen — bisher noch nicht gedruckt, und enthält besonders wichtiges Material zur Geschichte des Handels, vor Allem mit Nowgorod, über welchen in vielen Beziehungen neues Licht verbreitet wird.

Eine noch grössere Veränderung haben zweitens vom Jahre 1400 an die Regesten erfahren, indem diese nicht mehr eine fast vollständige Uebersetzung des Kerns der Urkunden enthalten, sondern nur eine kurze Inhaltsanzeige liefern. Auch diese Veränderung wird durch die Rücksicht auf Raumersparniss ohne Zweifel als gerechtfertigt erscheinen, hoffentlich auch bei denjenigen, welche nicht Geschichtsforscher von Fach und mit der Sprache des Mittelalters weniger vertraut sind. Hauptsächlich für diese ist, zum Ersatz für die entmissten ausführlichen Regesten und zum leichtern Verständniss der in der Ursprache abgedruckten Urkunden und Briefschaften, statt des bisher am Schlusse eines jeden Bandes gegebenen kurzen Wortregisters, ein ausführliches erläuterndes Wortregister diesem Bande beigelegt worden, über welches hier noch einige Worte gesagt werden müssen.

Dass der Herausgeber durch diese Aenderung im ursprünglichen Plane des Urkundenbuchs sich die Arbeit nicht erleichtert hat, wird jedem der Sache Kundigen einleuchten. Während er bei der Anfertigung der ausführlichen Regesten über die sprachlichen Schwierigkeiten, welche so manches Archivstück bot, oft leicht hinweggehen konnte, ohne der Sache zu schaden, kam es bei der Zusammenstellung des erläuternden Wortregisters gerade darauf an, diese Schwierigkeiten durch Aufhellung der Dunkelheiten zu beseitigen. Die Mühe und Zeit, welche diese Aufgabe dem Herausgeber, der nicht Sprachforscher von Fach ist, gekostet, hat die der Ausarbeitung der Regesten weit überwogen, zumal es aus vielen Gründen zweck-

mässig erschien, dabei nicht bloss den vierten Band, sondern auch die früheren drei Bände des Urkundenbuches zu berücksichtigen, welche zu dem Zweck genau durchgesehen werden mussten. Schon die Auswahl der aufzunehmenden Wörter war nicht leicht: die dabei zunächst leitende Idee war, wie gesagt, den der mittelalterlichen Sprache weniger kundigen Lesern das Verständniss des Textes zu erleichtern. Die Aufnahme aller Abweichungen vom heutigen Hochdeutsch hätte jedoch dem Register einen allzu grossen Umfang gegeben. Es kam daher auf eine Auswahl an, bei welcher für das Deutsche Register nur ein gewisser Tact leitete: in wie weit der richtige, mögen die Leser entscheiden. In das Lateinische Wortregister sind meist nur die Abweichungen vom classischen Latein aufgenommen. — Dass eine Erläuterung nicht nur der einzelnen Wörter, sondern mitunter auch ganzer Sätze und Redensarten geliefert worden, bedarf wohl keiner Rechtfertigung. — Die Erläuterung selbst hat oft grosse Schwierigkeiten. Der Herausgeber ist sich des grösstmöglichen Fleisses dabei bewusst, und hat alle ihm zu Gebote stehenden Hülfsmittel gewissenhaft benutzt. Diese Hülfsmittel bestanden für das Lateinische Register in der neuesten Ausgabe des Glossars von Du Cange, für das Deutsche in den bekannten Werken von Halltaus, Wachter, Adelung, Ziemann, Dähnert und dem Bremisch-Niedersächsischen Wörterbuch, so wie den leider unvollendeten Wörterbüchern der Gebrüder Grimm für die Hochdeutsche und Kosegarten's für die Niederdeutsche Sprache. Ausserdem wurden nicht wenige Idiotiken, so wie Glossare zu einzelnen mittelalterlichen Geschichts- und Rechtsdenkmälern (namentlich zum Sachsenspiegel von Homeyer) verglichen. Dennoch ist Vieles unaufgeklärt geblieben und der Herausgeber musste sich nicht selten mit Vermuthungen begnügen, oder gar durch ein Fragezeichen seine gänzliche Unkenntniss des Wortsinnes bezeugen. Besonderer Nachsicht bedarf die Arbeit, die sich durchaus nur als den schwachen Versuch eines Laien kundt giebt, und nicht einmal den Namen eines Wörterbuchs oder Glossars beansprucht, von Seiten der Sprachforscher von Fach, welche so manchen Fehlgriff zu tadeln haben werden. Aber auch sie werden hoffentlich nicht ganz unbefriedigt bleiben, wenn sie so manchen neuen Ausdruck finden, der wenigstens in keinem der bekannten Wörterbücher vorkommt. Von ihnen wird der Herausgeber mit dem wärmsten Danke jeden Beitrag zur Berichtigung und Ergänzung seiner Arbeit entgegennehmen, und bei deren Fortsetzung in den folgenden Bänden davon gewissenhaften Gebrauch machen.

Für die Fortsetzung des Urkundenbuches ist es von der höchsten und erfreulichsten Bedeutung, dass Seine Majestät der Kaiser dem Werke Allerhöchst Seine Aufmerksamkeit zugewendet, und nicht nur eine pecuniäre Unterstützung Allergnädigst zu bewilligen, sondern auch zu befehlen geruht hat, dass dem Herausgeber die unter verschiedenen Ministerien stehenden Archive für seine Zwecke geöffnet werden. Erfüllt von dem innigsten Danke für solche Kaiserliche Huld, kann und wird der Herausgeber mit freudigem Muthe alle seine Kräfte der Fortsetzung und Vervollkommnung seines Werkes weihen.

St. Petersburg, den 1. März 1859.

*Dr. G. F. v. Bunge.*

# Regesten

## Liv-, Esth- und Curländischer Urkunden.

---

IV. 1394—1413. № 1634—2336.





**Liv-, Esth- und Curländisches**

**Urkundenbuch.**

---

**IV. 1394—1413. № MCCCXLIX—MCMLIV.**



# Regesten

## der Liv-, Esth- und Curländischen Urkunden.

---

1594.

1394.

1634. Der zu Lübeck „in Carnisprivio“ abgehaltene Hansetag wurde von Riga aus Febr. 7 durch den Bürgermeister *Tidemann von Halle* beschickt.

*Gadebusch's Livl. Jahrb. I, 1, 511, nach Rigischen Archivnachrichten.*

1635. Pabst *Bonifaz IX.* schreibt an den Meister des Deutschen Ordens in Livland: März 10. Aus triftigen Gründen habe er den Erzbischof *Johannes* von Riga dieses Amtes entbunden und zum Patriarchen von Alexandrien ernannt. Da nun gedachter Erzbischof schon früher sein Stift verlassen und in die Fremde gezogen, auch einige Domherren sich von dort entfernt, und der Ordensmeister die Länder, Schlösser, Dörfer etc. der Rigischen Kirche, damit sie nicht den Heiden und andern Feinden jener Lande in die Hände fallen, in Verwahrung genommen, so habe er, der Pabst, alle Früchte und Einkünfte der erzbischöflichen Tafel, desgleichen der Capitelsgüter — übrigens nach Abzug der Kesten für die Behütung der Länder, Schlösser etc., und für den Unterhalt derer, welche an Stelle der fortgezogenen Domherren die gottesdienstlichen Handlungen in der Rigischen Kirche verrichtet — für die Zeit von da ab bis zum jüngst verfloßenen 1. October, sich und der päpstlichen Kammer vorbehalten. Daher trage er desmittelst dem Ordensmeister auf, gedachte Einkünfte, welche, nach den eingelegenen zuverlässigen Nachrichten, nach Abzug der Kesten, auf 11,500 Röm. Goldgulden sich belaufen, von denen er erst 3000 der Kammer angewiesen habe, von *Johannes*, Electen von Riga, an den sie zum Theil gelangt sein sollen, und andern Geistlichen und Laien, bis zu gedachtem Betrage, wenn es noch nicht geschehen sein sollte, beizutreiben, und die restirenden 6500 Goldgulden bis zum bevorstehenden 1. November der Kammer zu übermachen etc.

Nach dem Orig. auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXLIX. Bei *Arndt II, 115* und *Gadebusch I, 1, 508* ist diese Bulle irrig vom 13. März datirt.

1636. Derselbe erläßt an den Hochmeister des D. O. einen mit dem vorhergehenden März 10. durchaus gleichlautenden Auftrag, nur dass statt der Worte: „et tu ac nonnulli etc.“ es hier heisst: „et dilecti filii, Wenemarus, magister domorum tui hospitalis b. Mariae Theuten, in Livonia, ac nonnulli fratres eiusdem hospitalis, associatis eis pluribus armigeris et aliis gentibus, castra etc. sub custodia receperunt.“

Das Orig. auf Perg. im geb. Ordensarchiv zu Königsberg. Index Nr. 508.

1637. Derselbe ankündet: Es seien seien seit längerer Zeit zwischen den Erzbischöfen März 10. von Riga und ihrem Capitel einer-, und dem Meister und den Brüdern D. O. in Livland

Livl. Urk.-Reg. IV.

A

1394. andererseits, verschiedene Streitfragen bei der Römischen Curie verhandelt und in denselben mehrere End- und Beurtheile gefällt worden. Da jedoch mehrere dieser Fragen noch nicht entschieden sind, und dergleichen Rechtsstreitigkeiten beiden Theilen nicht nur Nachtheil, sondern auch Gefahr bringen, so hoffe er beide Theile desto leichter zu versöhnen, wenn er, wie desmittelst geschehe, alle weiteren Verhandlungen in diesen Sachen, selbst wenn sie ein Spolium betreffen, von heute ab auf ein Jahr beanstande, daher er den mit der Verhandlung beauftragten Cardinälen hierdurch vorschreibe, jegliches Verfahren in den gedachten Angelegenheiten auf ein Jahr einzustellen.

Nach einem Transsumt auf Pergament vom 14. Decbr. 1415 in dem geb. Ordensarchiv zu Königsberg (Index 511, 1) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCL.

- März 10. 1638. *Derselbe* thut kund: Da seit längerer Zeit zwischen einigen Rigischen Erzbischöfen und dem Rigischen Capitel vom Orden des heil. Augustin einestheils, und dem Meister und den Brüdern des D. O. anderntheils mehrere Rechtsfragen sich erhoben und dadurch vielfache schwere Zwistigkeiten und Processse hervorgerufen worden, welche für den Christl. Glauben um so verderblicher seien, als jene Länder den Einfällen der feindlichen Litthauer und Russen ausgesetzt sind, so ordne er, der Pabst, zur Herstellung des Friedens unter den kämpfenden Parteien, aus freiem Antriebe, ohne dass deshalb eine Bitte an ihn gelangt, desmittelst an, dass in Zukunft in der Rigischen Kirche Niemand zum Domherrn, Probst, Decan, oder zu sonst irgend welchem geistlichen Amte aufgenommen werden soll, der nicht vorher das Gelübde des Deutschen Ordens abgelegt habe, und dass, sobald dies bei allen, oder doch bei dem grössten Theile derselben der Fall sein würde, das Stift nicht mehr ein Augustiner, sondern ein Stift des Deutschen Ordens sein und benannt werden solle; auch sollen Alle, welche hinfür ein Amt in gedachtem Stifte erhalten, verbunden sein, die Tracht des Deutschen Ordens anzunehmen; dies Allen sei auch den bisherigen Inhabern der geistlichen Aemter im Stifte gestattet etc.

Nach einem Transsumt auf Perg. v. 14. Decbr. 1415 in dem Königsb. geb. Ordensarchiv (Index 509, 1) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCL und schon früher in den Mitthl. II, 255.

- März 15. 1639. *Derselbe* bescheinigt — nach einem mit der unter Nr. 1635 registrirten Urkunde wörtlich übereinstimmenden Eingange — dass *Johannes de Campo*, Procurator des Hochmeisters des D. O., der Ordensbruder *Arnold Stapul*, und der Junker (domicellus) *Wolmar Hafekenforden*, Procurator des O.M. *Wennemar*, sich mit der päpstlichen Kammer wegen der aus dem Erststift bezogenen Einkünfte berechnet (composuerint), und auf die berechneten 11,500 Goldgulden am heutigen Tage 5000 Goldgulden bezahlt und angewiesen, worüber sie desmittelst quittirt werden.

Nach einer fehlerhaften, auf Grundlage der Urk. MCCCLIX zum Theil berichtigten Abschrift in *Hörn's* Collectan. I, 279 (Index Nr. 3363) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCLII. Das Datum bei *Hörn*: „idus Martii“, also vom 15. März, ist unatürlich falsch, indem die Urk., wenn man Reg. 1635 damit vergleicht, spätestens am 10. März d. J. ausgestellt sein muss.

- März 20. 1640. Mit Beziehung auf seine Anordnung in der Reg. 1638 verordnet Pabst *Bonifaz IX.*, dass Jeder, der zum Domherrn der Rigischen Kirche aufgenommen wird, von dem Livländischen Ordensmeister postulirt und approbirt sein müsse, wie dies mit den Domherren der Stifter in Preussen der Hochmeister zu thun pflege.

Nach dem ad 1638 erwähnten Transsumte vom J. 1415 (Index Nr. 509, 2) abgedr. in den Mitthl. II, 256 und im Livl. U.B. Nr. MCCCLIII.

1641. *Derselbe* gestattet, auf Bitte des Hochmeisters, dass die Ordenspriester allen Ordensangehörigen (familiares) von den ihnen gebeichteten Sünden die Absolution ertheilen dürfen, nachdem ihnen eine heilame Buße auferlegt worden. 1364. März 20.

Nach einer Abschrift vom Original im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Lvl. U. B. Nr. MCCCIV, mit Vergleichung eines Transsumtes v. 15. Decbr. 1415 im Königl. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 715, 1). Hier lautet übrigens das Datum: VIII, cal, Aprilis, d. 1. d. 25. März. Eine fehlerhafte Abschrift in *Hörn's* Collectan. I, 315 (Index Nr. 3364).

1642. Der Cardinal *Marinus*, päpstlicher Kämmerer, beschneigt, dass der Bischof *Johannes* von Reval auf sein servitium commune abermals (s. Reg. 1511, 26 und 57) 25 Goldgulden, 40 Schill. und 10 Pf. Röm. Münze, und an servitio minutis für die päpstlichen Beamten 6 Gulden, 34 Schill., 8 Pf., durch *Woldemar von Hafekesforde* habe einzahlen lassen. Indem ihm darüber quittirt wird, werden ihm die durch die verspätete Einzahlung verwirkten Strafen der Excommunication etc. erlassen, und zur Einzahlung des Restes ein Termin bis zum bevorstehenden Mariae-Reinigungsfeste anberaumt. März 24.

Nach dem Originaltranssumte im Königl. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 527, 7) abgedr. im Lvl. U. B. Nr. MCCCIV.

1643. Der Cardinal *Heinrich*, Kämmerer des Cardinalcollegiums, quittirt in gleicher Weise über die zum Besten des Collegiums eingezahlten Summen: an servitium commune 25 Goldg., 40 Schill., 10 Pf., und an acervitum minutum 1 Goldg., 33 Schill., 18 Pf. März 24.

Nach dems. Transsumte (Index Nr. 527, 8) abgedr. im Lvl. U. B. Nr. MCCCIV.

— Die unter diesem Datum im Transsumt v. 15. Decbr. 1415 im Königl. Ordensarchiv (Index Nr. 715, 1) aufgeführte Bulle ist dieselbe, welche unter Nr. 1641 registrirt worden.

1644. Pabst *Bonifaz IX.* urkundet, — nach Voraussichtung derselben Einleitung, wie in den Reg. 1635 und 39, — dass *Woldemar Hafekesforde*, Procurator des Lvl. O. M. *Wenemar*, sich mit der päpstlichen Kammer wegen der Einkünfte des Erzstiftes Riga auf 11,500 Goldg., welche bis zum 1. Novbr. d. J. zu erlegen sind, verglichen, und überdies 500 Goldg. aus anderen gewissen Gründen, Namens des Meisters und Ordens, zu zahlen versprochen, auch auf diese Summen am heutigen Tage 5000 Goldg. eingezahlt. Daher quittire er den Orden wegen dieser 3000 Goldg. jetzt, und für den Fall, dass der ganze Rückstand im angegebenen Termin dem Wechsler des Ordens, *Landus de Maricombis* und *de Luca*, dem er, der Pabst, diese Schuld aus gewissen Ursachen delegirt, eingezahlt sein wird, befreie er Meister und Orden von allen Ansprüchen, welche die päpstliche Kammer, oder der Patriarch (frühere Erzbischof *Johannes*), oder das Capitel, oder die Domherren oder sonst Jemand, wegen der gedachten Einkünfte des Stifts, oder wegen irgend welcher Vergehen und Excesse, welche der Meister, die Brüder oder ihre Mitschuldigen in dieser Beziehung verübt, erheben könnten, übrigens unbeschadet den Rechten des *Landus*. März 26.

Nach einer Abschrift in *Hörn's* Collectan. I, 280 (Index Nr. 3385) abgedr. im Lvl. U. B. Nr. MCCCIV. Die Abschrift bei *Hörn* ist, wegen der vielen Fehler, und der theils mangelnden, theils unrichtigen Interpunction, so dunkel, dass der Inhalt sowohl von *Arndt* II, 115, als auch im Index ganz missverstanden worden.

1645. *Derselbe* bestätigt, auf Bitte des Ordens, den von dem Letztern mit dem Bischof *Otto* von Curland am 30. Juni 1392 (Reg. 1585) abgeschlossenen Vergleich, einen Ländertausch betreffend. April 1.

Nach dem perg. Original im Königl. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 512) abgedr. in der Samm.

1394. lung einiger Denkwürd. der Stadt Memel I, 43, in den Mittheil. VII, 360 Nr. 37 und im Livl. U.B. Nr. MCCCCLVIII.

Mai 28. 1646. Zu Riga wurde um Himmelfahrt ein Städtetag gehalten, auf welchem gedachte Stadt ihre Rechte durch *Wolfard vom Ravenschlage*, *Tidemann von Nienbrugge*, *Wolfard von Stade*, *Liborius Wittenborch*, *Johann von Calmar* und *Conrdd Fisch* vertreten liess.

*Gadebusch's Livl. Jahrb.* I, 1, 511, nach Rigischen Archivnachrichten.

O. J.  
Juni 9. 1647. *Tidemann von der Halle*, Rigischer Bürgermeister, schreibt aus Lübeck an den Rigischen Rath: Die von Lübeck haben ihren Schreiber nach Holland, Seeland und Campen geschickt. Sie wollen mit allen Kauffahrteischiffen, die in Vlandern und in . . . liegen, in den Sund segeln, zu dem mit der Königin (*Margaretha* von Dänemark) auf St. Johannis zu haltenden Tage. Da sie wohl 50 Schiffe, klein und gross, haben und 3000 Wehrhafte mitnehmen, so gedenke auch ich in den Sund, und von da, so Gott will, wenn der Tag geschlossen ist, nach Preussen zu segeln. Die von Wismar und von Rostock tagen noch in Preussen; daher kann ich Euch nicht schreiben, was sie verhandeln (werren): allein ich habe meinen Bruder bitten lassen, er möge den Rath zu Danzig ersuchen, dass er es Euch schreibe. — Die Vitalienbrüder sind zumal stark; man sagt, sie haben wohl 300 Segel. Vor Himmelfahrt nahmen sie fünf Englische Schiffe mit Tuch (want) weg, welches sie in Blickingen auf einem Eiland verhandelt (gebetet). Die von Rostock und von Wismar wollten eher (er) nicht gleiten (geleiden), und es steht zumal übel auf (bi) der See. Gott gebe ein gutes Ende! Denen von Lübeck scheint es gerathen (nützte), dass wir kein Tuch (want) in den Sund führen, wegen der Vitalienbrüder. — Ich habe noch keinen Brief von Euch, ausser zwei Briefe, die vom Bischof von Oesel handeln etc. — Es geht hier ein Gerücht, dass der Römische König gefangen sei, und das soll sein Rath gethan haben. Was daran wahr ist, weiss ich nicht. — Andere Neuigkeiten kann ich Euch nicht schreiben: allein jeder sehe zu, wohl in er sein Gut seewärts sendet, ehe Ihr andere Nachrichten erhaltet. Lebet wohl etc.

Nach einer Copie vom papiernen Original in *Brotze's Syll. dipl.* II, 150 (Index Nr. 3367) abgedr. in den Mittheil. V, 347 und im Livl. U.B. Nr. MCCCCLIX. Dem Schreiben fehlt zwar die Jahrzahl, es enthält aber mehrere Angaben, welche es unbestritten dem J. 1394 vindiciren: *Tidemann von der Halle* war als Rigischer Rathsendebote zweimal in Lübeck: 1386 und 1394 (Reg. 1458 und 1634). Zu dem letztgedachten Hansatage wurde auch die Königin *Margaretha* erwartet: sie liess sich aber entschuldigen und deswegen ward ein anderer Hansatag angesetzt, welcher in Dänemark gehalten werden sollte (*Willebrand's Hanseat. Chronik* II, 184). Wenn schon diese Daten für das J. 1394 entscheidend sind, so kommt noch hinzu, dass der Röm. König *Wenzel* allerdings im J. 1394 gefangen gesetzt worden. Vergl. hierüber noch die Mittheil. u. a. O. S. 345 fgg.

Juni 13. — Die unter diesem Datum im Index Nr. 810, desgleichen in *Voigt's Preuss. Gesch.* VI, 10, aufgeführte, dem Papste *Bonifacius IX.* zugeschriebene Bulle im Königsberger geheimen Ordensarchiv, ist keine andere, als die unter Nr. DLXXXII abgedruckte, und unter Nr. 665 registrirte Bulle des Papstes *Bonifacius VIII.* vom J. 1299, und zwar ein vollständigeres Exemplar, als das dort benutzte (Index Nr. 255), in welchem auch das Datum: idus Iunii, d. 13. Juni, deutlich zu lesen ist.

Juli 25. 1648. Der Revaler Rath urkundet, dass er, auf Bitte des Ordensmeisters, dem *Jacob Abrahamson* gegönnt habe, das Erbe und den Garten ausserhalb der Stadt, das er von *Wilhelm von Wesenberg* gekauft, desgleichen die (beiden) Grundstücke (wurde) und den Garten binnen der Stadt, die er von Herrn *Gerd von der Beke* und von *Johann Lysten* gekauft, frei

zu gebrauchen, ohne davon, so lange er lebt, Bürgerrecht zu thun (d. i. bürgerliche Lasten zu tragen). Falls nach seinem Tode seine rechten Erben kein Bürgerrecht thun wollten, gleich andern Bürgern, soll der Rath befugt sein, die genannten Grundstücke durch Zahlung von 370 Mark Rig., für welche *Abrahamson* sie gekauft, einzulösen, und diese Summe mag *Abrahamson* bei seinem Leben, wohin und wem er will, bescheiden, kehren und vergeben. 1394.

Nach dem Concept im Revaler Rathssarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCLX.

1649. *Jacob Abrahamson* stellt über denselben Gegenstand dem Revaler Rathe eine Verbindungsschrift aus, worin noch überdies festgesetzt wird, dass seine Erben; bei der Einlösung der Grundstücke durch den Rath keinen Ersatz etwaniger Meliorationen fordern dürfen; dass er, *Abrahamson*, auf den gedachten Grundstücken nicht anders, als wie es den Revaler Bürgern üblich (bewonlik) ist, bauen, auch diese Grundstücke keinem Andern vergeben, verkaufen, noch versetzen darf, als in der Stadt wohnenden (inwonlik) Bürgern Revals. Juli 25.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCLXI.

1650. Der Revaler Rath bescheinigt, dass der Rathsherr *Gerd von der Beke* demselben mit seinen Vorsprechern offenbart, wie er sich vom Gericht habe ledig und losprechen lassen wegen der Sache, in welcher *Jacob Gutjaer* „gemächtigt“ war, weil die „Jahrzeit“ des Rechts abgelaufen (umme gekommen) war. Aug. 17.

Nach einer Aufzeichnung im Revaler Denkelbuche II, 27, abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCLXII.

1651. Der Revaler Rath vorordnet in Betreff der Aecise (zise) vom Rheinwein, der herkommt und in der Stadt Keller gelagert wird: er werde gezapft oder fass- und tonnenweise ausgeführt, so soll jede Ahm Weines der Stadt geben 16 Oer an Aecise; der in der Bürger Kellern gelagerte Wein aber 10 Schill. für die Ahm. Von dem Gobbin'schen Wein und dem Landwein aus Preussen ist ebenso, wenn er gekellert wird, 6 Oer vom Fass an Aecise zu entrichten. Auch soll aller Wein, der in den hiesigen Hafen kommt, er werde im Hafen verkauft oder nicht, Aecise bezahlen. Aug. 21.

Nach einer Aufzeichnung im Revaler Rathssarchiv abgedr. in v. Bunge's Archiv III, 78 und im Livl. U.B. Nr. MCCCLXIII.

1652. Mit Beziehung auf seine Bulle vom 10. März d. J. (Reg. 1637) giebt Pabst *Septbr. 1. Bonifacius IX.* der Verhandlung aller zwischen dem Erzbischof von Riga und dem D. O. bei der Römischen Curie anhängigen Rechtssachen noch auf ein zweites Jahr, vom 10. März 1395 gerechnet, Anstand.

Nach einem Transsumte auf Perg. vom 14. Decbr. 1485 im geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 511, 2) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCLXIV.

1653. Schragen des Amtes der Knochenhauer in Reval, in 21 Artikeln, nebst 6 späteren Zusatzartikeln. Septbr. 8.

Nach einer Aufzeichnung auf Perg. in der Lade des Reval'schen Fleischeramtes, in welcher die ursprüngliche Schra nebst den Zusätzen von derselben Handschrift, welche der ersten Hälfte des 15. Jahrh. anzugehören scheint, enthalten ist; — abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCLXV.

1654. *Wenceslaus*, Römischer König, schreibt an *Swantibor*, Herzog zu Stettin, er habe vernommen, dass Probat, Decan und Capitel der Rigischen Kirche, mit Zustimmung des Erzbischofs *Johannes*, den Prinzen *Otto*, des Kaisers ältesten Sohn, zum Erzbischof gewählt. Da nun die Verfügung (dispositio) über die Temporalien in der Rigischen Kirche ihm, *Wenceslaus*, als Römischem Könige, gebühre, und er die vorgedachte Wahl genehmige, so trage er Novbr. 9.



1394. dem Herzog *Swantidor* auf, den Prälaten *Otto* in dem durch die Wahl erlangten Rechte zu schützen, ihn in den Besitz der der Rigischen Kirche gehörigen Schlösser, Städte, Dörfer und Güter einzuführen, aus denselben die widerrechtlichen Besitzer zu entfernen, und zu dem Zweck die Hälfte der Könige, Herzöge und Fürsten anzusuchen, welche demselben ermahnt werden, solchem Rufe Folge zu leisten.

Nach dem Orig. abgedr. bei *Dogiel* V, 108 Nr. LXVIII und darnach im Livl. U.B. Nr. MCCCLXVI.

## 1595.

1395.

- O. T. 1655. Auf dem in diesem Jahre zu Pernau gehaltenen Städtetage waren aus Riga als Sendeboten gegenwärtig: *Tidemann von der Halle*, *Tidemann von der Nienbrugge* und *Hermann Winkel*.

*Gadebusch* I, 1, 514, nach Rig. Archivnachrichten.

O. J.  
März 5.

1656. Der Meister D. O. zu Livland schreibt an den Rath zu Reval: Wir bitten Euch, das Geld, das ihr uns schuldig seid für das Silber, welches wir Euch letztthin zum Behuf Eurer Münze sandten, nach Abzug dessen, was ihr dem Voigt von Overpal gegeben, Eurem Bürgermeister *Johann Stollenste*, Vorsetzer dieses Briefes, auszuzahlen. Gebt ihm auch von unserer wegen die 200 Mark, die ihr, wie ihr wisst, uns nun auf Johanns zu entrichten habt; wollet und möget ihr es jetzt nicht thun, so leistet ihm die Zahlung zu Johanns, und wir wollen es so „vollmächtig“ haben, als wenn ihr uns selber das Geld gegeben.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCLXVII. Das Schreiben ohne Jahrzahl gehört wahrscheinlich hierher und ist jedenfalls nicht älter, weil die darin geforderte Zahlung von 200 Mark zu Johanns ohne Zweifel sich auf die in der Regeste 1523 vom Revaler Rath übernommene Verbindlichkeit bezieht.

März 14.

1657. *Wenceslaus*, Römischer König, bestätigt dem Rigischen Erzbischof sämtliche von seinen Vorfahren ertheilten Privilegien etc., ersucht die Könige von Dänemark, Schweden, Norwegen und Polen, die Erzbischöfe von Trier, Mainz, Cöln und Magdeburg, und beauftragt die Herzöge von Stettin, Magdeburg und Geldern (?), die Bürgermeister, Räte und Gemeinden der Städte Lübeck, Stralsund, Riga und Dorpat, und die Vasallen der Rigischen und Dörptschen Diöcese, dass sie, insgesamt und einzeln, dazu aufgefordert, so oft es erforderlich erscheint, ohne dass Einer den Andern abwartet oder sich durch einen Andern entschuldigt, der Rigischen Kirche, ihren Prälaten und Unterthanen, jeglichen Schutz angedeihen lassen und keine Beeinträchtigung der Rechte und Privilegien derselben gestatten, vielmehr deren Widersacher, was Standes und welcher Würde sie auch seien, und wären es namentlich auch die Brüder des Deutschen Ordens in Preussen oder Livland, durch Androhung der Reichsacht und der Erlegung von hundert Mark oder Pfund reinen Goldes, zwingen, von der Belästigung der gedachten Kirche etc. abzustehen etc.

Nach einem Transsumt des Bischofs *Johannes* von Lübeck v. 3. Mal 1519 in dem ehemal. Lithauischen Archiv abgedr. bei *Dogiel* V, 176 Nr. XCIX und darnach im Livl. U.B. Nr. MCCCLXVIII.

O. J. u. T.

1658. Instruction des hochmeisterlichen Gesandten an den Römischen König: „Gnädiger Herr! Ehe Eure Boten zu unserm Hochmeister kamen, war Hr. *Johannes Wallenrod*, dem etc. der Pabst die Kirche zu Riga versehen, etliche Tage zuvor mit einer päpstlichen Bulle gekommen, worin dem Orden vorgeschrieben wird, ihn in seine Besitzungen einzuführen, was denn auch mit dem dem Pabste schuldigen Gehorsam vollzogen worden, daher nicht wider-

rufen werden kann; dass zur Wahrheit hat der Pabst Ew. Gnaden diese Bulle gesandt (und man übergebe dann die Bulle). Daher werden Ew. Gnaden den Hochmeister und seine Mitgebieter entschuldigen und es ihnen nicht verdenken etc. — Wenn dann der König spricht: Der Hochmeister und Orden hätten gegen die ihm gethane Verwillkürung gehandelt, indem sie die Sache beim Römischen Hofe betrieben, ehe sie ihnen vom Hofe befohlen worden sei, so antworte man darauf: Wir beziehen uns auf die Briefe des Vorfahren unsers Hochmeisters und der Gebieter von Livland, dass die Sache „nie mächtiglich gelassen ward zu Ew. Gnaden“, Ihr erwürbet denn, dass der Pabst sie sonderlich Ew. Gnaden beföhle; denn sie ist beim Römischen Hofe über 100 Jahr anhängig, daher hat der Orden sich auch dort verantworten müssen, und wäre es für ihn zu schwer, dieselbe Sache in zwei Gerichten, vor Ew. Gnaden und vor dem Pabste, zu verhandeln. Da nun Ew. Gnaden weder die Sache, noch das Gericht befohlen war, so dünkt auch unserm Hochmeister und dem Orden, dass sie in keine Busse verfallen, weil Niemand den Andern mit Bussen beschweren mag, er sei denn sein Richter etc. — Wenn dann der König sich auf Hrn. *Albrecht von der Dube* bezieht, und sagt, dass der an ihn selber geworben habe, so spreche man: Gnädiger Herr! Hier ist Hrn. *Albrecht*: er bekenne, ob ihm des Hochmeisters Vorsehr je befohlen, dass er die Sache mächtiglich und ohne allen Unterschied Ew. Gnaden befehlen und den Orden verbinden mochte. Als er „zu Jahr in den Fasten“ zu Ew. Gnaden als Botschafter gesandt ward, wurde ihm befohlen, wie darüber wohl eine Schrift ist, dass er Ew. bitten solle, sogleich Boten an den Hof (zu Rom) zu senden, damit sie wegen „Befehlung“ der Sache würden, indem der Hochmeister jetzt den Ordensprocurator und einen Gebieter von Livland hinsende, die bei der „Befehlung“ sein sollten; und liess sehr bitten, mit den Boten nicht zu säumen, weil der Orden bei 6 oder 8 Wochen zu grossem Schaden kommen mochte. Das war die „Befehlung“ *Albrecht's von der Dube*. Hätte auch der Hochmeister ohne Unterschied sich vor E. G. Gericht stellen und der Busse unterziehen wollen, so hätte er Hrn. *Albrecht* darüber eine förmliche Urkunde und nicht einen Credenzbrief mitgegeben etc. — Spricht der König: Wir hatten beiden Theilen verboten, ihre Sache zu betreiben und zu verfolgen, weder beim Römischen Hofe, noch ausserhalb (busen), uns würde denn die Sache befohlen oder dass der Pabst sie uns versagte, — so antworte man: Das Gebot war unserm Hochmeister und seinen Gebietern unbekannt, auch haben sie sich dazu nie verbunden, weder heimlich, noch offenbar. Wenn solch Gebot geschehen ist, so ist es nicht vom Orden, sondern vom Erzbischof und Capitel gebrochen worden; denn sie haben zu derselben Zeit zwei Briefe dem Pabste gebracht; der eine ist von E. G., gegeben den 21. Juni, worin Ihr den Pabst gebeten, das Urtheil über Zeland nicht zu „verzihen oder verziehen zu lassen“, da doch diese Gegend erweislich seit jeher dem Orden gehört hat; durch diese Bitte, wäre sie „gezwiget“ worden, wäre der Orden zu grossem Schaden gekommen etc. Der andere Brief war vom Könige von Polen, gegeben den 4. März, der den Pabst um dasselbe bat, mit vielen Klagen von wegen der Kirche zu Riga. Der Orden ist dagegen stets bereit gewesen, seine Sachen an das Gericht E. G. und Eurer Kurfürsten gelangen zu lassen, wenn der Hof zu Rom sie Euch befohlen hätte; der Erzbischof und die Seinen waren aber dagegen und wollten die Sachen beim Hofe zu Rom behalten, namentlich die Sache von Zeland. — Wenn der König spricht, wie er es auch in seinem Briefe thut: Der Orden habe in derselben Zeit betrieben, dass der Erz-

1395. bischof von seiner Kirche entsetzt, und dass sogar die Kirche, die ein achtbares Glied und Lehn des Reiches ist, dem Reiche entfremdet worden, so spreche man also darauf: Der Pabst hat einem Andern die Kirche zu Riga versehen und verliehen, und seinen Vorfahren zu einer hohen Würde erhoben; was ihn dazu bewogen, wird er wohl vor E. G. zu verantworten wissen; wie uns dünkt, wollte er dadurch grosse Zwietracht und Schaden, die der Christenheit drohten, dämpfen. Dass die Kirche zu Riga dem Reiche entfremdet sei, wissen wir nicht: E. G. wird, so gut wie uns, bekannt sein, dass die Sache zwischen gedachter Kirche und dem Orden seit jeher beim Römischen Hofe anhängig gewesen, weshalb der Orden seit vielen Jahren dort einen Procurator halten müssen. Auch haben wir nie gehört, dass der Orden oder die Kirche je ein anderes Gericht, eine andere Versöhnung oder Beilehnung gesucht, als vom päpstlichen Stuhle: übrigens gebührt darüber, wem das Lehn zugehöre, nicht uns, sondern dem Pabste zu antworten. Auch dünkt uns, das Lehn wird dadurch E. G. und dem Reiche nicht entfremdet, denn die Kirche zu Riga bleibt zu demselben Rechte, wie sie früher gewesen. — Wenn er spricht: Ihr habt Eures Ordens Bruder dazu gefordert, und doch ist zuvor ein Bischof von einem andern Orden da gewesen, — so erwidere man: Darüber hat der Pabst „mit diesem dispensirt“, damit, wie wir glauben, die Kirche desto besser befriedet werde, auch damit das Haupt ähnlich sei den andern Gliedern, als seinen Suffraganeen, denn unter der Kirche von Riga stehen vier Kirchen, die unseres Ordens sind. — Sollte der König gedenken, warum man den Seinen nicht zu der Kirche gefordert habe, so mag man sprechen: Die Sache hat gestanden wohl zwei Jahr; und hätte E. G. Jemand dazu fordern wollen, dem hätte es der Orden gern gegönnt, wenn der alte nicht dabei geblieben wäre.

Nach dem Orig. (oder Concept?) auf Papier im Königsb. geh. O. A. (Index Nr. 1772) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLXIX. Dass dieses Actenstück, gleich mehreren andern, mit keinem Datum oder doch mit keiner Jahrzahl versehenen, denselben Gegenstand betreffend (s. mehrere der nachfolgenden Regesten), in diese Zeit gehört, bedarf keines nähern Beweises; allenfalls genügt die Verweisung auf Reg. 1654. Die Vergleichung unserer Instruction mit der Reg. 1659 giebt der Vermuthung Raum, dass beide Stücke ziemlich gleichzeitig abgefasst sind.

- April 5. 1659. Der Hochmeister beantwortet ein Schreiben des Herzogs *Swantiber* zu Stettin: Ihr beschuldigt uns vor Fürsten und Herren ohne Grund, da wir Euch stets für unsere besondern Herrn und Gönner gehalten haben, wie wir noch thun. Wenn Ihr uns Schuld gebt, dass wir Euch in grosse Kosten gesetzt durch eine Botschaft unsers Vorfahren, so wisset, wenn unser Vorfahr die beiden Brüder unseres Ordens, *Johann Molheim* und *Albrecht von der Dube*, als Boten an Euch gesendet, so ist dies geschehen in rechter Gannst, Minne und Freundschaft, nicht uns und den Orden zu verbinden, dass wir je Euern Sohn, Herrn *Otto*, zum Erzbischof nehmen müssten, und keinen Andern; zu solcher „Verbindung“ bedurften unsere Boten einer grössern Vollmacht, als bloss von unserm Vorfahren. Eine Verbindung dieser Art ist daher uns und unsern Gebietlern unbekannt. Auch haben wir keine solche Macht über den Pabst, dem allein das Recht zusteht, die Kirche zu Riga zu versehen und zu verliehen, wie er denn auch aus eigenem Willen und mit Vollwort seiner Cardinäle, um des Friedens willen, gedachte Kirche versehen dem gegenwärtigen Erzbischof, Hrn. *Johannes*, und „mit ihm dispensirt“, dass er, wenn er wolle, in unsern Orden treten möge, weil er dies für nützlicher erkannte, als beständigen Krieg. Auch ist, wie uns dünkt, seit der Botschaft bis zur Ernennung des Erzbischofs *Johannes* mehr denn ein halbes Jahr vergangen,

und in dieser Zeit Eures Sohnes wegen im Hofe zu Rom nichts versucht, wie man uns gesagt, da doch die Domherren während dessen nicht unthätig waren, sondern dem Papste Briefe von grossen mächtigen Herren brachten, die da baten, die Sachen daselbst abzurtheilen und zu beenden. Auch gedenken wir dessen, dass, als „zu Jahr“ vor Weihnacht Eure Boten mit Briefen des Römischen Königs in der Sache bei uns waren, sie den neuen Erzbischof hier sahen, und von uns mündlich hörten, dass wir denselben, auf das Gebot des Papstes und aus schuldigem Gehorsam, einträchtig als Erzbischof angenommen, wie wir von Rechts wegen zu thun schuldig waren. Habt Ihr seitdem Kosten gehabt, so thut es uns leid, aber wir sind nicht Schuld daran. Auch stand es wohl bis in das dritte Jahr, dass der alte Erzbischof aus dem Lande war: hättet Ihr in der Zeit die Sache angegriffen, so wäre es wahrlich des Ordens Wille gewesen, und der Orden zu Livland hätte es gern gesehen vor 10 oder 20 Jahren, dass Euer Sohn oder ein anderer Herr das Erzbisthum gehabt, der, nebst seinem Capitel, mit dem Orden freundlich gelebt hätte. Wenn wir jetzt anders thäten, und Eueren Sohn liebeten, dagegen aus seinem Rechte und seinen Besitzungen treiben liessen den angenommenen Herrn, der beliebt (vorliebt) ist von dem Orden, der Geistlichkeit, den Suffraganen, Ritttern und Knechten, und ein Bruder unseres Ordens ist, so thäten wir wahrlich wider Gott, das Recht, Gehorsam und unsere Ehre: daher hoffen wir, dass Ihr uns dazu nimmer riethet, noch Alle diejenigen, denen des Ordens Ehre lieb ist. Darum bitten wir, erlasset uns diese Zumuthung etc.

Aus dem Hochmeister-Registranten v. 1394—1401 in dem Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 1751) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCCLXX.

1660. *Derselbe* beantwortet ein Schreiben des Herzogs *Barnim* zu Stettin in derselben Angelegenheit, im Wesentlichen gleichlautend mit dem vorhergehenden Schreiben (Reg. 1639). April 6.

Aus demselben Registranten (Index Nr. 1752) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCCLXXI. Am Schluss ist bemerkt, dass in derselben Weise geschrieben worden an den Bischof zu Utrecht, die Herzoge von Geldern und von Berg, so wie an den Herzog *Ulrich* von Meklenburg.

1661. *Derselbe* schreibt an den Bischof *Gotthard* von Hildesheim: Wir haben von unsern heimlichen Freunden in Rom erfahren, dass Ihr und Euer Capitel unsern Orden beim Collegium der Cardinäle schwer berüchtigt, indem Ihr geschrieben, dass er die Kirche zu Riga an Schlössern, Festen und anderem Geräthe beraubt habe. Ihr hättet uns doch früher ermahnen und warnen und unsere Entschuldigungsgründe hören sollen. So wisset denn: Als der Erzbischof und die Mehrzahl der Domherren freiwillig und ungewungen aus dem Lande zogen, gerade um die Zeit, wo sie versprochen hatten, daselbst mit dem Orden eine friedliche Zusammenkunft (Tag) zu halten, liessen sie die Kirchen-Festen weder bewahrt, noch bemannt zurück. Damit sie nun nicht in die Gewalt der Ungläubigen kämen, nahm der Orden sie ein, dem Papste zu getreuer Hand, und „verschrieb sich“, sie Niemand herauszugeben, als dem Papste oder demjenigen, dem er „versehe“. So hat er denn auch die Renten binnen der Zeit bezogen und nunmehr eine solche „Wandelung und Vereinigung“ veranstaltet, wie seit vielen Jahren Noth gewesen etc. Wir wollen nach unserm Vermögen dahin wirken, dass die Kirche zu Riga bei ihrem Rechte bleibe, und Ihr werdet sehen, dass wir nicht, wie Ihr geschrieben, zu ihrem Verderb gehandelt, sondern dass sie von Tage zu Tage, wie wir vertrauen, annehmen wird. Darum bitten wir Euch, keine solche Briefe, weder an den Hof April 5—10.

Livl. Urk.-Reg. IV.

B

1395. (zu Rom), noch anders wohin zu senden, was wir gegen Euch zu allen Zeiten verschulden wollen etc.

Nach demselben Registranten (Index Nr. 1753) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCCLXXII. Zufolge einer Schlussbemerkung ist in derselben Weise geschrieben an *Gerhard*, Bischof von Lübeck, *Gerhard*, Bischof zu Ratzeburg, und an das Capitel zu Ratzeburg.

- April 8. 1662. *Derselbe* schreibt an den Herzog *Ruprecht* von Balern: Der Pabst hat mit Rath der Cardinäle, um der Kirche zu Riga und unserm Orden daselbst Frieden zu vertheilen etc., den alten Erzbischof *Johannes* zum Patriarchen von Alexandrien und Hrn. *Johann von Wallenrode* zum Erzbischof von Riga ernannt, worauf letzterer in unsern Orden getreten. Dazu hat der heilige Vater die gedachte Kirche dem Orden incorporirt, und den Domherren, die da noch sind, zu ihren Lebzeiten ihre Pfründen und Würden vorbehalten, wenn sie wieder in die Kirche kommen wollen. Nun ziehen etliche Widersacher des Ordens, namentlich die Domherren, in Deutschland von Herren zu Herren umher, und meinen von den Herren Briefe an den Pabst und die Cardinäle zu erlangen, durch welche Letztere zu einer Aenderung und zur Berufung eines andern (Erzbischofs), wider unsern Orden, veranlasst werden sollen, und haben auch schon einige Briefe der Art erwirkt. Da wir nun mit unserm ganzen Orden ein Glied des heil. Reiches sind, und von diesem unsere Stiftung, Privilegien, Freiheiten und seit jeher gnädige Beschirmung haben, und nie gegen das Reich gehandelt, auch uns nicht in den Sinn gekommen, wie man uns beschuldigt, das Lehn der Kirche zu Riga dem Reiche zu entfremden, so bitten wir Euch, dass Ihr den Widersachern unseres Ordens keinen Glauben schenkt, und ihnen, wenn sie zu Euch kommen, und Euch um Briefe an den Pabst und die Cardinäle bitten, solche nicht gebt, ohne uns zu hören, indem wir stets bereit sind, uns vor Euch zu verantworten, mit Briefen, oder, wenn es nöthig ist, mit Boten etc.

Nach demselben Registranten (Index Nr. 1754) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCCLXXIII. Gleiche Schreiben sind, nach einer am Schluss befindlichen Bemerkung, ausgefertigt an die Erzbischöfe von Mainz, Trier, Köln und Magdeburg, die Bischöfe von Olmütz und Bohenburg (Bamberg), den Herzog *Klem* zu Baiern, den Markgrafen zu Neissen, den Markgrafen *Jost* zu Mähren, den Herzog *Albrecht* zu Oesterreich, und den Burggrafen zu Nürnberg, *mutatis mutandis*. — Von einem ganz gleichlautenden Schreiben an den Bischof von Mähren (Olmütz?) finden sich noch in dem Königsb. Ordensarchiv zwei Concepte auf Papier (Index Nr. 513), und darnach ein Abdruck in den Mittheil. VII, 363 Nr. 38.

- April 8. 1663. *Derselbe* richtet an den Herzog *Stephan* von Baiern ein Antwortschreiben, in welchem alle Entschuldigungen in derselben Weise, zum Theil mit denselben Worten, wie in den Regesten 1639—62, zusammengestellt sind. Als neu ist etwa nur Folgendes herauszuheben: „Ihr schreibt, dass die Unsere „unzütlich“\*) gethan und das mit Gelde geschafft haben. Heisst das „unzütlich“, was zur Unzeit geschieht, so mag es wohl „unzütlich“ sein: denn eine solche Wandelung, hätte sie Gott haben wollen, wäre vor 40 oder 60 Jahren Noth gewesen, dann hätte es freundlicher gestanden zwischen dem Orden und der Kirche zu Riga etc. Auch musste der neue Herr, da ihm versehen ward, eine namhafte Summe der Kammer geben, die auf das Erzbisthum gesetzt ist, wie auch andere Kirchen zu geben pflegen; die musste er borgen, da die Kirche von seinem Vorfahren auf das Höchste „bezogen“ war. Ferner hatte der Gebietiger von Livland die Festen inne wohl zwei Jahr, und hielt das Land der Kirche

\*) „Unzütlich“ stand im Schreiben des Herzogs, dem Zusammenhange nach, offenbar für „unzütlich“. Der Hochmeister missversteht das Wort aber, gewiss nicht unabsichtlich.

zu getreuer Hand dem Papste etc. (wie in der Reg. 1661). Also kam das Geld von der 1395.  
Kirche zu Riga wegen an unsern heiligen Vater etc.

Nach demselben Registranten (Index Nr. 1755) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLXXIV.

1664. Die Schwedischen Prälaten, *Jacob*, Erzb. von Lund, *Heinrich*, Erzb. von Upsala Juni 17.  
u. s. w. urkunden über den durch die Sendeboten des Hochmeisters des D. O. und der  
Städte Lübeck, Stralsund und Danzig vermittelten Frieden zwischen der Königin *Margaretha*  
von Dänemark und dem Könige *Albrecht* von Schweden, im Wesentlichen folgenden Inhalts:  
König *Albrecht* und sein Sohn, Herzog *Erich*, sollen auf drei Jahre, nämlich bis zu Michaelis  
1398, aus ihrer Gefangenschaft befreit werden, um während dieser Zeit über ihre und der  
übrigen Gefangenen Befreiung und über andere streitige Verhältnisse sich vollkommen mit  
der Königin zu einigen; erfolgt in dieser Frist keine definitive Versöhnung, so sollen die  
sieben Städte Lübeck, Stralsund, Greifswalde, Thorn, Elbing, Danzig und Re-  
val verpflichtet sein, den König und seine Mitgefangenen wieder in die Hand der Königin zu  
liefern, oder ihr 60,000 Mark Silb. zu bezahlen, oder auch das Schloss und Gebiet von  
Stockholm frei und willig ihrer Gewalt zu übergeben. Deshalb soll Stockholm sofort von  
diesen Städten in Besitz und Verwahr genommen werden, damit sie im Stande seien, es der  
Königin einzuräumen; im erstern Falle soll der Friede noch neun Wochen, im zweiten noch  
ein Jahr, im dritten für alle Zeit bestehen. Wer ihn binnen dieser Zeit brechen oder den  
Handel und Verkehr belästigen und verhindern sollte, soll streng gerichtet werden etc.

Nach einer Abschrift aus den Hansarecessen abgedr. in *Sukm*, Historie af Danmark, XIV,  
500—95 und darnach im Livl. U. B. Nr. MCCCLXXV.

1665. Sieben und dreissig Vasallen und sieben Städte des Königs *Albrecht* von Schwe- Juni 18.  
den bekennen, dass sie den Räten der Städte Rostock und Wismar „mit samender Hand“  
von wegen ihres Königes, für den sie sich deshalb verbürgt, 1000 Mark Lüb. schuldig sind,  
wie andere Mannen und Städte sich verbürgt haben, 3000 Lüb. Mark den Städten Lübeck,  
Stralsund, Greifswalde, Thorn, Elbing, Danzig und Reval zu bezahlen, als Beitrag zu den  
Kosten der Besetzung des Schlosses und der Stadt Stockholm etc.

Nach dem Abdruck bei *Sukm* a. s. O. S. 595—97 wieder abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLXXVI.

1666. Der Hochmeister schreibt an den Ordensmeister in Livland: Euren Brief haben Juni 18.  
wir auf unserm Hause Stochow erhalten und können Euch keine bestimmte Antwort geben,  
da unsere Mitgebieter nicht zur Stelle sind. Sobald wir sie versammeln können, werden  
wir Euch das Resultat unserer Berathung mit ihnen mittheilen. Indess haben wir mit dem  
Grosscomthur und Tressler, die zur Zeit bei uns sind, erwogen, dass es gut wäre, wenn ihr  
Boten an den Bischof von Dorpat, an seinen Rath, Ritter und Knechte und an die Städte  
sendetet, und anfragen liesset, was sich der Orden zu ihnen versehen solle, Freundschaft oder  
Feindschaft? Lasst auch die Ritter und Knechte, so wie die Städte im Stifte Dorpat, durch  
die Boten warnen, den Orden nicht zu beschädigen, weil sie sonst deshalb in Anspruch ge-  
nommen werden würden. — Seid auch mit Euren Gebietlern auf der Hut, bestellet Inson-  
derheit Enre Häfen, Schlösser und Städte, und scheuet dabei keine Kosten. Was die 40 Ge-  
wappneten und ebensoviele Schützen anlangt, derentwegen ihr schreibt, so scheint es uns nicht  
nütze, dass wir selbige zur Zeit senden, vielmehr halten wir es für zweckmässiger, dass ihr  
Eure Schlösser und Häuser mit den Einwohnern bestellet und bemannt, als mit Andern.

1395. Auch dünkt es uns gut, dass wir Euch etliche Brüder senden, die bei Euch ein Jahr oder ein halbes bleiben, bis man sieht, wie sich die Dinge anlassen. Lasset uns denn wissen, was Ihr für nützlich haltet, damit wir es fortan bringen an die Gebietiger. In Betreff der Vitalienbrüder haben wir erwogen, dass, wenn sie landen, sie einen weiten Weg bis in das Stift Dorpat hätten und denselben wohl schwerlich zu Fuss zurücklegen werden; daher könnte man sie leicht verhindern, dahin zu gelangen. Indess vertrauen wir in allen diesen Beziehungen auf Eure Anordnungen etc.

Aus dem ältesten Hochmeister-Registranten im Königsb. Archiv (Index Nr. 1756) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLXXVII.

- Juni 19. 1667. *Derselbe* schreibt an den Herzog *Johann* von Meklenburg: Wir haben erfahren, dass der Herzog *Albrecht* von Meklenburg nach Reval gekommen ist, und zwar nur (nicht wen) selbdritte, sich daselbst bis in den dritten Tag heimlich aufgehalten, so dass Niemand davon wusste, und sodann nach Dorpat gereist ist, wo er beim Bischof sich aufhält. Obschon wir glauben möchten, dass er gekommen, um mit dem Orden zu Litland Liebe und Freundschaft zu halten, so ist uns doch mitgetheilt worden, dass ihm ein grosses Volk Vitalienbrüder nachfolge, mit dessen Hilfe er unsern Orden in Livland verderben will. Daher bitten wir Euch, beherzigt, was der Orden Alles für den König von Schweden, um Eurer und der Euren Liebe Willen, gethan, noch thut, und ferner gern thun will, nehmet uns und unsern Orden in Euern Schirm, wie Eure Vorfahren alle gethan, und gestattet nicht, dass dem Orden zu Livland von den Euern Ungemach oder Verderben geschehe, da wir mit Euch stets in Liebe und Freundschaft gelebt. Wir ersuchen Euch schliesslich um Antwort, namentlich darüber, was sich der Orden zu Euch in dieser Sache versehen soll.

Nach dem Hochmeister-Registranten v. 1394–1401 im Königsb. Archiv (Index Nr. 1757) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLXXVIII.

- Juni 19. 1668. *Derselbe* schreibt in derselben Angelegenheit an die Herzoge von Rostock und Wismar, und bittet sie, auf die Herzoge von Meklenburg einzuwirken, dass sie von den Feindseligkeiten gegen den Orden ablassen.

Nach dems. Registranten (Index Nr. 1758) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLXXIX.

- Juni 19. 1669. *Derselbe* schreibt an den in Schweden sich aufhaltenden Comthar von Schwetz, dass ihm der Gebietiger von Livland von der Ankunft des Herzogs *Albrecht* in Reval etc. (wie Reg. 1667) in Kenntniss gesetzt etc., und bittet ihn, bei dem Herzog *Johann* von Meklenburg und bei den Herzogen von Rostock und Wismar auf ein friedliches Einvernehmen hinzuwirken.

Nach dems. Registranten (Index Nr. 1759) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLXXX.

- Juni 27. 1670. *Derselbe* schreibt an den Revaler Rath: Ihr habt wohl vernommen, dass wir, mit Rath unserer Gebietiger und unserer ältesten Städte in Preussen, vor dem Allerheiligentage unsere Sendeboten an die Königin von Dänemark gesandt, wegen der Auslösung des Königs von Schweden, seines Sohnes und der Seinen, so wie wegen des Nutzens des gemeinen Kaufmanns. Unsere Gesandten wurden aber damals aufgefangen und an der Weiterreise verhindert. Darauf schrieben uns die Seestädte kurz vor Ostern, dass wir unsere Boten senden möchten zu dem Tage, der vor einem Jahre beschlossen war, und für den ein so kurzer Termin gesetzt wurde, dass wir Euch darüber nicht schreiben konnten, sondern einen unserer

Gebietiger mit unserm Grossechaffer, mit Rath unserer Gebietiger, von wegen Eurer Stadt besollmächtigten, in Eurem Namen ebensoviel zu geloben, als unsere ältesten drei Städte für sich geloben sollen. Denn die Königin von Dänemark verlangte, dass für den König von Schweden und die Seinen acht Städte geloben sollten, und da musste denn zu den drei Preussischen Städten Reval als die vierte geloben, jede für ihren Theil. So gingen denn unsere Sendeboten mit denen der drei Preussischen Städte ab. Indem wir Euch den Bericht dieser Letztern über die Verhandlungen senden, bitten wir Euch, dass Ihr uns sofort nach Preussen von den Euren welche, denen Ihr vertraut, mit dem Stadtsiegel sendet, und sie ermächtigt, in der Sache von wegen Eurer Stadt zu thun und zu lassen, worüber sie sich mit den ältesten Preussischen Städten einigen werden, wie Ihr aus der Bellage entnehmen werdet, damit die Sache desto besseren Fortgang haben möge. Der Sicherheit wegen senden wir Euch diesen Brief doppelt, zu Lande und zu Wasser.

Das beigelegte, aus Schönore vom 19. Juni datirte Schreiben der Bevollmächtigten der drei Preussischen Städte, *Heinrich Helvelt, Heinrich Damerow und Lubbrecht Sak*, an ihre Vollmachtgeber gerichtet, lautet: Wir kamen am 10. Mai hieselbst an, und lagen bei 14 Tagen, ehe die Königin anlangte. Gleich nach Ihrer Ankunft begannen die Verhandlungen zwischen ihr und dem Herzog *Johann* von Meklenburg, dem Könige und seinem Rathe, die im vorigen Jahre zu Helsingborg abgebrochen waren, und man einigte sich über viele Artikel. Als die Rede auf Stockholm kam, erwies sich die persönliche Gegenwart des Königs als nothwendig: die Königin liess daher ihn und seinen Sohn nach dem Lintholm bringen und wir zogen Alle dorthin, und lagen dort, unter täglichen Verhandlungen, wohl 16 Tage zu Felde, bis es gelang, die Sache zu beenden. Gestern sind wir anher zurückgekehrt und müssen hier die Reinschrift der Urkunden abwarten. Die Königin kommt heute nach Falsterbude, und der König bleibt bei ihr, bis die Briefe von den Städten, die für ihn gelobt, besiegelt sind. Auch wollen die Städte Stockholm zuvor in Besitz nehmen, und darum, so wie damit die Schöneiche Reise Fortgang habe, ist zur allendlichen Vollziehung alles deesen eine kurze Frist (bis Mariä Himmelfahrt und spätestens bis Mariä Geburt) anberaumt worden, worüber mündlich das Nähere. Da nun die von Reval, gleich uns, Alles mit besiegeln müssen, und fern geessen sind, und um die Einnahme von Stockholm zu beschleunigen, sind wir mit dem Comthur von Schwetz und dem Schaffer übereingekommen, gleich nach der Ausfertigung der Urkunden einen von uns zu Schiffe abzufertigen, der den Hrn. Hochmeister und Euch von Allem unterrichte. Wir senden diesen Brief, der Sicherheit halber, doppelt, und bitten diejenige Stadt, an welche er zuerst gelangt, ihn sofort dem Hochmeister vorzulegen, damit er die von Reval auffordere, ihr Siegel nach Preussen zu bringen, um je eher je lieber die Briefe mit uns zu versiegeln. Auch vermuthen wir, dass andere Hansestädte, sobald der König in Freiheit ist, zusammenberufen werden, wegen der Schadensforderung an Rostock, Wismar etc., und um zu beschliessen, was zu thun sei, wenn die Vitalienbrüder (in einer Abschrift auch „Galgenbrüder“ genannt) dem jetzt abgeschlossenen Frieden nicht beitreten. Die Reval'schen Boten könnten dann gleich auch diese Tagfahrt besuchen. — Zur Ankündigung des zwischen der Königin und dem Könige zu Stande gekommenen Friedens werden Boten ausgesandt, die ihn insbesondere auch den Meklenburg'schen und den Vitalienbrüdern ausagen, und den Letztern andeuten sollen, dass sie sofort und spätestens bis St.



1392. Jacobi (d. 25. Juli) die See zu räumen haben und dem Kaufmann keinen Schaden zufügen dürfen, widrigenfalls sie gerichtet werden sollen. — Die von Lübeck, Stralsund und Greifswald sollen die Hälfte des Volks ausrichten, um Stockholm zu besetzen, und wir mit Reval die andere Hälfte. Ueber die Zahl der Mannschaft ist noch nichts bestimmt, allein wir vermuthen, dass es von beiden Seiten 200 Gewaffnete (wepener) und Schützen sein sollen, und zwar mit guten Harnischen und starken Armbrüsten versehen. — Sollten wir übrigens zur Abfertigung eines von uns, wovon wir oben schrieben, kein Schiff und kein zuverlässiges Geleite vor den Vitalienbrüdern erhalten, so bleibt es bei diesem Briefe, und wir kommen zusammen auf dem Landwege heim.

Das Concept des ersten Schreibens im Hochmeisterregistranten im Königsb. Archiv (Index Nr. 1700), zwei Ausfertigungen sowohl dieses Schreibens, als der Bellige, im Revaler Rathsarchiv, und darnach abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLXXXI.

- O. J. u. T. 1671. Instruction des hochmeisterlichen Gesandten an die Stadt Riga. Der Hochmeister  
Juli ? hat mich hergesendet, Nachrichten über die Mähr einzuziehen, dass der Bischof von Dorpat weltliche Herren und Fürsten ins Land zieht, und mit ihnen und mit Hülfe der Ungläubigen das Stift und den Orden zu beschädigen beabsichtigt. Zunächst begehrt und bittet er, dass Ihr Euch freundlich beweiset unserm Herrn (Erzbischof) von Riga und dem Orden, und den Unfrieden hindert, wozu er mit seinen Gebietigern das Seine thun wird, denn er fürchtet, dass, wenn ein Krieg ausbricht, derselbe dauernd sein werde. Ferner kehrt Euch an keine etwaigen Briefe, die Besetzung des Erzbisthums betreffend, als an die vom Pabste wegen des gegenwärtigen Erzbischofs ausgegangenen. Dass der Erzbischof in unsern Orden getreten, ist zum Besten des Landes geschehen und um den bisherigen vielfährigen verderblichen Feinden ein Ende zu machen; im Uebrigen sollen beide Theile, Kirche und Orden, jeder bei dem Seinen bleiben. Wenn der Herr von Stettin Euch mit Briefen oder Boten beschickt, so lasset Euch auf nichts ein, denn er fordert Unbilliges und Unmögliches, was wider Gott, wider Recht, Gehorsam und Eide ist etc. Der alte Erzbischof und sein Capitel waren nicht befugt, der päpstlichen Anordnung zuwider, das Stift dem Herrn von Stettin aufzutragen. — In der Sache mit dem Bischof von Dorpat hat sich der Hochmeister von wegen des Gebietigers zu Recht erboten und die Entscheidung durch Schiedsrichter in Vorschlag gebracht, worauf aber der Bischof nicht eingegangen. Daher begehrt der Hochmeister, Ihr möget zur Versöhnung zwischen beiden Theilen wirken. Der Hochmeister hat an die Stadt Dorpat, an Ritter und Knechte geschrieben, sie möchten ihren Herrn unterweisen, dass er sich am Recht oder an Freundschaft genügen lasse, hat aber darüber noch keinen Bescheid erhalten. Endlich bitte ich Euch, mir zu bezeugen, dass ich wegen sämtlicher Stifte ins Land gesandt bin, Friede und Freundschaft zu vermitteln. — In gleicher Weise werbe man bei der Mannschaft, und erkundige sich überhaupt, was die Stadt Riga, Ritter und Knechte, in dieser Sache zu thun gedenken, und was der Orden von ihnen zu erwarten hat.

Aus dem Hochmeisterregistranten v. 1394—1401 im Königsb. Archiv (Index Nr. 1748) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLXXXII. Der Geandte, welcher diese undaltrige Instruction erhielt, ist höchst wahrscheinlich in Folge des Berichts des Livländischen Ordensmeisters abgefertigt worden, nachdem der Hochmeister mit seinen Gebietigern sich berathen (Reg. Nr. 1666); daher ist sie an diese Stelle gesetzt worden.

- O. J. u. T. 1672. Instruction des hochmeisterlichen Gesandten an die Stadt Dorpat und die Mann-  
Juli ? schaft des Stiftes. Der Hochmeister erwartet Eure Antwort auf seinen Brief und lässt Euch

mündlich wiederholen, wie er sich gegen Euern Herrn erboten, die Sache mit dem Orden auf dem Wege des Rechts oder der Freundschaft zu erledigen und dazu eine Zusammenkunft (Tag) anzusetzen, worauf aber keine Antwort erfolgt. Dagegen verbindet sich Euer Herr mit vielen weltlichen Herren, und vermeint, mit Hülfe der Ungläubigen, das Stift (Riga) und des Ordens Land zu beschädigen: unser Hochmeister begehrt zu wissen, ob dies mit Eurem Rathe und Willen geschieht? Da der Hochmeister vernommen, dass Euer Herr den Herrn von Stettin in das Stift Riga einsetzen will, welches bereits von dem Pabste vergeben ist etc., so begehrt er, dass Ihr ihm davon abrathet. Wenn andere Briefe zu Euch gelangen, als die päbstliche Bulle, welche das Erzstift dem gegenwärtigen Erzbischof verliehen, so kehrt Euch nicht daran; desgleichen wenn Beschuldigungen wider den Orden in Livland Euch zukommen, so thut nichts, ohne vorher die Entschuldigung des Ordens vernommen zu haben. Strebet mit allem Fleisse darnach, dass der Friede im Lande erhalten werde, weil im entgegengesetzten Falle, der Unfriede nicht so bald wird beigelegt werden können. — Ferner begehrt der Hochmeister, dass weder Ihr noch Euer Herr die Russen und die Litthauer in Euer Stift kommen lasset: sonst wird der Orden mit Gottes Hülfe sich wehren und wider Euren Herrn und seine Helfer Klage führen etc.

Ehendaher (Index Nr. 1749) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLXXXIII und aus denselben Gründen, wie die vorhergehende Regeste (1671), hierher gestellt.

1673. Der Hochmeister schreibt an den O.M. zu Livland: Es waren so eben der Rath des Herzogs von Stettin, dessen Sohn nach dem Erzbisthum Riga steht, bei uns. Sie gedachten zunächst, wie der alte Erzbischof, die Rigischen Domherren und der Römische König seinem Sohne das Erzbisthum verheissen und gegeben, und begehrten von uns, wir sollten ihn zulassen und nicht hindern. Wir antworteten darauf, es sei uns davon nichts bekannt, der Pabst habe der Rigischen Kirche einen Erzbischof gegeben, den wir als solchen empfangen, und dem alle Prälaten, Suffraganeen und Ritter und Knechte des Stifts Riga Gehorsam gethan, so dass wir mit Ehren darin nichts ändern können; wir hofften daher, der Herzog würde uns nicht zumuthen, wider unsere Ehre zu handeln. — An dieser Antwort liessen sie sich genügen: als sie aber weg wollten, gedachten sie der Ritter und Knechte, welche dem alten Erzbischof aus dem Lande gefolgt sind, und dem Herzog erklärt haben, dass sie nur deshalb vertrieben und ihre Güter ihnen genommen seien, weil sie des Herzogs Partei in Betreff des Erzbisthums gehalten; sie begehrten daher, wieder in das Land und auf ihre Güter geleitet zu werden. Wir erwiderten, wir wüssten darauf nicht zu antworten, da uns die Sache unbekannt sei; indess getraueten wir dem Herzoge, dass, falls ihnen die Güter wegen anderer Verschuldung genommen seien, er es dem Orden nicht verdenken möge; auch glaubten wir nicht, dass dem so sei, wie sie sagen. — Darnach gedachten sie, wie wohl zehn Domherren bei dem Herzoge seien, die dem Herzoge folgen und ins Land zurückgeleitet sein wollten. Darauf erklärten wir, sie seien früher wiederholt zur Rückkehr aufgefordert worden, da sie aber nicht gekommen, so wüssten wir nicht, ob nicht der neue Erzbischof andere Domherren an ihre Stelle wählen lassen. — Darum, lieber Gebieter, bitten wir Euch, falls noch keine andere Domherren erwählt sind, solche Wahl zu beanstanden; damit, wenn sie (die alten Domherren) mit Willen des Römischen Königs wegzogen, falls letzterer oder andere Herren ihre wegen schreiben, man sie ihre Domherrenstellen (thumme) wieder einnehmen lässt, weil sonst der

Juli 6.

1293. Römische König gegen den Orden unwillig werden könnte. — Zuletzt gedachten die herzoglichen Boten noch, wir sollten mit ihrem Herrn auf der Gränze eine Zusammenkunft (Tag) halten. Wir entschuldigten uns mit anderweiten wichtigen Geschäften, schlugen aber vor, unser Rath möge mit dem herzoglichen Rathe einen Tag auf der Gränze halten. — Aus allen ihren Aeusserungen wollten wir erkennen, dass an dem an Euch gelangten Gerede, dass der Herzog mit grossem Volke durch Russland und Litthauen gen Livland ziehen sollte, nichts sei. Schreibet uns nun über alle Verhältnisse ausführlich, damit, wenn wir wieder vom Herzog in Anspruch genommen werden, wir uns zu verantworten wissen. Der Herzog hat viele mächtige Freunde, mit deren Hülfe er durchsetzen könnte, was er in Güte durchzuführen nicht vermag; daher muss man sich in der Sache wohl vorsehen. — Sprecht auch über Alles, was ihr Euch geschrieben, mit dem Erzbischof, namentlich wegen der Domherren. Wenn noch ~~hinnen~~ andere gekoren sind, so muss dies ja verschwiegen werden, damit es nicht den Anseheln habe, als wenn man auf die abwesenden wartet; wenn sie das erfahren, ziehen sie die Sache noch länger hin.

Aus dem Registranten v. 1394—1401 (Index Nr. 1761) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLXXXIV. Das Jahr ist im Schreiben nicht angegeben, dem Inhalte nach aber nicht zweifelhaft.

- Aug. 10. 1674. *Derselbe* antwortet den Herzogen *Barnim* und *Wenzlaus* von Stettin, auf deren Beschuldigung, dass der Orden den Herzog *Otto* verunrechte, in ähnlicher Weise, wie in der Reg. 1662.

Nach dem Concept im ältesten Hochmeisterregistranten (Index Nr. 1763) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLXXXV.

- Aug. 21. 1675. *Derselbe* schreibt an die Ritter und Knechte des Stifts Dorpat und an die Stadt Dorpat: Wir haben Euern Herrn durch Briefe und Boten ersucht, sich an Freundschaft oder am Recht genügen zu lassen und mit dem Livländischen Ordensmeister zu dem Zweck einen Tag zu halten, zu dem wir auch einen Gebietiger aus Preussen gesendet, und Euern Herrn überzeugt hätten, dass wir nur Liebe und Freundschaft zwischen dem Stifte und dem Orden gesucht. Euer Herr hat unser Gesuch entschieden abgelehnt und dadurch den so wünschenswerthen Frieden bedroht etc. Wir bitten Euch daher, auf ihn einzuwirken, dass, wenn unser Vorschlag ihm nicht gefällt, er ein anderes Mittel wählen möge, wie die Sache zu schlichten ist. Uns dünkt es gerathen, dass er vier Personen aus dem Stifte und der Ordensmeister vier von seinen Mannen wähle, und dass deren Aussprüche beide Theile sich unterwerfen. — Da wir hören, dass Euer Herr beabsichtigt, den Orden in Livland und einige Kirchen daselbst zu beschädigen, so bitten wir Euch, ihm davon abzurathen, da sonst der Orden sich dem Unrecht mit Gewalt widersetzen müsste. Wir sind vielmehr gern erbötig, zur Erhaltung der Eintracht Alles zu thun.

Aus dem Hochmeisterregistranten v. 1394—1401 (Index Nr. 1764) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLXXXVI.

- Aug. 24. 1676. *Derselbe* schreibt dem Bischof von Dorpat: Euern Brief haben wir empfangen. Wie wir in unserm früheren Schreiben gethan, so sprechen wir auch noch jetzt den Wunsch aus, dass Ihr mit dem Ordensmeister in Livland in Freundschaft unterhandeln möget, da der Orden zu Allem gern erbötig ist, was zur Erhaltung des Friedens führen kann. Wenn es Euch, wie Ihr schreibt, zu schwer ist, Tage zu halten, so schlagen wir vor, dass Ihr vier Männer erwählt, etc. Der Schluss ist im Wesentlichen übereinstimmend mit der Reg. 1675.

Ebdendaher (Index Nr. 1765) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLXXXVII.

**1677. Testament des Woldemar von Rosen, errichtet zu Stettin.**

1395.

Nach dem Orig. auf Perg. in der Lithauischen Metrika beim Senat in St. Petersburg abgedr. in v. Bunge's Archiv V, 300, im Livl. U.B. Nr. MCCCLXXXVIII. Hochdeutsch in der Brieflade I, 62 Nr. 82. Septbr. 1.

**1678. Bürgermeister und Rath der Städte Lübeck, Stralsund, Greifswald, Thorn, Elbing, Septbr. 8.**

Danzig und Reval, bekennen, dass sie den König *Albrecht* und seinen Sohn *Erich*, Herzog zu Meklenburg, Grafen zu Schwerin, Herrn der Lande Stargard und Rostock, von *Margaretha*, Königin von Schweden und Norwegen und Erbfürstin von Dänemark, unter nachstehenden Bedingungen „ausgeborgt“. Es folgen die bereits in der Reg. 1664 angegebenen Bedingungen.

Nach einer Abschrift in den Hansischen Reccesen abgedr. bei *Suhm* XIV, 597—601 und darnach im Livl. U.B. Nr. MCCCLXXXIX.

**1679. Margaretha, Königin von Schweden und Norwegen und Erbfürstin von Dänemark, Septbr. 8.**

urkundet: Nachdem die Städte Lübeck, Stralsund, Greifswald, Thorn, Elbing, Danzig und Reval, den König *Albert* und seinen Sohn *Erich* „ausgeborgt“, haben sie Schloss und Stadt Stockholm vom König *Albert* und seinem Sohne *Erich* zu treuer Hand eingenommen. Sollte ihnen Stockholm, während sie es besitzen, durch Verrath oder Gewalt abgenommen werden, so verspricht die Königin, ihnen mit aller Macht zur Wiedererlangung behülflich zu sein. Wenn dermalinst das Schloss und die Stadt der Königin eingeräumt werden wird, so will sie ihnen alle Privilegien und Freiheiten, die sie vom Reiche Schweden genossen, durch einen offenen Brief bestätigen, und den gemeinen Kaufmann bei all seiner Gerechtigkeit und Freiheit im Reiche Schweden verbleiben lassen.

Nach ders. Handschrift bei *Suhm* XIV, 601—603 und darnach im Livl. U.B. Nr. MCCCXC.

**1680. König Albrecht und sein Sohn, Herzog Erich, bekennen: Damit die Städte Lü- Septbr. 8.**

beck, Stralsund, Greifswald, Thorn, Elbing, Danzig und Reval, wegen der für den König etc. übernommenen Bürgschaft nicht zu Schaden kommen, hätten sie, die Aussteller, denselben Schloss und Stadt Stockholm in Verwahr und zu Pfande gegeben. Wenn sie, die Aussteller, binnen drei Jahren sich mit der Königin nicht einigen können, so sollen die Städte derselben Stockholm überliefern. Sollte Stockholm verpfändet sein, so soll das Pfand ausgelöst werden. Die Bürgermeister, Rathmannen und Gemeinheit zu Stockholm sind angewiesen worden, den sieben Städten Pfandhuldigung zu thun und ihnen ergeben zu sein. Wenn es dazu kommt, dass die Städte Stockholm (der Königin) ausliefern, so sollen sie deshalb nicht getadelt, beansprucht, noch gemahnt werden. Allen Schaden, den die Städte in dieser Angelegenheit erleiden sollten, geloben die Aussteller, unter Mitverbürgung des Herzogs *Johann* des Aelteren von Meklenburg, und einer Reihe von Rittersn, Mannen und Städten, zu ersetzen. Unter Mitwirkung derselben Bürgen soll den Städten, wenn sie Stockholm durch Verrath, Arglist oder Gewalt verlieren sollten, zur Wiedereinnahme von Stadt und Schloss verholffen werden.

Nach ders. Handschrift bei *Suhm* XIV, 603—7 und darnach im Livl. U.B. Nr. MCCCXCI.

**1681. Hermann von der Halle, Hauptmann der Städte zu Stockholm, schreibt an den Spthr. 15.**

Revaler Rath: Nachdem wir Freitags aus der Weichsel gesegelt, kamen wir Mittwochs darauf vor Stockholm, die Lübecker aber kamen fünf Tage später, so dass sich die beabsichtigte Verhandlung verzögerte, bis zum Dienstag vor St. Aegidius (Gilgentag, d. 1. Spthr.), wo denn der Rath und die Gemelnde huldigten und schworen, und auch der Herzog und seine Vögte

1395. uns das Schloss überantworteten, das wir nun in Besitz haben, und dem wir, mit Gottes Hülfe nach bestem Vermögen vorstehen wollen. Der Herzog bat, dass wir den in der Vorburg Wohnenden, die dort ihre eigenen Gebäude haben, gönnen mögen, darin zu bleiben, da sie uns gern Pfandhuldigung thun wollten. Diese Bitte haben wir an den nunmehr zu haltenden Hansstag gewiesen: schreibt uns, was Ihr in dieser Beziehung wünscht, indem wir uns gern darnach richten wollen. — Am St. Aegidentage kam *Magnus von Aien* nach Stockholm; sein Schiff blieb aber noch, des Windes wegen, in den Scheeren, und langte erst nach sieben Tagen mit wohlbehaltener Habe an. — Die Vitalienbrüder ziehen stark (vaste) nach Åbo und Wiborg zu; was sie damit meinen, wissen wir nicht. Was wir zunächst hier mehr widerfährt, will ich Euch gern schreiben.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Lvl. U. B. Nr. MCCCXCII.

- Septbr. 26. 1682. Die Sendeboten der Städte Lübeck, Stralsund, Thorn, Elbing, Reval, Rostock und Wismar bekennen, dass sie Namens ihrer Räthe und der Städte, welche der Königin *Margaretha* für den König *Albrecht* und seinen Sohn *Erich* Bürgschaft geleistet (ausser den obgenannten sieben Städten werden noch Greifswald, Danzig und Stockholm aufgeführt), den darüber ausgestellten Brief der Königin zu Helsingborg ausgeantwortet, und die Königin ihnen dagegen den König *Albrecht* und seinen Sohn ausgeliefert.

Nach einer Abschrift in den Hanseatischen Reccassen abgedr. bei *Suhm* XIV, 607—9 und darnach im Lvl. U. B. Nr. MCCCXCIII.

- Octbr. 6. 1683. Der Dorpater Rath bezeugt, dass in seiner Gegenwart *Johann Oldinchof* die Vollmacht, die ihm sein Vater ertheilt, auf seinen Bruder *Heinrich Oldinchof*, Inhaber dieses, übertragen etc.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Lvl. U. B. Nr. MCCCXCIV.

- Novbr. 6. 1684. Der Hochmeister schreibt dem Livländischen Ordensmeister: Ihr begehret zu wissen, wie man es mit der Wahl der Domherren zu halten pflegt in den Domkirchen unseres Ordens in Preussen, damit dasselbe Verfahren auch im Stift Riga, da es jetzt zu unserm Orden gehört, beobachtet werde. So wisset denn, dass an dem Tage, wo der Bischof das Capitel halten will. — was einmal im Jahre geschieht, — jede Person, welche eine Würde in der Kirche bekleidet, ihr Insiegel dem Bischof übergibt. Darauf schreitet man zur Wahl und zwar geschieht dies bei der höchsten Würde nach dem Bischof, dem Probst, nach zweifacher Form: scrutiniū und compromissi. Nach der ersten erforscht der Bischof, nebst einem oder zweien Domherren, die Stimme jedes einzelnen Domherrn heimlich, und der die meisten Stimmen hat, wird als gewählt angesehen. Wenn der Probst gekoren ist, sagt ihm der Bischof, dass er einen Domherrn zum Decan „austreibe.“ Hat dieser es gethan, so fragt der Bischof, ob Jemand einen andern zum Decan austreiben will. Ist dies nicht der Fall, so fragt der Bischof jeglichen Domherrn, ob ihm der ausgetriebene zum Decan behage. Wird diese Frage von allen bejaht, so überreicht ihm der Bischof das Insiegel der Decanwürde. Auf dieselbe Weise wählt man einen Custos, Scholasticus, Cantor und andere Würdenträger, als einen Pfarrer. Der Bischof darf alle diese Würdenträger im Laufe des Jahres ohne das Capitel nicht einsetzen, sondern muss vielmehr, selbst bei wichtigen Gründen, des Capitels Zustimmung einziehen. Andere Kirchenämter, die dem Capitel allein zugehören, besetzt der Probst mit dem Capitel, ohne den Bischof. In der angegebenen Form des Scrutiniums kann man einen Probst

wählen; die andere Wahlform ist die des Compromisses. Es wählen nämlich Bischof und Capitul drei Domherren, welche volle Gewalt erhalten, einen Probst zu wählen, und wen sie dazu wählen und als Probst offenbar bezeichnen, der erhält die Würde. Die andern Prälaten wählt man in der oben beschriebenen Weise. — So möget Ihr denn die Domherren zu Riga unterweisen, dass sie in solcher Art ihre Aemter besetzen, da der grösste Theil dem Orden angehört. — Gleichzeitig schreiben wir an den Erzbischof und unterweisen ihn ernstlich, dass er es mit dem Orden freundlich halte etc. und fügen eine Abschrift unseres Briefes hier bei. S. Reg. 1687.

Aus dem oft angeführten Hochmeister-Registranten v. 1394 fgg. (Index Nr. 1766) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCXC. Zwar ohne Jahrzahl, aber dem Inhalt zufolge, hierher gehörig.

1635. Der Hochmeister dankt dem Revaler Rathe, dass er, auf seine Bitte, den Bdr. Nbr. 10. germeister *Johann Stolsenfuss* zum Tage der Auslösung des Königs von Schweden und der Seinen, die nun vollzogen ist, geseudet. Er hat in allen Dingen mit unsern andern Städten, die auf dem Tage gewesen, getreulich gearbeitet und sich gutwillig bewiesen, wofür wir ihm sehr danken, und Euch bitten, ihm in unserem Namen den Dank abzusatteln. Er wird Euch über alle Verhandlungen in der angegebenen Sache genau unterrichten, und wir ersuchen Euch, mit ihm Rath zu halten und dann Euer Gutachten uns vorzustellen. Dann wollen wir die Sache mit unseren Städten in Ueberlegung nehmen, und prüfen, was in allen Dingen zu thun nützlich sei.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathesarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCXCVI.

1636. Der Rath der Stadt Eibing schreibt an den zu Reval: Unser Mithürger *Heinrich Paleborn* hat uns vorgelegt, wie *Johannes Roster*, Bürger zu Danzig, auf seine Bitte vor einiger Zeit Hrn. *Heinrich von der Hoghe* in Eurer Stadt Reval brieflich ersucht, dass er die zugleich mitgeendeten 45 (Stück) weisse Thorn'sche Laken zu getreuer Hand empfangen, bis *H. Paleborn*, dem die Laken gehörten, nach Reval käme. Nunmehr bitten wir Euch, gedachte Laken, sie mögen nun bei Hrn. v. *d. Hoghe* oder sonst wo stehen, dem Vorzeiger dieses, *H. Paleborn*, oder dessen Bevollmächtigten, verabfolgen zu lassen etc.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCXCVII.

1687. Der Hochmeister schreibt an den Erzbischof von Riga: Wir haben vernommen, O. J. Nbr. 13. wie Ihr Euch gegen den Gebietiger und Orden in Livland nicht so freundlich benimmt, als dass sie auf einen friedlichen Ausgang des Krieges und der Zwietracht, die leider so viele Jahre gewährt, rechnen dürfen; indem Ihr in heimlichem Einverständniß mit den alten Domherren steht, die Euch, wie wir fürchten, nicht zum Frieden rathen werden, namentlich Hr. *Johannes Lodovici*, der stets ein grosser Widersacher des Ordens gewesen. Dagegen achtet Ihr nicht die Domherren des Ordens, obschon Ihr erfahren habt, dass die alten Domherren Euch und den Orden beim Hofe zu Rom gelästert, und dass sie im Verein mit Christen und Heiden darauf ausgehen, Euch und den Orden zu beschädigen und einen Andern an Eure Stelle zu setzen. Ist das Band der Vereinigung dadurch nicht zerrissen, dass ein Theil der alten Domherren mit Euch ist, ein Theil auswendig? Möget Ihr doch einsehen (prüfen), dass sie grössere Liebe haben zu den Brüdern Ihres Ordens, als zu Euch und den Brüdern unseres Ordens: es wäre genügend, wenn Ihr sie hieltet für Domherren und nicht für allaugrosse „Heimliche“, dass Ihr nicht das Feuer des Krieges erneuet und erziehet in Eurem Schoosse.

1385. Erkennt Ihr nicht die grosse Freundschaft und Liebe, die der Orden zu Euch getragen und noch trägt, um deren Willen er Schaden, Ungunst, Feindschaft und Entsetzung von Fürsten und Herren leidet? Wir bitten Euch, dass Ihr Liebe traget zu dem Orden, und etlichen alten Domherren, so wie etlichen Mannen Eures Stifts, als denen von *Rosen*, nicht zu sehr folget. Wir fürchten, es ist nicht gut, dass Ihr Eurem Capitel die Freiheit der Wahl benehmen wollet.\* Zwar haben wir allerdings vor einiger Zeit dem Gebietiger wegen Aufschubs (aufsog) der Wahl geschrieben (Reg. 1673); allein das geschah damals aus wichtigen Gründen, die Euch bekannt sind. Haltet ja Freundschaft mit dem Orden, und wir wollen Alles thun, Eure Kirche bei ihrem Recht zu erhalten. Wir haben so viele alte Feindschaften, die noch nicht geschlichtet sind, dass es wohl Noth thut, dass wir in Freundschaft und Liebe zusammenhalten. — Demnächst haben wir vernommen, dass Ihr Eure Häuser mit Euren Mannen bestellet, die doch vormal mit gewesen sind in all dem Kriege. Nun werden wir von Tage zu Tage gewarnt, dass man dem Herzoge von Stettin, der nach dem Erzbisthum trachtet, die Häuser verrathen wolle. Darum bitten wir Euch, mit Euren Häusern vorsichtig zu sein und sie mit Rath der Gebietiger zu bestellen, da diese besser wissen, als wir, wer die sind, die damals mit im Kriege gewesen. Uebrigens bitten wir, das Gesagte heimlich bei Euch zu behalten, da wir nur Euer Frommen und Eure Ehre im Auge haben.

Nach dem H.M.-Registranten v. 1394 (Index Nr. 1767) abgedr. im Lvl. U. B. Nr. MCCCXVIII.

Decbr. 3. 1688. Der Hochmeister schreibt an die Mannschaft des Rigischen Erzstifts und an die Stadt Riga: Wir haben für wahr vernommen, wie der Bischof von Dorpat, mit Hilfe der Litthauer und Russen, den Sohn des Herzogs *Swantibor* von Stettin in sein Stift gelassen hat, und das Erzstift Riga anzugreifen gedenkt, ohne das Recht Eures Herrn, des Erzbischofs, und verschiedene Vorschläge, die wir ihm zur friedlichen Ausgleichung des Sache gemacht haben, zu berücksichtigen. Darum bitten wir Euch, Euren Herrn und den Orden zu unterstützen, und in dieser Angelegenheit so zu handeln, wie wir Euch vollkommen vertrauen.

Aus dem oft erwähnten Hochmeister-Registranten im Königsb. Archiv (Index Nr. 1768) abgedr. im Lvl. U. B. Nr. MCCCXCIX.

Decbr. 3. 1689. Derselbe schreibt an die Mannschaft des Stifts Dorpat und die Stadt Dorpat, mit Beziehung auf einen frühern Brief (Reg. 1675), auf den er noch keine Antwort erhalten, und den er daher abschriftlich befüge, er habe vernommen, dass der Bischof von Dorpat den Sohn des Herzogs *Swantibor* in sein Stift gelassen, dass Letzterer mit den Seinen und einigen Feinden des Ordens in der Stadt Dorpat behauet und geheget werde, und bittet, sie mögen auf den Bischof einwirken, dass er die Feindseligkeiten einstelle etc.

Ebendaher (Index Nr. 1769) abgedr. im Lvl. U. B. Nr. MCD.

Decbr. 4. 1690. Der Revaler Rath schreibt an *Thorde* (ohne Zweifel ist hier der Ritter *Thord Bonde Horrikson* zu verstehen, mit welchem der Revaler Rath besonders in der Folge viel correspondirte): Euern Brief in Betreff des Schadens und Ungemaches der belden Schiffe; wobei Eure Freunde gewesen, haben wir vernommen, und glauben Eurer und Eurer Freunde Entschuldigung, dass es unabsichtlich (von ungeschichte und unvorramendes) geschehen; wir haben Euch schon früher darüber geschrieben, und seitdem ist keine neue Klage hieselbst gegen Euch vorgebracht worden. Ihr schreibt ferner, Ihr bättet uns gebeten, Euch deshalb beim Hochmeister zu entschuldigen; davon finden wir aber nichts in Euren frühern Briefen,

sondern bloss, dass wir bei den Städten Eure Unschuld bezeugen mögen. Uebrigens ist unser Bürgermeister sowohl zum Hochmeister, als zum Pfannstube als Bote abgesandt, und wir hoffen, dass, wenn auf Euch die Rede gekommen sein sollte, er Eure Unschuld bezeugt haben wird. Was Eure Bitte anlangt, dass wir Euren Freunden in dieser Sache sicher Geleit in unsere Stadt geben mögen, so sind wir Euch zu Liebe gern bereit, es zu thun, hoffen aber, dass Ihr uns mit dem Geleit für andere Leute, welche gegen die Städte gehandelt, nicht belastet, da uns dies zu thun nicht ansteht etc.

Nach dem Concept im Revaler Ratharchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCDI.

1691. Hierher gehört ohne Zweifel das Schreiben des Ordensmeisters an den Revaler Dechr. Rath, welches bereits unter Nr. MCLVII in dem Urkundenbuch abgedruckt und unter Nr. 1568 registrirt worden.

### Um das Jahr 1593.

1692. Der Lübecker Rath schreibt an den Reval'schen: Wir haben uns mit dem Herrn Ritter *Heinrich Rebeck* verglichen wegen der 200 Mark jährlicher Rente, die Hr. *Jacob Abrahamson* mit uns hatte, also dass wir ihm solche Rente und ihren Hauptstahl, da er nach Euren an uns gerichteten offenen Briefe dessen mächtig war, wieder abgekauft und dafür an baaren gezählten Pfennigen 3100 Mark Lüb. gegeben, nach Ausweis seiner Quittung, die er uns darauf besiegelt und nun bei Euch gelegt ist, in Eurer Gegenwart zu zerreißen (7 to zerende?) und uns herzusenden. Wir bitten Euch, uns darin behülflich zu sein, dass dies so geschehe und wir daran verwahrt werden.

O. J.  
Mai?

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Ratharchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCDII. Dies Schreiben ist theils nach den Schriftstücken, theils deshalb hierher gesetzt worden, weil *Jacob Abrahamson* um diese Zeit in Urkunden vorkommt. S. oben Reg. 1643 und 49; vergl. auch den Index Nr. 515 und unten Reg. 1699 u. a.

1693. Die Ritter *Eronghel Neklissou*, *Sten Booson* und *Thord Bende*, schreiben aus Raseborg in Finnland an den Revaler Rath: Wie wir Euch bereits früher geschrieben wegen der Vitalienbrüder; dass sie zu Äbb seien, so sind sie auch jetzt noch in derselben Voigtei und haben uns das Aergerthe gethan, was sie konnten. Uebrigens ist uns, Gott sei Dank, kein grosser Schade geschehen, und wir wissen nicht anders, als dass sie in das Stift Oesel oder in den Hafen zu Reval oder auf die Rhede zu Pernau wollen. Wenn Ihr dem steuern wollt, so sendet uns Euer Volk; dem wollen wir mit Leib und Gut behülflich sein und sie überall suchen; wollt Ihr Euch aber nicht daran kehren und sie würden uns dazu drängen, dass wir uns mit ihnen Frieden (vreden) müssten, und Euch einiger Schade von ihnen geschähe, so wollen wir daran „unverdacht“ sein.

O. J.  
Septbr.

Nach dem Orig. auf Papier in demselben Archiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCDIII. Sowohl dem Inhalt, als den Namen der Aussteller nach, gehört dies Schreiben ungefähr hierher.

### 1596.

1596.

1694. Der Hochmeister schreibt an den Landcomthur des Ordens in Böhmen: Wachtet darüber, ob nicht der Bischof (von Dorpat); der den Orden in Livland und das Stift Riga beschuldigen will; Boten oder Briefe an den Römischen König, mit Klagen wider den Orden, sendet. Geschleht es, so verantworte den Orden, und seht darauf, dass man dem Bischof nicht Zugeständnisse macht, ehe man den Orden gehört. Dacht Ihr den Sachverhalt genauer



1396. kennen lernt, senden wir Euch eine kurze Instruction (errichtung). Der Bischof von Dorpat handelt wohl aus Neid, da er es sehr mit dem alten Erzbischof von Riga gehalten hat. Nun er sieht, dass die Kirche vom Papste Hrn. *Johannes Wallenrod* versehen ist, der sie nun über zwei Jahre mit vollem Rechte gehabt, indem die Suffraganeen ihm Gehorsam gethan, die Lande, Ritter und Knechte ihm geschworen, und wir ihn als Erzbischof und unseres Ordens Brüder empfangen haben, hat er zu sich geladen den Sohn des Herzogs von Stettin, und meint, ihn wider den Pabst, unsern Orden und das Land in das Stift Riga zu bringen, mit Hilfe einiger Herren, so wie der Litthauer und Russen. Er lässt Strassen und neue Wege bauen aus seinem Biathum in der Ungläubigen Land, und macht Letztere mit den Wegen nach Livland bekannt. Er hegt und unterstützt des Ordens ärgste Widersacher, und hat sich, wie man spricht, mit Litthauern und Russen verbündet, die ihm gelobt, den gedachten Herzog mit Gewalt in das Erbstift einzuführen. Er hat ferner einen der Herren von Meklenburg eingeladen, ihm einige Festen seines Stifts eingegeben, und will ihn dort zum Bischof (zu seinem Nachfolger ?) machen, während wir nicht glauben, dass solche Herren dem Lande nütze sind. Er ist so verhärtet in seinem Vorsatze, dass wir ihn weder mit unsern Boten, dem Comthur zu Thorn und dem Voigt an Dirasow, noch mit unsern freundlichen Briefen haben zur Besinnung bringen können. Wir haben ihm angeboten, die Streitpunkte durch vier Schiedsrichter von seiner und vier von unserer Seite zu verhandeln und auszugleichen; er hat dies aber abgelehnt, und thut so, als wenn er mit Gewalt verfahren und sich am Rechte nicht genügen lassen wolle. Er hat es dem Orden in Livland also nah gebracht, dass man sich eines öffentlichen Krieges versehen muss, indem er sich mit den Ungläubigen verbündet; dadurch sind der Gebietlger in Livland und die Kirche in Rigä in grosse Kosten versetzt. — Gegenwärtig haben wir den Comthur zu Schwetz abgesandt, von Neuem seine und seiner Unterthanen, Städte, Ritter und Knechte Meinung zu verhören, und sich vor ehrbaren Zeugen im Namen des Ordens um Recht und zu aller Sühne, Freundschaft und Liebe zu erbieten, damit er dem Orden nicht vorwerfe, dass derselbe nicht Alles zur Herstellung des Friedens versucht. Ihr wisst, dass die Festen des Stifts Dorpat hart an die Russen gränzen; und wenn diese oder die Litthauer die Schlösser gewinnen, so werden sie ganz Livland und von dort aus andere Christenländer beschädigen. — Wie man spricht, haben sie sich auch mit den Vitalienbrüdern verabredet, welche jetzt Livland gegenüber liegen und grossen Schaden thun. — Unterrichtet von allem Vorstehenden unsern gnädigen Herrn *Johannes*, und den Markgrafen *Jost*, Eueren Vater, Eueren und des Ordens besondern Freund, unseres Hrn. Königs Rath, den Canzler, den Bischof von Meissen, und andere Gönner des Ordens, wo ihr es für zweckmässig erachtet.

Aus dems. Registranten (Index Nr. 1771) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDIV. Ohne Jahrzahl, aber, dem Inhalte nach, unstreitig in diese Zeit gehörig.

- O. T. 1695. Der Revaler Rath verordnet: 1) Jeder Knappe soll jährlich an Weihnachten erhalten 5 Ellen Thomas'sches gekrumpenes und geschorenes Tuch am Rock und Wams (ko-gele), und alle zwei Jahr 10 Ellen zu einem zwiefachen Mantel (hoiken); zum Nähen des Rockes und Wamses 6 Or, ebensoviel am Mantel. 2) Jeder Diener erhält zu Weihnacht jährlich 8 Ellen Thomas'sches Tuch zum Mantel und Rock, und 9 Or Nahgeld für jedes Kleidungsstück; 3 Ellen Leinwand, dafür (?) an Gelde 1 Verding; und 6 Mark jährlich Reute.

3) Dem Stallknecht und Hufschmied (assemode) in dem einen Jahre 8 Ellen Lübisches granes Tuch, und im andern 16 Ellen zu Mantei und Rock, und jährlich 2<sup>te</sup> Ellen Thomas'aches Tuch zum Wams. Zu Weihnachten und zu Ostern eine Mark und ein Paar Schuh. 4) *Heinrich Krouwele*, dem Armbrustmacher, 2 Mark Rente; dem, der den Zeiger stellt, 5 Mark Rente; dem Büchsenmeister *Martin* jährlich 6 Mark und Freiheit vom Schoss und vom Wachtdienat.

Nach einer Aufzeichnung im Revaler Rathsaarchiv abgedr. in v. *Bunge's* Archiv III, 74 und darnach im Livl. U. B. Nr. MCDV.

1696. Der Rigische Rath verleiht dem Rathsherrn *Lubbert Wittenborg*, auf Kindeskinde- O. T.  
 r zu vererben und im Bürgerrecht zu bleiben, einen kleinen Raum jenseits der Düna (mit genau bestimmten Gräzen), wofür jährlich der Stadt ein Loth Pfennige ewigen Zinses zu entrichten ist.

Nach einer Aufzeichnung im Rigischen Rathsaarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCDVI.

1697. Auf dem in diesem Jahre zu Waik abgehaltenen Städtetage waren von Seiten O. T.  
 der Stadt Riga anwesend die Rathsglieder *Tidemann von der Nienbrügge* und *Conrad Fisch*. Janr. 61  
 Nach Rigischen Archivnachrichten bei *Gadebusch*, Livl. Jahrb. I, 1, 516. Der Städtetag wurde wahrscheinlich am 6. Janr. gehalten. S. Reg. 1698.

1698. Die Livländischen Städte schreiben aus Walk (Epiphanias, op den Walke) an die Janr. 6.  
 Preussischen Städte, und bitten dieselben, das Ausbleiben ihres „Leidegeldes“ zu entschuldigen, da die Güter, für welche es zu zahlen ist, noch theilweise in der Fremde sind. Riga hat bereits dem *Curd von der Borch* durch *Johann von der Putte* 25 Mark Rig. an die Preussischen Städte geliefert. Auch das übrige Leidegeld soll durch Riga an sie gelangen.

Aus dem Danziger Stadtbuch II, 218 im dortigen Rathsaarchiv.

1699. Die Nowgoroder *Iwan Kaleke*, *Terentij Juriane*, *Iwan Jakele* (*Jakowlew*?), *Con-* Janr. 6.  
*stantin Oluskow* und *Azentij Serebrenik*, mit ihren rechten Erben, geloben für das Gut, welches den Nowgoroder *Sermole Karpin*, *Wassilij Jurjew*, *Pawel Timofejew*, *Iwan Constantin* (*ow*), *Trufan Nesterow*, *Marckemin* (?) und *Kusma* von den Vitalienbrüdern auf der See geraubt, welches Gut *Jacob Abrahamson* den Räubern wieder abgenommen, dieselben am Leibe gerichtet und die obgenannten Russen nach Reval gebracht. Hierauf kamen der Ordensmeister von Livland, der Comthur von Reval und der Revaler Rath, und baten *Jacob*, dass er jene Russen freigebe und zwei Theile des den Vitalienbrüdern abgenommenen Gutes, mit dem dritten Theile des Gutes aber seine Helfer befriedige. Demnächst haben oberwähnte „Hauptleute“ (Aussteller der Urkunde) Kreuzküssung gethan, dass weder sie, noch die Ihren, noch Nowgorod, noch Jemand von ihretwegen, weder an den Ordensmeister und die Seinen, noch an *Jacob* und die Seinen, noch an die Stadt Reval und die Ihren, Ansprüche weiter erheben werden. Gegeben zu Reval etc.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsaarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCDVII.

1700. *Wennemar von Bruggenoye*, Livl. Ordensmeister, verleiht, mit Rath und Einwil- Janr. 17.  
 ligung seiner Mitgebietiger, den Gebrüdern *Onghuten* und *Curen* ein Stück Landes am Flusse *Above* (dessen Gränzen genau bestimmt werden) auf ewige Zeiten nach Lehnrecht, mit allen Rechten, Früchten, Freiheiten, Natzungen und Zubehörungen, an Aeckern, Wiesen, Weiden, Hölzungen, Bienenbäumen, Wässern, Vogelfang, Jagd und Fischerei.

Nach dem Orig. auf Perg. abgedr. in den Arbeiten der Curländ. Gesellschaft für Litteratur V, 20, in F. v. *Klopmann's* Curländ. Güterchroniken I, 303 Nr. 49 und darnach im Livl. U. B. Nr. MCDVIII.

Livl. Urk.-Reg. IV.

C.\*

1886.  
Jan. 19.

1700, a. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen einen Brief des Deutschen Kaufmanns zu Nowgorod vom 18. Januar mit, folgenden Inhalts: Acht Tage nach heil. Drei-Könige kam in den Hof zu Nowgorod *Rotger von Witten*, und mit ihm *Diedrich von Aschrade*, Kaufmann des Comthurs von Vellin, mit sieben Pferden, und brachte Geld und Gut in St. Peters Gewere mit. Als wir davon Kenntniss erhielten, luden wir *Rotger* vor den gemeinen Kaufmann in einer gemeinen Steven, da er keine Briefe von Euch oder andern Städten an den Kaufmann brachte, und fragten ihn, in welcher Eigenschaft gedachter *Diedrich* ihn begleite. Darauf erwiderte *Rotger*: er habe lange in Livland gelegen, und da er Verlangen gehabt, nach Nowgorod zu gehen, so habe der Comthur von Vellin ihm den *Diedrich* mit auf den Weg gegeben, „wenn *Rotger* bessere Gesellschaft verstatte zu seiner Genüge, dass er ihn verlassen könne, wenn er wollte.“ Hierauf liessen wir in derselben Steven *Diedrich* vor uns kommen, und beschuldigten ihn, auf Grundlage der Schra, dass er mit Geld und Gut, das dem Orden geböre, in St. Peters Gewere gekommen, und nahmen es, als verfahren Gut, zum Besten St. Peters in Anspruch. Darauf antwortete er: wir mögen sehen, was wir thäten; sein Herr sei ein haatiger Mann, und ein Viertel von dem Mitgebrachten gehöre seinem Herrn, dem Comthur, desgleichen 4 von den 7 Pferden; wollten wir auch die wegnehmen, so möchten wir es thun, er werde hier kein Wort darum verlieren. Zugleich fügte er mit frevelndem Muthe hinzu: Ginge es ihm hier ab, er wolle es in Westphalen wohl mahnen. — Daher haben wir, mit Vollwort des Kaufmanns, das gedachte Gut „aufgehalten auf ein Recht“: es waren 116 $\frac{1}{2}$  St. Rig. Silbers. Des andern Tages bat *Rotger*, man möge den Kaufmann versammeln, er habe vor ihm zu sprechen. Als sie nun beide vor dem Kaufmann erschienen, bat *Rotger*, dass der Kaufmann ihm vergönne, was er andern Wanderern vor ihm vergönnt, und ihn fahren lasse, wie er gekommen. Darauf antworteten wir, wir wollten uns an *Diedrich's* Bekenntniss halten, boten *Rotger*, wenn er dessen bedürfte, 10—12 St. zu seiner Zehrung zu geben, und vergönnten *Diedrich*, nm *Rotger's* Bitte willen, mit seinen vier Pferden davon zu reiten. — Wir bitten Euch nunmehr, dafür zu sorgen, dass St. Peter und der hiesige Kaufmann in ihren Rechten nicht beeinträchtigt werden, da *Diedrich* selbst vor uns bekannt hat, dass er in Dorpat und auch auf dem Wege nach Nowgorod gewarnt worden, dass er sein Gut nicht in St. Peters Gewere führe. Dessen ungeachtet ist er hergekommen und ist hieselbst „benachtet“, ehe wir die Sache anregten; „hierum hat er dem Kaufmann offenbar gedroht, dass drei Kasten offen sein sollen zu des Kaufmanns Schaden, um dieses Gutes Willen.“ — Der Dorpater Rath bittet schliesslich den Reval'schen, ihm baldigst zu rathen, was er dem Kaufmann hierauf antworten solle.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Ratharchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDX\*). Ueber die Zeitbestimmung dieses mit keiner Jahrzahl versehenen Schreibens s. unten Reg. 1735, a.

Jan. 25.

1700, b. Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen: Vor Kurzem war *Borchard Wesendael*, Compan des Rigischen Rathes, bei uns, und brachte vor, wie der Herr Meister zu Livland mit ihrem Rathe gesprochen wegen des Silbers, das der Kaufmann in St. Peters Gewere bekümmert hat, dass man sehe, wo man es fasste (vatede), dass es dem Comthur

\*) Sowohl dieses Schreiben, als die unter Nr. 1700, b, 1717, a und 1725, a registrirten, haben im Urkundenbuche erst am Schlusse des 14. Jahrhunderts, unter den Nrn. MDX — XIII Platz gefunden, weil sie früher übersehen worden waren.

wieder zukome, damit der Kaufmann in keinen Schaden käme. Denn *Diedrich von Aschrad* 1396.  
 habe der Orden seinen Dienst aufgesagt, und wolle „um Land“ und den Kaufmann deshalb  
 belangen. Der Meister habe ihm sicher Geleit zu sich gegeben (geveliget), mit ihm freund-  
 lich über die Sache zu sprechen, damit der Kaufmann unbeschadet bleibe, wofür wir unseres  
 Theils dem Meister freundlichen Dank wlasen. Wir haben uns mit Herrn *Borchard* dabin  
 geeinigt, dass wir es dem Rathe zu Riga überlassen, des Kaufmanns und unser Aller Bestes  
 darin bei dem Meister wahrzunehmen, dass dieser den drei Städten so viel Silbers auf einige  
 Zeit leihe, dass die Städte sich irgendwo versammeln, auf dass man die Punkte dämpfe und  
 beilege ohne Schaden, und dass man den Meister zu Freundschaft wieder vergn ge. — Hier-  
 unter seuden wir Hrn. *Werner Bekemann*, Compan unsers Rathes, nach Nowgorod, auf Grund-  
 lage der letztthin zu Walk getroffenen Uebereinkunft, des Gewichts und andern „Profits“ wegen  
 zu sprechen, desgleichen wegen des Silbers, und ist er bereits unterwegs. Was ihm wider-  
 f hrt, wollen wir Euch zu wissen geben. — Bei uns wird von Bürgern und Gästen sehr ge-  
 klagt, dass sie zumal am Salagewicht sehr verlieren, indem 1 1/2—2 Liespfund zu einem Schiff-  
 pfund fehlen. Achtet ja darauf, dass dies zurechtgestellt werde, damit die Klagen aufhören.

Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MDXI. Auch dieses, mit  
 dem vorbergehenden (Reg. 1700, a) connexen Schreiben fehlt die Jahrzahl: s. d r ber unten Reg. 1725, a.

1701. Der Voigt zu Narva schreibt an den Revaler Rath: Ihr habt in Reval einige O. J.  
 Bürger und Gäste, welche Eisen in Heringtonnen packen (pilet) und nach Dorpat führen zur Febr. 3.  
 Stärkung unserer Feinde; auch sind Kauffleute da, welche uns erklärten, sie wollten die He-  
 ringe nach Pleskau bringen und führten sie nach Dorpat. Der Voigt zu Weseberg hatte  
 einen Theil des Eisens genommen, während wir in Nowgarden waren; auch haben wir ver-  
 nommen, dass ein Theil des Eisens, in Tonnen geschlagen, in des Hrn. *Gerd Witte* (seit  
 1387 Rathsherr in Reval) Keller sei. Warnet daher Eure Bürger und Gäste, dass Solches  
 nicht weiter geschehe; denn entsteht Schaden dadurch, so wollen wir keine Schuld daran  
 haben. — Auch habt Ihr *Reinhard* vor dem Meister verklagt, wie er Euch und den Bürgern  
 zu Verfange sei: wir wollen es also fügen, dass dies nicht mehr statthnde.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCDIX. Das  
 Schreiben ist zwar ohne Jahrzahl, kann aber, dem Inhalte und Zusammenhange nach, wohl nur  
 hieher gehören.

1702. Der Hochmeister schreibt dem Bischof von Dorpat: Da alle unsere Friedensan- O. J.  
 tr ge etc. an Euch ohne Erfolg gewesen sind, so haben wir dem Gebietiger zu Livland ge- Febr. 29.  
 schreiben, dass wir uns f rder in solcher Weise nicht mehr m hen wollen; dass vielmehr,  
 wenn, was wir nicht hoffen, Jemand von Häusern und Schlössern dem Orden und den Landen  
 zu Livland Schaden thäte oder thun wollte, er es kehren möge, so gut er es vermöge, und  
 dass auch wir das Unsere nach Kräften dazu thun wollen.

Aus dem ältesten H.M.-Registranten im Königsb. Ordensarchiv (Index Nr. 1774) abgedr. im Livl.  
 U. B. Nr. MCDX. S. die folg. Regeste.

1703. Derselbe macht der Ritterschaft des Stifts und der Stadt Dorpat dieselbe Mit- O. J.  
 theilung, und bittet sie, dem Bischof nochmals von allen Feindseligkeiten abzurathen. Febr. 29.

Ebensodas (Index Nr. 1773) im Livl. U. B. Nr. MCDXI. Dieses, wie das vorhergehende und  
 nachfolgende Schreiben sind ohne Jahrzahl, können aber, dem Inhalte nach, nicht wohl anders, als  
 hier eingereiht werden.

1704. Derselbe schreibt an die Rigische, H rrische und Wierische Ritterschaft und an O. J.  
 Livl. Urk.-Reg. IV. d. März 4.

1399. die Städte Riga und Reval: Wir haben aus Livland einige Gerüchte vernommen, welche unwahr sind, und, wie wir glauben (irksen), von den Feinden verbreitet werden, welche Euch damit einschüchtern wollen. Wir können Euch vielmehr in Wahrheit sagen, dass unsere Herren, der Römische König, der König von Schweden, die Churfürsten, die Königin von Dänemark, uns gnädig gesinnt, ebenso die Seestädte, als Lübeck, Stralsund etc., mit uns befreundet sind. Wegen der Gegner, namentlich der Russen und Litthauer, braucht Ihr nicht zu sorgen: der allmächtige Gott, der die Lande von jeher beschützt, wird auch jetzt dem Orden helfen, dass er sich ihrer erwehre. Lasset Euch daher solche Lügen nicht zu Herzen gehen etc.

Ebdaher (Index Nr. 1775) im Livl. U. B. Nr. MCDXII. Wegen des Jahres s. Reg. 1703.

- März 5. 1705. *Otto*, Herzog zu Stettin, Vorsteher und gekorner Herr der h. Kirche zu Riga, that kund, dass er mit Einwilligung und Rath seines Vetters, des Herzogs *Bugislaus* zu Stettin, des Probstes und Capiteis, und der Ritter und Knechte des Stifts Riga, einen ewigen und steten Frieden eingegangen mit dem Herrn *Alexander*, anders *Witowt* genannt, seinen Erben und Nachkommen, Bojaren und Landen, und allen seinen Unterthanen, die dem h. Stuhl zu Rom und dem h. Römischen Reiche gehorsam und unterthan sind, dass sie sich gegenseitig helfen wollen und sollen mit Rath und That gegen Alle, die ihnen Verdruss (vordreet) thun, sie seien geistlich oder weltlich. Auch sollen und mögen alle Bojaren, Ritter, Knechte, Bürger, Kaufleute, Pfaffen und Laien, das Erzstift friedlich besuchen, die Kaufleute freien Handel treiben, und allen Schutz, gleich den Einheimischen, genießen. Ferner verpflichtet sich *Otto*, kein Bündniss mit Fürsten oder Herren einzugehen, das dem Grossfürsten, seinen Landen etc. schaden könnte. Besiegelt von *Otto*, *Bugislaus*, dem Probst *Johannes* und dem Capitel, so wie von elf Rittern und Knechten.

Nach der Abschrift eines Transsumts auf Papier v. 24. October 1399 im Königsb. O. A. (Index 316, 2) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCDXIII.

- März 12. 1706. *Wilhelm von Endesel*, *Tylliken's* Sohn, verkauft, mit Consens seiner Hausfrau, so wie des Bischofs *Wimrich* von Oesel, die Dörfer Hondes, Mattes und Weidelweres an *Hinke Live* und seine Erben. Geg. im J. 1396, am T. St. Gregorii.

Das Orig. in der Brieflade des Gutes Pernel in Esthland. Vergl. die Brieflade I, 64 Nr. 34.

- März 13. 1707. *Johann Stoltevet*, Reval'scher Bürgermeister, schreibt aus Lübeck an den Revaler Rath: Die Städte sind hier zu Lübeck wohl in die achte Woche versammelt gewesen, und haben mit Herzog *Johann* von Meklenburg und mit denen von Rostock und Wismar unterhandelt wegen des Gutes, das sie im sichern Frieden dem Kaufmann genommen. Sie erklärten, den Schaden nicht ersetzen zu können, weil er ihnen zu gross sei. Auf die Frage, ob sie den Vitalienbrüdern steuern wollten, dass sie den Kaufmann fürder nicht beschädigen, antworteten sie, sie wollten es wohl thun. — Das Uebrige ist zum Theil schwer verständlich, weil es sich meist auf Verhandlungen des Hansatages bezieht, deren Gegenstand kaum angedeutet ist. Der Schreiber verweist theils auf die Mittheilungen des *Hinold Klinkrode*, der den Recess mitgenommen und über alle Verhandlungen schriftliche Aufzeichnungen besitzt, theils auf seinen eigenen mündlichen Bericht, wenn er heimgekehrt sein werde. Für jetzt gedente er nach Flandern zu reisen etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Ratharchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCDXIV. Die fehlende Jahrzahl ergibt sich daraus, dass der Hansatag, von dem im Eingange des Schreibens die Rede ist, nach *Willebrand* II, 194 im September 1395 zu Lübeck gehalten wurde.

1708. *Diedrich*, Bischof von Dorpat, thut kund, dass er mit Rath und Einwilligung des Herzogs *Albrecht* von Mecklenburg, seines lieben geistlichen Sohnes, seines Capitels, seiner Ritter und Knechte und der Stadt Dorpat, mit dem Christlichen Fürsten, Hrn. *Alexander*, anders gennant *Witowet*, Herzog zu Litthauen, Herrn zu Tracken und zu Luak, mit Hrn. *Andreas*, Bischof zur Wilen (Wilna), und dessen Capitel, und mit des Herzogs *Alexander* Christlichen Bojaren, Rittersn, Knechten und andern Unterthanen, die dem h. Stuhl zu Rom gehorsam und unterthan sind, einen ewigen steten Frieden abgeschlossen, zu ihrem und ihrer beiderseitigen Unterthanen Nutzen und Frommen. Alle Litthauischen Unterthanen dürfen ungehindert ins Stift kommen, die Kaufleute dort frei Handel treiben u. s. w. (wie Reg. 1705). Besiegelt vom Bischof, vom Herzog *Albrecht*, von fünf stiftischen Vassallen, auf Geheiss der übrigen, und vom Rathe der Stadt Dorpat. Geg. auf dem Schloss zu Dorpat.

Nach der Abschrift eines Transsumts auf Papier vom 24. October 1308 im Königl. O. A. (Ind. 516, 1) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCDXV.

1709. Der Hochmeister antwortet auf die von der Königin *Margaretha* von Dänemark erhaltene Nachricht, dass die Mannen und Einwohner des Dänischen Reiches dem Könige *Erich* gehuldigt etc., mit der Bitte, ihn und den Orden dem Schutz und Schirm des Königes zu empfehlen. Auf die Aufforderung, der Hochmeister möge es mit dem Meister von Livland also schicken, wie er früher geschrieben, erwidert der Hochmeister, er und der Meister wollten es mit Gottes Hülfe also bestellen und schicken, dass das Dänische Reich von dem Orden in keiner Weise beschädigt werden solle.

Aus dem ältesten Registranten des Königl. O. A. (Index Nr. 1777) abgedr. im Livland. U. B. Nr. MCDXVI.

1710. Der Römische König *Wenceslaus* wiederholt seinen Auftrag an den Herzog *Swantibor* von Stettin (Reg. 1654), den zum Erzbischof von Riga gewählten Prinzen *Otto* in Schutz zu nehmen und in den Besitz des Erzbisthums zu setzen, mit dem ausdrücklichen Zusatz, dass dieses auch gegen den Deutschen Orden geschehen solle. Auch hier werden Könige und Fürsten eingeladen, den Herzog *Swantibor* dabei zu unterstützen; zugleich ergeht aber auch ein Auftrag deshalb an die Städte Lübeck, Stralsund, Riga und Dorpat.

Nach dem Orig. abgedr. bei *Dogiel* V, 108 Nr. LXIX und darnach im Livl. U. B. Nr. MCDXVII.

1711. *Derselbe* schreibt an den Herzog *Swantibor*: Er wolle es nicht dulden, dass *Diedrich*, Fürstbischof von Dorpat, und dessen Unterthanen in ihren weltlichen Rechten und Freiheiten von manchen Personen beschränkt oder gar Kosten und Verlusten ausgesetzt werden, und beauftrage daher den Herzog, den Schutz und die Vertheidigung des Bischofs und der Unterthanen seiner Kirche gegen alle ihre Widersacher, seien es auch die Brüder des Deutschen Ordens, zu übernehmen, und zu dem Zweck die Hülfe von Königen, Herzögen und Fürsten anzurufen, welche gleichzeitig zur Leistung der erbetenen Unterstützung aufgefördert, die Städte Lübeck, Stralsund und Riga aber, so wie die übrigen Getrauen und Untergebenen des Reichs dazu angewiesen werden. Den Bischof von Dorpat selbst ermahnt schliesslich *Wenceslaus*, seinen Gegnern Widerstand zu leisten und sich standhaft gegen sie zu vertheidigen.

Nach dem Orig. abgedr. bei *Dogiel* V, 109 Nr. LXX und darnach im Livl. U. B. Nr. MCDXVIII.

— Das im Index Nr. 518 in dieses Jahr gesetzte Schreiben des Comthurs von Dänemark ist vielmehr vom 9. April 1402 zu datiren.

1396. — Die von *Arndt* II, 118 angeführte Bulle *Bonifacius IX.* ist wahrscheinlich keine  
 April 22. andere, als die in der Reg. 1641 angegebene vom 20. März 1594.

April 28. 1712. Der Rath zu Wiaby schreibt an den Reval'schen Rath: Unser Bürger *Bertold Knochenhauers* hat uns offenbart, dass er mit Vollwort seiner Ehefrau *Swenneke*, das Erbgut, welches ihr nach dem Tode der *Swenneke*, Ehefrau Eures Bürgers *Rotger Buchorn*, angefallen, Eurem Bürger *Kord Swertveger* verkauft und mit vollem Rechte vor uns aufgelassen etc. Wir bitten Euch daher, dem *Kord Swertveger* solches Gut ausantworten zu lassen, und versichert zu sein, dass Ihr deshalb ungemahnt bleiben sollt, da wir deshalb hier mit Bürgen vergnügt sind.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXIX.

Mal 13. 1715. *Johannes*, Erzbischof zu Riga, hat, „auf *Diedrich von Funffhausen*, Canonici zu Zwerin, Bitte, von dem heiligen Holze, so in der Rigischen Kirche ist, ein Stück der Kirche zu Zwerin bei demselben abgeschicket, die es besuchen werden, auf 40 Tage Ablass vertröstet. Datum in *Thoreida*, Anno MCCCXCVI, sabbato post ascensionis Domini.“

Aus *Dom. Clandrian's* Protocoll der aus den Schwerin'schen Stiftsbriefen Ao. 1603 gemachten Extracte angeführt in *Lisch's* Meklenb. Jahrb. XIV, 263 Nr. LVIII. Dasselbe auch aus *Hederich's* Inhaltsverzeichnis des im 14. Jahrh. angelegten Urkundenbuches des Bisthums Schwerin die Notiz: „*Johannes*, archiepiscopus Rigensis, mittit ecclesiae Sverineensi de ligno s. crucis, ad concedendas indulgentias.

Mal 26. — Das im Index Nr. 1778 hierher gestellte Schreiben des Ordensprocurators kann erst  
 ins Jahr 1404 gehören.

Junl 19. 1714. *Thordo Bonda* dankt dem Revaler Rath für dessen Brief (Reg. 1690), worin derselbe ihn entschuldigt wegen der unrechten Bezüchtigung (leicht), die wider ihn und die Seinen gemacht sei. In Betreff der Bitte des Rathes, dass er denselben mit dem Geleit solcher Leute, über welche Klage geht, nicht belasten möge, versichert er, dass man ihn und die Seinen mit Unrecht bezüchtige, da Gott es weiss, dass er nie Seeräuber geworden. Die Seinen hätten die Schiffe in keinerlei Weise „angelegt“ und versetzt (versaet), denn in Feindes Weise, da sie sagten, es sei Gut von Stockholm darin, und sie seien von Gothland; das haben mich meine Freunde eidllich versichert. Darum wünsche ich zu wissen, ob bei einer solchen unrechtfertigen Beschuldigung Ihr mir oder den Meinen sicher Geleit geben wollt, wie bisher der Fall gewesen.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXX.

O. J. u. T. 1715. Der Hochmeister schreibt an den Ordensprocurator in Rom: Wir haben nebst  
 nach dem 22. Jull. unsern Gebietlern auf St. Marien-Magdalenen mit dem Grossfürsten *Witaut* von Lithauen einen Tag gehalten aus folgenden Gründen: Erstens bringen die Polen das Gerücht aus, er sei ein guter Christ und halte seine Unterthanen zum Christenthum an: dadurch wollen sie nur unsern Orden verdächtigen beim Papste, beim Reiche etc., als wenn nämlich der Orden Krieg führte mit den neuen Christen und nicht wider die Heidenschaft, so wie bloss um Land und nicht um den Glauben. Um zu erfahren, was an diesem Gerücht sei, hielten wir den Tag; dann aber auch deshalb, weil der Bischof von Dorpat den Sohn des Herzogs von Stettin, — ein Kind, kaum 14 Jahr alt, wie man sagt, — wider den vom Papste ernannten Erzbischof *Johannes Wallenrod* ins Erbstift einsetzen will, und zu dem Zweck sich, sein Capitel, seine Mannen, die Stadt Dorpat und etliche Mannen des Stifts Riga, die er ihrem rechtmässigen Herrn durch List entzogen hat, mit *Witaut*, mit den Ungläubigen und mit den Russen verbunden hat.

Die Urkunde über das Bündniss, wohl mit 30 Siegeln versehen, hat *Witaut* etlichen unserer Gebietiger gezeigt. Ihr Plan (Ufsatz) ist, dass die Litthauer das Land durch Curland bis vor Riga und die Dörptschen mit den Russen von Hmiline (?) verheeren wollen. Auch hat der Bischof von Dorpat ins Land eingeladen den alten Erzbischof von Riga und etliche der alten Domherren. Um der Ausführung dieser Pläne zu begegnen, unternahmen wir den Tag, und nahmen zu Zeugen der Verhandlungen mit uns die Bischöfe von Pomesanien und Ermeland, mit ihren Officielen und etlichen Domherren und Gelehrten, auch viele unserer Mannen, Ritter und Knechte, desgleichen Bürgermeister unserer Hauptstädte. Den Anfang der Verhandlungen bildete der Christliche Glaube und was dahin gehört. Dazu wählten wir acht aus unserm Rathe, und aus *Witaut's* Rathe wurden gleichfalls acht, meist Polen, gewählt. Unsererseits wurde dreierlei gefordert: Erstens. Da *Witaut* mit seinem Lande gute Christen zu sein behaupteten, so sollten sie der heil. Römischen Kirche und dem heil. Reiche gehorsam sein, gleich andern Christenfürsten. Zweitens solle *Witaut*, um die Aufrichtigkeit seines Christenthums zu beweisen, die Festen, die der Orden ihm zu treuer Hand befohlen gehabt und die er verbrannt und vertilgt, — es seien deren zwei oder drei, — wieder aufbauen, damit, wenn ein Umschlag geschieht, sie früher oft, namentlich mit dem König *Mindowe*, der Fall gewesen, der Orden sich ihrer erwehren könne; zugleich solle er Kinder der besten seiner Bojaren als Geisel stellen, und seine Versprechungen durch Eide und Gelübde, die er sowohl, als seine Bojaren zu leisten hätten, bekräftigen, und zwar nicht bloss dem Orden, sondern der ganzen Christenheit. Drittens solle er dem Orden halten seine Privilegien, die er nämlich uns und dem Orden durch seine Briefe gegeben. — Wider das Erste sprach sein Rath: Gehorsam wolle er mit den Seinen gern sein der Römischen Kirche; Gehorsam sei er aber auch dem König von Polen, als dem Oberherrn von Litthauen, schuldig. Nach vielen Verhandlungen und Reden, sagten sie, er werde auch mit uns (Boten) in das Reich senden, und wäre er dem Reiche etwas zu thun schuldig, so wolle er es thun. Sie wollen, wie uns scheint, ihren Sachen etwas Gestalt geben, da, wie man spricht, der Römische König mit dem Könige von Polen ein Bündniss abgeschlossen. Auf den zweiten Artikel erwiderte sein Rath: er werde nichts davon thun und sei dazu nicht verpflichtet: der König von Polen sei ein guter Christ; er und *Witaut* hätten Festen genug zur Sicherung der Christenheit. Auch habe der König von Polen Kinder und Männer bei sich, die ihm genügende Geisel seien. Die Eide wolle er auch nicht leisten; denn der Bischof zu Wille (Wilna) habe bereits dem Pabst geschworen und daran sei es genug. Der Bischof habe bei seinem Eide dafür zu sorgen, dass die Litthauer Christen werden, und er wolle dafür stehen, dass diejenigen, die nicht Christen seien, sich sollten taufen lassen etc.

Nach dem H.M.-Registranten Nr. 1 im Königsb. geh. Archiv (Index Nr. 1770) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXXI. Das Schreiben ist hier unvollendet, da das folgende Blatt ausgerissen ist, daher auch ohne Datum. Der Zeit nach kann es jedoch nur in dieses Jahr, und zwar, dem Eingange nach, in das Ende des Juli gehören, was auch durch die beiden folgenden Regesten bestätigt zu werden scheint. Die dem Schreiben beigefügten Eide sind, als von keinem besondern Interesse, im U.B. nicht mit abgedruckt.

1716. *Alexander*, anders *Witaut*, thut kund, dass er mit dem Hochmeister des D. O., Juli 23. *Conrad von Jungingen*, einen Frieden bis zu St. Michaelis abgeschlossen. Zu diesem Tage soll der Hochmeister seinen mit voller Macht versehenen Rath senden auf die Dobys, dort



1306. einen Tag zu halten, zu welchem der Grossfürst, wenn er selbst nicht kommen könnte, auch seinen Rath mit voller Macht senden will. Bis dahin, so wie während der Zusammenkunft und acht Tage nach dieser, soll dieser Friede fest gehalten werden, und verspricht der Grossfürst zugleich binnen dieser Zeit durch sein Land Niemand nach Livland ziehen zu lassen, um den Orden zu beschädigen, mit Ausnahme derjenigen, die gerade jetzt mit dem Herzog von Stettin ziehen.

Aus dem ältesten H.M.-Registranten im Königl. Archiv (Index Nr. 517) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXXII.

- Jul. 28. 1717. Hochmeister *Conrad von Jungingen* stellt über diesen Waffenstillstand eine Genenurkunde aus.

Aus dem H.M.-Registranten Nr. 1, a in dems. Archiv (Index Nr. 1779) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXXIII.

- Oct. 6. 1717, a. Der Dorpater Rath schreibt an den zu Reval: Bei uns sind kürzlich ehrbare Russische Boten aus Nowgorod gewesen, die auch, wie sie uns sagten, in Riga gewesen waren, und mit denen wir viel verhandelt haben von wegen des Kaufmanns. Insbesondere führten sie schwere Klage, dass ihr Kaufmann grossen Verlust leide am Wachsgewicht in diesen Livländischen Städten. Wir antworteten darauf, dies sei nicht unsere, sondern ihres Kaufmanns Schuld: denn unser Kaufmann, von über See, wie binnen Landes, habe oft gesucht und hätte gern gesehen, dass das Gewicht eines gewesen wäre, wie die Pleskauer das Livländische Gewicht haben; wenn auch sie es annehmen, dürften ihre Brüder nicht klagen, dass sie verlieren. Sie wünschten sodann, dass wir unserm Kaufmann und den Aelterleuten zu Nowgorod schreiben möchten, dass sie darum sprechen; sie hofften, es werde wohl geschehen. Wir erwiderten ihnen, wir wollten mit denen von Riga und mit Euch darüber sprechen und ihnen dann schriftlich antworten, womit sie zufrieden waren. So haben wir denn deshalb nach Riga geschrieben, und bitten auch Euch um ungesäumte Antwort. — Ferner hat uns der Kaufmann von Nowgorod einen Brief gesandt, von dem wir eine Abschrift beifügen, und worin des Silbers Erwähnung geschieht, das sie „mit Eintracht in einer gemeinen Steven“ angestastet haben, was uns Leid thut und Sorge macht. Wir hatten derer von Riga und Euern Willen in Briefen und versiegelte Briefe an den Kaufmann von Euch beiden Städten. Wir fügten unsern, gleichen Lautes, hinzu, und schrieben dem Comthur zu Vellna, dass der drei Städte Briefe bei uns versiegelt liegen; er möge einen Bevollmächtigten zu uns senden, der die Briefe empfangen und damit nach Nowgorod ziehe. Darauf schrieb er uns, wir möchten sie unserm Bürger *Cord Holtorp* abgeben. Das thaten wir. Darnach entbot er *Cord*, dass er sie bei sich behalte, denn *Grate*, an den er sie sofort schicken sollte, sei nicht in Nowgorod. Später kam der Hauscomthur von Vellna und nahm die Briefe von ihm. Daraus möget Ihr entnehmen, dass das Versäumniss nicht durch uns verschuldet ist. — Ferner ist unseres Rathes Sendebote, Hr. *Gottschalk Remmelincrode* nach Hause gekommen. Den Recces seines Gewerbes findet ihr hier beigelegt.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXII. Ueber die fehlende Jahrzahl dieses Schreibens, welches mit den Reg. 1700, a und b in Beziehung steht, s. unten Reg. 1725, a.

- Oct. 20. 1718. In der Instruction, welche der Hochmeister seinem Gesandten an den Römischen König, dem Comthur von Danzig, Grafen *Albrecht von Schwarzburg*, ertheilte, heisst es gegen

den Schluss: Wenn man der Sache zu Riga gedenkt, soll man sprechen: Die Rigische Sache mit dem Orden hat beim Hofe zu Rom mehr denn hundert Jahre gewährt und der Erzbischof und sein Capitel haben den Orden unsäglich schwer bekümmert. Auf Geheiß des Römischen Stuhles sind viele Tage angesetzt und Entscheidungen erlassen worden, welche Erzbischof und Capitel muthwillig widerriefen. So wurde noch zur Zeit des Hochmeisters *Wallenrod* ein Tag vom Erzbischof beliebt; allein gerade als der Tag versiegelt werden sollte, entwich der Erzbischof etc. (Das Ubrige enthält nichts Neues, sondern nur eine Wiederholung der alten Entschuldigungen wegen der Ernennung *Johann Wallenrod's* zum Erzbischof etc.) — Wird man denken derer von Dorpat und des Ordens, so spreche man, dass sich der Orden wiederholt zum Recht, zur Liebe und zur Freundschaft erboten, dass der Bischof von Dorpat einen Bund mit den Litthauern und Russen geschlossen etc.

1396.

Von dieser Instruction, die sich in dem ältesten H.M.-Registranten des Königsb. O.A. (Index Nr. 1782) findet, ist nur der Livland betreffende Schluss im U.B. Nr. MCDXXIV abgedruckt.

1719. Der Hochmeister schreibt dem Bischof von Olmütz: Wir haben vernommen, wie der Bischof von Dorpat uns höchlich beschuldigt hat beim Römischen König, dass wir sein Stift und seine Unterthanen verderben, und seine eigene und der Seinen Schuld, die viel grösser ist, verschwiegen. Was unser Gebietiger und der Orden zu Livland gethan, ist aus Nothwehr und zur Befriedung Livlands und vieler andern Christenlande geschehen; was aber obgenannter Hr. Bischof, sein Capitel und seine Unterthanen geübt, geschah aus Vorsatz und Muthwillen, wider Gott und das Recht. Solches sollt Ihr mittelst dieses Schreibens und der Botschaft, die wir an den Römischen König senden, erfahren. (Hierauf folgt ein ausführlicher Bericht über die Weigerung des Bischofs von Dorpat, den vom Papste zum Erzbischof von Riga ernannten *Johann Wallenrod* anzuerkennen, und über die wiederholte, wiewohl vergebliche Correspondenz, durch welche der Orden sich gegen den Bischof von Dorpat zur gütlichen Ausgleichung der gegenseitigen Differenzen erboten.) Statt auf unsere Vorschläge einzugehen, hat sich der Bischof mit den Litthauern und Russen verbündet, die ihm helfen sollten: diese hatten sich heuer in dem Sommer versammelt und wollten ganz Livland überfallen und verheeren, und der von Dorpat wollte mit ihnen gewaltsam den von Stettin in das Erzstift einführen. Wir knüpften indess Unterhandlungen mit den Ungläubigen an, und ermahnten den Bischof von Neum, von den Feindseligkeiten abzustehen, und *Witaut* selbst unterstützte durch Briefe und Boten unsere Bitte. Allein vergebens. Der Bischof, sein Capitel, die Stadt Dorpat, Ritter und Knechte, luden sogar die Vitsilienbrüder ein, Seeräuber, wie man sagt wohl 300, die in der Acht aller Städte sind, und so begann der Krieg, durch den wir uns auf beiden Seiten verderbt haben, und zu dem wir gezwungen worden sind. Daher bitten wir Euch, den Römischen König zu unterweisen, dass er nicht allein denen von Dorpat glaube, indem er vielmehr von Prälaten, Städten, Rittern und Knechten erfahren soll, dass unsere Sache eine gerechte ist etc.

Nov. 4.

Aus dem Registranten Nr. 1, a in dems. Archiv (Index Nr. 1783) abgedr. im Livi. U.B. Nr. MCDXXV.

1720. Derselbe schreibt an den Herzog *Swantibor*: Wir haben durch eines Ungläubigen Hand aus Litthauen einen mit zwei Siegeln versehenen offenen Brief erhalten, von dem wir eine Abschrift hier beifügen, und in dem es heisst, dass der Orden den freundlichen Verbund, in welchem er mit Euch gesessen, schwer an Euch gebrochen habe. Wir hoffen nicht, dass wir

Nov. 21.

1396. solches gethan, und Ihr werdet dies selbst erkennen aus dem Briefe, der über den Verbund abgeschlossen worden. Wenn Ihr Euch daher den in Abschrift beigefügten Brief „zuziehet“, so bitten wir Euch, uns einer solchen Schuld nicht zu bezüchtigen, da wir mit Euch stets in Freundschaft gelebt etc. Wenn in gedachtem Briefe es heisst, dass wir Euern Sohn an der Gnade der Kirche zu Riga gehindert, so wisst, dass wir in dieser Sache aus Gehorsam gegen den Pabst und auf sein Gebot gehandelt etc.

Aus demselben Registranten (Index Nr. 1783) abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MCDXXVI.

- Nov. 22. 1721. Derselbe schreibt an den Ritter *Conrad von Schwerin* (und in gleicher Weise an den Ritter *Diedrich von Wossow*, und die Knechte *Hennig Vochs*, *Joachim Heydebreke* und *Ekhard von Sydow*) in derselben Angelegenheit: — — Wir wissen nicht, ob die Herzöge (von Stettin) diesen Brief sich „zuziehen“ oder nicht, und hoffen es nicht, theils weil uns der Brief durch eines Ungläubigen Hand geworden, theils weil die Herzöge sich mit dem Orden wider den König von Polen verbündet. Da Ihr nun mit etlichen andern Edlingen auf Eures Herrn Rath den Verbund mit untersiegt, und gelobt habt, ihn fest zu halten, so bitten wir Euch, falls Eure Herren, die Herzöge, den Brief sich zuziehen, sie zu unterweisen, dass sie den Verbund, für die Zeit seiner verabredeten Dauer, halten mögen. Wenn dies nicht geschieht, müssten wir, so ungern wir es thäten, Eure Herrn und Andere, die mit versiegelt, mahnen etc.

Ebdaher (Index Nr. 1784) abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MCDXXVII.

- Nov. 24. 1722. Der Ordensmeister schreibt an den Revaler Rath: Da wir bisher, namentlich in diesem Kriege, zu dem uns leider die von Dorpat gedrunken haben, grosse Gunst und Freundschaft an Euch befunden haben, so bitten wir Euch, dass Ihr Euch nicht verdriessen lassen und Euch noch eine kurze Zeit bei uns in den Sachen gütlich beweisen möget, wie Euch der Comthur von Reval wohl berichten soll. Wollte Gott, dass wir und der Orden es je verschulden mögen, so soll es Euch gedanket und gedacht werden, dass Ihr finden sollet, dass wir Wohlthat und Gunst wohl zu erkennen wissen.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Ratharchiv abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MCDXXVIII. Dem Schreiben fehlt zwar die Jahrzahl, indem nach dem Inhalt, wie nach den Schriftzügen, gehört es jedenfalls in diese Zeit, und höchst wahrscheinlich in dieses Jahr.

- Nov. 26. 1723. Der Ritter *Thorde Bonde* schreibt an den Revaler Rath: Wisset, dass, während Ihr mit andern Herren und Städten für den Frieden gelobt, grosser Schaden in dem Frieden geschehen ist. *Kule* und *Otto Gutouwe* haben mir 6 Lasten Roggen genommen, 18 meiner Diener aufgefangen, ihnen alle ihre Habe und Harnisch genommen und sie nach Gothland gebracht. Ich schrieb deshalb an den Rath zu Gothland (Wisby), erhielt aber keine Antwort. Daher bitte ich Euch, da Ihr mit für den Frieden gelobet habt, an die von Gothland zu schreiben, dass sie dazu behülflich sein mögen, dass meine Diener in Freiheit gesetzt werden, und ihre Habe wieder erhalten, dass mir das Meinige werde, und dass die Friedensbrecher, die in Ihrer „Hege und Were“ sind, zur Verantwortung gezogen werden, und mir meinen Schaden ersetzen mögen.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Ratharchiv abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MCDXXIX. Das Schreiben hat zwar keine Jahrzahl; da es aber vom 26. November, an einem Sonntage, datirt ist, und in der Zeit vom J. 1392—1412, in welche es, auch nach den Schriftzügen, gehört, der 26. November nur in den Jahren 1396 u. 1402 auf einen Sonntag fiel, so ist es um so mehr hier aufzu-

nehmen gewesen, als darin offenbar auf den im J. 1395 abgeschlossenen, auch von Reval garantirten Frieden (Reg. 1664) Bezug genommen wird.

1396.

1794. Der Hochmeister schreibt an den Herzog Swantibor von Stettin: Euren letzten Dec. 12. Brief, in dem Ihr über Gewalt und Unrecht klagt, die Euch von uns und dem Orden an Euerem Sohne erfolgt sein sollen, haben wir empfangen. So wisset, dass es uns eher ansteht zu klagen, als Euch, da Ihr wider eine freundliche Verbindung, um der Ihr des Ordens Gut und Geld gesonnen auf „ähnliche“ Jahre, ohne redliche Ursache widerruft und aufsagt, daher eher Ihr dem Orden, als der Orden Euch verpflichtet ist, wie Eure Briefe ausweisen, die wir Fürsten, Herren, Rittersn und Knechten werden verweisen müssen. Es wäre billiger (möglicher), dass Ihr vor der Aufzagung der Verbindung dem Orden das aufgenommene Geld und Gut zurückgebt, und wenn Ihr uns dann etwas Schuld gebet, so hoffen wir uns wohl zu verantworten. — Und da Ihr berührt die zwei Stifte zu Riga und Dorpat, so wisset etc. (Hier folgen die bekannten Entschuldigungen, deren Wiederholung unnöthig erscheint.) Daher thut Ihr dem Orden grosse Gewalt und Unrecht, dass Ihr ihm Eure Briefe und die Verbindung aufsagt, ohne des Ordens Schuld etc., und seid überzeugt, dass, wenn Ihr unsere und des Ordens Gerechtigkeit beherzigt, Ihr Euch eines Bessern bedenken werdet.

Nach dem Hochmeister-Registranten I, a im Königsb. O.A. (Index Nr. 1787) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXXX.

1795. Derselbe schreibt an die Städte Alt-Stettin (und in gleicher Weise an die Städte Pieritz, Gartzne, Gollnow, Gryfenhagen und Dammne, dergleichen an die Ritter Conrad von Schwerin und Heinrich Wosow, die Knechte Arnold von der Oeten, Hennig Foche, Peter Wosow, Johann und Joachim von Heydebreke): Euer Herzog Swantibor hat uns und unserm Orden entsagt ohne Recht und Redlichkeit und wider die freundliche Verbindung, zu der er sich mit dem Orden auf „ähnliche“ Jahre vereint und des Ordens Geld darum genommen, wie der versiegelte Brief ausweist. Dadurch thut er unserm Orden zu kurz, da wir es um ihn nicht verschuldet haben, und möchte es wohl billig (möglich) sein, bevor (vor) er sich zu einem andern Verbunde verpflichtete, dass er uns das Geld zurückgebe, was nicht geschehen ist. Darum bitten wir Euch, Kuern Herrn zu unterweisen, dass er uns seine Briefe halte, und so viel thue, als er nach Göttlichem Rechte schuldig ist. Ihr wisst, dass Eure Herren, die Herzoge, uns und unserem Orden 2000 Schock Groschen schuldig sind, wofür Ihr Bürgen geworden und mit gesammter Hand als Selbstschuldner gelobt, einer für Alle und Etliche insbesondere. Um dieses Geld haben auch unsere Vorfahren oft gemahnt, dass Ihr es in den durch Eure Briefe anberaumten Fristen bezahlt, oder einreitet und leistet, wie Ihr es gelobt. Nun sind die Zahlungsfristen alle verstrichen, unser Geld ist noch nicht erlegt (gefallen) und Ihr leistet auch nicht. Daher mahnen wir Euch an die Treue, die Ihr uns versetzt habt, und an den Eid, bei dem Ihr Euch verscrieben, und helsen Euch, dass Ihr gleich nach Ansicht dieses Briefes in die Stadt Danzig einreitet, und leistet, wie Ihr gelobt habt, oder uns unser Geld vollständig entrichtet, mit allen darauf verwendeten Zehrungen. Wenn Ihr diese unsere Mahnung „übersetzt“, so wollen wir Euch in allen Eaden treulos und ehelos schreiben und offenbaren, und wollen dann noch gedenken, wie wir unser Geld von Euch erhalten. Wir wollen auch keine Frist oder Entschuldigung fortan gelten lassen, sondern verlangen, dass Ihr sofort nach Empfang dieses Briefes einreitet und leistet,

Livl. Urk.-Reg. IV.

R

1396. und es also haltet, wie der versiegelte Brief, von dem wir eine Abschrift hier beifügen, ausweist.

Nach demselben Registranten (Index Nr. 1788) abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MCDXXXI.

- Dec. 14. 1725. a. Der Rigische Rath schreibt an den Reval'schen: Am St. Lucientage (den 15. December) haben wir sowohl Euern Brief, als auch einen von den gemeinen überseelischen Städten empfangen, welcher mit dem von Euch uns mitgetheilten wörtllich übereinstimmt. Es wundert uns, dass dieser Brief der gemeinen Städte, der von dem Feste der Himmelfahrt Mariae (den 15. August) datirt ist, uns so lange verschwiegen und nicht eher zur Hand gekommen ist, damit wir, nach der Städte Begehr, über den Inhalt uns hätten berathen können. Wenn es jedoch Euch behagt, darüber mit der Herrschaft zu sprechen, so möget Ihr Eures Rathes Boten hierher senden, da die Herren hier bei uns vor Augen und bei der Hand sind, damit man, nach der gemeinen Städte Begehr, mit ihnen spreche, dazn wollen wir nach bestem Vermögen helfen. — Sonst haben wir keine Nachrichten von den überseelischen Städten, ausser einem Briefe der Herren von Lübeck, dahin lautend: „Wir haben Euern Brief in Betreff des Silbers, welches dem Comthur von Vellin gehindert ist von dem Kaufmann zu Nowgorod, empfangen, und demselben Kaufmanne geschrieben, dass er das Silber dem Comthur zurückgebe. Wir hoffen, dass dies geschehen und keine Nachmahnung deshalb weiter statthaben wird.“

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MDXIII. Die dem Schreiben fehlende Jahrzahl ergibt sich aus der Erwähnung des in Lübeck am Marien-Himmelfahrts-Feste gehaltenen Hansstages. Dadurch bestimmt sich auch die Zeit dreier andern, mit keiner Jahrzahl versehenen Schreiben (Reg. 1700, a, b und 1717, a), welche unter einander und mit dem hier vorliegenden in nächster Beziehung stehen.

- Dec. 30. 1726. *Johann von Altena*, Voigt zu Wesenberg, bekennt, dass *Henneke Aserien*, mit Vollwort seiner Ehefrau seinen rechten Erben, vor ihm und dem Richter zu Wierland, *Gerd Soye*, und vor den Beisitzern *Henke Aytis* und *Jordan Wacke*, dem *Bertold Mekes* von Waschel und dessen rechten Erben aufgelassen das ganze Dorf zu *Cavele*, enthaltend 24 Haken Landes, mit allen Gerechtigkeiten und Zubehörungen etc.

Nach dem Original auf Perg. in dem v. Toll-Kuckers'schen Familienarchiv abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MCDXXXII.

1397.

1397.

- O. T. 1727. *Heinrich Urle* (der Name scheint offenbar entstellt zu sein) bekennt, von dem Erzbischof *Johannes* von Riga ein Darlehn von 28 Mark Rig. empfangen zu haben.

Das Original befand sich in dem ehemal. Rigisch-erzbischöflichen Archiv. Vergl. die Mittheil. III, 62 Nr. 159.

- Jan. 9. 1728. Der Hochmeister schreibt an *Erich*, Herzog von Meklenburg: Euern Brief, in dem Ihr schreibt, wie Ihr vernommen, dass uns viele Herren entsagt haben, haben wir empfangen. Wir thun Euch zu wissen, dass uns die Herzoge von Stettin, Herren *Swantibor* und *Boguslaw*, ohne gerechten Grund entsagt; auch ist unser Feind der Bischof von Dorpat und seine Mannschaft, deren sich auch annimmt Euer Vetter, Herzog *Albrecht*, der jetzt zu Dorpat in Lvländ ist, auch ohne unsere Schuld, wie wir, erforderlichen Falls, beweisen wollen. Wir bitten Ew. Herrlichkeit, dass Ihr uns und unsern Orden in Eure Beschränkung nehmen, und, wenn Gerüchte über den Orden an Euch kommen sollten, dieselben nicht ungünstig aufnehmen möget, bevor Ihr unsere Entschuldigung gehört etc. Für Euer

Anerbieten, für uns zu wirken, danken wir innig, und bitten, uns Euren guten Willen zu erhalten etc. 1367.

Aus dem H.M.-Registranten I, a im Königsb. O.A. (Index Nr. 1789) abgedr. im Livländ. U.B. Nr. MCDXXXIII.

1729. Der Rigische Rath schreibt an den Reval'schen: Der Herr Meister hat uns einen Jan. 17. Brief hören und lesen lassen, den der Herr Bischof von Braunsberg (Ermeland) an ihn, dergleichen an den Herrn Bischof von Dorpat gesandt, dass er, der Bischof von Braunsberg, als Gesandter des Römischen Königs, nach Livland kommen wird, und am Sonnabend vor St. Valentin (d. 10. Februar) in Walk oder in der Gegend (dar bi\*) elntreffen will, um zwischen dem Herrn Bischof von Dorpat und dem Herrn Meister zu Livland zu unterhandeln, wegen der, wie Ihr wisst, im Lande bestehenden Zwietracht. Daher bitten wir Euch, dass Ihr Eures Rathes vollmächtige Boten zum Mittwoch vor St. Valentin nach Woldemar kommen lasst, wohin auch wir unsere Boten senden, und die andern Städte binnen Landes dazu eingeladen (vorboden) haben, um über jene Zwietracht, so wie über andere, die Städte und den Kaufmann dieses Landes interessirende Sachen zu unterhandeln.

Nach dem Original auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXXXIV.

1730. Der Hochmeister schreibt an den Herzog Swantibor von Stettin: Euren Brief, Jan. 19. worin Ihr über unsere Forderung wegen Rückzahlung der uns schuldigen 2000 Schock Groschen, und wegen angeblicher Gegenforderungen von Eurer Seite etc. schreibt, haben wir empfangen. Ihr begehrt, mit uns einen Tag zu halten: wir können aber, wegen mannigfacher Geschäfte, uns zu einem solchen persönlich nicht einfinden. Wenn es Euch jedoch behagt, an eine namhafte Stätte Euren Rath zu senden, so wollen wir auch unsern Rath hin beordern, um Eure Bewelse über die Forderungen, die Ihr an uns zu haben vermeint, zu hören, und unsere Bewelse, die in einem offenbaren Documente bestehen, mitzubringen. Habt Ihr irgend andere Sachen, die sollen die Unsern gütlich aufnehmen und an uns bringen. — (Hierauf folgen wieder die alten Expectorationen wegen der Ernennung *Johann Wallenrod's* zum Erzbischof und dessen Eintritts in den Orden.) Wenn Ihr auch meinet, man solle Euren Sohn und den Patriarchen vor Allem in den Besitz setzen, so sollte zu allererst Euer Sohn sich verantworten, wie das Recht spricht, de spolio etc. Wisset, dass Niemand sein mag seiner eigenen Sache ein bequemer Selbstrichter, „da man von Recht verkauft solche Gerichte in der Sache, die Euer Sohn jetzt wider den Erzbischof zu haben meint.“ Wer soll oder mochte das Recht de spolio aussprechen, als der, der das Erzbisthum dem Hrn. *Johann Wallenrod* versehen hat. (Nun folgt wieder die Schilderung der Zustände, als „der alte Herr, jetzt Patriarcha“ das Erzstift verliess.) Daraus erseht Ihr unsere und des Hrn. *Johann Wallenrod* Gerechtigkeit, und wenn Ihr es zu Herzen nehmt, so thut Ihr dem Orden Gewalt, handelt wider den Friedensbund, zu dem Ihr Euch, unter Versetzung Eurer und Eurer Erben Treue, verpflichtet. Darum wollen und müssen wir mahnen so hoch, als wir vermögen, bis uns die gedachte Summe vollständig bezahlt wird. — Wenn Ihr wünscht, dass unsere Räte einen Tag halten, so benennet eine Stätte, die den Euern und den Unsern wohl gelegen ist, an der Gränze Eures und unseres Landes. Wir bitten um Antwort.

Aus dem H.M.-Registranten I, a im Königsb. O.A. (Index Nr. 1790) abgedr. im Livländ. U.B. Nr. MCDXXXV.

\*) Diese Worte können freilich auch auf die Zeit bezogen werden.

1747.  
Janr. 30.

1731. *Derselbe* urkundet, dass er mit *Alexander*, anders *Witaut*, Grossfürsten zu Litthauen, einen Waffenstillstand bis zum bevorstehenden St. Georgstage abgeschlossen, und gelobt, dass bis dahin dem Grossfürsten und allen seinen Länden, als Litthauen und Reussen, ausgenommen die Samaiten, vom Orden und dessen Länden, Preussen und Livland, kein Schade geschehen, auch Niemand gestattet werden soll, durch des Ordens Lande, des Grossfürsten Land zu beschädigen.

Ebendaher (Index Nr. 1791) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXXXVI.

Janr. 30.

1732. *Alexander*, anders *Witaut*, stellt über diesen Waffenstillstand eine Gegenurkunde aus.

Eine Abschrift ebendasselbst (Index Nr. 1792). Ein Abdruck erscheint wegen der — so weit möglich — wörtlichen Uebereinstimmung überflüssig.

Janr. 30.

1733. Der Hochmeister schreibt an den Grossfürsten *Alexander* von Litthauen: Nachdem der Comthur von Ragnit und Hr. *Thomas Surwille* mit Euch wegen eines Waffenstillstands bis St. Georg sich geeinigt und Ihr uns darauf Euren offenen Brief darüber (Reg. 1732) gesandt, schicken wir Euch dagegen unsern offenen Brief gleichen Lautes (Reg. 1731). Ist es Euch daher Ernst mit diesem Frieden und mit dem Zunehmen des Christenthums, so möget Ihr unsern Brief behalten, wie wir den Euren haben. Befleht Euch auch mehr der Friede des Bischofs von Dorpat, als der Eurer eigenen Lande, um dess Willen Ihr den Frieden nicht aufnehmen wollet, so sendet uns unsern Brief zurück, und wir schicken Euch den Eurigen, ohne alle Gefährde und Arglist, da wir uns höher nicht wollen, noch möglich verschreiben. Auch hat uns der Comthur von Ragnit mitgetheilt, dass es Euch gerathen dünkt, damit die Kosten und Zehrungen auf beiden Seiten „bescheidenlicher geschehen“ mögen, dass Ihr Eure vollständig instruirten Boten zu uns sendet, wenn die Friedensverhandlung beliebt wird, womit wir einverstanden sind. Werden wir gewahr, dass Euch der Friede und das Zunehmen des Christenthums in Euren Länden beliebt, so wollen wir auch unsern vollständig unterwiesenen Boten zu Euch senden, und werdet Ihr, wie wir hoffen, so uns nichts anders finden, als das Bestreben, Alles für das Bestehen einer steten Freundschaft zu thun etc.

Aus demselben Registranten (Index Nr. 1793) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXXXVII.

Janr. 30.

1734. *Derselbe* schreibt an denselben: Ihr habt in Eurem Sendebriefe von uns begehrt, dass wir auch den Herrn Bischof von Dorpat mit den Seinen zwischen der Gebung Eures Briefes und St. Georg in den Frieden mit aufnehmen mögen. Es ist uns dies aber nicht füglich, noch möglich zu thun, aus Gründen, die wir Euch bereits oft angegeben haben. Jetzt ist der etc. Hr. Bischof *Heinrich* von Braunsberg, auf sonderlichen Befehl des Römischen Königs, nach Livland gezogen, um beide streitenden Theile zu verhören und zwischen ihnen, wenn er es vermag, nach Recht oder Freundschaft zu entscheiden. Was er ausgerichtet wird, steht zu Gott: sofern jedoch kein Frieden zu Stande kommt, sind wir gern bereit, um Eurer Bitte Willen und sobald uns Euer Wunsch offenbart wird, sofort an den Gehetiger zu Livland zu schreiben, dass er mit dem Hrn. Bischof von Dorpat Frieden halten solle zwischen dem zweiten Sonntag in den Fasten, Reminiscere genannt (den 18. März); binnen der Zeit mag er und die Seinen wohl unterwiesen werden, dass sie das Recht suchen sollen in dem Hofe zu Rom vor dem Papste, und dort sich auch der jetzige Erzbischof von Riga und der

der Orden verantworten soll. Wollen auch der Herz von Dorpat und die Seinen die Sache anheimstellen Prälaten, Rittersn und Knechten oder Städten, die Kenntniss der Sache haben etc., oder freundlichen „Berichtseuten“, was auch der Orden thun soll, so soll der Gebietiger mit ihnen dem Frieden gern halten, nicht allein zwischen Reminiscere, sondern während der ganzen Zeit, da die Verhandlungen am Hofe zu Ram oder vor den „Berichtseuten“ schweben werden. Wir trauen Euch wohl, dass, wenn Ihr das Recht liebet, um des Willen Ihr Euch mit denen von Dorpat verbunden habt, Ihr Euch an unserm Erbieten genügen lassen, und von uns keine weitere Befristung fordern werdet. Will auch der Bischof von Dorpat an solchem unserm Erbieten sich genügen lassen, so möge er sich zwischen hier und Reminiscere erklären.

Ebendaher (Index Nr. 1794) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXXXVIII.

1755. Dies ist die Botschaft des Ritters *Temerets*, Gesandten des Römischen Königs, Februar. an den Hochmeister: Mein Herr weiss wohl, dass Euch leid ist der Schade, der seinem Bruder, dem Könige von Ungarn, geschehen. Nachdem er den Bericht des von *Schwarzburg* und des Hrn. *Wolf* vernommen, ist er mit den Seinen übereingekommen, einen Frieden zwischen Euch und dem Könige zu Krakau und Herzog *Witaut* zu Stande zu bringen, indem er selbst die Sachen zu verhandeln meint. Wenn er daran verhindert werden sollte, so schicket Euro Bevollmächtigte nach Breslau, wo alle die Bevollmächtigten meines Herrn finden werden; jedenfalls wird der Römische König die Sache mit den Churfürsten und andern Freunden berathen und darin sprechen. Was zwischen Euch ist und dem Bisthum, meint er auch selbst aussprechen mit Rathe derer, die dazu gehören. Versichert den Frieden also, dass Ihr von Beiden Seiten sicher seid zwischen hier und St. Johannis Bpt.

Ebendaher (Index Nr. 1795) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXXXIX.

1756. Der Hochmeister antwortet auf vorstehende Botschaft: Wir bedauern allerdings Febr. 11, getreulich den Schaden, den der König von Ungarn erlitten, und bitten Gott, dass er ihm bestehen möge wider die ungläubigen Feinde des Kreuzes Christi. — Wegen des auf St. Johannis zu Breslau angesagten Tages können wir zur Zeit auch keine allendliche Antwort geben, da wir unsere Boten gesendet haben an den Pabst, an den Römischen König, an die Churfürsten und andere „Anwalden“ des heil. Christenglaubens, deren Rath wir erwarten. Auch sind wir noch unberathen wegen unserer Botschaft an unsere Gebietiger in Livland und in den Deutschen Landen. Damit jedoch der König unsern guten Willen erkenne etc., so wollen wir gern mit dem Herzog *Witaut* einen Frieden aufnehmen zwischen hier und St. Georg. Bis dahin hoffen wir, dass unsere Botschafter heimgekommen, und wir auch von dem Herzog *Witaut*, bei welchem gleichfalls unsere Boten sind, Antwort erhalten. Zum obgenannten Tage wollen wir gern dem Könige auf Euro Botschaft antworten. — In Betreff des Bisthums zu Livland etc. wisset, dass der Bischof von Ermeland jetzt die Sache in Livland verhandelt auf besonderen Befehl des Römischen Königs: seiner Entscheidung wollen wir uns gern unterwerfen. Da die Sache auch den jetsigen Erzbischof von Riga berührt, so mögen wir ihn „dabei nicht unberathen thun.“

Ebendaher abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXL.

1757. Derselbe schreibt an den König *Erich* von Schweden: Im besondern Vertrauen Febr. 11. zu Ew. Durchlauchtigkeit offenbaren wir Ew. Gnaden unseres Ordens Krieg in Livland, den



1799. er zu führen gezwungen ist wider Hrn. *Diedrich*, Bischof zu Dorpat, der wider den Orden grossen Muthwillen bewiesen, und sich weder am Recht, noch an Freundschaft genügen lassen, sondern mit Gewalt den erlauchten Herrn *Otto*, des von Stettin Sohn, mit Gewalt in das Erbstift Riga einsetzen will, während doch etc. (Folgen die bekannten Klagen.) Auch wissen wir nicht, warum Einer Vetter, der erl. Hr. *Albrecht*, Herzog zu Meklenburg, sich in den Krieg des genannten Bischofs mit eingelassen hat, und uns so verfolgt, da wir doch nie wider ihn gewesen. Wenn Se. Durchlaucht vor dem Kriege etwas zu seinem Frommen hätte unternehmen, und etwa nach dem Bisthum Dorpat streben wollen, so hätten wir ihn daran nie gehindert; auch hätte er andere Wege gehabt, dazu zu kommen, als durch den Krieg. Wir aber haben den Krieg wider den Bischof von Dorpat unternommen, und nicht wider Euern Vetter, der sich, zu unserem Bedauern, hineingemischt. Wir bitten Euch daher, ihn zu unterweisen, dass er uns nicht weiter verfolge etc., und uns in Eure Beschirmung und Förderung zu nehmen, indem wir es stets verschulden und verdienen wollen etc.

Ebendaher (Index Nr. 1796) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXLI.

Febr. 11. 1738. *Derselbe* schreibt an denselben: Die Herren *Johann* und *Ulrich*, Herzoge zu Meklenburg, haben uns und unserm Orden entsagt, ohne rechtlichen Grund, weil der Orden genöthigt worden ist, wider den Bischof von Dorpat, der sich mit den Ungläubigen verbündet, Krieg zu führen. Wenn er dies nicht thäte, stände er in Gefahr, ganz Livland zu verlieren. Nun stehen dem Bischof bei Hr. *Otto*, *Swantibor's* von Stettin Sohn, und *Albrecht*, Bruder der obgedachten Herzoge. Da wir uns wiederholt zum Rechte erboten haben, der Bischof aber nie darauf eingehen wollte, so bitten wir, die wir stets die Euren gewesen, dass Ihr gedachte Herren unterweist, dass sie uns nicht verfolgen, da uns gebührt wider die Ungläubigen und nicht wider Christenherren Krieg zu führen etc.

Aus dem ältesten H.M.-Registranten (Index Nr. 1797) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXLII.

Febr. 11. 1739. *Derselbe* schreibt an die Herzoge *Johann* und *Ulrich* von Meklenburg: Euern Brief, in welchem Ihr uns unbillig entsagt habt, haben wir erhalten. Ihr habt dazu, wie wir hoffen, keinen rechtlichen Grund gehabt, und hättet Ihr einen solchen, so hättet Ihr zuvor unsere Entschuldigung hören sollen. So aber thut Ihr dem Orden Gewalt, zumal Ihr wohl wisst, wie die Sachen zwischen dem Bischof von Dorpat, der Kirche zu Riga und dem Orden zu Livland stehen, dass der Orden sich stets zum Recht erboten, und nie etwas wider den von Stettin und Hrn. *Albrecht*, Euren Bruder gehabt hat, sondern nur wider den Bischof von Dorpat. Wir hoffen, Ihr werdet das erkennen und der Gewalt keinen Verfolg geben.

Aus dem H.M.-Registranten I, 2 (Index Nr. 1798) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXLIII.

Febr. 11. 1740. *Derselbe* schreibt an die Städte Wismar, Rostock und Stargard: Eure Herren, die Herzoge *Johann* und *Ulrich* von Meklenburg, haben uns ohne gerechten Grund entsagt. (Hierauf folgt die bekannte Darstellung der Verhältnisse, und schliesslich die Bitte, Ihre Herren zu unterweisen, dass sie sich an der Gerechtigkeit genügen lassen und den Orden nicht verfolgen etc.)

Ebendaher (Index Nr. 1799) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXLIV.

Februar? 1741. *Johannes Wallenrod*, Erzbischof von Riga, erkundet über den vorläufigen Vergleich, den er durch Vermittelung des Bischofs *Heinrich* von Braunsberg, mit seinen in das Stift Dorpat entwichen gewesenen Vasallen zu Segewold abgeschlossen.

Das Original war ohne Zweifel in Niederdeutscher Sprache abgefasst. Jetzt existirt nur eine

Hochdeutsche Uebersetzung in der *Tiesenhausen'schen Geschlechtseduction*, nach welcher die Urkunde abgedruckt ist in *Hupel's* neuen nord. Miscellan, XIII, 577 und im Livl. U.B. Nr. MCDXLV. S. auch die Briellade I, 64 Nr. 85. Dass die Urkunde zu Segewold ausgestellt worden, wird in der unter Nr. 1754 registrierten Urkunde ausdrücklich angegeben; dass die Ausstellung noch im Februar d. J. geschah, wird aus der Reg. 1729 wahrscheinlich.

1397.

1742. *Engelke, Hinek, Johannes Bergel* und einige andere Vasallen des Rigischen Erzstifts versprechen, dassjenige genehmhalten zu wollen, was zu Danzig durch ihre Mitvasallen mit *Johannes*, Erzbischof von Riga, festgestellt werden wird.

Das Original befand sich in dem ehemaligen erzbischöflich-Rigischen Archiv (Mithell, III, 82 Nr. 138). Die Vasallennamen sind in dieser Inhaltsanzeige offenbar entstellt. Dass auch diese Urkunde zu Segewold im Februar d. J. ausgestellt worden, ist aus den zur Reg. 1741 angegebenen Gründen wahrscheinlich.

1743. *Pabst Bonifacius IX.* ordnet — mit Bezugnahme auf seine Bulle vom 10. März April 7. 1394 (Reg. 1638) und auf den Bericht des Hochmeisters, dass der gegenwärtige Erzbischof von Riga in den Deutschen Orden getreten, der Bitte des Hochmeisters entsprechend — an, dass in Zukunft Niemand Erzbischof von Riga werden solle, als ein Bruder des Deutschen Ordens.

Nach einem Originaltranssumto vom 3. April 1451 im Königsb. O.A. (Index Nr. 524) abgedr. in den Mithell. II, 282 Nr. 3 (unrichtig vom 9. April datirt) und im Livl. U.B. Nr. MCDXLVI.

1744. *Johannes*, Bischof von Reval, und *Diedrich von Wilborch*, Comthur daselbst, April 21. transsumiren zu Reval, am heil. Osterabend des J. 1397, eine Urkunde des Ritters *Knut Boesson*, d.d. Åbo, am Tage der Himmelfahrt Mariæ (den 15. August) 1395, in welcher er dem Verwalter seiner väterlichen Güter, *Jacob Abrahamson*, das Schloss und die Voigtei Abo, das Schloss und die Voigtei Kasteelholm zu Åland, das neue Schloss und die Voigtei Warcholm in Neu-land, das Schloss und die Voigtei Åborg in Sachagunne und das Schloss Fredenborg abnimmt, und ihm dagegen das Kirchspiel Nawa auf zehn Jahre verleiht.

Eine gleichzeitige Abschrift auf Papier im Königsb. O.A. (Index Nr. 515). Die transsumirte Urkunde ist nicht in das U.B. aufgenommen, da sie auf Livland keine Beziehungen hat.

1745. Der Revaler Rath bekennt, dass er, mit Wissen und Vollwort eines Jeden und April 22. ihrer Aller, zum Behuf und Nutzen der Stadt, empfangen von *Jacob Abrahamson* an gutem löthigen Silber 1000 Mark Rigisch, wofür wir ihm und seinen rechten Erben oder dem er es in seinem Testamente bescheidet, geben sollex, und geloben jährlich auf Ostern, so lange wir, Mitglieder des Rathes, die 1000 Mark unbezahlt haben, 50 Mark Rig. Rente. Wenn *Jacob Abrahamson* oder seine Erbnehmer oder Legatsre das Geld von uns zurück haben, oder wenn wir das Geld bezahlen wollen, so soll es Einer dem Andern zeitig ein Jahr zuvor kündigen (tuseggen), und nach Ablauf des Kündigungsjahres sollen wir die Hälfte des Geldes, 500 Mark, mit der Rente, entrichten, und ein Jahr später, vom Zahlungstage an gerechnet, die andere Hälfte, gleichfalls mit der Rente. Wenn bis zur Zahlung das Geld und Pagiment dieses Landes leichter werden oder umschlagen sollte, so sollen wir ihn bezahlen mit Geld von so gutem Werthe, wie jetzt in Livland gangbar ist, und las dies Geld geschätzt (gevellget und geleidet) vor allen Ansprüchen, die an *Jacob A.* und seine rechten Erben gehen. Von dem gegenwärtig gangbaren Gelde hat *Jacob A.* von uns eine Mark empfangen unter unserem Siegel und wir von ihm eine ebensolche Mark unter seinem Siegel, zum Gedächtniss der Bezahlung.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXLVII. Ebendasselbst wird auch noch das Concept aufbewahrt, in welchem aber ein Restenverkauf in den

1397. veränderten Mühlen projectirt, darnach auch die Kündigung bloss dem Rathe vorbehalten war. Diese Abweichungen sind dem Abdruck der Urkunde in Anmerkungen hinzugefügt.

April 24. 1748. *Johannes*, Bischof von Reval, bekennet, dass vor ihm die Ritter *Johannes Scerembeke* und *Eerard Wekebrod*, Namens und von wegen sämtlicher Ritter und Vasallen des Landes Harrien und Wierland der Reval'schen Diöcese, einen offenen Brief des O.M. *Goswin von Herike* vom 4. November 1346 (Reg. 1018) haben vorlesen und transumirion lassen. Datum Revaliae, loco nostrae habitationis, in maiori castro, anno Dom. millesimo CCCXCVIII., feria tertia resurrectionis Domini nostri Ihesu Christi gloriosae.

Das Original auf Perg. im geh. O.A. zu Königsberg (Index Nr. 372).

April 28. 1747. Die Predigerbrüder des Convents zu Reval (elf an der Zahl, die nementlich genannt werden) bekennen, dass sie mit ihren Vormündern, Hrn. *Gerd Wille*, Hrn. *Evert Holloger* und *Rotger Droge*, überceingekommen und sie gebeten, dass sie den Giebel und einen Thurm auf die Kirche und das Schlafhaus (slaphus) ihnen fertig stellen. Sollten sie nicht so viel „bitten“ können, als solcher Bau kostet, so mögen sie das Geld dazu borgen oder auf Rente nehmen. Für diesen Fall sollen sie (in näher bestimmter Weise) in den Klostergebäuden zwei Wohnungen einrichten, und diese so lange nach Belieben nutzen, bis dadurch die Schuld bezahlt ist.

Nach einer Abschrift auf Papier im Revaler Rathesarchiv abgedr. im Livi. U.B. Nr. MCDXLVW.

April 29. 1748. Der Hochmeister schreibt an die Churfürsten: Euern Brief haben wir empfangen und senden an Euch die Vorzeiger dieses, etc. Grafen *Conrad von Kyburg*, obersten Spittler, und *Comthur zu Elbing*, und *Wolf von Csolnhart*, Bruder unseres Ordens, welche wohl unterwiesen sind, Ew. Gnaden unsere Meinung vorzulegen etc. In der diesen Gesandten mitgegebenen Instruction wird besonders über den König von Polen geklagt, dass er Allen, die den Ungläubigen wider den Orden in Preussen und Livland behüflich sein wollen, auch einigen Christlichen Fürsten, wie den Herzogen von Stettin und Mekienburg, die mit seiner Förderung durch sein Land gezogen, Geleit gegeben, und dass sich mit ihnen die Litthauer und Russen, der Bischof von Dorpat und selbst die Vitalienbrüder verbündet. Gegen diese ist der Orden im vorigen Jahre Krieg zu führen gezwungen worden, und hätte Gott ihm nicht beigestanden, so hätten die Feinde Livland ganz verwüstet und den Orden gern von da vertrieben. — Auch ist im vorigen Jahre den Seestädten, als Lübeck, Rostock, Dorpat und Riga und andern, geschrieben worden, dass sie den Widersachern des Ordens wider diesen beistehen sollten (Reg. 1707 u. 8); diese schonten jedoch, als ehrbare Leute, ihre Ehre, und das Recht, das der Orden für sich hatte, und liessen zur Zeit den Orden in Ruhe. „Von wo die Anforderung ergangen, mag Ew. Weisheit wohl prüfen. Daraus möget ihr die Lage des Ordens beurtheilen, der für die ganze Christenheit den Krieg führen muss, während diejenigen, die ihm beistehen und ihn beschützen sollten, wider ihn sind und sich zu den Ungläubigen halten.“

Aus dem H.M.-Registranten I, a im Königl. O.A. (Nr. 520) abgedr. im Livi. U.B. Nr. MCDXLIX.

Juni 4. 1749. *Diedrich von Wileborg*, Comthur zu Reval, bezeugt, dass vor ihm und seinen Beisitzern, den Herren Rittern *Diedrich Fiting* und *Evert Wekebrod*, als sie im Gericht des Hochmeisters saessen, der Reval'sche Bürgermeister *Kurt Kögeller*, bekannt, wie er mit seinen rechten Erben dem Ritter *Johann von Scherembeke* und seinen Erben das Gut und

Dorf Hallienhappe, Pasis und Sampis, für 350 Mark Rig. als Erbgut aufgelassen. Geg. 1397. zu Reval, im J. 1397, Montags vor Pfingsten.

Eine alte Abschrift im Esthländ. Ritterschaftsarchiv; eine Hochdeutsche Uebersetzung in der Brieflade I. 65 Nr. 66.

1750. Der Lübsche Rath schreibt an den zu Reval: Unsere Bürger *Johann Glusink* Juni 6. und *Johann Schotte* haben eidlich vor uns bekräftigt, dass sie mit *Radeke Wesseler* 100 Stück (stamina) Braunschweigisches farbiges Tuch für 320 Mark Lüb. Pf. gekauft, und Eurem Bürgermeister, Hrn. *Johann Stoltevoet*, vor zwei Jahren zum Verkauf geschickt, später aber mit dem *Wesseler* dahin überelngelkommen, dass derselbe ihnen seinen Antheil an gedachtem Tuch und sein ganaes Recht darauf überlassen, so jedoch, dass, wenn das Tuch mit Vorthell verkauft würde, er, *Wesseler*, den dritten Theil des Gewinns beziehen solle. Obschon auf diese Weise das Tuch gana in das Eigenthum unserer gennnten Mitbürger, ohne Antheil des *Radeke* daran, übergegangen, so habe doch ein Rigischer Bürger, Namens *Roszteke*, in Eurer Stadt, Namens des *Radeke*, solches Tuch unter einem gewissen *Gottschalk von Wyckede* mit Beschlag belegt, und Ihr habt von solchem Beschlage die Aeltermänner und den gemeinen Kaufmann in Nowgorod, wo das Tuch gegenwärtig mit Beschlag belegt ist, in Kenntniss gesetzt, so dass unsere Bürger über dasselbe nicht zu ihrem Nutzen verfügen können. Daher bitten wir Euch, den Beschlag zu heben, und den Aeltermännern und dem Kaufmann zu Nowgorod Solches zu eröffnen, damit das Tuch unsern Mitbürgern ungehindert verabfolgt werde.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MCXDL.

1751. *Gerd Witte*, Reval'scher Rathsherr, schreibt (aus Danzig) an den Revaler Rath: Vor dem 24. Juni. Wir sind am vierten Tage gesund in die Weichsel gekommen; der Bischof von Dorpat kam mit den Seinen am fünften Tage nach uns an, und sie brachten die Leiche des Hrn. *Winold Klünerode*, der auf dem Schiffe gestorben war, mit, und bestatteten sie hier in der Frauenkirche. — Die Leute hier meinen, dass die Verhandlungen hieselbst nicht geschlossen werden, und man damit in Greifswalde fortfahren werde. Gott gebe, dass es dort mit Liebe geschlossen werde, denn wir vernehmen, dass von Lübeck Niemand herkommt, noch aus den Wendischen Städten. — Von Hrn. *Ludeke Dunevar* habe ich heute einen Brief erhalten, dass es anmal übel stehe in der Westensee (Nordsee): die Vriesen haben ein Schiff, das die von Dorpat geladen hatten und welches nach Gothland segeln sollte, auf dem Riff genommen und nach Vriesland gebracht. Desgleichen haben sie zu Mastrand im Hafen 14 Schiffe genommen, die aus der Weichsel gesegelt waren, und grossen Schaden gethan. — Der Herzog von Stettin hat seine Boten gesandt an den Hochmeister: was sie da geworben, darüber kann ich Euch noch keine zuverlässige Nachricht geben. — Einen Ziegelschläger (? teigel-sleger) habe ich hier nicht bekommen können, denn man hat hier grosse „swassen-houwere“ und die kann ich von hier nicht wegbringen. — Ferner habe ich meine Freunde gesprochen wegen zweier Münzergesellen: sie geben mir schlechten Trost, und meinen, man könne keine bekommen, indess wollen sie deshalb nach Thorn (Torun) schreiben. Wenn aus Lübeck keine gekommen sind, so schreibt es mir nach Greifswald: sollten wir dahin ziehen, so will ich gern das Beste besorgen. — Für unsere Stadt will ich getreulich mit allen Sinnen, die mir Gott verliehen, arbeiten. — Am St. Johannsabend erwartet man hier den Herrn Meister aus Livland, desgleichen die Bischöfe von Riga, von Braunsberg und „von der Koye“ (?). Was hier dann

1397. verhandelt wird, will ich Euch, sobald ich kann, schreiben. (Der Schluss, durch eine Lücke unklar, spricht von einem Anschlage des „jungen Königs“ [von Schweden?], der vor Gothland liegt und [viele Schiffe?] versammelt etc.)

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsaarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLI. Das Schreiben hat weder Orts- noch Zeitangabe; über Beides aber kann nach dem Inhalte kein Zweifel obwalten.

- Juni 24. 1752. Der Revaler Rath stellt dem Ordensmeister eine neue Verschreibung über seine Schuld aus (Reg. 1323), deren Betrag auf noch 2000 Mark angegeben wird, und welche von 1398 an jährlich mit 200 Mark getilgt werden soll. Auf der Rückseite wird die Zahlung von je 200 Mark zu Johannis 1398 und 1400 bezeugt.

Nach dem Original auf Perg. mit abgenommenem Siegel im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLII.

- Juli 12. 1753. *Conrad von Jungingen*, Hochmeister des D. O., urkundet über einen mit dem Grossfürsten *Alexander*, anders *Witaut*, von Litthauen bis zu Mariæ Himmelfahrt (den 15. August) abgeschlossenen Waffenstillstand.

Aus dem H.M.-Registranten I, a im Königsb. O.A. (Index Nr. 1800 u. 1808) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLIII. Dass dieser Waffenstillstand mehrmals verlängert worden ist, ergeben die daselbst bei dem Datum gemachten Noten, als: „bis zu Nativitas, gegeben in unserm hofe Stargart, am donstage nach vincula Petri (d. 2. August) MCCCXCVII.“; ferner: „bis of Ostern, geg. zu Marienburg, am sonstage als man singet Estomicht (d. 17. Febr.), anno XCVIII.“; endlich: „bis zum sonstage Iulifste etc., geg. zu Marienburg, am dinstage nach dem Palmstage (d. 2. April) XCVIII.“

- Juli 12. 1754. *Heinrich*, Bischof zu Leslaw, und *Johannes*, Bischof zu Pomesanien, nebst ihren Mitschiedsrichtern, verkünden den Ausspruch, den sie, auf Grundlage der zu Segewoid darüber ausgestellten Urkunde (Reg. 1741), in der Sache zwischen dem Erzbischof *Johannes* von Riga und seinen nach dem Stift Dorpat entwichen gewesenen Vassallen gefällt, die Entscheidung der Frage über die den *Tisenhausen* gehörig gewesenen Schlösser Kokenhusen, Bersen und Erla den zu Obmännern gewählten Bischöfen *Heinrich* von Braunsberg und *Diedrich* von Dorpat anheimstellend. S. Reg. 1757.

Nach der Abschrift in der v. *Tiesenhausen'schen* Geschlechtsdeduction abgedr. in *Mupet's* neuen Nord. Miscell. XIII, 581 und darnach im Livl. U.B. Nr. MCDLIV. Eine Hochdeutsche Uebersetzung in der Brieflade I, 66 Nr. 87.

- Juli 12. 1755. Der Hochmeister *Conrad von Jungingen* bestätigt, mit Willen seiner Mitgeleitiger in Preussen und Livland, den Rittersn und Knechten der Lande Harrien und Wierland alle Rechte, Gnaden und Freiheiten, die ihnen erwelisch recht und redlich von den Königen von Dänemark verlichen worden, verspricht dieselben (Rechte etc.) nicht zu ärgern, sondern zu besvern, und die Ritter und Knechte nach seinem Vermögen zu beschirmen.

Nach dem Original auf Perg. im Esihland. Ritterschaftsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLV.

- Juli 13. 1756. *Derselbe* thut kund, dass er den in den Landen Harrien und Wierland gessenenen Rittersn und Knechten, und allen ihren rechten Erben und Nachkommen, vergönnt habe, alle ihre Güter, liegende Gründe und fahrende Habe, zu vererben an ihre Kinder, Söhne und Töchter, in nachstehender Weise: 1) Wenn ein Vassall (man) stirbt und Kinder — Söhne und Töchter — hinterlässt, ist dann der Töchter eine berathen, die soll sich auf keine Weise ziehen zu ihres Vaters Erbe oder Gütern, so lange die Söhne und unberathenen Töchter leben, ebensowenig sollen oder mögen sich die unberathenen Töchter zu ihres Vaters Erbe oder Gütern ziehen, so lange die Söhne leben, sondern die Söhne sollen ihres Vaters

Gut und Erbe behalten und die unberathenen Töchter berathen nach ihrem Vermögen und Rath ihrer nächsten Freunde. 2) Wenn ein Mann stirbt und unberathene Töchter, ohne Söhne, hinterläßt, so sollen die Töchter ihres Vaters Gut und Erbe behalten, und die nächsten Vormünder sollen die Töchter berathen,\* mit Willen und Rath des Gebietigers zu Livland. 3) Wenn ein Mann stirbt ohne Kinder, als Söhne und Töchter, so soll das Gut erben an denjenigen, der sein nächster Verwandter (mag) ist, es sei ein Mann oder Weib, von der Schwertseite oder von der andern Seite, und soll sein Gut mit sothanem Rechte vererben bis in das fünfte Glied. 4) Die Frauen, die Wittwen werden und nicht bei ihren Kindern bleiben wollen, soll man mit sothanem Rechte und Gewohnheit ablegen, wie man es in gedachten Landen von Alters her gehalten hat. 5) Stirbt eine (kinderlose) Wittve oder eine Jungfrau unberathen, die soll ihres Vaters Gut oder Erbe vererben an den nächsten Verwandten (mag), es sei ein Mann oder Weib, bis ins fünfte Glied, wie obgeschrieben.

Nach dem Orig. auf Perg. im Esthländ. Ritterschaftsarchiv abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MCDLVI. Nach einer Abschrift im sog. rothen Buch in *Evers'* Ausg. der Esthl. Ritter- und Landrechte S. 59. Hochdeutsch in *Gadebusch's* Lvl. Jahrb. I, 1, 519 Anm. I.

1757. *Heinrich*, Bischof zu Braunsberg, und *Diedrich*, Bischof zu Dorpat, füllen, als Juli 14. Obmänner (Reg. 1754), ein Erkenntnis über die den v. *Tiesenhausen* im Rigischen Erbstift zugehörig gewesenen Schlösser Kokenhusen, Bersow und Erla.

Nach einer Abschrift in der v. *Tiesenhausen's*chen Geschlechtsdeduction abgedr. in *Hupel's* neuen nord. Miscellan. XII, 586 und im Lvl. U.B. Nr. MCDLVII. Hochdeutsch in der Brieflade I, 67 Nr. 88.

1752. *Sigismund*, König von Ungarn, schreibt an den Hochmeister: Wir haben von Juli 14. unserem Bruder, dem Könige von Polen, und seinem Rathe vernommen, dass zwischen Euch und Herzog *Witaut*, unserem lieben Bruder, und Euern Landen noch kleine Missheiligkeiten bestehen. Wir haben daher den König von Polen gebeten und ersuchen auch Euch, bis zur bevorstehenden Fastnacht mit ihm und mit *Witaut* und ihren Landen Litthauen und Reussen einen Christlichen Frieden zu schließen, und in der Zwischenzeit zwei oder drei von Euren Herren, mit den streitigen Artikeln, zu uns zu senden; dann wollen wir versuchen, den Streit zu schlichten, da wir glauben, dass wir dazu vor Andern geeignet sind etc. Wir beabsichtigen jetzt zum Churfürsten auf den Tag nach Frankfurt am Rhein zu ziehen und von dort gerade nach Craçau; dahin also wünschen wir, dass Ihr Eure Boten mit den Artikeln und Eurer ganzen Meinung sendet, oder anders wohin, wo wir zur Zeit sein werden etc.

Aus dem H.M.-Registranten des Königs. O.A. (Index Nr. 1801) abgedr. im Lvländ. U.B. Nr. MCDLVIII.

1759. *Johannes von Wallenrod*, Erzbischof von Riga, *Conrad von Jungingen*, Hochmeister, Juli 15. *Wenneweg von Bruggenoy*, Meister zu Livland, *Albrecht*, Graf v. *Schwarzburg*, Comthur zu Danzig, *Bernd Hovelmann*, Landmarschall zu Livland, *Conrad von Vitinghof*, Comthur zu Velin, und die gemeinen Gebietiger und der ganze Orden des Deutschen Hospitals etc. in Preussen und Livland, bekennen, dass sie, auf den Rath des Bischofs *Heinrich* zu Braunsberg, zu St. Johannis einen freundlichen Tag in Danzig gehalten, haben mit Hrn. *Diedrich*, Bischof zu Dorpat, Hrn. *Bernd Bulowae*, Decan, und dem ganzen Capitel der Kirche zu Dorpat, dem Hrn. *Albrecht*, Abt zu Valkena\*), den Ritters Hrn. *Johann von Tiesenhausen* und Hrn. *Otto von Lskul*, den

\*) In den Mittheil. VII, 366 Anm. wird es wahrscheinlich gemacht, dass dieser Abt *Albrecht* kein anderer sei, als der Herzog *Albrecht* von Meklenburg, dessen während der Fehde zwischen dem Orden und

1397. Knechten *Heinrich Zawigerve*, *Hans von Brakel*, *Bartholomäus von Bishoveden*, *Tidemann Malchouse*, *Voigt*, *Hans von Wrangel*, *Cord Kruse*, und den übrigen Männern der Dörpt'schen Kirche, den Herreu *Heinrich Valenberge*, *Johann Bevermann* und *Johann Kppenschede*, Bürgermeistern, dem ganzen Rathe und der Gemeinheit der Stadt Dorpat, und allen ihren Unterthanen, auf welchem Tage Hr. Bischof *Heinrich* von Braunsberg, als Vermittler, nachstehenden Vergleich zu Stande gebracht: 1) Das Privilegium, welches von dem Orden zu Livland „behalten ist“, dass der Kirchen zu Riga, Oesel, Dorpat und Curland Unterthanen zum Kriege (reise) folgen und nach ihrer Macht das Land wehren sollen, und dass man sie dazu zwingen dürfe, soll in allen seinen Artikeln und Theilen aufgehoben sein, da es den gedachten Kirchen und Unterthanen zur Last gereicht\*). 2) Alle im Gebrauch befindlichen (gewontliche) Strassen und Wege, zu Wasser und zu Lande, die in und durch unser Land gehen, sollen frei und offen, und dem obgenannten Hrn. Bischof, seiner Kirche und Unterthanen, und dem Kaufmann unverschlossen sein, und dass wir keine neuen Wege anlegen oder gebrauchen sollen, dem Christenthum in Livland zum Schaden. 3) Wir wollen Niemand wissentlich hegen und stärken, den Bischof zu Dorpat, seine Kirche und Unterthanen zu beschädigen. 4) Wir *Johannes*, Erzbischof, Hochmeister, Melster und Orden sollen und wollen den Bischof von Dorpat, seine Kirche etc. nie angreifen mit Selbstgewalt und gewaffneter Hand, sondern einen festen Frieden mit ihm halten zu ewigen Zeiten etc. Sollte jedoch, was Gott verhüte; je ein Zwist zwischen uns entstehen, so sollen und wollen wir uns am Rechte, wo es sich gebührt, genügen lassen, ohne Arglist, falls die Sache nicht in Freundschaft ausgeglichen werden kann. 5) Desgleichen sollen und wollen wir des gedachten Bischofs oder seiner Unterthanen Gut oder Personen auf keine Weise bekümmern, noch widerrechtlich behindern, sondern uns am Rechte genügen lassen und ihnen nicht Recht weigern. Hiermit sollen alle Streitigkeiten, welche in dem Kriege und von wegen des Krieges entstanden, freundlich beigelegt sein etc.

Das Original befand sich im ehemal. Riga'sch-erzbischöf. Archiv: Mittheil. III, 81 Nr. 157. Nach einer von dem Notar *Joh. Molitor* beglaubigten Abschrift auf Papier (aus dem 15. Jahrh.) im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLIX. In dems. Archiv noch eine zweite Abschrift auf Papier. Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Königl. geh. O.A. (Index Nr. 522) abgedr. in den Mittheil. VII, 365 Nr. 39.

- Aug. 1. 1760. *Wennemar von Bruggenoye*, O. M. zu Livland, belehnt, mit Zustimmung seiner Mitgebetiger, *Heinrich Valkenhagen* und seine wahren rechten Erben mit einem Gehege (Indago), belegen zwischen den Gehegen des Comthurs von Goldingen und des *Winrich von Durben*, bei dem Schlosse Durben, umzäunt und längs dem Gehege des Comthurs sich erstreckend, nach Lehnrecht frei zu besitzen. Aus besonderer Gnade und auf Fürbitte des Comthurs von Goldingen, *Meinhard von Everstein*, ordnet er zugleich an, dass dem *Heinrich F.*, für seine Person und so lange er lebt, von dem Comthur solche leihene und wollene Kleidungsstücke, wie die Knechte (famuli) des Comthurs zu erhalten pflegen, jährlich zu den üblichen Terminen versabreicht werden sollen.

Nach einer von dem in der Brieflade des Gutes Fankenhof in Curland aufbewahrten Originale genommenen Abschrift im Curländ. Provincialmuseum abgedr. im Livl. U.B. Nr. Nr. MCDLX.

dem Bischof *Diedrich* von Dorpat so häufig Erwähnung geschieht, und welcher noch im J. 1397, nach Abschluss des Friedens, in Dorpat gestorben ist. *Lisch's Meklenbb. Jahrb.* XIV, 37 fg.

\*) *Voigt* (Preuss. Gesch. VI, 77) hat diesen Artikel ganz missverstanden.

1761. Der Hochmeister meldet dem Könige von Ungarn: Eure Botschaft durch den edlen *Niclas Bydgozsky* haben wir empfangen, und theilen Euch mit, dass die Zwietracht zwischen der Kirche zu Livland und dem Orden mit Gottes Hülfe beigelegt ist; allein die Entsagung, die die Herren von Stettin und von Meklenburg unserm Orden gethan, besteht noch fort. Indessen wollen wir sie unsererseits anstehen lassen, bis es Ew. Gnaden gelingt, eine Vermittelung herbeizuführen etc.

1397.  
Aug. 3.

Aus dem H.M.-Registranten Nr. 1, a im geh. Archiv zu Königsberg (Index Nr. 1804, hier übrigens unrichtig vom 26. December datirt) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCDLXI.

1762. Derselbe schreibt an den Landcomthur zu Oesterreich: Wir senden zu Euch unsern getreuen *Samuel*, Landrichter zu Thorn, mit der Copie einer Botschaft des Königs von Ungarn, und unserer Antwort darauf, welche aber keine schliessliche ist, da wir versprochen, ihm durch unsere Boten eine besondere Unterweisung anzustellen zwischen hier und Mariae Geburt. Zu solcher Botschaft haben wir nun, mit Wissen und Willen unserer Getreuer, Euch und den gedachten *Samuel* ausersuchen, und bitten Euch, den König ungesäumt aufzusuchen, sei es in Böhmen, oder wo Ihr ihn sonst finden möget, ausser in Crakau, da er uns schreibt, dass er nach dem Tage zu Frankfurt gen Crakau zu ziehen gedenke. Zugleich senden wir Euch eine Instruction, wie Ihr ihm antworten sollet auf die zwei Artikel seiner Botschaft, deren einen wir nicht schliesslich, sondern nur vorläufig beantworten wollen, bis wir durch Euch erfahren, wie er gegen uns und den Orden gesinnt ist, da die Sache von Wichtigkeit ist. So schrieb uns auch der Römische König vor einem Jahre wegen derselben Sache und die blieb unerledigt. Wir hatten auch den obgenannten *Samuel* mit einer Botschaft an den Herzog von Opol (Oppeln) gesandt, den er beim Könige von Ungarn fand, welcher mit ihnen gar heimliche Sachen von wegen des Ordens verhandelt, wie *Samuel* Euch insgeheim anvertrauen wird. Wenn Ihr nun zum Könige kommet, so höret zu, ob er diese Sache wieder aufnimmt, wie sein Wille steht, und ob wir ihm unsere Boten senden sollen, und lasst uns den Erfolg durch *Samuel* wissen, damit wir uns darnach richten mögen. Wenn der König darnach forschte sollte, wie heuer die Friedensverhandlungen (tedinge) zwischen dem Orden und *Witaut* stehen, so möget Ihr sagen, „dass *Witaut* sie nicht halten will und zwei fremde Sachen hineingeworfen, darum unser Hochmeister sie auch vollmächtig hält und will nicht daran. Auch darum, weil etwas Versäumniss geschehen ist von unseres Ordens wegen zu Livland, und darnach haben sie uns unterwiesen, dass zwischen Grossa-Nowgorod und Livland ein Land liege, genannt *Wattland*, das dem Orden gehöre; dessen ward in den Friedensverhandlungen nicht gedacht, und das wollen wir hinein haben, sollen neue Tractaten (tedinge) geschehen, so wie das Pleskauer Land, welches, nach den vorliegenden Beweisen, dem Orden zugetheilt ist.“ Da Euch *Witaut's* „Aufsätze“ und Unstetigkeit bekannt sind, so werdet Ihr darüber den König wohl unterrichten können etc.

Aug. 8.

Aus demselben H.M.-Registranten (Index Nr. 1802) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCDLXII.

1763. Schra des Amtes der Kürschner zu Riga, in 31 Artikeln.

Sept. 30.

Nach einer Abschrift in dem beim Kämmerer- und Amtgerichte asservirten „Schrangen- und Rentenbuche“ abgedr. in den Moosm. Livon. ant. IV, CCXCIX Nr. 4 und darnach im Livl. U. B. Nr. MCDLXIII.

1764. Der Hochmeister empfiehlt dem Könige von Ungarn den Ordensbruder, Grafen *Rudolph von Kyburg*, Comthur zu Reddin, den er als instruirten Boten zu ihm sende, und

Oct. 21.



1397. bittet, ihm in demjenigen, was er von des Hochmeisters wegen vorbringen werde, vollen Glauben zu schenken.

Aus dem zur Reg. 1758 angeführten Registranten (Index Nr. 1803) abgedr. im Livländ. U.B. Nr. MCDLXIV.

- Nov. 8. 1765. Der Rath zu Lübeck schreibt an den zu Reval: Ihr wisst, wie zu der Zeit, als Hr. *Johann Nyebur*, unseres Rathes Compan, von wegen des (hanseatischen) Kaufmanns letzt- hin bei Euch war, beschlossen worden, in Riga, Dorpat und Reval, zur Bestreitung der auf die Angelegenheiten des Kaufmanns verwendeten Kosten, einen Schoss zu erheben. Die Summe, die von den Unsern dazu verzehrt ist, als Hr. *Henning von Rentelen*, unseres Rathes Compan, in Livland und Hr. *Johann Nyebur* in Preussen war, und als der verstorbene Hr. *Godeke Travelman* und Hr. *Johann Nyebur* in Nowgorod waren, beträgt 1684½ Mark Lübsch. Wir bitten daher, dass Ihr das Geld, welches Ihr seit Pfingsten vor fünf Jahren, wo Hr. *Johann* bei Euch im Lande war, gesammelt habt und uns gebühren mag, unserem Bürger *Gottschalk Wickede*, dem Vorzeiger dieses Briefes, unverzüglich verabfolgt, da dies Geld, wie Ihr wisst, jährlich zu Pfingsten hätte gezahlt werden müssen, wir daher lange darauf gewartet haben und es nicht länger entbehren können.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathesarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXV.

- Nov. 30. 1766. Als der Rath der Stadt Reval den *Johann Lovenchede* um „Seelpfenninge“ (Schoss für das Sieden von Sechundsthran?) mahnte, erklärte dieser: „Ich gedenke mit meinem Gelde der Stadt keine Rente zu machen. Das sage ich Euch von meiner selbst wegen: ehe ich das Geld zahle, will ich die ganze Stadtgemeinde versammeln und mit ihnen darüber sprechen, ob sie es gestatten wollen, dass man solche neue Auflagen (upsate) auf uns macht.“

Nach einer Aufzeichnung im Denkelbuche des Revaler Rathes II, 36, b abgedr. im Livländ. U.B. Nr. MCDLXVI und in v. *Bunge's* Archiv III, 77.

## 1598.

1398.

- Jan. 1. 1767. Der Comthur zu Dünaburg meldet dem Livländischen Ordensmeister verschiedene Nachrichten, die er aus Lithauen über *Witaut*, sein Verhältniss zu Moskau und zu den T- taren eingenogen, die für Livland von keinem Interesse sind.

Nach dem Original auf Papier im geb. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 519) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXVII. Das Schreiben hat keine Jahrszahl, gehört aber höchst wahrscheinlich hierher (vergl. *Voigt's* Gesch. Preussens VI, 84 u. 89).

- O. T. 1768. Die in diesem Jahr abgehaltene Tagfahrt der Livländischen Städte zu Pernau war von Riga aus durch die Rathsglieder *Tidemann von der Nyenbrugge* und *Conrad Visch* beschickt.

*Gadebusch's* Livl. Jahrb. I, 1, 527, nach Rigischen Archivnachrichten.

- O. T. 1769. Auf dem in demselben Jahre zu Wolmar gehaltenen Livländischen Städtetage waren als Boten der Stadt Riga anwesend die Rathsglieder *Woffard Ravenschlage* und *Hermann Winkel*.

Ebendasselbst.

- Febr. 26. 1770. Der Hochmeister ertheilt seinem Rathe *Johann Rymann*, bei dessen Sendung an O. J. die Deutschen Fürsten, um dieselben von den Unternehmungen des Königs von Polen und des Grossfürsten *Witaut* von Lithauen in Kenntniss zu setzen, eine Instruction. Zum Schluss derselben heisst es: Gedenket auch, dass die Herzöge von Stettin die „Ritterfahrt“ durch ihr

Land „niedergelegt“, und hindern sie, wo sie können, zu Lande und zu Wasser, so dass man mit Mühe dem Kriege (orley) zu Hülfe kommen kann. Sie haben sich mit dem Könige von Polen und mit *Witaut* verbunden, und unterstützen sie mit Rath und That in ihrer ungerichten Sache. Der Jüngste von Stettin hat sich mit *Witaut* befreundet und eine Russin (Ruschkyne) geheirathet. Sie hegen und spielen die seeräuberischen Vitalicbrüder, die sich zahlreich in der See versammelt, wider Gott und das Recht, nicht allein dem Orden, sondern auch dem gemeinen Kaufmann zum Schaden. Dem Orden sind grosse Kosten durch die Anstalten erwachsen, die Seeräuber Gesellschaft zu stören. Ihrer sind jetzt so viele, dass sie die Insel Gothland mit Gewalt „bekümmert“ haben, und, mit Hülfe derer von Stettin und der Lithauer, beabsichtigen, des Ordens Laude, Lirland und Preussen, zu beschädigen. Indess hoffen wir, dass Gott es gnädiglich abwenden werde.

Nach dem zur Reg. 1761 angeführten H.M.-Registranten abgedr. im Livl. U.B. Nr. M(DLXVIII). Ueber das Jahr, dessen Angabe in der Urkunde fehlt, s. *Voigt's Geschichte Preussens* VI, 90.

1771. Der Hochmeister beantwortet drei Schreiben des Livländischen Ordensmeisters, und theilt ihm mit, dass er vor wenigen Tagen den Grosscomthur, und die Comthure von Elbing, Ragnit und Osterode an *Witaut* nach Garthen gesandt, um mit ihm wegen Erhaltung des Friedens zu unterhandeln; über den Erfolg werde er den Meister benachrichtigen. — In Betreff der Nowgoroder sei es wohl glaublich, dass sie mit *Witaut* etwas der Art vorhaben: „denn der Comthur von Ragnit hat uns gesagt, dass, als wir ihn letzthin zu *Witaut* gesandt, sei ein vornehmer Mann, wohl mit 80 Pferden, als Gesandter aus Moskau da gewesen, welcher begehrt, dass *Witaut* unternehmen und berichten solle den Krieg zwischen denen von Gross-Nowgorod und dem Könige von Moskau, und wir versehen uns, dass *Witaut* seinen Schwager nicht sehr schonen wird, sofern er sich nun mit dem Orden verständigt (entrichtet). — Was den Tag anlangt, den Ihr mit denen von Dorpat halten wollt, so halten wir es für zweckmässig, dass Ihr von beiden Seiten Leute dazu wählt; wollt Ihr denn Jemand der Unsern auch dazu berufen, so theilt es uns mit, und wir wollen gern thun, was wir vermögen. Dass der Erzbischof von Riga nichts mit der Sache zu thun haben will, dünkt uns von seiner Seite „nicht ungerathen“; je weniger er sich hineinmischet, desto friedlicher und besser ist es für ihn. Auch bitten wir Euch, dass Ihr es an Euch nicht gebrechen lasset, sondern dem Erzbischof, wo Ihr nur könnt, behülflich seid; denn wenn ihm etwas geschieht, wird es doch dem Orden verdacht, wenn derselbe auch ganz unschuldig daran ist. — Wegen der drei Artikel, von denen Ihr wünschet, dass sie in die Verhandlungen mit *Witaut* aufgenommen werden, haben wir 1) in Betreff der Gränaen unsere Boten beauftragt, dass sie die genaueren Bestimmungen über diesen Gegenstand einer späteren Verhandlung vorbehalten; 2) in Betreff der Gefangenen sollen die Boten auswirken, dass jeder Theil auf die Auslösung bringen soll, welchen Gefangenen er will, und den soll man zu lösen geben, und welchen er nicht bringen will, das soll an ihm liegen; 3) wegen des Landes Watland hoffen wir, wenn das Wichtigere beigelegt ist, auch wohl ein Mittel zu finden, und die Boten haben den Auftrag, auch darüber zu reden. Falls die Boten jetzt die Verhandlungen nicht zum Schlusse bringen, und es nöthig werden sollte, dass wir persönlich mit *Witaut* zusammenkommen, so wollen wir es Euch schreiben, und stellen Euch dann anheim, auch die Euern mitzusenden. — Was Ihr uns wegen *Sigismunds*, *Witaut's* Bruder, schreibt, dass wir den nicht so bald loslassen mögen, so wisst,

April?  
O. J. u. T.

1398. dass, wenn auch *Witaut* jetzt die Briefe versiegelt, wir *Sigismund* doch in einem Jahre oder dabei nicht in Freiheit setzen, vielmehr noch andere Geisel ausser ihm verlangen werden, bis uns *Witaut* zwei Vesten bauen hilft, und uns auch sonst in andern Sachen Sicherheit leistet, durch die wir bewahrt sind.

Nach dem Concept im geb. Archiv zu Königsberg (Index Nr. 526) abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MCDLXIX. Die dem Schreiben fehlende Zeitangabe ergibt sich ziemlich genau aus der Reg. 1773.

April  
8—13.

1772. Auf dem in der Osterwoche zu Lübeck gehaltenen Hanaatage — von Riga durch *Hermann Winkel* beschiedt — wurde beschlossen, eine Flotte wider die Vitalienbrüder auszurüsten. Dazu gaben die Lübecker zwei Friedenschiffe (vredeskoggen) und 200 Kriegersleute, die Hamburger ein Schiff und 100 Mann, die Stralsunder, Greifswalder und Stettiner zwei Schiffe und 200 Mann, die Danziger, Thorner, Elblinger und Königsberger zwei Schiffe und 200 Mann, die Livländischen Städte ein Schiff und 100 Mann. Die Schiffer und Bootsleute sollten nicht unter die Krieger gerechnet werden, je unter 100 Soldaten 40 Schützen, und auf jedem Schiffe ausser dem erforderlichen Werkzeug zehn Steinbüchsen (ballistae) vorrätig sein. Jedes Schiff sollte noch ein Raub- oder Jagdschiff, oder zwei grosse Böte, oder ein Jagdschiff nebst einem Bote bei sich haben. Auf Himmelfahrt sollte Alles fertig sein und die Flotte sich bei Bornholm versammeln. Zur Bestreitung der Kosten sollte in allen Städten von den eingebrachten Waaren ein Pfundzoll, nämlich 4 Lüb. Pfennige von einem Pfund Flämisches, erhoben werden etc.

Nach den in *Gadebusch's Jahrb.* 1, 1, 524 fgg. aus verschiedenen Quellen zusammengestellten Nachrichten.

April 23.

1775. Die Geandten des Hochmeisters des D. O., *Wilhelm von Helfenstein*, *Grosscomthur*, *Graf Conrad von Kyburg*, oberster Spittler und Comthur zur Elbing, *Marquard von Soltzbach*, Comthur zu Rangnit, und *Johann Schonefeld*, Comthur zu Osterode, urkunden über die Bedingungen des von dem Hochmeister mit dem Grossfürsten *Witaut* von Litthauen abzuschliessenden Friedens, nachdem sie sich darüber mit *Witaut* geeinigt.

Nach dem Original auf Perg. im geb. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 525) abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MCDLXX. Die einzelnen Bestimmungen sind hier nicht aufgenommen, weil sie, zum Theil wörtlich, in dem definitiven Friedensschlusse vom 12. October 1398 (Reg. 1783) wiederholt werden.

April 26.

1774. Der Revaler Rath, in dem Hofe des *Hermann von Korne* versammelt, entscheidet eine Baustreitigkeit zwischen gedachtem *H. v. Korne* und *Curd Mandrove*: das an die Mauer des Letztern von dem Ersteren errichtete Gebäude soll stehen bleiben, *H. Korne* jedoch die „Güte“ an den Fenstern abbrechen, damit *Curd's* Erbe keinen Schaden leide. Will *Hermann* an *Curd's* Mauer bauen und sein Wasser selbst aufnehmen, so entferne er seinen Bau um  $1\frac{1}{2}$  Fuss, will er aber einen freien Tropfenfall von seinem Gebäude haben, um 3 Fuss. Auch soll *Hermann* in der Mauer eine Oeffnung (gat) zwischen beiden Grundstücken machen, durch welche das Wasser nach der Strasse hin abfliessen kann.

Nach einer Aufzeichnung im Denkbuch des Revaler Rathes II, 63, b abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MCDLXXI.

Mai 28.

1775. Der Rath zu Lübeck bittet den zu Reval, in der Angelegenheit des Lübschen Bürgers *Hermann von Stiten* möglichst bald eine Entscheidung zu treffen und ihm zu dem Seinigen zu verhelfen etc.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MCDLXXII.

1776. Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen: Euern Brief nebst Beilage, betreffend die Ueberelakunft, die Ihr mit dem Schiffer von Campen wegen seines Schiffes (holk) getroffen, haben wir empfangen. Wir haben einen Compan unseres Rathes mit der Copie Eures Briefes und der Beilage unverweilt an den Rath zu Riga gesandt, mit ihnen zu berathen, da man vernimmt, dass die von Preussen nicht mit den Friedensschiffen segeln wollen, ob man nicht ohne Unterlass an die Herren von Lübeck schreiben sollte, dass sie dies Land besorgen mit sothanem Volke seewärts, worauf das Land ordinirt ist, und ob man sie von dem Nothstande benachrichtigen solle, dass das schlimme Gesindel (de quade partie — Vitalienbrüder) so stark vor diesem Lande liegt, dass man nicht weiss, wie man vor demselben das Volk ohne Zersplitterung (verspildinge) zur See bringen soll; auch dass diese Städte gern bereit sind, den Herren von Lübeck das Geld zurückzuschicken, was es kostet, wenn sie es verlangen. Wir bitten Euch daher, bis zur Rückkehr unseres Boten die Sache zu beanstanden etc.

1296.  
Juni 21  
O. J.

Nach dem beschädigten Original auf Papier im Revaler Rathesarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXIII. Das Schreiben ohne Jahrzahl ist nach den Schriftzügen hierher gestellt worden, weil es mit den in der Reg. 1772 erwähnten Rüstungen in Verbindung zu stehen scheint. Das Wort „sincerissime“ in der Adresse kommt noch in zwei andern Schreiben des Dorpater Raths, die auch keine Jahrzahl haben, aber in diese Zeit gehören (s. Reg. 1814 u. 46), vor.

1777. *Johann von Altena*, Voigt zu Wesenberg, urkundet, dass vor ihm, dem Richter *Juni 23.*  
zu Wierland, *Jordan Wacke*, und dessen Beisitzern, *Willike Luggenhusen* und *Otto Wedewes*, *Hinke Maydel*, *Henneken's* Sohn, den Gebrüdern *Sander* und *Berthold Mekes* und deren Vettern *Bartholomäus* und *Tyle*, aus dem Hofe Waschel, das Dorf zu Putkare, von B Haken, aufgetragen etc.

Nach dem Original auf Perg. in dem v. *Toll-Kuckers*-schen Familienarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXIV. Hochdeutsch in der Brieflade I, 69 Nr. 89.

1778. Oidermanne und Weiseste des Deutschen Kaufmanns zu Nowgarden schreiben an *Juli 12.*  
den Revaler Rath: Wir haben vernommen, dass zwischen *Lefert Menking* und *Curd von Bursen* und ihren beiderseitigen Freunden, wegen des zwischen beiden im Winter hier vorgefallenen „Egerachs“, eine Fehde (wrokinge) ausgebrochen. Indess ist *Lefert* hier gewesen, und hat, vom Kaufmann in der gemeinen Versammlung (steyen) befragt, erklärt, dass die Sache verglichen sei. Daher bitten wir Euch, ihre Freunde darüber in Kenntniss zu setzen etc. Auch hat *Lefert* dem Kaufmann offenbart, dass er mit *Curd* einen besondern Vertrag geschlossen, und sich verpflichtet, seinen Gegner deshalb nicht anders, als in dem Hofe zu Nowgorod, zu belangen.

Nach dem Original auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXV.

1779. Der Rath zu Lüneburg bittet den zu Reval, eine Tonne Pelzwerk und anderes *Juli 12.*  
Gut, welches *Heyne von dem Broule* von dem in Dorpat verstorbenen *Hans Hoseringe* geerbt, und worauf andere Erbprätendenten zu Reval Beschlag gelegt, frei gegeben werde etc.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathesarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXVI.

1780. Am Tage der Aposteltheilung wird „zur Langen Brücke“ durch die von beiden *Juli 15.*  
Theilen dazu erkornen Vermittler und in Gegenwart des von dem Hochmeister dazu abgesandten *Friedrich von Wenden*, Comthurs zu Thorn, die Sache wegen des Bischofs zu Dorpat und seiner Stiftsgenossen dahin verglichen, dass jeder Theil haben solle, was er hatte, mit Compensation der Schäden und Kosten.

Bloss diese Notiz findet sich in *Lindenblatt's* Jahrb. S. 116. Vergl. übriges Reg. 1771.

Livl. Urk. Reg. IV.

G

1398.  
Aug. 1.

1781. Auf der Tagfahrt, welche von den Sendeboten der Städte Lübeck, Stralsund, Hamburg, Thorn, Elbing, Danzig, Dorpat, Greifswalde und Stettin zu Kopenhagen am Tage Petri Kettenfeier abgehalten wurde, ward — da der König *Albrecht* von Schweden auf die an ihn ergangene Anfrage, ob er die Bedingungen, wofür die Städte Bürgschaft geleistet (s. Reg. 1664, 65, 70 u. 78—80), erfüllen, oder sich wieder als Gefangener stellen wolle, eine ausweichende Antwort ertheilte, — beschlossen, nach Inhalt des darüber geschlossenen Vertrages, Schloss und Stadt Stockholm der Königin *Margaretha* von Dänemark zu übergeben.

Nach der auf die Hanseatischen Recesse gegründeten Notiz in *Voigt's Preuss. Gesch.* VI, 125. Vergl. auch *Willebrand's Hanseat.* Chronik II, 54 u. 195 und *Sartorius' Gesch. des Hanseat.* Bundes II, 38, Anm. 10.

Sept. 26.

1782. *Johannes*, Abt des Cistercienserklosters zu Pades, und Bruder *Johannes Vrolinck*, Vicar des Predigerordens zu Reval, Baccalaureus der Theologie, lassen, auf Bitte des Bischofs *Johannes* von Reval, die über die von ihm gezahlten Serviten ertheilten acht Quittungen (Reg. 1511, 12, 26, 27, 57, 58, 1042 u. 43) transsumiren, um nicht die Originalen nach Rom zu senden.

Nach dem Original auf Perg. im geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 527) abgedr. im *Livl. U.B. Nr. MCDLXXVII.*

Oct. 12.

1783. *Conrad von Jungingen*, Hochmeister des D. O., erkundet, dass er mit Vollwort seiner Mitgebietiger von Preussen, den Deutschen Landen und Livland, mit *Alexander*, anders *Witaut*, Grossfürsten von Litthauen und Russland, nachstehenden Frieden geschlossen: 1) Zwischen beiden Fürsten und ihren Landen soll Friede und Eintracht herrschen. 2) Der Hochmeister verpflichtet sich, mit keinem weltlichen oder geistlichen Herrn wider den Grossfürsten und seine Christlichen Nachkommen ein Bündniss zu schliessen, und vergiebt ihm alles Leid, das er ihm zugefügt. 3) Die Gränze zwischen Litthauen und Livland soll anheben an dem obersten Orte des Werders *Sailly*, gelegen im Flusse *Memela*, oberhalb dem *Romey-Werder*, so dass der erstgenannte Werder ganz dem Orden bleibt; von da über den Ort gerade zu gehen auf die *Nawese*, unter dem heiligen Walde im Grunde, dann der *Nawese* zu folgen im Mittelstrom bis zu *Wiswilt*; von dort gerade zu gehen zu dem Steine *Roda* in der *Aa*; hierauf auf den See (*stagnum*) *Smarden* gerade aus zu gehen bis auf den *Apeiten-See*, von hier bis an den *Brengel'schen Weg*, von diesem Wege gerade aus bis zu *Nenemiteu*, dann bis auf den Ort in der Heide, wo der Born entspringt; von hier durch die Wildniss, wo die Egloffte entspringt, und endlich von dieser Quelle durch die Wildniss bis zur *Pleskau'schen Gränze*. 4) Eine ebenso detaillirte Bezeichnung der Gränze nach Preussen. 5) Der Hochmeister will keinen Anspruch machen auf das Land der *Gross-Nowgoroder*; vielmehr sollen diese, in welcher Weise sie auch bezwungen werden, vom Orden oder ohne denselben, dem Grossfürsten und seinen Christl. Nachkommen verbleiben. 6) Die Unterthanen des Grossfürsten mögen in den Ordenslanden Handel treiben, ohne Zoll und Ungeld (die bisher bestehenden Zölle ausgenommen) zu entrichten, und gleichen Schutz mit den Ordensunterthanen geniessen. 7) Der Hochmeister soll keinen zollpflichtigen Mann aus Litthauen in seinen Landen zur Niederlassung aufnehmen. 8) Bei gemeinschaftlichen Heersfahrten behält jeder Theil seine Gefangenen, und richtet über die Uebelthaten seiner Leute; sind Leute von beiden Theilen an der Uebelthat theilhaftig, so soll auch von beiden Theilen gemeinschaftlich gerichtet werden. 9) Der Hochmeister verspricht, kein Heer, noch Einzelne, wessentlich durch sein Land ziehen zu lassen, den Grossfürsten zu beschädigen,

solches vielmehr nach Vermögen zu hindern. 10) Wer in Lithauen geächtet wird, soll in den Ordenslanden nicht begehrt werden. 11) Der Hochmeister will durch des Grossfürsten Land kein Heer führen oder führen lassen, es geschehe denn mit des Grossfürsten Wissen und Willen. Diese Urkunde wird in Deutscher und Lateinischer Sprache ausgefertigt. Beim Abschluss dieses Friedens sind aus Livland zugegen gewesen der Meister *Hennemar von Brugenoje* und der Landmarschall *Bernhard Heselmann*.

Nach dem Deutschen Original auf Perg. im geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 528) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXXVIII. Ebendas. eine Originalausfertigung in Lateinischer Sprache.

1784. *Alexander, anders Witaut*, stellt über denselben Friedensschluss eine Gegenurkunde aus, in welcher, ausser den den Punkten 1—4 u. 6—11 fast wörtlich entsprechenden Gegenversprechungen, nachstehende besondere Bestimmungen vorkommen: Der Grossfürst verheisst, in allen seinen Ländern nach seinem Vermögen den Catholischen Glauben auszubreiten, und der Römischen Kirche, so wie dem Römischen Reiche dasselbe zu leisten, wie andere Christliche Fürsten; keine Christlichen Länder, ausser zur Vertheidigung oder zur Abwehr zugefügten Unrechts, mit Krieg zu überziehen, noch von Andern überziehen zu lassen; überhaupt für den Christlichen Glauben Alles, was ihm nur möglich, zu thun. Die Gränze nach Masowien zu soll regulirt werden. Auf das Land und die Herrschaft der Russen von Plescow, es werde vom Grossfürsten oder vom Orden, oder von beiden gemeinschaftlich erobert, soll der Orden allein Anspruch haben, der Grossfürst verzichtet auf solchen gänzlich.

Nach dem Originaltranssumte vom 9. August 1419 im geh. O.A. zu Königsberg (Index Nr. 910) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXIX. Ein früherer Abdruck des Lateinischen Textes nebst Deutscher Uebersetzung bei *Lucas David VIII*, 33 fgg. Das vollständige Transsumt ist abgedruckt bei *Raczynski*, Codex diplom. Lithuan., S. 251 fgg. S. auch noch unten Reg. 1961. Es ist auffallend, dass von dieser Urkunde im Königsberger Ordensarchiv sich keine Originalausfertigung findet, wohl aber von der Urkunde des Hochmeisters, Reg. 1783.

1785. Der Hochmeister schreibt dem Grossfürsten *Witaut*: Euren Brief, worin Ihr uns schreibt, wie der Gebietiger zu Livland auf seiner Heimfahrt zu Opiten verfahren, haben wir erhalten, bedauern sehr den Vorfall, und hoffen, dass Ihr uns denselben nicht übel nehmt, da es ohne unsern und der Gebietiger Wissen und Willen geschehen, und wir dafür sorgen wollen, dass dergleichen nicht mehr vorkomme. Wir glauben übrigens, der Gebietiger habe es darum gethan, dass er meint, „wer unter uns und ihm in den Landen den ersten Fuss (? vorth? voet?) setzt, dass dem das Land da bleiben sollte, und dass das mehr in der Weise geschehen ist, denn anders.“ — Ihr werdet Euch erinnern, dass wir von Euch alsochieden, dass alle Dinge bis zu Weihnachten stehen bleiben sollten. Wenn es Euch daher am bequemsten dünken wird, dass man die Gränzen richte, so schreibt uns, damit wir unsern Gebietiger zu den Euern senden, wie wir denn auch schreiben wollen, wann es uns am bequemsten sein wird etc.

Aus dem H.M.-Registranten Nr. 1. a im geh. Königsb. O.A. (Index Nr. 1809) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXX.

1786. Die Aelterleute und der gemeine Kaufmann zu Brügge in Flandern schreiben an den Reval'schen Rath: Es sind zu uns viele Klagen gelangt sowohl von den Städten, als auch aus der Herren Landen, besonders aus Frankreich, dass man an dem Wachs, welches aus Livland kommt, „gross Gebrech und Falschheit“ findet, wodurch die Kaufleute viel Schaden und Verdross gehabt. Wir selbst haben eine Partie solchen Wachses gesehen, welches mit

1398. dem Siegel der Livländischen Städte besiegelt und nicht „rechtfertig“ war. Wir bitten Euch daher ernstlich, darauf zu sehen, dass solches Wachs an Euern Städten nicht weiter ausgeführt werde. — Demnächst werdet Ihr Euch erinnern, dass im J. 1397, um Johannis, hier eine Flotte zum Segeln bereit lag, von welcher der Kaufmann Pfundgeld erhob, um das Gut damit über die See zu freien, da es damals, wie leider noch jetzt, sehr gefährlich (quellte) zur See stand. Nun haben wir, etwa um Mariæ Himmelfahrt 1398, erfahren, dass einige Personen in Livland gewesen, die davon gesprochen, dass wir das gedachte Pfundgeld übel und böselich erhoben und unnütz verzehrt hätten, was nicht der Fall ist und Niemand dem Kaufmann nachweisen wird. Wir bitten Euch daher, die Verbreiter solcher Unwahrheiten zur Verantwortung zu ziehen etc. (Folgen noch einige Personalitäten.)

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXXI.

- Dec. 13. 1787. *Winrich*, Bischof an Oesel, verleiht den Brüdern *Hans* und *Hinke* von *Jurs* und ihren rechten Erben, mit Rath und Vollwort seines Capitels, den Hof mit einem Haken Landes, gelegen in dem Dorfe zu *Jurs* im Kirchspiel *Woldede*, den ihr Vater, *Hans von Jurs*, vor Zeiten hatte, nach Mannrecht zu besitzen und zu gebrauchen. Geg. auf dem Schloss zu *Arnsboreh*, im J. 1398, am St. Lucientage.

Das Platteutsche Original auf Perg. in der alten *Herhülls*chen Brieflade. Eine Hochdeutsche Uebersetzung in v. *Bunge's* und v. *Toll's* Brieflade I, 69 Nr. 90.

- Dec. 15. 1788. Der Städtetag zu *Podet* oder *Waik*, Sonntags vor St. Thomae, wurde von *Riga* aus durch die Glieder des Rathes *Wolfard Ravenschlage*, *Tidemann von der Nienbrugge* und *Borchard Wesendal* beschickt. — Von dieser Tagfahrt aus schrieben die Livländischen Rathsendeboten an den Rath der Stadt *Danzig*: Wir vermehren, dass die Russen beginnen, mit ihren Waaren zur See zu fahren, was doch früher nie gewesen und wovon wir für den Kaufmann unwiederbringlichen Schaden befürchten, wegen etwanigen Seeraubes (infall), der den Russen unterwegs begegnen möchte. Wir bitten Euch daher, die Sache mit dem Hochmeister zu berathen, und ihn zu ersuchen, dass er den Russen die Ein- und Ausfahrt in den Preussischen Häfen verbiete, wie wir dasselbe in Livland thun wollen, um dem Kaufmann grosse Verluste zu ersparen.

Nach Archivnachrichten in *Gadebusch's* Jahrb. I, 1, 577. Das Originalschreiben der Livländ. Städte im *Danziger* Rathsarchiv. S. auch *Voigt's* Geschichte Preussens VI, 143 fg., wo übrigens als Ausstellungsort des Schreibens unrichtig *Riga* angegeben wird.

1399.

1399.

- Febr. 25. 1789. Papst *Bonifacius IX.* urkundet: Nach einer löblichen Gewohnheit pflegen die Brüder des Deutschen Ordens jährlich siebenmal, an bestimmten Festtagen, das heil. Abendmahl zu genessen, und sei denjenigen, die solches regelmässig mit wahrhafter Basse thun, eben dieselbe Indulgenz und derselbe Ablass ertheilt worden, welcher denjenigen bewilligt ist, die in der Octave der Himmelfahrt Mariæ die Ermeländische Kirche mit Andacht besuchen. Nunmehr habe der Orden vorgestellt: es komme häufig vor, dass Laien aus Andacht sich in die Bruderschaft des Ordens aufnehmen lassen, und sich und ihre Güter, unter Vorbehalt des Gebrauchs der letztern während ihrer Lebenszeit, verschiedenen Ordenshäusern für ewige Zeiten darboten und schenken, — und auch für diese weltlichen Ordensbrüder gleiche Indulgenzen erbeten. Der Papst willfahrt nicht nur dem Gesuch, sondern verleiht solchen welt-

lichen Brüdern auch alle übrigen Indulgenzen, Privilegien, Immunitäten und Freiheiten, deren sich die D. O.-Brüder erfreuen. 1399.

Nach einem Transsumt auf Perg. vom 16. April 1401 im Königsb. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 330) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXXII.

1790. Wir Grossfürst Witaut haben diese Urkunde gegeben dem Rigischen Bürgermeister Niktibarg (*Nienbrüggen*?) und allen Deutschen Kaufleuten, den Rigischen und allen andern in Polozk. Die Polozsker, die guten Leute, sollen das Kreuz darauf küssen, dass sie den Deutschen alle Gerechtigkeit im Gericht, im Handel und in allen Handelsgeschäften widerfahren lassen wollen. Eben so sollen in Riga die Deutschen, die guten Leute, den Polozkern das Kreuz darauf küssen, dass sie den Polozkern alle Gerechtigkeit im Gericht, im Handel und in allen Handelsgeschäften widerfahren lassen wollen. Und soll unter ihnen von beiden Seiten, weder von den Deutschen, noch von den Polozkern, eine Zollabgabe erhoben werden, Jeder Kläger soll seinen Gegner kennen (sich an ihn halten). Hierüber ist diese Urkunde ausgefertigt etc. März 6.

Nach dem Original auf Perg. im Rigischen Rathsarchiv (Index Nr. 531) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXXIII. Ein früherer Abdruck in: *Собрание Грца. Грмотор II. Nr. 14.*

— Der im Index Nr. 533 hier eingereihte Kriegserbericht des Comthurs von Dänaburg gehört in eine viel spätere Zeit. März 17?

1791. Bürgermeister und Rath der Stadt Dorpat bezeugen, dass eine mit einer angebenen Marke bezeichnete Tonne Pelzwerk bei ihnen verschossen worden ist. März 30.

Nach dem Original auf Perg. im Reveler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXXIV. Solcher Zeugnisse des Dörpischen Raths aus dieser Zeit (1398—1400) finden sich noch mehrere im Reveler Archive.

1792. Der Rath zu Lübeck schreibt an den zu Reval: Ihr wisset um das Geld, welches bei Euch niedergelegt ward von wegen des Rechtes zwischen unserm Mitbürger Hermann von Stiten und Johann von dem Rode. Nun wisset, dass das Recht nicht vor uns kam, als ein Urtheil; darum nehmen wir es auch für kein Urtheil zu uns, und bitten Euch, dass Ihr solches Geld von wegen unseres Bürgers zurückgebet und ihn unsere Bitte geniessen lasset. Mai 3.

Nach dem Orig. auf Perg. im Reveler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXXV.

1793. Der Reveler Rath dankt der Königin (*Margarethe* von Dänemark) für ihr Schreiben und die darin dem Rathe erwiesene Gunst, und beantwortet ihre Anfrage wegen Verlegung der Tagfahrt, welche sie mit den gemeinen Städten zu halten verabredet, auf den nächstfolgenden Mariae Himmelfahrtstag, dahin, dass er sich dem anschliessen werde, was die überseischen und Preussischen Städte thun wollen. Schliesslich theilt der Rath mit, dass er am Tage St. Philippi-Jacobi (den 1. Mai) seine „Werc“ seawärts zu den Hauptleuten der gemeinen Städte abgesandt habe, mit solcher Macht, wie die Städte deshalb übereingekommen. Mai 11.

Nach dem Concept auf Papier im Reveler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXXVI.

1794. Heinrich Valerius und Albert Rodenberg, Vicarien der Lübschen Kirche während der Sedisvacanz, lassen, auf Bitte des Rigischen Domherrn Johannes von Eymeren, das Schreiben des Erzbischofs Friedrich von Riga vom 2. Juli 1306 (Reg. 715) durch Heinrich Holtusen, Geistlichen der Hildesheimischen Diöces und öffentlichen Notar, transsumiren: Datum in civitate Lubicensi, anno Dom. millesimo trecentesimo nonagesimo nono, indictione septima, mensis Maii die duodecima. Praesentibus etc. Johanne Gaal, Lub., Henrico Stithen, Uty- Mai 12.



1399. nen (?) Lub. dioc. ecclesiarum canonicis, et *Gotfrido de Crempo*, perpetuo vicario in Lubicensi ecclesia.

Abgedr. bei *Dogiel* V, 109 Nr. LXXI.

Juni 16. 1795. *Heinrich*, General-Minister des Minoritenordens, macht die Bürgermeister und den Rath der Stadt Reval aller und jeder Wahlthaten seines Ordens, im Leben wie im Tode, theilhaftig.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsbuch abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXXVII.

Juni 24. 1796. *Conrad von Jungingen*, Hochmeister des D. O., urkundet über das für seine Lande in Preussen und Livland mit *Erich*, König der Reiche Dänemark, Schweden und Norwegen, abgeschlossene Freundschaftsbündel. Sie wollen sich gegenseitig in keiner Weise Schaden zufügen, noch Krieg gegen einander beginnen, vorausgesetzt, dass Jeder des Andern Freunde bei deren Rechte lässt und sie Elner dem Andern Rechts pflegen. Wenn einer der Contrahenten mit einem dritten Reiche in Krieg geräth, so soll der andere Theil den Gegner in keiner Weise unterstützen. Die beiderseitigen Unterthanen sollen in den gegenseitigen Landen auf freiste Handel treiben dürfen, und zwar in des Königs Landen auf Grundlage der Privilegien, welche *Erich* den Hansestädten neuerdings zu Kopenhagen bestätigt. Am Schluss geloben die Städte Thorn, Elbing und Danzig, diesen Vertrag auch ihrerseits fest zu halten.

Nach dem Original auf Perg. im Königl. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 535) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXXVIII. Nach einer andern, minder vollständigen Originalausfertigung in demselben Archiv (s. Index a. a. O.) fehlerhaft abgedruckt in *Kotzebue's* Preuss. Geschichte III, 326.

Juni 24. 1797. Der Revaler Rath urkundet, dass er von *Henneke von Wrangels*, *Henneken's* Sohn, 200 Mark Rigisch empfangen, wofür er jährlich zu Johannis 10 Mrk. Rente zu einer ewigen Vicarie für die Familie *Wrangel* zu geben sich verpflichtet etc.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift (Concept?) auf Papier im Revaler Rathsbuch abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXXIX. Hochdeutsch in der Brieflade I, 70 Nr. 91.

Juli 21. 1798. Der Rath zu Reval urkundet, dass die Vormünder der Wittve des Hrn. *Woldemar von Kaspel*, Hr. *Rotger Droge*, Hr. *Werner uppen Rode* und *Johann Lorenzschede*, den *Hildebrand Heysterberg* von wegen aller Gesellschaft und Abschtung, die er mit Hrn. *Woldemar von der Kasse* gehabt, dergestalt verlassen, dass er das Haus, welches sie in Brügg hatten, dergleichen alle ausstehenden und rückständigen Schulden behalte.

Nach einer Aufzeichnung im Revaler Denkbuche II, 37, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXC.

Juli 22. 1799. *Krich der Pommer*, König von Schweden, bestätigt — „habito maturo consilio et consensu carissimae matris nostrae, dominae Margarethae, D. g. Waldemari, Danorum regis, filiae, ac dilectorum consiliariorum nostrorum, tam praelatorum, quam nobilium regni nostri Sveciae“ — das vom König *Magnus Erikson* dem Kloster Padis am 15. Mai 1351 verliehene Privilegium (Reg. 1105, t). Datum Nycoptiae, die b. Mariae Magdalenaee, anno MCCCXCIX.

Notiz in *Porthan's* Sylloge S. 111 Anm. a.

Sept. 4. 1800. Der Hochmeister schreibt dem Livländischen Ordensmeister: Der Erzbischof von Riga hat an uns Boten mit einer mündlichen Werbung gesandt. Wir baten sie, uns solche Werbung schriftlich zu geben, und fügen diese schriftliche Werbung nebst unserer Antwort auf dieselbe hier bei. Ausserdem trugen sie uns das Begehren und die Bitte des Erzbischofs vor, dass wir die alten Domherren geleiten möchten. Darauf antworteten wir: wir haben ihnen oft Geleit und Briefe gegeben, weil wir zwischen der Kirche zu Riga und unserm Or-

den Freundschaft und Einigkeit herzustellen wünschten. Da sie aber, wie wir merkten, zu keiner Eintracht und Sühne bereit waren, so wollen wir ihnen keinen Frieden und Geleit mehr geben, und kündigen ihnen vielmehr die bereits ertheilten Geleitbriefe auf: wer sich jedoch am Recht, an Liebe und Freundschaft will genügen lassen, der soll sicher vor uns sein, und denselben, dess wir uns zu ihnen versehen und versehen müssen, sollen sie sich wieder zu uns versehen. — Hierauf machten wir noch den Vorschlag, der Erzbischof möge ehrbare Leute wählen von seiner, und wir desgleichen von des Ordens Seite. Diese sollen gegenseitig von beiden Theilen beglaubigte Abschriften der Privilegien und Briefe des Erzbisthums und des Ordens erhalten, und dann gemeinschaftlich Auszüge über die Gerechtigkeiten beider Parteien anfertigen, welche demnächst zur Richtschnur genommen werden sollen. Auch haben wir ihnen gesagt, dass wir solche Tage, wie nun geschehen, nicht mehr aufnehmen wollen, da wir wohl erkennen, dass sie keine Eintracht darin gesucht. Wenn sie aber freundliche Tage aufzunehmen begehren, dass man sieht, dass es ihnen am Frieden und Einigkeit Ernst ist, so wollen wir sie gern geleiten, und Alles, was wir vermögen, dazu thun.

Von den im Eingange erwähnten Beilagen hat sich nur die zweite, des Hochmeisters Antwort auf die erzbischöfliche Werbung, erhalten, dahin lautend: Auf die drei ersten Artikel Eurer Botschaft, wegen des zu Livland gehaltenen Tages, darin angeführt wird, dass der Erzbischof keinen Glimpf (gellimp) oder gutes Ende auf dem Tage vernehmen konnte, erwidern wir: Da wir aus der Botschaft nicht entnehmen, worin „die glimpfliche Heilung oder Anmuthung“ des Hrn. Erzbischofs, und das unglimpfliche Erbieten (dirbitunge) des Ordens auf dem Tage bestanden, so können wir es nicht höher verantworten, als von des Ordens „Berichtsleuten“ auf dem Tage geschehen, welche, wie wir anderweitig vernommen, den Orden „zu aller Bescheidenheit erboten“ haben, denn ein ungütlich schweres Beginnen findet getreulich kein gutes Ende. (*Das hierauf Folgende ist unklar.*) — Auf den vierten Artikel, darin unter Anderm angeführt wird, dass der Hr. Hochmeister mit dem Erzbischof einen andern Tag ausserhalb Landes aufnehmen möge, antworten wir, dass die Sache des Ordens und der Kirche nicht von der Beschaffenheit ist, dass sie von Fremden, welche die Ortsverhältnisse nicht kennen, erledigt werden könnte; vielmehr mögen die Kirche und der Orden innerhalb Landes ihre Rechte urkundlich nachweisen, was im Auslande nicht möglich ist; sonst haben wir nichts dagegen, wenn der Hr. Erzbischof ausserhalb Landes „Berichtsleute“ wählt, Gelehrte oder Unglehrte, Fürsten oder Herren, wenn nur die Sache sofort binnen Landes verhandelt wird. — Auf den fünften Artikel, das „Wartgut“ betreffend, erwidern wir, wie es uns unbekannt, dass uns die Lande zu Livland „Verpflichtungen oder Zinsen der Leute helfen“. Wir wollen aber dem Gebieter schreiben, dass er sich bei den Alteingewessenen (sitssenen) binnen Landes erkunde, desgleichen auch der Hr. Erzbischof thun mag, in welcher Weise das „Wartgut“ von Alters her gegeben ist, damit man es auch hinfüro darnach halte, es sei als ein Zins oder als eine andere Verpflichtung. — Auf den sechsten Artikel, von wegen des „Knuzogen“ (?), sprechen wir: Seit der Orden darum nicht beschuldigt, noch in der Schuld ist, vielmehr der Zeit der Hr. Erzbischof die Urfehde beschworen, mag er den (?) in Anspruch nehmen und nicht den Orden beschuldigen. Wir wollen übrigen dem Gebieter auftragen, dass, wenn zwischen ihnen Friedensunterhandlungen aufgenommen werden, er die Seinen an-

1399. halte, dass dem Hrn. Erzbischof von ihnen kein Ungemach widerfährt, und Gleiches begehren wir von dem Hrn. Erzbischof.

Nach dem Concept auf Papier im geb. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 1810) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXCI.

- Sept. ? 1801. Der Revaler Rath bewilligt dem Aderlasser *Curd* von St. Michaelis an auf zwei Jahre 40 Ferdling (jährlich ?) zu Haushener; will er eine theurere Wohnung miethen, so mag er sie selbst bezahlen.

Nach einer Aufzeichnung im Revaler Denkelbuch II, 13 abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXCII.

- Sept. 29. 1802. Rigische Bursprake in 45 Artikeln.

Nach dem Original im Rigischen Rathsarchiv abgedr. in v. *Bunge's* Archiv IV, 189 und im Livl. U.B. Nr. MCDXCIII.

- Oct. 28. 1803. *Johann von Berchem*, Professor der Theologie und Provincialprior des Predigerordens für die Provinz Sachsen, schreibt aus Stralsund dem Revaler Rath: Da ich von mehreren Seiten vernommen, dass Ihr aus wichtigen Gründen wünschet, dass der Revaler Convent unseres Ordens zur Provinz Sachsen übergeführt werde, so habe ich Solches Euch zu gefallen bei dem apostolischen Stuhle ausgewirkt, und übersende Euch hierbei zwei Transsumte der betreffenden Bulle. Ich ersuche Euch, unsere armen Brüder wider etwanige Belästigungen in dieser Beziehung in Schutz zu nehmen, und werde, bei gelegener Zeit, nach Kräften mich bemühen, Euch tüchtige Brüder zuzuschicken, mit denen Ihr zufrieden sein sollt.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXCIV.

- Nov. 1. 1804. Schra der Schmiedegesellen zu Riga, in 12 Artikeln.

Nach dem Schragenbuch des Rigischen Rathes abgedr. in den Monum. Livon. ant. IV, CCCXIX Nr. 8 und darnach im Livl. U.B. Nr. MCDXCV.

- Nov. 9. 1805. Der Hochmeister schreibt an den Bischof von Dorpat: Euern Brief und die durch Euern Boten verkündete (mündliche) Botschaft haben wir vernommen. Ihr schreibt, es möge Euch und Euerr Kirche mehr, als zu Danzig und zu Marienburg geschehen, Hülfe und Förderung geleistet werden, und begehret, dass wir Euch eine Summe Geldes leihen mögen. Der Bischof von Braunsberg ist mit Eurem Boten bei uns gewesen, der uns fleissig über Eure Meinung und Begehren unterrichtet, dem wir antworteten, wie hiermit Euch selbst, dass wir Euch und Eure Kirche allezeit gern rathen und helfen wollen mit Allem, was wir vermögen, wenn wir wüsten, was Euch und Euerr Kirche rätlich ist und frommt. Was jedoch die Summe Geldes betrifft, so weiss Gott, dass unser Schatz so sehr in Anspruch genommen ist, dass wir zur Zeit kein Geld auszuleihen vermögen. Wir haben aber dem Gebietiger in Livland geschrieben, dass er, wenn Ihr Euch an ihn wendet, sich freundlich gegen Euch beweise und Euch zu Hülfe komme und mit Rath beistehe.

Aus dem H.M.-Registranten Nr. 1, a im geb. Archiv zu Königsberg (Index Nr. 1812) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXCVI.

- Nov. 9. 1806. *Derselbe* schreibt an den Livländischen Ordensmeister: Der Bischof von Dorpat hat einen seiner Domherren mit einem Briefe und mündlicher Botschaft an uns gesandt, worauf wir geantwortet, wie Ihr aus der Beilage ersehen werdet. Wenn der Bischof von Dorpat zu Euch senden wird, so bitten wir Euch, ihm in seiner Sache Hülfe und Rath zu leisten, so viel Ihr vermöget, unserem Orden unbeschadet, wofür wir und unsere Gebietiger Euch zu Dank sein werden.

Ebenodaher (Index Nr. 1813) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXCVII.

handlung (Berichtunge) aufnehmen; so mögen wir auch nicht, und meinen, keine „Berichtstage“ anseerhalb Landes zu halten. Wir outnehmen aber daraus, dass Ihr zur Zeit zu keiner Ausgleichung (Berichtunge) geneigt seid, was uns Leid thut. Wir stellen daher die Sache Gott anheim, erbieten uns und unsern Orden noch allezeit zu allem Rechte oder möglicher „Berichtung“, falls Jemand ist, der sie von uns aufnehmen will, und vertrauen auf Gott, dass er uns und die Unsere, wie bisher, so auch in Zukunft vor unrechter Gewalt gnädiglich beschirmen werde.

Ebendaher (Index Nr. 1814) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXCVIII.

## 1400.

1400.

1398. Der Revaler Rath urkundet, dass er sich mit dem Bischof von Reval dahin geeinigt, dass der Rath dem Capellan des Bischofs oder für wen dieser darum bittet, der dessen würdig ist, die erste Vicarie oder Officiatle, welche ledig wird, verleihen wolle, mit Ausnahme der Hospitalcapelle zum heil. Geist und der Capelle ausserhalb der Stadt. Derjenige, dem die Vicarie oder Officiatle verlehnt wird, soll dafür dasjenige thun, was die andern ehrlichen Priester, Vicarien und Officianten zu leisten verpflichtet und gewohnt sind, und wenn der vom Rathe belehnte Priester stirbt, so soll das Lehn dem Rathe wieder frei bleiben. Ferner soll keinem Priester sein Lehn genommen oder er davon gewiesen werden, es würde ihm denn die Schuld, durch welche er es verwirkt, nachgewiesen. Wird ein Priester krank, so erhält er bis zu seiner Genesung seine volle Rente. Will sich ein Vicar mit einem Lehn verbessern, so soll er sein vom Rathe erhaltenes Lehn diesem auf sagen.

Aus dem Denkeibuche des Revaler Rathes II, 13, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXCIX.

1399. Der Rigische Rath sendet dem Reval'schen ein Schreiben der gemeinen Städte zu Preussen an die Livländischen vom 7. December 1399, worin sie mittheilen, dass sie vor dem Hochmeister in Marienburg versammelt gewesen und unter Anderm über den zu St. Jacobi zu Lübeck gefassten Recess der gemeinen Hansastädte verhandelt. Sie fügen diesen Recess bei, und bitten, dass die Livländischen Städte auch darüber, und insonderheit über dasjenige, was ihr Drutheil betrifft, berathen, und das Resultat ihnen, den Preussischen Städten, mittheilen mögen. Der Rigische Rath fügt, unter Bellegung einer Copie des Recesses, hinzu, nach seinem Gutdünken sei zu antworten, dass die Livländischen Städte dasjenige, was die gemeinen Städte zum Besten des gemeinen Kaufmanns beschlossen, befolgen wollen, und bittet den Revaler Rath um baldige Mittheilung seiner Meinung.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rath'sarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MD.

1410. Der Hochmeister empfiehlt dem Rathe zu Reval den *Hannus Zeteler*, Bürger zu Febr. 12. Danzig, der an den Kaufmann *Albrecht Schulte* eine Forderung wegen eines Schiffes hat, und bittet, denselben zu beschirmen und ihm zu seinem Rechte zu verhelfen.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDI.

1411. Bruder *Fromhold Aderkas*, Gardian, und die gemeinen Brüder des St. Catharinenklosters zu Riga schreiben dem Revaler Rath, dass sie mancherlei Klagen von ihren Brüdern, welche des Jahres in Reval Almosen zu des Klosters Behuf sammeln, vernommen, dass derjenige, der ihr Grundstück (wort) braucht, ihnen nicht gerecht werde. Sie senden daher gegenwärtig ihren alten Gardian, Bruder *Godeke Hesse*, und den Bruder *Heinrich Brudegam*, Ueberbringer dieses Schreibens, damit sie des Klosters Bestes wahrnehmen, und haben ihnen ausgedehnte

1400. Vollmacht, auch zum Verkauf, gegeben. Sie stünden auch in Unterhandlung mit ihren Freunden, wegen Vertauschung des Grundstücks gegen ein anderes, mehr gelegenes; wollen es jedoch nicht dem Rathe und der Stadt zum Verlange thun, und bitten daher um Rath und um Unterstützung und Förderung ihrer genannten Bevollmächtigten.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MDII.

- März 28. 1812. Die Brüder des Predigerordens zu Reval, Bruder *Bertold*, Vicar zu Livland, Bruder *Burchard*, Vorsteher des Convents zu Reval, Bruder *Johann Brun*, Superior, und der ganze Convent, thun kund, dass sie sich mit den Vormündern der Schwarzenhäupter zu Reval dahin geeinigt haben, dass Letztere die Messgewänder, Bücher, Bilder, Kelche und was sie sonst für die Kirche anschaffen (tugen), selbst, oder durch wen sie wollen, verwahren und verwalten sollen. Was von Sachen der Art für das Gotteshaus angeschafft wird, dürfen die Brüder zu St. Catharinen weder verkaufen, noch sonst der Kirche entziehen, sondern zum Gottesdienst vor unserer lieben Frauen Altar, für den sie angeschafft sind, bringen. Und was dem Mutter-Gottesbilde an Gold, Silber, Wachs oder Pelzwerk (werk) geopfert wird, sollen die Vormünder der Schwarzenhäupter zu sich nehmen; was aber, wenn die Brüder vor gedachtem Bilde Messe singen oder lesen, an baarem Gelde oder lebendigem Vieh geopfert wird, sollen die Brüder haben. Die den Schwarzenhäuptern zufallenden Opfer sollen zur Verzierung und Beleuchtung ihres Altars in der St. Catharinenkirche verwendet werden. Was davon erübrigt wird, sollen die Vormünder der Schwarzenhäupter mit Rath der Kirchenvormünder (zur Zeit die Herren des Raths *Gerd Witte* und *Rutger Droge*) dem Gotteshause zukehren.

Nach dem Original auf Perg. im Archiv des Schwarzenhäupterhauses zu Reval abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MDIII.

- April 6. 1813. Der Rath der Stadt Gadebusch bezeugt, dass vor ihm die dortigen Bürger *Heinrich Brandt* der Jüngere und *Hans Capelle*, mit ausgestreckten Armen und aufgerichteten Fingern gestübten Eides zu den Heiligen geschworen, dass der in Reval verstorbene *Claus Witte* echt erzeugt (geteilet) aus einem ehelichen Brautbette von dem sel. *Claus Witte* und dessen ehelicher Hausfrau *Wendelle*, so wie dass *Gretchen Witte* die Vollschwester des in Reval gestorbenen *Claus W.* und die nächste Erbin zu dem Nachlass desselben sei. Diese *Gretchen W.* habe den Hrn. *Karstian Tsernekow*, Stadtschreiber zu Reval, Vorzeiger dieses, zu ihrem Procurator ernannt, und der Revaler Rath wird schliesslich ersucht, dem Letztern den Nachlass ausantworten zu lassen etc.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MDIV.

- Juni 11. 1814. Der Dorpater Rath bezeugt, dass die dortigen Bürger *Tidemann Hornyngk* und *Hans von Loen* mit ausgereckten Armen und aufgerichteten Fingern rechter gestübter Eide zu Gott und zu den Heiligen geschworen, dass der sel. *Hans Godeschalkes* und *Catharina Godeschalkes*, die Vorzeigerin dieses, echte und rechte vollkommene Schwester und Bruder, von einem Vater und Mutter, aus einem ehelichen Bette erzeugt (geteilet) und geboren, die letztere daher des erstern nächste Erbin (erfname) sei. Demnach wird der Revaler Rath gebeten, der *Catharina G.* den Nachlass ihres Bruders verabfolgen zu lassen und übernimmt der Dorpater Rath die Bürgschaft für alle Nachmahnung, da auch er gute Verwahrung und guten Glauben in Dorpat dafür empfangen.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MDV.

1815. Der Ritter *Thord Bonde Roriksson* bekennt, dass er dem *Hans Parenke* 13 Mark Rig. in baaren Pfennigen von wegen *Hermann Halberstadt's* bezahlt, wie braven (baderren) Leuten in Äho bekunnt ist. 1409. Juni 28.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDVI.

— Die durch einen sonderbaren Irrthum im Index Nr. 842 hierher gestellte Urkunde des Königs *Christoph* von Dänemark und Schweden gehört zum J. 1440. Juli 16.

1816. Der Ordensmeister zu Livland schreibt dem Hochmeister: Wir haben Euch neulich geschrieben, dass auf Anordnung des Erzbischofs von Riga dem Bischof von Dorpat ein Vormund gesetzt war, und dass dies wieder „umschlug“, indem das Capitel und die Stadt Dorpat die Schlösser im Stifte einnahmen (Ingrepn), ohne Zuziehung (buten) der Ritter und Knechte, worüber Letztere so unmutbig wurden, dass sie die Absicht hatten, mit der Stadt einen Krieg zu beginnen. Nunmehr aber sind „alle Sachen wieder auf andere Punkte gekommen.“ Denn der Bischof von Dorpat hat sein Stift aufgetragen einem Hrn. *Heinrich von Wrangle*, Ritter und Domherr seiner Kirche, und, ehe Solches geschah, hatten der Bischof und sein Capitel gedachten Hrn. *Heinrich* mit einem Credenzschreiben zu uns gesendet, von welchem eine Copie hierbei folgt. Mit dem Briefe war Hr. *Heinrich* am 22. Juni bei uns in Riga, und trug uns vor, in welchem Masse Bischof und Capitel zu Dorpat ihm das Stift überlassen wollten und wie sie unsern Rath dazu begehrten. Darauf gaben wir ihm einen Brief an den Bischof und das Capitel mit, des Inhalts, dass uns lieb sei, dass sie Hrn. *Heinrich* sothane Gunst erwiesen, sie mögen sie ihm erhalten. Als nun Hr. *Heinrich* mit unserem Briefe nach Dorpat zurückgekehrt war, am Freitag nach Petri-Pauli (den 2. Juli), trug ihm der Bischof sein Stift auf, in Gegenwart seines Capitels, der Ritter und Knechte und der Stadt Dorpat. Sie gedenken nunmehr den Römischen Hof um seine Bestätigung zu bitten, und wenn diese erfolgt und die Bestätigungsbulle anlangt, will der Bischof die Mannen seines Stifts von dem ihm geleisteten Eide entbinden. Auf solche Weise wird, hoffen wir, die drohende Fehde beigelegt sein. Der Hr. *Heinrich Wrangle* ist ein wohlbefreundeter Mann und Ritter, im Stift Dorpat geboren, und seine Vorfahren (olderen) haben stets mit unserem Orden Frieden gehalten. Nun hat Hr. *Heinrich* gebeten, dass Ew. Gnaden ihm in der Sache beistehen möchten, namentlich durch ein Schreiben an den Procurator zu Rom. Er will dagegen allwege thun, was unserem Orden behüchlich und lieb ist. Auch gönnen wir ihm wohl Gutes, denn da sie dem Bischof von Dorpat so nah gingen, so wäre es uns lieber, dass sein Stift in eines braven (bederre) Mannes Hände käme, der bei uns im Lande geboren, und unser und unseres Ordens Gönner und Freund ist, als dass es einem Ausländer zufiele, mit welchem wir leicht allwege in Krieg und Zwist sein müssten, wie wir dergleichen bereits zur Genüge erfahren haben. Wir versehen uns, dass in dieser Angelegenheit in Kurzem wieder Boten aus Dorpat zu uns kommen werden, und was uns dann widerfährt, wollen wir Ew. Gnaden schreiben. Juli 17.

Nach dem Orig. auf Papier im geb. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 541) abgedr. in den Mittheilungen VII, 371 Nr. 40 und im Livl. U.B. Nr. MDVII. Auffallend ist die eigenbümliche Bezeichnung des Jahres; wahrscheinlich ist es ein Schreibfehler für: in dem XIII<sup>te</sup> jar.

1817. Der Revaler Rath fasst den Beschluss, dass man Rheinwein nirgends anders Sept. 29. sapfen soll, als in dem Keller der Stadt, und soll man für das Kellern vom Ahm 6 Oer Heuer

1400. geben; für kursen Wein ist 4 Oer Kellermiethe zu zahlen und sollen die Kämmerer die Keller dazu „gewinnen“. Von dem Rheinwein ist für den Ahm 1 Fierding als Kellerheuer zu geben, von dem andern Weine vom Fass 8 Oer.

Nach einer Notiz im Revaler Denkelbuche abgedr. in v. Bunge's Archiv III, 79 und im Livl. U.B. Nr. MDVIII.

- Nov. 1. 1818. *Franciscus*, Protonotar des päpstlichen Stuhles, fertigt dem *Johannes von Lode*, welcher lange Zeit in Rom gelebt, und vom Papste mit dem Rittergürtel geziert worden, zu seiner Heimreise einen Geleitsbrief aus.

Nach zwei Abschriften in *Th. Hiörn's* Collectaneen II, 551 n. 567 (Index Nr. 3368) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDIX. Deutsch in der Brieflade I, 71 Nr. 92.

### Ende des vierzehnten und Anfang des funfzehnten Jahrhunderts.

Besonders in dem Revaler Rathsarchiv, aber auch in andern Archiven, findet sich eine ziemliche Anzahl von Urkunden und Briefschaften, welche theils gar nicht datirt, theils mit keiner Jahrzahl versehen sind, und von welchen, theils aus küssen (Papier, Schriftzüge etc.), theils aus innern Gründen, sich nur im Allgemeinen annehmen lässt, dass sie in die letzten Jahre des vierzehnten oder in die ersten des funfzehnten Jahrhunderts gehören. Sie sind im Urkundenbuch, eingelegmassen nach ihrem Inhalte geordnet, als Anhang zum vierzehnten Jahrhundert, geliefert worden, und werden hier nur in der Kürze registrirt.

- O. J. u. T. 1819. Zehn Willküren des Rathes aus der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts. Die ersten neun von diesen Willküren sind aus dem zur Reg. 1100 angeführten Codex des Lathischen Rechts (dort Nr. 13—21 bildend), die zehnte aus dem Revaler Denkelbuche II, 85, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXIV, und schon früher in v. Bunge's Quellen des Revaler Stadtrechts. Einleitung S. XXVI.
- O. J. u. T. 1820. Fünf Willküren, welche dem Codex des Hapsal'schen Stadtrechts angehängt sind. Aus der zur Reg. 629 angeführten Handschrift abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXV. Diese Willküren stehen in der Handschrift unmittelbar nach dem Privilegium Bischof Winrick's vom J. 1391 (Reg. 1553), stammen daher wahrscheinlich aus dem Ende des 14. Jahrhunderts.
- O. J. u. T. 1821. Reval'sche Bursprake. Nach der Aufzeichnung im Reval'schen Denkelbuche II, 10 abgedr. in v. Bunge's Archiv III, 56 und im Livl. U.B. Nr. MDXVI. Der erste Entwurf dieser Bursprake gehört vielleicht schon in das Jahr 1373, in welchem nämlich das Denkelbuch, auf dessen zehntem Blatte sie steht, begonnen worden. Die Zusätze gehören, den Schriftzügen nach, wohl insgesamt noch in das 14. Jahrh.
- O. J. u. T. 1822. Pernau'sche Bursprake. Aus der zur Reg. 629 und 1820 erwähnten Handschrift abgedr. in v. Bunge's Archiv IV, 103 und im Livl. U.B. Nr. MDXVII.
- O. J. u. T. 1823. Schra der grossen Gilde zu Reval, in 25 Artikeln, nebst (16) Zusätzen bis zum Jahre 1551?

Da zur Zeit ein älterer Text dieser Schra nicht zur Hand war, so ist dieselbe in einer neuen officiellen Hochdeutschen Uebersetzung, die im Archiv der grossen Gilde zu Reval asservirt wird, im Livl. U.B. Nr. MDXVIII abgedruckt, wie schon früher in v. Bunge's Quellen des Revaler Stadtrechts II, 1 fgg. Da der erste der Zusätze vom J. 1429 datirt ist, so muss die Schra spätestens dem Anfange des 15. Jahrh. angehören. Die vom 16. bis zum 19. Jahrh. gefassten und der Schra angehängten Beschlüsse der Gilde finden sich abgedruckt bei v. Bunge a. a. O. S. 5—16.

- O. J. u. T. 1824. Schra der St. Canutgilde zu Reval, in 62 Artikeln, nebst (24) Zusätzen bis in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Abgedruckt in v. Bunge's Revaler Rechtsquellen II, 19 fgg. und im Livl. U.B. Nr. MDXIX, nach einem im Archiv der St. Canutgilde asservirten Codex von 30 Pergamentblättern in klein Quart,

in welchem die 12 letzten Blätter unbeschrieben sind. Auf den 23 ersten Seiten, jede zu 18 Zeilen, sind die Art. 1—70 von derselben Hand mit kleiner Majuskel sehr sauber geschrieben, wahrscheinlich im J. 1486, welchem der Art. 70 angehört. Die späteren Zusätze, von verschiedenen Händen, nehmen 11 Seiten ein. Dass die ursprüngliche Schra aus 62 Artikeln bestanden, ergibt sich aus den darauf folgenden Worten: *Finis etc.*, und dass dieser Theil spätestens im Anfang des 15. Jahrh. aufgeschrieben ist, dafür spricht insbesondere der Anschlag der Mannbusse im Art. 5 auf 40 Mark, da dieselbe auf dem Landtage vom J. 1472 auf 10 Mark herabgesetzt wurde.

1825. Schra der gemeinen Schwarzenhäupter oder Stolbrüder zu Goldingen, in 33 Artikeln. O. J. u. T.

Nach einer Abschrift in einer dem 17. Jahrh. angehörigen Sammlung hauptsächlich Curländischer Rechtsquellen, in der Dorpater Universitätsbibliothek, abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXX.

1826. Schra des Schneideramtes zu Riga in 33 Artikeln. O. J. u. T.

Nach dem bei dem Kümmerei- und Amtgerichte zu Riga aufbewahrten „Schragen- und Rentenbuche“ auf Pergament abgedruckt in den Monum. Livon. ant. IV, CCCXVII Nr. 7 und im Livl. U.B. Nr. MDXXI.

1827. Schra des Böttcheramtes zu Riga vom 9. August 1375, in 21 Artikeln, nebst 3 O. J. u. T. Zusatzartikeln.

Nach dems. Buche abgedr. in den Monum. IV, CCCXV und im Livl. U.B. Nr. MDXXII. Das gegen den Schluss befindliche Datum wurde zu spät bemerkt, daher diese Schra, die zwischen Nr. MCI und MCII hingeht, hier nachgeliefert wird.

1828. Schra des Schuhmacheramtes zu Riga, in 34 Artikeln. O. J. u. T.

Nach dems. Buche abgedr. in den Monum. Livon. ant. IV, CCCXII und im Livl. U.B. Nr. MDXXIII. Diese Schra ist zwar undatirt: aus der fast wörtlichen Uebereinstimmung mit der eigenthümlichen Einleitung der Böttcherschra (Reg. 1827) lässt sich auf Gleichzeitigkeit beider schließen.

1829. Schra des Rigischen Fischeramtes, in 18 Artikeln. O. J. u. T.

Nach einer im J. 1606 angefertigten Abschrift auf Perg. in der Lade des Rigischen Fischeramtes abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXIV. Am Schlusse findet sich die Notiz: „Diese Schra ist eine alte Schra: wenn sie ist gegeben, kann man nicht zu den alten Monumentis haben, diessell sie ganz vermollet sein gewesen, aber zu den alten Verzeichnissen findet man, dat ein Gilde gehalten al Anno Christi MCCCCIII.“

1830. Verzeichniss der Kirchengeräthschaften und Reliquien, desgleichen der Kriegs- O. J. u. T. Vorräthe und Victualien in dem Ordensconvente zu Dünabünde.

Nach einem Blatt Papier aus dem Anfange des 15. Jahrh. in der Königl. Bibliothek zu Königsberg (Index Nr. 537) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXV.

1831. *Johann von Wildungen* berichtet dem Hochmeister, dass am Allerheiligentage Boten des Erzbischofs von Riga zum Grossfürsten (von Lithauen) nach Draken gekommen, welche den Orden zu Livland „gar sehr verfolgt“ haben sollen.

Nach dem Orig. in ders. Bibliothek (Index Nr. 538) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXVI.

1832. Der Rigische Rath giebt seinem Abgesandten *Borchard* den Auftrag, nach Rücksprache mit dem Procurator und dem Advocaten der Stadt, den Pabst zu vermögen, dass er die Streitsache mit dem Rigischen Domcapitel von Richtern im Lande schlichten lasse. Auch soll sich *Borchard* erkundigen, wegen der Eingriffe des Erzbischofs in das Münzrecht der Stadt.

Nach dem Originalconcept im kassischen Archive des Rig. Rathes abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXVII. Der Abgesandte *Borchardus* ist wohl kein Anderer, als *Burchard Wesendael*, welcher in den J. 1393 u. 64 als öffentlicher Notar (U.B. Nr. MCXC, XCI etc.), seit dem J. 1399 aber als Mitglied des Rigischen Rathes vorkommt. Ueber die Streitigkeiten der Stadt mit dem Domcapitel s. Reg. 1403. 4. 10. 14 etc. 1550—52, 54—56, 61, 67.



1400? 1833. Der Comthur von Mitau bittet den Riga'schen Rath, den städtischen Fischern  
O. J. u. T. das Fischen in der Semgaller-Aa zu verbieten.

Nach dem Orig. auf Papier im Riga. Rath's Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXXVIII.

O. J. u. T. 1834. Derselbe beschwert sich bei dem Riga'schen Rathe darüber, dass einer seiner  
Leute von einer Lodje, welche in der Riga gelegen und mit des Comthurs Gute befrachtet  
gewesen, durch den Voigt der Stadt gefangen genommen worden, und bittet um dessen Freilassung.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXXIX.

O. J. 1835. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen mit, dass die Herren von Riga dem  
Mai. Recesse der gemeinen Städte und dem im Lande gefassten Beschlusse folgen wollen, so wie  
dass er, der Dorpater Rath, seinen Hauptmann mit etwa zwanzig Söldnern nach Reval ab-  
fertigen werde etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rath's Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXX. Ausser  
der Uebereinstimmung der Schriftzüge spricht für die Hierhergehörigkeit dieses Schreibens das in  
der Adresse gebrauchte Wort „sincerissime“, welches auch in dem Dorpater Schreiben vom 25.  
Januar 1396 (U.B. Nr. MDXI) vorkommt.

O. J. 1836. Der Livländische Ordensmeister bittet den Revaler Rath, sich mit dem Büchsen-  
Mai. schützen *Hermann Hering* wegen Umgießens der missrathenen Büchsen in Güte auseinander-  
zusetzen, da er, der Meister, diesen dem Lande nützlichen Menschen nicht gerne aus dem  
Lande ziehen lassen möchte.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXXI.

O. J. u. T. 1837. Der Rath zu Reval wird vom Rathe (zu Dorpat oder Riga?) ersucht, ihm das Kupfer,  
welches nach Giessung der Büchsen übrig geblieben, und wie Hr. *Ludeke Dunewar* geschrie-  
ben, etwa 5 Schillingpfund beträgt, zu überlassen; man werde es zu Schiff oder mit Karren  
abholen lassen.

Nach einem Blatt Papier in dems. Archiv, welches einem Schreiben — den Schriftzügen nach  
wahrscheinlich des Dürp'schen, vielleicht auch des Riga. Rathes, für welchen der Schluss spricht —  
an den Reval'schen Rath beigelegt war, abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXXII. *Ludeke Dunewar*  
kommt in den Jahren 1393—1420 als Mitglied des Revaler Rathes vor.

O. J. 1838. Der Livländische Ordensmeister bittet den Revaler Rath, dem Voigt von Ober-  
Oct. 16. pahlen für seine, des Meisters, Rechnung 130 Mark Riga'sch zu zahlen.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rath's Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXXIII.

O. J. 1839. Derselbe bittet die Bürgermeister zu Reval, auf das Silber, welches er Hrn. *Curd*  
Jan. 7. *Kegele* und Hrn. *Henning*, als sie bei ihm waren, gegeben, dem Voigt zu Oberpahlen 100  
Mark zahlen; mit dem Uebrigen wolle er länger warten.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXXIV. *Curd-Ke-  
geler* war in den Jahren 1367—1407 und *Henning (Rumoor)* 1401—16 Rathsglied zu Reval.

O. J. 1840. Derselbe bittet den Revaler Rath, dass derselbe von dem Gelde, welches der  
Mai—Jun. Meister zu Johanne zu empfangen habe, 200 Mrk. dem Comthur zu Reval zahlen möge, und  
theilt zugleich mit, dass er für den Rath auf 200 Mrk. löthig Silber angekauft habe, welches  
jederzeit abgeholt werden könne etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXXV.

O. J. 1841. Derselbe bittet denselben, für seine Rechnung dem Hrn. *Werner von dem Rode*  
Mai 1. 200 Mrk. zu zahlen, die dieser für ihn ausgelegt.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXXVI. *Werner  
von dem Rode* kommt 1392—1408 als Mitglied des Revaler Rathes vor.

1842. Der Vogt zu Narva beantwortet ein Schreiben des Revaler Rathes wegen der Reval'schen Bürger, welche in Narva gefangen und denen ihre Habe genommen worden, dahin, es sei dies geschehen, weil jene Bürger, der an sie ergangenen Warnung ungeachtet, auf „die alte (Schloss-) Freiheit gezogen“, was seit Alters verboten sei. Nunmehr seien sie, auf Bitte des Rathes, in Freiheit gesetzt und hätten ihre Habe wieder erhalten.

1400†  
O. J.  
Jan. 14.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathesarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXXVII. Für die Zeitbestimmung dient die Erwähnung des „Herrn Werner“, worunter nur Werner v. d. Rode (s. Reg. 1841) verstanden sein kann.

1843. Derselbe meldet dem Revaler Rathe, dass zu Narva verfälschter Honig liegt, und bittet, sich zu erkundigen, wem diese Waare gehöre etc.

O. J.  
Mai.

Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXXVIII. Vergl. Willebrand's Hanseat. Chronik II, 197.

1844. Der Dorpat'er Rath schreibt an den Reval'schen wegen der Ausrüstung der Friedensschiffe, erklärt, dem zu Riga gefassten Recesse folgen zu wollen, und verweist wegen geforderter Zahlung auf den Rathsherrn Werner von dem Rode etc.

O. J.  
Juni 29.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathesarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXXIX.

1845. Nys Ericson, Vogt zu Åbo, schreibt an den Revaler Rath wegen zweier Schiffe, O. J. u. T. die mit Nowgorod'schem Gute genommen und auf denen Reval'sche Bürger und Kaufleute gefangen worden.

Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXL. Ueber Nys Ericson s. noch unten Reg. 1872.

1846. Waste, Hausvoigt auf Raseborg in Finnland, schreibt an den Revaler Rath über den Schaden, den „die Partigge“ im Reval'schen Sunde gethan.

O. J.  
Mai—Juni.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXLI.

1847. Ein Schwedischer oder Dänischer Befehlshaber, Jac... (Diäkn?), schreibt an O. J. u. T. den Revaler Rath wegen der Reval'schen Bürgern gehörigen, in seinem Gebiete gestrandeten und zum Theil geborgenen Waaren.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Revaler Rathesarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXLII.

1848. Der Rath zu Wisby schreibt dem Reval'schen, er könne in Betreff des aus Peter Brune's Schiffe geborgenen Gutes nichts thun, da sich die Verhältnisse auf der Insel ganz geändert etc.

O. J.  
April.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXLIII.

1849. Der Lübsche Rath bittet den zu Reval, dahin zu wirken, dass den Lübschen Bürgern und Kaufleuten gegönnt werde, ihre Waaren auf den bisher üblichen Wegen zu Wasser und zu Lande zu verführen und dass sie darin nicht behindert werden.

O. J.  
Juni 15.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXLIV.

1850. Der Livländische Ordensmeister bittet den Revaler Rath, den hierbei folgenden Brief, wie auf dem Tage beschlossen worden, zu besiegeln und schnell zu befördern, damit auch die von Riga und Dorpat ihn noch besiegeln etc.

O. J.  
Fbr. März.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXLV. Die in dem Schreiben erwähnten Rathsglieder kommen vor: S. Witte 1385—1420 und Joh. Vassol 1387—1403 in Reval; Th. Nienbrugg 1391—1409 in Riga.

1851. Der Revaler Rath theilt dem Hrn. Erengisel (Nickelson, Hauptmann zu Wiborg) mit, dass, nach fruchtlosen Verhandlungen, die zum Nutzen des gemeinen Kaufmanns von

O. J.  
Ap.—Mai.

1400? dem Ordensmeister, dem Bischof von Dorpat und den Livländ. Städten zu Nyenhus mit den Russen gepflogen worden, aller Handel mit Russland untersagt worden sei, so dass auch alle Waaren, welche von Fremden durch Livland geführt werden, als „verfahren Gut“ in Beschlag genommen werden sollen.

Nach dem Concept auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXLVI.

O. J. 1852. Der Rath zu Stockholm beantwortet die Aufforderung des Revaler Rathes, auch  
Mai. bei sich den Handel nach Russland zu untersagen, dahin, er müsse erat abwarten, was die Gothländischen Sendeboten darüber vom Hansatage her für Nachricht mittheilen.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXLVII.

O. J. 1853. Der Kaufmann der Deutschen Hanse, nun zur Zeit in Narva, bittet den Reval-  
Juli 2. schen Rath, sich des Narva'schen Bürgermeisters *Hermann Louwe* anzunehmen, welcher — in Beziehung auf den Verkehr mit Russland — von dem Voigt (zu Narva) bei dem Ordensmeister ungerecht beschuldigt worden.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXLVIII.

O. J. 1854. Der Rath zu Narva schreibt an den Reval'schen wegen des Verbotes des Han-  
Aug. 1. dels mit Russland, worüber ihr Bürgermeister *Hermann Louwe* mündliche Nachricht aus Reval mitgebracht, und theilt mit, dass die Dorpater und Rigenser Waaren nach Pleskau verführt etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXLIX.

O. J. u. T. 1855. Propositionen — vielleicht von den Kaufleuten zu Narva, das Verbot des Han-  
dels nach Russland betreffend.

Von einem Blatt Papier — wahrscheinlich Concept — im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDL.

O. J. 1856. *Gerd Witte*, Bürgermeister zu Reval, theilt — vermuthlich von Narva aus —  
Januar. dem Reval'schen Rathe verschiedene Nachrichten mit, in Betreff des Handels nach Russland.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDLI.

O. J. 1857. Der Curländische Ordensmeister benachrichtigt den Reval'schen Rath, dass die  
Fbr. März. Nowgoroder sich in einem Schreiben an ihn über den Schaden beschwert, der ihnen „in dieser Winterreise“ zugefügt sei, und gedroht, sich deshalb durch gleiche Beschädigung rächen zu wollen.

Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDLII.

O. J. u. T. 1858. Derselbe theilt dem Revaler Rath das Mahnschreiben eines Nowgorod'schen Bo-  
jaren, wegen einer Forderung von 400 Stücken, mit etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDLIII.

O. J. u. T. 1859. Der Rath zu Narva theilt dem zu Reval mit, dass die Russen von Nyenslot und  
Kaporien aus in Esthland einfallen wollen, und bittet nach Narva Leute zu senden, welche die dortigen Speicher der Revalenser in Sicherheit bringen etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDLIV.

O. J. 1860. Der Comthur von Vellin theilt dem Reval'schen Rathe mit, dass er in Nowgorod  
Dec. 8. gewesen, und dass die Nowgoroder groase Prätionen machen, die man ihnen nicht zuge-  
stehen könne. Es sei daher gerathen, dass der Kaufmann von dort fortsieht, ehe er in Schaden kommt.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDLV.

1861. Der Hauscomthur zu Narva schreibt dem Revaler Rathe, dass die Nowgoroder sich mit den Pleskowern geeinigt, dass dem Deutschen Kaufmann in Nowgorod Gefahr drohe etc.

1400?  
O. J.  
Mai?

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im U.B. Nr. MDLVI. Im J. 1397 oder 98 schlossen Nowgorod und Pleskau auf vier Jahre Frieden unter einander; *Karamsin* a. a. O. Ann. 197. Ueber den in diesem Schreiben genannten *Lugman* s. die folgende Reg. 1862.

1862. Der Comthur von Reval theilt dem Revaler Rathe mit, dass *Luggeman* mit den Nowgorodern binnen wenigen Tagen einen Einfall in die Ordenslande auszuführen beabsichtige etc.

O. J.  
März?

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDLVII. Unter *Luggeman* ist ohne Zweifel *Luguen* oder *Linguen*, Sohn *Olgerd's*, Grossfürsten von Lithauen, zu verstehen. Derselbe kam im J. 1389 nach Nowgorod, erhielt mehrere dem Freistaat gehörige Städte in Besitz, und führte die Nowgoroder in mehreren Kriegen als Feldherr an. Im J. 1392 ging er nach Lithauen zurück, kam aber 1407 abemals nach Nowgorod und blieb dort mehrere Jahre in denselben Verhältnissen. Vergl. *Karamsin* (Ausg. v. *Einerling*) Bd. V, S. 55, 73, 103, 124. Ann. 108, 218, 254 S. 165.

1863. Aelterleute, Weiseste und der gemeine Kaufmann zu Nowgorod benachrichtigen den Revaler Rath, dass die Nowgoroder die von Gothland mit Arrest belegt (besat), und Baten nach Gothland senden wollten, um zu erfahren, wo ihre Brüder und deren Gut geblieben etc.

O. J.  
Oct. 16.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im U.B. Nr. MDLVIII.

1864. Dieselben theilen eben dahin mit, dass nicht nur den Gothländischen, sondern auch den andern Kaufleuten in Nowgorod die Reise beschlagen sei, da die Nowgoroder von ihnen Ersatz für das von ihnen verlorene Gut, 2500 Stück an Werth, verlangen etc.

O. J.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDLIX.

1865. Der Rath zu Lübeck schreibt an den Reval'schen, er wolle gern über die in des letztern Schreiben erwähnten Artikel, als die Polnischen Tuche, die Reise nach Nowgorod etc. verhandeln, wenn der Revaler Rath Rathsendeboten deshalb nach Lübeck wolle.

O. J.  
Febr.  
März.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rath's Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDLX.

1866. Der Voigt zu Narva schreibt an den Revaler Rath wegen des Knechtes *Johann Rode*, welcher, wie es scheint, unbefugten Salzhandel getrieben.

O. J.  
Dec. 17.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im U.B. Nr. MDLXI.

1867. Der Voigt zu Wesenberg theilt dem Revaler Rathe mit, dass Hr. *Cord*, Kirchherr von Tristever, seiner Magd *Catharina* bereits vor drei Jahren, bei gesundem Leibe, die 40 Mk. rechtmässig geschenkt, die von *Hans Brunswik* und *Gotwester* in Reval mit Beschlag belegt seien etc.

O. J.  
Aug. 13.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDLXII.

1868. Der Rath zu Åbo schreibt an den zu Reval, wie er dem *Hans Sasse* dessen Aeusserungen vorgehalten und derselbe deshalb um Vergebung gebeten etc.

O. J.  
Aug.

Nach dem Orig. auf Papier in eben dem Archiv abgedr. das. Nr. MDLXIII.

1869. Die Bürgermeister zu Åbo melden denen zu Reval, dass *Magnus Deken*, Voigt in Åland, sich darüber beschwerte, dass er das Geld nicht erhalte, welches er bei dem verstorbenen *Wulfert Rosendael* (Reg. 1609) auf guten Glauben bunt „eingewernt“ etc.

O. J.  
Aug. 29.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDLXIV.

1870. *Magnus Deken*, Voigt zu Åland, bittet den Reval'schen Rath, ihm zu seinem

O. J.  
März 29.

- 1400? Gelde zu verheiffen, und zu bedenken, dass ihm die Sendung von Boten wegen dieser Sache viel Geld koste.  
Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDLXV.
- O. J. 1871. *Derselbe* schreibt an denselben in derselben Angelegenheit.  
Mai. Nach dem Orig. auf Pap. in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDLXVI.
- O. J. 1872. Der Rath zu Åbo schreibt dem Reval'schen Rathe im Auftrage des Königs *Erich*,  
Jan. 25. dass es des Letztern Wille sei, dass *Nyste Erikessen*, welcher Åbohus inne hatte, dasjenige, was er den Reval'schen Bürgern schuldig sei, Pfennig bei Pfennig bezahlen solle.  
Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. ebendas. Nr. MDLXVII.
- O. J. 1873. *Nyglic Stygolinsson*, Hausvoigt auf Raseborg, empfiehlt dem Revaler Rath eine  
Mai. Frau, welche in Reval den Nachlass ihrer Schwester heben will.  
Nach dem Orig. auf Pap. in dems. Archiv gedr. das. Nr. MDLXVIII.
- 1392—99. 1874—78. Drei Notizen über Vergleiche 1) zwischen *Arnd Holthusen* und *Albrecht Parcham*, wegen eines Todschlages, o. J. und T.; 2) zwischen *Fosseke* aus Wellesenstein und *Arnd Loof*, wegen eines Diebstahls, v. J. 1392, und 3) zwischen *Johann Ducset* und *Ludwig Blankenberg*, wegen eines Todschlages, vom 13. Juni 1399.  
Aus dem Reval'schen Denkelbuch II, 63 abgedr. im Livi. U.B. Nr. MDLXIX—LXXI.
- O. J. 1877. Der Voigt an Norva verwendet sich beim Revaler Rathe für einen seiner Leute,  
Janr. welcher in Reval mit einem Revalenser eine Schlägerei gehabt hat.  
Nach dem Orig. auf Pap. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livi. U.B. Nr. MDLXXII.
- O. J. 1878. Der Revaler Rath verwendet sich bei *Thurder Bunde*, Voigt und Hauptmann des  
Decbr. Schlosses Raseborg, wegen eines von demselben gefänglich eingezogenen Reval'schen Einwohners, *Peter Timbermann*.  
Nach dem Concept auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDLXXIII.
- O. J. 1879. *Claus Mekes* bittet den Revaler Rath, sich seiner Muhme (redeken), der *Kurow*,  
März? anzunehmen etc.  
Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDLXXIV.
- O. J. 1880. *Derselbe* schreibt an den Revaler Rath wegen des *Jones*, der sich *Kurow* nennt,  
Aug. und mit Unrecht den Nachlass seiner, des *Claus Mekes*, Muhme anmasset, und theilt mit, dass er den Reval'schen Rathsherrn *Heinrich Parembeke* (Reg. 1831) zur Wahrnehmung seiner Rechte bevollmächtigt.  
Nach dem Orig. auf Pap. in dems. Archiv gedr. das. Nr. MDLXXV.
- O. J. 1881. *Adolph*, Graf zu Cleve und zur Mark, bittet den Revaler Rath, durch den Rath  
Sept. 9. zu Dorpat dahin zu wirken, dass der Dörpt'sche Bürger *Alph uter Olpe* wegen seiner Forderung an die Stadt Dörpmund sich mit dieser vergleiche.  
Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livi. U.B. Nr. MDLXXVI. *Adolph* war Graf zu Cleve in den Jahren 1392—1417. *Alph uter Olpe* kommt bereits zu Anfang des 13. Jahrhunderts als Rathsherr von Dorpat vor. Mithin muss dies Schreiben, in welchem *Alph* noch Bürger genannt wird, hierher gehören.
- O. J. 1882. Der Lübeck'sche Rath schreibt an den Reval'schen, er habe die beiden ihm zu-  
Juni. gesandten Urtheile, in Sachen des *Johann Vilter* und des *Conrad Zwertogger* (Reg. 1712),

empfangen, und werde die Sachen erörtern, sobald die betreffenden Parteien vor ihm, dem 14007  
Lübeck'schen Rathe, erscheinen.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. das. MDLXXVII.

1883. Derselbe schreibt an denselben in Appellationssachen des *Gottschalk Rentlink-* O. J.  
werder wider *Hans Finking*, Letstern anzuhaltten, sich persönlich in Lübeck zu stellen, weil Septbr.  
er, der Lübeck'sche Rath, keine Urtheile schriftlich ausfertige.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDLXXVIII.

1884. Der Lübeck'sche Rath ertheilt dem Reval'schen, auf dessen Verlangen, zwei Gut- O. J.  
achten in Sachen der Reval'schen Bürger *Curd Bone* und *Hermann Runge*, und des Revaler  
Rathsherrn *Curd Paleborn* wider den Rev. Bürger *Johann Caporien*.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDLXXIX. Der  
Name des Rathsherrn *C. Paleborn* giebt Veranlassung, dieses Schreiben in das Ende des 14. Jahr-  
hunderts zu setzen.

1885. Der Revaler Rath bittet den zu Lübeck, von dem in Veranlassung zweier im O. J.  
vorigen Jahre dahin gelangter Appellationen (Reg. 1883 ?) gestellten Auerlangen, dass die Apr.-Mal.  
Parteien persönlich vor dem Rathe erscheinen, abzustehen, und zu gestatten, dass, wie es  
früher geschehen, auch künftig die Parteien ihre Sache schriftlich verhandeln dürfen.

Nach dem Concept auf Papier in dems. Archiv abgedr. in v. *Bunge's* Archiv V, 112 und im  
Livländ. U.B. Nr. MDLXXX.

1886. Der Rath (zu Lübeck) bestätigt ein zu ihn bescholtenes Urtheil (des Revaler O. J. u. T.  
Rathes), und bittet den Letstern, seine Urtheile künftig auf Pergament zu schreiben, da das Apr.-Mal.  
Papier vergänglich sei.

Nach dem Orig. auf Perg. — welches zwar weder Unterschrift, noch Adresse hat, jedoch sicher-  
lich von Lübeck nach Reval gerichtet ist — im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. MDLXXXI.

1887. Schreiben, betreffend eine Appellation wider ein Urtheil, durch welches der O. J. u. T.  
Schiffer *Nanne, Wolters* Sohn, von der Klage des *Hinse Lemogouwe*, welcher von ihm ein  
Stück Tuch beansprucht, das der Schiffer aus Brügge gebracht und, da er den Eigenthümer  
nicht gefunden, in der Kirche zum heil. Geist deponirt, aus der es gestohlen, — freige-  
sprochen wird.

Nach dem Concept auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDLXXXII.  
Das Concept ist sehr unleserlich geschrieben, hat keinen Schluss, daher auch keine Unterschrift  
und eben so wenig eine Adresse. Wahrscheinlich ist es von dem Reval'schen an den Lübeck-  
schen Rath gerichtet.

1888. Der Revaler Rath schreibt an den zu Lübeck, wegen eines über die Rechtsbe- O. J. u. T.  
ständigkeit eines Zeugnisses (torvraicht) in einer Erbschaftssache ergangenen und an den  
Lübeck'schen Rath bescholtenen Erkenntnisses.

Nach dem Originalconcept auf Papier in dems. Archiv gedr. im Livl. U.B. Nr. MDLXXXIII.

1889. Der Rath zu Wesenberg schreibt an den Reval'schen, dass *Nicolaus Koggel* O. J.  
sein Urtheil in Sachen seiner wider *Henneke Ulsen* (Reg. 1860) an den Rath zu Reval be- Fbr. März.  
scholten, und bittet um dessen Entscheidung. Diese lautet, auf der Rückseite, dahin, dass  
wenn ein flegender Grund oder stehendes Erbe verkauft ist, die nächsten Erben des Verkäu-  
fers dazu näher sind, als der fremde Käufer.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDLXXXIV.

1890. *Heinrich*, Bischof von Dorpat, bittet den Comthur zu Reval und den Rath der O. J.  
Decbr.

1400? Stadt Reval, seinen Diener *Hosang*, der ein Rechtsgeschäft in Reval habe, in ihren Schutz zu nehmen.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv gedr. das. Nr. MDLXXXV.

O. J. 1391—94. Vier Empfehlungsschreiben des Livländischen Ordensmeisters an den Revaler Rath: 1) für seinen Diener *Heinrich von Thunen*, 2) für *Banyle*, welche Rechtsansprüche in Reval geltend machen; 3) für *Hans Boltemann*, der in gleicher Verurtheilung auch vom Hochmeister dringend empfohlen sei, und 4) für *Hans*, der den Nachlass seines in Reval verstorbenen Vaters heben wolle.

Nach den Originalen auf Pap. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MDLXXXVI—LXXXIX.

O. J. u. T. 1395. Der Voigt zu Narva bittet den Revaler Rath, dem Ueberbringer dieses, *Ludwig*, in seiner Angelegenheit behülflich zu sein.

Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDXC.

O. J. u. T. 1396. Die Vormünder der Kirche zu Wesenberg und die Gemeine des Kirchspiels schreiben an den Revaler Rath, betreffend *Simon*, den Maurermeister, der beim Kirchenbau seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDXCI.

1396—91. 1397. Aufzeichnungen über Wiesen und Henschläge in der Riga'schen Stadtmark, welche in den Jahren 1389—91 verschiedenen Personen verliehen worden.

Aus dem Buche der Landvögte in dem Russen Archive des Riga'schen Rathes (s. die folgende Regeste) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MDXCII.

1392—1479. 1398. Rechnungen der Riga'schen Landvögte für die Jahre 1382, 83, 1402, 11, 27, 46, 87, 63, 69 und 78.

Das Buch der Landvögte im Riga'schen Rathesarchiv, aus welchem diese Rechnungen im U. B. Nr. MDXCIII abgedruckt sind, besteht aus 26 Pergamentblättern in k. Quart, führt auf dem ersten Blatt den Titel: Dit is dat bok van der landvogedie, und enthält — ausser den in der Reg. 1397 erwähnten Notizen auf dem zweiten Blatte, — die Rechnungen der Landvögte von 1383—1479 (für die Jahre 1382—1478), und zwar bis 1407 meist in Lateinischer, von 1408 an aber in Niederdeutscher Sprache. Für die Jahre 1452 und 1473—75 fehlen die Rechnungen, es ist jedoch zu deren Eintragung leerer Raum gelassen. Für das Urkundenbuch genügte eine Auswahl von Rechnungen aus zehn verschiedenen Jahren, und zwar sind hier auch die spätern, über das 14. Jahrhundert hinausgehenden, berücksichtigt worden. Als Ergänzung mag hier noch das Verzeichniss sämtlicher Landvögte aus dem angegebenen Zeitraum folgen, ein nicht unwichtiger Beitrag zur Vervollständigung der Riga'schen Rathsinlinien, mit Angabe des Datums der Rechnungsablegung.

1382. Petrus de Emmeren 1383, Febr. 6.	1389. Wulfard. Ravenslach 1390, März 16.
Tymmo Holste.	Tidemannus de Nighenbruggis.
1383. Wulff. de Ravenslach 1384, Jan. 26.	1390. Tid. van der Nyebrugge 1391, Febr. 22.
Tymmo Holste.	Tidemannus Grave.
1384. Dieselben. 1385, Febr. 14.	1391. Tideman. Nyenbrugge 1392, Mai 20.
1385. Tymmo Holste 1386, Febr. 14.	Conr. Visch.
Tidemannus de Linden.	1392. Tid. v. d. Nyeenbruggen 1393, April 13.
1386. Conradus Durcop 1387, Febr. 26.	Hermann Winkel.
Hermannus Wintermast.	1393. Johannes Coke 1394, Mai 6.
1387. Dieselben. 1388, März 22.	Johannes Loman.
1388. Dieselben. 1389, März 8.	1394. Dieselben. 1395, April 22.

1395.	Conr. Durcoop	1396, März 24.	Joh. Dalhusen.	1400?
	Gotschalens Bredbeke.			
1396.	Dieselben.	1397, März 22.	1423. Joh. Brothagen	1424, März 9.
1397.	Dieselben.	1398, Febr. 21.	Joh. Daelhusen.	
1398.	Conr. Durcoop	1399, März 23.	1424. Dieselben.	1425, März 22.
	Hermannus Bobbe.		1425. Joh. Dalhusen	1426, April 11.
1399.	Dieselben.	1400, März 17.	Reinolt Soltrump.	
1400.	Godsc. Bredbeke	1401, März 13.	1426. Joh. Brothagen	1427, Juni 13.
	Herm. Bobbe.		Herm. Budde.	
1401.	Godsc. Bredbeke	1402, März 16.	1427. Joh. Brothagen	1428, Mai 3.
	Tidemannus Nyenloe.		Joh. Faysan.	
1402.	Dieselben.	1403, März 28.	1428. Joh. Brothagen	1429, ?
1403.	Herman Bobbe	1404, März 23.	Herman Stelias.	
	Tydem. van deme Lee.		1429. Dieselben.	1430, April 28.
1404.	Herm. Bobbe	1405, März 17.	1430. Herm. Stells	1431, Mai 1.
	Joh. Staghe.		Herm. Budde.	
1405.	Dieselben.	1406, März 12.	1431. Dieselben.	1432, Sept. 29.
1406.	Herm. Bobbe	1407, April 4.	1432. Dieselben.	1433, April 19.
	Henricus Durkopp.		1433. Hermen Stels	1434, Mai 30.
1407.	Herm. Bobbe	1408, März 27.	Hinrich Weschom.	
	Henning Deterdes.		1434. Joh. Brothagen	1435, Mai 27.
1408.	Tidem. Nyenlo	1409, März 23.	Hinr. Weschom.	
	Hartwich Sthenhus.		1435. Dieselben.	1436, Mai 18.
1409.	Dieselben.	1410, März 18.	1436. Hinr. Weschom	1437, Mai 17.
1410.	Dieselben.	1411, April 3.	Gerd Sliter.	
1411.	Dieselben.	1412, März 23.	1437. Dieselben.	1438, April 27.
1412.	Godeke Odesloe	1413, April 14.	1438. Dieselben.	1439, Mai 10.
	Hartw. Steenhus.		1439. Gerd Slüter	1440, Mai 15.
1413.	Hartw. Steenhus	1414, März 23.	Johan Eppinchusen.	
	Godeke Odesloe.		1440. Joh. Eppinchusen	1441, Juni 2.
1414.	Dieselben.	1415, März 19.	Joh. Vresenberg.	
1415.	Dieselben.	1416, März 23.	1441. Dieselben.	1442, April 1.
1416.	Dieselben.	1417, April 3.	1442. Joh. Eppinchusen	1443, ?
1417.	Dieselben.	1418, März 1.	Niclas Smed.	
1418.	Dieselben.	1419, März 27.	1443. Joh. Eppinchusen	1444, Juli 24.
1419.	Godeke Odeslo	1420, März 23.	Joh. Weynchusen.	
	Johan Brothagen.		1444. Dieselben.	1445, April 23.
1420.	Hinrik Durkop	1421, März 30.	1445. Joh. Eppinchusen	1446, Mai 17.
	Joh. Brothagen.		1446. Derselbe.	1447, Juli 8.
1421.	Joh. Brothagen	1422, Mai 7.	1447. Derselbe.	1448, Mai 6.
	Hinr. Durkop.		1448. Derselbe.	1449, Mai 29.
1422.	Hinr. Durkop	1423, Aug. 1.	1449. Joh. up dem Orde	1450, Juni 10.
			1450. Derselbe.	1451, Juni 19.



1400†	1451. Derselbe.	1452, Juli 11.	1463. Diesebien.	1464, Mai 17.
	1453. Derselbe	1454, Aug. 21.	1464. Cord Visch	1465, Aug. 31.
	Cord Bartman.		Joh. van der Borgh.	
	1454. Diesebien.	1455, Juli 9.	1465. Diesebien.	1466, Aug. 21.
	1455. Cord Bartman		1466. Diesebien.	1467, Aug. 20.
	EngelbrechtGünther	1457, Oct. 25.	1467. Cord Visch	1468, Juli 19.
	1456. Diesebien.		Cord Durkoepp.	
	1457. EngelbrechtGünther	1458, Aug. 26.	1468. Diesebien.	1469, Aug. 14.
	Conrad Visch.		1469. Diesebien.	1470, Sept. 27.
	1458. Diesebien?	*) 1460, Sept. 13.	1470. Diesebien.	1471, Juli 15.
	1459. Cord Bartman	1460, Sept. 13.	1471. Cord Bartmann	1473, Aug. 27.
	Hinrik Mey.		1472. Derselbe	
	1460. Diesebien.	1461, Sept. 24.	1476. Hinrik Kryvitz	1477, Sept. 1.
	1461. Diesebien.	1462, Juli 27.	1477. Derselbe.	1478, Mai 21.
	1462. Diesebien.	1463, Juli 5.	1478. Derselbe.	1479, Juni 22.

Schliesslich ist hier noch zu erwähnen, dass die besondere Angabe der Getreide- und Geldeinnahmen „de terra Titurga“ oder „van der Titurge“ in den Rechnungen von den Jahren 1386--1452 ohne Zweifel dadurch veranlasst ist, dass die Stadt wegen dieses Landstückes mit dem Rigischen Domcapitel im Process stand. Es ist dies dasselbe Landstück, auf welches sich die Reg. 1142, s. 1403, 4, 10, 14, 15, 17, 18, 21 und 22 beziehen, und welches auch Titiger, Titigerw oder Kiffgut (d. i. streitiges Gut) in spätern Urkunden genannt wird. Vergl. darüber J. C. Schwartz in *Hupel's* neuen nord. Miscellan. Stck. 3 u. 4. S. 468--77.

## 1401.

1401.  
Janr. 24. 1899. Der Rath der Stadt Duisburg schreibt an den Reval'schen wegen des Nachlassens des *Arnd Bevers*.  
Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXCIV.
- O. J.  
Janr. 28. 1900. Der Deutsche Handelshof zu Nowgorod schreibt an den Revaler Rath wegen der Einfuhr gefälschter Tuche nach Russland etc.  
Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXCV. Das mit keiner Jahrzahl versehene Schreiben ist hierher gestellt worden, weil es mit der Reg. 1908 in Beziehung zu stehen scheint.
- April 11. 1901. Verzeichnisse der Personen, welche in den Jahren 1401 und 1403 das Bürgerrecht in Reval gewonnen haben.  
Nach den Aufzeichnungen im Revaler Denkbuche II. 161, b. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXCVI.
- Juli 2. 1902. Recess des zu Lübeck am Tage der Helmsuchung Mariae gehaltenen Hansatages.  
Nach einer Abschrift auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXCVII.
- Juli 22. 1903. Schreiben des Rigischen Rathes. bei welchem derselbe die vorstehend (Reg. 1902) bezeichnete Abschrift des Hansarecesses dem Reval'schen Rathe zustellt.  
Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXCVIII.

\*) In der Rechnung heisst es, dass an diesen Tage Herr Cord Visch Rechenschaft gethan habe „van her Engelbertes wegen ymme LIX jare van der lantvogedie“.

1904. Der Rath der Stadt Sluus in Flandern schreibt an den Reval'schen Rath wegen 1401.  
einer Partie verkaufter Sparren. Juli 29.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXCIX.

1905. Die Seestädte einigen sich mit der Königin *Margarethe* und dem Könige *Erich* Sept. 8.  
von Dänemark etc. über die Bergung schiffbrüchigen Gutes.

Nach einer Abschrift auf Papier im Rigischen Rathsarchiv, ohne Datum, abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDC. Dass dies Actenstück hierher gehört, ergibt sich 1) aus der Notiz in *Willebrand's* *Hansest. Chron.* II, 190: „In dem 1401. Jahre ward zu Lübeck auf Visit. Mariæ und zu London in Schonen auf Nativit. Mariæ eine Versammlung der Hanseischen Städte gehalten. Die Königin von Dänemark und ihr Schwester-Tochter-Sohn Erich richteten (zu Lund in Schonen?) mit fünf Hansestädten ein Bündniss auf, wie es mit schiffbrüchigen Gütern solle gehalten werden“ — und 2) aus der wörtlichen Anführung dieser Einigung in dem Recess der Livländischen Städte vom 19. Febr. 1402 (Nr. MDCL) P. 11.

1906. Verschiedene Aufzeichnungen des Reval'schen Rathes über *Johann Wrede*, aus d. 12. Aug.  
den Jahren 1401—1404. etc.

Diese Aufzeichnungen, abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCL, finden sich theils zerstreut im Reval'schen Denkelbuch II, 112, 113 etc., theils auf einem Blatte Papier zusammengestellt, welches vielleicht einem Reval'schen Rathsendboten auf eine Tagfahrt mitgegeben worden, da auf der Rückseite „Memoriale vmmg“ geschrieben steht.

1907. Zu Wenden wird von den Sendeboten der Livländischen Städte ein Städtetag Decbr. 11.  
gehalten.

Diese Notiz ergibt sich nur aus dem Städterecess vom 19. Febr. 1402 P. 18. In demselben Recess P. 20 und 29 wird noch eines zweiten, in diesem Jahre, ohne Zweifel früher, zu Pernau gehaltenen Städtetages erwähnt.

## 1402.

1908. „In dem 1402<sup>ten</sup> Jahre — — — ward an die Livländischen Städte geschrieben, 1402.  
dass sie die Ordnung machen möchten, dass die falschen und verbotenen Waaren, worüber O. J.  
die Residirenden immer geklagt, ucht ferner nach Muscow möchten geführt werden“.

Notiz in *Willebrand's* *Hansest. Chron.* II, 197. Eine nähere Angabe, von wem und von wo aus dies Schreiben erlassen worden, fehlt.

1909. Recess der zu Dorpat versammelten Rathsendeboten der Livländischen Städte. Febr. 10.

Nach der Originalaufzeichnung auf Papier (16 Blätter gr. 8 oder kl. 4) im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCL.

1910. *Boleslaus*, anders *Switrigail*, Fürst und „Erbeiling“ zu Lithauen und Reussen März 2.  
und Herr von Podolien, urkundet über ein mit dem Hochmeister *Conrad von Jungingen* und dessen Orden in Preussen und Livland geschlossenes Friedensbündniss.

Nach dem Orig. auf Perg. im Königl. geh. O.A. (Index Nr. 546), woselbst sich auch eine Originalaufzeichnung in Lateinischer Sprache findet (Index Nr. 545), abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCL. Der Lateinische Text ist abgedr. in v. *Kotzebue*, *Switrigail*, S. 164.

1911. *Derselbe* verspricht, den in dem Frieden zwischen seinem Vetter *Witaut* und dem März 2.  
Orden (Reg. 1781) enthaltenen Artikel, Pleskau betreffend, gleichfalls zu erfüllen.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv (Index Nr. 547) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLV.

1912. Der Lübsche Rath schreibt an den zu Reval wegen Abfertigung von Sendeboten März 14.  
aus Nowgorod zu den Probst und die Dahnherren auf Gothland (wegen des Gothénhofes?).

Nach einer Abschrift im Revaler Denkelbuche II, 93, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLV.

1913. Auf dem in Lübeck zu Pfingsten gehaltenen Hansatage beschwerte sich der Han- Mai 14.

1402. delshof zu Nowgorod darüber, dass man in den Städten Tücher kaufe, welche in der Skra verboten wären, und die man nicht auf den Hof führen dürfe. Er klagt ferner, dass mehrere Punkte seines Kaufmannsrechts nicht gehalten würden, unter Andern auch, dass man Gold und Silber „umme land vore“. Endlich klagte er auch über „verzogenes Werk“, das nicht gut ist, und „flarding“, das „gestohlen“ und gefälscht ist, so dass man es nicht verkaufen könne, sondern auf dem Hofe behalten müsse. Auch beschwerten sich die Russen über das Salz, welches nicht das erforderliche Gewicht habe, oder dessen einzelne Stücke nicht die übliche Grösse hielten, weshalb die Vorsteher der Niederlage bitten, gute Aufsicht in den Städten zu haben, auf dass das Comptoir nicht zu Grunde gehe. — Die Hansischen Sendeboten beschliessen, an die Livländischen Städte zu schreiben, dass sie eine Anordnung treffen mögen, damit die falschen und verbotenen Waaren, worüber die Residirenden zu Nowgorod bitter klagen, nicht dahin geführt werden. Auch erliessen die Sendeboten an dieselben Städte ein Schreiben, worin sie sich beschwerten, dass die Livländer eigenmächtig den Pfundzoll wieder abgeschafft haben, welches ihnen untersagt ward.

Nach den aus dem Hansarecess extrahirten Notizen in *Sartorius Geschichte des Hanses*, Bandes II, 434, 42, 48, 53, 56 und 59, und in *Willebrand's Hanses. Chronik* II, 107.

- Mai 19. 1914. Der Rath zu Lübeck bezeugt, dass der Lübsche Bürger *H. Gerwer* den *J. Sunnegen* bevollmächtigt, wegen der von *H. Rekeling*, einem Verwandten des *Gerwer*, in Reval hinterlassenen Sachen die erforderlichen Schritte zu thun etc.  
Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv im Auszuge abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCVI.
- Juni 24. 1915. *Hinse Stoltz*, Bürger zu Reval, von dem Rathe zu Reval Namens der gemeinen Städte dazu ermächtigt, trifft mit *Jacob zu Walle*, Probst in Wisby und Bevollmächtigtem des Landes Gothland, eine Uebereinkunft in Betreff des Gothenhofes in Newgorod.  
Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCVII.
- Juli 18. 1916. *Conrad von Vytinghof*, D.O. Meister zu Livland, belehnt den *Laurentius Cryssow*, anders beigenannt *Steenhouers*, mit den Dörfern *Vakgytu* und *Somele*, im Gebiete des Voigts von Oberpahlen. Datum in castro seu domo Overpael, a. D. MCDII., feria tertia proxima ante diem b. Mariae Magdalene.  
Das Latein. Orig. auf Perg. im Museum der gel. Estnischen Gesellschaft in Dorpat. Eine Deutsche Uebers. in v. Bunge's und B. v. Toll's *Briefe* Bd. 1, 73 Nr. 94.
- Aug. 10. 1917. *Winrich*, Bischof zu Oesel, bestätigt eine Uebereinkunft zwischen den Klöstern zu Padis und Leal, wegen des Gutes *Newc*, der Hölzungsgerechtigkeit daseibst und der Gränze zwischen der *Wick* und *Harrien*.  
Nach einer in neuen Gerichtsacten befindlichen Hochdeutschen Uebersetzung abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCVIII. Früher abgedr. in dem Inland Jahrg. 1841, Nr. 3 Sp. 35 und in der Brieflade I, 79 Nr. 95.
- Aug. 12. 1918. Der Rath zu Cöln bittet den zu Reval, dem *Heinrich Houwschilt* zum Nachlasse seines in Reval verstorbenen Bruders *Wilno Gerken Houwschilt* zu verhelfen.  
Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv auszugsweise im Livl. U.B. Nr. MDCIX.
- Sept. 25. 1919. Zeugnis des Revaler Raths über die Auslieferung des Nachlasses des *Lüwer (Laurentius P.) von der Helle an Johannes Lyntorp*.  
Nach der Aufzeichnung im Revaler Denkkb. II, 24, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXX.

1920. Aufzeichnungen des Revaler Rathes über einen Lombarden (Namens *Raphael*, 1409.  
s. Reg. 1941), welchem wegen verbotenen Handels sein Gut genommen worden. Sept. 30.  
Nach dem Revaler Denkelt. II, 104, b. 105, a abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXI. Dec.  
11 u. 22.

1921. Der Rath zu Wisby empfiehlt dem Reval'schen Rathe den *Heinrich Kolner*, Nov. 4.  
welcher von dem Wisby'schen Bürger *Goswin Hultzman* bevollmächtigt worden, aus dem  
Nachlass des *Arend Bever* „von Gesellschaft wegen, die sie zusammen hatten,“ 5 Pfd. Groten  
und 5 Groten beizutreiben. „Gesereven int jar u. H. MCCCC und twe jar, des sonnwendes  
na alle Godes hilgen dage, undir unsem secret etc.“

Das Orig. auf Perg. im Revaler Rathesarchiv.

1922. *Conrad von Vitinghof*, Meister D.O. in Livland, urkundet, dass er dem Revaler Nov. 19.  
Rathe zu der Stadt Nutzen das Dorf zu Vethe und die Mühle daselbst verkauft. Geg. am  
Tage Elsebae.

Das Bruchstück einer Abschrift aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh. in dems. Archiv. Das  
Datum ist einer andern archiv. Notiz entlehnt. Vergl. die Brieflade I, 73 Nr. 96.

1923. Die Aelterleute und der gemeine Kaufmann der Deutschen Hansa zu Brügge Nov. 23.  
in Flandern bitten die Livländischen Städte um Abstellung einiger Missbräuche beim Marder-  
und Zobelhandel.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXII.

1924. Der Revaler Rath verbietet, auf Grundlage eines früheren Beschlusses, mit den Nov. 26.  
Rassen auf Credit zu handeln etc.

Nach einer Aufzeichnung im Revaler Denkeltuche II, 105, a abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXIII.  
und früher in v. *Bunge's* Archiv III, 92.

1925. Aufzeichnung des Revaler Rathes über dessen Schuld an den Meister des D.O. Decbr.  
in Livland und über die zur Abtragung derselben bewilligten Fristen.

Aus dem Revaler Denkeltuche II, 103, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXIV.

## 1403.

1926. In diesem Jahre lösete man von dem Kloster Padis das Patronat der Kirche 1403.  
zu Borgå ein. O. J.

Notiz in *Dalin's* Geschichte Schwedens II, 470.

1927. Die Aelterleute und der gemeine Kaufmann der Deutschen Hansa zu Brügge in Janr. 3.  
Flandern beantworten ein Schreiben des Revaler Rathes, wodurch verlangt wird, dass den  
Flemingern nicht gestattet werde, Handelsgeschäfte nach Livland zu treiben.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathesarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXV.

1928. Der Revaler Rath befreit den dem Kloster Padis in Reval zugehörigen Hof vom Janr. 7.  
Wachdienst, für die Zeit, dass der gegenwärtige Abt des Klosters, Hr. *Curd Kropelin*, lebt.

Aus dem Denkeibuch des Revaler Rathes II, 105, b, abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXVI.

1929. *Johann vom Felde*, Procurator des D.O. zu Rom, benachrichtigt den Hochmeister Jan. 13.  
von Neuerungen, welche der Pabst daselbst getroffen, und warnt ihn, den Erzbischof von  
Riga nicht aus dem Lande ziehen zu lassen.

Nach dem Orig. auf Papier in der Urkundensammlung des Oberpastors *H. Trey* (Index Nr. 551)  
abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXVII.

Livl. U.Reg. IV.

K

1403.  
O. J.  
März 4. 1930. Der Deutsche Hof zu Nowgorod antwortet dem Reval'schen Rathe auf verschiedene Anverlangen des Letztern, betreffend die Einsendung des erhobenen Schosses, die Ablegung einer Rechenschaft zweimal im Jahre etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXVIII. Dem Schreiben fehlt die Jahrzahl: da es aber des Umstandes erwähnt, dass die Kirche ohne Dach sei, und dasselbe Factum im Schreiben vom 13. März 1403 (Reg. 1932) angeführt wird, so gehört es höchst wahrscheinlich hierher. Vergl. übrigens noch den Stüttereccess v. 29. März 1405, P. 8.

- März 12. 1931. Der Rath zu Reval verfügt über verschiedene Beschwerden der Bürgerschaft.

Aus dem Revaler Denkelbuch II, 161, a abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXIX.

- März 13. 1932. Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen Besendung der auf Mittfasten anberaumten Tagfahrt zu Lübeck, wegen von dem Nowgoroder Handelshof eingesendeten Schosses etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXX.

- April 2. 1933. *Swantibor* und *Bugustav*, Gebrüder, Herzoge zu Stettin etc., vergleichen ihre Streitigkeiten mit dem Deutschen Orden wegen des Erzbisthums Riga und schliessen einen sehnjährigen Frieden mit dem Orden ab.

Nach dem Orig. auf Perg. im Königl. geh. O.A. (Index Nr. 553) abgedr. im Livländ. U.B. Nr. MDCXXI.

- O. J.  
April 2. 1934. Der Dorpater Rath schreibt dem Reval'schen, er möge dem Nowgorod'schen Handelshofe dessen Schra und Siegel senden, da sie dessen bedürfen; dass das Kirchendach gebaut werden (spären) solle etc.

Nach dem Orig. auf Pap. im Revaler R.A. abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MDCXXII. Dass dieses Schreiben in das Jahr 1403 gehört, ergibt eine Vergleichung desselben mit dem Schreiben v. 13. März d. J. (Reg. 1932) und mit dem gleich hierauf folgenden (Reg. 1935).

- O. J.  
April 11. 1935. Der Rigaer Rath schreibt an den Reval'schen, er billige die Ansicht, dass das Verbot des Handels auf Borg mit den Russen nur drei Jahre gelten solle; rath dem Nowgoroder Handelshofe, nicht das Original, sondern nur eine Abschrift der Schra zu senden, und bedauert, dass der Revaler Rath keinen Sendeboten zum Hansatage schicken könne.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXXIII. Für die Zeitbestimmung dieses Schreibens ist, ausser den Reg. 1932 und 1934, auch noch der Recess vom 29. März 1405 P. 3 zu vergleichen.

- O. J.  
April 25. 1936. Der Handelshof zu Nowgorod schreibt an den Revaler Rath wegen der Bedrückung der Deutschen durch die Nowgoroder, berichtet über das Abbrennen des Handelshofes etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXXIV. Dieses Schreiben, dem die Jahrzahl fehlt, ist hierher gestellt worden, weil des Brandes im Handelshofe in einem Schreiben vom 30. Novbr. 1403 (Reg. 1951) Erwähnung geschieht.

- Mai 19. 1937. Der Lübsche Rath bestätigt ein an ihn gescholtenes Urtheil des Revaler Rathes in Sachen des *Volquin von Bremen* etc.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXXV.

- Mai 19. 1938. *Heinrich Westhof*, *Jorden Pleskow* und *Henning von Rintelen*, Bürgermeister zu Lübeck, antworten auf die Anfrage des Revaler Rathes, wie es mit Vicarien und milden Stiftungen in Lübeck gehalten, ob namentlich von ihnen Schoss erhoben werde?

Nach dem Orig. auf Pap. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXXVI.

- Juni 5. 1939. *Heinrich von Wrangel*, Bischof von Dorpat, einigt sich mit seinem Amtsvorgänger

ger, dem „alten“ (d. i. emeritirten) Bischof *Diedrich*, über eine demselben zu zahlende Leibrente von 350 Mrk. Rig. 1463.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rigischen Rathsarchiv (Ind. Nr. 3369) abgedr. in des Mittheil. V, 350 Nr. 62 und darnach im Livl. U.B. Nr. MDCXXVII. Vergl. die Briefeade II, 230.

1940. Der Rath zu Stralsund empfiehlt dem Revaler Rathe den *Gord Velgast*, welcher von seinen Geschwistern *Godeke Velgast* und *Gese*, verheirathet an *Tideke Vos*, ermächtigt sei, den Nachlass ihrer in Reval verstorbenen Schwestertochter *Tilse*, gewesenen Ehefrau des Reval'schen Bürgers *Curd Koldehof*, zu heben, da jene drei Geschwister, nach dem eidlischen Zeugniß des Stralsunder Bürgers *Meineke Flynd* und des *Hans Schade* aus dem unweit Stralsund belegenen Weichbild Richenberge, die nächsten Erben der Verstorbenen seien etc. Juni 9.

Das Orig. auf Perg. im Revaler R.A.

1941. Der Hochmeister bittet den Reval'schen Rath, die dem Walen *Raphael* abgenommenen Sachen (Reg. 1920) nach Danzig zu senden, wo er die Sache untersuchen wolle etc. Juni 16.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXXVIII.

1942. Pabst *Bonifacius IX.* giebt dem zum Bischof von Reval erwählten *Theoderich* die Erlaubniß, in den Deutschen Orden zu treten. Juli 9.

Nach dem Orig. auf Perg. im geh. O.A. zu Königsberg (Ind. Nr. 555) abgedr. im Livländ. U.B. Nr. MDCXXIX. In dems. Archiv (Ind. Nr. 556) eine gleichzeitige Abschrift. Vergl. noch *J. Lindenblatt's* Jahrb. S. 163.

1943. *Conrad von Jungingen*, Hochmeister des D.O., schliesst mit *Wilaut*, Herzog von Litthauen, einen Waffenstillstand bis zum 8. Septbr. d. J. Juli 19.

Aus dem Hochmeister-Registranten Nr. II. des geh. O.A. zu Königsberg (Ind. Nr. 554, I) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXXX.

1944. *Derselbe* bittet den Herzog *Wilaut*, dem Livländischen Ordensmeister einen Geleitsbrief auszufertigen, falls dieser zu der Behufs der Friedensunterhandlungen zu haltenden Zusammenkunft sollte erscheinen wollen. Juli 12.

Ebensolier (Index Nr. 554, 2) abgedr. ebendas. Nr. MDCXXXI.

1945. Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen über seine Verhandlungen mit dem Rigischen Rathe in Betreff des Ryper Salzes und des verfälschten Herings. Juli 12.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. gedr. im Livl. U.B. MDCXXXII.

1946. *Ruprecht*, Römischer König, bestätigt dem Deutschen Orden alle seine Privilegien und ertheilt ihm einige neue. Aug. 10.

Nach einem Originaltranssumt auf Perg. v. 21. Septbr. 1420 (Ind. Nr. 958, b.) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXXXIII.

1947. *Johannes*, Bischof von Pommern, und *Nicolaus*, Abt von Pölplin, transsumiren die Bulle des Pabstes Alexander IV. vom 16. Septbr. 1256 (Reg. 399). Aug. 27.

Das Orig. auf Perg. im geh. O.A. zu Königsberg (Index Nr. 559).

1948. Pabst *Bonifacius IX.* verbletet dem Hochmeister des D.O., mit Litthauen Krieg zu führen. Sept. 9.

Enthalten in der Urk. v. 10. Decbr. 1403 (Reg. 1953).

1949. Der Rath zu Unna theilt dem Revaler Rathe mit, dass *Heinrich von Ruddinck* und *Gese* von *Ruddinck*, nach dem Zeugniß des *Johann von Alen*, *Johann Stokelbrant* und *Heinrich von Derne*, Kinder der Schwester des zu Reval verstorbenen *Lambert over Dyk*, Sept. 17.

1403. mithin dessen nächste Erben seien, und den Unna'schen Bürger *Johann von Aien* zum Empfang der Erbschaft bevollmächtigt etc.  
Das Orig. auf Perg. im Revaler R.A.
- Nov. 13. 1950. Der Hochmeister des D. O. bittet den Erzbischof von Riga, ihm Vorschläge zur Beilegung der Misshelligkeiten mit dem Livländischen Ordensmeister zu machen.  
Aus dem Hochmeister-Registranten Nr. II. im geh. O.A. zu Königsberg (Ind. Nr. 557) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXXXIV.
- Nov. 30. 1951. Der Deutsche Handelshof zu Nowgorod schreibt an den Revaler Rath wegen des Zwistes zwischen *Iwan Koczerna* und *Johann Wrede*, so wie wegen des durch den Brand des Hofes beschädigten Salzes.  
Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. gedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXXXV.
- O. J. 1952. Derselbe meldet dem Revaler Rathe, dass in Veranlassung einer Klage des *Iwan*  
Dec. 6. *Ketzerne* die Nowgoroder bekannt gemacht, dass Niemand die Deutschen Kaufleute und deren Gut aus der Stadt führen solle.  
Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv gedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXXXVI. Dieses Schreiben ohne Jahrzahl ist wegen seines muthmasslichen Zusammenhanges mit dem vorhergehenden (Reg. 1951) hierher gestellt worden.
- Dec. 10. 1953. *Conrad von Jungingen*, Hochmeister des D. O., appellirt gegen die Bulle des Papstes *Bonifacius IX.* vom 9. Septbr. d. J. (Reg. 1948).  
Das Orig. auf Perg. in dem geh. O.A. in Königsberg (Index Nr. 538). Der Inhalt dieses weitläufigen Actenstückes ist ohne alles locale Interesse für Livland.
- O. J. 1954. Der Deutsche Handelshof zu Nowgorod schreibt dem Revaler Rath, dass das  
Dec. 21. neulich gemeldete Verbot der Nowgoroder (Reg. 1952) noch fort dauere, und warnt davor, jetzt nach Nowgorod zu kommen.  
Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. gedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXXXVII. Zwar ohne Jahrzahl, aber ohne Zweifel sich auf Reg. 1952 beziehend, und daher hier aufgenommen.
- O. J. u. T. 1955. Derselbe bittet den Revaler Rath, dem *Johann Wrede*, welcher zum Behuf St. Peters eine Glocke, Leuchter und Silbergewichte geliefert, 5 $\frac{1}{2}$  Mark Rig. zu zahlen.  
Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. gedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXXXVIII. Hierher gesetzt, weil *Joh. Wrede* in dieser Zeit häufig genannt wird: Reg. 1906, 51 u. s.

## 1404.

1404.  
Janr. 13. 1956. *Conrad von Vitinghof*, Meister des D. O. zu Livland, belehnt *Hinke Maydel*, *Henneken's* Sohn, und seine rechten Erben, mit einem Haken Landes im Dorfe zu *Maydel* und einer Teichstätte, vor Alters zu der Mühle zu *Hermes* gehörend. „Geven to Wenden, in den jeren u. H. duent veir hundert im veirden jare, achte dage na der hoghtide twelften“.  
Das Orig. auf Perg. im v. Toll-Kuckers'schen Familienarchiv. Eine Hochdeutsche Uebers. in der Brieflade I, 73 Nr. 97.
- O. J. 1957. Der Dorpster Rath sendet dem Reval'schen eine ihm von *Joh. Wrede* vorge-  
Janr. 25. legte Russische Schrift, nebst Deutscher Uebersetzung, und bittet, erstere mit dem Secrete der Stadt Reval zu versehen.  
Nach dem Orig. auf Papier im Reval'schen R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXXXIX. Aus demselben Grunde, wie Reg. 1955, hier aufgenommen.

1958. *Ruprecht*, Römischer König, erneuert und bestätigt das vom Kaiser *Friedrich II.* 1404.  
im April 1221 dem Deutschen Orden ertheilte Hauptprivilegium (Reg. 1121). Febr. 25.

Ein Originaltranssumt v. 22. Decbr. 1441 auf Perg. im geh. O.A. zu Königsberg (Index Nr. 560).

1959. *Johann Tyrgarte*, Grossscheffer zu Marienburg, bittet den Revaler Rath, den April 7.  
Vorsetzer dieses, *Rutger Middeldorp*, wenn er seine Geschäfte verrichtet, mit dem Seinigen  
wieder absegnen zu lassen.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Ratharchiv abgedr. im Livi. U.B. Nr. MDCXL.

1960. Der Voigt von Narva theilt dem Revaler Rathe mit, er habe Nachricht aus Wi- O. J.  
borg erhalten, dass sich im Finnischen Meerbusen viele Seeräuber versammelt etc. Mai 16.

Nach dem Orig. auf Papier im Rev. R.A. abgedr. im Livi. U.B. Nr. MDCXLI. Ueber die Zeit  
der Ausfertigung dieses Schreibens s. unten die Reg. 1967.

1961. *Alexander*, anders *Wilaut*, Grossfürst von Lithauen, erneuert den im J. 1398 Mai 22.  
mit dem Deutschen Orden abgeschlossenen Frieden (Reg. 1784).

Nach mehreren Transsumten im geh. O.A. zu Königsberg (Index Nr. 563) abgedr. im Livi. U.B.  
Nr. MDCXLII. Ein früherer Abdruck bei *Dogiel* IV, 79 Nr. LXXIII und ein Auszug in *Ziegen-  
horn's* Curländ. Staatsrecht, Bell. S. 11 Nr. 14. Eine Deutsche Uebersetzung im Hochmeister-Reg-  
istranten Dr. II. des Königl. Archivs (Index Nr. 561) und darnach abgedr. in *Turgenne*, hist.  
*Russiae monum.* II, 291 Nr. CXI.

1962. *Conrad von Jungingen*, Hochmeister des D. O., stellt über diesen Friedensschluss Mai 22.  
eine im Wesentlichen gleichlautende Gegenurkunde aus, welche „am donerstag vor der h.  
drivaldikeit tage, n. C. G. MCDIV jar“ ausgestellt, und mit besiegelt ist von *Arnold*, Bischof  
zu Colmensee, *Johannes*, B. zu Pomezau, *Conrad von Lichtenstein*, Grosscomthur, *Wernher  
von Tettingen*, oberstem Morschall, *Johannes Rumpenheim*, oberstem Spittler und Comthur zu  
Elbing, *Borghart von Wobke*, oberstem Trappier und Comthur zu Christburg, *Arnold von  
Hecken*, Tressler, *Friedrich von Wenden*, Comthur zu Thorn, *Johannes Ryman*, Domherrn zu  
Marienwerder, und *Johannes von Rogette*, Domherrn zu Frauenburg.

Das Orig. auf Perg. in dem geh. O.A. zu Königsberg. Index Nr. 565.

1963. *Wilaut*, Grossfürst von Lithauen, urkundet über die Zeit und Art der Ueberlie- Mai 22.  
ferung *Samsiten's* an den Orden, auf Grundlage des Friedensschlusses. Reg. 1961.

Das Orig. auf Perg. ebendas. (Index Dr. 562). Der Inhalt hat kein locales Interesse für Livland.

1964. *Wladislaus-Jagello*, König von Polen, bestätigt gleichfalls den Friedensschluss Mai 23.  
vom J. 1398.

Drei Transsumte in dems. Archiv (Index Nr. 566); nach einem derselben vom J. 1419 abgedr. in  
*Raczynski*, codex dipl. Lith. S. 251 Nr. VIII.

1965. Derselbe einigt sich mit dem Hochmeister über die Abtretung Samaltens an Mai 23.  
den Orden.

Das Orig. auf Perg. in dems. Archiv (Index Nr. 564). Nach einem Transsumte vom J. 1419 abgedr.  
bei *Raczynski* S. 87 Nr. II. Ein früherer Abdruck in v. *Kotzebue's* Geschichte Preussens III, 297.

1966. Der Procurator des D. O. zu Rom schreibt dem Hochmeister, dass er dem Bi- O. J.  
schof von Reval das Geld, welches dessen Vorfahren gehöre, nicht erliegen könne etc. Mai 26.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv (Index Nr. 1778) abgedr. im Livi. U.B. Nr. MDCXLIII.  
Dies Schreiben kann nicht, wie im Index angenommen, ins J. 1396 gehören, da damals *Johann Re-  
kling*, Bischof von Reval, noch lebte, und *Theoderich* ihm erst im J. 1403 folgte (Reg. 1942). Es  
gehört daher entweder in dieses, oder in das J. 1405, wo Reval abermals einen neuen Bischof in  
der Person *Johann Ochmann's* erhielt.



1404. 1967. *Bero*, Bischof von Åbo, meldet dem Revaler Rathe, dass Volk aus verschiedenen  
O. J. Ländern sich gesammelt und die Absicht habe, in die Nawa einzudringen, um den Russen  
Juni 1. Schaden zuzufügen etc.
- Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXLIV. Zwar ohne Jahrzahl, allein dem Inhalte nach, und auch wegen der Verweisung auf ein Schreiben *Thord Bonde's* über denselben Gegenstand (vergl. Reg. 1973), höchst wahrscheinlich in dieses Jahr gehörig. *Bero* war in den Jahren 1385—1419 Bischof von Åbo. S. auch Reg. 1972.
- Juni 12. 1968. Der Hochmeister des D. O. schreibt dem Grossfürsten *Witaut*, wegen der von diesem gewünschten persönlichen Zusammenkunft.
- Aus dem Hochmeisterregistranten Nr. II im Königsb. geb. O.A. (Index Nr. 567) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXLV.
- O. J. 1969. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen einen aus Riga eingegangenen Brief  
Juni 15. des gemelnen Kaufmanns zu Brügge vom 22. Mai mit, des Inhalts, dass die Engländer im Swen zwei Rigische Schiffe weggenommen etc.
- Nach dem beschädigten Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXLVI. Die Jahrzahl fehlt; s. jedoch Reg. 1976, wornach das Schreiben mit grösser Wahrscheinlichkeit hierher zu setzen ist, wenn nicht schon in das vorhergehende Jahr.
- O. J. 1970. Der Revaler Rath schreibt an den Hauptmann zu Wyborg wegen der Seeräuber,  
Juni 22. welche, nach einer Mittheilung des Bischofs zu Åbo (Reg. 1967), in die Nawa einlaufen wollen.
- Nach der Originalausfertigung auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXLVII. Das mit keiner Jahrzahl versehene Schreiben ist wahrscheinlich gar nicht an seine Adresse abgefertigt worden, da es im Original, nebst Adresse und Siegel, noch im Revaler Archiv sich vorfindet.
- Juni 23. 1971. *Berend Hüvelman*, Landmarschall, und *Zeiger von Wyschell*, Hauscomthur zu Riga, führen die Gränze zwischen Rodenpols und Segewalde.
- Nach einer Hochdeutschen Uebersetzung in *Hübner's* Collectaneen I, 445 (Index Nr. 3370) auszugsweise abgedr. in dem Livländ. U.B. Nr. MDCXLVIII.
- O. J. 1972. Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen, den Kaufmann zu Nowgorod wegen  
Juni 25. der vor der Nawa liegenden Seeräuber zu warnen.
- Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXLIX. Wegen des wahrscheinlichen Zusammenhanges mit Reg. 1967, 70 und 73 hierher gestellt.
- Juli 25. 1973. *Thurder Bunde Rorikesson* (Hauptmann?) zu Wyborg theilt dem Revaler Rathe mit, dass Seeräuber in der Nawa gewesen sein, und grossen Schaden gethan haben.
- Nach dem schadhafte Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCL. Vergl. Reg. 1967, 70, 72.
- Aug. 17. 18. 1974. Hierher gehören verschiedene Verhandlungen zwischen dem Hochmeister *Conrad von Jungingen* und dem Grossfürsten *Witaut* von Litthauen, welche sich auf den Friedensschluss vom 22. Mai d. J. (Reg. 1961 fgg.) beziehen, indessen für Livland gar kein locales Interesse haben.
- Sept. 5. 1975. Die Polozker urkunden über die von dem Ueberdünaschen Meister (Hochmeister) abgelassenen Polozkischen Gefangenen und Waaren.
- Nach dem Orig. auf Perg. im Rigischen Rathsarchiv abgedr. in der *Собрание Русских грамотъ и документов* II, und im Livl. U.B. Nr. MDCLI.
- Oct. 16. 1976. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte schreiben, „weil die Englichen anfa Neue wieder anfangen, die Rigischen Schiffe zu berauben (vergl. Reg.

1969), an alle vornehmen Herren und Städte, sie möchten den Engländern von diesem alten Handwerke abthaten. Nächst diesem wurden alle Hansastädte summa cum diligentia auf den künftigen Conventus verschrieben, wo man von den Extremis wider die Engländer rathschlagen wolle“.

1404.

So referirt A. Köhler, in *Willebrand's Hanseat. Chronik* II, 197, bei Gelegenheit der Angabe, dass im J. 1404 zu Lübeck zwei Hansatage, auf Quasimodogeniti (d. 6. April) und auf St. Galli (d. 16. Octbr.) gehalten worden, ohne genauere Angabe, auf welchem dieser beiden Hansatage das im Text Angeführte geschehen. In Berücksichtigung der Reg. 1969 dürfte jedoch angenommen werden, dass dieser Beschluss nicht schon im April, sondern erst im October gefasst worden.

1977. Der Rigsche Rath benachrichtigt den zu Reval, dass Seeräuber ein Schiff, mit O. J. u. T. Heringen beladen, in die Düna gebracht, und, als man sie habe aufgreifen wollen, mit Hinterlassung des Schiffes, geflüchtet seien. Novbr. 7

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLII. Dies undatierte Schreiben muss dem Ansehen des Papiers und den Schriftzügen nach spätestens in diese Zeit gehören, und ist hier aufgenommen worden, weil in diesem Jahre die Seeräuber an den Livländischen Küsten besonders häufig vorkommen.

### 1405.

1978. Johannes von Wallenrode, Erzbischof von Riga, urkundet über eine mit dem Livländ. O.M. Conrad von Vitinkhof getroffene Uebereinkunft wegen schiedsrichterlicher Entscheidung der zwischen ihnen obwaltenden Differentien.

1405.

Febr. 3.

Nach einer unbesiegelten Ausfertigung auf Perg. in der Königl. Bibliothek zu Königsberg (Index Nr. 576) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLIII. Vergl. *Lindenblatt* S. 171.

1979. Der Hochmeister benachrichtigt den Grossfürsten Witaut von Litthauen, welche Antwort er auf die an ihn ergangene Botschaft des Herzogs Jorge ertheilt, und wie er den Livländischen Ordensmeister instruiert, dieselbe Antwort dem Boten zu ertheilen. Febr. 24.

Aus dem Hochmeisterregistrator Nr. II, im Königl. O.A. (Index Nr. 583, wo der Tag der Ausfertigung unrichtig Mathaeus statt Matthias genannt wird) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLIV.

1980. Der Rath zu Åbo bittet den Reval'schen, die Waaren des Åbo'schen Bürgers Friedrich Frese, welche mit Beschlag belegt worden, wieder freizugeben. März 4.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsaarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLV.

1981. Dem Hansatage, welcher auf Invoavit zu Lübeck gehalten wurde, wohnte im Namen der Stadt Riga Gottschalk Bredebeke bei. März 8.

*Gadebusch's* Jahrb. I, 2, 13, nach Rigschen Archivnachrichten.

1982. Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen, wegen des Mindergewichts einer Partie von dem Revaler Rathsgliede Cord Sanders nach Dorpat verkauften Salzes. März 20.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im U.B. Nr. MDCLVI.

1983. Recess der zu Podel auf dem Walke zur Tagfahrt versammelten Livländischen Städte. März 29.

Nach dem Originalconcept auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLVII.

1984. Witaut, Grossfürst zu Litthauen, theilt dem Comthur zu Balga mit, welche Antwort der Livländische Ordensmeister seinen Boten gegeben, welche verlangt, dass er die Nowgoroder und Pleakower von dem Bündniss des Ordens mit Litthauen in Kenntnis setze. April 31.

Nach dem Orig. im Königl. geh. O.A. (Index Nr. 578, b) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLVIII.

1985. Der Hochmeister theilt dem Livländischen Ordensmeister das vorstehende Schreiben. Mai 5.

1403. *ben Witaut's* mit der Aufforderung mit, zu Pfingsten Boten nach Kowno zu senden, um diese Sache auszugleichen etc.  
Nach dem Orig. in dems. Archiv (Index Nr. 578, a) abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MDCLIX.
- Mai 5. 1988. Derselbe meldet dem Grossfürsten *Witaut* seine und des Liviändischen Ordensmeisters Botschaft zu Pfingsten an, und bittet, des Ordensmeisters Aeusserung nicht übel deuten zu wollen.  
Aus dem Hochmeisterregistratorn Nr. II in dems. Archiv (Index Nr. 580) abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MDCLX.
- Mai 16. 1987. Derselbe rechtfertigt sich gegen den Grossfürsten *Witaut* wegen der Aeusserung, welche der an die Samaiten vom Ordensmarschall abgesandte Bote gethan haben solle.  
Aus dems. Registratorn (Index Nr. 579) abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MDCLXI.
- Mai 29. 1988. Der Rath zu Bartenstein theilt dem Revaler Rathe mit, dass der Schuhmacher-gesell *Hans Richenau*, der in Reval geheirathet, bereits in Bartenstein eine Ehefrau habe etc.  
Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Ratharchiv abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MDCLXII.
- Mai 30. 1989. Der Rath zu Braunschweig schreibt an den Revaler Rath wegen der durch Testament des in Danzig verstorbenen *Henning Isenbittel* einigen Braunschweigischen Bürgern vermachten, in Reval befindlichen Gegenstände etc.  
Nach dem Orig. auf Pap. in dems. Archiv abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MDCLXIII.
- Aug. 20. 1990. Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Hochmeisters mit, betreffend eine in Marienburg anwesende Englische Gesandtschaft, mit welcher auch über die den Liviändischen Kaufleuten von den Engländern zugefügten Schäden und deren Vergütung verhandelt werden soll.  
Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MDCLXIV. S. über diese Gesandtschaft *Voigt's* Preuss. Gesch. VI, 286 fgg., 292 fgg. Vergl. auch Index Nr. 581 und 584.
- O. J. 1991. *Wulfard von dem Ravenstige* und *Sarius Vockinchusen*, Glieder des Rigischen  
Sept. 13. Rathes, theilen *Conrad Keger* und *Johann Hamer*, Gliedern des Reval'schen Rathes, mit, dass sie deren Auftrag, mit dem Meister wegen des Geleites des Russischen Kaufmanns zu unterhandeln, erfüllt, dass *Grymmert* nach Nowgorod gekommen etc.  
Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MDCLXV. Das Schreiben ist datirt von dem Abend der Kreuzerhöhung, welcher ein Sonntag gewesen, ohne Angabe des Jahres. In dem Zeitraum von 1367—1408, in welchem die in dem Schreiben genannten Rathsglieder anderweitig vorkommen, fiel das Kreuzerhöhungsfest auf einen Montag in den Jahren: 1377, 83, 89, 94 und 1405. Dass das letztgenannte Jahr das richtige ist, ergibt sich aus der Vergleichung dieses Schreibens mit den Reg. 1993 und 98. Vergl. übrigens auch den Städterecess vom 29. März 1405 P. 9.
- Sept. 22. 1992. Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rathe, es seien in Nowgorod Boten der Könige von Litthauen und Otfery (Fürst von Twer?) angekommen, die den König *Jurij* von Smolensk ausgeliefert wissen wollen, etc.  
Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MDCLXVI. Vergl. *Karamsin* V, 106 (Ausg. v. *Einerling*).
- O. J. 1993. Der Dorpat'er Rath theilt dem Reval'schen mit, dass Boten aus Nowgorod ein  
Sept. 23. Schreiben mitgebracht, welches nicht befriedigt, und sendet den Entwurf einer Antwort auf dasselbe mit, mit der Aufforderung, auch an Nowgorod ein Schreiben ergehen zu lassen etc.  
Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MDCLXVII. Das Schreiben hat keine Jahrzahl, allein nach den darin vorkommenden Namen der Nowgoroderischen Mach-

1993. Rigische Bursprake in 48 Artikeln.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rigischen Rathsarchiv gedr. in v. Bunge's Archiv IV, 194 und im Livl. U.B. Nr. MDCLXVII. 1405.  
Sept. 29.

1994. Der Ordensprocurator zu Rom sendet dem Hochmeister die Rechnung über die an die päbstliche Kammer etc. für die Ernennung des Caplans des Hochmeisters *Johann* zum Bischof von Reval geleisteten Zahlungen. Oct. 11.

Nach dem Orig. in dem geb. Ordensarchiv zu Königsberg abgedr. in v. Bunge's Archiv I, 316 (Ausg. I.) und im Livl. U.B. Nr. MDCLXVIII. Dem Schreiben fehlt zwar die Angabe des Jahres: allein es gehört ohne Zweifel hierher, weil der Caplan des Hochmeisters *Johann*, von dem gleich zu Anfang die Rede ist, kein anderer sein kann, als eben der zum Bischof von Reval ernannte und — nach *Lindenblatt's* Jahrb. S. 176 — am Sonntage Gaudete (d. 13. Decbr.) 1405 zu Marienburg gekrönte *Johann Ochmann*. S. auch Reg. 2050.

1995. Der Handelshof zu Brügge schreibt an den Revaler Rath wegen zweier Fässer mit Reiss, welche *M. Osenbruge* von Lübeck in Reval mit Beschlag belegen lassen, weil sie mit dem Zeichen seines Schuldners *T. Droghe* gemerkt gewesen, da sie doch eigentlich dem *H. Staden* zugehören. Oct. 22.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXIX.

1996. Der Handelshof zu Nowgorod beschwert sich beim Revaler Rathe darüber, dass die Vorschriften über den Handel auf Borg in Flandern nicht gehalten werden. Nov. 18.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXX.

1997. Unter Mittheilung eines Schreibens des Lübeck'schen Rathes vom Tage Crispiniani (d. 25. Octbr.), wegen neuer Seeräubereien von Seiten der Friesen, ladet der Rigische Rath den Reval'schen ein, zu einer auf den Sonntag vor heil. drei Könige (d. 3. Janr. 1406) zu haltenden Tagfahrt, Seudeboten nach Wolmar abzufertigen. Nov. 30.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXI.

1998. Der Dorpater Rath communicirt dem Reval'schen die Uebersetzung eines von der Stadt Nowgorod eingegangenen Schreibens, durch welches die Erhaltung des Friedens zugesichert wird. Decbr. 13.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXII.

1999. Der Reval'sche Rath stellt dem Meister *Cord von Vitinkhof* und seinem Orden in Livland eine Schuldverschreibung über 1500 Mark Rig. aus. Decbr. 28.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXIII.

## Um das Jahr 1405.

2000. *Hermann (Bokholt)*, Abt zu Doberan, meldet dem Rigischen Rathe, dass die Bauern von Heiligengeisteshagen in ihren Gränzen beeinträchtigt werden etc. O. J.  
März—  
April,

Nach dem Orig. auf Papier im äussern Archive des Rig. Rathes abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXIV. Da *Hermann Bokholt* in den Jahren 1404—23 Abt von Doberan war (*Lisch's* Mecklenb. Jahrb. IX, 434; XI, 391), so ist dieses mit keiner Jahrzahl versehene Schreiben hierher gesetzt worden.

2001. Der Voigt zu Narva bittet den Revaler Rath um Uebersendung der Rente von O. J. u. T. der Vicarie zu Narva.

Nach dem Orig. auf Pap. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXV. Dieses undatirte Schreiben ist hier aufgenommen, weil das Papier dasselbe Wasserzeichen hat, wie andere Schreiben desselben Ordensbeamten aus dieser Zeit.

1405. 2002. Der Voigt zu Carchus bittet den Revaler Rath dafür zu sorgen, dass die Erben des in Reval verstorbenen *Kolschade* ihre Schuld an seinen, des Voigts, Schneidermeister, dem Revaler Rathsherrn *Arnd Soffenberge* auszahlen.  
Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXVI. *Arnd Soffenberg* kommt in den Jahren 1402–23 im Revaler Rathe vor.
- O. J. 2003. *Peter von der Volme*, Bürger der Stadt Reval, bittet von Narva aus den Revaler Rath, ihm zu seiner Forderung an die Herren *Hermann Husmann* und *Cord Sanders* etc. zu verhelfen.  
Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXVII. *Hermann Husmann* kommt in den Jahren 1401–20, *Cord Sanders* 1405–15 als Mitglied des Revalschen Rathes vor.
- O. J. 2004. *Derselbe* schreibt aus Raseborg in Finnland an die Herren Bürgermeister und Räte der gemeinen Städte in Livland, er habe eine Forderung an die Stadt Dortmund, und bittet, ihm zu gestatten, das Gut der Dortmunder in Livland mit Beschlag zu belegen.  
Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXVIII.
- O. J. 2005. *Derselbe* beschwert sich, unter Verweisung auf das vorstehende Schreiben, beim Revaler Rath über verschiedenes ihm in Reval von *Tobias* und von *Hans von Reyn* zugefügtes Unrecht.  
Nach dem Orig. auf Pap. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXX.
- O. J. 2006. *Derselbe* schreibt ebendaher dem Revaler Rath, er habe das Schreiben der Städte vom Sonntag nach Lichtmesse (vermuthlich eine Antwort auf Reg. 2004) empfangen, bittet um sicheres Geleit und meldet verschiedene Neuigkeiten aus Schweden.  
Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXX.
- O. J. 2007. *Derselbe* schreibt aus Lübeck, wahrscheinlich an die Stadt Dortmund, wegen der ihm schuldigen Rente, so wie wegen einer Forderung an seinen Oheim *Cord uit der Olpe*, dortigen Bürger.  
Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXXI. Vermuthlich war diese Abschrift einem Schreiben *Volme's*, vielleicht der Reg. 2004, beigelegt. Vergl. noch oben Reg. 1891.
- O. J. u. T. 2008. Der Revaler Rath bittet den Rath zu Dortmund, dem *P. von der Volme* wegen seiner Forderungen gerecht zu werden oder sich mit ihm zu vergleichen.  
Nach dem Originalconcept auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXXII. Die Adresse fehlt zwar, ist aber nach den vorstehenden Briefschaften kaum zweifelhaft.
- O. J. 2009. Der Rath der Stadt Ludenscheide bezeugt dem Revalschen Rathe, dass die Forderung des *P. von der Volme* an die Stadt Dortmund ungegründet sei.  
Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXXIII.
- O. J. u. T. 2010. Unterweisung über die Punkte, über welche *Werner vom Rode*, Rathsherr zu Reval, von des Ordensmeisters wegen, mit den Nowgorodern, in Betreff der Erneuerung des Friedens mit ihnen, unterhandeln soll.  
Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXXIV. Diese undatirte Instruction, so wie das gleich folgende Schreiben (Reg. 2011), stehen offenbar im genauesten Zusammenhange mit den denselben Gegenstand betreffenden Archivalien aus den Jahren 1405 und 1406 (Reg. 1990, 92, 98 etc.).
- O. J. u. T. 2011. *Werner opme Rode*, Rathsherr zu Reval, meldet dem Revaler Rathe, dass in

Narva Nachrichten über Feindseligkeiten, welche die Nowgoroder beabsichtigen, eingetroffen, indem die Russen über die in Betreff des Handels derselben getroffenen Beschränkungen ungehalten seien. 1405.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MDCLXXXV. S. unten Reg. 2014.

## 1406.

1012. Der Dorpater Rath übersendet dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen Rathes, worin unter Anderm gemeldet wird, dass die Engländer beabsichtigen, im bevorstehenden Märzmonat mit den Boten der gemeinen Städte in Holland einen Tag zu halten. 1406. O. J. Janr. 1.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R. A. abgedr. im Livl. U. B. Nr. MDCLXXXVI. Zwar ohne Jahrzahl, aber, dem ganzen Inhalt nach, unbedenklich ins J. 1406 zu stellen.

1013. Auf dem zu Wolmar am Sonntag vor heil. drei Könige gehaltenen Städtetage (Reg. 1997) fanden sich von Seiten Rigas als Rathsendeboten ein: *Johann Wantchede, Conrad Durkop und Tidemann von Nienloe.* Janr. 3.

*Gadebusch's Livländ. Jahrb. 1, 2, 16, nach Rigischen Archivnachrichten.*

1014. *Werner upme Rode* theilt von Narva aus dem Voigt zu Narva mit, dass daselbst mehrere Russen angekommen, welche nach Reval reisen, und bittet um Beförderung der beigefügten Briefe an den Revaler Rath. O. J. Janr. 7.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCLXXXVII. Ohne Jahrzahl, aber wahrscheinlich mit den Reg. 2010 und 11 im Zusammenhange stehend, daher hier aufgenommen. Vielleicht ist das unter Nr. 2011 registrirte Schreiben dem vorliegenden beigefügt gewesen.

1015. *Witout*, Grossfürst von Litthauen, bewilligt dem gemeinen Deutschen Kaufmann Febr. 23. einen Platz bei seinem Schlosse Pleskow in Russland zum Bau einer Christlichen Kirche.

Nach dem pergam. Original copirt in *Brutze's* Sylloge I, 63 und darnach abgedr. in den Monum. Liv. ant. IV, CCXV Nr. 84 und im Livl. U. B. Nr. MDCLXXXVIII. Im Index Nr. 3371 wird das Rigische Rathsrarchiv irrig als Aufbewahrungsort des Originals angegeben.

1016. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen mit, dass sowohl von Pleskow als von März 1. Nowgorod Boten da gewesen, welche die Fortdauer des friedlichen Verkehrs zugesichert.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MDCLXXXIX.

1017. Der Ritter *Wilhelm Esturmi* und der Geistliche *Johann Kingston*, Gesandte des Königs von England, bitten den Lübeck'schen Rath, die auf den 1. Mai anberaumte Zusammenkunft bis auf den 1. August d. J. aufzuschieben. März 10.

Nach einer gleichzeitigen Copie, welche dem Schreiben des Dorpater Rathes vom 23. Mai 1406 (Reg. 2025) beigelegt war, abgedr. im Livl. U. B. Nr. MDCCC.

1018. *Hartmann Ulner*, Voigt zu Wesenberg, bekennt, dass vor ihm, vor dem Richter zu Wierland, *Hinke Asserie*, und ihren Belsitzern *Hans Wrangel von Ogel* und *Tile Sorsever*, *Claus Soze*, *Henneken's* Sohn, mit Einwilligung seiner Mutter und seines Bruders *Hans*, dem *Herrmann Riebiere* das halbe Dorf zu Annekever, welches früher dem *Hans Revale*, *Tilen's* Sohne, zugehört, aufgetragen und aufgelassen. „Geg. na Godes gebort vertieinhundert jar und sess jar, up unser leven vrouwen u. Marien dach, als se bebedeschapt von dem engele wart etc.“ März 25.

Das Orig. auf Perg. in dem v. Toll-Kuckers'schen Familien-Archiv. Eine Hochdeutsche Uebersetzung in der Est- und Livl. Brieflade I, 74, Nr. 99.

1406. 2019. Der Voigt zu Narva entschuldigt sich bei dem Reval'schen Rathe wegen des Gerüchts, dass er Russen aus Nowgorod gefangen genommen und geschätzt habe.  
O. J.  
April 4.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXCI. Das Schreiben ist wegen seines Zusammenhanges mit den Regesten 2020 und 2037 hier aufgenommen worden. Auch hat das Papier dasselbe Wasserzeichen, welches sich in Schreiben des Voigts von den Jahren 1405 und 1406 findet.

- April 24. 2020. Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Reval'schen Rathe, dass die Deutschen Kaufleute daselbst aus Furcht vor den Pleskauern beabsichtigt hätten, Nowgorod zu verlassen, die Nowgoroder jedoch ihnen den Abzug verboten, weil Russen in Dorpat arrestirt seien etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXCII.

- O. J.  
Mai 3. 2021. Derselbe meldet demselben, es seien in Nowgorod Boten des Dorpater Rathes anwesend, wegen des dem Kaufmanne genommenen Gutes, könnten aber, unter wiederholten Vertröstungen, keine Antwort erhalten. Es möge jetzt Niemand aus Reval nach Nowgorod kommen, ehe diese Angelegenheit erledigt sei.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCXCIII. Dies Schreiben ohne Jahrzahl ist wegen seines mutmasslichen Zusammenhanges mit der Reg. 2020 hier aufgenommen worden.

- Mai 7. 2022. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen eine ihm von dem Rigischen Rathe übersandte, diesem von den Preussischen Städten angefertigte Abschrift der Uebereinkunft mit, welche am 13. December 1405 zu Dordrecht zwischen den Gesandten des Königs von England und der Hansestädte getroffen worden, betreffend den Ersatz der von den Engländern den Hanseaten zugefügten Schäden.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXCIV.

- Mai 11. 2023. Bernd Lemgow berichtet von Nowgorod aus dem Reval'schen Rathe, dass er den Machthabern Nowgorod's das ihm mitgegebene Schreiben überreicht habe, mit der Antwort auf dasselbe aber noch immer hingehalten werde.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXCV.

- Mai 13. 2024. Der Handelshof zu Brügge in Flandern schreibt an den Reval'schen Rath wegen eines zwischen Wolter Ovink, Kaufmann der Deutschen Hanse, und Reinhard Riike, Reval'schem Bürger, stattgehabten Handelsgeschäfts.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. ebendas. Nr. MDCXCVI.

- Mai 25. 2025. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen Rathes mit, in welchem die Vertagung der Zusammenkunft mit den Englischen Gesandten (Reg. 2017), und die Forderung Lübeck's gemeldet wird, dass die Livländischen Städte zur Bekämpfung der Friesen 300 Rheinische Gulden beisteuern.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXCVII.

- Juni 9. 2026. Derselbe theilt dem Reval'schen Rathe ein aus Riga erhaltenes Schreiben der zu Lübeck versammelt gewesenen Hanseatischen Sendeboten, betreffend die wider die seeräuberischen Friesen zu ergreifenden Maassregeln, mit, zugleich mit einer vom Rigischen Rathe entworfenen Antwort auf jenes Schreiben.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXCVIII.

- Juni 13. 2027. Der Hochmeister bittet die Stadt Lübeck, dem Ueberbringer Heinrich Rebek die dem Livländischen Untersassen Jacob, Abraham's Sohn, schuldige zweijährige Erbrente, sammt dem Capitale, auszusahlen.

Aus dem Hochmeister-Registranten II, im geh. O. A. zu Königsberg (Index Nr. 501, I) abgedr.

im Livl. U.B. Nr. MDCCXC. Hierher gehört auch die Reg. 1692 und das unter Nr. MCDII abgedruckte Schreiben des Lübeck'schen Rathes, welches hiernach vom 24. Mai 1406, oder vielleicht vom 9. Mai 1407 zu datiren ist. 1406.

2028. Derselbe bittet die Städte Hamburg, Lüneburg, Rostock, Wismar und Stralsund, Juni 13. bei der Stadt Lübeck wegen der Erfüllung des vorstehenden Gesuches (Reg. 2027) zu wirken.

Eben daher (Index Nr. 591, 2) abgedr. ebendas. Nr. MDCC.

2029. *Conrad von Vitinghof*, Meister D. O. in Livland, belehnt *Bertold Wrangel* mit Nach dem dem Dorfe Pedderas von 35 Haken Landes, mit dem Dorfe Jess von 10 H. und einer 15. Juni. wüsten . . . . Tammispae von 3 H., welche dieser von *Hans Wrangel*, *Hermann's* Sohne, gekauft. Im J. 1406 . . . . nach Viti et Modesti.

Das Orig. auf Perg. im Esthländ. Ritterschaftsarchiv. Vergl. v. *Bunge's* Brieflade I, 75 Nr. 100.

2030. *Alexander*, anders *Wytyd*, Grossfürst zu Litthauen und Reussen, urkundet über Juni 30. den zwischen den Städten Polotzk und Riga abgeschlossenen Handelsvertrag.

Nach einem Originaltranssumte vom 10. Mai 1412 in dem Rigischen Rathsarchiv (Index Nr. 3377) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCI.

2031. *Peter (Wormedith)*, Procurator des D. O. zu Rom, meldet dem Hochmeister, O. J. dass ein Geistlicher *Nicolaus von Wolavia* den Pabst darauf gebracht, von dem Orden in der Juli 4. Rigischen Provinz für die päbstliche Kammer den Zehnten einzusammeln, und welche Schritte er in der Sache gethan etc.

Nach dem Orig. auf Papier im geh. O.A. zu Königsberg (Index Nr. 592) 'abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCII. Das Schreiben ist zwar mit keiner Jahrzahl versehen, allein höchst wahrscheinlich in dieses oder das vorhergehende Jahr zu setzen, da darin Pabst *Bonifaz*, welcher den 1. Octbr. 1404 starb, als verstorben, der Hochmeister *Conrad von Jungingen* aber, dessen Tod am 30. März 1407 erfolgte, als lebend aufgeführt wird.

2032. *Diedrich von Wilborg*, Comthur zu Reval, transsumirt einen von den Gebrüdern, Juli 13. Rittern *Heinrich* und *Heidenreich* von *Bishoveden*, dem *Asser Toges* ausgetheilten Pfandbrief.

Nach dem Orig. auf Perg. in dem Museum der gel. Esthnischen Gesellschaft in Dorpat abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MDCCIII. Eine Deutsche Uebersetzung in der Brieflade f, 75 Nr. 101.

2033. Der Handelshof zu Nowgorod theilt dem Revaler Rathe mit, dass *Claus Huser* Aug. 16. und *Bernd* von *Anklem* daselbst auf Befragen bekannt, dass sie mit Russen auf Borg gehandelt.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCIV.

2034. Derselbe sendet demselben eine Tonne, in welcher St. Peters Geschmeide ent- Aug. 29. halten, mit einer nähern Angabe des Inhalts, und mit der Bitte um Aufbewahrung bis zur Zurückforderung.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCV.

2035. Der am Sonntag nach St. Bartholomaei zu Grevenshagen in Holland gehitene Aug. 29. Hanssag wurde von Dorpat aus durch den Rathsherrn *Alef uter Olps* beschiedt.

Der Hansarecess, von welchem im Revaler Rathsarchiv sich eine gleichzeitige Abschrift findet, ist in das Livl. U.B. nicht aufgenommen, weil er nur die Verhältnisse Hallands und Frieslands betrifft, und für Livland gar kein locales Interesse bietet. Ueber das am Ende der Abschrift copirte Schreiben König *Heinrich's IV.* von England s. unten Reg. 2040.

2036. Der Rath zu Lübeck schreibt dem Rathe zu Reval, dass die Beschwerde Reval- Oct. 16. scher Bürger, als hätte der Lübeck'sche Rath sich geweiigt, in den an denselben gescholtenen Urtheilen Recht zu sprechen, durchaus ungegründet sei.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCVI.



1406. 2037. Der Handelshof zu Nowgorod beantwortet ein Schreiben des Reval'schen Rathes, O. J. Salzhandel betreffend, und meldet zugleich, welche Antwort die Burggrafen und Herzöge zu Octbr. 27. Nowgorod auf die Botschaft des *B. Lemgowe* (Reg. 2023) ertheilt.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCVII. Zwar ohne Jahrzahl, allein hierher gestellt wegen des unstrittigen Zusammenhanges mit Reg. 2023.

- Octbr. 28. 2038. Derselbe bittet den Revaler Rath, da in St. Peters Gewere kein Silber sei, mit einer Vergütung für den Priester *Diedrich Mager* in Auslage zu sein.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCVIII.

- Novbr. 2. 2039. Der Hochmeister *Conrad von Jungingen* quittirt den Bischof *Winnich von Oesel* darüber, dass derselbe ein von dem ehemaligen Electen von Oesel *Jacob Hopenelle* vom Orden aufgenommenen Darlehn bezahlt.

Aus dem Hochmeisterregistrator Nr. II, im geb. O.A. zu Königsberg (Index Nr. 595) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCIX.

- O. J. 2040. *Heinrich IV.*, König von England, schreibt an die Rathssendeboten verschiedener Novbr. 2. Städte, darunter namentlich auch an die Livländischen, und entschuldigt das Ausbleiben seiner Gesandten.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCX. Die Abschrift findet sich am Schluss der unter Reg. 2035 erwähnten Copie des Hansarecesses vom 29. August 1406, wo es heisst: „Item quemen den steden des heren koniges van Engellant breve an sondage na Elisabeth, inhouden de antwerde up ere breve, de so em van der dachvart uppe omnium sanctorum gescreven hadden, welke breve van worde to worde aldus ludende weren“. Hierauf folgt das im U.B. abgedruckte Schreiben, ohne Angabe der Jahrzahl, und dann heisst es weiter: „Hir up is den kopman to Brugge bevolen, ist insom van den vorscr. sendeboden to Dorrecht komende wert, dat de kopman denne hen sende, om to vorkundigende, dat der stede sendeboden nicht be...ten was, vurder en lenger dage mit en to ramende, den also dem koninge van ersten dage in Novembri bodden gescreven. Dar omme so sint de stede to hus getogen, an ere oversten to bringen, wes en hir in den Engelschen saken is weddervaren“. Wie übrigens die Antwort auf das am Tage omalium sanctorum (d. 1. Novbr.) von der Tagfahrt erlassene Schreiben schon am 2. Novbr. erfolgen konnte, ist räthselhaft. Die Abschrift ist so sehr mit Abkürzungen angefüllt und zum Theil durch vieljährigen Staub so undeutlich, dass die Entzifferung höchst schwierig ist.

- Decbr. 24. 2041. *Gerd von der Beke*, Rathsherr zu Reval, rechtfertigt sich bei dem Lübeck'schen Rathe wegen der gegen ihn erhobenen Beschuldigung, als sei er der Urheber des an dem Lübeck'schen Bürger *Gobele Hadewerke* verübten Todtschlages.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXI. Vergl. unten das Schreiben des Lübschen Rathes v. 7. April 1407. Reg. 2052.

## 1407.

1407. 2042. Das Kloster *Padis* verkauft seine in den Kirchspielen *Kyrklätt* und *Ingo* in O. J. u. T. Finnland belegenen Güter dem Ritter *Thorð Bonde*.

Diese Notiz giebt *Porthan* in s. Anmerkungen zu *Juusten Chron.* episcop. Finland. S. 487, nach *Lagerbring*, *Svea rikets histor.* III, 811.

- Janr. 12. 2043. Der Rath zu *Duysborg* bittet den Reval'schen Rath, dem Vorzeiger dieses, *Johann Hovener*, den Nachlass des in Reval verstorbenen Knechtes *Hermann* auszuliefern etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXII.

- O. J. 2044. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen Rathes Janr. 25. mit, welchem dieser die Schreiben beifügt, die er an den Hochmeister und an die Preussi-

sehen Städte wegen des Pfundzolls gerichtet, der in den Preussischen Häfen von bloss durchgehenden Waaren unrechtmässig erhoben wird. 1407.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXIII. Das Schreiben ohne Jahrzahl ist an dieser Stelle aufgenommen, weil das Papier das Wasserzeichen hat, welches in dem vom Dorpater Rathe in diesem Jahre gebrauchten Papier vorkommt.

2045. Das Rigische Domcapitel erlässt ein Statut, betreffend die Vertheilung der für Febr. 4. Vicarien eingehenden Gaben (praesentiae).

Nach einer Abschrift vom Original in Brotze's Sylloge II, 107 (Index Nr. 3372) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXIV.

2046. Der Dorpater Rath ladet, im Auftrage des Rigischen, den Reval'schen zu einer Febr. 7. Tagfahrt nach Wolmar auf den bevorstehenden Sonntag zu Mittfasten (d. 6. März) ein.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXV.

2047. Derselbe theilt dem Revaler Rath ein aus Riga eingegangenes Schreiben des Lübeck'schen Rathes v. 15. Janr. mit, durch welches die Lyländischen Städte eingeladen werden, zu dem auf Christi Himmelfahrt zu Lübeck anberaumten Hansatage Sendeboten zu schicken. Febr. 22.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXVI.

2048. Dem am Sonntag zu Mittfasten zu Wolmar gehaltenen Städtetag wohnten als Sendeboten des Rigischen Rathes bei: *Johann Wantschede*, *Gotschalk Bredebecke* und *Hartwich Steenhus*. März 6.

*Gadebusch's* Livl. Jahrb. I, 2, 18, nach Rigischen Archivnachrichten.

2049. Der Handeshof zu Brügge theilt den Livländischen Städten mit, dass der Herzog von Burgund sich erboten habe, den Hansastädten bei einem etwanigen Kriege mit England thätigen Beistand zu leisten. März 19.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXVII.

2050. *Peter (Wormedith)*, Procorator des D. O. zu Rom, sendet dem Hochmeister die Quittungen über die für den Bischof von Reval an die päpstliche Kammer geleisteten Zahlungen, und berichtet ihm über verschiedene Verhandlungen mit dem neuen Papste (Gregor XII). März 20.

Nach dem Orig. auf Papier in dem Königl. geh. O.A. (Index Nr. 598) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXVIII. Das Schreiben ist ohne Jahrzahl, kann aber nur in dieses Jahr gehören, da der Nachfolger *Innocenz's VII.*, Pabst *Gregor XII.*, von dem hier die Rede ist, am 2. Decbr. 1406 gewählt worden; auch die im Schreiben als kürzlich geschehen erwähnte „Magschaft“ zwischen den Königen von England und Dänemark nur auf die Vermählung *Erich's* von Dänemark mit der Englischen Princessin *Philippa* gehen kann, welche am 25. Octbr. 1406 stattfand. S. auch Reg. 1994.

2051. Der Lübeck'sche Rath schreibt an den Reval'schen wegen eines Compagnie-Geschäftes, welches zwischen *Ludwig Crull*, Lübeck'schem Bürger, *Bertold Herentey* und *Wenemar Kerkhof*, nun Bürger zu Dorpat, abgeschlossen worden. April 6.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXIX. Vergl. auch unten Reg. 2054.

2052. Der Lübeck'sche Rath sendet dem Reval'schen die Antwort *Heinrich von Camen's*, Neffen des erschlagenen *G. Hadewerke* (Reg. 2041), auf die diesen Todtschlag betreffende Schrift des Revaler Rathsherrn *Gerd von der Beke*. April 7.

Nach dem Orig. auf Perg. (die Antwort *Camen's* ist eine Abschrift auf Papier) in demselben Archive abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXX.

1407.  
April 10. 2053. *Winrich*, Bischof von Oesel, thut kund, dass die Fischerei beim Burgwalle zu Carmell ausschliesslich dem dortigen Kirchherrn zustehe.  
Aus dem Carmell'schen Documentenbuche (sehr fehlerhaft) abgedr. in *P. v. Bushowden's Beitr. zur Geschichte von Oesel* S. 7 und darnach im Livl. U.B. Nr. MDCCXXI.
- April 29. 2054. Der Handelshof zu Brügge schreibt an den Reval'schen Rath wegen des Compagnie-Geschäfts zwischen *L. Cruille*, *B. Herentrey* und *W. vor dem Kerkhofe* (Reg. 2051).  
Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXXII.
- O. J.  
Mai 11. 2055. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen das aus Riga erhaltene Schreiben des Handelshofes an Brügge vom 19. März d. J. (Reg. 2049), nebst seiner Ansicht darüber, mit etc.  
Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCXXIII.
- Mai 14. 2056. Handelsvertrag zwischen den Städten Riga und Polozk.  
Nach dem Orig. auf Papier im Rigischen Rathsarchiv (Index Nr. 3373) abgedr. in den *Акты Археографической Экспедиции* I, 11 Nr. XVI und im Livl. U.B. Nr. MDCCXXIV. In den *Акты* ist unter derselben Nummer auch die von den Polozkern ausgestellte, ganz gleich lautende Gegenurkunde abgedruckt. Beide Urkunden sind fast wörtliche Uebertragungen der Urkunde des Grossfürsten Witaut vom 30. Juni 1406 (Reg. 2030).
- O. J.  
Mai 25. 2057. Der Revaler Rath beantwortet das Schreiben des Lübeck'schen Rathes vom 7. April (Reg. 2052), betreffend den Rathsherrn *Gerd von der Beke*.  
Nach dem Originalconcept auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXXV.
- O. J.  
Juni 9. 2058. Der Handelshof zu Nowgorod theilt dem Rathe zu Reval mit, dass die Nowgoroder auf dem Markt ausrufen lassen, dass ihre Brüder mit den Deutschen nicht kaufschlagen sollen. Als Gründe geben sie an: die Kürze der Laken, das Salz solle hier gewogen werden, wie in Dorpat und Reval, und die Honigtonnen sollen voll sein bis zum Spund etc.  
Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXXVI. Das Schreiben hat zwar keine Jahrzahl, gehört aber hierher, wie sich aus einer ganzen Reihe diesen Gegenstand betreffender Briefschaften ergibt. S. Reg. 2062, 64, 65, 67, 69, 72.
- Juni 11. 2059. Die zu Lübeck versammelten Rathsendeboten der Hansestädte schreiben an den Reval'schen Rath wegen der Ermordung des *Gobele Haddewerk* und wegen der Bethelligung des Rathsherrn *Gerd von der Beke* an dieser That.  
Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCXXVII.
- Juni 15. 2060. Testament des Reval'schen Bürgers *Hermann Groete*.  
Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCXXVIII.
- Juni 28. 2061. Der Dorpater Rath übersendet dem Reval'schen ein aus Riga empfangenes Schreiben des Rigischen Rathsherrn *Tydemann von dem Nienlo*, d. d. Lübeck, den 14. Juni 1407, betreffend vorzugsweise den von den Livländischen Städten zur Ausrüstung der Friedensschiffe zu leistenden Beitrag.  
Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCXXIX.
- O. J.  
Juli 1. 2062. Mit Beziehung auf sein Schreiben vom 9. Juni (Reg. 2058) meldet der Handelshof zu Nowgorod dem Revaler Rathe, dass die Nowgoroder den Beschluss gefasst, es solle kein Ruase von den Deutschen anders kaufen, denn Salz beim Gewicht und Honig bei vollen Tonnen, bei 50 Stücken Silbers. Dagegen habe der Handelshof beschlossen, dass Niemand sich auf den Kauf einlassen solle, bei 50 Mark und bei Verlust des Hofesrechts etc.  
Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCXXX. Eine Abschrift dieses Schreibens auch in dem unter 2064 registrirten Schreiben des Dorpater Rathes.

2063. Der Revaler Rath schickt dem Lübeck'schen eine Erwiderung auf das Schreiben der Rathssendeboten vom 11. Juni d. J. (Reg. 2059) in Sachen *Gobele von Haddewerk und Gerd von der Beke*. 1407.  
O. J.  
Juli 6.

Nach dem Orig.-Concept auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCXXXI.

2064. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen Rathes mit, worin dieser rüth, trotz den in Reg. 2058 und 62 erwähnten Forderungen der Nowgoroder, bei der Kreuzküssung zu beharren. O. J.  
Juli 19.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCXXXII.

2065. Derselbe sendet dem Reval'schen Rathe eine Abschrift des auch bei ihm eingegangenen Schreibens des Nowgoroder Handelshofes vom 1. Juli d. J. (Reg. 2062). O. J.  
Juli 13.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livi. U.B. Nr. MDCCXXXIII.

2066. Der Revaler Rath verkauft dem Voigt zu Soenborch eine Rente von 4 Mark jährlich für 75 Mark Rig. Juli 25.

Nach einer Aufzeichnung im Revaler Denkelbuch II, 106, b abgedr. das. Nr. MDCCXXXIV.

2067. Der Handelshof zu Nowgorod benachrichtigt den Reval'schen Rath, dass die Russen bei ihren Forderungen wegen des Salz- und Honighandels beharren, und behaupten, von den Deutschen in diesem Handel vielfach übervorthelt worden zu sein. O. J.  
Aug. 10.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livi. U.B. Nr. MDCCXXXV.

2068. Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen, dessen Beitrag zu den Friedensschiffen (Reg. 2061) mit 100 Mark an *Hans Hoensatene* zu zahlen. Aug. 19.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livi. U.B. Nr. MDCCXXXVI.

2069. Derselbe sendet dem Revaler Rathe einen Brief des Rigischen, worin letzterer schreibt, er habe in der Nowgoroder Salz- und Honig-Angelegenheit nach Lübeck geschrieben; einstweilen solle weder Salz noch Honig nach Nowgorod geführt werden und der Handelshof daselbst fortfahren, nach dem Alten der Schra gemäss zu handeln etc. Sept. 7.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCXXXVII.

2070. Aelteste Schra der Gesellschaft der Schwarzenhüupter zu Reval in 8 Artikeln, nebst zwei Zusätzen aus dem 16. Jahrhundert. Sept. 12.

Nach der wahrscheinlich gleichzeitigen Aufzeichnung in einer auf dem Schwarzenhüupterhause zu Reval asservirten Pergamenthandschrift in Octavformat abgedr. das. Nr. MDCCXXXVIII.

2071. Der Dorpater Rath bezeugt, dass das dem *G. Woynehusen* aus Preussen zugesandte Fass mit Fischen baar bezahlt sei etc. O. J.  
Octrbr. 14.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livi. U.B. Nr. MDCCXXXIX. Zwar ohne Datum, allein das Papier hat dasselbe Wasserzeichen, welches in andern Ausfertigungen des Dorpater Rathes vom Jahr 1407 sich findet.

2072. Der Dorpater Rath übersendet dem Reval'schen ein Schreiben des Rathes zu Lübeck an den Rigischen Rath vom 8. October d. J., betreffend den Salz- und Honighandel in Nowgorod. O. J.  
Nov. 19.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livi. U.B. Nr. MDCCXL.

2073. *Godeke Hesse*, Gardiau und die Brüder des St. Catharinenklosters zu Riga bezeugen, dass sie ihr Grundstück (wort) in Reval dem Bürgermeister *Gerd Witte* verkauft. Dec. 6.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCXLI.

2074. Der Dorpater Rath ladet den Reval'schen ein, zu dem Städtetage, den der Rigische Dec. 28.

Livi. U.-Reg. IV.

M

1407. Rath auf den Sonntag nach heil. drei Könige zu Pernau anberaumt, seine Sendeboten zu schicken, und übersendend ihm zugleich zwei Hansarecesse, zu Lübeck und zu Grevenhagen in Holland gemacht.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das Nr. MDCCXLII. Ueber die berührten Hansarecesse, deren letzterer die Entschädigungsforderungen der Hansestädte an England betraf, vergl. *Willebrandt II*, 198.

1408.

1408.

- Janr. 10. 2075. Der Rath der Stadt Duisburg bittet den Reval'schen Rath, dem *Johann Hövener* die 2 1/2 Mark zu verabfolgen, welche demselben *Herman, Johann Jungeling's* Knecht, hinterlassen. S. Reg. 2043.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXLIII.

- Janr. 15. 2076. Auf dem zu Pernau abgehaltenen Städtetage (Reg. 2074) waren von Seiten Riga's anwesend *Hermann Bobbe, Tidemann von Nienloe* und *Albrecht Stockmann*. *Gadebusch's* Livl. Jahrb. 1, 3, 18, nach Rigischen Archivnachrichten.

- O. J. 2077. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen Rathes  
Februar? vom 25. Januar mit, worin letzterer es ablehnt, dem Beschluss des Städtetages zu Pernau gemäss, mit dem Meister wegen einer Tagfahrt in Betreff des Münzwesens zu verhandeln.

Nach dem Orig. auf Pap. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXLIV. In keinem der beiden Schreiben, weder im Dörptschen, noch im Rigischen ist eine Jahrzahl angegeben; das Rigische ist vom Tage *Pauli Bekehrung*, d. i. d. 25. Januar, datirt, und war in Dorpat am St. Blasustage, d. i. den 3. Februar, eingegangen. Es scheint daher auf einem Schreibfehler zu beruhen, dass das Dorpater Begleitungsschreiben vom Tage *Barbarae*, d. i. vom 4. Decbr., datirt ist, da letzteres gewiss sehr bald nach Empfang des ersten, noch im Februar, abgefertigt worden. Das Schreiben ist hier aufgenommen, weil das Papier das in den Jahren 1407, 1408 und 1414 in der Dorpater Canzlei vorkommende Wasserzeichen hat, daher der Pernau'sche Städtetag, auf den darin Bezug genommen wird, muthmasslich der vom 15. Januar d. J., Reg. 2076, ist. Vergl. übrigens noch Reg. 1456.

- O. J. 2078. Der Dorpater Rath meldet dem Reval'schen, dass *Heinrich von Bemen*, der nach  
Febr. 4. Nowgorod gesandt worden, um ein Bild aus der Kirche dasselbst zu nehmen und nach Dorpat zu bringen, unverrichteter Sache heimgekehrt etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MDCCXLV. Dieselben Schriftzüge, wie in diesem Schreiben, kommen in Dörptschen Schreiben von 1405—11 vor; wegen *H. v. Bemen* s. unten Reg. 2142 vom 14. August 1409.

- März 20. 2079. *Heinrich IV.*, König von England, verspricht dem Hochmeister, die Preussischen und Livländischen Kaufleute, wegen der von seinen Englischen Unterthanen ihnen zugefügten Schäden — die Livländer namentlich mit 20,906 Nobeln, 6 Pf., 1 Obolus u. 4 Verding — im Laufe von drei Jahren zu entschädigen.

Nach dem Original auf Perg. in der Königl. Bibliothek zu Königsberg (Index Nr. 601) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXLVI.

- März 26. 2080. Der Dorpater Rath meldet dem Reval'schen, dass *H. Hatnicks*, wegen einer vom Städtetage zu Pernau im Jahr 1401 ihm dictirten Strafe, sich an den Rigischen Bürgern und-Kaufleuten in Preussen zu rächen gedroht, und fordert auf, deshalb Schreiben an den Hochmeister, an die Preussischen Städte etc., zu richten etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXLVII.

- O. J. 2081. Der Ordensmeister zu Livland schreibt dem Revaler Rath, es möge, ausser  
März 30.

„der ersten Flotte“, bis zu seiner Ankunft in Reval, kein Roggen ausgeführt werden; man müsse erst erfahren, ob in Preussen Friede bleibt und wie sich der Roggen auf dem Felde stellt. 1409.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MDCCXLVIII. Das Schreiben hat, gleich mehreren andern, denselben Gegenstand betreffenden (Reg. 2086, 89, 90, 104), keine Jahrzahl, gehört aber höchst wahrscheinlich in dieses Jahr, wo auch in Preussen die Getreideausfuhr verboten wurde (Voigt's Preuss. Gesch. VII, 24 fgg.). Johannes Lindenblatt (Jahrb. S. 192) sagt freilich erst beim folgenden Jahre: „Anno MiliCIXo wart das getreide lip und galt vil pfennige, also das man verbot ausruschlin“. S. indess noch die Ann. zur Reg. 2086.

2082. Der Hochmeister dankt dem Grossfürsten Witaut für seine dem Orden in Liv- April 1.  
land gegen Pleskau zugesagte Hilfe etc.

Aus dem Hochmeister-Registranten Nr. II im Königl. geh. O.A. (Index Nr. 600) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXLIX.

2083. Diedrich von Angern, Decan zu Stendal und Domherr zu Magdeburg, bittet den April 14.  
Revaler Rath, den Nachlass seines in Narva verstorbenen Schwustersohnes Ulrich von Angern, anders genannt Schulte, sicher zu stellen etc.

Nach zwei gleichlautenden Originalausfertigungen auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCL.

2084. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein über Riga und Elbing eingegan- O. J.  
genes Schreiben der zu Lübeck versammelten Hanseatischen Sendeboten vom 14. Februar April 18.  
mit, in welchem, mit Beziehung auf die Wirren in Lübeck, die Kämpfe des Keno von Broke und der Stadt Hamburg wider die Vitalienbrüder etc., zu einem in Wismar am Sonntage Quassimodogeniti (den 22. April) zu haltenden Hansatsge eingeladen wird.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCL. Keines der in diesem Stücke enthaltenen Schreiben giebt das Jahr der Ausstellung an; allein es kann wohl nur in dieses Jahr gehören, in welchem die Unruhen in Lübeck begannen. Auch hat das Papier des Dorpater Schreibens das Wasserzeichen der Jahre 1407, 8 u. 14. Zur Unterstützung dient endlich noch: dass in dem unter Nr. 3122 registrirten Schreiben wahrscheinlich von derselben an Hamburg zu zahlenden Vergütung die Rede ist, welche hier in Aussicht gestellt wird, in dem Datum des Dorpater Schreibens: „des middewekens to Pinxten“ steckt gewiss ein Schreibfehler. Das durch mitgetheilte Schreiben aus Riga, welches — wie im Eingange erwähnt wird — Tages vorher in Dorpat eingegangen, ist: „middewekens vor Paschen“ datirt, und wird doch gewiss nicht acht Wochen unterwegs gewesen sein! Daher muss wohl Paschen statt Pinxten gelesen werden.

2085. Der Dorpater Rath schreibt dem Reval'schen: er habe erfahren, dass der Ver- O. J.  
brecher, welcher die h. Geist-Kirche zu Dorpat beraubt, in Raseborg gegriffen sei, und bittet Mai 25.  
den dahin gehenden Überbringer dieses Schreibens zu unterstützen.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLII. Das Wasserzeichen des Papiers kommt in Dorpat in den Jahren 1407, 8 u. 14 vor; dies, und die Bezugnahme auf die kürzlich gehaltenen Tagfahrt zu Pernau (Reg. 2074 und 76), rechtfertigt die Aufnahme des Schreibens an dieser Stelle.

2086. Der Livländische Ordensmeister trägt dem Rathe zu Reval auf, zu gestatten, dass O. J.  
die 60 Last Roggen, welche der Graf von Holland durch seinen Diener D. Baldeiryn an- Juni 6.  
kaufen lassen, ausgeführt werden.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLIII. Das mit keiner Jahrzahl versehene Schreiben ist aus den bei der Reg. 2081 angegebenen Gründen hierher gestellt. Dass es nicht vom Jahr 1409 ist, dürfte vielleicht auch schon daraus zu schliessen sein, dass im Jahr 1409 das Fronleichnamfest auf den 6. Juni fiel, das Schreiben daher wohl von diesem Feste, und nicht vom Vincentius-Tage datirt worden wäre.

1408. **2087.** Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen, mit dem etwa empfangenen Nowgorod'schen Schosse zu verfahren, wie es auf dem zu Pernau gehaltenen Städtetage (Reg. 2076) beschlossen worden.  
 O. J.  
 Juni 7. Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLIV. Dass das Schreiben hierher gehört, beweist nicht nur die Bezugnahme auf den Pernau'schen Städterecess, sondern auch besonders der Zusammenhang mit der Reg. 2092.
- Juni 13. **2088.** *Johannes*, Abt von Padis, macht den Bischof *Bero* von Åbo aller Wohlthaten seines Klosters und Ordens theilhaftig etc.  
 O. J.  
 Juni 18. Nach *Porthan's* Sylloge monum. S. 114 Nr. XXXVIII abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLV.
- 2089.** Der Ordensmeister zu Livland eröffnet dem Reval'schen Rathe, dass er die Ausfuhr von Malz gestattet; die Ausfuhr jedes andern Kornes aber, es sei Roggen, Gerste oder Hafer, bleibe verboten.  
 O. J.  
 Juni 20. Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLVI. Wegen der Zeitbestimmung s. die Reg. 2091.
- 2090.** Bruder *Johannes*, Bischof zu Reval, antwortet dem Reval'schen Rath auf dessen Anzeige, dass er eine Partie Getreide, welche der Reval'sche Domherr *Gottschalk* ausführen wollen, mit Beschlag belegt habe.  
 O. J.  
 Juni 20. Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLVII. Auch dies Schreiben ist aus den zur Reg. 2081 angegebenen Gründen ins Jahr 1408 gestellt worden.
- Juni 28. **2091.** Der Hochmeister überlässt es dem Grossfürsten *Witaut*, ob er den Pleskauern einstweilen einen Hauptmann setzen wolle etc.  
 Aus dem Hochmeister-Registranten Nr. II im geh. Archiv zu Königsberg (Index Nr. 603) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLVIII.
- Juli 1. **2092.** Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen das Gutachten mit, welches der Riga'sche Rath abgegeben in Betreff der Aufforderung des aus Lübeck vertriebenen Rathes, einen Städtetag zu veranlassen etc. Ferner bittet der Dorpat'sche Rath, die Reval'schen Kaufleute anzuhalten, dass sie sich in Betreff des Nowgorod'schen Schosses nach dem Pernau'schen Städterecess (Reg. 2076 u. 87) richten.  
 Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. ebendas. Nr. MDCCLIX.
- Juli 6. **2093.** *Conrad von Vittinghoff*, Meister D. O. in Livland und vollmächtiger Vicar des Stifts zu Riga, erkundet über einen Ländertausch, den der Erzbischof *Johannes von Wallenrode* mit den Gebrüdern *Johann* und *Berthold Engelke* eingegangen.  
 Nach dem Hochdeutschen Texte in *Girfenthal's* Chronik (Monum. Livon. ant. V, 35) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLX.
- Juli 6. **2094.** Der Rath und die Gemeinde der Stadt Fellin bitten den Hochmeister um die Beförderung ihres bisherigen Pfarrers (*Peter*).  
 Nach dem Orig. im geh. O.A. zu Königsberg (Index Nr. 604) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXI.
- Juli 9. **2095.** Der Comthur zu Fellin empfiehlt denselben Pfarrer dem Comthur zu Ething.  
 Nach dem Orig. in dems. Arch. (Index Nr. 605) abgedr. das. Nr. MDCCLXII.
- O. J. u. T. **2096.** Bruchstück einer Relation über den gesetzwidrigen Handel, den *Bernd von Vreden*, anders genannt *von Velen*, in Nowgorod getrieben etc.  
 Nach einem Blatte Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXIII. Obschon diese Relation aus späterer Zeit herrührt, so ist sie doch vorangestellt worden, weil sie als erläuternde Einleitung zu einer Reihe von Actenstücken dienen kann, welche diesen Gegenstand betreffen, und sich mehrere Jahre hindurch ziehen. Die wenigsten von diesen Actenstücken sind mit einer

Jahrzahl versehen, daher nur aus ihrem muthmasslichen inneren Zusammenhange und ihren gegenseitigen Beziehungen ihre Reihenfolge einigermaßen bestimmt werden konnte, wobei jedoch Irrthümer nicht nur möglich, sondern auch wahrscheinlich, weil unvermeidlich, waren. Es stehen mit dieser Angelegenheit in Verbindung die Reg. 2007—101. 106. 107. 109. 17. 21. 24. 27. 28. 32. 33. 39. 50. 62. 80. 81. 244. 288.

2097. Der Handelshof zu Nowgorod schreibt dem Revaler Rathe, dass *Bernd von O. J.*  
*Freden* wegen der Zwietracht, die er veranlasst, um Vergebung gebeten, solche auch vom Juli 21.  
Kaufmann erhalten etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXIV. Die fehlende Jahrzahl lässt sich leicht errathen aus der Vergleichung mit dem gleich folgenden Schreiben, Reg. 2098. S. übrigens noch unten Reg. 2135.

2098. Derselbe warnt den Reval'schen Rath, mit Bezug auf das vorstehende Schreiben, Juli 24.  
in Folge neu erhaltener Nachrichten über Umtriebe des *B. v. Freden*, indem sich eine Gesellschaft in Narva versammeln wolle, „auf Russen und Deutsche in der todten Narve Anfang zu thun“.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXV.

2099—2101. Drei Schreiben des *Bernd von Freden* an den Deutschen Handelshof zu O. J. u. T.  
Nowgorod, enthaltend theils Bitten, wegen des ihm genommenen Gutes, theils Drohungen etc.

Abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MDCCLXVI—LXVIII nach den Urschriften auf Papier, welche einem Schreiben des Nowgoroder Handelshofes an den Reval'schen Rath vom 30. Mai 1410 (Reg. 2180) beigelegt waren, und offenbar aus derselben Zeit, wie die Reg. 2007 u. 98, herrühren.

2102. Der Gebietiger (Meister) des Deutschen Ordens empfiehlt dem Hochmeister den Juli 25.  
Priester *Peter* aus dem Convente zu Fellin zu einer Versorgung in Preussen.

Nach dem Orig. im Königsb. O.A. geb. (Index Nr. 606) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXIX.

2103. Die Städte Riga und Dorpat melden dem Könige *Heinrich IV.* von England, Aug. 12.  
dass sie die Hanseatischen Kaufleute *J. Kovold*, *G. Steenhus*, *H. Eppenschede* und *E. v. Meghen* zum Empfange der vom Könige zugesagten Entschädigungssumme bevollmächtigt.

Nach einer gleichzeitigen Copie auf Perg. in dems. Archiv (Index Nr. 607) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXX.

2104. Der Meister D. O. zu Livland ermahnt den Revaler Rath, die Stadt wohl zu ver- O. J.  
wahren und keinen Roggen nach Deutschland auszuführen, sondern nur nach Schweden oder Aug. 19.  
Preussen, wo grosse Noth sei.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXXI. Ueber das Ausstellungsjahr s. die Anm. zur Reg. 2081.

2105. Die Rathsendeboten der in Elbing versammelten Preussischen Städte theilen Aug. 29.  
den Livländischen Städten eine Abschrift des Schreibens mit, welches an den König *Heinrich IV.* von England, als Antwort auf dessen Schreiben vom 26. März d. J. (Reg. 2079), abgesendet worden.

Die gleichzeitige Abschrift im Revaler R.A., nach welcher der Abdruck im Livl. U.B. Nr. MDCCLXXII gemacht worden, ist theils voller Abbreviaturen, theils flüchtig und fehlerhaft geschrieben, daher theilweise schwer zu entziffern.

2106. Der Livländische Ordensmeister antwortet auf das Schreiben des Revaler Rathes, O. J.  
durch welches ihm berichtet worden, dass die Russen sechs Meilen diesselts Narva von einer Sept. 20.  
„Partie“, die aus Dienern des Hrn. *Turbundo* bestanden, beraubt worden etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXXIII. Dies Schreiben — ohne Jahrzahl — steht ohne Zweifel mit den Reg. 2098, 2099, 2101, 2124 etc. im



1408. Zusammenhänge und ist daher in dieses Jahr gesetzt. Das Papier hat übrigens ein Wasserzeichen, welches in Schreiben des O.M. vom J. 1414 wieder vorkommt.
- O. J. 2107. Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rath, dass der Kaufmann  
Sept. 21. es nicht rathsam finde, das Gut, womit *B. v. Freden* gehandelt, dem *Ludeke von dem Berge* auszuliefern.  
Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXXIV. Wegen der Hierhergehörigkeit s. Reg. 2096.
- Oct. 18. 2108. *Johann von Rossen*, Ritter und Vassall der Rigischen Kirche, des Ritters *Otto v. R.* Sohn, lässt dem Ritter *Dietrich von Vitinghoff* und seinen Erben die Dörfer *Hackell* und *Waskull*, mit ihrer Lehnware, auf, sie mit allen Zubehörungen zu haben und zu verlehnen, wie er, *J. v. R.*, und seine Erben sie gehabt und verlehnt haben.  
Ein Originaltranssumt vom 19. April 1501 im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 2443). Deutsch in der Briefflade I, 76 Nr. 102.
- O. J. 2109. *Thord Bunde Rorikon* entschuldigt sich gegen den Revaler Rath, wegen der  
Oct. 29. Schiffe und Leute, die bei Gelegenheit des Angriffs gegen die Russen „gehindert“ worden etc.  
Nach dem Orig. auf Papier in dem Rev. R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXXV. Zwar ohne Jahresangabe, allein hier aufnehmen gewesen, wegen des offenbaren Zusammenhanges mit der in der Reg. 2106 erwähnten Angelegenheit.
- Nov. 15. 2110. Der Revaler Rath urkundet über die Verpachtung der St. Johannismühle bei dem Hospital an *Diedrich Bercham* und dessen Brüder.  
Sowohl das Concept auf Papier, als eine Originalausfertigung auf Papier im Revaler R.A., danach abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXXVI.
- O. J. 2111. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen Rathes  
Dec. 11. mit, dem ein Schreiben an den Handelshof zu Brügge, den Handel mit Wachs, Pelzwerk und Laken betreffend, angeschlossen gewesen.  
Nach dem Orig. auf Pap. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXVII. Das angeschlossene gewesene Schreiben nach Brügge fehlt. Das Jahr lässt sich nach der Uebereinstimmung der Handschrift in den gleichzeitigen Dorpater Zuschriften nur muthmasslich bestimmen.
- O. J. 2112. Der Comthur zu Memel zeigt dem Hochmeister an, dass die Curen auf der  
Decbr. 12. Preussischen Gränze bauen und stehlen.  
Nach dem Original auf Papier in dem Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 609) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXVIII. Das Jahr ergibt sich aus der Reg. 2118.
- O. J. 2113. Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen „des genommenen Gutes,  
Decbr. 20. das zu Wiborg bekümmert liegt“, und bittet die zur Befreiung erforderlichen Massregeln zu ergreifen.  
Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXIX. Das Schreiben ist wegen des im Papier befindlichen Wasserzeichens, das in den Jahren 1407, 1408 und 1414 vorkommt, und wegen der Uebereinstimmung der Handschrift mit der in gleichzeitigen Schreiben erscheinenden, hierher gestellt worden.
- O. J. u. T. 2114. *Carl Birgesen* (, Voigt?) zu Wiborg, schreibt an den Revaler Rath, es seien  
Boten aus Nowgorod bei ihm gewesen und hätten über das vor dem Olausson genommene Gut geklagt, weil ihnen, den Boten, in Reval gesagt sei, die Wiburger hätten es gethau etc.  
Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXX. Das Schreiben hat keine Jahrzahl, und auch der Martentag, vor dem es ausgestellt worden, ist nicht genauer angegeben. Es ist hier aufgenommen, wegen seines möglichen Zusammenhanges mit dem voranstehenden Schreiben: Reg. 2113.

## 1409.

1409.

2115. 16. In diesem Jahre wurden in Livland zwei Städtetage gehalten: der zu Wolmar wurde von Riga aus durch die Rathsglieder *Johann Wanschede* und *Gottschalk Bredebeke* beschiekt; dem andern, zu Pernau gehaltenen, wohnten von ebendaber *Hermann Bobbe* und *Godeke Olesloe* bei.

*Gadebusch's* Livl. Jabrb. 1, 2, 18, nach Rigischen Archivnachrichten.

2117. Der Handelshof zu Nowgorod theilt dem Revaler Rathe ein von *B. v. Vreden* O. J. eingegangenes Drohschreiben (Reg. 2099) mit. Janr. 6.

Nach dem Original auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXXI. Die fehlende Jahrzahl bestimmt sich aus den Reg. 2096 fgg.

2118. Der Comthur zu Goldingen antwortet dem Hochmeister in Betreff der von Memel Janr. 10. aus wider die Curen erhobenen Beschwerden etc. (Reg. 2112.)

Nach dem Orig. im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 614) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXXII.

2119. Der Handelshof zu Nowgorod berichtet dem Revaler Rathe, dass die Russen März 24. ihnen elf Tonnen Feizwerk genommen und in die St. Johanniskirche gebracht etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXXIII.

2120. Der Oberst-Marschall meldet dem Hochmeister, dass die Curen ihre entlaufenen O. J. Brüder von Memel mit Gewalt zurückgeholt haben etc. März 26.

Nach dem Orig. im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 730) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXXIV. Im Index wird — ohne nähere Begründung — angegeben, das Schreiben, dem die Jahrzahl fehlt, gehöre wahrscheinlich ins Jahr 1416. Wegen seines muthmasslichen Zusammenhanges mit den Reg. 2112 u. 18, auch 2131, ist es an diesem Orte aufgenommen.

2121. Die Brüder des *Bernd von Vreden, Lambert, Arnd, Heinrich* und *Johann*, bitten O. J. den Revaler Rath, sich bei dem Lübeck'schen Rathe wegen Befreiung ihres in Lübeck ins April 9. Gefängniss gesetzten Bruders *Bernd* zu verwenden.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXXV. Die Ergänzung der fehlenden Jahrzahl ist aus der Combination der übrigen, diesen Gegenstand betreffenden Schreiben geschehen. S. Reg. 2096.

2122. Der Dorpater Rath schreibt dem Reval'schen, wegen des nach Hamburg zu übermachenden Geldes, und theilt ihm mit, er habe auf die aus Nowgorod erhaltene Nachricht O. J. von der Wegnahme von elf Tonnen Feizwerks zwei Gesellen mit einem Schreiben an Gross- April 10. Nowgorod dahin abgesandt u. m. a.

Nach dem Orig. in 'dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXXVI. Die fehlende Jahrzahl ergibt sich aus der Reg. 2119.

2123. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen mit, O. J. u. T. worin dieser auffordert, die Sendeboten (zu dem bevorstehenden Städtetage) über einzelne April. Gegenstände zu instruiren.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXXVII. Das Dorpater Schreiben hat gar kein Datum, das Rigische ist vom Montag nach Ostern (im J. 1409 den 9. April) datirt. Die Schriftzüge stimmen vollkommen mit denen des unter Nr. 2111 registrierten Schreibens überein.

2124. Die gemeinen Nowgorodfahrer zu Lübeck theilen dem Reval'schen Rathe mit, O. J. dass sie den *Bernd von Vreden*, weil er dem Kaufmann in Nowgorod entsagt und den Russen April 22. ihr Gut in der todten Narve genommen, verhaften lassen etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXXVIII. Zwar ohne Jahrzahl, allein wegen Reg. 2121 u. 33 hierher zu stellen.

1409.  
April 23.

2125. Blanquet eines Zeugnisses des Revaler Rathes über entrichtetes Pfundgeld.  
Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXXIX.

O. J.  
April 30.

2126. Der Rigische Rath schreibt dem Reval'schen, er möge allen Handelsverkehr mit Nowgorod verbieten, bis die Nowgoroder den auf den Deutschen Kaufmann gelegten Beschlag wieder heben etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXC. Nach den Schriftzügen und wegen des unter Nr. 2119 registrierten Schreibens in dieses Jahr gesetzt.

O. J.  
Mai 4.

2127. *Thurder Bunde Rorikesoen*, Ritter, entschuldigt sich beim Revaler Rathe wegen des „Anevanks“, welcher in der Narwe geschehen, versichert, dass er keinem Kaufmann Leides gethan etc. Wegen anderer Geschäfte verweist er auf den Ueberbringer dieses Schreibens, *Cord Limborch*.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXCI. Das Schreiben steht offenbar in Verbindung mit der Angelegenheit des *B. v. Vreden* und ist daher in dieses Jahr gestellt. S. Reg. 2096, vergl. auch Reg. 2133.

O. J.  
Mai 4.

2128. *Horn*, Bischof von Åbo, empfiehlt den Ueberbringer dieses Schreibens, *Cord Limborch*, welcher über die Narva'sche Angelegenheit mündlich berichten werde. Unter dem Schreiben stehen noch die Namen: *Thurder Bunde Rorikesoen*, Ritter, und *Claus Ludekensonn*.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCXCII. S. Reg. 2127.

O. J.  
Mai 13.

2129. Mit Beziehung auf Reg. 2126 bittet der Dorpater Rath den Reval'schen, nicht mehr, wie kürzlich geschehen, dem Kaufmann zu gestatten, auf den Störfang in die Na zu fahren.

Nach dem Orig. in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCXCIII und wegen der Beziehung auf die Reg. 2126 an dieser Stelle aufgenommen.

O. J.  
Mai 20.

2130. Der Dorpater Rath meldet dem Reval'schen, dass die Nowgoroder wegen ihres zu Reval mit Beschlag belegten Gutes Drohungen ausgesprochen, und dass der Voigt zu Narva dasselbst den Handel zwischen Deutschen Kaufleuten und Russen gestatte etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. unter Nr. MDCCXCIV. Wegen des offensbaren Zusammenhanges mit den Reg. 2126, 29 u. 33 hierher gestellt.

O. J.  
Mai 27.

2131. Der Comthur zu Memel berichtet dem Hochmeister, dass der Comthur zu Windau seine Briefboten arretire, daher kein Cure mehr die Briefe über den Strand tragen wolle etc.

Nach dem Original im Königl. geh. O.A. (Index Nr. 615) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXCV. Wegen des wahrscheinlichen Zusammenhanges mit den Reg. 2112, 18 u. 20 in dieses Jahr gesetzt.

Mai 28.

2132. Der Handelshof zu Nowgorod schreibt dem Revaler Rathe: Die Nowgoroder wollen Boten senden an den Meister wegen des Gutes, das ihnen von Reval entführt, so wie desjenigen, das ihnen in der todten Narva genommen etc. Man möge ihnen nicht zu viel einräumen, denn sie hätten in ihrer Stadt wider den Deutschen Kaufmann offensbaren Raub geübt. Es folgt die Aufzählung einer Reihe von Gewaltthätigkeiten etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXCVI.

O. J. u. T.

2133. Entwurf eines aus Riga datirten Schreibens an den Erzbischof *Johann* und die übrigen Machthaber in Nowgorod, enthaltend die Bitte, das Gut wieder herauszugeben, welches sie dem Kaufmann bekümmert, wegen des ihnen von den Schweden in der todten Narva genommenen Gutes etc.

Nach dem Concept (vielleicht auch Abschrift oder Uebersetzung: es sind mehrere Cancellationen

darin) in dem Revaler R.A. abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MDCCXCVII. Das Schreiben steht mit 1400.  
den Reg. 2098, 2106, 9. 24. 27. 32 im Zusammenhang und gehört daher in diese Zeit.

2134. Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen, den *Claus von Werden* über die Junl 5.  
Nichtigkeit seiner Forderung an den Bischof von Dorpat zu belehren.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXCVIII.

2135. Der Revaler Rath bittet den Lübeck'schen, unter Mittheilung des Schreibens des O. J.  
Nowgoroder Handelshofes vom 21. Juli 1408 (Reg. 2097), mit dem verhafteten *Bernd von Junl 23.*  
*Velen* so zu verfahren, dass „der Kaufmann unbeschädigt bleibe“.

Nach dem Orig.-Concept in dems. Archiv abgedr. das Nr. MDCCXCIX. Das fehlende Jahr war-  
nach den übrigen hiermit in Verbindung stehenden Briefschaften (Reg. 2096) leicht zu ergänzen.

2136. *Claus Waite*, Richter in Dorpat, mit seinen Beisitzern *Heinrich Helmershusen* Jul 6.  
und *Hinke Stackelberg*, bezugen, dass vor ihnen erschienen sei *Hinke Walmes* und in An-  
spruch genommen habe-Hrn. *Otto von Iskull*, wegen einer Schuld von 100 Mrk. Rigisch, als  
seines Weibes Mitgabe, welche ihm *Hermann von Iskull* (verhehlicht mit einer gebornen  
*von Iskull*) schuldig geblieben. Geg. im J. 1409, am achten Tage nach Petri und Pauli.

Eine beglaubigte Abschrift in der Brieflade des Gutes Hallinap.

2137. *Hartmann Ulner*, Voigt zu Wesenberg, bekennt mit dem Richter zu Wierland, Jul 13.  
*Otto Brakel*, und den beiden Beisitzern *Hinke Asserie* und *Hans Brakel*, dass vor ihnen  
*Claus Toddewin*, *Rotger's* Sohn, dem *Jordan Wacke*, *Jordan's* Sohne, das Dorf zu Oden-  
pan und das halbe Dorf zu Corbes aufgetragen. Datum sub anno Domini MCDIX, in die  
b. *Margarethae*, virginis et martiris.

Das Orig. auf Perg. in dem v. *Toll-Kuckers'schen* Familienarchiv. Eine Hochdeutsche Ueber-  
setzung in v. *Bunge's* und v. *Toll's* Brieflade I, 76 Nr. 104.

2138. Der Dorpater Rath sendet dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen, worin O. J.  
gemeldet wird, es seien aus Nowgorod Boten zum Melster gekommen, und dieser habe vor- Jul 21.  
geschlagen, zur Erörterung der gegenseitigen Beschwerden einen Tag zu halten etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCC. Das Schreiben  
hat zwar keine Jahrzahl; dass es aber hierher gehört, ergibt der ganze Zusammenhang der Be-  
gebeheiten dieses Jahres und besonders Reg. 2132.

2139. *Janke Henepmos*, Voigt zu Raseborg, empfiehlt dem Revaler Rathe seinen O. J.  
Knecht, *Lambert von Velen*, der in Kurzem in Reval sein werde. Jul 21.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCI. Zwar ohne  
Jahrzahl, allein wegen des Zusammenhanges mit der Angelegenheit des *Bernd v. Vreden* (Reg. 2096)  
hierher gestellt.

2140. Der Handelshof zu Nowgorod dankt dem Revaler Rathe für den Honig und das Jul 25.  
Bier, welches ihm durch *Ketwyg* gesandt worden, und meldet, dass er auf die Sendung von  
Boten warte.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCII. Ohne Jahr-  
zahl; hier aufgenommen, weil der letzte Theil des Schreibens auf die derzeitigen Verhältnisse passt  
(s. noch Reg. 2142), und *Heinrich Ketwig* im folgenden Jahre als verstorben aufgeführt wird.

2141. 'Der Handelshof zu Brügge schreibt dem Revaler Rathe, dass das Salz, welches O. J.  
*Heyse Akeman* in Reval zum Verkauf ausboten, demselben im J. 1408 aus Stralsund zuge- Aug. 14.  
schickt und keineswegs verfälscht sei etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCIII. Wegen der  
im Contexte erwähnten Jahrzahl 1408 hierher gesetzt.

Livl. U.-Reg. IV.

N

1409.  
O. J.  
Aug. 14.      **2142.** Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rathe, dass *Yuen (Eppenschede)* und *Tidemann (Westhof)* daseibst angekommen seien und die Verhandlungen mit den Nowgorodern wegen der gegenseitigen Ansprüche begonnen haben. Den zum Hofknecht empfohlenen *Heinrich von Bemen* will der Hof annehmen, sobald das Dienstjahr des jetzigen Hofsknechts, *Ketuych*, abgelaufen sein wird.
- Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCIV. Dem ganzen Zusammenhange nach kann dieß Schreiben nur in dieses Jahr gehören.
- O. J.  
Aug. 21.      **2143.** Derselbe berichtet über den Fortgang der Unterhandlungen zwischen den Boten der Städte und den Nowgorodern.
- Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCCV. Wegen der fehlenden Jahrzahl s. die vorhergehende Regeste 2142.
- O. J. u. T.  
August?      **2144.** *Iwen Eppenschede* und *Tidemann Westhof* schliessen, Namens der Livländischen Städte, mit Nowgorod einen Vertrag über die gegenseitige Rückgabe der zurückgehaltenen Güter und Herstellung des Handelsverkehrs.
- Nach einem Blatt Papier (wahrscheinlich Beilage zu dem Rig. Schreiben vom 6. September Reg. 2148) im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCVI. Zwar undatirt, allein nach den beiden voranstehenden Regesten 2142 u. 43, so wie 1248, unstreitig in den August d. J. zu setzen.
- Aug. 29.      **2145.** Der Rath zu Dorpat schreibt an den Reval'schen wegen einer Forderung des Dörpt'schen Bürgers *Heinrich Tyte* an den Schiffer *Gruben*, wegen verschifften Wachses.
- Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCVII.
- O. J.      **2146.** *Lambert von Velen* sucht in einem Schreiben an den Revaler Rath, mit Bezug auf ein Schreiben des letztern an *J. Hennepmos*, seinen Bruder und sich, wegen der gegen sie erhobenen Beschuldigungen, zu rechtfertigen.
- Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCCVIII und hier aufgenommen wegen des Zusammenhanges mit den Regesten 2139 u. 2150.
- Sept. 3.      **2147.** *Feodor*, Deputirter der Stadt Riga, schliesst einen Vertrag mit den Poloskern, nach welchem die von beiden Seiten angehaltenen Waaren und Leute freigegeben und die Handlung zwischen ihnen wieder hergestellt werden soll.
- Das Orig. auf Papier im Rigischen R.A. (Index Nr. 3375).
- O. J.  
Sept. 6.      **2148.** Der Rigische Rath schreibt dem Reval'schen: *Iwen Eppenschede* und *Tidemann Westhof* haben durch Abschliessung des Vertrages mit Nowgorod ihre Vollmacht übertreten; Reval möge daher dafür sorgen, dass der Vertrag, wo möglich, rückgängig gemacht werde etc.
- Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXCIX. Ueber die fehlende Jahrzahl kann nach der Reg. 2142, 43 u. 44 kein Zweifel sein.
- Octbr. 10.      **2149.** *Heinrich IV.*, König von England, verspricht, die Summe von 10,637 Nobeln, 2 Schill. und 2 Pf. Sterl., als Schadenersatz der Preussischen und Livländischen Städte, am 3. Februar 1412 in London dem Hochmeister oder dessen Ordre auszusahlen.
- Nach einem Originaltranssumt auf Perg. vom 26. Juni 1447 im geb. O.A. zu Königsberg (Index Nr. 1579) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCX.
- O. J. u. T.      **2150.** *Janeke Hennepmos*, Folgt zu Raseborg, bittet den Revaler Rath, den *Lambert von Velen* wegen seiner Forderungen nach Möglichkeit aufriedenzustellen.
- Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXI. Das ganz undatirte Schreiben ist dem Zusammenhange nach ungefähr in diese Zeit zu setzen. Vergl. besonders die Reg. 2139 u. 46.

**2151.** Der Voigt zu Grobin bittet den Hochmeister um die Restitution der zum Landmarschall und nach Memel entlaufenen Leute. 1400.  
O. J.  
Nov. 10.

Nach dem Orig. im geb. O. A. zu Königsberg (Index Nr. 613) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MDCCCXII.

**2152.** *Hans Jackenbecke*, Richter der Mannen zu Harrien, bekennt, mit seinen Beisitzern *Arnd Tolk* und *Arnd Kalle*, dass vor ihnen *Claus von Treyden*, *Hinken's* Sohn, mit Einwilligung seiner rechten Erben und seiner Ehefrau, so wie mit Vollwort des Ritters *Johann von Treyden*, der mit ihm die Lehnwaare und samende Hand hat, aufgelassen habe seinem Vetter, *Claus von Treyden*, *Clausen's* Sohne, das Gut zu Alwen, welches er von genanntem *Claus* für 950 Mrk. gekauft, mit den Dörfern Sicklecht, Kergevere, Nychtke und Usekulle, und einem Gesinde zu Nöyver. Nov. 25.

Das Niederdeutsche Original auf Perg. in der Brieflade des *Grafen v. Tiesenhausen* zu Sellle. Hochdeutsch in v. *Bunge's* Brieflade I, 77 Nr. 105.

**2153.** Der Handelslof zu Nowgorod bittet den Revaler Rath um Rücksendung von St. Peter's Kleinodien, und Allem, was sonst dem gemeinen Kufmann zu Nowgorod gehört. Dec. 1.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R. A. abgedr. im Livl. U. B. Nr. MDCCCXIII.

**2154.** Der Rath zu Dorpat wendet sich abermals (s. Reg. 2145) an den Reval'schen in der Angelegenheit des *J. Tyte* wider den Schiffer *Grube*. Dec. 3.

Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MDCCCXIV.

**2155.** Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Handelslofes zu Brügge vom 26. October d. J. mit, worin dieser den Wunsch ausspricht, dass wegen der Wirren in Lübeck eine Tagfahrt der Hansstädte gehalten werde. Der Rigische Rath ladet deshalb zu einer Tagfahrt in Walk auf den Sonntag vor Fastabend (d. 2. Febr. 1410) ein. Dec. 31.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MDCCCXV.

## 1410.

1410.

**2156.** Der Revaler Rath verbietet, die Meeresstrande hölzerne Gebäude aufzuführen. O. T.

Nach einer Notiz im Denkelbuch des Revaler Rathes abgedr. in v. *Bunge's* Archiv III, 92 und im Livl. U. B. Nr. MDCCCXVI.

**2157.** Derselbe bezeugt, dass der Vicar auf dem Dom zu Reval, *Cord*, sich als Bevollmächtigter der Erben des *Eulrik von Anghern* legitimirt. O. T.

Nach einem Blatt Papier im Revaler R. A. abgedr. im Livl. U. B. Nr. MDCCCXVII.

**2158.** *Hartmann Uner*, Voigt zu Wesenberg, bezeugt, mit dem Richter in Wierland, *Janr. 6.* *Otto Brakel*, und mit ihren Beisitzern *Henneke Engediss* und *Diedrich Engediss*, dass *Hans Maydell*, *Bertold's* Sohn, aufgetragen dem *Hans Lode*, Hrn. *Johann's* Sohne, 13 Haken Landes im Dorfe zu Kuckers und einen Haken Landes im Dorfe zu Revinal etc.

Eine Abschrift in *Hidm's* Collectan. I, 554 (Index Nr. 3376) und eine andere in dem v. *Toll-Kuckers's*chen Familienarchiv. Hochdeutsch in v. *Bunge's* Brieflade I, 78 Nr. 106.

**2159.** *Gerd von Nyperen*, Hauscomthur zu Reval, bezeugt, dass vor ihm und seinen Beisitzern, *Gerd Lamstorp* und *Heinrich von Treyden*, *Claus von Treyden*, *Clausen's* Sohn, dem *Godeke Dönhof* den Hof zu Karrevere, und die Dörfer Sicklecht, Niehke, Usekul, die Hofstätte Molacnassem und das Gesinde zu Nouwever, so wie das ganze Gut Aluwen aufgetragen. Jaar. 12.

Das Orig. auf Perg. in der Brieflade des *Grafen v. Tiesenhausen* zu Sellle. Hochdeutsch in der Brieflade I, 78 Nr. 107.

1410. 2160. Auf dem an diesem Datum zu Walk versammelten Städtetage (Reg. 2135) waren  
Febr. 2. von Seiten des Rigischen Rathes gegenwärtig: *Hermann Bobbe, Gottschalk Bredenbeke und Herbert von der Heyde.*  
*Gadebusch's* Livl. Jahrb. 1, 2, 32, nach Rigischen Archivnachrichten.
- Februar. 2161. Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rathes zu Elbing  
vom 23. December 1409 mit, die Nachricht enthaltend, dass der beabsichtigte Hansatag (Reg.  
2135) zu Ostern in Stralsund gehalten werden solle etc., und meldet zugleich, dass die Rig-  
schen Sendeboten ihren Weg über Reval nehmen werden.  
Nach dem Original auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXVIII.
- O. J. 2162. Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rath, dass er gemahnt worden  
Febr. 9. sei um das Geld, das *Bernd von Vreden* zu Lübeck in der Haft verzehrt etc.  
Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCCXIX. Zwar ohne Jahrzahl,  
allein, nach dem Zusammenhange der übrigen diesen Gegenstand betreffenden Actenstücke, nur  
hierher gehörig. S. besonders Reg. 2096 und die dortigen Citate.
- Febr. 14. 2163. Der Rigische Rath benachrichtigt den Reval'schen, dass seine Sendeboten zum  
Hansatage (Reg. 2161) nicht über Reval, sondern direct von Riga aus zur See abreisen werden.  
Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXX.
- Febr. 17. 2164. Derselbe beantwortet ein Schreiben des Reval'schen Rathes, worin dieser mit-  
theilt, es habe in Reval so stark gefroren, dass die Schifffahrt nicht eher, als etwa 3 oder 4  
Wochen nach Ostern eröffnet werden würde, daher Reval wohl keine Boten zum Hansatage  
senden werde.  
Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCCXXI.
- Febr. 23. 2165. Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rath, dass der aus Walk da-  
tirte Brief der Livländ. Städte richtig eingegangen, dass die Nowgoroder neue Einrichtungen  
getroffen etc.  
Von dem Originalschreiben auf Papier im ~~Revaler~~ Rathesarchiv, nach welchem der Abdruck im  
Livl. U.B. Nr. MDCCCXXII geschehen, ist ein Stück linker Hand abgerissen, daher die Lücken in  
dem Abdruck. Die fehlende Jahrzahl lässt sich bestimmen theils aus der Bezugnahme auf den  
Städtetag in Walk (Reg. 2160), theils aus dem Zusammenhange mit dem Schreiben des Rigischen  
Rathes vom 26. März 1410 (Reg. 2171).
- März 3. 2166. Der Rigische Rath sendet dem Reval'schen ein Schreiben des Handelshofes zu  
Brügge vom 10. Januar, des Inhalts, dass der König von England von dem Hochmeister die  
Ertheilung von Handelsprivilegien in Preussen und Livland für seine Unterthanen verlangt.  
Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXXIII.
- März 4. 2167. Bruder *Johann*, Bischof zu Reval, urkundet, dass er sich mit der Gemeinheit  
der Ritter und Knechte in Harrien und Wierland etc. dahin geeinigt, dass dieselben ihm an  
Stelle des Sendkorns „von wüsten Haken, welche gebauet werden“, die Summe von 400 Mrk.  
Rigisch gegeben.  
Nach dem Orig. auf Perg. im Esthländ. Ritterschaftsarchiv abgedr. in v. *Bunge's* Archiv I, 284  
(Ausg. I.) und im Livl. U.B. Nr. MDCCCXXIV.
- März 14. 2168. Der Revaler Rath urkundet über einen mit *Johann von Aken*, Bischof von Reval,  
getroffenen Vergleich über die gegenseitige Gerichtsbarkeit in Sachen zwischen Geistlichen  
und Laien.  
Nach der Aufzeichnung im Denkelbuche des Revaler Rathes II, 85, b abgedr. im Livl. U.B. Nr.  
MDCCCXXV.

2169. Der Dorpater Rath schreibt dem Reval'schen, *Johann Wrede* sei bereit, sich mit dem Revaler Rathsherrn *Gerd von der Beke* zu vergleichen, wenn ihm sicheres Geleit nach Reval gegeben würde. 1410. März 26.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXXVI.

2170. Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen eine Abschrift des Schreibens mit, welches er an den Handelshof zu Nowgorod gerichtet (Reg. 2171), und bittet Letzterem in gleicher Weise zu schreiben etc. März 26.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCCXXVII.

2171. Der Rigische Rath ermahnt den Handelshof zu Nowgorod, sich den Beschlüssen der Livländischen Städte genau zu fügen und nicht dawider zu handeln etc. März 26.

Sowohl die Originalausfertigung, nach welcher der Abdruck im Livl. U.B. Nr. MDCCCXXVIII gemacht ist, als auch eine gleichzeitige Abschrift (Beilage zur Reg. 2170), beide auf Papier, im Revaler Rathsbuch. Vergl. unten Reg. 2174.

2172. Der Dorpater Rath sendet dem Reval'schen eine Denkschrift über verschiedene, den Handel, besonders mit Russland, betreffende, auf dem letzten Städtetag zu Walk besprochene, und auf dem bevorstehenden Hansatage zu Stralsund zur Sprache zu bringende Gegenstände. O. J. u. T. März.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXXIX. Dem Schreiben fehlt nicht nur das Datum, sondern selbst die Unterschrift, und auch die Beilage ist mitten in einem Worte abgebrochen. Dass es aber aus Dorpat stammt, wird durch das Siegel, so wie die Hierhergehörigkeit durch den Gesamtinhalt, ausser Zweifel gesetzt.

2173. Derselbe schreibt, mit Bezugnahme auf Reg. 2172, an den Revaler Rath über verschiedene Angelegenheiten, als den Streit zwischen *Cotzerne* und *H. Wrede*, über das Zusammenfahren mehrerer Schiffe auf der See etc. O. J. April 2.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXXX. Die fehlende Jahrzahl lässt sich aus dem Inhalt leicht herstellen.

2174. Derselbe schreibt an den Handelshof zu Nowgorod, im Wesentlichen gleichlautend mit dem unter Nr. 2171 registrierten Briefe des Rigischen Rathes. April 3.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. unter Nr. MDCCCXXXI. Dass die Urschrift sowohl dieses Schreibens, als des gleichlautenden Rigischen sich erhalten im Revaler R.A. befindet, beweist, dass beide Schreiben in Reval zurückgehalten worden und nicht an ihre Adresse gelangt sind.

2175. Der Revaler Rath urkundet, dass er die Officiatle des Hrn. *Kersten*, dem Ohm des Bischofs, Hrn. *Engelbrecht*, auf ein Jahr verliehen. April 4.

Nach einer Anzeichnung im Revaler Denkbuche II, 107 abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXXXII.

2176. Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen ein erst am 3. April eingegangenes Schreiben des Rathes zu Elbing vom 6. Februar mit, nach welchem der Hansatag zu Miscordias (den 6. April) in Münster gehalten werden soll. April 6.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXXXIII.

2177. Derselbe schreibt dem Revaler Rath, er halte, bei der veränderten Sachlage in Nowgorod, es nicht mehr für nöthig, die Fahrt dorthin zu beschränken etc. April 22.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MDCCCXXXIV.

2178. Der Meister D. O. in Livland schreibt an den Comthur zu Reval und an den Revaler Rath, der Hochmeister habe ihm aufgetragen, dafür zu sorgen, dass vor Himmel-



1410. fährt Niemand absegle, und dass Niemand durch den Oeresund in das Swen segeln möge etc. Auch empfiehlt er, dass die Schiffe sich in der See zusammenhalten. Die Adresse gebietet schleunigste Beförderung.  
Nach dem Orig. in dems. Archiv abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MDCCCXXXV. Zwar ohne Jahrzahl, allein, dem Zusammenhange nach, unstreitig in dieses Jahr gehörig.
- Mal 15. 2179. Der Hochmeister giebt den Bischöfen von Livland, Reval, Curland, Dorpat und Oesel von der Rüstung des Königs von Polen Nachricht, und ersucht sie um ihren Beistand. Die Abschrift auf Papier im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 621).
- Mal 20. 2180. Der Handelshof zu Nowgorod bittet den Revaler Rath, den Nowgorodfahrern in Lübeck die begehrte Auskunft über den jetzigen Stand der Angelegenheit des *Bernd von Vreden* zu ertheilen, und fügt drei Schreiben des letzteren bei.  
Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MDCCCXXXVI. Die drei Beilagen sind bereits unter Nr. MDCLXVI—LXVIII abgedruckt.
- Mal 20. 2181. Derselbe theilt den Nowgorodfahrern in Lübeck mit, er habe wegen der von ihnen begehrten Nachrichten an den Rath zu Reval geschrieben (Reg. 2180).  
Nach dem Orig. auf Pap. in dems. Archiv abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MDCCCXXXVII.
- Mal 25. 2182. *Heinrich Wattenschede* bezeugt, dass er im Auftrag des *Ludeke van Dallen* den Schiffer *Kolner* zu Reval wegen einer Geldforderung ausgeklagt und schildert den Lauf der Verhandlungen.  
Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MDCCCXXXVIII.
- Mal 25. 2183. Der Rath der Stadt Essinde theilt dem Revaler Rathe und den Aelterleuten des gemeinen Kaufmanns zu Nowgorod mit, dass der dortige Bürger *Renekin Bemer* von *Ketwich* seinen Bruder *Conrad v. K.* bevollmächtigt habe, den Nachlass ihres in Nowgorod verstorbenen Bruders *Heinrich von Ketwich* zu empfangen.  
Das Original auf Pergament in demselben Archiv.
- O. J. u. T. 2184. Der Voigt zu Carchus empfiehlt dem Revaler Rathe den *Cord von Ketwich*, bittet, den Nachlass seines Bruders *Heinrich* auszuliefern und die unbegründeten Forderungen des *Peter ut der Kokene* abzuweisen.  
Das Original auf Papier in demselben Archiv.
- Juni 2. 2185. Der Meister D. O. zu Livland berichtet dem Hochmeister, dass er dem Grossfürsten *Witaut* den Frieden nach drei Monaten aufgesagt habe etc.  
Nach dem Orig. im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 622) abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MDCCCXXXIX.
- Joul 24. 2186. *Claus von Treyden*, *Clausen's* Sohn, verkauft dem *Godeke Doenhof*, *Johann's* Sohne, das ganze Gut zu Alven, als den Hof zu Keirivere, die Dörfer Sickleicht, Nychko, Husekull, die Hofstätte zu Moisiensasse und das Gesinde zu Nögevere.  
Das Orig. auf Perg. in der v. *Tiesenhausen-Sellie'schen* Brieflade. Hochdeutsch in v. *Bunge's* Brieflade I, 79 Nr. 108.
- Juni 29. 2187. *Claus Toddewin*, *Rotger's* Sohn, unterwirft sich dem Ausspruche von Schiedsrichtern in einem Rechtsstreit mit *Jordan Wacke*, wegen des Mannes (Bauern) *Kaybi* im Dorfe zu Corbes.  
Das Orig. auf Perg. in dem v. *Toll-Kuckers'schen* Familienarchiv. Eine Hochdeutsche Uebersetzung in v. *Bunge's* Brieflade I, 79 Nr. 109.
- Juli 13. 2188. *Diedrich Eymborst* bekennet, von dem Voigt zu Soneborch, *Johann von Altena*,

ein Darlehn von 250 Mark Rig. auf gegenseitige halbjährige Kündigung unter der Bedingung empfangen zu haben, dass die Hälfte dessen, was er damit erwerben würde, dem Gläubiger zufallen solle etc. 1410.

Nach dem Orig. im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 623) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXLI.

2189. Der Handelschef zu Nowgorod schreibt dem Revaler Rathe, dass *Heinrich von Beyme* nicht länger da bleiben wolle, und bittet um Besorgung eines andern Hofknechts, dessen Geschäfte näher angegeben werden. O. J. Juli 15.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXLJ. Das Schreiben kann, mit Rücksicht auf die Reg. 2142 u. 83, nicht in ein früheres Jahr gehören, wohl aber vielleicht in ein späteres.

2190. Der Ordensmeister zu Livland empfiehlt dem Revaler Rathe den *Johann von Scheven*, und bittet, ihm zur Befriedigung seiner Forderung an *Hermann Sasse* zu verhelfen etc. O. J. Juli 22.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXLII. Ohne Jahrzahl, gehört aber, wenn nicht schon in das vorhergehende, so doch sicher in dieses Jahr, da die angeführte Sache bereits im October d. J. beim Lübeck'schen Rathe, als der Appellationalinstanz, verhandelt wurde. S. Reg. 2200 und drei denselben Gegenstand betreffende Schreiben beim J. 1411.

2191. *Conrad von Vitinghof*, Meister D. O. zu Livland, befehlt den Ritter *Diedrich von Vitinghof* mit den Dörfern *Lyddendal*, *Veerlanke* und *Kedempe* in *Harrien*. Aug. 11.  
Geg. zu Riga, im J. 1410, am Tage *Tiburtii*.

Nach dem Orig. auf Perg. abgedr. im Inland 1838 Nr. 18 Sp. 281. Hochdeutsch in der Brieflade 1, 80 Nr. 110.

2192. Der Handelschef zu Brügge schreibt dem Revaler Rathe: Die im September v. J. aus Reval mit dem Schiffer *J. Rudemann* verschifften und im November von *Vitalienbrüdern* geraubten Waaren seien nach Frankreich gebracht; der Rath möge daher von den Eigenthümern der Waaren Beweise darüber einfordern, dass die Waaren *Hanseaten* gehören, und solche Beweise einsenden etc. Aug. 13.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXLIII.

2193. Der Riga'sche Rath theilt dem Reval'schen zwei aus Brügge eingegangene Schreiben vom 26. u. 29 Juni mit, in deren erstem gemeldet wird, dass die Stadt *Lübeck* in die *Reichsacht* erklärt worden, im zweiten, dass die *Seeräuber* viel Unfug treiben und namentlich ein nach Reval bestimmtes Schiff genommen. In dieser Veranlassung schreibt der Rath zu Riga einen *Städte tag* in *Wolmar* auf den 21. September aus. Aug. 28.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXLIV.

2194. Der *Dorpat*er Rath sendet dem Reval'schen das voranstehende Schreiben (Reg. 2193), hinzuzügend, dass die Nachricht von dem weggenommenen Schiffe ungegründet sei. O. J. u. T. Septbr.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXLV.

2195. Der *Comthar* von *Goldingen* meldet dem *Comthar* von *Swetz*, als *Statthalter* des *Hochmeisters*, dass er mit dem König von *Polen* etc. einen *Waffenstillstand* auf vierzehn Tage für einige innen benannte *Preussische Provinzen* abgeschlossen. Geg. im *Feldlager* zu *Bordien*, am Tage der *Geburt Mariæ*. Sept. 8.

Das Original im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 624). Sowohl dieses, als mehrere andere Schreiben *Livländischer*, in *Preussen* anwesender *Gebietiger* aus dieser Zeit, werden hier bloss der *Personalnotizen* wegen aufgeführt, da sie — wie der ganze Krieg des Ordens in *Preussen* gegen *Polen* und *Lithauen* — für das alte *Livland* kein unmittelbares Interesse haben. S. über diesen für *Preussen* so verhängnisvollen Krieg die ausführliche Darstellung in *Voigt's Preuss. Geschichte* Bd. VII.

1410.  
O. J. u. T. 2196. Der Landmarschall von Livland schreibt aus dem Lager in Preussen an den Comthur von Schwetz, als Statthalter des Hochmeisters, wegen Einlösung eines gefangenen Dieners. Das Original ebendas. Im Index Nr. 536 wird dies Schreiben ins Ende des 14. Jahrh. gesetzt: es gehört aber, wie die Reg. 2195 u. 2201 ergeben, ohne Zweifel hierher.
- Sept. 21. 2197. Auf der an diesem Tage zu Wolmar von den Livländischen Rathsendeboten gehaltenen Tagfahrt war der Rigische Rath vertreten durch *Conrad Visch*, *Gottschalk Bredenbeke* und *Heinrich Durkop*.  
*Gadebusch's* Livl. Jahrb. I, 2, 32, nach Rigischen Archivnachrichten.
- Sept. 28. 2198. Der Rath zu Stralsund bezeugt, dass der Schiffer *Joh. Petersson*, der Fracht nach Reval gehabt, auf Grundlage einer Entscheidung der Vögte in Schonen nach Stralsund habe eegeln müssen etc.  
Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MDCCCXLVI.
- Oct. 3. 2199. Der Rath zu Lübeck bezeugt, dass, nachdem *Meinhard Löre* seine Gegner, die Revaler Rathsherren *Gerd von der Beke* und *Heinrich Stolle*, als *Demerow's* Vormünder, dreimal gesichtet und sie nicht erschienen, sie für sachfällig erklärt worden seien.  
Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXLVII.
- Oct. 3. 2200. Derselbe fertigt ein gleichlaufendes Zeugniß in Sachen des *Scheve* wider den Dorpater Bürger *Hermann Sasse* aus.  
Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXLVIII.
- Oct. 10. 2201. Der Meister D. O. in Livland meldet dem Comthur zu Schwetz, Statthalter des Hochmeisters, dass er krank gewesen, daher nicht vor Anfang November's nach Preussen kommen werde etc.  
Nach dem Orig. im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 626) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXLIX.
- O. J.  
Decbr. 2. 2202. Derselbe giebt dem Hochmeister Nachricht, dass der Markgraf von Baden und der Graf von Neukirch mit vielem Volke dem Orden zu Hülfe gekommen etc. Geg. zu Marienburg, am Dienstag nach Andreæ.  
Das Orig. in dems. Archiv. Das Schreiben kann nicht, wie im Index Nr. 619 geschehen, in das Jahr 1409 gesetzt werden, da der Livländ. Ordensmeister erst im November 1410 nach Preussen kam. (Reg. 2201.) Vergl. *Lindenblatt's* Jahrb. S. 227 fg.
- O. J.  
Decbr. 6. 2203. Der Livländische Landmarschall meldet dem Hochmeister, dass die Ritter und Knechte aus Deutschland den Einfall in Dobrin nur bedingungsweise mitmachen wollen etc. Geg. zu Gölau, am Tage des h. Nicolaus.  
Das Orig. in dems. Archiv. Index Nr. 627. Dies Schreiben kann übrigens auch ins Jahr 1409 gehören. Vergl. *Voigt* a. a. O. S. 49, wo von einem Einfall in das Dobriner Land, aber freilich schon im Herbst 1409 die Rede ist. Aus der folgenden Reg. 2204 muss man auch schliessen, dass der Landmarschall zu dieser Zeit nicht mehr in Preussen war.
- Dec. 15. 2204. Der Livländische Ordensmeister schreibt aus Thorn an den Revaler Rath, er werde längere Zeit aus Livland entfernt bleiben müssen, und empfiehlt, den Vorschriften des Landmarschalls Folge zu leisten.  
Nach dem Orig. auf Papier in dem Rev. R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCL.

## Um das Jahr 1410.

Um 1410.

Von nachstehend verzeichneten Archivstücken lässt sich das Datum nicht genauer ermitteln, sondern es kann nur im Allgemeinen nach Form und Inhalt gemuthmasset werden, dass sie ungefähr in diese Zeit gehören.

**2205.** Verzeichniss der gegenseitigen Beschwerden und Präntensionen der Stadt Reval O. J. u. T. und des Bischofs von Reval.

Nach der Aufzeichnung im Revaler Denkelbuche II, 38, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLL.

**2206.** Der Meister D. O. in Livland schreibt an den Revaler Rath, er müsse zu einem O. J. Tage nach Preussen reisen, und spricht den Wunsch aus, dass der Revaler Bürgermeister O. J. Osterm. Gerd Wille auch hinkomme.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLL.

**2207.** Die Gesandten des Königs von England, Knappen Richard Wydenyld und Richard O. J. Seilyng, Mag. Johann Stokes, beschwerten sich bei dem Handelshofe in Brügge darüber, dass Febr. 13. sie die Hanseatischen Sendeboten vergeblich erwartet.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Papier in zwei Exemplaren in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLL.

**2208.** Des Handelshofs zu Brügge Bericht an die zu Lübeck zur Tagfahrt versammelten O. J. u. T. Hanseaten, über die Versandung des Swen etc.

Eine gleichzeitige Copie auf Papier im Revaler Rathsarchiv.

**2209.** Der Nowgoroder Handelshof zeigt dem Revaler Rathe an, es seien nach Now- O. J. gorod verbotene Laken von Russen gebracht worden, welche dieselben in Dorpat gekauft zu Aug. 24. haben vorgeben.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLV.

**2210.** Der Voigt zu Narva rechtfertigt sich beim Revaler Rath darüber, dass er von O. J. u. T. einer Partie Salz, die er aufbewahrt, einen Theil als Bewahrungslohn behalten.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLV.

**2211.** Evert Ovelacker, Bruder D. O., bittet den Hochmeister um die Erlaubniss, in O. J. u. T. einen andern Orden treten zu dürfen, da er beim Livländischen O.M. angeschwärzt sei, und dieser sich mit ihm nicht versöhnen wolle.

Nach dem Orig. im Königsb. geb. O.A. (Index Nr. 825) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLVI.

**2212—16.** Fünf Schreiben der Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig an den O. J. u. T. Revaler Rath, worin sie dem letztern ihren Diener und Knecht, den Braunschweigischen Bürger Hans Bolte, empfehlen, welcher eine Forderung an die Reval'schen Bürger Meinard Loere, Hermann von Körne, Jones Swarte und Hans van dem Holte habe.

Die Originälen auf Papier in dem Revaler R.A. Bernhard und Heinrich regierten gemeinschaftlich in Braunschweig in den Jahren 1400—1435.

**2217.** Jancke Hampmus, Voigt zu Raseborg, warnt die Revalenser vor Seeräubern, die O. J. u. T. im Finnischen Meerbusen sich befinden.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLVII. Jancke Hampmus, auch Hampemus genannt, ist derselbe Jancke Hennepmus, der in der Fredenschen Angelegenheit mit dem Revaler Rathe correspondirt. S. Reg. 2139 a. 50.

**2218.** Derselbe schreibt dem Revaler Rathe, der Voigt zu Narva habe Schwedischen O. J. u. T. Bauern, die in Friedenszeiten in die Narva gesegelt, Geld und Waaren abgenommen; dagegen

Livl. U.-Reg. IV.

o

Um 1410. habe er, der Briefsteller, eine dem Volgt von Sonenborch gehörige Partie Korn mit Beschlag belegt etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLVIII.

O. J. u. T. 2219. *Derselbe* sendet dem Revaler Rathe ein Warnungsschreiben des Königs von Schweden, und bittet, dasselbe an alle Städte Livlands im Original oder in Abschriften zu senden.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCCLIX.

O. J. u. T. 2220. *Derselbe* schreibt dem Revaler Rathe, *Jons Peterson* habe ihm geklagt, dass *Paul Surepe* zwei seiner Ochsen erschlagen etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCCLX.

O. J. u. T. 2221. *Derselbe* bittet um sicheres Geleit für *Hans Wrede*, der wegen seiner Sache mit *Matthies ut der Munte* nach Reval kommen wolle.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXI.

O. J. u. T. 2222. *Derselbe* empfiehlt dem Reval'schen Rathe den *Hans Nakkel*, welcher vom verstorbenen Bischof von Reval 30 Englische Nobeln erhalten habe etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCCLXII.

O. J. u. T. 2223. *Derselbe* schreibt dem Revaler Rathe wegen der Butter, welche die Erben des *Jacob von Kukestet* nach Reval gesandt und in *Scrapeutte's* Hause niederlegen lassen.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXIII. *Olaf Schrapeutte* wird im Revaler Denkelbuche in den Jahren 1385 u. 90 genannt.

O. J. u. T. 2224. *Derselbe* schreibt an denselben wegen des Nachlasses des in Reval verstorbenen Finnländers *Lasse Schutte*.

Das Original auf Papier ebendas.

O. J. u. T. 2225. *Derselbe* empfiehlt dem Revaler Rathe den Bruder der in Reval verstorbenen Ehefrau des *Hans Beckermester*, als deren nächsten Erben.

Das Original auf Papier in dems. Archiv.

O. J. Juli 25. 2226. *Jacob Beker*, der einen Todtschlag in Reval verübt, bittet den Revaler Rath um sicheres Geleit.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXIV.

O. J. Juli. 2227. Der Comthur zu Vellin schreibt an den Revaler Rath wegen einer aus dem Hause eines Vellin'schen Bürgers entführten Magd.

Nach dem Orig. auf Pap. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXV.

2228. Der Comthur zu Ascheraden bezeugt, dass *Hans Lode* den Klover (Bauern?), der demselben entlaufen und sich in Reval aufhält, von ihm, dem Comthur, „gefreit“.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCCLXVI.

2229. Der Comthur zu Dünamünde empfiehlt dem Revaler Rathe den *Hermann Goldsmied*, welcher beauftragt ist, die den Kindern des Pernau'schen Rathsherrn *Heinrich Casdorp* zugefallene Erbschaft zu heben.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. ebendas. Nr. MDCCCLXVII.

1411.

1411.

Jahr. 21. 2230. *Wladislaus*, König von Polen, ertheilt dem Livländischen Ordensmeister *Conrad*

nebst Gefolge sicheres Geleit zur Reise nach Polen, um über den Frieden zwischen dem 1411.  
Orden und Polen zu unterhandeln.

Nach dem Orig. auf Perg. im Königsb. geb. O.A. (Index Nr. 630) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXVIII.

2231. *Winrich*, Bischof von Oesel, schreibt an den Revaler Rath wegen der gegensei- Janr. 28.  
tigen Forderungen seines Dieners *Friedrich Hagen* und des Reval'schen Bürgers *Michael Nötke*.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXIX. Das Revaler Rathsarchiv enthält noch mehrere diesen Gegenstand betreffende Schreiben, deren Aufnahme in's Urkundenbuch, da sie nur Wiederholungen enthalten und Aeusserlichkeiten betreffen, unnöthig erscheint. Es gehört dahin 1) ein Schreiben *Winrich Varenbeck's*, Domherrn zu Oesel, vom Tage der hl. Dreifaltigkeit, ohne Jahr, wegen sichern Geleits für *Friedrich Hagen*; 2) ein Schreiben des B. *Winrich*, d.d. Arensburg, Dienstag zu Fastelabend, ohne Jahr; 3) ein Schreiben desselben, d.d. Arensburg, Freitag vor Phil. u. Jac. 1412; 4) ein Schreiben desselben, d.d. Schloss Lehal, Sonnab. vor Laurentii, o. J.; 5) ein Schreiben desselben, d.d. Arensburg, Donnerst. nach Michaelis, o. J.

2232. Der Rigische Rath ladet den Reval'schen ein, seine Sendeboten zu einem am Janr. 31.  
ersten Dienstag in den Fasten (d. 24. Febr.) zu Pernau zu haltenden Städtetage abzufertigen.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXX.

2233. *Wladislaus*, König von Polen, urkundet über den zwischen ihm und dem Deut- Febr. 1.  
schen Orden in Preussen und Livland zu Thorn geschlossenen Frieden.

Mehrere Transsumte auf Perg., wie auf Papier, im Königsb. geb. O.A. Ein Abdruck in den Preussischen Lieferungen (Leipzig 1735, S.) S. 295. Die vom Orden ausgestellte Gegenurkunde ist abgedruckt in *Dogiel's* Codex diplom. IV, 84 Nr. LXXX. In das Livl. Urkundenbuch ist unter Nr. MDCCCLXXI nur ein kurzer Passus aufgenommen, in welchem Livlands speciell gedacht wird. Der übrige Inhalt hat für das alte Livland kein locales Interesse.

2234. Auf dem Städtetage zu Pernau war der Rigische Rath vertreten durch die Herren Febr. 24.  
*Hermann Bobbe* und *Tidemann van Nienlos*.

*Gadebusch's* Livl. Jahrb. I, 2, 36, nach Rigischen Archivnachrichten.

2235. Der Livländische Ordensmeister beantwortet das Gesuch des Hochmeisters um März 11.  
ein Darlehn dahin, es habe die Befestigung der Schlösser an der Düna und die Bezahlung der Söldner fast alles vorrätliche Geld aufgezehrt, indess wolle er auf Palmsonntag seine Mitge-  
bietiger zu einer Berathung (gespräche) versammeln.

Nach dem Orig. auf Papier im Königsb. geb. O.A. (Index Nr. 633) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXII.

2236. Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen mit, dass der Ordensmeister in das März 12.  
auf dem Städtetage beschlossene Verbot der Getreideausfuhr gewilligt etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dem Rev. R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXIII.

2237. Derselbe bittet den Revaler Rath, dem Rigischen Bürger *Johann von Scheven*, März 24.  
in seiner Forderungssache an *Hermann Sasse*, nunmehr Rathsherr zu Dorpat, auf Grundlage eines Urtheils des Lübeck'schen Rathes (Reg. 2200), zu seinem Recht zu vertheilen.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXIV.

2238. Der Livländische Ordensmeister berichtet dem Hochmeister, er habe mit seinen April 3.  
Mitgebietigern beschlossen, die Ordensbauern mit einer Schatzung zu belegen, und werde den Erlös nach der Erndte dem Hochmeister zukommen lassen.

Nach dem Orig. auf Papier im Königsb. geb. O.A. (Index Nr. 634) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXV.

1411. 2239. Der Handelshof zu Brügge theilt den Livländischen Städten mit, dass die Stadt  
 April 5. Lübeck in die Reichsacht erklärt worden, wodurch dem gemeinen Kaufmann grosse Gefahr  
 droht etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXVI.

- April 18? 2240. Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen ein mit dem vorstehenden (Reg. 2239)  
 ganz gleichlautendes, jedoch schon vom 21. Februar datirtes Schreiben des Brügge'schen Han-  
 delshofes — übrigens ohne die Nachschrift — mit.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXVII.

- April 23. 2241. Der Livländ. Ordensmeister erklärt, auf ein wiederholtes Mahnschreiben des Hoch-  
 meisters, dass er demselben zur Zeit Geld zu senden durchaus nicht im Stande sei, vertröstet  
 ihn auf den Herbst etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Königsb. geb. O.A. (Index Nr. 635) abgedr. im Livl. U.B. Nr.  
 MDCCCLXXVIII.

- April 26. 2242. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen eine Abschrift des Rigischen Schrei-  
 bens vom 18. April (Reg. 2240) mit.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXIX.

- O. J. 2243. Winrich, Bischof von Oesel, bittet den Reval'schen Rath, seinen Diener *Lambert*  
 Mai 1. von *Velen* wegen seiner Forderungen zufriedenzustellen.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXX. Zwar  
 ohne Jahrszahl, allein das Papier hat das Wasserzeichen vom J. 1411 und das Schreiben steht ohne  
 Zweifel in Beziehung zur Sache des *Bernd v. Vreden*. S. Reg. 2090.

- Mai 11. 2244. Der Rath zu Lübeck schlägt dem Reval'schen Rathe die Bitte, seine Urtheile in  
 Appellationssachen schriftlich anzufertigen, ab, und empfiehlt, die Sachen daselbst durch  
 Bevollmächtigte verhandeln zu lassen, welche die Urtheile in Schrift setzen könnten etc.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXXI.

- Mai 19. 2245. Der Dorpater Rath schreibt dem Reval'schen, dass die Sache zwischen *Iwan*  
*Cotserne* und *Hans Wrede*, wegen des von den Räubern vor der Newa genommenen Schiffes  
 und des zu Nowgorod unrecht verdolmetschten Briefes, verglichen worden etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXXII.

- Mai 24. 2246. Der Rath zu Danzig schreibt an den Reval'schen wegen eines Hopfenhandels zwi-  
 schen *Everd* von der *Alsteide*, Bürger zu Danzig, und *Werner-Camp*, Bürger zu Reval.

Nach dem pergamentenen Orig. in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCCLXXXIII.

- Juni 4. 2247. Der Ordensmeister von Livland antwortet auf ein nochmaliges Mahnschreiben des  
 Hochmeisters, der Orden in Livland habe keinen Tressel etc., Indess wolle er suchen, für  
 Rechnung der Bauernschätzung (Reg. 2238) ein Darlehn aufzunehmen und dem Hochmeister  
 das Geld acht Tage nach Johannis nach Marienburg zu senden.

Nach dem Orig. im Königsb. geb. O.A. (Index Nr. 636) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXXIV.

- Juni 22. 2248. Der Revaler Rath urkundet über die Verpachtung der St. Johannismühle in Reval  
 an die Gebrüder *Hans* und *Heinrich Berchem*.

Nach der Aufzeichnung im Denkelbuche des Revaler Rathes II, 106, b abgedr. im Livl. U.B. Nr.  
 MDCCCLXXXV.

- O. J. 2249. Winrich, Bischof von Oesel, theilt dem Revaler Rathe mit, dass sich unter  
 Juni 23.

seinem Lande Seeräuber unter Anführung des *Jacob Hergenson*, der sich Schiffer *Klement* 1411.  
nenne, gezeigt etc.

Nach dem Original auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXXVI.  
Ohne Jahrszahl, allein nach dem Wasserzeichen im Papier hierher gehörig.

2250. Der Livländ. O.M. trägt dem Revaler Rathe auf, dem Kaufmann einzuschärfen, Juni 20.  
dass er nach alter Gewohnheit über Narva keine besseren Pferde, als höchstens zu dem  
Werthe von zwei Mark für das Stück, und nur mit einem Erlaubnisscheine des Comthurs,  
ausführe etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. unter Nr. MDCCCLXXXVII.

2251. *Heinrich Arke*, *Diedrich's* Sohn, urkundet, dass er mit Rath und Vollwort Juli 2.  
des derzeitigen Volgts von Carcus, seines Vormundes, und seiner andern Freunde, die er  
billig dazu ziehen sollte, dem *Bartholomäus Cuskulle* das Dorf *Litlenkule*, im Stift zu  
Darppe gelegen, 4 Haken enthaltend, für 60 Mark Rig. verkauft und vor dem Bischof von  
Dorpat aufgelassen. Zeuge: *Bernd von Humolen*. Geg. zu Darppe, im J. 1411, am Tage  
unserer Heben Frauen Heimsuchung.

Das Orig. auf Perg. im Besitze des Bibliothekars *C. Büsch* in St. Petersburg.

2252. Der Livländ. O.M. giebt dem Hochmeister seinen Beifall darüber zu erkennen, Juli 11.  
dass er den verrätherischen Comthur zu Redin abgesetzt etc.

Nach dem Orig. im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 637) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXXVIII.  
S. über diese Angelegenheit *Voigt's* Preussische Geschichte VII, 145 fgg.

2253. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen mit, er habe Boten nach Pleskau Juli 14.  
gesandt, um wegen sichern Handelsverkehrs dorthin zu unterhandeln, und warnt davor, dass  
bis auf Weiteres der Kaufmann aus Reval nach Pleskau reise, da dies gefährlich sei.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXXIX.

2254. Der vom Hochmeister nach Riga gesandte Comthur von Balga berichtet, er habe Juli 20.  
die Botschaft an die Livländischen Gebietiger ausgerichtet. Sie haben kein Geld liegen, wol-  
len aber zu Michaelis ein Capitel halten, in welchem jeder hergeben soll, was er über seinen  
Jahresbedarf missen kann etc.

Nach dem Original auf Papier im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 638, a) abgedr. im Livl. U.B.  
Nr. MDCCCXC.

2255. Der Livländische Ordensmeister schreibt dem Landmarschall über denselben Juli 21.  
Gegenstand.

Nach dem Orig. in dems. Archiv (Index Nr. 638, b) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXCI.

2256. Der Comthur von Fellin antwortet dem Landmarschall, dass der Livländ. Ordens- Juli 20.  
meister bereit sei, mit dem Erzbischof von Riga, dessen Wünsche gemäss, eine Zusammen-  
kunft in Danzig, zur Ausgleichung der Streitigkeiten, zu halten.

Nach dem Orig. in dems. Archiv (Index Nr. 639) abgedr. ebendaa. Nr. MDCCCXCII.

2257. Der Livländische Ordensmeister erklärt gegen den Hochmeister seine Bereitwillig- Juli 21.  
keit, mit dem Erzbischof von Riga in Danzig zu tagen, und bittet ihn, auch dabei gegen-  
wärtig zu sein.

Nach dem Orig. in dems. Archiv (Index Nr. 640, a) abgedr. das. Nr. MDCCCXCIII.

2258. Derselbe schreibt über denselben Gegenstand an den Erzbischof von Riga, und Juli 21.



1411. bittet ihn um Anberaumung eines Termins zur Zusammenkunft: ihm, dem Meister, sei die Zeit um Mariae Reinigung die geeignetste.  
Nach einer dem voranstehenden Schreiben (Reg. 2257) beigelegten Abschrift (Index Nr. 640, b) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXCIV.
- Juli 27. 2259. Der Rath zu Lübeck theilt dem Revaler Rathe mit, dass der Lübeck'sche Bürger *Heinrich von dem Bruke* bestohlen worden, und dass ihm mit dem seinigen auch das Geld dreier Revalenser gestohlen sei.  
Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXCIV.
- Aug. 12. 2260. Der Rath zu Elbing theilt den Livländischen Städten ein Schreiben der zu Lübeck versammelt gewesenen Hanseatischen Sendeboten vom 15. Juli mit, enthaltend eine Einladung zu der am 8. September in Lübeck zu haltenden Tagfahrt.  
Nach dem Orig. auf Papier, in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXCVI.
- Aug. 13. 2261. Der Rath zu Lübeck warnt den Revaler Rath vor den in Livland vorgekommenen Ungehörigkeiten und Fälschungen beim Flachshandel.  
Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXCVII.
- Aug. 14. 2262. Der Livländ. Ordensmeister meldet dem Hochmeister, er habe, dessen Auftrage gemäss, die Comthure zu Reval und Marienburg zu ihm beschieden, äussert seine Befremdung über den Ton des vom Hochmeister dem Comthur von Balga mitgegebenen Briefes etc.  
Nach dem Orig. im Königs. geb. O.A. (Index Nr. 641) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXCVIII.
- Aug. 27. 2263. Derselbe widerräth dem Hochmeister, etwas wider den Thorner Frieden zu unternehmen, da sonst die Nowgoroder und Pleskauer, welche sich mit Polen und Litthauen verbunden, Livland mit Krieg überziehen würden etc.  
Nach dem Orig. in dems. Archiv (Index Nr. 642) abgedr. das. Nr. MDCCCXCIX.
- Sept. 5. 2264. *Heinrich von Plauen*, Hochmeister des D. O., bevollmächtigt den Bischof *Johannes von Pomesan*, den Grosscomthur *Hermann Gans*, den Obermarschall *Michael Kächmeister*, den Ritter *Heinrich Gutterberg*, den Comthur zu Marienburg in Livland, *Sifried Lander*, und den Magister *Peter Stein*, mit den Räthen des Königs von Polen und des Grossfürsten *Witaut* wegen der nach dem Frieden zu Thorn entstandenen Missheiligkeiten zu unterhandeln. Geg. zu Marienburg, am Sonnabend vor Mariae Geburt.  
Eine Originalcopie auf Perg. in der Königl. Bibliothek zu Königsberg (Index Nr. 644).
- Sept. 11. 2265. *Adolph*, Graf von Cleve und von der Mark, verwendet sich beim Revaler Rathe für seinen Untersassen *Johann von Scheren* in dessen Rechtssache mit *Hermann Sasse*.  
Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCM.
- Oct. 9. 2266. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen mit, dass nach mehrfachen Verhandlungen mit Pleskau ein Friedens- und Handelsvertrag am Freitage vor St. Michaelis abgeschlossen worden.  
Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. Nr. MCMII.
- O. J. 2267. Derselbe theilt dem Reval'schen Rathe das Resultat seiner Verhandlungen mit  
Nov. 12. Nowgorod, wegen des Handelsweges über Pleskau nach Nowgorod, mit.  
Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMIII. Zwar ohne Jahrzahl, allein ohne Zweifel mit den Reg. 2253 u. 66 im Zusammenhange stehend. Da übrigens das Papier das Wasserzeichen der Dorpater Schreiben vom J. 1412 hat, so kann das vorliegende Schreiben auch in dieses letztere Jahr gehören.

2268. Der Erzbischof von Riga bittet den Hochmeister, ihm vom König von Polen einen Geleitsbrief zur Reise nach Danzig, Behufs der Conferenz mit dem Livländ. O.M., zu erwirken. 1411. Nov. 16.  
Nach dem Orig. im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 645) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMIII.

2269. Der Livländ. O.M. bittet den Hochmeister, zu verhüten, dass es zwischen ihm und dem Erzbischof zu einer Unterhandlung käme, indem von einer solchen keine erspriesslichen Folgen zu erwarten seien. O. J. Nov. 23.  
Nach dem Orig. in dems. Archiv (Index Nr. 646) abgedr. das. Nr. MCMIV. Zwar ohne Jahrzahl, allein, dem Inhalte nach, unstreitig in dies Jahr gehörig.

2270. Derselbe meldet dem Hochmeister, dass der Grossfürst Witaut sich bereit erklärt habe, die bei Doblen Gefangenen dem Orden zu restituiren etc. Nov. 23.  
Nach dem Orig. in dems. Archiv (Index Nr. 647) abgedr. das. Nr. MCMV.

2271. Derselbe theilt dem Revaler Rathe ein von Witaut erhaltenes Schreiben des Erzbischofs von Nowgorod an den Herzog Simeon Lengwin mit, worin ersterer den letztern auffordert, wieder nach Nowgorod zu kommen, um es gegen den Orden, von welchem es viele Bedrückungen erfahren, zu vertheidigen etc. Decbr. 5.  
Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMVI. Erst in diese Zeit gehören auch wohl die bereits unter Nr. 1861 u. 62 registrirten Schreiben.

2272. Johann Ruemer bittet den Revaler Rath um sicheres Geleit, nach Reval zu kommen und dem H. Wipperbord zu Recht zu stehen. Decbr. 6.  
Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MCMVII.

2273. Conrad von Vitinghof, Livländ. O.M., belehnt die Gebrüder Hermann, Wilhelm und Berthold Grote, des Lorenz von der Lyva Kinder, mit elf Haken Landes und einem Heuschlage bei dem Bärenbusche, wie schon ihr Vater es besessen, nach Lehngüterrecht. Geg. to der Lyva, na der geb. u. II. XIV<sup>c</sup> jar, dar na in dem XI. jare, des Fridages na s. Barbarae dage, d. h. junkfr. Dec. 11.  
Ein sehr fehlerhafter Abdruck in Tetsch's erstem Versuch einer Curländischen Kirchengeschichte (Königsberg 1743. 4.) S. 6 und in dessen Curländ. Kirchengeschichte II, 72.

## 1412.

1412.

2274. Der in Walk abgehaltene Livländ. Städtetag wurde von Riga durch die Herren Johann Wantschede und Albert Stockmann beschickt. Janr. 31.

Gadebusch's Livl. Jahrb. I, 2, 37, nach Rigischen Archivnachrichten. Dass dieser Städtetag am Sonntag vor Lichtmesse gehalten wurde, ersieht man aus den Schreiben vom 9. Mal (Reg. 2282) und vom 19. Juli 1412 (Reg. 2292).

2275. Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rathe, dass der Kaufmann D. Bochoit von vier namhaft gemachten Russen beschädigt worden sei, in Folge dessen beschlussen worden, es solle mit Letzteren Niemand handeln, daher auch der Revaler Rath sie dort „an die Wage schreiben lassen“ möge. O. J. Febr. 6.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsrarchiv abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MCMVIII. Dass dies Schreiben ohne Jahrzahl hierher gehört, ergibt sich aus dem unter Nr. 2292 registrirten Schreiben vom 19. Juli d. J.

2276. Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen, den Nachlass des verstorbenen Kirchherrn von Carges auf Oesel, Meister Johann, dessen Schwwestersohne, dem Dorpat. Bürger Hermann Hesse, auszuliefern. O. J. Febr. 7.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMIX.

1412.  
März 27. 2277. Der Rath zu Alt-Stettin bittet den Reval'schen Rath, dem *Claus Croger* und *Albrecht Timmermann* das in Reval liegende, ihnen von *H. Duker* verkaufte Schiff verabfolgen zu lassen etc.  
Nach dem pergam. Orig. in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MCMX.
- April 2. 2278. *Johann Basener* von Danzig bekennt, dass er dem *J. Kavolt*, *G. Steinhus* und *Evert von Meghen* die Summe von 1600 Nobeln schuldig ist, welche er mit *J. Kavolt* vom Schatzmeister des Königs von England für die Livländischen Städte empfangen, und verspricht zur nächsten Kermesse Zahlung zu leisten.  
Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf der Königl. Bibliothek zu Königsberg (Index Nr. 650) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXI.
- Mai 3. 2279. *Carl Bunde*, Hauptmann zu Raseborg, bittet den Revaler Rath um freies sicheres Geleit für sich und sein Gefolge, zu einer Reise nach Reval.  
Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXII.
- Mai 3. 2280. Der Rigische Rath schreibt an den Reval'schen, der Handelshof zu Nowgorod habe eine Rigischen Bürger gehörige Summe Geldes aus der unrichtigen Voraussetzung mit Beschlag belegt, dass die gedachten Bürger mit dem Orden eine Handelsgesellschaft eingegangen etc.  
Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXIII.
- Mai 3. 2281. Der Rath zu Danzig bittet den Reval'schen, eine Partie Tuch, welches, weil es angeblich in Flandern auf Borg gekauft, mit Beschlag belegt worden, wieder freizugeben.  
Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXIV.
- Mai 9. 2282. Der Handelshof zu Brügge beantwortet ein Schreiben der Livländischen Städte, d.d. Walk, den 31. Januar d. J., betreffend das Verbot des Handels auf Borg mit Flandern.  
Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Pap. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXV.
- Mai 10. 2283. *Nicolaus*, Prior, und der ganze Convent der Predigermönche ad s. Johannem, wie auch *Goswinus*, Guardian, und der ganze Convent der Minoriten sd. s. Catharinam in Riga, geben, auf Bitte der Rathsherren *Egbert Berkhof* und *Albert Stokmann*, durch den öffentlichen Notar *Johann Johannis de Nuwenburg* ein Transsumt der Urkunde *Witaut's* vom 30. Juni 1406, Reg. 2030.  
Das pergam. Orig. im Rigischen Rathsarchiv.
- Mai 20. 2284. Der Revaler Rath theilt dem Rathe zu Dorpat ein Schreiben des Comthurs von Kerczeborch (Christburg), d.d. Elbing, den 17. April 1412, mit, des Inhalts, dass der Hochmeister mit den Preussischen Städten beschlossen, es solle von den Waaren der Livländischen Kaufleute, welche die Wechsel und Danzig passieren, kein Pfundzoll erhoben werden.  
Nach dem Concept im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXVI. In demselben Archiv findet sich auch ein Schreiben des Dorpater Rathes vom Pfingstabend (den 21. Mai), worin dasselbe Schreiben mit ein Paar unbedeutenden Abkürzungen dem Revaler Rathe mitgetheilt wird.
- Mai 27. 2285. Der Rath zu Stralsund empfiehlt dem Reval'schen den Bevollmächtigten des *H. Bere*, der beauftragt ist, aus dem Nachlasse des *W. Kamp* den Erlös von 15 Ellen „Scharlaken“ beizutreiben, welche demselben zum Verkauf anvertraut gewesen.  
Nach dem Original auf Perg. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXVII.
- Mai 28. 2286. Der Hochmeister überschickt dem Erzbischof *Johannes* von Riga und den andern

Ordensgesandten in Ofen die Artikel, die zwischen dem Orden und *Witaut* festgesetzt sind, 1412. und instruirte sie zu den dort zu pflegenden Verhandlungen.

Das Original im geb. O.A. zu Königsberg. Index Nr. 652.

2287. *Conrad von Vietinghof*, Meister D. O. zu Livland, bescheinigt, dass der Revaler Juni 24. Rath auf seine Schuld 200 Mark abbezahlt habe.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXVIII.

2288. *Arnd Tolk*, Richter der Mannen zu Harrien, urkundet mit seinen Beisitzern, Juni 29. *Johann von Lechtes*, Ritter, und *Otto Lode*, dass vor ihnen *Otto von Bixhoveden*, Hrn. *Heinrich's* Sohn, dem *Otto von Lode*, *Hinken's* Sohne, den Erbnamen seiner in den Kirchspielen Triastever und Halliel in Wierland belegenen Güter, namentlich des Hofes und Dorfes zu Byxhoveden und der Dörfer Wankolm, Jerwentaken, Yegintaken, Wottmer und Sackotsel aufgetragen. Geg. zu Reval, im J. 1412, am T. St. Peter und Pauls.

Das Orig. auf Perg. in der *Kaltenbrunn'schen* Brieflade.

2289. Der Handelshof zu Nowgorod klagt dem Revaler Rathe über vielfache Belästigungen und Gewaltthätigkeiten von Seiten der Nowgoroder, und bittet, für Abhülfe besorgt zu sein.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXIX. Zwar ohne Jahrzahl, allein diese ergibt sich mit Gewissheit aus dem Schreiben vom 13. Decbr. d. J., Reg. 2301.

2290. Der Ordensmeister zu Livland schreibt dem Hochmeister, seine Stellung zu Pleskau und Nowgorod sei eine sehr bedenkliche, er stehe mit ihnen in Unterhandlungen, und fragt an, ob er unter solchen Verhältnissen jetzt an dem Erzbischof von Riga nach Danzig reisen solle etc.

Nach dem Orig. in dem Königsb. geb. O.A. (Index Nr. 655) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXX.

2291. *Arnd Tolk*, Mannrichter in Harrien, bezeugt, dass vor ihm und seinen Beisitzern, Juli 18. *Heinrich Reebock*, Ritter, und *Tile Tolck*, erschienen sei der Ritter *Johann von Lechtes*, des Ritters *Johann* Sohn, und, mit Vollwort seiner Ehegattin *Margaretha*, sein Testament errichtet habe, in welchem er seinen Hof *Koettes* nebst dazu gehörigen Dörfern seiner Ehefrau vermacht; überdies mit Vermächtnissen bedenkt: *Helmold Lode's* Kinder, seinen Ohm *Hans Lode*, seinen Schwager und Jungen *Hermann Savijerwe*, mehrere Kirchen etc. Geg. (zu Reval) am Montag vor St. Marien-Magdalenen.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler R.A. abgedr. in v. *Bunge's* Archiv IV, 210. Eine Hochdeutsche Uebersetzung in der Brieflade I, 80 Nr. 111.

2292. Der Handelshof zu Nowgorod bittet den Revaler Rath um nähere Instructionen Juli 19. in Betreff des Handels auf Borg mit Flandern etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXXI.

2293. Schiedsrichterlicher Ausspruch des Römischen Königs *Sigismund* über die Fehden des Königs *Wladislaw* von Polen und des Grossfürsten *Witaut* von Lithauen mit dem Deutschen Orden in Preussen und Livland. Gefällt zu Buda, den 24. August 1412.

Eine gleichzeitige Abschrift auf Perg. in dem Königsb. geb. O.A. (Index 656). Die darin enthaltenen Compromisse der Parteien auf König *Sigismund* sind gedruckt in *Dogiel's* Cod. dipl. IV, 83. Die Urkunde hat für Livland gar kein materielles, sondern nur formelles Interesse dadurch, dass der Erzbischof *Johannes* von Riga, als Bevollmächtigter des Hochmeisters, an den dem Schiedspruch vorangegangenen Verhandlungen Theil genommen (s. anch Reg. 2286), und dass seiner Reise zu diesen Verhandlungen unter den Beschwerden des Ordens Erwähnung geschieht: „Item effectus XXX articuli est, quod subdit domini regis Poloniae contra litteras pacis et salvi conductus domini

Livl. U.-Reg. IV.

P

1412. num archiepiscopum Rigensem, una cum fratre *Hinrike Hold* missos per ordinem ad dominum regem Romanorum et Ungariae, acriter invaserunt“.
- Sept. 10. 2294. Der Handelshof zu Brügge bescheinigt, dass *Evert von Meghen* und andere Kaufleute verschiedene näher bezeichnete Waaren in *Henneke Haleswater's* Schiffe nach Livland verschifft, und dass sie diese Waaren baar bezahlt und nicht auf Borg gekauft haben.  
Das Original auf Perg. im Revaler R.A.
- Sept. 29. 2295. Rigische Bursprake in 84 Artikeln.  
Nach dem Abdruck in der Ausgabe des Rigischen Stadtrechts: Riga, 1796. 4. S. 142 fgg. sind im U.B. Nr. MCMXXII diejenigen Artikel abgedruckt, welche nicht mit dem unter Nr. MDCLVII abgedruckten Texte (Reg. 1993) wörtlich übereinstimmen.
- Nov. 4. 2296. Der Rath zu Danzig bezeugt, dass das Salz, welches von *J. Smeding* mit dem Schiffer *Bolten* nach Reval verschifft worden, nicht auf Borg gekauft sei.  
Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXXXIII.
- Nov. 16. 2297. Der Hochmeister bittet die Stadt Lübeck, dem *Heinrich Rebeck* und der Frau des *Jacob Deken* aus Livland die ihnen gebührende Rente auszusahlen.  
Aus dem Hochmeister-Registranten Nr. III auf dem Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 650, 1) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXXXIV.
- Nov. 16. 2298. Derselbe bittet die Städte Hamburg, Lüneburg, Rostock, Wismar und Stralsund, die vorstehend (Reg. 2297) genannte Sache in Lübeck zu unterstützen.  
Das Concept in dems. Registranten. Index Nr. 650, 2.
- O. J. 2299. Derselbe bittet die Bischöfe von Dorpat, Oesel, Curland und Reval um eine Bei-  
Nov. 28. steuer zur Abzahlung der Schuld des Ordens an den König von Polen.  
Aus dems. Registranten (Index Nr. 661) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXXV.
- Dec. 9. 2300. Notariatszeugnis über die auf Geheiss und den Namen des Rigischen Rathes gethane eidliche Aussage des Bürgermeisters *Johann Wantschede* und der Rathsherren *Lubbert von Pale* und *Herbord von der Heyde*, wegen der in Polozk den Rigischen weggenommenen Waaren.  
Das pergam. Orig. im Rigischen Rathsarchiv. Index Nr. 3378.
- Dec. 13. 2301. Der Handelshof zu Nowgorod klagt wiederholt dem Revaler Rathe über die vielfachen Gewaltthätigkeiten etc., die der Kaufmann daseibst von den Russen zu leiden habe.  
Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXXVI.
- O. J. 2302. *Bernhard*, Bischof zu Dorpat, bittet den O.M. zu Livland, ihn beim Hochmeister  
Dec. 31. zu entschuldigen, dass er ihm kein Geld senden könne, da Misswachs und Schulden es ihm unmöglich machen.  
Nach dem Orig. im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 1050) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXXVII.  
Das Schreiben hat keine Jahrzahl, gehört aber spätestens in dieses Jahr, da es zur Reg. 2299 in unmittelbarer Beziehung steht und Bischof *Bernhard* im J. 1413 gestorben ist.
- O. J. u. T. 2303. Der Comthor zu Memel zeigt dem Hochmeister an, er habe dem ihm vom Livl. O.M. auf zwei Nichte angekündigten Comthor von Windau abgeschrieben, weil er zu unvermögend sei, ihn aufzunehmen etc.  
Nach dem Orig. in dems. Archiv (Index Nr. 662) abgedr. das. Nr. MCMXXVIII.
1413. 1413.
- O. J. u. T. 2304. Instruction für die nach Nowgorod Behufs von Friedensunterhandlungen abgefertigten Boten.  
Nach dem Originalconcept auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXXXIX.

Den Schriftzügen nach gehört dieses Actenstück zwischen die Jahre 1405 u. 1420. Mit Rücksicht 1412, auf die Regesten 2292 u. 2301 kann diese Instruction nur in diese Zeit gesetzt werden. *Hermann Humann* sass im Reval'schen Rathe in den Jahren 1402–20.

2305. Der Livländische Ordensmeister schreibt dem Revaler Rathe, dass zur Zeit in Janr. 6. Riga kein Silber zu Kauf zu haben sei etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXXX.

2306. Bruder *Johann von Boderik*, anders geheissen *Wekerot*, Conthour zu Reval, Janr. 25. bekennt, dass vor ihm und seinen Beisitzern, *Helmold von Toddewin* und *Hermann Soye*, *Claus Toddewin*, *Rotger's* Sohn, dem *Bertold von Toddewin*, Hrn. *Hermann's* Sohne, den *Nyenhof*, nebst der Mühle, das Dorf nebst Hofstätte zu *Kattel* und die Dörfer *Weydever* und *Leve*, so weit sein Antheil daran reicht, zu rechtem Erbeigenthum aufgetragen. Geg. im J. 1413, am Tage St. Pauli Bekehrung.

Das Niederdeutsche Original auf Perg. im Museum der gel. Esthischen Gesellschaft in Dorpat. Hochdeutsch in v. *Bunge's* Brieflade I, 83 Nr. 112.

2307. Der Rigische Rath nimmt die eidliche Aussage einiger Bürger über die zu Polozk Febr. 3. den Rigischen weggenommenen Waaren, welche *Witold* auszuliefern verweigerte, gerichtlich auf. Geg. am Tage Blasii 1413.

Das Orig. auf Perg. im Rigischen Rathsarchiv. Index. Nr. 3379.

2308. Der Handelshof zu Brügge theilt den Livländischen Städten mit, dass die Hansa Febr. 6. den Handel mit Schottischen Wollenwaaren verboten etc.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXXXI.

2309. Der Hochmeister des D. O. dringt in den Livländischen Meister, ihm die ver- Februar? sprochene Hülfssteuer baldmöglichst zukommen zu lassen etc., rath zum Frieden mit Nowgorod, giebt Nachricht von dem Kriege zwischen Ungern und Venedig, und erwähnt der von *Witaut* dem Livländ. Meister mitgetheilten Kunde von dem angeblichen Tode des Königs von England.

Nach einer gleichzeitigen Copie in dem geh. O.A. zu Königsberg (Index. Nr. 683) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXXXII. Auf der Rückseite steht von anderer Hand das Datum: Marienburg, am Sonntage vor Vincentii, d. i. d. 15. Januar, 1413. Dies Datum kann aber nicht wohl das richtige oder zum Schreiben gehörige sein: denn letzteres ist eine Antwort auf ein Schreiben des Livl. Meisters vom 28. Januar und es wird darin des 2. Februars, als jüngst verlossen, erwähnt. Da nun zugleich der 15. März als ein bevorstehender Termin d. J. bezeichnet wird, so muss dieses Schreiben in die zweite Hälfte des Februar oder den Anfang des März gehören. Der Tod des Königs *Heinrich IV.* von England erfolgte freilich erst am 20. März 1413; da es jedoch namentlich heisst, Herzog *Witaut* habe geschrieben, dass der König von England gestorben sein solle, die Todesnachricht demnach nicht als eine gewisse bezeichnet ist, so steht dieser Umstand der obigen Annahme nicht im Wege. In eine spätere Zeit kann das Schreiben nicht gestellt werden, da der Hochmeister *Heinrich Reuss von Plauen*, von dem es unstreitig herrührt, am 11. October 1413 seines Amtes entsetzt wurde.

2310. Der Hochmeister des D. O. bittet den Pabst, den durch den Tod des Bischofs O. J. u. T. Bernhard erledigten Bischofsstuhl zu Dorpat dem Grafen *Günther von Schwarzburg*, Archi- Februar. diacon zu Würzburg, zu verleihen.

Aus dem Hochmeister-Registranten Nr. III. im geh. O.A. zu Königsberg (Index Nr. 681) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXXXIII. Dieses Schreiben ohne Datum muss dem nachfolgenden (Reg. 2311), in welchem seiner erwähnt wird, unmittelbar vorhergegangen sein.

2311. Derselbe bittet den König von Böhmen, sein an den Pabst gerichtetes Gesuch Febr. 28. (Reg. 2310), wegen Verleihung des Bisthums Dorpat an den Grafen *Günther von Schwarzburg*, zu unterstützen.

Aus demselben Registranten (Index Nr. 664) abgedr. das. Nr. MCMXXXIV. Das Datum ist

1413. zwar nicht in der Abschrift des Esthländ. Ritterschaftsarchivs, wohl aber in der Rubrik derselben angegeben: D. D. Marienburg, am Dienstage vor Estomihl 1413.
- März 30. 2312. Der Revaler Rath urkundet, dass vor demselben der Domherr *Johann Staëlbitter* die von Hrn. *Brand Stalbitter* gestiftete Officiatur zum heil. Geiste dem *Hans Kegel*, *Hansen's* Sohne, verlassen.
- Nach der Aufzeichnung im Revaler Denkeibuche II, 87 abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MCMXXXV.
- April 5. 2313. *Heinrich Stam*, Comthur zu Goldingen, verbürgt sich für die Erfüllung verschiedener neuer Verpflichtungen des Livländ. Ordensmeisters gegen den Hochmeister und den Orden in Preussen.
- Nach dem Orig. auf Perg. im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 667) abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MCMXXXVI.
- April 7. 2314. Bruder *Johannes*, Bischof zu Reval, *Rembold*, Decan, und das ganze Capitel, bekennen, dass sie von *Hennekin von Todwin*, zur Verbesserung einer in der Domkirche auf seinem und seiner Eltern Seelenheil gestifteten Pfründe von 70 Mark, welche jetzt sein Bruder *Diedrich Todwin* besitze, 100 Mark Rig. empfangen. Der Inhaber der Pfründe soll wöchentlich eine Seelenmesse halten und darin der Seelen *Hennekin's*, seines Vaters, seiner Mutter, seiner zwei Ehefrauen und aller seiner Lieben (leafhovede) gedenken etc. Geg. im J. 1413, auf den 7. Tag des Monats April.
- Das Orig. auf Perg. im Museum der gel. Estnischen Gesellschaft zu Dorpat. Eine Hochdeutsche Uebersetzung in v. *Bunge's* Brieflade I, 83 Nr. 113.
- April 23. 2315. *Peter*, Cardinaldiacon St. Angeli, setzt dem Hochmeister die Veranlassung auseinander, weshalb nicht der Graf *Günther von Schwarzburg*, sondern der Magister *Diedrich Resler* das Bisthum Dorpat vom Papste verliehen erhalten habe.
- Nach dem Orig. auf Papier im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 668) abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MCMXXXVII.
- Mai 1. 2316. Der Livländ. Landmarschall beantwortet mehrere Briefe des Hochmeisters, und meldet, dass er den an den neuen Meister — welcher sein Amt auf dem bevorstehenden Capitel antreten werde — gerichteten demselben zugefertigt.
- Nach dem Orig. in dems. Archiv (Index Nr. 669) abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MCMXXXVIII.
- Mai 6. 2317. Bruder *Heinrich von Plawen*, Hochmeister D. O., bittet die Ritter und Knechte der Lande Harrien und Wierland, zwei ihrer gewichtigsten Glieder, denen er sein Vertrauen schenken könne, zu ihm zu senden etc.
- Nach dem Orig. auf Papier im Esthländ. Ritterschaftsarchiv abgedr. das. Nr. MCMXXXIX.
- Mai 14. 2318. Der Livländ. O.M. bittet den Reval'schen Rath, dafür zu sorgen, dass *E. Smerbeks* den *G. Rolinwerde*, wegen dessen Forderung an ihn, befriedige.
- Nach dem Orig. auf Pap. im Revaler R.A. abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MCMXL.
- O. J. 2319. *Derselbe* schreibt dem Reval'schen Rathe, er habe noch nicht alles von Letzterem begehrte Silber zum Behuf der Münze angekauft, jedoch die Anstalten dazu getroffen etc.
- Mai 25. Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MCMXLI. Das Papier, worauf das Schreiben geschrieben, hat das Wasserzeichen vom J. 1413.
- Juni 3. 2320. Der Livländ. O.M. bittet den Hochmeister, dem Reval'schen Rathe die von demselben, wegen auf ihn gefallenen Verdachts, geforderte Sendung von zwei Boten an ihn, den Hochmeister, zu erlassen.
- Nach dem Original auf Papier — welches übrigens ein Paar Cancellationen und keine Spur der

Beiegelung hat, daher auch Concept oder Abschrift sein kann — im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXLII. 1413.

2321. Der Livländ. O.M. bittet den Revaler Rath, die in Reval sequestrirten, dem *G. Juni 10.*  
*Brodenbeke* gehörigen Laken zu verkaufen etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXLIII.

2322. *Heinrich Vustnick von Scholler*, Hauscomthur zu Reval, bekennt mit dem Richter *Juni 24.*  
in *Harrien, Hans Jackenbeke*, und dem Beisitzer *Arend Tolk*, dass *Heinrich Kirkentey*, mit  
Einwilligung seiner Ehefrau und seiner rechten Erben, dem *Abt zu Padis* und seinem Con-  
vente die Dorfstätte *Happemat* für 155 Mark Rlg. verkauft und aufgelassen etc.

Eine gleichzeitige Abschrift im geh. O. A. zu Königsberg (Index Nr. 670). Eine Hochdeutsche  
Uebersetzung in v. Bunge's Brieflade I, 84 Nr. 114.

2323. *Hartmann Ulner*, Voigt zu Wesenberg, bekennt mit dem Richter in den Sachen *Juni 29.*  
zu *Wierland, Tile Revel*, und ihren Beisitzern, *Wilken Luggenhusen* und *Henneke Virkes*,  
dass *Hans Lode*, Hrn. *Johann's* Sohn, von *Kochtel*, aufgetragen seinen Brüdern *Otto* und  
*Fromhold* 15 Haken Landes in dem Dorfe zu *Kukris* und einen Haken in dem Dorfe zu  
*Revinall*.

Das Niederdeutsche Original auf Perg. in dem v. Toll-Kuckers'schen Familienarchiv. Hoch-  
deutsch in v. Bunge's Brieflade I, 84 Nr. 115.

2324. Der Lübeck'sche Rath bittet den Reval'schen, den Nachlass des in *Nowgorod Aug. 1.*  
verstorbenen *Hans Yerschowe* nach Reval kommen zu lassen etc.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXLIV.

2325. Der Revaler Rath stellt dem Hochmeister des D. O. vor, es sei vor der Stadt, *Aug. 1.*  
dicht am Meeresstrande, ein Kloster vom St. Briggittenorden angelegt worden, welches der  
Stadt gefährlich werden könne, weil sich die Feinde dort verschanzen könnten etc.

Nach dem Concept auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MCMXLV.

2326. Instruction für einen Sendeboten des Revaler Rathes an den Livländischen Or- O. J. u. T.  
densmeister, zunächst die Gefahr betreffend, mit welcher die Stadt Reval durch die Erbauung August?  
des St. Briggittenklosters bedroht wird.

Nach einem Blatte Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXLVI.

2327. *Johannes*, Bischof von Pomezanien, und *Nicolaus*, Abt von Pöiplin, lassen auf *Aug. 27.*  
Verlangen des Hochmeisters *Heinrich von Plawen* die Bulle *Innocenz's IV.* vom 1. October  
1243 (Reg. 199) transumiren. Testes: „dominus *Caspar Schuwempflug*, canon. Warmiensis,  
*Johannes de Reddino*, officialis curiae episcopalis Pomezaniensis, strenuus miles, dominus  
*Nicolaus Witkop de Tergewische*, *Oswaldus de Elnicz*, index provincialis districtus Dirso-  
viensis, Wladislawiensis diocesis, et *Assuerus de Czelniczaw*“.

Das Original auf Perg. im geh. O. A. zu Königsberg. Index Nr. 674.

2328. Kaiser *Sigismund* befiehlt dem Hochmeister *Heinrich Reuss von Plawen*, das *Aug. 28.*  
ihm schuldige Geld, ungeachtet des Ungehorsams des Deutschmeisters und der Armuth in  
Preussen und Livland, den Boten seiner Gläubiger auszuzahlen. „Geben zu Cure (Chur),  
des nechsten Montags nach St. Bartholomestag, unser Riche des Ungerischen in dem XXVII.  
und des Römischen in dem dritten Jaren“.

Das Orig. auf Papier in dems. Archiv. Index Nr. 672.

2329. *Merten Brandenborch* meldet aus Danzig dem Revaler Rathe, er habe dessen O. J.  
Sept. 5.



1413. Schreiben an den Hochmeister (wegen des St. Brigittenklosters) bestellt, allein noch keine Antwort darauf erhalten etc.

Nach dem Original auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MCMXLVII. Dem Schreiben fehlt zwar die Jahrzahl, indessen ist es unstreitig hierher zu setzen (s. Reg. 2325). Das „Gespräch zu Elbing“, dessen in dem Schreiben Erwähnung geschieht, fand freilich, nach *Lindenblatt* S. 256, im Herbst des J. 1412 statt.

- Sept. 17. 2350. *Johannes*, Erzbischof von Riga, *Heinrich der Reusse von Plawen*, die Grafen *Albrecht* und *Günther von Schwarzburg* u. A. bezeugen, dass der Hochmeister *Heinrich von Plawen* den Krieg gegen Polen nicht veranlasst habe, sondern mit Gewalt dazu gedrungen worden sei.

Nach dem Orig. auf Perg. im geh. O.A. zu Königsberg (Index Nr. 676) abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MCMXLVIII.

- Sept. 29. 2351. *Heinrich*, Bischof von Reval, bittet den Revaler Rath, dem Cölnischen Domherrn *Heinrich von Tunen* (Tuven?) das demselben gehörige Geld wieder herauszugeben.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MCMXLIX. Die Richtigkeit der in dem Schreiben sehr deutlich angegebenen Jahrzahl etc. XIII ist zweifelhaft, da zu jener Zeit noch *Johannes von Aken* Bischof von Reval war, und *Heinrich von Iskul* erst im J. 1420 Bischof wurde.

- Oct. 10. 2352. Der Dorpater Rath bezeugt, dass eine Partie Englischen Lakens für bares Geld und nicht auf Borg gekauft sei.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MCML.

- Oct. 25. 2353. *Franz Wüchennow*, früher Schreiblehrer zu Reval, erbietet sich von Lübeck aus gegen den Revaler Rath, beim Papste die Erlaubnis zur Anlegung einer Schreibschule in Reval zu erwirken.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MCMLI.

- Nov. 5. 2354. Der Livländische Ordensmeister schreibt an den Revaler Rath wegen der dasselbst sequestriert gewesenen Waaren des *G. Bredenbeke*.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MCMLII.

- Dec. 13. 2355. Der Voigt zu Rositten schreibt dem Revaler Rathe, dass sein Diener *Hermann von Heringhen* nicht vor dem bevorstehenden Pfingstfest nach Reval kommen könne, um dasselbst die Büchsen umzuglüssen.

Nach dem Orig. auf Papier — dessen Schrift sehr blass und verwischt — abgedr. im Lvl. U.B. Nr. MCMLIII.

## A n h a n g.

Anhang.

- 1405—14. 2356. Auszüge aus den Rechnungen der Kämmerer der Stadt Riga für die Jahre 1405 bis 1414.

Die Ausgabe-Rechnungen der Rigischen Kämmerer sind auf Papier von verschiedenen Händen geschrieben und bilden gegenwärtig einen Band in gross Quart, in einem neuern gelben Pappbände, mit dem Rückentitel: *Expensa camerariorum civitatis Rigensis ab anno MCCCIV usque ad annum MCCCCLXXIII*. Dieser Band befindet sich gegenwärtig im äussern Archive des Rigischen Rathes, muss aber früher zu der *D. F. Fehre'schen* Bibliothek gehört haben, wie aus dem auf die innere Seite des Deckels geklebten *Fehre'schen* Wappen und Namen hervorgeht. — Der Inhalt ist ungemäss mannigfaltig, und der grosse Umfang sowohl, als die Menge unbedeutender Notizen erfordern für das Urkundenbuch eine zweckmässige Auswahl. Solche Auswahl verdankt der Herausgeber der Gefälligkeit des Hrn. Obersecretärs L. Napieraky, welcher über das dabey befolgte Verfahren Nachstehendes bemerkt: „Ich habe in meine Auszüge alle Ausgabeposten aufgenommen,

welche sich irgend auf auswärtige Verhältnisse der Stadt beziehen, und daher in dieser Beziehung zur Anfkllrung unserer Landes- und Stadtgeschichte beitragen können. Weggeblieben dagegen ist Alles, was sich nur auf die innern Oeconomica der Stadt bezieht und meist in fortwährend sich wiederholenden Posten für Besoldung von Beamten, Reparaturen von Stadtgebäuden und Bollwerken, Leibrenten, Zinsen für geliehene Capitalien, Anschaffung verschiedener Materialien u. s. w. besteht. Dass auch diese letztern von mir weggelassenen Notizen nutzbar gemacht werden können, ist gewiss nicht zu leugnen, allein sie müssen nothwendig in ihrer Totalität benutzt werden, um daraus Resultate für die ältere Verfassung und Verwaltung der Stadt, für Topographie, Sitten und Gebräuche zu ziehen: blosse Auszüge würden höchstens einige Curiosa zu Tage fördern, wie sie *Brotse* bereits mit vorwiegender Rücksicht auf das Sprachliche in den neuen nordischen Miscellaneen geliefert hat. Es möchte daher eine umfassende Benutzung dieser Notizen, so weit sie sich auf die innern Oeconomica beziehen, so wie der übrigen alten Stadtbücher, dem Rigischen Specialhistoriker zu überlassen sein, während die von mir gemachten Auszüge, in welche ich lieber zu viel, als zu wenig, aufgenommen habe, für die Zwecke des Urkundenbuches genügen werden. Für zwei Jahre (140<sup>3</sup>/<sub>4</sub> und 14<sup>11</sup>/<sub>4</sub>) liefere ich, zur Vergleichung mit den Auszügen, die vollständigen Jahresrechnungen. — Die hin und wieder an der Seite befindlichen Klammern deuten an, dass die durch die Klammer eingefassten Posten sich unmittelbar hintereinander eingetragen finden, woraus sich oft ein Schluss darauf ziehen lässt, dass sie sich auf einen und denselben Gegenstand beziehen. In den meisten Rechnungen sind die noch gegenwärtig üblichen Zahlungstermine (Michaelis, Weihnachten, Ostern, Johannis) bei einigen Ausgabeposten angeführt, und ich habe dann diese Zeitangabe hinzugefügt, weil sich daraus wenigstens ungefähr ergeben lässt, in welchem Zeitpunkte des Rechnungsjahres die in die Auszüge aufgenommenen Ausgaben gemacht worden sind.“ — Von diesen schätzbaren Notizen, welche mit der Zeit an Wichtigkeit und Interesse zunehmen, sind die vollständige Jahresrechnung für 140<sup>3</sup>/<sub>4</sub>, und die Auszüge für die Jahre 140<sup>3</sup>/<sub>4</sub> bis 14<sup>11</sup>/<sub>4</sub>, unter Nr. MCMLIV in das Urkundenbuch aufgenommen; die folgenden werden am Schlusse eines jeden Jahres ihren Platz erhalten.



## MCCCXLIX.

*Pabst Bonifaz IX. trägt dem Livländ. O.M. auf, die von den Einkünften des Rigischen Erststifts noch restirenden 6600 Goldgulden der päpstlichen Kammer zu übermachen, den 10. März 1394 (Reg. 1635).*

Bonifacius, episcopus etc., dilecto filio, . . magistro generali hospitalis b. Mariæ Theutonicorum Ierosolim. in Livonia salutem etc. Dudum suadentibus causis rationabilibus, venerabilem fratrem nostrum, Iohannem, patriarcham Alexandrinum, tunc archiepiscopum Rigensem, a vinculo, quo Rigensi ecclesie tenebatur, de fratrum nostrorum consilio et apostolice potestatis plenitudine, absolventes, ipsum ad ecclesiam Alexandrinam, tunc vacantem, auctoritate apostolica duximus transfereendum, præficiendo ipsum eidem Alexandrinae ecclesie in patriarcham et pastorem. Et deinde, eum idem Iohannes patriarcha, tunc archiepiscopus, se ad partes longinquas antea transtulisset, præfatamque Rigensem ecclesiam dereliquisset, ac nonnulli canonici eiusdem Rigensis ecclesie etiam se ab ipsa ecclesia absentassent, et tu ac nonnulli fratres, associatis vobis pluribus armigeris et aliis gentibus, castra, terras, villas, fortalitia et alia loca ipsius Rigensis ecclesie, ne ad manus infidelium aut aliorum eiusdem ecclesie ac partium illarum inimicorum pervenirent, sub custodia receperissetis, nos omnes et singulos fructus, redditus et proventus mensae archiepiscopalis Rigensis, nec non qui canonicis huiusmodi, si in dicta eccle-

sia residissent, deductis tamen expensis pro custodia castrorum, terrarum, villarum, fortalitorum et aliorum locorum, ac sustentatione illorum, qui locis canonicorum absentium huiusmodi in dicta Rigensi ecclesia in Divinis deservierunt necessariis, ex tunc usque ad calendas Octobris proxime præteriti pervenissent, nobis et camerae nostrae apostolice specialiter reservantes, decrevimus ex tunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigeret attemptari. Volentes igitur indemnitati eiusdem camerae providere, discretioni tue per apostolica scripta districte præcipiendo mandamus, quatinus fructus, redditus et proventus prædictos, qui, deductis expensis huiusmodi, prout veridica informatione didicimus, ad summam undecim milium et quingentorum florenorum auri de camera ascendant, de quibus quicunque milia duntaxat eidem camerae assignare fecisti, a dilecto filio Iohanne, electo Rigensi, ad quem partim pervenisse dicuntur, et quibuscunque aliis ecclesiasticis, secularibus, et regularibus ac mundanis personis, cuiuscunque status, gradus, ordinis vel conditionis exstiterint, usque ad summam prædictam, si per alium vel alios, ad hoc a nobis speciale mandatum habentem vel habentes, exactae non fuerint, auctoritate nostra exigere, ac sex milia et quingentos florenos, ad solvendum eidem camerae de ipsa totali summa restantes, infra hinc et calendas Novembris proxime futuri, ad dictam cameram transmittere procures. Contradictores per censuram ecclesiasticam et quae-

vis alia iuris remedia ecclesiastica et temporalia compescendo, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis; non obstante, si praefato electo vel quibuscvis aliis communiter vel divisim a sede apostolica sit indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Romae, apud s. Petrum, VI. idus Martii, pontificatus nostri anno quinto.

### MCCCL.

*Derselbe beanstandet die Verhandlung der bei der Römischen Curie zwischen dem Erzbischof von Riga und dem D. O. anhängigen Rechtsstreitigkeiten auf ein Jahr, den 10. März 1394 (Reg. 1637).*

Bonifacius etc. ad futuram rei memoriam. Sedis apostolicae providentia circumspecta ad cunctorum Christi fidelium, praesertim sub religionis habitu virtutem Domino famulantium, tranquillum statum procurandum diligenter prospicit, litesque, inter ipsos exortas, ad tempus summovere satagit, ut ad pacis concordiam facilius reducantur. Dudum siquidem, prout nobis etiam, dum minori fungere-mur officio, innotuit, inter nonnullos archiepiscopos Rigenses, qui fuerunt pro tempore, ac dilectos filios, capitulum ecclesiae Rigensis; ordinis s. Augustini, ex parte una, et magistrum et fratres domorum hospitalis s. Mariae Theuton. Ierosol. in Livonia ex altera, in diversis causis orta materia quaestionis, et causis huiusmodi ad sedem praedictam legitime introductis, ac coram diversis tam s. Romanae ecclesiae cardinalibus, quam etiam auditoribus causarum palatii apostolici et aliis personis ex commissionibus apostolicis diutius ventilatis, plures tam diffinitivae, quam etiam interlocutoriae sententiae pro utraque partium praedictarum latae fuerunt. Cum autem causae ipsae vel saltem plures earum adhuc pendeant indecisae, nos, attendentes, quod lites huiusmodi partibus praedictis valde damnosae ac etiam periculosae

exsistant, ipsasque partes per hoc ad concordiam facilius reducere sperantes, ac statum omnium et singularum causarum huiusmodi habentes, praesentibus pro expresso causas ipsas, etiam si super spolio fuerint adhuc pendentes, usque ad unum annum a datis praesentium computandum, sub spe pacis et concordiae, suspendimus per praesentes, districtius inlibentes, dilectis filiis nostris, omnibus et singulis dictae Romanae ecclesiae cardinalibus, nec non auditoribus causarum dicti palatii, et aliis quibuscunque, coram quibus causae huiusmodi seu earum aliquae inter partes easdem, communiter vel divisim, pendent indecisae, ne infra annum huiusmodi in causis ipsis seu earum aliquibus ulterius procedere seu aliquid innovare praesumant, ac decernentes ex nunc irritum ac inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo etc. Datum Romae, apud s. Petrum, VI. idus Martii, pontificatus nostri anno quinto.

### MCCCL.

*Derselbe ordnet an, dass die Domherren etc. des Rigischen Stiffts die Regel und Tracht des D. Ordens annehmen sollen, den 10. März 1394 (Reg. 1638).*

Bonifacius episcopus etc. Ad perpetuam rei memoriam. Ex supremae providentia maiestatis Romanus pontifex, in supremae dignitatis specula constitutus, circa gregem Domjnicum, suae curae commissum, et ecclesiarum profectum, prout ei ex debito pastoralis incumbit officii, diligenter prospicit et intendit, et ecclesiarum earundem statum mutat, et ordinem, prout ecclesiarum ipsarum ac locorum requirit necessitas, causae suadent rationabiles et salus exigit avimarum. Cum itaque, sicut accepimus, dudum inter nonnullos archiepiscopos Rigenses, qui fuerunt pro tempore, et dilectos filios, capitulum ecclesiae Rigensis ordinis s. Augustini ex parte una, ac magistrum et fratres domorum hospitalis b. Mariae Theutonicorum Ierosolim, in Livonia ex altera, super diversis ne-

gotiis orta fuerit materia quaestionis, et propterea inter partes ipsas gravia lites, discordiae et iurgia huiusmodi tanto magis vergunt in detrimentum fidei Christianae, quanto partes ipsae terris Lituanorum et Ruthenorum, gloriam Christiāni nominis quotidie totis viribus impugnantur, magis sunt proximae, ac cupientes, inter cancellos Christi fideles, praesertim in humilitatis spiritu, sub regulari habitu, virtutum Domino famulantium, pacis concordiam vigere, ad tollendum lites, discordias et iurgia huiusmodi, motu proprio, non ad alicuius nobis super hoc oblatae petitionis instantiam, sed de nostra mera liberalitate, auctoritate apostolica tenore praesentium statuimus et etiam ordinamus, quod de cetero perpetuis futuris temporibus nullus in canonicum seu praepositum aut decanum, vel ad aliquam aliam dignitatem seu personatum vel officium, cum cura vel sine cura, dictae ecclesiae, quocunque nomine nuncupentur, recipi possit aut debeat, nisi prius regularem professionem, per fratres praedicti hospitalis emitti consuetam, emisserit, quodque, postquam omnes canonici praefatae ecclesiae, nec non praepositus et decanus praedicti, alique, dignitates, personatus vel officia obtinentes in eadem, vel saltem maior pars eorum, huiusmodi regularem professionem emisserunt, ecclesia ipsa ex tunc non s. Augustini, sed b. Mariae Theutonicorum ordinis praedicti censeatur et perpetuo nuncupetur, et quod canonici et alii, dignitates, personatus vel officia in dicta ecclesia obtenturi, habitum fratrum dicti hospitalis gestare teneantur, quodque canonici ipsius ecclesiae, regulam praefati hospitalis professi, dignitates, personatus et officia de cetero obtenturi in eadem, ad illos teneantur ordines promoveri, quos dignitates, personatus et officia huiusmodi requirunt; et insuper, quod omnes et singuli canonici ac praepositus et decanus praefati, ceterique, dignitates, personatus et officia in ea, ut praefertur, obtinentes; qui nunc sunt, et quilibet eorum, si voluerint, possint ex nunc in antea, dum eis placuerit, alias tamen rite huiusmodi regularem ordinem

praedicti hospitalis profiteri, habitumque praedictum fratrum praedicti hospitalis assumere et perpetuo gestare, ipsis tamen remanentibus, sicut prius, canonicis, ac in dignitatibus, personatibus vel officiis ecclesiae supradictae, motu simili indulgemus; constitutionibus apostolicis ac statutis et consuetudinibus hospitalis, ecclesiae et ordinum praedictorum contrariis, iuramento, confirmatione apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis, non obstantibus quibuscunque, etiam si de illis eorumque totis tenoribus ac de verbo ad verbum in nostris litteris plena ac expressa mentio sit habenda. Nos enim ex nunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attentari. Nulli ergo omnino etc. Datum Romae, apud s. Petrum, VI. idus Martii, pontificatus nostri anno quinto.

## MCCCLII.

*Derelbe quittirt dem Orden über 5000 Goldgulden, welche auf Abschlag der aus dem Erststift gezogenen 11,500 Goldgulden abgezahlt worden, den 15. März 1394 (Reg. 1639).*

Bonifacius episcopus etc. universis et singulis, praesentes litteras inspecturis salutem etc. Universitati vestrae notum facimus per praesentes, quod, dum dudum suadentibus causis rationabilibus fratrem nostrum Ioannem, patriarcham Alexandrinum, tunc archiepiscopum Rigensem, a vinculo, quo Rigensi ecclesiae, cui tunc tenebatur, de fratribus nostrorum consilio ac apostolicae potestatis plenitudine absolventes, ipsum ad ecclesiam Alexandrinam, tunc vacantem, auctoritate apostolica duxerimus transferendum, praeficiendo ipsum eidem Alexandrinae ecclesiae in patriarcham et pastorem, et deinde cum idem Iohannes patriarcha, tunc archiepiscopus, se ad partes longinquas antea transtulisset, praefatamque Rigensem ecclesiam dereliquisset, ac nonnulli canonici eiusdem Rigensis ecclesiae etiam se ab ipsa ecclesia absentassent, et dilecti filii, Wennemarus, magister domus hosp.

b. Mariae Theuton. Ieros. in Livonia, ac nonnulli fratres eiusdem hospitalis, associatis eis pluribus armigeris et aliis gentibus, castra, terras, villas, fortalitia et alia loca ipsius Rigensis ecclesiae et capituli eiusdem, ne ad manus infidelium aut aliorum eiusdem ecclesiae ac partium illarum inimicorum pervenirent, sub custodia recepissent, nosque omnes et singulos fructus, redditus et proventus mensae archiepiscopalis Rigensis, nec non qui canonicis huiusmodi, si in dicta ecclesia residissent, deductis tamen expensis pro custodia terrarum, castrorum, villarum et fortalitiorum ac aliorum locorum, ac sustentatione illorum, qui locis canonicorum absentium huiusmodi in dicta Rigensi ecclesia in Divinis deservierunt necessariis, ex tunc usque ad calendas Octobris proxime praeteriti pervenissent, nobis et camerae nostrae apostolicae specialiter reservantes, decrevimus ex tunc irritum et inane, si secus super his a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Et deinde dilecti filii, Iohannes de Campo, procurator magistri generalis et hospitalis praedicti, et Arnoldus Stapul, fratres dicti hospitalis, ac Wolmarus Hafkesforden, domicellus, ipsius Wennemari magistri procurator, de et super huiusmodi fructibus, redditibus et proventibus, magistrorum ac hospitalis praedictorum nomine et pro ipsis, cum gentibus dictae camerae de nostro mandato de undecim millibus et quingentis florenis auri de camera, per eodem magistrum et hospitale eidem camerae solvendi, composuerint et eidem camerae magistris et hospitale praedictos efficaciter super hoc obligaverint, quod ipsi Iohannes, Arnoldus et Woldemarus, ratione compositionis et obligationis huiusmodi, de ipsis undecim millibus et quingentis florenis, quinque millia florenorum auri gentibus praedictis die datae praesentium realiter et cum effectu, magistrorum et hospitalis praedictorum nomine, solverunt et assignarunt. Quapropter volentes indemnitati magistrorum et hospitalis praedictorum super hoc salubriter providere, ipsos magistros et hospitale, ac Iohannem, Arnol-

dum et Wolmarum praedictos, eorumque successores et omnes alios, quorum interest, de dictis quinque millibus florenorum auri, sit eidem camerae solutis et assignatis, auctoritate apostolica tenore praesentium quidem penitus et liberamus. Datum Romae, apud s. Petrum, idus Martii, pontificatus nostri anno V.

### MCCCLIII.

*Derselbe verordnet, dass die Rigischen Domherren von dem Ordensmeister von Livland postulirt und bestätigt sein müssen, den 20. März 1394 (Reg. 1640).*

**B**onifacius etc. Ad perpetuam rei memoriam. In apostolicae dignitatis specula licet immeriti disponente Domino constituti, vacantes sub religionis observantia studio pie vitae apostolicae favoris praesidium libenter impendimus, et in hiis, quae solidationem (sic) status, nec non perpetuam pacem et tranquillitatem eorum respiciunt, nos eis gratiosos et favorabiles exhibemus. Nuper siquidem certis rationabilibus causis inducti, auctoritate apostolica statimus ac etiam ordinavimus, quod extunc in antea perpetuis futuris temporibus nullus in canonicum ecclesiae Rigensis ordinis s. Augustini recipi posset seu deberet, nisi prius regularem professionem, per fratres hospitalis b. Mariae Theutonicorum Ierosolim. emitte consuetam, emisisset, quodque postquam omnes canonici praefatae ecclesiae vel saltem maior pars eorum huiusmodi regularem professionem ipsius hospitalis emisissent, ecclesia ipsa ex tunc non ordinis Augustini, sed regularis observantiae hospitalis praedictorum censeretur et perpetuo nuncuparetur, prout in nostris inde confectis litteris plenius continetur. Nos igitur, cupientes, quod tales personae in dicta ecclesia deputentur, per quarum solertiam ecclesia ipsa in spiritualibus et personalibus suscipere valeat incrementum, auctoritate praedicta tenore praesentium statimus et etiam ordinamus, quod quilibet recipiendus de cetero in canonicum ipsius ecclesiae a magistro domorum praedicti ho-

spitalis, in partibus Livoniae consistentium, in quibus ecclesia ipsa existere dinoscitur, pro tempore existente, postulari et per illum approbari debeat, prout recipiendi in canonicos ecclesiarum, praedicto hospitali subsistentium et in partibus Prussiae consistentium, a generali magistro eiusdem hospitalis postulari et per illum approbari consueverunt. Non obstantibus statutis et consuetudinibus ipsius Rigensis ecclesiae et aliis contrariis quibuscunque. Nulli ergo etc. Datum Romae, apud s. Petrum, XIII. calendas Aprilis, pontificatus nostri anno quinto.

### MCCCLIV.

*Derseibe erteilt den Priestern des D. O. die Befugnisse, den Ordensangehörigen Absolution zu erteilen, den 20. März 1394 (Reg. 1641).*

Bonifacius etc. dilectis filiis, magistro generali et universis fratribus hospitalis b. Mariae Theutonicorum Ierosolym. salutem etc. Sincerae devotionis affectus, quem ad nos et Romanam geritis ecclesiam, promeretur, et votis vestris, illis praesertim, per quae animarum saluti consulitur, quantum cum Deo possumus, favorabiliter annuamus. Hinc est, quod nos, vestris devotis supplicationibus inclinati, ut quilibet vestrum, in presbiteratus ordine constitutus, quoscunque familiares vestros seu alienos vestrum, quotiens ei constiterit, ab eorum peccatis, quae sibi confessi fuerint, in illis vel similibus casibus, apostolica auctoritate absolvere, ipsisque pro commissis salutarem poenitentiam inungere valeat, in quibus aliquis aliquem vestrum sibi confitentem, vigore concessionis, auctoritate praedicta vobis et vestro hospitali factae, posset absolvere, tenore praesentium indulgemus. Nulli ergo etc. Datum Romae, apud s. Petrum, XIII. (VIII.) calendas Aprilis, pontif. nostri anno quinto.

C.  
C.  
C.

Mar. B. de Pistorio. P. de Bosco.  
Iob. de Ortega etc.

### MCCCLV.

*Cardinal Marinus quittirt über die von dem Bischof Johannes von Reval an servitia communia et minuta an die päpstliche Kammer eingezahlten Summen, den 24. März 1394 (Reg. 1642).*

Marinus, miseratione Divina s. Mariae novae diaconus cardinalis, domini papae camerarius, universis et singulis, praesentes litteras inspectoris, saltem in Domino. Universitati vestrae notum facimus per praesentes, quod rev. in Christo pater, dominus Iohannes, D. g. episcopus Revaliensis, pro parte partis sui communis servitii, in quo camerae apostolicae, sub certis poenis et sententiis, ratione dietae suae ecclesiae existit efficaciter obligatus, vigintiquinque florenos anni de camera, solidos quadraginta et denarios decem monetae Romanae nobis, et pro parte partis quatuor minutorum servitiorum consuetorum, debitorum pro familiaribus et officialibus dicti domini nostri papae, in quibus similiter existit obligatus, sex sileres florenos, solidos triginta quatuor et denarios octo dietae monetae Romanae, clericis camerae apostolicae, proprio eorum et aliorum familiarium et officialium dicti domini nostri papae nomine recipientibus, per manus Woldmari de Hafekesforden, diocesis Rigensis, die datae praesentium, solvi fecit realiter cum effectu. De quibus sic datis et solutis dictum dominum Iohannem, episcopum, eiusque heredes et successores, et dictam suam ecclesiam tenore praesentium quitamus, absolvimus et etiam liberamus, ipsumque ab excommunicationis sententia, quam incurrit propter moram solutionis dictorum communis et quatuor minutorum servitiorum, non facite termino constituto, et a reatu perinrii et aliis poenis et sententiis, quas propterea incurrit (praesentium tenore absolvimus et reddimus absolutum; secum super irregularitate, si quam propterea incurrit?),

\*) Die eingeklammerten Worte sind in dem Transsumt oder dessen Abschrift offenbar aus Versetzen ausgelassen, und hier aus der gleichlautenden folgenden Urkunde supplirt.



se Divinis officiis immiscendo, non tamen in contemptum clavium, misericorditer dispensantes. Verum intellecta mole gravaminum pro parte dicti rev. patris, domini Iohannis episcopi, coram nobis exposita, quae ipsum ad solvendum id, in quo dictae camerae pro residuo dictorum communis et quatuor minutorum servitiurum ratione dictae suae ecclesiae, sub certis poenis et sententiis, existit efficaciter obligatus, reddunt verisimiliter impotentem, auctoritate apostolica, nobis in hac parte concessa, terminum faciendae solutionis servitiurum huiusmodi usque ad festum purificationis b. Mariae virginis proxime futurum prorogamus et de novo assignamus eidem; ita tamen, quod, si in solutione huiusmodi defecerit in termino, sibi de novo constituto, poenis et sententiis, quibus antea ligabatur, sit astrictus, et eum in hiis scriptis declaramus adstringi, et ipsum in easdem re incidere ipso facto. In quorum testimonium praesentes litteras fieri et sigilli nostri camerariatus officii iussimus appensione muniri. Datum Romae, apud s. Petrum, sub anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, indictione secunda, die vicesima quarta mensis Martii, pontif. etc. Bonifacii etc. noni anno quinto.

### MCCCLVI.\*

*Der Cardinal Heinrich bescheinigt die erfolgte Leistung ebensolcher Zahlungen zum Besten des Cardinalcollegiums, den 24. März 1394 (Reg. 1643).*

Henricus, miseratione Divina tituli s. Anastasiae presbiter cardinalis, sacri collegii reverendissimorum in Christo patrum, dominorum s. Romanae ecclesiae cardinalium, camerarius, universis etc. Universitati vestrae notum facimus per praesentes, quod rev. in Christo pater, dominus Iohannes, D. g. episcopus Revaliensis, pro parte partis sui communis servitii, in quo camerae collegii dictorum dominorum cardinalium sub certis poenis et sententiis, ratione dictae suae ecclesiae existit effica-

citer obligatus, viginti quinque florenos auri de camera; solidos quadraginta, denarios decem monetae Romanae, et pro parte partis unius minuti servitii consueti, debiti pro familiaribus et officialibus dicti collegii unum silerem florenum, solidos triginta tres et denarios octo decem nobis, die datae praesentium, per manus Woldemari de Hafekesforden, diocesis Rigensis, solvi fecit etc. (*Von hier an fast wörtlich übereinstimmend mit der vorhergehenden Nr. MCCCLV.*)

### MCCCLVII.

*Papst Bonifaz IX. quittirt dem Lirländ. O.M. definitiv über die Zahlung von 5000 Gulden für Rechnung der Einkünfte des Erststifts, und eventuell über den Rest, den 26. März 1394 (Reg. 1644).*

Bonifacius etc. universis et singulis praesentes litteras inspecturis salutem etc. Universitati vestrae notum facimus per praesentes, quod, cum dudum suadentibus causis rationabilibus venerabilem fratrem nostrum Iohannem etc. (*Wörtlich übereinstimmend mit der Bulle vom 10. März d. J. Nr. MCCCLIX, bis zu den Worten :*) contigerit attemplari. Et deinde dilectus filius, Woldemarus Hafekesforden, domicellus Rigensis diocesis, ipsius Wennemari magistri, ex cuius magistri commissionis et mandato fructus, redditus et proventus huiusmodi fuerant percepti, procurator, de et super huiusmodi fructibus, redditibus et proventibus magistri et hospitalis praedictorum, nomine et pro ipsis, cum gentibus dictae camerae de nostro mandato de undecim millia et quingentos florenos (sic) auri de camera, per eosdem magistrum et hospitale eidem camerae infra calendas Novembris proxime venturi solvendo, composuit, et ab alia parte (?) ex certis aliis causis quingentos florenos auri eisdem gentibus ipsius camerae nomine quo supra dare et solvere promisit, magistrum et hospitale praedictos super hoc eidem camerae efficaciter obligando, quod ipse Wolmarus de ipsis summis

quinque millia flor. auri gentibus praedictis die datae praesentium realiter et cum effectu ipsorum magistri et hospitalis praedictorum nomine solvit et assignavit. Quapropter nos, volentes indemnitati magistri et hospitalis praedictorum super hoc salubriter providere, ipsos magistrum et hospitale ac Wolmarum praedictos et omnes alios propterea obligatos eorumque successores, et omnes alios, quorum interest, de dictis quinque milibus ex nunc, et in casu, quo totum residuum praedictorum summa (?) infra dictum terminum dilecto filio Lando de Maricombis (?) et de Luca, campsori eius, seu eius legitimo procuratori, cui ex certis causis dictum debitum delegamus, solverint, de ipsis undecim millibus et quingentis fl., ratione dictorum fructuum, et quingentis aliis florenis praedictis, et omni eo, quod ratione fructuum, reddituum ac proventuum et compositionis huiusmodi et alias ex causis praedictis, sive ratione quorumcunque delictorum et excessuum, circa praemissa per magistrum, fratres et complices praedictos, ac eis adhaerentes, quovismodo commissorum, a magistris et hospitali et complicitibus praedictis seu aliis propter (?) obligatis, praedicta camera, aut patriarcha, aut capitulum, aut canonici huiusmodi, vel quavis alii ab iisdem magistro hospitalis eiusdem, vel Wolmaro (?), complicitibus, adhaerentibus seu obligatis huiusmodi, quovis modo petere possent, ex nunc prout ex tunc et ex tunc prout ex nunc, auctoritate intra (nostra?) tenore praesentium quitamus penitus et liberamus, super ipsis camerae, patriarchae, capitulo et canonicis huiusmodi et aliis quibuscunque perpetuum silentium imponentes, ac eisdem imponentes, ne occasione praemissorum aut alicuius eorum dictos magistrum, hospitale, fratres, complices et adhaerentes seu obligatos molestare aut inquietare quovis modo praesument, iure tamen dicti Landi in omnibus semper salvo. Nos enim ex nunc prout ex tunc et ex tunc prout ex nunc irritum decrevimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Da-

tum Romae, apud s. Petrum, VII. calendas Aprilis. Pontificatus nostri anno V.

### MCCCLVIII.

*Derselbe bestätigt den zwischen dem D. O. und dem Bischof Otto von Curland am 30. Juni 1392 abgeschlossenen Vergleich, den 1. April 1394 (Reg. 1645).*

Bonifacius etc. Ad futuram rei memoriam. Instis et honestis devotorum desideriis libenter annuimus, ac eos in hiis, quae ad commoditatem et perpetuam pacem eorum cedere possunt, quantum cum Deo possumus, libenter exaudimus. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum, magistri generalis et fratrum hosp. b. Mariae Theuton. Ierosol., petitum continebat, quod, cum olim inter ipsos ex parte una, et venerabilem fratrem nostrum Ottonem, episcopum Curoniensem, nec non dilectos filios, . . praepositum et capitulum ecclesiae Curoniensis, super certis terris, infra certos limites, tunc expressos, consistentes, et ad episcopum ac ecclesiam, nec non magistrum et fratres et hospitale praedicta in communi indivise ac indistincte pertinentes, ex altera, orta fuisset materia quaestionis, idem episcopus, de consilio et assensu praepositi et capituli praedictorum, habito super hoc tractatu cum eisdem, ex certis rationabilibus causis, tunc expressis, per viam concordiae et amicabile compositionis, omni parti, sibi et ecclesiae ac capitulo praefatis in dictis terris quomodolibet competedit, sponte et libere cessit ac etiam renuntiavit; magister vero et fratres praedicti, in recompensam praemissorum, castrum Nuwhus Curoniensis diocesis, protunc ad ipsum magistrum et fratres ac hospitale pertinentes, cum omnibus pertinentiis, dominiis, homagiis, proprietatibus, libertatibus, proventibus, redditibus, obventionibus, emolumentis, censibus ac utilitatibus suis dicto episcopo pro se et successoribus suis, episcopis Curoniensibus, et eidem ecclesiae tradiderunt, donarunt ac etiam assignarunt,

prout idem Otto episcopus in suis patentibus litteris, suo ac etiam praepositi et capituli praedictorum sigillis munitis, publice recognovit, ac in eis, quarum tenorem de verbo ad verbum praesentibus inseri fecimus, plenius continetur. Qnare pro parte magistri et fratrum praedictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut cessionis, renuntiationi et recognitioni huiusmodi, ac aliis, in dictis litteris contentis, robur apostolicae confirmationis adiacere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, huiusmodi supplicationibus inclinati, cessionem, renuntiationem et recognitionem praedictas, ac omnia et singula alia, in eisdem litteris contenta, rata habentes et grata, illa auctoritate apostolica ex certa scientia confirmamus, et praesentis scripti patrocinio communimus, suppletes nihilominus omnes et singulos defectus, si qui forsas intervenerint in eisdem. Tenor vero dictarum litterarum talis est. (*Folgt die Urk. vom 30. Juni 1392 Nr. MCCCXIX.*) Nulli ergo omnino etc. Datum Romae, apud s. Petrum, cal. Aprilis, pontificatus nostri anno quinto.

### MCCCLIX.

*Tidemann von der Halle, Rigscher Bürgermeister, berichtet dem Rigschen Rathe von Lübeck aus verschiedene Neuigkeiten, den 9. Juni 1394 (Reg. 1647).*

Vrunlike gruete tovoeren gescreven an de erbaren heren borgermeister und raet to Rige. Wetet, heren und (leven vr)unde, dat de van Lubeke eren scriver hebben gesant in Hollandt und in Selant und to Campen. Des so vor . . . . , dat se sik to male stark reden, und willen mit alle den kopschepen, de in Vlanderen und in der Side(r)see sint, in den Sunt segelen, to deme dage mit der koninginnen to holden uppe sunte Iohans dach, und ok (werd)en de heren van Lubeke dar wesen uppe den sulven dach wol mit L schepen klein und groet; und als ik et vornomen hebbe, dat se hir ut solen bringen wol III<sup>e</sup> werafflich, dar mede

so denke ik to segelen in den Sunt, und van dar, ef Got wil, to Prusen wort, wanner de dach geden is. Item so wetet, dat de van der Wismer und de van Rosteke noch to dage sin in Prusen; hir umme kan ik ju dar nicht van scriven, wes se werven, men ik hebbe minen brueder laten bidden, dat he den raet to Danczeke bitte, dat he et ju scrive. Item so wetet, dat de vitalienbruder to male stark sin; men secht, se hebben wol III<sup>e</sup> segele, und se nemen nu vor unses Heren hemelvardes dage V Engel'sche schepe mit wande, und hebben dat gebuuet in Blickinge up enen elande. De von Rosteke und de van der Wismer wolden er nicht geleden, und et steit to male ovele bi der se. Unse leve Got geve des einen guden ende. Item so dunket den heren van Lubeke nutte wesen, dat wi nin want spelen (solen?) vuren in den Sunt und manc de gründe, and umme der vitalien brueder willen. Hir umme so love ik wol, dat wi gein want en schepen, men we weit wes wi noch mit en to rade werden. Ok so ene hadde ik noch ny bref van ju, sunder II breve, de spreken van des bischopes wegen van Osele. Mi wnnert, dat gi mi nichtsnicht en scriven, und ik ju vele breve gesant hebbe; wer gi mi vorgeten hebben, des ene wet ik nicht. Item so geit hir ein luet, wo de Ruemsche konink gevangen si, und dat solt sin raet gedaen hebben; wat dan wares ane is, des ene weit ik nicht. Anders en kan ik ju gene tidinge scriven; men malk se to, wo he sin guet to der se wort sende, er gi andere tidinge vornemen. Vart wol to Gode. Geschreven des dingesdages to Pinxsten, to Lubeke, per me Tideman van der Halle.

*Adresse:* An de erbaren heren borgermeister und raet to Rige, haec littera praesentetur.

## MCCCLX.

*Der Revaler Rath gestattet dem Jacob Abrahamson, drei von ihm in der Stadt erworbene Grundstücke, mit Befreiung von den bürgerlichen Lasten, für die Zeit seines Lebens zu besitzen, den 25. Juli 1394 (Reg. 1648).*

Wi borgermestere und radmanne der stad tu Revele doen willick und openbare allen guden luden, de dessen gegenwordigen bref seen, horen ofte lesen, dat wi mit guder vorsichticheit, umme bede willen unses holden heren, des mestirs tu Liflande, hebben gegunt dem ersamen manne Jacob Abrahamsson, unsem leven vrende, de erve und den garden buten der stad, de he van Wilhelm van Wesenberge gekoft hevet, und ok de wurde und den garden binnen der stad, de he van hern Gerde van der Beke und van Johan Lysten gekoft hevet, vri em tu brukende, sunder alle borgerrecht dar van tu doende tu sinem levende. Weret ok vortmer, dat sine rechten erven, na afscheiden sinen lives, nen borgerrecht doen en wolden, also andere borgere, so sal de rad des mechtich wesen, dat se de erve und de garden und de wurde vorbeschr. mogen tu sik losen und nemen, vor CCC mark Rig. und seventich mark Rig., also he se erstes kopes gekoft hevet, sunder jemendes ansprake, und dit vorbeschr. gelt mach Jacob Abrahamsson vorben. bescheden, keren und geven bi sime levende, wor und weme dat he wil, na siner behegelicheit, sunder ansprake. Tu ener merer betuchnisse und willicheit desser vorbeschr. dinge so hebbe wi unses stades ingesegel an dessen gegenwordigen bref gehalten, de gegeven und geschreven is tu Revele, na der bort unses Heren Christi dusent drehundert in dem vere und negentigsten jare, uppe des bilgen apostoli dach sente Jacobs des groteren.

## MCCCLXI.

*Jacob Abrahamson stellt dem Revaler Rathe über denselben Gegenstand eine Verbindungsschrift aus, den 25. Juli 1394 (Reg. 1649).*

Alle gude lude, de dessen bref seen, horen ofte

Liv. V.B. III.

lesen, do ick Jacob Abrahamson lesliken gruten mit ewigen heile tu Gode. Ick bekenne und betuge openbare in desser gegenwordigen schrift, dat de erliken lude, de borgermestere und de rad tu Revele, umme bede willen mines heren, des mesters tu Liflande, mi gegunt hebben erve to kopende, de Wilhelm van Wesenberge tu gehoret hadden, mit enem garden buten der stad, und dar tu twe wurde, de ene van her Gerde van der Beke, und de andere van Hannes Lysten, desse vorbeschr. erve, garden und wurde mi vri tu brukende und tu besittende sunder borger recht tu nime levende. Vortmer bin ick eens geworden mit dem rade tu Revele, dar min here de huskumthur van Revele, her Hermen van Altena, an und over is gewesen, ofte mine rechten erven, na afscheiden mines levendes nen borgerrecht wolden don, also andere borgere, so sal de rad des mechtich wesen, dat se de erve, und de garden und de wurde vorbeschr. mogen tu sick losen und nemen vor drehundert mark Rig. und seventich mark Rig., also ick se erstes kopes gekoft hebbe, sunder jemendes ansprake, und alle beteringe und buwinge und anlegginge desser erve und garden vorbeschr. dem rade nicht tu rekende, men vri dem rade vor de vorbeschr. summe geldes, also vor drehundert mark Rig. und seventich mark Rig., tu blivende, und dit vorbeschr. gelt mach ick, Jacob Abrahamsson vorben., bescheden, keren und geven bi mine levende, wor und weme dat ick wil, na miner behegelicheit, sunder ansprake. Ock en schal ick noch mine erven de erve und de garden anders nicht buwen, wenne also den borgern bewonlick is tu buwende tu Revele. Ock so en schal ick noch mine erven de erve und de wurde und de garden vorbeschr. nemende vergiven, noch verkopen, noch versetten, dat en weren inwonliken borgeren binnen der stad Revele. Tu ener merer betuchnisse desser vorbeschr. dinge warbaflich tu blivende, so hebbe ick Jacob Abrahamson min ingesegel vor mi und vor mine erven, und min here, de huskumthur

van Revele, her Hermen van Altena, umme miner bedde willen, sin ingesegel an dessen bref gehangen, de gegeven und geschreven is tu Revele, na der hort unses Heren Christi int jar dñsent dre hundert in dem vere und negentigsten jare, uppe des hilgen apostoli dach s. Jacobs des groten.

### MCCCLXII.

*Der Revaler Rath urkundet über eine Anzeige des Rathsherrn G. von der Beke, betreffend eine Rechtssache desselben wider J. Gutjaer, den 17. August 1394 (Reg. 1650).*

Anno Dom. MCCCXC quarto, feria II. post festum assumptionis b. Mariae virginis, do openbarete uns her Gerd van der Beke mit sinen vorspraken, wo dat he sick leddich und loz hadde gedelet laten vor dem richte, van der sake wegene, dar Jacob Gutjaer inne gemechtiget was, wante de jaertid des rechtes umme gekomen was.

### MCCCLXIII.

*Derselbe verordnet die Zahlung einer Accise von dem in der Stadt gelagerten Weine, den 21. August 1394 (Reg. 1651).*

Anno Domini MCCCXCIV, des vridages na der hochtiid unser Vrouwen assumptionis, do wart de rad meenliken eens mit ganzer eendracht, alse umme de zise van dem Ryn'schen wine, de hir kumt und gekelret wert in des stades kelre: he werde getappet edder mit vaten edder mit tunnen utgevuret, so sal en jewelke ame wines der stad geven XVI ore vor zise, und de gekelret wert in der borger kelre, X schillinge vor de ame; und desgelik van dem Ghobbyn'schen und andem lantwine, wine ut Prutzen, he werde getappet edder mit vaten edder mit tunnen utgevuret, des dat he gekelret werde, so sal en jewelik vat van dessen korten wine geven VI ore vor zise. — Vortmer so is de rad eens geworden, dat men alle den win, de hir in den havene kumt, de werde in der havene verkofft edder nicht, men sal ene verzinsen.

### MCCCLXIV.

*Pabst Bonifacius IX. beantragt die Verhandlung der Rechtssachen zwischen dem Erzbischof von Riga und dem D. O. noch auf ein Jahr, den 1. September 1394 (Reg. 1652).*

Bonifacius etc. ad futuram rei memoriam. Dudum, videlicet VI. idus Martii, pontificatus nostri anno quinto, prout nobis etiam, dum minori fungemur officio, innouit, inter nonnullos archiepiscopos Rigenses, et dilectos filios, capitulum ecclesiae Rigensis ordinis s. Augustini ex parte una, et magistrum et fratres domorum hospitalis b. Mariae Theuton. Ierosol. in Livonia ex altera, in diversis causis orta materia quaestionis, et causis huiusmodi ad sedem apostolicam legitime introductis, ac coram diversis tam s. Romanae ecclesiae cardinalibus, quam etiam auditoribus causarum palatii apostolici, et aliis personis ex commissionibus apostolicis diutius ventilatis, plures tam definitivae quam interlocutoriae sententiae pro utraque partium praedictarum latae fuerunt. Cum autem causae ipsae vel saltem plures earum tunc penderent indecisae, nos, attendentes, quod lites huiusmodi partibus praedictis valde damnosae et etiam periculosae existerent, ipsasque per hoc ad concordiam facilius reducere sperantes, causas ipsas, etiam si super spolio forent, tunc pendentes, usque ad annum a datis litterarum nostrarum, desuper hoc confectarum, sub spe pacis et concordiae, suspendimus, discretius inhibendo omnibus et singulis dietae Romanae ecclesiae cardinalibus, nec non auditoribus causarum praedicti palatii et aliis quibuscunque, coram quibus causae huiusmodi seu earum aliquae inter partes easdem communiter vel divisim pendebant indecisae, ne infra annum huiusmodi in causis ipsis seu earum aliquibus ulterius procedere sen aliquid innovare praesumerent, prout in dictis litteris plenius continetur. Cum autem finis dicti anni appropinquet, nos, ex certis causis, ad id animum nostrum motibus, eundem annum usque ad alium annum, a fine ipsius primi anni computandum, auctoritate

apostolica tenore praesentium prorogamus, decernentes extunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Nulli ergo etc. Datum Romae, apud s. Petrum, calendis Septembris, pontificatus nostri anno quinto.

### MCCCLXV.

*Schragen des Amtes der Knochenhauer zu Reval, vom 8. September 1394 (Reg. 1653).*

In Gades namen Amen. Uppe dat unse werk in loveliker achte unde inredelicheit gehalten und handelt werde, so hebbet unse erliken heren, de ratmanne to Revele, umme unser bede willen, ene schra unde rechticheit vorlenet und gegeven, dat ein jewelik man in unseme ammete des knokwerkes lick also dar ane boware, dat he des ane broke und sunder schaden blive. 1. In erste we sines sulves werden wil, de schal ein umberucht bedderve knecht sin, und schal dat werck drie binnen eme iare eschen, und he schal ein jar to vorne denen in deme werke. — 2. Vortmer schal he hebben teien mark Riges unvorborget, dat schal he besweren, und he schal sin harnesch hebben, also dat de heren gebaden hebben; heff he des nicht, so schal he idt bi eme jare tugen. — 3. Vortmer so schal me nine Undudesche in unse ammei nemen, behalven Sweden. — 4. Vortmer so schal dat werk alle jar enen werkmester kesen in der vastene und enen bisitter, unde wenne ere jar umme kamen is, so schal de bisitter werkmester bliven dat jar, und so schal em dat werk enen nien bisitter setten. Unde also schal dat vort gan van jare to jare. — 5. Unde de scholen dat bewaren mit eren geswarnen eden, dat se nen quaet vlesch en slaen. — 6. Unde we men to werkmestere keset, de schal geven ene tunne beres, wo dat sin erste si. — 7. Ok so schal nemant kwik kopen van aderleteren, noch van stuyerschen noch van utsetschen luden, bi ener mark und deme rade so vele. — 8. Vortmer wes men to den

scharren sleit des sommers, van sunte Johannes dage wente to sunte Michaelis dage, des en schal me nicht lenk veile hebben, denne des ersten dages twie, unde des andern dages men ens, bi ener halven marck und deme rade also vele. — 9. Vortmer off ein queck queme vor dat kuetus unde ein been to breke, des en schal me nicht to den scharren slan, bi dren oren. — 10. Ock nemant eneme Dudeschen vinnich vlesch vorkopen, dar clage over kumpt, bi eme halven ferdinge, und deme rade also vele. — 11. Vortmer weret dat jemant vorstorven edder rogesch (kogesch?) quek slagede, und dat jemant mit em wiste, de gene, de dat dede, und de dat mede wiste, de scholden beide des ammetes umberen. — 12. Vortmer wen de lede alle bemannet sin, also vele also er is, so en schal men dar bavene nimande unt-halen. — 13. Vortmer wen ein man ut unsem werke stervet unde kindere na sick let, wil de vronwe mit den kinderen des werkes bruken, dat mach se don, also verne: also de kinder des werkes werdich sint, und also verne also sick de vrouwe betormundet in unsem ammete, unde de man schal dat werck uppe dat nie winnen, efte he in deme wercke nicht en is, men der vrou kindere nicht. — 14. Vortmer so we den ander vorachte mit quaden worden mit wrevele in den scarnen edder anders wor, dat bohort wert und nicht vor dem vagede claget wert, de schal beteren to unsem kersen enen halven ferdink und deme rade so vele. — 15. Weret ock dat jemant wor dingede van unser kumpanie enen ossen edder ene ko edder ein swin edder ein schap, so we dar to kumpt, de des bogeret to kopende, de mach geven deme jenen, de dat dinget, vor den ossen veer ore, und vor de ko twe ore, vor dat swin twe ore, vor dat schap ein ore. — 16. Vortmer so we ute unsem ammete ein swin bosuet, de dat dinget, und spreke he denne; de dat bosge, dat dat swin vinnich were, und bevindeme dat darna, dat it reine were, so scholde de gene ein jar ute deme ammete bliven. — 17. Vortmer welk

knecht ute sines heren denste tut mit wrevele, eer siner tit, de knecht en schal binnen deme jare in unsem ammete nicht denen. — 18. Vortmer welk knecht des nachtes buten huse blivet, unde sines heren werk vorsumet, de schal beteren to unsen kersen einen verdink, unde dem rade so vele. — 19. Vortmer we lest int werk kumpt, de schal dat werck verboden und schenken und erbarich wesen, alse sine vorvaren hebben gedaen, bi eme halven verdinge, unde deme rade also vele. — 20. Vortmer we dar kumpt to queke buten der stat edder wor dat is, dar unse kumpanie to horet, dar malk mit deme anderen dabele, bi enem ferdinge, und deme rade so vele. — 21. Vortmer schal men dat verdendel van deme schape nicht durer geven, wen dre schillink unde dat verdendel van deme lamme umme anderhalven schillinck, twischen des hilgen lichaemes dage und sunte Michaelis dage, bi ener mark Riges broke. Gegeven na Godes bord int jar dusent jar drehundert jar negentich jar, an deme verden jare, uppe unser vrouwen dach, alse se gebaren wart, uns desser schra to brukende also lange, alse se uns unse heren borgermestere und ratmanne gunnende sint.

*Spätere Zusätze.*

22. Item schal nein knakenhouwer ninerleie quick, clein efte grot, slachten, he en scholde dat quick den werkmestere erst wisen und dar bi vorbaden, bi dren marken deme rade to beterende, und wert dat de werkmestere dit vorsumeden, de scholen deme rade ock beteren dre mark. — 23. Item als de werkmester gekoren is, so schal he up dat hus komen mit sinem bisitter, und don ~~de~~ ed vor deme rade, dat he dat ammet holden wil na der schra. — 24. Item wen de werkmester vlesch upsettet, und vor but up to bowen, dat dar jemant sick mit wrevele entegen sette, de schal breken ene halve mark, so vaken also dat schut; ock schal nemant sodane vlesch up houwen, er dat de werkmester off sin bisitter besien heft, bi deme sulven broke. — 25. Item

ock so scal nen knakenhouwer quick off schape up deme strande ut den Swedeschen schepen kopen vor sunte Michele, bi III marken. — 26. It. off iemant wer, de unses ammetes begerde, de sal sik ersten mit unsem amte vor dregen, er he sik late laven ene iuncvrouwe off ene wedewe; dede jemant hirbavene, de sal buten unsem ammete bliven. — 27. It. so schal unse ammet nenē knechte noch jungen to setten, in to kopen off in den scharrey to stande, he en si des amptes wert, bi I mark Riges broke.

**MCCCLXVI.**

*Venceslaus, Röm. König, fordert den Herzog Swantibor von Stettin auf, den zum Erzbischof von Riga gewählten Prinzen Otto in den Besitz des Erbstiftes zu setzen, den 9. November 1394 (Reg. 1654).*

Venceslaus, Dei gratia Romanorum rex, semper augustus, et Bohemiae rex, Illustri Swantiborio, duci, Stetiniensi, principi consanguineo nostro carissimo, gratiam regiam et omnē bonum. Princeps consanguineae carissime! Pervenit ad audientiam nostram, qualiter venerabiles praepositus, decanus et capitulum ecclesiae Rigensis, devoti nostri dilecti, eidem Rigensi ecclesiae, variis et gravibus attritae dispendiis, ipsius quoque subditis hominibus providere cupientes, accedente ad hoc venerabilis Iohannis, Rigensis archiepiscopi, expresso consensu, illustrem Ottonem, seniore natum nostrum, in suum et Rigensis ecclesiae communitatem et conditer elegerunt archiepiscopum et pastorem, prout in decreto electionis, desuper confecto, plenius continetur. Verum quia temporalium dispositio praefatae Rigensis ecclesiae ad nos, tanquam Romanorum regem, et neminem alium, ex primaevis ipsius ecclesiae fundatione spectat et pertinet, nos, de electione praedicta Ottonis contenti, tuae dilectioni virtute praesentium committimus et sub regii favoris obtentu districte praecipiendo mandamus, quatenus praefatum Ottonem in iure,

sibi ex electione praemissa competenti, conservare, in possessionem nihilominus castrorum, civitatum, villarum et bonorum, ad ipsam ecclesiam spectantium, inducere debeas, amoto ab eis quolibet illicito detentore, invocando nihilominus quoad hoc auxilium regum, ducum ac principum, quos tenore praesentium seriose requirimus, nostris quoque et imperii sacri fidelibus et subditis expresse mandamus, ut tibi in hoc casu, quotiens opportunum fuerit, assistere debeant consiliis et auxiliis opportunis. Datum Pragae, anno Domini millesimo trecesimo nonagesimo quarto, die nona Novembris, regnorum nostrorum anno Bohemiae tricesimo secundo, Romanorum vero decimo nono.

### MCCCLXVII.

*Der Livländ. O.M. bittet den Revaler Rath, gewisse Zahlungen für den Orden dem Reval'schen Bürgermeister J. Stoltevit zu leisten, den 5. März 1395? (Reg. 1656).*

Magister per Livoniam ordinis Theutonicorum. Favorosa ac amabili et sincera salutatione praemissa. Wi bidden iuw, leven sunderliken vrunde, dat gelt, dat gi uns sculdich sint van dem sulvere, dat wi iuw lesten to iuwer munte behuef deden, wes des noch overscherich is boven dat, dat gi deme vogede van Overpal geven hebbet, dat antwordet here Johanne Stoltevute, iuwen mede borgermeistere, wisere desses breves. Ok gevet em van unser wegen de twe hundred mark, de gi uns nu up sunte Johannis dach endrichten soldet, als gi wol wetet, woer van; wille und moge gi se em nicht eer geven, so latet se em jo up sunte Johannis dach werden, dat wille wi vulmechtich hebben, rechte als eft gi se uns sulven endrichten. In Gode blivet gesunt. Screven to Rige, am vridage vor Reminiscere etc.

*In dorso:* Den ersamen vorsichtigen borgermeisteren und rade to Revele, unsen getruwen, gunstigen, leven vrunden, detur.

### MCCCLXVIII.

*Wenceslaus, Römischer König, beauftragt mehrere Könige, Erzbischöfe, Fürsten etc., sich des Rigi'schen Erstiftes gegen dessen Widersacher anzunehmen, den 14. März 1395 (Reg. 1657).*

Venceslaus, Dei gratia Romanorum rex, semper augustus, et Bohemiae rex. Serenissimis principibus Daciae, Sveciae, Norvegiae et Poloniae regibus, fratribus suis carissimis, venerabilibus Treverensi, Moguntinensi et Coloniensi, imperii sacri electoribus, Magdeburgensi archiepiscopis, nec non illustribus Stetinensi, Magnopolensi et Gerslensi (?) ducibus, principibus suis, ac proconsulibus, consulibus et communitatibus civitatum Lubicensis, Sundensis, Rigensis et Tarbatensis, nec non vasallis omnibus et singulis Rigensis et Tarbatensis diocesis, nostri et sacri Romani imperii fidelibus dilectis, gratiam regiam et omne bonum. Nuper pro parte s. metropolitanae Rigensis ecclesiae, nobis et sacro Romano imperio iure principatus in temporalibus subiectae, celsitudini nostrae oblata petitio continebat, quatenus universa et singula privilegia, confirmationes et concessionem, a dominis imperatoribus sive Romanis regibus, praedecessoribus nostris, confirmata, concessa et indulta, et praesertim confirmationes privilegiorum et concessionum, nec non conservatores et executores eorundem, a clarae memoriae Carolo IV., progenitore nostro, Romanorum imperatore, praedictae Rigensi ecclesiae datos, concessos et deputatos, eidem ecclesiae de novo concedere, innovare, confirmare, approbare et ratificare ex nostrae maiestatis clementia dignaremur. Singularis igitur favoris affectus, quo ecclesiam praedictam multiplicatis favoribus prosequimur, nostram propensius serenitatem induxit, ut ad ampliandum eiusdem ecclesiae commoda et honores ferventius intendamus. Ea propter universa et singula privilegia, litteras, confirmationes, concessionem, gratias, libertates, emunitates, iura, consuetudines, observantias laudabiles et consuetas, nec non honores, feuda, castra, munitiones, civitates, oppida, terras



praefatae s. Rigensis ecclesiae in capite et in membris, a recolendae memoriae Divis imperatoribus et Romanorum regibus, videlicet Henrico imperatore suisque successoribus, et praesertim a progenitore nostro, Divo imperatore Carolo IV. praenominato, confirmata seu confirmatas, indulta seu indultas, concessa seu concessas, prout in ipsius litteris, desuper confectis et eidem Rigensi ecclesiae indultis et concessis, plenius et clarius poterit apparere, quas et quae praesentibus haberi volumus pro expressis ac insertis, ac si omnium et singulorum privilegiorum, litterarum, libertatum, iurium, confirmationum, concessionum et emunitatum tenores praesentibus de verbo ad verbum forent inserti et totaliter inclusi, servatis nihilominus servandis, de principum, procerum et nobilium nostrorum maturo consilio et consensu praehabitis, et ex certa nostra scientia et de plenitudine nostrae regiae maiestatis, innovamus, approbamus, laudamus, ratificamus et de novo concedimus ac praesentis scripti patrocinio confirmamus, suppletentes nihilominus omnem defectum auctoritate nostrae regiae maiestatis, si quis continetur seu inveniri posset quomodolibet in praemissis et quomodolibet praemissorum tacite vel expresse. Vosque omnes et singulos conservatores et executores, tam coniunctim, quam divisim, praedictae Rigensis ecclesiae privilegiorum, confirmationum, concessionum, litterarum, libertatum, iurium et emunitatum praedictarum, ac omnia alia et singulariter singula, per praedecessores nostros, ut praemittitur, indulta et concessa, rata habentes et grata, eaque ex certa nostra scientia de novo concedentes, damus, assignamus, confirmamus, deputamus, et praesentibus omni meliori modo, via, forma et iure, in omnibus et per omnia approbamus et ratificamus. Attendentes insuper, quod inter gloriosas reipublicae curas, quibus nostrae maiestatis eminentia se pro suorum devotorum assidua fidelium quiete subditorum dignatur exponere, illamque nobis curam aestimamus praecipuam, qualiter sanctas ecclesias, nobis et Romano

imperio subiectas, earumque praelatos, subditos et personas in suis iuribus, privilegiis, libertatibus et emunitatibus valeamus conservare: vos, fratres carissimos, Daciae, Sveciae, Norvegiae et Poloniae reges, vosque archiepiscopos Treverensem, Moguntinensem, Coloniensem et Magdeburgensem, sincero affectu praesentibus seriose requirimus et hortamur, vobisque, Stetinensi, Magnopolensi etc. ducibus, nec non proconsulibus, consulibus, communitatibus Lubicensis, Sundensis, Rigensis et Tarbatensis civitatum, ac vasallis omnibus et singulis Rigensis et Tarbatensis diocesis praedictae, sub obtentu nostrae regiae maiestatis et sacri Romani imperii gratiae, communiter et divisim, committimus et mandamus, quatenus vos omnes, duo aut unus vestrum, qui super praemissis aut aliquo praemissorum requisiti fueritis, vel fuerit requisitus, per vos vel alium seu alios, quotiens opus fuerit, ita quod unus vestrum alium non expectet, nec per alium se excuset, praedictae Rigensi ecclesiae, eiusque praelatis, subditis et personis, efficacis defensionis praesidio, nostra regia auctoritate, fideliter et efficaciter et sub poena formidabili, assistatis, non permittentes, eandem, nec eius praelatos, subditos aut personas, in eorum bonis, iuribus, privilegiis, immunitatibus et libertatibus, ut praedicitur, ad ipsam Rigensem ecclesiam, et ad eius praelatos, subditos, vel personas ecclesiasticas vel seculares, communiter vel divisim spectantes, per quempiam indebite quomodolibet molestari, inquietari seu perturbari, vel eis gravamina, damna seu iniurias irrogari, sed ipsos et eorum quemlibet, ex nostrae regiae celsitudinis potestate, defendere, favere, manutenere studeat et tueri, occupatores, detentores, molestatores, praesumptores, iniuriatores praedictorum, si qui fuerint, nec non contradictores quoslibet, rebelles et inobedientes, et contra praemissa seu in ipsorum aliquo temere in nostrae maiestatis laesionem facientes, auctoritate nostra et sub poena huius imperialis coercendo, cuiscunque dignitatis, status, gradus, ordinis, conditionis aut religionis exsiste-

vint, etiamsi fuerint fratres ordinis domus Theutoniorum in Prussia, in Livonia, seu alias ubilibet constituti, quodocunque et quotiescunque opus fuerit, etiam ad poenas centum marcarum vel librum auri puri, in praedictis privilegiis, confirmationibus et concessionibus praedecessorum nostrorum expressas, quarum medietatem fisco nostro imperiali, et aliam medietatem praedictae Rigensi ecclesiae, totiens quotiens contrafecerint, volumus applicari; ipsosque et ipsorum quemlibet, vice et auctoritate nostra regia, compescatis et compellatis, ut a turbationibus et molestatione huiusmodi universi penitus desistant, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio et consilio, quorumcunque duxeritis invocandum; quos etiam tenore praesentium, sub praedicta imperialis banni poena, requirimus, ipsisque seriose praecipimus et mandamus, quatenus per vos aut aliquem vestrum in praemissis requisiti, vobis et cuilibet vestrum efficacis defensionis praesidio assistere non differant, neque tardent. Insuper volumus et nostra auctoritate regia decernimus, quod quilibet vestrum prosequi et finire valeat articulum, etiam per alium vestrum inchoatum, quamvis idem inchoans non fuerit legitimum impedimento praepeditus. Praesentibus ad nostrum et successorum nostrorum, Romanorum imperatorum ac regum, beneplacitum tantummodo duraturis, praesentium sub regiae maiestatis nostrae sigilli testimonio litterarum. Datum Praegae, anno Domini millesimo trecentesimo novagesimo quinto, die quarta decima Martii, regnorum nostrorum anno Bohemiae tricesimo secundo, Romanorum vero decimo nono.

### MCCCLXIX.

*Instruction des hochmeisterlichen Botschafters an den Römischen König, wegen der Ernennung Johannes von Wallenrod zum Erzbischof von Riga statt des Primen Otto von Stettin, vom Jahr 1395? (Reg. 1658.)*

Gnediger herre! E wir boten zu unserm homeister qwomien, do was der erwidrige here Johan-

des Wallenrod, dem unser heiliger vater, der pabst, die kirche zu Rige hat vorseen, itzunt etliche tage zuvor zu unserm homeister komen mit hebislichen bullen und brive, die her ouch in unsers homeisters, des gebitigers von Liefland und siner mitgebitiger kenwertikeit offenbarte und bewiesete, in welchem brive und bullen unser heiliger vater, der pabst, unserm homeister und dem orden bie gehorsame geluit und heisel, das man denselben hern Johannes Wallenrod zu der kirchen zu Rige und zu aller irer besitzunge volmechtlichen zulassen solle. Des wart unser homeister mit seinen gebitigern zu rate, und haben getan, also her schuldig ist, und ist gehorsam gewest dem pabstlichen stule und sinen geboten, und will allezeit gehorsam sin, wann von Gotes gnaden sin orden ist nie abetrünnig wurden von der heiligen Römischen kirchen, und meinet sich ouch nimmer davon zu sunderen, und hat mit sampt sinen gebitigern, also gehorsame kindere, den egenanten hern Johannem zu eim ertzbischofe volmechtlichen entpfangen, und haben im noch pabstlichem geheise alle land, stete und vesten ufgegeben. Nu was, gnediger herre, unserm homeister und sinen gebitigern und noch ist unmöglich und unzemlich, was sie unserm heiligen vatere, dem pabste, und siem electo von siner wegen eins vorjoet und vorliebet hettin, das sie das widerrufen und wiederwenden solden; und das zu allir vorheit so hat, gnediger herre, unser heiliger vater, der pabst, dese bulle ewern gnaden gesant (und man gebe denne dar die bulle). Hirum, allir gnedigster herre, ewer gnaden bitten demutlichen, unsern homeister und alle siene mitgebitigere von des ganzen ordens wegen, das ir sie dorinn nicht vordenket, noch is in zu ungnaden keret, wann sie doch ewern gnaden und dem heiligen Römischen reiche in allen mogelichen sachen willichen gerne gehorsam sin wellen, und sin gewest von anbeginne ires ordines, und siit in und dem orden ein gnediger herre und schirmer, und geruchet unsern homei-

ster und den orden in deser kegenwertigen sachen gnedichlichen entscholdiget haben, und bitten des von ewern gnaden eine gnedige antwort.

Item ab denne der konig spricht, der homeister und der orden sin unfellig worden kegin im, wenn sie yeren komen wider die vorwilkorunge, die sie zu im getan hettin in iren sachen, do mite das der orden die sache getrebin und gejagt hat im hofe zu Rome, e denne die sache im befolen wurde us dem hofe. Doruff spreche man: Guediger herre! wir ziehen uns an die brive, die ewern gnaden gesant hat unsers homeisters vorfar und ouch der gebitiger von Lifland, das die sache nie mechtlichlich gelassen wart zu ewern gnaden, ir irwurhet denne, das unsir geistlicher vater, der pabst, die selbe sache sunderlichen ewern gnaden befule, und sie us dem hofe zu Rom, do sie me den 10 jar gegangen hette, do sie ouch der orden allewege vorantwert und geclaget hette, liese und gestatte sie euch zu richten, wan is dem orden zu swer were, zweierleie gerichte, heide, euwir gnaden und des pabestes, zu suchen und zu lieden und die eine sache. Und sind dem mole das ewer gnaden die sache nicht befolen was, noch das gerichte, so dunket unsern homeister und den orden, das sie keiner huse bestanden weren, wan, guediger herr, niemand mag den andern mit busen besweren, her sie denne sin richter, des rechtes adir die minne, das ist mit rechte gegeben adir mit minne gewilkort. Ab denne der konig sich an herr Albrecht von der Dube zeut, und spricht, das der an in selben gewurben habe, so spreche man: Guediger herre! hie ist herr Albrecht; her bekenne, ab im unsers homeisters vorfar das i befolen habe, das her die sache mechtlich und an alle underscheit ewern gnaden befehlen und den orden verbindin mochte. Wan do her zu jaren in der vasten zu ewern gnaden in botschaft gesand wart, do wart in befolen, als dorober wol schrift ist, das her ewir grosmechtikeit bitten solde, das sie von stad an geruchte, ire erbenanten boten in

den hoff zu senden, die do wurben um ein befehlung der sachen, wan der homeister sendte itzunt des ordens procurator und einen gebitiger von Lifland in den hof, die do hie der befehlung sin solten, und lies ouch ewir grosmechtikeit flischlichen bitten, das sie mit den boten nicht en sumete, wan der orden mochte hie sechsen adir hie acht wochin zu grosen schaden komen. Das was die bevelunge Albrechts von der Duben. — Ouch, guediger herre, hette der homeister wold ane undirscheit zu ewerm gerichte gesteen und sich der huse dirgebin, her hette ewirn gnaden sine hreve, als instrumente und offene brive, die sine gewalt und macht offentlich usgedrukt hettin, hi hern Albrecht gesandt, und nicht alleine mit einer schlechten credentien, und darum, guediger herr, bittet demutlichlich unsir homeister, das ir in und den orden nicht besweret, sunder ir guediger herre blihet, als ir gewest seit.

Item ab der konig spricht: wir hatten beiden teilen vorboten, das niemand sine sache triben und vorfolgen solde, heide in dem hofe zu Rom, noch do busen, uns wurde denne die sache befolen, adir das sie uns der pabist vorsagete; doruff spreche: Guediger furste! das gebot, als wir horen, ist unwissentlich unserm homeister und sinen gehiligern; ouch haben sie sich nie dorzu verbunden, noch hemelich noch offnbar, und ab das gebot geschen were von ewern gnaden, so haben sie sin nicht gewunst; idoch wil der orden bewisen, tut is not und ab jo ein solch gebot geschen were, das der erzbischof und sin capitel zu der zeit gehrochin haben und nicht der orden, wan sie haben hie derselben zeit zwene brive unsirm geistlichem vater, dem pabest, bracht, den einen von ewern gnaden, der ist gegeben am XXI. tage des monden juni, in dem ir den pabest gehetin habt, das her das orteil obir Zeland nicht vorzoge, noch vorzien lise, und doch dieselbe gegenotte i und i dem orden gehort hat, das her gute bewisunge hat, durch welcher hethe wille, weré sie gezwiget worden, were der or-

den zu grosem schaden komen, beide in dem hofe zu Rom und ouch vor ewirn gnaden, des sich doch der orden nicht hette vorsehen, unde were ouch unwissentlich dorhinder komen. Der andir briff was des koniges von Polan, der ouch unsern geistlichen vater, den pabest, um dasselbe bat, mit vil clagender worten, von der kirchen wegen zu Rige; derselbe brif gegeben wart am vierden tage Martii. Nu mag ewir gnade dirkennen, das das andir teil gebrochin hat, nnd nicht der orden, want der orden iwerlde gereit was, siner sachen ganz nnd gar, beide clein nnd gros, zu ewern gnaden gerichten un zu ewern Korfnrsten bliben were, das sie ewern gnaden uf dem hofe befolen were gewest, also das der orden des versichert were mit pebstlichen briven; abir der erzbischof und die sinen nicht ganz der sachen zu ewern gnaden gen wolden, sunder wolden jo die alde sache, die manch jar im hofe gestanden hat, binnen dem hofe behalden, und bi namen die sache von Zeland, also hie vor geschriben, nnd dorus mag ouch ewir gnaden merken, das sie gebrochin haben nnd nicht der orden, nnd dorum bittet unser homeister nnd orden, das ir sie nicht besweret.

Ab der koning spricht, als hers ouch in sim brive schreibet, das der ordin binnen derselbin zeit geschaffet und durchgetrebin hette, das der erzbischof von siner kirchen entsatzet were, und nicht alleine das, sunder das die kirche zu Rige, die do ein achtbar geleidt des reichs ist und von des reichs leen ist, dem reiche entphrendet were, daruff spreche man also: Gnediger here! unsir geistlicher vater, der pabest, hat ein andern die kirche zu Rige vorseen nnd vorlegin, und hat sinen vorfarn zu grosser wirdikeit gewurdert; was aber unsern geistlichen vater, den pabst, dorzn gewegin hat, das ist her wol wise ewern gnaden zu verantwurten und ist sin ouch wol mechtig; nnd, als uns dunket, so wolde her do mete grose zwitracht und schaden dempen, die der heiligen Cristenheit mochten sin entstanden.

Lit. U.B. IV.

Idoch so ist her wol mechtig, das hers ewern gnaden selbin verantwerie. Ab her denne spricht, die kirche zu Rige si dem reiche entphrendet, so spreche man: Gnediger here! das ist uns unwissentlich; wir haben is gehort, und gloiben, ewer gnade habe is onch gehort, das dieselbe sache zwischen der kirchin zu Rige und dem orden i nnd i gestanden und gehangen hat in deme hofe zu Rome, dorum der orden von vil jaren bisher allerwege einen procuratorem von sim orden in dem hofe halden muste, und gebalden hat. Wir haben onch nie gehort, das der ordin adir die kirche i gesucht hetten ein andir gerichte adir eins andirn vorsehung und leenunge, den von dem pabstlichen stule. Idoch, gnediger herre, doruf geburt unserm geistlichem vater, dem pabst, zu antworten, und nicht uns, weme das leene zu gehore. Ouch dunket uns, das das leene von ewern gnaden und von dem reiche sei do mete nicht entphrendet, wan die kirche zu Rige blibet zu demselben rechte, also sie vor gewest ist.

Ab her denne spricht: Ir habt ewirs ordens brudere dorzu gefordert, und doch vor ein bischof do gewest ist vom andern orden; so spreche man: Gnediger here! Dorobir hat unsir geistlicher vater mit dem dispensirt, durch des wille, als wir geloiben, das die kirche deste bas befreddet werde, nnd ouch das das haupt enlich sei den andern gledin, also sinen suffraganien, die also gledi sin der kirchen zu Rige, wan sie hat undir ir wol vier kirchen, die unsers ordins sint. Ouch ab der koning gedenken wurde, worumme man den sinen nicht gefordert habe zu der kirche, so mag man sprechin: Gnediger here! Die sache hat gestanden wol zwei jar, und hette ewer gnade imand wold dorzu gefordert haben, deme hette is unser homeister und der orden gerne gegunst, solde der olde do bi nicht bleibin sin.

## MCCCLXX.

*Conrad von Jungingen, Hochmeister, rechtfertigt sich gegen den Herzog Swantibor zu Stettin, wegen der ihm in Betreff des Erzbisthums Riga gemachten Beschuldigungen, am 5. April 1395 (Reg. 1659).*

Irklucher furste und libir herre! Wisset, das wir uwern brieff wol habin vornomen. Und uns wundirt, worumb ir uns beschuldiget vor fursten und herren, das wir ken euwir irkluchtheit nie vorschuldet habin, sunder i und i gehalden habin alz unsirn besundirn herren und gunner, und nach nicht andirs meinen. Wen euwir clage ist, das wir uch schuldin habin brocht uff grosse koste und zerunge von einer botschaft wegen, die unsir vorfar sulde habin getan an euwir howirdikeit; so wisset, libir herre, ob unsir vorfar uch etwas entpotten hat mit den zwen brudirn unsirs ordins, herrn Johanne Molheim und Albrechten von der Duba, das ist gescheen in rechtir gunst, minne und fruntschaft, nicht uns noch den ordin zu verbinden, das wir jo musten nemen euwir son, den hochgebornen herrn Otten, zu eime erzbischoffe, und nicht einen andern; also ab is wurde vorlosset mit enwirm sone, als das gescheen ist, das man gliche wol nicht sulde libin nach nemen einen andirn; zu sotaner verbindunge muste eine groser macht und gewalt gegeben sin den boten, wen von unsirn vorfar alleine. Eine sotane verbindunge ist uns urkuntlich (unkuntlich?), und ouch unsirn gebitigern unmoiglich. Ouch so hatte wir die gewalt nicht, als wir sie nicht haben sollen, obir unsirn geistlichin vater, den pabest, das her die kirche zu Rige vorlenen sulde euwirm sone, herren Otten, und nicht eime andirn, und sulde dorumb lenger heitin mit der vorseunge der kirchen, adir eine andirn schirer vorsen durch unsirn willen, wen her ist volmechtig der leene, nnd wenne her wil, und wen her wil, als wir horen, und uns bedunket, vorleien mag, und vorseen, das her wol bewiset hat an der kirchen zu Rige, die her von eiginem willen mit volburt alle

siner cardinal, durch guten fredes wille und beschuzzunge der Cristenheit, besundir der, die do sizen in dem stifte zu Rige, na den ungloubigen, hat vorseen dem erwirdigen vater und heren Johannes, izzunt erzbiseof doselbist, und mit em dispensiret, das her mochte zu unsirn ordin faren, wen her welde und ab is em ebin gevilé, wen her dirkaute das von seiner heiligen vorsichtigkeit, das das der heiligen Cristenheit nozlicher were, wen das man i nnd i hette gekriget adir krigete. Ouch, libir herre, als uns bedunket, das von der zit der botschaft sich dirgink me wen ein halp jare, e diseme herrn wart vorseen, das bei der zeit nichtis nicht wart versucht von euwirs sons wegen im hofe zu Rome, als uns gesagt ist, und auch bei derselben zit, als wir habin vornomen, die thumberrn nicht swefen in iren sachen, sundir brife brachten unsirn geistlichen vater, dem pabeste, von grosen mechtigen herren, die do boten, das man die sachen orleien sulde doselbist und enden. Also were der orden groslich ufgesatzt worden, hette unsir geistlicher vater nicht dirkant in disem das beste von eiginem willen und pebistlicher volmechtigkeit. Ouch, gnediger herre, uns stet zu gedenken, das ir euwer boten zu jar bei uns hat vor winachten mit unsirn gnedigen herren, des allirdurchluchstin furstin, des Romischen koniges, briefen in der sache, die do sogin keginwortig den nuwen erzbischof, das wir den nomen, satzten und wirdigten als einen erzbischof. Ouch so horten sie von uns montlich, das wir den herren eintrechtlichen hatten genomen zu eime erzbischofe von geboten und gehorsams vegin unsirs geistlichin vaters, des pabestis, und vortme nicht do bei tun mochtin, wen das wir schndlig weren zu tun von rechte. Hat ir koste adir unkoste sedir der zit getan, wir huffen, das wir do keine schult ane habin, und das ist uns leit. Ouch, libir herre, stunt is, als wir uns vorseen, wol bis in das dritte jar, das der alde erzbischof was us dem lande. Hettet ir bei der zit icht angriffen adir uch versucht, is

were warlich des ordins wille wol gewest, und der orden zu Liflande hette is gerne geseen vor X adir XX jaren, das euwir son, adir ein adir berre hette gehat das selbige erzbischum, der und sin capitel hette fruntlich gelebet mit deme orden. Ouch, libir berre, wo wir andirs telen, und libeten euwirn son, nnd sulden en sezzten, adir ns sine rechte und besitzunge triben lasen desin genomen herren, und vorlibet von dem orden, der pfaftheit, snffraganen, ritter und knechten, und der ein bruder ist unsirs ordins, so tete wir warlich wedir Got, das recht, gehorsam und unsir ere; und huffen wol, dasz ir uns das nimmer ritet, nach alle jene, die des ordins ere lip habin. Dorumb so bitten wir uch, libir berre, betlichen als euwer besundirn, irlot nns durch Got semelicher bethe und anemutunge, und beschuldigt uns nicht me vor fursten und vor herren, wen ir uns doran thut zu korb, und wedir nch nach die euwirn me vorschuldet hebin, nach meinen zu vorschulden, sunder uch gerne libe tun wellen, wo ir das begert nach unserme vormogen. Gegeben zu Marienburg, am montage nach Palmen, anno etc. XCV<sup>to</sup>. Ein gutlich entwort wir bitten uns weder zu schreben etc.

### MCCCLXXI.

*Derselbe schreibt in derselben Angelegenheit an den Herzog Barnim zu Stettin, den 6. April 1395 (Reg. 1660).*

Irluchter furste und lieber berre! Euwern brief, uns nuvelich gesand, den habin wir liplich empfangen und wol vornomen, in dem ir uns bittet und ratet, das wir den irluchten fursten, heren Swantibor, herzogen zu Stetin, nicht brechtin uf grosser kosten etc. Lieber herre! Wissen, das wir und unsir ordin und unsere vorfarn i und i getruwe und gehorsam gewest sint und noch sint, und widir das heilige riche und alle fursten des riches unsirm gnedigen herren nie gethan habin, nach thun wellen, ab Got wil, besundir wedir

unsern allirgaedigsten herren, den Romischen konig, wen wir jo bekennen, das wir ja von in habin die heilige stiftunge unsirs ordins, privilegia, freiheit, vorderunge, beschirmunge; und sundirlich wedir uch, als wir hoffen, nie gethan habin, sundir habin alzit eine getruwe ganze zuvorsicht zu nch getragin, worumb wir ungerne sehen, das uns nsir herzoge Swantibor zu Stetin zu rede sezet und zu clage unverschuld, das wir ihn soldin habin getrebin uff grosse zerunge von sines sones wegin, herren Otten des hochgebornen, das wir nicht gethan habin. Wen her wol dirfur me den ein jar von sinen boten, die her in semelicher sache hatte zu uns gesant mit ein brife unsirs gnedigen herren, des Romischen koniges, die horten von uns mnntlich, das unser heiliger vater, der pabist, uns gesand hatte mit bullen einen nuwen erzbischof der kirchen zu Rige, den wir empfangen hatten von gehorsames wegen, und mochten do wedir nicht. Ouch als euwir herlichkeit gedenkt zwer boten, als hern Hans von Mohlheim und her Albrecht von der Dube, die als wir geloubin nicht andirs geworbin habin, wen das man herren Otten, sinem sone, wol gunde der kirchen. Und unser gebitiger zu Lifland, seine vorfaren und der ganze ordin doselbist, hetten is gerne gegunst vor X adir XX jaren, also leven herren, der mit sin capitel mit dem ordin hette fruntlich gelebit, das bi langer zeit ni ist geschen. Ouch hette her zeit also vil: hette er dorumb wollt habin gestandin in dem hofe zu Rome zu rechter zeit, her mochte die habin behalden und durfete nu nicht unsirn fruntlichen gunst keren in eine abgunst, und unsirn guten willen in einen mutwillen, das wir im doch nicht zu getrouwen. Ouch so were wir nicht mechtig, unsirs heiligen vaters, des pabists, das her die kirehe imanden geben solde, wen herren Otten, der do von eigenem willen diesen herren hat vorschrieben von pabistlicher volmechteit. Onch, liebun herren, als ir unschriebet, wi das der olde erzbischof und das

capittel hetten herren Otten darzu gekoren adir geheischin; was an der kor, vorlibunge adir heischunge macht sei, das sezen wir zu unsirn heiligen vatir, dem pabist, der das hat zu richten. Wen wir nicht gelouben, das die kirche zu Rige vermag zwene herrin zu habin, wen die land darzu zu arme sint. Ouch, libir herre, herren Otten zu liebun, und den erzbischof nitt zu vorstosen, dunket uns das wedir recht, gehorsam und unsir ere were, und were uns gar vorkerelich, und zumole nu her ist wurden ein bruder unsirs ordins. Ouch als ir uns schriebet von dem leene, libir herre, do get dem Romischen reiche nichts an, aber wend der nuwe herre im semelichen rechte sie halden sal, als sin vorfarn gethan habin; wen wir und der ganze ordin sin des reiches, und hoffen jo do von also vil zu thun, und e der nuwe herre thun sal, als sine vorfarn i getan habin. Wir wissen och andirs nicht, wen das is sei unsirs gnedigen herren, des Romischen koniges, wille, der uns vor einem jare vorsah und vorhing allirlei zu sachunge, also das die kirche solde sin und bliben zu demselbin rechte; also sageten uns die boten, die wir gesand hatten an unsirn gnedigen herren, den Romischen konig. Dorumme so bitten wir ewer herlichkeit mit luterem fleise, das ir geruhet zu sin, als ir bisher gewest seit, unsir und unsirs ordins beschirmer, und hoffen geratfraget von uns ewer irluchtikeit uns das nicht rite, das wir desen genommenen erzbischof lasen solden, den wir mit gehorsam und mit rechte empfangen habin, pfaffen, rittere und knechte gesworen und gelibet hobin; einer sotaner wandelunge musten die land bi noten verterben, das uns doch von herzen leit were. In den sachen, di uns mogelich sin zu thun, und dor an wir ewer irluchtikeit bebegelich und zu dienste mogen werden, do wellen wir allizeit gutwillig zu sin, noch unsirm vormogin, als ewir besundir. Ouch bitten wir ewer herlichkeit betlichen, und wellen das vorschuldin, wo wir mogen, das ir, lieber herre,

ab keinerlei rede uch vorqueme uf uns und unsirn ordin, nicht also geringlich zu herzen nemet, wen wir bereit sint allewege, und ouch der gebitiger zu Lifland, der sachen und ouch andirn uns gutlichen und demulichen zu vorantworten. Gegeben zu Marienburg, am dinstage nach dem Palmsontage.

(Der glich ist geschriben dem bischoff zu Utrecht, dem herzog von Gelrn, dem herzuge von Berge, herzog Ulrich zu Mekelburg.)

## MCCCLXXII.

*Der selbe bittet den Bischof Gotthard zu Hildesheim, den Orden wegen der von ihm eingenommenen Güter des Erzbisthums bei dem Cardinalcollegium nicht zu verunglimpfen, zwischen dem 5. und 10. April 1395 (Reg. 1661).*

Erwirdiger vatir und liber herre! Wir haben us dem hove zu Rome von unsirs ordins heimelichen und sunderlichen frunden vornomen, das ewer velerlichkeit an die heilige sammelunge der cardinalen und ouch ewer capittel mit ewern briven unsirn orden swerlich berochtet hat, schriben das her solde berubet haben die kirche zu Rige an slos, vesten und ouch an andern gerete, und ander vil sachen ir berurt hat in ewern briven, das wir noch unsir orden wider euch noch ni vordinet noch verschult haben. Und were wol gewest ein Gotlich recht, das ir uns vor dirmant hett des rechten und gewarnet, und hett vor ufgenommen unsir entschuldigung und sache. Hett ir denne gehört etwas unrechtes und das wir nicht gehalt hetten rechte sache vor uns, so mocht ir denne dorumb geschriben und dennoch fruntlich den ir getan hat. Dach das wir euch underwissen kurzlich hin die sache, so wisset, do der olde erzbischof und das meiste teil sines capittels zogen mit guten willen, unbetwungen, sunder von eigenem ufsatze, us dem lande, binnen der zeit, als sie ufgenommen hetten einen fredelichen tag zu halten doselbist mit dem orden, und lissen der

kirchen vesten nicht also bewaret und bemannet, das der orden were sicher gewest, das sie nicht komen werden an irer vinde hant und gewalt, wen sie gelegen sint den ungelöbigen, dorumb so nam sie der orden in, unserm heiligen vater, dem pabiste, zu getruwer hant, und vorschreib sich, sie nimanden ufzugebin, wen em adir weme her vorsege. Und also ist is geschen, wen her ouch die renten binnen der zeit hat usgenomen, und nu von den gnaden unsirs herren geschen ist eine sotane wandelunge und voreinunge, der not gewest were vor vil jaren, wen die land der kirchen und des ordens hetten bas zugenomen, die vinde Cristi weren me geschwecht. Meinen und wellen, ap Got wil, dozu thun also vil noch unserem vormogen, das die kirche zu Rige sal blihen bi allem irem rechte, und sal nicht sin ein vorterpnis der kirchen, als ir geschreiben hat, sunder ir dirfaren sollet, das sie zunemen sal, als wir getruwen, von tage zu tage. Dorumb so bitte wir ewer vaterlichkeit begerlichen, das ir semelichen brive nicht me sendet in den hof ader andirsw, uns und unsirm orden zu schaden und zu berochten, das wir ken euch, wo wir mogen, zu allen zielen gerne vorschulden wellen, und bitten uns ein antwort doruff zu schreiben mit desim boten. Gegeben etc. im XCV. jare, in der martir wochen.

(Desselben glich hat man ouch geschreiben herren Gerhart, bisschoff zu Lubicen, und herren Gerhart, bisschoff zu Razenburg und dem capittel zu Razenburg.)

### MCCLXXIII.

*Derselbe bittet den Herzog Ruprecht zu Baiern, den umherziehenden Rätischen Domherren keine Kimpfungsbriefe nach Rom zu geben, den 8. April 1395 (Reg. 1662).*

Irlichter furste und grosmechtiger gnediger herre! Euwer gnade geruhe zu wissen, das unsir heilige vater, der pabist, mit rate und willen aller siner cardinal, durch grosser sachen willen, als das

durch eins gemeinen fredis der kirchen zu Rige, unsirs ordins doselhist, der lande zu Liefland und der Cristen, die also wonen nahe den heiden, Ruzen und den vinden Cristi, hat den allirerwidigsten vater, herren Johannem, den alden erzbisschofe von Rige, gemacht zu eim patriarcha Alexandrinum und heren Johan von Wallenrode, itzund erzbisschofe doselbist, vorsehn dieselbe kirche, der dornach, als im vorsehn wart von pabistlicher orloibe, ist gezogen zu unsirm ordin. Dorzu hat unsir heiliger vater die egenante kirche incorporiret dem ordin zu ewiger zeit, und behalden den thumherren, die do nach sint zu erem lehen ire pfrunde, ab sie wellen komen widir in die kirche, und ouch alle ire wirdikeit, durch die vorsehunge und voreinunge wille. Etzliche des ordins wedirsachir, als die thumherren und etzliche andir, ziehen umb in Deutsche land von herren zu herren, als wir vornomen habin, und meinen mit den herren brieffe an unsirn heiligen vater, den pabiste, und die cardinal, des zu hindern wedir Got und das recht, und einen andirn darzu zu vordern, wedir unsirm orden; und ouch etzliche brieffe von etzlichen herren itzunt habin dirwurbin. Darumb, gnediger liber herre, wen wir mit unsirm ganzen orden ein gelet sin des heiligen reiches, als wir ouch von im habin unsir heilige stiftunge, vor alle andir ordin freiheit, privilegia und eine gnedige beschirmunge i und i gehat habin von im, und do wedir ni gethon habin, nach thun wellen, ab der allmechtige Got wil; alleine dieselhin unsir wedirsachir nicht mit worheit torren sprechen, das wir dem reiche entfremdit habin das leene der kirchen zu Rige, das doch dem orden do zu Liffand ni in dem mute ist gewest, noch uns also wol; sunder alle ordnung, und was das reiche von alders hat gehat, behalden sal ewiglichen ungelemt und unvorseret. Dorumb, libir herre, so bitten wir ouch, als unsirn gnedigen herren, zu dem wir i und i eine ganze zuvorsicht und getruwen gehat habin und noch habin, das ir durch Got und unsirs ordins ere



willen keinen geloiben gebit, ab niman des derselbin nnsirs ordins wedirsacher komen an euwere grossmechtikeit, bittende umb brieffe und vorderniss an unsirn heiligen vater, den pabiste, und die cardinal, adir andirswo, an nnsirn wissen und wedirrede; wen wir gereit sint, uns zu voranworten wedir si mit boten adir briefen, ab is noth thu, vor enwer grossmechtikeit. Gnediger herre! Wir befelen uns nnd unsirn ordin in euwer gnedige beschuzunge, und gebitet zu uns, euwrn besundern, und bitten des brives eine gnedige antwort bi dem keginwertigen boten. Gegeben uff unsirn buse Marienburg, am dornstage vor osteren, im vinf und neunzigsten jare.

(Desgleichen is geschriben den erzbischofen Mencz, Tryr, Cöln und Meydeburg, item den bischofen Olmuntz und Bobenburg, item dem herzog Klem zu Beyrnn, dem marggrafen zu Meyssen, marggrafen Jost zu Meherrn, herzog Albrecht zu Osterich, dem burggrafen zu Norenberg, mutatis mutandis.)

#### MCCCLXXIV.

*Derselbe entschuldigt gegen Stephan, Herzog von Baiern, die Wahl des Johann von Wallenrod zum Erzbischof von Riga, und bittet ihn, sich des Ordens anzunehmen, den 8. April 1395 (Reg. 1663).*

Herzog Steffen zu Beyern und falzgrafe bi Ryne. Irlinchter furste nnd grosmechtiger lieber herre! Uns demutlich zu vorantworten ewer irlincktheit an deme, doran uns beschuldiget der irlinchte furste und herre Swantibor, herzog zu Stetin, so wisset, das wir und unser ordin, als alle unsir vorfarn seliger gedechniss, getrouwe sint dem heiligen Romischen reiche und allen den irlinchten fursten des egescribten reiches, besändern nnsers allergnedigsten herren, des Romischen koniges, sam die, die von je haben ein heilige stiftunge unsirs ordins, privilegia, fribunge, beschirmunge, und wider das heilige reich nie habin gethan, nach, ab Got wil, thnn wellen, nach ni

gestanden darnoch hoben, das wir dem egescribten reiche meinten zu entfremden keinerlei lebn. Und als ir uns beschuldiget von der kirchen wegen zu Rige, so wisse ewer grosmechtikeit, das unser heiliger vater, der pabest, von pabestlicher volmechtikeit, und von eigenem willen vorsehn hat die obgenante kirche dem erwidigen vater und herrn, hern Johan, itzunt doselbest erzbischoff, diewile ber nach wertlich was, nicht unsers ordens bruder, worumb wir doran nicht schuldig sint. Ouch, liber berre, nu si im vorsehn ist von dem pabestlichen stule, sal keine schelunge doran sin, und bosfen, die kirche sal bliben in al dem rechte, und desir herre sal dvon thnn nicht anders, wen als alle sine vorfarn gethan haben, und dem heiligen reiche keinerlei entfremdunge thun, noch bewisen. Ouch vor eim jar, undir den bullen, die her brachte von unserm heiligen vater, dem pabeste, was eine bulle geschriben an unsern gnedigen herren, den Romischen koning, in der der pabest den nuwen erzbischoff besnndirn befiel unserm herren, dem Romischen konge; die selbe bulle bleib in der cantzelerie, als nns dunkt, und wart do offgenomen und geliebit von den herren, die do nnsern boten woren gegeben zu verhoren, nnd unser gnediger berre der konig lis is do bi, do her vorgab dem ordin allirlei zu sacheunge von der selbin kirchen wein, und sprach, die kirche solde bliben von dem lene des reichs, das ouch geschen sal, wen der ordin andirs nimmer sal muten, noch der nuwe herre, wen das si bliben sal als si von alders i und i gewest ist. Ouch, liber herre, so bosfe wir, euwir grosmechtikeit, als unsirs ordins ein besundir vorderer nnd beschirmer, das irs jo also gerne gonnet eim nnsirs ordins, als eim us eim andern orden, wen si in geistlich sin sal und ist gewest von alders. Ouch, libir berre, unsir gebiteger zu Lifland und der ordin doselbest und wir dornoch ni haben gewost, das si solde sin von dem lehen des reichs; wan zu jare, do wir das zum ersten horten, wen alle anclage und ant-

worte in allerlei sache zwischen dem ordin und derselben kirche ist von hundert jar und den noch me gewest in dem hofe zu Rome, do wir alle die zeit musten habin einen procuratorem von dem orden, und haben nie kein sache derselben gefordert in dem hofe des richen. Dorumb, libir herre, so verdenkt uns nicht, das wir meinten zu entfremden mit willen keinerlei lehn, wen wir is nicht macht haben, noch nimmer thun willen. Ouch, libir herre, als unsir herre Swantibor, herzog von Stetin, hat ench gclagt, das wir in getrebin habin of grose zerunge, so wisset, das wir do von nicht wissen, noch unser gebiteger von Liflande, von keinerlei zerunge, wen is ist adir mag sin bi n. jar, das si desim herren vorsehn wart von pabestlicher volmechtikeit, das her wol hat dirfarn. Was bedorfte her dorumb thun zerunge? Ouch so voren sine boten bi uns mit unsirs gnedigen heren, des Romischen koniges, brive zu jar vor winachten, die do den nuven erzbischoff sagen, und wir in muntlich sagten, das wir in enpfangen hetten zu eim erzbischof von gebotes wegen und gehorsam unsers heiligen vaters, des pabestes, und mochten nicht andirs dobi thun. Das her sich zuet an unsere brudere, hern Hannes Molheim und hern Albrecht von der Duba, wir gloiben wol, ab ihm nicht gebotschaft ist vor unserm vorfarn, das ist geschen in rechter gunst, fruntschaft und minne, nicht uns, nach den orden zu verbinden, das wir jo musten vorliben und nemen dem hochgeborn hern Otten zu eim erzbischof und nicht einen andirn, ab is im wurde vorlast mit hern Otten, als des geschen ist, wen is me stunt dornoch, wen ein halb jar, des in dem hofe zu Rome, als uns gesagt ist, ni wart dorumb geworben. Ouch was der alde erzbischoff us dem lande bis in das dritte jar; bi der zeit hette her is geerbit, men hette es ihm wol gegunst, und were wol des ordin willen gewest vor X adir XX jaren, das die kirche ein sotanen herre gebat hette, der do beschedelich hette gelebt mit dem orden. Dorumb libir herre, so thut her

uns zu korz und solde nicht unsirs vorfarn guten willen vorkern, dem orden zu einen mutwillen, und eine fruntlich gunst uns in eine abegunst. Onch, liber herre, als ir schriebe, die unsere betten unzitlich gethan, und das mit gelde haben geschafft etc. Heiset das unzitlich, das zu unzeiten geschiet, so mag das wol unzitlich sin, wenne eine sotane wandelunge, hette si Got wolt haben, ir were not gewest vor XL adir LX jarn, wen als wir hoffen, es hette fruntlicher gestanden zwischen dem orden und der kirchen zu Rige, und mag nun besser sin den landen do selbest und dem Cristenthum. Ouch der nuwe herre, do im vorsehn wart, do muste her geben eine genante summe der kamer, die of das erzbiscthum gesetzt ist, als auch andir kirchen pflegen zu gebin, die muste her lien, wen die kirche was von sinem vorfar bezogen of das hogste. Ouch hette der gebiteger von Lifland die vesten inne wol zwei jar, und die land der kirchen bild zu getruwer hant dem pabeste, dem her sich und der ordin zu Lifland vorschreiben hatten, und gelobet nimals zu gebin slos, vesten und das land, wen im, adir dem her die kirche vorsehe. Dem glich ist ofte geschrebin von unserm vorfar unserm gnedigen heffren, dem Romischen konige, und musten is thun, das si nicht die land zu Lifland betten verloren, und unser heilger vater, der pabest, hub die rente of; also quam das gelt von der kirchen wegen zu Rige an unsern heiligen vater. Dorumme, liber herre, hat euch nimand anders sagen, und kert das dem orden nicht zu arge, wen doran stelic das beste gesucht ist der kirchen, und der Cristenheit keinerlei umbilichs. Ouch als ir schriebe, wi das capitel von Rige mit jowortunge des alden erzbischof sollen habin geheischen adir gekorn hern Otten von Stetin; libir herre, do libunge, kore ader heischunge, was die rechtes hat, das setzt man zu unsern heiligen vater, dem pabeste, wenne si eine geistlich sache ist; sunder wir vorsehn uns, das die kirche zu Rige mag nicht getragren zwen erzbis-

schofe. Und vordenkt, liber herre, uns nicht, noch den orden zu Liflant, das wir zu desim mole nicht gefolgen mogen ewirs gebettis, wen wir desin herren<sup>\*)</sup>, pfaßen, ritter und knechte, und das ganze land der kirchin habin genomen und gelibet von pabestlichem gebote und gehorsam, und is jo worden ein bruder unsirs ordins, wen, als uns dunkt, so tete wir wider Got, das recht, gehorsam und unsir ehre, das ir, als wir hoffen, uns nicht enciet, noch alle die jene, die den orden lib habin. Dornmb, libir herre, loben alle die sachen, so bitten wir euch belich, als ewer sundirlicher, das ir gerubt, des ordens gnediger beschirmer und vorderer zu sin, und im das nicht kerel zum ergesten, wen is dem orden alzu vorkerlich were. In andirn sachen, die uns moglich sint, do willen wir uns gern an beweisen ken ewir hochwirdikeit als die ewirn, und underwiset unsern heren von Stetin, das her abe lase, und uns ein semliches nicht anmutte, wen is uns werlich ist unmogelich zu thun. Ouch bitten wir ewer herlichkeit belichen, nod wellen das verscholden, wo wir mogen, das ir ab keinerlei rede euch vorqueme uf uns nnd unsern ordin, nicht also gerinklich zu herzen nemet, wen wir gereit sin allewege und ouch der gebiteger von Lifland, der sachen und ouch andir uns gutlich und demutlich zu vorantwerten. Gegeben zu Marienburg, am donrstage vor Ostern, anno XCV<sup>te</sup>.

### MCCCLXXV.

*Die Prälaten Dänemark's, Schweden's und Norwegen's urkunden über den zwischen König Albrecht von Schweden und der Königin Margarethe von Dänemark geschlossenen Frieden, den 17. Juni 1395 (Reg. 1664).*

Wi Jacob, van Godes gnaden ertzbischoop to Lundden etc., Hinrik, van der sulven gnaden ertzbischoop to Upsala, Wynolt, ertzbischoop to Druntheym, Peter, bischoop to Arhusen, Eskil, bischoop to Rypen,

<sup>\*)</sup> Hier fehlen offenbar einige Worte, welche aus Nr. MCCCLXX, oben Sp. 37 leicht supplirt werden können.

Thord, bisscop to Strengnes, Knut, bisscop to Lincopinge, Byorn, bisscop to Aboc, Teso, bisscop to Odenze, Osten, bisscop to Asloe, Jacob, bisscop to Bergen, und Zwen, bisscop to Wendeszusel, bekennen und betugen openbar in dessen iegenwardigen breve, dat de erbaren heren und sendeboten na gescreven, alse greve Albrecht van Swartzeborgh, compter to der Zwetze, her Johan Tirgarde, grotscheffer to der Merienborg, her Hinrik Westhoff und her Johan Nyebor, borgermestere to Lubek, her Godeke Nybe, borgermester to dem Sunde, her Bernd van dem Rode, her Herman Elmhörst und Wulff Wulfflam, radmanne dar sulves, her Hinrik Hitvelt, borgermester to Danzik, enen veligen vrede gedegedinget und begrepen hebben twisschen den eddelen vorsten, koning Alberte, und hertogen Erike, sine sone, und de ere denre, manne und hulpere nu sint, und allent, dat se nu in eren weren hebben, uppe de enen siden, und twisschen unser gnedigen vruwen der hochgeboren koninginnen, vruwen, Margareten etc., und de ere man, denre und ere hulpere und nose nu sind, und allet, dat unse gnedige vruwe und wi in unser were nu hebben, up de andern siden, und desse vrede heppe wi up den dach, alse desse breff gescreven is, gewissent in beident siden, den wi holden scholen und willen in aller mate, als hir na gescreven steit, van desser tiid an bet to sunte Michels dage, nu negest to komende, und vort dree jar umme negest volgende, beide to lande und to watere, den eddelen forsten koning Alberte, sinen sone vorbenomet, eren mannen und denren und de ere helpere nu sind, und allent, dat se in eren weren nu hebben, sunder arch, beide mit rade und mit dade, in dreierleier mate, alse hir na gescreven steit. Wente werit also, dat de vorbenomede koning Albrecht und sin sone wedder in quemen levendich binnen desser vorgescrevene tiid, so schal de vrede stan IX weken up to seggende na der tiid. Werit ok also, dat unser gnedigen vruwen der koninginnen edder den eren dat gelt geven, alse dat bebrevet

is vor er losinge, so schal de vrede stan en jar vor up to seggende. Werit aver also, dat er de Stokholm worde geantwordet binnen desser vorscrevenen tiid, also des gerumet is, so schal id en stede sone und en vrede bliven, doch also to holdende umb den vrede Wysbu und umme Gotlande, also hir na gescreven steit. Vortmer werit sake, dat jenich den vrede breke, it were in welker mate dat it were, edder up welker side dat id schege binnen desser vorscrevenen tiid, so schal en dem andren dar to behulpen wesen van staden an mit ganser macht, in guden truwen, wen he dar to geesschet wert, und nicht van der hulpe to schedende, om en si recht geschen, dar de vrede an gebroken is van den gennen, de den vrede gebroken hebben, und we den vredebreker wittliken huset, hovet edder vordegedinget, den schal men holden allike schuldich dem vredebrekere, und helpen also wol over em to richtende, also over den vredebrekere. Vortmer hulpe Got, dat men jenen bekreftegede edder venge van den, de dessen vrede breken, dat were to lande edder to watere, binnen desser vorscrevenen tiid, id were in welker side dat id were, over den vredebrekere mach men wol richten, und breken dessen vrede dar nicht mede, an beident ziden. Vortmer wi ertzebischope und bischope vorbenomet nnd unse medelovere nagescreven, mit unser genedigen vruwen man und denre, und de ere und de unse hulpere nu sint, und allent dat se und wi nu in unser weren hebben, scholen und willen den eddelen vorsten, koning Albertes, und sines sones, hertogen Erikas, und erer to lovere, manne, denre und de ere hulpere nu sint, und allent dat se in eren weren nu hebben, ergeste nergen werven edder don, mit rade edder mit dade, to lande edder to watere, al de wile dat desse vorbenomede vrede begrepen is. Vortmer so beholden koning Albrecht nnd hertoge Erik vorbenomet de stat Wisbu, de wile dat desse vorscrevene vrede waret, und wes er und hertogen Johannes hulpere van Gotlande nu to sunte Juriens dage, de nu negest was, do in den weren

hadden, und unse gnedige vruwe de koninginne schal beholden, wes se und ere denre uppe den vorbenomeden sunte Juriens dach do in der were hadden van dem lande to Gotlande nnd des landes, und hebben koning Albrechtes und hertogen Erikas edder jenich van der hertogen van Meklenborch hulperen wes bekreftegit van dem lande to Gotlande, sedder dem vorbenomeden sunte Juriens dage, also nu vorgan is, dat schal de vorbenomede unse gnedige vruwe und de eren van staden an wedder hebben, und schall bi unser vruwen der koninginnen und bi den eren und bi dem lande bliven, de wile dat desse vrede begrepen is. Und wenne desse vorscrevene dree jar umme gekomen sind, schelet denne koning Alberte nnd hertogen Erike vorbenomet edder unser vruwen der koninginnen edder eren nakomelingen wes uppe Wysby edder up dat land to Gotlande, so schal en dem andren den vorbenomeden vrede en jar to vorn up seggen, und dat jar schal also wol in vrede stan, also de andren vorscrevenen dree jar, also dat begrepen is umme den vrede, und koning Albrecht und hertoge Erik vorbenomet nnd unse gnedige vruwe de koninginne scholen eres rechtes hir ane und in allen andren stucken unvorsumet wesen in beident siden, und se hebben in dessen stucken er rechticheit overgeven, und dat desse vrede jo sta sunder arch, also he begrepen is. Vortmer all de wile dat desse vrede waret, so mogen de gennen, de in dessen vrede begrepen sin, de ene to dem andren faren, sin werff to wervende, und sine kopenschop voren, de ene to dem andren, in beident siden, velich to lande nnd to watere, also vrie, also dat van oldinges gewesen heft, en jewelik uppe sin recht. Breckt he, dat he denne betere na rechte, war men ene begripel, doch in beiden siden de ene des andren ergeste nicht to wervende edder to donde, to lande edder to watere, de wile dat desse vorscrevene vrede begrepen is. Und ok schal niemand in dessen vorscreven vrede, de begrepen is in beiden siden, buwen in desseim vrede nie slote edder nie veste, dem andren

to schaden; in Sweden edder uppe Gotlande, ane de nu gebuwet sin de mach man buwen und beteren, und breken an beiden siden in dem buwende nenen vrede, men dat alle stücke und vrede also holden werde, also vorscreven steit, sunder arch. Vortmer so is koning Albrecht, hertoge Erik und unse gnedige vruwe vorbenomet des over en geworden, dat, wanner koning Albert nad hertoge Erik, sin sone, ledich vri und loos sin, so scholen se underlank breve geven, dar se an beiden siden an vorwaret sin, dat se dessen vrede stedegeen und vulhorden, de nu an beiden siden begrepen und gewisset is, in den breven de in beiden siden gegeven sind nu up den vrede. Alle desse vorscrevene artikele und stücke und en jewelik bisundern love wi Jacob, Hinrik und Wynolt, ertzebiscope, und wi Peter, Eskil, Thort, Knut, Biern, These, Osten, Jacob und Zwen, biscope vorbenomet, und mit unsern medeloveren nagescreven, also her Henning van Putbuz, her Cristiern Wendelbo, marsk., Erik Ketelsson, her Jons Andersson, her Sten Bentsson, her Ywar Luttel, her Karel van Toften, her Jons Ruth, her Erengisl Nielsson, her Anders Offesson, her Volmer Jacobsson, her Steen Boosson, her Ywar Nielsson, her Niels Ywarsson, her Ture Bentsson, her Anders Jacobsson, her Artwich Bentsson, her Mickel Ruth, her Magnus Hakensson, her Scanink, her Erik Nielsson, her Cristiern Kaas, her Abram Brodersson, her Ragwalt Philippesson, her Stigh Awesson, her Martes Gotschalksson, her Stieh Peddersson, her Torkil Araldisson, her Pridboron van Pudbuz, her Magnus Petersson, her Peter Basse, her Vicke van Vitzen, her Niels Nielsson, her Gostaff Mattesson, her Johan Molteke, her Karl Öre, her Niels Awesson, her Jons Bentsson, her Anders Olefson, her Gregors Bentsson, her Otto Jonsson, her Amund Jonsson, her Nyels Bil, her Erik Ummereyse, her Jacob Bille, her Wulff Jonsson, her Erik Erlands-son, her Wulff Gregorsson, her Heyno Snakenborch, und her Bertold van Osten, riddere, und Jacob Axelsson, Axel Ketelsson, Thort Bunde,

Jacob Abramsson, Albert Magnusson, Yesse Duva, Henneke Olevesson, Goute Eriksson, Jon Martensson, Peter Nielsson, Hans van Pudbuz, Karl Mag-  
 nausson, Karl Karlsson, Berneke Schinkel, Johan Thaimsson, Jon Darre, Amund Baalt; Philippus Karelsson, Magnus Sture, Jon Jacobsson, Anders Offesson, Phin Hioresson, Aalf Araldsson, Henneke Molteke, Thort Biornfeste, Biorn Olevesson, Karl Bentsson, Magnus Kase, Anders Nielssen, Henneke Scharpenberg, Otto Romer, Swal Romer, Niels Jonsson van Klasholm, Yesse Lucke Werneke, Hermen Nipritz, Esger Lawesson, Axel Petersson, Gultbort Elingsson, Hake Top, Hans Nielsson, Trud Hasse, Niels Boosson, Nisse Gostafson, Nisse Mig, Peter Walkendorp, Hermen Fleming, Lasse Jonsson, Bolt Nielsson, Jacob Knap, Eskil Valke, Yesse Valke, Lasse Glop, Herlich Swartebroch, Bent Piik, Claves Fleming, Zwen Sture, Hartwich Lembeke, Thorkil Brade, Jon Petersson, Yesse Awitsson, Zwen Piik, Arwich Steensson Baat und Claves Dowet, wi alle vorbenomet, mit samder hant, in guden truwen, stede und vaste, sunder jengerleie argeliste und bulperede to holdende den eddelen vorsten, koning Alberte und hertigen Erike vorbenomet, und den eren, de vor den vrede gelovet hebben, de hir na gescreven stan, also hertoge Johan de eldere und hertoge Johan de junger van Mekelenhorch, und hern Reymer van Plesse, hern Werner van Axeskow, hern Orlík van Pentze, ridderen etc., de namen der andern riddere, der knapen nnd der stede stan gescreven in dessem registro in der copien desses breves, den hertoge Johan, riddere node knechte vorscrevene besegelt hebben den steden, de den koning hebben utgeborget etc. Und wi ertzebiscope und biscope vorbenomet hebben gelovet den vrede to holdende, als de in dessem gegenwardigen breve begrepen is, udgenomen wes uns in unser wiginge und in unser gestliken ammete to hinder komen mochte, und werit also, dat jemand von den vorbenomeden, de dessen breff besegeln scholen, vorstorne edder dar nicht bikomen en kunde, dat he en besegelde, darmede schal desse

vrede nicht geleet wesen, men desse breff schal allike wol bi siner vullen macht bliven, und de vrede bliven in beiden siden in aller mate, - also vorscreven steit. To tuinge und merer bewaringe al desser vorscrevenen stücke, so hebbe wi ertzebisscope nnd bisscope, mit al unsen medeloveren vorhenomet, unse ingesegel mit unser willen und rechter witscap gehenget laten an dessen breff, de gescreven und geven is to dem Lintholme, na Godes bort XIII<sup>o</sup> jar in dem XCV. jare, up den achten dach der hochtid des hilgen lichames.

### MCCCLXXVI.

*Mehrere Mannen und Städte des Königs Albrecht von Schweden verbürgen sich für eine Schuld denselben an die Städte Rostock und Wismar, den 18. Juni 1395 (Reg. 1665).*

Wi alle nabennömede heren unde en jewelik besundergen, also her Wypert Lützowe, marschalk, her Henninge van Stralendorpe, her Olrik van Pentze, her Helmold van Plesse, her Henning Halberstad, her Reimer Hagenow, her Otto Byenveld, her Gerd Nengendanke, her Efferd Nengendanke, her Johan Lützow, her Johan Storm, her Hinrik Kulebus, her Gerd Hasekop, her Berend van Plesse, ridere, Jacob Heukendorp, Reimer Barnekow, Vicke Volschow, Hinrik Swysow, Helmold van Plesse to Paryn, Thomas van Plesse, Hartwig Preen, Henning Parckentyn, Detloff van Bockwolde, Syward van Bockwolde, Hinrik Raven, Borchard Dambeke, Vulrad van Tzüle, van Camyn, Heinke van Tzüle, van der Nyenkerken, Hinrik Nengendanke, Marquard Nengendanke, Marquard van deme Hagene, Hinrik Quitzow, Luder Lützow, Borchard Lützow, Hardwig van Bulow, Clawes Parkentien, Otto Tzichhusen, knappen, de rad to Zwerin, de rad to Grewesmölen, de rad to Gadebus, de rad to Wittenboreh, de rad to Grabowe, de rad to Boysebborch, unde de rad to Kriwitz, unses heren königes Albērtes van Schweden manne und stede, bekennen unde betügen apenbare in desseme

gegenwārdigen breve, vor alle, de en sehn unde hören lesen, dat wi den erbaren mannen, borge-mestern und rade der stede Rostock unde Wismar, schuldig sūnt mit samender hand, van wilitker schuld, dusent Lūbische marck, van unses heren, des koniges wegene, also he nns en davōre versettet heft na bōrgnisse, wi, vor unse andeel van eenes drūdden deeles wegene, also sick unses heren manne unde stede andre deel gedeelt hebben, dree dusent Lūbische marck to betalende den nascrevenden steden, also Lūbek, Stralesund, Grypeswold, Thorn, Elbing, Dantzig unde Revelle, de to hūlpe erer teringe unde kōste kemen dem Stockholmschen slotte unde stad, dar mede to holdende, also se den annamen hebben to vorwaringe unde to pande vor sōstig dusend lōdige marck, dar se den kōnig van der koniginnen vor verbōrget hebben. Dreier dusent Lūbischer marck hebben de vorscrevenen stede kōnig Alberten und hertogen Ericke, unsen erbenōmden heren, sūlven lavet, unde sōs kerspele sūnt dar to geleget van Stockholmer slot unde stad, ock dar mede to holdende dre jar, 'alse de breve uthwisen, de unse vorbenōmeden heren den steden vorbenōmt, unde se en wedder darup geven hebben; welke dusent Lūbische marck vorscreven, de uns, van unses drūdden deeles wegene, anhōren, also vorscreven is, wi manne und stede vorbenōmt, schōlen unde willen betalen binnen der Wismar, to dreen jaren, also nu, to sūnte Michels dage, vort ōver dreen jaren nēgest volgende, in jewelcker hochtid to Paschen dre hundert marck, dre und dōrtig marck vijf schillinge unde veer penninge Lūbesch, mit unbeworren reden Lūbischen penningen, sūnder lange ver-toch, hūlprede unde argelist; de andern twe dusent marck betalen de van Rostock unde van der Wismar den dick-benōmden steden mit andern unses heren mannen unde steden, de en daranne to hūlpe-kamen, also woor ere twe deel der dree dusent Lūbischen marck, also vor anvōret is. Wert, dat jenick van unses heren mannen unde steden, de uns vorbenōmt hiran to hūlpe kamen, de hir

jegenwärdig sint unde dessen bref besegeln, edder de hier nicht jegenwärdig sint, edder dessen bref nicht besegeln, ere andeel van den vorscrevenen dusent Lübschen marcken nicht betalden, also vorscreven is, so scal unser en den andern helpen uppe de, so sick daruth teen, also vele uth ereme gude to vördernde unde, to halende, also en to den dusent Lübschen marcken bören mag, also dat unses heren, des königes, het unde wille is. Wer ock en edder mer unses heren manne unde stede, de uns hieran to hulpe komen, dessen jegenwardigen bref nicht besegeln, so schal he al like wol bi vuller macht bliven. Alle desse vorscrevene stücke unde artikeln, enen jewelken bi sick, loven wi vorbenömde manne nnd stede, mit samender hand, in guden truwen, den borgemesteren unde rade der stede Rostock unde Wismer dickbenömten stede unde vaste to holdende, sunder hülprede unde argelist. To bekännnisse unde merer bewaringe desser vorscrevenen dinge, hebben wi erbenömten manne unde stede unse ingesegelle mit witschop hengel vor desseme breve, de geven und screven is to Schonore, na Godes bord drüttein hundred jar, in deme viif unde negtigesten jar, des vridages negest na deme achten dage des hilligen lichnammes.

### MCCCLXXVII.

*Der Hochmeister instruit den O.M., wie er sich gegen das Stift Dorpat und bei dem drohenden Einfall der Vitalienbrüder zu verhalten habe, den 18. Juni 1395 (Reg. 1666).*

Unsern fruntlichen grus etc. Libir herre gebiteger! Ewirn brif, der uns in dis brives gebung uf unsirm huse Slochow geantwort wart, den haben wir wol vornomen, und wissen euch of dese ziet nicht eigetlich unsir meinung to schriben, went wir unsirn mittegebitegern of ein.korz nicht gehaben mogen, wen sie zu wiet von uns sin. Ouch so ist nsir obirster marschalk of ein tage mit herzog Wytowdt of dese ziet. Als schire als

wir sie gehaben und zu sampne gebrengen mogen, was wir denne mit in zu rate wurden, das wellen wir euch von stund an schriben. Sundir wir haben dis gewegen mit dem grosecomthur und tresiler, die of dese ziet bi uns sin, also das nsir meinngge ist und guldunken, das ir sendt ewir botschaft an den bischoff zu Darpt und an sinen rat, rittere und knechte und stete, von in zu frogende, was sich der ordin zu in vorsehn solle, fruntschaft adir vintschaft, und befelet ouch denselben boten, das sie reden mit rittern und knechten und den steten im stifte zu Darpt, und in sagen, das sie sich in desin lowften bewaren, wen, wo der orden beschediget worde, das man in dorumb zusprechen worde. Und bitten euch, libir here gebiteger, das ir jo sorgfeldig siet mit ewirn gebitegern in desin lowften bi dem lande, und snoderlich ewir havenen, slos und stete wol bestellet, und seht nicht an keine zerunge, wen is bessir ist, das man is erlich vorzere, wen das is von andirn genomen worde. Ouch als ir schribet umb XL gewopente und umb als vil schutzen, das habe wir ouch gewegen mit dem groscomthur und tresiler, also das uns nicht nutze dunkt, das wir de of dese ziet senden, sunder uns deuchte nutlicher, das ir ewer husse und slos mit den inwonern bestellt und bemannet, wen mit andern. Ouch deuchte uns got sin, das wir euch sendten in etliche bruder, die bi euch weren ein jar ader ein halbes, bis das man besege, wie sich die ding anlissen und wie is blebe. Was euch nu nutze dunkt, das laset uns wissen, so wellen wirs vortan brengen an di gebiteger. Ouch haben wirs gewegen von den Vitalien brudern, ab das nu geschege, das sie quemen, wo sie dach zu lande hilden, so hetten sie jo einen ferren weg bis in das stifte zu Darpt; solden sie nu zu fuse also ferre gehn, das mochten sie ouch nicht wol gethun. Dorumb so hette man in das gut zu weren, das sie dar nicht komen mochten. Idach obir alles dis, liebir her gebiteger, so setze wir alle ding zu euch, und bitten euch, das beste zu

thun in den sachen, und jo obir al die havenen woll bestellet und dortzu laset sehn und ouch zu ewirn husern, slossen und steten, alz vor stet. Geschriben zu Slochow, am tage Marci und Marcelliani.

### MCCCLXXVIII.

*Derselbe bittet den Herzog Johann von Meklenburg, es nicht zugeben, dass Herzog Albrecht von Meklenburg mit den Vitalienbrüdern den Orden in Livland überfalle etc., den 19. Juni 1395 (Reg. 1667).*

Irluchter furste etc. Uns ist zu wissen worden, wie das herzog Albrecht von Mekelburg obir komen ist ken Refeln, nicht wen salb dritte, und was heimlich und vorborgen in der stade bis an den dritten tag, das nimant davon woste, und ist vordan komen ken Darpt, do her ist bi dem bischoff. Und alleine wir wol getruwen und gloiben, das her umb andirs nicht komen si, wen umb libe und fruntschaft zu baldin mit dem ordin zu Lifland. Idach so ist uns zu wissen worden, wie das im ein gros volk der Vitalien bruder nochvolget und zu im komen sollen, und meinert, unsirn ordin zu Lifland zu vorterbis, das wir im dach nicht zu getruwen und gloiben. Dorum so bitten wir ewir grosmechtigkeit mit luterm fise, das ir zu herzen nomet und daran gedenkt, was der ordin als gethan habe durch des allirdurchluchsten fursten und heren konge zu Swedin, und ouch umb ewir und der ewirn libe wille, und noch hutes tages gerne thut, und alle ziet gerne thun wil, was her mit eren gethun mag, und nemet uns und unsirn ordin in ewirn beschirm, als alle ewir eldern i und i gethan haben, und gestattet, libir herre, nicht, das dem ordin zu Lifland von den ewirn kein ungemach adir vorterbisse geschee, wen wir und der ordin jo mit euch und den ewirn nicht anders wissen, noch ni gewest andirs haben, den libe und fruntschaft. Und bitten dis brives ein fruntlich antwort, und sunderlich, was sich der ordin zu euch und den ewirn vorsehn

solle in desin sachen. Gegeben zu Slochow, am sonobund nach Marci und Marcelliani.

### MCCCLXXIX.

*Derselbe richtet an die Herzoge von Rostock und Wismar die gleiche Bitte, den 19. Juni 1395 (Reg. 1668).*

Erbarn libin besundirn frund! Uns ist zu wissen worden, wie das der junge herzog von Mekelburg einer, herzog Albrecht genant, komen ist ken Refeln, nicht denn salb dritte, do her heimlich und vorborgen was bis an den dritten tag, das nimant davon woste, und ist vordan komen ken Darpt, do her ist bi den bischoff, und wie wol wir getruwen und gloiben, das her umb andirs nicht komen si, wen libe und fruntschaft zu baldin mit dem ordin zu Lifland, idach so ist uns zu wissen worden, wie das im ein gros volk der Vitalienbruder noch volget und zu im kommen sollen, und meinert, unsirn ordin zu Lifland zu vorterbis, das wir dach nicht gloubin. Dorumme so bitten wir euch, libin frunde, das ir zu herzen nemet und daran gedenket, was der ordin bi ewirn herren, dem konge, gethan hat und noch hutes tages thut, und wellet den irluchten fursten, herzog Hansen von Mekelburg, und die andirn herren herzogen zu Mekelburg undirwissen, das sie uns und unsirn ordin geruchen zu nemen in ere beschirmunge, das alle ere eldern gethan haben, und gestaten nicht, das unsirn ordin zu Lifland kein gewalt noch schaden von den eren geschee, wen wir mit in andirs nicht enwissen, wen libe und fruntschaft, und allezeit gerne gethan haben und noch thun wellen, was in lib ist, das wir mit eren gethun mogen. Und bitten dis brifs eine fruntlich antwort, und sunderlich, was wir uns und unsirn ordin zu euch und den ewirn sollen vorsehn in desin sachen. Gegeben ut supra\*).

\*) Die Verweisung geht ohne Zweifel auf das Datum des vorübergehenden Schreibens Nr. MCCCLXXVIII.



## MCCCLXXX.

*Derselbe schreibt in derselben Angelegenheit an den in Schweden sich aufhaltenden Comthur von Schwetz, den 19. Juni 1395 (Reg. 1669).*

Littera, missa commendatori de Swetz, dum erat in Svecia.

Unsirn fruntlichen grus zuvor. Liber her komphur! Uns hat geschreiben der gebieteger aus Lifland, wie das der jungen herren einer von Mekelburg, herzog Albrecht genant, heimlich obir komen ist ken Refeln, nicht went salb dritte, und lag bis an den dritten tag in der stade heimlich und voborgen, also das nimant dovon woste, und ist vort an komen ken Darpt zu dem bischoff, der in zu im genomen hat, und bi im ist nicht went salb dritte, die mit im komen sint. Und die meer gehn offenbarlich, wie das im vil Vitalien bruder komen sollen zu hulle, und meinert, unsirn orden zu Liflande zu vortorben und beschedigen, das wir im dach nicht zngetruwen. Dorum so bitten wir euch, libir her komphur, is das ir noch siet bi herzogen Hannes von Mekelburg und bi den von Rostok und Wismar, das irs mit in rede und bequemic an sie brenget, was sich der orden zu den heren von Mekelburg und den eren vorsehn solle, und dirmanet sie daran, das sie gedenken, was der ordin gethan habe bi dem konge von Sweden nnd noch hutes tages thut, und der ordin mit dem konge und mit in nie anders gewost hat, den libe nnd fruntschaft, und noch hutes tages andirs nicht enweis, und das sie das den ordin lasen geniesen, nnd nicht gestatten, das her von den eren obirfallen werde, widir Got und das recht, und bittet sie umb ein frantlich antwort. Die antwort schribet uns ane sumen. Gegeben zu Slochow, am son- obund nach Marci und Marcelliani.

## MCCCLXXXI.

*Derselbe schreibt an den Rath der Stadt Reval, wegen Theilnahme dieser Stadt an der der Königin von Dänemark für den König Albrecht von Schweden zu leistenden Bürgschaft, den 27. Juni 1395 (Reg. 1670).*

Homoister Deutschis ordinis.

Erbaren lieben getruwen! Also als ir wol habit vornomen, das wir unsire sendboten vor aller Gotis heiligtage nest vorgangen, mit rate unsir gebieteger und der eldesten unsir steten zu Prusen, gesant hatten, um losinge wegen des koneges von Sweden, sines sones und der seinen, czu der koniginne czu Denmark und ouch durch nuczes wegen des gemeinen koufmans. Und uf die czeit so wurden die unsen sendboten gefangen, das sie nicht vort an czihen mochten. Dar noch so schrebin uns die selhe stete kortz vor Ostern, und woren an uns begernde, das wir noch unse boten senden welden czu dem tage volmechtig, der vor eim jare was begriffen, und der tag wart nu also kortz geramet und gesatzet, das wir uch do von nicht mochten geschreiben, und umb des willen das die czeit also kortz was, als de tag geramet was nu czu halden, so haben wir unsir gebitiger einen mit unserm groscheffer von euwer stad wegen mit unsir gebitiger rate volmechtig gemacht, von euwer stad wegen vor di czu geloubin gleicher wis, al unsir drier steten die eldisten icliche vor sich geloubin sollen vor ir anteil. Wen die koniginne von Denmark vor den konig von Sweden was begernde acht stete, die vor in und die seine solden geloubin, und von den steten sint dri stete czu Prusen geheischen, und die virde Refel, euwer stad, iczliche vor ir theil czu geloubin, was sie des antreten wurde. Und also haben wir noch unsir gebitiger einen mit nserem grosscheffer in botschaft czu der egenanten koniginne und ouch ander unsir stete von Prusen sendboten, die mit in sin von ir steten wegen volmechtig, vor sie czu geloubin, was icliche stad antred, und unsere gebitiger und der grosscheffer geloubin

vor euwer stad, als do alene stet geschreven, und dor umb so senden wir uch dese ingeslossen czedel, die unsir stede sendboten unsirn steten czu Prusen gesant haben von derselben tedingen wegen, die ir wol werdet vernemen, und bitten uch, lieben getruwen, wen ir desen brief und die ingeslossen czedel gelesen habit, das ir czu rate werdit und sendit czu uns ken Prusen von staden die enweren, den ir getruwet, mit der stad ingesegel, die do volmechtlich von uch gemacht werden czu thun und czu lasen von euwer stad wegen in den sachen, was sie mit den eldisten unsir stete czu rate werden, als ir das in der ingeslossen czedel wol werdit vernomen, uf das das die berichtunge deste bas vorgang haben moege, wen das Got weis, was wir in deser sachen thun, das thun wir umb nucztes willen der unsirn und der euwern, und ouch des gemeinen koufmans, dorumb thut wol und sendit die euwern deste er czu uns mit der stat ingesegel, als de vor stet geschr. Dor an ir uns sunderliche behegelicheit dirzeiget. Sunderlichen durch grosser sicherheit, so haben wir deses breves inhaldinge in czwen briefen lasen schreiben, einen czu schiffe, den andir obir lant, uf das ab einer vorwarlost warde, das uch jo der auder mochte werden. Geg. czu Sobowicz, in unsem hofe, am sonstage vor Petri et Pauli apostol., anno nonagesimo quinto.

*Addr.:* Den erbarn mannen, burgermeistern und ratmangnen czu Refel in Lifland, unsern lieben getruwen.

### Beilage.

*Die Sendeboten der Preussischen Städte berichten über die Verhandlungen mit der Königin von Dänemark zu Schonöre und Lintholm, den 19. Juni 1395.*

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum terrae Prutiae, praesentetur cum reverentia. Unsern dinst mit fruntlichim grusse czuvor. Ersamen frunde! Wisset, das wir her uf Schonen quamen am montag noch

Johannis ante portam Latinam, und logen die XIV tagen, e den die Koniginne quam, und des ersten, do si gekomen was, do hube wir die tedinge an czwischen herczog Johan von Mekelburg und des konigis und sime rathe etc. und der koniginne, noch deme als man obir eime jare czu Helsingburg dor von gescheiden was, und warden vil artikel eins. Uf die cziet, do is do quam an die tegedinge von dem Holmen, do scies sich also, das man des nicht eins geworden konde ane biweisen des koniges. Dor of so wart die koniginne, herczog Johann und wir alle mittenander des czu rate, das die koniginne lies den konig und sinen son brengen of den Lintholm, und wir czogen ouch dar, und logen wol XVI tage do czu felde vor dem huse und tedingeten alle tage sunder einen, alse lange dat von Gottes gnaden alle tedinge of ein ende sint gekomen. Und wir quamen gestern wider her ken Schonore, und die koniginne wirt ouch hute komen gegen Falsterbude, und wir müssen alle die brive, der man dort eins ist geworden, hi lassen schriben of ein ende, ee wir von hinnen scheiden. Und wisset, das der konig noch blibet bi der koniginne eine kortze cziet, wente sie wil die brive, dor of der konig us sal komen, von den steten, die vor in geloben, vor besegilt hebben, ee si in von ir lassen wil. Onch wellen die stete, wir und alle die andern, den Stokholm vor in unser were haben, und dar umb of das die Schonsche reise jo vorgank habe, und durch allir besten willen, so ist einer kortzen cziet vorramet, das man alle ding volczien sal, als ferre als is weter und wint nicht enhindert, beide den Stokholm in czu nemen und der koniginne de brive czu antworten, als wir euch das wol alles muntlich wellen berichten, wenne wi, ob Got wil, heim komen. Als ir nu wol wisset, das die von Refeln mete musen alle ding besegeln, glich uns, und si ferre sint gesessen, und ouch das man deste er sich dorczu gereite, den Stokholm inczunemen, so habe wir mit unsirn heren dem komphur von der Swetze und

dem schaffer vorramet in dem besten, das wir unsir einen wellen usrichten czu schiffe ane sumen, wenne wir der tedinge nnd brive of ein ganz ende komen, der unsern heren homeister und uch aller sache undirrichte of unsir czunkoft, ab her mit der hulfe Gottes ee konde vort komen, wenne wir das alle ding deste ee mochte zum ende komen. Onch schribe wir euch desin brif in eim andern schiffe czu groser sicherheit, nnd denchte uns ratsam, alse ferre ab is euch nutze dunkt, das die erste stadt von ench, do dirre brif czu komt, an unsern heren homeister czoge, im dese sache vorczulegen, of das, ab is siner gnaden ratsam deuchte, das her die van Refeln binnen des mochte vortoten, das sie ir ingesegel kegen Prussen brechten, das sie mit uns die brive mochten deste ee vorsigeln. Ouch vormute wir uns, das andre stete von der hense of die selbe cziet werden vorbott, als der konig wirt uskomen, durch den willen, das man nu keinen schaden vordert von den von Rostok, Wismar etc., nnd mns den schaden of dem tage vordern, sal icht gut do von geschen, und ouch ab die galgenbruder\*) us der sehe nicht wolden mit desin frede, der nn geteidinget is, das man denne endehaftig eins werde, was man do czu thnn welle, und vil andre sachen, die not sint czu handeln. Dorum dunkt is unserm beren homeister nnd euch ratsam, das her die von Refele mit dem ingesigelen Prusen vortote, also das si vort an mete czu dem tage czogen, dorunder ramet in allen dingen selben des besten. Ouch wisset, das des tages vorramet ist, die brive der koniginne czu antworten und den Holmen incznnemen of assumptionis Mariae adir korcz dornoch, czwischen beiden unsir fronwen tagen. Ouch wisset, das der frede czwischen der koniginne und eren reichen und dem konige und den sinen an beiden sieten is vorwissat und vorbrivet, beide czu lande und czu

wassere, und sal an gehn nu van stade an, also das die koniginne und der konig ere boten beide czu lande nnd czu wassere ussenden, jo czwene boten mitteneinander, von iczlicher steten eien, of das das einer des andren botschaft wisse und hore, und sollen allen enden den frede konden, sunderlich den Mekelburgschen und den Vitalien brudern, die in der see sint, die sollen von stade an die see rumen, wenne is in czu wissen wirt, und keinen koufman me czu beschedigen, ader man sal sie richten an beiden steten, und durch des willen, ab sich imant virren wolde, das die kondigunge adir botschaft des fredes nicht czu im komen konde, und of die argelist wolde schaden thun, so ist is also vorramen, das czwischen dis und sente Jacobs tage sie alle die see mussen rumen, wen man dornoch dirwischet, den sal man richten, is en were denne, das her gehindert worde an wetere adir an winde. Ouch wisset, das die van Lubek, die von dem Sonde und Grifswalt, die helfte des volkes sollen usrichten, des Holmen in czu nemen, und wir mit den van Refele die andere helfte, nnd wie vil volkes man dar senden sal, des en sie wir noch nicht beraten, sunder wir vermten uns, das is von beiden sieten bi CC wepener und schutzen sullen sin, nnd is mus gud treflich volk sin, und wol czu barnisch, an desir site haben sie das meiste al gute platen und gute starke armbrost. Hir noch mogt ir euch ouch richten, und warten bi czieten nmb schiff, umb vitalie und lute. Das wir euch schriben, das wir unsir einen us wellen richten czu schiffe, das meine wi also, ab wir is an schiffen gebaben mogen, und ouch das wir alsotan geleite vor den Vitalien brudern mogen gebaben, do wir uns of vorlassen mogen. En is des nicht, so musse wir is lassen bi desim brive und komen mitteneinander obir laut, so wir erste mogen. Nicht anders of dese cziet, sunder gebitet czu uns und siet unsirm heren Gote befolen alle mitteneander. Gesebr. zu Schonore of Schonen, am sonnabunde nebst vor sente Jobannis tag, als

\*) Die andere Abschrift hat wohl richtiger: „Vitalienbruder“.

her geboren wart, anno XC quinto, sub sigillo  
Hincrici Hetvelt.

Henrich Hetvelt	} ewir sendeboten.
Henrich Damerow	
Lubbrecht Sal	

## MCCCLXXXII.

*Instruction des hochmeisterlichen Gesandten an die  
Stadt Riga und an die erztstiftliche Ritterschaft,  
wegen der Verbindung des Bischofs von Dorpat  
mit dem Herzoge von Stettin wider den Orden,  
vom (Juli) 1395 (Reg. 1671).*

Wisset, burgermeister und der ganze rat, das  
mich unser homeister hat gesant her in die landt,  
zu dirfaren die mere, die sich etzwas dirfolgen  
von des bischoffes wegen von Darbt, wie das her  
vaste wertliche herrin und fursten zuet in die landt  
und mit in und mit hulfe der ungloubigen meinert  
her die landt zu beschedigen, das stichte und den  
orden, ane scholt und redlichin sachen.

Zum irsten so ist her begerrde und bittende  
mit flisse, das ir ench gerucht zu beweisen freunt-  
lich und gulich unserm herren von Rige, und  
dem ordin, und nicht' gestattet keinerlei unfrede,  
sundir widert und hindert den unfrede, wo ir mogt.  
Darzu wil her thun sin vermogen mit sinen gebi-  
tegern, wen her farchtet, wo eine unfrede nnd krig  
entstunde in den landen, her werde sich lanksam  
legern. — Item ab ouch jemandis andir brive wise  
obir die kirche zu Rige, boben die brive, die unsir  
heiliger vater, der pabest, gegeben hat unsirm  
herrin von Rige, und im die kirche versehen hat  
volmechtlichin, an die keret euch nicht, wen der  
herre von Rige und der ordin do zu Lifland sich  
i und i habin irboten und irbiten sich zu dem  
rechten. — Item das die wendelunge geschen ist  
an der kirchen, zu Rige, also das unser herre ist  
des ordins und das capittel auch sin sall, ist ge-  
schen durch des besten willen, went ir wist wol,  
wie das der krig lange hat gewert, und die landt  
des vortorben, und unser homeister nnd der ge-  
bitiger und der gantzte orden getruwen gentzlich

Liv. U. B. IV.

und hoffen, das die kirche und der gantzte ordin  
ein itzlich teil sal wol bleiben bi den sinen, und  
dorzu wil unser homeister thun sin vormogen.  
— Item ab nicht an euch wirt geworben mit bri-  
ven von des herren wegen von Stetin odir mit  
boten, die libet nicht, wen si muten eines umbil-  
lichen und eins unmoglichen, wen is ist wider Got,  
das recht, gehorsam und die eide, wen beide, der  
ordin, suffraganei, ir, rittere und knechte, und alle  
land des stichtes habin desin herren gelibet und  
genommen, und wo doran icht andirs geschen, das  
zoge sich zu einer abetrunkheit von der Romischen  
kirche. — Item die sachen, die se vorlegin von  
der herren wegin von Stetin, wie des die kirche  
zu Rige si im ofgetragin von dem aldin erzbischoff,  
sin capittel und dem Romischen konge, sint vere-  
delich, went sie is nicht macht hatten mit rechte  
obir die pabestliche vorseunge. — Item von des  
bischoffes wegin von Derbt wisset, das unsir ho-  
meister von des gebitegers wein sich irboten hat  
zu dem rechte, zu fruntschaft, und ouch die sache,  
die her wegit wider den ordin, die was her be-  
gunde, das der bischoff hette sine sachen gesetzt  
zu erbaren luten, dem gliche solde ouch gethan  
habin der gebiteger, und das hot her von im, be-  
gert mit boten und briven, das her noch nie wolde  
thun. Darumb so begert unsir homeister, das  
euch das wissentlich si, ab reden an euch komen,  
das ir sie nicht ofnemet, nnd hutes tages nicht  
andirs suchet, wen das sunlichste zwischen dem  
stichte zu Derbt und dem ordin zu Lifland. —  
Item das hot unser homeister verschrieben der stadt  
zu Darbt an rittere und knechte, das sie eren  
herrin undirwiseten, das her im lise genugen  
an dem rechte, adir an fruntschaft; des hat er  
noch nicht vernomen, was dobi thun welde der  
bischoff, noch die sinen. Und bitte euch, das ir  
mir des sit ein gezug, das ich durch semlicher  
stichten willen bin her gesant in die landt, und  
nicht andirs mutende bin, wen das sich zuhet zu  
frede und zu fruntschaft. — Item vorhore man  
von der stadt zu Rige, rittern und auch knechten,

5

was sie mutende sin in desin sachen, und wes sich der herre von Rige und der ordin sich solle adir moge vorsehn zu in. — Item dem gliche werbe man an die manschaft.

### MCCCLXXXIII.

*Note des hochmeisterlichen Gesandten, der Stadt Dorpat und der Stiftritterschaft daselbst, wegen der Verbindung des Bischofs mit dem Herzoge von Stettin, übergeben im Jahr 1395 (Reg. 1672).*

An die stadt zu Darbt und an die manschaft des stiches.

Wisset, burgermeister und der radt, das wih unser homeister hat gesant her in dese landt, begernde, fruntschaft und frede zu holden in desin landen, beide der stichte und des ordinis, und was her darzu gethun mag, do wil her mit den sienen gerne dorzu behulffen sien. — Item zum irsten, so ist her begernde ewer antwort, die her euch vormals hat angemutet mit sinem brive. — Item lest her euch dasselbe muntlichin sagin von mir, das her euch vormals vorschreiben hat, wie das her ewurm herrin das irboten hat, das her siene sache ginge us mit rechte adir mit fruntlicher be- richtunge mit dem ordin, und hilde tage mit dem gebiteger, her salde sich verantwerten der an- mutunge; mochte her noch nie gehabin eine uf- richtige antwert. — Item ewir herre, als unser homeister vernomen hat, ebirtet sich mit vil wert- lichin herrin, und meinet lichte mit der unglöibigen hulfe beschedigen beide, das stichte und des ordinis landt; das begeret unser homeister zu wissen, ab das sie ewir rat, wille und volbort. — Item, als unser homeister hat vernomen, das ewir herre meint, den heren von Stetin in zu brengen in das stichte zu Rige, do itzun ein herre ionne ist, der volmechtlich vorsehn ist von unserm heiligen vater, dem pabest, und dem die suffraganei und manschaft des stiches habin gehorsam gethan und gehohlet, dorumm so begert her, das ir ewirn herren undirwiset, das her das nicht en thue,

sunder halde fruntschaft mit siem erzbischofe und dem ordin. — Item ab an euch icht andir brive komen, wen die bulle der vorsehung desim herrin von Rige, von wertlichin fursten adir herrin, do undirwiset, das her sich doran nicht enkere, und ir also wol, wen der herre von Rige gereit ist, sich zu verantworten in dem hofe zu Rome, ab imand in bescholdigin wil, und ouch dorzu der ordin. — Item ab an euch icht sachen komen, doran man den ordin bescholdit do zu Liñande, so bittet unser homeister, das ir dobi nicht thut bis also lange, bis das ir werdet horen des ordinis widerrede und entscholdigunge. — Item so begert unser homeister, das ir mit allem flise daruf gedenet und dornoch stet, das frede gehalden werde in dem lande. Her forchtet, wo is andirs geschiet, das der unfrede lankam werde gelegert. — Item so begert unser homeister, das in keinerlei wise die Ruszen noch die Littowen, ewir herre noch ir, laset in das stichte zu Darbt. Wen wo is andirs geschege, das Got nicht ingebe, der ordin muste sich irweren mit der hulfe Gölés, und ouch dirclagen sich in andern landen wider ewern herren und euch, säm wider die, die do beschedigten die heilige Cristenheit. — In der oben geschreben wise moget ir is vorgeben, ab ir keinerlei clage werdet vornomen. Ouch so nemet das vorge- schrebene vor euch zu hulfe, und was ir sust bo- ret von her Wolff und andir bruder adir herren, die do wissen des ordinis geferte und der Littowen und Russen etc.

### MCCCLXXXIV.

*Der Hochmeister giebt dem Litländischen Ordens- meister von den Anträgen des Gesandten des Herzogs Swantibor von Stettin Nachricht etc., den 6. Juli 1395 (Reg. 1673):*

Unsirn fruntliebün grus zuvor. Libir her gebite- ger! Wisset, das in der gebunge dis brives des herzogen radt von Stetin, des soen noch dem er- bischtum zu Rige steit, bi uns woren, und vil

und mancherlei rede mit uns hatten. Und zu ersten gedochten sie, wie das der alde erzbischoff, die thumheren von Rige und dorzu unsir herre, der Romische kunig, siem sone das erzbisctum vorheissen und gegeben hetten, und das her recht dorzu hette, und woren begernde an uns, das wir in inlissen ond doran nicht einhinderten. Doruff wir in antworten, uns were dovon nicht wissentlich; wir hetten sin ouch nicht zu thun, sundir wir wosten das wol, das unsir heiliger vater, der pabest, von pabistlichir volmechtikeit einen erzbischoff der kirchen zu Rige gegeben, und bestetiget hette, als wirs us den bullen, die im von pabestlichir vorsichtikeit gegeben weren, wol dirckanten, dorumme wir entphangen haben als enen erzbischoff, alle prelaten, sufraganeen, ritter und knechten des stichtes zu Rige im einen billichen und willigen gehorsam gethan haben, als eren rechten herren und erzbischoff; ouch so fuget uns mit eren do bie andirs nicht zu thun, sint der ziet das im von pabestlicher volmechtikeit vorsehn were zu der kirchen, wen das wir in bilden und halden musten von gehorsams wegen vor einen erzbischoff, und wir getruweten des wol unserm herren, dem herzog, das her nicht rame noch begere unsern und users ordins unere, sunder in allen andirn moglichin sachen und die uns erlich sin zu thun, wir alle ziet gerne thun wellen, was im libe ist, dor an wir im bpheglich und zu danke mogen werden. An der antwort sie in wol lissen genugen. Dornoch, als sie itzunt weg wolden, do gedochten sie der rittern und ouch knechten, die den alden erzbischoff gefolget haben us dem laude, wie das sie zu worte haben kegen dem herzog, das sie umb andirs wille nicht vortrebin und ir gutere in genomen sin, wen das sie den herzog bigeleget haben, als von des erzbiscthums wegen, und woren wol begerlich, das man sie geleite wider in das land und of ire gutere. Dorzu wir sprachen, wir wosten in keine antwort doruf zu gebin, went uns dovoh nicht wissentlich were, sundir wir getruweten wol unsirm herren,

dem herzog, were zu ir gut genomen durch andir redlichir vorscholler sache wille, das hers dem ordin nicht vorkerete, noch in vordeckte. Ouch gloibe wir wol, das im als nicht were, als sie sprechen. Dornoch gedochten sie, wie das der thumherren wol X weren bi dem herzuge, und begerten, das man sie geleite wider in die kirche und dem herzog zu volgen. Doruff wir in antworten, man heitte sie vormals geleitet und geheischen in die kirche zu komen, das sie nie gethun wolden, und wir wosten nicht, ob der nuwe erzbischoff ander thumheren an der stadt, sint der ziet, das sie geladen worden und nicht quomen; dorumb wir nicht wosten eigentlich doruff zu antworten. Dorumme, libir her gebiteger, weres sache, das nicht andir thumherren gekoren weren, so bitten wir euch, das man in domete besten lase, das man keinen kiese, durch des willen, als wir euch vor ouch geschrebin haben von der thumherre wegen, dovon uns keine antwort weder von euch worden. Ist, das sie mit willen unsers herren, des Romischen konges, wegzogen, ab das geschege, das her adir andir herren vor sie schrebin, das man sie wider uf ir thummerie ziha lise, das man die herren gezwingen mochte, und ouch das nicht unser herr, der Romische konig, mochte sprechin, das man im das zu widerdrisse tete, wen her sie zu im geladen hette, dorumme her sine ungnad of den ordin desto swerlicher mochte werfen. Ouch, liber her gebiteger, so wisset, das of das allir latzte als die boten itzunt weg wolden, do gedochten sie eins tages mit uns zu halden mit iren herrn, dem herzog, of der grenitze. Doruff wir in antworten, das wirs zu desir ziet nicht gethun mochten, durch notlichir geschefte wille, die wir of dese ziet vorhanden hetten, sundir were is iren hern, den herzog, bebeglich, wir welden unsirn rade zu sinem rate senden of die gerenitzen, mit in von allen dingen zu reden, und das sie uns das lissen wissen. Us alle den worten, die sie mit uns geredt haben, wir wolden dirckennen, das an

den reden, die euch zu wissen worden sijn, als von des herzogs sones wegen, wie das her mit grosem volke ziehen solde durch Rusen und Litowen ken Lißlande, nicht ensie, und bitten euch, lieber her gebiteger, doruff zu gedenken, und uns alle ding wider zu schriben, of das, ab is dorzu kompt, das wir uns deste bas vorantworten mogen, ab sie wieder an uns quemen. Want alleine der herzog is nicht vormag an dem gule, das her die sache durch triben moge, dach so ist her gar wol gefrund und von den besten, das man groslich zu herzen nemen mus, want was hier mit gute nicht durchbringen mag, das mag her mit hulfe siemer frund und herren durch triben und zu wege brengen. Dorumme is gut, das man sich in der sache wol vorsehe. Gegeben zu Marienburg, am dinstag octava Petri Pauli.

Cedula inclusa. Ouch, lieber herr gebiteger, so bitten wir euch, das ir von allen sachen, die wir euch geschreiben haben, eigentlich redt mit dem herrn erzbischoff, und sunderlich als von der thumherrn wegen; ab das sache were, das nicht andire weren gekoren, das is jo heimlich und verswegin blibe, als ob man nicht jener, die beussen sin, wartende noch beitende were, wen wo sie is dirfuren, das man noch in harrete und beite, so mochten sie sich doruff vorlasen und is desto lenger vorzien, ee wen sie komen welden, und laset uns jo eine antwort werden und so ir erste moget, von alle den sachen.

### MCCCLXXXV.

*Derseibe entschuldigt sich gegen die Herzoge Barnim und Wenzlaus von Stettin, dass Herzog Otto das Erzbisthum Riga nicht erhalten, mit der Anordnung des Papstes, den 10. August 1395 (Reg. 1674).*

Irluchtigen fursten und grosmechtigen liebhin heren! Ewern briff, uns nulichste gesant, bie desin ewirn boten, habin wir liplich entphangen und wol vornomen, in dem ir schribet, wie das die hochgebornen herzog Swantibor und herzog Bogslaff, sin

bruder, herzogen zu Stetin, eweren vetteren, euch clagende vorbracht haben, wie das wir den irluchten herzogen Otten verwelden und vorunrechten, und nemen im das erzbiscthum zu Rige etc. Liebin herrin! Hern Otten zu verwalden und vorunrechten, das welde wir sicherlich ungerne thun, went wir mit ewern veddern andirs nicht gewost habin, noch hutes tages wissen, wen minne und fruntschaft, ond i ond i gerne gethan habin, was in libe und beheglic gewest ist, und solcher boscholdunge und clage wir umb sie nicht vorscholt-habin, als wir hoffen, noch, ab Got wil, meinen zu vorscholden. Ouch, hern Otten das erzbiscthum zu nemen, als ir schribet, haben wir keine macht; ouch welden wirs ungerne thun. Sundir uns ist wol wissentlich, das unsir heiliger vater, der pabest, von eigner bewegunge und pabestlicher volmechtikeit, einen nuwen erzbischof der kirchen zu Rige gegeben hat, den wir von gehorsams wegen entphangen habin als einen erzbischof, und mochten do wider nicht, alle suffraganen, rittere und knechte des stüctes zu Rige gesworen und gelibet haben. Ouch, libin herrin, herrin Otten zu liben und den erzbischof itzunt zu vorstosen, dunkt uns, das wider recht, gehorsam und unsir ere were, und wer uns gar vorkerlichin, und hoffen wol, geratfraget von uns, ir uns das nicht rietet, noch alle diejenen, die den ordin lieb habin, das wir desin erzbischof vorstosen solden, und hern Otten entphaen und libin. Wir hetten ouch heren (Otten), dem hochgebornen, das erzbiscthum also lib gegunst, als desim heren, und hoften wol, wer is im von pabestlichir vorsichtikeit vorsehn, als is desim vorsehn ist, wir weldens mit im und ouch der gebitger von Lißland als fruntlichin und gutlichin gehalden habin, das wir ewir allir fruntschaft domete vordinet hetten; der wir doch glichwol von euch hoffende sin zu habin, und ouch anders nicht wissen. Boben allen desin sachen bitten wir ewir herlichkeit begerlichin, das ir geruhet, des ordins beschirmer und vorderer zu sin, als ir bisher

gewest seit, und im das nicht keret zum ergesten, went is dem ordin alzu vorkerlich were. In andern sachen, die uns moglich sin zu thun, do wellen wir uns gerne an bewisen gegen euch, als die ewere, und undirwiset unsere heren, ewere vettern, das sie ablasen und uns ein semlichs nicht anmuten, wen wir is umb sie nicht vordinet habin, als wir hoffen. Wir bitten ouch ewir durchluchtikeit und wellens onch vorscholden, wo wir mogen, das ir, libin heren, ab keinerlei rede vorqueme uff uns und unsirn ordin, nicht allzu gerinklich zu herzen nemen gerucht, went wir wider euch ungerne thun wolden in keinen sachen. Gegeben zu Marienburg, an sente Lorentz tage, anno XCV<sup>te</sup>.

### MCCCLXXXVI.

*Der Hochmeister bittet die Ritter und Knechte des Stifts, und den Rath der Stadt Dorpat, ihren Bischof zu friedlichen Gesinnungen gegen den Orden in Liffland zu bewegen, den 24. August 1395 (Reg. 1675).*

Deser briefist geschriben den rittern und knechten zu Darpt, und dorzu der stadt zu Darpt.

Erbarn lieben besundern frunde! Wir thun uch zu wissen, das wir vormals euwern herren uns und den gebitiger von Liffland i und i fruntlich und gutlich haben irboten in briefen, schriften und unser sunderlichen boten, das wir hetten gerne gesehn, und hutes tages gerne sehegen, das euwer herre im lis genugen an fruntschaft adir an eim rechte, und weren zu der zeit an im motende, wer is im bebegelich gewest, das her wolde tage haben gehalten mit dem gebitiger von Liffland, obir allirlei schelung, die gewant ist zwischen dem stichte zu Darpt und dem ordin. Zu dem tage solde gekomen sin gewest der gebitiger und sich do vorantwort haben. Ouch hette is euwerm herren gefallen, wir wolden dorzu gesant haben einen gebitiger von Prusen, der dorzu das beste solde haben geredt; ouch, ab zu

dem tage nicht were geschen eine endhafte berichtung, so balde wir noch undirwisunge haben dorin gesprochen, das euwer herre irkennen solde, das wir nicht anders hetten gesucht, wenn minne und fruntschaft zwischen dem stichte und dem ordin. Des hat euwer herre uns verschriben undir andern worten, her moge noch en welle keinen tag gehalten umb der sachen wille, und das dunket uns, das sich das nicht moge ziehen zu liebe und zu fruntschaft, und vorsehen uns, das euwer herre lichte in somelicher wise moge nedirfellig machen einen seligen guten freden, den das stichte mit dem ordin zu Liffland und der ordin mit dem stichte von alders hat gehalten. Dorum so begern wir von uch besundirn, das ir undirwiset euwern herren, das her stee noch frede und fruntschaft, und ab im die obingeschrebin wise, vormals im dirboten, nicht gefellet, das her dirdenke eine andir wise, wie man die sache allirbequemste mag geschlichten und beruchten, und dunket is in geraten, her kise vire man us sim gestichte, der gebitiger sal ouch vire kisen siner manne, nach beider teil undirwisunge, was die achte sprechin vor ein recht, das die ussproche geliebet werde uff beide seite. Ouch so vornemen wir mancherlei mere, wie euwer herre dornoch stee, das her wille beschedigen den ordin zu Liffland, und ezliche kirchen do selbst. Dornumb bitten wir uch besundern, das ir in underwiset, das her somelichin ofsetze und wise nicht suche, davon der ordin adir keine kirche zu Liffland kome in schaden, und ab her das nicht lasen welle, so muste der ordin dor uff gedenken, wie das her sich irwere eins unrechts mit einer gewalt. Und bitten uch, des zu gedenken, das wir uns und den ordin zu allem rechte, fruntschaft und minne irbiten, und das wir gar ungerne gestatten wellen keinerlei zweitracht, moge wirs andirs obirhobin sien, wen euwern herren von unser meinung ist, genzlich zu sunc, fruntschaft und liebe zu halden, nicht alleine mit den mannen des ordin, den wir pflichtig sien, besundern zu beschirmen und zu behalden



bi orem rechte, sonder ouch den mannen des stichtes von Darbt und allirlei andir stichten adir kirchen. Dorumb so werbit dor undir das snlichste, als wir uch das getruwen, und schreben wedir euwers herren und euwer meinung, wen wir nicht andirs begern wellen, wen das sich ziehen mag zu libe und zu fruntschaft. Gegeben uff unserm huse Marienburg, an sente Bartholomeustage.

### MCCCLXXXVII.

*Derselbe ermahnt den Bischof von Dorpat zur Unterlassung aller Feindseligkeiten gegen den Orden in Liefland, den 24. August 1395 (Reg. 1676).*

**E**rwirdiger lieber herre! Euwern brieff, uns letzte gesant, wir wol haben vornomen, und wir hetten wol getruet euwer erwidikeit, das ir uf unser briefe, die wir uch vormals hatten gesant, uf rechte liebe nnd fruntschaft, und dorinne wir uns und den gebitiger von Liffand groslich haben irboten, das her uch solle genuk sien gewest zu tagen obir allirlei schelungen, die ir und euwer sticht hat wider den ordin zu Liffand, und was doran gebroch were gewest, das wolde wir zu uns haben genomen und dobei also getan, das ir sollet irkant haben, das wir nicht andirs hetten gesucht, wen fruntschaft und liebe zwischen uch und euwer kirchen und dem orden; und noch hutes tages nicht andirs meinen, wen das selbig. Dorumb, lieber herre, so gedenket noch der uf, das euwer stichte blibe in stetem fride mit dem ordin, als is von alders her gehalden ist, bis an uch, und lat uch genugen an fruntschaft adir an rechte. Und, ab uch tage zu swer sint zu halden, als ir uns schribet, kiset us euwers stichtis IV erbar manne von euwerntwegen, wol undirwiset allirlei sachen, des selbigen glich getruwen wir wol, das das der gebitiger ouch thun sal, das die achte uf beider seite der sache gewaldig sien, und was die irkennen noch rechte adir noch minne,

das is dobei bleibe. Ouch, lieber herre, so komen uns vaste mere vor, wie ir dornoch stet, das ir meinot zu beschedigen den ordin zu Liffand und etzlich kirchin; wir bitten uch, das ir dornon lat, und solan ufsetze nicht suchet, sunder stet noch frede; des roten wir uch mit allin truwen. Wer is ouch, das ir andirs suchet, wen ein minne und frede zu halden mit dem ordin, so muste wir doruf gedenken mit allem fleise, wie sich der ordin irweret eins unrechtens, wen wir uns genuk irbiten, als wir uns ouch vormals euwer erwidikeit irboten haben, und bitten des brifes eine gulliche antwort. Gegeben uff unserm huse Marienburg, an sente Bartholomeustag.

### MCCCLXXXVIII.

*Testament des Woldemar von Rosen, vom 1. September 1395 (Reg. 1677).*

**W**i Wyneke van Affen, Cord van Hassent, Cord Besekow und Jacob Grevesmole, borge to Stetin, wunschen heit an Gode alle den genen, de dessen bref seen, horen edder lesen, und don willik und bekennen apenbar, dat de erbare man, her Woldemar van Rosen, en ridder ut deme stichte to Rige, des God de sele hebbe, krank an sinem lichnam, jodoch gesund und mechtlich alle siner sinne und redelicheit, makede and schickede mit vorberadenem und vorbedachteneme mode sine testament und lesten willen in desser wise, also hira screven steit. To dem ersten gaf he XL mark Rig. und C, de he upgeboret hadde van her Johan van Rosen, Woldemares vadere, sines veddern, dat men de geven und keren solde in Gades ere in deme dome to Rige, in sine und siner oldern capelle Trinitatis. Vortmer gaf he C mark Rig. in dem sulven dome und an der sulven capellen; vortmer gaf he XLIII mark Rig. dar sulves. To dessen vorben. LXXXIII marken und II<sup>c</sup> Rig. legede he der vicarien een, de sine oldern van VI mark Rig. geslichtet hebben in deme dorpe to der Audern, also bescheiden, dat van desser vicarien vorben.

und van desse vorben. geldē schollen twe ewige vicarien in dem dome und capelle vorben., ene iswelke vicarien schal wesen van VIII mk. Rig. und ene iswelke sal hebben II mk. Rig. to presonnen, und de andere olde vicarien van VI mk. in dem vorgescreven dorpe to der Auder schal bliven in erem wesende. Desse twe vicarien van VIII marken vorben. schollen sin in deme dome to Rige, in der capellen der hilgen drevaldieheit, und de presentation dar van sal hebben sin vedder Wolmar, und he und ere rechten erven to ewigen tiden. Doch so wolde he und begerde, dat de ene vicarien solde hebben Georgius Nyenkerke, also van VIII marken, also verne also he prester worde. Und weret, dat God vorbede, dat hir jenich hinder an schege, dat were van weme it were, also dat desse twe ewige vicarien van VIII marken nenen vortgank kunden hebben, so wolde he und begerede, dat desse vorben. Georgius solte hebben umme sines truwen denstes willen to sineme levende der olden vicarien een, de sine oldern in deme dorpe to der Audere gestichtet hebben van VI marken. Vortmer so begerde he und wolde, dat men XXXVI mk. Rig. vorsetener rente der twier vicarien in dem dorpe to der Auder vorben. solde geven und keren in Godes ere armen scolern und armen luden. Vortmer so was sin wille, dat men Peter Schomaker vorlenen scholde III haken landes, also he eme gelovet hadde, edder men scholde eme geven XXX mk. Rig., und men scholde eme betalen sine schulde dar to van der reise wegen, de he van her Woldemares vader wegen mit her Wolmer to Rome dede in deme guldene jare. Vortmer so bevole he, dat men dem sulven Peter Schomaker betalen scholde enen sulvern lepel, den he mit sinen andern lepelen mit sik nam, do he ut Liflande reet; wo gut de lepel gewest is, dat scholde stan to Peters segen. Vortmer so hadde und sin vedder Woldemar mit sik ut Liflande genomen hern Otten smide van Rosen, dat her Otte vorgeschr. Woldemar vorben. to holdende getan hedde; de wichte des smides de wuste her

Vrederik van der Rope wol, de ridder, und Woldemar vorben. Hir van bat her Woldemar und begerde, dat men sin manpart betalen scholde, wente he hedde it buten landes helpen vorteren. Vortmer so segede he, wo her Vrederik van der Rope, ridder, to siner und sines vedderen Woldemares behof to Lubek gekoft hedde II<sup>c</sup> mk. Rig., de hedde he und sin vedder Woldemar vorben. to Stetin van den erbaren luden Cord van Hassent und Bernd Malchyn, borger darsulves, vullenkomen und to danke wol unfangen und upgeboret, und bat, dat man hern Vrederik vorben. sin manpart van de II<sup>c</sup> marken betalen sulde, und solde dat gelt nemen van sinem hus to Rige, und van iswelke korngelde, dat vorkoft wart, do he mit sinem vedder Woldemar ut deme lande reet to Liflande. Vortmer so segede he, wo he gelovet hedde, dat men to ewige tiden solde hernen III waskerzen vor unser vrouwen belde uppe dem hus to Rosenbeke, in der missen und in der vesperen; dar to gaf he sine vatinge und sin guldene vinger mit den soffiren. Vortmer so segede he, wo he gelovet hedde, dat men VIII arme lude solde gan laten van Rosenbeke to Rige in den dom to deme hilgen blode, und dat men demne dem hilgen blode offern solde IV mk. Rig., dat bat he ok vultobringende. Vortmer so bat he, dat men solde maken laten in sunte Johannes ere een sulvern host van X mk. Rig., dat dat solde men geven in den dom to Rige. Vortmer so segede he, wo he noch ene reise schuldich were sulfander to Kokenhusen, und dar scholde me offern dem hilgen cruce up dem huse V mk. Rig., dat bat he ok vultobringende. Vortmer so bat he, dat me den bedervn knechten, de he mit sik ut deme lande gevoret hadde, van sinem gude goetliken don scholde, und scholde sik der X mk. edder XX nicht ane schelen laten. Vortmer so bat he und begerede sunderliken van her Johann van Cymern, domhern to Rige, dat he siner selen van sinem redesten gude jo wat gudes na don scholde laten, dat were in kerken edder in klosteren

to gevende, edder missen edder vigilien laten to singende edder to lesende, edder andere gude werke dorch siner salicheit willen laten to donde, wo em dat nuttest durhte wesen. Vortmer so nomede he und satte to vormunderen sines testamentes und lesten willen den erwerdigen vader und hern, hern Johanne, den olden erzbischof der hilgen kerken to Rige, und de erbaren heren, her Johann Zost, provest, her Johann van deme Berge und her Johann van Cymern, domhern, Woldemar van Rosen und Bernd Gös, manne dersulven kerken to Rige, und hat uns Wyneke, Cord und Jacob, borgere to Stetin vorhen., dat wi sine testament und lesten willen in der mate, also hir vorsecreven steit, to ener tuchnisse mit unsen ingesegelen besegelen wolden, dat wi ene loveden gerne to donde, und dar umme to ener tuchnisse, dat sin leste wille und hegeringe in desser vorgescr. wise gewest is, so hebbe wi mit ganzer wischop unse ingesegele an dessen bref gebangen. Dit schach in dem jare unses Hern dusent dre hundert vif und negentich, in sunte Egidius dage, to Stetin, in Cord Besekowes hus.

### MCCCLXXXIX.

*Die Städte Lübeck, Stralsund, Reval etc. urkunden über die für den König Albrecht von Schweden übernommene Bürgerschaft, den 8. Septbr. 1395 (Reg. 1678).*

**W**i horgemestere und radmanne der stede nascrevene, also Lubek, Stralessund, Gripeswolt, Thorun, Elbing, Dantzik unde Revele, bekennen unde betugen openbar in dessem iegewerdigen breve, dat wi hebben utgeborget und geannamet uppe de tiid der utgift desses breves, in guden truwen unde in rechten loven, de eddelen vorsten koning Albrechte und hertogen Erike sinen sohe, hertogen to Mekelenborch, greven to Swerin, der lande Stargard und Pozstok here, van der hochgeboren vorstinnen vruwen Margareten, koninginnen der rike Sweden und Norwegen, war erff-

namen und vorstinnen des rikes Denemarken, sodaner mate also hir na gescreven steit. To dem ersten male dat wi sunder jenigerleie vortoch edder hindernisse den vorbenomeden koning Albrechte und sinen sone hertogen Erike scholen levendich utantworden twischen dit und sunte Michels dage nu negest to komende und vort binnen dren iaren negest volgende, edder LX<sup>m</sup> lodige mark betalen vor er losinge, edder slot veste und stad Stokholm, in Sweden belegen, antworden vri und unbeworen in der vruwen koninginnen hant, edder den genen, dar se uns nu an gewist heft, also nascreven steit, dat se des mechtich sin sunder jenigerleie arch edder hulperede, also verne also de koning und sin sone mit der vruwen koninginnen binnen der vorsecrevene tiid nicht vorenigen konden mit minne, rechte edder vruntschap, dar der vorbenomede koninginnen edder den eren ane nogel na eren willen, und werit also, dat se sik binnen desser tiid also vorsecreven is, nicht vorenigen konden, so schulte wi und willen er edder den eren, edder den jenen, dar se uns nu an gewiset heft, den vorsecrevenen koning und sinen sone wedder in antwerden levendich, up welker stede it er edder den eren gelikest is, van dessen veeren eren sloten en, also Koldingborch, Werdingborch, Helzingborch edder Nyborch in er were edder den eren, dat se des erbenom. konings und sines zones mechtich sin sunder, argelist, edder de vorden. summe to betalende uppe der veer erer slote en, dat se des geldes mechtich sin in der sulven wis, edder den Stokholm slot, veste und stad, antwerden in allermate, also vorsecreven steit, und istmen binnen desser vorsecrevene tiid de sumen schal betalen und overvoren up der vorbenom. erer slote en, so scholen lude und gelt in der vruwen koninginnen velig leide wesen, het in er were vor al den jenen, de umme eren willen don und laten willen sunder argelist. Jodoch so schal se edder de ere nen eventure edder vare stan edder schaden van der vorsecrevene summen geldes edder van den luden. Were, dat God vorbede, dat erer

en also de koning und sijn sone binnen der tiid vorscreven storve, so schole wi den andern, de levendich blift van dessen vorbenomeden twen, wedder in antworten in allermate also vorscreven steit. Vorstorven se aver beide, so schole wi er betalen de summen geldes edder er antworten den Stokholm, also vorscreven is. Oft men de summen erbenomet betalen schal, so schal men se betalen in desser wis, binnen desser vorscrevenen tiid, dat men vor islike lodige mark, de mark to rekende vor V sol. gross. schal bereden XLV sol. Lubisch in guten witten penningen, also nu to desser tiid in der stad to Lubeke genge und geve sint, nicht erger munte to betalende, edder mit nobelen edder mit golde, na werde des sulven geldes. Vortmer so schole wi der vruwen koninginnen edder den nagescrevenen, uppe der hilgen drevaldicheit dach in dem lesten jare van den dren jaren vorscreven, edder dar to voren witlik don mit unser openen breve up en van den veeren sloten vorscreven, welker dat se twischen der tiid und sunte Michels dage denne negest volgende entfan schal, also den koning und sinen sone levendich, oft se beide levendich sind, ofte de summen, edder den Stokholm, in allermate also to voren gescreven is. Ok schal se edder de ere in erem openen breve binnen der tiid uns enbeden, up welker van den erbenomeden eren veer sloten se dat entfan wil. Vortmer so schole wi und willen binnen desser vorscrevenen tiid, na deme dat wi den Stokholm in der were hebben, des rikes to Sweden und des rikes inwonere ergeste nicht werven edder don, des gelikes des rikes inwonere und de eren scholen unse und der unsen ergeste nicht werven edder don binnen desser vorscrevenen tiid; men unser en dem andern vruntlik to wesende und unser en to dem andern to varende und kerende, sin werff und kopenschap velich to vorende, nement up des andern ergeste in beiden siden. Brekt dar we, dat he denne betere na rechte, darne ene gript. Den Stokholm schole wi van uns antwerden, also vrij nnd binnen der tiid, also vorscreven is;

Livl. U.B. IV.

sunder de molen und dat richte in der stad de sint vorpandet, und de vruwe koninginne erbenomet und ere nakomelinge, oft er de Stokholm wert, mogen de molen und dat richte losen vor VIII<sup>e</sup> mark Swedesch, und nicht hoger, men min, oft se min vorpandet sin, edder laten de molen und dat richte den jenen, den se vorpandet sin, bet dat se de losen, also vorscreven is. Alle desse vorscrevene stücke und artikele, und en islik bi sik hebben gelovet und loven wi borgemestere und radmanne der seven stede vorscrevene, vor uns, vor unse nakomelinge und vor unse gantzen meinheide unser stede vorscrevene, bi eren und bi truwen, mit ener samenden hant, sunder jenigerleie argelist und hulperede, und sunder allerleie togeringe edder rechtgank, gestlik edder wertlik, stede und vaste to holdende, der vorbenomeden vruwen koninginnen, wo se levet. Werit sake, dat se binnen desser vorscrevenen tiid storve, dat God vorebede, edder binnen desser dren eren koningriken Denemarken, Sweden und Norwegen den nicht enwere, so schole wi und willen koning Erike, de nu koning is to Norwegen, ereme ome, al des ser vorscrevene stücke vulteen und holden binnen desser vorscrevenen tiid, edder eren erven und nakomelingen; oft se beide binnen desser vorscrevenen tiid storven, dat God affkere, und to der vorbenomede des koninges und der koninginnen und eren erven und nakomelingen trauer hant, des nagescrevenen eres rikes rade und denre, also hern Jacob, ertzebisscope to Lunden, her Hinrik, ertzebisscope to Upsal, hern Wynolde, ertzebisscope to Druntheim, her Peter, bisscop to Arhusen, her Tord, bisscop to Strengenes, her Eskil, bisscop to Ripen, her Biorn, bisscope to Aboe, her Osten, bisscop to Aslo, her Thezen, bisscop to Odenzee, hern Knute, bisscope to Lincopinge, hern Jacob, bisscop to Bergen, und hern Zwen, bisscope to Wenzuzelle, und hera Wendelbo, hern Jons Andersson, hern Sten Benisson, hern Ywar Luckel, hern Erengils Nielsson, hern Folmer Jacobsson, hern Anders Jacobson, brodere, hern Steen

6

Boosson, hern Ywar Nielsson, hern Niels Ywars-son, hern Pridbiorn van Pudduz, hern Schoning, hern Abram, hern Peter Basse, hern Niels Nielsson, hern Jacob Billen, riddere, Thord Bunden, Algud Magnussen, Jacob Abramsson, Lassen Wilfsson, Henneken Olevesson, Jessen Duven, Hans van Pudduz, Peter Nielsson van Agarden, Biorn Olevesson, Berneken Schingkil, Jon Thamsson, Agmund Bult, Aaleff Araldesson, Fyn Hliortsson, Otten Romer, Jon Mortensson, Jacob Knap, Herman Fleming, Peter Walkendorp, Magnus Munk, Clawes Grubendal, Vrederik van Halghe und Niels Scharztow. Jodoch si willik, dat de vorbenomede vruwe koninginne nu mit dessen degedingen und in allen degedingen, dar wi over gewesen hebben, heft erer rechticheit nergen mede over gegeven, men se heft dat nu und vaken gesecht, dar wi und vele lude hebben bi gewesen, dat se wil in al eren rechte unvorsumet wesen. Vortmer wi borgermestere und radmanne der stede nagescrevene, alse Rozstok, Wismer und Stokholm, bekennen und betugen in dessem iegenwerdigen breve, dat wi unse gnedigen heren koning Alberte und sinen sone vorbenomet hebbet mit den borgermesteren und radmannen der seven stede vorsecreven mit samender hant utgeborget und geannamet in allerleie mate, alse vorsecreven is, van gehete und umb bede willen der sulven unser gnedigen heren. Darumme so hebbe wi vor uns, vor unse nakomelinge, unde vor unse gantze meinheide unser stede vorbenomet, gelovet und loven in dessem iegenwerdigen breve mit den vorbenomeden seven steden mit samender hand al de vorsecrevene stücke und artikete und en islik bi sik, bi eren und bi truwen, sunder jenigerleie argelist und hulperede, und sunder allerleie togeringe edder rechtigank, geistlik edder wertlik, stede und vaste to holdende der vorbenomeden vruwen koninginnen ofte den gennen dar se de seven stede vorbenomet an gewist heft, und to erer truwen hant den heren ertzebischofen, bischofen, riddersen und knapen, in aller mate, alse vorsecre-

ven is. To tuge und merer bewaringe, dat al de vorsecrevene stücke geholden werden, hebbe wi borgermestere und radmanne der tein stede vorbenomet der sulven unser stede ingesegel mit unsen guden willen und rechter witschap laten gehengel an dessen iegenwerdigen breff. Gegeven to Helzingborch, na Godes bort XIII jar dar na in dem XCV. jare, up unser vruwen dach, alse se geboren wart.

### MCCCXC.

*Margaretha, Königin von Dänemark, verpflichtet sich, den Städten Lübeck etc. zur Erhaltung im Besitze Stockholms behülflich zu sein, den 8. Septbr. 1395 (Reg. 1679).*

**W**i Margareta, koninginne der rike Sweden und Norwegen, war erffneme und vorstinne des rikes to Denemarken, al den jenen, dar desse iegenwerdige breff to kumpt, heil in Gode. Als de erbaren manne borgermestere und radmanne der stede nagescreven, alse Lubeke, Stralessund, Gripeswolt, Thorun, Elbing, Dantzik und Revele, hebben de eddelen vorsten koning Alberte und sinen sone hertogen Erike, hertogen to Mekelenborch, greve to Swerin, der lande Stargarde und Rozstok here, van uns utgeborget und geannamet, van desser tiid an bei to sante Michels dage, nu negest to komende, und vort dree jar negest volgende des hebben de sulven stede den Stokholm, in Sweden belegen, slot, veste und stad, ingenömen to bewaringe van koning Alberte und sinem sone hertogen Erike vorbenomet, und to truver hant up beiden siden, darumme dat uns werden geholden, alse de sulven stede uns gelovet hebben, na utwisinge der breve, de se uns nu dar up besegelt hebben, des hebbe wi mit volbedachten mode und rade unser leven getruwen ratgeven unser drier rike, alse Denemarken, Norwegen und Sweden, den vorsecrevenen steden gelovet, und loven en in dessen iegenwerdigen breve in guden truwen, mit unsen medeloveren nagescreven, dat wi

edder unse erven edder unse nakomelingen, werit also, dat Got vorbede, dat en binnen desser vorsecrevenen tid de Stokholm, slot, veste edder stad, van der hand qweme mit vorrennisse, mit slikende edder mit gantzer macht aff gewonnen worde, scholen und willen mit unsen dren riken erbenomet mit gantzer macht en dar to truwelikeg wesen behulpen, und se wedder des gelikes, und unser en van des andern hulpe nicht to schedende bet to der tiid, dat de sulven stede den Stokholm, slot, veste und stad, wedder in erer were hebben, und denne darmede to holdende, also uns de vorgescrevene stede hebben gelovet in eren openen breve, se uns nu dar up besegelt hebben. Und wi Jacob, van Godes gnaden ertzebisscop to Lunden, Hlirik, van der sulven gnaden ertzebisscop to Upsal, und Wynold, ertzebisscop to Druntheim, und wi Peter, bisscop to Arhusen, Eskil, bisscop to Ripen, Thord, bisscop to Strengnes, Knut, bisscop to Lincopinge, Biorn, bisscop to Aboo, Thezo, bisscop to Odenzee, Osten, bisscop to Asloo, Jacob, bisscop to Bergen, und Zwen, bisscop to Wenzuzele, wi mark. Erik Ketelsson, Steen Bentsson, Ywar Lucke, Erengis Nielsson, Folmar Jacobsson, Steen Boosson, Ywar Nielsson, Thure Bentsson, Anders Jacobsson, Arwich Bentsson, Sconing, Erik Nielsson, Abram, Stigh Awesson, Ywar Nielsson, Martes Gotstafsson, Stich Pedersson, Torkil Araldesson, Magnus Petersson, Vicke van Vitzen, Gostaff Martesson, Karl Ore, Jons Bentsson, Gregors Bentsson, Amund Jonsson, Erik Umereyse, Wulff Jonsson, Erik Erlandesson, Wulf Halingsson und Heyno Snakenborch, riddere, und wi Jacob Axelsson, Axel Kettelsson, Thort Bunde, Gaut Eriksson, Jacob Abramsson, Algud Magnusson, Yesse Duva, Jon Mortesson, Karl Magnusson, Karl Karlsson, Jon Darre, Philippus Karlsson, Magnus Sture, Agmund Bolt, Biorn Olevesson, Karl Bentsson, Magnus Kaze, Fyn Hiortsson, Hermen Nipritze, Stal Aggesson, Esger Lagesson, Axel Petersson, Hans Nielsson, Trud Hasse, Niels Boosson, Alf Araldesson, Nisse Gotstafson,

Otto Romer, Nisse Migh, Bent Swal, Remer Piik, Clawes Fleming, Goltbrant Ellingsson, Zwen Sture, Torkil Braude, Jon Petersson, Hackenson, Yesse Arwitsson, Bent Nielsson, Swen Piik und Hertlich Swarte, knapen, wi alle vorbenomet hebben gelovet und loven in dessem gegenwardigen breve, mit unser gnedigen vruwen der koniginnnen vorbenomet, mit ener samender hant, den borgermestern und radmannen der stede vorbenomet, alle de vorsecrevene in guden truwen stede und vaste to holdende. Des to tuge und merer bewaringe, so hebbe wi unse ingesele mit dem ingesele unser gnedigen vruwen vorbenomet mit unsen guden willen und mit rechter wijschap gelaten henget in dessen gegenwardigen breff. Aver werit also, dat jemand van uns ertzebisscopen edder bisscopen, ridderen edder knapen erbenomet storve edder dar nicht bi komen konde, dat he dessen gegenwardigen breff besegelde, dar mede schal desse breff nicht gelemet wesen, men he schal allike wol bi vuller macht bliven, und wi andern, de en besegeln, scholen und willen en ungebroken holden. Vortmer ist also, dat id mit Godes hulpe dar to kumpt, dat men uns, also koninginnen Margaretten vorbenomet, den Stokholm schal antworten binnen desser vorsecrevene tid, so schole wi und willen to der sulven tid edder unse erven und nakomelinge deme rade, borgeren und allen invoueren, beide geistlik und wertlik, binnen dem Stokholme besegelen in unsem openen breve, dat wi se willen laten bi al erer rechticheit, privilegien und vriheit, de se van oldinges bet her to van koningen to koningen und deme rike to Sweden und van geistliker acht gehat hebben, und den gemenen kopman bi al siner rechticheit und vriheit binnen dem Stokholme und in dem gantzen rike to Sweden to blivende, also se van koningen und deme rike to Sweden bet her to gehat hebben, de to vorbeterende und nicht to vorergerende. To tuge etc. Gegeven to Helzinborch na Godes bort XIII<sup>e</sup> jar dar na in dem XCV. jare, up unser vrowen dach also se geboren wart.

## MCCCXCI.

*Albrecht, König von Schweden, stellt den Städten, die sich für ihn verbürgt, eine Gegenversicherungsschrift aus, den 8. Septbr. 1395 (Reg. 1680).*

**W**i Albrecht, van Godes gnaden der Sweden und der Goten koning, und wi Erik, sin sone, van den sulven gnaden hertoge to Mekelenborch, greve to Zwerin, der lande Stargarde und Rozstok here, bekennen und betugen openbare in dessem gegenwardigen breve, dat de erbaren manne, beren borge-mesteren und radmannen der stede nascreven, also Lubeke, 'Stralessund, Gripeswolt, Elbing, Thorun, Dantzik und Revele, vele dage und de-gedinge und grot arbeit und koste gehad hebben umme unse losinge van der vengnisse. Des hebben se, mit den erwerdigen heren sendeboden des orden in Prussen, dat int leste so verne arbeidet, und also hoge darumme gebeden, dat de hochgeborne vorstinne, vrowe Margareta, koninginne to Denemarken und to Norwegen, uns den sulven stede to borge geboden heft, umb der stede nhd sendeboden bede willen, uns dach to gevende tor tiid und uppe vorwort, also hir nascreven steit. Des hebbe wi mit unsen leven vedderen, hertogen Johanne van Mekelenborch deme olderen, mit unsen getruwen radgeven, ridderen und mannen und steden, de erbenomeden stede mit ganssem vliete dar umme gebeden, dat se umme unser leve willen, vruntschap und vordenstes willen, uns hebben van der erbaren vrowen koninginnen utgeborget mit samender hant und geannamet in guden truwen und in rechten leven, van desser tid an bet to sunte Michels dage to komende, und vort dree jar neges volgende, mit dessen vorworden und onderschede. Werit also, dat wi uns mit der vrowen koninginnen vorscreven binnen der tid nicht vorenigen konden mit minne, recht edder vrunt-schap, dar er edder den eren ane nogede mit eren willen, so scholen de vorbenomede stede binner der tid uns beide levendich wedder ir antworden, in welker stede id er edder den eren gelikeit is van

dessen veer sloten en, also Kaldingborch, Werding-borch, Helzingborch, edder Nyborch, der vorscre-ven vrowen koninginnen, edder den gennen, de se nu de stede angewiset heft, in ere were, dat se edder de eren unser mechtich sin sunder argelist, edder LX<sup>m</sup> lodige mark to betalende vor unse losinge, np der veer sloten en, dat se des mechtich sin in der sulven wiis, edder den Stokholm, slot, veste und stad, in Sweden belegen, antworden vri und unbeworen, in der vrowen koninginnen hant, edder der gennen, dar se de stede nu angewiset heft, sunder jenigerleie arch edder hulperede edder lenger vortgeringe edder rechtganck, gestlik edder werlik. Were ok, dat Got vorbeede, wi en, also wi koning Albert edder unse sone, binner der vorscreven tiid vorstorve, so scholen de stede vorscreven den andern, de van uns levendich blift wedder in antwerden edder de vorscrevene summen betalen, edder den Stokholm antworden in aller mate, also vorscreven is. Vorstorve wi aver beide, so scholen de stede betalen de erbenomede summen, edder antworden den Stokholm, also vorscreven is, jedoch beholden unse erfnamen de belosinge, oft se id kunnen endegen. Ok scholen de vorbenomeden stede der vrowen koninginnen, edder den eren vorscreven, in dem lesten jare van den dreen jaren vorscreven up der hilgen dreval-dicheit dach edder to voren wittlik doen in eren openen breven up en van den veer sloten erbeno-met, welker dat se in der vorscreven tid entfan schal, als uns beiden levendich, ofte wi beide levendich sin, edder de summen edder den Stok-holm, in allermate also vorscreven is. De summen erbenomet schal men betalen in desser wiis, dat men vor islike lodege marck, de mark to re-kende vor V sol. gr. schal bereiden XLV sol. Lub. in guden witten penningen, also nu to desser tid binnen der stad to Lubeke genge und geve sin, und nicht erger munte to betalende, edder mit nobelen und golde na werde des sulven geldes. Und werit also, dat unse erfname, efte wi vorsterven, it kunden enden, dat se binnen der vor-

screvene tid de summen betaleden in aller mate also vorsecreven is, so scholen de stede unsen erffnamen den Stokholm antworten. Al desse vorsecrevene stücke und artikele de sind gedegedinget und gehandelt twisschen der erbenomeden vrowen koninginnen und uns, mit unsen und unsen leven vedderen erhenomet und unser getruwen ratgeven, riddere, manne und unser stede medewetende, vulbord und behegelicheit, und umme unser aller lere und hede willen, so hebben de vorsecrevene stede uns dar up utgehorget und geannamet in al der wiis to holdende, also vorsecreven steit. Und darumme dat de erbenomeden stede erer truwe und woldaet nicht entgelden und des lofftes und borgetucht, de se vor uns gedan hebben, in nenen schaden edder beweringe komen, so hebbe wi, mit wolbedachten mode und vollenkomen rade unsen leven vedderen, unser getruwen ratgeven und stede vorsecreven, en den Stokholm, slot, veste und stad, in Sweden belegen, in ere were geantwordet, to bewaringe und to pande to holdende in alsulker mate, also hir nascreven steit. Werit also, dat wi uns binnen der vorsecrevene tid mit der vrowen koninginnen nicht vorenigen kunden in alsulker mate, also vorsecreven is, so scholen und mogen de erbenomeden seven stede van sik antworten den Stokholm, slot, veste und stad vorsecreven, in der vrowen koninginnen hant edder der eren, vri und unbeworen in aller wiis, also vorsecreven is. Und werit also, des wi nicht en hopen, dat de Stokholm, slot, veste edder stad erbenomet, were vorpandet edder jergen to vorhunden, so schole wi und willen en lozen, quit und, vri maken, wanner de vorgescrevene seven stede uns dar to essen. Vortmer so hebbe wi, mit rade und vulbort unsen leven vedderen, unser getruwen ratgeven und stede vorsecreven, dat den borgermestere, radmannen, borgeren und der ganzen meinheit to dem Stokholme geheeten und geboden, dat se den steden vorsecreven rechte pandhuldunge gedan hebben, sik an de stede to holdende in eren und in gantzen truwen, vastliken bi en

to blivende, und nenen anderen heren to huldegende noch to stedende, und nummer van den steden to schedende, het also lange, dat de sulven stede eres lofftes benomen sin, und dat se den Stokholm, slot, veste und stad erhenomet, mit eren guden willen van sik antworten, und dat se de borgermestere, radmanne und de gantzen meinheit qwiit und loes laten. Und werit aver also, dat God vorbede, dat id dar to qweme, dat de stede vorsecreven den Stokholm in der vorsecrevene wiis van sik antwerden, des schullen se nenerleie vorwit hebben effte ansprake, maninge edder andegedinge mit geistliken rechte edder werlik darumme liden, van uns, unsen erffnamen, nakomelingen, van uns edder erer wegen, van jemende nenerleie wiis, und ok binnen der tid, dat se den Stokholm in erer were hebben, scholen se nene ansprake edder andegedinge mit geistliken edder werliken rechte van uns, unsen erffnamen edder nakomelingen van unser edder erer wegene nenerleie wiis liden, des se in schaden und in beswaringe komen mochte, edder dar ane mochten gehindert werden, dat se it nicht holden konde to ende, also se in eren breven der vrowen koninginnen erbenomet besegelt hebben. Wente wes de stede hir ane gedan hebben und noch doen, dat don se in guder truwen, umme unser leve und bede willen und umme vrede und umme dat gemene beste. Und werit also, dat se darumme in jenigerleie beweringe, beswaringe edder schaden qwemen mit rechte edder mit daet, des schole wi, unse erffnamen und nakomelinge, mit unsen medeloveren, also mit unsem leven vedderen, dem herten van Mekelenborch, und ridderen, mannen und steden benomet, in erem breve dar up besegelt, und willen mit samender hant de sulven vorbenomeden stede benemen, dar van entledigen und se gansliken des schadeloes holden to ende, up unse egene arbeit und koste. Vortmer werit also, dat binnen der vorsecrevene tid de Stokholm, slot, veste und stad, worde bestallet edder en van der hant qweme, mit vorretnisse edder argelist edder mit macht aff



gewunnen worde, edder mit welkerleie wiis en affginge, so schole wi und willen mit unsem leven vedderen, dem hertogen van Mekelenborch, mit unsen ridderen, mannen und steden, wanner dat wi dar to geesschet worden, mit ganser macht, mit live und mit gude, unvortogert en dar to truweliken wesen behulpen, und se uns wedder, dat den sulven steden de Stokholm, slot, veste nnd stad, wedder to der hant kome, und wi van erer hulpe nicht to schedende, bet to der tid, dat se den Stokholm, slot, veste und stad, wedder in erer were hebben, und denne dar mede to holdende, also de vorsecreven stede umb unser bede willen der erbenomenen sruwen koninginnen hebben gelovet in eren breven, de se dar np besegelt hebben. Al desse vorsecrevene stücke und artikele hebben gelovet und loven in dessem gegenwardigen breve wi koning Albrecht und hertoge Erik erbenomet, vor uns, vor unse erffnamen und nakomelinge, bi eren und bi truwen, mit samender hant, sunder jenerleie argelist edder hulperede, und sunder jenerleie togeringe edder rechtgang, gestlik edder werlik, stede und vaste to holdende den borge-mesteren und radmannen und den gantzen meinheide der stede, also Lubek, Stralessund, Thorun, Elbing, Dantzik und Revele erbenomet. To tuge und merer bewaringe, dat al desse vorsecrevenen geholden werden, hebbe wi koning Albrecht und hertoge Erik sin sone erbenomet unse ingesegele mit unsen guden willen und rechter witschop laten gehenget in dessen gegenwerdigen breff, gegeben to . . . . ., na Godes bort XIII<sup>c</sup> jar dar na in dem XCV. jare, up unser vruwen dach, also sē geboren wart.

### MCCCXCII.

*H. von der Halle, Hauptmann zu Stockholm, berichtet dem Revaler Rathe über die erfolgte Besetzung des Stockholmer Schlosses etc., den 15. September 1395 (Reg. 1681).*

**M**inen wilgen denst und wes ik gudes vormag.

Leven heren und sunderliken vrundes! Wetet, also wi segelden des vridages ut der Wyssle, des queme wi des midwekens dar na vor den Holm, und de van Lubek quemen na uns viif dage vor den Holm; also dat sick unse werff vortogerde, dar wi umme dar gekomen weren van dededinge wegen: wente des dinkstedages vor sunte Gilgen dage, also dat do de rat und de gemeenheit buldigen und sworen, und ok de hertige und sine vogede des sulven dages uns dat slot in antwerden, und dat hebbe wi in unsen weren, und willen dat vorstan mit der hulpe Godis, so wi beste mogen. Und ok si ju wittik, dat uns de hertige anvil mit bede, also umme der willen, de dar wonen in der vorborg und ere egene gebuwede und huse gebuwet hebben, dat wi den ok gunden dar uppe to blivende, wente se uns ok gerne pandhuldunge scholden doen. De bede hebben wi geschoten an de stede, de nu uppe den dach komen; und wes juwe wille dar ane is, dat schrivet uns, dar wille wi uns gerne na berichten. Vortmer wetet, dat Magnus van, Alen quam in sunte Gilgen dage to deme Holme, und sin schip dat blef noch in den scheren van windes halven; sunder dar na quam dat schip wol soven dage dar na mit beholdener have. Vortmer wetet, dat de Vitalgen broder vaste teen to Abow und to Wiborg wart; wat se darmede menen, des wete wi nicht, und wes mi hir negeste mer weder vart, dat wil ik ju gerne schripen. Valete in Christo, und gebedet to mi. Datum Stokholme, sequenti die post festum exaltationis s. crucis, anno Dom. MCCCXCXV.

Bi mi Herman van der Halle,  
juwe hovetman to deme Stokholme.  
*Addr.:* Den etc. borgermeistern und ratmannen  
der stat to Revele etc.

## MCCCXIII.

*Die Städte Lübeck etc. beschreiben, dass ihnen gegen ihre Verbürgungsurkunde der König Albrecht etc. ausgeliefert worden etc., den 26. Septbr. 1395 (Reg. 1682).*

Wiltik si al den jenen, de dessen gegenwardigen breff seen edder horen lesen, dat den openen breff, den de X stede nascreven, also Lubeke, Stralessant, Gripeswolt, Thorun, Elbing, Dantzik, Revelle, Rozstok, Wismar und Stokholm, mit eres rades und stede ingesegele besegelt hebben der hogenborn vorstinnen vruwen Margareten, koninginne der rike Sweden und Norwegen, war erffname und vorstinne des rikes Denemarken, dar de sulven X stede er und eres rikes rade an gelovet hebben und loven vor de irlichtigen vorsten, koning Alberte und hertogen Erike, sinen sone, hertogen to Mekelenborch, greven to Swerin, der lande Stargard und Rozstok heren, des bekenne wi Henrik Westhoff und Johan Nyebur, borgemestere der stad Lubeke, Godeke Nybe, borgemester, Bernt van dem Rode und Wulff Wulffm, radmanne van dem Stralessnnde, Godeke Rebber, borgemester van Thorn, Johan Stolt, borgemester van dem Elbinge, Johan Stoltevoet, borgemestere van Revelle, Johan van der Aa und Hinrik Witte, borgemester van Rozstok, Marquart Bantzecowe, Johan Tuckezwert und Hermen Meyer, borgemestere van der Wismer, und wi betugen openbar in dessen gegenwardigen breve, dat wi vorbenomet mit guden willeu und mit volbedachten mode, van unses rades und unser stede, und ok van der anderen vorbenomede stede wegen, hebben de vorenomenen openen besegelden breff hir to Helsingborch geantwordet der vruwen koninginnen und eres rikes rade vorbenomet, und wi borgemestere und radmanne erbenomet hebben entfaget und geannamet hir to Helsingborch van der vorbenomenen vruwen koninginnen und eres rikes rade de vorscrevene heren, also koning Alberte und sinen sone, van unses rades und unser stede, und ok van der anderen vorbenomenen

stede wegen, in sulken loven und trawe, also de vorbenomede vrowe koninginne und eres rikes rad unsen rade und unsen steden und ok den andern steden vorbenomet getruwet und gelovet hebben, und in allermate also unses rades und unser stede, und ok der anderen erbenomenen stede openen breff utwiset, den wi er und eres rikes rade hir geantwordet hebben, und also dat gedegedinget und des geramet was to Falsterbode, nu in dem somere, do wi van er und eres rikes rade schedenen. Und to merer bewaringe al desser vorscrevene stücke, so hebbe wi borgemestere und radmanne vorbenomet unse ingesegele mit guden willen und rechter witscap gehenget laten vor dessen gegenwerdigen breff. Und wi Barnyn, van Godes gnaden hertoge to Stelyn, to Pomeran, der Wende, der Cassuben und vorste van Ruyen, und wi, Johan Schonevelt, voget to Derssowe, Johan Tirgarde, grotscheffer to der Marienborch in Prussen, und wi Otto Pluch, Wypert Lutzowe, Hinrik van Yasmude, Werner van Axekouwe, Wedege Buggenhagen, Heidenrik van Eybouve, Zegebant Thim, Reymer Hagenowe, Gert Negendanche, Otto Beyenfelt, Johan van Bulouwe und Henningh Hoghe, riddere, und ik Tydeke van dem Borne, knape, wi alle vorbenomet hebben unse ingesegele mit den ingesegelen der vorbenomenen borgemesteren und radmannen laten gehenget vor dessen gegenwerdigen breff, to bekenntnisse und to tuge, dat uns allen dat wiltik is, dat al de vorscrevene dink also geschen sin, also vorscreven is. Gegeven to Helsingborch, na Godes bort XIII<sup>e</sup> jar in dem XCV. jare, des sundages vor sunte Michels dage.

## MCCCXIV.

*Johann Oldinchof überträgt die von seinem Vater ihm ertheilte Vollmacht auf seinen Bruder Heinrich, den 6. October 1395 (Reg. 1683).*

Allen Christenen truwen, dar desse gegenwordige schrift an komt to seende, to horende und to lesende, und sunderlikes den erliken, wisen und

vorsichtigen luden, borgermestere und ratheren to Revele, unsen utverkorenen leven vrunden, wunschen wi borgermestere und ratmanne to Darpte vlitelike wolvaert blivendes gudes in Gode, und bekennen in desser sulven schrift openbar to betugende, dat in unser gegenwordicheit stande Johans Oldinchof mit sime brodere, Hinrike Oldinchove, bewisere desges breves, und understedigede mit voller macht jenneges rechtes, dar men enen vormunder edder vormunders mede stedigen mach, den sulvigen Hinrike Oldinchof, sinen broder, van erer beider vader wegene vort to varende mit minnen ofte mit rechte, wo des behuf is, und to donde und to latende in allen saken, dar de vorben. Johans Oldinchof van sime vader inne gemechtiget is, na lude der breve, de de stad van Essende eme dar up gegeven und besegelt heft, also he uns secht. Hir umme, heren und leven vrunde, so bidde wi vliteliken, dat gi deme vorben. Hinrike Oldinchove gunstlik, vorderlik und behulpen sint in sinen saken, wes he vor ju van siners vaders wegene to handelende hevet, wente he van sinem broder vorben. der sake und alle der breve dar up sprekende, also vorscr. is, vollkommen gemechtiget is. In tuchnisse des is unses stades secret to rugge an dessen bref gedruckt. Anno Dom. millesimo trecentesimo nonagesimo quinto, octava b. Michaelis, archangeli gloriosi.

### MCCCXCV.

*Der Hochmeister beschreibt dem Livländischen Ordensmeister die Art, wie die Wahl der Officianten bei den Domkirchen in Preussen geschieht, den 6. November 1395 (Reg. 1684).*

Unsern fruntlichen grus' zuvor. Lieber her gebtiger! Wen ir begernde seit von uns, das wir uch vorschreiben, wie man is pfelegt zu halden in den thumkirchen unsers ordens zu Prusen, das ouch die thumherren zu Rige, sint dem mole das sie nu ist von unserm orden, moge dornoch dirwelen und bisetzen ere ampl, so wisset, das wir

sint also undirwiset, das uf den tag, so der herre bischoff wil halden das capitel, — so die thumherren sint besamelt mit dem herren bischoffe in dem capitel eins in dem jare, — so gebit izlich persone, die ein wirdikeit hat in der kirchen und ein sunderlich ingesegel dorzu, nf sin ingesegel dem herrn bischoffe. Wen das geschen ist, so besetzt man die ampt wedir in der nochgeschriebenen wise. Die obirste wirdikeit noch dem herren bischoffe, als den probist, kuset man in zweierlei forme: scrutinii adir compromissi, der eins nemen sie vor sich. Entzwer der herre bischoff mit eim adir zwen irforschern us dem capitel vorhore ein icliche stümme eins iclichen thumherren heimelichen, und der die meiste stimmen hat in der kore, den libet man und heldit in vor einen probist. Dornoch so der probist gekoren ist, so spricht der herre bischof zu dem probist, das her einen thumherren zu eim techant ustribe; der tribet einen thumherren us; so froget der herre bischof, ab imand einen andern ustriben wil zu eim techante. Is das do nimand me wirt usgetrebin, so froget der herre bischof ein iclichen thumherren, ab im der usgetrebene behage zu eim techant. Spricht her jo, dornoch der ander, der dritte etc., so befelet im der herre bischof das ingesiegel der wirdikeit der techenie. Dem glich kuset man einen custodem, scolasticum und cantorem, und andir wirdikeit, als einen pfarrer. Die mag ouch nicht entsetzen des jares der herre bischof ane das capitel, ane redlichen grossen sachen, und ouch nimmermer entsetzet, sunder ist die sache also gros, so thut her is mit dem capitel, und kisen denne einen andern in der obgeschriben formen. Sust ander ampt der kirchen, die dem capitel alleine zu gehoren, die setzet alleine der probist mit dem capitel, ane den herren bischof. In der geschriben formen scrutinii mag man kisen einen probist; die ander forme, do man methie kisen mag einen probist, die heiset compromissi. Die bestellet man also, das der herre bischof mit dem capitel kisen dri thumherren, den sie geben vol-

mechtige gewalt, zu kisen einen probist, und wen die drie kisen zu einem probist und benumen in ofsenbar zu einem probist noch dem rechte, der bibet probist. Sust die andern prelatin kuset man in der wise, als oben geschriben ist. Also moget ir undirwissen die thumherren zu Rige, das sie in somelicher wise besizen ir ampt, sint deme mole das von dem orden ist das meiste teil. Ouch, lieber herre gebiteger, schrieben wir dem herren erzbischof, in undirwissen ernstlich, das her sie gefellig und halde is mit dem orden fruntlich, und wedirste, das icht von nuwes eine zweitracht gesche, upd halde an sich die thumherren des ordens; ouch das der ufzog unschedelich sal sin der wele der thumherren, das sie nicht erweleten ander thumherren noch begerunge unsers briefes, als ir werdit vinden in der ingeschlossen copien. Datum in Marienburg, am sonabund vor Martini episcopi.

### MCCCXCVI.

*Derselbe dankt dem Revaler Rath für die Sendung des Bürgermeisters Joh. Stolsenfuss, den 10. November 1395 (Reg. 1685).*

Erbarn liebün getruwen! Wir danken euch flislichin ewirs guten willen, den ir uns dirzeiget hat, doran das ir Johan Stolzenfues, ewren burgermeister, noch unsir bete und beger gesandt hat, als czu dem tage der losunge des kongis czu Sweden nnd der sinen, die ouch von Gotes gnaden wol geendet ist, als her euch das wol wirt undirrichten. Her hat sich uch bie allen dingen mit den andern unsern steten, die mit im uf dem tage gewest sint, getruulich gearbeit und gutwillig hewiset, das wir im groslichin danken, und bitten euch, lieben besondern getruwen, das ir im desselbin von unsir wegen ouch wellet danken. Onch so wirt her euch alle sachen, wie is czwischen dem konge czu Swedin und der konginne von Denmargt entricht ist, und ouch von dem Holmen und andir sachen, do bi her mit

Livl. U.B. IV.

etlichin unsern steten und ouch andern steten gewest ist, und do etliche ding gehantiret haben, wol undirrichten, und bitten euch flislichen, das ir in gutlichin horet und mit im doruff gedenket, und czu rate werdet, und uns ewir gutdunken vorschribet. So wellen wir mit unsern steten ouch doruff gedenken nnd prufen, was nuczlich und fromlich sie czu thun bie allen dingen. Gebin uf unserm hofe Grebyn, an sente Mertins abund, anno XC quinto.

*Addr.: Unsirn besondern lieben getruwen, ratmann zu Refeln, sal diese brief.*

### MCCCXCVII.

*Der Rath zu Elbing bittet den Reval'schen, die in Reval deponirten, dem H. Paleborn gehörigen Laken diesem verahfolgen zu lassen, den 12. Noebr. 1395 (Reg. 1686).*

Den ersamen, wisen heren burgermeistern und ratmännern to Revele, unsen vrunden dd.

Na nusem dinstliken grote so geruket to wettende, dat uns heft vorgelecht Heinrich Paleborn, desse brefwiser, unse medeborger, wu dat Iohannes Rester, burger to Dantzike, bedde van siner bede wegen to etliker tit sinen bref geschreven an den erbaren man, her Heinrich van der Hoghe, in juwer stat to Revele, biddende, dat her Heinrich vorgeschr. wol dede und untfänge met sinem brife XLV witte Thoronsche lakene to getruwer hand, bet to der tit, dat Heinrich Paleborn vorgeschr. to Revele to em queme, des di lakene sine weren. Wi bidden ju, leven vrunde, met gantzer begeringe und met vlite, eft di vorben. lakene noch stan bi deme erbaren manne, her Heinrich van der Hoghe vorg., eft bi weme dat si stan, dat si dessem brifwiser vorgeschr., eft weme dat he is vulmechtich maket, met juwer hulpe mogen volgen; dat wille wi to allen tiden tegen ju vordinen, und wi love ju, wat lakene Heinrich Paleborn vorg., edder weme he is mechtich maket, geantwordet werden und volgen, dat dar niman

vorder umme schal manen este gemanet werden. Tu tuchnisse der warheit so hebbe wi ratmanne to dem Elbinge in Prusen dessen brif mit unsem secret besegelt. Gegeven in dem jar unses Heren MCCCXCV, up den vridach negest na Martini.

Ratmanne to dem Elbinge in Prusen,  
de juwe in allen.

### MCCCXCVIII.

*Der Hochmeister widerräth dem Erzbischof von Riga das Einverständniß mit den alten Domherren etc., den 13. Novbr. 1395 (Reg. 1687).*

Älterewidigster vater und lieber herre! Wir haben vornomen, wie das ir uch dem gebütiger und dem orden zu Lifland nicht also gutlich und luterlich bewieset, dor an sie prufen mochten einen fredelichen usgang des kriges und zwitracht, die leider vil jar hat gewert, dor an das ir alzu grobe heimelichkeit traget und habit mit den alden thumherren, die euch, als wir furchten, nicht raten zu eim frede, als sie ouch vormals nie gethon haben, sunder alle zeit zu unfrede; nemelich mit herrn Johannes Lodovici, der ein gros wedirsacher ist gewest des ordens, als wir haben vornomen, und vil heimelichkeit traget zu im, wen zu den thumherren unsers ordins, die ir nimmir achtit, wie wol ir dirfaren habit, das die alden thumherren uch und den orden haben gelestert mit worten und mit brifen in dem hofe zu Rome, und uswenig vor fursten und herren, und hutesages geen dor uff, beide ken Cristen und ken heiden, wie das sie euch mochten beschedigen und den orden, und einen andern inbringen wedir uch. Wen das bant der voreinunge do mete nicht zu brochen ist, das ein teil der alden thumherren sint mit uch und ein teil uswenig, wen ir jo prufen moget, abir wellit, das sie grosse liebe haben zu brudern eres ordens, wen zu uch und bruder unsers ordens, und wol gnug were, das ir sie hildet vor thumherren und nicht vor allzu grose heimlicher, das ir nicht das fuer des kriges und zweitracht irneut, und dirzut in euwerm schose. Irkent ir,

liber herre, nicht die grose fruntschaft und liebe, die der orden zu uch hat getragen, und hutesages tuet, umb der willen her lidet schaden, ungunst, vintschaft und entsaunge fursten und der herren. Lieber herre! Wir bitten euch und begern von uch sunderlieb, das ir liebe traget zu unserm orden, und wedirsacht als etzlichen alden thumherren und etzlichen mannen euwers stiches, alz die von Rosen, nicht also hog gefolget. Wir furchten, is neme nicht gut aldor, wie das ir benemin wellet die friiheit der kore euwerm capetel, noch der bullen uswisunge; und nemelichen do wir letzt vorschreiben dem gebütiger, bogernde, das her undirstunde die kore, das man nicht kore andern thumherren durch redlicher sache wille, noch der beraubunge adir privirange der pfrunden der thumherren, die uswenig woren, und nicht gestunden geladen herre der ufzog das die kore nicht volging wore wir eine sache und nicht die thumherren und ouch die kore wart vorzogen durch unsern willen mit enwerm willen. Dorumb so bitten wir mit fleise, das ir die kore nicht hindert euwers capetels durch des ufzoges wille, wen wir sie werlich begerten mit allem fleise durch grosser redlicher sachen wille, als ir sie ouch habit dirfaren. Und haldit jo fruntschaft mit dem orden, wen wir hoffen bei euwer kirche jo solde bliben bi allem rechte, dorzu wir thun wellen unser vormogen. Ouch so haben ir und wir also vil alder vintschaft von uswenig, die noch nirne vorschlicht noch entscheiden sint, das is not ist, das wir gar grose fruntschaft und liebe zusamme halden. — Ouch, lieber herre, so haben wir wol vornomen, das ir enwer husere bestellet mit euwern mannen, die doch vormols mete gewest sint in allen dem krige. Nu werde wir jo von tage zu tage gewarnet, wi das man dem herzoge von Stetin, der noch dem erzbiscthum stet, die husere wellen vorraten. Dorumb, lieber herre, so bitten wir uch flislich, das ir jo sorgfellig seit bi euwern husern, und die mit rate der gebütiger bestellet, went sie bas wissen, wen ir, wer die

sint, die vormols mete im kriege gewest sint. Und wo is nu andirs geschége, do Got vor sie, so muste wir uch vordenken, das ir des ein orsache weret. Lieber herre! wir bitten uch, das irs heimelich bi uch behaldet, went wir hir inne andirs nicht suchen, noch raumen, wen was do sei ewer fromme und ere. Gegeben zu Marienburg, noch Martini am sonabende.

### MCCCXCIX.

*Der Hochmeister bittet die Mannschaft des Erbstifts und die Stadt Riga, ihrem Erzbischof wider den Bischof von Dorpat Beistand zu leisten, den 3. Decembrr 1395 (Reg. 1688).*

**E**rbarn, libin besundirn frunde! Wen wir vor vornomen habin, wi das der herre bischof von Darpt of des ordens ergeste, besundirn ewers herren stichte von Rige, in gelosen hat mit hulfe der ungeloubigen Littouwen und Russen, den irluchten fursten herzoges, Swantibor's sone von Stetyn, und in semelicher wise meiniet her in zu fordern zu der kirchen von Rige, wedir Got und wedir die heilige Romische kirche, und nicht an siet das recht ewers herren, den gehorsam aller suffraganien, alleine in uszunemen der mannschaft des stichtes zu Rige und ewer eide, und als wir uns vorsehn, so welde her gerne, ab her mochte, joch mit unfuge und hulfe der unditen und ungeloubigen vorstoren den freden zu Lifland, der von Gotes guaden lange zeit hat gestanden in dem lande, und wir im haben vormols angeboten mit unsen erbaren boten und briefen von des gebitigers wein zu Lifland, hette her icht zu sachen mit dem ordin doselbist, das her hilde tage mit dem gebitiger, her solde sich gerne verantworten; wer is ouch des im nicht gefele, tage zu halden, das her kore vire erbar manne sinis stichtes, demselbigen glich solde ouch thun der gebitiger. Wir habin im ouch angeboten das recht, das alzumole nicht hat gehulffen, noch en hilft, sunder jo meiniet, den orden do zu beschedigen und die land, als wir vornomen. Dorumb so bitten wir

uch, libin besundirn frunde, das ir behulffen seit ewerm herren und dem orden do zu Lifland, und gestattet keinerlei tretunge nicht, und thut bi in also, als wir ouch genzlichen getrawen, wen wo sich hube ein unfrede in deme lande, das Got nicht an gebe, wir furchten, her wurde sich langsam legern. Dobei wolde wir allzeit thun gerne unser vormegen. Gegeben zu Marienburg, am fritage vor Barbara virginis, und bitten des briefes eine unvorzoghlich antwort.

### MCD.

*Derselbe bittet wiederholt die Mannschaft des Stifts Dorpat und die Stadt Dorpat, ihren Bischof von der Verbindung mit dem Prinzen Otto von Stettin abzubringen, den 3. Decbr. 1395 (Reg. 1689).*

**E**rbarn, libin besundern frunde! Wir habin euch vormols gesant unsern brief in dem lute desir ingeslossenen copien, in dem wir begerte noch andirn worten einer antwort, die uns noch nicht geschen ist, und haben der gebettit mit flisse. Nu vornemen wir, dass bie der ziet ewir herre mit hulfe der Russen und Littowen in gelosen hat in sin gesticht den irluchten fursten, herzog Swantibor's sone von Stetin, im zu helfen wider Got und die heilige Romische kirche in das sticht von Rige, do itzunt inne ist mit allem rechte und von pabstlichir vorsennge her Johannes von Wallenrod, dem de suffraganien gehorsam getan haben, die manne des stichtes gesworen haben und genommen, und wir in geliebit habin gehorsamlich, noch pabstlichim gebote. Dorumb so bitten wir noch hutes tages antworfe uf den egesauten brief, und sint dem mole das wir habin dirboten den gebitegern zu rechte, zu minne, zu fruntschaft und zu tage, und itzund ewir herr in dem willen ist, das her gerne uns meiniet zu beschedigen und die kirche zu Rige, und dorumb ingenomen hat den egeschrebin herrin mit leituunge uf sine vesten ond ir in die stadt zu Darpt, in der her wird behuset und gehegt mit den sinen, und mit etzlichen besundir, die des ordins ergeste i und i vormols

gesucht haben, als wir haben vornomen, und wir jo ganz getruwen ewir libe, das euch zu frede libe ist, als wol als dem ordin do zu Lißande. Dorumb, libin frunde, bitten wir euch, undirwiset ewir heren noch hutes tages, noch des vorge-santen brives lute und desir copien, went wir uns jo dirbieten zu allem rechte, do wir mit rechte semliche sachen suchen sollen, zu fruntschaft adir zu tagen, und siet behulffen dorzu, uns mit euch, das der frede, den wir von aldirts gehalden haben mit euch, das der jo stete blibe und veste; und widirstet, das kein krieg entsteet und irwacket werde, went wo der entstunde in den landen, das Got nicht in gebe, wir furchten, her werde sich lankam legern. Und was euch, liebin frunde, zu mute ist in desin sachen, und wie irs halden wellet mit ewern herren und dem orden, des bitten wir von euch eine kortzliche antwort. Gebin zu Marienburg, am freitage vor Barbara, anno XC quinto.

### MCDI.

*Der Revaler Rath schreibt an den Ritter Thord Bonde, wegen zweier beschädigten Schiffe, den 4. Decbr. 1395 (Reg. 1690).*

Salutatione etc. Irkorne leve sunderlike vrent Thorde! Juwe breve, ludende van des schaden und des ungemakes wegene der twier schepe, dar juwe vrunde an gewesen hebben, hebbe wi wol vornomen, in welken breven gi ju und juwe vrende so hoge entschuldigen, dat dat van ungeschichte und unvoramendes gescheen is, de wi ju gantzliken wol tu beloven, und also wi ju eer tu geschreven hebben; so hebbe wi juwe unschuld gesprochen van der sake wegene, dar juwe vrende und deenre, . . . de klegere gegenwordich weren, und sind der tid so en hebbe wi van den saken hir nene klage over ju vornomen. . . . mb schrive gi uns tu in juwem latesten-breve, wo dat gi uns eer tu geschreven hebben, dat wi ju entschuldigen scholden tegen unsen heren, den homeister, dar gi noch neen antworde van en hadden. Des so

wetel, dat wi der entschuldige tegen unsen heren, den homeister, in juwen vorbreven nicht vornomen hebben, meer gi schreven uns, juwe un-schult tu seggende tegen de stede. Des so wetel, dat unses rades borgermester vor bode ut is an unsen heren, den homeister, und an de stede tu dage, und sint dar jenege wort van ju van der sake wegene gelut, so hope wi, dat he juwe un-schult dar gesprochen hebbe. Vortmer also gi mit juwen vrunden geleides vor de vorschr. sake begerende sint tu hebbende in unser stad, des so wetel, dat wi ju und juwe vrende vor de sake umme juwer leve willen gerne geleiden willen vor anklage unses rechtes, und wi hopen, dat gi uns mit jenegen andern luden, de tegen de stede gedaen hebben, belasten willen tu geleiden, went uns dat nicht en steit tu doende. Und wes uns steit tu doende, dat wille wi umme juwer leve willen . . . . . gerne doen; der gelik vermude wi uns wedder an ju. Valet etc. Scriptum in die b. Barbarae virg., anno XC quinto.

### MCDII.

*Der Lübsche Rath theilt dem zu Reval mit, dass er eine Rente, welche Jacob Abrahamson dort hatte, abgelöst, um das J. 1395 (Reg. 1692).*

Unsen vruntliken willen und wes wi gudes vermogen, vorgescreven. Leven vrunde! Wi begern ju witlik to wesende, dat wi uns mit dem erbaren hern Hinrik Rebucke, ritter, vruntliken vorgan hebben und vordregen umme de twe hondert mark jarliker rente, de her Jacob Abrahammes mit uns hadde, also dat wi em de sulven rente und eren hovedstol, nadem he des mechtich was, na lude juwes openen besegelden breves, an uns gescreven, wedder afgekoft und dar vore gegegen und an reden getelelden penningen to siner noge entrichtet hebben XXXI<sup>o</sup> mark Lubesch, na utwisinge siner quantienten, de he uns dar up besegeld heft, und dar up heft he uns geloved, den bref, de dem erbaren hern Jacobe dar up besegeld und nu bi ju gelecht is, in juwer gegenwardicheit

tozerende und uns hir over to sendende. Hir umme, leven vrunde, begeren wi ju dar to behulpen to wesende, dat id also sche, und wi dar ane vorewardt werden; dar bewise gi uns sundergen willen ane. Screven unsem secrete, des mandages binnen den VIII dagen unses Herrn hemmelward.

Consules Lubicensis.

*Addr.:* Erbaren und beschedenen mannen, borgermestern und radman der stad Revalle, unsen guden vrunden dd.

### MCDIIL

*Erengisel Neklisson und zwei andere Schwedische Ritter schreiben an den Revaler Rath wegen der Umtriebe der Vitalienbrüder, ums J. 1395 (Reg. 1693).*

Vruntliken grote mit Gode. Leven vrunt! Also wi ju eer gescreven hebben umme de vitalligebrodere, dat se weren to Abo, also sint se ok noch in der sulven vogedige, und hebbet uns gedan dat ergeste, dat se kunden. Doch so hebbe Got lof, dat uns nin grot scade en schen is, und wi en weten anders nicht, men dat se willen in dat stichte to Osil edder in de havene to Revele edder uppe de reide to Pernow. Weret dat gi dat sturen wolden, so sendet uns juwe volk, den wille wi beholpen wesen mit live und mit gude, und wilt se soken, wor se sint, na ereme rade, de gi uns herwardt senden; weret ok dat gi dar nicht an keren wolden, und se uns dar to drungen, dat we uns mit en vreden mosten, und ju jenich scade van en schege, dar wolde wi unvordacht ane wesen. Got si mit ju to ewegen tiden, und dot wol und unbedet uns en antwerde bi deseme gegenwardigen brefwisere. Gescreven to Raseborch, des vridages vor unser vrowen dage, also se ge geboren wart.

Bi uns Erengisel Neklisson und Sten Boosson und Thord Bonde, riddere.

In dorso: An de erliken heren borgermestere und rallude to Revele, unse gunstigen vrunde, de scolten dessen bref.

### MCDIV.

*Der Hochmeister instruit den Landcomthur in Böhmen, wie er den Orden beim Römischen Könige wegen der Unternehmungen des Bischofs von Dorpat verantworten solle, im J. 1396 (Reg. 1694).*

Lieber her lautcomphur! Wissen, das uns vaste gescheft und sachen vorkomen von des bischofes wegen, das her geit den ordin beschiedigen do zu Lifland und das stichte zu Rige, und wen wir uns vorsehn, das her werde habin sine boten adir brive an unsers herren Romischen koniges hofe, lichte clagende obir unsirn ordin und die gebieger do zu Lifland, dorumb so bitten wir euch mit flise, das ir doruff wachet sorgfeldich und sint doran mit allen den ewern und des ordins gonnern, das ir den ordin vorantwort vor unserm herrin, dem Romischen konge, und andirs wo vor hern, ab her worde clagen, und siet doran als vil als ir mogt, das man siner clage alleine nicht gesteen, ane des gebitegers und unsirs ordins widerrede, wen wir hoffen, das der ordin in allen sachen gerecht sie und sich allezeit irbutet zu dem rechte, und hat sich irboten. Dorumb das ir den lowff der sachen desto has vornemet, so sende wir euch eine korze usrichtunge.

Zum irsten so wisset, das der bischof von Darbt lichte von niedes wegen, wenn er groslich hat beilegein dem alden erzbischof von Rige, den niet hat gefast wider den ordin zu Liflant. Item nu her siet, das dem herrin, heren Johann Waltenrod, itzunt erzbischof, vorsehn ist volmettelichen von unserm heiligen vater, den pabst, dieselbe kirche und itzunt me denne 11 jar hat die kirche gehabit mit vollem rechte, also das her hat die besitzunge, die suffraganeen habin im gehorsam gethan, in alleine uszunemin, land, ritter und knechte geworn, und wir in entphangen haben sam einen erzbischof und unsirs ordinus brudir, nu hat her zu im geladen des herzogen sone von Stetyn, und meinert in wider den pabst, unsern ordeu und das lant inzubringen in das stichte zu



Rige, mit hulpe etlicher heren, mit Russen und Littowen, und also offnbar ist her wider unsern ordin, und nicht alleine, sundir ouch widir die heilige kirche. — Item strasen und nuwe wege leset her varn und vertigin von sinem bischthum in der unglöbigen lant, und machit kunt den unglöbigen die wege zu Liflant. — Item des ordins widersachen her offenbaren hegitt und in bilihet, die do andirs nicht suchin noch habin gesucht, wen des ordins ergste, als man spricht. — Item hat her sich verbunden, als man spricht, mit Littowen und Russen, die im habin gelobet, das sie mit gewalt inbringen wullen den egenomten herzog in das stichte zu Rige. — Item her hat geladen der herrin einen von Mekelburg und im itzunt etliche vesten ingegeben sines stichtes, und meinet in do zu machen, ab her kan, bischof, uff den ofsatz, das her desto bas moge inbringen den von Setyn und uf ein ewige vorterbiss, als wir uns besorgen, der lande zu Lifland, und wir nicht prufen, das sotane heren noze sint den landen und dem ordin do zu Lifland. — Item so ist her also gar vorhert in sinem vorsatze, das wir in noch mit unsern erbaren boten, als dem kompthur zu Thoren, dem voithe zu Dirssow, noch mit unsern gar fruntlichin briven mochten besinnen. — Item wir habin im angeboten eine sunliche und minnecklich berichtunge, was her schelunge hat wedir den ordin und sines stiftes wegin, das her allerlei zweitracht ginge zu erbaren luten, das her kore vire und ouch der ordin vire, das her alzumol vorwirft, und rechte thut dem gliche, als ab her varen welle mit gewalt und im an keinem rechte lassen genugen. — Item her hat is dem ordin also nohe bracht und bringet is also nohe do zu Lifland, das man sich mus vorsehn eines offentlichen orloige, wen her sich besammele mit den unglöbigen, und dorumb so mus sich der gebiteger zu Lifland bekostigen groslich und die kirche zu Rige. — Item wir habin itzunt gesant den kompthur von der Schwetz, von nuwens zu vorhorn sine meinunge und siner undirassens, stete,

rittere und knechte. Was dem wirt geantwert, das wissen wir nicht, und her sal sich von des ordins wegen vor erbarn gezogen irbieten zu eim rechte und zu aller sone, fruntschaft und minne adir libe, das her jo nicht vorwissen dorffe dem ordin, ab icht andirs geschiet, wen das her hobe gesucht allirlei bequemeikeit zu libe, frede unt fruntschaft. — Item ir wist wol, das sine vesten und des stichtes zu Darbt herte legen an den Russen und grenitzet mit in; und wo die adir die Littowen in gewonnen die slos, sie solden das ganze land Lifland dorvon beschedigen und von danne ouch andir Cristenheit. — Item als man spricht, das her und die sienen habin sich beret ouch mit den vitalien brudern, die itzunt legia kegin Lifland obir, und thuen grossen schaden, das sie im solden behulffen sin. — Lieber her lantkompthur! die eben geschreiben artikel, ab is zu rede komt, mogt ir undirwissen unsern gniedigen herrin, herrn Johans und margrafen Jost, ewirn vater, ewern besundern frunde und des ordins, unsers herrn, des konges, rat, den canzler, den bischoven von Mysen, und wo ir seit, das is bewant ist, und ouch die do besundirn sint unsers ordens gonnere, und ab icht in clage wise an sie kompt, das sie nicht alleine gesten siner clage, sundir jo das sie des ordins antworte ouch vorhorn und oftemin. Hiebei thut, liebier her lantkompthur, als wir euch getruwen.

### MCDV.

*Verordnung des Revaler Raths über die Ausstattung und Besoldung der Knappen, Diener etc., vom J. 1396 (Reg. 1693).*

MCCCXCVI. Vortmer worden se eens um de knapen kleder, also dat men einem jewelken knapen des jares, up de hochtid tu Winachten, sal geven V elen wandes gekrumpen und geschoren tu rocken und tu kogelen; und umme de twe jar einem jewelken knapen X elen tu einem twivoldigen hoiken, und dat want sal sin van einem Tho-

masschen. Hir vor sal men geven vor rock und vor kogelen VI or und vor den hoiken VI or to neiende.

Einem jewelken deine up winachten des euen jares VIII elen van enem Thomasschen krumpen und schoren, to hoiken und to rocken; vor enen isliken rok IX or und vor isliken hoiken IX or to natgelde. Und isliken denre III elen lonwand dar vore islikem an gelde I virding. Item islikem denre des jars VI mark rente.

Item deme stalknechte und assemode isliken des enen jars VIII elen van eme Lubeschen gruwen und des andern jars XVI elen to hoiken und to rocke, und alle jars isliken II elen van eme Thomaschen to kogelen; Winachten und Paschen I mark und I par scho.

Hinrich Krouwele, dem armborstere, II mark rente.

Deme, de den zeiger stellet, V mark to rente.

Item so gevet de rad alle jar deme bussenmester Mertine VIII mark, und schot und wachte vrie.

### MCDVI.

*Der Rigische Rath verleiht dem Rathsherrn Lubbert Wittenborch ein Grundstück jenseits der Düna auf ewigen Zins, im J. 1396 (Reg. 1396).*

Vortmer so heft de raet hern Lubbert Wittenborge kindes kinde to ervende und in borgerrechte to blivende gedan een kleine ruem, gelegen over der Dne, benedden des hilgen geistes lande under deme berge hen, wente in den Siipgraven, de an hern Lubberts groten rome van dem Heitberge ter Pele wart dael geit, und benedden des hilgen gestes lande, van dem berge dael wente in den groten graven bi der hogede wedder geit in den Siipgraven an me groten rume; jodoch also, dat de winter wech, twisschen den beiden rumen liggende, vrie unde umbekummert schal bliven. Van deme sulven kleinen rume schal men der stad geven alle jaer een loet penninge ewiges tinses etc. Scriptum XCVI<sup>o</sup>.

### MCDVII.

*Mehrere Nowgoroder bescheinigen, wegen des ihren Landsleuten durch die Vitalienbrüder geraubten und denselben durch J. Abrahamson wieder abgenommenen Gutes befriedigt zu sein, den 6. Janr. 1396 (Reg. 1699).*

Witlick und openbare si allen guden luden, de dessen gegenwordigen bref seen, horen ofte lesen, dat wi Iwane Kaleke, Terente Juriane, Iwane Jakele, Constantin Oluskove, Oxente Serebrenick, Novghardere, mit unsen rechten erven, loven waraffigliken vor dat gut, dat dessen nabeschreven Russen van Novgharden genomen und gerovel wart van den vitalien-bruderen upper see, also Jermole Karpina, Wassile Juriwa, Pawel Tymmofeve, Iwane Constantin, Trufan Nesrove, Marckemyne, Kusema, welk gud Jacob Abramesson den vitalien-brudern weddernam, und richte de rovere an ere lif, und brachte desse vorbeschr. Russen in Revele. Des quam de werde here, de mester van Liflande, und de cumthur van Revele, und de rad van Revele, und beden Jacob, dat he de Russen vorbenomet vri gaf, und twe deel eres gudes, dat he den vitaliebrudern wedder genomen hadde, und mit dem derdendele des gudes vernugede he sine hülpirs, de em dat gud hulpen wedder halen. Und hir up so hebben de hovelnde vorbeschr. crucekussinge gedan, dat se noch de ere, noch Novgarden, noch jement van erer wegene mer up saken en schal uppe den mester van Liflande, noch uppe de sine, noch uppe Jacob vorbeschr., noch uppe de sine, noch uppe de stad tu Revele, noch uppe de ere, tu jenegen dagen. Alle desse vorbeschr. ding love wi vorbeschr. Iwane Kaleke, Terente Juriane, Iwane Jakele, Constantin Oluskove, Oxente Serebrenick, Novgardirs, mit unsen erven, warhaftich stede und vast tu holdene bi truwen und bi eren tu ewigen tagen. Tu ener merer betuchnisse und warbeit so hebbe wi unse ingesele an dessen bref gelangen. Datum Revaliae, anno Dom. MCCCXCVI, ipso festo Epiphaniae Domini.

## MCDVIII.

*Wennemar von Bruggenoye, O.M., belehnt die Brüder Onghuten und Curen mit einem Stücke Landes an der Abau, den 17. Januar 1396 (Reg. 1700).*

Universis, praesentia visuris seu auditoris, frater Wenemarus de Bruggenoye, magister fratrum ordinis hospitalis s. Mariae Theutonicorum Ierosol. per Livoniam, salutem in Domino sempiternam. In praesentibus publice profteremur, quod nos, cum consilio et consensu nostrorum conpraepceptorum, Onghuten et Curen, fratribus, praesentium ostensoribus, contulimus in pheodum medietatem bonorum, in infrascriptis limitationibus contentorum, quam medietatem dicti fratres nunc et ad praesens colunt, tenent et possident. Primo videlicet incipiendo a rivo Above, ubi fovea facta est, ab hoc rivo, de fovea ad foveam, usque in parvam paludem; ab hac palude usque ad viam, a via usque ad magnam paludem; hanc ascendendo usque ad mericam, ubi fovea facta est; de hac fovea ulterius usque ad humectum, ubi iterum fovea est; illud humectum descendendo usque ad praedictum rivum Above; illum descendendo usque ad priorem foveam, a qua inceptum fuit. Item medietatem foenicidii, siti supra nostras limitationes, juxta memoratum rivum Above. Cum omnibus iuribus, fructibus, libertatibus, usibus, commodis et pertinentiis quibuscunque, agris scilicet cultis et incultis, pratis, pascuis, foenicidiis, silvis, nemoribus, lignis, rubetis, lignaturis, arboribus melligeris, aquis, stagnis, aucupiciis, venationibus et piscaturis, iure pheodali libere in perpetuum possidendo. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Rigae, anno Domini millesimo tricentesimo nonagesimo sexto, feria secunda post octavas Epiphaniae Domini.

## MCDIX.

*Der Voigt zu Narva bittet den Revaler Rath, seine Bürger zu warnen, dass sie den Feinden kein Eisen zuführen, den 3. Febr. 1396 (Reg. 1701).*

Unse heilsame grote in Gode und wes wi vormogen juwer erbaricheit al wege bereit. Wetet, leven sunderliken vrunde, borgermestere und raed, dat gi hebben itteswelke borgere und geste, de to Revele to holden und slaen isern und spilet\*) dat in heringes tunuen und voret dat to Darpete to sterkinge nnsen vyende, und ok sind dar koplude, de vor uns zegen wo se willen und heringe varen to Pleskove und varen to Darpete; des hadde der voget to Wesenberg des iserns ein deel genomen, dewile wi to Nowgarden wern, und wi vornomen hebben, wo des iserns ein deel si in tunnen geslagen in her Gerd Witten kelre. Hir umme doet wol, leven vrundes, und warnet juwer borgere und geste, dat des nicht mer eine sche, wante schuet en daer schade van, daer wille wi neine schult an hebben. Ok so wete wi wol, wo gi Reynharde vor deme mestere hebben vorklaget, wo he ju und den borgern to voervange si; dat wille wi also vogen, dat he den borgern nicht mer schal to voervange sin. Dar mede blivet gesund to langer tid. Gesce. tor Narve, des dundersdages na lichtmisse.

Voget tor Narwen.

*Addr.: An de erbarn lude, borgermestere und raed to Revele schal dusse bref.*

## MCDX.

*Der Hochmeister benachrichtigt den Bischof von Dorpat, dass er dem O.M. in Lieland aufgetragen, auf alle Feindseligkeiten gefasst zu sein, den 29. Febr. 1396 (Reg. 1702).*

Eirwirdiger liebir here und vatir! Wir habin euch mit unsern erbarn boten und ouch briven itznt etwidge entpöten und geschrebin, das ir

\*) Kann auch „pillet“ gelesen werden.

mit dem ordin und den stichten zu Lifland frede, eintracht, minne und fruntschaft geruchet zu halden; hetet ir ouch keine schelunge mit dem gebiteger und dem ordin zu Lifland, wir welden den gebiteger dorzu geholden haben, das her sich mit euch noch minne und fruntschaft adir noch rechte entrichtel solde habin. Sonder nu wir sehn und vornemen, das uns das nicht enhelfet, noch gehelfen kan, so habin wir geschrebin dem gebiteger zu Lifland, das wir uns vorder in solcher mose nicht muwen noch dorin stosen wellen, sundir ab imand von husern nod slossen dem ordin und den landen zu Lifland schaden thu adir thun welde, das wir dach nicht hoffen, das her des kere, so her beste moge, dorzu welle wir ouch thun, als vil, als wir mogen. Gegeben zu Marienburg, am dinstage nach Reminiscere, in der vasten.

### MCDXI.

*Derselbe bittet den Adel des Stifts und der Stadt Dorpat, den Bischof zu friedlichen Gesinnungen gegen den Orden zu vermögen, den 29. Febr. 1396 (Reg. 1703).*

Littera, missa nobilibus ecclesiae Darbatensis. Similis tenor scripta fuit pro tunc civitati Darbatensi.

**E**dlen, libin, besundirn frunde! Wir haben itzunt etwidicke unsir botschaft, als mit unsern erbarn boten und briven, an ewirn heren den bischof gesant, und haben in gebeten, das her hilde frede, eindracht, minne und fruntschaft mit dem gebiteger, dem orden und den stichten zu Lifland; dovon uns noch ni keine ufrichtige noch enthaftige antwort, die sich zoge zu einem ganzen frede, minne und fruntschaft, von im mochte werden, das wir dach vorwor nicht geloibet hetten, und nu wir sehn und dirkennen, das uns unsir arbeit, bete und begere nicht enthilfet, noch gehelfen mag, so habe wir geschrebin dem gebiteger zu Lifland und den andern sinen mittegebithern, das wir uns in solcher mose nicht me muwen, noch

vorder durch in stosen wellen, sunder welde imand us husern und slossen dem ordin adir den landen zu Lifland schaden thun, das wir dach nicht hoffen, so habe wir ouch dem gebither geschreben, das her das kere, so her beste konne; dorzu welle wir ouch thun also vil, als wir mogen. Und bitten euch, als unsern liben frunde, das ir ewern herrn, den bischof, undirwisen wellet, das her den ordin noch die land zu Lifland nicht beschedige, noch ir ergestes suche, das wollen wir gerne umb euch vorscholden. Gegeben zu Marienburg, am dinstage nach Reminiscere.

### MCDXII.

*Derselbe bittet die Rigische, Harrische und Wierische Ritterschaft, die Städte Riga und Reval, den Gerüchten über die Feindschaft verschiedener Mächte gegen den Orden keinen Glauben zu schenken, den 4. März 1396 (Reg. 1704).*

Littera, missa nobilibus ecclesiae Rigensis, civitati Rigensi, civitati Revaliensi, item nobilibus Irland und Hargien.

**E**dlen, besundern libin frunde! Wisset, das wir us den landen zu Lifland etzliche sagende mere haben vornomen und vernemen, die, als wir irkisen, nicht andirs uskomen, wen von der vinde munde, und umbgetragen werden, als wir hoffen, nicht mit worheit, mit der sie meinen vorchtsam zu machen ewer truwe und erbare mannschaft. Und thun ewir liebe in worheit kunt, das wir andirs nicht wissen, wenn das unsere herrin, als unser herre der Romisch kunig, unser herre der kunig von Sweden, die korfursten, unser frouwe die koniginne von Denmark, unse gnedige herrin sint und des ordins gunstige fordere, dorzu von allen sehe steten, als Lubeck, Sonde etc., nicht andirs wissen, wen das sie sint unser und des ordins frunde. Sundir allir der, die von der unglöibigen sieten sint und mit in zu halden, die solt ir nicht besorgen, sam Russen und Littowen. Got der almechtig, der die land von anbegin hat beschutzt mit siner hulle, der wird dem ordin wol behuffen sin, als her von

alders i und i gethan hat, das her sich irwere, wen sie vinde der heiligen Cristenheit. Worum so bitten wir euch, libin besundirn frunde, das ir euch keine logene mere euch lasset zu herzen gehn, und wir also vil meinen dorzu zu thun, das wir genzlich getruwen, als der ordin mit der hulfe Gottes semlicher vinde sich wol solle irweren. Ouch ab imand den ordin beschuldigen wil mit rechte, dem sal er sich mit rechte gutlich vorantworten, wen her sich i und i zum rechten hat dirboten. Gegebin zu Marienburg, am sonabund vor oculi.

### MCDXIII.

*Otto, Hersog zu Stettin und erwählter Herr des Stifts Riga, schliesst ein Bündniss mit dem Grossfürsten von Litthauen, Alexander, anders Witowt genannt, den 5. März 1396 (Reg. 1705).*

Wi Otto, von Godes gnaden hertoge to Stettin, vorstender und gekoren here der hilgen kerken und stichtes to Rige, doen willik allen Cristenen luden, de dessen bref seen edder horen lesen, dat wi mit wolbedachtem mode, witscop, vulborde und rade unsers veddern, hertoges Bugslaves von Stettin, pravestes und capittels, riddere und knechte unser kerken und stichtes to Rige vorbenomet, uns in einen ewigen steden vrede hebben gesat und setten in desser scrift, mit deme hochgeboren, dorchluchtigen vorsten und heren, hern Alexander, anders genomel Witovden, sinen erven und nakomelingen, bearen und landen, und alle sinen undersaten, de deme hilgen stole to Rome und dem hilgen Romischen rike horsam und undertanich sin, also dat wi, mit unsen stichten, landen und luden, dessem vorbenomeden heren Alexandro, sinen landen und undersaten, scholen und willen helpen mit rade und mit dade kegen alle de jenen, de em vordreet doen, se sint geistlik edder werklik, und des glikens schal he uns wedder doen, alse sin oppen bref utwiset. Ok so scholen und mogen alle bearen, riddere, knechte,

borgere, koplude, papen und leyen, unse stichte und lande vredeliken suken, vruntschop, leve und endracht mit den unsen hebben und holden to ewigen tiden, dem kopmanne kopenscop mit den unsen vri to handelende, und scholen und willen de beschirmen, vordegedingen, recht mede delen, like den unsen. Ok so en schol wi nenerlei vrbunt edder eninge mit nenen vorsten edder heren, geistlik edder wertlik, maken, dat dessem vorgnomeden heren, sinen nakomelingen, sinen landen und allen sinen undersaten to schaden und to vrange mochte komen. Alle desse vorscrevenen stücke und artikelove wi Otto vorgnomet vor uns, unsen nakomelingen, capittel, ridder und knechte, kerken und stichtes vorgnomet, siede und vaste to holdende sunder argelist to ewigen tiden. To ener merer bewaringe, sekerheit und tuchnisse, so hebbe wi Otto vorgnomet, mit unsern veddern, hertogen Bugslaw, und wi Johannes, pravest, und capittel, wi Bartholomaeus van Tisenhusen, Johan van Rosen\*), Herman van Ixcule, riddere, wi Woldemar van Rosen, Hinrik Salcze, Ludeke van der Pael, Brendeke Coscule, Frederik Orges, Jurian von Ungheren, Heineke von Adercas und Bruneke von Azegalle, knechte, mannen unser kerke und stichtes to Rige vorgnomet, unse ingesegele gehangen an dessen bref, gegeben und gescreven in den jaren unses heren dusent dri hundert und ses und negentich, in der stat to Darbte, des sundages in der vasten, alse men singet: Oculi mei semper ad Dominum.

### MCDXIV.

*Johann Stoltevet, Bürgermeister zu Revel, berichtet dem Reveler Rath über die Verhandlungen auf dem zu Lübeck stattgehabten Hansatage etc., den 13. März 1396 (Reg. 1707).*

Vruntlike gruede geschr. an de erbaren heren borgemeister und rat to Revele. Wetet, heren und

\*) Im Siegel: heren Otten sone.

leven vrunde, wo dat de stede hir to Lubeke to  
sæmende hebben gelegen wol in de achte weke,  
und hebben gedegedinget mit hertoge Johan van  
Mekelenborge, und mit den van Rosteke und mit  
den van der Wismer, also umme dat gul, dat se  
dem kopman genomen hebben in veligen vrede;  
dar antworden se also tu, dat se den schaden  
nicht vor muchten to vorleggende, wente he were  
en to groet. Des worden se ok gevraget, wer se  
den vitalien brodere sturen wolden, dat se den  
kopman nicht vurder ene beschadeden; dar ant-  
worden se also tu, dat se en gerne sturen wol-  
den, don geven, dat se over reden und der se  
mechtich over weren, und wolden dat vor waren  
also se best kundden, men dar ene steit nin love  
ane. Hir umme dat de vitalien bruder so stark  
sin, so hebben de stede enes dinges geramet, also  
gi in deme recesse wol vinden solen, und her Wi-  
nold Klinkrode heft dat recesse mit sik, und de  
sal ju alle dedeginge wol berichten, wente he et  
al in scrift heft alle de dedeginge, wo se gedeg-  
edinget sin; ok wil he es den van der Rige wol  
berichten, und dat unse schepe jo to male in der  
Wisel sin, also dat en de anderen nicht untsege-  
len, und dat se mit der Prüschen vloete vort se-  
gelen mogen. Item, heren und leven vrunde, so  
dunket mi nutte und gut wesen, dat gi dat vul-  
lein also dat recesse ut wiset, und ju her Winolt  
mit dem munde wol berichten sal, des ik ju nicht  
so uterken scriven en kan, also he es ju mit dem  
munde wol berichten sal, und ok mit sik in scrift  
heft. Hir up so weset hir uterken ane vordacht,  
wente en schepe des nicht, so hedde ik angest,  
dat et unser stat und dem kopman to grotom  
schaden mochte komen. Item so wetet, dat wi  
jo bi den steden bliven muten. Item so wiset dat  
recesse ut, dat de boep schepe mit der were solen  
segelen in de Wisel, des spreke wi de schepe de  
eren markt dun wolden in Prusen, dar seden de  
stede ja to mer, de in de Travene edder to deme  
Sunde wolden, de solden bi der were bliven went  
in den Sunt. Item also umme dat sprak recesse,

dar antworden de van Lubeke to, dat men des  
also enes worde, dat dat hemelik were, des wor-  
den se enes, dat et hemelik bliven solde; hir  
umme so muchte men es nicht openbaren. Item  
spreken se van deme gelde, dat den van Lifant  
were tu genomt li<sup>c</sup> punt groten, und des duchte  
en, dat dat mogelijk were, dat de boden, de to  
der dachvart gewest weren, dat se ere teringe dar  
af nemen, und dat dar over bleve, dat dat de  
stede deleden. Und vortmer wille gi en utschrift  
des recesses hebben, dat solen ju de van der  
Rige geven. Und vortmer van den Vlamschen pri-  
veleien und de utschrift dar van, dat is noch nicht  
to deme ende gesproken, wes mi dar van wedder  
vert, dat wil ik ju wol willick dun, wen ik, oft  
Got wil, bi ju kome. Und van deme recesse ond  
van deme gelde, dat latet hemelik bi unsem rade  
bliven, dat et vurder nicht en kome. Und vort-  
mer so sprak ik mit den van Kampen vor den  
steden, also umme de punder to Schone; dar  
antworden se tu, dat men ene plege alle jar tu  
vorliken, und wolden dar gerne vor wesen, dat  
deme kopman dar gein schade van schen solde.  
Item, leven heren, en kan ik ju vurder nicht ge-  
scriven, wente der sake vele sin, also ju her Wi-  
nolt berichten sal, und ik gerne dun wil, wen ik,  
eft Got wil, bi ju kome, wes ik weet, und  
mi noch to wetene wert. Und ik mene in Vlan-  
deren to thene mit den ersten, ef Got wil, und  
bidde ju, dat gi in vesten, wente se mit XII<sup>c</sup> in  
der Goluise liggen, und men wet nicht, wor se  
hen willen, und vele is er in der se und de III  
schepe Bodensten, Schult, Heddense, liggen noch  
in der Lihse, men dat want is dat mestendel to Lu-  
beke vuret. Nicht mer uppe dese tit. Got be-  
holde ju gesunt mit leve. Gescr. des mandages  
na mitvasten, to Lubeke.

Bi mi Johan Stoltveuet.

*In dorso*: An de erharen heren borgermester und  
rat to Revele baec littera praesentetur.

## MCDXV.

*Diedrich, Bischof von Dorpat, schliesst ein Bündnis mit dem Grossfürsten von Litthauen, Alexander, anders Witowt genannt, den 26. März 1396 (Reg. 1708).*

In deme namen der hilgen und ungedelden dri-voldicheit, amen. Wi Diderik, von Godes gnaden bischof to Darbte, don wilik allen Cristenen luden, de dessen bref seen edder horen lesen, dat wi mit wolbedachtum mode, rechter witschop, volbort und rade des hochgeboren vorsten und heren, hern Albrehtes, hertogen to Meklenborch etc., unses leven gestlikes sones, unses capittels, riddere nnd knechte, und unser stat to Darbte, uns hebben gesat und setten mit craft desses gegenwordigen breves in einen ewigen steden vrede mit dem durchluchtigen Cristenen vorsten, hern Alexander, anders genomet Witowte, hertogen to Lit-tawen, heren to Trakken und to Lusik, und mit dem erwardigen in Gode vadere und heren, hern Andrea, bischope to der Villen und mit sime capittelle, und ok mit den edelen Cristenen bojaren, ridderen und knechten des vorbenomeden heren hertogen Alexanders, nnd siner undersaten Cristens geloven, gestlik nnd wertlik, de dem hilgen stole to Rome gehorsam und undertanich sin, also dat wi und alle de unsen, gestlik und wertlik, mit unsem stichte, landen und luden, und mit alle den jenne, de um unsen willen don und laten willen, der vorbenomeden heren hertogen, bischo-pes, capittels, ere erve und nakomelinge, bearen, riddere und knechte, und aller erer undersaten Cristens geloven beste weten schollen, ere nut, gemak und vromen schaffen nach unser moege. Ok so scholen und mogen alle bearen, riddere und knechte, borgere und koplude, papen und leyen, Cristens geloven vorgenomet, unsere stichte und lant vredeliken suken, like den unsen vrentschop, leve und endracht mit den unsen hebben und holden to ewigen tiden, dem kopmanne kopenschop mit den unsen vri to handelende, und scholen und willen de beschirmen, vordegedingen und en

recht mede delen, like den nsen. Ok so schole wi nenen vorbunt edder eninge mit nenen vorsten edder heren, gestlik edder wertlik, noch mit nenen laoden edder luden maken, dat dessen vorbenomeden heren, eren .erven und nakomelingen, eren landen ofte allen eren undersaten Cristens geloven to schaden ofte to vorvange mochte komen. Alle desse vorgescrevene stukke und artikelte love wi, bischof Diderik vorscreven, vor uns und unse nakomelinge, unse capittel, riddere und knechte, nnd nse stat und lande to Darbte stede nnd vaste to holdende, sunder argelist, to ewigen tiden. Und des to ener openbaren bekantnisse und dorch sekerheit willen tokomendes dinges, hebbe wi Diderik, bischof to Darbte vorbenomet, vor uns und unse nakomelinge unse ingesegel, wi Albrecht, herioge to Mekelenborch vorscreven, hebben unse ingesegel, wi Johann von Tisenhusen, Otto von Ykskule und Frederik von der Rope, riddere, Hans von Dolen und Hans von Brakele, knechte, des vorhenomeden heren und sines stichtes manne to Darbte, hebben van hete und eschiage aller anderen riddere und knechte dessulven stichtes unse ingesegele, nnd wi borgermestere und rat der stat to Darbte hebben unses rades ingesegel van unser ganzen stat wegen vor dessen bref gehangen, de gegeven is up deme slote to Darbte, in den jaren unses heren tusent drehundert in deme sös und negentigesten jare, an deme hilgen Palme dage.

## MCDXVI.

*Der Hochmeister bittet die Königin Margareta, den Orden dem Könige Erich zu empfehlen und verspricht, die Nordischen Reiche nicht zu beschädigen, den 27. März 1396 (Reg. 1709).*

Reginae Daciae seu Norwegiae.

Demnige befehlunge etc. Allirdurchluchste farsione nnd gnedige frouwe! Ewir grosmechtigkeit hat uns geschreiben, wie das die manne und inwoner des riches zu Denmarken dem allirdurchlucsten heren, herin Erico, unserm gnedigen

heren , geholt , gesworn nnd eintrechtlich in als  
 iren heren und konnig des riches zu Denmarken  
 entphanen haben. Gnedige frowe! Der eren und  
 wirdikeit wir unsern gnedigen heren wol gonnen  
 und sint is groslich dirfreuet , und nemlich nu wir  
 dirkennen , das is mit ewern willen , gunst und  
 volbort gethan und geschen ist , demutlich bittend ,  
 das ewir grosmechtigeit uns und unsern orden  
 und landen unsern gnedigen heren , dem konge ,  
 befelen , in bittende , das her uns in sinem schutz  
 und schirm nemen geruche , also als ewir durch-  
 luchtikeit i nnd i gethan hat und noch thut , als  
 wir das genzlich zu ewir durchluchtikeit hoffen.  
 Ouch , frowe gnedige , als ir uns schribet in dem-  
 selben ewern brive , das wir is mit dem meister  
 zu Lifland also schickten , als wir euch vorge-  
 schrieben haben , ewir grosmechtigeit begern wir  
 zu wissen , das wirs und ouch der meister zu  
 Lifland mit Gotes hulfe also bestellen und schicken  
 wellen , das wir hoffen , das noch ewir reich noch  
 die ewern von uns und den unsern in keinerlei  
 wise beschediget sollen werden , und bitten ewir  
 hochwirdikeit mit luterm fise , das ir , gnedige  
 frowe , uns und nhsirn ordin und lande in ewern  
 beschirmunge nemen geruchet , das wir umb ewir  
 durchluchtikeit gerne wellen mit allen den unsern  
 vordinen noch unserm vormogen. Gebin zu Ma-  
 rienburg , am Montage noch Palmen , anno XC sexto.

### MCDXVII.

*Wenceslaus, Römischer König, trägt dem Herzog  
 Swantibor von Stettin auf, den zum Erzbischof  
 von Riga gewählten Prinzen Otto in sein Stift  
 einzuführen, den 28. März 1396 (Reg. 1710).*

**W**enceslaus , Dei gratia Romanorum rex , semper  
 augustus , et Bohemiae rex , illustri Swantiborio ,  
 duci Stetinensi , principi consanguineo nostro ca-  
 rissimo , gratiam regiam et omne bonum . Prin-  
 cept consanguinee carissime ! Pervenit ad audien-  
 tiam nostram , qualiter honorabiles praepositus ,  
 decanus et capitulum ecclesiae Rigensis , devoti  
 nostri dilecti , eidem ecclesiae Rigensi , variis ac

gravibus attritae dispendiis , ipsiusque subditis et  
 hominibus providere cupientes , accedente ad hoc  
 venerabilis Iohannis , Rigensis archiepiscopi , ex-  
 presso consensu , illustrem Ottonem , seniore natum  
 nostrum (vestrum?) , in suum et Rigensis ecclesiae  
 communiter et concorditer elegerant seu postularunt  
 archiepiscopum et pastorem , prout in decreto elec-  
 tionis seu postulationis desuper confecto plenius  
 continetur . Verum quia temporalium dispositio  
 praefatae Rigensis ecclesiae ad nos , tanquam  
 Romanorum regem , et neminem alium ex primaeva  
 ipsius ecclesiae fundatione spectat et pertinet , nos ,  
 de electione seu postulatione praedicti Ottonis con-  
 tenti , tuae dilectioni virtute praesentium committi-  
 mus , et sub regii favoris obtentu districtae praeci-  
 piendo mandamus , quatenus praefatum Ottonem in  
 iure , sibi ex electione seu postulatione praemissa  
 competenti , conservare , in possessionem nihilominus  
 castrorum , civitatum , villarum et bonorum , ad  
 ipsam ecclesiam spectantium , pacificam inducere  
 debeas , amoto ab eo quolibet alio detentore seu  
 detentoribus , cuiuscunque praeminentiae , status ,  
 gradus , ordinis aut religionis exstiterint , etiamsi  
 fuerint fratres ordinis domus Theutonicorum , vel  
 alii quicunque , invocando nihilominus ad hoc au-  
 xilium regum , ducum , principum , quorumcunque  
 duxeris invocandum , quos tenore praesentium con-  
 iunctim et divisim seriose requirimus , proconsuli-  
 busque , consulibus et communitatibus Lubicensis ,  
 Sundensis , Rigensis et Tarbatensis civitatum , ac  
 aliis quibuscunque imperii sacri fidelibus et sub-  
 ditis , etiam coniunctim et divisim , sub poena banni  
 imperialis expresse mandamus , ut tibi in hoc casu ,  
 quotiens opus fuerit , assistere debeant cum omni  
 potentia sua realiter et cum effectu , ac etiam con-  
 siliis et auxiliis opportunis , praesentium sub regiae  
 nostrae maiestatis sigillo testimonio litterarum .  
 Datum Pragae , anno millesimo trecentesimo nona-  
 gesimo sexto , feria tertia proxima post diem Pal-  
 marum , regnorum nostrorum anno Bohemiae tri-  
 gesimo tertio , Romani vero vigesimo .



## MCDXVIII.

*Derselbe trägt dem Herzog Swantibor auf, den Bischof Diederich von Dorpat gegen dessen Bedränger zu vertheidigen etc., den 28. März 1396 (Reg. 1711).*

Venceslaus, Dei gratia Romanorum rex, semper augustus, et Bohemiae rex, illustri Swantiborio, duci Stetinensi, principi consanguineo nostro dilecto, gratiam regiam et omne bonum. Princeps consanguineae dilecte! Pati nolentes, ut venerabilis Theodericus, Tarbatensis episcopus, princeps, devotus noster dilectus, homines seu subditi eiusdem ecclesiae, quae ad nostram et sacri imperii protectionem specialem spectat et pertinet, a quibuscunque personis in iuribus suis et libertatibus temporalibus aliquibus turbetur incommodis, seu, quod absit, subiacet dispendiis et iacturis, tuae dilectioni tuitionem atque defensionem praefati episcopi et ecclesiae suae Tarbatensis, bonorum, iurium et libertatum ipsius, providimus, ex certa scientia committentes, volentes, et tibi virtute praesentium et sub regii favoris obtentu seriose praecipiendo mandamus, quatenus huiusmodi tuitionem tibi assumere, praefatumque episcopum, ecclesiam suam, homines subditos, bona, iura et libertates ipsorum ab universis et singulis impetitoribus, violentis oppressoribus, occupatoribus seu molestatoribus, cuiuscunque praecminentiae, status, conditionis, ordinis seu religionis exstiterint, etiamsi fuerint fratres ordinis domus Theutonicorum, debeat nostro nomine fideliter defensare, invocando ad hoc auxilium regum, ducum, principum, quorumcunque duxeris invocandum, quos tenore praesentium committer et divisim seriose requirimus, proconsulis quoque, consulis et communitatibus Lubicensis, Sundensis et Rigensis civitatum, ac aliis quibuscunque sacri imperii fidelibus et subditis, etiam coniunctim et divisim, sub poena banni imperialis expresse mandamus, ut tibi in hoc casu, quotiens opus fuerit, assistere debeant realiter et cum effectu consilii et auxilii opportunis. Tibi etiam, episcopo Tarbatensi, sub ob-

tentu regiae gratiae seriose praecipiendo mandamus, quatenus praedictis universis et singulis impetitoribus, violentis oppressoribus, occupatoribus seu molestatoribus fortius resistas, bona, iura et libertates imperiales et ecclesiae tuae, nobis et sacro Romano imperio, ut praefertur, in temporalibus subiectae, constantissime defensando, praesentium sub regiae nostrae maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Pragae, anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, feria tertia proxima post diem Palmarum, regnorum nostrorum anno Bohemiae tricesimo tertio, Romani vero vicesimo.

## MCDXIX.

*Der Rath zu Wisby theilt dem Revaler Rathe mit, dass B. Knokenhouwers das seiner Ehefrau durch Erbrecht in Reval zugefallene Erbe dem Revaler Bürger K. Swertveger verkauft und aufgelassen, den 28. April 1396 (Reg. 1712).*

Wisen, erbaren mannen, heren borgermesteren und ratmannen der stat Revele, unsen leven vrunden, ratmanne der stat Wysbu littenen, vruntliken gunst heiles und alles gudes. Wetet, dat Bertold Knokenhouwers, nnsse borger, vor uns openbar dede, dat he redeliken und rechtliken hedde vorkoft mit vulbort Swenneken, siner hns vrouwen, alsodanne erfgut, also er to ereme parte mit rechte is angevallen na Swenneken dode, de de Rotgers Buchorns, juwes borgers, husvrouw was, der Got genedich si, deme beschedenen manne Korde Swertvegher, borger mit ju, und heft em dat sulve gut mit vulleme rechte vor uns upgelaten, und vollenkomene macht gegeven, dat to esschende, uttovordernde, to annamende und sin profit mede to donde, und wes he dar bi deit, dat schal to ewiger tit macht hebben, like der wiis, also Bertold vorben. dar sulven were. Des bidde wi ju vruntliken, gunstigen vrunde, dat gi Korde Swertvegher vorben. dar to behuplik sin, dat em alsodane gut, also em hir in susdaner mate upgelaten is und vorkoft, geantwordet werde sunder hiuder,

und hebbet gantze toversicht to uns, dat wes em in desser mate geantwordet wert, dat gi dar vorder van scholen bliven ungemanet, wente wi van der wegene hir mit borgen sin vernoget. Und des to eneme tuge nnd dor grotere verwaringe willen, hebbe wi unse secret drucken laten an desen bref. Scriptum anno Dom. millesimo CCCXC sexto, die Vitalis martiris gloriosi.

### MCDXX.

*Thord Bonda antwortet dem Revaler Rathe in Betreff des von ihm erbetenen sichern Geleits etc., den 19. Juni 1396 (Reg. 1714).*

Vruntliken grot to voren, und wes ik vormach to juwer leve in Gode vorgeschreven. Weten schal juwe erbarcheit, dat ik juwen vruntliken bref wol vornomen hebbe, den gi mi nu lesten senden, dat gi mi entschuldiget hebben, als gi beste konden vor der unrechten ticht, de mi und den minen to unrechte wart getegen vor juweme rade, dat ju Got vor gelde und ik ju deensliken dar umme danke, und wil dat gerne mit ju vordenen, wor ik mach. Item also umme den artikel, den gi mi schreven, und beden, dat ik ju mit alsodanen luden, dar also dane clage over ginge, mer unbelastet lete, wente dat nicht to doende en stunde, dat gi sodane lude veligen mochten in sodaner clage. Dat schal God weten und alle bederve lude, dat se mi de ticht und clage to unrechte over seggen und den minen, wente dat God wol weet, dat ik nu seerover en wart nnd mi dar nu leve to droch, und hedde dat lever helpen keren, wor ik mit miner armode mochte, went in desser tiid, dat ik wol bewisen mach, wor ik schal. Item so wetet, dat de minen de schepe in nenerleie wiis hebben angelecht, und nenerleie wise vorsae, men in viende wise, na ers sulves seggende, dat se segeden, dar were gud van dem Holme inne, und se van Gotlande weren. Dat hebbet mi mine vrunt in den hilgen sworen, de genen, de dar mede weren, den wol

to lovende steit, und wilt dar to don alt, dat beddervren luden to bort. Hir umme oft desser edder ander lude wolden mi edder minen vrunden sulke edder ander schult to leggen to unrechte, so begere ik gerne van ju to wetende, oft ik edder de minen mogen dar vorleidet und velich wesen in juwer stad und in juwer hege, alse wi weten (wente?) hir to wesen hebben, dat ju God vorgelde und ik node wolde anders vordenen. Hir umme bidde ik ju deensliken umme een vruntlik antwort mit den ersten. Scriptum feria secunda ante festum beati Iohannis Baptistae, meo sub sigillo.

Thordo Bonda.

*In dorso: Viris, multis honoribus conditis, proconsulibus ac consulibus civitatis Revaliensis, meis singularibus amicis, cum reverentia porrigetur.*

### MCDXXI.

*Der Hochmeister meldet dem Ordensprocurator in Rom, was er mit dem Grossfürsten Witaut wegen der Unternehmungen des Bischofs von Dorpat wider den Orden etc. verhandelt, im Jahr 1396 (Reg. 1715).*

Unsern fruntliken grus zuvor. Lieber her procurator! Wissen, das wir mit unsern gebilgern uf sente Marie Magdalene tage mit Witowten, grossfürsten zu Littowen, durch sachen willen hir noch geschriben hilden einen tag. Zum ersten dorumb, wen die Polen von siner wegen lassen usgen, in landen sprechende, her sei ein guter Cristen und halde sine undirsaten mit allem fleisse zu dem heiligen Cristenthum, und wen der konig von Polen und die sinen mit somelichem geruchte mochten machen ein ungelimpe unserm orden vor nserm heiligen vater, dem pabiste, dem reiche, korfürsten, Cristen konigen und herren, als ab der orden hilde das orloige wedir die nuwen Cristen und nicht wedir die heidenschaft, auch als ab her meinte zu orloigen alleine umb die land und nicht umb den gelouben, noch umb das

Cristenthum, das wil under den Polan torren sprechen wedir die worheit. Durch der sochen wilten hilden wir den tag, zu vorsehn und vorhoren die worheit. Die ander sache ist, wen der bischof von Darbie wedir Got und das recht wolde und hutiges lages wil mit gewalt einen andern, als des herzogen son von Stelin, instosen und inbringen, ein kint, kume XIV jare alt, als man spricht, in das erzbissthum zu Rige, wedir den erwidrigen vater und herren, herrn Johannem Wallenrode, itzunt doselbist erzbischofe, deme volmechtlich vorseen ist von unserm heiligen vater, dem pabiste, als ir das wol wisset und gehort habit, und of das her sinem unrechten deste bas mochte gefolgen und macht geben, so hat her sich verbunden, sin capetel, siene man und die stat Darpt und etzliche man des stichtes von Rige, die her listlich enzogen hat erem rechten herren, mit Wytawten, mit den ungelobigen und Russen, und der bunt zwischen in wart vorsegelt wil mit XXX ingesegeln, die Witowte offenbar etlichen unsern gebitgern hat gewiset, und ir ufsatz, das die Littowen solden gehert haben durch Cauerland bis vor Rige und die Darptischen mit den Russen von Hmilene zu, also das sie die land wolden vorhert habin dorch und dorch. Ouch so hat der egenante bischof von Darpte ingeladen in die laad den alden erzbischof von Rige und etliche der alden thumherren, dorumb das her sienen willen deste bas mochte behalden, und mit drauwe derselben herunge her hatte abgekart vil man des stichtes zu Rige von dem vorgenomten herren erzbischofe itzunt doselbist. Umb semelicher gewalt und vorrennis rief her den orden zu, das her im behulffen were, als die beschirmunge ouch geboten ward uns und dem gebitger von Lifland von unserm heiligen vater, dem pabiste. Dorumb so neme wir uns an von der kirchen wegen, und das wir die gewalt deste bas gestillen mochten hindern, wir nomen uf den tag. Wen wo der tag nicht were geramet, so hette die kirche zu Rige und der orden zu Lifland einen

unvorwintlichen schaden entphangen, hette sie Got nicht also gnedichlich widirstanden, und was noch gescheen mag, das wissen wir nicht. Uf den tag halte wir mit uns gefurt die erwidrigen herrn bischofen von Marienwerder, das ist von Pomezan, und den herren bischof von Ermeland, mit eren officialen und etlichen thumherren und gelerten, ouch vil unser man, rittere und knechte, und burgermeistere us unsern houbsteten, dorumb das wir alle der tetinge bi uns hetten ein lobelich gegugnis und bewisunge. Und der anvang der tedinge was vam Cristengelonbe und sienem zu gehoren. Dorzu wir koren achte unsers rates, gegen den worden ouch gekoren achte von Wytawten rate, die woren das meiste Polan. Von unsers und unsers ordias wegen worden geheischen und gefurdert dri: das erste sint dem mole das Wytawte mit sinen landen welden gute Cristen sien, als sie sprochen, so sal her und alle die sienen gehorsam sien der heiligen Romischen kirchen und dem heiligen reiche, und das were der anvang sienes Cristenthums, und das her mit den sienen also vil thun solde, als andere Cristenfursten teten. Das ander was, sint dem mole das her spreche, her were Cristen und welde mit den sienen Cristenlichin leben; umb mancherlei vorrennis, das Wytawt vorbezeiget hat dem orden, her solde uns sin Cristenthum vorsichern mit buwunge der resten, zu dem minsten die, die her dem orden hette vorbrant und vortilget, die im doch der orden zugetruwer hant hatte befolen, der zwu adir dri woren, dorumb, das Got nicht gebe, ab ein umslag geschege, als vor ofte gescheen ist, von im und sienen vorvarn, als von konig Mindow von Littowen, des sich der orden sien deste bas mochte dirweren des umslages adir abterunge; item mit gysel siener besten bayoren kindere etzliche jar umb groser sicherunge wille; item mit eiden und geloubde, die her thun solde mit sienen besten bayoren, und die vorbriefen nicht dem orden alleine, sunder der ganzen Cristenheit, und wie die eide solden haben gelutet, hette her die tedinge

vorliebet, wir uch senden die forme in desim briefe vorslossen, die dach nicht do worden gelutbart, dorumb das sie zu keiner der vorgenante sich irunge koren. Das dritte, das man do anmtete zu dem letzten, was, das her dem orden solte halden sine privilegia, und nemelich die briefe, die her uns und unserm orden selbir hette gegeben. Wedir das erste sprach sin rat: gehorsam solde her gerne sin mit den sinen der heiligen Romischen kirchen, und do were der konig von Polan, der der obirste were von Littowen, dem her ouch gehorsam were, und woste nicht vorder. Dach, noch vil tediungen und reden, zum.lazten sprach sin rat loselich, her solde ouch senden mit uns in das reich und were her dem reiche etwas scholdig zu thun, das her das thun solde. Und, als uns dunket, to wellen sie eren sachen etwas gestalt gebin, dorumb, das unser herre, der Romische konig, als man spricht, sich hatte voreinet mit dem konige von Polan und verbunden. Sust getruwe wir nicht, das her sich dorzu irbote, mit den sinen, dach so setze wir das zu unsern herren, den korforsten. Uf den artikel von der sicherunge wegen, die her lifen solde dem orden, als mit buwunge etzlicher vesten, mit gisel, mit geloubde an eides stat, und die vorbriefen, do sprach sin rat dorzu: her solde keins thun, noch were pflichtig dem orden zu thun, dorumb wen der konig von Polan were ein gut Cristen und Wytawt die hetten vesten gong zu sicherunge der Cristenheit; ouch so hette der konig von Polan bi im kinder und man von Littowen, die im guok gisel werden, mit dem her wol sichern welde die Cristenheit; die eide her ouch nicht thun solde, wen do were der herre bischof zu Wille, der hette gesworn unserm heiligen vater, dem pabiste, daran were is gaug; der bischof muste bi sinem eide vorseen in Littower lant, das sie Cristen wurden, und her solde und welde sich vorsteen, das die nicht Cristen weren, solden sich lasen toufen, nnd was doran schelunge weren, das solde der herre bi-

schof vorantworten. Also beschlossen sie korzlich den ander artikel, do uns zu mole nicht an genugete, wen nimand pflegt — —

## MCDXXII.

*Witaut, Grossfürst zu Litthauen, schliesst mit dem D. O. einen Waffenstillstand bis zu St. Michaelis, den 28. Juli 1396 (Reg. 1716).*

Wir Alexander, andirs Wytowl, von Gots gnaden grosfurste zu Littawen etc., thun kunt und offenbar allin, di desin brief seen, horen adir lesin, das wir mit dem erwidigen herrin, herrn Cunrad von Jungingen, homeister Dutschs ordins, einen ganzen steten frede ufgenomen habin, zu halden von der gebunge dis brives bis zu sente Michaelistage. Uf denselbin tag sal der egenomte herre homeister sinen rat senden uf di Dobys, do einen tag mit nos zu halden, mit vollir macht zu thun und zu lasin bi allin dingen, als ab her selben in eigenen personen do were. Ouch weres sache, das wir zu dem egenomten tage uf die Dobys nicht mochten komen, so solle wir ouch und wellen unsen rat senden mit vollir macht, zu thun und zu lassen bi allen dingen, als ab wir selbin in eigenen personen do weren. Und gloiben bi truwen nnd bi eren, ane alle argelist, das binnen der ergenomten ziet demselben herrin meister und allin sinin landen nnd leuten, als Littowen, Rnsen, adir wi si genant sin, kein schade entsten sal, sunder ein ganzer unzubrochener vrede weren und bliben sal, als vorstet geschrebin, nnd di wile wir bienander sin, und acht tage dor noch, als wir von enander scheiden. Ouch gloibe wir bi truwen und bi efen, ane alle argelist, das wir binnen der ergenomten ziet durch unsere lande nimands kein Lifland zihn wellin lasen, den orden zu beschedigen, sunder di, di itzunt, als in der gebunge dis brives, mit dem irluchten fursten, herrin von Stetty, zihn. Zu gezugniss desir dinge haben wir unsir ingesigel an desin brif lasen hangen, der gegeben ist zu Alder-Caven, am nechsten

frühe noch sente Jacobs tage, in der jar zal unsers Herrin MCCC. im XCVI. jare.

### MCDXXIII.

*Gegenurkunde des Hochmeisters Conrad von Jungingen, vom 28. Juli 1396 (Reg. 1717).*

Wir bruder Conrad von Jungingen, homeister Deutschs ordins, thun kunt und offenbar allen den, di desin brif sehn, horen adir lesin, das wir mit dem iruchten fursten, herren Wytowl, grossfursten zu Littowen, einen ganzen steten frede zu balden, von desir gebunge dis brives zu sente Michael tage ufgnommen haben. Den selbiu tag fruntlichen zu balden uf der Dobys, uf denselben sente Michaelis tag wir senden wellin unsern rat mit vollir macht, alle ding zu thun und zu lassen in den sachen, die als ub berurt sint, glicher wies, als ab wir selber in eigener personen kenwortig do weren. Wir gloiben ouch bi truwen und eren, ane allirlei argelist, das im und sinen landen, als Littowen und Russen, kein schade binneq der egenomten ziet von uns und unsern landen, als Prussen und Lifland, entstehen und gescheen sal, sunder ein ganzer und unzubrochener frede sal sin, als vorstet geschreiben, und diwile sie bienander sien, und dornoch als sie von einander scheiden, sal der frede acht tage steen und werin. Zu gezugnisse desir dinge haben wir unser ingesegil an desin brif lasen hengen. Geben uf der Dobys, am nehesten fritage noch sente Jacobs tage, des heiligen zwelfboten, in den jaren unsers Herrin MCCC. im XCVI. jare.

### MCDXXIV.

*Auszug aus der Instruction des hochmeisterlichen Gesandten an den Römisch-Kaiserlichen Hof in Betreff der Mischtheiligkeiten mit dem Herzoge von Stettin wegen des Erbsithums Riga, vom 29. October 1396 (Reg. 1718).*

Item wirt man gedenken der sachen zu Rige.

So mag man sprechen, das di Rigische sache mit

dem orden lange bat geweret im hofe zu Rome, und, als man sich vorsiet, me wen hundert jare. It. das der erzbischof zu Rige und das capittel swerlich und wedir Got ofte die wile bekummet haben den orden, und also swerlich, das das nicht zu sagen ist. Item mancherlei tage bi der wile wurden ufgnommen van der gewalt und dem geheise des pabstlichen stules, und wart ofte ugesprochen und das jo der erzbischof und das capittel widerrifen, doran man nicht anders an in sporte, wen einen mutwille. — It. uf das letzte bi meisters Wallenrode gezeiten wart gemutet eins fruntlichen tages, den der erzbischof vorliebete, und do man den tag vorsegin solde, do entwich her us dem lande Liflande und lies sine vesten ungewarnet, die zumole no gelegen sint den ungelobigen, und uf das der orden nicht verlore die lant zu Lifland, so muste her die vesten innemen. — It. do der orden die vesten hatte ingenomen, do vorschreib der gebitiger zu Lifland ane underlos unserm hilligen vater, dem pabiste, wie der erzbischof mit dem meisten teil sienes capitels gezogen were us dem lande, und her hette die vesten ingenomen, als her muste, unserm heiligen vater, dem pabiste, zu getruwer hant. Wem her gebote, dem man die vesten und die lande in geben solde, dem welde her sie gerne abtreten. Also behilt im unser heiliger vater, der pabist, die renten und was do bleben was, das im ouch gevil ganz und gar von zwen jaren. — Item dornoch von eigenem willen vorsach her dem erwirdigen vater, hern Johann Wallenrode, und gebot dem orden, das man in nemen solde zu eim erzbischofe und solde im abtreten der lande mechtlich, das ouch geschach, und also vorschreib her dem capittel, rittern, knechten, der stat und den suffraganien, die in alzumole haben vorliebet und gesworen. — Item dornoch, als herra Wallenrode vorseen was, do quomen die boten des herrn herzogen von Sietyn, und wurden vor herren Otten, sinen son, wie das unser gnediger herre, der Romische konig, im hatte vorseen das

erzbisctum. Dorzu sprach unser homeister, das die kirche itzunt were vorseen von dem pabiste und des zu eim orkunde hette der pabist ouch vorschreiben eine bulle an unsen herren, den Romischen konig, die wolde her senden mit sinen erbaren boten an den Romischen konig, sich zu vorantworten in der sachen, das ouch geschach, und wart in geantwort und zu der ziel lies er im genugen, als die boten wedir sogeten. — Item hatte der von Stetyn bezeiten gearbeit in dem hofe zu Rome sinem sone um das erzbisctum, der orden hette es im wol gegunt; sunder her vorlast is, sunder des ordins scholt. — It. ab man spricht, die kirche sie vom lene des reiches, so spreche mau, das hat der ordin nie gewost; sunder also vil weis der ordin, das her i und i getedinget hat mit der kirchen zu Rige in dem hofe zu Rome, wol hundert jare. Item were si nu von dem lene des reiches, so salde deser herre also vil do van tun, alse sine vorfarn hetten getan.

Die artikelte von Darpte.

Item wirt man gedenken irnen der van Darpte und des ordins, so spreche man, das der ordin i und i sich hat dirboten zu dem rechten, zu minne und zu fruntschaft; das sie das nie lieben wolden. It. das sie ire sache nie welden geen an unsen heiligen vater, den pabist, zu dem der orden i und i und hutigs tages sich dirbut. — It. das der herr bischof van Darbt, sien capittel, stat, rittere und knechte, einen bunt haben gemacht, und den vorgilt mit vil ingesegelen mit Littawen und Russen, do van ein unvorwintlicher schade geschen mag, nicht alleine Liflande, sunder vil andern landen. It. das sie wedir unsen heiligen vater, den pabist, wellen ein kint in das wirdige erzbisctum zu Rige brengen mit gewalt, das dem erwidigen herrn, herrn Johannem Wallenrode, vorseen ist volmechtlich von unserm heiligen vater, dem pabist. — It. unser homeister entpot dem herren von Darpte mit briefen und achbaren boten, sinen gebitigern vor eim jare adir andirhalten, hette her icht schelunge widir den orden zu

Liflande, her wolde sich dorzu also fruntlichen bewisen, das her dirkennen solde, das er in und sine kirche lieb haben wolde und vorderen, wo her mochte, dorzu welde he jo dor an sich. Hette der ordin icht an im gebrochen, adir an siner kirchen, im solde do vor genug geschehen. Das half alzumale nicht, noch goben im nikieln redliche antwort, sunder vordrosselich wiseten sie ab sine gebitiger.

D. d. Sontag vor aller heiligen.

### MCDXXV.

*Conrad von Jungingen, Hochmeister des D. O., meldet dem Bischof von Olmütz den gansen Vorgang der Sache mit dem Bischof von Dorpat etc., den 4. November 1396 (Reg. 1719).*

Erwidriger lieber vater und herre! Wir haben worhaftlich vornomen, wie das der herr bischof von Darbt uns groslich bescholdiget hat kegen unserm gnedigen herren, dem Romischen konge, von vorterbuis wegen seines stichtes und siner undersassen, und vorswigen hat ziner eigenen scholde und der sinen, die wol vil grosser sint. Wen das unser gebiteger und der orden do zu Lifland gethan hat, das ist geschen um notdurftiger werunge und befredunge alle der land zu Lifland, und nicht der alleine, sunder ouch vil under Cristenlande, und was der herr bischof vorgeant, sin capittel und undirsassen gethan haben und hutes tages thun, das ist von eigenem ofsatz und mutwillen, den si werlich tragen wider Got und das recht, beide kegen den herrin erzbischof zu Rige itzunt und dem orden zu Lifland, und das sal ewir erwidrekeit wol underwiset werden beide in desen kenwortigen und ouch in unsen botschaften, die wir thun lassen an unsern gnedigen herren, den Romischen konig. Und das ir korchlich mogt underwiset werden, so wisse uwer erbarkeit, das noch der ziet, als die kirche zu Rige vorsehn wart dem erwidigen hern, hern Johan Wallenrode, volmechtlich von unserm heiligen vater, dem pabiste, und in itzunt alle suffraganien, beide zu

Prusen und zu Lifland, den von Darbt alleine usgenommen, gehorsam hatten gethan, das capittel, die stat zu Rige, ritter und knechte des stichtes in alle hatten geliebt und geschworen, noch geheises wegen und gebotes unsers heiligen vaters, des pabestes, und itzunt ouch in komen was in eine fredesamliche besitzunge alle der gutere sines stichtes, do wolde der herr bischof von Darbt im nicht gewonlichen gehorsam thun, sunder her nam zu im herrn Otten, des irluchten fursten, herrn Swantibor, herzog zu Stelyn soen, und meinete, den inzubringen wider Got und das recht in die kirche zu Rige, und wir ofte binnen der ziet santen zu im unsere erbare boten, wol dri unser gebitiger, noch enander, und vil noser brive, das her, lieber herre, im lisse genugen an dem rechte ader an fruntschaft, wir welden die sachen gerne mit im ufragen ane alle zweitracht, und welden uns kegen im bewisen, das her dirkennen solde, das wir in liebeten und sine kirche, ouch das her jo undirstunde, das kein orloy queme in die land von sinentwegen; wen wir furchten, entstunde ein orloy, is worde langsam gelegert, und toten das vor Gote mit grosem vlisse. Of unsere lipliche anmutunge wir nie mochten haben eine gutige und fruntliche antwort, und unser guter irbitunge und des gebitegers zu Lifland und des ordens doselbest werte me wenne II jare, das wir mit keinerlei botschaft, irbitunge noch briven mochten wandlen sinen mut und sin. Und bi der ziet, so wir suchten minne nnd fruntschaft, do suchet her und die sinen ein ewig verterbniss der kirchen zu Rige und des ordens und alle der lande. Und das her und die sinen ire gewalt und mutwil mochten bewisen, wen in entphacht das recht, so vorbunden sie sich mit Littowen und Russen, den sie sich vorbriveten wol mit XXX ingesigeln, die in helfen solden, und die selbigen hnwer in dem somer sich hatten itzunt besamelt, und wolden alle die land zu Liedland obir reten haben und gheret, nnd mit semtlichem ofsatzte wolde der von Darbt mit den unglöibigen ingebracht haben

den von Stelyn. Sunder Got der Almechtige das undirstunt minen siner gnaden, und musten dorumb mit den unglöibigen ufnemen tage, das wir die ungnade vortzogen. Dor noch wart her und die sinen von nuwes gebeten, das sie in liessen genugen an den rechten und bewisiten solane grosse gewalt nicht, das wart in abir angeboten von rittern, knechten und von steten von des ordens wegen do in den landen, und Witowt selber lies beten beide mit boten und briven den herrn bischof von Darbt, das her im am rechte genugen liesse, das her mit den sinen nie thun wolden, noch eine gutige antwort gebin. Ouch so luet der herr bischof, sin capitel und die stat zu Darpt, rittere und knechte zu in die Vitalienbrudere, seherowber, als man sagt wol VC, die in der ochte woren aller sehe stete, und meinete jo, uns und unserm orden nicht alleine, sunder andere Cristenglöibigen zu vorterven, und also hup sich das orloy, das uf beide siete wir uns vorterbet hebben. Und uwer erbarkeit sal dirfaren, ab Got wil, und alle andere unsere herren unser gerechtikeit, und das wir genotiget sien zu dem orloy. Dese sachen haben wir uwir erwidikeit also korzlich underwiset, und bitten, liebir herre, uwir erwidikeit begerlichen, das ir gerucht zu underwisen unsern gnedigen herrn, den Romischen konig, das her nicht gloibe alleine den von Darbt, sunder wir hoffen, das her dirfaren sal unser gerechtikeit von prelaten, steten, rittern und knechten, geistlich und werltlich, das der van Darbt uns grossen willen hat bewiset und ungnade. Lieber herre! Wir bitten, das ir unser und unsirs ordins siet ein gnediger vorderer, als ir i und i gewest siet, das wollen wir gerne uch vorschulden, wo wir mogen. Gebin zu Marienburg, am sonobund noch omnium sanctorum, anno XCVI<sup>to</sup>.

(Dem glich ist geschriben herrn Wentzlow, der heiligen kirchen zu Wissegrad techent, und des Rom. riches canzeler.)

## MCDXXVI.

*Derselbe rechtfertigt sich gegen den Herzog Swantibor wegen der dem Orden gemachten Beschuldigung, als habe er den Bund mit ihm gebrochen, den 21. November 1396 (Reg. 1720).*

Irlucher furste und lieber herre! Wir thun ewer herlichkeit zu wissen, das uns ein offen brief mit zween ufgedruckten ingesegelen von Littowen kommen ist, und uns von eines unglöibigen hant wart geantwort in semelichim lute, als dese ingeslossene copie uswiset, in der ewer herlichkeit geschrieven vindet, wie das der orden den fruntlichen vorbund, dor inne her mit euch gesessen hat, swerlich und groslich an euch gebrochen habe. Lieber herre! wir hoffen nicht, das wir ader unser ordin, in keinerlei wies keinen vorbund an euch habin gebrochin. Ouch, lieber herre, so mach ewer herlichkeit wol dirkennen noch lute und uswunge des brives, den ir mit den eweren dem orden obir den vorbund vorsegelt hat, das wir noch unser orden den vorbund nicht gebrochen habin. Dorumb, lieber herre, bitten wir juwe herlichkeit, als unsirn besunderen herren, ap ir euch den brief zu ziet, also dese ingeslossene copie inne helt, das ir uns noch unsern orden mit eime sulchen nicht beschuldiget, noch berechtet, wend wir noch unser orden ein sulches ken ewer herlichkeit nie verschult habin, und wir anders nicht wen eine stete fruntschaft mit ewer herlichkeit gewost habin, noch wissen, also das ir euch mit den eweren in demselbin vorbunde dem orden vorschrieben und vorsegelt hat. Ouch, lieber herre, als ir vindet in deser copie, das wir eweren son an der gnaden der kirchin zu Rige gehindert sulden habin, lieber herre, gerucht zu wissen, was wir bi der kirche zu Rige gethan habin, das habe wir gethan von gehorsams und gebotes wegen upers heiligen vaters, des pabistes, und hoffen, was wir daran gethan habin und thun, das wir das mit rechte thun und gethan habin, und uns leit were, das imand keinerlei bindernisse widder recht von uns habin sulde,

und bitten des brives ein entwort. Gegebin zu Hamersteyn, am dinstage nach Elisabeth, anno XCVI.

## MCDXXVII.

*Derselbe bittet den Ritter Conrad von Schwerin, den Herzog Swantibor von Stettin zu bewegen, dass er sein früheres Bündniss mit dem Orden erfülle, den 22. November 1396 (Reg. 1721.)*

Hern Cunrot von Sweryn, ritter.

Ridder, lieber, besunder frunt! Wir thun uch zu wissen, das uns ein brief worden ist mit II ufgedruckten ingesigeln, in semelichem lute, als dese ingeslossene zedel uswiset. Derselbe brief quam uns von Littowen, und wart geantwort von eins unglöibigen hant. Lieber frunt! Nu wissen wir nicht, ab unsere herrin, die herzogen, in denselben brief zu zien ader nicht, und wir is ouch nicht hoffen, um den willen, das her uns worden ist us eins unglöibigen hant. Ouch darumb so huffen wirs nicht, wen sich unsere herren, die herzogen, zu dem orden verbunden haben wider den konig von Polan, der im zu zuhet Littowen und Russen und sie vorteidinget, und sich der ordin keins wider zu den herren herzogen verbunden hat, do mete sie irer verbindunge ledig mogen sien, als uns dunkt, des so getruwen wir wol unsern herrin, trugen sie einen sotanen unwillen zu dem ordin, do Got vor sie, wen wirs um sie nicht verscholt haben, als wir huffen, sie liessen es uns wissen mit Cristen und ires selbens boten und nicht mit unglöibigen. Dorumb, lieber frunt, wen ir nun dieselbe verbindunge mit etlichen andern edlingen us uwers herrin rat mete vorsegelt, und globt hat, stete nnd veste zu halden, so bitten wir uch, als unsern besundern frunt, wer es, das uwire herrin, die herzogen, in den brief zu zogen, das ir si weldet underwisen, das sie mit dem ordin in dem vorbunde bliben und sitzen, als sie bisher gesessen haben, und die ziet vollen is, als ir vorsigelt brief uswiset. Went wo das nicht geschege, als wir doch nicht enhoffen, so



musten wir und welden uwire herrin, uch, und andere, die mete vorsigelt und globt haben, vorder manen und bescholdigen, alleine wirs ungerne theten. Ouch als do geruret wirt in der ingelossen zedel, das wir sinen soen gehindert sullen haben an der kirchen zu Rige, lieber frunt, so wisset, was wir gethan haben ader thun, das thun wir von gebotes und gehorsams wegen unsers heiligen vaters, des pabstes, als wir das wol bewisen mogen, ab das not tete. Und bitten dis brives eine antwort. Gebin zu Hammersteyn, an dem mittwoch nach Elisabeth, anno XCVI.

(Der glich ist geschrieven herrn Ditherich von Wosow, rittere, Hennyg Vochs, Joachim Heydebreke, Ekhard vonSydow, knechten.)

### MCDXXVIII.

*Der Ordensmeister dankt dem Revaler Rath für die bisher im Kriege mit Dorpat bewiesene Gunst etc., den 24. November 1396 (Reg. 1722).*

Magister ordinis Theutonicorum per Livoniam.

Omnis favoris, complacentiae et amoris exhibitione praemissa. Ersamen leven vrunde! Wente we bet heer to grote gunste und vruntscop an iuw bevunden hebben, nomeliken jo in dessen orloge, dar uns leider de van Darpte to gedrunghen hebbet, wor umme so bidde we begerliken iuwer leve, dat gi iuw nicht vordreten laten umme unsen willen, und bewiset iuw noch ene korte tiit vort an gudliken bi uns in den saken, al iuw de kumpder van Revele wol berichten scal. Wil God, dat we und de orde iummer dat vorsculden mach, so scal es iuw gedanket und dacht werden, dat gi bevinden sullet, dat we woldaet und gunste wol denken konet. In Gode blivet gesund. Screven to Woldemar, des midweken nachtes vor Catharinae virginis.

*In dorso:* Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermestere und dem gantzen rade to Revele, unsen truwen und gunstigen vrunden.

Sine mora.

### MCDXXIX.

*Der Ritter Thorde Bonde bittet den Revaler Rath um seine Verwendung wegen Ersatzes des ihm zur See zugefügten Schadens, den 26. November 1396 (Reg. 1723).*

Vrentlike grote to voren geser. An de erbaren heren borgermestere und ratmanne to Reval. Witlik si juwer erbarcheit, als gi gelovet hebbet vor den vrede mit anderen heren und steden und grot scade geschen is in dem vrede. Ok wetet dat mi Kule und Otte Gutouwe groten scaden gedan hebbet und mer den ik ju nu screfven kan. Se hebben mi genomen VI leste rogen und vengen mi af miner dener XVIII, und nemen en al ere have und harnisch, und se loveden in to Gotlande. Und dessen scaden deden se mi ute Gotlande und voren dar weder in, und dat scref ik an den raat van Gotlande und dar wart mi nin antworde van. Hir umme bidde ik juwe erbarcheit na dem male, dat gi mede vor den vrede gelovet hebbet, dat gi wol don umme Godes willen und mines vordenstes willen und scriven dat an de van Gotlande, dat se dar to hulpen, dat mine dener loes worden, und en ere have weder werde, und dat mi dat min mochte wedder werden, und dat se mi hulpen to rechte over de vredebrekers, went se in erer hege und were sint, und mi den scaden dar ut deden. Hir dot bi als ju to boret, und de vredebrief utwiset, dar gi mede vorgelovet hebbet. Doet wol und scrivet mi hir en antworde van. Got si mit ju ewichliken und bedet over minen dienst. Scriptum Raseborg, feria Dominica die post festum Catharinae virginis, meo sub sigillo.

Thorde Bonde miles.

*In dorso:* Nobilibus ac viris circumspectis, dominis proconsulibus ac consulibus civitatis Revaliensis, praes. dentur.

## MCDXXX.

*Conrad von Jungingen, Hochmeister, rechtfertigt den Orden gegen den Herzog Swantibor von Stettin wegen der Nichtannahme seines Sohnes zum Erzbischof von Riga etc., den 13. December 1396 (Reg. 1724).*

Irluchter furste und herre! Euwern letzten brief, uns gesant, haben wir wol vornomen, in dem ir klaget obir gewalt und unrecht, die euch an euwerm sone dirzeiget solde sien von uns und unserm ordin; alleine is uns nicht stet zu gedenken keinerlei gewalt adir unrecht, die uch von uns ist dirzeiget ader an euwerm sone. So wisset, herre, das somelicher klage uns noter tut, wen uch, wen ir wedir eine minnieliche verbindunge, umb der ir genomen hat des ordins gut und gelt uf nemeliche jare, wedir ruffet und ufsaget an redliche zu scholde adir sachen, und dar umb ir in pflichtunge und verbindunge sien sollet dem ordin, nicht der ordin uch, als das euwere briefe wol uswissen, die wir müssen noch deser zeit, ab wir is zu rate werden, bewisen fursten, herren, rittern, knechten und steten. Und is mogelicher were, dat ir vor der ufsagung der verbindunge dem ordin wedir gehen soldet das ufgehaben gelt und gut, und ab ir denne scholt und sachen hettet wedir uns, des hoffen wir wol uns zu vorantworten. Und als ir beruret die zwei sichte zu Rige und zu Darpte, wisset von des stichtes wegen, das die Kirche zu Rige volmechtig vorseen ist dem erwidigen herren, hern Johann Wallenrode, von unserm heiligen vater, dem pabiste, der ouch dem olden hetren vorsach eins wirdigen amtes, als von dem patriarchatu Alexandrino, und in vrigete und ledig sagete der kirchen zu Rige. Derselbe herre, herr Johannes, erzbischof itzunt zu Rige, sich i und i wedir alle sine wedirsachen hat dirboten zu dem rechte, und hutes tages sich dirbut. Hat euwer son ichtes recht zu der kirchen zu Rige gehat, worumb zog her sich nicht zu dem rechte? Und als euwer irluchtheit gedenket, was doran sei geschen, is

sei geschen mit unserm wissen, und ziet uch an die bruder Albrecht von der Duba und an Molheym. Wir hoffen und wissen, das die keins geworben haben von unsers vorfarn wegen, wen das moglich ist gewest. Wen zu dem allir ersten, als der alde herre erzbischof, zu der zeit und itzunt patriarcha, was entwichen unbetwungen us Lifland von siner kirchen, zu der zeit der ordin euwerm sone gerne hette gegunt der kirchen, um fruntschaft und fredis wille, als das Got weis, hettel ir bezeiten darumb gearbeit in dem hofe zu Rome. Sunder is verliff vil zeit, das das vorsumet wart, von euweru wegen, und tet do bei recht ab uch nicht dorumb were. Dornoch obir kurze zeit wart aller ersten vorseen herrn Johannes Wallenrode, itzunt erzbischofe. Wi mochte der ordin euwerm sone helfen zu der kirchen, die in der hant stunt unsers heiligen vaters, des pabistes, zu vorseen, wem her wolde. Ouch als ir vorschreibet von der kore wegen des alten herren und des capitells, wie das sie solden euwern son dirwelet haben als ein filium adoptitium; ab das mechtig sei adir mogelich ane unsern heiligen vater, den pabist, do froget umme euwer wisen, und wir truwen wol, sie werden uch das recht undirwissen, ab sie wellen. Ouch als ir gedenket des stichtes van Darpte, do froget umb prelaten, rittere, knechte und stete zu Lifland, die uch und alle herren ofenlich bekennen werden, das der her bischof von Darpte und die siene sint in der scholt, und nicht der orden, und der orden zu Lifland allezeit sich hat dirboten zu dem rechte und hutes tages sich darbut. Und dorumb, irluchter furste, so tut ir dem ordin grosse gewalt und unrecht, das ir euwer briefe und die fruntliche verbindunge ofsoget dem orden, ane des ordins scholde, und um unser grose gunst, die wir getragen haben zu uch, also grose unminne und unfruntliche entsagung, tut ir uns und unsern ordin und truwen wol, so irs wert zu herzen nemen unser, und unsers ordins gerechtikeit, das ir uch das werdet bedenken. Ge-

ben zu Marienburg, an der mitnewoche Lucia virginis, im sechs und XC. jaren.

### MCDXXXI.

*Derselbe mahnt die Städte Alt-Stettin und andere, desgleichen mehrere Edelleute, die sich für die Schuld des Herzogs Swantibor an den Orden verbürgt, nach Angesicht dieses Zahlung zu leisten, den 13. December 1396 (Reg. 1725).*

Erbarne lieben frunde! Wir thun uch zu wissen, wie das euwer her herzog Swantibor uns und unserm orden entsaget hat ane recht und redlichkeit, und wedir die fruntliche vorbindunge, do mete her sich zu dem ordin hat vorbunden uf nemelichem jare, und des ordins gelt dorumb genomen, als der vorsigelte brief uswiset, doran her doch uns und unserm ordin zu korz tut, wen wirs umb in nicht verscholt habin, und mochte wol mogelich sien, vor sich mit gelobde dem andern vorbunde, und (uns?) sien gelt dach wedir gebe; das uns alles nicht gescheen ist. Dorumb, lieben frunde, so bitten wir uch, das ir euweren herrn underwiset, das her uns siene briefe halde, und uns als vil thu, als her uns pflichtig ist zu thun, noch eim Gotlichen rechte. Lieben frunde! Uch ist ouch wol wissentlich, wie das euwer herren, die herzoge, uns und unserm ordin gelt schuldig sint, als vil als IIM schok groschin, davor ir burge wurden seit, und hat davor gelobit als selbstschuldiger mit gesamter hant, einer vor alle und itliche besundern. Umb das gelt uch unsere vorfarn guter gedechniss dicke und vil haben lasen mauen mit iren briefen, das ir das bezalt und usgerichtet hattet uf die tage, als euwer briefe sprechin, adir hattet ingereten und geleistet, als ir gelobit habit. Nu sint die tage der bezalunge alle vorgangen, und unser gelt ist noch nicht gefallen; ir leistet ouch nicht. Des so mane wir uch an die truwe, die ir uns vorsatzet hat, und an den eid, dobei ir uch vorschreiben hat, und heischen uch, das ir von staden, als ir desen

brief geseen hat, inreitet in die stat Danzk und leistet, als ir gelobit hat, adir richtet nns unsir gelt us ganz und gar, mit aller zerunge, die wir der uff gethan habin, und wisset, wo ir nu dese unser manunge obir sitzet, das wir uch truwelos und erelos in allen enden geschrieben und offenbaren wellen, und wellen dennoch gedenken, wie wir unser gelt von uch dir krigen. Wir wellen ouch, das ir keine frist noch entscholdigunge vordan haben sollet, sonder das ir uns zu hant noch des briefes entpfange inreitet und leistet, und is heldet also, als der vorseigelte brief uswiset, des wir uch eine copie hir inne vorslossen senden, und bitten des briefes ein antwort. Gebin zu Marienburg, an der Mitnewoche Lucia virginis, im XCVI. jare.

(Der glich ist geschreiben herrn Cunrat von Sweryn, hern Hinrik Wossow, Arnold von der Osten, Hennyg Vochs, Peter Wossow, Johann von Heydebreke, Joachim von Heydebreke.)

### MCDXXXII.

*Johann von Althena, Voigt zu Wesenberg, bezeugt, dass Henneke Asserie das Dorf Cavei dem Bertold Meckes aufgetragen, den 20. December 1396 (Reg. 1726.)*

Alle den, de dussen bref sen, horen eder lesen, den wunsche wi, broder Johan van Althena, vegoed to Wesemerge, heilsame wolvard in Gode, und bekennen und betugen des offenbare in duser gegenwordiger schrift, dat de erbare man, Henneke Asscherie, mit vulbord siner berven busfrouwen und siner und erer rechten erven, vor uns und deme richter to Wyrlande, Gerd Soyen, und vor den besitteren, Henke Aythis und Jordan Wacken, dar wi seten in deme richte des ersamen homeisters van Prutzen, deme erbaren manne, Bertolde Meckes van Wasschele und sinen rechten erven, mit vrier wilkore, recht und redliken heft upgelaten dat ganze dorp to Cavei, dat in sik hold XXIV haken landes, mit aller rechticheid und

tobehoringe der marke, an allen ackeren, gebuwet und ungebuwet, hoislagen, wisschen und veweiden, watern, vleten und visscherien, wolden, heiden, broken und holtingen, mit der visscherie und dem hoislage bi der Narwe, und nines dinges utgenomen edder buten bescheden, mit aller vriheit, Bertolde Meckes vorgenomeden und sinen rechten erven ewechliken to brukende, also es Henneke Asscherye und sine rechten erve vor gebruket hebben, also dat Henneke Asscherye und sine husfrowe und erer beider rechten erve nin erkenntnisse und rechticheid mer hebben an deme vorbenomeden dorpe, und nimmermer dar up to sakende. Des to enem waren und sekeren tuchnisse henge wi, broder Johan van Althema, voged to Wesemberge, unse ingesegel mit deme ingesegele des rechten sakewolden, Henke Asscheryen, mit deme ingesegele des richters, Gerd Soyen, und mit den ingesegelen der bisittere, Henneke Aythis und Jordan Wacken, under an dussen bref, de gescreven is na Godis bord dusend jar dre hundert jar in deme sos und negentigesten jare, des negesten midweken na s. Valerianus dage.

### MCDXXXIII.

*Der Hochmeister bittet den Herzog von Meklenburg, nichts Nachtheiliges vom Orden geradehin zu glauben, vielmehr dessen Beschirmer zu bleiben, den 9. Januar 1397 (Reg. 1728).*

Irluchter furste, grosmechtiger lieber herre! Euwern brief, uns nesten gesant, haben wir wirclich entphanen und wol vornomen, in welchem euwere herlichkeit uns schribet, wie das ir vornomen habit, das uns vele herren entsaget haben. Lieber herre! Wir thun euwer grosmechtikeit zu wissen, das uns die herren herzogen von Stetyn, herre Swantibor und herre Boguslaw, entsaget haben, ane allirlei recht und scholde, das wir um sie nie vordienet haben. Ouch so ist unser vrient der herre bischof von Darpte und siene manschaft, des sich ouch annimmet euwer vetter, herzog Albrecht, der itztun zu Darpte in Lifland ist,

Livl. U. B. IV.

joch ane allerlei scholde, als wir hoffen, und is ouch, ab is not tut, uch wol undirwisen welden, ab irs begert. Und bitten, lieber herre, euwer herlichkeit mit begerlichem vlisse, das ir uns und unsern orden wellet nemen in euwer beschirmunge, und ab keinerlei rede an uch queme von des ordins wegen, das ir die in keiner ungunst wellet entpfaien, ir horet denne zuvorn unser und unsers ordins antwert und entscholdigunge, wen wir uns und den orden allewege zu rechte ader zu fruntschaft dirboten haben, und noch hutes tages dirbitten, das uns allen nicht gehelfen mag. Und, lieber herre, als ir uns ouch schribet, was ir gutes bi uns gethuu mochtet etc. Lieber herre! Wir danken euwer irluchtheit groslich eures guten willen, den ir zu uns und zu unserm ordin traget, und bitten uch, das ir den vou uns nicht keret. Und wir hofelen uns mit unserm orden in euwer gnedige beschirmunge, das wir umb uch und die euwern wellen vordienen, wo wir mogen. Gebin uf unserm huse Marienburg, am ersten dinstage noch Epifaniae Domini, anno Domini etc. nonagesimo septimo.

*Addr.:* Deme irluchten fursten und herren, hern Erico, herzuge zu Mekelborg, grafen zu Sweryn, herren von Rostok und Stargard, unserm besondern herren, d.

### MCDXXXIV.

*Der Rigische Rath meldet dem Reval'schen, dass der Bischof von Braunsberg, als Gesandter des Römischen Königs, nach Litland kommen werde etc., den 17. Januar 1397 (Reg. 1729).*

Salutatione amicali cum sincerag dilectionis constantia praemissa. Leven erbaren vrunde! Wetet, dat uns de here de meister enen bref heft laten horen und lesen, den de here bischof van deme Brunsberge an em, und ok des gelikes an den heren bischof to Darpte gesant heft, dat de sulve here bischof van dem Brunsberge, van bodes wegen unses gnedigen heren, des Romischen koninges, her int lant to Liflande komt, und wil des sonna-

10

vendes vor sunte Valentins dage negest tokomende sin up dem Walke ofte dar bi, hir imme lande, umme degedinge to holdende twischen dem heren bischoppe to Darpte und dem heren meister to Lißlande, up alsodane twidracht und schelinge, also hir imme lande steit, so gi wol weten. War umme wi ju mit vlite bidden, dat gi juwes rades vulmechtige boden des middewekens vor Valentini senden und komen laten to Woldemar, wente wi unses rades boden dar senden und gegenwerdich hebbten willen; und ok de andern stede van binnen landes dar to vorboden, umme to spreken de saken der vorscr. twidracht, den steden und kopmanne desses landes anliggende. In Christo nunc et semper bene valete. Scriptum feria quarta post octavas Epiphaniae, nostro sub secreto.

Consules civitatis Rigensis h.

Addr.: S. T. Procons. et cons. civitat. Reveliensis etc.

### MCDXXXV.

*Der Hochmeister fordert den Herzog Swantibor zu Stettin auf, seinen Friedensbund zu halten, und Tag und Ort zur Beilegung seiner Feindseligkeiten wegen des Erzbisthums Riga zu bestimmen, den 19. Januar 1397 (Reg. 1730).*

Ir lucher furste und herre! Ewern brief, uns letzte gesant, wir wol vornomen, dorinne unser zu scholde und zusprache, als um die II<sup>m</sup> schok groschen, die ir uns scholdich siet, und dovore ewere manne und stete haben gelobt, bi truwen und eren, sunder einer redlichen und ganz bezalunge nicht gnuk geschiet, pflichtig sind ir und die ewern vor alle hulferede noch ewirs briefes late bezalen bi eren und truwen die egenante summe. Dornoch habt ir icht zu sacheunge umb schulde zu uns, der wir von Gots gnaden keine wissen noch redlicher bewisunge. Wir wellen uch dornoch gerne antworten, und als ir begeret eins tages mit uns etc., so wisset, das wir in eigener personen umb mancherlei gescheffe eins tages mit uch nicht mogen vorramen adir ufne-

men; sundir ist is uch beheglichen uf eine nemliche stat, so sendet ewern rat dorzu, dem gleichen wir uch unsern rat dorzu senden wellen, zu vorhoren und zu besehn ewir bewisunge umb scholde, als ir meint, das wir euch scholdich sien, unsere bewisunge die unsern dorzu brengen sollen, undir einer offnbaren hant, dorinne usgedrucket ist beide, der bunt des fredes und die scholt der obgeschriben summe; dorober hat ir icht ander sachen, die sollen die unsern gutlich ufmenen und brengen an uns. Ouch als ir beruret in ewerm brive, wie wir uch haben vorschrebin, das ir uns und unserm orden stet in minnelicher pflichtunge des bundes und wir nicht, und dasselbige wort ir uslegt als ir wellet zu dem ergesten, die worheit das bewisen ewire vorgelten brive, das ir unser gelt hat ufgehoben und euch uns verbunden, das ir von uns nime moget bewisen, und dach dorzu wir uns stetlich dirboten haben gegen euch fruntlichen, do wir uns dirbiten solden und mochten, und uns dach unsere liebe und fruntschaft wirt gelonet, als Got weis, der ein dirkenner ist beider frunde. Und als ir gedenket der kirche zu Rige und ir vorsehunge, wie die zu komen ist, das habe wi vor uch ofte vorschreiben, und nicht not ist, das wir uch das vor anderweiten, was zu der wandelunge unsern heiligen vater, den pabest, gewegen hat, das weis her wol, wen her dorinne gesucht hat, als wir gloiben, den fromen der heiligen Cristenheit, einen minnelichen frede, zwischen der kirchen zu Rige und unserm orden, und um ein seliges zunemen der egenanten kirchen, das jo nicht gescheen mag noch mochte mit krige und unfrede, der vil jare hatte gestanden zwischen derselben kirchen und dem orden, wen um semeliche sachen wol grosser wandelunge sint gescheen, wen das ein erzbischof ist worden ein patriarcha, der ein pabest mechtig ist, wen sin wille ist die sache. Ouch als ir beruret von des riches wegen etc., so wisset, das wir und unser orden i und i gewest sint und hutes tages einfeldige und

andechtige gehorsamen, und dowider nie gethan haben, noch thun wellen, wen der erwidige herre, herr Johannes Wallenrod, itzunt erzbischof zu Rige, zu demselben rechte hat die kirche, als sine vorfaren i und i haben gehat, und truwen, her solde thun·dovon, was her pflichtig ist zu thun, beide der kirche und dem riche, wen jo vor je wart geschriben von unserm heiligen vater dem pabeste, unserm allergnedigsten herrn, dem Romischen konige, und die bulle wart im geantwort mit wirdikeit. Ouch als ir meinert, man solle uveru soen und den herrn patriarchen setzen vor alle ding in die besitzunge, so allererste solde sich ewir soen vorantworten, als das recht spricht de spoleo etc. Wisset, herre, das niemant sien mach siener eigenen sachen ein bequemer selbrichter, wen man von rechte vorkufet solche gerichte in der sachen, die ewir soen meinert zu haben weder den herrn erzbischof itzunt. Wer sal das recht de spoleo ussprechen ader mochte, wen der, der dem egenanten herrn Johanni Wallenrod vorsehen hat mechtlich das erzbiscthum, die slos und vesten der kirchen zu Rige. Der alde herre, itzunt patriarcha, do her zoch us dem lande Lifland und lies die legen, also swach und gewinlich den heiden, das do von icht die heilige Cristenheit, nemlich die zu Lifland, icht schaden nemen, worden dieselben vesten ingenomen zu unsers heiligen vaters, des pabest, handen, der sie ouch of nam, und dem gebiteger zu Lifland gebot, dar her sie niemand ufgebin solde, her vorsege denne eme mechtlich die kirche. Das ist gescheen, und domete her uns gebot, wir solden dem vorsehenden herren bisten, in gebin und behulfen sien zu siem rechte, das wir allezeit haben gethan, und musten is thun von gehorsam, Und dem glichen wir unserm allergnedigsten herren, dem Romischen konige zu entpoten haben, ouch anderen herren und fursten. Us den allen vorgenanten sachen dirkiset unser gerechtikeit, und nemlich des erwidigen herren Jo. Wallenrod, itzunt erzbischof, den do anruret die bouptsache. Und ap irs zu herzen wellet ne-

men, so thut ir dem orden gewalt, und koment siet wider den minneclichen bunt des fredes, zu dem ir euch uns habt vorbunden, und dorumb ir uns habt vorsatzl ewer trewe und ere und der ewern, und wellen und müssen dorumb manen so hogest, das wir mogen, bis uns werde bezalt ganz und gar die egenante summe. Ap ir gerucht zu halden einen tag, also das unsere rete zusampne komen, so benumet eine stat, die den ewern und den unsern wol gelegen ist an einer grenitzen ewir und unser land. Und bitten des brives eine antwort. Gebin uf unserm huse Stume, am fritage vor Fabiani und Sebastiani, anno XCVII.

### MCDXXXVI.

*Derselbe schliest einen Waffenstillstand mit dem Grossfürsten Witaut bis zu St. Georg, den 26. Januar 1397 (Reg. 1731).*

Wir bruder Cunrot von Jungingen, homeister Deutschs ordens, thund kunt und offenbar allen den, die desin brief sehu adir hören lesen, das wir mit dem irluchten fursten und herren, hern Alexandro, anders Wylowit, grosfursten zu Littowen etc., einen ganzen steten frede ufgenommen habeu, zu balden von desis brives gebunge bis zu sente Jorgen tage nehist komende, und globen bi truwen und bi eren, an allerlei argelist, das binnen der egenanten ziet dem egenanten herren Alexandro und allen siuen landen, als Littowen und Russen, ader wie sie genant sin, usgenommen die Samayten, von uns und allen unsern landen, als Prussen und Lifland kein schade entsten noch geschen sal, sunder ein ganzer steter und unzubrochner frede, der weren und Miben sal die vorgeschrebene ziet obir. Wir globen ouch bi truwen und eren, an argelist, das wir binnen der egenanten ziet niemands gestatten wellen, durch unser land sine lande zu beschedigen. Des zu orkund und merer sicherheit haben wir unser ingesegel an desin brif lassen hangen, der gegeben ist zu Eynsidel, in den jaren unsers Herren

XIII<sup>o</sup> im seben und nuenzigsten jare, am fritage noch conversionis s. Pauli.

### MCDXXXVII.

*Der selbe schreibt an den Grossfürsten Witaut in Veranlassung des vorstehenden Waffenstillstandes, mit besonderer Beziehung auf den Bischof von Dorpat, den 26. Januar 1397 (Reg. 1733).*

Ir lichter furste und herre! Als der kumptur von Ragnit und herr Thomas Surville einen tag eins ganzen fredes mit uch haben ufgenommen zwischen hie und s. Jorgin tag nehest komende, zwischen ewirn landen und den unsern, und dor of ir uns gesant hat ewern offen brief mit ewerm anhangenden ingesegel, noch desselben brives lutes wir den frede genzlichen liebün, und do kegen wir ouch euch senden unsern offen brief in semlicher lute, das wir den frede stete und unzubrochen balden wellen binnen dem egenauten tage. Dorumme, herre, ist uch ernstlich umb den frede zwischen ewern landen und den unsern, und umb ein selige zunemen des Cristenthum, als von desim tage der gebunge bis zu s. Jorgen tage nehest komende, noch ewirs und unsers brives lute, den wir uch senden, so mogt ir halden unsern offen brief bi uch, als wir itzunt haben den ewern. Ist ouch das uch me libet des bischofes frede von Darbt, wen ewir eigenen lande, umb des willen ir nicht wellet den frede ufnehmen, so sendet uns unsern brief wider, dem gleichen wir uch ouch wider senden wellen ewern brief, ane alles gefere und argelist, wen wir uns hoger nicht wellen noch mogen vorschriben. Ouch, herre, so hat uns gesagt der kumptur von Ragnit ewir meinunge, wie das is euch dunkt geraten, uf das die koste und zerunge desto bescheidenlicher mogen geschen uf beide sieten, und das ir wellet ewire erbaren boten senden zu uns, wol undirrichtet ewir meinunge, ab der tag wird vorliebet des fredes, das uns wol gefellet, und is ouch unser wille. Werde

wir gewar von den ewern, das uch liebet der frede und die selikeit, adir das zunemen des Cristenthums in ewern landen, so welle wir ouch die unsern senden zu uch, wol underrichtet unser meininge, und ir an uns nicht anders vinden sollet, als wir hoffen, wen das sich zien mach zu einem besten einer steten fruntschaft, und do mete wir mogen gebin und macben eine gute gestalt uf beide sieten, ewirs und der ewirn, des Cristenthums, und ouch unsers rechtes, wo man de wise horen wil in allen landen. Gebin zu Eynsidel, am fridage noch conversionis s. Pauli, anno XCvii.

### MCDXXXVIII.

*Der selbe schlägt dem Grossfürsten Witaut das Aninnen ab, den Bischof von Dorpat in den Waffenstillstand mit aufzunehmen, den 26. Januar 1397 (Reg. 1734).*

Ir lichter furste und herre! Als ir von uns begert hat und gebeten in ewerm sendebrive, das wir ouch den herrn bischof von Darbt mit den sienenen zwischen der gebunge ewirs brives und s. Jorgen tage nehest komende nemen in den frede, ist uns nicht fuglich, ntzlich, noch moglich zu thun, durch sachen, die wir euch ofte vormols haben geschriben und ouch gesagt is von den unsern, nemlich nu. Wen itzunt kegen Lidand gezogen ist der erwidrige in Gote vater und herre, herr Hinrich, bischof zum Brunsberge, in sunderlicher bevelunge des allirdurchluchsten fursten, unsers allirgnedigsten herren, des Romischen Koniges, zu vorhoren die sachen und schielungen uf beide sieten, und die zu entrichten, ab her mag, noch rechte ader fruntschaft. Was her do geschaffen mag ader wie der tag ein ende nimpt, das stet zu Gote. Idach obir alle tedinge, die do geschen, als ferre ab is nicht wirt gefredet, umb ewer bete willen wir das gerne thut wellen, das wir noch der ziet, so uns geschiet die offenbarung ewirs willen, von stad an vorschriben wel-

len dem gebiteger zu Lifland, das her mit dem egenanten herren bischof von Darpt halden sal den frede zwischen dem andern sondage in der vasten, Reminiseere genant; binnen der ziet so mag her und die sinen wol underwiset werden, das sie das recht suchen sollen in dem hofe zu Rome, vor unserm heiligen vater, dem pabeste, und do sich ouch verantworten sall der erwidige herre erzbischof itzunt zu Rige und der orden. Wil ouch der egeschreiben herre van Darbt und die sinen ere sachen lasen zu prelaten, rittern und knechten ader steten, den von den sachen wissentlich ist, und gebn zu in mechtlich, entzwar sein bekennen des reiches beider teil, ader fruntlichen berichtesluden, und sie das vorgewissen wellen, als das moglich ist, dem gliche ouch thun sal der orden zu Lifland; also verre so das geschieht, so sal der gebitiger von Lifland mit im alzu gerne halden den vrede, nicht alleine zwischen Reminiscere, sunder alle die ziet, so die teidinge hengen in dem hofe zu Rome, ader ouch die wile de frontliche berichteslute die sachen haben zu handen. Wir getruwen wol, herre, liebet ir das recht, durch des willen ir euch habet verbunden mit den von Darbt, und nicht vorder noch tiefer, als wir von euch ofte haben vornomen, und dorzu sich ouch unser orden alle ziet hat dirboten, ir laset uch genugen an unser dirbitunge, und fordert von uns noch begert nicht lenger ziet, wen als vorgeschreiben stet. Binnen der ziet wil sich der herre bischof van Darbt an semlicher erbitunge lasen genugen, her thut das wol, zwischen hie und Reminiscere. Gebin zu Marienburg, am fritage noch conversionis Panli, anno nonagesimo septimo.

### MCDXXXIX.

*Botschaft des Gesandten des Römischen Königs an den Hochmeister, betreffend des Ordens Irrungen mit Polen und Litthauen und die Fehden wegen des Erzbisthums Riga, vom Februar 1397 (Reg. 1735).*

Dis ist die botschaft, die her Temeretz, ritter, warb an den homeister. Min herre der claget uch und getruwet uch wol und weis wol, das uch leit ist der schade, der geschen ist an sienem bruder, dem konige zu Ungern, und thut uch zu wissen also, als der von Schwartzburg und her Wolf mit im geret haben, das hat her wol vornommen und ist des eintrechtig wurden mit den sienen, und hat des einen frede zwischen uch gelegit und dem konige zu Cracaw und herzoge Wytowten, wen her das selber meint zu verhoren; is were denne sache, das im solch gescheffe undir henden qeme, das her selben darzu nicht komen mochte, noch ir, noch sie, so sollet ir senden euwere volkomene macht mit alle dem, das uch not thut, dasselben thun sie wedir, do vindet man mins herren macht ouch zu Breslaw. Ist das uch die nicht komen vorynen, so wirt es an min herren brocht, den Romischen konige, der wird mit den kurfursten und andern sinen frunden zu rate, und wirt dar in sprechen. Item was zwischen uch ist und umb das bischthum, das meint her ouch selben uszusprechen mit rate der, die dozu gehoren. Item selben meint her jo do zu sien zu Breslaw. Item das ir den frede also vorsichert, das ir jo von beiderseit sicher siet zwischen bir und s. Johannistage Baptistae.

### MCDXL.

*Antwort des Hochmeisters auf vorstehende Botschaft, vom 11. Februar 1397 (Reg. 1736).*

Herr Temeretz! Die botschaft, die ir verbit an uns von unsers allirgnedigsten herren wegen, des Romischen koniges, wir wol haben vornomen, und uf euwere erste gewerb so wisset, als Got



weis, das uns getruwelic leit ist allirlei ungeschichte ader ungemach der heiligen Cristenheit, nemelich der schade, der nu ist geschehen an dem herrn (bruder) unserß gnedigen herrn, des koniges von Ungern, und wir mit allen den unsern gerne bitten wellen Got, unsern herrn, das er im bi ste und im behulffen sei wedir die ungloubigen viende des cruces Cristi. — Item als von des tages wegen, den unser gnediger herre, der Romische konig, solde gelegit haben beiden teilen uf s. Johannis tag Baptistae nest komende zu Breslaw etc. Uf den artickel wir ouch nicht mogeu geben eine endhaftige antwort zu deser zeit nach unserm herrn; dorumb wen wir unser botschaft bussen landes haben, beide an unsern heiligen vater, den pabist, an unsern allirgnedigsten herrn, den Romischen konig, und dorzu unsere herren die kurfursten, und zu andern anwalden des heiligen Cristengeloubis, und hoben die lassen vorseen unser meinunge und anmutunge von des Cristengeloubis wegen, der rat wir sint beintende. Ouch so sie wir noch unberaten uf semeliche botschaft mit unsern gebitigern zu Lifland und zu Deutschei lande. Doch das unser herre, der konig, merken moge unsern guten willen, den wir tragen zu der heiligen Cristenheit, und das wir denne sienen gnaden geben mogen ein endhaftige demutige antwort, so wellen wir gerne ofnemen einen frede mit herzoge Witawten von Littowen, ab her wil, zwischen hie und s. Jurgen tage nest komende. Binnen der zeit so hofen wir, das uns die botschafte heim komen. Ouch so mogen wir die unsern die wile beraten, und ouch die weile dirfaren, was uns antworten wirt herzog Witawe von Littowen, bi dem wir ouch unser boten haben. Uf den vorbenanten tag wir gerne willen antworten unsern gnedigen herren uf euwer botschaft. Item von des bischums wegen zu Lifland etc., so wisset, das unser herre, der bischof von Warmeland, itzunt zu Liflande handelt die sache, von gebotes wegen und besunder befulunge unsers allirgnedigsten herren,

des Romischen konigs. Wie dar die sache tedinget, das sal unser wille wol sien. Ouch wen die sache anrurende ist den erwidrigen vater, itzunt zu Riga erzbischofe, wir in unberaten dobei nicht mogen thun. Herr Temeretz! Dis sint unser antwort uf dese zeit. Geschen zu Marienburg, den sonntag nach Scolasticae, der heil. jungfrouwen, im XC VII. jare.

## MCDXLI.

*Der Hochmeister bittet den König Erich von Schweden, seinen Vetter, den Herzog Albrecht von Meklenburg, von der Verbindung mit dem Bischofe von Dorpat abzubringen, den 11. Februar 1397 (Reg. 1737).*

Einfeldige befulunge und willigen dienst mit aller behegelichkeit bevor. Allirdurchluchster furste und grosmechtiger lieber herre! Wen unser besunder getruwen groslich stet zu euwer durchluchtikeit, und dorumb so offenbare wir euwern gnaden, unsers ordins orloy zu Lifland, das her vor Gote benotiget mus halden wedir den hern Ditterich, bischofe zu Darpte, der wedir uns, den orden zu Lifland, einen grossen mutwillen bewiset hat und lutes tages bewiset, wen her wil im an keinem rechte lassen genugen, noch an fruntschaft. Wir haben im angeboten das recht mit unsern erbarn boten ofte und ouch mit unsern briefen, das her im liesse genugen an dem rechte ader an fruntschaft, das her noch nie wolde gethuhn, sunder tag und nacht unsers ordins ergeste sucht, und nemelich der kirchen adir stichtes zu Rige, und wil dar in stosen wedir Got und das recht, und wedir hern Johann Wallenrode, den erwidrigen herrn und vater, itzunt erzbischofe zu Rige, dem unser heiliger vater, der pabist, volmechbig hat vorseen, und ist inkomen in eine rnige besitzunge alle der kirchen gutere, einen anderen, als den irluchten herrn Otten, des van Stetyn son, dem wir is, das Got weis, wol hetten gegunt, bet er dor poch gestanden im hofe zu Rome, und

het is im unser heiliger vater, der pabist, vorseen und gegeben. Und nd her das vorsumet hat, so meint der bischof von Darpte in inzubringen mit gewalt und nrechte, und hat sich dor umb verbunden mit Littowen und Russen, recht als ab her nicht Cristen sei, wen dach die heilige Cristenheit gnuk rechte hat, do her sine sache mochte us sten, were im icht schelunge wider den herrn erzbischof zu Rige, oder ouch wedir den orden. Und dorumb das icht die lande zu Lifland und abehendig werden brocht von sinen wegen und der heidenschaft, musse wir uns dirweren siner und alles sinis bundes mit der hulfe Godes und mogen im sinis mutwillen nicht gestaten, als ferre ab wirs gewedern mogen. Ouch so en wisse wir nicht, worumb euwer vetter, der irluchte herre Albrecht, herzog zu Mekelburg, sich hat gestosen in das orloy des egenanten bischofes von Darpte, und vorvolget uns und allen unsern orden also heslich, wen wir vormals nie wedir in sien gewest, noch wedir alle die euwern, und ungerne wolden mit unbedachtem mutewillen und wissen euwer durchluchtikeit und die euwern irzornen. Hette sine durchluchtikeit icht walt angrifen vor dem orloy, dorinne her heute wolt suchen sinen fromen, als zu dem bischum van Darpte, wissende wir in nimmer gehindert welden haben. Ouch so hette her wol ander wege und wise gehat dorzu zu kumen, wen mit orloy. Dorumb, grosmechtiger, gnediger, lieber herre, ab enwer grosmechtikeit imand anders sagen welle, so wisset jo, das die sachen des orloyes also sient, als geschriben ist, wedir den bischof von Darpte und nicht wedir euwern vetter. Alleine her sich dorinne hat gestossen, das uns leit ist, und bitten euwer gnade, das ir in underwiset, das her uns und unsern orden nicht vorvolge so groslich, wen er wol irfaren hat, als wir gloiben, das sich der orden vor sich und den herrn erzbischof zu Rige i und i dirboten hat, zu dem rechte, zu dem der herr bischof von Darpt nie sich lasen wolde, und das er jo eine ungerechte sache hat wedir den

herren von Rige und ouch wedir uns, und uns wundert worumb euwer vetter eime solane unrechte bi liet, und nicht schone sine irluchtikeit, wen wirs wider in nie haben verscholt. Und bitten, lieber gnediger herre, das ir uns und unsern orden in euwer beschirmung und vorderunge nemen geruchet, wen wir das stetlich und andachtlich verscholden und vordienen wellen mit unserm ganzen orden, wo wir mogen, und gelobit keins unbilchen wedir unsern orden, wen wir alle unser lande uns wol mit der hulfe Gotes verantworten wellen vor euwer durchluchtikeit, adir wo wir sollen, die in anders am rechte wellen lasen genugen. Gebin zu Marienburg, am sonstage vor Valentini, anno XCVII.

### MCDXLII.

*Derselbe bittet denselben, die Herzoge Johann und Ulrich von Meklenburg von der Verbindung mit dem Bischof von Dorpat abzubringen, den 11. Februar 1397 (Reg. 1738).*

Demutige befehlung etc. Allirdurchluchster furste und grosmechtiger, lieber herre! Wisset, das die irluchten herre Johan und herre Ulrich, herzoge zu Mekelburg etc., haben uns und unserm orden entsaget, ane sache und scholde des rechten, dorumb das der orden mus halden bi note das orloy zu Lifland wedir den herren bischof zu Darpte, der sich verbunden hat mit den ungelobigen, als wir uch in dem andern briefe haben vorschriben. Wen wo der orden das nicht tete, her muste zu Lifland in groser faer sten, der vorlust allir lande doselbist, und wen sich zu demselben herren bischofe hat gewurfen der irluchte herre Otte, herzog Swantibors son van Stetyn, und Albrecht, der obgeschribenen herzoge bruder, und im heilegen des unrichten, das wir uns zien an prelaten, ritter, knechte und stete, do in dem lande, das sich der herre erzbischof zu Rige itzunt und der orden i und i haben dirboten zu dem rechte, und hutes tages sich dirbiten, das der

vorgenante herre bischof von uns und unserm orden nie wolde uf nemen, und meinet jo zu volgen sinen mutwillen. Dorumb, allirgnedigster lieber herre, wen wir i und i sient gewest die ewern und aller unserer herren zu Mekelburg, so bitten wir und begern, das ir underwiset die egenanten herren, das sie ansehen unser gerechtikeit, und vorvolgen uns nicht und unsern orden, wen uns gebort zu krigen wedir die unglöibigen, nicht wedir Cristen herren, wo wir is vortrag mogen haben. Das wellen wir gerne verscholden umb euwer aller durchluchtikeit, wo wir mogen. Gegeben zu Marienburg, am sontage vor Valentini, anno XC septimo.

### MCDXLIII.

*Derselbe rechtfertigt sich gegen die Herzoge Johann und Ulrich von Meklenburg, und bittet sie, der Partei des Bischofs von Dorpat zu entsagen, den 11. Februar 1397 (Reg. 1739).*

Irluchten fursten und herren! Wisset, das wir euwern brief wol haben vornomen, in dem ir uns umbilich und unmöglich hat entsaget, wen, als wir hoffen zu uns, ir keine redliche sache hat, worumme ir uns entsagen soldet, und hettet ir keine sache, die redliche und recht were wedir uns und unsern orden, ir het billichen zuvor gebort unsere entscholdigunge und widirrede. Het wir denne der sachen uns nicht mit rechte vorantwert, so mochtet ir dobei gethon haben, was ir hettet gewolt. Sunder uns dunket, ir tut dem orden grose gewalt an semelicher entsagunge. Wie die sachen sten zwischen dem herren bischofe zu Darpte, der kirchen zu Rige und dem orden zu Lißland, die wisset ir wol, ab ir die wissen wellet, wen sich der orden alzeit hat dirboten zu dem rechte und hutes tages sich dirbitet. Und der vorgenante herre bischof mit den sinen im nie welden lasen genugen an dem rechte, noch hutes tages will. Dorumb so wundert uns, worumme ir uns hat entsaget. Ouch so ist der orden nie

gewest wedir den von Stetyn adir wedir herrn Albrecht, euwern bruder, als weder eren vorder wedirsachen, sunder alleine wider den herren bischof von Darpte, der do weis das recht und wil jo mit unrechter wise vorunrechten unsern orden. Wir hoffen wol, ir werdet uch das dirkennen, und semelicher gewalt nicht gevolgen. Gebin zu Marienburg, am sontage vor Valentini martirers, anno Domini XC septimo.

(Dem glich ist geschriben herrn Baltzar und Johann, gebrudern, Claus und Cristofern, gebrudern, die sich schriben herren zur Werle, den schreib man edelen herren etc.)

### MCDXLIV.

*Derselbe bittet die Städte Wiemar, Rostock und Stargard, ihre Herren zu unterweisen, dass sie den Orden des Bischofs von Dorpat wegen nicht verfolgen, den 11. Februar 1397 (Reg. 1740).*

Erbaren, lieben, besondern frunde! Wisset, das uns euwer herren, die irluchten herre Johan und herre Ulrich, die sich schriben herzog zu Mekelburg, Stargard und Rostok, ane alle sache und scholde des rechten, und wedir besondern getruwer liebe und fruntschaft, der wir uns haben i und i vorseen zu in, und wir gethon haben noch unser macht, was in lieb ist gewest, und andern unsern herren von Mekelburg, haben uns umbilichen entsaget. Rort dorumb, das unser orden zu Lißland betwungen und benodiget, das Got weis, helt wedir den herrn bischof zu Darpte das orloye, der do wedir Got und das recht mit gewalt, und wedir die redliche vorseunge, die gescheen ist von der kirchen ader sticht wegen zu Rige van unserem heiligen vater, dem pabeste, dem erwidigen vater und herrn, herrn Johan Wallenrode, itzant derselbigen kirche ein mechtiger erzbischofe, wil instosen ader inbringen den irluchten herren Otten, herzoge Swantibors son von Stetyn. Ouch dorum, das ir bruder, als man spricht, herzog Albrecht, demselben bischofe

bi leyt, und mit im heldit das orloy wedir den herrn erzbischof vorgeant und den orden zu Lifland. Worumme her das tut, das wissen wir nicht genzlichen, wen der orden jo mus das orloy halden wedir den herrn bischof zu Darpte, nicht wedir herrn Albrecht. Wen sich der orden i und i hat dirboten zu dem rechte und hutes tages sich dirbut, der sache sich zu verantworten in dem hofe zu Rome, als sichs gebort, ader ouch von fruntlichen berichtisluden, doran der egenante herre bischof von Darpt im nie wolde lasen genugen. Und her tut recht, als ab her unsere gerechtikeit nicht wil nfmemen, sunder sinen mutwillen bewisen wil an der kirchen zu Rige und an dem orden, und das bewiset her wol dor an mit den sinen, das her sich verbunden hat mit Littowen und Russen, und zu im gezogen hat die vitalien bruder, vorfolger allis kowfmans und der ganzen see, und wen her sin solde der heiligen Cristenheit ein beschirmer, is worden, als vil an im ist und den sinen, der Cristenlanden ein vervolger, und dor umme so mus halden der orden das orloy wedir in bis also lange, das her im lest genugen an dem rechte oder an fruntschaft. Und dorumb, lieben besundern frunde, nemet vor uch unser dirbitunge zu dem rechte, und merket, ab euwere herren eine rechte sache haben wedir uns und unsern orden, wen sie offentlich heilegen einer gewalt und eim unrechte, und bi namen den iruchten herren Albrecht, iren bruder, nie haben gehindert, noch meinen zu hindern, also wirt ab her den orden wil bi gnaden und rechte lassen. Kan im nicht gut geschen mit rechte, das wellen wir nimmer gehindern; her si vort unser frunt, und Italde mit dem orden frede. Und dorumb, lieben frunde, so bitten wir zu undirwisen die genannten euwer herren, das sie in lasen genugen an des ordens gerechtikeit, und vorvolgen uns nicht so umblichen und unsern orden, das wir umb uch gerne willen vorscholden. Gebin zu Marienborg, am sonstage vor Valentini, anno XCVII.

## MCDXLV.

*Johannes von Wallenrod, Erzbischof von Riga, vergleicht sich mit seinen nach dem Stift Dorpat entwichen gewesenen Vasallen, im Februar? 1397 (Reg. 1741).*

Wir Johann von Wallenrode, von Gottes und des päpstlichen Stuhls Gnaden Erzbischof zu Riga, und das Capitel zu Riga, bekennen offenbar in dieser Schrift, dass der Ehrwürdige in Gott Vater und Herr, Herr Hinrik, Bischof von Braunsberg, einen freundlichen Vergleich getroffen zwischen uns, Johann, Erzbischof vorbenannt, auf einer Seite, und den Ritttern und Knechten, als Herrn Bartholomäus und Hrn. Johann von Tyssenhusen, Ritttern, Ludeken von der Pal, Hinrik Saltzen, Brun Assegallu, und alle den andern Mannen, die aus unserm Stifte entwichen sind zu Dörpt, und ihre Lehen von uns mit Vorworten empfangen haben, auf der andern Seite, in aller Maasse, als hienach geschrieben stehet. Zum Ersten, dass wir dieselben Ritter und Knechte wieder sollen ziehen jassen in ihre Güter, so wie sie nun sind, beide Land- und Pfandgüter, und sie zu brauchen und zu besitzen frei und ledig vor uns und dem Herrn Meister, Gebietigern und Orden zu Livland, und Allen, die um unserer oder ihrer Willen thun und lassen wollen; ausgenommen das Haus Kokenhusen, mit aller seiner Zubehörung, welches sich auf vierzig Haken oder dabei (erstreckt), und auch ausgenommen die andern Schlösser. Desgleichen auch den Frauen und Jungfrauen, Bürgern und Bauern, und den Leuten aus dem Lande zu Bluen(?), welche mit nach Dorpat entwichen sind, sollen wir befehlen, wiederzukommen auf ihre Güter, Lehen und Pfandgüter, und sie frei und völlig zu besitzen, nun wie vor, unbekümmert, ungehindert, ohne allen Unterschied. — Fortmehr alle andere Zwietracht und Uneinigkeit, die zwischen uns und den vorbenannten Mannen, von der Zeit an, als sie nach Dorpat entwichen, entstanden, als um das Schloss, um Schaden und von wegen der Huldigung: dieses soll bleiben bis zum Ausspruch,

welcher nun auf St. Johannis-Baptisten Tag seiner Geburt erfolgen soll zu Danzig, am ersten Tage, den der ehrwürdige Herr, Herr Hinrik, Bischof zu Braunsberg vorgenannt, bestimmt hat zwischen uns Johann, Erzbischofen, und dem Deutschen Orden, von einer Seite, und dem ehrwürdigen Herrn, Herrn Diedrich, Bischof zu Dorpat, und den Seinen, auf der andern Seite; da soll auf demselben Tag ein jeglicher Theil sechs ehrbare Schiedsmänner, geistlich oder weltlich, bringen oder erwählen. Was diese zwölf absprechen von den oben erwähnten Schloßern, Schaden und Huldigung, das sollen wir zu heiden Theilen stat und fest halten, bei guten Treuen, sonder Arglist. Wenn es sich zutrüge, dass die Schiedsmänner von beiden Theilen im Ausspruch nicht eins werden könnten, so sollen dieselbigen Schiedsmänner, sofern sie sich von heiden Theilen darüber vergleichen, befugt sein, den Tag aufzuschieben und zu bestimmen, wo und wann sie dessen eins werden. Könnten aber dieselbigen Schiedsleute über den anzusetzenden Tag nicht eins werden, so sollen die oft erwähnten Schiedsmänner von jeder Seite einen Obermann wählen. Von welchem Parte die zwei Obermänner auch seien, bei ihrem Ausspruch soll es bleiben. Könnten aber die zwei Obermänner auch nicht eins werden, so sollen dieselbigen zwei einen dritten Obermann wählen. Von welchem Theile auch dieser dritte Obermann sei, bei dessen Ausspruch soll es bleiben. Und diese sollen auf den angesetzten Tag nicht eher aus einander scheiden, bis alle Zwiertacht und Uneinigkeit gänzlich abgethan ist. — Fortmehr so sollen alle Gefangene und die feindlich gethan haben, von der Zeit an, da die vorgeschriebenen Manne nach Dorpat entwichen sind, quitt, ledig und los sein. — Fortmehr alle freie Knechte des Stifts Riga, geistlich oder weltlich, und auch diejenigen, die bei dem alten Herrn, unserm Vorfahren, gedient haben, sollen frei und los sein, in der Art, dass sie dienen können, wo sie wollen. — Alle diese vorgeschriebenen Sachen und Punkte zusammen

und besonders, geloben wir Johann von Wallenrode, Erzbischof vorbenannt, von unserer Seite stat und fest zu halten, sonder Arglist. Und des zu mehrerer Sicherheit sind unsere, Johann von Wallenrode, Erzbischofs, Wennemar von Brügge, Meisters zu Livland, des Capitels zu Riga vorbenannt, und des Comthurs zu Segewolde Insiigel an diesen Brief gebangen. Der geschrieben ist (zu Segewolde\*) in dem Jahr unsers Herrn dreizehnhundert und sieben und neunzig (im Februar“).

## MCDXLVI.

*Papst Bonifacius IX. ordnet an, dass nur ein Glied des Deutschen Ordens künftig Erzbischof von Riga sein darf, den 7. April 1397 (Reg. 1743).*

**B**onifacius, episcopus etc., ad perpetuam rei memoriam. Desiderantes, statum ecclesiarum omnium, quarum cura nobis imminet generalis, salubriter dirigi et augeri, ad ea libenter intendimus, per quae ecclesiae ipsae, praesertim metropolitanae, quarum pastores assumi in partem sollicitudinis potioris sunt dignitatis titulo insigniti, spiritualiter et temporaliter suscipere valeant incrementum. Dudum siquidem ecclesiae Rigensi, tunc pastore carenti, de persona venerabilis fratris nostri Iohannis, archiepiscopi Rigensis, auctoritate apostolica duximus providendum, praeficiendo ipsum eidem ecclesiae in archiepiscopum et pastorem. Et deinde per nos accepto, quod olim inter nonnullos archiepiscopos Rigenses, qui fuerant pro tempore, ac dilectos filios, capitulum ecclesiae praedictae, tunc ordinis s. Augustini, ex parte una, ac magistrum et fratres domorum hospitalis b. Mariae Theutonorum Ierusal. in Livonia, ex altera, super diversis negotiis orta fuerit materia quaestionis, et propterea inter partes ipsas gravia lites, discordiae et iurgia erant secuta, nos ad tollendum lites, discordias et iurgia huiusmodi, et alias, ex certis

\*) S. unten Urk. Nr. MCDLIV.

\*\*) S. oben Urk. Nr. MCDXXXIV.

rationabilibus causis, ad id nostrum tunc moventibus animus, statuimus et etiam ordinavimus, quod ex tunc de cetero perpetuis futuris temporibus nullus in canonicum seu praepositum aut decanum, vel ad aliquam aliam dignitatem vel personatum seu officium, cum cura vel sine cura, dictae ecclesiae, quocunque nomine nuncuparetur, recipi posset aut deberet, nisi prius regularem professionem, per fratres praedicti hospitalis emitti consuetam, emisisset; quodque, postquam omnes canonici praefatae ecclesiae, nec non praepositus et decanus, alique, dignitates, personatus et officia obtinentes in eadem, vel saltem maior pars eorum, huiusmodi regularem professionem emisissent, ecclesia ex tunc non s. Augustini, sed observantiae regularis hospitalis praedictorum censeretur et perpetuo nuncuparetur, et quod canonici et alii, dignitates, personatus vel officia in dicta ecclesia obtenturi, regularem habitum fratrum dicti hospitalis gestare tenerentur, sicut in praedictis, inde confectis litteris, plenius continetur. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte dilectorum aliorum, . . . magistri generalis, et fratrum dicti hospitalis petitio continebat, praefatus Iohannes archiepiscopus, post provisionem et perfectionem praedicti — — — ipsum, ingressus in eo professionem, per fratres ipsius hospitalis emitti consuetam, emisit regularem, pro parte ipsorum generalis magistri et fratrum nobis fuit humiliter supplicatum, ut pro statu prosperiori et tranquillo dictae ecclesiae, statuere et ordinare, quod de cetero nullus in archiepiscopum Rigensem assumi possit, nisi frater dicti hospitalis existat, de benignitate apostolica dignemur. Nos igitur, huiusmodi supplicationibus inclinati, ex certis rationabilibus causis, ad id nostrum moventibus animus, auctoritate apostolica tenore praesentium statuimus et etiam ordinamus, quod de cetero perpetuis temporibus nullus ecclesiae praedictae in archiepiscopum praefici possit vel debeat, nisi frater dicti hospitalis etiam expresse professus existat; decernentes ex tunc irritum

et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo etc. Datum Romae, apud s. Petrum, VII. idus Aprilis, pontificatus nostri anno octavo.

### MCDXLVII.

*Der Revalsche Rath stellt dem Jacob Abrahamson einen Schuldbrief über 1000 Mark Rig. Stüb. aus, den 22. April 1397 (Reg. 174b).*

Alle gude lude, de dessen bref sen, horen ofte lesen, do wi borgermeistere und ratmanne der stad Revele lesliken groten mit heile to Gode. Wi bekennen und betugen openbare in desser jegenwardigen schrift, dat wi, mit wetende und mit vulbort enes juweliken und unser allir, hebben umfangen und upgehaven to unses stades behuff, beteringe und nutticheit van dem erwardigen manne, Jacob Abramsson <sup>1)</sup>, an gudem lodigen sulvere uppe durent mark Rig. gesummet und gerekent desses landes bewonliker munte, dar wi und unse nakomelinge, besittere des rades to Revele, dem vorben. Jacobo Abramssone und sinen rechten erven, edder dem he dat beschedet in sinem testamente, wissentliken und beredeliken vore geven scholen und loven alle jar uppe de hochtid Paschen, alse lange alse wi und unse nakomelinge, besittere des rades, de durent mark Rig. under hebben unbetalet, viflich mark Rig. rente, mit aldusdanen vorworden und underschede, so wenne Jacob Abrahamsson edder sine rechten erfnamen, edder dem he dat beschedet in sinem testamente, dit vorbenomede gelt wedder van uns hebben wil, und nicht lenger uns laten en wil, edder dat wi uns des geldes untledegen und betalen willen, dat schall unser en dem andern van beident siden tidlick genuech en jar tu voren tu seggen, und wenne dat jar der tusegginge tu ende gekomen is, so schole wi beredeliken de helfte des geldes vorbenomet, alse vifhundert mark Rig., mit der

1) Im Concept wird er: „Herr und Ritter“ genannt.

rente, tu sinem willen ut untrichten und betalen, und van dem dage der botalinge vort over en jar uppe dem selven dach, so schole wi de anderen vifhundert mark Rig. mit der rente beredliken utgeven und betalen<sup>2)</sup>. Weret aver, dat sick dat gelt und dat payment desses landes under der betalinge vorlichte an werde, edder umme slagen worde, so schole wi ene betalen und vernogen mit also gudem gelde an werde, also nu in desser (tid) genge und bewonlik is in Liflande to gande, und dit vorbou. gelt mit der rente is geveliget und geleidel vor aller ansprake, de jegen Jacob Abramsson und jegen sine rechten erven gan. Und desses gegenwordigen bewonliken geldes in desser tit, so hevet Jacob Abrahamsson van uns ene mark Rig. untfangen under unsem ingesegele, und wi wedder van em ene mark Rig. untfangen under sinem ingesegele, tu ener dechnisse der betalinge, also hir vore geschreven is<sup>3)</sup>. To ener merer bewaringe und betuchnisse desser vorgescr. dinge, so hebbe wi vor uns und vor unse nakomelinge, besittere des rades tu Revele, unses stades grote ingesegel an dessen gegenwordigen brief gehangen, de gegeven und gescr. is tu Revele na der bord unses heren Christi int jar dusent dre

hundert in dem seven und negenigsten jare, uppe de hochtid Paschen.

## MCDXLVIII.

*Die Predigerbrüder zu Reval urkunden über die Ausführung eines Thurmbaues auf ihrer Kirche etc., den 26. April 1397 (Reg. 1747).*

Willik si allen guden luden, de dessen brief sen edder horen lesen, dat wi broder van der prediker orden des conventes to Revel ens geworden sin mit unsen vormunderen, also her Gerd Wille, her Evert Holloger und Rotger Droge, und wi hebben se gebeden, dat se den gevel und enen torne uppe de kerken und dat slaphus uns reide antworden; und weret dat se so veil nicht bidden en konden, also dat vorgeschrevene bouwerk kosten solde, so hebbe wi unse vormunder gebeden, dat se gelt dar to lenen edder op rente nemen to unses cloisters behoff. Vorimer weret dat se dit vorgeschrevene gelt op rente nemen, so si wi des gensliken to rade worden, junck und olt, also broder Diderick, broder Borchart, br. Thomas, br. Andreas, br. Johann Berinkote, br. Hinrick, br. Johann Role (?), br. Johann Narwe, br. Johann Junge, br. Johann Renten, dat wi en willen antworden dat rum under dem kaar (?), dat se dar mogen laien dor ut breken to der strate wart na erem willen und dat steinhus dat iegenhuisen van der smitten over is to der strate wart, dat unse kornhus was, des gelikes och dat doir in to brekende to der strate wart, und de ander dore totomurende in dem convente, und dese vorben. twe woninge sollen se sick nutte maken na eren willen, also lange, dat se des nakomen, wes se gelenet hebben edder oppe rente nomen hebben. To merer tuchnisse so hebbe wi brodere vorben. unses conventes ingesegel gehangen an desen breff, de gescr. is to Revele, in dat jar unses Heren, also men schref dusent dre hondert in dem süen und negenigsten jare, in dem donredage na Paschen.

2) Statt der Worte: „wisseghliken und beredliken etc.“ his „utgeven und betalen“ stand im Concept: „vore verkopt hebben und verkopen wisleker und erfliker rente in unsen mollen vor der stad und in unse wissestede rente binnen der stad Revele viflich mark Rig. der vorgescr. munte, alle jar to ewiger tild ut to gevende to Paschen dem vorben. hern Jacobe edder sinen erven, edder den jenen he dat bescheldet in sinem testamente, sander jengerlele hinder edder vortugh. Vorimer were dat sake, dat wi edder unse nakomelinge, besittere des rades to Revele, willen wedder afskopen dem vorben. hern Jacobe edder sinen erven edder den jenen he dat bescheldet in sinem testamente de vorgescr. rente, so moge wi ene tovoeren toseggen ein jar, also to Paschen, und wanne dat jar unme komen is, so schole wi und willen eme edder sinen erven edder den jenen he dat bescheldet in sinem testamente, geven und betalen dusent mark Rig. tu danke sander togeringe an so gudem gewo(n)likem pagemente), also nu genge und geve is.“

3) Dieser Satz, von den Worten: „und desses gegenwordigen“ an, fehlt im Concept.

## MCDXLIX.

*Credenssreiben des Hochmeisters für seine Gesandten an die Kurfürsten etc., nebst einem Auszug aus der ihnen mitgegebenen Botschaft, vom 26. April 1397 (Reg. 1748).*

Allirerwirdigsten vetere, irluchter furste und gnedigen lieben herren! Uwern brief, uns letzte gesandt, haben wir wirdlich entphangen und wol vornomen, und senden das zu uwir grosmechtheit di ersamen geistlichen manne, grafe Cunrod von Kyburg, ohirster spittler und komptur zu Elbinge, und hern Wolf von Czolnhart, brudere unsers ordens, dese bewiser, unsers willen und meinunge zu desir ziet uwern gnaden von unsern wegen vorzubringen, wol undirwiset; bittend uwir grosmechtheit mit allem fise, si gnedlichen in eren gewerben zu horen, und ouch gloiben, was si zu desim mole von unsert wegen uwir gnaden vorbrengen. Dornoch uns und unsern orden zu uwer grosmechtheit beschirmunge nemen geruhet, das wir mit samt unserm ordin umb uwir gnaden willlichen verscholden wellen, wo wir mogen. Gebin zu Stume, am donrstage infra octavas Paschae, anno nonagesimo septimo.

*Addr.:* Den allirerwirdigsten in Gote vatern und herren, hern Fredriche und hern Wernhern, der heiligen kirchen Coln und Tryer erzbischofen, und den irluchten fursten, herzog Ruprecht dem Elter zu Bayern und salzgrafe hi Ryn, kurfursten des heil. Romischen riches, unsern gnedigen herren, mit aller erwardikeit.

## Auszug aus der Botschaft.

*Botschaft des komphthurs zu Elbinge an die kurfursten, am donrstage noch Ostern.*

Gnedigen lieben herren! Unsern homeister und sinen ordin, nicht alleine zu Prussen und zu Lifland, sundirn ouch andirswo, di Cristengloibigen, vechten grose sache an, went die ungloubigen teglichen werden groslich gesterket, als die Littowen und Russen, durch die land des konges von Polan. — — —

Item der konig von Polan gestattet allen, die do wellen behulffen sin den ungloubigen wider den orden und der Cristenheit zu Prussen und Lifland, ouch etzlichen Cristen fursten, als die herzoge von Stelyn und von Mekelburg etc., die mit siner vordirniß gezogen sint durch sine land wider den orden, dit her geleit hat, mit den sich verbunden hat Wittowt mit Littowen und Russen, der herre bischof von Darbt und ouch die Vitalienbruder. Dat sint die sehe rowher, wider die der orden zu Lifland in desim vorgangen jare muste swerlich halden das orloy wider sie, und hatten, das Got weis, eine unrechte unreine sache, die wider die heilige Romische kirche was, und die das orloy also heftlich hilden wider den orden. Hette Got der Almechtige nicht bigestanden dem orden, sie hetten mit erem ofsatz die land zu Lifland ganz verwunstet, und den orden doselbest gerne vortrebin. Desselben orloy ist der konig von Polan eine forder sache gewest.

Item ouch, gnedigen liebigen herren, ist es geschen vor eim jare, dasto zugeschrieben wart den sehesteten, also Lubek, Rostok, Darbt und Rige, und ander vil steten, den do geboten wart, das sie solden sien gewest wider den orden und gehulffen unsern widersachen do zu Lifland, die doch also erbare lute schoneten irre ere, und des rechten, das der orden vor sich hatte, und lissen zu der ziet den orden geruwet. Us welchem orte das gegangen habe, mag wol prufen uwir wisheit.

Nu merket, gnedigen liebigen herren, uf was abeschach unser ordin sizet, der do wider die ungloubigen in grosser vor (var?) mus halden das orloy vor die ganze Cristenheit, und die im behulffen solden sin und beschutzen, die sint wider in, und me zu legen den ungloubigen, wen dem orden.



## MCDL.

*Der Lübsche Rath bittet den Revalischen, den Beschlag, mit welchem eine Partie Tuchs, das Lübschen Bürgern gehöre, belegt worden, wiederum zu heben, den 6. Juni 1397 (Reg. 1750).*

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, nostris amicis dilectis, consules civitatis Lubicensis. Insinuamus per praesentes publice protestando, quod in nostra praesentia constituti discreti viri, Iohannes Glusink et Iohannes Schotte, nostri concives, nobis exposuerunt, qualiter ipsi et Radekinus Wesseler iusimul alias emerunt centum stamina pannorum Brunswicensium et coloratorum pro tricentis et viginti marcis Lab. denar., quae etiam sic emta miserant ad vendendum ipsorum nomine honorabili viro, domino Iohanni Stoltevoet, proconsuli vestrae civitatis, ante duos annos immediate transactos. Postea vero paucio tempore mediante praefati nostri concives taliter cum antedicto Radekino concordaverunt, quod ipse Radekinus partem eam, quam in praedictis staminibus habuerant, resignavit, et transfudit in dictos nostros cives omne ius, quod sibi in eis competeat, voluntarie cedendo eisdem, sic tamen, quod in casu, quo dicta stamina in aliquo lucro venderentur, extunc praedicto Radekino tertia pars solius iustius lucris esse deberet. Et sic stamina antedicta ad nostros concives praetactos sine communicatione et participatione praefati Radekini seu cuiuscunque alterius integraliter provenerunt, prout nostri concives praemissi, ntpote Iohannes Glusink et Iohannes Schotte, coram nobis iuramentis suis corporalibus ad sancta rite praestitis in digitis erectis confirmaverunt et declaraverunt. Exposuerunt insuper nobis, quod, non obstantibus omnibus praemissis, quidam dictus Rozsteke, civis Rigensis, in vestra civitate arrestavit nomine praescripti Radekini praedicta stamina sub quodam Godscalco van Wyckeden, ac quod vos ipsam arrestationem aldermannis et communi mercatori in Novgarden publicastis, ubi ipsa stamina adhuc sub arrestatione huiusmodi sunt exi-

stentia et detenta, ita quod concivium nostrorum ad usum et commodum nequaquam possent pervenire. Idcirco dilectiones vestras amicabilem exoramus, quatenus praedictam arrestationem nostri contemplatione relaxare velit, et relaxatum aldermannis et mercatori in Novgarden publicare, ut ad manus et usum concivium nostrorum dictorum de cetero absque impedimentis quibuscumque valeant pervenire, in hoc nobis specialem amicitiam ostensuri. Datnm anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, feria IV. infra octavam ascensionis Domini, nostro sub secreto, praesentibus in testimonium praemissorum a tergo impresso.

## MCDLI.

*Der Revaler Rathsherr G. Witte theilt dem Revaler Rathe (aus Danzig) verschiedene Neuigkeiten mit, vor Johannis 1397 (Reg. 1761).*

Deinstlike grute mit al deme, dat ik vormach. Heren und leven vrunde! Gi sult weten, dat wi gesunt und wol, to reke in den veiriden dach, in de Wyssle gekomen sin, und de biseop van Darpete quam in den viften dach na uns in de Wyssle mit den sinen, und se brechten hir her Winolt Klinicroden dot, de was gestorven op deme schepe, und den begroven se hir in unser vrowen kerken, dem Got genedich si. Item so soje gi weten, alse den luden hir dunket, dat de dedeginge hir nicht gesleten en werden, und dat wit moten soeken to dem Gripeswolde. Got geve, dat et dar mit leive gesleiten werde, wente alse wi vornemen, dat hir neimant van Lubeke en komet, noch ut den Wendeschen steden to dessemme dage. Item so sole gi weten, dat ik hebbe van her-Ludeke Dunevar op dnssen dach hebbe enen braifunfangen, dat et to male ovelen steit bi der Wester see, und de Vreissen hebben en schep genomen opme reve, dat solde segelen to Godlande, dat hadden de van Darpete geladen, und dat hebbet se mit sik gevoort in Vreislande. Item so hebbet se

genomen to Mastrande in der haven XIV schepe,  
de weren gesegelt utter Wyssle, dar was mede  
Nanne (?), Johannes sone, und se hebbet groten  
schaden gedan. Item so hebbe ik war tidinge,  
dat de hertoge van Stetin hevet sine boden gesant  
an den hōmester; wes se dar geworven hebbet,  
dar en kan ik ju noch neime war tidinge van scriven.  
Item so sole gi weten, dat ik hir neinen teigel  
sleger gehebben en kan, wente hebbē hir grote  
swassen houtwere und ik en kan er nicht van  
beene brengeh. Item so hebbe ik mine vrunde  
gesproken umme II münster gesellen; nu gevet se  
mi quaden trost, und meint, dat men er nicht ge-  
hebben en kone, mer se welt dar doch gerne  
umme scriven to Torun, und is dat ju van Lubeke  
neine gekōmen en sin, so scrivet et mi na to  
dem Gripeswolde; isset dat wi dar tein solen,  
so wil ik gerne des besten ramen. Item, gi leven  
heren, so sole gi weten, dat ik unses stades beste  
weien wel, also ik van ju gescheiden bin, und  
wel truweliken arbeiden vor unse stat, mit al den  
sinnen, de mi Got vorlenet hevet. Nu ter tijt en  
kan ik ju anders nicht unbeiden, mer unse her  
de mester komet her van Liflande an sunte Johan-  
aes avende und de biscop van der Rige, und de  
biscop van dem Brunsberge und de biscop van der  
Koye (?). Wes hir dan gehandelt wert, dat wil ik ju  
scriven mit den ersten, dat et mi steded. . . . .  
und gebeidet ewelicken over mi, mit al deme, dat  
ik vormach. . . . . war tidinge, dat de junge  
koning leget to Gotlande und vor gadert. . . . .  
to eme kōmen willen gut und arch und vele schepe  
dar to, und he hevet de seel torn gemannet bo-  
ven der haven und II torne to lande wart, und  
he en lovet den borgeren nicht und wan er he  
mit dem hupen ut tut, dat he jo dan der stat wis si.

Bi mi Gert Witte.

*In dorso:* An de erbarn heren borgermester und  
raet der stat Bevele, mit werdicheit,  
detur.

## MCDLII.

*Der Revator Rath stellt dem Ordensmeister eine  
Schuldverschreibung über 2000 Mark aus, den  
24. Juni 1397 (Reg. 1752):*

Allen den genen, de dessen bref seen etc. (Wörtlich  
übereinstimmend mit der Verschreibung v. 1. Novbr.  
1390, nur dass der zweite vom O.M. Wilhelm v.  
Vryherstein stammende Theil der Schuld nicht  
auf 2000, sondern nur auf 1000 Mark angege-  
ben wird. Der von der Rückzahlung handelnde  
Schluss lautet:) De welke twe dusent mark vor-  
ben. uns unse werdige holde here etc. vort gelenet  
hevet etc. uppe jare und uppe dage tu betalende,  
also hir na geschreven steit: also uppe s. Johan-  
nes Baptisten dach, also her geboren wart, tu  
middensomer, negest tu komende, twe hundred  
mark Rig. tu betalende, und dar na jo des jares  
uppe denselven dach s. Joh. Bapt. tu middensom-  
mere twe hundred mark Rig. tu betalende, bet  
tu der tid, dat de twe dusent mark Rig. vorbe-  
schreven deger al und gantz wol betalet sint un-  
sem heren, dem mester vorben., und dem orden.  
Dit love wir vor uns und vor unse nakomelinge,  
und vor de gantze stad wissentliken und warhaf-  
tichliken tu holdene. Tu ener bekantnisse und  
betuchnisse desser vorbeschrevenen schulde so hebbe  
wi unses stades ingesegel an dessen bref gehan-  
gen, de gegeven und geschr. is na der bord unses  
heren Cristi int jar dusent drehundert in dem seven  
und negentigesten jare, uppe de hochtid s. Johan-  
nes Bapt. also he geboren wart, tu middensomer.

*Auf der Rückseite ist bemerkt:*

Van den twe dusent marken, dar desse bref  
up sprekt, is uns meister Wenemere und unsem  
orden twe hundred mark betalet, up s. Johannis  
Baptisten dach siner gebort, in den jaren unses  
Heren MCCCXCVIII.

Item up s. Johannis dach Bapt. to mitsomere  
in deme XIV<sup>ten</sup> jare unses Heren wurden uns overt  
II<sup>te</sup> mark betalet.

## MCDLIII.

*Conrad von Jungingen, Hochmeister, schliesst einen  
Waffenstillstand mit dem Großfürsten Witaut,  
den 12. Juli 1397 (Reg. 1753).*

Wir hruder Conrod von Jungingen, homeister  
Deutchs ordins, thun kund und offenbar allen den,  
die desin brief sehn adir horen lesen, das wir mit  
dem irluchten fursten und herren, hern Alexandro,  
anders Wytowt, grosfursten zu Littowen etc. einen  
ganzen steten freden ufgnommen haben, zu holden  
von dis brives gebunne bis zu unser libin vrowen  
tag assumtionis zu Latin genant nebst komende,  
und globen bi truwen und eren ane allerlei arge-  
list, das binnen der egenanten ziet dem vorge-  
schrehenen hern Alexandro und allen sinen landen  
und laten, als Littowen und Russen, adir wie sie  
genant sin, usgenommen die Samayten, von uns  
und allen unsern landen, als Prussen und Lifland,  
kein schade entsten sal und geschen, sunder ein  
ganzer, steter, nuzbrochener frede weren und bli-  
ben sal die vorgeschrebene ziet obir. Wir globin  
ouch hi truwen und eren, ane argelist, das wir  
binnen der egenanten ziet niemands gestatten wel-  
len, durch unsere und sine land zu beschedigen.  
Des zu orkund und merer sicherheit haben wir  
unser ingesegel an desen hrif lassen hengen. Ge-  
bin uf unserm huse Gdantzk, an s. Margareten  
abund, der heiligen juncfrowen, noch Gotes ge-  
burt MCCC. im XCVII. jare.

## MCDLIV.

*Schiederichterlicher Ausspruch in Sachen zwischen  
dem Erzbischof Johannes von Riga und mehre-  
ren seiner Vasallen, vom 12. Juli 1397 (Reg.  
1754).*

Witlich si allen jenen, de dessen href sehen este  
horen lesen, dat wi Hinrik to Lesslaw und her-  
toge to Legnez, Johann, bischof to Pomezan, mit  
unsen medeborichtes luiden, gekoren van dem er-  
werdigen hern, hern Johann van Wallenrode, van

der guden Godes erzbischof der hilligen kerken  
to Rige, van einem dele, und van her Johann van  
Tyssenhusen, ridder, Hinrik Saltze und Wolde-  
mar van Ungern, knechte, und der sulvigen ker-  
ken manne van der Rige, up der andern siden,  
bokennen openbar in dessem breve, dat Johannes  
van Tyssenhusen vorbenomet vor sick und vol-  
mechtig vor sinen vedderen, her Bartholomaeus  
van Tyssenhusen, ridder, und Hinrik Saltze und  
Woldemar vorbenomet, vor sick und volmechtig  
vor Ludeken und Gotschalk van der Pale, Coby-  
ken (Robyken?) und Otto van Ungern, Heideken  
Saltze, Bron Assegall, Tileken und Boden und  
Peters Aderkass, Hans Krudener, Clawes Idessel,  
Cord Helmiges, knechte und manne der vorbeno-  
meden kerken van der Rige, sin to dage komen  
to Dantzke up s. Johannes dach Baptistae siner  
gehort, na hegripte to Segewolde des erwerdigen  
heren, hern Hinrik, bischops to dem Brunsberge,  
alse de hovetbref, der over gegeben is, utwiset,  
in den saken, de twischen dem erw. heren, hern  
Johannem van Wallenrode, erzbischof vorbenomet,  
up einer siden, und den vorbenomenen und den  
gemeinen andern riddersen, knechten und mannen,  
de ut dem stichte to Rige entweken weren to  
Derpte, up der andern side, sin upgestan, mit  
willen und heradenen mode, als her Johann, er-  
bischof vorhen., vor sick und sine kerken heft  
gekoren dedinges- und borichtesluide nns Hinrike  
und Johanne, bischoppe vorhen., und her Johann,  
provest to Osell, her Johann Lodovici, domher  
der vorben. kerken to Rige, her Diderik van Lo-  
ghendorpe, riddersen, und meister Nicolaum van  
Dirssow, des Deutschen ordens manne to Prussen;  
und Johannes van Tyssenhusen, Henrik Saltze und  
Woldemar van Ungern vorben., hebben gekoren  
to erer und der se volmechtig sin vorbenomet,  
dedinges- und borichtesluiden de erbaren luide,  
meister Johann Philippi, domher to Derpte, mei-  
ster Gotfried Krempe, der stad schriver to Lubeke,  
Johann van Dolen, Johann van Brakele, der ker-  
ken manne to Derpte, Gotschalk Hacken, radman,

und Tideman Sundesbrok, borger to Derpte, aftosprekende van den sloten, schaden und huldunge und guidere, alse de vorgeschrevene hovetbrief utwiset, und dat hebben wi vorbenomeden dedingesluide van beiden parten eindrechtliken afgesproken, in aller mate, als hir na geschreven steit. Wi Henrik van Lesslaw, Johann van Marienwerder van Godes gnaden bischope, Johann, provest to Osell, Johann Lodovici, domher der vorb. kerken to Rige, Diderik van Logendorpe, ridder, Nicolaus van Dirssow, Johannes Philippi, domher to Derpte, Gotfridus Krempke, stadschriver to Lubeke, Johann van Dolen, Johann van Brakele, der kerken manne van Derpte, Godschalk Hacken, radman, und Tideman Sundesbrok, borger to Derpte, van vulbort und van vuller macht der vorgeschr. beiden parten, spreken af in aller mate, alse hir na geschreven steit: In dat erste, dat alle de manne, riddere und knechte der vorbenomeden kerken to Rige, de entweken weren und sin ut dem stichte to Rige, treden solen in ere guider, hove und dorper, tobehoringe nnd pandguider, de antotastende, alse se de nu finden, de to bosittende mit allem rechte, vriheit, alse se de van oldinges boseten hebben. Item den schaden van beiden siden slan wi den einen kegen den andern, also doch, dat de schade der vorbenomeden manne van Rige sta to gnaden eres vorbenomeden heren erzbischoppes to Rige. Item dat se demsulven eren heren huldigen solen dre weken darna, van se to lande komen, alse en dan desnolge ere here einen dach leggen wert. Item alle, de in dessen dedingen sin willen, de der kerken van Rige manne sin, de solen und mogen wedder in ere guider komen, in der mate, alse de anderen manne, also, dat de binnen landes sin, huldigen solen to derselvigen tid, als de anderen vorgeschreven manne; de over buten landes sin, mogen komen und huldigen binnen jar und dach, dat jar an to rekende van dem dage, an deme de andern manne vorgeschreven gehuldigt hebben. Dar mede soll alle twidracht und nnnot gelegen und gelegert sin,

de hir van sint entstanden. Item van der huiser wegen, alse Kokenbusen mit XL haken edder dar bi, de darto bohoren, und Bessone, nnd vortan to buwende edder nicht dat slot tor Erle, sint wi nicht eins geworden, sunder hebben gekoren de erwerdigen heren, her Hinrik, biscop to dem Brunsberge, van des vorbenomeden hern erzbischoppes, und hern Diderik, bishoppen to Derpte, van des andern partes wegen, dat aftosprekende na der vorgeschreven breve utwisinge. — Dusse borichtinge hebben wi utgesproken vor den erbaren heren, de hir na to tuige geschreven stan, in kegenwerdicheit beider parte, de se gelevet hebben und gelovet to holden, bi truwen nnd warheit to ewigen tiden. In gegenwerdicheit des erbaren heren und vorsten, hern Conrad van Jungingen, homeister to Pruissen, her Wennemer van Bruggenei, meister to Lißlande, her Wilhelm van Helfenstein, grotkumpter, Albrecht van Schwartzborch, cumpter to Dantzke, Conrad van Vitinghove, cumpter to Velin, Diderik van Wileborch, cumpter to Revel, Franke Spete, voget to Wenden, her Johann Riman, doctor und juriste des homeisters, broder und gebediger des Dutschen ordens, und andere vel guder luide, getuige der vorgeschreven afsprekinge und borichtinge, alse vorgeschreven steit. Gegeven to Dantzke, in der jartall unsers hern Christi dusent dre hundert in deme seven und negentigsten jare, an dem avende vor sonne Margareten, de da was de twelfte dach des mandes Julii, bovestigt mit unser borichtesluide ingesegele, to getnichnisse der vorgeschreven dinge.

### MCDLV.

*Conrad von Jungingen, Hochmeister, bestätigt den Rittern und Knechten der Lande Harrien und Wierland ihre Rechte und Freiheiten, den 19. Juli 1397 (Reg. 1755).*

Wir bruder Conrod von Jnngingen, homeister des ordins der bruder des spittals s. Marien des Dutschen huses von Jerusalem, thnn kunt und

offenbar allen Cristglowigen, zu der kenwortikeit desir brief komt, das wir angesehen und gemerket haben den getruwen dienst und bereiten willen unser lieben getruwen, ritter und knechte der lande Haryngen und Wyerland in Lifland, dorinne se mannichfeldich und groslichen sint dirkant, und mit beratenem mute und willen unser metegbietiger zu Prussen und zu Liflande, und von sonderlichen gnaden, bestetigen und bevestigen in mit craft desir brives alle recht, gnaden und friheiten, de in von alders gegeben und vorlegen sint in noch folgenden zieten von den allirdurchluchtigsten fursten, konge zu Denmarken, die se bewerlichen und offenbarlichen mogen bewisen, in recht und redelich gescheen. Dieselben recht, gnaden und friheiten geloben wir in zu halden, zu bessern und nicht zu ergeren, und wellen sie ouch beschirmen, als unsere getruwen man zu allem rechte noch unserm vormogen. Des in bekennisse und merer sicherheit haben wir unser gros ingesigel an desen brief lasen hengen, geschehn und gegeben uf unserm huse Gdantzke, an s. Margarethen obund der heiligen juncfrouwen, in den jaren unsers herren thusont dri hundert im seben und nuenzigsten jare. Gezuze sint die ersamen unsere liebin bruder, bruder Wene-mar von Brugghenoye, gebieter zu Liflande, Wilhelm von Helfensteyn, groskomptur, Wernhor von Tettingen, obirster marschalk, grafe Conrodt vom Kyburg, obirster spitteler und komptur zum Elbinge, Johann von Belfart, obirster trappier und komptur zu Cristburg, Borekart von Wobeke, tresler, grafe Albrecht von Swartzburg, komptur zu Danitz, Conrodt von Vitinghove, komptur zu Velyn, Diterich von Wilburch, komptur zu Refel, Franke Spede, voigt zu Wenden, her Nicloss Holland, unser capplan, Bertold von Truchpurg, Ebirhard von Wallenfels, unsire cumpan, Mathias und Hereke, unsire schriber, und vil andre ersame und gloubwardige lute.

## MCDLVI.

*Derselbe dehnt das Successionsrecht der Ritter und Knechte Harriens und Wierlands in die Lehnsgüter auf das weibliche Geschlecht aus, den 13. Juli 1397 (Reg. 1756).*

In Gotes namen, amen. Went, um vorgenklicheit willen der zeit und um sterbunge wegen der lute, diag, die do geschen sint, us menschlichem gedechtnisse komen, so ist des noidorft durch langes gedechtnisses willen, das man in mit schriften zu hulfe kome. Hirumb wir bruder Conrod von Jungingen, homeister des ordens der bruder des spetales sente Marien des Deutsehin huses von Jerusalem, thun kunt allen den, die desen brief sehn ader horen lesen, das wir von sonderlichin gnaden gebin und vorlien, mit rate, willen und volbort unsir metegbietiger, allen unsen liben getruwen, rittern und knechten in den landen, alse Haryngen und Wyerland genandt, gessen, und allen iren rechten erben und nochkomelingen, zu ewigen gezeiten, mit craft desir brives, das sie all ir gut, beide legende grunt und varende habe, erben mogen und sollen an ire kindere, beide sone und tochtere, mit sulcher underscheit, als hiernoch stel geschrebin. Welch man stirbet und let kindere, alse sone und tochtere, is der tochter irkeine beraten, die sal sich in keinerlei vreis mogen zien zu ires vaters erbe ader guteren, diewile die sone und unberaten tochtere leben; desglichen die unberaten tochtere sollen noch mogen sich mit keinem rechte zien zu ires vaters erbe ader gute, diewile die sone leben, under die sone sollen ires vaters gut und erbe behalden, und sollen die unberaten tochter beraten noch irem vormogen, noch rate irer nechsten frunde. Welch man abir stirbet, und let unberaten tochter ane sone, die tochter sollen ires vaters erbe und ander gut behalden, und die nesten vormunder sollen die tochter beraten, mit willen und rate des gebietigers von Liflande. Vortmer welch man stirbet ane kinder, alse sone und tochter, des gut sal erben an den, der sin nester mog ist, is sie man ader wiep,

von der swert sieten ader von der andern sieten, und sal sien gut mit sulchem rechte erben bis in das funfte gliet. Und die frouwen, die witwen werden und nicht bliiben wellen bi iren kindern, den sal man obelegen mit sulchem rechte und gewonheit, also man das von alders her hat gehalten in den egenanten landen. Welche wedewe ader juncfrawe stirbet umberaten, die sal all ires vaters erbe und ander gut erben an iren nesten mog, is sie man ader wiep, in das funfte gliet, also do obene stel geschriben. Zu ewigem gedechtnisse und stete bliibunge desir dinge habin wir unser ingesegel an desin brief lasen hengen, der do gegeben ist uf unserm huse Dantzck, in den jaren unsers Herren tusunt dri hondert im sebin und nunnzigsten jare, am tage Margarethae, der heiligen juncfrawen. Gezog sint die ersamen geistlichin, unser liben bruder Wenemarus von Bruggheoye, gebietiger zu Liefland, Wilhelm von Helfensteyn, groskompthur, Wernher von Tettingen, obirster marschale, grave Conrod von Kyburg, obirster spitaler und kumpthur zum Elbing, Johann von Bessardt, obirster trappier und kumpthur zu Cristpurg, Burghard von Wobeke, treseler, grave Albrecht von Swartzburg, kumpthur zu Dantzck, Conrod von Vithinghove, kumpthur zu Velyn, Ditherich von Wilburg, kumpthur zu Revel, Frauke Spede, voith zu Wenden, her Niclos Holland, unsir capplan, Bertolt von Truchpurg und Eberhard von Wallenfels, unser kompan, Mathias und Hereke, unser schriber, und ander viel ersamer erawirdiger lute.

### MDCLVII.

*Zweiter schiedrichterlicher Ausspruch zwischen dem Erzbischof Johannes von Riga und mehreren seiner Vasallen, vom 14. Juli 1397 (Reg. 1757).*

Wi Hinrik to Brunsberge und Diederik to Derpte van der gnade Gedes bischope, don' witlich allen den jennen, de dussen gegenwerdigen brief sehen edder horen lesen, dat wi in den saken, de dar upgestan weren twischen dem erwerdigen in God

vader und hern, hern Johann van Wallenrode, erzbischoep der hilligen kerken to Rige, up eine side, und etliche siner und siner kerken manne, de van em entweken weren in dat stichte Derpte, up der anderen side, to Dantzke up dem dage, den wi Hinrik, bischoep to dem Brunsberge vorbenomet, twischen den vorgeschreven parten um andern saken hedden upgenomen, und dar desulvigen parte to beiden siden borichtesluiden hadden gekoren, in aller mate also de dach van uns Hinrik, bischope vorben., was upgenomen to Segewolde, also de erwerdigen in God heren, her Hinrik to Lesslaw, hertoge to Legenels, und her Johann to Pomezan bischope, mit anderen eren hulpen und medeborichtesluiden, up des hern Johannes erzbischoeps side, und meister Johann Philippi, domher to Derpte, meister Gotfrid Krempen, der stad schriver to Lubek, mit anderen eren hulpen und medeborichtesluiden, up der andern side, und de na borichtinge mennigerlei saken und schelinge, de twischen den beiden parten weren schelhaftich worden, in sunderliken saken, de dar upgestan weren twischen dem vorbenomten hern Johann, erzbischoep, up eine side, und her Bartholomaeo und her Johann van Tissenbussen, riddere, desulvigen kerken manne, umme dersulvigen entwikinge wille to Derpte, wedder ladinge, und der slote Kokenhusen und Bersohn, de dersulvige her erzbischoep at der vorgeschreven riddere van Tissenbussen gewalt hadde to sik in der tid genomen, uppe de ander side, nichten konden eins werden, na utwisinge der breve, de up den dach und bogrip gemaket weren, in den saken, dar se twidrachtick anne weren, solden und mochten twe ander overluiden, de twistigen saken afospreken und to entscheidende, kesen; uns Hinrik und Diderik, bischope, koren van beiden parten, de vorgeschrevene twidracht und schelinge to entrichtende und hen to leggende, dat ok de dickgenomode here Johann erzbischoep, vor sick und sine kerken, und Johann van Tysenbussen, ridder, vor sick und sinen vedderen Bartholomaeum,

volbordeden, und loveden, stede und vast to holden, wat wi utspreken, to ewigen tiden. Hir umme wi Hinrik to Brunsberge, und Diderik to Derpte bischoppe vorben., mit vorbedachten und beradenen mode hebben afgesproken, als hir na geschreven steit, also dat de vorgeschrevene erwerdige here erzbischof to nutte und behof dersulvigen kerken to Rige, und sine nakomelinge, to ewigen tokomenden tiden solen beholden und bositten dat deel desselvigen sloten to Kokenhusen, dat de van Tyssenhusen bet her to hebben gebat und boseten, mit dem vorwerke, dat vor dem sloten gelegen is, mit vertich haken landes edder darbi, de to dem sloten horen, mit den weren in der Duine, mit molen, de ok desulvigen van Tyssenhusen und ere oldern hadden und boseten umme dat slot to Kokenhusen, mit alle eren tobehorunge, utgenomen alleine varende have. Darvor sall de her Johannes erzbischof den vorbenomten Bartholomaeo und Johann, ridders van Tyssenhusen, weder antworten dat slot Bersonen, und gunnen to buwende dat slot tor Erle van stene, also dat bogrepen is. Und vortmer vor de vertich haken ofte darbi, dar vor van geschreven steit, sal de vorben. her erzbischof densulven ridders van Tyssenhusen weddergeven also vele landes und haken, also des landes und haken is, in einer stede, de en bobeglich is. Vortmer up dat alle ding desto fruntlicher bostande bliven twischen densulvigen parten, so sal de here erzbischof den vorbenomten ridders van Tyssenhusen, se to vernogende vor vorwerk, molen, weren in der Duine, und gemeinlich alle ander unbeweglich ding, de de van Tyssenhusen bet her to hebben boseten in densulvigen sloten to Kokenhusen und dar umme lank in des sloten gebiede, wedder geven tein haken landes, de se und ere erven bositten mogen und solen gelik eren anderen leengudern to ewigen tiden. Hir mede sollen alle sake, unmod und schelinge, de dar upgestan sin van der entwikingen und darna, sind gelegert und gedodet, dar nummermer up to sakende in jenigen tokomenden tiden. Alle

disse sake und afsprekinge hebben de vorbenomeden parte, her Johann, erzbischof to Rige, vor sik und sine kerken, up eine side, und Johann van Tyssenhusen, ridder, vor sik und hern Bartholomaeus, sinen veddern, und ere erven, gevolbortet, annamet, und gelovet, stede und vast to holden, in guden truwen, to ewigen tiden. De geschen sin up deme luse to Dantzke, in dem jare der gebort unses Heren dusent dre hundred soven und negentich jar, des negesten dages na der hilligen jungfrowen s. Margareten dage, de dar was de XIV. dach des mantes lulii, in gegenwerdicheit der erbarn hern, her Albrecht van Schwartzborch, cumpter to Dantzke, her Johann Locencii, provest to Osel, her Franke, voget to Wenden, her Otto van Rosen, her Otto van Ixkul, riddere, her Johann Lodovici, domher to Rige, her Lifhart van Dattelen, domher tor Frowenborch, und vele andere erbare lude. To einer tuichnisse hebben wi unse ingesegel an dessen gegenwerdigen bref gehangen.

### MCDLVIII.

*Stigismund, König von Ungern, erbiethet sich zum Vermittler zwischen dem Hochmeister, den Könige von Polen und dem Grossfürsten von Lithauen, den 14. Juli 1397 (Reg. 1758).*

Erwirdiger herre, besundir libir frunt! Wissen, das wir von Gots gnaden uns mit unserm bruder, dem konge von Polan, fruntlichen und bruderlichen entricht haben, als euch unser getruwer Niclos Bydegosczy wol wirt underweisen. Nu haben wir von demselben unsern bruder und ouch von sinem rate wol vornomen, das noch umb kleine sachen zwischen euch und herzog Wytolt, unserm libin bruder, und ird landen ufstosse sin. Nu wisset ir wol, das wir allezeit euch in allen sachen gerne wolgefallen welden und noch welten. Dasselbe sei wir ouch genzlich von euch hoffende gewesen und noch sein, und dorumb habe wir gebeten denselben kunig von Polan, unsern libin bruder, und ouch euch mit ganzem fiesse beten, das ir durch unsern und ewern beider

nutze willen einen ganzen Cristlichen frede bis uf diē nehesten komenden vastnacht mit im und mit herzog Wytowt, unserm liben bruder, und in den landen Littowen und Russen, ufnemet, und binnen der ziet ewir herren drie ader zwene mit den artikel, dorumb die stosse zwischen euch und euwerm teile sien, zu uns sendt, so wellen wir uns versuchen, und hoffen zu Gote, das wir is also zwischen euch slichten wellen, das is euch beide halben wird beleglich, und hoffen, ir vorslaget uns nicht in den sachen; wan sal is durch imand geslicht werden, so getruwen wir, is also wol slichten und richten, als imand anders, und gonnet uns liber der eren, wan eime anders, wan wir von in, unsern brudern, vornomen, das sie uns der ere, sal is gereicht werden, liebir gonnen, wan imand anders. Ouch wisset, das wir meineten jo ab Got wil itzunt zum kurfürsten uf den tag ken Frankenfurt an Rhein zihen, und von dannen gerichtis kein Cracow, dofon wolde wir gerne, das ir dieselben ewer boten, die ir zu uns senden wert, doselbest hen mit den artikeln und ewir ganzen meinunge sendet, oder anders wo, wo wir zu der zeit werden, so wellen wir uns durch ewir beider zeit und der ganzen Cristenheit willen um die gerichtunge gerne versuchen, wan wir wol vorseen, wan ir vorricht wert, das wir alle viere aller heidenischen undiet also understeen mogen, und sie mit Gots hulfe swachen, das Got dorfon globt, und die heilige Cristenheit gesterket und gemeret wirt. Und was ewir meinunge dorin ist, das entpietet uns kurzlich bi dem Bydegoszczy, wan wir gerne eine berichtunge zwischen euch i und i besce. Gegebin zu Nawendorff, am sonobund noch Margarethae, MCCCXCVII.

### MCDLIX.

*Der Erzbischof Johann von Riga, der Hochmeister Conrad und der Liel. O.M. Wennemar urkunden über den von ihnen mit dem Bischof Diederich von Dorpat abgeschlossenen Vergleich, den 15. Juli 1397 (Reg. 1759).*

Wi Johannes van Wallenrode, von Godes und des

pawestliken stoels gnaden ertzebischof der hilgen kerken to Rige, broder Conrad van Jungingen, homeister, broder Wennemar van Bruggenoy, meister to Liflande, broder Albrecht Greve van Swartzborch, kumpthur to Dantzke, broder Bernd Hovelman, landmarschalk to Lifland, broder Conrad van Vitingkhove, kumpthur to Vellin, und de gemeinen gebediger und de gantze orde des Dutschen hospitals unser lewen vruwen to Iherusalem in Prutzen und in Lifland, bekennen apenbar in dusser gegenwertigen schrift, dat wi na rade und upneminghe des erwidigen in God vaders und heren, hern Hinrich, bischof to Brunsberge, einen vruntliken dach geholden hebben to Dantzke in der stad, up s. Johannis Baptisten dage siner gebort negest vorgangen, tuschen dem erwid. in God vader und heren, hern Diderick, bischof to Darpte, hern Berndt Bulouwen, deken, und dem gantzen capittel der kerken to Darpte, dem erwerd. hern Albrechte, abbate to Valkenaa, den erbaren mannen, hern Johann van Tysenhusen, hern Otte van Ixcul, riddern, Hinrik Zavigerve, Hanse \*) van Brakel, Bartholomeus van Bixhoveden, Tidemann Malchouwen, vogede, Hans van Wrangel und Cord Krusen, knechten, der vorscr. kerken to Darpte mannen, und gemeinen riddern und knechten der sulven kerken, den ersamen wisen mannen, hern Hinrik Valenberge, hern Johann Bevermann, hern Johann Eppenscheden, borgermeistern, dem gantzen rade und gemeinheit der stad Darpte, und allen eren undersaten up eine side, uns Johann ertzbischoppe, homeister, meister, kumpthur, lantmarschalk, kumpthur vorbenomet, und gebediger und orde vorgescr. und allen unsen undersaten, up de anderen siden. Up welkem dage de vorge. erw. here, here Hinrick, bischof to dem Brunsberge, als ein middeller und fruntlick berichter beider parte vorscr., alsodane schelinge, brecklicheit und twedracht in aller mate, als hir na gescreven steit. Int erste dat dat privilegium,

\*) In der Abschr. des Königs. O.A. : „Henriken“.



dat beholden is van dem \*) orden to Lifland, dat der kerken Rige, Osele, Darpte und Kurland undersaten to reisen volgen solden, und to lantwren helpen na erer macht, und dat men se dar to dwingen mochte, und des vorscr. privilegio gelik dot sal sin in allen sinen articulen und delen, dar id up der vorscr. kereken und erer undersaten besweringe geit, und dat men nummer sodanne privilegien beholden meer sal. Vortmer dat alle gewontlike straten und wege to water und to lande, de in unse und dorch unse lande gat, vri und open sollen sin, unbekummert, unbestoppet, unbesloten und ungehindert dem vorgenannten heren bischoppe, siner kerken und undersaten, geistlick und werltlick, und dem kopman na older wonheit und vriheit, und dat wi nene nie wege theen, maken edder braken sollen, dem Cristendome in Liflande to schaden. Vortmer so solen wi und willen niemand hegen edder stercken wtlecken, den vorgen. hern bischop to Darpte, sine kerke edder ere undersaten to beschedigende, ut unsem lande. Vortmer dat wi Johannes ertzbischof, homeister, meister und orde vorgesch. nummer solen noch willen to ewigen tiden den ergenomeden heren bischop, sine nakomelinge, sine kerke to Darpte, ere undersaten, bisamen edder besundern, mit jenigerlei sulfwaldt und wapender handt angripen, oervallen edder antasten; sunder einen steden vasten vrede mit en to holden, to ewigen tiden, und se sunder redelike sake nicht vorvolgen, sunder argelist. Weret over, dat jene twedraecht und schelinge, dar God vor si, in tokomenden tiden tuschen der vorscr. kerken Darpte edder eren undersaten, geistlick edder werltlick, bisamende edder besundern, up eine side, uns, unsen orden und unsen undersaten, geistlick edder werltlick, up der andern siden, irstonden, dar scholen und willen wi uns am rechte, also und wor sick dat geboret, laten genogen, sunder argelist, is dat men dat mit vruntschop edder mit

minnen nicht kan entrichten. Des gelik schoten und willen wi ertzbischof, homeister, meister und orde vorgesch. und unse undersaten, des vorgesch. heren bischops der kerken to Darpte edder erer undersaten, bisammen edder besundern, gud edder personen nenerleie wis bekummern, noch hinderen boven recht, sunder wi solen und willen uns am rechte laten genogen, also vorgesch. steit, und en nenerlei wis rechtes weigeren. Und dar mede scholen alle schelinge und twidracht, de instanden sint in dem orloge und van des orloges wegen, fruntlick hengelecht sin, sunder jenigerleie nie intoch und invall, to ewigen tiden, aue argelist. Also beschedeliken dat dusse bref all eren andern breven und privilegien nicht entegen wesen sal, sunder also vorgesch. steit. Alle dusse vorgesch. articulle und en islick besundern love wi Johannes ertzbischof, Conrad homeister, Wennemar meister, Albrecht, kumpthur to Dantz, Bernd Hovelmann, lantmarschalck to Lifland, Conrad van Vytingkhove, kumpthur to Velin, vor uns und unse nakomelinge, vor de gemeinen gebedigere, unsen gantzen orden und vor unse undersaten, und wi Johann van Scherenebeke und Evert Wekebrod, rittere, Gerd van Vyrkes und Bertram van Treyden, knechte, vor uns und de gemeinen rittere und knechte des vorgen. heren ertz. und ordens bovenschreven; wi Tidemann van der Halle, Wulfard Ravenslage und Tidemann van der Nienbruggen, borgermeistere, de gantze rad und meinheit der stad Rige; wi Hermann Colberch und Peter Furstenouw, borgermeister, de gantze rad und menheit der stad Dantz, vor uns und de gemeinen ordens stede, loven mit den vorgesch. unsen erw. heren ertzbischof, homeister, meister, gebediger und orden, alle dusse vorgesch. sake und stücke, in aller mate und wise, also vorgesch. steit, stede und vast holden, bi geloven und bi truwon, ewiehlick, sunder jenigerlei argelist. Und wi Hinrick, van Gottes ghaden bischop to dem Brunsberge, bekennen apenbar in dussem breve, dat wi alle dusse vorgesch. sake und

\*) In der Abschr. des Königs. O.A. : „vor den“.

scheloge gehandelt und fruntlick berichtet hebben up dem vorgeschr. dage to Dantzke, in aller mate, also vorgeschr. steit, in gegenwardieheit der er samen mannen, her Gosswyn Clingenberch, borgermeister, und her Henningk van Renthen, ratman der stad Lubeck, van des vorgeschr. hern bischop to Darpte und der sinen wegen, und her Johann Loysentyn \*), provest to Osel, und Gerd Witten, borgermeister to Revel, van des ertz bischops und ordens wegen, und velen anderen er baren heren und guderhande lude, de hir van beider sid an und over gewesen sint. Und des to groter sekerheit und der bekenntnisse hebbe wi unse ingesegele vor an dussen bref gehangen, und dar negest hebben wi, Johannes ertz bischop, homeister, meister, kumpthur to Dantzke, lantmarsehalk, kumpthur to Velin, Johann und Evert rittere, Gerd und Bertram knechte, unse, und wi borgermeister und rad to Rige und to Dantzke unse beider stede ingesegele an dussen bref gehangen, wi vorgenomeden Johann und Evert, rittere, Gerd und Bertram, knechte, under dem vorgeschr. orden beseten, und wi borgermeistere und rede und gemeinbeide der vorgeschr. twier stede Rige und Dantzke, mit willen und geheite der gemeinen andern stede, de under dem orden gelegen sint, to tuchnisse und ewiger bevestinge alle duser vorgeschr. sake und stücke. Gegeven to Dantzke, na der gebort unses heren Ihesu Christi dusent jare drehundert in dem sevenundenenstigen jare, in dem dage der delinge der apostelle unses heren Godes Ihesu Christi.

### MCDLX.

*Wennemar von Bruggenois, O.M., belehnt Heinrich Falkenhagen mit einem Gehege bei Durben, den 1. August 1397 (Reg. 1760).*

*T*enore praesentium liqueat praesentibus et futuris, quod nos, frater Wennemarus de Brugghe-

noye; magister fratrum domus Ierosol. Theuton. b. virginis per Livoniam, de nostrorum voluntate conpraecceptorum, dedimus et concessimus, praesentibusque damus et concedimus Henrico Valkenhagen, snisque veris ac legitimis heredibus, praesentium exhibitoribus, quandam indaginem, inter domini commendatoris de Goldinghe, et cuiusdam Wynrici, communiter in hac provincia de Durben nuncupati, indagines, apud castrum Durben sitam, sepe circumductam, et ad longitudinem indaginis memorati commendatoris se extendentem, cum omnibus pertinentiis, utilitatibus ac fructibus suis, iure pheadali perpetuis temporibus libere possidendam. De speciali etiam gratia nostra ac domini Meynardi de Everstein, commendatoris in Goldinghe, volumus et tenore praesentium ordinamus, quod dicto Henrico Valkenhagen, suae personae duntaxat, interim quod vixeret, vestimenta lanea et linea, per omnia consimiliter, prout famulis commendatoris in Goldinghe, pro tempore existentis, per eundem commendatorem, singulis temporibus solitis, ministrentur. In cuius rei firmitatem sigillum nostrum praesentibus est appensum. Anno Domini millesimo trecentesimo septimo, ipso die b. Petri ad vincula, in castro ordinis nostri Hasenpote dicto in Curonia.

### MCDLXI.

*Der Hochmeister meldet dem Könige von Ungern, dass die Streitigkeit wegen der Kirche zu Livland beigelegt ist etc., den 3. August 1397 (Reg. 1761).*

*D*emutige bevelunge etc. Allirdurchluchster furste und grosmechtiger, gnediger herre! Ewir grosmechtigkeit botschaft, uns bi den edlen Niclos Bydgosczky getan, haben wir demutlichen entpfangen und wol vornomen, als von der kirchen zu Lifland und von der herren zu Stetin und Mekelburg; davon wir ewern gnaden zu wissen tun, das die zweitracht und schelunge von der kirchen zu Lifland von eim teile und dem orden von dem

\*) In der Abschr. des Königsb. O.A.: „Loysentyn“.

andern, von Gots gnaden eintrechtlich entrichtet, hengeleget und gefredet ist. Sunder die entsaunge, die die herren von Stetin und von Mekelburg unserm orden gethan haben, die stet nach also. Idach so welle wir sie gerne noch ewern gnaden und botschaft in einem frede, fruntschaft und gedolt sten lasen, bis an ewir gnade in ewerm schirme, das is ewer grosmechtheit und gnade mit den vorgeanten herren also fuge und leuke, das wir und unser orden in sulcher faer, besorgunge und zweitracht kein in nicht sten durfen. Gnediger herre! Wir befehlen uns und unsern orden in ewer gnedige beschirmunge, und bitten demutlichen, das ir unser und unsers ordens gnediger beschirmer zu sein geruchet, als ir bisher siet gewest; dorumb wir Got, unsern herrn, mit sampt unserm orden gerne vor euch bitten wellen zu allen gezeiten. Gegeben zu Polplin, am fritage inventionis Stephani protomartiris.

### MCDLXII.

*Instruction des Hochmeisters für den Gesandten an den König von Ungern, den Landcomthur von Oesterreich, betreffend die Livländischen Handel etc., den 8. Aug. 1397 (Reg. 1762).*

Unsern fruntlichen grus zuvorn. Lieher her lantkomthur! Wir senden zu uch unsern getruwen Samuel, lantrichter von Thorn, mit briefen und copien, als her uch wol wird underwisen. Zum ersten eine copie einer hotschaft unsers gnedigen herren, des konges von Ungern, item eine copie unser antwort dor uf, als ir wert sehen, und nicht was unser endhaftige antwert, wen wir haben gelobit, im zu thun eine sunderliche underwisinge bi unsern erbaren hoten, zwischen hie und Nativitatis Mariae ader kurzlich dornach, als ir sehen werdet in der nottel. Und zu der botschaft zu thun haben wir euch und den egenanten Samuel gekorn, mit wissen und willen unser gehitiger, und bitten mit allem flise, das ir binnen der zeit mit Samuel unsern herrn, den konig, suchet ane

alles sumen, is sei zu Behemen ader andirswo, wo ir in vinden moget, ane zu Crokaw, wen unser herre schrihet, das her noch dem tage zu Frankenfurt meine zu zihen ken Crokaw. Item eine copie, wie ir im antworten sollet uf die zwene artikel siner botschaft, und uf den andern artikel wir im nicht antworten endhaftig, sunder in vorworten, als thun im ouch, wen wir jo nicht eins noch sint wurden, die sache gen zu im, sunder noch dem, als wir von uch horen werden, wie sin meynunge stet zu uns und unserm orden, so mogen wir uns deste has hedenken, wen die sache gros ist. Ouch so schreib nns unser gnediger herre, der Romische konig, vor eine jare umb dieselbe sache und die bleib dach unentrichtet. Wir hatten ouch den obgenanten Samuel gesant in botschaft an den herzogen zu Opul, den er vand zu Ungern, bi unserm herrn, dem konige von Ungern, der ouch mit in was gar heimelicher sachen von unsers ordins wegen hat geredi, als her euch ouch heimelichen wirt undirrichten, und wen ir zu unserm herrn, dem konige, kompt, so horet dornoch, ab her icht dieselbe sache euch wolle vornuwen, und wi sin wille stee, und ah wir jo im senden sallen unsere boten, das vorhorfhet eigentlichen us, und entpitet is uns ouch bi Samuel, das wir uns danach mogen richten. Ouch ab unser herre, der konig, wirt dornoch furschen, wie die tedinge heuwer hlehen sint zwischen dem orden und Wytauten, so moget ir sprechen, das die Wytaute nicht halden wellen, und warf dorin zwu fremde sachen, und dorumb unser homeister sie ouch vulmechtig heldet und wil nicht dor an. Ouch dorumb, wen etwas vorsumenis geschen is von unsers ordins wegen zu Lifland und dornach, so haben sie uns undirwiset, das ein land lege zwischen Grosen-Newgarten und Lifland, Watland genant, das gehore zu dem orden, des wart nicht gedacht in den tedingen, und das wellen wir jo in die tedinge haben; sollen nuwe tediunge gescheen, also das Pleskower land, und dasselbe land jo unsern orden werden zugeteilet noch der

bewisunge dar obir. Und dorumb, lieber her lantkompthür, so bitten wir ouch flislichen, das ir zu der antwort zu thun und zu vorhoren unsers herren, des koniges, meinunge, beide in den sachen siner botschaft an uns und ouch die andern heimelichen sachen, sent mit Samuel unser gewerb und bote, wen ir ouch wol wisset Wytowtes ofsetze und sine unstetikeit, und ouch der andern, des so moget ir unsern herrn deste bas undirwisen. Und suchet in jo wo ir in wisset zu vinden. Gebin zu Stume, an der mittewochen vor Laurentii martirers, anno Domini etc. XCVII.

### MCDLXIII.

*Schra des Kürschneramtes zu Riga, vom 29. September 1397 (Reg. 1763).*

In Godes namen, amen. Und in den jaren der gebort des sulven Christi, unsers heren, dusent dre hundert sovene und negentich, up s. Michelis hochtid, hebben wi brudere und companie des amptes der kursenwertere to Rige, mit vulbort und mit willen unser erbaren heren im rade der stad Rige, ene schra begunnt und gesettet, umme recht und redelicheit under uns in unserm ampte to holden, und dat ok den armen selen der genne, de unseme ampte vorsterven, to troste und tor salicheit an deme denste Godes van uns wat gudes nascheen moge.

Int erste. So welk gud kuape ofte man unser companie und broderscop unsers amptes begerende und eschende is, und mede holden wil, den schal me entfängen, wo he echte geborn und unberucht si, und de man schal hebben IV mrk. Rig. eigens gudes, ungeleent und ungeborget, und sin valle barusch to sinem live, und he schal geven  $\frac{1}{2}$  fr. Rig. to unsen lichten to hulpe. 2) Ok schal he maken uppe des oldermanns werkstede twe bunte vudere, de gud und unstraflek sin, dar men enem jewelken mede vul don moge. 3) Ok schal he der companie ene koste don, alse en ander vore gedan heft. 4) Vortmer schal he nene hant to

Litl. U. B. IV.

eigenem werke setten, eer he dem rade und dem werke to genuge vul gedan heft. 5) V. welk man to oldermanne koren wert, de schal dat mit willen sunder weddersprekent doen, bi enem livespunt wasses to unsen lichten; und so welk man to bisittere koren wert, de schal dat ok mit willen don, bi  $\frac{1}{2}$  livespunt wasses. 6) V. welk man, de lest in unser broderscop und companie entfängen werdet, de schal de lichte upsluten, vorwaren und entfängen, und ok de bruderscop beboden, alse des behuf is, und eme de olderman tosecht; und were, dat he des nicht en dede und dat vorsumede, de schal gebroken hebben II markpunt wasses. 7) V. so schal men de drunke unser companie drinken und de steven alle jar holden uppe s. Johannes dach to middensomere, dar de brudere meinliken to komen scholen, malk bi III marken wasses. Ok schal men des avendes, alse de drunke gedrunken sin, ene begenknisse don mit ener vigilien und des andern dages mit ener selemissen, to troste den selen dergenne, de ut unser bruderscop sterven und vorsterven sint, und bir to scholen komen beide, man und wiff, de in unser bruderscop sint, malk bi III markpunt wasses, id en were denne, dat jemant mit notsaken gebindert were, dat bewislik mochte sin. 8) V. weret, dat jemant, alse man, wiff ofte kint ute unser companie vorstorte, dar scholen de brudere und susteren unser companie meinliken to der vigilien und bigraft komen, und gegenwardich sin, malk bi II mp. wasses to unsen lichten. 9) V. we des oldermanns bot vorsumet und nicht en holdet, de schal beteren II m. wasses to den lichten. 10) V. welk man edder wiff den olderman ofte sinen bisitter vorspreket, de schal beteren  $\frac{1}{2}$  livesp. wasses. 11) V. welk bruder edder suster deme andern ofte der andern in der companie unlust dede edder unhovesleken vorspreke, de schal beteren jewelkem brudere V m. w. 12) V. weret ok, dat jemant mit vrevlen muede ut der companie ginge, de brokaftich were, de schal sinen broke beteren, und nen nie werlk to Rige

vortmer dar na arbeiden. 13) V. welk man enen Dudeschen jungen tor lere nempt, de echte und rechte geboren si, de schal geven der companie ene tunne beres und enen guden schinken; und so welk man sine koste deit, de en schal nene geste bidden, behalven sine bederve husrvrouen, bi V m. w. 14) V. welk man edder vif deme andern sine gomedede knechte entspenet mit worden efte mit gelde, de schal beteren en livespunt wasses to den lichten. 15) V. so welk knecht sinem heren entgeit to bitiiden, deme knechte sal neman in unsem ampte to arbeiden don, bi III livesp. w. 16) V. welk knecht sinem heren in unsem ampte denet and sin ampt wol kan, deme schal men des jares geven IV mk. Rig., und also mennegen dach also he versumet und sinem heren nichten arbeidet, so mannige II ore schal men eme in sinem lone afslan. 17) V. welk knecht sinem heren denet en jar, de mach des jares sik sulven maken IV stücke werkes van sines sulves gude; und he schal sin gemakede werk sinem mestere beden, und wil eme sin mester dar vor geven also vele, also en ander, so mach he dat werk to sik nemen; und nicht dar boven to makende, bi enem livesp. w. 18) V. welk man efte wif ene gare settet, de in unser bruderscop nicht en is, den man edder dat wif schal men vor den voget bringen und de schal dat richten. 19) V. weret sake, dat jenich gud in den market queme van unseme ampte, dat were welkerlei id were, wat boven II deker is, de dat kopet, de schal dat in de companie bringen, to delende; de des nicht en deit, de schal beteren I livespunt wasses. 20) Item so en schal nen here und knecht to hope dobelen umme gelt, bi  $\frac{1}{2}$  livesp. w. 21) V. welk man gud vordervet, dat guden luden tohort, de schallet sulve betalen, wo id van den werkmesteren bevonden wert, dat id vordorven si. 22) V. weret sake, dat en man, van buten to komende, unses amptes und unser companie begerende were, de schal bewisinge bringen, van deme he kumpt, dat he van dar also en gud man

redelken gescheiden si. 23) V. welk knecht sines sulves werden wil, de schal ersten en jar hir to Rige denen. 24) V. so en schal men nen stuck-werk don to arbeiden bi enem lisp. w. 25) V. van dem timmere graw werkes to bereiden, dat slicht und recht is, schal men geven VI ore und van enem kerle to bremende VII ore. 26) V. vor martien duckere und menkel, slicht und recht, van dem timmere schal men geven enen verding Rig. 27) Item vor dat hundert lamfel to gerende X ore. It. vor dat hundert schaeffel schal men geven enen fr. Rig. 28) V. welk knecht, de sik hir vormet in unseme ampte, de schal des jares geven ene mark wasses to unsen lichten, und ok den Godespenning to lichten. 29) It. van den ruggen und buken, als also men dat het to den siden gespoldet werk, sal men nemen IX ore vor dat timmer.

(30) Int jar unses Heren MCCCCXV in s. Johannesdage to middensomere do worde wi des ens mit enander in der companie unses amptes, mit vulbort unser bisittere, der erbaren heren van dem rade, also her Wolter Rede und Johan van Lynden, weret sake, dat jemand van uns brokaftich worde in unser companie, dat uns moelich to vorlikende were, sunder gegenwardicheit der unser bisittere, und ener efte twe van uns sik dar en boven ut theen wolden, und dar weder streveden mit worden, und des bi unser companie nicht bliven en wolden, sunder biwesen unser erbaren heren van me rade, und wurde he dar en boven brokaftich gevunden, de schal beteren  $\frac{1}{2}$  livespunt wasses, und nicht aflolaten, umme des willen, dat unse erbare heren dar umme gemoget werden\*.)

31) Item so sint wi des ens geworden mit vulwort unser heren vanme rade, de bi uns sitten, so welk man dar brokaftich wert, de schal dre mark wasses betalen vor enen schilling. Jodoch

\*) Die eingeklammerten Worte sind durchstrichen und am Rande steht: „Istum articulum cassavi consulas. quia providaliter fuit admissus.“

beholden deme rade to Rige de oversten hant in allen saken vorser.

### MCDLXIV.

*Des Hochmeisters Credenzschreiben für den Grafen Rudolph von Kyburg, Comthur zu Reddin, an den König Sigmund von Ungarn, vom 21. October 1397 (Reg. 1764).*

Demutige bevelunge und willigen dienst zu aller behegelychkeit bevoern. Allirdurchluchster furste, grosmechtiger gnediger lieber herre! Zu euwer durchluchtikeit wir senden den erbaren geistlichen man, grafe Rudolf von Kyburg, bruder unsers ordins und kompthur zu Reddin, desen bewiser, ellicher unser botschaft und meinunge wol undirwiset, mit demutigen flise bittende, das in euwer guade gnediglich vorhoren geruchie, und im ouch gelowben, was her von unsern wegen zu desern male euwern gnaden vorbrenget, als ob wir selbir mit euwern gnaden do von redten. Gegeben uf unserm huse Marienburg, an dem tage XI<sup>m</sup> junefrouwen, anno Domini etc. XCVII<sup>mo</sup>.

### MCDLXV.

*Der Rath zu Lübeck bittet den zu Reval um Auszahlung des zur Deckung der Kosten in Angelegenheiten der Hanse in den Livländischen Städten gesammelten Geldes, den 8. November 1397 (Reg. 1765).*

Salutatione dilectionis et amicitiae sinceræ præmissa. Leven vrunde! Ju is wol willick, wo to der tid, also her Johan Nyebur, unses rades kompan, van wegen des kopmans mit ju lest in deme lande was, do eengedregen wart, dat me schot geven scholde to der Rige, to Darpte und to Revelle, to hulpe den kosten, de umme des kopmans willen gedan weren. Des is de summe, de van den unsen dar to vortert is, also do her Henning van Rentelen, unses rades kompan, in Liflande was, und do her Johan Nyebur in Prussen was,

und do her Godeke Travelman, sel. dechnisse, und her Johan Nyebur to Nowgarden weren, sesteinhundert mark vif und achtenste halve mark Lub. Des bidde wi juwer leve vrantliken, dat gi dat gelt, dat sedder der tid, also des to Pinxten negest geleden vif jar weren, dat her Johan vorseveren bi ju in dem lande was, vorgaddert is, uns to boren mach, geven Goschalk Wickeden, unsem borgere, wisere des breves, unvortogert, wente wi des nicht lenger enberen mogen, und wi des ok lange gebeidet hebben, na deme, dat me dat sulve geld to allen Pinxten der vorseveren jare scholde utgegeven hebben, also ju wol witlick is. Dar ane ju so vruntlike to bewisende, also wi ju wol to truwen, und bidden des juwe antwerde. Dominus vos conservet. Scriptum nostro sub secreto, feria quinta ante festum s. Martini episcopi, anno XCVII.

Consules civitatis Lubicensis.

Addr.: Circumspectis etc. procons. et cons. Revaliens. etc.

### MCDLXVI.

*Der Revaler Rath urkundet über die Widersetzlichkeit eines Bürgers, in Betreff der von ihm geforderten Steuerezahlung, den 30. November 1397 (Reg. 1766).*

Anno MCCCXC septimo, circa festum b. Andreae, do manede de rad Johannes Lovenscheden umme seelpenninge. Dar antworde he tu aldus: he en dechte mit sime gelde der stad gene rente tu makende; dat segge ik ju van mines selves wegene, eer ik dat gelt utgeve, ik wil dar umme de ganze meenheit tu samende laden, und wil dar umme mit en spreken, of se des steden willen, dat men alsodane nie upsatte up uns maken schole. Dat segge ik ju: hore git dat wol.

## MCDLXVII.

*Der Comthur von Dünaburg meldet dem Liviländ.  
Ordensmeister verschiedene Nachrichten, die er  
aus Litthauen eingezogen, den 1. Januar 1598?  
(Reg. 1767.)*

Minen steden willichen borsam mit ganzem willen. Ersame, leve her meister! Ik du tu wetende iwer ersamicheit, dat de gifft desser breves quam unser dener von Lettowen, unde hadde Vitovte den bref antwerdet tu Tracken in des hilgen kerstes avende. Vitavte antwerde em sunderliken up den bref, an Vitavte screff mi, wo iwen ersamicheit em gescreven hedde van deme breve, ok screff he mi, dat sin bref hedde de koning von Polen unde hedde eme nicht bi sik; ok so screff he mi, dat de konig von Polen scholde bi em sin des dinxdages na winachten, unde scholde dar bi em sin wente tu vastelavent; ok so sande he mi en utschrift desser breves, den he iwer ersamicheit gesant heft. Ok also unne den hof, den he berupen hadde uppe der hilgen dre konige dage, dat sin bruder scholde ein wif hebben, unde des koniges dochter von Moskow scholde enen man hebben, unde des en wet nemant, we des koniges dochter von Moskow schal hebben; men gisset wol, dat Smiltergheil se hebben schal. Ok so weren dar gekomen XIV gerader gesellen, de des marscalkes denre weren gewesen, unde ander gebediger, de quemen an eneme hufen. Ok also van den Tateren, de sint wedder togen ut Vitovten lande unde de anderen Tateren ligent tu male stark in ereme lande, und willet desse Tateren vordriven; des bevruchtet sik Vitovte tu male sere, oft de anderen Tateren vordrivet desse Tateren, de mit Vitovten tu holden, dat se over Vitovten werden vallen. Went do unse dener was bi em tu Tracken, de sach, dat he bussen unde busseschutten sande sunder sumen tu Kiwen unde up andere slote in dem vorlande, dat em leit is vor de Tatern. Ok so wetet, dat Adam quam an nienjares avende, unde wil ene ane sumen wech schicken; also vru, also Adam

wedder van Lettowen kumpt, so wil ik unse dener wedder tu Lettowen schicken, unde wil, oft Got wil, irvaren alle tidinge. Ok binnen achte dagen quam unse dener van Vitebeke, de sede anders nene tidinge van den Tateren, men also ik iwer ersamicheit hebbe vorgescreven. Ok so hebbe ik enen dener sant tu Smalenske uppe kopenscap, is icht anders dar ane von den Tateren, dat schal he uns wol irvaren. God bestedige iwe ersamicheit gesunt tu langen tideu. Gescreven tu Dunenborch, an deme nien jares dage.

Kumptur tu Dunenborch.

## MCDLXVIII.

*Auszug aus der Instruction, welche der Hochmeister seinem Botschafter nach Deutschland, Johann Ryman, mitgegeben, betreffend die Verbindung der Herzoge von Stettin wider den Orden, vom 26. Februar 1598? (Reg. 1770.)*

Dis ist die botschaft, die Johannes Ryman ken Deutschen landen fürste, am dinstage noch Intocavit me, dem sonntage.

*(Das Vorangehende betrifft die Unternehmungen des Königs von Polen und des Großfürsten Witaut von Litthauen. Dann heisst es gegen den Schluss:)*

Gedenket ouch, wie die herzogen von Stetyn ouch haben nedergelegt die ritterfart durch ir land, und hindern die, wo sie mogen, zu lande und zu wassere, also das man sverlich zu hulfe komen mag dem orley. Item wie sich verbunden haben mit dem konige von Polan und Wytawten wider den orden und groslich noch ir macht blegen mit hulfe und mit rate, und wie sie gar eine unrechte sache haben weder den orden, als ir ouch vormols seit underwiset. Item uf das, das sie den orden deste mit sverlicher sachen beschedigen mogen; der jungiste von Stetyn hat sich gefrundet mit Wytawten, und hat genomen eine Ruchkynne. Item wie sie hegen die Vitalienbruder, also seerouber, weder Got und das recht, nicht alleine dem orden, sunder dem gemeinen

kowfmanne zu schaden, die sich von erent wegen groslich haben gesammelt in der see, und haben von in spisunge und heigunge, und der orden dorumme grose zerunge tragen mus und itzunt getragen hat, wie man die gesellschaft storen mag. Und ir ist itzunt also vil, das sie mit gewalt bekommert haben das land, Gotland genant, und die hat sich das meiste teil dirhaben von hegunge des von Stetyn wegen, und meinet mit in, ab her moebte, und ouch mit hulfе der Littowen, beschedigen des ordens land, Lidland und Prussen. Sunder wir hoffen, das is Got understen werde gnediglich.

### MCDLXIX.

*Der Hochmeister schreibt an den Meister in Livland über die in den Frieden mit Witaut aufzunehmenden Bedingungen, im April 1398? (Reg. 1771.)*

Noch unserem fruntlichen gruse. Wisset, libir her gebitger, das wir unlanges uwer briefe drierleie enphangen und wol vornomen hebben. Der erste wart uns geantwert an dem sonnabende vorgegangen, als morne vor achtagen, und an dem sonntage nebst dor noch solden unser gebitger, als der groscompthur, mit den komphuren von Elbing, von Rangnit und von Osterrode sien bi Witolde zu Garthen, als wir ouch hoffen, das sie mit der holfе Gotes uf die ziet dar sint gekomen. In demselben ersten briefe ir begert, das wir euch jo beezieten solden wedirschriben, ab der frede, den der komphthur von Rangnit von unser wegen nuwelichst ufgenomen bat mit Witolde, als dri wochen noch desen Ostern, lenger weren ader usgeen werde, das ir euch dor nach mocht richten. Libir her gebitger! Als oben geschriben stet, so haben wir unser gebitger zu Witolde gesant, der sachen zwischen im und dem orden uf ein ende zu komen, und das zu vorbrieffen, als wir hoffen, das is, ab Got wil, gescheen solle. Und ab is nu anders worde angeen, des wir nicht hoffen, so welde wirs euch gerne ane

sumen schriben, und ouch von dem frede, ab der usginge ader nicht, das ir euch dor nach hett zu richten. Ouch, lieber her gebitger, als ir uns schribt, wie sich die mere von Grose-Nowgarten vast derfolgen, wisset, das wir sin wol glowbende, das die von Grose-Nowgarten samt mit Witolde en sulchs vorhaben etc., wand uns der komphthur von Rangnit gesagt hat, das uf die ziet, als wir in nu ufs lezte vor desir reisen zu Witolde gesant hatten, do was ein vornemescher man wol mit D pferden bi Witolde, in botschaft gesandt von den von Moskow, und was begerende, das Witold undernemen und berichten solde den krig zwischen den von Grose-Nowgarten und dem koninge von Moskow, und wir vorseen uns, das Witold sienes swogers an einem zemelichen nicht vil schonen solle, als verre ab er sich mit dem orden nu moge entrichten. Ouch, libir her gebitger, als ir uns schribet, wie is korze ziet bis dar sin, als ir den tag halden sollt mit den van Darpt, und begert, das wir euch unsern raet und gndunken enpiten in der sachen, und ouch ab wir imands der unsern dorzu senden wolden. Libir her gebitger! Als uns stet zu gedenken, so sollt ir von beidenthalben lüte dorzu kisen. Ab ir die gekoren habt, ader wer die sint, und ouch ab ir imands der unsern dorzu bedorfen wordt, des enwisse wir nicht, und dorumb so mogt irs uns alsampt schriben, und was wir euch denne dor inne wissen zu helfen ader zu rathen, das welle wir gerne thun und unvorzogen. Und das der here erzbischof von Rige diselbe sachen von sich schubet und dor inne nichts willen hat zu thuende, das dunket uns nicht ungeraten sin uf sine site, wend jo her sich minner in di sache stise, jo es fredelicher und besser vor in were. Ouch bitt wir euch, libir her gebitger, das irs an euch nicht gebrechen laset, sunder jo siet demselben beren erzbischofe jo holflich und reetlich des besten wo ir moget; im si nu herte adir wedir wer is si, wanne wi nu ichts an im geschege denn gut, do Got vor sie, so worde doch der



orde dor inne vordocht, wol were her gar un-scholdig dar ane. Ouch libir her gebittger, schribt ir uns in dem andern brife von driin artikeln, die ir gerne gewandelt hett in der berichtunge, die mit Witolde gescheen sall. Zum ersten von der greniczen, nach inbaldunge der czedelln, di ir uns in uwrem brife vorslossen sant. Wisset, das wir unsern gebittgern haben mitgegeben, und si sint also von uns gescheiden, das sie ein zemelichs und des gleich mit Witolde solden reden und mit im eins werden, was noch sachen weren, di in unsem artikeln nicht usgedruckt weren, und di nicht oberig gros weren, das man hernachmals diselben ouch solde henlegen und berichten, als man fuglichst und bequemelichst mochte. Und ouch als ir schribt um di gefangen: libir her gebittger! Wir habens ouch vaste gewegen mit den gebittgern, e denne si von uns schiden, als von der gefangen wegen, und worden des eins mit-enander, das si den artikel mit Witolden also solden teidingen, das ichlich part von beiden siten uf di losunge solde brengen, welchen gefangen her welde, und den solde man zu losen geben, und welchen her nicht darbringen welde, das solde an im legen, und uns dnckt, das an solcher wiese sotange biesorge vorwaret sie, als si beste mag. Und umb den dritten artikel, als von des landes Watland wegen; wir hoffen, wird das ander und das groste hengelegt und entricht, umb Watland solde, ab Got will, ouch wol ein mittel gefunden werden; ouch so hab wirs den gebittgern bevolen, dorumb zu reden. Vortmer wer es das is di gebittger nu zu desir ziet nicht uf ein ende thedingen und berichten worden, sunder das si is also worden machen, das wir noch selber in eigener personen mit Witolde zusamen komen wurden, so welle wirs euch bezieten gnug schriben ader wissen lasen, und setzens zu uwerm gutdunken, ab is euch notzlich ader notdorftig wird dunken sien, die uweren denne dorzu zu senden. Und ouch als ir schribt von Sigismundus wegen, das wir den nicht also balde solden Wi-

tolde lasen folgen ledig und los etc., wisset, das wirs mit den gebittgern also vorhaben und meinen, wi wol is nu berichtet worde, und ouch Witold die brife vorsegilte, als wir, ab Got will, hoffen, das is geschen solle, so meinen wir doch Sigismunde, Witolds bruder, noch in einem jare adir do bi nicht von uns ledig zu lasen, sunder wir meinen, noch anderer me zu im zu gisel zu haben, bis das uns Witold zwu vesten hilft buwen, do uns die bequemelichst legen werden, und ouch das her uns in andern sachen also versichere und gewissheit thue, dor ane wir vorwart sin.

### MCDLXX.

*Die Bevollmächtigten des Hochmeisters einigen sich mit dem Grossfürsten Witaut von Litthauen über die Bedingungen des abzuschliessenden Friedens, den 23. April 1398 (Reg. 1773).*

Wir Wilhelm von Helfenstein, groskompthur, grave Cunrod von Kyburg, obirster speteler und kompthur tzm Elbinge, Marquard von Soltzbach, kompthur tzu Rangnith, Johann Schonefelt, kompthur tzu Ostirrode, brudere Deutschis ordens, thun kunt und offenbar allen den, die desen briel sehn ader horen lesen, das wir in der iartzal unsers Herren tusunt drihndert im acht und nuntigsten iare, an sente Jorgen tage, des heiligen mertereres, uff dem huse tzu Garthen hilden einen tag, von geheisse und willen unsers homeisters, der uns mit voller macht tzu dem selbin tage sandte, mit deme irluchten fursten und herren, hern Alexander, andirs Vytawdt, grösfursten tzu Littawen etc., umb einen ewigen friede tzu reden und tzu machin, tzuwischen des vorgenanten irluchten herren Vytawdt landen wegen, alze Littawen und Ruesen, und andirswow, wo sie gelegen sint, und des ordens landen wegen, alze Prewsen und Liefland, und andirswow, wo sie gelegen sint. Uff dem selbin tage wir obir ein quomen mit dem irluchten herren Vytawdt, alze dese nochge-

schreiben artikel uswissen. Der erste artikell, das hertzog Vytawdt abetretten sall alle die land, die do legen binnen desin nochgeschriebenen grenitzen. An tzu hebin an dem werder, Sallyn genandt, legende boben Romeywerder, von dannen obir den ort gerichte tzu geen uff die Nouwese under dem heiligen walde im grunde, und von dannen tzu volgen der Nouwesen in dem mittelstrowme bis tzu Wiswillten, von dannen gerichte tzu geen tzu Rode dem steine, der do liet in der A, und Roda ist genant, von dem selbin steine gerichte bis uff den Smarden, von dem Smarden us tzu geen bis uff den Apeytenzehe, den Apeytenzehe uff zu geen bis an den Bregelischen weg, von dem selbin wege gericht tzu geen bis tzu Neynemyten, von der Neynemyte gerichte tzu geen uff den ort von der heide, do der born entspringet, von dem borne, als her entspringet, gerichte tzu geen durch die wiltnisse, do die Egloffte entspringet, von der Egloffte gesprunge gerichte mittene tzu geen durch die wiltnisse bis an die Pleskawer grenitze. Dese obgeschriebenen grenitzen sint gelegen kegen Liflande. Dornoch kegen dem lande kegen Prewsen, so sal der orden habin dese nochgeschriebenen grenitzen: von dem vorgenanten werder Sallyn, boben Romeywerder gelegen, gerichte tzu geen uff die Suppe, und vordan die Suppe uff, bis do sie entspringet, und von dannen als die Suppe entspringet gerichte bis uff das Metenflys, do is us dem Metenzebe vellet, und von dannen deme Metenflyse tzu volgen bis in die Bober, und der Bober tzu folgen eine mile noe bis an die Nare, von dannen obir den ort in die Nare. Ouch so globet hertzog Vytawdt dem orden, ap is geschege, das hertzog Symaske ader sine nachkomelinge die weze widder tzu im loesen worde, das her denne die grennitztzen mit dem egenanten hertzog Symasken machin sal, noch alder lute ussproche. Ouch so mag und sal hertzog Vytawdt in eigener personen, und alle, die mit im dar komen, allirlei wilt in des ordens grennitztzen obir der Suppe und der Bober

jagen, die wile her lebet, und so ofte is im behagen wirt. Deme glich mag der homeister wider thun. Vortmer uff dem tage und tid, do hertzog Vytawdt und der homeister tzu sammen komen werden, do sal der obgenante hertzog Vytawdt alle die obgeschriebene grenitztzen mechtlich an alle widerrede vorlieben mit dem orden, vorschriben und vorsekeln mit sinem und siner bajoren ingesegeln. Und ap der egeschriebene herre homeister das begennen wirt, so sal hertzog Vytawdt, ap her wil, und ap is im gefellet, allir desir berichtunge schicken ein bestetigung von dem konnige von Polan, under dem ingesegelt siener majestad. Vortmer uff dem selbin tage so sal sich hertzog Vytawdt vorschriben, dem orden helfen tzuu vesten ader drie tzu buwen, wo der herre homeister die allir bequemlichste habin wil an den vorgeschriben grenitztzen, die ouch der orden tzu ewigen tzieten behalden sal. So sal ouch der herre homeister fri und ledig widder gebin dem herren hertzog Vytaute sienen bruder hertzog Sygismundt. Ouch so sullen von beiden sieten die gefangen alle ledig sien, die wir als gefangen uff unsern husern und hofen haben. Vortmer so sall sich hertzog Vytawdt vorbriven, das her keine vorderunge habin sal tzu Pleskawer lande, sunder dem orden dotzu behoffen sal sien noch sinem vormogen, das die lande under tenig sullen werden dem orden. Der glich sal der homeister hertzogen Vytawdt behoffen sien tzu betwingen das land tzu grosen Nowgarthen, and sich das vortzeien vor sich und sine nachkomelinge. Ouch so sal hertzog Vytawdt sich vorschriben und ouch der homeister, das ire lute mogen kowfslagen in iren landen, fri vor zollunge und andern ungelde, die sie ouch beschirmen sullen, ein itztlich teil, als her thut den sinen, usgenommen alde tzolle, die von alders gesattet und gewest sien. Und was gebot uff beide sieten geschen in unsern landen, die sullen von beider sieten luten gehalden werden. Vortmer so sal hertzog Vytawdt keinen tzinshaftigen menschen

des ordens, und ouch die alse eigen tzinshaffig sien, nemen ader setzen in siene landt, ane des homeisters wille; des glichu ouch der homeister widder thun sal hertzog Vytawt luten. Ouch so sal hertzog Vytawdt gelobin, das her siene lande und luthie halde tzu dem Cristenthum, und tzu thun der heiligen Romischen kirchen und dem Romischen riche, was ander Cristene konnige und fursten pflichtig sien tzu thun, und keyne Cristene landt tzu heeren, noch gestaten tzu heeren, usgenommen gewalt und unrecht, ap im die irtzeiget worden von Cristen, und was im mogelich tzu thnn ist von des Cristenen glowbens wegen, das sal her vorlieben und globen, und ouch mit im sine besten bajoren. Vortmer ander nutzliche sachin, in den der herre hertzog Vytawdt und der herre homeister eins mogen werden, tzu nutze irer beider lande, die sal hertzog Vytawdt mit sime und siner besten bajoren ingesegeln vorsegeln, deme gliche der herre homeister ouch thun sal mit vorbrufunge der usgetragenen sachin. Vortmer wo hertzog Vytawdt tzu velde liet und ouch der orden, was do des ordens luthie vahn, die blieben dem orden alleine, was ouch hertzog Vytawdt luthie vahn, die bliben im ouch alleine. Vortmer wo der orden tzu velde liet mit hertzog Vitawdt, ader mit den sinen, ap do keine obittat geschiet von des ordens mannen, die sal der obirste des ordens in dem heere alleine richten, deme glichin sal ouch hertzog Vitawdt die sinen ader sien obirster in dem heere alleine richten. Geschiet sie ouch in der gemeine, die sal man buessen uff beiden siten in der gemeine. Ouch das der frede uff beiden siten werde bestetiget kreftelichin und das alles leit und widderdris, der do begangen is uff beiden sieten, werde vorgebin und vorlassen ewiglich, nimmer tzu vordern. Vortmer das hertzog Vytawdt keinen herren, her sei ritter ader knecht, noch kein heer, noch keinen menschin, ap sie ouch Cristen sien, wissentlich durch siene land gestaten sal tzu tzien, den orden tzu beschedigen, sunder das sal understen; deme

glich sal im ouch thun der orden. Vortmer was menschen geechtet werden in des ordens landen, die sal hertzog Vytawdt widder den orden nicht hegen; und sullen in sienen landen ouch alte geechte sien, nemelich die des ordens landen ader luthen gedreuwet haben, is sei mit slachtunge, mortbrande ader vorrennisse; deme glich sal im ouch der orden widder thun. Ouch so sal kein teil durch des andern lande kein heer furen, is sei denne mit wissen und willen des andern teils; und ap is nu geschege mit wissen und willen des teils, durch des landt man tzniet, so sal is dach geschen an schaden des selbin teiles, durch des lande das heer gefurt wirt. Ouch das die brive geschrebin werden tzn Lattyn und tzu Deutsche, ap is beiden teilen gefellet. Alle die vorgenanten artikel und einen ittzlichin besundern wir bruder groskompthur und kompthur vorgenant, in allir wise, wi sie unsern homeister und sinen orden beruren, globen bi guten truwen und in gutem gewissen, an alles geferde und falsche meinunge, das die von unserm homeister vorgenant vor sich und sinen gantzen orden veste und stete gehalten sollen werden, nu ond ewiglich, und do widder nimmer tzu komen mit keinen listen, mit rate noch mit tate, heimelich ader offnbar. Ouch so globe wir bie guten truwen, ane geferde und argelist, das unser homeister in eigener personen sulle komen uff den tag, der mit uns von dem egenanten irluchten hertzogen Vytawdt usgenommen ist, nuvortzoglich uff sente Michaelis tage nest komende tzu halden und tzu sin, uff dem Werder, Sallyn genant, leginde in der Memil, uff des ordens grenittzen vorgenant. Tzu dem tage her mit im brengen sal sine irbare gebietgere Wennemer von Bruggbenoye, gebiteter tzu Liefland, Wilhelm von Helfenstein, groskompthur, Wernher von Tuttingen, obirster marschalck, grave Conrad von Kyburg, obirster spittaler und kompthur tzum Elbinge, Johan von Beffart, obirster trappier und compthur tzu Cristpurg, Borchard von Wobeke, treseler, den lant marschalck tzu Lieflandt, Frede-

rich von Wenden, kompthur tzu Thorun, Ulrich von Jungingen, kompthur tzur Balge, Johan von Rumpenheim, kompthur tzu Brandenburg, Marquard von Soltzbach, kompthur tzu Rangunth, grave Albrecht von Swartzborg, kompthur tzu Dantz, Johan von Schonenfelt, kompthur tzu Ostirrode, mit eren ingesegelen. Und do die obgeschrebene artikel, als sie unsern homeister, sinen orden und lande beruren, und ouch andere usgetragene sachen und tedinge, die uff beide siten itzunt vorlibet sint und getedinget, und werden doselbist vorandirweit und mit hogher vorschribunge vorlibet, sal bestetigen und bevesten mit sinem grosen ingesegel, und den ingesegeln der obgeschrebin siener gebitiger. Geschege is ouch, das keiner us den gebitigern vorgenant worde krank ader storbe, an des kranken ader toden stadt unsir homeister einen andern uff derselben stad schicken und gebin sal, deme glich, der mit den andern gebitegern vorsegele des egenanten herren Vytawdt brive, die do werden gemacht und geschrebin obir die egenanten artikel und ander vorlibete tedinge. Und uff den vorbenumpten tag her io komen sal ane argelist, noch in die vorgenanten artikel keine fremde sache in tragen sal, bi guten truwen. Geschen und gegeben uff dem huse tzu Garthen, in der jartzal Cristi und an dem tage obingeschrebin. Des tzu orkunde und steteblibunge habin wir groskompthur, kompthur tzum Elbinge, kompthur tzu Ragnith, kompthur tzu Osterrode vorgenand, unsir ingesegel an desin brief lasen hangen. Obir die vorberurten artikel so hat globet hertzog Vytawdt bie guten truwen, das her dem orden beholfen welle sien mit sienen luthen tzn der buwunge, das der orden binnen dem egenanten sente Michaelis tage eine ader tzwu vesten moge lasen buwen an den obgeschrebin grenitzen, wo im das allir bequemste ist.

## MCDLXXI.

*Der Revaler Rath entscheidet eine Baustreitigkeit zwischen H. v. Korne und Curd Mandrowe, den 26. April 1398 (Reg. 1774).*

Anno Domini MCCCXCVIII, sequente die b. Marci evangel., do weren de heren, de borgermestere und gemene rad, vorgaddert in Hermens hove van Korne, umme aftosprekende und to antscheidende de schelinge und de twidracht, de Curd Mandrowe und Hermen van Korne to samene hadden van erer beider gebuwe wegen, des se an beiden siden bleven bi deme rade aftosprekende. Des sprak de rad Curd Mandrowen sine husmure to, allent langes bet to der straten, vri egen to behorende, und wes Hermen van Korne an de mure gebuwet hadde und gemuret bi der straten, dat sal also bliven, also bescheiden, dat de ghôte an den venster Hermen Korne wech sal breken, also dat dar Curdes erve nen schaden af unfat. Und isset dat Hermen Korne bi Curdes mure buwen ofte muren wil, und sines sulves water unfan wil, so sal he sin gebuwe setten Curde up ander halve vot na; isset over, dat he vrien druppenval hebbjen wil van sinem gebuwe, so sal he Curde buwen up III vote na. Und Hermen sal en gat maken dor de mure tuschen en beiden, dar dat water dor sinen gank hebbe ut, to der strate wart, van erer beider gebuwe.

## MCDLXXII.

*Der Rath zu Lübeck bittet den zu Reval um schleunige Erledigung der Angelegenheit des Lübbischen Bürgers Hermann von Stiten, den 28. Mai 1398 (Reg. 1775).*

Vruntliken grut mit begeringe alles guden tovern. Leven vrunde! Wi bidden ju vritliken, also wi hogeste mogen, dat gi enen unvortogerden ende wille geven dem rechte, dat Hermen van Stiten, unsen medeborger, angeit, so dat eme men also vele also recht is weddervaren moge an deme

gude, dat Johan Zinnege, juwe medeborger, van siner wegene in juwer stad mit rechte hindert, ansproken und bekummert heft, wente dat gud nen geslik gud en is, also wi vornemen, sunder is in grunden und in standen erven, an juwe recht behorende, und allene dat recht vor uns in tiden geleden schoten was, doch enwart, also wi ju do wedderscreven, dor aue nen antwerde to der tosprake gevonden, umme des willen id ok neen schulden ordel was, und in dem schine. Jodoch dit recht also utermaten lange togert is, to grotem scaden unses medeborgers vorscr., des he sik vor uns, in gegenwerdich her Gerdes, juwes rades sendeboden, hogenoch beklaget heft. Hirumme dut wol umme des rechten und unser leve willen, dat de sake vor ju int erste na Lubeschem recht jo geendet werde, sunder vurder voretoch, wente Hermen vorhen. und wi van siner wegene anders nicht begeren, men recht, des juwe gutlike antwerde. Screven under unsem secrete, des negesten dinstedages na Godes hemmelvard, am XCVIII. jare. Vortmer leven, went dat Johan Zinnege dar nicht gegenwardich en were, so heft Hermen irben, in sine stede vulmechtich gesetlet, dat recht to ende to vorvolgende, Arnde Grewes-molen, bewiser desses breves.

Consules civitatis Lubicensis.

Addr.: Honorabil. etc.. procons. et cons. Revaliens. etc.

### MDCLXXIII.

*Der Dorpater Rath schreibt an den zu Reval, wegen der in Betreff der Fittalienbrüder zu ergreifenden Massregeln, den 2. Juni 1398? (Reg. 1776.)*

Sinceri cordis et devoti salutatione humiliter proscr. (Heren) und leven vrundes! Juwe bref, den gi uns sanden mit ener ingeslotenen cedelen van der eendracht der (ju m)it deme schipheren van Campen umme sine holk sint eens geworden, hebbe wi untfangen und wol vornömen. Des

wetel, leven vrundes. dat wi enen oumpae un-ses raedes mit der copie van juwen brete und cedelen, de de eendracht inneholt, hebben gesant sunder underlaet an den raet van der Rige, eren willen dar van to vernemende, und ok vorder miten to sprekende, also oft men vernemen, dat de van Prutzen nicht segelen wolden mit den vredeschepen, dat men sunder underlaet denne screve an de heren van Lubek, dat se dit lant besorgeden mit sodanem volke ter zewart, also dar dat land up geordineret is, und dat men en mede toschreve de notsake, dat de qwade partie so starke ligge vor dessen lande, dat men nicht wol en wete, wo men vor de bose partie dit volk ut desseme lande ter see moge bringen sunder verspildinge, und dat desse stede sik gerne bereden willen, den heren van Lubek dat gelt wedder to schikken, dat et kostet, wor se et bogerende sint ut togevende. Hir umme so bidde wi vrundliken, dat gi ju untholden bet to der wedderkompst unses boden. Leven vrundes! wes uns van allen dessen saken . . . . . dat wille wi juwer leve dat erste, dat wi et vernemen, to untbeden. In omni entium plas . . . . . in aevum sani vivite, nobis iugiter mandantes. Scriptum octava Pentecostes, nostro sub . . . . .

Consules Tarbatenses.

In darso: Commendabilibus et discretis viris, dominis proconsul. et consulibus civitatis Revaliensis, nostris amicis sincerissime dilectis, h. littera detnr.

### MDCLXXIV.

*Johann von Altena, Voigt zu Wesenberg, urkundet über den, vor ihm und dem Richter zu Wierland geschehenen Auftrag des Dorfes Putkare, den 28. Juni 1398 (Reg. 1777).*

Alle den, de dussen breff zen, horen eder lesen, wunsche wi, broder Johan van Altena, voged tho Wesenberg, ewigen heil in Gode, und bekennen und betugen des openbare in dusseme breve, dat vor uns und dem richter tho Wyrlande, Jordan

Wacken, und vor unse beide besittere, Williken Luggenhusen und Otto Wedewes, gegenwordich quam de beschedene herve man Hincke Maydel, Hennekens sone, mid vnlbord siner husfrouwen und all siner rechten erve, dar wi seten in deme richte des ersamen homeisters van Prutzen, mid vrier willekore und mid beradenem mode, und leed op den erbaren luden, beiden broderen Sander Mekes und Bertold Mekes, und eren vedderen Batelmewese und Tylen, ut deme hove to Waschel, und eren rechten erven, dat gantze dorptor Putkare, dat in sick hold VIII haken landes, en des tor ewigen tiid na eren willen tho brukende und tho besittende, mid aller rechticheid und tobehoringe, und alle deme, dat ertvaste und nagelvaste is, gebruchlik und unbruchlik, an allen ackern, gebuwed und ungebuwed, an allen biislagen, wesen, wisschen, vedriffen, horsten, heiden, wolden, heghen, busschen und aller holtinge und broken, an allen wateren, visscherie und vogelie, butenbescheden nictes nicht, also es de vorbenomde Hincke Maydel und sine erve beseten und gebruket heft wente an dese tiid, in sodaniger mate, dat Hincke Maydel und sine rechten erven den kerentnisse, rechticheyd und hechtmiss mer hebben mogen vord an deme vorgescr. dorpe. Des to ener meren bekantnisse und sekeren tuchnisse alle dusser vorgescr. sake, so henge wi vorbenomede broder Johan van Altena, voged tho Wesenberg, dat ingesegele unnes ammetes, mid deme ingesegele des rechten sakewolden, Hincke Maydels, und deme ingesegele des richters to Wirlande, Jordan Wacken, mid den ingesegelen unser beider besitter, Williken Luggenhusen und Otto Wedewes, an duszen brenf, de gescreve nna Godes bord druttein hundert jar in deme XCVIII jare, des avendes sunte Peters und Pauwels.

## MCDLXXV.

*Die Oldermänner des Deutschen Kaufmanns zu Nowgorod schreiben an den Revaler Rath wegen eines Streites zwischen Liefert Menking und Curd von Bursen, den 12. Juli 1398 (Reg. 1178).*

Jüwer erbarcheit unde beschedenheit gelewe wi to wetende, wo wi vornomen hebben, dat wrokinge si tuschen Liefert Menkinge und Kurde van Bursen und erer beider vrunden, also umme dat ungerach, dat hiir to wintere schael tuschen en beiden. Des heft hiir Liefert gewesen und is gevraget van deme kopmanne, wo id hiir umme stunde. Des heft Liefert vorgescr. bekent vor deme kopmanne in ener menen steven, dat alle dink vorket si tuschen em und Kurde van Bursen, nicht mer dar up to sokende, en edder jamment van erer wegene. Worumme bidde wi ju leve vrende, dat gi wol don und berichten erer beider vrunde, dat hiir nene unschle mer in en vallen, up dat des kopmannes recht nicht vor krenket werde. Ok heft hiir Liefert openbaret dem kopmanne in ener menen steven, wo he sanderge vorwort hebbe ge haat mit Kurde van Bursen, wo de luden, des is uns nicht willik; mer he heft vor willekoret vor deme mene kopmanne, dat he Kurde umme de vorwort nene ansprake don wille, id si den vor deme kopmanne in deme hove to Nowerden, anders nicht. Leven vrundes! uppe desse tiid mer, dat gi des kopmannes recht vor hegen helpen des besten; dat gi kunnen. Varet wol an Gode. Streiven to Nowerden, in dem jare unnes Heren MCCCXCVIII., in sunte Margareten avende, der hilgen juncvrouwen.

Oldermänner und wisten des Düdschen kopmannes, nu to Nowgarden wesende.

*In dorso:* Den vorsichtigen und bescheden haren borgermesteren und raat der stat Reval, detur.

# MCCLXXVI.

*Der Rath zu Lüneburg schreibt an den zu Reval wegen des in Reval mit Beschlag belegten, dem H. von dem Broule zugehörigen Gutes, den 12. Juli 1798 (Reg. 1779).*

Unsen vruntliken grut tovern. Vorsichtigen wisen lude, gude vrunde, borgermestere und rad der stad Revele! We, borgermestere und der stad Luneborg, don ju wittlik, dat we negest in unsem openen breve screven an den rad to Darpte umme ervegud, dat van dodes wegene Hans Hozeringe, wandages borgers dar sulves, to Heynen van dem Broule, wonaßlich na Honstede, belegen in dem lande to Luneborg, van ervetales wegene gekomen was. Und de sulve Heyne mechtigede vor uns in dem vorgeroreden unsem breve Hanse Westfale, unsen borger, dat gud van siner wegene to vorderende und to entfangende, und dat is eme geantwerdet. Des heft uns de sulve Hans Westfal berichtet, dat eme Tideke under den Eken umme des sulven gudes willen van wegene Hinrikes und Werneken, Hoyers sonen van Hozeringe, siner ome, und anderer lude wegene, de sik ok to demselven gude alse ernamen then, und menen dar mede to tohorende, eme ene tunnen werkes binnen juwer stad, und ok ander gud behindert hebbe. Des begeren wi juwe wisheit weten, dat der vorbenom. dat mestendel, dar Tideke under den Eken ergenomet de hindernisse umme gedan heft, vor uns bekant hebben, dat se dar enes ledes brode, sin, wen Heyne van dem Broule vorbenomet, und hebbet dar vor uns afgelaten. Bidde wi, leven vrunde, dat gi dar to behulpen sin, dat de beklummersse van der tunnen werkes und van anderm gude, icht Hanse Westfale ergenant van der wegen, dar des wat behindert were, anedan werde, dat wille wi gerne vorschulden, van sik dat so to gebored. Qneme ok hir na we, de sik mit rechte wolde dar mede tothen, dem wille wi hir rechtes behelpen; dat gi und wene dat mer anroren mach, des sunder vordere maninge bliven schullen, des moge gi uns wol beloven. Und de

selve Hans Westfal heft vor uns vulmechtigt Hinrike Gropeshorn, wisere deses breves, de vorsecreven tunnen werkes, und wes he dar van anderm gude heft, van siner wegene to entfangende und enwech to bringende, und wes eme des geantwerdet werd, des schulle gi und de eme dat antwerdet, und wene dat anders anroren mach, sunder maninge und tosprake bliven, des moge gi to uns gantz tovorsicht hebben. Geren to Luneborg, na Godes bort dritteinhundert jar darna in dem acht und negentigesten jare, in s. Margareten avende, under unsem secreto, toruggehalve gedrucket uppe dessen brief.

# MCCLXXVII.

*Johannes, Bischof von Reval, lässt acht ihm von der päbstlichen Kammer etc. über gezahlte Anraten ausgestellte Quittungen transsumiren, den 26. September 1398 (Reg. 1782).*

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, frater Iohannes, abbas monasterii in Pades, ordinis Cisterciensis, Revaliensis diocesis, et frater Iohannes Vrolinck, vicarius ordinis fratrum praedicatorum in Revalia, baccalarius sacrae theologiae, salutem et sinceram in Domino caritatem: Tenore praesentium publice protestamur, quod constitutus coram nobis et in praesentia Iochimi Cok et Theoderici Voghet, notariorum publicorum, Havelbergensis diocesis clericorum, nec non aliorum plurimorum fidedignorum testimonium infrascriptorum, ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum, reverendus in Christo pater et dominus, dominus Iohannes, episcopus Revaliensis, produxit, exhibuit et ostendit octo patentes litteras reverendissimorum in Christo patrum ac dominorum, s. Romanae ecclesiae cardinalium subscriptorum, in pergameni pressulis, eorum veris sigillis independentibus, ut apparuit, sigillatas, in omnibus suis partibus sanas et integras etc. (Folgt die Beschreibung der Siegel und hiernach die acht unter Nr. MCCLXXVI, MCCLXXVII, LXXVII, LXXVIII, MCCII.,

**MCCCIII., MCCCLV. und MCCCLVI. abgedruckten Quittungen.** Sodann heisst es:) Post quarum quidem litterarum productionem, exhibitionem, ostensionem, lectionem et sigillorum auscultationem, idem dominus episcopus proposuit, se non audere, eas mittere ad s. curiam Romanam seu alia loca pro suis indigentis congrua, propter periculum maris et discrimina viarum seu aliorum periculorum importunitatem. Quare nobis humiliter supplicavit, quatinus praedictas litteras transscribi, transsumi et publice signari faceremus. Nos itaque, visis et diligenter inspectis praedictis litteris etc., praefatas litteras — transscribi, transsumi et publicari fecimus concorditer cum effectu. In cuius rei testimonium praesens transcriptum seu transsumtum etc. ego Iohannes, abbas monasterii et ordinis suprascriptorum, sigilli mei, et ego Iohannes Vrolink praefatus, conventus et ordinis antedictorum, sigilli conventus Revaliensis praenotati fecimus appensione muniri etc. Acta sunt haec anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo, indictione sexta, die vicesima sexta mensis Septembris, hora sexta vel quasi, pontificatus etc. Bonifacii etc. papae noni anno eius nono, in curia habitationis reverendi in Christo patris et domini, domini Iohannis, episcopi antedicti; praesentibus ibidem honorabilibus et discretis viris, dominis Hinrico Langen, decano, Goswino Reys, Iohanne Staelbiter, Tiderico Coys (Toys?), Tiderico Grounik, Arnoldo Rekelink, canonicis cathedralis ecclesiae Revaliensis, Hinrico Daelheym, Tiderico Zozener, perpetuis vicariis ibidem, nec non Bertrammo Treyden, et Tiderico Tolk, militaribus vassallis eiusdem diocesis, et quam pluribus aliis fide dignis testibus, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Iohachim Cok, clericus Havøbergensis diocesis, publ. imp. auct. notarius etc.

Et ego Tidericus Voghet, clericus Havelberg. dioc., publ. imp. auct. notarius etc.

## MCDLXXVIII.

*Conrad von Jungingen, Hochmeister des D. O., urkundet über den mit dem Großfürsten Witaut von Litthauen abgeschlossenen Frieden, den 12. October 1398 (Reg. 1783).*

In dem namen der heiligen und ungetheilten drivaldekeit amen. Wir bruder Conrad von Jungingen, homeister des ordens der bruder des hospitalen sente Marien des Deutschen huses von Jerusalem, allen gegenwirtigen und zukunfftigen, den desir brieff vorkumpt, heil, und desir tedinge ein eweges gedechtnis, zu dirckennen di warheit. Wenn der merer des fredens mit sienen betwingenden geboten uns teglich ledt zu deme geiste der eineikeit und des fredes, so achten wirs wirdig, das die voraldeten missevelle, gewerre und leidunge, gescheen wedir den irleuchten herren Alexandrum, anders Witowdt, grosfurste zu Littouwen und Russen, und sine eldern, von langer ziet von uns und unserm orden, umb die libe des Cristenen glowbens nu gewandelt worden in einem ewegen frede, vorgebunge und eintrechteikeit. Dorumb wir bruder Conrad, homeister Deutsches ordens vorgeant, mit volbort unsir mitgebiter von Preussen, Deutschen landen und Liefland, in dem jare, tage und stadt nochgeschreiben, haben einen tag der zusampnekomeunge gehalden mit dem irleuchten herren Alexander vorgeant, uff deme selben tage, noch mancherleie tedinge, di do geschag, wir uns mit im voreinegeten zu einem ewegen frede, den wir do globeten und globen in desen gegenwirtigen, das wir von desir ziet und vorwert halden wellen frede und eintrechteikeit mit deme vorgeanten irleuchten herren Alexander, sienen Cristenen erben und nachkomeligen, allen sienen landen, als Littouwen und Ruesen, und andirs, wo die her mit ganzer herschafft und in sienem beschirmen, als die lande der herren bisschoffen, prelaten, capittel, sie sien geistlich adir wertlich, und frede wir halden sullen veste und unvorrnckt, bi guten truwen. Ouch so sullen wir noch wellen keinen bund stiften noch



machen, mit keinerleie herren, werlich noch geistlich, wedir den egeschrebenen herren Alexandrum und siene Cristenen nochkomelinge, worumb wir ouch vorgeben und vorlassen luterlich us unserm herzen alles leidt, das uns von dem vorge-nanten herren Alexandro, und den sienen erzeigt ist. Ouch so haben wir mit dem vorgeschrebenen herren Alexandro gemacht eine landscheidung, als zwisschen im, sinen Cristen-erben und nachkomelingen, uns und unserm orden, ewelich zu halten, anzuheben an dem obiraten orte des wenders, Sallyn genant, gelegen boben Romeywerder, also das das gantze werder Sallyn blibe ewelich deme orden; von dannen obir den ort gerichte zu geen uff der Nauwese, under deme heiligen walde im grunde, und von dannen zu volgen der Nuwese in deme mittelstrome bis zu Wiswilten; von dannen gerichte zu geen zu Roda, dem steine, der do leit in der A, und Roda ist genant; von demselben steine gerichte bis uff den Smarden, gerichte uszugeen bis uff den Apeitensehe, den Apeitensehe uszugeen bis an den Bregelischen weg, von deme selben wege gerichte uffzugeen bis zu Nenemiten, von der Nenemiten gerichte zu geen bis uff den ort von der heide, do der born entspringet, von deme borne, als her entspringet, gerichte zu geen durch die wilnisse, do die Egloffs entspringet, von der Egloffs gesprunge gerichte mittene zu geen durch die wilnisse, bis an die Pleskouwer grenitze. Dese nochgeschrebenen grenitzen sint gelegen kegen Liefland. Dornoch kegen dem lande zu Prussen so sal der orden haben dese nochgeschrebenen grenitzen: von dem vorge-nanten werder Sallyn boben Romeywerder gerichte zu geen bis uff die Suppe, vortan die Suppe uff, bis do sie entspringet, und von dannen, als die Suppe entspringet, gerichte bis uff das Metenflyes, do is us deme Metensehe vellet, und von dannen deme Metenflyesse zu volgen bis in die Bebir, und der Bebir zu volgen eine mile nohe bis an die Nare, und von dannen obir den ort in die Nare. Ouch so vorziele wir uns vor uns, un-

sern orden und unsir nochkomelinge, aller ansproche, vorderunge und rechtes in des vorge-nanten herren Alexandris lande, als Littouwen und Ruessen, innehalben den vorgeschrebenen grenitzen gelegen, ab wir kein recht dorinne gehatt haben. Vortme so sullen wir keine vorderunge haben zu grosse Nowgarderland, sunder in welcherleie weise sie betwungen werden, von uns, unserm orden, adir an uns komen, sullen bliben deme vorge-nanten herren Alexandro, sinen Cristen-erben und nochkomeligen ewelich, doran wir den vorge-nanten herren noch siene nochkomelinge in keinerlei weise hindern sullen bi guten truwen. Ouch sal is sein unsir wille, das des vorge-nanten herren Alexandri und siner nochkomelinge lute kowfslagen mogen in allen unsern landen, frei von zollunge und anderem ungelde, die wir ouch beschirmen sollen; also die unsern, usgenommen al de zolle, die von alders gesatz und gewest sin bis an dese ziet. Und was gebot sin adir gescheen von uns in unsern landen, dorzu ouch verbunden sollen sien des vorge-nanten herren Alexandri lute. Vortme sullen wir keinen zinshafftigen menschen des herren Alexandri vorge-nant und siner nochkomelinge, und ouch die, als eigen zinshafftig sin, nemen adir setzen in unsir lande, ane des herren Alexandri wille und siner nochkomelinge. Ouch wo wir unsir orden, mit deme herren Alexandro und sinen nochkomelinge adir den iren in hertverten sien, was do des herren Alexandri sine nochkomelinge adir di ire lute vaken, die sullen bli-ben ire gefangen alleine. Vortme wo wir adir die unsere mit deme vorge-nanten herren Alexandro, sinen nochkomeligen adir den iren in hertverten sien, geschiet do keine obittat von des herren Alexandri lute, di sal her und sine nochkomelinge adir ir obirster in deme heere alleine richten; geschit si ouch in der gemeine, das sol man richten und buessen in der gemeine, von beiden siten. Vortme so sullen wir keinen herren, ritter adir knecht, kein heer adir keine men-

schen, ab si ouch Cristen sien, wissentlich lassen zihen, dorch unsir landt, den herren Alexandrum vorgenant unde siene Cristenen nochkomelinge zu beschedegen, sunder das understeen sullen noch allem unserm vormogen. Ouch was menscheh geechtet werden in des herren Alexandri adir siener Cristenen nochkomeligen landen, di sullen wir wedir sie mit nichte hegen, nemelich die des herren Alexandri adir siener nochkomeligen landen adir lute gedrouwet haben adir drouwen, is sei mit schlachtunge, morthrande adir vorretnisse. Vortme so sullen wir kein heer furen adir lassen furen dorch des herren Alexandri adir siener Cristenen nochkomelinge lande, is geschedenne mit wissen und willen des herren Alexandri und siener nochkomeligen, und ab wir iren willen dorzu werden haben, so sal doch die dorchsucht gescheen ane schade des vorgeschribenen herren Alexandri unde siener nochkomeligen. Alle die vorgeschribenen artikel und einen iedlichen besunder in allem irem leye wir bruder Conrad, vorgenanter homeister, globen bi guten truwen, an alles gefeer, vor uns, unsern orden und nochkomeligen, veste und unvorruckt ewelich zu halden, und do wedir nimmer zu komen; noch nimanzt komen sal in allir weise mit unserm wissen und willen, wedir mit listen, mit gescheidekeit, mit recht, mit gewalt, offenbar noch heimelich, mit rathe adir mit tate. Und uff das alle die vorgeschribene tedingen in kraft besteen, so haben wir desen brieff gegeben zu Lattyn und zu Dutsch gliches sinnes, und de vorsegt mit unserm grossen ingesegeln, und alle deser nochgeschribenen unsir gebiteger ingesegeln, und wir bruder des vorgenanten Dutschen ordens, Wennemar von Bruggheoye, gebiteger zu Liefland, Wilhelm von Helffesteyn, groskompthur, Wernher von Tettingen, obirster marschalk, grave Conrad von Kyburg, obirster spittaler und kompthur zum Elbinge, Johan von Bessart, obirster rappinger und kompthur zu Cristburg, Burchard von Woboecke, treseler, Bernhart Hevelman, lant

marschalk zu Lißand, Frederich von Wenden, kompthur zu Thorun, Ulrich von Juugingen, kompthur zur Balge, Johan von Rumpenheym, kompthur zu Brandenburg, Marquwart von Solitzbach, kompthur zu Rangniith, Johan von Schonvelt, kompthur zu Osterrode, grave Albrecht von Swartzburg, kompthur zu Dantz, globen bi guten truwen, ane alles gefeer, alle die vorgeschribenen artikel und einen itzlichen besundern, in allen iren inbaldungen, umb die liebe des ewigen fredens und eintrechteit zwischen deme irleuchten herren, herren Alexandro, grosfursten zu Littouwen und zu Ruessen, den sienen und sienen landen, uff eine, deme erwidigen bruder, Conrad von Juugingen, unserm homeister, sienem orden und des ordens landen, uff die andir site, also lobelich und achbarlich usgetragen, wir annemen, lieben und veste halden wellen, und do wedir nimmer zu komen, mit keinen listen, mit rechte, noch mit gewalt, heimelich noch offenbar. Des zu einem offenbaren gegunisse alle der vorgeschribenen wir mit den ingesegeln unser ampte mit unsir wissenschafft ouch an desen brieff haben lassen hangen. Gegeben uff deme vorgenanten verder Sallyn, in der Memel, deme vliesse, gelegen, noch de geburd unsers herren Ihesu Christi, tusund driihundert acht und nuntzig jare, am zwelfften tage des monden Octobris, in kegenwurtekeit der erwidigen in Gote vetere und herren, herren Andrea, herren Heinricho, herren Heinricho, der kirchen zur Wille, zu Ermelandt und zu Samelandt bischoffen, und anderer vil erbarer prelaten, meistere mancherleie kunsten, und edelingen, ritter und rittermesege, und ander vil erbar lute, von beiden siten getzuge zu den vorgeschriben.

### MCDLXXIX.

*Des Grossfürsten Witaut von Litthauen Gegenurkunde über den Frieden mit dem Orden, vom 12. October 1398 (Reg. 1784).*

In nomine s. et individuae Trinitatis, amen.

Alexander, alias Witaudus, Dei gratia supremus dux Litvaniae et Russiae, universis praesentibus et posteris, praesentium notitiam habituris, salutem et rei gestae ad perpetuam memoriam cognoscere veritatem. Cum auctor pacis ad pacis et unitatis spiritum suis rigorosis monitis et mandatis sedule nos invitet, dignum arbitramur, ut inveteratae displicentiae, guerrae et offensae, contra venerabilem ordinem b. Mariae de domo Theuton. lerus. per nos diutius exagitatae, in pacem perpetuam, remissionem et concordiam, contemplationem orthodoxae fidei commutentur. Hinc est, quod nos, de illustrium et nobilium nostrorum consilio, cum venerabili domino Conrado de Jungingen, magistro generali, suisque contraconceptoribus dicti ordinis, anno, die et loco, infra scriptis, certum terminum placitorum concorditer celebravimus, super pace inter nos, nostros et terras nostras, ex una, et dictum magistrum generalem, suos et terras eiusdem ordinis, parte ex altera, facienda perpetuo et firmanda. Et variis praemissis tractatibus tandem, non coacti, nec vi aut metu compulsi, sed sponte et bona voluntate, sinceritatem animi nostri, quam revera ad fidem Christi gerimus, expressimus in hunc modum. Inprimis siquidem promissimus: In omnibus terris nostris pro posse nostro fidem Catholicam dilatare, sacrosanctae Romanae ecclesiae, sacroque Romano imperio ea exhibere et facere, quae ceteri liberi reges et principes Catholici ipsis tenentur ex debito exhibere. Nullorum Christianorum terras, excepta via defensionis aut propulsandae iniuriae, unquam manu nostri exercitus invadere, an ut invadantur ullos cum proposito et voluntate admittere, et quidquid nobis fuerit possibile, intuitu Christianae fidei, una cum nostris ducibus et proceribus infrascriptis, firmiter adimplere. Insuper promissimus et praesentibus bona fide promittimus, quod ex nunc et in antea tenebimus pacem inviolabilem et concordiam cum dicto domino Conrado, magistro, suis successoribus, totoque ordine praedicto, ac praelatis et ecclesiis in Prussia et Livonia,

eorum et earum terris quibuscumque, terrarum incolis, perpetuis temporibus observare, nec unquam volumus et debemus aliquam ligam inire aut facere contra ordinem et ecclesias, praedictis cum dominis aut aliis hominibus quibuscumque, et, rancore quolibet postposito, omnes et singulas iniurias, si quas nobis an nostris per se vel alios quoslibet intulerunt, remittimus penitus et offensas. Insuper limites et terminos inter nostras et eiusdem ordinis terras distinguere fecimus in hunc modum: Incipiendo in quadam insula, dicta Sallyn, sita in fluvio, dicto Memla, habente sub se insulam aliam, dictam Romeywerder, et ita ab extremitate superiori dictae insulae Sallyn directe progrediendo ad fluvium, dictum Naweze, in declivo seu valle continue sub silva, dicta Heiligenwaldt. Ab hinc dictum fluvium sequendo in mediis fluctibus usque in Wiswilten ascendendo. Abhinc linealiter et directe eundo ad quandam lapidem magnum, dictum Rode, iacentem in fluvio, dicto A, et Rode vulgariter nuncupatum. Ab isto lapide ascendendo super stagnum, dictum Smarden. Ab hinc directe ad lacum seu stagnum Apeitense, a dicto stagno seu lacu per directum eundo usque ad viam, vulgariter nuncupatam der Prengelsche wegk. Ab hinc directe usque in Nemeysen. Ab hinc linealiter procedendo versus finem seu aciem mericae, vulgariter dictae die heide, ad locum, ubi fons oritur. A dicto orta fontis procedendo per directum in solitudinem quandam, communiter Wiltunusse dictam, ubi fluvius Egloffse ortum habet. Ab hinc directe eundo per medium dictae solitudinis, videlicet Wiltunusse, usque ad terminos illorum de Ploscowe. Et hi omnes termini praemissi siti sunt versus Livoniam ascendendo. Versus vero Prussiam termini subscripti per dictum ordinem perpetuo, sine quolibet contradictionis obstaculo, habebuntur. Incipiendo a supra dicta insula Sallyn, in directum procedendo usque ad fluvium, dictum Suppe. Ab hinc ascendendo ad locum ortus sui. Ab hinc directe progrediendo usque ad fluvium, qui effluit a lacu,

dicto Metensehe, et dicitur vulgariter Metenfiess. Ab hinc per descensum fluvii usque in fluvium, dictum Beber. Deinde dictum fluvium sequendo usque ad miliare prope fluvium, qui Nare dicitur, et ab hinc eundo directe usque in dictum fluvium Nare. Denique promittimus, quodsi illustris dominus Semovithus, dux Masoviae, heredes sui aut successores, a dicto ordine redemerint castrum, dictum Wiese, cum suis pertinentiis, nos, nostri heredes aut successores, debemus certos limites seu terminos cum eodem duce, suis heredibus aut successoribus, inter nostras et Masoviae terras facere, iuxta bonam, instam et legitimam informationem certum sedentium hominum antiquorum. Omnes igitur terras, versus Prussiam et Livoniam, per praedictos limites, ut praemittitur, distinctas, cum omnibus suis iuribus et utilitatibus, ad praedictum ordinem expresse recognoscimus perpetuo pertinere. Quibus etiam, si quis iuris in easdem nobis, nostris coheredibus, heredibus et successoribus, competere seu competere posset, expresse praesentibus renuntiamus. Ceterum terrae ac dominia Ruthenorum de Plescowe, qualitercunque, sive per nos aut per ipsum ordinem, coniunctim aut divisim, acquisitae fuerint, vel alias qualitercunque devenierint, solus ordo easdem perpetuo obtinebit, nec unquam bona fide eundem, quominus easdem obtineat, impedimus. Insuper volumus, quod homines ordinis et ecclesiarum praedictarum in omnibus terris nostris mercari et negotiari libere valeant, absque teloneis aliisque exactionibus, quos etiam timebimur sicut nostros, salvis tamen teloneis, ab olim institutis. Ac quibuslibet edictis nostris, editis et edendis in terris nostris, quibus nostri artantur, et dicti ordinis homines sint artati. Praeterea nullum censitum, mancipium an servum ordinis sine expressa licentia magistri generalis, qui pro tempore fuerit, debemus ad terras nostras recipere aut locare. Item nobis in expeditione communi cum praedicto ordine et ipsius hominibus existentibus, quotquot ipsi captiverint, suos habeant et teneant ut captivos;

LIV. U.D. IV.

excessus quoque et maleficia, per ordinis homines qualitercunque commissos et commissa, capitaneus exercitus ordinis libere iudicabit. Excessus vero communes, per utriusque exercitus homines commissos, capitanei utriusque exercitus insunt et communiter iudicabuntur. Nullos insuper armigeros, dominos milites, vasallos vel alterius cuiuscunque generis homines, etiam si Christi fideles fuerint, in damnum seu praedictum ipsius ordinis aut suorum scienter unquam per terras nostras ire promittimus, sed impedimus et prohibebimus iuxta posse. Insuper omnes proscriptos seu banitos a terris ordinis non recipiemus ad terras nostras, maxime qui in sui vindictam homicidia vel incendia ordini vel ipsius hominibus comminantur. Praeterea per terras dicti ordinis contra quoscunque nunquam traducemus exercitum aut traduci per quoscunque faciemus, nisi expresse fuerit de beneplacito praedicti ordinis; quo obtento, damnum nequaquam ordini aut ipsius hominibus inferemus. Omnia vero et singula praemissa, in articulis praemissis et eorum quolibet contenta, bona fide promittimus pro nobis, heredibus, coheredibus ac quibuslibet successoribus nostris, firmiter ac inviolabiliter observare, nec unquam contravenimus aut contraveniri procurabimus per quoscunque, arte, ratione, ingenio, de iure vel de facto, consilio vel auxilio, publice vel occulte. In quorum omnium evidens testimonium et fidem, de et super omnibus praemissis litteras tam in Latino quam Thentónico per omnia eiusdem sententiae nostri maioris ac omnium subscriptorum nostrorum nobilitum sigillorum munimine mandavimus communiri. Et nos, Woldemir, patruus dicti ducis, domini Alexandri, Sigismundus, frater eiusdem dicti domini ducis Alexandri, Georgius de Pinska, Michael de Zasla, Alexander de Stara-dup, Iwan de Golscha, Iwan de Drutzk, duces, Iamund de Cletzke, Myngghail, capitaneus in Aschmyna, Manewit, capitaneus in Wilna, Bratus de Mys, Wayssel, filius Boreyken, Czapurno, marschalculus curiae<sup>supra</sup>dicti domini Alexandri ducis,

Gestud; capitaneus in Krewa, Kymunt Gynewille, capitaneus in Trakken, Sungayl, capitaneus in Cawen, Walimund, filius Bosken, Wigail, capitaneus in Wilkomir, Astik, capitaneus in Uspalle, Careybo, capitaneus in Medeniken, Boywid, capitaneus in Kerna, Gyrd, Schamunti filius, Godhard, filius Tautheginde, Gynthowd, filius Witgaws, nobiles seu proceres terrarum Litwaniae et Russiae praedictarum. Omnia et singula, in supradictis articulis et in eorum quolibet contenta, ratificantes et approbantes, promittimus bona fide, fraude et dolo procul motis, quod dominum nostrum supradictum, illustrem Alexandrum, alias Witaudum, supremum ducem Litwaniae et Russiae, omnesque ipsius heredes, coheredes et successores ad dictam pacem tam rationabiliter et solenniter firmatam, inter dictum dominum nostrum et suos, ex una, et venerabilem supradictum ordinem, ex alia parte, servandam cum omnibus Christi fidelibus, praecipue cum ordine dicto, pro omnibus viribus nostris et modis nobis possibilibus, et ad quaelibet facta capitula, ut praemittitur, servanda. Et in eorum testimonium evidens sigilla nostra praesentibus sunt appensa. Datum supra fluvium, dictum Memela, in insula, dicta Sallyn, anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo, duodecima die mensis Octobris, praesentibus reverendis in Christo patribus atque dominis, domino Heinricho, domino Heinricho et domino Andrea, Wormiensi, Sambienensi et Wilnensi ecclesiarum episcopis, ac honorabilibus viris et dominis praelatis, diversorum statuum et facultatum professoribus ac magistris, et strenuis viris militibus et militaribus, et aliis plurimis fide dignis testibus ad praemissa.

### MCDLXXX.

*Der Hochmeister erklärt dem Großfürsten Witaut, dass das, was der Gebietiger von Livland auf seiner Heimreise zu Opiten gethan, ohne seinen Willen geschehen ist etc., den 8. November 1398 (Reg. 1785).*

Iruchtler furste und lieber herre! Also als euwir

grosmechtikeit uas geschriben hat von des gebietigers wegen von Liflande, wie der in seiner heimfart zu Opiten gefaren hat, das haben wir wol vornomen, und thun euwir herlichkeit zu wissen, das uns das vorwar getrulich leit ist, das der gebietiger getan hat, wen das ane unsern wissen und willen und ouch unser gebietiger gescheen ist, und bitten euch, als unsern besundern herrn, das ir das nicht vorobel habit, und gebit uns den unmut von des gebietigers wegen von Liflande, wen wir des wol hoffen undirsteen, das euch das vortmer nicht not geschee. Wir vorseen uns ouch wol, das is der gebietiger dorumb gethan hat, das her meint, wer under uns und im in den landen den ersten vorth (voet 2) setzet, das dem das land do bleiben solde, und das, das mer in der wise ist gescheen, den anders. Dorumb bogere wir von euwer liebe, und noch den gebietiger nicht vorducken. Ouch, lieber herre, uns stet wol zu gedenken, das wir von euwir herlichkeit also schiden, das alle ding sulden bleiben sten bis zu wynachten, und das ist noch unser wille, und dorumb, lieber herre, wen is euch na allir bequemste dunken wirt, das man die grenitzen richten moge, das schribet uns, so wellen wir gerne unsere gebietiger zu den euwern senden, desgleichen wir ouch euch wedir schreiben wellen, wen uns das ouch allirbequemste wirt dunken, das die denne mit enandern die grenitzen richten und machen mogen. Were denne irkein gebrechen doran, noch uswunge euwir und unser brieve, wir getruwen des mit euch eins zu werden, wen ir uns des wol dargetzen moget. Domete, lieber herre, gebit zu uns: wen woran wir euch zu dienste weren mogen, das welle wir allezeit gerne thun noch ansem vermogen. Gegeben zu Marienburg, am fritage vor Martini, anno XCVIII.

## MCDLXXXI

*Der Handelshof zu Brügge in Flandern schreibt an den Revaler Rath, dass über die Beskuffenheit des aus Livland verschifften Wachses viele Klagen einlaufen etc., den 7. December 1398 (Reg. 1786).*

Unse vruntlike grote mit denste tovooren. Heren und guden vrunde! Juwer vorsenigen wisheit geleve to wetene; wi dat uns de stede van Brugge ute clachten an si gekomen van eren borgers und ok van anderen kopluden ut anderen landen und sunderlinges ut der heren hove, also des koninges van Frankrike und des hertogen van Borgonien, seer grote klage hevet; dat men grot gebreke und valscheit vindet in dem wasse, dat men ut Liflande pleget to brengen, dar de koplude seer grote bi beschediget sin, also si uns gelaget hebben; des de kopman grot vorwit hovel und vordreet; und ock so hebbe wi ein del van dem vorser wasse gesein und besegelt mit der steden segele van Liflande, dat nicht rechtverdiich en was. Hirumme, leven heren und vrunde; so ist, dat wi van ju seer ernstlike begeren und bidden; dat gi id also vort an binnen juwer stede vorwarende willen; dat ut juwer stede negein was gevort en werde, id en si rechtverdiich und gud, also dat de kopman hir van vorder negeine clachte en hore noch vorwit. Vortmen, heren und leven vrunde, also gi wol mogen wetene; wi dat int jar XCVII omtrent si Johans misse to middensomer hir eine vrote berede lach to segele, dor van de kopman puntgelt upboden umme dat gud dar mede to rigene over de see, want id do seer quelfe to see wart stond und noch steit; dat u Gotte geelaget si, und hedde de kopman dat bekonden hebben vorwaret, dat hadde her gerne gedan als sijn macht. Des so wart uns to weten int jar XCVIII omtrent unser vrouwen misse assumptie; dat sommige personen in Liflande gewest weren; de hir up solden gesproken hebben bekent dat wi dat vorser puntgelt ovel und besonlike solden ontfangen hebben und unnutlike vor-

thert, des nicht en is, und negein gud man up den kopman to wareit brengen en sal. Hirummede was sunderlinges ein persone, geheten Johans Hornemann, bernehtiget, dat he aldusdanige word up den kopman solde gesproken hebben; dar umme dat wi ennen ansproken vor den gemenen kopman; des he wol bekant was, dat he der vorser word en del gesproken hedde, darvan dat he dem kopman beteringe gedan heft und van em gescheiden is to einen ende, und up de selve tid do stonden bi em III andere personen, also Johannes Sinnige, Tideken Woschetst und Volmer Wrede, die mit groten overmode spreken, seggende wort umme dat Joh. Hornemann de vorser word nicht seggen en solde, want id manichman also borgermestere, radlode und ander gode lude in den steden van Liflande deselve word up den kopman segeden; des wi juwer bescheidenheit wol to betruwen; dat gi alsodane word up den kopman nicht sullen gesocht hebben; want de kopman do enigendinge do solde, id en were mit bescheiden und mit allen rechte. Hir umme, leven vrunde; bidde wi ju seer vrentlike, dat gi over desse dre personen vorser. und over andere, de aldusdanige word spreken, alsodanne correctie willen doen; dat si ein ander des mogen wochten, und birinne bi juwer vorsenigen wisheit also vele donde, also wi ju wol to betruwen. Unse here: God beware ju alle tid in sielen und in live. Geschreven under unser ingesegelen, up den VII. daach in December, int jar XCVIII.

Bi den alderluden und dem gemenen kopman van der Dutscher hense, nu to Brugge in Vlandern wesende.

Adde: S. T. procons. et consul. civit. Revaliensis etc.

## MCDLXXXII

*Pabst Bonifacius IX. erteilt den Brüdern des D. O. und den in den Orden getretenen Laien gewisse Indulgenzen, den 25. Febr. 1399 (Reg. 1789).*

Bonifacius episcopus etc. ad perpetuam rei memo-

riam. Ad ea ex apostolicae servitutis officio libenter intendimus, per quae Christifidelium animarum saluti salubriter providetur. Dudum siquidem pro parte dilectorum filiorum, magistri generalis et fratrum hospitalis b. Mariae Theotun. Ierosol., nobis expositio, quod quilibet ipsorum fratrum, postquam regularem professionem dicti hospitalis emisisset, ex laudabili consuetudine septies in anno, videlicet in nativitate Domini nostri Iesu Christi, et purificationis Mariae virginis, nec non in die Iovis sancta ac in resurrectionis Domini nostri Iesu Christi, ac in Pentecostes, nec non assumptionis dictae b. Mariae festivitatis et in celebritate (sic) omnium sanctorum, eucharistie sacramentum sumere consueverat, nos, cupientes ipsorum fratrum et etiam suorum familiarium animarum saluti providere, omnibus ex dictis fratribus et familiaribus, vere poenitentibus et confessis, qui huiusmodi septem vicibus sacramentum praedictum devote sumerent, annuatim singulis videlicet vicibus huiusmodi, quibus sacramentum ipsum, ut praefertur, sumerent, illam indulgentiam et remissionem peccatorum suorum concessimus, quae devote visitantibus ecclesiam Warmiensem in octava dictae festivitatis assumptionis b. Mariae auctoritate apostolica est concessa, prout in nostris inde confectis litteris plenius continetur. Cum autem exhibita nobis nuper pro parte dictorum magistri et fratrum petitio continebat, plerumque contingat, nonnullas personas laicales causa devotionis fraternitatem dictorum fratrum assumere, ac se et bona sua, usu tamen bonorum ipsorum sibi ad eorum vitam duntaxat reservato, ad diversas domus dicti hospitalis imperpetuum offerre et donare, et sic, in seculo remanentes, virtutum Domino famulari: nos pium talium personarum propositum plurimum in Domino commendantes, ac cupientes, eas indulgentiae seu remissionis memoratae fieri participes, de omnipotentis Dei misericordia et b. Petri et Pauli apostolorum eius auctoritati confisi, omnibus ex eisdem personis, vere poenitentibus et confessis, qui sic fraternita-

tem dictorum fratrum actu assumerunt, ac se et bona sua ad domus dicti hospitalis obtulerunt et donaverunt seu inantea assumerint, obtulerint et donaverint, et qui iuxta praefatam consuetudinem huiusmodi septem vicibus praedictum sacramentum devote sumpserint annuatim, singulis videlicet vicibus huiusmodi, quibus ipsum sacramentum sumpserint, ut praefertur, eandem indulgentiam et remissionem suorum peccatorum concedimus, quae eisdem fratribus per nos, ut praemittitur, est concessa, et nichilominus eisdem personis auctoritate apostolica tenore praesentium indulgemus, ut omnibus et singulis aliis indulgentiis, privilegiis, immunitatibus, libertatibus et exemptionibus uti et gaudere possint, quibus praefati fratres gaudent, seu quomodolibet potiuntur, constitutionibus, privilegiis, indulgentiis et litteris apostolicis, generalibus vel specialibus, quorumcunque tenorum existant, per quae praesentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri, et de quibus quorumque totis tenoribus de verbo ad verbum habenda sit in nostris litteris mentio specialis, et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque. Nulli ergo etc. Datum Romae apud sanctum Petrum, V. kalendas Martii, pontificatus nostri anno decimo.

### MCDLXXXIII.

*Witaut, Grossfürst von Litthauen, urkundet über einen zwischen Riga und Polozk geschlossenen Handelsvertrag, den 6. März 1399 (Reg. 1790).*

Мы великий князь Витовтъ дади еси сию грамоту бургомистру Ряскому Никитибару и всѣмъ Нѣмцѣмъ купцѣмъ Ряскимъ и инымъ всѣмъ штожъ оу Полуцку. Полочаномъ, добрымъ людѣмъ, цѣловати крестъ на томъ, што имъ чинитъ Нѣмцѣмъ все оуправду и оу всѣхъ и оу торговлѣ, и во всемъ торговомъ дѣлѣ. А такожъ оу Ригѣ къ Полочаномъ цѣловати крестъ Нѣмцѣмъ, добрымъ людѣмъ, на томъ, што Полочаномъ чинитъ все оу правду и оу всѣхъ и оу торговлѣ и во всемъ торго-

вомя дѣль. А рубеза нечити промежи себе на  
обѣ стороны, ии Нѣмцехъ а ии Полочаномъ.  
Знати истцю истца. А на то на все даи есмо  
сню грамоту, и печать свою велѣи прииѣсити.  
А писана оу Полоцку, у четверкъ четвертоѣ  
недѣи поста, Марта оу шестый день, по Божь-  
ей на рожеймъ вышло лѣтъ тысячу и че-  
тыри ста, безъ одного лѣта. Самъ.

### MCDLXXXIV.

*Zeugniss des Dörpt'schen Rathes über entrichteten  
Schoss, vom 20. März 1399 (Reg. 1791).*

Wi borgermestere и rat der stat Darpte beken-  
nen, dat ene tunne werkes, mit desser merke (L. S.)  
gemerket, bi uns is verschotet. Des is in lū-  
nisse unses stades signum to rugge hir angedrucht,  
int jar unses Heren MCCCXCIX, des donnerdages  
vor Palmen.

### MCDLXXXV.

*Der Lübsche Rath bittet den Revalschen um  
Zurückzahlung einer bei Letzterem in einer  
Streitsache deponirten Geldsumme, den 3. Mai  
1399 (Reg. 1792).*

Unsen vruntliken willen mit heilsamer grute vor-  
screven. Leven sundergen vrunde! Alse gi wol  
weten umme dat gelt, dat bi ju gelecht ward  
van des rechtes wegen, twuschen Hermanne van  
Stilen, unsem medeborgere, und Johanne van me  
Rode, des wetet, dat dat recht nicht vor uns  
quam alse en ordel; dar umme neme wi des ok  
vor neen ordel to uns, bidde wi juwer leve vrunt-  
liken, dat gi dat sulve gelt van unses borgers  
wegen wedder geven, na deme dat dat recht in  
nenem ordele vor uns gebrocht wart, alse vorscreven  
is, und latet eme unse bede neten. Dat wille  
wi gerne vorschulden. Sijid Gode bevalen. Ge-  
screven under unsem secrete, in des hilgen cruces  
dage inventionis, int jar XCIX.

Consules civitatis Lubicensis.

*Addr.:* Honorabil. etc. procons. et cons. Reva-  
liens. etc.

### MCDLXXXVI.

*Der Revaler Rath beantwortet eine Anfrage der  
Königin von Dänemark wegen einer mit den  
Hansastädten verabredeten Tagfahrt, den 11.  
Mai 1399 (Reg. 1793).*

Erwerdigen grut mit heilsamer gunste vorgescr.  
Irluchte, hochgeborene vorstinne! Juwen bref hebbe  
wi annemeliken utfangen und wol vernomen, und  
wi danken juwer werdicheit innichliken sere mit  
allen vlite, dat gi uns vrentlick und gunstich sin,  
und unse beste gerne weten, alse gi uns tu schri-  
ven, des wi bidden Gode juwer dogentsamecheit  
tu dankende, und, weerde eddele vrouwe, alse  
gi van uns eischende und begerende weren an  
juwen breve, unsen willen ju tu tuschrivende, alse  
van der dachvard wegene tu verleggende, de gi  
mit den gemenen steden begrepen hadden tu  
holdende, und de vort gelecht hebben up unser  
vrouwen dach assumtionis negest tu komende, des  
so wete juwe lovesame verdicheit, so wes de  
overseschen stede mit den Prusschen steden dar  
ane doet, dat is unse wille und behegelicheit wol.  
Vortmer so schickede wi und sanden unse were  
us tu der seewart in sente Phil. et Jacobs dage  
mit alsodaner macht, alse wi des mit den steden  
geens sin, tu den hovetluden der gemenen stede.  
Got de beware juwe werdicheit tu langer tid.  
Geschr. uppe den sundach na unses Heren hemel-  
vard, under unsem secrete, anno Christi XC. nono.  
Radmanne der stad Revele.

Dit is de copie der wedder schrift desses breves  
an de konniginnen.

### MCDLXXXVII.

*Der Minoritengeneral Heinrich macht den Revaler  
Rath aller Wohlthaten seines Ordens theilhaft,  
den 16. Juni 1399 (Reg. 1795).*

Venerabilibus dominis, dominis proconsulibus et  
consulibus civitatis Revaliensis, frater Henricus,  
ordinis fratrum minorum generalis minister et ser-  
vus, cum orationum suffragio salutari omnium



incrementa virtutum. Devotionem, quam ad ordinem nostrum geritis ob Dei reverentiam, ut accepit, affectu sinceræ caritatis acceptans, Christoque non immerito acceptabile fore credens, piis ipsam beneficiorum spiritualium vicissitudinibus compensari; vos ad omnia et singula nostri ordinis beneficia in vita recipio pariter et in morte; plenam vobis honorum omnium participationem tribuendo; quæ per fratres nostros et sorores tam sanctæ Claræ quam minorissarum ordinum, ubicumque terrarum morentur, operari dignabitur clementia salvatoris. Datam Ferraræ, die XVI Junii M. CCC. LXXXIX.

H. G.

### MCDLXXXVIII.

Conrad von Jungingen, Hochmeister des D. O., urkundet über das mit Erich, König von Dänemark, Schweden und Norwegen geschlossene Freundschaftsbündnis; den 24. Juni 1399 (Reg. 1796).

Wir bruder Conrad von Jungingen, homeister des ordens der brudere des hospitales s. Marien des Deutschen huses von Jerusalem, bekennen und bezugen in desim keginwortigen brive, das umb sunderliche gnade, gunst und libe wille, als wir vornomen haben, die zwischen der allirdurchluchtesten forsten und herren, herren etwan konigen der riche Dennemarken, Sweden und Norwegen, und den eren, uns, unserm orden und unsern vorfarn, von alders bis nu gewest sint, und wir auch nu unser orden und die unsern von den vorgeanten drien richen und den eren vinden und befunden haben, und noch hernochmals vormuten, von in und den eren vort an, Got wil, zu vindende, so haben wir noch rate und willen unsirs rates und unsir gebitiger gemacht eine fruntschafft, minne, eintracht und einen ganzen frede zu ewigen zieten mit dem allirdurchluchtesten forsten und herren, herren Erych, konige der riche Dennemarken, Sweden und Norwegen, irer lande und stete dorinne, und sienen nochkomelingen, konigen

und den eren, also, das wir, unsir nochkomlinge und die unsern, der lande Preussen und Liflandt, widder sie und die eren in keinerlei wiese thun wullen ader sullen widder mit rate noch mit tate, und ouch keinen krieg ader orlof mit in zu haben; ir ergestes und iren schaden in keinerlei wiese ouch nicht zu thunde; sunder allirlei arg und hulferede; dach also, das sie uns und die unsern und unsir frunde bi rechte lassen und underlanges eine den andern rechtes pflegen. Und ab imandt ader kein herre mit den vorbenumpten richen, nochkomelingen, konigen ader mit iren landen vorgeschrebin krig ader orlof ansluge, do sullen wir und die unsern stille zu sitten und do zu keine hulfe thun mit rate, also vorgeschrebin stet. Desgliche also vorgeschrebin stet, in allir mase sullen sie und die eren uns, unsern nachkomelingen, homeistern der vorgeschrebin lande und dese vorgeschrebin lande und die unsern, widder thun und pflichtlich sien, unsir und der unsern, desir vorgeschrebin lande ergeste und seiden in keinerlei wiese ouch nicht zu thunde ader zu wissende, als hir vorgeschrebin stet. Ouch welle wir, das die us iren richen unsere lande suchen, mogen dorinne zu kowffstagen; dar zu varende und zu kerende, ir gut und kowffenschatz zu handelnde in allir mase, als vor alders trieste gewesen ist, zu ewigen zieten. Desglichen sullen die unsern und die us desir vorgeschrebin unsern landen widder thun in den vorgeschrebin richen, also Denemarken, Sweden und Norwegen etc.; varen und keren, ir gut und kowffenschatz dorinne zu handeln, in allir mase, und noch sulehn privilegien und briefen und in salchir wiese; als der allerdurchluchteste forste und herre, herre Erich, konig der riche vorgeschrebin, den steten; die nu in der Deutschen hanse sint, nu zu Koppenschen geconfirmiret hat, hirnoch underlanges zu blibende, also vorgeschrebin stet. Das alle dese vorgeschrebene stücke und artikele gantz stete und veste von uns und unsern nochkomelingen gehalten werden zu ewigen zieten, in allir mase, also vor-

geschrebin stet, so haben wir, bruder Conrad von Jungingen, homeister vorgeant, unsir ingesegel, mit desin nochgeschrebin unsern gebitigern von Prewsen und von Liflandt, brudere unsirs ordens, ingesegelen, Wennemar von Bruggenoy, gebitigers von Liflandt, Wylhelm von Helfensteyn, groskompthurs, Wernher von Tetlyngen, obristen marschalckes, Graven Conrad von Kyburg, obristen spittellers und kompthurs zum Elbinge, Johann von Bessardt, obristen trappiers und kompthurs zu Cristpurg, Borchard von Wobeken, treselers, Bernhard Hevelman, landtmarschalckes zu Liflandt, Graven Albrecht von Swartzburg, kompthurs zu Dantzck, Conrad von Vytinghoven, kompthurs zu Velyn, Dyterich von Wilborch, kompthurs zu Revele, Herman Vynke, foigtes zu Jerwen, Grave Meynhard von Ebirstein, kompthurs zu Guldningen, Johan Tygarden, grosscheffers von Marienborg, an desin brieff lassen hengen, und wir burgermeistere, ratmanne und gemeine desir nochgeschrebin drier stete, Thoron, Elbing und Dantzck, globende alle dese vorgeschrebin artikel stete und veste zu balden, mit wissen und geheisse unsirs allirnedigsten grosmechtigen herren, herren homeisters obingeschrebin, haben unsir icliche unsir stad gross ingesegel an desin brieff lassen hengen. Gegeben uff unserm huse Marienborg, an sente Iohannis tage des towfers, nach der geburt unsers herren Ihesu Christi tusunt driihundert im neunundnuntzigsten jare.

### MCCLXXXIX.

*Der Revaler Rath urkundet über eine Vicarie für die Familie Wrangell, den 24. Juni 1399 (Reg. 1797).*

**W**i borgermestere unde radmanne der stad Revele doen leefliken sere gruten alle gude lude, de dessen gegenwordigen breff sehn, horen unde lesen, mit ewigen heile tu Gode. Wi bekennen openbare in desser gegenwordigen schrift, dat wi mit wetene unde mit volbord unser allir hebben unt-

fangen und upghehaven, tu unses stades behuff unde nuttecheit, van dem erliken manne Henneken van Wrangelen, Henneken sone van Wrangele, twe hundred marc Rig., vor iewelike marc Rig., XXXVI schillinge Lubisch tu rekende, des ses landes bewonliker munte. Also vor welke twe hundred marc Rig. vorbenomet wi und unse nakomelinge, besitter des rades tu Revele, scholen geven alle jaer uppe de hochtiid s. Johannes Baptisten tu middensomere, also he geboren wart, tein marc Rig. rente, warhaftichliken und wissentliken ut tu gevende, tu ener ewigen vicarie, wor se de guden lude und ere ernamen maket und bewedemet, und de rente schal de rad beredeliken antworten in de hant den leenheren der vicarie, unde de leenheren scholen de rente voord antworten dem prester, de vor de vicarie voldeit (und \*) desse vicarie hevet gemaket de ersame vrouwe Verludghard van Mekes, de in voortiden Hyncke Thuen husvrouwe was, den Got gedenich si,) mit aldusdanen vorworden und onderschede, ofte sick jengerhande geistlike achte und gewalt welker mate sick wolde wercken an desse vorbeschrevene vicarie, rechticheit dar ane tu hebende, so scholen und mogen de leenheren de vicarie mit volbord des rades tu Revele volmechtich wesen under jemens wedderstal, dit vorbenomet hovetgelt, also de twe hundred marc Rig., mit der rente vorbenomet, keren unde geven in de ere Godes, wor en dat allir nuttest unde begeliket duncket, in dat heil der seelen, de de vicarie maket, und bewedemet hebben. Vortmer so mach de rad dit vorbeschreven gelt, under sick holden also lange, also se dat verrenten willen. Weret ock, dat de rad dit vorbeschr. gelt nicht lenck under sick hebben wolden, unde dat nicht lengk verrenten wolde, so scholde de rad de van Wrangele dem leenheren der vicarie een jaer tu voren tuseegen, und de leenhere schal mit volbord des

\*) Die in Klammern gefassten Worre sind in der Urschrift an den Rand geschrieben und durch ein Zeichen an diese Stelle gewiesen worden.

rades tu Revele dit vorbeschr. gelt udoen, unde voord bestedegen, dar en des duncket, dar id allirbest bewaret si, tu der vicarie behuff vorbeschr., als se dar vore van Gode willen dat loen unfaen. Tu ener merer bewaringe und wissentheit, desser vorbeschr. dinge wissentliken unde warhaftichliken tu holdende, also hir vorgeschreitet, so hebben wi unses stades grote ingesegel vor uns, unde vor unse nakomelinge, besittere des rades tu Revele, an dessen gegenwordigen breeff gehangen. De gegeven unde geschreven is tu Revele, na der bord unses heren Christi, int iaer dusent drehundert, in dem negen und negentigesten jare, uppe de hochtiid s. Johannes Baptisten tu midden somer, also he geboren wart, tu betuchnisse allir dinge, also hir vore geschreven steil.

*Auf der Rückseite:* Dit is de copie des breves uppe de vicarie van X mark rente, de de rad utgeven scholen den van Wrangle, up s. Johannes dach.

### MCDXC.

*Der Revaler Rath urkundet über die Abschtung zwischen der Wittve Woldemar's von der Kaspel und dem Gesellschafter ihres verstorbenen Ehemannes, H. Heysterberg, den 21. Juli 1399 (Reg. 1798).*

Anno Domini MCCCXCIX., in vigilia b. Mariae Magdalene. So si wilтик, dat de vormundere der wedewen her Woldemar van der Kaspel, als her Rodger Droge, her Wernher uppen Rode und Johannes Lovenschede, (und) hebben gantzliken vorlaten Hildebrand Heysterberge van aller geselschop und schichtinge wegene, de he mit her Woldemar van der Kaspel hadde, also bescheden, dat Hildebrand schal hebben dat hus, dat se in Bruege hadden, vri egen, und dar tu alle schulde, de noch utestan und achterstellig sint.

### MCDXCI.

*Der Hochmeister schreibt dem Livländ. O.M. wegen der Geleitung der Rigischen Domherren etc., den 4. September 1399 (Reg. 1800).*

Unsern fruntliken grus zuvor. Lieber herr gebietiger! Wissen, das der herre erzbischof von Rige sine boten bi uns hatte in desis brives gebunge, und worben eine semeliche botschaft an uns, als ir hiriinne vorslossen vindet. Do sie die botschaft muntlich geworben, do bogerten wir von in das, das sie uns der botschaft eine schrift geben: do goben sie uns die botschaft beschreiben, als ir hiriinne vindet. Uf die botschaft gobe wir in eine sulche antwort, als ir ouch hiriinne verslossen vindet. Dornoch buessen der botschaft und antwort worben sie von des herrn erzbischovis wegen, das her begerte und bete, das wir die alden thumherren geleiden welden. Dor uf antwerde wir in: wir haben in ofte und vil geleite und briefe gegeben, das habe wir darumme gethan, das wir gerne gesehn hetten und segen, das die kirche zu Rige zu eintracht und zu eime besten in fruntschop und vereinunge were komen mit unserm orden. Nu merken wir wol, das sie is alles mit dem hertesten gesucht habin, das sich zu keiner eintracht, zu sune, noch zu redlichkeit hat gezogen, das der herre erzbischof und die sinen wol dirkant habin, das der orden eime sulchen nicht mochte volgen; dorumme so wollen wir in keinen frede noch geleite nie gebin, und alle geleite und brive, die wir in vor doruf gegeben habin, sage wir in uf, und sullen keine macht me habin; sunder wer im an dem rechte, an minne und an fruntschaft wil genugen lassen, der sol wol sicher vor uns sin, und des selbin, des wir uns zu in vorsehn und vorsehn muessen, das sullen sie sich widder zu uns vorsehn. Dornoch do alle die rede geschogen, do redte wir in buessen der botschaft, das sie an iren herren erzbischof brechten. Wolde her die sache von sinem parte volmechtiglich zur hand gebin, das welde wir ouch thun, das her von siner sien

kore irbar lnte, buessen ader binnen landes, wie her das welde, das wolde wir ouch thun. So welde wir etliche der unsern von unser siten zu den sinen senden, do sie ihre privilegia und brive habin, das si di unsern do von iren privilegia und brive irer bewisunge eine usschrift und vidimus under einer offenbaren schrift nemen. Des selbin glich solde der herre erzbischof von sinem parte, die der sache mechtig weren, senden etliche, do unser privilegia und brive sin, das sie ouch unser brive ein usschrift und vidimus under einer offenbaren schrift nemen, das sie denne mit einander beide, die sinen und die unsern, us den briven iclichs parts gerechtikeit togen und nemen uns des dornoch mechtlich vorrichten. Aber, herr gebitiger, welden sie daran, uns duchte das man das wol thun mochte und daran volgen. Sundir wir habin in gesagit, das wir semlicher tage, als nu gescheen ist, nicht me ufnemen wellen, went wir wol dirkennen, das sie keine eintracht noch berichunge dorinne gesucht habin. — Sunder, lieber herr gebitiger, begerten sie fruntliche tage ufzunehmen, das wir derkennen mochten, das sie eintracht, fruntschaft und gutliche vorrichtungen dorinne welden suchen, das is mochte zu eime guten fruntlichen ende und zu eime fredlichen besten besten komen, so welde wir sie gerne geleiten und dozu all das thnn, das uns moeglich und fuglich were. Gegeben zu Marienburg, am donrstage vor Nativitatis Mariae, anno XCIX.

### Beilage.

Of den ersten, den andern und den dritten artikel enwer botschaft zuvor gescheen von des tages wegen, gehalten zu Lifland etc., in dem wirt gerurt, das der herre erzbischof kein gelimp ader gut ende of dem tage kunde vornemen etc. Sint dem mole das wir nicht undirricht sint in dem artikel der botschaft, was die glimpliche heischunge ader anmutunge des herrn erzbischof vorgeant uf dem tage si gewest, noch was unglimpliche dirbitunge des ordens, dar an der herre

egenant nicht kunde vornemen ein gut ende, — wir nicht hoger das vorentworten konnen, wen is ist von des ordens berichtslude of dem tage vorentwert, die den orden haben dirboten zu allir bescheidenheit, als wir haben vornomen busen der botschaft, wen ein ungutlich sweris begin nicht getruwlich vint ein gut ende. In dem dritten artikel, als do wirt berurt, das der herre erzbischof uf dem tage habe gevolget unsers votis und ken unmoglichs semelichs ader unwederlichs gesucht etc. Wir gesten em des votis und wir em den vot in guten truven haben vorschreiben, wen moeglichkeit, erlicheit und redelicheit geben in allen sachen eine gut gestalt; ab uns der herre erzbischof daran gefolgit hat, das wisse wir nicht, sundir wir welden wol, dat her dem folgte. — Of den vierten artikel, dorin und andirn worten wirt berurt, das der herre homeister welde einen andirn tag ufnemen busen landis mit dem herrn erzbischof etc. Dozu ist unser entwerte, das wir uns keins moglichs weren, sundir die sache des ordens und der kirchen ist also gewant, das sie busen landes von einerlei unbekannten gelarten ader leigen, herren, ritter ader knechten, die der lande gelegenheit nicht wissen, mag bericht werden; sunder binnen landis mag der orden und die kirche ansichtlich ir recht beweisen mit briven, mechtigen usschriften, privilegis, mit altsessin, das uswenig mit nicht moeglich ist zu hewisen. Ouch so ist is uns nicht weder, ap der herre erzbischof busen landis berichtslude kise, geleerte ader ungelerte, forsten ader herren, vort das die sache gehandelt werde binnen landis, das begern an alle gefe. — Of den vunften artikel, do man inne berurt von dem wartgute etc. entwerte wir, das uns die lande zu Lifland holten vorpflichtunge ader zins der lute, nus unwissentlich ist; sunder wir wellen schreiben dem gebitiger, das her sich dirfroge von den altessen binnen landis, dem glichen ouch der herr erzbischof thnn mag, in welchirlei wise das wasgut von aldirts gegeben ist, das man is ouch dornoch halde, is sei als ein zins ader ein

ander vorpflichtunge. — Of den sechsten artikel, als von des enizogen wegen etc. spreche wir: sint der ziet das der orden doran nicht beschuldigt ist, noch in der scholt ist, sunder der ziet der herre erzbischof der urveide hat gethan und en geschworen, dem her mit rechte mag zu spreken und bescholdigen nicht den orden. Wir hoffen, das wir wol wellen undirwisen den gebitigern, ab tage ufgenomen werden zwischen en des vreisdis, das her die sine dorof wol stillen sal, das dem herrn erzbischof von en kein ungemach wedirfaren sal, dem gliche begern wir von dem herrn erzbischof.

### MCDXCII.

*Der Revaler Rath bewilligt dem Aderlasser Curd Quartiergeld, im September 1399 (Reg. 1801).*

Anno XC nono. So si wilik, dat de rad van nu, van s. Michels dage twe jar, mester Curde, dem aderlatere, hevet begodet hushure to vriende mit X ferdingen, und hoger nicht: wil he hoger has winnen, dat gelt schal he selven utgeven.

### MCDXCIII.

*Rigische Bursprake vom 29. September 1399 (Reg. 1802).*

Dit is de bursprake, in deme jare unses heren ihesu Christi MCCC XCIX., in der hochtiid Michaelis des ertzeengels.

1. In deme ersten vorbud de raed enem juweliken minschen sullrecht to donde, bi sinem live.

2. Item bud de rad, dat nemant den andern beschermen schal deme rechte to vorvange, bi sieme live.

3. Vortmer b. d. r., dat nemant deme rechte to vorvange en si, bi III marken Rig.

4. V. so b. d. r., were it, dat jemant vorvluchtich worde in de vriheit, de enen mord gedan hadde, de ene holdet edder sleit in der vlucht, de ne schal dar nene not umme liden.

5. V. s. b. d. r., weret dat jemant vorvluchtich worde von scholt wegene, heft he gud bi sik edder en wech geschicket, wert he begrepen, he heft sin lif vortboret.

6. V. b. d. r., dat nemant timmerholt en kope, dat he vord vorkopen wil, bi ener halven mark.

7. Ok so ne schal nemant des andern holt nemen, he en do dat witlik deme geinen, den it to horet edder deme vogede; deit he des nicht, he is des holtes en deiff.

8. V. s. b. d. r., dat nemant pramholt en houwe, it en si tein vote lank; is it korter, he sal beteren l verding.

9. Ok so en schal men nenerleie gud kopen buten der porten, bi enor halven mrk.

10. Ok so en scal nemant iut sohlp varen, er dat stech gemaket is, bi III marken.

11. Ok s. b. d. r., dat nemant gud lichten en schal mit loddigen ofte mit anderen schepen to vorvange der stad, bi III marken, it en si dan mit vulbord des bordinge mesters.

12. Ok en sal neen knokenhouwer noch anders jemant mer beden vor quek, noch vor ander gud, den he dar vore geven wil, bi  $\frac{1}{4}$  mk.

13. Ok so scholen unse borgere bruken eres olden rechtes mit den knokenhouweren, alse van dem queke, und des nicht to vorseegende, bi  $\frac{1}{4}$  mk. Und so ok en scholen de knokenhouwere neen quek kopen III weken vor sunte Michels dage, III weken na, it en si vorstaen den borgere, bi  $\frac{1}{2}$  mk.

14. V. so vorbud de rad den vorkopers, dat se neen quek kopen scholen, dar se bate van nemen wellen, und ok neen gelt dar up en setten, alse men dar umme dobbelt, bi  $\frac{1}{2}$  mrk.

15. Ok so en scal men nicht dobbelen umme jenergerhande gud, dat de lentman to dem markede bringet, eer dat gekoft is, bi  $\frac{1}{2}$  mk.

16. Und een juwelik kopslage also mit deme landmanne, dat dar nene klage van ene kome.

17. Vort so see en juwelik man, wat gudes he ut deme lande vore, dat he des over see an

nenen schaden kome, und so wat beteringe he over see dar vore deit, de schal he hiir twivold don.

18. Vortmer so we korn kost, dat boven beter is, wenne benedden, de schal dat beholden, dat gemeten is, und mach dat ander weder gewen.

19. Ok so ne schal nen gast gud in disser stad kopen, dat he hiir weder vorkopen wil, bi III marken Rig.

20. Vort so ne schal neen gast utmeihen want, noch linenwant bi der elen, und och nen salt, noch bering ofte osemund vorkopen beunden ener halven last, bi III marken.

21. Vort so vorbud de rad, dat nen scroder schal want ut sniden, de elen boven IV oren, bi 1/2 marken Rig.

22. V. s. v. d. r., welk man gelt to vorne ut deit uppe was up eine tiid to betalende, und wert he nicht betald, dar en schall neen recht oter gaen.

23. V. s. b. d. r., we mit ampten uome gaen, de theen dat den luden, dat it drechliken si, und is it, dar hiir en boven jennige klage kompt, de raed willet richten.

24. Item so we mit mede und mit beire umme gan, de solen gan to deme kloekengeiter, und laten sik geiten ene mate van eire, na des stades mate, bi III marken \*).

25. V. b. d. r., we mit mate und mit wichte umme gau, dat se enem juwelken vul geven, und walk se to sinem besuere und to sinem lopa, dat se recht sin.

26. V. b. d. r., were it sake, dat jemand begrepen worde in enes andern garden, und worde he dar dot geslagen, dat scholde wesen sunder beteringe, worde he beholden, edder quemet ute, we he west were, den schal men richten.

27. Und de raed bud den timmerluden und den murmeisteren, dat se nicht mer vordingen schollen, den se wol doen mogen, bi 1/2 mk.

28. Vortmer weret sake, dat jemand smide her brochte van buten edder van binnen to vorkopende, dat en schal neman kopen, eer dat he sein si van den werkmeisteren der goltmede.

29. V. s. v. d. r. allen den gennen, de denen umme loen, dat se nene stekemeste ofte baseler dregen schollen, und so we er welk droge, de schallet vorborst hebben und en verding darto.

30. V. we des arendes uppe der strate gaen wil, de se, dat he hovesliken gae, sunder krasschen und gescrei, ofte de rad willet ernstliken richten.

31. V. s. b. d. r., dat ueen borger kopen schal holt, brede und droge vische, und sodane gud, dat men tellet anders, den ses stige vor dat hundert, bi 1/2 mark.

32. Und vorst ok sake, dat jenich hoker ofte vorkoper buten ofte droge vische koste gesamendes kopes, de he vort vorkopen wolde, und queme dar jenich borger to van unser stad, de mach der vische neuen to siner kost also vele, also he wil, um so dane gelt, also se gekoft sint, sonder wedersprekent, bi 1/2 mark.

33. V. so bud de raed, dat neman hering vorkopen schal anders, den in deme nomen, also he gevangen und gesolien si, und nen want anders, den in deme nomen, also it gemaket si.

34. Vortmer so bud de raed, das men holden schal mit den blischoppen to holdende, mit deme smide to dregende, kindelbedde to holdende, kinder tor kerken to bringende, und mit den juncvrouwen vor to theende, elset uppe raedhuse gescreven steit.

35. Vort so en schal men nene versche vische van den markete wedder indregen.

36. Ok so en schal men neen vlotholt in de Righe bringen, und nein sand uppe die bolwerke werpen, bi 1/2 mark \*).

37. V. s. b. d. r., dat neen Undnesche kopmannes gud kopen schal, bi III mk.

\*) Dieser Artikel ist mit anderer Tinte, und wie es scheint, auch von einer anderen Hand, dazwischengeschrieben.

\*) Die Worte: und nein sand etc. sind später hinzugefügt.

38. Vortmer so ne sal nein Undudesche vele browen, bi V mk. Rig.\*)

39. Ok so ne schal nen Dudesche Undudischen wedderleggen, bi III marken.

40. V. s. b. d. r., dat en jewelk borger sin vulle harnasch hebben schal to sime live, bi III marken.

41. V. s. b. d. r., welk man, de grus, snee, ofte mees wil ut voren laten, dat schal men uppe den santberg brengen edder storten, und nicht uppe de Dune, noch uppe de holme, noch uppe den Righeholm, bi I mk. Rig., und worde ok jemandes knecht begrepen, de boven dit bod dede, den schal men in den torn setten.

42. Ok so en schal men nene vuelnisse, stubbe ofte hoer bi des stades muren storten, buten noch binnen, bi I verdinge. Und ok so en sal nein schepher ballast edder vulnisse schudden bi den strand uppet bolwerk, edder bi dat bolwerk, ofte bi der stad muren, bi III marken\*\*).

43. Ok so se en jewelik to sineme vure, dat dar neen schade van kome\*\*\*).

44. Item sint de meinen stede eens geworden, also die stede van binnen landes, ofte jenich man juncvrouwen ofte vrouwen anspreke, dat sie eme truwe gelovet hadde sunder vulbord der vrunde und vormunder, de ene sal neniges geleides gebruiken in den binnenlandeschen steden, und men sal ene richten in wat stede he begrepen wert, na deme rechte der stede.

45. Item so b. d. r., dat nemand ene sal bernholtes mer kopen, dan he behovet to sines huses nottorft, und ok des nicht weder vorkopen, bi III marken Rig.

46. Item so ene sal neimand enerleie quek mer to markede brengen, dan dre werf, bi I mk.

\*) Dieser Artikel ist später zwischen die Zeilen eingeschaltet.

\*\*) Die Worte: und ok so en sal nein schepher etc. sind ein späterer Zusatz.

\*\*\*) Die nun folgenden drei letzten Artikel sind von anderen Händen später hinzugeschrieben.

## MCDXCIV.

*Der Provincialprior des Predigerordens in Sachsen theilt dem Revaler Rathe mit, dass der Revaler Convent des Ordens zur Sächsischen Provinz gezogen sei, den 28. October 1399 (Reg. 1803).*

Orationibus devotis cum serviendi promptitudine semper in omnibus praelibata. Honorabiles domini fautores et amici! Sicut multorum relatione, pluries mihi facta, intellexi, quod honestas vestra diu ex certis et ponderabilibus causis desideravit, ut conventus Revaliensis nostri ordinis ad provinciam Saxoniae transferretur; ita iam ad gloriam Dei et complacentiam vestri a sede apostolica est obtentum, super cuius rei certitudine mitto duo transsumpta ipsius bullae autentica, unum sub sigillo domini episcopi Lubicensis, aliud sub sigillo vicarii in Pontibus domini episcopi Zwerinensis, vestrae honestati offerenda, rogans humiliter et sincere, quatenus factum, a discretione vestra primarie affectatum et ad vobis complacendum ad finem debitum usque perductum, benignitate solita foveatis, non sinendo, quantum in vobis est, pauperes fratres nostros contra huiusmodi translationis gratiam ab aliis ammodo molestari. Ego autem tempore congruo pro posse studebo, mittere ibidem fratres, de quorum conversatione et doctrina honestas vestra pro aedificatione populi vestrae civitatis, ut spero, merito debet contentari, quam quidem honestatem, mihi et fratribus meis semper in omnibus reverendam, Dominus pro consolatione populi sui dignetur diu incolumem prospere conservare. Scriptum in conventu nostro Sundensi, sub sigillo officii provincialatus, anno Dom. MCCCXCIX, XXVIII die mensis Octobris. Latorem autem praesentium, quantum valeo, vestrae tuitioni rogo esse recommendatum.

Vester orator devotus et servitor, frater Ioh. de Berchem, sacrae theologiae professor et per provinciam Saxoniae prior provincialis ordinis fratrum praedicatorum.

Addr.: S.T. Procons. et consul. civit. Revaliensis etc.

## MCDXCV.

*Schra der Schmiedegesellen zu Rige vom 1. November 1399 (Reg. 1804).*

In Godes namen, amen. In den jaren na der gebort des sulven Ihesu Christi, unses heren; dusent dre hundert negen und negentich, up de hochtiid alle Godes hilgen, so hebbe wi smede knechte to Rige gemaket ene hroderschop und companie, mit volbord und willen unser erbaren heren in deme rade to Rige, an de ere des hilgen cruces und an sunte Loyaen ere, to troste und to hulpe den selen der gennen; de ute unser companie gestorven sin, edder noch sterven solen.

To dem ersten si witlik den gennen, de gegenwordich sin und na to komen scholen, dat wi twie in dem jare to hope mogen drinken, als to wynachten und to pingesten, und nene brodere anders to entfande, den to twen tiiden, und ok nimande to entfande, he en si van deme smede ample, und so welk bedderve knecht, de ein hedderve knecht is, siner handelinge und unser companie und broderschop hegerende is, de schal geven twe ore in to gaende, und wi en scholen nimant dwingen in to gaende in unse companie, he en wille dat mit willen doen. Und de lesten twe van den smede knechten de scholen unse lichte besluten, vorwaren und entfengen, und de brodere vorhoden, wanner des tiid is, und en de olderman tosegt edder toseggen let. — 2. Item welk bedderve knecht to oldermanne gekoren wart, de sal dat sunder weddersprekent mit willen doen; deit he des nicht, he sal beteren  $\frac{1}{2}$  lispunt wasses to den lichten. Und so we to hisittere wert gekoren, de sal dat willichlike doen sunder weddersprekent; we dar wedder spreket, de sal beteren IV mk. wasses to den lichten. Und wanner de olderman kundiget ene steven, dar schal ein islik broder to komen; we des nicht en deit, de sal heteren I mk. wasses. — 3. Item schal men de brodere began, de ute unser companie gestorven sin, des avendes, als de drunke ute sint, mit

vigilien, und des anderen dages mit missen; dar scholen to komen alle unse brodere; de dar nicht en kumpt, de sal heteren I mk. wasses. Des geliken wanner ein broder stervet ut unser companie, dar scholen de brodere menliken komen to der vigilien, selemissen und bigraft, bi ener mk. wasses. — 4. Item welk broder ute unser companie buten landes stervet, und den olderduden dat witlik wert, den schal men began mit vigilien und mit selemissen an deme midweken to pinxten, liker wise ofte he gegenwordich gestorven were. — 5. Item alle brodere, de in unser companie sint, de scholen geven to allen quater temperen malk enen art. to wasse. Und wanner men desse drunke drinket to den twen tiiden, als vorgescr. is, so schal ein islik broder sin stekemest adleggen mit willen, bi  $\frac{1}{2}$  lispunt wasses, und de brodere, de in der stat sint und gesund und to reke sint, de scholen ere volle drunke betalen. — 6. Item were dat imand unstur dreve in der companie mit quaden worden edder mit daden, den schal de olderman laden vor de tafelen. Dar na dat sin hroke is, dar na schal he heteren. Wil eme de olderman des nicht vordregen, so schal he enen horgen setten, dat he sinen broke betere to der negesten steven, und wolde he nenen horgen setten, noch beteringe don, na genade, so schal he unser companie enberen. Und weren sine broke so grot, als blaw und bloet, dat schal de voget richten. — 7. Item so en schal nimant einen gast hidden in de companie to drinkende, he en si so gud, also he sulven si, und brekt de gast, de wert schal vor eme beteren. Und vorgut welk broder also vele beres, dat ment mit dem vote nicht bedecken kan, de schal beteren I mk. wasses. Und drinket jenich broder mer, wen ome wol hekumpt hinne deme drinke huse, dat heseen wart van twen broderen ute unser companie, de sal beteren III mk. wasses. Up der straten is id sin egen schande. — 8. Item so en schal nimant dohhelen in unser companie, bi  $\frac{1}{2}$  lispunt wasses, und weret sake, dat jemant sine



kledere vordobbelede edder vorthuschede edder in horren husen slepe in hilgen tiiden, wert he des mit tyen unser brodere warliken vorvunnen, de schal geven der companie ene tunne beres. — 9. Item were dat sake, dat unser brodere jenich krank werde, und des nicht en vermochte, so schal eme de companie holden ein wif, de ene beware, und is es eme noet, so schal men eme geven  $\frac{1}{2}$  fr. ute der bussen; und wart sine krankheit lenger, so schal men eme lenen  $\frac{1}{2}$  fr. ute der bussen, und wanner he weder to reke wert, so schal he den leueden halven fr. gelden, und storne he ok, so schole men dat gelt soken an sinen nagelaten dingen. Und warede sine krankheit noch lenger, so schal ein islik broder eme geven 1 art. to siner notroft, und weret sake, dat sine krankheit noch langer warede, so scholen unse brodere bidden de heren van me rade, dat he moge komen in den hilgen geest in dat elende hus. — 10. Item worde ein unser brodere ane sine schult gerangen, in der stad edder buten up deme lande, edder up deme watere, deme scholen de mengen broder helpen, dat he vri warde, und geven eme sine notroft an eten und an drincken, de wile he in der venknisse is. — 11. Item wanner vi steven holden willen, so schole wi eschen twe van den mesteren ut deme smede ampte, de scholen in der tiid bi uns wesen, und wanner unse dranke geleden sint, so scholen de olderlude van deme smede ampte unse bussen vorwaren, und unse schra boeke to den anderen drincken, und unse olderman und sine bisjittere scholen de slotete vorwaren to der sulken bussen. — 12. Item wanner ein broder wil gan in unse companie und in unse broderschop, deme schal men dusse schra und dusen willekore vorlesen laten, up de mede, dat he moge weten, wor up he brodet werden moge.

## MODXCVI.

*Der Hochmeister schlägt dem Bischof von Dorpat die Bitte um eine Geldanleihe ab, den 9. November 1399 (Reg. 1805).*

Erwirdiger vater und lieber herre! Euwern brief, uns bei euwerm boten gesant, und ouch die botschaft, euwirs hoteu, an uns von euwir wegen geworben, haben wir wol vornomen, indeme ir schriebet, wie das euwir veterlichkeit ein guter wan zu Dantzke und ouch zu Marienburg gethas were, euwir veterlichkeit und euwir kirehin hulfe und vorderunge zu ihuende, und euwir veterlichkeit begerade ist, das wir euch eine summe geldes welden leiern. Lieber herre! Unser herre, der bischof vom Brunsberge, ist mit euwerm boten bi uns gewest, der uns euwir meinunge und beger flislich und wol ouch hat underrichtet, deme wir antworten, als her selbin wol weis, und wir, lieber herre, euwir erwirdikeit ouch also antworten, das wir euwir veterlichkeit und euwir kirchen allem gerne rathen und helfen welden und wellen, mit all deme, das wir vormugen, ap wir icht wuste, das euch und euwir kirchen reetlich, fromlich und gut were. Sunder, lieber herre, umb die summa geldes, als euwir veterlichkeit begeret, weis Got wol, das wir itzunt also mancherlei sachen vorhanden und vil anrechunge haben, das wir of desē ziet kein gelt vermogen von uns zu lien, und haben dem gebitiger von Lifland, davon geschriben und in euwir beger vorsten lassen, ap euwir veterlichkeit zu im sendet, mag her icht gutes bi euch gethuen, euch und euwir kirchen zu vorderunge und zu hulfe, das her sich daran fruntlich ken euch bewiese, und euch zu hulfe kome, und rathen helfe das beste, das her moge. Was wir sust euwir veterlichkeit und euwir kirchen gerathen und gehelfen mogen, das welle wir gerne thuen, noch unsem vormugen, zu allen zieten. Gegeben zum Leske, am sonstage nach Leopardi confessoris, im XLIX. jare.

## MCDXCVII.

*Derselbe bittet den Liviländ. O.M., sich des Anliegens des Bischofs von Dorpat anzunehmen, den 9. November 1399 (Reg. 1806).*

Unsere fruntlichin grus zuvor. Lieber herr gebitiger! Wisset, das unser herre, der bischof von Darbt, einen siner thumherren zu uns gesant hat mit sine brive, dorinne her uns geschriben und ouch der thumherre von siner wegen an uns erworben hat sulche botschaft, und unsir antwort doruf, als ir hir inne vorslossen vindet. Lieber her gebitiger! Ap der herre bischof von Darbt zu euch wirt senden, so bitten wir euch mit fiese, mogt ir im mit ichte zu hulse komen und gerathen in sinen sachen, das ir wol thut und im fruntlichin willen doran dirzeiget, und das beste bi im thut noch euwir vormogen, was ir dirkenne, domete ir im und siner kirchin hulflich und vorderlich mogt sin, das unserm orden nutige und fromlich und nicht schedlich si, doran ir uns und unsern gebitigern alsampt sunderlich thut zu danke. Gegeben zu Leske, am sontage nach Leonardi confessoris, im XCIX. jare.

## MCDXCVIII.

*Der Hochmeister beklagt sich gegen den Rigischen Erzbischof, dass dieser keine Berichtigung im Lande zu Livland aufnehmen wolle etc., den 27. November 1399 (Reg. 1807).*

Allererwirdigster vater und lieber herre! Euwir erwirdikeit brief, uns gesant, der gegeben ist am montage nach Francisci, nehst vorgangen, haben wir wol vornomen. Besunder als euwir veterlikeit uns schribet, rurende unser antwert uf die botschaft euwir veterlikeit, an uns gethon, und ouch die sachen unsers gutdunken, dorumb wir meinen, das bequemlicher und billiger die sache stunde in Lifland zu berichten, den in andern fremden landen, und ouch als euwir veterlikeit schribet, das es nicht wil komen zu ansehunge

der lande, want es nicht umb geringe lantkiff ist zu thunde, sunder umb ganze land, stete und slosser, die noch bewissunge beider parte in andern landen so moglich sint abzusprechen, als in Liflande. Allererwirdigster vater und lieber herre! Unser antwert, die wir euwir erwirdikeit uf euwir botschaft gethon haben, wir mit semlichem rathe und bedenunge gethan haben, das uns noch hutes tages billicher, moglicher und ouch reetlicher dunkt sein, tage und berichtunge im lande zu Liflande zu thunde, denne bussen landes, durch sachen willen euwer veterlikeit vormals geschribin, und ouch ap es zu were umb land, stete und vesten, als euwer veterlikeit schribit, und was wir dorjene geantwert und gefalhen haben, herre, das haben wir sampt mit den unsern alles gethan in dem besten, want wir meinen, das die sache in der masse deste kürzlicher zu einem fruntlichen ende müchte bracht werden. Aber als wir vornemen, in euwer herrlichkeit briefe, so wil euwer veterlikeit keine berichtunge im lande zu Lifland ufoemen, es moge wir ouch nicht, und meinen keine berichtstage bussen landes zu halden. Und dorumb so dirkenne wir, das euwer erwirdikeit zu dessen ziten zu keiner berichtunge geneigt ist, das uns doch leid ist, und eins andern gehoffet hatten, und dorumb so dirgeben wir Gote, unserm herren, und derbiten uns und unsern orden noch allezit zu allem rechte ader moglicher berichtunge, ap imand sei, der sie von uns ufnemen welle. Wir getruwen zu den gnaden Gottes, unsers herren, das her uns und die unsern zukomftiglich gnedlich vor unrechter gewalt beschirmen solle, als er von sinen gnaden barmherzedlich bi dar gethan hat. Geben uf unserm hussse Marienburg, am donrstage nach Catherinae virginis, im XCIX. jare.

## MCDXCIX.

*Der Revaler Rath urkundet über eine Uebereinkunft mit dem Bischof in Betreff der Belehnung mit den Vicarien und Officiaten an den Stadtkirchen, den 6. Januar 1400 (Reg. 1808).*

Anno Dom. M. quadingentesimo, circa festum epiphaniae Domini. So is de rad eens geworden mit dem hern bisschoppe van Revele also, dat de rad hevet verlenet des bisschoppes capellane edder vor wem dat he biddet, de des werdich is, de erste vicarie edder officiacien, de ledich wert, sunder de hospitalia, als de hilge gestes capelle, und sunder de capellen buten der stad; und de gene, dem de vicarie edder de officacie verlenet wert, de schal dar vore don,\* als dat den andern erliken prestern, vicariessen und officianten plichtich und bewonlick is to donde; und wenne des prestirs tu kort wert, den de rad verlenet, so schal dem rade wedder dat leen vri wedder bliven, also dat vore was. Vortmer nenen prester sin leen tu nemende, edder van sinem lene tu wisende, dat en si bewislike sake, dar he dat mede verboret hevet. Vortmer so wenne en prester krank wert, also lange also he krank is, so schal man em sine vulle rente geven. Vortmer so wenne sik en vicarius verbeteren wil en andern wech mit enem lene, so schal he dem rade sin leen upseggen, dat he van dem rade hevet.

## MD.

*Der Rigische Rath theilt dem Revalschen ein Schreiben der Preussischen Städte mit, betreffend den Hansarecess von St. Jacobi 1399, den 31. Januar 1400 (Reg. 1809).*

Unsen vruntliken grot mit gantzen vlite tovern screven. Besundergen leven vrunde! Jawe vorsichtet wille weten, dat wi des negesten dinsdages conversionis s. Pauli entfengen enen bref der gemenen stede to Prussen an de Lidlandeschen stede sprekende, und binnen der sulven eren breve en recess besloten, dat nu latest uppe s. Jacobs dach bi den

gemenen steden to Lubek gemaket wart, welke er bref vorscr. van lude is, al hir na gescreven steit:

Post salutationem. Wetet, leven vrundes, dat de stede to Pruissen vorgaddert sint gewesen vor unsem gnadigen heren homeister to Marienburg in gevinge disses brefs, und handelden under andern gescheften dat recess nu latest uppe s. Jacobs dach bi den gemenen steden to Lubek gemaket, dat wi ju senden binnen dusem unsem breve besloten, und bidden, dat gi dar up willet spreken, und sundergen, dat jawe druddendel is anrorende, also dat vorscr. recess vorludet, und unbedet uns des wedder juwe antwerde met den ersten. Geven up den sundach negest geleden na s. Nicolaus, int jar XCIX des Heren, under der stad Elbing secret, des wi alle hir to gebruken.

Bi den gemenen steden to Pruissen, juven vrunden.

Leven vrunde! Dissen sulven recesses vorscr. sende wi juw in dissem unsem breve ene waraftige copie und utschrift besloten, wente de vorben. stede van Pruissen begerende sint enes antwerdes mit den ersten. Des unse guddunkent int vorbeteren van ju en to scrivende vor en antwert, de vorramet heft, wes de gemenen stede gehandelt hebben in des gemenen kopmans beste, des wille wi volghaftich wesen na unser moge. Hir up scrivet uns juwe guddunkent, also gi eerste kumen, wente wi den Pruissen steden des en antwerde sunder lang vortoch dar van scriven moten. Valet in Christo. Geven to Rige, in dat jar unses Heren CCCC, an deme negesten sunnavende vor unser vrouwen lechtmissen, under unsem secrete.

Proconsules ac consules civitatis Rigensis.

Addr.: S. T. Proconsul. et consul. civitatis Rvaliensis etc.

## MDI.

*Der Hochmeister empfiehlt dem Revaler Rath den Danziger Bürger H. Zeteler, welcher eine Forderung an den Kaufmann A. Schulte hat, den 12. Februar 1400 (Reg. 1810).*

Homeister Dentschis ordins.

Ersamen libin getruwen! Wisset, das vor uns ist gewest unsir getruwer undersasse, Hannus Zeteler, burger us unser stad Danecz, und hat uns vorgelegt von ellichin sachin, die her mit eime kowfmanne, Albrecht Schulte genant, czu schaffen hat, als von eines schiffes wegen, als her euch wol eigentlich wirt vorlegen. Wir bitten euch, libin getruwen, das ir wol thut um unsen willen, und Hannus, desim bewiser, mit flieze behoffen siet in sinen sachin, und vorderlich das besten, das ir moget, das Hannus von Albrecht dem kowfmanne vor sinen schaden, und woran her mit dem kowfmanne czu schaffen hat, ein gleiches czu genüge geschee, noch Hannus bewisinge und noch irbar lute dirkenntnisse, was im der kowfman do vor mogelich und pflichtiglich thun sall, und bitten euch, das ir Hannus in euwir beschirmunge nemet, uf das im von den kowfluten kein ungelimpe noch arges geschee in der stadt, wend ber do elende is und nimandes hat; doran ir uns sunderlich thut czu danke. Geg. uf unserm buse Sthum, am donrstage vor Valentini, im XIV<sup>e</sup> jare.

Addr.: Den ersamen borgermeister und ratman czu Revele, unsern libin getruwen, dd.

## MDII.

*Gardian und Brüder des St. Catharinenklosters in Riga schreiben an den Revaler Rath wegen des ihnen in Reval gehörigen Grundstücks, den 25. Februar 1400 (Reg. 1811).*

Unsen willigen denst mit vruntliker grote to voren, nu und to allen tiden. Wetet, erbaren heren, dat we brodere sunte Katherinen binnen Rige mannigerhande klage hebben vernomen und vervaren van unsen broderen, de des jares mit ju

LVI. U. B. IV.

bidden de almosen van ju und van guden luden to des closters noet und behof, wo en nenerleie redelicheit kan weddervaren van dem, de unser wort bruket. Hir umme so hebbe we brodere, mit rade und mit ener gansen endracht, vulbort und willen, utesant de erbaren twe brodere, broder Godeken Hessen, unses closters olde gardian, und broder Hinrike Brudegam, gegenwordige bref wisere, van des closters wegene to juwer acbarheit, dat se scholen des closters vorben. beste proven und schaffen, mit jnwer guade und hulpe, und maken de sulven vorben. brodere mechtlich vullenkomeliken, van des closters wegene to donde und to latende und ok to verkopende. Wat se dar ane don, dat wille we brodere vorben. alle stede holden und schal ganse macht hebben. Vortmer so hebbe we mit unsen vrunden gesproken en del, de uns wol geven ein ander rum, dat uns were belegen, und nemen de wort wedder to sik; nu en wille we des nicht don ju und der stat to vorvange; we willen to voren juwer erwerdicheit desse-sake geven to kennende und mit ju to ratvragende. Hir umme so bidde we ju, erbaren beren, umme unses closters bedes willen, dat gi also wol don und wesen en und uns mit jnwer gnaden behnlich; dat wille we verdenen, und unsen leven Heren vlitliken sunder versumenisse in unsem bede vor ju bidden. Uppe desse tid mer. Men blivet alle heren gesunt in Christo Ihesu, unsem Heren, und juwen erbaren staat mit den borgen bescherme God, de Ihere, sunder anvechtinge, to langen tid. Desse bref is gescr. und besegelet to Rige mit unses closters ingesegele, in dem jare der bort unses Heren Christi dusent verhundert jare, in dem hilgen apostel dage sunte Matthes.

Broder Vromolt Aderkas, gardian, und we, gemenen brodere des vorben. closters, scriven alle dessen bref.

*In dorso:* Den erwidigen, vorsichtigen und holden heren borgermestern und radmannen der stad Revele schal desse bref mit werdicheit.

## MDIII.

*Der Predigerorden und die Schwarzhäupter in Revel verglichen sich über die Geräthe etc. in der St. Catharinenkirche dabelst, den 28. März 1400 (Reg. 1812).*

In Godes namen, amen. Witlik si alle den genen, de dessen brief zeen, horen ofte lesen, dat wi broder der prediker-orden to Revele, also broder Bertold, ein vicarius to Liflande, broder Borchard, ein vorstander des conventes to Revele, broder Johan Brun, superior, und vormter dat gemeine convent to Revele, sint eins geworden mit den vormunderen der swarten hove de to Revele unde see mit uns, also umme dat misgewende, boke, bilde, kelke und wat se in unse kerken tugen, dat si dat minneste ofte dat meiste, des solen de voermundere der swarten hove de mechtich sien to vorwarende unde to vorstaende, ofte weme se es gonnen, mit rade der swarten hove de, sunder wederstal der broder van sunte Katerinen to Revele. Voertmer wes dar in getuget wert in dat Godeshues sunte Katerinen, dat si dat minneste ofte dat meiste, also hir voergescreven steit, des en sole wi brodere van sunte Katerinen nine macht hebben to vorkopende, ofte to vorpandene, eder in inierleie ander wiis ute der kerken to untferdigende, sunder to Godes deinste vor unser leven vronwen altaer, dar se et to getuget hebben, to blivende. Und wat geoffert wert deme bilde unser leven vrouwen, dat si an golde, ofte an sulvere, ofte an wasse, ofte an werke, dat si dat minneste ofte dat meiste, dat solen de voermundere der swarten hove de to sik nemen; ut geseget wan de broder misse singen ofte lesen vor unser leiven vrouwen bilde, wes daer dan geoffert wert an reden gelde ofte an levendigen vee, de wile de brodere misse singen ofte lesen, dat solen de brodere hebben; wert dar wes anders geoffert, dat solen desse vorgescrevene voermundere der swarten hove de to sik nemem, unde tziiren unde beluchten der swarten hove de altaer in sunte Katerinen kerken to Revele. Voertmer

vorovert se wes dar en boven, dat solen desse vorgescrevene voermundere der swarten hove de mit rade unser kerken voermundere keren an dat Godes hues, waer mens best behovet. Dat dit stede unde vast geholden werde van uns unde van unsen nakomelingen, so hebbe ik broder Bertolt benomede min ingesegel mit des conventes ingesegel an dessen brief gehangen, und to einer groteren sekerheit so hebbe wi gebeden de erbaren heren, also heren Gerde Witten und heren Rutgher Droghen, unser kerken voermundere, dat se mede besegelen. Gescreven und geven to Revele, in deme jare unses Heren, also men screef dusent jar IV hundert, des sonedages to mitrasten.

## MDIV.

*Der Rath der Stadt Gadebusch empfiehlt dem Ræaler Rath, dem Procurator der Gretchen Witte den Nachlass ihres Bruders Claus W. ausliefern zu lassen, den 6. April 1400 (Reg. 1813).*

Juw ersamen mannen, borgermestern und radtmannen der stad to Revel, don wi borgermestere und radtmannen to Gadebusch witlich und openbar, betugende in unde mit dessem Breve, dat vor uns sint gekomen de beschedene Hinrik Brandt de jungere nod Hans Cappelle, unse leven medeborgere, tuges unde lovenwerdige vrame lode, unde hebben vormiddelst eren utgestreckeden armen und upgerichteden vingeren stavedes edes leefliken to den hilligen geswaren, tuget und waergemaket, dat Clawes Witte mit ju in der juwer stad Revel an Godt den heren vorstorven si, und is echte getelet ut einem erliken bruetbedde, also van dem seligen Clawes Witten, sinen vader, und Wendelen, dessulven seligen Clawes Witten elike hufrowen etc. Betugen und beweren wi vorder, wo dat Greteke Witten, dessulven sel. Clawes Witten mit juw vorstorven vul snster is geboren van vader sel. Clawes Witten eres broders nagelatenen guderen. So hefft de vorgenomte Greteke Witten,

mit vulwort erer moder und erer negesten vrunden und vormundere, to vorderende und to maene de nagelaten gudere eres sel. broders vorgeen., gekoren und gesettet in eren waren procuratorem den verdigen heren Karstianum Tzernekow, juwer stadt schriver, toger desses breves, unde wes he entfangende werdt, quitantien dar van to gevende, unde alle ander dinge und saken dar bi to doende, im geliiken oft de ergen. Greteke Witten, sel. Clawes Witten suster, mit juw in juwer stadt tor stede were. Ok vaste to holdende allent, dat de genompte procurator dar bi donde werdt. Woromme bidden wi juw ersamheide, gi dessen werdigen hern Karstiano Tzernekow desser sake gunstich, vorderlich und behulpen sin willen, em sodane nagelaten gudere sel. Clawes Witten mogen gudwillich overantwerdet werden, vasten loven to uns hebben, wes dessem vorgeser. werdigen hern Karstiano procuratori overantwerdt wert, gi effte de jennen, de em sodane gudere overantwerden, neine maninge daromme liiden scholen, des wi noghaftige burgen to disser sake entfangen hebben, und juw vorder gud dar vor sin. In kraft desses breffes und in technisse der warheit is unser stadt secret. gehenget nedden an dessen bref. Gegeven und schreven na Christi gehordt vertieinhundert jaer, des dinxtdaghes na Iudica.

### MDV.

*Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen, der Catharine Godschalkes den Nachlass ihres Bruders verabfolgen zu lassen, den 17. Juni 1400 (Reg. 1814).*

Ju, ersamen und vorsichtigen wisen mannen, heren borge-meisterten und ratmannen der stadt Reval, unsen besundorn leven vrunden, embede wi, borge-meistere und ratmanne der stadt Darpte, unsen vruntliken grot, mit begeringe alles guden. Wilik siende und openbar tugende in und mit dessem breve voralsweme, dat vor uns sint gewesen Tideman Hornyngk und Hans van Loen,

unse leve medeborger, und dar vor uns mit eren eden gewaret und mit ntgereckeden armen und upgerichteden vingern rechter staveder ede to Gode und to den hilgen gesworn, dat Hans Godschalkes guder dechnisse und Katherine Godschalkes, desse jegenwordige bewiserinne, echte und rechte vullenkomen suster und broder van enem vader und moder ut enem eliken bedde sint getelet und geboren, de denne aldar sulves mit ju samlike gudere vormiddelst dodes halven nagelaten solle hebben, dar to de vorben. Katherine, sine snster vorben., de negeste erfname to si, und numment neger, noch we mit er allikena als to den nagelaten gudern. Also sin wi fruntliken van ju begerende und biddende, dat gi der vorben. Katherinen behetpik und vorderlik willen wesen, dat er sodan nagelaten gudere wor und bi wem de sin, sunder vor moie, schade, kost und teringe gutliken mogen volgen, gehantreket und overgeven werden, und oft se van hir ut bekumert werden willen, los und vri geben, und wisen en her, wi willen en to fruntschop und to rechte helpen. Dat willen wi tegen juwe ersamheide aller de juwen fruntliken vorschulden, und sodane nagelaten gudere, als er antwerdet werden, dar vor wil wi ju gud sin vor alle namanninge, des gi ein seker tovorsicht to uns hebben sollen, wente wi ok gude vorwaringe und guden geloven in unser stadt dar vor untfangen hebben. Des to merer technisse so hebbe wi unser stadt secret an dessen bref laten hangen, de gegeben und geschreven is na Christi gebort dusent verhundert jar, des fridages vor Viti et Modesti.

### MDVI.

*Der Ritter Thord Bonde Rorikesson bekennt, dass er dem Hans Parenke eine Zahlung geleistet, den 28. Juni 1400 (Reg. 1815).*

Alle, de dessen bref sen eder horen lesen, groie ik Thord Bonde Rorikesson, ridder, vrentliken mit Gode, und bekenne openbare in dessen jegenwer-

digen breve, dat ik betalet hebbe Hans Parenke druttein mark Rigisch reider penninge, van Herman Halverstades wegen; dat is wol willik bederven luden hir to Abo, dat he se alreide upgeboret heft. To tuge desser vorschrevenen stücke so hebbe ik min ingesegel to rugge gedruket uppe dessen bref, de gegeven is to Abo. na Godes bort dusent jar, in deme verliundersten jar, uppe s. Peter und s. Pawels avent.

### MDVIL

*Der Livländische O.M. empfiehlt dem Hochmeister den Domherrn und Ritter Heinrich Wrangel, dem der Bischof von Dorpat sein Stift abgetreten, den 17. Juli 1400 (Reg. 1816).*

Unsen willigen horsam mit odmodiger grote to voren. Erwirdige, leve her meister! Wente wi juwer gnade eer to screven hebben, wo dat van ordineringe unsés hern von Rige dem bisscope to Darbte ein vormunder gesattet was, unde dat dat wedder ummesluch, unde dat capittel unde de stat to Darbte de slote im stichte ingrepen buten den riddern und knechten, unde de riddere und knechte dar unmodich umme weren, also dat se willen hadden, mit der stat to orlogende etc. So wetet, leve her meister, dat alle de sake nu gekomen sint up andere puncte, wente unse here van Darbte heft sin stichte upgedregen einem heren Hinrike van Wrangle, riddere und domhere siner kerken, und eer desse updreginge schach, so hadden unse here unde sin capittel to Darbte den ergenanten heren Hinrike an uns gesand mit erem credenlienbreve, van unsem heren und capittele tosamende vorsegelt, des wi juwer gnade ene copie hir inne vorsloten senden. Mit dem breve (was) her Hinrik vorbenant bi uns to Riga des anderen dages vor s. Johannis dage negest vorgangen, und leet uns vorstan sine sake, in welcher mate unse here und dat capittel to Darbte em dat stichte laten welden, und weren unses rades dar to begerende. Des geve wi heren Hinrike

wedder enen bref unser vordernisse an den bis scop und capittel, und screven en, dat uns to male leff were, dat se heren Hinrike mit sodanen gunsten irvolgen wolden, und beden, dat se ene laten eren gunsten und gnaden bevolen sin. Dar na, leve her meister, als her Hinrik mit unsem breve wedder to Darbte quam, up den negesten vridach nach s. Peters und Pawels dage, als nu was, do druch em unse here sin stichte up, in jegenwerdicheit sines capittels, der riddere und knechte und der stat to Darbte. Und se meend dar umme to hove to sendende, umme ene confirmatio und beste dinge to beholdende, unde wanner de confirmatio beholden is, unde de breve dar up komet, so wil unse here van Darbte sines stichtes manen los und quid laten eren eed, den se em gedan hebbet. Leve her meister! Aldus hope wi, dat hir mede gelegert si de upsat der riddere und knechte im stichte to Darbte, also also willen hadden, mit der stat to orlogende, als vorgerurt is. Wente her Hinrik van Wranglele vorbenant ein wol bevrundt man und ridder is, geboren ut dem stichte to Darbte, und he und sin olderen y vruntschop gehalten hebbet mit unsem orden unde dar umme. Leve her meister! So heft uns ock desulve her Hinrik wol gebeden, dat wi juwer gnaden vor em scriven welden, dat gi sin gnedige vorderliker bistender sin welden in dessen saken, sunderliken mit Juwen breven an den procuratoren im hove. He wille alle wege gerne don, wes unsem orden behechlik und leeff is. Und wi gun den em ok wol gudes, wente, leve her meister, nu se unsem heren van Darbte also na gingen, so were uns lever, dat sin stichte queme unde komen moge in enes bedderven mannes hende, de mit uns im lande geboren is, unse, unses ordens gunner und vrund is, denn dat it wurde enem udlendischen manne, dar wi lichte alle wege mede sin mosten im krige und twistinge, dat wi in semmeliken alrede volkomeliken bevunden hebben. Und wi vorseen uns, dat in dessen vorsecrenen saken kortliken boden van Darbte to uns komende

werdet, wat uns denne weddevaret, dat wille wi juwer gnade scriven. Geven to Rige, des negesten sonnnavendes na dem dage aller apostele, als se sick deelden. In dem XIV. jar onses Heren.

Gebitiger des Dutschen ordens to Lyfflande.

*Addr.:* Dem erwidigen geistlichen manne, homeister Dutsches ordens, sunder alle sunen scal desse gegenwardiges.

### MDVIII.

*Der Revaler Rath fasst Beschlüsse in Bezug auf das Kellern und Versapfen der Weine, den 29. September 1400 (Reg. 1817).*

Anno MCCCC, up de hochtiid sente Mychael, do wart de rad des meenliken eens mit ganzer en-dracht, also dat men gene Rynesche wiin tappa sal andirs wor, denne in des stades kelre, und men sal geven vor de ame tu kelre hure VI or. Vortmer vor dat vat van deme korten wiine IV or vor kelre hure, un de kelre scholen de kamerer dar tu winnen. Item van dem Rynschen wiine vor de ame to gevende I firding to kellerhure. Item van dem andern wiine van dem vate VIII or.

### MDIX.

*Der päbstliche Protonotar Franciscus ertheilt dem Ritter Johann von Lode einen Geleitsbrief, den 1. November 1400 (Reg. 1818).*

Universis et singulis, quibus praesentes litteras nostras contigerit praesentari, Franciscus, apostolicae sedis protonotarius, serenissimi ac sanctissimi domini nostri papae nepos, salutem et sincere affectionis affectum. Universitati vestrae notum esse volumus, quod, cum generosus et insignis miles, dominus Iohannes de Lode, a sanctissimo domino nostro die incarnationis suae sanctitatis cingulo militiae adornatus, post longam moram in Urbe, ad proprias regiones se transferre proponit. Quamobrem universos et singulos dominos, universitates et officiales quoscumque, attente rogamus,

sanctissimi domini papae et nostri causa, eundem magnificum ac illustris progeniei militem liberum, cum rebus suis, quas testamur esse suae magnificentiae, vestimenta, quibus vestiebatur in urbe Romana, postquam a sanctissimo domino nostro balteo militiae fuerit circumcinctus, et septem equis, cum eorum inessoribus, sine solutione gabellae, boletti et passagii, iter suum proficere permittant, nec super Mauro P. Aethiopem, quem ducit ad illustrissimum regem Daciae, perturbent, imo in aliis (?) favoribus eidem oportunis, ipsum benigne, humane et favorabiliter pertractent per iter et ipsi favere velint. Et quicquid humanitatis, praesidii, obsequii et favoris praefato illustri militi impartietur, id in sanctissimi domini papae et nostram propriam personam reputabimus fore impensum, pollicentes nos obligatos remanere ad eaque similia et maiora. In cuius rei testimonium praesentes nostras litteras fieri fecimus, impressione nostri parvi sigilli munitas. Datum in apostolico pallatio, ubi nunc apud sanctitatem domini nostri residemus, die primo mensis Novembris M. CCCC.

### MDX.

*Der Dörpt'sche Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Nowgoroder Handelshofes vom 15. Januar mit, betreffend die Beschlaglegung auf Silber, welches ein Angehöriger des Deutschen Ordens hingebracht, den 19. Januar 1396 (Reg. 1700, a).*

Decentis servitudinis alloquio humiliter praemisso. Leven vrunde! Wi hebben untfangen des kopmans bref van Nowgarden, in dessen lude.

Unsen vruntliken grot mit gunstliker leve in Gode to vorne. Leven vrunde! Juwer begehelicheit geleve wi to wetene, dat VIII dage na der hilgen drier koninge dage quam in den hof to Nowgarden Rotger van Witten, und mit eme Diderik van Aschrade, kopman des compturs van Vellyn, mit VII perden, und brochte mit sik gelt und gut in sunte Peters were. Do uns dat witlik wart, des



esschede wi Rotger vorb. vor den gemenen kopman in ener menen stevene, umme dat he nene breve brachte van ju ofte van jennegen steden an den kopman, und vrageden em, in welker mate dat Diderik vorb. mit em were. Dar antworde Rotger aldus to: he hedde lange in Liflande legen und hedde gerne to Nowgarden geweset; des gaf em de comptur van Vellyn dessen vorben. Diderik mede up den wech, oft Rotger beter selschop stede to siner genochte, dat he en verlaten mochte, wan he wolde. Do lete wi Diderik vor uns kumen in der sulven stevene und schuldigeden ene na utwisinge der schra, dat he were kumen mit gelde und mit gude, dat deme orden to behoret, in sunte Peters were; dat spreke wi an vor vervaren gut to sunte Peters behoef. Dar antworde he aldus to: dat wi segen, wat wi deden, siin bare were een lastich man, dar stupde een verendel wat dar inne were, dat horte siin heren, deme capture, to, und der perde weren III sin man den VII; wolde wi de dar to nemen, dat mochte wi don, he en wolde hiir dar umme nymer een wort spreken. Vort sprak he mit vrevelen mode: genget eme hiir af, he woldet in Westphalen wol manen. Hiir umme hebbe wi dit vorben. gut mit volbort des gemenen kopmans upgeholden up een recht, des was C und XVI  $\frac{1}{4}$  st. Rig. sulvers. Des quam Rotger vorb. des anderen dages, und bat, dat men vergadderde den kopman: he hedde vor eme to sprakende. Dat dede wi umme siner bede willen. Des quemen se do beide to gelike vor den kopman. Do bat Rotger den kopman, dat he em gunde, des anderen wanderers gegent were vor eme, und leten ene varen, also he kumen were. Do antworde wi eme also: dat wi uns holden wolden an Dideriks bekantnisse, de he dede und gedaen hevet in der ersten stevene, und wi boden Rotger, behoefte he es, wi wolden eme doen X st. ofte XII to siner teringe, und wi gunden Diderike, umme Rotgers bede willen, dat he mit sinen IV perden rede, dat ene God bewarde. Hiir umme bidde wi ju, leven, gunstigen vrunde,

dat gi an juwer vorsichtigen wiisheit hiir an sin vorseen, dat sunte Peter und de kopman hiir an sines rechtes nicht tachter ga, wante Diderik sulven vor uns bekande, dat he to Darpte und ek up deme wege to Nowgarden were gewarnet, dat he in sunte Peters were mit siine gude nicht en vore; hiir en boven is he dar in gekomen, und is dar inne henachtet, er wi jenigen anevank deden; hiir umme heft he deme kopmanne openbar gedrouwet, dat dre kasten scolten open wesen to des kopmanes schaden umme desses gudes willen. In Gode moget wol ewichliken. Geschreue des negeden dages na der hilgen drier koninge dage.

Bi den olderluden und wisosten des Dudeschen kopmans nu to Nowgarden westende.

Leven vrunde! Wes juwer wiisheit in dessen dingen deme kopmanne dankat nutte wesen to scrivende und to radende, des bidde wi juwe antworde beschreven mit den erstep. In Domino ihesu nunc et semper benevalete, nobis firmiter praecipientes. Scriptum crastino Prisca virginis nostro sub secreto.

Consules civitatis Tarbatensis formant haec.

In dorso: Honorandis et prudentibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, nostris amicis sincere dilectis.

## MDXI.

Derselbe schreibt an denselben in derselben Angelegenheit, den 25. Januar 1396 (Reg. 1700, b).

Sincerae caritatis constantia adoptiva animo complacendi salubriter praedirecta. Besondere lere heren und vrunde utverkoren! Bi uns is kortliken wesen Borchardus Wesendael, kumpen des rades van der Rige, de warf, wo de erwerdige here mester to Liflande mit erme rade gesproken hedde, also van des sulvers wegene, dat de kopman hat bekummert in sunte Peters were, dat men sege, wimen dat vatede, dat dat deme cumptur wedder

worde, umme dat de kopman in nenen schaden vorder en queme. Wente Diderik van Aschrade\*) hedde der orden sinen dienst upgesocht und wolde umme lant und wolde up den kopman dar umme saken. Den hedde de mester vorscr. to sik geveliget, mit em vruntliken umme de sake to spreken, dat de kopman mochte unbeschadet bliven, des wi unnes partes deme mester vruntliken dank weten. Des sint wi mit her Borchard eens geworden, dat wi et an den rat to Rige gesat hebben, dat se des kopmans beste und unser alle dar inne ramen bi deme mestere, dat de dessen drien steden lene so vele sulvers to ener tiit, dat de stede wor vergadderen, up dat men de punte dempe und henlegge ane schaden, und dat men den mester wedder vernoge to vruntscoppen. Hir under sende wi hern Werner Bekemanne, kumpane unnes rades, to Nowgarden, na eendracht lest ten Walke begrepen, umme der wicht und anderer profit willen to sprekende, und ok umme des sulvers willen, und de is alrede to wege. Wes em wedder varet, dat sal juwer leve wol to wetende werden. — Leven vrunde! Uns komet grote klage vor van borgeren und gesten, de to male sere verlesen in der wichte vanme solte, dat se doch nicht kesen konnen dat bestolen si, und zumels enbrecht en an dem scheppunde  $1\frac{1}{2}$  liispunt und zumels II livespunt. Dar misdunket den luden to male seer ane. Dot dar got und siit dar inne versoen, dat et verrechtverdiget werde, up dat des klageudes nene not mer si. In Domino Ihesu sitis in aevum prosperi, nobis undique praecipientes. Scriptum ipso die conversionis beati Pauli, nostro sub secreto.

Consules civitatis Tarbatensis.

In dorso: Prudentibus et honestis viris, dominis proconsul. et consul. civitatis Revaliensis, nostris amicis sincerissime dilectis.

\*) Früher war in der Urschrift „Vitnacbove“ geschrieben, aber wieder durchstrichen.

## MDXII.

*Der Dorpäter Rath schreibt an den Reval'schen über Verhandlungen, die er mit Boten aus Nowgorod wegen des Gewichts gehabt etc., den 6. October 1396 (Reg. 1717, 2).*

Amicabili et sinceræ dilectionis alloquio decentis cum servitudinis promptitudine humiliter praemisso, Erbare heren und leven utverkornen vrunde! Hiir sint kortliken bi uns gewesen erbare drapelike Rusche boden van Nowgarden, de ok to Rige weseet hadden, alse se uns segeden, dar wi vele dedinge mede hadden van des kopmannes wegene. Sunderliken so beklageden se sik swerliken, dat ere kopman groveliken verlore an der was wichte in dessen Liflandeschen steden; dar antworde wi en wedder to, dat en were unse schult picht, et were eres kopmans schult, wante unse kopman van overseen nnd van binnen landes heddent vake socht und gerne seen, dat de wicht eens geweseet were, also de Plescouwere hebbet de Liflandeschen wichte; wolden se de ok nemen, so en drosten ere brodere nicht klagen, dat se verloren. So seden se wedder, dat wi dat unseme kopmanne und den olderluden screven to Nowgarden, dat de dar nmme spreken, se hopeden, et scholde wol scheen. Do sede wi en, wi wolden mit den van der Rige und mit ju dar umme spreken, und wolden en een antworde scriven. Do spreken se, dat wi dat deden. Des hebbe wi dit den van der Rige to screven, dar wi eens antworde van sint verbeidende; wes nu ok juwe wille hiir to si, des bidde wi ok unvertoget een antworde. Vortmer so heft uns de kopman van Nowgarden enen bref gesant, de inne holt, alse de copie bewiset, hiir inne besloten, dar se inne roren van dem sulvere, dat se mit eendracht in ener menen steyene angestest hebben, dat is uns to male leet und siin des vulsere moiet. Wi hadden der van Rige und juwen willen in breven, und beslotene breve an den kopman van ju beiden steden; dar leten wi den unsen likes ludes to maken, und screven dat deme compture to Velyn, dat der drier stede breve

bi uns legen besegelt, dat he wene mechtich to uns sende, de de breve entfenge und mede toge to Nowgarden. Do schreff he uns wedder, dat wi se deden unsen borgere Cort Holtorpe. Dat dede wi. Darna antbot he Corde, dat he se bi sick beholde, wente Grate, dar he se vort solde an geschicket hebben, en were nicht to Nowgarden. Dar na quam de huscumptur van Velyn, und nam de breve van eme. Dar umme moge gi merken, dat de versumenisse bi uns nicht is gescheen. Vortmer so is unses rades sendebode, her Gosschalk Rummelingrode, to hus gekomen; dat recesses sius werves vinde gi hir bi gebunden. In Gade blivet ewichlike gesunt, uns so juwen vrunden to bedende. Gescr. in dem achtenden dage na Michaelis, des hilgen ertzengels, under unsem secret.

Consules civitatis Tarbatensis.

*In dorso:* Prudentibus et honestis viris, dom. proconsul. et consul. civitatis Revaliensis, nostris amicis sincere dilectis, detur.

### MDXIII.

*Der Rigische Rath schreibt an den Revalschen wegen einer Berathung über den letzten Hanserecess etc., den 14. December 1396 (Reg. 1725, a).*

Complacibilis caritatis et merae dilectionalis amicitiae salutatione praemigrante. Gunstege, leven vrundes! Juwer dogetsamen wisheit begere wi to wetene, dat wi nu in sente Lucien dage juwen bref und ok der meinen overseeschen stede bref, dar bi gebunden, de van worde to worden lutet, also gi uns in deme sulven juwen breve to gescreven hebben, untfangen und wol vornomen hebben, und dat uns dar bi vorwundert, so der meinen stede bref inhodet, dat he uppe de hochtiid der hemelvard unser vrowen to Lubeke geven si, dat he ju und uns aldus lange vorswegen heft, und nicht ter hand komen is eer desser

tiid, dat men bi tiiden na der stede beger umme de saken, dar de meinen stede bref van sprekt, mochte gesproken und drepliker gearbeidet hebben, dar des schaden und ungemakes mit der hulpe Godes ens dels mochte bi bewaret sin worden, dat nutte hadde gewesen, dat doch aldus mit vortogerige vorsumet is, dat en is nicht gud. Jodoch ofte id juwer wisheit behaget, umme de sulven saken mit der herschop to spreken, so moge gi juwes rades boden her senden, wente de heren hir bi uns vor ogen und bi der hand sint, dat men na der meinen stede beger mit en spreke, dar wil wi mit vlite to helpen, so wi beste mogen. Ok so en hebbe wi anders nenerleie tidinge van overseschen steden, den enen bref der heren van Lubeke, ludende, als hir na beschreven steit:

Salutatione dilectionis et amicitiae praemissa. Leven vrundes! Willet weten, dat wi juwen bref an uns gesant wol vornomen hebben, also van dem sulver, dat deme kumptur van Vellin gehindert is van deme kopmanne to Nowgarden; des hebbe wi gescreven deme sulven kopmanne, dat he dat sulver wedder geve deme vorben. kumptur, und hopen warliken, dat dat jo scehe, also dat wi menen, dat dar nener vorder namaninge schal umme noot wesen. Dominus vos conservet. Scriptum nostro sub secreto etc.

Consules civitatis Lubicensis.

Altissimi gratia vos conservare dignetur, ut conservari optamus. Scriptum in crastino Luciae virginis, nostro sub secreto.

Consules civitatis Rigensis.

*In dorso:* Honorabilibus et circumspiciis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, sinceris nostris amicis, detur.

## MDXIV.

*Willküren des Revalschen Rathes aus der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts (Reg. 1819).*

1. Item dat neman na des andern dode sick in doden gut sweren mach.

2. Item dat nin papir na dode tugen mach.

3. Nene vruwe mach ere testament maken sunder volbord eres mannes, und volbordet ere man dat testament, dat mot he betalen van der helfte, dat eme van sime wive böret na eremé dode; und willes de mau nicht volborden, so mach se dat maken mit volborde erer negesten, und so mote men de gave utruchten van der negesten aval, und nicht van des mannes.

4. Item weme de rät but, dat he upholde und wedde, but man eme dat ene werwe, ander werwe, und he denne mit homode en wech ginge, dat is ene verachtlinge des rechtes, dat mach de rät richten also als he wil, mer doch isset penningbroke.

5. Dar ein naber bi dem andern buwen wil, de scholen eine muren begripen. Dat keller dep sal wesen LX vute lang und dre vute dicke; wanne id boven keller dep kumt, so sal de mure wesen III vot dicke; wanne id kumt to der andern woninge, so sal de mnre wesen II vute dicke.

6. En mau, de enen druppenval hevet, de ne mach nicht mer behalden, den  $\frac{1}{2}$  vut; hevet he mer, he mot id dem andern to rumen.

7. Dar twe nabure eipe glintmure leggen willen, de solen se leggen II vutes dicke und X vute ho, of se de ene dicker hebben wille, de sal se leggen up sin eigene rum.

8. Niman mach den andern dwingen to buwene bi schichthalven sines hoves vorder den eine glintmure.

9. Hevet ein man stellinge ofte eine woninge achter sineme hove ut gan, dar eines andern mannes hof an schut, beft he einen druppenval in den hof vallende, edder rinstere, dat he beseten

1. 1. U. D. IV.

hevet jar und dach, dat beholt he vort, id en si mit vorworden to komen.

10. Notandum, quod domini consules Revaliae conspiraverunt, quod nullus eorum, habentium ortos, iuxta mare situatos, debent aedificare lignea aedificia seu aestnaria vel horria; et aggerem aut ortos debent stando tenere et aggerare.

## MDXV.

*Hapsafsche Willküren, als Zusätze zum alten Stadtrecht (Reg. 1820).*

1. Item weret dat imant ein arve geköfft in der stadt, de sall geven IV artge dem rade uptolatende.

2. It. weret dat jenich Dudesch man de borgerschop wolde winnen, de schal geven einen ardiech und VI ore dem rade, ein Schwede de giff einen ardiech und XII ore, ein Este giff ein ardiech und XII ore. Weret averst, dat ein Schwede sinem herren wolde enthen, und wolde sinen haken ligen laten, wedder sines heren willen, de sall geven V mrk. Rigesch. Ein Este, de sinen haken will ligen laten, ane sins hern vulbort, de sall geven III mrk. Rigesch.

3. It. de droste hefft neu andel an dem borgegelde, men allene an dem richte gude und an dem wedeschatte beft he de helfte.

4. De borgermeister, de vaget der stadt und de rat mogen leiden einen jeweliken man, de leides begerende is van en, sunder kerken brekers, morders, vorreders und deve; der hebben se nicht to leidende.

5. It. Wes de meiste lupe doit van dem rade an redeliken saken, des sall de minneste vulbordich sin.

## MDXVI.

*Revalsche Bursprake, aus dem Ende des XIV. Jahrhunderts (Reg. 1821).*

1. To deme ersten enen hoveschen mund. — 2. Item dat self richte. — 3. It. den sundach

18

sal men viiren, bi  $\frac{1}{2}$  verdinge, *sunderlik water to vorene* \*). — 4. It. en jeweilik borger sal sik bewaren spise to  $\frac{1}{2}$  jare, und kornekoop. — 5. It. van mate und van wichte. — 6. It. dat vuer und de herberge. — 7. It. en jeweilik schipman si des nachtes bi deme schepe, bi I verdinge. — 8. It. en jeweilik man, de segelen wil, de scal enen guden man to hus laten. — 9. It. we segelen wil, de scal komen vor den rad. — 10. It. en borger kope alse en borger, ein gast alse ein gast. — 11. It. en gast scal sik nener borger neringe under don, bi III mk. Rig. — 12\*\*). De beekere (und bruwere in der weken nicht mer wen ens to bruwende, bi I mark)\*\*\*). — 13. Dat bolt to rumende bi deme strande und niin sant dar van to voerende. — 14. Den garden deven. — 15. Nen man scal des anderen boet noch espink nemen, bi  $\frac{1}{2}$  verd. — 16. Nen man scal nemen des andern holt bi deme strande, bi I mk. — 17. *Van dem boldwerke*. — 18. De havene nicht to vordervene bi I (III) mk. Rig. und nenen sten van der muren . . und nemande to brugene (?) de en sal sinen broke nicht weten. — 19. It. van den schorstenen †). — 20. Nen man sal dobelen, bi III mk. Rig. — 21. De wert, in wes hus men dobelt, scal beteren I m. R. — 22. En jeweilik man scal waken, wan des not is, bi I m. R. — 23. Nen man scal mer gilde heben, den eine, bi III m. R. — 24. Nen man scal holt kopen vort to vorkopende, bi III m. — 25. Nen man scal einiges Esten gud besetten to drotende, bi II mk. — 26. It. scal nemand hollen van des stades marke, den mit eneme perde. — 27. It. scal nemand quick kopen vort to vorkopende, in den schepen ofte up deme markte, bi I mk. —

\*) Die cursiv gedruckten Worte sind spätere Zusätze.

\*\*) Von hier an lat das Item, mit welchem jeder Satz anfängt, im Abdruck weggelassen.

\*\*\*) Die eingeklammerten Worte sind in der Handschrift wieder ausgestrichen.

†) Zur Seite lat noch von anderer Hand hinzugefügt, ungewiss wohin einzuschalten: 1) *sunder schorsten*. 2) und nicht in den kalk.

28. En jeweilik scallet reine holden vor sinem hus, und alle sunavende den mes ut voren, bi I verd. — 29. Den munderken scal men mer nicht geven, wen II art. up der wijk . . . vor de last, bi I verd. — 30. Den dregeren I art. vor ene tonne beres to dregende, und VI penninge up den wagen to slande. — 31. *Van dem backende*. — 32. It. sal men den vorlueden nicht mer geven, wen vor de halve last II art. up den market, und VII Lubesche over den market, bi I m. R., und se scolen nicht rullen upper straten. — (33. It. scal nemand korne kopen vort to vorkopende. —) 34. Nemand scal mit sinen egenen punderen wegen. — 35. Nemand scal in grasen und hoi drögen, bi I m. — 36. It. scal men de karen alleggen. — 37. Wer sik vorsleit und en wech kumpt, we singud entferdet ut unseme rechte, de en scal sinen broke nicht weten. *Ok so en sal niin echiphere den wech böten*. — 38. Dergelik we herberget vorvestede luede. — 39. Den murmesters scal men geven des dages II or und ere kost. De dar dre jar bi wesen heft, deme scal men nicht mer geven, wen IV artich und ere kost; we dar en jar bi wesen heft, deme scal me geven I or und sine kost. We mer gift ofte mer nimpt, de scal beteren I m. R. — 40. Den timmerlueden, demestermanne IV art. (II or) und sine kost, und den andern to or (IV art.) bi I m. *It. eneme arbedesmanne I or*. — (42. It. den kornekop. — 43. It. in der weken eins to bruwende.) — 44. Struk to vorende mit eneme perde, *sunder argelist*, ungesnetelt. — 45. It. scal men nene perde voren to Ruslande, he en bringe se wedder. — (46. De droge vische scal nemand kopen vort to vorkopende, *sunder de hokere*, bi III m. R. —) 47. Dat holt van der straten ut den snybogen to brengene twischen nu und (winachten) *Martini*, bi dren marken. — 48. Hering to vorkopene na deme dat he gesolten is, und schawac (? schalbar ?) vorschawac. — 49. Vortmer den sten, den de schipheren hebbin, in dat bolwerk to werpene, bi III marken. — 50. Nemand sul hering, solt, hoppen,

und neuen osemunt leggen up de straten, dan men salt kelleren eder in hove, bi I m. — 51. Vortmer dat schot, dat vorschot VI or und van der mark I scherf. Ein jeweil rint in der koppelen IV art. — (52. Van greve Hinrike van Holsten. —) 53. Vortmer so ne sal nemand hering up Schone verkopen, eer he den hering gesolten beft. — 54\*). Dat malk bi sime gode si, wan he dat schepet. — (55. Dat puntgelt, dat de schiphere dar vore si. —) 56. Dat puntgelt ut ho gevende. — (57. It. VIII Lubesche eineme arbeidesmanne des dages. — 58. Bi der mure reue to makende dem manne, als verre, als he brugget heft. — 59. Van des bischoppes koppelen. — 60. We de strate upbrekt. — 61. Van dem bruwende. — 62. Van dem gruene. — 63. Van den ledderen. — 64. Men sal nicht vorder overhengen, wen II vute. —) 65. Men sal ein vorschot scheten I scherf. — (66. De der perde bruket upper co(?). — 67. Van sten un van breiden. — 68. Niin holt bi der mure to leggende. 69. Niin mau mer holt in sinem h. . . — 70. Ein jeweil man de se, wat he den Esten to borge doe, dat id em betalet werde. — 71. Ok dat mau punden sal. —) 72. Nen ding to kopene, dat man menet, dat van dem slote is. — 73. Van den gilden to sprekende. — (74. So we bruwet, de ne sal dat nicht bi schalen verkopen, noch binnen hus, noch buten hus, bi schalen utsenden. —) 75. Vortmer wat men hir negest buwen wil, dat sal men van stene buwen. — 76. Wes wif golt und buut drecht, de sal vul harnasch hebben to sinem live. — (77. Van deme vischkoep, den solen de bokere hebben. —) 78. Vortmer dat men neen beer sal tappen na der tiid, dat de klokke IX heft geslagen, bi III m. — 79. Vortm. dat men den wechteren neen beer sal bringen up de mure, bi III m. — 80. V. we na der tiid, dat de klokke IX heft geslagen, upper straten geit, den sal men bringen vor sinen wert edder men sal en upsetten.

— 81. V. dat men sik sate up quernemolen. — 82. Nimande heer tu tappende, de nen borger noch bur ne is, bi I m. — 83. Is dat jement vorstervet edder verstorven is, he si Dutsch edder Undutsch, in wes hus he verstervet, we dat gud verhomeschet und dem rechte nicht openbare, dat sal men richten vor dufte. — 84. Na dessem dage meer so ne sal men en papeghoye wesen, und ere gedrenke ne sal nicht lenger waren, denne van dem sundage, dat se scheten, wente tu dem andern sundage, so sal dat gedrenke ute wesen. Ok so ne sal men en meygreve wesen. — 85. Und welk man ofte wiff beer tappet in der stat, und so vele borget, dat se vluchtich wert up den doem edder andirs wor, de ne sal nenes geleides mer bruken wedder in tu komende. — (86. Vortmer so ne sal men nene droge vische, noch soltene vische andirs verkopen, denne in den hokirboden, bi III m. — 87. V. we beer tappen wil, sal ene mate halen van dem rade, gemerket mit des stades merke, und de mate sal men vul meten; und kumpt dar klage over, men sal dat beteren mit I m. —) 88. V. so sal nement olye noch kruede wegen mit bezemeren, bi III m., men sal dat mit schalen wegen. — (89. V. alle, de was und werk, hermelen und lasten hir ut voeren willen, de scholen hir komen vor den rad, und beholden dat mit sime rechte, (dat dat nen Rusch gud ne si), und dat dat gud to rechter tiid gekoft si, vor der stede bode, und sal benumen, wo vele und wat des gudes si, und we des nicht en dede und worde he wor mit dem gude beslagen, he moste liden, als des de stede sint ens geworden, und de scholen hir breve dar up nemen. — 90. V. den mes ut to vorende, als de hande ut wiset. —) 91. V. de stad in veren malk tu sukende, oft is not si. — 92. Und dat sik ein jeweil sate uppe steen, dat he sine schoorstene mede betere. — 93. Und men ne sal nene rudene tune hir negest tunen binnen der stad. — 94. Dat men nene koye sal in de koppele bringen. — 95. Wat pande hir up dat hus komen, dat si van schote edder van schulde,

\*) Von hier an scheinen lauter spätere Zusätze — von verschiedenen Händen — zu sein.

und der nicht en loset binnen jare und dage, de pande solen der stad vorstaen wesen. — 96. Dat wi gewarnet sint vor partie tu der see wart. — (97. Van den, de de baien (? dregen). — 98. De blitschop tu holdene, als dat geboden is. — 99. Weret dat men under des de wurt verkofte, so solde de verleninge dot sin. — (100. Vortmer buten der stad nicht tu kopslagende, noch korne (noch quick) tu kopende, bi I m. — 101. V. so ne sal nement korne kapen, de nenen egenen rock en hebben, bi X m., edder sin here sal dat in den hilgen sweren, dat be dat korne tu siner behuf kope. — 102. Men en knape mut wol sime heren kopen; und wil men des nicht verdregen, sin here nnd he scholen dat in den hilgen sweren, dat dat tû des heren behuf gekoft si. — 103. Und we sik buten der stad besluten, de sal beteren I m. — 104. Van den drogen vischen bi III m.) — 104. Und den hering under sime namen tu vorkopende. 105. Vortmer men enes in der weken tu bruwende, bi I m. — 106. Dat schot VIII or tu vorschoten, und I art. van der mark.

### MDXVII.

*Pernau'sche Bursprake, aus dem Ende des XIV. Jahrhunderts (Reg. 1822).*

**D**e bursprake, so men se jarlich to Parnow und sunst plecht aftosprekende.

1. Wi bidden und gebeden, dat iderman hebbe einen hoveschen mund up heren und vorsten, up rede und stede, up ridder und knapen, up fronwen und junferen, up alle erlich luide, also dat it sine liif ofte guid nicht entgelde. — 2. Vorder gebeden wi, dat ein jeder hebbe rechte mate, rechte wichte, an loepen, an kulmeten und bese-  
meren; so dar jemat mede beslagen worde, schal he dat beteren na rechte. — 3. Ok gebeden wi, dat dar nemant schal backen edder bruwen, it si dan ein Dudesch man, und hebbe einen guten schorstein oder einen guten roef. — 4. Ok gebeden wi den beckern und bruwen, dat se

backen und bruwen na der tiid, so dat iderman vull vor sin gelt kricht. — 5. Ok gebeden wi, dat nemant schal vorkopen ofte vorpenden sin hus, erve ofte garden, buten enes rades wetenschup; des rades boek soll vor gan. — 6. Ok vorbede wi gewalt und sulfgerichte: darum sint richtere und voegde gesetlet, dat se einen ideren solen scheden mit rechte. — 7. Ok vorbede wi dobbel spill, und ein spill, dat dar heet mumen. — 8. Ok vorbede wi, dat dar nemant vorkope hering oder laken, dan bi sinem rechten namen, bi vorboringe bering und laken. — 9. Ok vorbede wi, dat gast mit gaste nicht kopschlagen mach, 'bi broke. — 10. Ok so sehe ein ider, weme he berberget, up dat de wert des gastes nicht entgelde. — 11. Ok vorbede wi den losen gesellen, de kein borger gelt hebben, nicht solen vorkopen bi kulmeten edder bi ellen, sonder behalten laken, linewant und wattman bi C ellen, bi broke. — 12. Ok vorbede wi den gesellen, dat se kenem hoppen, botter, talch, salvisch, up einen vorkop hebben solen, bi vorboringe des gudes. — 13. Ok gebede wi, dat ein ider upsehent hebbe sines vurs, vor deme it noet is. — 14. Ok dat jemat schlepe im steinhuse edder keller, dar flass (is). — 15. Ok so de loep gestreken is und de wichte gewogen, sal men de ware betalen. — 16. Ok vorbede wi, dat nemant schmeer in der stad, also to XIV dagen. — 17. Ok nen holt bi der stad muren, bi vorboringe des. — 18. Ok gebede wi einem ideren, so ein wechter geschicket wert, dat der stad dar genoch ane geschee. So dem nicht geschut, sinen broke sal men vinden. — 19. Ok vorbede wi, ken liinsaedt ut dem lande to vorkopende edder to sendende, bi vorlust des gudes und der ehre. — 20. Ok so jemat beschlagen worde in eines andern mans garden, wes eme dar aver geschicht, dar sal ken recht aver gan. — 21. Ok vorbede wi, dat nemant sinen loep edder kulmet lent den buren, bi broke. — 22. Ok gebede wi, dat iderman sinen mess buten den graven vore, edder men sall en

panden, de es nicht deit. — 23. Ok vorbede wi, dat nemant balken edder holt in den klenen beke upteen late, bisunder bi s. Johannes edder bi der Birse, bi vorboringe des holtes ofte balken. — 24. Ok gebede wi, dat iderman eines rades gebot nicht vorsitte, dar den bet her to grot gebreck an gewesen is; men will dar anders to vordacht sin.

## MDXVIII.

*Schra der grossen Gilde zu Reval (Reg. 1823).*

Demnach alle welt bekennen muss, dass durch einigkeit geringe sachen zunehmen, durch zwietracht aber und uneinigkeit grosse dinge abnehmen und in verderben gerathen, als sei

1. im namen der hochgelobten allerheiligsten Dreieinigkeit, welcher ist ein Gott des friedens und nicht der unordnung, kund und wissend allen und jeglichen, gegenwärtigen und zukünftigen, unsern allhier zu Reval der grossen gilde mitbrüdern und gesellschaft, dass von der ganzen ehrhaften brüderschaft und gemeinde einhellig gewilliget, heramet und geschlossen, keinen in unserer gilde zum bruder anzunehmen, noch einige frei- und gerechtigkeit mitzutheilen, derselbe gelobe denn mit einem deutlichen ja und ehrlicher handstreckung, folgende articulen in allen clausulen und puncten, als ein ehrlicher biedermann, stet, vest und unverbrüchlich zu halten.

2. Damit allem unheil gewehret, soll kein Gotteslästerer und seines heiligen worts verächter in unserer gilde gelitten werden, noch deren freiheit geniessen, und dafern jemand von unsern brüdern sich unterstünde, einen solchen zu unserer zusammenkunft zu laden, der soll darum büssen, der geladeue aber abgewiesen werden, unser haus und gesellschaft meiden, und nicht eher sich wieder zu uns finden, bis er sich bekehret und gebessert hat.

3. Soll auch keiner zum bruder angenommen werden, der nicht unfadelhaft und guten gewichtes, ehrlichen wandels und verkehrung. Wer

diesem zuwider mit solch einem von unsern brüdern sich unziemlich gesellet, der soll nach gestalt der sachen in der gilde strafe verfallen sein.

4. Würde einer, der unserer gilde nicht würdig, eingebracht, die, so ihn einführen, sollen sonder einrede dafür büssen; welcher aber sich widersetzt, die strafe zu geben, der soll ausgewiesen werden. Und der unser bruder werden will, soll von dem einführenden für dem tisch dem altermann und seinen beisitzern kund gethan, und nicht mehr, denn einer zur zeit, alsdann der andre und dritte, vorgestellt werden.

5. Wenn jemand in unsere gilde käme, bruder zu werden, und einer von unsern brüdern ihn zu besprechen hätte, der kanns in dem ersten und andern steven thun; thut ers aber hernach, der soll büssen 1 mark silbers.

6. Wenn brüder mit einander in der gilde sich veruneinigen, das sollen die andern brüder beilegen; so aber einer von den zwistigen wäre, der zum vertrag nicht geneigt, es soll ihm bei 1 mrk. slb. angemeldet werden: thut ers nicht, sondern suchts hernach anderer orten, und käme wieder in unsere gilde, er soll drum büssen 10 mrk. slb. Es soll auch kein bruder weder hier im lande, noch anderswo, unsere gildesachen auszusprengen sich unterstehen, bei pön 6 mrk. lödigen silbers und bei verlust seiner ehren.

7. Würde unserer brüder einer ehrenrührig von jemand angegriffen, und ihm solches verwiesen würde, er soll die gilde meiden bis zum vergleich; leget ers aber von sich, so bleibt er in der gilde.

8. Wenn ein bruder den andern ehrenrührig anspricht, und solches nicht in jahr und tag erweist, der soll die gilde meiden; der andere aber ungeschmälert wieder eingehen.

9. Widersetzt sich ein bruder dem andern um scheltworte frevelhaft in der gilde, der soll büssen 1 mrk. slb., geschieht aber im vorhaus,  $\frac{1}{2}$  mrk. slb.



10. Schlägt jemand einen bruder, oder die sich des hauses gebrauchen, oder wirft ihn in der gilde mit einem pott, der soll büssen 2 mrk. slb.; thut mans im vorhaus, 1 mrk. slb.

11. Welcher ein gewehr oder messer auf den andern zeucht in der gilde, der soll büssen 3 m. s.; geschiehts im vorhause, 2 m. s. Verwundet man einen in der gilde, der soll büssen 6 m. s., thut ers im vorhause, 3 m. s.

12. Wird jemand um verbrechen aus der gilde gewiesen, welcher dawider halsstarriglich sich setzt, der soll büssen 1 m. s.

13. Widerstrebt jemand vorsätzlich, bürgen zu stellen und wegen seines verbrochens die aberkannte strafe zu geben, so oft dies geschieht, soll er büssen 1 rthl.

14. Wird jemand von unsern gildebrüdern feindlich oder sonsten gefangen, und unserer brüder einer oder mehr mügten in der nähe vorhanden sein, kann er aber gelöset werden mit 3 m. s. geschmiedes, die gilde soll 2 m. erstatten, den dritten soll der gefangene, wenn ers vermag, gelten, und der gilde die 2 m. auch, wenn er es kann, erstatten.

15. So jemand zum gardellman erkoren würde und widersprache es, der soll büssen 1 m. s., zum andernmal 2 m.; thut ers zum drittenmal 3 m. s. Widerstrebt er der strafe, er solls doppelt bezahlen.

16. Wird jemand zum amt erwählt, so oft er das widerspricht, so manche m. s. soll er büssen, und so oft über seine versäumniß geklagt, soll er jedesmal  $\frac{1}{2}$  m. s. geben.

17. Ein verbrecher soll willig aufstehen: thut ers nicht, zum erstenmal soll er büssen  $\frac{1}{4}$  m. s., zum andernmal 2 m., zum drittenmal 3 m. s. Weigert er sich der strafe, soll er doch zahlen, zunebst der gilde verwiesen und nicht ehrlich gehalten werden.

18. So ein bruder unvernügenheit halber die gilde nicht halten könnte: stirbt er, die bölk soll ihm gebracht und ehrlich bestätigt werden, seiner und unser zu gedenken.

19. Wenn die steven angekündigt, sollen die brüder unsäumlich sich alle einstellen, bei pön trhl.

20. Verbricht ein bruder gegen den altermann, der soll büssen 4 schatt; geschiehts gegen den beisitzer, 3 schatt; gegen den gardellmann 2 schatt.

21. So jemand aus zoru mit bier übergossen würde, der thäter soll jedesmal büssen 1 m. s.

22. Schläget oder stösst sich jemand mit worten, und der altermann verbietet solches, wer dawider handelt, der soll büssen allemal  $\frac{1}{2}$  m. s.

23. So jemand ruft, wenn der altermann die glocke ziehet, und ihn ins wort fällt, der soll allemal büssen 1 m. lod. slb.

24. Derjenige, so in unserer gilde sein will, soll keine andere gilde in dieser stadt halten.

25. Wäre jemand von unsern brüdern, der da widersprache, was die ganze gemeine gewilliget, der soll büssen 1 m. s., zum andernmal 2 m., zum drittenmal 3 m. s. Sperret er sich, die strafe zu geben, die gilde soll er meiden. Imgleichen der muthwillig sich gegen die gemeine aufleget, der soll unehrlich erkannt werden und unserer gilde nicht würdig sein.

#### Zusätze.

26. Anno 1429 fastnacht beliebten alterleute, aeltesten und die ganze brüderschaft, dass, wenn ein hofman geladen, derselbe soll von dem, der ihn geladen, angemuthet werden, dass er freundlich sich begehle und seine völker anernahme, friedlich zu sein.

27. Anno 1460, den 12. Februarii, beliebten alterleute, aeltesten und die ganze gemeine, ernstlich und unverbrüchlich vorgeschriebene articulen zu halten, bei pön und strafe der gilde willkür, und ward auch die glocke darum geläutet.

28. Anno 1533, in den grossen steven, beliebten alterleute, aeltesten und die ganze gemeine, dass keiner, der unser bruder sein will, durch heirath sich nicht verringere, damit er unserer gilde geunwürdiget bleibe.

29. Anno 1639 ward einhellig beliebt, dass ein jeglicher amtsverwalter, wenn seine zeit verlaufen, rechenschaft gehe und das buch ausantworten, bei pön 4 m. s.

30. Imgleichen ward beliebt, dass die schaffter sich vorsehen sollen vergeblicher unkosten und unrath, wornach sie sich zu richten, für schaden und strafe zu büten haben, und so jemand unvernünftigkeit halber die gerdmannschaft beschwerlich fallen würde, kann er dem altermann solches melden, dass ein anderer erwählt werde.

31. Wenn wegen der armen umgegangen wird, soll nachbar bei nachbar, und insonderheit als einer dazu gesellig ist, bitten; der aber eins gegangen, soll dess hinfüro enthoben sein, und niemand soll seinen eigenen nutzen und vorthail suchen, bei pön 1 m. s.

32. Anno 1540, den 11. Januarii, beliebten einhellig aeltesten, alterleute und ganze gemeine, dass keiner in unsere gilde eingenommen, noch gelitten werden sollte, welcher seine braut vor der ehelichung unziemlich berührt, und hernach durch wahrhafte gerücht und offenbaren augenschein kund und lautbar würde; imgleichen unsere brüder auch jungfern, so die mit wahrheit berüchtigt wären, sollen der gilde nicht würdig sein.

33. Ein jeglicher, der unser brüder werden will, soll seinen geburtsbrief bei zeiten an die hand schaffen, und erweisen, dass er recht, echt und untadelhaften herkommens und geburt, frei und niemands eigen sei.

34. Da jemand von unsern brüdern, jung oder alt, vorsätzlich zu borge kaufte, entwiche und flüchtig würde, der soll in der gilde nicht geduldet werden, his er seinen widertheil vergnügt; alsdann soll die ganze brüderschaft (ihn wieder einzunehmen) darin erkennen.

35. Welcher auch von unsern brüdern und gästen wider unserer stadt ordnung handel und kaufmannschaft treibet, derselbe soll aus der gilde gewiesen werden und dessen nicht würdig sein.

36. Anno 1542 fastnacht beliebten alterleute, aeltesten und ganze gemeine, wenn ein hausemeister gewählt, soll der vorige so viel holz bei der gilde lassen his ostern, die gürdellmänner so viel trucken holz, als den ofen einzuhitzen. Desgleichen alle beamte, ihrem obliegen zufolge, sollen ihrem ämte gute gnüge leisten, bei pön 1 m. lüd. slb. Auch ist damals beliebt, nachdem einer geehliget, also soll auch einer nach dem andern brüder werden. Im gleichen auch zu gürdellmänner, als jemand tüchtig und gesellig, gekoren werden.

37. Anno 1551 fastnacht ward beliebt, dass die penningschafferei zufolge der nachharn, als sie wohnen, ordentlich nach einander, und von einem jeglichen in eigener person, ohne ehehafte entschuldigung, soll versehen werden, bei pön 1 m. s., und weungleich jemand unserer brüder verweist, soll er doch gewählt werden: die ausserhalb landes aber sind entschuldigt. Alterleute, und wem die es erheblicher ursachen nachzugeben billigen, sind dessen befreit.

38. Welcher mit dem klingbeutel erwählt, in der kirche umzugehen, soll sich schuldig und willig dazu finden; im fall er selber ehehafte entschuldigung vorzuwenden hat, soll er einen unserer brüder in seine stelle schaffen, bei pön 1 m. s.

39. Item so jemand wider seiner eltern und vormünder willen heirathet, es sei mann oder weibsbild, der soll unserer gilde und derer frei- und gerechtigkeit nimmer geniessen.

40. Alle, so der gemeine dienen und gelohnet werden, sollen die gildefreiheit nicht geniessen.

41. Wann aufs rathhaus schott aufgebracht wird, sollen alle brüder in die gilde kommen, und ordentlich nach einander, nachdem sie brüder worden, mitgehen und dasselbe erlegen, bei pön  $\frac{1}{4}$  m. s.

## MDXIX.

*Schra der Gilde des heil. Canutus in Reval (Reg. 1824).*

In deme namen des vaders und des sones und des hilgen gestes, amen. So is dit dat recht van s. Kanutes gilde, dat dar ene schra gebeten is, welk recht olde bederve wise lude hebben to hope gesettet, guden wisen luden to vrouweden und to hogen ehren, doren und unwise to plicht und to plagen.

1. Dit is dat erste. Welk man, de dar broder wil werden in s. Kanutes gilde, he schal sin unberuchtet und dar to wis und vorstendich. He schal lingaen in ener openbaren drunke, dar schal nen broder tegen spreken. Wil em ok jemant entegen spreken, de schal ene anklagen edder eme to spreken: des andern dages schal he sik vorantwörden. Heft he broken, so schal he beteren. Und dar na dat he ingaen is, so schal he sweren bi deme hilligen lichte, dat he wil gerne holden der gilde recht.

2. In dem ersten drinkende dar na, dat he broder geworden is, so schal he utgeven ene mark vor sinen inganck. In dem andern drinkende so geve he ene mark vor sine schefferie, edder he schaffe in dem drudden drinkende, ofte he sik nicht losen moege.

3. Wil jenich hoveman broder edder gast werden, de schal enen borgen vor sik setten to loven, de schal vul vor em doen in allen dussen vorgeschreven stucken.

4. Nu ofte ein buten der gilde were, und sloge enen gildebroder to dode, und weren sine gildebroder dar bi, so mogen se ene wreken, ofte se konen, edder se nemen ok vulle borgen vor de ganze mannes boet, und van der boete schal de gilde hebben III mark, und nemant schal mit eme sament hebben, er wen he sinen broke gebetert heft.

5. Nu ofte ein gildebroder den andern to dode sleit, und sint de gildebroder darbi, so scho-

len se em sinen doet helpen weren, ofte se konen. Deit he notwere, so schal he stuen erven beteren XL mk. und der gilde III mrk. Is id sake, dat he ene doit sleit van dorheit wegen edder van oldes hates wegen, so schal he de gilde vormiden und over geven, besunder de sake der erfnamen.

6. Were it ok sake, dat he sinen gildebroder sulven nicht en sloge, besunder he were dar mede na bewisinge an rade and lende sine were dar to, he schal beteren der gilde ein lispunt wasses.

7. Were it ok sake, dat man eme vor sulke sake ok schult geve, und he des nicht geden, so schal he sik des erwerben mit VI mannen.

8. Wil de manslachter wedder in de gilde, so schal he sinen ingank und sine schefferie wedder op dat nye winnen mit twen marken, als it geschr. steit.

9. Of nu ein gildebroder sloge doet enen, de buten der gilde were, und weren sine gildebroder darbi, schege dat bi deme watere, so schollen se eme schicken ein schip edder ein boot, mit siuer tobehoringe. Is it ok to lande wart, so schicken se eme ein pert. Desser twier, en schip edder pert, mach he vrig hebben van der gilde wegen enen dach und ene nacht; heft he id leger behoeff, so hure he it van deme jennen, deme it to horet.

10. Nu konnen se eme nicht helpen, und he biddet sine brodere, dat se vor ene borgen vor de XL mark, so schollen se vor ene borgen, de gennen, de darbi sin, und he schal sulven dat gelt utgeven, of he vormach. Deit he ok notwere, und heft nicht, dar he mede boeten edder beteren mach, so scholen de gildebroder alle boeten und beteren. Is it ok sake, dat de manslachter rumet van vruchten, und wil sine brodere in schaden bringen, so schal he de gilde vormiden und overgeven. Und alle gildebrodere scholen de gennen vrien, de vor ene gelovet hebben. Is ok jenich broder darbi, dar sin broder to slage

kumpt und wert geslagen, und he wil eme nicht helpen, so schal he der gilde III mrk. boeten, edder he erwere sik des mit VI mannen, edder he vormide ok de gilde.

11. Nu of ein broder den andern wrogete vor heren, binnen landes edder buten, de schal em sinen schaden wedder oprichten, und der gilde sal he geven ein half lispunt wasses, edder he schal sik des erwerben mit sos mannen.

12. Wrogete ok jemaent sinen broder also, dat sin schip edder sin gud gehindert wurde, de gae ut der gilde.

13. Nu off ein bruder des andern behovede mit sik to swerende gegen sinen gildebroder edder to tugende, so dat eme dat penninge edder schaden af schuet, den schaden sal he eme wedder oprichten, und der gilde sal he beteren sos oere.

14. Nu off ein sinen gildebruder vor sik vunde in heideschen landen, dar he gevangen were, so schal he eme to hulpe komen mit dren marken: de dre mark sal he eme wedder geven, of he id vormach. Vormach he des nicht, so scholen alle de gildebrodere vor em betalen.

15. Nu off jenich broder schipbrokich worde, und sin broder were dar bi bestediget in anderen schepen, so schal he van sinem gude ein pant utwerpen also gut also III mrk., und so schal he sinen gildebroder to sik innemen, und de III mrk. schal he eme wedder betalen, off he id vormach. Vormach he des nicht, so schollen alle gildebrodere vor em betalen.

16. Off nu en broder dem andern sede umme sulke sake, und he wolde eme nicht helpen, so schal he bliven buten der gilde, edder he erwere sik des mit sos mannen, dat he eme gerne hadde gehulpen und konde nicht.

17. Nu de jennen, de dar werden gekoren edder genoemet to gerdeluden, und se vorgetten dat edder vorsumen dat wille modes, de scholen beteren ein jewelk ene mark, und scholen likewol gaen vor de gerde, de dar negest to komende is.

18. Nu wenne de gerdelude genomet sint

und scholen bruwen to der gilde, und dat molt is in de küvene gekomen, und de pannen edder de ketele sint over gehangen, so is dat gekomen in der brodere were und wacht. Wil jenich broder denne sin werf varen, de segge dem oldermanne to, und geve ut sin halve schot. Secht he deme oldermanne nicht to, so geve he ut sin vulle schot und III oere penninge dar to.

19. Welk broder, de sinem gildebroder gift quade wort in deme gilstoven mit torne, de betere III oere.

20. Welk broder, de sinen gildebroder vorseprekt und het ene deff, heriemone edder schalk, id si binnen der gilde edder buten, de schal eme beteren III mark und der gilde ein half lispunt wasses.

21. Welk broder, de sinen gildebroder thut bi den haren, de betere em III mark und der gilde XII oere.

22. Welk broder, de dar byt sinen broder blaw edder blodigen mit torne, de ga ut der gilde.

23. Welk broder, de dar loept ut ener stede in de andere in der gilde und gift sinen broderen quade wort, de betere eine halve mark.

24. Welk broder, de sinen gildebroder mit stocken edder mit külen sleit, dat he wert blaw edder blodich, de betere eme \*) XII mark und der gilde \*\*) ein heel lispunt wasses.

25. Wurde eneme brodere quade wort gegeben edder wurde geslagen van enem, de buten der gilde were, und wolde he dat nicht an eme wreken edder mit rechte vorvolgen, de schal buten der gilde bliven also lange, dat he dat mit rechte vorvolget, edder he betere ene halve mark sulvers.

26. Welk broder, de dar drecht mit sik in den gilstoven bil edder swert, dar he sineme broder wil schaden mede doen, wu doch dat he sinen willen nicht vullen brenget, so betere he

\*) Das Wort „eme“ ist später durchstrichen und „der gilde“ drüber geschrieben.

\*\*) Die Worte „der gilde“ sind wieder ausgestrichen.

der gilde ein half lissp. wasses umme des willen, dat nemant mach wesen edder wapen mit sik dregen in dat gildeshus.

27. Nu of twe gildes brodere kiven tuschen sik in deme gildeshuse, so schal de olderman de brodere verboden to der gildestevne, und dar schal man se vorliken, of man kan. Kan men nicht, de gene, de dar schult heft und wil nicht doen na der brodere raede, de schal gaen ute der gilden. Wil he dar sedder in, so schal he sinen ingank und sine gerde wedder winnen up dat nye.

28. Welk tiid de olderman de gildes stevene wil verboden, so schal he se verboden vor middage, und nicht na. Dar scholen de brodere altomale komen; de dar nicht en kompt, de betere enen oere.

29. Welk broder, de dar penninge leint van der gilde edder van sinen gildebroyder, und de olderman lecht eme tiid vore to betalen, holt he des nicht, so betere he III oere.

30. Welk man, de dar ein deff edder ein drel gewest heft, edder de van drellen geboren is, edder de ok jenige daet gedaen heft, de unerlik is, wert he broder, und dusse saken werden dar na openbaer, de gene, de ene in bot, de betere III mark, edder he erwere sik mit soes mannen, dat he van sulken articulen mit eme nicht en wüste, und de ander bliven buten der gilde.

31. Were it sake, dat ein gildebroyder wundede jemant buten der gilde, so schal he eme twie beden, heteringe und arsteloen. Wil he dat annamen, dat is gud; wil he nicht, so schal de olderman to seggen XII broderen, de scholen eme volgen to der kerken und to dem markede, also lange, dat se vorliket werden. De jene, de eme nicht volgen wil, de betere III mark.

32. Welk broder, de dar boschemet sinen gildebroyders dochter, süster edder moder, und sint dar tuge lo, de schal beteren der gilde ein half lisspunt wasses.

33. Welk tiit dat de brodere willen ere gilde

drinken, so scholen se mit eindracht drinken, und wesen darbi hovesch.

34. Welk broder, de dar lastert der gilden beer, de betere ene tunne beers.

35. Welk broder, de dar to brecket de becker edder schalen, dar men ut drinket, de betere enen ore.

36. Welk broder, de dar sit up der gilde bank und sloept, de betere enen ore, lecht he sik dale, so betere twe ore; spiet he dar sülves, so betere III ore.

37. Welk broder, de dar op upbreket der gilden keller und nimpt dat beer ut mit gewalt, ane der gerdelude dank und willen, de betere den broderen VI mk., und also vele brodere, also mit eme van dem bere drinken, ein juwelik betere ein mark.

38. Büd men de gerdelude to schenken, und se willen nicht, so betere ein jewelik enen ore, de nicht schenken wil.

39. Welk de dar brockhaftich wert, und gehüt he sik to beteringe, so scholen de brodere eme hehulpelik sin to genaden. Is he over vordoten, so betere he twe penninge vor ein.

40. Nu of jenich broder krank licht, so scholen de brodere ene socken nud to eme gaen, und över eme waken, of he des behovet. Blist he ok doet, so scholen se eme to der kerken volgen, und scholen eme laten werden selemissen, und ein jewelik schal einen pennink offeren vor sine sele, und nemant van den broderen schal van dar gaen, er dat lik hegraven is, besunder he hebbe des oldermannes orlof. Welk broder, de des nicht en holt, de betere enen oere.

41. Welks gildebroyders husfrouwe doet blif, so mach se bruken der gilden redschop, also wol als ein broder; levet se ok na ereme manne, und stervet se er, wen se wedder begeven wert, so gebruke se ok der gilden redschop. Men sterven se heide to gelike, man und wif, so is de broder neger.

42. Welk broder, de desse bestedinge nicht

wil holden, edder dit recht vorsmaet, dat hir geschreven is, de schal buten der gilde bliven. Wil he dar wedder in, so winne he sinen ingank, und do sine gerde wedder op dat nye, alse er geschreven steit.

43. Welk broder, de sinen ingank in anderen steden gewonnen heft, und wil denne hir wonen, de schal hir sine gerde doen, und wesen vri vor den ingank. De hir untegen sprekt, und wil des nicht holden, so blive it dar umme, als it er gesecht is.

44. Welk broder, de dar unstüch is, edder nicht swigen wil, de wile dat de olderman sprekt, de betere enen ortich.

45. Welk broder, de dar lenger sittet na der tiit, dat de olderman heft orlof gegeven, und deit he den gerdeluden ungemak, de schal den broderen beteren ene halve mark.

46. Welk broder, de sinen knecht let sitten op der gilde benken, dewile dat se drinken, de betere enen ore.

47. Welk broder, de dar nicht utlecht sinen tael pennink, und wert he dar mede bevunden, den schal men nte der gilde wisen.

48. Welk broder, de sinen schoet nicht betalt, dewile dat men drinket, und geit he tornich van dar, so betale he twien also vele. Betalt he nicht er, wen se ander werve drinken, so geve he ut ene halve mark.

49. Nu of de gerdelude vorgeten, dat se nene lichte setten vor de kelder doer, dewile dat de brodere drinken, so betere ein juwelik enen artich.

50. Welk broder, de dar tornich to hus geit ute der gilde, de betere III oere, geit he ok tornich wedder in de gilde, so betere he ok III oere.

51. Welk broder, de dar nicht wil gelike edder recht doen, wen men de gildes stevene holt, und kumpt he darna to ener anderen tiit, und wil mit den broderen drinken, so schal de olderman eme laten enen vorsmeden beker in de hant doen, und schal sedder vorboden den gerdeluden, dat se den beker nicht van eme nemen, bi enen dren oren.

52. Welk broder, de dar geste biddet, de schal antworden vor ere broke, und is dar neen ruem in deme gildehuse uppe den benken, so schal de gast sitten, und de gene, de en gebeden heft, de schal gaen op der delen.

53. Nemant bidde de geste, de tegen de gilde gebroken hebben edder tegen jenigen broder; wol dit deit, de betere ene halve mark.

54. Welk broder, de dar geste wil bidden, de bidde se den enen dach und ok den andern dach, und ok den drudden, und nicht mer; bi-sunder se willen denne broder werden.

55. Nu of ein broder sete in krogen und drunke und vorsmaede sine gilde, wurde he dar geslagen, dar antworde he sulven to, und betale in der gilde sin vulle schoet, und III oere vor sine broke.

56. Welk broder, de sinen gildebroder vor-koep deit an kopen edder an vorkopen, de betere ene halve mark.

57. Welk broder, de dar arm wert, dat he sik sulven nicht en mach to bergen, de so schal ein jewelik broder eme geven ene maeltiit, und in jeweliken halven jare enen pennink.

58. Der gilden privilegia und recht schal ligen in dem gildehuse wol bewaret unter twen sloten, de slotele schal de olderman bewaren.

59. Nemant schal ok breve utgeven under der gilden ingesegele, ane des oldermans witschop und willen.

60. Welk broder, de dar beer drecht ute der gilden, ane des oldermans orlof, betere enen ore.

61. Welk broder, de nu sinen ingank und gerde und allerleie recht der gilden gedaen heft, wil he breve und ingesegel van der gilde hebben, so schal he deme oldermanne geven enen oere vor dat ingesegel, und deme schriver II oere, und dar to schal he hebben veerleie siden.

62. Nu welk broder, de sine gerde gedaen hevet, und hevet sinen ingank utgegeven, heft he des gildes huses behof, to brutlachten dar

inne to holden, so schal he dat hus vorgeves hebben.

(Finis adest vere, pretium vult scriptor habere.)

*Zusätze.*

63. Item ofte jeman ein wreveler were und ginge in torne mode ute der gilden und wolde nene borgen setten, de betere der gilde ein lispunt wasses, und dat schal an den gemenen broderen liggen, ofte se en wedder untfangen willen vor enen broder.

64. Item welk broder, de dar vorspreket de reckenslode, de betere ein lispunt wasses.

65. It. welk broder up der straten geit, de it wol vormach, und nicht de drunke mede holt, de schal de halven drunke betalen, und de de halven drunke drinket, de schal de vullen drunke betalen, des sint de gemenen broder ens geworden. We des mit vorsate nicht balden wil, den schal men ut schreven und nicht vor enen broder holden.

66. Item wan de brodere drinken in der gilde; und ok s. Olves' gilde, so sal nemant bidden van eren broderen bi V markpunt wasses; ok sal nemant to en to gaste gaen.

67. Item int jar LXVIII in der steven do worden de broder ens, dat de oldeste bisitter sal boven sitten.

68. Item int jar LXXV in der steven do worden de menen broder ens geworden, welk broder in den ammeten unhorsam is, und wil sik nicht vordregen in der gilde, und nene drunke holden wil, de dat vormach, und den olderman und bisitters nich horsam wil wesen, so sal en de olderman in den ammeten en vorbeiden, nicht to arbeiden, er he sik vorliet heft in der gilde. Hiir sint al de ammete under gegaen und belevet und vaste to holden, und des sulven geliken sollen de koplode ok doen und de schiphere ok so to holden.

69. It. int jar LXXXVI do worden de gemenen broder tor nüchteren steven eins, welk broder, wat amptes dat he si, de unwonlike jungen

sik na laten volgen in den drunken, und vorschenken der broder beer to unnütze, und de gilde knecht, gerdelude edder schenken darover beslaen, den jungen sal men bringen vor de olderlude, des sal des jungen here vor den jungen breken III markpunt wasses.

70. It. eft jenich broder ein gast biddet, und de sulve gast der broder beer andern jungen to unnütze vorschenkede, und de gast darover beslagen worde, den sulven gast sal men bringen vor de olderlude. De broder, de den gast gebeden heft, de sal der gilde beteren III markpunt wasses. Dat hebben de gemeinen broder beleiet in der nüchteren steven, anno LXXXVI to vastelavende, und willen dat gehalten hebben.

(Et sic est finis. Sante Kanueth, bidde vor uns. Diit ist ut.)\*)

It. int jar XC tor nüchteren steven worden de gemeinen broder eins desse nagoscreven scrift, um etlikker sake willen, also hir na gescreven steit:

71. It. int erste, we to dingen gekoren wert, dat si olderman, eft bisitter, eft buwmeester, eft gerdeman, eft kolvendreger, eft to andern dingen gekoren worde, dar der gilde mach anne were, de schal dat doen bi der gilde wilkoer, also hir na gescreven stoit.

72. It. wen ein olderman af geit van siner oldermanschoep, wen he sine tiit ut geseten heft, so sal he rekenschap doen vor den gemeinen\*\*) broderen, med sinen beiden bisitteren, also dat belevet und tiit begunt is, met volbord der gemeinen broder tor nüchteren steven.

73. It. int jar XV<sup>o</sup> und VII tor nüchteren steven to vastelavende worden de gemeinen broder eins, alle de genne, de de ampte bruken, und

\*) Bis dahin ist Alles von derselben Hand geschrieben; die nun folgenden Beliebungen sind von verschiedenen späteren Händen, wahrscheinlich gleich nach ihrer Fassung, in das Buch eingetragen.

\*\*) „Gemeinen“ ist durchstrichen und von einer jüngeren Hand: „oltesten“ drüber geschrieben.

lage in s. Knutes gilde hebben, und nicht willen broder werden und der gilde neine reddelicheit en doen, dat men de ofte ere gesellen to wynachten, to vastelavende in den druncken nicht to gaste bidden schal, bi einer mark broke, und deme gelike de schulte gerdelude, dewile dat ore beer waret, nein gelt van nemen, bi deme selven broke, so vaken also dat wol deit, und nimant vor si betalen, dat si wat amptes, dat se sin.

(74<sup>\*)</sup>. It. int jar unses Heren XV<sup>c</sup> und VIII<sup>to</sup> tor nüchteren steven to vastelavende worden de gemeinen broder des eins, de XX mark van deme huse de scholen den broderen to hulpe komen, und schal nein wass den broderen tor rekenschap in den druncken bringen, und vor de vorgeser. XX mark dar schal men wass vor kopen, woer id behof is in den kerken und gildestoven, X mark up wynachten und X mark up vastelavende.)

75. It. int jar XV<sup>c</sup> und VIII<sup>to</sup> in der nüchteren steven to vastelavende worden de gemeinen brodere des eins, alle de genne, de dar broder sin in s. Knutes gilden, ut allen ampten, koplude und schippers, de scholen na dessem dage neine Undudesgen to broder maken, este to gaste bidden, bi der gilde wilkoer, wente dar vele quades af kumpt; ok nemant sine egene knechte dar Undudesgen sin, bi deme sulven broke.

76. Vortmer sint de gemeinen broder eins geworden, dat nemant in der gilde sik schal na laten volgen unwonlike jungen, also vor geser. steit, und ein ederman sinen jungen vorbeden, dat nemant de eine dem andern in deme vorhuse an deme pybre (?) na dessem dage mer stoten schal; wert dar imant over beslagen, den schal men in den stok setten, und des jungen here schal vor den jungen antwerden, und schal sinen broke nicht weten.

77. It. to der sulftigen steven sint de gemeinen broder over ein gekamen, de genne, de to

<sup>\*)</sup> Dieser, so wie die folgenden in Klammern eingeschlossenen Artikel, 79 und 80, sind in der Urschrift durchstrichen.

schenken gekoren werden, de scholen in den gildestoven wesen to wynachten und to vastelavende, wen des hilgen geistes vesper ut is, und gan up der delen, und schenken wor dar men kloppet, als men in olden tiden geschenket heft, so lange als de olderman orlof heft gegeben; ef he des nicht doen en wil, de schal breken III punt wasses, und schenken allikewol den andern dach darna.

78. 1509 in dem nüchteren steven sint de gemeinen bruder eins geworden, wan de giltbruder bi einander sin und se dar jvat beschluten, und einer dat sülfte utbrocht und anderwo vortelte, de schal ut der gilt gan und vor kein erlik man geholden werden, und men schal in ofentlik ut lüten ut der gilt.

(79. Int jar XV<sup>c</sup>XXXI, id den vastelavent drunke to der nüchter steven do worden de gebroder ens, dat de gerdelude solen nicht mer van gyder bruverss benemen II sl. edder II twu (taler) uff dat hoge. It. und solen de twu nicht dur geven alle se XXIV sl. Wer dat sake, dat hir wol anders deit, wart dar boven befunden, de sal breken X mrk. sunder gnade.)

(80. It. int jar 1532, des mandages na Sebastian, in den wynachten druncken, do worden brochtaflich de beiden gerdelude bi namen Eyvert Kwast und Dirik Sadelmaker, van des taffelbeers halven, dat se sik nicht richteden na der bolevinge, dat getekent was in der schragen, so den ein ider einen Ungerschen gulden vor er broke gaff, dat se dat so nicht geholden hebben, als vorbelevet was, also dat gerdelude vor sik scholden entfangen vor II tünne, up dat alder hogeste III tünne taffelbeer und ok nicht mer, bi X mrk. broke. Und wes dar den mer is, also bovenbescreven is, dat hort den meinen broderen to hulpe to den druncken. Dat süfve gelt van dem taffelbeer scholen se samelen in de gast kisten, bette se it alto hope hebben; so schal me it delen und geven einem idern dat sine, und se scholen dat taffelbeer apenbar utsenden, und nicht des nachtes, sunder bi dage, und schalt den broderen laten, de de



drunke holden, und is dar jemant mank unsen broderen, de des nicht vormochten, de drünke to holden, heft he des behof, me schalt eme werden laten, de schal me de tünne geven vor XXIV schl. Dat willen de gemeinen brodere so geholden hebben, up dat wi in einer endracht ein islik wet sik to holden, up dat wi alle nen nyge moge hebben.)

81. Anno XV<sup>c</sup>XXXV(II) is van den gemeinen broders belevet und eudrechtingen ingegan, to vastelavende, in den nüchteren steven, dat nemand van den broders sik sal vordristen, geste to bidden in den beiden hovet drunken, als wynachten und vastelavent, up den dach, so men dar vrouwen und juncvrouwen to gaste heft, bi pene I hornegulden sunder gnade uttogevende. Is averst jemand von gesellen, de dar broder is, und de drunke nicht en holdet, de mak up den sulvigen dach dar wol vor ein gast gaen, und betalen na dem olden vor ideren dach IV schl.

82. Wider is van den oldesten und gemeinen broders belevet up de sulvige tiit, dat de olderman sal kesen des vorigen avendes, wanner men vrouwen und juncvrouwen sal hebben, de jennen, de dar dansen sollen, und de sal he denne af luden, und der sall imme talle to ideren bisitter und to iderem danse nicht mer den XI sin. So jemant dar to gekaren worde, und dar nicht up en wachtede, edder wolde des nicht don und vorsumete dat, de sal ok ane gnade breken I hornegulden. So overst jemant dar to gekaren worde und bevoledde sik hir gebrecklik inne, de sulvige mach wol enen anderen broder vor sik bidden, de de dre dense vor em wachtet und danset. So he overst nemand in sine stede krigen kunde, so sal he id sulven wachten, bi pene I hornegulden, sunder gnade uttogevende.

83. Anno XV<sup>c</sup>XXXVII ton nüchteren steven wert noch van den gemeinen broders belevet, dat dar nemand in den drunken sik sal vordristet, dat beer mit gilde potten in ander gildebuse to dregende; wert dar jemant aver beslagen, de sulvige sal sinen broke nicht weten.

84. Anno XV<sup>c</sup>XXXIX in den nüchteren steven hebben de gemeinen broders belevet, so je van den broders enen fromden gast hir int bus brachte in den smeekinge, de sal vor den gast geven na dem olden IV schl. und to broke dar vor sal he ok geven IV schl.

85. Anno XV<sup>c</sup>XLII in den wynachten drunken wert de olderman, samt den gemeinen broders, eindrechtlich eins, dat men naeg drunken vor der pannen geine smeekinge nicht mer schen sal. Dit sulve is vor gut angesen durch vil beer spildunge und uugelyck, to ginge sus bescheitlick. De gerlude sullen ein orntlich upsent hebben, so ein broder queme, nnd walde vor der pannen drinken baven einen drunk; hir sal de olderman mit sinen bisitter ut bescheiden sin, de sal dar vor geven I fl. So it aug sake were, einer efte mer quemen und drunken, dar de gerdelude gein geld vor nemen, und si aug nicht dem olderman an seden, so sullen de gerlude geven vor ein jeder person; we wil, der dan is de olderman efte einich broder, enbinnen wirt I hornegulden sunder alle gnade.

86. Item anno 1564, tor nüchteren steven to vastelavende, is der olderman, sampt den gemeinen broderen, olt und junk, eindrechtlich eins geworden und belevet, welcher man, der desses huses begeren is, brutlacht darinnen to holden, he si broder ader nicht, de sal dem bumeister ein pant setten vor de potte, dar he mit tofrede is, ofte etliche potte afhendich wurden, dat de gilde mochte weten, war si erem schaden nakommen mochte. So it averst sake were, dat ein pott, ader 2, 3, minn ader mer afhendich wurde, so sall dergene, de de gilde gebert heft, vor einen ederen pott geven, he si klein ader grot, viff mark, ane genade, und so de bumister hirinne vorsumelich were, dat de gilde dar durch in schaden keme, so sal de bumister dar to autworden und betalen \*).

\*) Von einer späteren Hand ist hier, binaugefugt: „und vor ein groten pott 8 mk.“ und von einer noch späteren: „geven in gleichen och die fate“. Dagegen sind im Text die beiden Worte „ader grot“ ausgestrichen.

## MDXX.

*Schra der gemeinen Schwarzenhäupter zu Goldingen (Reg. 1825).*

*Dat is der gemeinen swarten hōvede recht to Goldingen.*

1. Efte ener den andern wundede, dat were wormet dat were, in der dōrnsen edder in der lōwen, na recht to richten is en mest dorch der fast edder hand.

2. Thit ener en mest im ernsten mode, is I lisspunt wass.

3. Efte sik ener in der dōrnse unbillik hedelede met worden edder werken, so sallen de vōgede, edder de in erer stede gesettet sin, upkloppen und verbōden unlust tom I. mal, tom II. mal, tom III. mal. Will he sik denn nicht seggen laten, so sall men Lucas, Marcus, Mattheus und Johannes anspreken, ene to straffen.

4. Efte ener in der hilligen nacht bi enen is int frater edder ene halve tunne beer, so men met bi den kloeken lūdt.

5. Efte ener en glas to werpe, de sal III wedder gelden (sunder tinnen kannen); is ōverst, dat he ed bulede, is I lisspunt wass.

6. Efte de stalbrōder \*) vogt enen stalbrōder versendede tom gemeinen besten, darin sal he sik nicht to sōken maken, bi I lisp. wass.

7. Efte men nū vōgede kesen wulde, so sallen de stalbrōder III oft IV utsenden und kesen der II to, de dar nūtt to sien, und de gekoren werden, sallen id don bi I lisp. wass.

8. Eft de stalbrōder geste hedden, so sallen schenken gekoren werden, so vele men erer bedarf, de solent don, bi II lisp. wass.

9. Eft ener wat entwei schlege in der dōrnsen, keller edder stalbrōder hus, he were wat he were, in aller stalbrōder redlicheit, den schaden sall he III feldig betern, und sinder current geldern betalen.

\*) Statt dessen steht in mehreren der folgenden Artikel auch „stalbrōder“.

10. Dat sall sik nemant met der stalbrōder jungen, edder bücke, mejschen, wewerschen kŭven noch schlaen, allene de vōgede: don se wat unbilliges, so sall men dem vōgede seggen, se darumb to straffende, deit jeman dar entbaven, brekt I lisp. wass.

11. Dat sall ok nemand der stalbrōder tūne, lose fīnster edder kenewi (kennerleie?) ding to schlaen, bi I lisp. wass.

12. Ok sall men der stalbrōder busgerad nicht utlōnen sinder verlof, bi broke I schilling.

13. Is id, dat ener krank worde, so sallen de vōgede IV bestellen, de en bewachten, sallen ok licht und bōhe (?) hen bestellen, und de kerde sall umgan, nemand ut bescheden.

14. So ener were van den stalbrōdern in der stalbrōder dōrnsen, und wulde den vogd ōverfallen in duner wiese, edder in sinen rechten, he denn enem mahnende des hilligen krutzes bestes, sallen alle stalbrōder to fallen, wenn de vōgede upkloppen, en jeder bi I lisp. wass.

15. Dat solen ok de schenkemarschalk, kōkenmeister und lantschriver den stalbrōdern hepen de rente inmahnen; det gehōrt ok den vernemen, vor de stalbrōder to spreken met dem vōgede, wenn se met minem heren to donde hobben, edder sonste wer se were, des sallen de stalbrōder ere utnemer sin, und em nicht missfallen; wat se en upleggen, dat sallen se don, bi en half lisp. wass.

16. Dat solen ok de stalbrōder edder was unse sellschop heft, und sall sik redlik holden und nemand ōverfallen. Wenn de stalbrōder vogde enem (nemen?) anspreken um feede, wenn wi geste hebben in de dōrnsen bi en half lisp. wass.

17. Alle jar, wenn id bedarf is, schall men twe schaffers kesen, de sallen inmahnen van den landknechten van jeden II tunnen beer edder IV lop moltes jegen vastelavend, desgeliken van allen amptluden, geistlik edder werltlik, scharmeister, schrotmeister, husschmet; dat met (mot?) de schenke geven XII lop moltes, sinder sin beer, und den hoppen van

mines heren wegen, des geft de kammerer den hoppen to dem gegevenen molte van den landknechten.

18. Det sollen ok de schaffener dem vogede helpen inmanen van den landknechten XXX lichte, und victualien, als I schinken, III stück droge flesch, III meitwerste, und wat se mer van guden willen geven willen, jegen vastelavend.

19. It. let ener enen fort in der dörnsen port edder nicht, und men to schlate bringet vor dem May dage, de brekt ene halve tunne beer, en amptman en hele tunne beer.

20. Ok sall nemand dem andern in ernsten mode up sin moder wiesen, noch lügen straffen, krüge he dar wat aver, mot he beholden.

21. So de stalbröder vogede upklopen in der none edder collation, so sall en jeder up de rechte reege sitten gaen, so he anders drinken mag, bi en lisp. wass.

22. It. so ener den andern schelde im ernsten mode, und kunde it em nicht overbringen, so sall he in de stelle staen.

23. It. so ener en kross edder glas met vorsat werpt edder beer vergitt, dit mögen de stalbröder richten na willen.

24. De enen hund in de dörnsen let und nicht fort utjecht wedderum, de brekt enen penning.

25. So jemand under de mone sünder verlöf spelet, verbreket enen penning.

26. So ener en glas beer sünder orlop verschenket edder so vel beer vergitt, als he met der hand und foet nicht bedecken kan, is I daler.

27. It. so ener in de taffel schnitt edder schrammet, so mannigen schramm, so mannigen penning, und we up den aven werpet edder schmitt, so mannigen speen, so mannigen penning.

28. Is dat ener enen degen edder vere blotet under der nonen edder collation sünder verleeft, und ener wapen repe, dat is I daler.

29. It. so ener der stalbröder jungen versendet, sünder verleeft, under der none edder collation, und sülvén nicht schenket, bet der junge wedder kumt, de brekt I lisp. wass.

30. It. schlept ener ünder der none edder collation, dat men em III mal to drinket, dat is I daler.

31. Dat solen ok de vögede de bröke alle none aserkennen, so sik jemand dar ungehörlik wolde halden, den sollen se alle antasten, bi I lisp. wass.

32. It. det solen ok de vögede nirgend gaen, sundern kesen enen in ere stede, bi I daler.

33. It. de vorwächter sall ok to rechter tiit up de kannen wachten.

34. It. de one hosen in der collation drinket, edder de negel afschnitt edder en licht in der collation ut deit, is I daler.

35. It. in der collation mag man nicht spielen, noch orlop darto geven.

36. It. wen de stalbröder voget de stalbröder to hope verbaden let, und worde enem angesecht und kwem nicht, brekt I lisp. wass.

37. It. wor man de none edder collation drinket, dar sall dit ok recht gehalten werden.

38. Welkere stalbröder edder halftaffeler, ener edder mer, nicht lust hedden to drinken, de möchten met verlöfnuss des vogedes hinder der none edder collation kamen, bi enem bestündern disch sitten, sik den jungen schenken laten, so vele dat em gelövet, dat is jederman vry.

Ende der swarten hövede recht to Goldingen.

## MDXXI

*Schra des Schneideramtes zu Riga (Reg. 1826).*

In Godes namen, amen. Dit is de rechticheit der gemenen companie van dem schrotwerke, also als se uns de erwerdigen ratheren to Rige gegeben hebben.

1. So welk man, de sines sulves wert, de sal to deme ersten male de buerscoop winnen und to dem anderen male de companie; ud so sal he denne sveren up den hilgen, dat he twe mark Rig. hebbe, de sin egen sin unvorborget.

2. Vortmer so sal he wapene hebben to sinene

live, und der companie sal he geven eine tunnen beres, und eine mark wasses to den lichten.

3. V. wene men kust to werkmestere, und he sik des weigert und willes nicht don, de schal geven ene tonnen beres und tein markpunt to den lichten.

4. Ok wan de werkmester de companie tosamende vorboden let, so we denne unhorsam is und dar nicht en kumpt, deme sal de werkmester en pant nemen vor eine mark wasses, wan de companie upsteit.

5. Vortmer so en sal de kumpanie nigerleie sameninge hebben van der werkes wegen, dar en sullen twe radheren gegenwärdich sin.

6. Vortmer we dar werk snidet, de en sal et nicht lenk bi sik hebben, den XIV nacht, also uns de rad geboden heft, id en si denne mit der gesen willen, deme dat werk to hort, bi ener halven mark Rig. deme riehte.

7. V. we enen jungen leret in unsem ampte, de sal der companie geven ene tunnen beres.

8. Ok wan de companie tosamende geit, so en sal nemand ein stekemest bi sik dregen, bi einer mark wasses; wurdos ok de werkmester enwar, dat einer ein stekemest bi sik hedde, he sal et van em eschen, und men sal em dat mest don; we des nicht en dede, also dicke, als et van em geeschet were und he sik des geweigert hedde, so dicke sal he jo eine mark wasses beteren.

9. V. so we dem anderen ovele sprikket in der companie in ernstem mode, dat God vorbede, de schal beteren en half livespunt wasses, und breket de werkmestere an siner companie, de schal tweschat beteren; des gelikes breket men ok an em.

10. V. we enem broke weddet in der companie, de sal denne werkmestere borgen setten dar vore.

11. V. also gi wol woten de olden lovede, dar juwes selves ere ane licht, dat nemand want vorkope, also stücke wundes, de em nicht to en horen, edder schroden, des he sulven nicht ge-

kost hebbe edder sin si, so we dat dede, de soldet wedden und beteren deme riehte.

12. V. were jenich man in unser companie, de den andern begote mit here in tornegem mude, de sal beteren juwelkem brodere eine mark wasses.

13. V. so en sal in der companie nemand deme andern mer todrinken, dan he geras van eme nemen wil, und sunderliken jo deme werkmestere.

14. V. oft jenich man dem anderen en stücke werkes vordorve, dat sal he em gelden, etlet geldens wert si; is des ok nicht, so sal de companie ein middel dar tuschen vinden, dat em vol schee, nnd dat sal he der companie beteren.

15. V. wan ein minsche stervet ut der companie, to deme like sal ein juwelk gaen, de in dem werke is, also tor vylje und tor graft; so we des nicht en doit, de sal beteren eine mark wasses.

16. V. we to dem werkmestere gekoren wert, de sal sin recht dar to don, dat he de companie in allen dingn vort setten wille und nicht to rugge.

17. V. so we van der companie after lest sines sulves wert, de sal de companie to samende vorboden und laden, also lange went en ander sines sulves wert.

18. V. so welk man in unsem ampte einen knecht heft in sines sulves brode, den knecht en sal nemand meiden, eer sine tiid umme kummet, bi einem halven livespunt wasses.

19. V. wan de companie to samende dringen wil, dar sal men to kesen twe gerdeman, de sullen de companie plegen, wes se bedurden, nnd de kore sal umme gan, und men en sal nemande over scholden, de werkmester en willes denne gunnen. De gerdelude sullen allerleie nggelt up sik nemen, wes men dar behuevet, und wan dat gedrenke ute is, so sullen se dat berekenen.

20. V. wan de gerdeman den ersten beker beres uphalet, so en sal nemand clagen en wert, bi enem livespunt wasses, nnd dar nicht aftolaten, und ok en sal dar nene bede vore wesen.

21. Ok weret, dat jenich man unmudes begunde in der companie, de sal deme werkmeistere borgen setten, wente to der negesten stevene, und al dewile sal en jeweilik man stille to swigen, wente em wert sin broke to der stevene sture genuch.

22. V. welk man sines selves werden wil, de sal sniden uppe der werkmeistere tafelen en par cledere van einem wande, dar sullen de werkmeistere twe ute dem ampte to nemen; wil he sik ok trokedes werkes underwinden, so sal he dat sniden en noyen; des gelikes do he, oft he van Vlameschen werke si.

23. V. so en sal nemant sinem knechte ein werk to neigende geven, bi einem halven livespunt wasses.

24. V. weret, dat jenich geselle nie werk neiede, de in deme werke nicht en were, den sal men bringen vor den voget, de sal dat richten.

25. Ok so en sal nimant einem Undudschen lerejungen upsetten scrotwerk to lerende.

26. V. so en sal nemant in siner companie to halvem werke neien laten, bi einem halven livespunt wasses to unsen lichten, und dede jenich man dar en boven, den sal men bringen vor den rad.

27. V. sal nemant einen knecht upsetten to neigende anders, dan to einer beschedenen tiid, also to einem halven jare; und dede jenich man hir en boven, den sal men bringen vor den rad.

28. Ok weret, dat ein knecht to bitüiden sinem mestere to vordrete spelen und loesdriven ginge, den knecht sal nemant halden in unser companie, he en hebbe dan sinem mestere dan, des he em plichtich is.

29. V. welk geselle, de sinem mestere van einem werkeldage einen speldach maket, dar mach em sin mester vore afslan an sinem lone einen schilling Lubesch.

30. V. welk geselle des nachtes buten sines herberge slept, dar mach em sin mester vore afslan II art.

31. V. wanner en knecht sinem meistere

sine tiid udgedenet hevet, so sal de mester mit em rekenen, und geven em, dat he vordenet heft, und we des nicht en dede, den sal men vor den rad bringen.

32. V. welk man. de sines selves werden wil in deme scrotampte, de sal geven der companie eine tunne beers, und sal vort eine koste don.

33. V. alle dusse vorscr. sake und article, de in dessem buke stan, dar sal und willen de erbaren heren, de rad to Rige, de oversten hant over hebben und behalden, to duende und to latende.

## MDXXII.

*Schra des Rigischen Böttcheramts vom 9. August 1375 (Reg. 1827).*

*Der bodeker schraa.*

In Godes namen, amen. Wente de hilge gest sprekt dorch den propheten, hern Davite, aldus: umme dat, dat du etest van deme arbeide diner hande, hirusme schaltu salich sin, und alle gut schal di bescheen; hir umme boreit sik van rechte, dat en jewelk minsche, de salich wil werden, dat he de rechticheit vure in allen sinen werken, wente God sulven heft gesproken: Salich sunt de, dede hungern und dorsten na der rechticheit, wente se scholen werden gesadiget. Hirusme so is de companie van dem bodekerwerke des enes geworden, mit vulbord der erbaren heren van deme rade, dat se hebben ene satinge under en in ereme werke, also dat enem jewelken liik und recht schee, de eres arbeides und werkes begere.

1. So hebbe wi to dem ersten male dat van bode unser heren van dem rade, dat wi scholen maken ene jewelke tunnen van twe und negentich stopen, de halven tunnen van XLVI stopen, dat verdendel van XXIII stopen. We dit werk mienner maket, den dat de heren hebben gesat, und also mannich ende, also he to luttlik maket an der tunnen, also mennige tein schillinge schal he beteren der companie uppe gnade. — 2. It. we van dessen vorsproken tunnen de groter maket,

mer wen enes stopes, de schal men toslan; dar to schal he leven an der werkmestere minne. — 3. It. schal dat spint binnen under den middeveuden; geit dat boven ud, so schal he beteren uppe deme vute twe artige, und also mennich spint, also an der tynnen ud geit, also mennige twe artige schal he den werkmesteren antworten sunder weddersprekent, penninge oft pant, und we dar weder sprekt, de schal gebroken hebben der meinen kumpanie, und de wedderwort mogen so unbescheden wesen, de werkmestere scholen sé bringen vor den rad, dat he dat betere mit enem groten, des he toveren nicht beteren volde mit enem klenen. — 4. It. so schal en jeweilk mesterman sin eigene merk iseren hebben, und schal al sine werk merken, und also mannich stücke werkes ud sinem huse kumpt ungemerket, also mennegen schilling schal he geven der cumpanie. — 5. It. oft hir we kome van buten to, de sik wil vormeden, de schal wesen mit enem meistermanne twe dage oft dre, nnd welk mesterman ene medet, de schal ene meden to enem ganzen jare, min nicht. — 6. It. schal nemant deme andern sinen knecht untneden binnen der tiit, dat de knecht enem andern dienst heft gelovet; we dat deit, de schal der cumpanie beteren einen verding. — 7. It. entginge weme sin knecht ud sinem denste mit sinem gelde, und were van eme en jar min ofte mer, und queme he weder und begerde des sulven heren denst, den scholde weder entfan dorch guder lude bede willen, dat he em sin lon moge afvordenen und sin geld, dat he em schuldich was. — 8. It. entginge eme de sulve knecht anderwerwe, so en schal ene van unsem ampte nemant untfan, bi ener halven mark. — 9. Ok schal de sulve knecht maken dre tunnen uppe des werkmesters werkstede; sint de tunnen unstraflek, so schal he des werkes bruken; sint se over straflek, he sal et beteren. — 10. Item so we sines salves wil werden, wo he si unberuchtet, deme schal dat werk sin unvorsucht, und he schal dat werk drie binneren eme jare eschen,

und sin holt schal also droge sin und gut, dat he eme jewelken moge mede vulduen, und boven sin towte und sine varende have schal he hebben twe mrk. Rig. unvorborget, bi sinen swornen eden vor den heren, dat si an gelde ofte an holte edder an anderer ware. Ok schal de sulve der cumpanie geven ene tunnen beres. Ok wen he in dat werk treden wil, so schal de sulve toveren treden uppe des werkmesters delen, und schal maken dre stücke werkes, also hir sin genge und geve; und sint se unstraflek, so schal he denne also lange denen, wente he dat werk bet lere. — 11. It. begere wi des, dat nemant schal Undudeschen nemen to jarjungen. — 12. It. we enen Dudeschen jungen entfleit to jaren, de schal ene entfangen to IV jaren, und II jar schal he mit eme bliven, ofte sin here wil, umme lon, also he eme kan afvordenen, und de selve junge schal der cumpanie geven ene tunnen beres; und vormages de junge nicht, sin here schal se vor eme utgeven, und de junge schal se eme afvordenen, wanne sine leer jare ute sin. — 13. It. schal en jeweilk werkman komen to der cumpanie, wen men ene ladet, bi II artogen, und lete he id dorch sinen dolen mued, he schal geven der cumpanie en half verding, und wolde he des halven verdinges nicht geven, de werkmestere scholent klagen deme rade, dat he dar denne betere na der heren willen. — 14. It. werdet weme ene olde tunne bracht to makende, dar he enen bodem schal insetten, proft he, dat se to luttik si, he schal dar enes an hoven, und spreken, se en doge nicht to bere, men to anderen dingen behuf, muet he se wol maken. — 15. It. welk man ut der cumpanie ginge mit dolem mude ofte mit quaden worden, de schal der cumpanie beteren en half verd. — 16. It. ofte van dem ampte we breke tegen de cumpanie, de sake mogen also grot sin, he schal wesen buten der cumpanie jar und dach, wente dat he sik vorlikt wedder de cumpanie, id en si an des rades minne und vulbord. — 17. It. we mank uns holt kost van vloeten ofte ut schepen,

de schallet der cumpanie mede delen; deit he des nicht und vorhelet dat, he schal beteren enen verding. — 18. It. en schal nemant holt kopen, men oppe deme vrien markede, und koste he dar durer, den de settinge der cumpanie tosecht, de schal beteren der cumpanie en half pund wasses und ene halve tunnen beres. — 19. It. we gelt wil up duen uppe holt, de schal dar over nemen twe man ut onsem werke; we des aver nicht en dede, de schal des geldes quid gan, dat he heft utgedan, und de mene cumpanie schal treden an dat holt. — 20. It. begere wi des, dat de, de enen bant hower heldet, de en schal ene nicht laten don, men dat he sine bende hove und sine holt barde und starke. So we des nicht en dede, de schal beteren en livespunt wasses und ene tunne beres. — 21. It. so scholen de heren ut deme rade unse bisittere van des gemenen rades wegen de helfte van dessen vorbenomeden broken ganzliken utporen und entfan.

Gescreven is desse settinge na Godes bort dusent jar dre hundert jar in deme vif und soven-tegsten jare, an sunte Laurentius avende.

22. De brudere sin des ens geworden mit vulbord der heren, wede enen bruder vorsprekt in deme ampte, de schal beteren VI wark. wasses; dede enen olderman vorsprekt, de schal dubbelden broke geven; des gelike oft de olderman enen bruder vorsprekt, de broke des gelike. — 23. Ok so mach jewelik werkman twe leerjungen tosetten und nicht mer, bi enem livespunt wasses. Dit is mit vulbord gescheen der erbaren radheren, also her Johan van Lynden und her Johan Woynghusen, erer bisittere. — 24. Ok so en sal nen werkman sinen knecht uppet lant senden to arbeiten, tegen des amptes vulbord und redelicheit, bi vorboringe des amptes, und den knecht nicht to holden. Disse sake sunt ok mit vulbord der radheren gescheen, also her Johans van Lynden und her Johan Woynghusen, des amptes bisitteren.

## MDXXIII.

*Schra des Rigischen Schuhmacheramtes vom Jahr 1375? (Reg. 1828.)*

*Der schomaker acra.*

In Godes namen, amen. De hulge gest de sprekt dor den propheten David aldus: Umme dat, dat du etest van deme arbeide diner hande, hir umme saltu salich sin, und alle gud sal di bescheen. Dar umme boret sik van rechte, dat en jewolk minsche, de salich wil werden, dat he de rechticheit tuere in allen sinen werken, wente Got sulven heft gesproken: Salich sint de, de dar hungeren und dorsten na der rechticheit, wente se solen werden gesadiget. Hir umme is dat werk van dem schoampite ens geworden, mit vulbord der erbaren heren van deme rade der stad Rige, also dat se hebben ene satinge gemaket under en in erem werke, dat enom jewelken lik und recht geschee, de eres arbeides und werkes begerende sint, doch beholden alle olde wonheit unses werkes, de hir inne nich gescreven is.

1. To dem ersten male, welk man, de sines sulves werden wil, de sal sin werk eschen to s. Michelis dage, des erzengels, edder to Paschen erst an. Na der eschunge so sal he hir in der stad en jar denen. Binnen deme jare sal he dat werk eschen to dren tiiden to rechter tiid, und he schal wesen echt und rechte geborn und unberuchtiget mit quader daet. — 2. Were ok dat jenich man queme van buten to, de vif und kindere mit sik brochte, de sal bewisinge mede bringen, dat he dar gewonet hebbe also en bedderve man, und sin wif also ene bedderve vrowe. — 3. Vortmer so sal he hebben vif mk. Rig. und vulle getowe und sin vulle harnsch to sinem live. — 4. Vortmer so sal he darna maken veir par scho vor deme werke, also en par knopeder vrowen scho, en par wive scho, en par nedder scho und en par scaravelen. Und dar na schal he ok don deme werke ene koste, beide mannen und vrowen, und he sal geven enen fert. to den lichten.

Wan dat gescheen is, so sal he gan uppe dat radhus mit den olderluden des schoamptes, und sal sin recht dar to duen, dat id Godes und sin si, dat de werkmesters beseen hebben. — 5. It. welk man sik vornedert mit enem wive, de unechte is edder mit quader daet beruchtiget is, de sal des werkes enheren und nene scho in desser stad mer maken. — 6. It. welk kint in deme ampte wert gehoren, knecht edder junkvrowe, de sal dat werk vri hebben. — 7. It. welk man unses werkes ene junkvrowe nimpt, de in unserem werke geboren is, de sal scho in deme werke maken, und sal hebben vulle harnsch to sinem live, und sal deme werke ene koste don, gelik den andern, wo vorscreven steit. — 8. It. see en islik man to, dat he gud werk make, dat eme nicht genomen werde. Also mennich par scho, also em genomen wert, dar sal he vore heteren ene mark wasses, und de scho sal men dor Got geven. — 9. It. ist sake, dat ud unsem werke vorstorve jemant, he were man edder wif ofte kint, so solen de menen brudere wesen to der vigilie in deme huse edder vor dem dore, bi twen artogen, und dat liik to der kerken to dregende, bi twen artogen, und tohope to offerende, bi twen artogen; id en si denne, dat se sik entschuldigen mogen mit redeliker sake. — 10. It. unse drunke sal men holden to Pinxten, ens in dem jare; dar sole wi alle to wesen: de dar nicht en komet, de sal alsovele betalen, also de dar kumpt; und weret sake, dat dar jemant were, de neen geld en hedde, de solde dar en pant vore setten, und losen dat na siner moge. — 11. It. welk bruder edder suster deme oldermanne ofte den bisiters edder den kemereren vordreet doit in den druncken to Pinxten, und se dat klageden vore der tafelen, de sal beteren en livespunt wasses, und weret sake, dat jemant dat vorsmade und nicht en helde dat bot unser olderlude, wo vake dat geschege, de solde beteren ene mark wasses. — 12. It. der jongesten brudere twe, de lest komen in dat werk, de scholen schenken to allen tiiden,

wan dat werk to hope is; de jongeste bruder sal dat beer uphalen; also wake, also se des nicht doen, und de brudere dar over klagen, so solen se beteren III mark wasses. — 13. It. wan de olderman ene stevene kundeget, welk bruder dar nicht en kumpt, de sal beteren twe artoge, und de olderman sal nene steven maken, he en hebbe de helfte der brudere. — 14. It. were id sake, dat jenich man, de schelinge hadde mit deme anderen in unsem werke, dat sal de olderman vorliken, mit wietscap und vulbort der heren van deme rade, de bi uns sitten vor der tafelen, dat redelike sake sint, sunder blaw und blud und ede to nemende. — 15. It. were dat jenich man den anderen schalk edder der gelike hete, de solde beteren en half livespunt wasses; und were id sake, dat jenich man den andern legen hete in tornen muede, wan dat werk tohope is, de sal beteren III mark wasses. Und weret dat id in den hegeden stevenen schege edder in den rechten druncken to Pinxten, de sal tweschat beteren. Und weret dat jemant den andern sloge edder stotte in tornem mode, de sal beteren VI mark wasses. — 16. It. welk man, de ute der steven ginge mit tornem muede und sinen broke nicht beteren en wolde, de schal nene scho maken eer der tiid, dat he sik mit deme werke vorliket hevet, dar de beren, van deme rade dar to gesettet, gegenwordich bi sin. — 17. It. were dat jenich man deme andern sinen knecht entmedde, sunder to rechter tiid, also to Paschen und to s. Michelis dage, de sal beteren en half livespunt wasses. — 18. It. so ene sal nenich man van unsem ampte scho kopen, de buten gemaket sin, bi enem halven livespunt wasses, und wore se de werkmester vindet, de sal se nemen, und bringen se vor der stad voget. — 19. It. sal nemant scho utsetzen uppe de wyndelagen des hilligen dages, eer dar predeket is to s. Petere, bi twen artogen. — 20. It. welk man, de enen lerjungen to sik nimpt, de sal dat den olderluden vitlek don; we des nicht en doit, de sal beteren ene halve tunnen beres,



und wan he den lerjungen to settet, so sal de junge geven ene tunnen beres. Und nemant sal mer jarjungen to setten, sunder enen jungen alene, und men schal nene Undudesche jungen entfan, edder nenen jungen, de unechte si. Und entlepe en junge sinem mestere, eer de lerjar umme quemen, de solde wedder uppe dat nie sine lerjar van anbeginne vul ouden. — 21. It. were ene vrowe in deme werke, der ere man afstorve, der sal men alle redelcheit holden jar und dach na eres mannes dode, also er man der redelcheit gebuket hevet. — 22. It. wen de olderman orlof gift, so sollen de brudere alle gaen; we dar enboven sittende blift, de sal beteren ene mark wasses. — 23. It. we dar arbeidet des hilgen avendes na der beerclocken, de sal beteren ene mark wasses. — 24. Item wan de drunke to Pinxten ute sunt, so sal de olderman geven dem kerkheren to s. Peter III ore to ener dechnisse und to troste den selen, de ut unsem werke vorstorven sint. — 25. It. weret dat en man van unsem werke krank worde und he nicht en hedde to vorterende, deme sal de olderman don VI ore to dem ersten male, to dem andern male und to dem dorden male. Wert he ok toreke und mach id betalen, so sal he id betalen weder dem werke; heft he is nicht, so solent almosen wesen. — 26. It. worde en man so old, dat he nicht arbeiden en mochte edder nicht vorwerven en kunde, und van unsem ampte were, de solde hebben vrie drunke, wan dat werk tosamende drinket. — 27. It. so en schal nemant scho to dem markede varen, he en schole se ersten den werkmestern beeseen laten, ofte dat rechtverdiich werk si edder nicht, bi VI marken wasses. — 28. It. so en sal nemant sinem knechte laten scho maken, de he vorkope edder vorgeve, bi VI marken wasses. — 29. It. weret, dat jenich knecht gelt up borde van sinem mestere, dat sal he em afvordenen; weret, dat he dar enboven van eme loge und eme entweke ute der stad mit sinem gelde, de solde nicht mer arbeiden in unsem werke. — 30. It. so en

sal nemant van unsem ampte rue ledder kopen in den scharnen van Paschen wente to s. Michele, eer de clocke hebbe vive geslagen, und van s. Michele wente to Paschen nicht eer, de clocke hebbe seven geslagen, bi ener tunnen beres. — 31. It. sal nemant gan mit baryuten benev over den ronsteen, bi ener mark wasses. — 32. It. so en sal nemant mer holden dan veir knechte und enen jungen, mit volbort des rades und willekors des gemeinen werkes, bi enem livespunt wasses to den lichten. Weret sake, dat jemant dat breke und nicht en helde, dat wolde de rad supderlegen richten. — 33. It. so mach me jewelke mark wasses losen vor twe ore. — 34. Boven alle desse artielen und puncte vorscr. so solen unse heren van dem rade de overe hant hebben und beholden.

## MDXXIV.

*Schra des Rigiichen Fischeramtes (Reg. 1829).*

Im namen unses heren Iesu Cristi, amen. Mit der macht unses heren Iesu Cristi, wen wir stehen für dem strengen gericht Gades, und antword scholen geven vor dat gud und quade, dat unse sündige licham began heft, also dat grôte richte to dem jüngsten dage aver uns gehet, wenn sik hemmel und erde scheden schall und unse licham suwerlik und vullenkomlik apenbarèt vor dat hogste gericht Gades; hier umme'gi leven brödere, wenn wi dat vorgespraken strenge richte Gades betrachten, so hebbe wi in der ere des hülligen crutzes eine lovelike broderschop und gilde begunt, de erst upgenamen und bestediget is von den fischers, also van den olderluden Macke, Lykase und Naykum, up dat unse selen wol bewaret sin, so hebbe wi dusse bröderschop begunt bi uns und bi unsen vorfaren, und loven stede und fast to holdende, als hirna geschreven steit.

1. To dem ersten mal. Oft ein broder, de vorreiset is to fischen und sin brod to erwerben, stervet aver vif milen, oft erschlagen wert edder vödrincket, so he nichts heft, den men schal halen

aver vif milen bi des gildes willekore: heft he nicht, dat men en mach to grave bringen, so schal men nemen also vele van dem kemmerer, dat men in süwerliken möge to grave bringen. Is dat averst sake, dat dar ein broder bi is, de schal em so vil don und wesen behuplike, dat he kame to Rigge, und neme id den wedder van dem kemmerer.

2. Vortmer were id sake, dat ein broder evangen worde, dem scholen de brodere to hülpe kamen mänliken mit einem sacke soltes, und were id, dat he wedder queme, so schal he vri hebben to drinken dat erste jar in der gülden.

3. Vortmer ein itzlik schal to den steven wesen bis sös markpunt wasses, de de sin up twe mile na.

4. Vortmer als vaken dat men vorkündiget tor kerken, de dar nicht en kumpt, de schal beteren ein markpunt wasses.

5. V. we wedder dem olderman handelt mit worden edder mit werken, de schal ein lispunt wasses beteren, den bisitteren ein half punt wasses. We vortornet den kemmerer, ok ein half punt wasses.

6. V. de to der bigraft nichten kumt, de schal beteren ein markp. wasses. Ok wen ein broder dod is van unsern bröderen, nicht ut der stad to thende, bi sös markp. wasses.

7. V. dat licht, dat dar is in der capelle, dat sint wi schuldich to beterende in die ere unser leven vrouwen und in des hilligen crutzes.

8. V. we der drunke also vele to sik nimpt, dat he id wedder gift binnen der dornsen, de schal beteren ein markpunt wasses; in dem huse ein half markpunt; in dem have einen verdink up gnade. We up der straten wedder gift, de geit in sine eigen ere.

9. We ein beker stelt, de sal den beker betalen, darto der kumpenie entberen. Welker eine sammeling maket jegen der tafelen, der unrecht were, de schalde beteren dem oldermanne

ein mark, dem bisitter eine halve mark; jewelikem broder einen ferdink.

10. Vortmer were dar jemand, de den andern schölde vor ein schalk efte bove, edder den andern blodt oft blave schlögge, dat heft de vaget to richtende.

11. Vortmer were dar jemand, de sik vordetliken teede, und wolde sik nicht underwiesen laten mit guden worden, den schal men under dat küwen setten, bet so lang, dat he börgen settet.

12. Vortmer were dar jemand, de de sulf ander queme vor de tafele, de de scheling hadden, de genne, de de schult heft, de schal borgen setten.

13. Vortmer so sin wi plichtich, dat altar des hilligen crutzes to holdende, in de ere des hilligen crutzes, und ein jewelik broder sik dar bi to bewisende, also he wil, dat em dat hillige crutz to hülpe kamen schal.

14. Vortmer were dar jemand van unsen bröderen, de de untømmelik dink bedreve, also dabelfuil (dabelspiel?) edder anders wes: also vaken he id dede, schal he beteren ein markpunt wasses.

15. Vortmer were dar jemand, de bevedet were, dat he allene ut der kumpenie nicht gaen dorfte, dem schal de olderman ein VI brödere mede don, de (en) beleiden bet in sin hus.

16. Vortmer wen de schra gelesen is, so schal de olderman upstan und fragen den broderen, oft se de schra ok holden willen, als se geschreven is. Weret dat dar jemat were, de de schra nicht holden wolde, de schal dar buten der kumpenie bliven.

17. Vortmer were idt, dat einem van unsen bröderen sin wiff afstürve, und he eine ander wedder nömme, dar schal he vor geven twe schilling intogaende.

18. Vortmer we unse broder werden wil, de schal geven ein ferding intogaende.

Desse bröderschop bede wi stede und vast to holdende einem isliken broder, also he rede wil geven am jüngsten dage, wan sik sele und

lif schal scheden. Dar en baven so hevet de erwerdige radt desser stadt de overste hand.

So scholen wi de steven holden des mandages na unser vrouwen dage.

Disse schra ist van wort to worden ut dem rechten oldesten original copiret und afgeschreven im jar na der saligen gebenedieden gebort unsers beren und heilandes, Iesu Christi, dusent vifhundert ein und achtentich. Und sind domals olderman und oldesten gewesen disse folgende menner: Michel Rodtsith, olderman, Laurenz Boye Sogis, Jacob Pirxstinecx Klockman, Jacob Klinck, Thomas Schraut, Martin Schrab und Mickel Werschel, beide starosten des amptes.

Anno 1606 ist diese schra in diesem boke geschreven, und sind domals olderman und oldesten gewesen: Casper Boye, olderman, Peter Dippen Sogis, Klawing Raussis Klockman, Ewert Doltling, kemmerer, und Thomas Packelhuse, Pawel Biggul und Otto Weggis.

### MDXXV.

*Verzeichniss der Geräthschaften und Victualien im Ordensconvente zu Dinamünde (Reg. 1830).*

Dit is de rekenscop van dem ampte to Dunemunde. Int erste in def kosterie VII kelke mit VII patenen; en grot vorguldet arn; item II sulverne lysten vor de altare, II sulverne apulleu, I sulverne myrokrat; item ein sulvern vat, dar men spoline mede gift, I sulvern vorguldet vospaan, ene sulverne vorgulde monstrantie, dar men dat hillige sacrament innehet; V kappen, VIII rocke, VIII ornat, gud und arch; item V sulverne schalen, dar men ut drinket. Im hogen altare sulverne casele vul hilgedomes; item ein sulvernes cruce mit dem hilgen holte; item ein sulvernes juncfrowen hovet, vul hilgedomes; item ein tafele mit hilgedomen, mit ener veroneten; XV tinneren lichter, grot und kleine. Item in der kemerie, int erste V stenbussen und II vogeler, II horen armboosten, I tonne und ein verdendell

bussenkrudes; item eine lange kiste, vul pile; item XXX iserne bode und huwen, to samde gud und arch; item X panzir. Item in dem vleschhuse XXXII vliken speka, item VIII drege rinder; item XX drege schape; item IX rinder in der szolze; it. ene tunne lasszes, it. ene tunne botern, it. XX leste roggen; it. XIII leste gersten; it. VII leste bavern; it. ene last roggemeles; it. ene last maltes.

### MDXXVI.

*J. v. Wildungen benachrichtigt den Hochmeister, was die Boten des Erzbischofs zu Riga dem Grossfürsten von Lithauen Nachtheiliges über den Orden zu Lictland hinterbraucht (Reg. 1831).*

Erwirdige, gnedige liebe here! Uwern gnaden thu ich czu wissen, wor das des bischoffs van der Rige boden weren czu Dracken bi deme grossfürsten uf aller heiligen dach, mit brifen und och muntlichen werfte an en, und hadden ouch brife an den bischof czur Wille. Was er werf was und die brife inholden weren, des en kan ich nicht gewissen. Doch wart mer vor war gesecht, das si uwern erwirdigen orden zu Liflandt gar ser vorvolget hedden, und hadden an eineme ende in einer dornissen zu Dragken; hedde es noch zwe edder dri dage uf das allirhogiste gestanden, so wolden si das hus zu Rige ingenommen haben, und willen is ouch noch wol kriegen. Dit hebben di sulben boden gesecht vor war. Darümme so wisse sich uwer erwirdige orde zu richten. Item uf den ersten mandach na allen Godes heiligen da ridden si widder van Dragken zu Liflande.

Johann van Wildungen.

### MDXXVII.

*Der Rigische Rath beauftragt seinen Abgesandten Borchard, sich dahin zu verwenden, dass der Pabst die Streitsache mit dem Rigischen Capitel von Richtern im Inlande schlichten lasse etc. (Reg. 1832.)*

Unsen guden willen, vruntschop und gunst föreren.

Leve Borcharde! Wetet, dat wi vorgeten und ju nicht vormaned, und vruchten ok, dat gi des sulven nicht en denken, des wi sunderliken begerende sin: also dat gi des ramen, na rade unser procuratore und unses advocates, und laten van unser wegen proponeren vor deme pawese, wo wi hir liggen in deme middele des vorkeren volkes, und mit groter anvechtinge der heiden to der enen side, und der Russen to der andern side, und grote beswaringe darvan hebben, und liden und ok leider van duren jaren und tiden, und van Godes plage, dat de lude sterven in dissemelike lande, also dat apenbar is, so dat de neringe hir krank is und kleine volkes; und wi des vol bedroffen, dat wi unse gud und geld, dat wi nu möten leggen an de sake, de us de domheren und capitel van Righe to unrechte tobrängen in dem hore, also wi hopen, dat wi dat daran kerenden, dat de Cristendom hir beschermet werde, und unse stad mede besteden, beterden und wreden. Und wer dat sake, dat unse hilge vader, de pabes, dar nicht anders up en dachte, dat dar var ane were, dat wi nnd unse kindere und nakomelinge und de Cristendom hir to lande groten schaden dar ane moste nemen, und he van sinen guden dat also vogede, dat he de sake hir to lande bevele to richtende, waner wi oberbodich sin, to antwordende den sulven domheren vor enen bequemen richtere, also ere breve ludet und utwisen, de se unser stad gevegen hebben under enes capitelis ingesegel. Hir ramet des besten mede in der tiit, wan desse lantlude to Rome kumen, af God wil, also dat gi mit en dese sake mogen tugen. God si mit ju etc. — Item\*) so vorhoret hemeliken bi den advocaten umme de munte to slande in der stad to Rige, wente wi de materie hebben und de vromen dar af, und de archiepiscopus de formen, und nu wil he beide, forme und materien, hebben, und wi na der ut-

wisinge unser privilegien de materien solden hebben, also dat privilegium van worden to worden ludet in desser wise: „Monetam autem in civitate Rigensi fieri cuiuscunque formae, sit in potestate domini episcopi, dum tamen eiusdem bonitatis sit et ponderis, cuius est moneta Gothorum seu Gothlandiae“. — De hiis omnibus cogitatis melius nostrum, responsum nobis, quanto citius poteritis, rescribendo. In filio virginis vivite et valete. Scriptum Rigae, feria sexta post festum Epiphaniae Domini, nostro sub secreto.

### MDXXVIII.

*Der Comthur von Mitau bittet den Rigischen Rath, den städtischen Fischern das Fischen in der Semgaller Aa zu verbieten (Reg. 1833).*

Unsen vruntliken grut tovoeren. Leven vruudes! Ju erbarcheit weten magh, dat wi ju vischer hebben vunden vischen in der Zemegaller Ae, dar se nicht vischen en mogen, und wan des mesters vischere dar vischen, den mögtlich ere nette nemen. Nu haddich ere waden en genomen und hadde se to Bullen gevort und er schip. Nu hebich dat over sein umme juwer erbarcheit willen, und bid ju, dat gi se berichten, dat se dar nicht meer en vischen, op dat dar nein twischellinge en werde twischen ju und mi, want ik ed jo mit ju vruntlike hebbe gehalten. Vurt wol in Gode.

Cumdur tor Mito.

*Adresse:* An de erbarn lude, borgermester und raed to Rige.

### MDXXIX.

*Der Comthur von Mitau beschwert sich beim Rigischen Rathe über die Gefangennehmung eines teiner Leute durch den Voigt der Stadt (Reg. 1834).*

Vruntlike grot vorscreven. Wetet, gi heren van dem rade, dat ich vernomen hebbe, dat gi unsen man Meeldouwen hebt gevangen, und en weet nicht, mit wat recht. Is dat sake, dat he vor jeman hebbe gelovet, ar sdullen hem desse briefwiser

\*) Das von hier an Folgende ist von einer andern Hand geschrieben.

utnemen. Is ok, dat he nergen vor geloeft en heft, so doet wol und laten bi rechte bliven und verdraget hem ongemakes. Vortmer so wetet, dat de voget mit gewalde den vorser. man heft genomen ut unser logien, des vor nicht gescien en is, und mi onrecht dar an scuut. Ist det mi hier na gevellet, ich wil u des gelikes weder doen. Item so wetet, dat de voget unse logie hadde he-sat, dar se in die Rigue loch, mit onsen gute geladen, om dat sich onse knechte slogen mit der stades knechten, dar ons echt onrecht is an gescien, want wi hopen, dat onse god nicht pantber en si; und weer ons dar scade af gescien, gi sullen dat vorwaer weten, dat ich dem vogede dar om to wolde hebben gesproken omme den scaden. Valete in Christo. Scriptum in Mythov.

Der comptur van der Mythov.

*Adresse:* Honorabilibus civiburgensibus et consulibus in Riga dentur haec.

### MDXXX.

*Der Dorpater Rath theilt dem zu Reval mit, dass er seinen Hauptmann mit zwanzig Söldnern nach Reval abfertigen werde etc. (Reg. 1835.)*

Clari cordis et humilis servitii salutatione praemissa. Leven heren nnd sundergen vrunde! Alse gi begerden, dat wi ju scriven solden, wes unseme boden were weddervaren van den heren van der Rige, den wi nu hest dar sanden, des wete juwe vorsichtheit, dat de sulve unse bode noch nicht gekomen is, men he left uns enen bref vor hiir afgescreven, also dat de van der Rige willen volgen deme recesses der menen stede, und ok deme recesses, des men binnen landes is eens geworden, und de bref en quam uns nicht eer, dan des negesten sonnnavendes na des hilgen lichnames dage, und up den sulven dach quam uns juwe lateste bref, dar en weren nicht mer wenne III stunden en twischen, dat de ene bref na dem andern quam. Vortmer so hebbe wi unsern hofvetman beret mit gelde und ok mit soldeneres bi

twintegen, wente wi nicht mer bekomen en kunden, wente wi hopen, it solde anders gevallen wesen; men nu id jo wesen sal, so gere God, dat id ene selige reise werde, und de sal, oft God wil, jegen sunte Johannis dage edder des negesten dages dar na bi ju wesen. In Domino nostrorum omnium salutatione semper valet, nobis firmiter praecipientes. Scriptum sabbato post festum sacrosancti corporis Christi.

Consules Tarbatenses.

*Adresse:* Commendabilibus et discretis dominis, proconsul. et consulibus civitatis Revaliensis, nostris amicis, sincerissime haec littera detur dilectis.

### MDXXXI.

*Der Ordensmeister bittet den Rath zu Reval, sich mit dem Büchenschützen H. Hering in Gült auseinanderzusetzen (Reg. 1836).*

Meister Dutschs ordens to Lifland.

Unse vruntlike grute mit steder gunst tovern. Ersamen leven getruwen! Wi bidden juw mit vrie, dat gi wol don und laten Hermen Hering, den bussenschulten, bliven bi den vorworden, de gi und he in vortiden to samen gehat hebben, van weddir geitinge der bussen, de eme missegeraden sint, up svelke vorwort he to juw komen is, und wil sin beste gern an den bussen don nach alle sinen vormoge, alse he secht. Is id aver, dat juw de voget to Roziten van Hermans geheite geschreven heft, dat juw Herman der vorwort gentliken vorlate adir vorlaten hebbe, alse van LX mark, de gi eme geven solden, dat he de bussen weddir gotte, so sint id schlichte sanke, den bidde wi juw vor dem komphure to tegen und lesen laten. Doch, leven vrende, boven alle so bidde wi juw, dat gi juw jo mit Herman in vrentschap scheden, dar do gi uns an to danke, wente he uns im lande nutte wirt, und siner nicht gerne ud deme lande enberen. De almechtige beware juwe ersamen bescheidenheit in wolmacht to laa-

ger selicheit. Gegeven to Alpy, des sondages vor ascensionis Domini.

*Addr.:* Den ersamen beschedenen unsen leven getruwen borgermeistren und ratmannen to Revall detur.

## MDXXXII.

*Der Revaler Rath wird von dem Dürp'tschen (?) um Kupfer gebeten, welches vom Giessen der Büchsen übrig geblieben (Reg. 1837).*

Ok guden vrunde, als wi ju bidden hebben laten umme alt kopper, of ju icht overlopen were, do gi juwe bussen leten geten, dat gi uns dar mede wolden belaten, wi wolden ju dat to vruntliken danke betalen etc. So heft uns her Ludeke Dunevar geschreven, ok heft uns Bonninghof von juwer wegen gesacht, dat gi bi V schippunt koppers hebben, dat ju van juwen bussen si overlopen. Bidde wi ju vruntliken, dat gi uns de sulven V schippunt koppers laten werden, de wi ju gerne betalen willen, und haldet uns de so lange, dat wi dar na senden und halen laten to schepe eft mit karren, wu dat beqwemst wirt sin etc.

## MDXXXIII.

*Der Livländische O.M. bittet den Revaler Rath, dem Voigt von Oberpahlen 150 Mark zu zahlen (Reg. 1838).*

Magister ordinis Theutonicorum per Livoniam. Unsen vruntliken grot mit aller gunste in Gode tu voren. Leven, besundergen vrunde! Wi bidden ju vrlitlichen, so wanner de voged van Overpale to jnwer wisheit sendet sinen denre, dat gi deme don van unser wegene CL mark Rig., und so vro wi dan vort dat ander gelt van ju entfangen, so wille dan den bref dár na laten maken, dat gi dar inne werden vorwarēt. Blivet gesunt to langer tit. Gegeven to Rige, in sunte Lucas dage.

*Addr.:* Honorab. et providis viris, proconsulibus et consulibus Revaliae detur littera.

## MDXXXIV.

*Derselbe bittet denselben, dem Voigt von Oberpahlen 100 Mark zu zahlen (Reg. 1839).*

Magister ordinis Theutonicorum per Livoniam. Amicabili salutatione praetacta (?) cum favore. Her borgemestere, leven vrunde! We bidden juw, up dat sulver, dat we nu deden her Kurd Kegelere und her Henninge, do se bi uns weren, dar gevet dem vogede van Overpal hundert mark up, van unser wegen, des andern wille we juw gerne deste lenger wachten, wente sodder der tit, dat her Curd und her Henning van uns scheiden, heft uns de voget screven, dat em des geldes noet is und muet es hir an juwer stat behoven. In Domino valete. Scriptum Rigae, in crastino Epiphaniae Domini.

*Addr.:* Den vorsichtigen, unsen leven getruwen vrunden, borgermestren to Revele, sonder underlaet portietur praesens.

## MDXXXV.

*Derselbe bittet denselben, dem Comthur zu Reval 200 Mark zu zahlen etc. (Reg. 1840.)*

Meister des Deutschen ordens to Lyflande.

Unse vruntlike grote und wes wi gudes vormogen to voren. Ersamen leven besunderliken vrunde. Wi bidden juw vruntliken, dat gi dar mit juw dem kumphere to Revele endrichten de twe hundert mark van dem gelde, dat gi uns doch nu up sunte Johannis baptisten dach geven solden, wente de kumphther sal id van unser wegen vort an udgeven. Ok so wetet, dat wi juw gekoft hebben sulver wol up CC mark lodich, de moge gi laten halen, wennen gi willen. Geven to Segewalde, in der hilgen drivaldicheit dage.

Unde wennen gi na deme sulver senden, so sendet uns jo wat geldes mede, wente wi moten den luden vueste gelt geven, dar wi dat sulver van genomen hebben.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeistren und ratmannen to Revele, unsen leven besundergen, detur.

## MDXXXVI.

*Derseibe bittet den Revaler Rath, dem Rathsherrn W. v. d. Rode 200 Mark zu zahlen (Reg. 1841).*

Meister Dutsches ordens to Lifland.

Unse vruntlike grute mit steder gunst to voren, Wi bidden juw, leven borgermeistere und rad, dat gi van unser wegen antworten her Werner van me Rode twe hundert mark, wente he so vele van unser wegen hevet utgegeven. Blivet gesund in Gode. Geven to Rige, in dem dage der hilgen apostolorum Philippi und Jacobi.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeistern und radmännern to Revele, unsen leven besunderen, sal de breff.

## MDXXXVII.

*Der Voigt zu Narva schreibt an den Revaler Rath über die Gefangennahme der Revalischen Bürger, welche die Schlossfreiheit betreten (Reg. 1842).*

Unse vruntlike grote to vorn und wes wi gudes vormogen al wege to juwer hebegelicheit. Leven sunderlikes vrunde! Juwen breff hebben wi gutliken entfangen und wol vornomen, dar gi uns inne sehreven, wo dat de unse juwe borgere hedden up gevangen und er have genomen. Des moge gi weten, dat se weren getogen up unse olden vriheit und weren uns dar to vorvange mit eren biscope, dar neman plecht to ligende, wer borgere, eder gast, eder nemand, sunder unsen orlof und vulwort, alse ju her Werner ok muntliken wol berichten sal, wo wi des underwiset sin van unsen olden knapen, de dar up der munde in vortiden plegen to ligende, und ok van olden borganen tor Narwe. Und unse knape en vorbot twie, drie, dat se dar nicht en togen: dar en boven togen se dar und en kerden sik dar nicht. Also veng se up und bracht uns de tor borg. De hebbe wi los gelaten und er have quit gegeben, umme juwer bede willen. Hir umme warnet juwe bor-

gere dar vor, dat se dar nicht mer en theen, up dat se des in neuen schaden en komen. In Gode blivet gesund. Gescrev. des achtenden dages na twelften. Voget tor Narwe.

*Addr.:* Den erwerdigen vorsichtigen mannen, borgermeistern und rade der stad Revele sal desse breff mit vliete.

## MDXXXVIII.

*Derseibe meldet dem Revaler Rath, dass zu Narva verfälschter Honig liege etc. (Reg. 1843.)*

Unse vruntlike grote mit ganser vormogenheit to vorn. Leven vrunde! Gi mogen weten, dat tor Narwe gud licht, dat is vor velschet, und dat is honich. Hir umme moge gi be vrage ju, dar mit ju ofte dar jemand si, deme dat to hore und dar bi bliven wille, de kome dar; deme sal men vul recht geven. Wil gi des nicht geloven, dat dat also si, se moge gi einen dar sonden, de dat gud besae, dat id also is. In Gode blivet gesund to langer tit. Gescreven an unses (Heren) hemelvari dage.

Voget tor Narwe.

*Adresse wie auf Nr. MDXXXVII.*

## MDXXXIX.

*Der Dorpater Rath schreibt an den Revalischen wegen der Ausrüstung der Friedensschiffe etc. (Reg. 1844.)*

Multum amabili et obsequiosa salutatione decenter praemissz. Heren und leven vrunde! Juwen breff, den gi uns sanden bi desseme jegenwordigen boden, hebbe wi untfangen und wol vornomen, und alse gi scriven, dat de vrede sebepe grot gud gekostet hebben und noch kosten moten, eer se verdich werden, des wetet, leven vrunde, dat wi bi unsen wetende deme recesse, dat lateste to der Rige gemaket wart, gevolget sint, beide mit den lnden und deme gelde, so wie likeste kunden, und wi vermoden uns, dat gi des selven

recesses ene utschrift hebben in guder verwaringe, dar umme wille wi de unse ok holden in guder hude. Ok, leven vrunde, hebbe gi uns yoste breve over breve gesant und der gelik wi ju wedder, hebbet unse breve, de wi ju gesant hebben, in hude, de juwe scoolen, oft God wil, unverspildet bliven. Vortmer umme dat gelt, also gi scriven, dat wi ju is noch senden solden bi desseme sulven boden, moge gi spreken mit her Wernere ranne Rode, west wi vernomen, dat her Werner dar wol enen man weet, de to sunte Jacops dage negest tokomende C mark to Darpte utgeven sal, dat gi de dar up nemen, wi willen se to deme vorscr. dage hir gerne wedder untrichten; unbeket ja denne vorder wes, dat besorget ju sulven inne to guder rekenscop, wente wi en hebben nene liggende gelt; weme et hir negest boret to betalende, de betalet in Godes nauen. Ok also gi scriven, oft dar vorsumnisse in velle, so wille gi ju des vor den steden wol verantwoord, heren und leven vrunde, na deme dat wi to dessen dinggen don und dan hebben; gift God, dat wi ok wor vor de stede komen; wi willen uns van Godes genaden ok wol verantwoord. In Domino ihesu nunc et semper benevivite, nobis aeviter praecipientes. Scriptum ipso die beatorum Petri et Pauli apostolorum, nostro sub secreto.

Consules civitatis Tarbatensis.

*Adresse:* Honorandae discretionis, multorumque virtutum viris, dominis proconsul. et consul. civ. Revaliensis, nostris amicis sinceris et maxime dilectis, dentur.

## MDXL.

*Nys Ericson, Voigt zu Abo, schreibt an den Reval'schen Rath wegen zweier auf der See weggenommenen Schiffe etc. (Reg. 1845.)*

Vruntlike grot to voren gescretenen, wes ich godes formach. Witlik do ich erborenheit, dat ich juwen brief wol vornomen hebbe, als umme de II seepe, de dar genomen sint mit Nogardeschen gode, und juwe borger und koplude dar op gevangen sint.

Item als umme de gene, de dar scolden hofet lude fore sin, dat wet Got, dat dat is mi unwitlik, wo et dar umme si, und is mi leit. Wo ich dat anders keren kunde, und is dat sake, dat ich, eder enich, de dar don und laten willen umme minen willen, konnen se ofer komen und bevrachten, ich wel dar bi doen, dat gi mi danken scoolen, und als ich van juwe erbaricheit hebben wolde, oft dat also mit mi belegen were tegen ju. Blifet gesunt mit Gode und gebidet to mi, als to juwen vrunt. Gescreven to Abo, under min ingesegele.

Nys Ericson, foget op Abo.

*Adresse:* An de erborne heren borgermestere und rad der stat to Refel, mit werdcheit litt. detur.

## MDXLI.

*Waste, Voigt auf Raseborg, schreibt an den Revaler Rath, wegen der im Reval'schen Sunde verübten Schäden (Reg. 1846).*

Minen vruntliken grote und wes ik gudes vormach, umme juwer erbarcheit willen to donde, nu und to allen tiden. So schole gi weten, erbarn heren borgermesters und rat, dat ik juwen breif wol vornomen hebbe, den gi mi screven, also umme de partigge, de den schaden gedan hebben in juweme sunde. Dat scholle gi weten, leven nabers und vrunde, dat mi dat let is van alle mime herten. Ok schreve gi mi, quemen se an desse side, dat ik se tornen(?) solde. Dar wil ik bi don, also ik wolde, dat gi bi den unsen don solde, este uns de schade geschein were, anders nicht. Dan gebedet over mi, also over jawen leven naber und vrunt. Got si mit ju to langen saligen tiden. Gescreven des vridages na des hilgen lichnammes dage, op Raseborch.

Waste, husvoget op Raseborch.

*Adresse:* An de erborne heren borgermeisters und ratlude to Revele kome desse bref mit werdcheit, littera detur.



## MDXLII.

*Ein Schwedischer Befehlshaber schreibt an den Revaler Rath wegen gestrandeten Gutes, welches Reval'schen Bürgern zugehört (Reg. 1847).*

Amicabili etc. Wetet, liven heren borgermestere und raetlude, och gude sunderge vrunde, dat ich juen brif wol vorstaen hebbe, um dat gut, dat her vorgangen is under deme lande, dat juwen borgeren to horde. Nu wetet, wat hir gereddet wart von gude, so lange als de schiphere hir was, dat wil ich um juwent willen wedder geven, nigenomen erer loen, de dat bergeden, und ich gunde dat den luden, dat se id reddeden in drene weken. Ich wolde, dat Got hedde gegeven, dat se lenger wolden hebben geborgen, dat hedde ich en gerne gegunt um juwent willen, und ich boet en mines heren buere to hulpe, de se dat gud scholden helpen reddan; do antwordeden se mi, dat dar nin rat to en stonde, dat se mer reddan mochten van deme gude, und togen wech und geven ganzlichen over dat wrach, und stoet ungeroert wal XIV dage, und ich meende, dat de lude scholden wedder komen, und dar en quam nimant. Do ich dat sach, do bekande ich bi deme gude van mines heren koniges wegen, wente ich en mochte dar nicht min to don. Hir umme, liven vrundes, mach ich nimande to steden dat selve gut, sunderges dat mi min here de konig mi to scribe, und dat wil ich wal loven, dat gi nicht vele van deme gude wedder krigen mogen, wente dar is vele lemes und sandes over geslagen, und dat is luttinge noch, dat dar geredet is van deme gude, als mester Johan, miner vrowen der koniginnen dener, wal kundegen sal. Nicht mer, men bedet to mi, als tot juwen vrende.

Jac. etc.

## MDXLIII.

*Der Wisby'sche Rath schreibt an den Reval'schen wegen der aus P. Brunes Schiffe geborgenen Waaren (Reg. 1848).*

Vruntliken behegeliken gunst heiles und alles gudes in Gode to voren. Leven gunstigen vrunde und erbaren heren! Den bref, den gi uns santen, dar gi uns inne mechtigeden, also van dem gude, dat ute Peter Brunes schepe geberget is, den hebbe wi wol vornomen, und wetet, dat et nu hir also nicht gelegen is, alsoet in vortiden geweset is, do de bunders vor et recht reden up me lande. Ifir umme en steit um bi dessen saken nicht to donde. Mer hedde gi hir enen mechtigen boden gesant, deme wolde wi gerne mit rade und mit daden in steden hebben gestan, und noch gerne don willen mit vlite, wor wi mogen. Ok mach ju Hannes van der Smede uterliken deser sake wol berichten. In Gode moget ewigen wol. Scriptum feria VI. proxima ante diem sancti Georgii, nostro sub secreto.

Consules Wisbycenses.

*Adresse:* Honorabil. et discret. viris, dominis proconsulibus et consul. civitatis Revaliensis, nobis dilectis, deitur.

## MDXLIV.

*Der Lübbische Rath bittet den Reval'schen, dafür zu sorgen, dass die Lübbischen Bürger beim Transport ihrer Waaren nicht behindert werden (Reg. 1849).*

Salutatione dilectionis et amicitiae praemissa. Leven vrende! Wi begeren ju to wetene, dat unser borger en deel uns geapenbaret hebben, wo se ere gud hebben in jawer stad und in Liflande, und dat se vornomen hebben, dat me dat gud nicht voren mach in de wege und stede, also me vortides plach; dat en to grotome schaden queme. Des bidde wi juwe leve vruntliken, dat gi unsen borgern und kopmannen gunden, ere gud to vorene de wege to lande und to water, also se van

oldinges bewonen sin, und eer dor nicht ane hindert. Dar bewise gi uns vruntliken willen ane. Dominus vos conservet. Scriptum nostro sub secreto, in die s. Viti martiris.

Consules civitatis Lubicensis.

Addr.: Honor. et discr. viris, dominis procons. et cons. Revaliens., amicis nostris dilectis, dd.

### MDXLV.

*Der O.M. ersucht den Revaler Rath um Besiegung eines beifolgenden Briefes (Reg. 1850).*

Magister ordinis Theotonici per Livoniam.

Favore nostro cum omni bono, quod poterimus, praescripto. Leven, sundergen vrunde! Als gi wol vornomen hebbet, wo dar gededinget is up deme dage, bidde wi juwer leve, dat gi juwes stades ingesegel hengen willet vor den bref, den we juw senden bi heren Johanne Lomanne, wisere deses breves, und dat de gevordert werde, wente jo vor midvastene scal de bref to Darpte sin. Hir siit, leve vrunde, nicht swaervellich to, we willent van unser side also vorwaren, eft God wil, dat gi van des wegen sunder ansprake und uarede bliven sullet. In Gode blivet gesund. Screven to Rige, am dingesdage vor Reminiscere etc.

Leven vrunde! Wi vorseen uns, dat juw her Gert Wytte und her Johan Vasolt wol berichtet hebbet alles dinges, dat se und her Tideman van der Nigenbrugge loveden, dat der stade ingesegele Rige und Revele mede vor den bref komen solden, wente de van Darpte dat hebben wolden. Ok wen de bref vorsegelt is, so duet so wol und sendet enen mit her Johan Lomanne, de den bref helpe to Darpte bringen, umme unser bede willen.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, borge-meistern und radmannen to Revele, unsen besunderen leven vrunden, portetuer praesens.

### MDXLVI.

*Der Rath zu Reval theilt dem Herrn Erengisel (Nickelson) mit, dass der O.M., der Bischof von Dorpat und die Livländischen Städte den Handel mit Russland verboten (Reg. 1851).*

Constantis amicitiae et verae dilectionis salutatione praeconcepta. An den erbaren hern und eddelen ridder, hern Erenghsyl. Juwer acbarcheit begere wi to wetende, dat unse here, de mester van Liflande, mit sinen gebedigern, und de here, de bisschop van Darble, mit sinen riddern und knechten, und de gemeinen stede hir binnen landes weren to dage mit den Russen to dem Nyenhus in der weke na Reminiscere, dorch genut willen des gemeinen kopmannes, und boden sik dar to aller reidlichkeit und rechtheit, und boden vollkomeliken gelik vor ungelik to donde, wor men dat irkennen konde, und eischeden der gelik weder van den Russen gelik vor ungelik. Und hir ane so ne wolde en ere overmut ninerhande rechteit noch redelicheit steden to donde, und scheden af mit eime unbekantliken ende, unde des so worden de vorbenom. landeschen to rade mit den steden binnen landes, dor genut willen des gemeinen kopmannes, dat se vorboden hebben Russenlant to sökende, und nicht mit en to kopslagende und ninerleie handelinge mit en to hebbende, noch an dem groten, noch an dem kleinen; und in de Nu nicht to segelende, bi live und bi gude. Und dat is ok geschreven au de overschen stede. Behalver her van juwen denieren und den juwen en segge wi nicht. Weret dat se mit en kopslageden, so bidde wi juwer acbarcheit denestliken, dat gi juwe denere und de juwe dar ane berichten, dat se alsodane gut nicht to unsward ne senden, wante wor dat kumt, dar is it vorvaren gut und verwracht. Ok so is hir imme lände alrede dar over gericht in lif und in gut. Valet in Christo. Scripta sabbato ante Dominicam Cantate.

*Auf der Rückseite: Copia litterarum, versus Wyborg transmissarum.*

## MDXLVII.

*Der Rath zu Stockholm schreibt an den Reval'schen in Betreff des Verbotes, nach Russland zu handeln (Reg. 1852).*

Humillima salutatione in Domino praemissa. Witlik si juwer beschedenheit, dat wi juwen bref wol vornomen hebben, den gi uns zanden, also dat de meister van Liflande, de Biscop van Darpte mit den menen osterschen steden des over ein gedrengen hebben, dor des gemeinen kopmans nut willen. Russen land nicht to sokende, edder ninerleie handelinge mit en to hebbende. Des lete gi uns bidden an juwen breve, dat wi dat bod mede holden willen. Des soole gi weten, dat wi er der tid dar nicht to don koken, jenige reise to vorbedene, eer de sendeboden wedder koken sint, de de erliken lude van Gotlande hebben ut gesant, dar de gemeinen stede to hope sint. Wes de gemeinen stede dar over ein drengen, dar wil wi gerne na don, went de van Gotlande van oldes unse horet hebben . . . . . en an unsen dordende; dar umme wes se dar an don, dar wil wi . . . . . me na holden, also . . . . . echt van oldes ge . . . . . heft. God si mit ju. Scriptum Stokholm . . . . . post ascensionis Domini, nostro sub secreto.

Per proconsules et consules Stokholmenses,  
vestros sinceros.

*Adresse:* Providis ac circumspicis viris, proconsulibus et cons. civitatis Revaliae . . . . . detur.

## MDXLVIII.

*Die Hanseatischen Kaufleute zu Narva bitten den Revaler Rath, sich des Narva'schen Bürgermeisters H. Louwe anzunehmen etc. (Reg. 1853.)*

Unsen wilgen dienst mit erwerdiger grote tovoeren. Ersamen leven heren! Juwen geleve to weten, dat her Hermen Louwen an juwe ersameit werd kommende, und he itswelke sake ju werd to irkennen geven, also dat ene de voget groffliken bescreven hevet an den mester, wo dat he den

orden solde schulden hebben. Wo de sake sin to ghan, is uns mest en del wol willik, und ek bir dat gemene seggen is, wat he sede, heft he gedan int gemene beste und vor den kopman, wente de Russen sengent groffliker, wen her Hermen it dem vogede gesecht hevet, wente he en hevet des nt sinen munde nicht gesproken, men ut der Russen munde. Wor umme, erwerdigen leven heren, bidde wi mit gantzem vlie umme des gemeinen kopmans willen, und wesen her Hermen behulpik in sinen saken, wente he altit gerne vor den kopman sprekt, und geloven em und truwen, wes he ju van dessen saken muntliken berichtende werd. Ok so maket he bir enen nien tol, van dem enen nemet he 1  $\frac{1}{2}$  saffrans, van dem andern  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  mengerleie gifte, wes em dunket nuttest wesen. Ersamen leven heren! Hir weset inne vorsichtig; he bringet it nu in ene wonheit, bir negest blift it vor en recht. Hir mede spare God juwe ersameit gesunt to langen soligen liden. Gegeven tor Narwen, up unser leven vruwen doch visitationis Mariae.

Copman van der Dudeschen hense,  
nu tor tid tor Narwen.

*Adresse:* Den erwerdigen und vorsichtigen wisen mannen, hern borgermestern und ratmannen der stad Reval mit erwerdicheit gescreven.

## MDXLIX.

*Der Rath zu Narva schreibt an den Reval'schen über denselben Gegenstand (Reg. 1854).*

Unse vruntlike grote to vorn, mit alle deme, dat we denstes und gudes vermogen, to juwer belicheit. Ersamen leven heren! und sunderlings gode vrunde! Juwer beschedenen kluecheit gelere to weten, dat uns de vorsichtige man, Hermen Louwe, unses rades borgermeister, to irkennende beret gedaen, als gi en muntliken vorstaen teten to Reval, wo dat gi van uns begerende und biddende sin, dat we mit den Russen nu tor tit nicht kopslagen scholen, ofte nen gut oppe den Russen vuren.

als ju de ersamen heren van Lubeke to gescreven hebben, wo dat de hensestede des sin ens geworden, dat nemant mit den Russen kopslagen schal, de in der hense is, ofte gut vuren oppe de Russen, edder gut vorkopen ander luden, dat oppe de Russen gevuret wert. Des hebbe we wol vornomen, wo dat de van Derpte scholen want und solt laten gaen oppe de Pleskouwer und kopslagen mit en. Wen id de Pleskouwer hebben, so geit id vordan dor den sak to Novgarden. Ok so is uns wol to irkennende gedaen, wo dat de van der Rige solt und ander gut senden und gan laten oppe de Pleskouwer, alsb dat de Russen alumme solt und ander gut krigen, wol dat id de hensestede verboden hebben under sik, als we wol vornomen hebben. Ok so is juwer ersamen bescheidenheit wol wilitik, wo dat de crutzekussinge steit twischen unsem erwerdegen gnedegen heren, deme mestere, und den Russen, dat de Russen scholen hebben einen reinen veiligen wech in alle unser heren stede und lande, und dar nicht ut genomen, und scholen und mogen kopslagen mit alsweme, de under unser herschop beseten is, ofte mit den genen, de se vordedingen vor de eren, als uns de Russen alle dage vor werpen und to irkennende geven, van der crutzekussinge wegen. Hir umme, ersamen leven heren, were id sake, dat id de gene stede und vaste helden, de in der hense sin, de id van rechte wol holden scholden, dat id al umme to gestoppert were, dat dar nen gut worde gesant ofte vorkoft oppe de Russen, und dat we uns nicht besorgeden, dat we nnwerdicheit und ungenade kregen van unsem genedigen heren, deme mestere, van der Russen wegen, dat we mit en nicht kopslagen wolden, we und unse medeborgere woldens juwer ersamen leve und vrantschop nicht entboren, und wolden juwer klucken vorsichteheit dar an volgastich sin, umme juwer bede und begere willen, und wolden nu tor tit mit den Russen nicht kopslagen; und hopen und getruwen ju des wol, dat gi is uns nicht vorkeren, ofte dat jennich ander gut man uns dat

Lief. U.B. IV.

vor witen moge, dewile dat de crutzekussinge steit also se noch steit, und de wile dat ander lude mit den Russen kopslagen, we mogen mit gelike und nnvorweten mit den Russen ok wol kopslagen, hebbe we wat van gude, edder kone we wor wat to kope hebben, dat we den Russen vorkopen, dar we uns mede generen. Wor umme, ersamen leven heren und sunderlings gute vrunde, bidde we juwe beschedene klucke vorsichteheit, mit allem vlite begerende, were id sake, dat unser welk ofte unser leven medeborger welk to Reval wat offten edder kopen konden, dar se sik neringe und beteringe an vormoden, und se id doch nicht vurder vuren ofte bringen scholden, wen tor Narwe binnen unses stades mure, nnd scholden id dar vorsliten, dat gi en dar to behulprik und vorderlik sin, dat en dat moge volgastich wesen; dat wille we gerne vor schulden in geliken saken, ofte in groteren, wor we konnen und mogen, und willen to allen tiden juwer klucken vorsichtigen rades volgastich sin in allen dingen, dat gi hogerende und biddende sijn, dat we mit gelike und sunder unsen schaden doen mogen mit eren. Ok so hevet uns de beschedene man, Hans Brakel, unse leve medebroder unses sittenden steels des raedes, to irkennende gedaen, wo dat he alle wile vor dem bode honnech gekoft hadde van Godeke Beselere, und rede over geschepet was in juwer havene und lach dar menges guden dach oppe Brakels eventure, und was des alle dage wachtende, dat id em komen scholde, und Brakel beclaget sik, dat he oppe dat honnech alrede gekopslaget und was entfangen hevet dar op van den Russen, und de Russen sin tor Narwe und willen dat honnech van em hebben, und dat honnech hevet Godeke vorgescr. up vuren laten und wil id Brakele nicht volgen laten; als he ju alles dinges wol berichten schal, wen he sulven vor ju kummet. Wor umme, ersamen leven heren, bidde we juwe leve, mit allem vlite begerende, dat gi dussem Hanse ergescr. behulprik und vorderlik willen sin, dat he vordermer nene

hindernisse ofte vorsumenisse edder vordret darf hebben van des honneges wegen, dat id em volgaftich si sunder lenger vortoch, und dat em weder vare van Godeken ergeser. so vele, als recht is. Dat wille we in geliken saken ofte in grotern verschulden, wor we koken und mogen. Hir mede sit Gode dem almechtigen bevolen to ewiger tiit. Gescreven under unser stat ingesegel, ipso die Petri ad vincula.

Borgermester und raed tor Narwe.

*Adresse:* Den ersamen beschedenen vorsichtigen mannen, borgermestern und raedmannen to Reval, unsen leven vrunden, kome dusse brief mit werdicheit.

### MDL.

*Propositionen, das Verbot des Handels nach Russland betreffend* (Reg. 1855).

Leven heren und leven vrunde! Wi bidden juwer werdicheit to denkende, dat gi mit den erwerdigen heren der stede spreken willen, also wi dat angebracht hebben den erwerdigen heren des rades to Reval, in dat erste van twidracht wegen, de wi under uns gehat hebben, van der verboden reise, also dat wi des hoves to Nouwarden nicht brucken en mogen, dar wi vor begerende sin, dat uns dar vor gegunnet worde ander redelicheit in sodanige punte, also hir na gescreven steit etc.

In dat erste, dat wi mochten loes solt voren ut der haven to Reval went tor Narwe.

Item dat wi unse sulver und gud mochten guden vrunden bevelen, dat id mochte gehanteret werden up deme hove, umme vures noet willen.

Item ofte de verboden reise worde, dat wi uppe der lantschedinge mochten vorplucken an sekken und an kulmeten vor iser, vor bodik holt, vor vlesch, queck und vor visch, vor roggem, vor gersten, vor hoy, vor haveren, des wi doch nicht enberen mogen und deme kopmanne doch minnerleies wies schaden doen kan.

Item ofte dar genige verboden reise worde, dat dar jenich man de bode over trede und nicht

enachtete, dat wi dat richten mochten, und holden uns an dat gud, to verbeterende der stad, so mochten wi des desde bet war nemen.

Item dat gi wol don willen und spreken umme dat was segel, dat id werde vor sin werde geholden in den steden, wente wi gerne alsodane redelicheit doen willen, also uns dar to gebort.

Item is id sake, dat men uns desse vornemen punte gunnende wesen wil, so wil wi gerne der stede bede und er ordenantie holden in der verboden reise, de se uns to scriven etc.

### MDLI.

*G. Witte, Bürgermeister zu Reval, theilt dem Revaler Rathe verschiedene Nachrichten über den Handel mit Russland mit* (Reg. 1856).

Erwerdige grote mit mime denste, wes ik gudes vormach. Wetel, heren und leve vrunde, dat ik mit Herder gesproken hebbe also van der kopmanschop, de Koert Vruut gekopslaget solde hebben; dar en is eme nicht wilтик ane. Item, heren und leven vrunde, so betrachit unses stades bestie und des meinen kopmannes. Weret dat de stede en dach vor gaddern hir imme lande, dat gi dat jo also vogen, ofte et juwer wisheit dunket nutte wesen, wat gndes dat men hevet in den bilandeschen steden, dat wi dat den Russen vor kopen mochten. Weret over, dat de Russen wolden, dat wi en gud solden leveren in de Nue uppe er eventuer edder up dat unse, dat wi dat doen mochten. Wolden de sendeboden der stede hir nicht to, so dachtet mi beter wesen, oftet juwer wisheit duchte nutte wesen, dat men den borch mit alle los sloge und malk sin eventur stunde, do mede dat wi unses gudes brucken mochten, also wi best kunden. Vortmer, leven heren, so hebbe ik hir gehort en geruchte, wo dat her Johan Woltershusen scholde besproken wesen, dat he to Nouwerden schole marten edder sabel gekoft hebben; dar mach he sik ane vorantworten edder de genen, den gi to dage senden, ofte

dar en doch van wert. Vortmer so hebbe ik gesproken mit dem vogede also umme de geno, de er gud hir hebben' und gerne to Nouwerden weren. Dar antworde mi de voget aldus to: dat he dat dem mester gescreven hedde, wor umme dat he den kopman hir holden wolde, wente he van Nouwerden anders niobt en vreschede, dan gud, und he hopede, dat em en antworde van dem mester worde binnen IV dagen ofte binnen V; weret dat em nein antworde en worde, so wolde he des besten dar inne ramen. Vortmer so sint hir vele Russen, und se liggen hir in eren drunken, und se wilt eer werk nicht min geven, wen XVII stücke an butinge, und se hadden dat solt wol half gekoft, dat hir was, eer ik her quam, und nu bevetet hir also sere gedooiet, dat se der sware last nicht van hir en bringen konen, wente dar en is gen snee in Watlande. God van hemmelrike de beholde juwer gesuntheit to langer tit. Geser. des vridages vor twelften.

Gerd Witte.

*Adresse:* Den erbaren heren, burgermeister und ratmanne der stad to Revel, kome desse bref mit wercheit.

### MDLII.

*Der O.M. benachrichtigt den Reval'schen Rath über Drohungen von Seiten der Nowgoroder, wegen ihnen zugefügten Schadens (Reg. 1837).*

Meister Dutschis ordens to Lifland.

Uuse vrantlike grute mit steder gunst to voren. Welet, leven, ersamen burgermeistere und rad, dat de Novgardeschen boden to Rige sin und hebben uns einen bref gebracht, dar uns de Novgardeschen inne scriven und to male ere und unmoedich sin van des schaden wegen, de en in desser winterreise gesehen is, und meenen, uns also vele schaden wedder to doende, dar mede de crucekusunge nicht to brekend. Dor umme wi begeren, dat gi to dessen saken trachten, und dem Dutschen kopmanne to wetende don und warnen, dat se nicht vele gudes to Novgarden laten voeren,

wente wi uns besorgen, dat de Novgarders eren schaden an also daemene gude mochten eken und wreken. Geven to Treyden, des sondages to Laetare Jerusalem.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, burgermeistern und radmannen to Revel, unsen leven besundergen, sunder sument.

### MDLIII.

*Derselbe theilt dem Reval'schen Rathe den von einem Nowgorod'schen Bojaren erhaltenen Brief, wegen etner Geldforderung, mit (Reg. 1853).*

Meister Dutsche's ordens to Lifland.

Unsen gunsten to vorn. Ersamen leven geiruwen. In gifte desse's breves is uns desse ingeslotene bref von enen bayaren van Novgarden geantwordet, den gi lesende wol werden vornemen, und bidden ju dar wisselich up denken, dat gi den kopman warnen, wente de Novgarder openbar hir vor uns spreken, worden en de IV<sup>e</sup> stücke nicht betalet, so wolden se dat gelt unsem kopman af manen. Wad dan wi en dar up antwordeden, dat de sake lange hen gelegen w.... als dat bewislich were mit den hovelluden, dar id af uggestan were, und se hebben ganz homodige wort, und meinen bese to wesende. In Gode blivet gesunt. Gegeven to Rige, des donnerdages vor Margaretae virginis.

*Addr.:* Den burgermeistern und radmannen to Revel, unsen leven getruwen, an alles sumen, grot macht is dar an.

### Bellage.

*Die Stadt Nowgorod schreibt an den Meister des D. O. in Liefland, wegen einer Forderung mehrerer Nowgoroder an Revalenser\*).*

Отъ посадника Новгородского Ивана Александровича, отъ тысяцкого Александра Игватъе-

\* Uebersetzung. Von dem Nowgorod'schen Posadnik Ivan Alexandrowitsch, von dem Tysjudzki Alexander Ignatjewitsch und von ganz Gross-Nowgorod, an den Rigschen Meister. Hier haben uns unsere Brüder,

вича, и всего Великого Новгорода, кнестерю и Рискому. Сдѣсе намъ наша братья много жаловалѣся, Игнатовѣ дѣти и Лентевѣ дѣти и Фоминѣ дѣти и Родионовѣ, на Кондрата, на Кольваньского посадника, и на Иеремьевыхъ дѣтей, что взяти нѣтъ на нихъ четыре ста рублевъ, по жеребью и по оутягальной грамотѣ, что оутягала Кондрата наша братья предъ нашими судьями, а предъ вашими послы, заморскими и Рискими. И мы пошлѣча приказомъ къ вамъ о томъ послу своему, Труфону Оньяфорову. И ты, честный мастеръ, ни въру нашимъ судьямъ по крестному челоуанью, тако же и мы нишемъ въру вашимъ судьямъ, коли судати нашу братью по крестному челоуанью. И ты, честный и добрый мастеръ, чтобы іеси повелѣлъ Кондратовымъ внучатамъ, Кольваньского посадника, Карту и Ицѣ, и складникамъ ихъ, дати нашей братьи четириста рублевъ чисто. А оу сего миру

des Ignatij, des Lentej, des Foma und des Rodion Kinder, viel geklagt über Conrad, den Reval'schen Statthalter, und über des Jeremej Kinder, dass jene an diese zu fordern haben vierhundert Rubel, nach dem Loose und nach dem richterlichen Erkenntnis, vermöge dessen unsere Brüder den Conrad vor unsern Richtern und vor Euren überseeischen und Rigischen Gesandten besiegt haben. Nunmehr haben wir unserem Gesandten Trufon Onziforow deshalb an Euch Auftrag ertheilt. Und Du, Ehrhafter Meister, habe Zutrauen zu unsern Richtern nach der Kreuzküssung, wie auch wir Zutrauen haben zu Euren Richtern, wenn sie unsere Brüder nach der Kreuzküssung richten. Und mögest Du, Ehrhafter und tapferer Meister, befehlen den Enkeln Conrads, des Reval'schen Statthalters, dem Cord und dem Hinze, und ihren Einlegern, unsern Brüdern die vierhundert Rubel rein zu geben. Beim Abschlusse dieses Friedens waren Juan aus Lübeck, Fedor und Jantsche vom Gothländischen Ufer, Titka aus Riga, Jeremei und Winka aus Dorpat, Grigorij aus Reval, als Enre Gesandte in Nowgorod beim Friedensschlusse das Kreuz küßten. Und dies war Euren Gesandten ein Werkzeug des Beweises. Und Du, tapferer Meister, mögest ihnen nach der Kreuzküssung befehlen, unsern Brüdern die vierhundert Rubel zu geben nach dem Loose und nach dem richterlichen Erkenntnis. Wenn sie aber unsern Brüdern jenes Silber nicht geben, so werden wir ihnen befehlen, jene vierhundert Rubel von Euren Brüdern, den Kaufleuten, zu nehmen.

докопчания былъ Иване изъ Любка, Федоре и Ича съ Гочкого берегу, Тилка изъ Рига, Јеремеѣ и Винка изъ Юрьева, Григорья и с Кольваня, коли вашѣ послы въ Новѣгородѣ на миру крестъ челоуалѣ. А се орудіе было вашимъ посламъ въ выѣстѣ. И ты, добрый мастеръ, по крестному челоуанью, чтобы іеси нѣтъ велѣтъ, дати нашей братьи четириста рублевъ, по жеребью и по оутягальной грамотѣ. А только не отдадутъ нашей братьи того серебра, и мы (и мы) нѣтъ велѣтъ взяти тѣ четириста рублевъ на вашей братьи, на купчехъ.

#### MDLIV.

*Der Rath zu Narva theilt dem Reval'schen mit, dass die Nowgoroder sich zu einem Einfall rüsten (Reg. 1859).*

Unse vruntliche grote und wat wi gudes vermogen. Sunderlinge leve vrundes! Wellich si jower werdicheit, dat wi quade tidinge hebben van den Nouwerdes, dat van dem Nygen slote und van der Koporien sint to mal stark und wilt to uns in valleg, dat Got vur bede. Hir umb bidde wi ju vruntlichen, dat gi wal willen doyn, und seggen den genen, de hir spiker mit uns in der stal hebben, dat si dar lude up senden, de si vorwaren und recht vur doyn. Wert sake, dat si des nicht doyn in volden, so wil wi de spiker an tasten und winnen dar lude up, de dar recht vur doyn tor tit, dat si gerne recht der van doyn, wente wi in konen is allene nicht vur waren; I antwerde hir van. Sit dem almechtichen Gode bevolen.

• Borgermeister und raitman der stat to Narwe.

*Adresse:* Den vorsichtigen wissen mannen, heres burgermeestern und raitman der stat to Revel, mit werdicheit detur.

## MDLV.

*Der Comthur von Vellin benachrichtigt den Revaler Rath über die mit den Nowgorodern gepflogenen Unterhandlungen (Reg. 1860).*

Unse vruntlike grut in Gode altid to voren, und wes wi to allen tiden gudes vormogen. Weten sulle gi, borgemeistere und raet, dat wi to Nowgarden geweset sin to dage, und de van Nowgarden weren vele van uns eischende ut to richtende, und wolden den halven strepm to Narwe hebben, und wolden vele dinges up gerichtet hebben, des en nicht wol volgen wil. Hir umme, leven vrunde, so duchte uns dat wol geraden wesen, dat de koepman van dar tüge, ere gi dar schaden van nemende worden. God late ju to langer tid gesund. Gegeven to Rodike, in unser vrouwen dage Conceptionis Mariae.

Comptur to Vellyn.

*Adresse:* Den vorsichtigen borgemeistern und rade der stad to Revale, mit allen vlite kome desse gegenwordige bref an sumen.

## MDLVI.

*Der Hauscomthur zu Narva setzt den Revaler Rath von den Feindseligkeiten der Nowgoroder wider den Deutschen Kaufmann etc. in Kenntniss, ums J. 1400 (Reg. 1861).*

Erwerdige grote to vorn, unde allent, dat ik gudes vormach, alwege to juwen willen und behegelicheit berede. Ersamen leven vrunde! Ik begere ju to wetene, dat ik ware tidinge van Novgarden hebbe, dat de Novgarden und de Plesconwer genzliken eines geworden sint, und de Novgarden hebbet er lude binnen Plesconwe, und hedden se den kopman gegrepen binnen Novgarden, dat des werdes hedde gewesen, den wolden se mit sinem gude beholden hebben, und de koning van Moscouwe is to Nougarden, und er koning Lugman is up der Noteborg, und se gat emme mit listen na, dat se enne vordriven willen. Desse tidinge vor volget sik van tiden to tiden mit uns; und unse hemeliken

vrunde hebbet dat van Novgarden van sik geschreven. Ok so hebbe ik desse tidinge unsem vogede na geschreven, de is up den Peybas an unsen meister getogen. Leve vrunde! Dit schrive ik ju hir umme, dat gi juwe vrunde hir vor warnen, dat se des in neinen schaden en komen, und is dat ik anders jenige tidinge vorneme, er unse voget to hus komet, de wil ik ju gerne sunder sumen schriyen, und gebedet to mi; sall ik icht don umme juwen willen eder der juwer, dat wil ik alwege gerne don. In Gode blivet gesund to ewigen tiden. Gescre. in Piaxten dage.

Huskumptur tor Narwe.

*Adresse:* Den erwerdigen vorsichtigen mannen, borgemeister und rade der stad to Revale, sall desse bref sunder sumen.

## MDLVII.

*Der Comthur zu Reval theilt dem Revaler Rathe mit, dass die Nowgoroder unter-Luggeman einen Einfall ins Ordenland beabsichtigen, ums J. 1400 (Reg. 1862).*

Na vruntliker grot. Wetet, gi erbaren lude . . . borgemeistere und ratmanne, dat uns de voget van der Narwe hastliken hevet gescreven, wu dat he warhaftige tidinge hebbe, dat Luggeman mit den Nougarden binnen dren este ver dagen unse lant willen hebben to sokene, und denken uns to beschedegende. Hir umme so bidde wi ju, van unses ersamen meisters und unser aller wegen, dat gi van samt dar to proven und denken, oft sik de tidinge vorvolgen, dat gi uns to reddinge komen, und de lande helpen weren, und dar to dem geruchte volgen und nt maken, als gi allir sterkest konnen und mogen, und bewiset ju hir also ane mit ernste vlitliken, dat unse meister und wi alle ju des weder danken mogen. Blift gesund. Geven des sundages Oculi, im dorpe to Wallekul.

Comptur to Revale.

*Adresse:* Den agbaren wisen luden, borgemeistern und ratmannen der stat to Revale, sunder alle sumen gescreven.



## MDLVIII.

*Die Aelterleute des Nowgoroder Handelshofes be-  
nachrichtigen den Reveler Rath, dass die Now-  
goroder Boten nach Gothland senden wollen etc.*  
(Reg. 1863.)

Vruntlike grute unde unsen wilgen denst an de erberen heren, de borgermeisters und den rat to Revele. Juwer wisheit und juwer beschedenheit do wi to wetene, dat de Nouwerders boden ut gemaket hebben to Gotlande wart, nimme dat se gerne wolden weten, war ere brodere und ere gut gebleven were. Also wi ju ok er gescreven hebben also van den van Gotlande, dat se hir bosat sin. Nu weren se ens mans begerende van me kopmanne und de van Gotlande were. Des is de kopman ens geworden in ener meinen stevene, dat se en hebben enen man mede gegeven, de van Gotlande is, de Russen mede to vornogene. Hir umme dot wol unde sint en behelplich, dat se vor den winter over komen. Veldet sieh also, dat se nyn schepe hebben kunden, so sal de bode, den de kopman utgesant hevet, over tein mit juweme rade to Sweden wart eder to Osele wart, war ju dat best hen dunket, dat he vor den winter over kome, wente deme kopmanne leget dar grote macht ane, und dese vorgesorevene bode is geheiten Conrat van dem Berge. Item so biddet de kopman ju, dat gi vorhoren Brant Kalemmanne, wat wort dat he hadde mit scheper Johannes van me Rode und mit Peter Huntschione, do se quemen to eme in sin schip to Berke, also van den rovers. Wan gi hebben vor hort Brant Kalemmanne, so vor hort ok Conrade van dem Berge, enen wiser desses breives, wes he gehort hevet van Kalemans vruchtuluden to Nouwerden, ofte de wort over en drege eder nicht. Dreget ere wort over en, so scrivet an den rat to Gotlande. Hir bi provet des kopmans beste, und dot dat deme oterseschen kopmanne willick, so verne alse ju gut dunket. Gescreven to Nouwerden, an sunte

Gallen dage. Vart wol in Gode und gebeidet to uns.

Bi uns olderlude unde ere wiste unde de meine kopmanne.

*Adresse:* An de erberen borgermeisters und an den rat to Revele.

## MDLIX.

*Dieselben melden, dass dem gemeinen Kaufmann die Reise aus Nowgorod beschlagen sei etc.*  
(Reg. 1864.)

Unse vruntlike grute to voren gescreven und unsen wilgen denst, an de erberen heren, de borgermeisters, und an den raed to Revele. Juwer wisheit und juwer beschedenheit do wi to wetene, dat de kopman hir swariken leget besat, und de Russen vrouwen uns alle dage, se willen uns unse gut nemen und setten uns int iseren. Hir umme ne dore wi van deme hove nicht gan; und des gudes, des se verloren hebben, des sal wesen XXXIII<sup>o</sup> stücke, dat willen se weder van deme kopmanne hebben, dat si recht eder unrecht. Hir umme dot wol und dot ene bede an den vogel van der Narwe, dat he de Russen togere, weke uns dat wert gesaget van guden Russen, ene werdet se dar nicht getogert. dat wi nummer van Nouwerden ne komen, dat gut ne si befalt. Und des hebben wi ok enen bede breif gescreven an den vogel van der Narwe: wilt uns helpen, des werde wi geware. Item so wetet, dat se baden orlof gegeben deme overseschen kopmanne und den van binnen landes, suader den van Gotlande, we . . . wolde varen, de solde dat cruse kussen, dat he van Gotlande nicht en were eder nen got van ere wegene ut, ne vorde. Dit stont wol bi IV dagen; dar na quemen se an sunte Barthern dage und senten uns boden up den hof, de segeden, wi solden alle siten, de ene mit den anderen, und se wolden ere gut stichtes van uns weder nemen. Solde dit gut de kopman betalen, so were he dar swariken ane, wente he

dar min schult aue hovet, wente dit jo geschein  
is in erte egenen lande und watere. Hir umme  
dot wol und siit vor uns und provet unse  
beste, und wi begeren en antworde mit den  
ersten, dat gi it uns scriven mochten; mer nicht.  
Gebeidet eweliken over uns. Velt uns hir negest  
ander tidinge voré, de wille wi ju wol scriven.  
Gesereven des midwekens na unser leven vrou-  
wen dage, to Nouwerden.

Bi uns olderlude, und ere wisesten  
und meine Dusche kopman.

*Addresso:* Au de erberen heren, de bormesters,  
und an den raed to Revele littera detur.

## MDLX.

*Der Lübsche Rath schreibt an den Reval'schen  
wegen Potnischen Tuches, der Reise nach Now-  
gorod etc. (Reg. 1865.)*

*S*incera salutatione et amabili affectuose prae-  
missa. Dilecti nobis! Scire dignemini, nos litteras  
vestras de panno Polonicali et de reisa versus  
Nowgardiam, ac aliis articulis, de quibus scribitis,  
nobis ante tempus hiemales praesentatas, clarius  
intellexisse. Unde dilectioni vestrae cupimus fore  
notum, quod, si placuerit discretioni vestrae, ve-  
stros nuntios consulares ad civitatem nostram de-  
stinare, extunc libenter volumus, sicut desideratis,  
vobiscum loqui, de praedicto panno ac reisa versus  
Nowgardiam, ac aliis articulis, in litteris vestris  
comprehensis. Ceterum consimilis tenoris litteras  
nostras alias praesentavimus cuidam, qui se dixit  
versus Prutiam et de Prutia ad civitatem vestram  
navigaturum, et eandem litteras duxit se vobis  
praesentaturum; sed an sint vobis praesentatae vel  
non, ad praesens ignoramus. Dominus vos con-  
servare dignetur. Scriptum sabbato ante Domini-  
cam Oculi, nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

## •MDLXI.

*Der Voigt von Narva schreibt an den Revaler  
Rath wegen des Knechtes Johannes Roden (Reg.  
1866).*

*S*alutatione sincera cum cuiusvis complacentiae  
promittuntur praemissa. Uterkorne leven vrende!  
Juwen bref hebbe wi leslichen entfängen und wol  
vornomen, also gi uns weder schreven van des  
knechtes wegen Johannes Roden, dar wi ju vor  
bidden leten in unsen breve. War umme so bid  
wi juwer erbarcheid to wetene, dat wi also vor enne  
schreven und bidden leten, also wi van anderen luten  
horden, und sinen vrunden, den he dit geseget  
hadde, dat id van siner unwillicheid to komen  
were, dat he dat solt vorsumet hedde. Mer doch  
hedde wi de warheid gewist van dussen saken  
lutterlichen, also uns nu wol to irkennen gege-  
ven is vormiddes juwen breve, dar he mit demme  
solte unerliken und nicht wol mede gebaren en  
hedde, ungerne wolden wi dar vor gebeden heb-  
ben, und en gerd al sulcher bede nicht van ju to  
twidende, de kegen ju und juwe recht sint, und  
wilt juwe recht eren, helpen und vordern, war  
wi kunnen und mogen, nu und to allen tiden.  
Valete in Dei filio. Scriptum ipso die b. Ignatii,  
martiris.

Advocatus Narviae.

*Addresso:* Viris honorabilibus et discretis, procons.  
et cons. civ. Revaliensis, amicis nostris  
praeamandis, praesentetur.

## MDLXII.

*Der Voigt von Wesenberg theilt dem Revaler Rathe  
mit, dass der Kirchherr zu Tristever, Cord, die  
40 Mark, welche in Reval mit Beschlag belegt  
seien, seiner Magd Catharina geschenkt (Reg.  
1867).*

Advocatus de Wesenberg.

*F*avore et honore cum omnis boni desiderio salu-  
tatione praecognito. Heren und leven vrende!

Wetlet, dat vor uns gewesen sin de erbaren tru-  
wen man Henneke Saul und Hinke Mor, nnd spre-  
ken mit wolberaden mode, dat en vele guden  
Inden wol witlik were und noch witlik is, dar  
her Cord, de kerchere van Tristever, siner mag-  
get Caterinen geven heft alrede over dren jaren  
bi sime sunden live de XL marck, de Hans Brün-  
swic und Gotwester in jume rechte besat hebben,  
und her Cordes sin wonnen gut is, und noch  
alsines gudes mechtich is to donde und to latende,  
wor he wil, na der prester: rechte to Wirlande.  
Hir umme bidde wi ju mit alme vlite, dat gi dor  
Got und dor rechtes willen und unser bede willen,  
dat vorscreven gelt vrig und quit geven, und her  
Gysen dat volgen laten, de des geldes en maner  
is mit dem openen breve. Mach Brunswike nnd  
Gotwester wat horen van her Cord, dat is des  
sin se denne like na. Hir bewiset ju ane, also  
gi willen, dat we der juwen willen wedder don  
sollen, ef gi uns bedorveh. Valet in omnium  
Salvatore. Datnm Wesenberg, ipso die b. Hippo-  
lyti martiris, nostro snb sigillo.

*Adresse:* Laudabilibus viris, dominis procons.  
et cons. civitatis Revaliensis, prae-  
sentetur.

### MDLXIII.

*Der Rath zu Abo schreibt dem zu Reval, dass  
Hans Sasse die von ihm gemachten Aeusserun-  
gen bedaure etc. (Reg. 1868.)*

Obsequiosam et benivolam in singulis benepla-  
citis voluntatem, cum salute praemissa. Heren  
nnd sunderkes vrunde! Wilt weten, us juwen  
href gi lest uns senden van Hans Sasse wegene wol  
vorstan hebben. De is nuse borger nicht, he is  
unses borgers knecht, den vorbodede wi vor  
uns, na juwes breves utwisinge und leten juwen  
href vor eme lesen. Do antworde he dar so to:  
wes he screven edder secht hedde, dat were schen  
na Hans Schyittenberges worden. Ok sede he, dat  
he nemende hinderen wolde edder jemendes gud

to water edder to lande, dat van Revele were,  
denn mit rechte, und let ju sere vor uns bid-  
den, oft he icht schreven edder secht hedde  
in siner nawetenheit, dat ju to nwwillen were,  
dat gi eme dat to den besten kerden; he wolde  
sik des mer hoeden. Item berichtede uns Clawes  
Deken, de Abohus inne heft, ut nnses gnedigen  
heren koning Erikes munde, dat he des nenen  
manne, he were we he were, steden wolde, dat  
men hir jemende nu meer wan (?) er to unrechte  
hinderen scholde nt juwer stad edder ut juwer  
jegent. Hir mede bedet to uns to allen tiden.  
Scriptum feria tertia post festum beati Bartolo-  
maei, nostro snb sigillo.

Proconsules et consules Aboenses, vestri  
humiles.

*Adresse:* Circumspectis viris et discretis dominis,  
proconsulibus et consulibus civitatis Re-  
valiensis, amicis nostris praedilectis,  
haec litt. detur.

### MDLXIV.

*Der Rath zu Abo schreibt an den zu Reval we-  
gen der Forderung des Voigts M. Deken an  
W. Rosendaal (Reg. 1869.)*

Obsequiosam in singulis beneplacitis voluntatem  
cum salute praemissa. Leven heren und sunder-  
ges vrunde! Juwe erbarcheit wil weten, dat wi  
hemliken van guden vrunden vornomen hebben,  
dat Magnns Deken, de voget in Alande, was sik  
hoge beklaget und moget, dat em sin gelt nicht  
wedder werden kan, dat he bi Wulfart Rosendaal  
gnder dechnisse in geset hadde in reden pennin-  
gen np guden loven, und menet dar wat umme  
to donde umme sines geldes willen, kan id em  
vallen, also uns berichtlet is van vrunden. Hir umme,  
jeven heren und vrundes, pruvet hir dat beste od,  
dat gi edder de juwe dar nicht umme beschadet  
werden, und nemet dat vor nenen unwillen, dat  
we ju dit to scriven, went wi dat don umme dat  
beste, dat wi node juwen schaden wolden weten.

Hir mede bedet to uns. Scriptum die beati Augustini.

Proconsules Aboenses, vestri humiles.

*Adresse:* Prudentibus viris et discretis, dominis proconsulibus civitatis Revalliensis, amicis nostris praedilectis, haec littera praesentetur.

## MDLXV.

*M. Deken, Voigt zu Aland, bittet den Revaler Rath, ihm zu seinem Gelde zu verhelfen etc. (Reg. 1870.)*

Vruntliken grot to voren gescreven an de erbaren lude, her borgemester und rad to Revele. Wetet, dat ik juwen vruntliken bref wol vornomen hebbe, den gi mi vor sunte Mertens dag senden bi Henrik Bik. Des bidde ik ju vruntliken, dat gi wol don und weset mi behulprik, dat mi min gelt werde, na dem male dat it is in juweme rechte und in juwer stad, und gi sint mechtich, hir to rechtende. Item bidde ik ju, dat gi wol don nnd loven dessen brefvoerer Peter Niclessone, minem knechte, mine wewes, der he ju berichtet mit dem munde to desser tid. Item dot wol und bedenket, dat it vele kostet, boden hir tiskens to varande. Iir umme bidde ik ju, dat gi hir bi don, alse ik ju to love, dat ik nicht vele boden dorfte hir tiskens senden, und scrivet mi ein antward wedder, ofte mi dat mine wedder werde edder nicht. God si mit ju to ewigen tiden, und beidet to mi, wat ju lef is. Scriptum Castnholm, in die Annunciationis beatae Mariae virginis, meo sub sigillo.

Her Magnus Diekn,  
advocatus Alandiae, vester specialis.

*Adresse:* Discretis viris ac honestis, proconsulibus ac consulibus, in Revalia commorantibus, amicis suis in Christo sinceris, porrigetur h.

## MDLXVI.

*Derselbe schreibt an denselben in derselben Angelegenheit (Reg. 1871.)*

Vruntlike grote verser. met unsen herren Gode und wes ik godes vormach. Wetet, sunderliges gode vrendes, her borgermester und rat der stat to Revel, dat ik juwen vrentliken bref wol vorstan hebbe, den gi mi senden bi Peter Nigelson, minem knechte. Des wetet, dat gi de liggende grunt und upstande erve hebben in juwer stat und in juwen rechte, und gi de huslude wisseden ut den erven, und de erve worden gekrenket. Dar umme so holde ik mi an ju, und noch bidde ik ju vrentliken, dat gi dat also vligen, dat mi min gelt werde, dat ik Vulfert hebbe gedan to trower hant up neine rente edder woker. Ok wette gi wol, do ik Henrik Bik to ju ersten sende umme dat sulve werf, wat ju her Gerd van der Beke do solves segede. Item ik en begere anders nicht, dan min egen; mach mi dat nicht weder varen, so si dat Gode geklaget. Item so danke ik ju vrentliken vor juwe gunste, de gi bewisseden Henrik Bik und Peter Nigelson, minen knechten; dat wil ik gerren vor deinen to allen tiden. Gescreven vridages to Pinxten, meo sub sigillo.

Her Magnus Diekn,  
captaneus Alandiae.

*Adresse:* Discretis viris ac honestis, proconsulibus et consulibus Revallae, amicis suis in Christo dilectis, porrigetur cedula praesens.

## MDLXVII.

*Der Abo'sche Rath schreibt an den Reval'schen wegen der Schulden des Nyste Erikessen (Reg. 1872).*

Obsequiosam in beneplacitis voluntatem cum salute praemissa. Leven beren und vrunde! Wilt weten, dat unse gnedige here koning Erik uns bevolen heft, van siner wegen ju to scrivende, of Nyste Erikessen,

de Abobus inne hadde, jemende juwer borgere schuldich si bleven luttik edder voele, dat dat sin wille is, und wil id hebben, dat he enem juwelken schal betalen penning bi penning, lik sinen borge-  
ren. Nicht mer to desser tid. Bedet over uns. In Domino semper valete. Scriptum Abo, die conversionis sancti Pauli, nostrae civitatis sub sigillo.

Proconsules et consules Aboenses,  
vestri humiles.

*Adresse:* Honorabilibus viris, discretis dominis  
proconsulibus et consulibus civitatis Re-  
valiensis, haec littera praes.

### MDLXVIII.

*N. Stygolinsson empfiehlt dem Revaler Rathe eine Frau, welche wegen einer Erbschaft nach Reval reist (Reg. 1873).*

Vruntlike grote und wes ik gudes vormach umme juwer erborchheit willen to donde. So schal ju witlich sin, leven beren borgermeisters und ratlude, dat dar to juwer erborchheit komet ene vrouwe und wil erve hebben na erer doden suster, dat gi wol wolden don, umme Godes willen und umme mines heren des koninges willen und umme miner armen bede willen, und helpen er dar se recht to heft. Doet hir bi den unsen, also gi wolden, dat ik solde don bi den juwen, anders nicht. Dan blifet dem allmechtigen Gode bevolen to ewigen tiden und bedet over mi, also over juwen vrunt. Gescr. des dinschedages vor unses Heren hemmeltvart, oppe Raseborch, besegelt under Jeppe Vrydages ingesegel, sint dem male dat min ingesegel nicht to hus en is. In Christo valete.

Nyglis Stygolinsson,  
husvoget op Raseborgh.

*Adresse:* An de erborne heren borgermesters  
und ratlude to Revele kome desse bref  
mit werdicheit, haec littera detur.

### MDLXIX — LXXI.

*Vergleiche in Criminalsachen aus den Jahren 1390 bis 1400 (Reg. 1874—76).*

1. Arnd Holthusen und Albrecht Parcham hebben gentzliken und deger verlikt van grunde to grunde van des dotslages wegene, also dat erer nyn van dem andern to ewiger tid mer ansprake noch anklage dar umme liden ne sal, noch ne darf.

2. Anno XC secundo do wart hir en juna-  
man, geheten Arnd Loof, een schroderknecht, an-  
geklaget, und hir in de hechte gesat, umme gelt,  
dat tu Wittenstene verloren wart. Und en k-  
gede en an, de hete Vosseke, van Wittenstene,  
und des geldes was hir XV mark. Und aldus so  
lete wi ene hir los, dat he sick verlikede mit den  
sakewolden, und dat gelt ward en wedder, ok  
wo he sick verlikede mit en, dat weet he wol.

3. Anno XCIX, feria sexta ante b. Viti (d.  
13. Juni). So si willik, dat hir vor dem rade  
was Johannes Duzel, Johan Duzel's sone van  
Lenepe, und bekande openbare, dat he gantz und  
al vernuget were van den guden luden, de sin  
vader gemechtiget hadde, also van der sune we-  
gene sines sones Gosschalkes, den Lodewich Blau-  
ckenbergh affivich makede.

### MDLXXII.

*Der Voigt von Narva verwendet sich beim Re-  
valer Rath für einen seiner Leute, welcher in  
Reval eine Schlägerei gehabt (Reg. 1877).*

Unsen vruntliken grote mit ganser vormogenheit.  
Leven vrunde! Gi mögen weten, dat wi wol vor-  
nomen hebben, dat ein unser menne sik geslagen  
hebbe mit einen anderen manne dar mit ju, und  
dar neine grote macht an en ligge, und unse man  
irsten geslagen ward, und sin gelt eme dar umme  
af geschattet si. Dar wi ju vruntlikeu umme bid-  
den, dat gi dat willen over seen, umme unsen  
willen, dat de man unbeschädigt blive. In Gode

blivet gesund to langen tiden. Geser. des dinschedages na sente Pauwels dage siner bekeringe.

Voged tor Narwe.

*Adresse:* Den erwidigen beschedenen mannen, borgermeistern und rade der stad Revele, sal desse brief mit allem vlite.

### MDLXXIII.

*Der Revaler Rath verwendet sich beim Hauptmann Th. Bunde zu Roseborg für P. Timberman (Reg. 1878).*

Vruntschop, denest und leve toveren. Leve sunderlike vrend Thorder! Willet weten, dat wi vernomen hebben, wo dat gi einen armen man, Peter Timberman genomel, unsen inwoner, de unser stad sine rechticheit deit, dar hebben und holden in juwer venknisse, worumme dat wi ju seer vrentliken bidden, dat gi Got anschn und unse odmodige bede, of gi jenegen unmod up em hebben, dat gi den dor God van keren, und laten den armen man leddich und los mit siner have, dat he the und vare umme sin werf und umme sine neringe vermiddest juwer gunste und hulpe, und nemet dat lon van Gode\*). Gescreven des sundages vor sente Thomas dage, under unsem secrete.

Borgermestere und radmanne to Revele, juwe aunderliko vrende.

*Adresse:* Magnae dignitatis viro, Thurdero Bunde, advocato et capitaneo castri Razeborgh, nostro fautori, haec littera diligenter porrigatur.

### MDLXXIV.

*Claus Mekos bittet den Revaler Rath, sich seiner Muhme Kurow anzunehmen etc. (Reg. 1879.)*

**M**inen denst to juwer aller behechtlikheit stedeli-

\*) An Stelle der Worte: „und nemet — Gode“ stand früher: „das wil wi gerne tegen ju und de juwe verschulden in der gelike edder in elme groteren, wor wi mogen. God late ju gesund to langer tid“, — was aber wieder ausgestrichen worden.

ken unvormodet. Ersamen und vorsichtigen lude und heren! Juwen brief, den gi mi sanden, van miner redeken der Kurowaschen wegen, hebbe ik wol vornomen, und danke ju uterliken, dat gi de vorlatinge der erve aldus lange hebben gestuetet um minen willen, und bidde ju gementliken met aller otmodicheit denstliken und deger, dat gi minar vorgeser. redeken willen wesen gunstich und vorderlik, wor gi mogen, und jo doch gunnen er des, des se met rechte don mach na juwer stad rechte, dar umme wil ik ju gerne denen, wor ik mach. Got de late ju alle gesund to langen tiden. Gescreven des manendages na Oenti, under minem ingesegel.

Clawes Mekos.

*Adresse:* Den ersamen und dogetastigen luden und heren borgermeistern und rathuden der stad to Revele schal de brief.

### MDLXXV.

*Derselbe schreibt an den Revaler Rath wegen des Nachlasses seiner Muhme Kurow (Reg. 1880).*

**M**et odmodiger grote den begeer alles heiles in Gode toveren. Ersamen und vorsichtigen heren und gunstigen vrunde! Als ik ok wandages vor der samelinge juwes erwerden rades hebbe gewesen, elagende over Jones, de sik nomet Kurowe, de knecht was miner redeken, der Kurowaschen, der met salicheit gedacht si, dat he der sulven miner redeken erve gut und have mengerleie heft under sik geslagen, dar ik negest Gode und de minen recht to hadden, und noch wol hebben, of Got wulde, dat ik met rechte an den vorgenomden Jones wes kunde bevalen; allene dat mi de XXX mark, de se hadde an deme bus in des hilgen geest stralen, van juwes gunst und bulpe worden, dar en boven so wart mi ok gerede an kisten und beddeklederen, der tael ik dem ersamen manne, hern Hinrik Parenbeken, hebbe gescreven, de ik den sulven Jones to trawer hand miner allene hebbe gesantwordet, de he mi ent-

beret heft, buten mine willen und vulbort, welches geredes vorderer und manere ik sette und make den vorgescr. hern Hinrik Parenheken, mechtlich like mi sulven, also de bref, den ik em dar up gesand hebbe, wol ut wiset. Hir umme, ersamen und vorsichtigen heren und vrunde, bidde ik ju alle met gantzen vlitigen und otmodigen begere denstliken, dat gi willen hern Henrik wesen gunstich beholpen und vorderlik, dat he de have, de ik Jones sulven in miner egenen personen to truer hand, also vorsteit, hebbe geantwordet, moge vorderen und afmanen to miner hand, met rechte edder met vruntscop, wo sik de tid eschet, des ik mi to siner vruntliken vorsichtigen sorgvoldicheit gans vorlate. Dit wil ik alle tid, wor ik mach, tegen ju und de juwen vordenen met gantzem vlite. Got de late ju alle in salicheit gesund lange leven. Gescr. des sundages na sunte Bartolomeus dage, des hilgen apostels.

Bi mi Clawes Mekes,  
juwen vrunt to allen tiden.

*Adresse:* Den ersamen und vorsichtigen luden,  
borgermeistern und ratluden der stad  
to Revele, scal desse bref met wer-  
dicheit.

### MDLXXVI.

*Adolph, Graf zu Cleve und zur Mark, schreibt an den Reval'schen Rath wegen der Forderung des Dörptschen Bürgers A. uter Olpe an die Stadt Dortmund (Reg. 1881).*

Adolph, grevé to Cleve und tor Marke etc. Vrentlike grote mit guden gunsten vorgescreven. Sunderlix guden vrende! Wi hegeret ju to wetene, dat de stad van Dormpunde in vorledenen tiden umme eres orloges willen, dar se inne waren, dat ju wol kundich mach wesen, listucht verkopen mosten, de se nicht betalen en kunden allmanne, also se gerne gedan hedden, umme sake willen, de dar in vellen, und se sind jarlix schuldich einen borgere van Darbate, geheiten Alph uter Olpe, hundert goldene listucht, de se eme verse-

ten hebbet gelik anderen, den se in unsem lande und steden und anders war listucht schuldich sind, dar se sich meistich vrentlike mede gescheiden behhet, und de hebbet en den derden penning quit gegeven van den versete und dat andere nemet van en to tein jaren. War umme wi ju vrentlike hiddet, dat gi den rad van Darbate willen don underwisen, dat se Alphe uter Olpe, eren borger vorg., underrichten also vele also se kunnen, dat he dit ok do, und neme van den van Dormpunde, gelik anderen luden, dar to willet se eme jarlix betalen sine listucht, also eme de vervellet. Wer ok dat eme hir nicht to en leivede und dat he en nicht quit geven en wolde, so bidde wi ju vort vrentliken, dat gi willen verwaren an den rad van Darbate, dat se Alphe, eren borger vorg., underwisen, dat he van den van Dormpunde desser twier puncte ein neme, war eme meist to levet, wante se des mit velen andern luden to done hebben, also dat se eme anders nicht gedon en kunnen, also wi des klerlike underwiset sind. Vort hebbe wi vernomen, dat Alph vorg. druwe den kopluden de ute Dormpunde varen, dat he er lif und ere gud bekummen wille. Welik uns to male unredelik duchte wesen, dat he in der wise den kopluden besetten solde. Und ok wante de van Dormpunden em mer beden, dan se unsen undersaten und anderen luden don, dar se des mede to done hebben. Guden vrende! Hir willet dat beste inne don, also gi wolden, dat wi den juwen deden, ofte juwe bede an uns velle. Wante it uns mit den van Dormpunde also vrentliken belegen is, dat wi des verninen willen en nemen, dat Alph uter Olpe vorg. hir en boven an der van Dormpunde vrende icht kerde, und hegeren des juwer antworde weder bi dessen hoden. God si mit ju to allen tiden. Datum crastino nativitatis gloriosae Mariae virginis, nostro sub secreto.

*Addr.:* An de ersame wisen lude, borgermeistere und rad der stad van Revele, unsen guden vrenden.

## MDLXXVII.

*Der Rath zu Lübeck schreibt an den zu Reval wegen der Appellationssachen des J. Vilter und C. Zwertveger (Reg. 1882).*

Salutatione sinceræ dilectionis et totius amicitiae præmissa. Singulares amici! Litteras vestras nobis missas, continentes de duabus sententiis, scilicet unius causæ Iohannis Vylter et alterius Conradi Zwertvegher, intelleximus evidenter, amabili dilectioni vestrae reformantes, quod dum partes, quos haec causae tangunt, coram nobis comparuerint, extunc eas volumus benivole secundum formam iuris discutere. Petentes intente, quatenus istud nobis nullis ingratitudinibus invertere velitis. Omnipotens vos conservet, nobis praecipientes. Scriptum Lubecae, sabbato ante festum s. Trinitatis, nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubecensis.

*Adresse:* Honor. etc. procons. et cons. Revaliensibus etc.

## MDLXXVIII.

*Derselbe schreibt an denselben wegen der Appellationssache des G. Renlinkwerder wider H. Vinking (Reg. 1883).*

Unsen vruntliken grut und wes wi gudes vormogen vorgescreeven. Guden vrunde! Vor uns is geweset Gosschalk Renlinkwerder, also umme des rechtens willen, dat he beft mit Hanse Vinkinge, na utwisinge juwes breves, van der wegen an uns gescreeven, und heft sik van des sulven Hanses wegen hir to dren tiden vor uns to rechte geboden, und wi wolden de sake ok mit rechte gerne vorsebeden hebben, hedde des an Hanse erben. nin gebrek geweset. Und wi hebben ju ok wol er gescreeven, und ok juwes radescumpanen mundliken gesecht, dat wi nine ordele bescreven van uns senden. Men wille gi den vakenomeden Hanse noch underrichten und dar to vormogen, dat he hir over kome, also dat Gosschalk und he in beiden siden ere recht vor uns luden laten, alset

hir wonlik is, so wille wi se noch gerne mit rechte vorsebeden. Ok so heft Gosschalk den sulven Hanse hir geseched to rechte, und wil sinem rechte volgen, also sik dat geboret. Siid Gode bevolen. Screven under unsem secrete, des negesten mandages vor unser leven vrouwen dage nativitatis.

Consules Lubicensis.

*Adresse:* Wissen etc. borgermestern und radmannen to Revalle etc.

## MDLXXIX.

*Der Lübeck'sche Rath ertheilt dem Reval'schen Gutachten in zweien Rechtsachen (Reg. 1884).*

Salutatione dilectionis et amicitiae sinceræ præmissa. Leven vrunde! Juwe breve, an uns gesant, der de ene inholt van der schelinge tuschen Curd Bonen und Hermen Rungen, juwer borgere, und de andere inholt van der schelinge tuschen ber Curd Palborne, juwes rades cumpan, und Johan Caporie, juwen borgere, hebbe wi wol vornomen. Und als gi van uns begerende sin, dat wi ju unse recht umme desse saken scriven scholden, des begere wi ju to wetende, also wi ju ok vakene eer to screven hebben, dat it unse wonheit nicht en is, dat wi unse recht plegen van uns to scrivende. Doch dor juwer bede und leve willen, so wille wi ju gerne unse recht scriven uppe desse saken. Und uppe dat erste, als van Curd Bonen und Hermen Rungen wegen, so is dat unse recht, dat nene lude den toge des mesten tugen mogen, se en sin beseteue lude. Und up dat andere, als van ber Curd Palborn und Johan Caporien wegen, so is dat unse recht, na dem als gi screven, dat se to beiden siden erer saken bi den degedingen luden geleven sin, und na der tiit de degedinge to beiden siden belevet hebben, so moet it bi der degedinge lude seggende bliven. Und wi bidden ju, als wi ju eer gebeden hebben, dat gi uns mit sodaner bede nicht mer beswaren, wente wi gerne, want clage und antword vor uns kumpt, unse



recht mit ju delen willen. Dominus vos conservet. Scriptum nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

*Adresse:* Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consul, Revaliens. amicis nostris sincere dilectis, praesentetur.

### MDLXXX.

*Der Reval'sche Rath bittet den Lübeck'schen, die an letztern sich berufenden Parteien von dem persönlichen Erscheinen in Lübeck zu entbinden. (Reg. 1835).*

Honorabilibus et providis viris, dominis proconsulibus et consulibus Lubicensibus, amicis nostris dilectis, dentur.

Multum amiceabili et obsequiosa in Domino salutatione praemissa. Discretionis vestrae et honestati praesentibus significamus, nos ex vestris litteris, super duabus causis, anno praeterito per quosdam nostros concives de nostro iudicio ad vestram discretionem appellantes, per vos nobis missis, perceipisse, quod vestrae foret voluntatis, ut, si amplius super aliqua causa de nostro iudicio ad vos contingerit appellari, ut ex tunc actorem et reum ad vestram praesentiam dirigere curavimus, quod nobis et nostris pauperibus civibus nimis grave esset et onerosum, propter viam inter nos et vos, velut bene scitis, nimis longam et periculosam. Qua propter honestatem vestram et circumspectionem humillimis precibus instantanter deprecando aggredimur, quod pie facientes nos et nostros cives in antiqua consuetudine, prout antecessores vestri fecerunt, conservare velit, ut cives nostri causas suas in litteris, prout hactenus fecerunt, ad vestram reverentiam ducere valeant terminandas, quod benevole cupimus erga vos promereri. Conservet vos Deus omnipotens, nobisque iugiter praecepturi. Scriptum Dominica, qua cantatur ludica, sub nostro secreto.

Consules Revalienses dirigunt.

### MDLXXXI.

*Der Rath (zu Lübeck) bestätigt ein an ihn bescholtenes Urtheil des (Reval'schen) Rathes (Reg. 1836).*

Salutatione sincera et electa praemeante. Wetet gi erbaren heren und leven vrende, dat wi juwen bref klarliken und wol vernomen hebben, als welke de dar inne helt juwe beschulden ordel, dat gi uns umme beden to unseheidene der juwer bede willen und wedder to schrivene. Hir umme so wetet, dat nach underscheide der sake in beidentsiden dat ordel, dat gi en gevunden hebben, dat dele wi ju oek recht nach unsem Lübeck'schen rechte, und bidden ju, leven vrende, of gi mer ordele an uns soken, dat gi de schreven up permynt, wante dat pappir vergenklik is. Dominus vos praeservet salvos et felices, nobis praecipientes. Scripta sabbato ante Cantate, nostro sub secreto.

(Ohne Unterschrift und ohne Adresse).

### MDLXXXII.

*Der (Reval'sche) Rath schreibt (an den Lübeck'schen) wegen einer Appellation, betreffend ein Urtheil in Sachen H. Lemeghouwe wider Nanne (Reg. 1837).*

Erafftige grote to voren gescreven. Heren und leven vrende! Gi solt weten, dat van unseme gericht ein ordel quam vor unsem rat, also dei Hinse Lemeghouwe schult gaf schepper Nanne, Wolters sone, umme einen bref, den he eme gedan hadde to Bruege, to sinem wunde (?) an sienem wert to brengene, des hei grot beschadet werret und noch des (?) an sinens selves munt, dat hei eme darna ofte nen umme segede. Dar antworde em schepper Nanne to, und sprak, he en wolde eme vor neinen bref sweren; alle dei breve, dei eme to Bruege gedan weren, hei en konde screven noch lefen, dei hedde hei van sich geantwor-det; dat stücke wandes, dar hei ane beschadet

were, des en wiste hei nu, dat et eme horde, sunder nu dat hedde hei to Revale gebracht unbeschadet, und do hei nicht en wiste, weme dat want horde, do leit hei dat oppet market voren, ofte dar jeman were, dei dat merke en . . der, also dat ein gut man quam, und leit dat want in den hilgen geist brengen und apenbarde dat deme borgermestere. Do sprak dei borgermestere, dat were wol gedan. Also wart dat want bestolten van roveres (?) hande in einer beslotenen kerken, dar ere gut inne (?) gelegen heft und noch gut inne (?) leget. Hir vragede eines rechtes umme, sint der tid, do dat want beschadet wart van deives hande, ofte hei dar jene not umme leden solde, ofte wat dar recht umme were. Des wart eme unse rat, sint der tid, dat it ut stolen wart van deives handen ut der beslatenen kerken, so en drochte dei scheper dar neine not umme liden. Die ordel heft Hinse Lemegouwe vor ju beschulden, war umme wi bidde ju, leven heren und vrende, dat ju sei scheide na clage und na antworde dusser scrift; und der gelik bidde wi umme dei ordele, dei bi ju noch sin, dat hei uns dei deilen und sende uns dei here umme Godes willen und umme rechtes willen, und latet bi der olde wonheit und rechthet, dat welle wi gerne vordenen tegen ju und de juwe, war wi kunnen und mogen . . . . .

### MDLXXXIII.

*Der Revisor Rath schreibt an den Lübeck'schen wegen einer Appellation, betreffend ein Zeugniß in einer Erbschaftssache (Reg. 1888).*

**N**a der grote. Heren und leven vronde! Willet weiten, dat vor uns quam de vrouwe mit eme toverzichte van deme rade van Ninden, an uns sprekende, und sprak to Metten van Bremen, unse medeborgerschen, umme upstande erve und liggende grunde, de ere broder, Hintze van Bremen seliger dechnisse, nagelaten hevet, dar se und ere suster de negesten solen to sin, und vragede

hir up ordel und rechtes na juweme edelen Lubeschen rechte. Na dem male dat deme rade an deme toverzichte genogede und se des toverzicht nicht unmechtich spreken, of se dar irgen mede schutten solde, so ene solde mi antworden upstande erve und liggende grunde und solde mi antworten to miner clage, also mi de borgermesters in deme sittenden stole des rades afgesproken hevet, eder wes dar en recht umme were.

Hir up antwordede Mette van Bremen, wo dat dat toverzicht erer dochter man und erer suster man besworen und betuget hebben, und hopen, dat dat Lubesche recht an sik hebbe und utwise, dat gein man vroude eder magen ofte sik selven na doder hant gelt ofte gud moge to sweren, und se ok stonde vor deme sittenden stole des rades und worde des gichtich und bekant, dat se ere brodere, also Hintze und Volquin, erven mocht, und wert dat se gestorven were, se ene mochten er nicht geerret hebben.

Hir up vrage se ordele und rechtes na juwen edelen Lubeschen rechte, na dem male dat ere dochter man und ere suster man dit toverzicht besworen hebben und se dus bekant hedde, dat ere brodere se nicht erven ene mochten, wert dat se gestorven were. Se ene solde dat bewisen, war mede dat dat ere brodere vorvracht bedden, dat se er nicht erven ene mochten, er se er to erer anclage jeniges antworde plichtich were, edere war dar en recht umme were.

Des delde wi en vor en recht, dat toverzicht, dat de vrouwe gebracht hevet, s. dat si gud und si deme rade genochlik, und Mette solde er antworden to erer klage, dat gange dar vorder umme, alset en s. recht were.

Dit hevet Mette beschulden vor juwen edelen rad to Lubeke.

## MDLXXXIV.

*Der Rath zu Wesenberg bittet den Revalschen um Entscheidung einer an den letztern bescholtenen Nherrechtssache (Reg. 1389).*

Unsē fruntliken grut tovorg. An de erwerdigen heren borgermesters unde an den gantzen raet der stat to Revele. Witliken do wi juwer bescheidenheit, dat vor nns quemen lude mit ordelle und mit rechte, de ene gebiten her Nicklaus Kogghel, und de andere Henneke Ulsen. Des ordellede her Nicklawes vormā aldns, dat upstande erve und liggende grunt nichtenvern mochte den vrunden to vorvange, und de vrunde dar van dōn scholden, dat een vromde deit, dat dar bispraket is binnen jar und dage bi sime levende und na sime dode. Des antwerdede Henneke Ulsens vormā aldus und tuget dat an(der) den sittenden stul des gantzen rades\*), und an des stades buk, dat et Henneke Ulsens sin kofte koop redeliken und rechtliken were. Des deilde de raet Henneke Ulsenne aldus: sint der tiid, dat et sin redelike kofte koop were, so were he dar neger bi to blivende, den de vrunde ene dar ut to wissende, dat in des rades buk slan hevet jar und dach. Des si witlick juwer bescheidenheit, dat her Nicklaus sin vormā dit ordel hevet beschulden aldns am ju, erbaren heren to Revele, binnen deme rade, sint der tiid, det et nen benumet summa geldes is, men dat de vorbenumde Henneke Ulsen de schult betalen schal, XI mrk. Rig. unde acht mrk. Koggelen to gevende to tiiden to terpenningen, und van deme anderen to holdende Henneken Koggelen sine dage. Nn sint der tiid dit liggende grunt is und upstande erve, dat de vrunt eme dat neger sint to tunde, den de vromden. Des bidde wi ju, erbarn heren und sunderlikes vrunde, nmme een gutlick antwerde van dessen saken, bi desme gegenwerdigen brefwisser. Hir mede blivet

\*) Dieser Zeile gegenüber steht am Rande: „+ Henneke Kogghels.“

ewich mit Gode wol gesunt, und bedet to uns, also to juwen sunderliken vrunden. Actum Wesenberg, feria secunda post Dominicam, qua cantatur Reminiscere, nostro sub secreto.

Consulēs opidi

Wesemberge formant haec.

Witlick do wi juwer bescheidenheit, dat Henneke Koggel vor deme kope boet siner suster dat erve umme also vele geldes, alse dar een ander vor boet, des-wolde sin suster des nicht dun.

*Auf der Rückseite die Adresse:*

Honorabilibus proconsulibus ac consulibus civitatis Revaliae detur ista littera.

*Mit blasserer Tinte steht darunter von einer andern Hand, ohne Zweifel in Reval, geschrieben:*

Appellatio de Wesemberge et resolutio eis assignata in hac littera.

*Diese „Resolutio“ findet sich nun auch von derselben Hand und Tinte, wie nchsteerstehende Aufschrift, auf der Rückseite des Blattes und lautet so:*

Des deledē wi en vor recht. Sint der tiid, dat de negesten erven den kofen koop bisprakeden binnen jare und binnen dage, bi Henneken Koggelen levende und na sime dode, so sint de negesten ernamen des kofen kopes upstaendē erve und liggender grunt neger tu beholdene, denne andere vromde lude, de den koop gekoft hebben.

## MDLXXXV.

*Heinrich, Bischof von Dorpat, empfiehlt seinen Diener Hosang dem Comthur und dem Rathe zu Reval (Reg. 1890).*

Hinricus, episcopus Tarbatensis.

Condigna et reverenda salutatione in Domino praemissa. Leve her cummedur, borgemeistere und gi heren van deme rade! Wi bidden ju vruntliken, dat gi also wol willen doen dorch unser bede willen, und sin Hosange, nnsem trawen dinere, behulplick und vromelik, dat he bi rechte blive und bi der sone, also dar van guden loden

gedegedinget is, und dat he dar boven nicht vor unrecht enwerde und vor homodelt an sine gude nicht gebindert en werde. Leve her cummedur und gi heren van deme rade! Doet hir bi, also gi wolden, dat wi den juwen doen scolden, of es en not were, dar se God vor beware, und dat de sulve Hosang möge spreken, dat eme unse bede gegen ju sin vromelik und nutlik gewesen, und latet uns dat to allen tiden wedder ju vor dinen. Valet in Christo. Scriptum Tarbati, quinta feria proxima ante festum bestii Thoma apostoli, nostro sub secreto. Und bidden ju, dat gi uns ein antworthe wedder scriven bi Hosange.

*Addr.:* Prudentibus et circumspectis viris, dominis commendatori, proconsulibus et consulibus in Revalia, nostris sincere dilectis detur.

### MDLXXXVI.

*Der O. M. empfiehlt dem Revaler Rathe seinen Diener H. von Thunen (Reg. 1891).*

Meister Dutsches ordens to Lifland.

Unse vrentlike grote mit steder gunst to vorn. Wi bidden iuw, leven getruwen, dat gi Hinricus van Thunen (Thunen?), unsen dener, behulplich und vorderlich sin in sinen saken, de he vor juw to handelende hevet, dat eme recht wedder vore unvortogert; dar do gi uns sundergen an to danke. God almechtich beware juwe bescheidenheit in wolmacht, to langer selicheit. Gegeben to Rige, des andern sondages na Passchen.

*Addr.:* Den beschedenen mannen, borgermeisteren und radmannen der stad Reval, unsen leven getruwen, sal desse bref.

### MDLXXXVII.

*Derselbe empfiehlt demselben den Danyle (Reg. 1892).*

Meister Dutsches ordens to Lifland.

Unse vrantlike grute mit steder gunst to vorn. Ersame leven getruwen! Wi bidden juw mit vlite, dat gi Danyle, desses breves wisere, vorderlich

Ltbl. U. B. IV.

sin, dat he vornoget werde von sinen schuldenen, de he juw wol nomen wirt, dar he uns over de nicht mer klagen dorve. Hir bewiset juw guliken ane umme gelimpes willen, des wi in dessen gelouften wol bedorven; dar do gi uns ane to danke. In Gode blivet gesunt. Gegeben to Rige, des sonavendes na corpore Christi.

*Addr.:* Den ersamen beschedenen mannen, borgermeisteren und radman to Reval, sal desse bref.

### MDLXXXVIII.

*Gleiches Empfehlungsschreiben des O. M. für H. Boltemann (Reg. 1893).*

Mester to Liflande.

Unsen vrantliken grut to voren. Leven vrunde! Wi bidden ju mit allem vlite, dat gi Hans Boltemanne, dessem brefwisere, siner sake, der hie dar bi ju to donde heft, truweliken behulplich wellen, dor gi uns sunderlingen willen ane bewiset, wente unse homester ernstliken vor em gescreven heft, und vele guder ridder und knechte; ok so hebben wi sine bewisunge wol gelesen, de doch redelich af stet. Darumme so weset die bet dar vor, dat eme werde, dat em gelovet is, sunder vele namanunge, und dat hie ok vorder in neine bekummernisse en kome. Hir mede blivet gesunt in Gode. Geven up dem huse to Rige, des dinsdages na Trinitatis.

*Addr.:* Den vorsichtigen, beschedenen mannen, borgermestern und radmannen der stad Revel, detur.

### MDLXXXIX.

*Empfehlungsschreiben desselben für Hans (Reg. 1894).*

Meister Dutsches ordens to Liflande.

Unsen vrantliken grut mit steder gunst to vorn. Ersamen leven getruwen! Wi don ju to wetende, dat Hans, desse gegenwerdige brefwisere, wol heft

vor uns gewesen, und heft uns wol vorstan laten, wo dat em van oldinges ene unschicht mit ju in der stat geschen sie, nder des em sin vader afgestorven is, und he van sins vaders naelate wat intomanende heft, wor umme wi ju vruntliken bidden, dat gi Hansen unsen ersten bede geneten laten, nnd leiden ene mit ju in de stat to ener tid, sine sake under des to entrichtende, und wes em van sins vaders naelate toboren mach, dat gi em dar behulpelich to sin to sime rechte, dar do gi uns tomale dank namelken ane. God almechtich juwen bescheidenheit in wolmacht mit gantzer endracht beware, to langen tiden. Gescr. to Rige, des mandages na Assumptionis Mariae virginis.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, burgermestern und raetmannen der stad Reval, unsen leven getruwen.

### MDXC.

*Der Voigt zu Narva empfiehlt dem Revaler Rathe den Ludwig (Reg. 1896).*

Unse vruntliken grute in Gode vorscr. Wetet, burgermestere und gantze rad, unse leven vrunde, dat wi ju vrentliken bidden, dat gi wolden und wesen dessen gegenwordigen brefwiser Lodewige behelpen an sinen saken, also he ju wol berichten sal, umme unses vordenstes willen. In Gode bliwet gesund.

Vogel to der Narwe.

*Adresse:* Den erbaren burgermestern und gantz rad to Revele sal desse bref.

### MDXCI.

*Schreiben der Wesenberg'schen Kirchenvormünder an den Revaler Rath, betreffend den Bau der Wesenberg'schen Kirche (Reg. 1896).*

Unsen vruntliken grut und wes wi gudes vormoge umme juwen willen to allen tiden. Erwerdige heren! Wi bidden juwer bescheidenheit to wetende, wo dat dusse gegenwerdige brefwiser

mit uns heft arbeidet, dat wi em danken siess arbeides, und wi des to God und to em laten, dat he uns ok nicht misdanket. Und uns wol to wetende is geworden, wo dat Simon Murmester em vele vordretes deit umme des arbeides willen. Wer umme bidde wi ju, dat gi umme unses vordenstes willen dat also vogen, dat em nia vordret en sebe. Und were dat sake, dat Simon vorgescr. wes to uns sehelde, he kome to uns, wi willen em don mit gantzem willen, des wi em plege si, wente id God wol wet, dat unse Godeshus, des sere to achter is, dat he uns nicht heft arbeidet, als he mit uns vordinget hadde. Hedde he uns geholden vorwort, also andre wes dede, so hedde unse kerke wol under dat dak gekomen, als ju noch unse here de voget wol underwisen sal, ofte muntliken to scriven. Und doet dar bi, als gi wolden und wi gerne willen bi den juwen don, ofte id den juwen also legen were. In Gode bliwet gesunt. Screven under Clawes Rosenbagens ingesegel van unser aller wegen.

De vormunder der kerken to Wesenberge und de menheit der guden lude des kerspels.

*Adresse:* Den erwerdigen heren burgermestern und ratmannen der stad Reval kome dusse bref mit gantzer verdicheit.

### MDXCII.

*Aufzeichnungen über Wiesen und Heuschläge in der Rigischen Stadtmark, welche in den Jahren 1386—91 verschiedenen Personen verliehen worden (Reg. 1897).*

Notandum, quod isti infrascripti receperunt prata infra marchiam civitatis Rigensis.

Anno Dom. MCCCLXXXVI domini, videlicet Tymmo Holste et Ioh. de Colonia, receperunt prata ultra Dunam prope flumen Beverbeke.

A. D. MCCCLXXXVII Ioh. Langedorpp, Ioh. Busch, Michael Bolte et Ioh. Koke receperunt prata iuxta flumen Beverbeke.

A. D. MCCCLXXXVIII Clawus Rynman, Con-

radus Brunonis et Hintzo de Ergesteu acceptaverunt prata et foenicidia infra marchiam civitatis. Item Nicolaus de Leutzen eodem anno praenotato incepit colere pratum suum.

Item domini Tidemannus de Lynden et Johannes de Camen acceptaverunt foenicidium eodem anno Dom. supra notato.

Item Ioh. Bornit acceptavit foenicidium eodem anno praescripta.

Item anno Dom. MCCCXCI Ioh. van Essen accepit et inchoavit (scil. colere) prata et foenicidia infra marchiam civitatis ultra Dunam, apud Curschen Pele.

### MDXCIII.

*Auszüge aus den Rechnungen der Rigischen Landvögte aus den Jahren 1383—1479 (Reg. 1898).*

1. Notandum, quod anno Dom. MCCCCLXXXIII dominus Petrus de Emmeren et dominus Tymmo Holste, advocati marchiae civitatis Rigensis, praesentaverunt camerae XLIV marcas Rig. in promptis pecuniis. Item XII mr. in melle. Item ad ungeldium eodem anno consumptum ac ad pretium famuli civitatis XXVII mr., minus I fertone. Item praesentaverunt VI lastas siligiuis; it. II lastas orde; it. I lastam avenae, cum XIV lop; it. X lope tritici; it. IV lop pisorum; it. III lope kricken.

Haec computatio facta est ipso die Dorotheae virginis.

It. dominus Petrus de Emmern dedit Johanni de Pael XV mr. super hereditatem suam, de quibus dabit annuatim unam marcā Rig. redditus, in festo Paschae advocatis dandarum.

2. Anno Dom. MCCCXCIV, ipso die b. Iohannis ante portam Latinam, advocati marchiae civitatis Rigensis, videlicet domini Ioh. Coke et Ioh. Lomau praesentaverunt camerae in promptis denariis LX mr. Rig. et XII mr. in melle ad usus celarii. It. famulo civitatis V mr. ad pretium suum. It. ad omne ungeldium, hinc iude in uogotio marchiae civitatis expositum, XVI mr. Rig.

It. in granis super turres civitatis praesentaverunt civitati XVIII lastas siligiuis, it. III  $\frac{1}{2}$  lastas orde; it. IV lastas avenae et X lop; it. LXX lope kricken; it. XX lop pisorum; it. VIII lop siligiuis aestivalis; it. unam lastam tritici aestivalis. It. de terra Tytorgie III lastas siligiuis et X lop et I lastam orde; it. I lastam avenae et III lop kricken; it. VI fr., minus II oris, in promptis denariis, in praedictam summam granorum et pecuniarum computatum.

Praeterea sciendum, quod eodem anno praenotato domini consules fecerunt construi et innovari pontem Rodeupoyas ad Novnm Molendinum, ad cuius pontis structuram ex camera civitatis exposuerunt LXV mr. Rig.

3. Anno incarnationis Domini MCCCCHII, feria quarta proxima post Dominicam, qua in ecclesia Dei cantatur Laetare Jerusalem, domini advocati marchiae civitatis Rigensis, utputa Godscalcus Bredebeke et Tidemannus de Nyenloe, praesentaverunt camerae eiusdem nostrae civitatis praedictae in promptis pecuniis LVIII mr. Rig. et XII mr. in melle. In frumentis, scilicet in siligiue IV lastas, in ordeo I lastam. It. expositum primo pro transitu gadium et distinctionum terminorum laudmarchiae eiusdem praenotatae VII mr. Rig. III or. It. fossatoribus XXII mr. I fr. It. domum Zulleclawus renovando et construendo XXIII mr., minus I fr. It. pro consumptione gurgitis in Titure XXXIII or. It. in curia, videlicet Stockersbove, consumtae III mr. XV or. It. famulo civitatis Hiurico Vroboxen V mr. pro pretio suo et I fr. pro pare ocrearum. It. ad omne ungeldium et census indebitum, in pagastis et hic inde expositum, VII mr. Rig. XIX or.

4. In den jareu unses Heren MCCCCHII, des midwekens vor Palmen, de lantvogede reken-scop deden van der vogedie, also her Tydemau van dem Nyenloe und her Hartwich Steenhuus. An reden gelde geantwordet den kemerenen C mr. und IX mr. It. an hounige  $\frac{1}{2}$  last. It. Selle Claws hof to beteren VII fr. It. up deme torne

an korne: roggen XI lesten; it. an gersten IV leste; it. an haveren II leste; it. an kricken  $\frac{1}{4}$  last. It. tor Tyter  $1\frac{1}{2}$  last roggen; it. an gerste ene last; it. an haveren II lope; it. an kricken VI lope. It. geven Vrobosen V mr. vor sin loen, und vor en paar travelen van XVIII ore.

5. In den jaren unses Heren XIV<sup>o</sup> XXVIII, die inventionis s. Crucis, do deden de lantvogede der stadesmarke rekenscop deme rade, also her Job. Brothagen und her Joh. Foyson, van der lantvogedie wegen, und hebben upgeantwordet an gelde IV<sup>o</sup> mrk. an olden gelde. It. geleveret in den stad keller  $\frac{1}{2}$  last honniges. It. geantwordet up den torn achter deme gildstaven XX last roggen. It. up der lantvogede torne III last roggen. It. an gerste III  $\frac{1}{2}$  last. It.  $1\frac{1}{4}$  leste haveren. It. LXVI lope kricken. It. an somer roggen VI lope; it. an somer wecen XXIII lope, it. an winter wecen V lope; it. an erwitten  $1\frac{1}{2}$  lop. Und hir is mede ingerekent dat van der Tyturge ingekomen is:  $1\frac{1}{4}$  last roggen, it. XXXVI lope gersten, it. XXXIV lope haveren. It. dem lantknechte sin lon V mrk., noch  $\frac{1}{2}$  mr. vor I par strevel.

6. In den jaren unses Heren dusent verhundert in dem seven und vertigsten jare, up den sonnavent na Visitationis Mariae, do dede her Joh. Eppinchusen, lantvoget, rekenscop in wise navolgende. Int erste  $\frac{1}{2}$  last honniges in des rades keller geleveret. It. IV<sup>o</sup> XCVII mrk. dem kerner geantwordet. It. XVI mrk. geven dem dener. It. XVIII<sup>1</sup> mrk. geven vor de brugge tor Nienmolen. It. VI mrk. vor paelholt utgedan. It. IX fr. geven to gravende tom Megerhare. It. II  $\frac{1}{2}$  last V lope roggen, dar is mede de roggen van der Tytegerwe XXXVIII lope. It. an gersten II leste VII lope, dar is mede de gerste van der Titegerwe XXXIII lope. It.  $1\frac{1}{2}$  last haveren XIV lope, dar is mede de havere van der Titegerwe XXVI lope. It. XII  $\frac{1}{2}$  lop an somer roggen. It. XXXVI lope kricken.

7. In den jaren Christi verteinbundert in dem VLIII. jare, am negesten sonnavende na s. Bartho-

lomeus dage, deden de lantvogede, her Engelbrecht Gunther und her Conrad Visch, dem rade van der landvogedie wegen rekenschoep, so hir na volget. Int erste XLIV mrk., min I fr., vor eine last gersten und I quarter, de last vor XXXV mrk. It. XX mr. vor I last haveren. It. CCL mrk. overantwordet dem kernerer. It. XVI mrk. geven Kersten vor sin loen. It. IV  $\frac{1}{4}$  mr. III fr. kostede de Resentorn to beternde. It. IV mr. vor graven umme hoislage to gravende. It. VI  $\frac{1}{2}$  mr. vor isern in de honnich home to slande. It. II  $\frac{1}{2}$  mr. III fr. vor CCLXV lope. It. VI ferd. vor molden. Summa in all utgegeven CCCL mr., min XIII ore. It. VI last roggen geschuddet up den Resentorn. It. I last roggen up des lantvogedes torn. It. III quarter haver blivet up des lantvogedes torn.

8. Anno Dom. etc. LXIV, am donnerdage negest vor Pinxsten, de lantvogede, her Cord Bartmann und her Hinrik Mey, hebben rekenschoep gedan dem rade van der lantvogedie. Int erste geven VI  $\frac{1}{2}$  mr. vor der heerlnde wapencleet. It. XV  $\frac{1}{2}$  mr. IV fr. geven vor honnich. It. XXII mr. geven den Rastyerven vor II man, de van en geloset worden, Jurgen und Hans, broder up der Olen. It. IV<sup>o</sup> LXXVIII mr. und XIV f. geven dem kernerer. It. XVII mr. geven dem lantknechte Kersten van der Wyden. It. XI mr. geven vor IX koye, gedan den luden up de helfte. It. XI  $\frac{1}{2}$  mr. VI f. vor XX elen wandes, den tegederen to kogellen und dem koke to enem rocke, de ele VII ore. Summa utgeven in all dit jar V<sup>o</sup> LXII mr. VI f. an gelde. It. geschuddet up den Resentorn III  $\frac{1}{2}$  last und IV lope roggen dit jar.

9. A. D. etc. in LXX. jare, am dage ss. Cosmae et Damiani, do deden de lantvogede, her Cord Visch und her Cord Durkoepp, rekenschoep dem rade van der lantvogedie. Int erste III<sup>o</sup> XXIV  $\frac{1}{2}$  mr. I fr. geantwordet dem kernerer. It. XVIII  $\frac{1}{2}$  mr. VI s. geven vor sat haveren her Arnde van dem Wele. Noch IV mr. III s. geven vor sat gersten. It. XVI mr. geven dem lantknechte Hinrik

Voss. It. IV mr. III fr. IV d. vorthert over der Dune, also de radt de schedinge gink mit den domheren bi der molen over der Dune. It. LII mr. III ferd. kostede dat bus tom Putker. Summa in all utgeven an gelde IVC XXI mrk. IV d. Hir to noch utgedan III schippunt honniges uppet bus. It. dit jar upgeschuddet an roggen V 1/2 last XV lope in den Resentorn. It. XX lope roggen geven den denern Willem, Alberte, dem koke und den boden. Noch 1/2 last roggen geven Funcken, dem schepebuwer. Noch 1 last roggen gedan in de Bardesen.

10. A. D. etc. LXXIX., am dinxdage vor Johannis Baptistae, her Hinrik Kryvitz, lantvoged, heft rekenschopp gedan dem rade van der lantvogedie. Int erste XIII last roggen geschuddet up den torn. It. VI last gersten upgeschnddet. It. I last XV lope haveren upgeschuddet. It. XVIII lope roggen geven dem hnsllutere, marschalke, koke und den bodellen. It. XVI mr. geven Hinricke Voss. It. II schippunt V lisp. honniges gedan upt bus. It. X 1/2 mr. VI s. geven vor 1 schipp. III lisp. garns to reenetten. It. XIV<sup>c</sup> und LII mr. geantwordet dem kemerer.

### MDXCIV.

*Der Rath der Stadt Duisburg schreibt an den Ravenschen wegen des Nachlasses des Arndt Bevers, den 24. Januar 1401 (Reg. 1899).*

Wat wi gueds vormogen, met vruntliker groite vorser. Sunderlinge lieve vrunde! Vor ons es gekomen Nese Bevers, onse borgersche, end hevet ons getoent enn kenlick gemacket, dat Arnt Bevers, oer son, bi ju in juwer stat to Revel gestorven is, dem Godt genedich sin moete. Enn den vorgescr. Arnt in sinen leven to rechten voermonders gesat enn gemaect heb loban lungelingk, Hannus Lyntorp end Hynsen van Westen, van gelde end van ander have, as he achter gelaten hevet na sime dode. War umb wi ju bidden, so wi vruntlicke mogen, dat i met juwer

erber. wiset dar toe welt helpen enn raden, dat also gedane gelt enn ander have, as Arnt vorscr. achter gelaten hevet, den voerscreven voermonders gereket enn aver geleveret werde, want sei dat wol in behoef des voerscr. Arnts moder, den rechte erfnam dar to es, brengen soelen, enn wi ju guede wesen welt voer alle namaninge, den ju dar van komen mochte. Wolde i icht, dat wi vermogen, dar wetet ons bereit to. Got bewar ju. Gegeben onder onser stat segel, int jaer ons Heren dusent vierhondert een, op sunte Pauls avent, as hei bekert wart.

Borgermeistere en raidt der stat to Duysborch.

*Adresse:* An erbere wise bescheden lude, borgermesters enn raet der stadt to Revel, onsen sonderlingen guden vrunden.

### MDXCV.

*Der Handelschef zu Nowgorod schreibt an den Russen Rath wegen des Tuchhandels nach Russland etc., den 28. Januar 1401? (Reg. 1900).*

Unsen truwen deenst to allen tiden bereet. Weten scole gi, erliken heren, dat uppe de Russen werd gevoret Rosselersche doten und andere doten, de menniger wegen gemaket sint nnd de werd mit den Tomeschen und mit den Leyschen den Russen vorkoft; dit heft deme kopman groten scaden gedan und de Tomeschen und Leyschen de sind dar mede to male nedervellich geworden. Vortmer so sind hir ok lakene gebrocht, de uppe de Tomischen sind gemaket, und desse laken hebet den andern guden lakenen groten scaden gedan. Wor umme so bidde wi ju vrentliken und döger, dat gi warnen den kopman mit ju und juwe borgere dar vor, dat se de lakene nicht mer en kopen uppe de Russen to voren, uppe dat se in nenen scaden komen, wente wi des hir gantz enes sin geworden, war men sulke lakene vreisget, de uppe de Russen werdet gevoret, de wil wi anspreken vor verborede lakene to sente Peters behof, wente in unseme boke vorboden is,



dat men uppe de Russen nene laken scal voren, de uppe andere lakene sin gemaket, edder der de lakene mogen bestadet werden, de men hir plecht to voren. Item so is id to wetene worden und noch alle dage deit, beide van Russen und van Dudeschen, dat men to Pleschow des kopmans recht nicht en hold, und ok wol ander wegen, also dat se dar werk kopen und en beseet des nicht in eres sulves were, also use recht to secht, und nement up unbesendes: und dit is nuser grosten vrigheit ein, de wi hebben mid den Russen, dat wi dat werk mogen nemen, und beseen dat in unses sulves were. Item so kopet se dar getogen werk und valsche trogenisse und valsch was, und laten sik des wasses nicht reine maken. Hir umme so bidde wi ju, dat gi juwen wisen raet dar to keren und helpen dar to, dat des kopmans recht in ander wegen so wol geholden werde also wi dat hir holden moten, und wetet des kopmannes beste in dessen saken und in allen andern saken, war gi mogen, also ju de kopman to doende wol to lovet. Varet wol in Gode und bedet nns in allen tiden. Scriptum feria sexta ante festum Purificationis b. Mariae virg.

De olderlude, der wisesten und de meine Dudesche kopmann to Nogarden.

Adresse: Hon. viris, dom. procons. et cons. civ. Revaliae.

### MDXCVI.

*Verzeichniss derjenigen Personen, welche am 11. April 1401 und am 2. Januar 1403 das Bürgerrecht in Reval gewonnen (Reg. 1901).*

Anno XIV<sup>c</sup> primo secunda feria post Quasimodogen. do wart borger Claves Bythel, item schipher alt Sasse, Thomas Brunswyk, Herman van up Gruten, Merten Huet, Andreus Koppersleger, Lasse Vridach de bodeker, Godeke van Westveld, Peter Gast, Tideke Lindenbeke, Dyderich Kukesbaghen, Gerwin Eppenschede, Meyneke van Overpale, Godeke Goltsmyt, Olef Knochenhouwer, Rotgher Spanigert, Michel Myrouwe, Ghert Specman,

Hintze van der Heyde, Hannes Karcchusen, Reynolt Ryke.

Anno XIV<sup>c</sup> tertio post Circumcisionem Domini: Tydeke under den'Eken, Jonus Pape, sed non debet braxare, Johannes Roder, Lutteke Johannes Brakel, Bernt Bederpiel, Laurens Kokenbecker, Nickels Kleensmit, Jonns Smyt, Bernt Wulf, Torkel Mnnderik, sed non debet braxare, Curt Nacke, Olef Bacwerk, sed n. d. braxare, Peter Stenbreker, sed n. d. br., Steffen Vos, Haquin Junge, Thomas van Oeden, Herman Remensleger, sed non debet braxare, Peter Messinkmekker, Jacob Morter, Hans Bodel, Peter Wesenbergh, non debet braxare, Karl Vnrman, n. d. br., Olaf Bruwer, n. d. br., Olef Tymberman, sed non d. braxare, Hillebrant Kule, Olef Brnwer, sed non d. br., Peter Kense, s. n. d. b., Hinrik van Detten, Wilm mit her Saffenberge, Engelbrecht Ubink, Hannes Bedderve kürsener, Hinse van Dalem, Andreus der bademodersche man, Henrik Timberman, Jacob Mues, Johan Kunst.

### MDXCVII.

*Recess des Hanstages zu Lübeck vom 2. Juli 1401 (Reg. 1902).*

Anno Domini MCD primo, in festo visitationis beatae Mariae virginis, Lubeke ad placita congregati domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, videlicet: de Hamborch Marquardus Schreie, de Stralessund Volfardus Vnflam, de Wysmaria Hermannus Meyer, Conradus Buk, de Lunenborch Albertus van der Molen und Johannes Semelbecker, de Livonia, de Riga Lubbertus Wittenborch, de Tarbato Hinricus Valenberch, et domini consules civitatis Lubicensis infrascripta tractaverunt negotia.

Int eerste spreken se umme den borch, de schuet in Vlandern, na dem dat die meine kopman des groten schaden nomen heft und noch nimpt, dar umme sin de stede vorg. des eens geworden, dat nemand in Vlandern to borge kopen edder

vorkopen schall jenigerleie gud, bi vorlust des gudes und des kôpmans rechte, und wat so vorkopen wert, scholen de twe deil bi den steden und dat drudde deil bi dem copmanne bliven. Und desse gesette sall anstan tho sunte Michael dage nagest komende, vort dre jar dar nagest sunder middel volgende to durende. Und des is geramet umme des meinen besten willen, up en vorsokent, went ok andere stede ud Prussen dat belevet und des begerende weren, also dat ere breve utwiset.

Vortmer quam vor de stede grot clage over de korten lakene, de in Vlandern gemaket werden, darumme sin<sup>de</sup> stede vorscr. des eens geworden, dat nemand jenigerleie laken kopen schall, he en late se striken, und de boven dre quartir Vlamesch to kort sin, schall me nicht untfæen, bi broke X schil. grot vor islik laken: — Hir umme sin breve gescreven an den kopman to Vlandern van lude, also hir nagescreven steit.

Post salutationem. Leve vrunde, also juw wol vordenken mach, wo gi uns in tiden vorleden gescreven hebben van dem borge, de schuet in Vlandern, begerende, dat wi dar up wolden vordacht wesen, dat de aff queme, des gelik heft uns ok wol gescreven de kopman to Naugarden wesende, und van der korte der lakene, darumme ok die stede van Lyflande, de ere sendeboden hir gesand hebben, umme dat sulve werff mank andern werven to wervende, des sin<sup>de</sup> wi umme des gemenen besten willen ens geworden, dat nemand in Vlandern to borge kopen edder vorkopen schal jenigerleie gud, bi vorlust des kopmans rechte und des gudes, dat to borge gekofft edder vorkofft werd, de twe deil des gudes bi den steden, und dat drudde deil bi deme kopmanne to blivende. Und de tid desses gesettes sal anstan to sunte Michaelis dage nagest komende, vort dre jar nagest sunder middel volgende to durende. Vortmer also ju wol er gescreven is, dat grot clage komen is van den korten lakenen, de in Vlandern gemaket werden, dar umme sin wi des eens geworden, dat nemand jenigerleie lakene kopen

schall, he en late de striken, und de boven dre quartir Vlamesch to kort sin, schal nemand annamen, bi broke X schill. grot vor islik laken. Hiir umme is unse wille van ju ernstliken begerende, dat gi dat so vogen und sodane hode und bewarunge dar bi hebben, dat desse unse eendracht bi der vorscr. hote gebolden werde, juw so dar ane to bewisende, also gi vornemen mogen, dat id vor juw sulven und den meinen copman is.

Vortmer spreken se umme dat gold und silver, dat uppe de Russen gevoret wert, dar ane jodoch nicht endes geramet wart, sunder se hebbet to rugge gelogen, en islik in sinem rade darumme to sprekende.

Vortmer hebben de stede gesproken umme etlike artikele, de begrepen sin in den privilegien, also van dem schipbrokigen gude, dat geberget wert, van dem redeliken arbeides lone, darumme se geramet hebben, de sulven artikele to verbeternde und dat to handelnde mit der vrowen konninginnen up der stede behag und der beteringe der artikele hebben se geramet, also hir na screven steit:

#### Dat erste artikel.

Were ok dat se arbeides lude behoff hadden, de mogen se winnen umme ere penninge, war se de hebben mogen, sunder broke edder hinder, dat en schal ok nicht wesen jegen nsen bern den koning nnd dat rike, und ere amptlnde edder vogede, und de amptlnde edder vogede scholen den genen, de des behoff hebben, behulpen wesen to bunderen edder tho andern luden, de en dat gud bergen helpen, und se scholen de bundere edder arbeides lude sodanich hebben, dat se vor dat gud, dat dar geberget wert, edder se ok sulven, oft se sulven mit eren denken, dar to hulpen, nicht mer nemen, men also hir na screven steit: Vor swar gud, also hering, heringsmer, bottere, seel, honich, tallich, asche, osemund, tin, bligh, kopper, win, ber, olie, sepen, pik, teer, nnd vor all ander swar tunnengud, den twintigsten penning, und men schall des dem

kopmanne loven, bi sinen eeden, oft men eme des nicht vordregen will, wes dat gud werdich is. Vortmer alle droge tunnengud, bereven edder unbereven, grot edder kleine, dat si wat gudes dat it si, vor islike tunnen en lodige mark, id en were, dat en van den drogen tunnen nicht better en were, wen I mark Lub., dar schal men vor geven ene halve lodige mark. Vor en terling wandes, de heel geberget wert, ene halve lodige mark; were ok dat en packe edder terling to breke, so schal men geven vor islik IV schil. Lub. to bergende.

#### Dat ander artikel.

Were ok, dat alsodanich schipbrokch gud to dessen vorsprokenen rike edder lande to sloge edder dreve, und de lude vordrunken edder vogaen weren, dat gud schal de negeste vogel, edder de dar weldich is, bergen laten, und wat des geberget wert, dat schal he mit witschap bederver lude in de negesten kerken bringen laten, und laten dat beschiven, wat des gudes si, und bewaren dat truweliken to der hand der erven edder der gennen, de dat gud mit rechte vordern mogen, wo se binnen jare und dage bewisinge bringen mit erer stad breve, dar se borger inne sint, dat se rechte erven sin to dem sulven gude, edder dat se dat mit rechte vordern mogen, den schalme dat antworten unbeworen, und geven den arbeitdes luden redelik loen, also den twintigsten penning van allerleie gude, dat si wat gudes dat id si, und wo de kopmann, dem dat gud toboboret, edder sine erven, oft he vorstorven were, edder de genne, de des mechtich sin to manende, mit eren eeden beholden willen, dat sodanich gud werdich is, des schalme en loven, und se darenboven nicht beswaren.

Vortmer eft de genne, de sodane bewisinge edder breve, also vorgescr. is, brochte in de jegene, dar dat gud to lande komen were, edder dar dat gud, also vorgescr. is, bewaret were, und eft de breve spreken an den heren konning edder an de vrouwen konniginnen, edder an den hovetman

edder hovetlude, jenig der jegene, dar dat gud to lande komen were, edder dar dat gegenwördich bewaret were, also dat id ud sodanem breve openbar were, dat de bringer der breve mechtich were, dat gud to vordernde, so schal id allike wol stede wesen, weme he de breve antwerdet, also deme heren konninge, edder der vrouwen konniginnen edder den amptluden, und dar up schalmen em dat gud antworden, also vorgescr. is.

Vortmer hebben de stede gesproken umme de segelacien, und hebben geramet, dat nen schepher noch laden noch segelen schal na sunte Mertens dage ud der havene, dar he denne inne is, vor lichtmissen, id en were, dat hie vor sunte Mertens dage geladen were, so mach he segelen binnen den achte dagen dar na, utgenomen kleine schepe, up dat hogeste van twintich lesten, dar mede de ene to dem andern binnen landes to segelnde, uppe des bote also de stede des eens werden, und wanner de schipheren also liggende bliven, also vorscr. is, so en darf de kopmann ene vrucht geven, eft de kopman up schepen wil.

Umme dat puntgelt, dat in den steden bi der see upgenomen is und wert, hebben de stede gesproken, und sind des eens geworden, dat me dat to der nagesten dachvart to der rekenschap bringen schal, und vurder darumme spreken, eft not si, dat lenger uptoborende.

Umme desse vorscr. artikel, also umme dat golt und sulver uppe de Russen to vorende, umme de artikel in den privilegien begrepen to beternde, umme segelacien und umme dat puntgelt to rekenschap to bringende und dar vurder umme to sprekende, unde umme ander sake, dar dem menen kopmanne macht ane is, is enes dages geramet to Lubek to holdende up Pinxten agest komende.

Vortmer hebben de stede breve gesand an de Russen, also an den erzbischof to Naugarden, namesnicken, an den borchgreven, an den hertogen, und an mene grote Naugarden, van lude, also hir na screven steit:

Post salutationem. Leven vrunde! Juwer erwerdiget begere wi to wetende, dat grote klage van dem Dudeschen kopmanne vor uns gekomen is to Lubeke, dar wi vorgaddert weren, also dat juwe koplude dem Dudeschen kopmanne to Naugarden vele vordretes gedan hebben, und hebben en er gud afgebroken, alse van korte wegene der lakene, und dat juwe koplude nu de lakene willen streken hebben. Des wete gi wol, leven vrunde, dat des nicht er geweset is, und wi bidden juw dorumme, dat gi dar vore wesen willen, dat des nicht mer en schee, nnd latet dat bliven bi der olden crusekussinge, alse dat er geweset is. Ok hebbe wi unse boden und breve gesand to dem Dudeschen kopman in Vlandern, dat se dat mit den steden und mit dem lande van Vlandern dar uterliken nmme spreken scholen, dat se de lakene also maken, und rechtverdigen besegelen, also dat van oldinges geweset is; wer it, dat se des nicht holden wolden, des wi jodoch nicht enhopen, so so scholden unse koplude er lakene nicht kopen. Vortmer dat me wol de lakene allike lank maket, jodoch lopt en winterliaken mer in, wen en somerliaken. Wat wi gudes hir ane arbeiden konen, dat is so wol vor de tuse, alse vor de juwe, wente dat meste deel van wande hiir in Dudeschen landen und vestwart gevoret und gesleten wert. Hiir umme leven vrunde bidde wi, dat gi juwe koplude underwisen und also berichten, dat se sik dar ane mogen laten, dar wi und alle Cristene sik ane mogen laten, de up desser siid des meres beseten sin, alse vere, alse gi wand hebben willen. Vortmer vorheget und beschermet den Dudeschen kopman dar mit juw, na der olden kruskussinge, dat se bi rechte bliven, der gelike schal men den juwen gerne wedder don.

Vortmer hebben de stede breve gesand an den kopman to Naugarden wesende, van lude alse hiir nascreven steit:

Post salutationem. Leven vrunde! Willet

L/vt. U.B. IV

weten, dat wi eens geworden sin, dat me dat Naugardesche schot upboren schal to Naugarden, und me schal geven van hundert stücke sulvers en half stücke to schote, alse lange dat der van Lubeke, der van Gotlande, Rige, Darpt, und Revel, koste und teringe betalet sin, de se alreide vorteret und vorkostiget hebben, umme des kopmans willen van Naugarden. Vortmer schole gi nene vorder koste edder teringe holden, wen alreide ordiniret is, und wes gi van schote voroverl, dat schole gi den Liflandeschen steden jarlikes antworden, de dat delen scholen den vorgeser. V steden na marktale, dar na en islich vortert heft. Vortmer schole gi nenerleie upgift geven appe de lakene, de to beiden eenden hel und geloiert sin, un de ok nicht striken laten, bi broke V stücke sulvers vor islik laken, up dat id nicht in ene bose wonheid kome. Vortmer eft jenich gud ud Vlandern queme tho Naugarden, edder anders war an Liflande, und wilme deme kopmanne, dem dat gud tobehoret, des nicht vordregen, so schal he dat mit sinem rechte beholden, dat sodane gud na dem sunte Michaels dage nagest komende nicht geborget si in Vlandern, und were dat gud dar geborget, so scholde de kopman dat beteren, also dat begrepen is, alse des kopmans reches und des gndes to enberende, nnd de twe del des gudes bi den steden, und dat drudde deel bi dem meinen kopmanne to blivende. Vortmer wille wi, dat gi alle artikele holden, also de in der schra begrepen sin.

## MDXCVIII.

*Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen den vorstehenden Hansarecess mit, den 22. Juli 1401 (Reg. 1903).*

Unsen vruntliken grut mit aller leve und ganst to voren screven. Leven vrunde! Willet weten, dat wi untfengen bi her Lobbert Wittenborg, un-

ses rades kampene, des nagesten vridages vor s. Jacobes dage en recess, nu latest to Lubeke tor dachvart vorramet, van lude also hiir na gescreven steit. (*Folgt die Abschrift des unter Nr. MDXCVIII abgedruckten Recesses*). Hiir mede beware God, die here, juwe gesuntheit to langer tiid. Gegeven to Rige, des vridages vor s. Jacobs dage.

Borgermestere und rad der stad Rige, juwer bisundergen etc.

*Adresse:* Honorabilibus discretisque viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliae, nostris praedilectis, sinceriter debent haec.

### MDXCIX.

*Der Rath der Stadt Sluus in Flandern schreibt an den Revaler Rath wegen einer Partie verkaufter Sparren, d. 29. Juli 1401 (Reg. 1904).*

Harde lieve wel geminde vriende. Tu nevenster bede ende versonke van Meynaerde Meynking, uwen borger, ziin vor ons kommen Jan Bertoen ende Matheus Bruusch, onse poorters ende gesworen makelaers binder stede van der Sluus, dewelke ende elk sonderlinge bi zinen eede heift gehonden ende voor ons georcond, dat van den viif hondert sparren in den tiden verleden bi hemlieden als makelaers gecoct, tiegens eenen scippere gcheeten Matheus Makelaer tote Pieter Alarnds bouf, poorter in Brughe, zii tielt van den vorscr. sparren ontfangen hebben van den vornom. Pieter Alaert ende upgebuert, ende voort dat gelt gegeven ende betaelt den vornom. scippere Matheus Makelaer tote Jan Bertoen int huus an de taffe. Ende om dat men alle varachtege zaken sculdich es te orcondene, so eist dat wi u tioond, dat vorscreven es orconden ende certiffieren bi dessen onsen breven, gescreven onder den zegel, van zaken van onser stede van der Sluus

vorscr., den XXIX dach van hoimaend, MCD ende een.

Beurchmes, scepenen ende raed van der stede van der Sluus in Vlaendern.

*Adresse:* Eersamen, waerden ende wisen, onsen lieven, wel geminden vrienden, den beurchmes ende raed van Revele.

### MDC.

*Die Seestädte einigen sich mit der Königin Margaretha und dem Könige Erich von Dänemark etc. über die Bergung schiffbrüchigen Gutes etc., d. 8. Septbr. 1401 (Reg. 1905).*

1. Vortmer eft jenich schipbrokchik gud edder vyrak, dat si wat gudes dat id si, to lande queme in desse rike, dessen vorscr. steden tobehorende, dar de koplude sulven bi weren, wes denne de koplude sulven bergen, dar scoolen de here koning edder de vrowe koninginne, edder ere amptlude und vogede, nicht ab hebben, und werit also, dat de koplude hulpe van arbeides lude begereden van den amptluden und vogeden der jegenen, dar dat gud to lande queme, so scholen de amptlude und vogede en mit allen trawen behulpen wesen, dat gud to bergende, und so scoolen de koplude beholden de twe deil des gudes, dat so geberget wert, und de amptlude und vogede dat drudden deil van des koninges wegen.

2. Vortmer werit also, dat de koplude overgeven dat gud to bergende, dat bewiselik wese, und denne darna de amptlude edder vogede dat gud bergeden, so scoolen de here koning und sin amptlude und vogede van des gudes wegen niet noet edder namaninge liden.

3. Werit ok sake, dat alsodanich schipbrokchik gud van den steden, also vorscr. is, to dessen vorscr. riken to lande queme, und de vorlode vordrunken und vorgan weren, edder also, dat se mit dem gude nicht to lande quemen, und de vogede und amptlude dat gud bergeden, dat schal me leggen in de negesten kerken, mit witschop

bederver lude, to bewarende, na rechter bewisunge, binnen rechter tid etc. Quemen se nu mit bewisunge binnen rechter tid, alse vorscr. steit, so scoelen se de helfte des gudes beholden, und de helfte de koning und sin amplude. Quemen se ok nicht binnen rechter tid, alse vorscr. steit, so schal de koning edder sin amplude dat ganze gud beholden, sunder namaninge.

4. Vortmer werit sake, dat in dessen saken etc. gebrek edder borst worde van jenigen inwone desser rike und dessen vorscr. steden, so schal me dat den gennen, de so brokhaftich geworden sin, alse sik dat van rechte bort, up welker sid dat id geschen is<sup>\*)</sup>. Und desser rike rad und desser vorscr. stede. rad scoelen darumme eens in dem jare up ene belegene stede in dessen riken tosamen de komen, dat gebrek to rechtverdigende, und de genne, de gebroken heft, edder sin erve, scoelen beteren, er se sik scheden, na erer beider seggent, mit minne edder mit rechte, und dar schal de ene dem andern truweliken to behulpen wesen sunder vordail, dat alle dink so schen, alse vorscr. is, und de genne, de gebroken heft und de verbodet is, alse vorscr. is, de schal jo sulven edder sin erven up den dach komen ungeleidet, um de sake, darumme he verboden is, sik dar ane to vorantvordende, dar af to schedende, alse vorscr. is.

5. Vortmer eft jenige schipheren edder schiplude edder koplude jenich wrak edder schipbroklich: gud jegen willen des koninges und siner amplude wech gevoret hadden, edder hir namals wechvoreden, edder da jeniges mannes holt hoven, sunder sinen willen, edder de toln entfouren, edder ok de wen doet slogen edder wunden in dessen riken, edder anders gebroken hadden edder breken jegen den koning und dat rike, dat me over se, wor men se utvragen kan, minne edder rechtes behulpen si, und ok over de se ut dem rechte gevoret hebben, und eft id mer sche-

ge, dat me de bringe up dessen vorscr. dach und dat se ok beteren, alse vorscr. is.

## MDCL.

*Aufzeichnungen des Revalschen Rathes über Johannes Wrede aus den Jahren 1401 bis 1404 (Reg. 1907).*

Anno XIV<sup>o</sup> primo, feria sexta ante festum assumptionis Mariae virginis (Aug. 12.), do was Johannes Wrede hir vor deme rade, und apenbarde nns, wo he een recht hir hadde mit siner sustermanne, also dat sik sine susterman tuges begrep van der sake wegen van over see to bringen, binnen jare und dage, und des nicht gedaen en hevet, so is he tuechborstich geworden der sake und vellich.

Vortmer so gaf de raet Johannes Wreden XXIII mark Rig., alse vor sine koste und ungemak, dat he hadde mit Iwane Kitsernen, also dat he, noch de sine, noch nemant van siner wegen dar mer up de stad umme saken sal to ewegen dagen.

Anno MCD secundo, feria secunda post Bartholomaei apostoli (Aug. 28.), do sprak Johannes Wrede hiir vor deme rade, em en kunde hiir nien recht weddervaren; he en wolde sin recht hiir ok nicht mer soken.

Vortmer so wes he to Lubeke vor dem rade, sprak up uns, dat wiset der heren brief wol ut, den wi dar up hebben.

Anno XIV<sup>o</sup> tertio, secunda feria post Quasimodogeniti (April 23.), do bekanda Johannes Wrede, bir vor dem rade, dat de bref, den wi em mede to Novgarden geven, int erste unrechte getolket wart; und do na vort quam Duercop, den de bref bevolen wart recht to tolken up sin sele, und wer he erst unrecht getolket, men solde den tolke den tunge mit der wortelen af sniden, und do wart de bref van Dueroope recht getolket, also dat he darin gescreven was vor enen bref wiser und solde en allir sake muntliken wol berichten.

\*) Hier ist offenbar etwas ausgelassen.

Anno Domini MCDIV, feria VI post festum Epiphaniae Domini (Janr. 11.), do sprak Wrede, mochte eme half recht wedder varen, eme solde wol nogen.

Anno Domini MCDIV, XIV naecht vor sunte Johannes dage (Juni 10.), up de tid do hadde de raet Hans Wreden geleidet umme bede willen der stede und des huskumpturs van des kumpturs wegen. In deme geleide quam he vor den raet und baet vorder geleide, und sprak, dat he mochte net und in riden, als he to vorn hedde gedaen; hedde we wat to eme to segende, he wolde eme minne und rechtes plegen. Des gaf em de raet ein antworde: wan he eme juweliken wolde minne und rechtes plegen, so behovede he nenes geleides.

Item so hevet he up dat recess gesproken, dat wi deme nicht gevolget hebben, alsoe ...

Item so hevet Wrede den raet vorvolget vor unsem heren, deme meistere, und vor den heren van der Rige und vor den van Darpte, mit eme breve, den wi gerne wolden geseen hebben up deme dage, und he uns des nicht wisen wolde, den eme de raet gegeven solde hebben.

## MDCII.

*Recets der zu Dorpat versammelten Livländischen Städte vom 19. Februar 1402 (Reg. 1909).*

In nomine Domini, amen.

Anno incarnationis Domini XIV<sup>c</sup> secundo, domini nuntii consulares civitatum Livoniae, ipsa Dominica Reminiscere in Tarbato ad plaicita congregati: de Riga Ceserius Vokkinkhusen, Conradus Duercoop, Johannes Wantschede; de Revalia Iohannes Stoltevoet, Ludolphus Dunevar, Arnoldus Saffenberch; de Perona Tidemannus Werminkhusen; de Tarbato Hinricus Vaelberch, Ioh. Beverman, Ioh. Eppenschede, Albertus Oldenbrekelveld, proconsules, cum reliquis eiusdem civitatis

Tarbatensis consulibus, infrascripta negotia pertractaverunt.

1. Primo, also de Russen boden, van Novgarden Kurile Andreanewa, Saeharie Mikulina; van Plescow Romande Syderensone, Dimitry Saseteke, Gawrile Suchlouwe, clageden van der korte der lakene; dar is en up vor een outwerde gesecht mit enen breve, des de gemenen stede van der Dutschen hense ramet hedden in der dachvart to Lubek, sprekende an den ersthebyschop, hertogen, borchgreven, ameesniken und groten Novgarden, de em gesand is, und vorder hir bi uns to Darpte in Rus getolket is und vor den sulven boden vurscr. gelesen is; welkes breves ... begerden een utserift, van den van Darpte besegelt, und des andern dages nicht hebben en wolden de utscrift, als se em geboden wart, na eren begerte. Und den sulven utgetolkeden brief hebben wi gesant besegelt van deme raet van Darpte an den Dnitschen coepman to Novgarden, de ene den Russen vort solen antworten, und dat men mit den lakenen holde, als dat na der eruckussinge van oldinges geholden und gebruik is, also de vornomede brief clarliken utwisel.

2. Item also de Russchen boden klageden van den wasse, dat men dat to sere bekloppet und beschove. Dar wart em up geantwert van den steden, dat men dat was solde reine maken unden und boven, und dat holden, also dat van oldinges geweset is.

3. Item also klageden, dat men er werk to sere beschote und to vele up neme, dar antweden em de stede to, mank andern vele worden, leten se islik werk und gued bi sik in sinen namen, also id God gegeven hedde, so en were des nien noet, und dat wil men holden, also dat van oldinges geholden is.

4. Item also se klageden, dat de honich tunnen to klene weren, und dat men de nicht vulen en wolde, und ok dat honich vervelschet worde. Dar wart em to geantwert, dat men dar umme scriven solde an de gemenen stede. Were

\* ) Dieser Satz ist wieder ausgetrichen.

dar jenich gebrek anne, dat men dat solde rechtverdigen na der olden crucekussingen.

5. Item also se clageden, dat de soltseecke to cleine weren nnd to licht, und nicht en weren also se van oldinges plegen to wesene; hirmumme wolden se ene wichte maken, beide to den honige und to den solte. Dar wart em to geantwert, men solde dat scriven an de gemeine stede; were dar jenich gebrek anne, dat solde men rechtverdigen, also dat van oldinges geholden is, na der crucekussinge.

6. Item also se clageden van den soten wine, dat de gevelschet worde nnd de vate to klene weren. Hir wart en to geantwert, dat men de vate in den steden, dar de koopman van der Dutschen hense reet, nicht en maket, und de win in eren lande nicht en vallet noch wasschet, dat wolde wi vorwaren mit breven, also wi best kunden, dat id geholden worde, als van oldinges geweset und geholden is.

7. Item so sette wi vort des Dutschen koopmans gebrekelicheit und geven en to kennen manigerleie gebrekelicheit des Dutschen koopmans, nnd deden ene vrage an de Russchen boden vurser., oft se vulmechtich weren to den gebreken den menen koopmanne to antworten und recht to nemen und to gevende, also unsen boden to Novgarden gelovet wart. Dar antworten se aldus to: wes em bevolen were bi uns to handelende, dat hedden se geworven, und des werves begerden se een antworde, und hedde wi jenich gebrek, dat men boden to em sende, men solde uns recht geven na der cruceknssinge.

8. Item sint vorramet artikle an den Dutschen koopman to Novgarden, van lude also na gescreven steit.

Int irste. Welk Russe, de to Novgarden an de treppe genegelt wert, dat men dat oth scrive an de stede, und waer men den koopman weit, dat ment in den steden holde, und waer der koopman is also, dat men nicht mit em en koepslage, also men dat to Novgarden holt, bet der tiid, dat

sik de Russe mit deme Dutschen koopmanne vorlike, bi den sulven broke, de dar to Novgarden van deme Dutschen koopmanne upgesatt wert, nnd desse sake sall een islik raet wilk doen eren koopmanne, beide gesten und borgern, und dit sall staende bliven bet to der tiid, dat de stede binnen landes eens andern to rade werden.

9. Item schuldigde wi de Russen, dat se up sette maken, beide up ere und unse gud, tegen den koopman, dar se neen to segeden, doch en wolden se nicht neen seggen bi der crucekussinge, dat des nicht geschen en were, noch meer scheen en solde; mer se geven uns schult, dat de Dutsche koopman mit den saken umme ginge. Dar bode wi uns to bi der crucekussinge, dat des nicht en were, noch geschen en is van deme Dutschen koopmanne. Und vorder wart den Russen hir up geantwert: wes in vortiden hir an geschen were, dat men dat to rugge legede, und dar vort also voer were, dat des nicht mer en schege, ofte de Dutsche koopman moste dar anders mede varen.

10. Item so hebben de stede gesproken omme islik artikel van den schipbrokigen gude, dat geborget wert, dar voer redelik arbeit loen to nemende. Welker artikle de Liflandischen stede geramet hebben in desser wise: Int irste, dat men van allerleie wande, dat van westwert kumpt, geven sal to bergen vor islik stücke wandes VI mark lodich; vor een terlink wandes III mark lodich. Und wert sake, dat jenich stücke ofte terling wandes breke und loes worde, so sal men van isliken paken geven to bergen VIII schill. Lub. — Vortmer van allerleie gruen lakene, de dar bi in den landen und steden gemaket werden, dar wille juwe vorsichticheit des besten anne vornemende und vorramende wesen. — Item vor alle droge tunnen gud, dat si bereven edder unbereven, vor islike tunne, de beter is, dan I mark Lubesch, to gevende IV mark lodich to bergende, und vor eene tunne, de beneden I mark Lub. werdich is, ene mark lodich to bergende, und



des deme koepmanne to lovende bi sinem ede. — Item sal men geven vor een stro wasses to bergende XVI schill. Lub. — Und desse puncte, rorende van arbeides lone des gudes, dat geborgen wert, en willen de Liflandischen stede nicht vorhoget hebben; mer kan men de sulven puncte vor minren, dat men dar des besten anne vorramme und betrachtende wese. — Item van allerleie anderen gude und swarer last dar moth juwe vorsenicheit des gemenen besten inne ramen.

11. Item also de articule, der de vrouwe koniginne begerende is, na uthwisinge der cedulen, de gi uns gescreven hebben \*). Int irste een articul van beginne desses luden: wer dat also, dat de koeplude overgeven dat gued to bergende, dat bewislik were. Dat ander articul: wert ok sake, dat alsodanich schipbrokich gued van den steden also vorscr. is to dessen vorscr. riken to lande queme und de lude vordrunken und voergaen weren, edder dat se mit deme gude nicht to lande en quemen etc. Dat derde articul: wert sake, dat in dessen saken etc. gebrek edder borst werde van jenigen inwoner desser rike und desser vorscr. stede etc. Dat vierde articul: Ofte jenige schipheren, schiplude edder koeplude jenich wrak edder schipbrokich gued jegen willen des koninges edder siner amplude wech gevoret hedden etc. Desse vorscr. articule dunken uns sere sin tegen des koepmans vriheit und rechticheit, also dat sik der koepman hir mede geven in ene egendom. Hirumme, heren und vrunde, bidde wi juw ernstliken, dat gi mit juwer vorseniger wiesheit hir anne also vordacht willen wesen int gemene beste, also wi wol weten, dat gi gerne doen, uppe dat de stede und gemene koepman bi vriheit und rechticheit blivet.

12. Item also de stede des vorramet hebben mit den borge in Vlandern, dat willen de Liflandischen stede, dat men dat also halden sall, gelük dat id in der dachvard nu latest up Visitationis

Mariae vorleden to Lubek begrepen is, beide in dat kopen und vorkopen, na utwisinge des recesses dar up gemaket, und wes de koepman der Deutschen hense, to Brugge in Vlandern wesende, dar to getogen hevet an benominge andern landen, also Brabant, Henegouwe, Artois, Holland, Seland und anderer lautschop, dar ummelank belegen, dat men dar ok also holde, dat is unsz wille wol.

13. Item dat nien koepman, de in der Dutschen hense is, sin gud sende an Vlaminge ofte an clerke, se sin Dutschen edder Vlaminge, bi alsodaniger bote, also uppe den borchkoep gesatt is, na dat recess, des dar up geramet is, clarliken utwiset. Desser sake heb wi vorramet ipl gemene beste up der stede behach, und bidden hir van juwe antwerde uns to scrivende mit den irsten.

14. Item so de koepman van sik gescreten hevet, to Brugge in Vlandern wesende, na begeringe der Vlaminge, also umme de scheppe to leggende in dat Swen oppe de wase und dat Swen to rumende, welke puncte staen jegen des Dutschen koepmans privilegien. Dar segge wi to, dat men dar also vor si, dat des koepmans privilegien und vriheiden also verheget, gehalten und unvorandert bliven, dat des de koepman in ninen schaden en kome.

15. Item als umme de segelation, so der to Lubek in der dachvard up Visitationis Mariae latest vorgeleden vorramet wart van den gemenen steden, na utwisinge des recesses, dar van vorrende, dat wille wi der gelik mede holden de sulve bote, de de stede vorren. dar up setten werden.

16. Item den steden een antwort to scrivende also umme dat sulver und golt iant lant to vorrende, des sint wi eens, dat men dat holde, also men dat van oldinges gehalten hevet.

17. Item also umme dat werk, dat men to Pleskouwe koft, dar men unbesendes up nimpt, dat hebben de van Darpte bewaret, dat des nicht mer en sche, und also holden sall, als men dat to Norvgarden holt.

\*) Dies bezieht sich auf Nr. MDC.

18. Item so hebben de van Darpte bewart van den wasse, dat men to kloppet, und in den secken wegen let, so des vorramet wart in der dachvart, to Wenden geholden bi desen Liflandeschen steden des sonnages vor Luciae vor geleiden, na utwisinge des recesses int jaer XIV<sup>o</sup> und een.

19. Item hebbet de stede van binnenlandes enes breves vorramet an de gemenen stede, sprekende nmme dat gued, dat de hern hertoge van Holland mit unrechte genomen hevet, und umme vriheit darsulves deme koopmanne to wervende, und ok dat gned, dat de Vresen genomen hebbet, welke brief van inholde und van lude is, also na gescreven steit.

19. Item so sprekende umme dat gued, dat de van Wismar und vanme Holme genomen hebbet, und ok vanme gnd, dat binnen landes genomen wart, dat men de sake in den sulven brief na gescreven, an de stede sprekende, scrive und rorende si.

20. Item also nmme dat Novgardesche schot und puntgelt, dat hir bi den Liflandeschen steden up gebort is van der tiid, do nu latest de dachvard to der Pernouwe geholden wart in dat jaer XIV<sup>e</sup> und een, bet an de tiid, dat de rades boden desser stede binnen landes van Lubek wedder quemen, umme dat to rekenscop in to bringen<sup>\*)</sup>, to der negest dachvard, also de van Darpte und Reval belevet hebben und untheten.

21. Item hebben de stede van binnenlandes gesproken und over een gedregen umme dat puntgelt, also men gevet IV Lub. penninge vor I punt groten, na utwisinge des recesses, vorramet bi den menen steden to Lubek int jaer XCVIII, und dat sulve puntgelt up to borende up der stede behach. Des sint de Livlandeschen stede to rade geworden, dat se dat vurscr. puntgelt nicht mer up boren en willen, umme manigerleie gebreke,

in den breve na gescr. begrepen, sprekende an de heren der gemenen stede, de nu up Pinxsten negest volgende to Lubek ter dachvart vor gadende werden.

22. Post salutationem. Vursichtigen heren und leven vrende! Juwer wiesheit geleve to weten, dat wi Liflandeschen stede nu uppe den sundach Reminiscere negest vor geleiden eens geworden sint, nien puntgelt mer up to boren, umme manigerleie gebrekeleicheit willen. Int irste, dat vele lude in dessen landen, beide geistlick und werltlick, sint, de des puntgeldes nicht ut geren en willen. Hirumme so unteem sik vele junger lude van den steden, und en menen ok nien puntgelt ut to gevende, dat tegen de stede und gemenen koopman is, und umme dit gebrek und umme manigerleie ander gebreke, de dorumme geschen sint und noch schen mochten, der wi nu der tiid nicht uterliken scriven noch vorclaren en kunnen. Vorder, leve heren, also ju wol willick is, wo wi alle wege vullenkomeliken de weer in de see gelecht hebben, na eischende der stede, des wi vele tachter sint, und sunderlinx nuser borger und koopmanne hiir to lande gemeneliken dar unwillich to sint, darumme, leven heren und vrende, wes hir bi vorramet und geschen is, dat is gedaen int gemene beste, umme sunderlinx noet sake willen, de nns dar to beweget hebben, also juwe erwerdicheit dat wol irkennen mach an den vorgerorden puncten desser breves, des gi hir negest von den unsen wol muntliken underwiset und berichtet solen werden, also God gevet. — Item, leven heren, weer des behoeff und noet, de were in de see to leggende van der gemenen stede wegen, dat God vorbede, dar wolde wi alle wege gerne willich to wesen, na unsen vormoge, ofte wi dar to geischet werden na older gewontheit.

23. Desses \*) articuls und breves, rorende

\*) Hier standen im Original noch die Worte: „dit hebben de van Darpte getogen an eren raed und de van Reval“, die aber wieder ausgestrichen sind.

\*) Dieser ganze Satz ist mit kleinerer Schrift zwischen die Art. 22 und 24 eingeschaltet.

van den punigelde af to leggende, sint de Liflandeschen stede eens geworden, dat also to holdende, also des geramet is, sunder de van Reval hebben dat getogen an eren raet, den van Rige und Darpte dar van een antworde to scrivende, tuschen dit und Paschen nagest volgende, und beleven de van Reval des nicht, so willen doch de stede, buten den van Reval, de sake van sik scriven, also des eens geworden sint.

24. Item sint de stede eens geworden, dat men an den Dutschen koepmann, to Novgarden wesende, scriven sal van der gebrekelicheit des Novgardeschen schotes und der Goten hove.

25. Item salmen spreken umme enen tolk to Novgarden, des dar nemeliken vol behoef is, dar willen de van der Rige und van Reval umme vorboren und arbeitende wesen, des den van Darpte een antworde to scrivende.

26. (Item\*) hebben de stede vorramet, dat de borch mit den Russen staen sall van nu sunte Michael negest to komende an, vort twe iaer to durende. Dit hebben de van Reval an eren raet getogen, den von der Rige en antwort to scrivende, und desse sake vort an de van Lubek to scrivende, umme ere behagelicheit dar van to wetene.)

27. Item sint de stede eens geworden, dat een juwelik to se, dat sine gewichte rechtverdoch sint, beide ut und in to wegende, deme enen also deme anderen, he si Duesch edder Unduesch, dat men dat holde, alset van oldinges gehalten is.

28. Item hebben de stede gesproken umme der Goten hof, dat se de sake bestaen willen laten bet to Paschen nest komende, umme to vorbeidende ener antworde der sake van den van Lubeke; mer en queme binnen der tijd nien antworde der van Lubek dar van, so wolden desse Liflandeschen stede beseen, wo se dar to guder hude mede varen mochten, also dat de van der Rige er guetdunkent der sake den van Darpte to scriven, und de van Darpte vort den van Reval, de dar dan

na eren guetdunkende und der twier stede Rige und Darpte vurscr. dat beste und profitelikeste anne vort setten solen.

29. (Item\*) also de van Reval spreken van den wasse van Kemerens wegen, de sulve Kemerer sal komen to der negesten dachvard, de van den Liflandeschen steden vorramet wert, umme de puncte eme noch eens to vortellende, de em van des wasses wegen afgesecht worden van der stede, to der Pernouwe vorgadderl int iaer XIV: und een.)

30. Item also de van Darpte spreken umme dat her Goschalk Remmelinkrode vorterde in Denemarke, do he to Lubek na blef und de anderen Liflandeschen boden weder umme to hus togen, de sake hebben de stede Rige und Reval to rugge an eren raet getogen, to der negesten dachvard, van den Lyflandeschen steden gehalten, wedder in to brengende.

31. Item sint heren Alberte Oldenbrekelvelde to gesecht vor sin pert, dat blef oppe deme wege to Novgarden, do he dar van der stede wegen vor bode was, VII mark Rig., der he noch tachter is, de sal men eme geven van dem Novgardeschen schote.

32. (Item\*\*) van den borge mit den Russen, de sall staen, also de begrepen is.)

33. Item to scrivende an de menen stede und de van Lubek umme dat gemene gued, dat nu to herveste negest vorleden up Bornholme blef und geborget wart.

34. Item oft jenich man juncvrouwen edder vrouwen anspreke, dat se em truwe gelovet hedde, sunder vulbort der vrunde und vormunder, wo ment dar mede holden solle, dat to der negesten dachvard in to bringende.

35. Item also de van Reval spreken van Hanse van der Merse, dat hevet een islike stad getogen wedder an eren raed, to der negest dachvard in to bringende.

\*) Dieser ganze eingeklammerte Satz ist im Original wieder ausgetrichen.

\*) Auch dieser Satz ist wieder durchgestrichen.

\*\*) Dieser Satz dergleichen durchgestrichen.

36. Item also de van Reval spreken van den wasse van Kemerens wegen, dat hevet een islike stad getogen an enen raed, ter negest dachvard in to bringende.

37. Item van den borge mit den Russen, de sall staen alset begrepen is, und to sprekende umme dat gued van binnenlandes, beide to kopende und vorkopende; disser sake sall islik raed ter negesten dachvard sin gueddunkent inbringen.

38. Item hebben de stede den heren van Lubeke sunderlinx to scrivende enen brief van des pontgeldes wegen, dar de van Rige af gesproken und geendiget hebben.

39. Item to Novgarden to scrivende, dat se dat schot ut senden to den irsten woter: vor Pinxsten den van Darpte dat irste, dat ander up sunte Merien daech, alle jaer.

40. Item van den borge, dat junge lude borgen und mede vorvluchtich werden, nnd van den kumpanien, und andern unkosten, dat ener juwelken stad wedder in to bringende to der negest dachvard, de gehalten wert.

41. Item hebben de Liflandeschene stede enes breves vorramet an de gemenen stede, de nu up Pinxsten negest to der dachvard to Lubeke vorgadderende werden, aldus lodende:

Post salutationem. Ju vorsichtigen erbaren heren unde leven vrunde geleve to weten, dat wi Liflandeschene stede an deme sundag Reminiscere negest vorleden int jaer XIV<sup>c</sup> und twe ene dachvard gehalten hebben to Darpte, dar, mank vele andern worden, de Russen boden, beede van Novgarden und van Plescouwe, sich svarliken beklageden, dat de honichtunnen to klene weren, und men eme de tunnen nicht vullen en wolde, und dat honich vervelschet worde. Vorder elageden deselven Russen boden, dat de soltseeke to klene weren und to licht, und nicht en weren, also van oldinges plegen to wesende. Darum so mosten se und wolden ene wichte maken, beide to deme honige und solte, des mii er geweset en is. To dessen twen punc-

Livl. U. B. IV.

ten wart em geantwert van uns, wi woldent scriven an de gemenen stede, weer dar gebrek anne, dat men dat rechtverdige na der krukessinge, als dat van oldinges geweset is. Vorder beklageden sik de vorben. Russen van deme soten wine, dat de gevelschet worde, und de vate to klene weren. Dar up em wedder geantwert wart, dat men alsodanige vate in den steden der Deutschen hense, dar de Deutsche koopman rett, nicht en maket, noch de win in erre lantschop nicht en vellet, noch en wesset, mer wi woldent gerne vorwaren mit breven, also wi best konden, dat et gehalten worde, alset van oldinges gehalten is. Hir bi, leren heren und vrunde, wille juwe vorsenicheit up desse articule nnd puncte vurscr. des gemenen koopmans beste betrachtende wesen, also wi wol weten gi gerne doen, und dar anne sorchvoldich willen sin, dat dit gekundiget und gescriven werde in lantschoppen und in jegenen, dar dese vurscr. tunnen, soltseeke und winvate gemaket werden, up dat dit gerechtverdiget werde, alset van oldinges geweset is. Hir mede beware God juwe gesuntheit to langer tiid. Gescr. under deme secrete der stad Rige, des wi alle hir to gebreken.

42. Item hebben de Liflandeschene stede ens breves vorramet an de gemenen stede, de to Lubeke ter dachvard uppe Pinxsten negest to komende vorgadderende werden, also van redeliken arbeides lone des gebergeden gudes, van inholde, also hir na gescr. steit.

Post salutationem. Erbaren, gunstigen heren und leven vrunde! Wilt weten, dat wi Liflandeschene stede ter dachvard, gehalten in Darpte, up den sundach Reminiscere negest vorleden, ens geworden sint up ichteswelke articule des schipbrokigen gudes, dat geberget wert, dar redelik arbeides loen af to gevende in desser wise: dat men von allerleie wande, dat van westwert kumpt, geven sall to bergende vor en islik stuecke wandes VI mark lodich; vor I terlink

wandes III mark lodich; und weret sake, dat God vorbede, dat jenich stücke ofte terlink wandes breke ofte loes worde, so sal men also dan van isiken laken geven to bergende VIII schill. Lub. Vortmer alle droge tunnen gued, dat si bereven ofte unbereven, vor islike tunne, de beter is dan L mark Lub., sal men geven to bergende IV mark lodich, und vor een tunne, de beneden L mark Lub. werdich is, I mark lodich; des sal men deme koepmanne beleven bi sinen ede. Und vor een stro<sup>was</sup>ses XVI schill. Lub. Desse vorben. puncte, rorende van arbeides lone des gebergeden gudes, en wille wi Liflandeschen stede nicht vorhoget hebben; mer konne wi mit juwer vorseniger wisheit de sulven puncte vorminren, dat is sunderlinx unse begerte und wille wol. Item van allerleie groven lakenen, der dar mit ju in den landen und steden gemaket werden, wille juwe vorsichtigkeit des besten anne vorramende wesen. Vortmer van allerleie anderen gude und swerer last mach juwe vorsenicheit des gemeinen besten ramen. Ok, heren und vrunde, wes der stede in der dachvard to Lubeke up visitationis Mariae vorramende up den sevunt mit der vrouwen konniginnen to handelen, und de stede, also Hamborch, Rostok, Stralessund, Wismar und Lubeke, sint der tiid mit der konniginnen een dach gehalten hebben, und, mank anderen saken, umme den sevunt gesproken, dar de konniginne to antworde, na ut wisinge des cedulen, dar van inboldende, van juw an uns gesand, hebbe wi wol vernomen. Dar up is unse beraet und sin, dat uns dunket, alsodane articule und puncte der sulven cedulen vurscr. seer wesen tegen des koepmans vriheit und rechticheit, also dat sik de koepman hir mede geve in en egendom. Hirumme, leve heren, bidde wi juw ernstliken, dat gi mit juwer vorseniger wisheit an dessen saken also vordacht willen wesen int gemene beste, also wi wol weten gi gerue doen, uppe dat de stede und de koepman bi vriheit und rechticheit

bliven. Vortmer, heren und vrunde, also na ut wisinge der breve und cedulen, rorende van den borge in Vlandern, van der undupe und vorlande der havene des Swens, wo men dat mit den schepen dar komende bewaren und holden mochte. Int erste also umme den borch, des sin wi beraten, dat ment holden sal mit kopen und vorkopen, gelijk in der dachvard to Lubeke up visit. M. begrepen is, und wes de koepman in Vlandern dar to getogen hevet van andern landen, also Brabant, Henegouwe, Artoys, Holland, Zelant und andere lande, dar ummelanck belegen, dat ment dar ok so holde, dat is unse wille wol. Vnder dat nien koepman van der Dutschen hense sin gued en sende an Vlaminge edder Clerke, he si Dutsche edder Vlaminck, bi sulken broke, ake up den borch koop gesett is, na utwisinge des recesses, dar van rorende, und wes in dessen latesten puncten bi uns verramet is, dat is gedaen int gemeine beste up der stede behach, des wi bidden juwe antworde. uns to scrivende unvortogert. Ok als umme de schepe to leggen uppe de Wase und dat Swen to rumende na der Vlaminge begeerte, welke puncte bi unsen besten sint tegen des koepmans privilegien, dar segge wi to, dat ment dar bi alsodanigen vlite vor si, dat des koepmans privilegien und vriheide also verheget gehalten und unvorandert bliven, dat des de koepman in ninen schaden en kome. Vortmer als umme de segulacie sint wi ens geworden to holdende, so des up der dachvard, to Lubeke up visit. Mariae gehalten, van den menen steden vorramet wart, na utwisinge des recesses, dar van rorende, bi alsodaner bote, also de stede vurscr. up settende werden. Ok umme dat sulver und golt int lant to bringende, des sint wi ens geworden, dat ment holde alsiet van oldinges gehalten is. God almechtich beware ju gesund to langer tiid. Gegeven under der stades secrete Rige, des wi alle hir to bruken.

43. Item is dar vorramet ens breves an den

gemeenen steden, nu up Pinxsten negest to komende to Lubeke ter dachvard vorgadderden, van lude alset na gescreven steit:

Post salutationem. Wisen heren und sunderlinx vrunde. Alse ju vake und vele gescreven is und ok mundliken vor ju gehandelt is, umme dat gued, dat de her hertoge van Holland mit unrechte genomen hevet, to behorende heren Lubbert Wittenborge und anderen ichteswelken erbaren luden, in Liflande wonachtich, nad ok umme ander gud, in vortiden van densulven heren hertogen vurscr. genomen, bidende ernstliken juwer erbarheit, desse sake alse andachtliken to herten to nemen, dat dar an den heren hertogen vurscr. vorder umme gesproken, gearbeitet und gescreven werde, np dat heru Lubberte und andern luden vurscr. er gud, dar se godes recht to hebben, wedder werde, wente wes den unsen hir anne geschen is, und ok in vor tiden bi andern luden schen, des mochte sik en islik hir negest vormodende wesen, dar doch God vor si. HIRumme wert gud, dat men dar bi tiden vor were, dat id in nine quade gewontheit en queme. Vorder nu id leider aldus gaen sall, so dunket uns nutte und gud wesen, so men dat pontlikés bi bringen mach, umme van den vorbenomede hertogen vriheit den steden und deme koepmanne to wervende. Vort, heren und vrunde, alse umme dat gud, dat de Vresen und de van der Wismar nnd de van me Holme genomen hebben, und ok dat binnenlandes genomen wart und is, bidde wi juwer vorsenigeit, dat also to bestellende, dat deme koepmanne dar redelicheit van sche, de dar recht to hevet. Und sunderlinx umme dat gud, dat beide nu hervestlank uppe Borneholme blef, dat dat unvorruket blive, und deme koepmanne to behorende, kometo rechterscheringe, dar mogelik berge gelt af to gevende, alse ju dat uterliken genoech in vortiden gescreven is. God de here beware juwe gesuntheit. Gegeven under deme secrete, des wi alle hir to bruken.

44. Item is ens breves vorramet an den koepman to Novgarden, van inholde nagescreven:

Post salutationem. Leven vrunde! Wetet, dat de stede van binnenlandes nu up Remini-scere negest vorgeleden tor dachvard in Tarbate vorgaddert weren, und de cedulen, an uns gesand, van inholde juwer gebrekeliheit, de wi all vorklaret hebben den Russen boden, de bi uns weren; mank anderen gebrekeliheiden, de en ok vorklaret worden, sunderlinx gebrekeliheit, de to Oldagen nu hervestlank deme koepmanne geschen is; des antworten de boden, dat Novgarden des nicht en wisten: Wolde ment clagen, Novgardare solde dar recht over geven na der krusekussinge. Vort sodane lofte, alse nnsen boden over enen jar to Novgarden to secht wart, dar antworde de Russen boden also to: wes Novgarden unsen boden vor en antworde gegeven hedden, dat solde men holden, alsede wuert to vriende, de Dutschen to gaende mit ernen schmeecken (?) bet to deme stenen kruse bi der bruggen, und ok uppe de woert, alset van oldinges geweset is, und ok van der bruggen der Goten hove to makende. Dat willen destede, dat men de make sunder lange togerent und schege ju dar jenich wederstal anne, dat soket an grote Novgarden; wes ju dan dar van weddervart, dat scrivet den steden. Vortmer so willen de stede, welk koepman to Novgarden sulver vorgeten lett, dat sall he antworten den geswornen getern, und nummende dat to antworde, de buten der koer is. Vortmer alse de Russen boden worven bi uns umme de korte der lakene, van den wasse, dat to sere beschoven und bekloppet wert, dat ment werk to sere beschot und to vele up nimpt, dat de honich tunnen to klene weren und men de nicht vullen en wolde, und dat honich vervelschet worde, dat de soltsecke to klene und to licht weren, dat de winvate to klene weren und de win vervelschet worde; to dessen puncten antworten de stede: int erste, als van der korte der lakene, darvan sendet men ju enen brief

uppe Russch gescreven, als de Lubeke brief inholt, dar van rorende, den de gemenen stede utgesand hadden, de en hir ok gelesen ward; den bref antwert gemene Novgarden int dink. Vortmer van den wasse, dat ment reine maken solde und also boven, dar wart em to geantwerdet, unen soldet holden, alset van oldinges geholden is. Vortmer van den werke wart em gesecht, lete men islik werk und gued bi sik in sinen namen alset God gegeven hedde, so en wer des nien noet, dat wolmen holden, alset van oldinges geholden is. Item van den honichuunnen, dat de to klene weren und nicht hollen en wolde und dat honich vervelschet worde, dar up wart em geantwert, man woldet scriven an de gemenen stede: were dar gebrek ane, dat men dat solde rechtverdigden na der olden krukessunge. Vortmer van den soltsecken, dat de to klene und to licht weren, daromme se ene wichten wolden, beide to honige und to solte, maken, em wart geantwert, dat solde men scriven an de gemenen stede, dat men rechtverdige, alset van oldinges weset is. Vortmer als umme de winvate und win, dar wart to geantwert, dat men de vate in der Dutschen hense nicht en maket, noch de win in den vurscr. steden nicht en wesset; wi woldent vorwaren mit breven, alse wi beste konden, dat id geholden worde na older woenheit. Vortmer alse van der Goten hove, dat hebben wi an de heren to Lubeke gescreven, und wilent vorwaren, alse wi best können. Item als van deme schote, dat gi das upboren, des sint de stede eens geworden, dat men dar ut sende den van Darpie to twen tiden imme jare, dat irste tuschen und paschen (sic) und das ander up sunte Mertens dage, und alle rekenscop dar mede ut to scrivende. Item so sint des de stede ens geworden, dat gi nicht mer bouwen en sollen, id en si bi sunderliux noet saken, und de sulren noet sake sole gi den steden to scriven. Vortmer alse umme den tolk, dar wilt de stede

umme arbeiden, so se best können und mogen. Vortmer welk Russe de to Novgarden an de treppe genegelt weri, dat sal men ut scriven an de stede, und war men den koopman weit, dat ment holde in den steden und waer de koopman is, alsement to Novgarden holt, bi den broke, de dar to Novgarden up gesalt is; und di sal staen, bet de stede ens andern to rade werden, und en gevet ju in nine nie wichte, vorden dan id van oldinges geholden is. Valet in Christo. Gegeven (to Darpie\*) under deme secrete der stad Darpie, des wi alle hir to bruken.

45. Item is untheten een bede brief hern Alve uter Olpe, raetmanne to Darpie, van lude na gescr., sprekende an de heren van Dortmunde:

Post salutationem. Vorsichtigen heren und ersamen leven vrunde! Wilt weten, dat vor uns Lidandeschen steden, dar wi vorgaddert weren ier latesten dachvard to Darpie, des sundages Reminiscere nu negest vorleden, gekomen is her Alf uth der Olpe, raetman to Darpie, und gaf uns to kennen, wo gi em vorsetene rente schuldich sint, dar he nicht ane vornoget en is. Hirumme, heren und leven vrunde, bidde wi, dat gi heren Alve vorbenomet noch unvortogert vernoget und betaelt. Schege des nicht, wolde jemaent klagen in unsern steden rechtes, en mochte men em nicht weigern. Desser sake unvortogert antworde begeren wi juwer erbarheit to scrivende an Alve van me Schede und Harteke Stenhuse to Brugge, de uns den brief des antwerdes vort solen senden. Valet in Christo. Datum sub secreto civitatis Tarbatensis, quo ad praesens omnes utimar.

46. Item is untheten een brief heren Arnd Saffenberge, raetmanne to Reval, sprekende an de heren van Lubeke, aldus ludende:

Post salutionem. Ersame heren und leven vrunde! Juwer vorsichtiger wiesheit geleve to

\*) Das Eingeklammerte ist durchstrichen.

weten, dat vor uns to Darpte in der vorgadderinge der dachvard, up den sundach Reminiscere, was de erbar man, her Arnd Saffenberch, raetman to Reval, und heft uns elegendeliken gesepenbard, wo he geschepet hadde in schippher Brande, de to Borneholme blef mit manne und mit alle, der aller sele God hebbe, teen stücke wandes, een vat pepers und ander dink, in den sulven vate wesende, een vat mit rise, und also vele geldes an artigen, also van virdehalf hondert soltes gekoft wart up Schonen. Hirumme, besunderlinx leven heren, bidde wi juwer vorsenigen wiesheit mit allen vlite, heren Arend<sup>e</sup> vurscr. ofte enen, van sime wegen vulmechtlich gemaket, des vurscr. gudes to vordernde vruntlik behulpelik und vorderlik to wesen, umme unser leve willen, und laet uns dat vorschulden in der sake gelik ofte in groter, waer gi gebeiden. Hir mede blivet Gode bevolen. Datum sub secreto Tarbatensi, quo omnes utimur ad praesentes.

Consules civitatum Livoniae, in Tarbato ad placita congregati.

*Auf fünf leer dazwischen gelassene Seiten folgen in dem Original noch die nachstehenden Schreiben:*

47. Post salutationem. Erwerdigen heren und gunstigen leven vrunde! Juwer erwerdicheit geleve to weten, dat wi den sin eenes breves, uns van ju gesant, rorende also van der Goten hove to Novgarden und der vorsetenen rente, andachtliken wol vernomen hebben. Welkes breves ut scrift van worde to worde wi den Liflandeschen steden to gescreven hebben, und de Liflandeschen stede vurben. vort gescreven hebben den heren van Lubek, und hopen uns dar binnen kort en guetlick antworde van to komen, welk antworde wi juwer ersamicheit in breven mit den irsten gerne to scriven willen. Hirumme, ersamen leven heren, bidde wi ju begerliken mit allen vlite, de sake, als gi uns de gescreven hebben, in vruntliker achte

vort laten bestaen ter tit, bet wi dat antwerde wedder hebben van den steden, des wi doch binnen kort vorhopende sint.

Desse brief is vorramet an den Dutschen koepman to Novgarden; den sulven brief van worde to worde vort den heren provesten, domeren, und den gansen lande to Gotlande to te scrivende.

48. Item is eenes breves vorramet an de heren van Lubeke, van lude na gescreven:

Post salutationem. Vorsichtigen heren und gunstigen vrunde! Also juwe werdicheit wol vornomen hevet in den breven, an de gemenen stede gescreven, inholdeude, dat wi nien puntgelt meer up boren en willen, dat gescheen is int gemene beste umme noet sake willen; mank welken noet saken sunderlinx vele punete sint, beide, ju heren van Lubeke, den van Gotlande, und uns Liflandeschen stede angaende, also van des rechtles wegen der hove to Novgarden. Hirumme, leven heren und vrunde, bidde wi juwe werdicheit, oft id gesche, dat dar ichteswelke stede dar un to Pioxsten bi ju komende unwillen anne heidden, dat id buten erem wetene geschen were, dat gi danne mit juwe vorduchtiger wisheit dor also vor tasten und wesen willen, dat id guetliken vorsillet und hen gelecht werde, bet der tid juwe vorsenicheit des van den unsen, also dat God gevet, muntliken berichtet und under wiset werde, waer bi dat gescheen is. Item also in dem breve der gemenen stede steit van der wichte des honiges und soltes, dar willet also ernstliken vor wesen, dat des nicht over gegeven en werde, noch en sche, went dat seer tegen den koepman weer und niwerlid van oldinges geweset en is. Valet in Christo.

### MDCIII.

*Boleslav-Switrigail, Fürst zu Litthauen, urkundet über den mit dem D. O. geschlossenen Frieden, d. 2. März 1402 (Reg. 1910).*

In dem namen der heiligen und ungeteilten dri-



valdekeit, amen. Wir Boleslaus, anders Switrigail, von G. g. furste und erbeling czu Littowen und Ruissen, und herre der Podolyen, allen kegenwertigen und nachkomenden, den desir brief vorkumpt, heil und desir teidinge ein ewich gedechtnisse, czu dirkennen die worheit. Wendt der merer des fredes mit sinen betwingenden manungen und geboten uns tegelichen ledt czu dem geiste der einekeit und des fredes, so achte wirs wirdig, das die voralden missevelle, gwerre und leidunge, von uns widder den erwidigen orden s. Marien des Dutschen huses von Iherusalem lange cziet dirzeiget, um die czuvorsicht des Cristenen gelowbens, nu gewandelt werden in einen ewigen frede, vorgebunge und eintrechtheit. Worum wir haben einen tag der czusamme komunge gehalten, in dem jare, tage und stat nochgeschreiben, mit dem erw. herren, bruder Conraden von Jüngingen, homeister der brudere des spitals s. Marien etc. und mit sinen mittegebitigern, und uf demselben tage teidingeten um einen ewigen frede czwischen uns und unsern landen uf beiden sieten etc. in der nochgeschrebnen wiese. In dem irsten so gelobe wir in allen unsern landen und luten, das wir breiten wellen den Cristenen gelowben noch unserm vormogen, und czu thyn der Romischen kirchen und dem Romischen rieche, was anderer Cristenen frie koninge und frie fursten pflichtig sint czu thunde. Und keine Cristene lande czu heeren, noch gestalten noch unserem vernögen durch unsire lande czu heeren, usgenommen gewalt und unrecht, ab uns die werden dirzeiget von Cristenen. Und was uns möglichen czuthun ist von des Cristenen gelowbens wegen, das gelobeten wir besetlich czu dirfullen. Ouch so gelobeten wir und geloben in desen kegenwertigen bi guten treuwen, das wir von desir cziet und vurwert halten wellen frede und eintrechtheit mit dem erw. heren bruder Conraden von Jüngingen vorgem., alle sinem orden und sinen ordens landen, beide czu Pruessen und czu Lieflande, und andirswo, die her hat mit ganzcer herschaft und in sinem beschirme, als

die lande und gegenoten der herren bischoffen, prelaten und capiteln, sie sint geistlich ader werlich, den frede wir halden sullen veste und unvorrucket, bei guten treuwen. Ouch so sulle wir nimer noch wellen keinen bunt stiften noch machen mit keinerlei herren, geistlichen noch werlichen widder den egenanten orden. Worum wir ouch vorgeben und vorlassen alles leid, das uns von dem egen. orden dirzeiget ist, lüterlich us unserm herczin. Ouch so haben wir mit dem vorgeschr. herren homeistere und sinen gebitigen gemachet eine lantscheidung, als czwischen uns und dem egeschr. orden ewiglich czu halden. An czuheben an dem obersten orte des verders, Sallyn genandt, gelegen boben Romeywerder, also das das ganze werde ewiglich dem orden bliebe. Van dannen van dem obirsten orte des vorgem. verders gerichte czu gehen uf die Nowese, undir dem heiligen walde in dem grunde, und von dannen czu volgen der Nawese in dem mittelstrome bis czu Wiswiltten. Von dannen gerichte czu geende czu Roda, dem steine, der do liet in der A, und Rode ist genant. Von demselbin steine gerichte czu geende bis uf den Smarden. Von dem Smarden gerichte uf czu geende bis uf den Apeytensee, den Apeytensee uf czu geende bis an den Bregelischen weg; von demselben wege gerichte czu geende bis czu Nenemyten; von der Nenemyten g. c. g. uf den ort von der heide, do der born entspringet. Von dem borne, als her entspringet, g. c. g., do die Egloffte entspringet; von der Egloffte gesprunge gerichte mittene czu geende durch die wiltnisse, bis an die Ploskawer grenitze. Dese obegeschr. grenitzen sint alle gelegen kegen Liefland. (*Hierauf folgt die Angabe der Gränze gegen Preussen.*) Alle dese vorgeschr. gegenote und lande, gelegen innehalbin den grenitzen kegen Liefland und Prussen oben usgedrucket, mit allem irem nutze, blieben sullen dem orden ewiglich, der wir uns ouch ganzc vorczien in desen kegenwertigen, und alles rechtes, das wir dar inne gehabt haben. Worum wir des ordens lute, ge-

buwere, rittermesige ader ouch welcherlei gekunnes sie sint, die noch dem ewigen frede, gestiftet achaberlich mit dem irluchten Alexandro, andirs Wylawt genant, entwischen sint us Samayten des ordens lande, czu dem vorgesprouchen Alexandro, so schire wir widder komen in welcherlei wiese czu unsern veterlichen landen mit der hulfe Gotes, wir ane alles gefeier widder antworten sollen dem vorgesprou. orden, in welchen gegenoten al unsirer lande sie sint. Ouch so sal is sin unser wille, das des vorgeng. ordens lute koufslagen mögen in allen unsern landen, frie vor czollen und andirn ungelden, die wir ouch beschirmen sullen als die unsern, usgenommen alde czolle, die von alders gesatzet und gewest sint bis an dese cziet. Und was gebot sien adir gescheen von uns in unsern landen, dorczu ouch verbunden sullen sien des ordens lute. Vortme sullen wir keinen menschen, her sie rittermesig, knecht adir gebuwir, adir welcherlei kunnes adir wesens her sie, ane orlob des hoemeisters, der czu den czieten sien wirt, in unsere lande nemen adir setzen. Ouch wo wir in herverten sien mit dem orden, was lute do des ordens lute vahn, die sullen blieben ire gefangen alleine. Vortme wo wir adir die unsirn mit dem orden adir mit des ordens luden in herverten sien, geschiet do keine obeltat von des ordens luden, die sal der oberste des ordens in dem beere alleine richten; geschiet sie ouch in der gemeine, das sal man richten und bussen in der gemeine von beiden siten. Vortme so sullen wir keinen hern ritter adir knecht, kein heer adir keinen menschen, ab sie ouch Cristenen sint, wissentlich lassen zien durch unsere lande, den orden zu bescheidigen, sunder das undirstehen sullen noch allem unsern vermogen. Ouch was menschen geechtet werden in des ordens landen, die sullen wir mit nichte hegen wedir den orden in unsern landen, nemlich die des ordens landen ader luten gedreuwet haben, is sie mit slachtunge, morthrande ader vorretnisse. Vortme sullen wir kein heer faren durch des ordens lande, is geschee denne mit wissen und willen des ordens, und ab wir des or-

dens willen dorzu behalden wurden, so sal doch die durchzucht gescheen ane schaden des ordens. Vortme die berichtunge lange ziet gehat obir den ewigen frede und eintracht von dem irl. Alexandro, andirs Witawte, unserm vetter, mit dem vorgeng. orden, als von der vergebung der leidigung, der gegenote und der grenitzen landscheidung, mit allen andern gesetzen ader artikeln, als deselbin houbtbrives lange ziet gegeben dem oftgesprou. orden, klerlichen uswiesen, die alle und besundern wir von rechter wissenschaft alhir haben wellen, als ab sie ingelossen weren, usgenommen den artikel nicht ufzunemen, die lute, der oben gewandelt ist, und den andern artikel, den wir buesen gelasen haben von rechter wissenschaft, der do luter obir das land und herschaft der Rnysen von Pleschkow, und doch gesatzet ist in dem houbtbrive herzoge Witoldes, wir bewerren, annamen und loben veste und stede zu holden, ane alles gefeier. Ouch wenne uns das gelucke geschiet von der hulfe Gotes, das wir zu unsern veterlihen gutern komen, so geloben wir mit desin gegenwertigen bi guten truwen durch grosserer bevestunge und sicherheit wille, das wir denne wellen und sullen geben einen andern brif, desin brive in allen dingen gliche, mit der bayoren, edelingen, herzogen, und andirer unsern grossen alle die vorgenometen gemacht und geordent, itzliches ingesigele zu besiegeln, welche von dem hoemister und sinen gebietigern denne gebeischen werden. Alle die vorgeschr. artikel und einen irlichen besundern, in allen iren luden, wir Boleslaus vorgeng. geloben bei guten treuwen vor uns, unsire erben und miterven und nochkomelingen veste und unvorruket ewiglich zu halden etc. Und uf das alle die vorgeschr. teidinge in kraft besteen, so haben wir desen brif gegeben zu Latine und zu Dutsche, oberall gliches sinnes, und unser ingesigel daran hengen lassen. Des gegeben ist uf dem hause Marienburg, in den jaren des Herren tusent vier hundert und dornoch im andern jare, am andren tage des monden Martii.

## MDCIV.

*Der selbe verspricht, den die Eroberung von Pleskau betreffenden Artikel in seinen Friedensact mit dem Orden aufzunehmen, den 2. März 1402 (Reg. 1911).*

Wir Boleslaus, anders Swytergail, furste und erbelinck zu Littouwen und Russen, und herre der Podolien, thun kunt allen keginwortigen und zukomftigen, das die in dem jare des Herren, tage und stadt nochgeschriben, do binnen den teidingen zwuschen uns und nasern landen, als Litouwen und Russen, von eime, dem erw. herren, bruder Conrado von Jungingen, homeister, sinen gebietigern zu Prussen, des ordens der bruder des spitals s. Mariae etc., und den landen des vorgespr. ordens, als Prussen und Liflande, von dem andern teile, wart gehandelt um einen ewigen frede und eintrechtikeit, do selbigst in dem beginne der teidingen, geloubten bi guten truwen, ane allis gefeet, mit crafft unsir briefe bewerren, annemen und veste halden alle und icliche besondern puneta des ewigen fredis und eintracht, die der irl. Allexander, anders Wytowt, unser vetter, in sinen houbtbrieffen begriffen hatte und bestetiget, mit vil herzogen, bajoren und edelingen ingesigeln, als wir soken und vornomen elerlichen geschiecket, die alle und icliche besondern annemen und veste habende, dor obir unser briefe unser vorlibunge goben dem egespr. orden, dieselbigen puneta und artikeln obiral inhaldende. Alleine ein artikel busen bleip von unser rechten wissenschaft in diesem lute von worte zu worte: Vortme die lande und herrschaft der Russen zu Plescow, in aller wise wie die gewonnen werden, von uns adir von dem orden, in der gemeine adir besondern, adir an uns komen, so sal sie der orden ewiglich alleine behalden, dor an wir den orden in keiner wise hindern sollen. Denselbin artikel, do selbigst durch sache willeu andirwegen gelosen in unsern houbtbrieffen, dem orden gegeben, in disem gegenwertigen besondern briefe bewerren und stede halden, bi guten truwen, ane

allis gefeet. Und ab wir immer mit der hulpe Gotis gewonnen unser lande, in welchir wise das geschiet, so sol der selbige artikel ganz und heil blieben, und so her von dem vorgen. erw. homeister, der nu ist, adir zu zeiten wirt, adir sime orden wirt gefordert, wir pflichtig sollen sien, denselbigen artikel ganz, ane alle absindunge, in unsern houbtbrieffen, die denne vorsigelt sollen werden mit ingesigeln unser herzogen and edelingen, die gefordert werden, von uns mit allen andern artikeln inschriben sollen, und denne, als nu, nu als denne, creftiglicher bestetigen bi guten truwen. Des zu eime gezugnisse und bestelunge so habe wir unser ingesigel an diesen brief lassen hangen, der gegeben ist uf dem huse Marienburg, in den jaren noch der geburt unsers Herren Iawsend vierhundert und dornach in andern jare, an andern tage des monden Martii.

## MDCV.

*Der Lübsche Rath schreibt an den Revalischen wegen Abfertigung von Sendeboten aus Nowgorod an den Probat und die Domherren auf Gotthland, den 14. März 1402 (Reg. 1912).*

Littera proconsulum et consulum Lubicensium; desen brief untfege wi des vridags vor Georgii und senden ene vort to Darpte.

Vruntlke grute tovoeren. Leven vrunde! Also gi uns latest screven van des hoves wegen to Novgarden, dat heb wi wol vornomen, und hebben juwen breves uterisft deme rade to Wysbu gesand, van em bogerende, dat mit den provesten und domeren des landes to Godlande to bestelende bliven, wente wi ju und dem koepmanne to Novgarden darumme scriven wolden, begerende, dat de koepman dar sulves enen edder twe boden volmechtich jegen dessen somer to den vorden provesten und domeren senden, mit en to handelende und sik to overdregende umme den vorsetenen tins, und wo id vort an umme den hof staen sulle, dat he den van Gotlande, uns und

deme koepmanne van den henden nicht en kome. Alse bidde wi ju, leve vrunde, dat gi alle desse sake vurscr. mit deme koepmanne to Novgarden, den wi ok dar van scriven, und bestellen willen, dat se uppe dessen somer enen edder twe boden van erre wegen vulmechtich senden to den vurscr. provesten und domeren, alle de dink vurscr. to vullentiende, uppe dat de koepman bi deme hove jo blive. Wes ju dar anne wedder vart, moge gi deme rade to Wysbu vort weten laten, wente wes dar anne redeliken geramet wert, dat sal unse wille wol wesen. Gescr. under unsem secrete, des dinstedages vor Palmen, anno MCCCII.

Consules civitatis Lubicensis.

### MDCVI.

*Der Lübsche Rath bezeugt, dass der Lüb. Bürger Heinrich Gerwer den Johann Sunnegen zur Betreibung einer Angelegenheit in Revel bevollmächtigt etc., d. 19. Mai 1402 (Reg. 1914).*

Circumspectis et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, amicis nostris dilectis, consules civitatis Lubicensis insinuamus praesentibus publice protestando, quod in nostra constitutus praesentia Hinricus Gerwer, noster concivis dilectus, nobis exposuit, qualiter quidam Hermannus Rekeling, suus cognatus et socius, de quadam navi naufragante circa Bornholm in autumnum proxime elapso submersus existat, et quod nonnulla bona, eidem Hinrico appertinentia, in vestra civitate reliquerit, unde meliori modo, quo de iure potuit, fecit, constituit et ordinavit Iohannem Sunnegen, absentem tanquam praesentem, in suum vor . . . legitimum et plenipotentem procuratorem ac nuntium specialem, dans et concedens eidem plenam et liberam potestatem ac mandatum speciale, ad petendum, exigendum et sublevandum omnia et singula bona, per praescriptum Hermannum Rekeling in vestra civitate relicta, et generaliter omnia et singula faciendum etc. — — — Recepta per nos proinde a praescripto

Hinrico Gerwer et a Iohanne Gerwer iuniore, nostris concivibus, cautione fideiussoria sufficiente. Datum anno Domini MCCCII, feria sexta post festum Pentecostes, nostro sub secreto, praesentibus in testimonium praemissorum tergotenus impresso.

### MDCVII.

*Hinze Stolte, Revel'scher Bürger, trifft mit Jacob zu Walle, Probst in Wisby und Bevollmächtigtem des Landes Gothland, eine Uebereinkunft wegen des Gothenhofes in Nowgorod, den 24. Juni 1402 (Reg. 1915).*

Witlik si alle den genen, de dessen bref seen ofte horen lesen, dat ik Hintze Stolte, borger to Revele, werf hedde to Gotlande wart to segelende, also dat mi de raat van Revele bevol van der gemeinen stede wegen und des gemeinen Duczen kopmannes an dat lant van Gotlande, mit en to spreken also umme der Goten hof to Naugarden. In erste umme den vorsetenen tins der vorledenen jaren, also de kopman des hoves gebuket hevet. Des kwam ik over een mit heren Jacobe to Walle, provest to Wisbu, den dat lant to Gotlande vulmechtich hadde gemaket, aller sake to donde und to latende van des vorscr. hoves wegen to Naugarden, also dat ik eme den vorscr. vorsetenen tins to willen und to danke van des landes wegene vornogede und betalede, also dat dar nene namaninge van komen scal in tokomenden tiden. Vortmer so sprak ik vorder mit heren Jacobe erbenomet umme der Goten hof to des kopmannes behoff, also dat wi over een drogen, dat de kopman des hoves erbenomet noch vort gebuken scal tein jar, und dar van juwelikes jares to gevene vif marc sulvers Gotenschs pagiments, also men tellet twe und dertich or vor de marc sulvers. Vortmer wan de vorscr. tein jar geleden sint, so scal der Goten hof erbenomet deme kopmanne erst to bode stan umme redeliken tins, also se den an beiden siden over een dregen mogen.

Vortmer dat gebuwete des hoves dat horet sunte Peter und deme gemeinen kopmanne, de solen vort dat gebuete besorgen und stande holden, up des kopmannes eventure. Vortmer wan de vorbenom. tein jar geleden sint, wolden de Goten den hof vorbenom. sulven besitten, so solen de Goten dar to nemen twe Ducze und twe Russen, und de kopman skal dar ok to nemen twe Ducze und twe Russen, de scolten dat gebuete des hoves vorbenomet scatten, und wor de achte dat gebuete den up scatten, dar solent de Goten deme Duezen kopmanne vor betalen. Weret ok sake, dat binnen den vorscr. tein jaren jenige Gotensche koplude van deme lande to Naugarden kwemen und des betuchnisse brochten under des landes ingesegele, de solen ere vrie stant hebben uppe der Goten hove to Naugarden. Over desser endracht weren de erbaren lude, also her Sunne, ein vorstender des spitals to Wisbu, her Cord van deme Berge und her Johan Kreienstot, borgermeistere darsulvest to Wisbu. To einer merer betuchnisse desser vorscr. sake so hebbe ik Hintze Stolte erbenomed gebeden de erbaren lude, heren Corde van deme Berge und heren Johanne Kreienstote, dat se ere ingesegele mit deme minen an dessen bref hebben gehangen, de gegeven und gescreven is to Wisbu, na der gebort unses Heren dusent verhundert in deme anderen jare dar na, in sunte Johannes dage to midden somere.

### MDCVIII.

*Winrich, B. von Oesel, bestätigt eine Uebereinkunft zwischen dem Kloster zu Padis und dem Cistercienser-Nonnenkloster zu Leal wegen des Gutes Neue etc., d. 10. Aug. 1402 (Reg. 1916).*

Wir Weinrich, von Gottes gnaden und des Römischen stuhls bischof der kirchen zu Oesel, thun zu wissen und offenbar in dieser schrift, dass wir mit rath und einwilligung unsers capitels die abmachung und übereinkunft, die geschehen ist und gemacht zwischen den erbaren und Christli-

chen leuten, dem abte von Padis und seinem convente des ordens von Cujas (Cisterz?) von der einen seite und der äbissin und ihrem convente des klostere zu Leal, desselben ordens, auf der andern seite, bewilligen, bestetigen und bevestigen, zu ewigen zeiten zu halten auf solehe weise, dass der vorbenannte abt und seine bröder das neue gut<sup>\*)</sup>, welches unter uns besessen und belegen ist in unserem stift in der Wiek, in dem kirchspiel zu Pönal, mit namen die dörfer Soelleppo, Tamme, Jerwe, Waisoe, Newe, Haeggen-tappe, Kallhe, Jewe, Pelle, Jurschen, Fent, Kywide und Inthoy<sup>\*\*)</sup>, mit allen zubehörungen, wüst und besetzt, mit äckern, gebauet und ungebauet, wiesen, weiden, heuschlägen, waldern, hölzungen, büschep, wässern, morästen, fischereien, frischen seen, und mit allen einkünften und gerechtsamen, als die vorbenannten dörfer in ihren scheidungen und marken besessen und belegen sind, frei und friedsam, und ohne einigen dienst für uns und unsere nachkommen, besitzen und brauchen sollen zu ewigen zeiten, nur das ausgenommen, dass wir und unsere nachkommen und unser capitel und das kirchspiel zu Pönal in der mark der vorbenannten dörfer die gemeinheit haben und behalten sollen in der hölzung alleine, und ferner, dass die alte landseheidung zwischen unserem stifte und lande zu Harrien eine landseheidung bleibe, ungebrochen und unversehrt, und also dies zu ewigen zeiten. Zum zeugniß, bestetigung und befestigung haben wir und unser capitel unser insiegel vor diesem brief hängen lassen, nach der geburt unsers Herrn im 1402<sup>ten</sup> Jahre, am St. Laurentiustage, auf unserm schlosse zu Arensburg gegeben.

\*) D. i. das Gut Neue.

\*\*) Der Abdruck im Inland 1841 Sp. 35: Harrientappe, Kall-Jerwe, Pelle, Turgefer, Kywide und Inther.

## MDCIX.

*Der Rath der St. Cöln empfiehlt dem Revaler Rath den Heinrich Houwschild als Erben seines in Reval verstorbenen Bruders Wilne Gerken Houwschild, den 12. August 1402 (Reg. 1918).*

Uch, den erberen, wisen burgermeistere und raide der stat zo Revele, unsen sunderlingen geden vunden, begeren wir, burgermeistere, raidt und andere burgere der stat-zo Coelne, zo wisen, dat vor uns komen is Heinrich Houwschild, wiser dis briefs, elich sun wannee Gobelen Houwschildes, uns burgers, und hait uns zo wisen geden, dat Wilne Gerken Houwschild, siin eliche broder, verfaren sii, die etzlige have und guet iem zo behörende na siime doide bi uch gelaissen have, die an Heinrich Houwschild vurscr., as an dat neeste liif und erve, zo rechte ervallen und erstorven si, want Heinrich vurscr. van beiden oldern, als van vader und van moider, uss eime elichen bedde des vurscr. Wilne Gerkens eliche geboren broder si, as dat vor uns die vurscr. Heinrich vor und dar na die tzuichwerdige unse samenburgere, mit namen Coene van Symmenich und Johan Wachendorp, mit eren upgerekden vingen liifliche zo den heiligen gesworen haitit. Worum sunderlinge, gude vrunde, wir uch vruntliche bidden. Datum nostrae civitatis sub sigillo, ad causas inferius in testimonium praemissorum impresso. Anno a nativitate Domini millesimo quadringentesimo secundo, sabbato post festum b. Laurentii martiris.

## MDCX.

*Der Revaler Rath besengt, dass der Nachlass des Lacer von der Helle dem Johann Lyntorp ausgeliefert worden, d. 25. Sptbr. 1402 (Reg. 1919).*

Anno Dom. MCCCC secundo, feria secunda post b. Mauricii et sociorum eius, do weren to Johannes Lyntorpe gesant her Johann Lere und her Herman Husman, als van Laver ervegudes wegene. Also dat Johannes Lyntorp vor en bekande,

dat he von her Rodger Drogen vollenkomeliken und gantzliken hadde umfangen van Laver van der Hellen gude, wes he under hadde, also dat her Rodger Droge dar vorder mer gene namaninge umme liden en schal tu jenegen dagen.

## MDCXI.

*Aufzeichnungen des Revalschen Rathes über den von dem Lombarden Raphael getriebenen verbotenen Handel, vom 30. Septbr., 11. und 12. Decbr. 1402 (Reg. 1920).*

Anno Dom. MCD secundo, post festum Michaelis, do quam de Lumbart hir vor uns und segede int erste, he wer en bode des hern van Meilaen und solde sin werf werven an den konink van Moscouwe und en wer nien koepman und en bedde ok nene kopenschop mit sik hir; men he wer hir gewesen vor koepman und wer nu vor edelt.

To dem andern male sprak he sik vor enen pelgrim, und solde sinen heren witte vogele kopen, und swoer dat bi sinen live, dat he nin sulver noch golt en hedde, wan IV nobelen und III gulden, und wolde men em sin gud hir af kopen, he wolde alse en koepman hir dar gud wedder an nemen und wolde wedder to rugge teen.

To dem derden male sprak he, wo he ene dochter und twe neven hebbe in Ruslande, und wolde de gerne ut hebben, dat de sielen nicht vorlaren en werden; dat si sin werf.

Duae septimane ante nativitatem Christi.

Item quam de Lumbart vor uns und vragede uns, warumme dat wi em sin gud genomen hedden. Des gere wi em to antworde: he hedde hir over IV . . . jaren dor dese land getogen mit kopenschop unwonelike wege, dat vorbaden were, und were hir nu wedder int lant gekomen, umme de sulven unwoneliken wege wedder to teende. Ok so hadde he sines sulves gud vorsaket. Item so wolde he wapen gevort hebben nppe de Ruszen und heidenen, dat vorboden is bi live, bi gude und bi des pawes banne. Hirumme so hedde he

vorbord lif und gud. Doch so hedde wi God angesien und guder lude bede, und sunderlinx unses heren des kumpturs, und hedden em dat liif geven. Men he solde mit sinen knechten sik vor-wilkoren bi eren live und sweren in den hilgen, dat se nicht to Ruslande wort tien en solden, men se solden wedder umme tien den wech, den se gekomen weren.

Sexta feria ante nativitatem Christi.

Dar na quam de sulve Lumbart vor uns, und bad, dat wi em so vele geldes geven, dat he perde koste und mede umme lant toge to Rige to. Hir up segeden wi em vor en antworde: he en solde niinen wech wedder tien, dan den her gekomen were, bi sime live, und ligge hir bet to vorjaren, dat he mit schepen van hir segelen mochte. Und wolde he id vor gud nemen, wi wolden em so vele geld lenen, dat he sik mit sinen knechten mede ut der herberge losede na redeliker achte.

## MDCXII.

*Die zu Brügge in Flandern anwesenden Aelterleute und der gemeine Kaufmann der Deutschen Hanza bitten die Livländischen Städte um Abstellung einiger Misbräuche beim Marder- und Zobelhandel, den 22. Novbr. 1402 (Reg. 1923).*

Unse vrentlike groete und wat wi gudes vormogen to voren. Heren und sunderlinges guden vrende! Wi screven upten XI<sup>ten</sup> dach in Meye lest vorleden an unse leive vrende, de stad van Darpie, unde an dem kopman to Nogarden, wu dat gude koplude van unser hanse vor uns weren gekomen, sik seer groetlike beklagende van den marten und ok van zabelen, de ut Liflande van eren vrenden hir an se gesant werden, umme de hir to vorkopene, dar bi dat se groten schaden liden moten, wanner dat se de vorkopen, overmids dat se den meesten hoep van den marten vinden, den de hove de und ok de poten afgesneden sin, und van den zabelen de poten; und want wi wol gehopet hadden, dat dit solde sin gebetert geworden bi onsen overscrivene, des

noch nicht geschein en is, want wi hir van noch dagelix klage horen unde vornemen. So ist, heren und leven vrende, dat wi von juwer vorseniger wisheit seer vrentlike begerende sin, dat gi bi juwen wisen rade hir up also willen vorsein wesen, dat dit gebreck bi enigen gewege moge gebetert werden, dat dunket uns seer nutte wesen vor dem kopman, hir inne also vele doonde, also wi ju des wol to betruwen. God unse here mote ju alle tid bewaren in sielen und in live. Gescreven under unsen ingesegele, up den XXII<sup>ten</sup> dach in Novembri, int jar XIV<sup>c</sup> unde twee.

Bi den alderluden und dem gemeinen kopman von der Duutschen hanse, nu to Brügge in Flandern wesende.

*Addr. : S. T. proconsulibus et consulibus communium civitatum Livoniae constitutis et cuilibet singulariter, amicis nostris sincere praedilectis, litteram praesentem.*

## MDCXIII.

*Der Revolver Rath verbietet, mit den Russen auf Credit zu handeln, den 28. Novbr. 1402 (Reg. 1924).*

Anno XIV<sup>c</sup>mo secundo, feria secunda post festum b. Catharinae virginis, do wart de meenheit hir vor uns vorbodet, alse umme des bode willen, dat vorboden was, mit den Russen nicht to borge to koepslagen, dat gestaen hevet III jaer.

Des so hebben wi geboden in unser stad, dat neman, he si gast edder borger, mit den Russen to borge koepslagen en sal anders, dan rede umme rede, utgenomen wes malk hevet hir in dessen Liflandeschen steden up drogen lande, des mach he bruken, wend wi des vor ninen borchkoep en holden. Ok en sal nemand den Russen gued levereren to water wege anders, dan over den Zul. Dit vurscr. bot sal men holden bi vorluse des gudes und na nicht mer so gued man to heten alse voer, sunder argelist.

## MDCXIV.

*Aufzeichnung des Revalschen Rathes über dessen Schuld an den Meister des D. O. in Livland, vom Decbr. 1402 (Reg. 1925).*

Vortmer so si willick, dat unse here de mester, her Wenemar van Bruggeney, unsen apenen besegelden brief hadde uppe IIM Rigisch. Den brief hevet nu unse here de meister, de nu is. Van den twe dusent marken hebben wi betaelt VI<sup>c</sup> mrk., dar wi unses heren des mesters quitantien up hebben in unses stades kisten. Item untflink her Gert Witte, unses rades borgermeister, to der Rige, van unsem heren dem mester, hern Wenemar vorben., up V<sup>c</sup> mark Rig. und VI mark und IX or an sulver, to der munte behof, dar unse here de mester heren Gert Witten apenen besegelden brief up hevet. Iir van so gaf her Gert Witte Johannes Jungelinge, van heten hern Wenemars mesters, L (C?) mark Rig., und gaf Johannes Eenborste, van heten unsers hern des mesters hern Curde van Vintinkhove, VI mark Rig. und IX or. Aldus so bliven wi unsen heren, den mester, noch van den sulver schuldich IV<sup>c</sup> mark Rig. Also sin wi unsen hern den mester schuldich overall, mit den gelde, dar unse her de mester unsen besegelden brief up hevet, und mit den gelde van den sulver XVIII<sup>c</sup> mark Rig.

Item in dem jare unses Heren virtienhundert und I jaer vor wynachten, do was her Gert Witte, unses rades borgermeister, und her Hennink Ruemoer, unses rades stoelbroder, to Wenden to deme capitel, und beden van unsen heren, den mester, des geldes vurben. toringe und dach der betalinge. Also twidede em unse here de mester also, dat van den wynachten vort an over twe jaer des geldes dach to hebbende, und dan vort alle sole wi em des jars af betalen II<sup>c</sup> mark Rig.

Item in dem jare unses heren virtienhundert und twe jaer vor wynachten, do was her Ludeke Dunevar, unses rades stoelbroder, to Wenden to deme capitel, und bat des sulven geldes noch vort an twe jaer dach; also hebbe wi des geldes vorben.

dach van deme capitel in deme jare XIV<sup>c</sup> und I jaer bet over IV jaer dar na, und wan de IV jaer umme komen sint, so sole wi unsen heren den mester alle jar betalen des jars II<sup>c</sup> mark Rig., also lange, bet de XVIII<sup>c</sup> mark al betaelt werden.

## MDCXV.

*Die Aelterleute und der gemeine Kaufmann zu Brügge schreiben an den Revaler Rath in Betreff des Handels der Vlamingen nach Livland, d. 3. Janr. 1403 (Reg. 1927).*

Vrentlike groite und wat wi gudes vormoegen to voren. Heren unde sunderlinges guede vrende! Wi hebben juwen breiff untfangen und wol vorstaen, daer inne dat gi scriven, wu dat to veer jaeren unde ok nu in dessen jaere vorleden, met ju Vlaminge sint gewesen, bede van schipheren und van koepluden, daer die gemeine koepman seer af beschadiget is, van uns begerende, dat wi daer ernstlike willen voer wesen, dat nein koepman mit der Duetschen Hanse Vlaminge en winne, noch en laede met ju to segelne, noch dat nein schipher Vlamesche koeplude, id si met krude, met fruthe, oft met andern kopenschapen, met ju int land en voere, want se daer velle gudes neddervellich gemaket hebben, met meer worden, also juwe breif wol vorklaret. Waer up juwer vorseniger wiisheit gelieve to wetene, dat wi juwen breif nicht lange dar na, dat he uns gekomen was, deden lesen vor dem gemeinen koepmanne van unser hanse, und umme dessen groten schaden to schuwene und to verhodene, bi also velle, also des in uns is, so overdroge wi uppe die vorser. tiit eindrachtlike mit dem gemeinen koepmande, dat nein schiphere van der hanse sal unthalen enige koeplude, oft guet, buten die hanse behorende, umme dar medde to segelne to Liflande wart, noch dat nein koepman van der hanse sal vrien enich guet, buten die hanse behorende, umme dor wart to brengene. Ok so wart uppe dieselve tiit overdregen, dat men neine schipheren winnen ofte laden en sal to Liflande wart to se-



gelne, noch doen winnen, noch doen laden, anders dan van oldinges woutlik is gewesen, up den broeke, die dar van oldinges up geset is. Unde wert sake, dat wi hiir icht anders met redelicheit to doen mochten, umme dat vorsor. gebrek to wedderstane, dar to solde men uns alle tiit berede vinden. Men uns dunket, gi mochten dit velle bet dar vorwaren mit alsodanen ordinantien, die ju, lieven vrende, dar up gelieven solden te makene, dat wi berelen juwer wisheit. God, unse here, moete ju alle tiit bewaren in sielen und in live. Gescreven under unsir ingesegelen, up ten derden dach im Januar, int jaer XIV<sup>c</sup> unde dree.

Bi den alderluden unde dem gemeinen koepman van der Duet-schen hanse, nu to Brugge in Vlandern wesende.

*Addr.:* S. T. proconsulibus et consulibus civitatis Revelle etc.

### MDCXVI.

*Der Revaler Rath befreit das Haus des Klosters Padis in Reval vom Wachdienst für die Lebenszeit des Abtes C. Kropelin, den 7. Jan. 1403 (Reg. 1928).*

Anno XIV<sup>c</sup> tertio, Dominica post Epiphaniam, do gunde de rael, van bede wegen unses heren des mesters und der gemenen gebidigers in Lyf-lande, deme ersamen heren, her Kurde Kropelin, abbate van Padis, und van sinre bede wegen, dat ere hof binnen Reval belegen sal vri wesen der wachte, dewile dat de sulve her Kurd abbaet levet und nicht lenk, unde wan des sulven abbates vurser. to kort wert, so solen se eren hof bewaken gelik dat men vorgescr. hove bewaket. Dit sulve hevet unse here de kumptur to Reval ok in sin boek gescreven to ener bedechtnissen und wittlicheit.

### MDCXVII.

*Johann vom Felde, Procurator des D. O., warnt den Hochmeister, den Erzbischof von Riga nicht aus dem Lande zu lassen etc., den 13. Januar 1403 (Reg. 1929).*

Minen willigen gehorsam zu allen zeiten. Wisse uwir grosmechtige erwirdekeit, libir her meister, das unser herr, der bobist, nuge regeln hot losen machen, in den he widerruft vil sachen, die bei sinen zeiten dirworben und usgetragen sint, und hot eine bulle losen machen, von worte zu worte, also die regeln inneholden, und hot die losen anslon an s. Peters kirche, umme des wille, das man sich dornoch richten sal in allen landen, und do wirt gros krieg van werden. Is sei, wo is sei, so kumpt is alles in den hof, und also man spricht, is ist nicht andirs wen umme ein geld zu tuen, do man mete umme geet, und ich habe vor, is wirt den orden och treffen an etzlichen sachen, die der orden dirworben hot bei diesem bobiste adir sinem vorfaro. Und sende uwir erwirdekeit eine usschrift der bullen, van worte zu worte, also die regeln inneholden. Und wen ir die vorhört, so wert ir sie wol vornemen und moget uch och dornoch richten. Und mag sich also schicken, das sich alle Dutsche land do wider setzen worden, und och andir land, die unsen herrn, dem bobiste, gehorsam sint gewest bis af diese zeit. Och wisse uwir genode, das die gene, die im hofe sint, us dem Camynischen bischthum, and och us dem lande zu Stetyn, offenbarlich eine rede habin us losin geen obir all den hof, das ich unsem herrn, dem bobiste, II tusent gulden hette gegeben, das her das erzbiscthum zu Righe nicht widerruffen hot, und das haben sie dorum geton, das das ge-rochte vor dan kome an die gene, die vor zu Rige sint gewest, und ich gloube wol, sie werden sich vorsuchen, wen sie vornemen, was diese nuge regeln inneholden, und och sint die regeln wedir das erzbiscthum zu Rige nicht, und habe mich des wol diffroyet, das der orden wol unbekum-mert bleibet, und die regeln dem orden nicht

schedelich sint. Ouch dunket mich gut sein, das nwer genode doruf gedenke, und bestelle, das der erzbischof zu Rige nicht us dem lande zie, also he willen hatte, und also man spricht, das her meinet, in den hof zu komen ken Rome, und meinet dor noch zu steen, das man das erzbisctum widerrufe, und das is wedir zu im selbir kome, also is vor gewest ist, und bet her dorum mit den genen, die im bei legen. Also is itzunt im hofe gelegen ist, so kan ich uweren genoden uf diese zeit nicht geschreiben, wie is denne gefallen mochte, und ist wol zu besorgen in der zeit, was dornach fulgen mag, das uwir genode wol merken mag, bi diesen regeln, das niemand sicher ist, is welde sich denne andirs schicken, wen is vor gewest ist, bis uf diese zeit. Gegebin zu Rome, an dem achtentage der drier koninge, anno CCCCHII.

Johan vom Felde,  
procurator des Dutsches ordens.

Addr.: Dem grosmechtigen homeister des Dutsches ordens dd.

## MDCXVIII.

*Der Deutsche Hof zu Nowgorod antwortet dem Revaler Rathe auf verschiedene Anverlangen des Letstern, den 4. März 1403? (Reg. 1930).*

Unsere vruntliken grut mid begerunge alles gudes. Leven heren und sunderlinge vrunde. Willet weten, dat wi juwen bref wol vornomen hebben, de gescreven was an sunte Fabianus dage, dar gi uns in screven, dat wi solden schoten van hundred stukke sulvers  $\frac{1}{2}$  st. Desse bref wort gelesen vor deme kopman in einer gemeinen steven. Das duchte dem kopman genoch wesen an deme olden sehote, na utwisinge des bokes. Doch so hevet de kopman ein middel hir in gevunden, dat men na der stede begere schoten sal to halven st., unde des sal men beginnen up to borende to midvasten nu tokomende, wente de kopman, de

hir do gegenwerdich was, de hadden er gud ein dels utgesant, hir umme weren se gants unduldiich hir to, wente se begerden des to brukende, des de andern gebruket hadden an deme sehote to voren. Hir umme so wart id gesaet up dessen vorgescr. bescheden dach. Item so schreve gi uns umme dat schot, dat sedder der lesten utsendinge hir vorgaddert is. Des wetet, dat wi nenes geldes sin to voren geweset bid an desse tiid, wente wi de beide hove und den preester kume hebben kont staende holden. Wes wi hiir negest vor gaddern kunnen, dar wille wi juwe willen mid allen vlite gerne an vorvullen. Item so steit hir des kopmans kerke so gud als sunder dak, unde de gevele unde sunderlig de sidelmure sere vorrotet, unde wi uns bevruchten vor invallet der welfte. Hir an begerde de kopman mid allem vlite, dat gi mid juwer vorsichteiet hir ane sin vorseen, dat id in tiden betert werde. Item screve gi uns ernstliken, dat wi alle jaer to twen tiden de rekenschop unde dat schot solden utsenden, unde weret sake, dat des nicht schege, so wolde gi ju holden an de olderlude und an de genen, de an desse puncte wedderstal deden. Des wetet, dat wi gemeinliken bidden und begeren, dat gi uns laten bliven bi der olden woenheit, wente wi ein rekenbok hebben, dar alle dink up gebort und utgegeven in gescreven wert, unde alle rekenscop, als ju wol witlick is, hir gedaen wert in einer gemeinen steven. Doch boven alle dink, wancer hiir wes vorgaddert wert, dat wille wi ju mid allem willen gerne utsenden. Item so hebbe wi wol vornomen, dat gi den Novgarder einen bref santen umme broklicheit des kopmans, des selven breves utscrift wi untfangen hebben, in welker utscrift nicht sunderlinges is, utgenomet van deme solte, dat hir doch in grote schade licht, wente aldewile dat de Novgardere dat solt in juwen steden halen mogen, so achten se desses soltes nicht, dat heer gekomen is up de olden wonheit. Kunde gi hir genich gud middel in vinden, dat were unser gantze begere. Hir

mede siit Gode bevolen. Gegeven to Novgarden,  
in Dom. Invocavit, under sunte Peter secret.

De kopman Dutscher Hense o  
Novgarden.

*Addr.:* Den erwerdigen hern borgermestern und  
rade to Revele kome desser bref mit  
verdicheit.

### MDCXIX.

*Der Revaler Rath resolvirt über verschiedene Bes-  
schwerden der Bürgerschaft, d. 12. März 1403  
(Reg. 1931).*

Anno XIV<sup>c</sup> tertio, feria secunda post Reminiscere,  
do weren der gemeenheit sendeboden hir vor de-  
me rade und beden umme wandel deser nabescr.  
article\*) :

Int erste van den armen junkvrouwen, dat  
men den vor pipen solde to kerken. Manet.

Van den eden na den blytschoppen. Manet.

Van den beckers. Varietur.

Van der quaden bir maten. Varietur.

Van den win stopen, de to worpen werden.  
Varietur.

Van deme holte up den strande. Manet.

Van korne, dat men in der haven ut baket.  
Manet.

Van den jonussen (?) mit den vorkope. Varietur.

Van den Unduetschen up to thende. Manet.

Van den megeden, de up sik sulven liggen.  
Varietur.

\*) Auf derselben Seite des Denkelbuchs, worin sich  
diese Aufzeichnung findet, steht davor noch folgende, ohne  
Jahresangabe, wahrscheinlich vom Jahr zuvor :

Quinta feria ante Reminiscere do weren der gemeenheit  
sendeboden hir vor deme rade und beden umme wandel  
deser nabescr. article.

Int erste van den megeden, de uppe sik sulven lig-  
gen und van eren smyde.

Item van losen wiven, de des somers in den kelren  
bier tappen.

It. van den, de bruwen und Unduetschen sint.

It. van den twelf genoeten.

It. van den steenwertern.

It. van deme schote to vorminren.

It. van den planken.

Van den losen wiven, de bir tappen. Tenseri  
debet, ut praeceptum est.

Van den Unduetschen, de bruwen. Ok dat  
Inde twie in der weke bruwen.

Van vromeden luden, de er korn ut haken.  
Ok hakent borgers ut van erre wegen. Praesi-  
dendum erit nobis.

Van den schote to vorminren. Tenebitur prost  
civitati utile est.

Van den smyde to dregen. Varietur.

### MDCXX.

*Der Dorpater Rath schreibt an den Revalschen,  
wegen Besendung des auf Mitffasten in Lübeck  
anberaumten Hansatages etc., d. 13. März 1403  
(Reg. 1932).*

Ersame grote mit leifliker gunste heiles und al-  
les gudes to voren. Ersame heren und doegent-  
same leven vrunde ! Alse gi wol hebben vornomen  
in der utschrift des breves der gemeinen stede  
van oversee, under der heren secrete van der Rige,  
an de Liñandesche stede gewant, vulmechtige bo-  
den to mitvasten negest tokomende to Lubeke to  
sendende etc., dunket uns nutte wesen, dat men  
noch volge deme sinne und breve, van den gemei-  
nen binnenlandeschen steden ter latesten dachvard  
tem Walke vorramet, na dem male dat de breve,  
de de heren van der Rige van sik sanden, nicht  
vort weren kumen uppe de tiid, alse der gemei-  
nen stede bref van oversee is gescreven und gege-  
ven. Dit hadden de heren van der Rige an uns  
gescreven vor er guidunkent, der gelik screve wi  
en wedder unde wes se dar vorder gudes vor uns  
allen wesende inne (umme ?) konden betrachten  
unde vorbeteren, dat were unse wille wol. Des  
so was her Cord Visch, borgermeister der stat  
Rige, na der tiid hiir, unde segede wol, dat se  
juwes willen noch der tiid dar nicht inne en wö-  
sten, daromme en screven se vorder neine breve  
sunder juwe medewetent unde gantze eendracht.  
Hirumme, leven vrunde, weret sake, dat dar we

toge ut juweme rade umme sin werf to der Rige, dat gi deme de sake vulmechtich mede bevolen, eder en juwen willen screven. Vort, leven vrunde, so sante uns de koopman van Norgarden XXX nobelen und XXV stücke sulvers, und screven mede ut, dat se des eens geworden weren in ener gemeinen stevene, dat se uns vorder nein schot utsenden wolden, wente se wolden de kerken speeren und bringen de under dak, up dat dar nein groter schade van en queme, unde ok, alse wi vornemen van waraftigen luden, so isses wol to doende. Wes hiir juwe guddunkent und wille inne is, doet wol und scrivet den heren van der Rige unde ok uns. Dar mede siit Gode bevolen, to uns to beidende, als juwen steden vrunden. Gescreven under nnseme secrete, des anderen dages na sunte Gregorius dage, int jar XIV<sup>c</sup> in deme derden.

Borgermeistere unde raedmanne  
der stat Darpte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern und raedmannen der stat Revel, unsen leven vrunden, debet littera.

## MDCXXI.

*Swantibor und Buguslav, Herzoge zu Stettin, vergleichen ihre Streitigkeit mit dem D. O. wegen des Erzbisthums Riga, d. 2. April 1403 (Reg. 1933).*

Wir Swantibor und Buguslaff, gebrudere, von Gotes gnaden herzogen zu Stetyn, der Pomern, der Casschuben und der Wenden forsten, thun kunt und offenbar allen, die dessen brief sehen, horen adir lesen, das wir mit dem erw. geistlichen herren, herrn Conradt von Jungingen, homeister Dutsches ordens, und sinen mitgebietigern gehalden haben in eigener personen einen fruntlichen tag, in dem jare, tage und stat, als hie nochgeschreiben ist. Of demselben tage wir mit einander also geteidingt haben. Zum ersten so ist hen gelegt alle schelunge, ungunst und wedirwertikeit, die wir wedir den vorgehen herren

Ltbl. U. B. IV.

homeister und sinen orden, und sie kegen uns, als von der kirchen wegen zu Rige und allen andern sachen, gehabt haben, ganz tot und vorgeben sollen sein, und von beiden seiten bi guten trawen zu ewigen zeiten nimmer sollen gedocht noch gerurt werden, ane argelist. Vortme so haben wir mit dem homeister, sine orden und sinen landen, und zwuschen uns, unsern landen und luten, einen frede geloubt zu halden uf zelin jor von der gebunge desses briefes, den wir bei guter truwen, ane allerlei argelist, veste und unvorruckt halden sollen, also das der homeister, sin orden, adir sine land und lute binnen den zehn joren, als der frede stet, von uns und unsern erben und mannen unbeschdedigt bleiben sollen; desgleichen der homeister und sine gebietiger uns, unsern landen und luten, ouch wedir geloubt haben zu halden, binnen den zehn joren. Vortme wer dem homeister adir dem orden zu hulfе zihen wil durch unser land wedir die Littonwen und Uncristenen, die sollen frei wege haben durch unser land, ane geferde und argelist, us und in zu zihende. Weres das imand der unsern sie doran hinderte, adir dessen frede breche, und das umbe unsern willen nicht lassen welde; heischet uns denne der homeister adir der orden dorzu, so sollen wir in helfen mit unser macht, off die, die das gethan haben, das der schade wieder offgerichtet werde. Und ap der homeister umb des willen die sinen in unser land senden wurde, so sollen sie in dem zoge, sunder argelist, unser land und lute schaden keren und bewaren, als sie beste mogen. Desgleichen weres, das des homeisters adir des ordens lute uns adir die unsern binnen dessen zen joren und frede beschedigten, do uns der homeister und der orden nicht wandels obir helfen mochte, und wir denne den homeister und den orden heischen wurden, so sollen sie uns und den unsern mit macht dorzu helfen, das der schade wedirkart werde. Dorumb so gibt uns der homeister und sin orden ledik und los die zwei tusnt schok groschen, die wir im schuldig sint,

und unser briefe wedir, in sulcher weise, als hie nageschrieben stet. Weres das wir binnen dessen zehn joren den freden offsagen welden, und des homeisters und des ordens viende welden sien, do Got vor sie, so sollen wir zuvor die zwei tusunt schok groschen dem homeister und sime orden wedir geben. Haldin wir aber den frede, als vorgeschrieben ist, mit dem homeister und sime orden, so sollen wir der zweitusunt schok quit und los sein, und vorbas von in ungemanet bleiben. Alle desse vorgeschrieben artikel und einen iclichen besunder gelouben wir Swantibor und Boguslaw, herzogen obengeschr., bei truwen und eren, vor uns und unser erben, stete und veste zu halden, ane argelist. Des zu gezugnisse und merer sicherheit so haben wir unser beider ingesegele mit rechter wissenschaft an dessen brief lassen hangen, der gegeben ist zum Hammerstein, noch Cristi gebort vierzehnhundert und dren jor, am montage nach Judica.

### MDCXXII.

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen mit, dass der Handelshof in Nowgorod seine Schra und sein Siegel wieder zu erhalten wünscht etc., d. 2. April 1403? (Reg. 1934).*

Vruntlike grot mit begeringe alles guden vorgeschreven. Ersamen, leven heren und vrunde! Wi entfangen nu kortliken des kopmans bref to Novgarde, in welkeme se uns mang anderen werven to screven und beklagen sik, dat des kopmans recht dar in dem hove to Novgarde sere geneddert und krenket wert, dat dar van to kompt, dat se dar neen boek en hebben, dar se sik an holden moegen. War umme bidde wi ju, und dunket uns nutte wesen, dat gi en de schrae mit dem ingesegele wedder to Novgarde senden, so gi erste moegen. Und wes vurder des kopmans begeringe is, als umme de kerke to sperende, dat werde gi wol vornemende in dem breve, den se ju, so wi uns vurmoden, dar van bisunder scriven und sen-

den. Dar mede sūt Gode bevolen. Screven under unses stades secret, des maendages na Judica. Borgern. und raed d. stat Darbte.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeistern und rade der stat Revele, unsen besundern leven vrunden.

### MDCXXIII.

*Der Rigische Rath schreibt dem Reval'schen über denselben Gegenstand etc., den 11. April 1403? (Reg. 1935.)*

Vruntlike grote to voren mit begeringe alles guden. Ersamen heren! Juwen bref, uns gesant und gescreven in sunte Gertruden aveide, hebbe wi entfangen und wol vornomen, dar inne gi scriven to dem ersten van den borge mit den Russen, dat gi dat to dren jaren holden willen, also des de stede to voren ens weren etc., dat uns wol behaget, und willen dat ok mit den nssen, dat erste dat de kopman van boven hir af kemen wert, ernstliken also bestellen und vorwaren, dat et hir ok also schal geholden werden. Vortmer scrive gi van den boden to sendende, dat gi des nicht bi bringen konen, dat gi enen boden mede oversenden, also wi doch gerne geseen hedden, und uns wol hedde geducht nutte wesen. Nu des nicht en schut, so wille wi bi unsem und bi dem boden van Darpte, ef he to uns wert komende, des besten gerne ramen in juwen werven. Ok also gi scriven van den kopman to Nowgarden, wo se begeren, dat gi en sunte Peters bok und dat ingesegele to den wasse senden scholen, des is unse rad und begeringe, dat gi dat bok uet scriven laten und de utscrift mit dem ingesegele vor geroet dar senden, und dat dat rechte bok bi ju blive, bet tor tid, dat sik de dink anders saten. Dar mede sūt Gode bevolen to langer selicheit. Gescreven to Rige, des midwekens negest vor Paschen, under unsem secrete.

Borgermeistere und rad der stad Rige.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeistern und rade der stad Revele, unsen sundergen vrunden, detur.

## MDCXXIV.

*Der Handelshof zu Nowgorod schreibt an den Reichs-Rath wegen der Bedrückung der Deutschen durch die Nowgoroder etc., d. 25. April 1403* (Reg. 1936.)

Unsen vruntliken grote, wes wi gudes vormogen. Ersamen leven heren! Juwe geleve to weten, dat wi juwen bref wol vornomen hebben, den gi uns sauten bi Hinrik Symmermanne, unde dat werf, dat he hir hadde, dat hebbe wi wol vornomen. Also uns dunkel, so en mach et uns nicht grot helpen, dat wi van hiir komen. Sint de boden hiir gewest sin, hebben se uns jo so hart gewest, also to voren, und hebben des vaken enes gewest, dat se uns int iseren wolden setten, und vele ungemakes van en, und liden noch alle dage, also wi ju wol er gescreven hebben. Nu sin se aldus enes geworden na den worden, de en de boden gesecht hebben, dat hiir grote boden komen solen, de alles dinges mechtig sin, van der stede wegene, also wi ok vornomen hebben in juwen brenen. Do dat Simmerman Nouwerden to bekennende gaf, do loden se uns vor sunte Johannesse, und seden, Nouwerde hadde gram up uns gewest, unde wolden uns int iseren hebben gesat. Nu se horen, dat hiir boden komen solen, nu hebben se uns up de hant gedaen den olderliden und Hans Lyppen, eten und drinken to kopen, und van deme ene have up den andern to gande, vorder nergen to gande. Hiir numme, leven heren, siit hir inne vorseen, dat dit volk van hiir come; hiir sin vele junger lude, de nicht to vortierende en hebben. Item, leven heren, so is uns een ander ungemak up den hals gekomen, dat der Duschen hof vorbrant is und der Goten hof een deles van den plancken mede. Siit hir ane vordacht, wan God gift, dat juwe boden hiir komen, dat uns to weten moge warder, oft it juwe wille si, dat men hiir wedder timmer uppe den hof setten sole. Item, leven heren, van der kopenschap, also gi uns laste screven, dat gi de strengeliken geholden willen hebben, sunderlings mit den troienissen bi

lederwerke to nemen, und ok mit dem wande up rede to setten, des hebbe wi van juveliken sinen eet genomen na utwisinge der schra und der stede breve. Wil we unrecht sweren, dat sta np sine sele. Vort also mit den troienissen bi lederwerke nicht to kopen, des is hiir een van uns, de heft gekoft IM troienisse bi deme lederwerke, und he secht, he hebbe de troienisse bi sik gekoft, und dat lederwerk bi sik, islik na sinem werde. Dit holde wi vor enen kop, dat men van enem manne kost und to samen up den hof bringet. Van dessen vorgeser. personen hebbe wi borgen genomen vor de werde van eme M troienisse, to der stede to seggent, oft men so dane kop kopen mach edder nicht. Sulker behendicheit schuet hiir vele: so nouwe kone wi uns nicht vorwaren, se en vindt dar jo behendicheit inne. Hiir begere wi ein antworde van, wan God gift, dat juwe boden hiir komen. Gode siet to langen tiiden bevolen. Geser. des ersten vridages na sunte Marcus dage.

Olderlude, wisesten und de gemene kopman, nu to Novgarden wesende.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen heren, burgermestern und raetmannen der stad to Reval, kome desse bref mit werdicheit.

## MDCXXV.

*Der Lübsche Rath bestätigt ein an ihn gescholtenes Urtheil des Reichs Rathes in Sachen des V. von Bremen, den 19. Mai 1403* (Reg. 1937).

Unsen vruntliken grut vorscreven. Leven vrundes. Alset gi uns gescreven hebben van dem rechte twischen juwen borgern, dat Volkquin van Bremen to uns geschulden heft, dat hebbe wi wol vornomen, unde alleene unse wonheit nicht is, unse recht van uns te scrivende, doch willen wi um juwer leve willen to desser tid dar ane juwen willen vorvallen, und also gi int leste scriven, dat gi een deetel hebben, wes Tideman Stotker sines varades gudes vorgeven hevet, dat

scal macht hebben, unde wes in des stades boke steit, dar gaet umme also een recht is, dat salve hebbe gi na unsem Lubeschem rechte all recht gedeelt, na klage unde antwerde, also juwe brief udwiset. Screven under unsim secrete, des sonavendes vor Vocem iucunditatis, int jar CCCCIII unses Heren.

Radmanne der stad Lubeke.

*Addr.: Honor. et discr. viris, dominis proconsulibus et consul. civitatis Revaliensts, amicis nostris dilectis, ddm.*

### MDCXXVI.

*Drei Lübsche Bürgermeister beantworten eine Anfrage des Revalschen Rathes über Vicarien etc., den 19. Mai 1403 (Reg. 1938).*

Unsen vruntliken grut vorscreven. Leven vrunde! Also gi van uns begern to wetende, wo me dat plege to holdende in unser stad mit den vicarien, officiaten unde almissen, eft me sulk gud plege to vorschetende, lik ander borger gude, des willet weten, dat me nenen gestliken luden in unser stad buk gestlik gud plecht laten to scrivende. Werit aver, dat jengem borger gestlik gud worde to screven to truver hand, de moste dar vore doen, lik sinem egenen gude. Scriven under minem, Hinrik Westhof, ingesegele, des wi alle hir ane bruken, des sonavendes vor Vocem iucunditatis, int jar CCCCIII.

Hinrik Westhof, Jorden Pleseow unde Henning van Rintelen.

*Addr. gleichlautend mit dem Vorhergehenden.*

### MDCXXVII.

*Heinrich von Wrangel, Bischof von Dorpat, einigt sich mit seinem Vorgänger, dem alten Bischof Dietrich, wegen jährlichen Abtrages etc., den 5. Juni 1403 (Reg. 1939).*

In Godes namen, amen. Wi Hinrik van Wrangel, van Godes und des pevestliken stoles gnaden biscoop to Darbte, bekennen openbare in dessem jegenwardigen breve, wo wi na der up-

dregunge und uplatinge der kerken to Darpte, de uns de erwerdige in Gode vader und here, her Diderik, olde biscoop to Darpte, unse leve vader und holde here, up gelaten und upgedregen heft, twidrafflich under uns went in geringe desses breves hebben gewesen, van der betalinge der rente wegen, de he sik, mit vulbort unses und unses capitells, to sinem levende beholden, und unse hilge vader de pawes bestediget heft, also dat de breve wol utwisen, de dar up gegeven sin, irstanden is, welke twidracht de allirwerdigeste in Gode vader und here, her Johan van Wallenrode, ertzebiscoop to Rige, de erwerdige in Gode vader und here, her Rothger van Bruggenoye, biscoop to Curlande, und de erwerdigen geistliken heren, broder Conrad van Vytinghove, meister der brodere s. Marien hospitalis des Dutschen huses van Jerusalem in Lyfflande, und brodere Johan van Ole, kumpher to Dunemunde, alle sake, also gude, middelere und vruntlike dededinges lude hebben in vruntscop eendrechliken afgesproken und wol vorliket. Darumme wi biscoop Hinrik vorenant, mit vulbort unses capitells, umme der gutliken vorlikinge willen, love wi vor uns, unse nakomelinge, biscope to Darbte und der kerken to Darbte, bi truwen und in gudem geloven, alle stücke, puncte und artikel stede und vast to holdende, als hir na gescreven steit. In erste, als de vorenanten erwerdigen heren gededinget hebben, so scholen und willen-wi dem ergenanten heren, her Diderike, olde biscoop to Darbte, unsem leven vadere und holden heren, van geringe an desses breves, geven dreihundert mark Rgis, in grotom pagemente, anderthalf hundert mark Rgis nu to s. Michaelis dage to betatende, de andern anderthalf hundert mark Rgis to Pinxten negest to volgende, und de dem erbaren rade to Rige up dat raathus to gevende und to antwortende to isliker tiit, he si salve wor he si. Item nach dessem ersten vorgangen jare so scholen und willen wi em geven islikes jares veerdehahundert mark Rgis sine levedage, und de ersten

helfte up s. Michaelis dach, de anderen helfte van den veerdehlfhundert marken Rigis up Pinxten, alle jar, als vorgeroot steit, de to betalende und uptogevende, und dat gelt ok to den twen tiden up dat raathus to Rige to sendende und to schickende. Were over sake, dat de betalinge up de tiit ergenant nicht en schege, dar God vore si, so sal de sulve unse leve vader und holde here, unses geistliken vaders, des pawes, breve und bullen gantzlicken volgen und bruken nach erer utwisinge, also dat he soven wacken, also Rassinal, Attisis, Kaugis, Raysis, Veymel, Otzen-dorp und Karol, sal und mach antasten mit siner egenen macht, edder weme he dat enteilet ofte entfelande wert, und der to bruken, sunder jenigerleie wederstalt und rechtes dwank, beide geistlikes und wertlikes, und sunder jenigerleie vunde nie ofte olt, de me in tokomenden tiden vinden kan und mach, und sunder alle argelist. Und wat he heft van boken und van anderem gerede, dat der kerken to Darbte tohoret, wen siner to kort wert, so sal men id wedder der kerken to-vögen und schicken. Dar boven so love wi, und nemen to uns alle der kerken und sine schult, de he und de kerke in erer updregunge do schul-dich was, uns dar intogevende, to betalende, und de gutliken untrichten solen und willen, sunder jenigerleie weddersprake und argelist. Des to ener verwissunge und bewaringe hebben wi, Hin-rik van Wrangle, bisscop vorgeant, unse inge-segel, wi Frederik van der Roep, provest, Bern-hard Unlowe (Bulowe?), deken, und dat gantze capittel to Darbte, to merer sekerheit und vulbort unses capittels ingesegelet mit vullenkomer witscop vor dessen bref laten hangen. Und wi, her Jo-han van Wallenrode, ertzebisscop to Rige vorge-nomet, und wi, her Rothger van Bruggenoye, bisscop to Curlande, und wi, broder Conrad van Vytinghove, meister ergeroret, und wi, broder Jo-han van Ole, kumpther vorgesat, umme bede willen des vorgeanten heren, heren Hinrikes, bisscopes to Darbte, hebben unse ingesegele, also

degedinges lude, tor tuchnisse ok vor dessen bref laten hangen. De gegeven und gescreven is to Rige, in den jaren unses Heren veerteinhundert jar, im dorden jare darna, des diuxdages in den Pinxten.

### MDCXXVIII.

*Der Hochmeister bittet den Revaler Rath, die dem Wale Raphael abgenommenen Sachen nach Danzig zu senden, den 16. Juni 1403 (Reg. 1941).*

Homeister Dutesches ordens.

Ersamen liben getruwen. Vor uns ist gewest ein Wale, genant Raphael, clagende uns, wie im van euch sien gerethe tzu Revel offgehalten sei, das ber uns benumet hat in dessen ingelossen copien, ane alle redeliche zuschuldunge, wend her vormols do sei gewest und im ein semelichs ny wederfaren sei, und onch nu letzt in eime schiffe der euwen von Revel van Dantzck sei abir-gefaren und im ny kunt wurden ist, das her nicht do tzu halden solde. Und boven alles her sich zu rechte berufen hat an den gebitiger tzu Lief-lande und ouch an uns, und welde de gerne das recht geleden haben, hette man zu im eingerlei zusprache gehabt, das im nicht gescheen mochte bi langer zit, und binnen des grosse zerunge habe getragen, die her gelegen hat. Worum, liben getruwen, sint dem mole, das her ist ein undir-sasse des koniges von Frankreich und ein diner des herren von Meylan, als her spricht, und des einen credentien brif hat, und sich vor keinen koufman usgibt, sunder vor einen boten, und nemelich wand her ledig gelassen ist an sinir per-sonen, und do von euch nicht ist gericht, so bitten wir euch mit ernstem fliese, das ir das gerethe of ein recht obirsend kegen Dantzck of das ratbus, bis an uns, zu vorhoren euwir gerecht-keit, und des egesprochen Raphaelles clage, dor-noch wir undirricht werden, wellen wir is gerne entrichten, noch zu schilde und clage, wand un-



sere lute vil zu schaffen haben in den landen obir al, of das mans icht uns und unserm orden ofhebe, sprechende, das iren mannen kein recht wederfaren mochte von uns, und die unsern dorumb zu grossem schaden mochten komen. Do bi, liben getruwen, tut das beste, wend wir euch gar ungerne welden vorunrechten, nnd anders nicht suchen dor undir, wenn bescheidenheit euwir stat und ander unser undersassen. Gegeben zu Marienburg, am sonabende noch des heiligen lichnams tage, im XIV<sup>o</sup> und dritten jare.

*Addr.:* Den ersamen unsern liben getruwen, burgermeister und ratmannen der stat Revel.

### MDCXXIX.

*Pabst Bonifacius IX. giebt dem zum Bischof von Revel erwählten Theoderich die Erlaubniss, in den Deutschen Orden zu treten, den 9. Juli 1403 (Reg. 1942).*

**B**onifacius, 'episcopus etc., dilecto filio Theoderico, electo Revaliensi, salutem etc. Tuæ devotionis exigentibus meritis inducimur, ut votis tuis, illis praesertim, quæ tui ac ecclesiae tuæ Revaliensis prosperi status augmentum conspiciunt, quantum cum Deo possumus, favorem benivolum impendamus. Sane nuper ecclesia praedicta, pastoris regimine destituta, nos eidem ecclesiae de persona tua, nobis et fratribus nostris ob dictorum tuorum exigentiam meritorum accepta, de fratrum eorundem consilio, duximus auctoritate apostolica providendum, praeficiendo te illi in episcopum et pastorem, prout in nostris inde confectis litteris plenius continetur. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte tua petitio continebat, tu ecclesias praedictam absque dilectorum filiorum magistri et fratrum hospitalis b. Mariae Theutonic. Ierusal., sub quorum tuitione et dominio temporalis dicta ecclesia consistit favoris praesidio, non speres fractuose regere posse, cupiasque propterea cum iisdem magistro et fratribus sub regulari habitu virtutum Domino famulari, ac professio-

nem, per fratres eiusdem hospitalis emitti consuevit, in manibus praefati magistri emittere regularem, ut ecclesiae praedictae eiusque curae, regimini et administrationi utilius praeesse valeas pariter et prodesse; nos, volentes te in huiusmodi tuo laudabili proposito confovere, tuis in hac parte supplicationibus inclinati, devotioni tuae huiusmodi habitum recipiendi, et professionem praedictam in manibus praefati magistri emittendi, plenam et liberam auctoritate apostolica tenore praesentium licentiam elargimur, et insuper tecum, ut etiam postquam in fratrem dicti hospitalis receptus fueris et habitum praedictum assumpseris eandemque professionem emiseris, ut praefertur, eidem ecclesiae praeesse, ac curam, regimen et administrationem praedicta in spiritualibus et temporalibus gerere et exercere libere et licite valeas, praemissis et quibuscunque constitutionibus apostolicis, nec non statutis et consuetudinibus dicti hospitalis contrariis, iuramento, confirmatione apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis, nequaquam obstantibus, auctoritate praedicta horum serie dispensamus. Nulli ergo omnino hominum etc. Datum Romae, apud s. Petrum, VII idus Iulii, pontificatus nostri anno quattodecimo.

### MDCXXX.

*Conrad von Jungingen, Hochmeister des D. O., schliesst mit dem Herzog Witovt von Lütthauen einen Waffenstillstand, d. 12. Juli 1403 (Reg. 1943).*

**W**ir bruder Conrad von Jungingen, homeister Dutsches ordens, thun kund und offenbar allen, die dessen brief sehen, horen adir lesen, das wir, noch solchen vorworten und vorschreibunge, als unser obirster marschalk mit dem irluchten forsten, herczog Witovt etc., nf der losunge nehest vorgegangen einen fredetlag und eine czusampnekommunge, czu unserm behagen, ofgenommen hat, bis uf unser Frauwen tag Nativitalis Mariae nehestkommende, so sei wir czu rate wurden mit unsern

gebietigern, und vorlieben und vorjoworten, denselben frede und tag stete und feste czu balden, also das wir bi guten truwen, ane alles gefeer, mit unsern landen, Preussen nnd Lyffmandt, und mit alle den, die in unserm beschirm sint, einen frede gelouben czu halden mit dem vorgehen. ir luchten herczog Witovt und mit allen sinen landen und luten, als Littonwen und Russen, und onch mit den Saymaithen, bis czu Nativitatis Mariae nehest komende, und ouch acht tage nach der cziet, als wir von demselben tage scheiden werden. Czu demselben tage wir in eigener person mit den unsern komen sollen uf das verder bi der Tobys; do kegen ouch herczog Witovt in eigener person komen sal, mit den sinen, czu handeln mit im alle schelunge und gebrechen von unser beider lande wegen, als Littouwen und Russen von sime teile, nnd ouch Saymaithen, und Prussen und Lyffmandt von unser siten, die bis czu demselben tage in guter gedolt sollen bleiben sten. Czu merer sicbeherkeit und bevestunge desser dinge baben wir unser ingesegel an dessen briff lassen hangen, der gegeben ist uf unserm huse Marienburg, am donrstage vor Margarethe, noch Christi gebort im XIV<sup>c</sup> und dritten jare.

### MDCXXXI.

*Der selbe bittet den Herzog Witaut, dem Livländ. O.M. einen Geleitsbrief auszufertigen, falls dieser zur Zusammenkunft auch sollte erscheinen wollen, d. 12. Juli 1403 (Reg. 1944).*

Ir lichter forste und herre! Als unser marschalk uf der losunge nebst vorgangen von eime frede und tage mit euch gereth hat, so wisset, das wir czu rate wurden sint, den tag nnd frede czu halden uf Nativitatis Mariae, und senden euch des unsern frede brief (No. MDCXXX), hierinnen vorlossen, der das eigentlich uswiset, bittende, das ir uns der glich euvern brieff widder sendet. Sonderlich bitten wir euch, ap der gebitiger von Lifflande czu dem selbin tage durch euwere lant riten

welde, das ir in geleiten und sicbern wellet, mit den, die mit im riten werden, das der durch euwir landt ungehindert komen moge, und widder von dannen durch euwir landt, ap hers begerende ist. Gegeben czu Marienburg, am abende Margarethe, im XIV<sup>c</sup> und dritten jare.

### MDCXXXII.

*Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen über seine Verhandlungen mit dem Rigischen Rathe wegen des verfälschten Herings etc., den 12. Juli 1403 (Reg. 1946).*

Ersame grote, mit leifliker gunste heiles unde alles gudes, to voren. Heren und besunderlinges leven vrunde! Ju genoge to wetende, dat wi den heren van der Rige screven van deme Ryper solte unde van deme vervelscheden heringe, in der mate, als uns ber Nicolaus van Styten van juwer bevelinge des berichtede. Des screven se uns vor ein antworde: Int erste alse van deme vervelscheden heringe, dat se dat alle jar vorbeiden van der sprake, dat nimand sodane vorvelschede gud hantire, wente worde dar we mede gevunden in sulker mate, so wolden se erer bursprake volgen; unde van deme Ryper solte, dat men dar mede volge deme recesse, dor up gemaket. Darumme dunket se, dat des noch ter tiid nein beboeff en si, dar vorder umme to scrivende. Und weren vorder vans uns begerende, dat wi en XIV dage to voren mochten witlik doen, eer her Nicolaus hiir wedder bi uns qneme, so wolden se sik dar to saten, dat se ere muntlike boden eff breve to Darpte bi eine van uns wolden hebben. Dat screve wi hern Nicolawese und beden en, dat be uns XIV dage to voren wolde witlik doen, eer he uet voer van Novgarden, mit breven eff mit boden, de eme steden. Wan wi des ein antworde hebben, so wille wi id den heren van der Rige nnd ju scriven, und begeren, dat gi ju dar ok to saten, dat gi dan juwe muntlike boden ef breve bi uns willen hebben. Und dat is ok der heren

begerte van der Rige, dat wi ed an ju screven. Dar mede siit Gode bevolen, over nns to beydene, alse juwe vrunde. Gescreven to Darpte mit der hast, under unseme secrete. In sunte Margaretē dage, anno XIV<sup>c</sup> III.

Borgermeistere undē raedmanne  
der stat Darpte.

Addr.: Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisterten und raedmannen der stat Revele, unsen besunderlingen vrunden, dd.

### MDCXXXIII.

*Ruprecht, Römischer König, bestätigt die Privilegien des Deutschen Ordens, den 19. August 1403 (Reg. 1946).*

Wir Ruprecht, von Gots gnaden Romisscher kung, zu allentziten merer des richs, bekennen und dun kunt offenbar mit diesem brieffe allen den, die in ummer ansehen, lesent ader horen lesen, das für uns kommen ist der erwidige Conrad vom Egloffstein, meister Dutsches ordens in Dutschen und Welschen landen, unser heimelicher rat und lieber getruwer, und hat uns gebeten, das wir im nnd sinem orden ire hantvesten und brieffe, die sie uber ire recht, gnade und friheit, und auch uber ander sachen, von seliger gedechtnisse Romisschen keisern und kunigen, unser furvaren, und dem heiligen riche empfangen haben, geruhten von sundelichen unsern kuniglichen gnaden gnediklichen zu bestedigen, zu vernuwen und zu confirmiren. Des haben wir angesehen des egenanten meisters redeliche bete und auch sulche erbar, nutzbar und willige dienste, als er uns und dem heiligen riche schinberlichen nnd willeklichen gethan hat, und auch furbas thun sal und mag in knnfligen tziten, und haben darumme mit wolbedachtem mute, rate unser und des richs fursten, graven und getruwen, dem egenanten meister und dem Dutschen orden bestediget, bevestiget, vernüwet und confirmiret, bestedigen, bevestigen, vernüwen

und confirmiren, von rechter wissen und Romisscher kuniglicher macht, mit crafft dis brives, alle und igliche ire hantvesten, privilegia und brieffe, die dem egenannten Dutschen orden von unsern vorfarn an dem riche, seliger gedechtnisse Romisschen keisern und kunigen, und sust von jemand anders, geistlichen und werltlichen, geben, verlihen und verschriben sint; und meinen und wollen, das sie gantz macht und crafft haben sollen, glicherwis, als ob die selben hantvesten, privilegia und brieffe alle und ir iglich in diesem geinwortigen unsern kuniglichen brieffe von wort zu wort begriffen weren. Dartzu haben wir den obgenannten meister und orden, von besundern gnaden, sulche friheid und gnade auch erteilt, das dheiner, wie er geheissen si, sulche lute, die durch irs selbs heils und schirmes willen zu iren husern ader ir gud darin flohent, mit gewalt in den selben husern vaden ader gefangen halten, noch ichts nemen solle, noch anders thun, damit er entschone Gotes ere der selben huser friheit. Auch geben und verlihen wir in, mit rechtem wissen in crafft dis brieffes, alle friheide, eigenschafft, herlicheide, rechte und nutzbarkeit, die der egenante Dutsche orden erworben und herbracht hant, als wit das heilige Romissebe riche ist, nber desselben ordens herschafft, slosse, vesten, stete, merckte, vogtin, gerichte, rechte, dorffer, lute und gute, der sie itzund in nutzer besitzunge und gewere sin, und die der egenante orden, sin gebietiger und bruder, von uns, dem riche und anderswo redlichen erworben nnd an sich bracht haben, ader furbas redlichen erwerben und an sich bringen werden. Und meinen, setzen und wollen, das sie daran niemand, in wilcherlei adel, eren, virden ader vesen, der sie geistlichen ader werltlichen, mit vogtrechte, geschosse, stegewerunge, beten, furen, diensten, datz (?) ungelt, burgengelt, geleiten, tzollen, atzungen ader snst mit dheinerlei beschwerungen ader ufsetzungen, wie man die genennen kan, an allen iren und des ordens undersessen, gutern und luten,

nicht bekümmern, hindern, beschedigen, leidigen, ader irren solle, noch möge, in dheinewise. Wir verlihen und erlauben in auch, in crafft dieses brieffes und Romisser küniglicher macht, das sie ire und des ordens derfzer bewaren und bessern mögen mit graben, tzenen, delln und erkern, on menglichs hindern und widerrede. Und anch das niemant herberg neme in iren husern ader uff iren guten, noch dhein hunde ader pferde uff sie legen, wider iren willen, an redlich herkommen. Darzu dun wir in und dem orden die besunder gnade, das niemant in dheinewise ader wege ire brnder, ir diener, ir manne, ader armenlute, ader gut, laden mege für unser hoffgerichte ader ander landgerichte, ader geistliche, sunder man wise dieselben für den meister ader für den comenthur, under dem sie gesessen sie, da recht zu nemen; es were dann, das den clagern rechtes verzeigen wurde geuerlichen, ader die sache geistlich were. Und ob jemand dem vorgenannten meister mit dem rechten zuzusprechen hette, der sal das von im nemen vor uns ader unsern nachkommen an dem riche. Und gebieten darumme allen und iglichen fürsten, geistlichen und werntlichen, graven, frien herren, dienstluten, rittern, knechten, gemeinschaften der stete, merkte und derffern, und sust allen andern unsern und des riches undertanen und getreuwen, ernstlichen und vestiklichen, in crafft dieses brieffes, das sie den obgenannten meister und den Dutschen orden an den vorgenannten unsern gnaden nnd friheiten nicht hindern, noch irren, in dheine wise, sunder si dobi gerüweklich bliben lassen, als lieb in si unser swere angnade zu vermeiden, und wer der were, der mit frevelicher gedorstikeit wider diese geinwortige unser künigliche gnade und friheit dete ader versucht zu thnn, der sal, als dicke das geschiet, in unser und darzu in eine pene hondert mark lodiges geldes, die halb in unser künigliche cammer und das ander haltheil dem obgenannten meister und dem Dutschen orden unessiklichen gefallen sollen. Orkund dieses briefs versiegelt

Lih. U.B. IV.

mit unser kunglichen majestat anhangenden ingesiegel. Geben zu Heidelberg, uff den suntag nach unser frauwen dag, als sie zu himmel fore, in dem jar, als man tzalte nach Christi geburte vierzehnhundert und drii jar, unsers richs in dem dritten jare.

## MDCXXXIV.

*Der Hochmeister bittet den Erzbischof von Riga, ihm Vorschläge zur Beilegung der Misslichkeiten mit dem Livländ. Orden zu machen, d. 13. Novbr. 1403 (Reg. 1950).*

Allirerwirdigster vater und besunder lieber herre! Euwir vaterlichkeit brief, uns nulich geantwurt, haben wir wol vornomen, in deme wir vorstehen, das euwir erwerdekheit wol obirkomen ist, das uns lieb ist und gerne horen. Und das ir unser meinunge irkennen moget, so wisset, lieber herre, das euwir hochwirdikeit durch euwirs nutzes und fromen willen, und nicht durch schaden adir ergestes wille unsers ordens, us euwern gestichte gezogen ist, das ist nicht wedir uns. Went wo ir euwir bestis werben moget, ane unsers ordens schaden, als wir genczlich hoffen, dar ir tut, das ist unser wille wol, und mochten wir, so welden wir euch gerne dozu helfen. Sundir, lieber herre, als ir berurt, das ir mit dem ersamen unsers ordens gebietiger zu Deutschen landen gesprochen habt von der zwietracht, die czwischen euwir kirchen und unserm orden lange zeit gestanden hat, und begert, das wir uns dorin setzen wellen, und euch ernstlichen vorschreiben eine wise unser meinunge, wie man die sache in vruntlicher achte mochte henlegen, allirerwirdigster liebir herre, das wir euch vil der von vorschreibin wellen. So weis dach Gott, der herre, unsern guten willen, den ir (wir?) allewege in der sachen gerne irzeiget hetten, als vil an uns ist gewest, und ist i unser begerunge gewest, das wir gerne hetten gesehen, das zwischen euwir kirchen und unserm orden eine fruntliche einunge wurden were. Na mag euwir vatirlichkeit zu gedenken stehen, do ir von Gott-

licher vorsichtkeet in die kirche zu Rige quomet, do schreben wir euwir herlichkeit, bittende mit begerlichem fleise, das ir ench in derselben zwietrachtkeet gutlich bewisen wold, und also dobei thun, das sie entlich entrichtet wurde. Was wir und unser orden dozu hulflich solden sein, dor an wolden wir noch euwir undirwisunge alle nuser vormogen legen, als wir hoffen, das man solde befinden haben; und getruweten wol, das enwer hochwirdikeet unser fleisege bete ansehen wurde, und uns und unsern orden der truwe und gute, die her bei euwir vordirunge erzeiget hatte, wurd haben genissen lassen, und deste vordirlicher dazu hette gedacht, das die zwietracht in ein fruntlich bestelle gewandelt were. Lihir herre! was do enwir wille und antwort was of unser hete, das wisset ir wol. Des glich von dem gebietiger zu Lyflandt mit beten gefach an euch bracht wart, und was ime euwir herlichkeit wedir zu antwort gap, wisset ir ouch bas. Wenn wir ench schreiben mogen, und das wir uns nu noch euwir begerunge in die sache setzen solden und einer bequemen wiise ramen, so ist uns jo die sache nicht usserlich al so wissentlich, sint das sie lange vor unsern zeiten ein anheben hat gehabt, das wir eine bequeme wiise dorinne finden mochten, alleine wirs gerne theten. Dorumb, allirerwirdigster herre, so wissen wir nicht vorder, wenn zu euch in in (sic) der sachen, und bitten ench mit sundirlichem fleise, das ir uns eine wiise und einen bequemen funt schreiben wellet, wie ench beste dunket, das die sache fruntlich gefleigen moge werden; so wollen wir uns jo do bei beweisen und unsern vleiss also dor an legen, das wir hoffen, man solle befinden, das wir unsir vormogen dozu haben gethan, und welde Gott, das wir jo so selig weren, das dieselhe zwietracht bei unsern zeiten sollte geendert werden. Wir getruwten wol, das uns Gott, der herre, sunderlich belohnen wurde. Und ist ir euwir herlicheit anme, so wellen wir den gebietigern ken Lyflande do von schreiben, alsdenne wenn uns von den sachen wis-

sentlich were und uns deste volkomener undirrichtunge do von thun mochten, uf das wir deste bas dozn gedechten, nnd hoffen jo, das an uns und unserm orden der gebrechen nicht sihen solle. Besundern, liehir herre, als ir hegert, ap wir in eurem gestichte und lande icht zwietracht vornehmen in euwer abwesunge, das wir uns doran gutlich beweisen wellen, do darf euwir herlichkeit nicht umb beten: wir wellen alle zeit gerne nuser vormogen thun bi euwir kirchen, wo wir euch adir ir zu fruntschaft und zu willen werden mogen. Gegeben zum Redden, am diostage noch Martini, im XIV<sup>c</sup> und dritten jare.

### MDCXXXV.

*Der Deutsche Hof zu Nowgorod schreibt an den Revaler Rath wegen des Zwistes zwischen J. Koczerne und J. Wrede, den 30. Novbr. 1403 (Reg. 1951).*

Unsen vrundliken grote, mid lesliker gunste heiles und alles gudes, to voren. Juwer erbarcheit begere wi to wetende, dat wi den sin juwes breves wol vornomen hebben, wo dat Iwane Koczerne vor ju gewest hevet, und heft sik geboden to like und to rechte edder mid minne bi ju to blivende, und Johannes Wrede der sake nicht bi ju bliven wolde, de se tuschen sik stande hebben, und hir umme dat de kopman nngeschadet van des vornomeden Iwanen wegene hir namer bliven mochte, so duchte ju wol nutte wesen, dat men Iwanen Koczernen van der treppen to Novgarden neme, und dat en juwelik wol mid eme kopslagen mochte. Des is de kopman to rade geworden, wo se an den saken nicht don enne willen, er en dar breve af werden mid ener endracht der binnenlandeschen steden. Item is de kopman juwes guden rades hegerende, wente hir, Gode si dat geklaget, grot schade geschen is an dem solte in dem brande, also ju wol en dels wilik is; nu is des soltes en dels wedder besakket, und wer de kopman dat soli vorkopen mochte ungewegen edder nicht, hir

bedarf de kopman gudes rades to, also dat se hir negest dor umme in vordret edder ungemak van den Russen nicht en quemen. Hir provet des kopmans beste ane, wo wi hir mede varen solen, vormiddels juwer wisheit, also gi to allen tiden gerne don. Dese gelik hebbe wi ok gescreven to Darpte. Blivet Gode bevolen ewichliken. Gescreven to Novgarden, na der bord unses Heren XIV<sup>o</sup> jar nnd III, an sunte Andreus dage. Hir van scrivet uns en antworde mid den ersten.

Olderlude unde wisesten und de gemeine kopman to Novgarden nu wesende.

*Addr.: An de erbaren heren, borgermeisters und ratlude to Revele, sal dusse bref mid underdanicheit.*

### MDCXXXVI.

*Derselbe meldet dem Revaler Rathe, dass die Nowgoroder bekannt gemacht, es solle kein Deutscher aus der Stadt gelassen werden etc., den 6. Decbr. 1403? (Reg. 1962.)*

Vrntlike grote und wes wi gudes vormogen vorgescreven. Leven heren und vrunde! Willet weten, dat wi juwen bref wol vornomen hebben, als umme de tidinge, de wi ju scriven solden. Also vro als Iwane Ketzerne to hus quam, do was he in dem dinge; do se ut deme dinge gingen, do leiten se ropen int market, dat nimand nns und unse gut solde ut voren, des en wetē wi nicht, wat se dar mede menen, und wu dat se dat mit uns halden wellen. Hir umme bidde wi ju, dat gi genen kopman op uns komen laten, bitte to der tit, dat gi ander tidinge van uns hebben, wante hir lude sin, de ut varen wellen mit den ersten. Ist sake dat de nicht en komen na winachten ut, unde is dar ane misdunkel, so provet des kopmans beste hir ane, als gi to allen tiden gerne doen. Vortmer so hebbe wi her Everd Kalhersen gescreven enen bref, werd dat imand wer to der Narwe, dei herword wolde, dat he de

warne, dat se nicht dar en karen, it en si, dat imand van hir kome. Hir mede sit Gode bevolen und gebedet to uns to allen tiden. Gescreven to Novgarden, an sunte Nicolaus dage, des bilgen bischopes, under unsem ingesegel.

Olderlude, wisesten und de mene Deutsche kopman nu to Nougarden.

*Addr.: Den ersamen wisen heren, borgermeistern und ratmanne der staet Reval, kome disser breif.*

### MDCXXXVII.

*Der Deutsche Handelshof warnt den Revaler Rath, zur Zeit Niemand nach Nowgorod reisen zu lassen etc., d. 21. Decbr. 1403? (Reg. 1964.)*

Unsen vruntliken groet mit behegelicheit. Leven heren und vrunde! Willet weten, als wi ju wol er gescreven hebben, umme der bokummeringe willen, als se int market geropen hebben, dat uns nimand mach ut voren, dat stet noch in enen (pu)nten; und wi weren vor dem hertogen und vrageden ene, wor umme he int market bedde geropen laten, dat men uns nicht ut voren en solde, des antworde he uns, dat eren brodern er gud wer genomen bi der Narwe. Do vragede wi ene, of wi nicht enen reinen wech hebben mochten. Do segede he uns, he en reide allene vor grote Novgarde nicht, it wer Godes wille und grote Novgarden; und dat uesterste antworde, dat wi van eme hebben mochten, dat was, dat wi so lange solden wachten, bit de boden weder van dem mester komen weren. Unde hir is nicht ein vorman so kone, de uns dar vorburen enen sleden of en perd, ut to voren uns noch unse gud, und wi en weten nicht, wu lange se uns aldus halden wellen. Leven heren! Hir weset vorsichtich ane, und warnet de kopman, dat he nicht op uns en kome, bit to der tit, dat gi ander tidinge van uns hebben. Der gelik hebben wi ok gescreven an de van Darpte, und deme kopmanne, de nu gegenwordich is in der Narwe. Gescreven to

Novgarden, under unsem ingesegel, in sunte Thomas dage, des hilgen apostels. Hir mede sit Gode bevolen.

Olderlude, wisesten und de mene  
Dutsche kopman, nu to Now-  
garden.

*Addr.:* Den vors. heren borgermesteren und  
raimannen der staet Revel desse je-  
genw. breff.

### MDCXXXVIII.

*Derselbe bittet den Revaler Rath, dem J. Wrede für verschiedene zu St. Peters Behuf gelieferte Sachen 5½ Mark zu zahlen, ums J. 1403? (Reg. 1955.)*

Lieve und vruntschop und wes wi mogen. Wetet leven vrunde, dat wi schuldich sin Johannes Wreden V und en half mark Rig. vor 1 clocken und luchtere und vor sulverwichte, dat gekomen is an sunte Peters behuf. Um dat vorsecreven gelt heft be uns vakene manet laten, des is sunte Peter arm, dat wi des geldes nicht en hebben, dar wi ene af betalen konen. Dar umme doet wol unde entrichtedet eme edder slaet id em af in sineme schote, up dat sunte Peter nene maninge dar dorve vorder umme liden, wente he id here gesant heft to sunte Peters behof uppe guden loven, dor bede willen des kopmannes. Screven to Nowgarden, bi uns,

Oldermanne und wisesten des Dudeschen kopmannes nu to Nowgarden wesende.

*Addr.:* Den erbaren bescheiden heren, borgermesteren und raimannen der stat to Reval, pr.

### MDCXXXIX.

*Der Dorpater Rath bittet den Revalschen um Besiegelung einer von J. Wrede vorgelegten Russischen Schrift, d. 25. Janr. 1404? (Reg. 1957.)*

Totius amoris constantia, decentis servitndinis (?) cum promptitudine, humiliter praemissa. Heren

und leven vrunde! Vor uns kam Johannes Wrede und brachte ene Rusche schrift in perment und dar bi ene copie in Dudesch getolket und der sulven Ruschen schrift, de he beide, ene jegen de andere, vor uns leet lesen, biddende, dat wi juwer gunst wolden to scriven und vor eme bidden, dat gi eme den Ruschen bref mit juwer stat secrete an to hangende wolden besegelen. Also sende wi ju de sulven beide schrift, und bidden mit Wreden, dat gi eme den Ruschen bref besegelen, so vorscr. is, na siner begerte, went gi sulven mogen weten, wo de saken to komen sint. Wes gi hiir inne don mogen umme unser bede willen, dat wille wi gerne verschulden, wor wi mogen. In Domino Ihesu nunc et in aevum prosperi valeatis, nobis iugiter praecipientes. Scriptum ipso die conversionis b. Pauli, nostro sub secreto.

Consules civitatis Tarbatensis.

*Addr.:* Commendandae discretionis et prudentibus viris, dominis procons. et cons. civitatis Revaliensis, nostris amicis quam sincere dilectis, haec littera detur.

### MDCXL.

*Johann Tyrgart, Grossscheffer zu Marienburg, empfiehlt dem Revaler Rathe den Rutger Middeldorp, d. 7. April 1404 (Reg. 1959).*

Minen vruntliken grote und wes ik gudes vor mach to allen tiden. Leven vrunde! Ik bidde ju, dat gi wol don und weset gunnende Rutgher Middeldorpe, bewiiser disses breves, wenne he sin dink gedan heft in juwer stat, dat gi im wesen gunnende wedder net to segellen mit dem sinen, dat im Got gegeben heft, umme miner bede willen. Dat wil ik gerne umme juw vorschulden. Nicht mer to disser tiit, mer bedt to mi. Gegeben to Wysbue up Gotland, gescr. des montags na Quasimodogeniti, anno XIVC und IV jar.

Her Johan Tyrgarte, grossscheffer  
zu Mergenburg.

## MDCXLI.

*Der Voigt zu Narva theilt dem Revaler Rathe mit, dass sich im Finnischen Meerbusen viele Seeräuber versammelt etc., d. 16. Mai 1404? (Reg. 1960.)*

Vruntlike grote tovern nnd wes ik gudes vormach alwege to juwer behegelicheit. Wetet, leven vrunde, dat mi tidinge quemen van Wiborg in der gevinge desses breves, dat dar volk in der see is van allen landen to hope vorgaddert, und menet den vreden to brekene, den de Sweden und de meister mit den Russen verbunden hebben. Hir umme moge gi juwe vrunde dar vor warnen laten, of se in de Nu eder anders war willen, dat se unbeschadet bliven. In Gode blivet gesund to langer tit. Geschreven des vridages vor pinkesten.

Voget tor Narwe.

*Addr.:* Den erwerdigen vorsichtigen mannen, borgermeistern und rade der stad to Revele, sal desse bref sunder alle sumen.

## MDCXLII.

*Alexander-Witaut erneuert den im J. 1398 mit dem D. O. abgeschlossenen Frieden, d. 22. Mai 1404 (Reg. 1961).*

In nomine Domini, amen. Allexander, alias Witowdus, Dei gratia dux magnus Littwaniæ ac Russiæ etc., universis, ad quos notitia præsentium pervenerit, salutem etc. Cum lex pacis, evangelio sanxita, contra se invicem casu provocatis, præserit Christifidelibus, ante omnia sibi reconciliari sub intermedatione iudicii præcipiat, arbitramur dignum, ut, quæ inter venerabilem ordinem b. Mariæ de domo Theutonica, præcipue magnificum dominum fratrem Conradum de Inngingen, dicti ordinis magistrum generalem, hominesque suos per Prussiam et Livoniam ex una, nos, nostrosque homines per Littvaniam et Russiam ex alia parte, contra pacem perpetuam, dudum auctorisabiliter firmatam, inconsulte sunt laesa, sinceræ reconciliationis gratia consulte ad integrum reformentur. Hinc est, quod nos Allexander, alias Witowdus,

dux supradictus, post celebrem conscriptionem pacis perpetuæ super fluvium, dictum Memla, de anno Dom. millesimo tricentesimo nonagesimo octavo, in die s. Michaelis archangeli, in insula, dicta Salyn, inter nos, partes prædictas, habitam, suggerente pacis adversario, occasione cuiusdam displicentiæ hincinde exortæ, contra memoratum ordinem ac homines eiusdem denuo fuimus concitati, ac illi contra nos viceversa, propter dictum ordinem a possessione quarundam terrarum exclusimus, unde cum nonnullis aliis displicibilibus incidentiis sedata guerrarum instantia inter nos fuerat denuo resuscitata, quæ nos plus bene prioribus inpacatos fecit et turbatos. Sane inspirante pacis auctore altissimo nos cum sæpefacto ordine ad dimissa pacis foedera reconciliari fecimus et redire. Unde gratia Dei admoniti, terminum iteratæ conventionis super fluminem Thobii de anno Dom. millesimo quadringentesimo tertio, in die natiuitatis b. Mariæ, ad remediandum vulnera pariter assumimus, et licet tunc inspirate recessimus, tamen postea super reformandis concordavimus in hunc modum. Quod omnia et singula, quæ in præmisso concordia et pacis tractatu de verbo ad verbum pertinere dinoscuntur, utputa ad omnium offensarum hincinde commissarum remissionem, strictum et granicierum limitationem, pacem perpetuam inter nos et terras nostras, videlicet Litvaniam et Russiam, ex una, et dictum dominum magnificum, magistrum generalem, et terras sui ordinis per Prussiam et Livoniam, parte ex altera, cum aliis quibuslibet clausulis et articulis, inibi expressatis, perpetuo solida et firma debeant permanere. Nos vero, sicut ex tunc de consilio et consensu omnium nostrorum illustrium dictum perpetuæ pacis tractatum approbavimus, laudavimus et confirmavimus, sigillorumque nostrorum appensionibus auctorisabiliter communivimus, grata et rata habituri pro nobis, hereditibus, coheredibus et successoribus nostris; ita ex nunc innovando eundem bona fide, fraude et dolo procul motis, approbamus, laudamus et confirmamus; promittentes



omnia, ut praemittitur, inviolabiliter tenere et habere; nec contraveniendus de cetero aut contravenire dehehimus ullo modo, per nos vel per quoscunque alios, arte, ingenio, ratione, consilio vel auxilio, de iure vel de facto, publice vel occulte. Insuper terras, ablatas dicto ordini, vigore praesentium restituimus, admittentes eundem ad possessionem, prius habitam, cum effectu. In quorum omnium testimonium mandavimus, praesentes litteras tam in Latino, quam in Theutonico, parissimae nostrae maiori sigilli munimine communitari. Datum super fluvium, dictum Wisla, in insula prope castrum Racians, Wladislaviensis diocesis, feria quinta octavarum pentecostes, anno Dom. millesimo quadringentesimo quarto. Huius rei testes sunt: Reverendi in Christo patres dominus Iacobus Wilnensis et dominus Gregorius Ladimiriensis ecclesiarum episcopi, et harones subscripti: Minigail, Gastold, Bratoscha, Monowyd, Czupurna, marschalcus, Zhasold, Nemerca, Astyk et Ramboldus, cum pluribusque aliis testibus fidedignis.

### MDCXLIII.

*Der Procurator des D. O. zu Rom schreibt dem Hochmeister, dass er dem Bischof von Reval das Geld, welches dessen Vorfahren gehöre, nicht erlegen könne etc., den 26. Mai 1404 (Reg. 1966.)*

Meinen willigen gehorsam zuvor. Erwürdiger lieber gnediger her meister! Mir hat der herre bischof von Refel dussen ingeschlossen brieff gesant, in deme her mir schreibet von deme gelde, das sinem vorfar alhie oberluffen was, das ich das alhie vor in in der cammer sulde bezalen etc. Lieber her meister! Das geld, das alhie hie von des bischofs wegen von Refel, das wart ich beissen usgehen vor den bischoff von Culmensehe und vor den von Cnwrland, das ich auch tet, und habe uweren gnaden davon rechenschaft gethon. Die III<sup>te</sup> und LXX gulden, die noch der rechenschaft oberliefen, was ich der vor uwer gnade nicht

habe usgegeben, die habe ich von not wegen must vorzern in dessem vorfluchten sweren jare, das wir haben gehabt, do ich auch ofte von geschreihen habe. Als ich vormals auch geschreihen habe, alleine das mir, als ich gloube, vielleicht vorfluchet ist, das ich dis ganze jar euwers willen noch keinen brieff noch nie gehalten mochte, dornach ich mich mochte richten. Aber so es an das gelt geet, so scheiden sich die fründe. Got weis, was ich itzunt zere, und bei einem monden gezeret habe, das mus ich lihen, und mochte dis jor keine provisio gethun, umb gebruch das ich nicht gelt hatte. Auch als der herre bischof scribt, das ich XII ducaten sulle abeslon, die ich an Balken gethon habe, des meisters diner von Liflant etc. Mich wundert, wovon ich die XII ducaten sol abeslon — ich des meisters gelt von Liflande keins alhie habe. Der meister von Liflant ist im nicht verre gesessen, her mane in dornmh; es were mir nu nicht erlich, das ich dorumh manete, wend ich in vormals nicht gemanet habe. Ich gap demselben Balken VII wochen die koste und den andern boten XIV tage, und erbeite ich mich in der grösten hitze um das bistum, das ich krank wart, also das ich kowme davon quam. Miner diner einen tag wol ein vierteil jores darnoch, min advocat der storp dornoch, und gap es allwege dem riten schult, das wir zu den cardinalen taten vor und noch der provisio. Ich habe umb sinen willen des meisters vordacht und ungunst von Liflande, der mich dorumh vordenket, das sin vetter nicht bischof ist. Ich gloube vor die koste, muve und arbeit, die ich gehat habe, sol ich die XII ducaten bezalen. Auch scribet her, das das oberige gelt uf unser frauen tag assumptionis sulde her sin komen gewest, und das ist nicht gescheen. Wer es gescheen, so hette ich doch mit den funfzigen, die her ober gesant hat zu erste, hundert ducaten mocht haben bezahlt, das her nicht in den ban were gekomen; nu ist kein gelt her gekommen, so hatte ichs auch selher nicht. Auch so ist noch kein gelt her gekommen in sant Dorothea

sache; ich mochte das ding itzund halb entrichtet haben, hette ich gelt gehabt, und mich wundert, wie es also usgericht ist, es solde zu Ostern alhie sin gewest und ich hore noch nichts dorvon. Gegeben zu Rome, an sant Augustinen tage.

Procurator Dutsches ordens zu Rome.

## MDCXLIV.

*Bero, Bischof von Abo, meldet dem Revaler Rathe, dass Seeräuber in die Newa dringen wollen etc., d. 1. Juni 1404? (Reg. 1967.)*

**B**ero, Divina miseratione episcopus Aboensis. Amicabili in Domino salutatione sinceriter praemissa, cum nostrae recommendationis caritate. Within, aerlike maen ok ware gode winer, at min herrae kongen hafwer os umbudhit ok til scrifwit, at nokot folx hafwer sik sampnat af nokrom landom, ok mena wilia fara in i Nyn, ok göra Rydzomen skada, um the kuno, i thera framfärdh, upa war skada som byggjom i thessom landom, ok i thera athr faerdh mena tho enngnan spara, um thet kan thöm lykkas hulkit gudh forbiudhe. Thettasama hafwer os ok til scrifwit her Tordh Bonde af Stocholme. Ty bidhiom wi idhr ok radbum, ater lathin her um taka wara, ok görin her widher thet bätetta. Thet är ci langho, at een hoop war sedhr her i Skären af thöm. Ok at gode men thet wiste, swa ok Rydzene, at thet skeer utan rikesens manna i Swerike wiThu ok wilia. Os hopas ok, at the är enngnom godhom mannom mödher utan mothe. Gudh warj met idher, ok biudhin ythrlika til os. Scriptum Abo, Dominica infra octavam corporis Dominici, sub nostro secreto.

*Addr.: Famosis viris ac circumspectis dominis, proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, nobis in Christo sincer., praesens detur.*

## MDCXLV.

*Der Hochmeister bestimmt dem Großfürsten Witaunt einen Tag zur persönlichen Zusammenkunft, den 12. Juni 1404 (Reg. 1968).*

**I**rluchter forste, grosmechtiger lieber besunder herre! Enwir herlichkeit brif, in gebunge deses gegenwortigen uns geentwert, haben wir wirdi-lich empfangen und sine inhaldunge wol vornomen, danksagende euwir grosmechtikeit allir euwir wolletigen dirbitunge, gunst und gnade, der wir uns ouch unczumlich, mit sunderlicher zuvor-sicht, gros vorhoffen, getruwend zu der Gotes al-mechtikeit, sie mit dinsten unsers ganzen vormo-gens stete vorschulden. Nemlich als euwir durch-luchtikeit begerende ist, dass wir in dessem so-mer in eigener person zu euch quemen, das wir von hitziger begerunge und frolichem herzen um-mosen gerne zu wege brechten, und is ouch mit dem edlen Manewiden, euwern hauptmanne, der of die zit bi uns war, wol gehandelt haben, und euwir grosmechtikeit doch keine nemliche zit do von schreiben mogen, durch euwir herlichkeit ge-scheffe, die ir vorhabt, went wir nicht mogen wissen, wen euwir durchluchtikeit wedir komen moge heim zu lande, und weres, das ir euwern willen vor unser frowen tage der ersten mocht geenden, Got gebe mit gelucke, so weres uns al-lirbequemest, das wir of den selbin tag zu euch quemen, und wosten ouch kein hinderniss, das of die zit uns doran storen mochte, und konnen sost keine zit wissen, die wir euwer grosmechti-keit mochten schreiben, went wir am sontage nach exaltationis crucis unser gros capittel gelegt haben zu halden, zu dem der gebietiger van Dutschen landen, der von Liflandt, mit sampt den lantkomp-thurn, die wir dorzu geladen haben, werden ko-men, also das wir vor demselben sontage jo mus-sen XIV tage zuvor sien zu Marienburg, und XIV tage dornoch durch mancherlei sache und gescheffe usrichtung, die ken Dutschen landen und sost wedir und vort noirdurftig sein uszurichten, und

also wurde sich die zit vorlouffen bis noch sente Michaelis tage. Und ap wir denne gerne zu ewir herlichkeit begerten zu komen, so dirkenet ir selber wol, das is unbequeme wurde sien, durch unstetikeit des weters, sunderlich der winde, der halben gar unsicher denne obir das Hap ist zu komen, als wir alle sachen wol geweget und eigentlichen obirredet haben mit Manewiden oben geschriben. Hirumbe, lieber herre, bitten wir ewuir durchluchtikeit, mit fleisse biroff zu gedanken, uns schreibende, ap ir euvern vorsatz of unser frowen tage Assumptionis Mariae getruwet zu enden, adir was bi alle den obengeschribenen euch das beste und bequemeste dunket sien uns zu thun, went wir ewuir grosmechtikeit jo noch alle dem, das wir vormogen, wellen zu dinste und willen werden, wo wir sollen. Gegeben of unserm hofe Grebyn, am donrstage vor Viti und Modesti, im XIVC und vierden jare.

### MDCXLVI.

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Hansacomptoirs zu Brügge mit, betreffend die Wegnahme Rigischer Schiffe durch die Engländer, d. 15. Juni 1404? (Reg. 1969.)*

Unsen vrentlike groot, mit allen gude, dat wi vormogen, to voren. Heren und sunderlinge vrende! Wetet, dat wi entfengen op dessen dach enen bref van den heren van der Rige, luden van worden to worden, also hir na gescreven stet.

Post salutationem. Heren und sunderlinges gude vrunde! Juwer wisheit geleve to weten, wo dat de Engelschen up dessen dach um trent tuschen IV und V an de clocke na middage sin gekomen int Swen, und, als wi vorstan hebben van den genen, de mit der hast van der Slus quemen, so sin se dar komen mer dan mit C schepen, und, also wi vorstan, so schal en noch ene vlote na komen, und so wes dat se willen hebben, des en wete wi ju noch nicht to scrivende; men wi duchten, dat de copman dar bi nemen mach groten

schaden, beide an schepen und an gude; went in dat inkomen van den Engelschen, so nemen se II schepe van juwer stat, de int Swen wesen wolden, dar van dit derde schip unsegedelde, dat mit den vorscr. II schepen quam, als wi vorstan. Hir umme so begere wi van juwer groter vorsener wisheit mit groten ernste, dat gi beide, schepe und gul, dar bi ju willen doen liggen, und nicht dar van laten segelen, bet tor tiit und wile de . . . . . unege ander tidinge van uns hebben, und vort so begere wi van ju heren, dat gi den heren van . . . . . tidinge mit der baste sunder summen willen laten weten, und dat se disse tidinge vort an on . . . . . scriven des gelikes mit der hast in Prusen und andern steden dar umtrent, dat se menen, dat se des van node to donde si, up dat elik si vorschuwet vor schaden, dei se ind herwart komen liden mochten, na dat de dinge nu gelegen sint, want wi kleinen trost vornemen van dem lande von Vlandern. Hir inne wilt donde wesen, also wi ju wol to betruwen. Gescr. up den XXII dach in Meye, mit groter hast. Bi den alderluden des gemeinen copmannes van der Dudschen hense nu to Brugge in Vlandern wese. Hir moge gi des besten bi ramen. Gescreven under nnseme secrete, up sunte Vites dach to Darpate.

Consulatus Tarbatensis.

*Addr.:* An de erber heren burgermesters und den raet to Revele detur littera.

### MDCXLVII.

*Der Revaler Rath schreibt an den Hauptmann zu Wyborg wegen der Seeräuber, welche in die Nawa einzudringen beabsichtigen, den 22. Juni 1404? (Reg. 1970.)*

Unsen vrentliken grot to vorne gescr., und wat wi gudes vormogen. Erwerdige leve besunderge vront! Juwer erbarcheit begere wi to wetene, wu dat uns unse erwerdige in Gode vader und here, bisschopp to Aboe und ok her Thomas van

Vylzen, hovetman to Raesborch, togescreven und gewarnet hebben, wu dat dar ene rote van volke to der Nuwe wart henne si, und se bevruchten sik, wu dat se uppe der weder reise nimanse sparen ene solen. Hir umme so bidde wi juwe leve, mit gantzeme vlite begerende, dat gi wol doen und sin dar mit juwer vorsichticheit und macht vore, dat de kopman des nicht beschediget ene werde; ju so leifliken hir ane to bewisende, also wi des gantze getruwe to ju hebben, und gerne tegen juwe leve vordenen willen, war wi mogen. Hir mede siit Gode bevolen. Gescr. under onseme secrete, des sundages negest vor Johannis Baptistae.

Borgermester und rad der stad  
Revalle.

*Addr.:* Deme ersamen lovesamen manne, hovetmanne to Wyborch, onsem besundergen leven vrunde, kome dusse bref mit verdicheit.

### MDCXLVIII.

*Berend Hovelmänn, Landmarschall, und Zeiger von Wyschell, Hauscomthur von Riga, führen die Gränsen zwischen Rodenpoiss und Segewalde, d. 23. Juni 1404 (Reg. 1971).*

Wissentlich und offenbar sei allen und ichlichen, die diesen brief sehen, hören oder lesen, dass wir Berend Hovelmänn, landmarschalck zu Lifland, und Zeiger von Wyschell, cumpter zu Riga, thuen kund, dass wir um bestendigkeit und um gemaches willen haben gewesen auf dem landkive, der da maniger jahr gewesen ist zwischen unsen leuten, als den von Rodenpoiss und den von Segewalde, und dann um fried und gemaches willen, mit willen unsers meisters, meister Cord Vittinghove, eine neue scheidungge haben gegang, die scheidungge die landiente an beiden seiten gevorbordet haben, als hiernach geschrieben stehet. Von der ersten auszugehen etc. (*Hier folgt die Gränzbezeichnung, bes. nach gegrabenen Kulen, Bächen, Brüchen etc.*). Diese scheidungge haben

Lvl. U. B. IV.

wir landmarschalck und hauscompter vorgesch. gegang umb eintracht willen, als dass wir darumb keinen lengeren kif über haben wollten. Zu bekenntnisse der wahrheit so haben wir Bernhard Hovelman, landmarschalck, unser insiegell, nod wir Zeiger Wyschell, hausscompter vorgesch., unser amtes insiegell zugleich an diesen brif gehangen, der geschrieben ist nach Gottes geburt 1404, am abend St. Johannis Baptistae.

### MDCXLIX.

*Der Dorpater Rath bittet den Revalschen, den Kaufmann zu Nowgorod wegen der vor der Nawa liegenden Seeräuber zu warnen, den 25. Juni 1404? (Reg. 1972.)*

Unsen vruntliken grut mit alleme guderr tovern. Ersamen heren und leven vrunde! Wi hebben wol vornomen van Vlothmeren, wo dat etlike hovelude sik to samende worpen hebben und liggen vor der Nae etc., und wente, leven heren nod vrunde, wi hiir de gantzen wahrheit nicht van en weten, sunder van segge worden vornomen hebben, so bidde wi juw vruntliken, dat gi hiir sorchvollich ane siin, und dirvarent mit der wahrheit, und wer et, dat dar wes ane were, dat gi denne den kopman to Novgarden warnen laten under laet, dat se dar nicht to en varen. Desse warninge hadde wi gerne van Darbte nd gedaen; sunder also id nu gelegen is, so mach to Novgarden, to Plescow to van Darbte nimand varen. Dar mede siid dem almechtegen Gode bevolen. Screven under onseme secrete, des negesten dages na Johannis baptistae.

Borgermeistere nod raet der stat  
Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borm. und radmannen der stat Revelo, unsen guden vrunden.

## MDCL.

*Thurder Bunde Rorikesson, Ritter, theilt dem Revaler Rathe mit, dass in der Newa, in Norwegen und Schweden Räuber viel Schaden gethan, d. 25. Juli 1404 (Reg. 1973).*

Heelsamen grut und wes ik gudes vormach to allen tiden vorscreven. Wetet, leven vrundes, dat dar rovere in der Nue west hebben und hebbet groten schaden dan, also mi secht is, ok hebbet se hir mines heren lant rovet unde wuste lecht, des soder deme orloge besat was, dar se vorvoren. Van wennen eder we dat se sin, weit God, dat ik des nicht en weit, wente se sint eres namen nicht bekant. Hir umme prove ik, dat it lose schalkes sin. Weret dat se hir in der see elden wolden unde wil . . . . wat an keren, dar wil ik ju gerne to helpen mit al deme, dat ik vormach. V . . . . . des bidde ik ju to wetende, dat de Russen hir hebbet . . . . . geit . . . der van en varen umme den schaden, den se minem heren . . . . . gedan hebben, beide in Norweghen und in Sweden, in den Norden bodeme und . . . is is ute. Dit moge gi juwen borgen, vrunden und steden berichten, de dar plegen to segelende, dat se dat miden, nu it also steit, wante nemen se dar schaden over, dat were mi nicht leef, ok so en welde ik dar nene namaninge umme hebben. God si mit ju ewichliken und bedet over mi: wat ik don mach to allen tiden, dat ju leef is, dat do ik gerne. Gescreven to Wiborch, MCD unde IV jar, in sante Jakopes dage, des hilgen apostels, under minen ingesegel.

Thurder Bunde Rorikessone, ridder.

Addr.: An de erbaren, wise, beschedene lude, bürgermeister und ratmanne der stat tho Revel, mit werdicheit.

## MDCLI.

*Die Polozker urkunden über die von dem Hochmeister entlassenen Polozkischen Gefangenen und Waaren, den 5. Septbr. 1404 (Reg. 1976).*

Мы \*) Полоцкне даемъ всемъ ведома, кто ю грамоту оузритъ, што же мистеръ Задвиниски отпустилъ нятъци Полоцкми и товаръ, на руки князя великого Витовта и наши руки, и мы тыи нятъци и товаръ, которыхъ мистеръ отпустилъ до Полоцъска, тому мистеру съобуемъ поставити при чести и при вѣре, безъ всякое хитрости, въ тѣ часъ, коли тотъ мистеръ к намъ свою грамоту пошлетъ о тыхъ нятъцехъ. А писано оу Полоцкы, оу купцѣ святого Михаила Архистратига, лѣта тысяча ѧ стѣ і ѧ.

## MDCLII.

*Der Rigische Rath benachrichtigt den Reval'schen, dass Seeräuber ein Schiff in die Düna gebracht, im Novbr. 1404? (Reg. 1977.)*

Unsen willigen denst mit begehelicheit aller guden dinge to voren. Wittik si juwer erbaren wisheit, dat nicht lange vor sunte Mertens dage ein schip in de Dune quam. Dat schip hadden serovere bi nachtiden den Engelschen genomen to Schone imme Hole. Dat schip leten de sulven lude liggen to Dunemunde mit dem heringe, de dar inne was, und sanden enen to Rige van erer selschop, de is geheten Hermen Halverogge, und leten leide werven, und he sprak, se weren van Campen und hadden dat schip und dat gud genomen up ere rechten viende. Des wolde se de

\*) Uebersetzung. Wir Polozker geben Allen zu wissen, die diesen Brief sehen, dass der Ueberdünaische Meister entlassen die Polozker Gefangenen und die Waaren in die Hände des Grossfürsten Witaute und in unsere Hände, und geloben wir, jene Gefangenen und Waaren, welche der Meister nach Polozk entlassen, dem Meister zu stellen, bei Ehren und Glauben, ohne alle Arglist, zu der Stunde, wenn der Meister uns seinen Brief über jene Gefangenen schickt. Geschrieben zu Polozk, am Vorabend des heil. Michael, des Archistrategen, im J. 1404.

rat nicht geleiden. Dar begunden se, den herink to verkopen to Dunemunde. Do de rat dat vernam, dat se alsodane lude weren, do sanden se to Dunemunde nnd wolden se hebben laten uphalen. Do hadden se sik alle gegeven in de vorevlucht. Sunder dat schip lete wi holen to Rige. Hir bidde wi umme vrundiken juwe erbaren wisheit, is dat sake, dat desse lude dar komen in dat juwe, edder oft gi se wor vreschen konen, dat gi dar na sin mit alle juwen vlite, dat se upgeholden werden, wente up ein recht, wente is dat sake, dat se ute dem lande kemen, des mach dat ganze lant van Liflanden in groten schaden komen. Dit sint ere namen: Hermen Halverogge van Campen, Bertolt Wise van Danske, Berent Vogel, de is van Rugen geboren; Koneke Bruker, de is van der Wismer geboren; een de het Claves, de is van Campen; een de het Koneke, de heft ein wif to Danske; een de het Diderik, de is ein Hollander. Hir an bewiset ju also gi aldar drapelekest mogen; blivet gesunt.

Gescreven bi nos borgermesteren  
und ratman der stat van Rige.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, den borgermesteren und dem rade to Revelé, unsen sunder langen vrunden.

### MDCLIII.

*Johannes von Wallenrod, Erzbischof von Riga, verpflichtet sich, in Dansig eine Vergleichung aller Streitigkeiten mit dem Orden in Livland vorzunehmen, den 3. Februar 1405 (Reg. 1978).*

Wi Johannes van Wallenrode, van Godes gnaden und des pawestliken stoles gnaden erzbischof, und Johannes Soest, provest der hilgen kerken to Rige, bekennen openbar in desser schrift, dat wi mit den erwirdigen geistliken mannen, hern Cunrade van Vitinkhove, meister, hern Engelbrechte van Penthling, cumpter to Vellin, und hern Diderike van Wilborch, cumpter to Revelé, des Dutschen ordens to Lifland, in jegenwordicheit des

erwerdigen geistliken heren, heren Cunradus van Jungingen, homeister des vorgescr. ordens, nach sinem rade, willen, vüginge und schickende, in gevinge desser breves tosamende gewesen sin, handelende und dedegingende, als um alle twidracht, misbegelicheit und schelinge, de Irstanden sint inschen unser vorgescr. kerken und capittel to Rige, von einer side, und dem vorben. orden to Liflande, up de andern side. Und went man, nach langen dedegingen, darover gehat, der vorgescr. sake under uns parten nicht kunde up desse tid up en ende komen, so si wi des eindrechthliken von beider siden ens geworden, ens andern dedeginges- und berichtes-dach in den sulven saken uptonemende, welken dach wi Johannes, ertzbischof, und Johannes, provest, vor uns, unse kerke und capittel to Rige vorben., nach rade, willen, vüginge und schickinge des vorben. hern homeisters, also vorgerurt ist, belevet und upgenomen hebben, upnemen und loven in desser schrift, to holden in desser nagescreven wise. Also dat wi Johannes, ertzbischof und provest vorbenant, mit den unsen, van unser kerken und capittels wegen volmechtich to donde und to latende in dessen vorberurten saken, up unser leven vrowen dach Assumptionis negest komende sin sullen und willen to Dantzik in Prusen, dar de meister und cumpter vorben. mit den eren, van des vorgescr. ordens wegen to Lifland, in geliker wis den ok sin sullen. Dar schal men denne de vorgerurten schelinge und sake vorklaren und vruntliken handeln, und wes men dar den mit minne nnd vruntschop endrechthliken henleggende und berichtende wert, dat sullen wi ertzbischof, provest und capittel stede und vaste holden. Weret overt, dat wi parte vorbenant under uns der vorgerurten schelinge nnd sake nicht ens werden kunden, so sulle wi, ertzbischof, provest und capittel, dar to kesen nnd schicken ver dedegingelude, volmechtich der sulven sake van unser side; desgeliken de meister, cumpter und orde vorgren. dar ok to kesen nnd schicken sullet ver

degedingeslude, volmechtich van erer side. Desse achte vorgerurt sullet desser vorgescr. schelinge und sake vruntliken handelen, henleggen und berichten, wes se mit vruntschop henleggen und berichten mogen. Und wes se endrechtlichken henleggende und berichtende werden, dat sullen wi ertzbischof, provest und capittel vorgevant stede und vaste holden. Konet overt de vorgescr. achte ok nicht ens werden, so sullen de vorgescr. vere, van unser, ertzbischoffes, provestes und capittels, side gekoren, vortan kesen und schicken einen butenman van unser side, des gelikes ok de andern vere, van des meisters, cumptore und ordens side gekoren, ok kesen und schicken sullet einen butenman van erer side. Desse twe butenmanne sullet anders nene macht hebben, sunder se sullen enen overman to den vorgescr. achten kesen. De sulve overman, also gekoren, schal mit den vorgerurden achten degedinges luden, de vorgescr. schelinge und sake handelen, und wes de overman mit den achten, nach der sulven achte underwisinge in den saken ens werden kan und mit en endrechtlichken berichtende und afsprekende wert, dat sullen wir ertzbischof, provest und capittel bi voller macht laten bliven. Weren overt welke puncte, dar de overman mit den achte vorgerurt nicht umme ens werden kunde, so sal de sulve overman mechtich sin, de sulven puncte mit minne und vruntschop aftosprekende, und wes he afsprekt, dat sal bi voller macht bliven. Beholden doch in allen dessen vorgerurden afsprekingen willen, volbort und bestedinge unnes hilgen vaders, des pawestes, und des alldurchluchtigsten vorsten, des Römischen koniges. Und binnen dessem dage schal und mach ein islik part vri und seker ten und wanderen, to lande und to watere, edder de sinen senden binnen und buten landes, wor he to donde heft, ungehindert. Ok sal en islik part und de van dessen beiden vorgescr. parten to dessem dage komen, vri und quit ungehindert ten und wanderen von dem dage, to lande und to watere, wor em des lüset und

behegelik ist. Weret ok, dat desse vorben. personen beider parte, tuschen den desse vorgescr. dach begrepen is, umme jenich redeliker invalender sake willen to dessen dage sulven in erer egenen personen nicht komen kunden, so sullet se dar to senden und schicken ander personen in ere stede, de volmechtich sin, alle desse vorgerurden schelinge und sake to handelende und to degedingende und to vollenbringende, liker wis, af sie sulven dar weren. Vortmer so sullen beide parte vorben. den rad und stad to Rige ernstliken eschen, laden und manen, dat se de eren mit valkomener macht ok to dessem vorgescr. dage senden. Dessen vorgescr. dach, in aller wise also vorgerurt is, loven wi Johannes, erzbischof, und Johannes, provest, van unser und unser kerken und capittels wegen to Rige vorbenant, in gudem geloven to holdende. Und hebben des to geloven und warheit unse ingesegele williken laten hangen an dessen bref. Gegeben to Marienborch in Prusen, in den jaren unnes Heren dusent ver hundert dar na in dem veften dage (sic!), in dem dage s. Blasii, des hilgen mertelers.

#### MDCLIV.

*Der Hochmeister benachrichtigt den Großfürsten Witaut von der Antwort, welche er dem Herzog Jorge auf dessen Botschaft ertheilt, den 24. Febr. 1405 (Reg. 1979).*

Ir lucher furste und grosmechtiger, besunder lieber herre! Euwir durchluchteit brief, innehaltende von herzogen Jorgen wegen, haben wir wol vornomen, und of das euwir herlichkeit unser herze genzlich dirfare, von der botschaft, die derselbe herzog Jorge bi sinen boten an uns hat brengen lassen, und deste minner vordechniss beide von der gebietiger von Lifland und ouch von uns habe, so geruchet zu wissen, als der bote ken Marienburg to uns quam, do was der gebietiger vor zweien tagen zuvor von uns gezogen heimwert, und woste von dem boten ein wort

nicht. Alleine der bote vornomen hatte, das her bei uns were, wend uf den tag, als der bote bi uns was, do quam der gebitiger ken der Balge, und der bote schit also von uns, das her meinete den gebitiger zu dirfolgen, uf das her desten sicher obir den strand queme. Her was nicht lenger bei uns, denne eine nacht. Wir haben in also abgerichtet, das wir glauben, her welde nicht schire wedir zu uns komen. Sine botschaft stund uf vier artikeln. Der erste was, das wir hetten mit herzog Jorgen einen vorschreiben frede, der zwischen im und seinen eldern von eime und dem orden vom andern teile anders gehalten were, an deme wir uns nicht bewaret hetten, in deme das wir uns mit euch gefrunt und gefredt hetten, wend her dor undir sin has hette verloren und sin land. Der andir artikel, das wir euch bitten welden, im sin vip wedir zu geben. Der dritte artikel, das her zu uns komen welde und unsers rates und hulse pflegen. Der vierde artikel, ap wir euch, onch wider in, helfen welden. Of den ersten artikel antworten wir im also: Wir hette keins an im gebrochen, indeme das wir uns mit euch zu frede und fruntschaft voreinet hetten, wend wir gefach mit euch zu frede und zu krige komen weren, do wir in ni zu gerufen, noch siner hulse in krigen noch in freden ni begeret hetten, der frede zwischen im und uns hette gliche wol gestanden unvorseret; hette her mit euch im krige gestanden und sin hus dor undir verloren, was mochten wir des, wend uns in eine sulchen wedir zu noch abe ginge. Of den andern artikel, von sime wibe, antworten wir, und gelowben wol, das der die groste sache sei gewest der ganzen botschaft, wir welden euwir durchluchteit gerne vordan bitten, so vil es moglich were, worde is ader nich euwer wille sin, so welden wir uns nicht hoger dor inne versuchen. Of den dritten artikel sprochen wir, sint das her euwir finit were, so durfte her nicht zu uns komen, noch sich keiner hulse ader rathes an uns vorsehen, wend wir in sulcher einunge und fruntschaft mit euch weren, das wir

in mit nichte bi uns begen welden, wedir euch adir die euwirn. Of den vierten artikel antworten wir, her hette wol vornomen, das wir mit euch in ewigen frede sesen, dorumb so mochte her wol wissen, wer euwer frunt were, den welden wir ouch gerne zu frunde haben, und wer euwir flent were, des frunt mochten wir onch nicht sin. Vorder Wolden wir im nicht dor of nicht antworten. Liebir here! Dese selbe artikel und antwort schreben wir von stadan dem gebitiger hindenoch, of das her der boten, so her zu im queme, ouch der glich aberichte, und wissen andirs nicht, her habe in ouch also von im gewiset, das herzog Jorge langsam wedir zu im senden wirt. Ouch haben wir dem gebitiger geschreben, das her mit sinen boten unvorworren sal sin, und die slecht also aberichten, das si vorbas nicht wieder zu im komen. Grosmechtiger, besunder her! Wir begeren mit fleisigen beten, das ir in desen sachen kein vordechtniss noch argen wain of uns, noch unsern gebitigern, habt, wend wir werlich euweren nutz und fromen so getruwlich ane alles arg meinen, als wir wol dirkennen, das ir unser und unsers ordens vorderniss und zunemen mit willen suchet. Gegeben zu Marienburg, am tage Mathiae apostoli, im XIV<sup>o</sup> und funften jare.

### MDCLV.

*Der Dörpt'sche Rath schreibt an den Revaler, wegen des Mindergewichts einer Partie von dem Revaler Rathsgliede Cord Sanders nach Dorpat verkauften Salzes, den 20. März 1405 (Reg. 1981).*

Ernsame grote, mit alleme gude, des wi vormogen, to voren. Heren und besunderlinges leven vrunde! Ju geleive to wetende, dat vor unse jegenwordicheit quemen de erbaren lude Bernd van der Specke und Engelbrecht Rode, unse leven medebesetene borgers, und geven uns to vorstane, wo Lubbert Schattenhusen van erer aller drier wegene to Revele van deme erbaren manne, hern Corde



Sanders, iuwes rades mede kumpane, hadde gekoft XV leste soltes und III secke, na der Revelschen wichte. Dat vorscr. solt holde Engelbrecht Rode sulven to der Narwe. Do he de secke sach, misdachte en, und leit et een deel vorslaen und wegen, dat woch dar to III lispunden und to II 1/2 lispunde min int gemeine, also he uns seget. Do Engelbrecht vorben. mit dem solte aller erst to Darpte qwam, nam he to sik Bernde van der Specke, und qwemen vor uns und weren begerende, dat wi dar twe ntem rade wolden senden, de dat solt segen wegen. Des sente wi dar twe uten rade, des dar van ambegeinge to dem ende bi weren, dat men dat solt woch. De segeden uns und brochten in bi ereme eede, dat dat solt woch to veirdehalven lispunde und int gemeine to dren lispunden min, dan uppe den secken stont gescreven, dat doch na der scrift to Revele solde hebben gewegen. Heren und besunderlinges leven vrunde! Na dem male dat de vorenanten Bernd und Engelbrecht und Lubbert deme vorben. hern Corde vul hebben gedaen, also wi es sin berichtet, so bidden wi vruntliken mit gantzeme vliite, dat gi hern Corde vorscr. willen underwisen und berichten, dat he en wedder vul do, und sik mit en vruntliken vorlike, up dat se is vorder unbeschediget bliven. Dat wi alle wege in grotteren saken, eff dessen gelik, gerne willen vordeinen wedder juwe leve. De almechtige God bescherme juw in sineme vrede. Gescreven under unseme secrete, in sunte Benedictus avende, anno Domini MCCCC quinto-Borgermeistere und raed der stat Darpte.

Addr.: Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern und radmannen der stad Revele, unsen vrunden, mit werdticheit, dd.

## MDCLVI.

*Recess des Städtetages zu Walck vom 29. März 1405 (Reg. 1982).*

Anno Domini millesimo quadringentesimo quinto, des sundages to mitvasten, up Laetare Jerusalem, do weren heren rades sendeboden der Lyflandeschen stede to Podelu up dem Walke ter dachvart vorgaddert: van der Rige her Wulfard van deme Ravenschlage, her Herman Bobbe, her Borchard Wezendal; van Darpte her Albrecht van Oldenbrokevelde, her Alef ut der Olpe, her Johan van dem Velde; van Reval her Gerd Witte, her Gert van der Beke, her Henning Romor; van der Pernouwe her Godeke van Unna; van Wenden her Johan Vorkenhusen, her Johan van der Word; van Velin her Gerd Grauwecop, her Hinrik Tarakes\*); van Kokenhusen her Laurens Roper; van Lemzel her Bernd Vr...\*\*). Dusse vorbe-nom. hebben gehandelt dusse nabescreven sake.

1. Int erste van der segelaschie sind de binnenlandeschen stede eens geworden, dat nemant segeln sal ee verteinnacht vor pinxesten neest komende ut den havenen, als ut der Dunne, van Revele, van der Pernouwe, ute der Saltz und ut allen anderen haven dusses landes, bi vorlust .....

2. Item is eens breves vorramet an de van Lubeke van dem borg in Vlandern, als hir na gescreven steit:

Na der grote. Agbaren heren und leren vrunde! Wi begern juwer wisheit to wretende, dat wi rades sendeboden der Liflandeschen stede, up Laetare to mitvasten to Walke ter dachvart vorgadert, vorramet hebben up juwer wisheit bebag, up sodane gud, dat men ut Vlandern in Liflande voret, dat men dat be ede und be rechte in Vlandern vor deme kopmanne, dat ed nicht geborget, noch geborgen gekoft en si, und dat bi

\*) Der Name ist verläuscht und nicht deutlich zu lesen.

\*\*) Der Name durch einen Tintenleck unleserlich.

sodanen gude bresliken bewising bringe van dem kopmanne, dat men des love, und ef des nicht en schege, dat me dan sodane gud antaste und helde, bitte ter tiid, dat et klarlike bewiset werde, dat ed umme rede und unvorborget gekoft si; und efte ed to borge gekoft were, dat ed dan to sodanen broken sta to der meinen stede segent. Warumme wi juwer manichvolder wisheit ser andechthliken bidden, dat gi dusse vorscr. sake gutlike to ju nemen unde andechthliken willen handela bi den gemeinen steden, und wes ju hir ane gud dunket, und handelen in unse und des gemeinen kopmans beste, de dit lant soken, dat gi dat willet scriven dem kopman in Vlandern und uns .... ke antwerde mit den ersten, dat gi mogen, wente bi dem Vlameschen borge hir imme lande den steden und dem kopmanne grot vordret und schedelik schut unde weddervert. Gescreven under der stat secret Rige, das wi sament hir to bruken.

Nuntii consulares civitatum Livoniae,  
in Walk ad placita congregati.

3. Item de andern binnenlendeschen stede beschuldegen de van Revele, umme dat se den Ruschen borg af deden in erer stad, sunder der andern stede vulbord; dar hebben se to geantwerdet, dat se den borch III jar heilden, als de begrepen was, dat se mit den Russen nicht kopslegeden to borge, und dat se sik an den steden vorwort hebben muntlik und mit breven, boven de vorscreven III jar nicht lenk to holdende. De breve sal men soken und brengen ter negesten dachvart vor ogen\*).

4. Item sint de stede eens geworden, dat men deme tolke to Novgarden orlef geven sal und geven eme sin gelt, wente he dem kopmanne nicht nutt is.

5. Item sal men dem kopmanne to Novgarden scriven, dat men sette win vindere, und we den win vorvleschet mit water efte mit ander velscherie, und we dar mede vunde wert, de sal

hebben gebroken L mark und des hoves recht, na utwisinge der schraa.

6. Item so hebben de van der Rige und van Revele, dat se dat vorwaren willen in eren steden und bi erme rade, dat ere borger und koplude neine perde sollen vorkopen den Russen, de men to Darpte und dorch dat stichte vore, und vort, dat se den genen richten willen, de de perde hebben vorkoft den Russen.

7. Item wert sake, dat jeman brechte in den hof to Novgarden edder ut deme hove to Novgarden, dat luden to horde, de in des kopmans recht nicht en weren, dat solde men richten na der schraa.

8. Item sint de stede eens geworden, dat de kopman to Novgarden dat schot to tven tiden in dem jare ut senden sal na utwisinge des ..... geimen stede eens worden ..... holden wart, und dat se ok alle rekenschap dar bi ut screven.

9. Item beklageden de gemene binnenlendeschen stede, dat de lantman so grote velscherie doit mit allerleige gude, dat he to deme markede bringet, mit vlasse, mit wasse, mit honge, hoppen, korp, unde dar hebben de gemenen binnenlendeschen stede gebeden her Vulfhard van dem Ravenslag und de andern Rigeschen boden umme gebeden, dat se de sake bringen an den hern meistere to Liflande, so se uterlikest mogen, und dat ed also mochte vorwart werden, dat des nicht schege.

10. Item de stede hebben gebeden de hern van der Rige, dat se ere boden mit den van Darpte senden to Novgarden; dat hebben de van Rige getogen an eren raet, dor umme mit en gutliken to sprekende, und des den van Darpte er antwerde wedder to scrivende mit den ersten.

11. Item de stede vrageden den van Revele, ef se sodane ..... emen dem Lumbarde to den gemeinen ..... men edder nicht, dar np to antwordende ..... an eren raet, mit en dar umme to sprekende nnd dat antwerde to der negesten dachvord intobringende.

\*) 8. oben Nr. MDCXXX.

12. Item is eens breves vorramet an den kopman to Novgarden :

Post salut. Leven vrunde ! Willet weten, dat wi juwen bref, nu latest up sunte Mathias dach in der vasten gescreven, gutliken hebben ontvangen und wol vornomen. Dar wille wi gerne des besten inne ramen, na juwe begerte, des wi vormogen. Und de stede sint eens geworden dusse na screven . . . . und bidden ernstliken, dat gi de holden und vorhegen des kopmans recht : Int erste, dat gi dem tolke orlof geven und geven em sin gelt, nu he dem kopmanne nicht nutte is. Und willen, dat gi setten winvinders, unde we den win vorvelschet mit water efte wat ander velscherie, we dar mede bevunden wert, de sal gebroken hebben L mark unde des hoves recht, na utwisinge der schraa. Unde brechte jemand gud in den hof to Novgarden edder ute deme hove to Novgarden, dat luden to horde, de des kopmans recht nicht en wert, de sal . . . . . na der schraa. Unde de stede beden . . . . dat gi dat schot to twen tiiden in deme jare, dat erste to dem ersten water wege, und to der ander tiid up sunte Mertens dach, den van Darpte, na utwisinge des recesses, als dar de gemenen stede eens worden in der latesten dachvard, de to Darpte geholden wort, unde dar bi scrivet ok ut de rekenschap des jars eens als w . . . . . ol er to screven hebben. Und dusse sake scrivet den van Darpte juwe . . . . . antwerde van unsen wegen. Gescreven under dem secrete van Darpte, des wi bruken nu alle to dusser tiid.

Nuntii consulares civitatum Livoniae,  
in Walk ad placita congregati.

### MDCLVII.

*Grossfürst Witaut theilt dem Comthür zu Balga mit, welche Antwort der Livl. O.M. seinen Boten in Betreff des Verhältnisses zu Nowgorod und Pleskau gegeben, d. 21. April 1405 (Reg. 1983).*

Alexander, anders Wytout, grossfürste zu  
Lytouwen.

**E**rsamer her comphür, besunder lieber frunt !

Das ir den vorgeschriebenen artikel deste eigentlicher vernemet, gerucht zu wissen, das wir unsern boten gesant hatten zum meister von Lyfmant, bitende, das er die eintracht und einunge, die zwischen uns und dem orden gemacht und getan ist, den von grosse Nowogrod und den von Plescow offenbarte, also dass sie das selben wissen, also das wer mit uns anhub, der sulde ouch mit dem orden haben angehaben, und wer mit dem orden anhub, der hube ouch mit uns an. Do antworte her unserm boten also : Wir haben mit in einen frede wol hundirt adir andirthalbhundert jar mit goldinen ingesegeln vorsegilt gehalten, den möge wir in nicht off sagen noch brechen. Und wir begerten ouch des nicht, das her den selbigen frede off sagen sulde und die brife brechen, vort das her sie die eintracht undirrichte. Do sprach unser bote : wie denne ap sich min herre ouch mit in vorbrifet und verbindt, und Got gehilft, das sich die Samayten dem orden geben, also das ir denne nicht werdt haben, wohin zu reissen, so wellet ir denne den freden mit in off sagen, und mit in anheben, so wellet ir denne, das euch min here of sie hulfe, so würde denne min herre ouch sprechen : Wir haben mit in einen frede ; wir mögen euch of sie nicht gehelfen. Wie würde das zwuschen minem herren und euch stehn. Do sprach der meister : Din herre worte seins besten, so wellen wir ouch unsers besten warten. Die andern artikel haben wir euch wol und vornemlich gesagt. Gegeben am Dinstage Pascali, an der foreslawen wesen, im XIV<sup>ten</sup> und im fünften jare.

### MDCLVIII.

*Der Hochmeister theilt das vorstehende Schreiben Witaut's dem Livl. O.M. mit etc., d. 5. Mai 1405 (Reg. 1984).*

Homeister Dutsches ordens.

**N**ach fruntlichem grusse. Lieber her gebitiger !  
Wir hatten vor etlichen ziten den komphür von

der Balge gesant zu herzoge Wytout, als wir euch vormals wol dovon geschreben haben. Der ist als hute erst ken Marienburg von dannen zu uns komen, und umbe verborunge wille herzoge Wytouts meinunge, hatten wir das meiste teil unserer gebitiger zu uns bebobet. In der aller kegenwertikeit brachte uns vor der comphur obengeschreben, sprechende, wie herzog Wytout im eigentlich dirzalt hette alle die gewerb siner botschaft, die er an euch getan hat. Und nemlich ouch die antwert, die ir bi sinen boten im lisset wedir vorbringen, die herzog Wytout etwas swer hat ofgenomen. Noch somelicher dirzelunge, do der komphur etwas swer was sie ofzunemen, uns der vort zu berichten, do liis ouch herzog Wytout do von, und was begerende, das wir unsern obirsten marschalk nnd sost etlichin gebitigern mit im of einen nemlichen tag zu im senten, und das wir euch schreben, das ir die ewern of denselben tag ouch dor sentet. Went herzoge Wytout spricht, wie ir im empoten habt, des ersten als her begerende were und euch schrebe, wo man im finden solde in der nehede, so weldet ir euwern lantmarschalk ader einen andirn euwir gebitiger gerne zu im senden. Mit semelichem ofnemen zog der komphur von der Balge von herzoge Wytout, und als her eine tagereise von im alreit was komen, sante im herzoge Wytout einen brief nach, detz copie wir euch vort senden, hirinnen vorslossen, des innehaldunge wir mit sampt unsern gebitigern, die in desses briefes gebunge bi uns woren, vaste hen und her mancherlei gewegen haben. Sunderlich wir etwas swerlichen under allen andern den einen artikel hog geachtet haben, in deme herzog Wytout berurt, wi ir sinen boten soldet geantwert haben, her warte des sinen, ir weldet ouch vor euch gedenken etc. Lieber her gebitiger! Noch unserm dirkenntisse dunkt ons der artikel sich zihen gleicherweis als zu einer abescheidung, do nicht gutes von komen mochte, wo sichs vorzoge die lenge. Wol ist zu glonben, das herzoge Wytout sinen selbens nicht

vorgessen wurde, und nimand woste, was her zuletzt under eim sulchen mochte zu rate werden. Und werlich, wo is anders denne fruntlichin dar ginge, do Got vor sei, euch und unserm ganzen orden entstunde dor von ein swer vordechtnisse, domete wir vom herzoge Wytout mochten bedas set werden. Hirumme so wisset, das wir of die botschaft des komphurs von der Balge herzog Wytout entwertende geschreben haben, das wir noch siner fruntlichin begerunge gerne unsern obirstin marschalk mit etlichin gebitigern zu im wellen senden, die bi im sein sollen zu Kouwen of Pfingsten nehestkomende, und bitten euch, lieber her gebitiger, mit besundern beten, als wir allir fleissigste mogen, das ir euwern lantmarschalk und sost etliche enwir gebitiger of dessem zukomftigen Pfingsttag ouch zu herzoge Wytout ken Kouwen sendet zu den unsern, fruntlich zu handeln die sachen, und schelunge gutlichin henzu legen. Und sint ir wol wisset, wie der hauptbrief der fruntlichen berichtunge mit euwern und unsirs ordins ingesegelen ist bewaret, bitten wir euch, mit ernste begerende von unser aller wegen, das ir unsirs ordens ere und redlicheit ansehet, und euwern gebitigern, die ir zu dem obengeschrebenen tage weldet senden zu den unsern, volle macht gebet, bi allen sachen, die do worden vorgegeben, noch redlichen dirkenntisse, beide der enwirn und der unsirn von hinnen dar komende, mechtlich zu thun, also das kein wedirzog gesche znrucke. Wo die euwirn adir die unsern von hinnen eines wedirzoges wurden begeren, gedechte leichte herzog Wytout, das wir undirenander zweitrechtig woren, das nicht tochte, und mochte ouch ernstlich nicht gutes do noch folgen. Thut, lieber her gebitiger, hirbi euwern fleis, of das herzog Wytout doch dirkenntet, das wir im noch moglicheit gerne zu willen werden. Und bitten, das ir uns von stat an, tag und nacht, sunder sumen, hie von ein antwert schreibt euwirs willens, das unser obirster marschalk sich dornoch weis zu richten. Gegeben zu Marienburg, am dinstage

noch Misericordias Domini, dem sontage, im XIV und funften jare.

### MDCLIX.

*Derselbe meldet dem Grossfürsten Witaut seine und des Livländ. O. M. Botschaft an, den 5. Mai 1405 (Reg. 1985).*

Irluchter fürste und grosmechtiger besunder lieber herre! Euwir durchluchteit geruche zu wissen, das der komphur von der Balge erst of desen tag zu uns komen ist, und wellet, lieber herre, nicht zu arge entpfahn, das er so langsam zu uns ist komen, wend die schult unser ist. So schire als her zu lande quam, schreib her uns do von. Also woren wir zu der zeit of dem lande zu Pomern und kunde unsere gebitiger so balde zu uns nicht verbatten. Dorumb so musten wir in mit siner vorherunge vorzihn, bis unser gebitiger zu uns quemen, mit den wir vaste gewegen haben des vorgenanten komphurs botschaft, und sint mit in also abir ein komen, das wir unsirn ebirsten marschalk, mit etlichen andern gebitigern, zu euwer grosmechteit senden wellen, die bei euwir hochwirdikeit of den Pfingsttag nebstkomende zu Couwen sin sollen, wend wirs um der gebitiger wille zu Liflande nicht e zu wege brengen mochten. Ouch haben wir dem gebitiger zu Liflande geschreiben, das her of denselben tag den lantmarschalk und etlicher der eldesten sinir gebitiger ouch ken Couwen solle senden, do denne unsir gebitiger und ouch die von Lifland mit euwir durchluchteit umb alle sachen eintrechtig noch euwern willen werden sollen. Und bitten euwer grosmechteit, als unsern sunderlichen lieben hern, ist euch der gebitiger von Liflant mit siner antwort unbegegloh gewest, als uns der komphur von der Balge wol underwiset hat, das wellet nicht vor obil nemen, noch unsern orden entgelden lassen. Wir sint des jo mit unsirn gebitigern genzlich eins, das wir euch getruelich bistahn wellen, als ir, ab Got will, dir-

faren sollet. Ab sie sich nu mit ire antwort vergessen haben, getruwen wir wol, das sie dor inne keine arge meinunge haben gebat, und sich des of dem vorgenanten tage, als wir hoffen, mit gutlicher entschuldunge vorantworten werden. Wellich, besunder lieber herre, Got weiss, das wir alle ding in guten meinen, und an euch dasselbe sunder zweifel wissen. Und mochten wir euwer herlichkeit mit all unsern gebitigern gros zu willen werden, das beten wir sicher williclich und mit ganzem fliesse. Sunderlich bitten wir euwir hochwirdikeit, das ir den gebitigern von Liflande under augen schreiben geruchet, welche wege si allirsicherste und bequemeich zihn mogen, wend in die ziet des tages am kurzten ist. Gegeben zu Marienborg, am dinstage nach Iovenionis Crucis, im XIV<sup>e</sup> und funften jare.

### MDCLX.

*Derselbe rechtfertigt sich gegen den Grossfürsten Witaut über den Auftrag, den der Ordensmarschall seinem Boten an die Samaiten gegeben, den 16. Mai 1405 (Reg. 1986).*

Irluchter forste und grosmechtiger, besunder lieber herre! Euwir durchluchteit brief, uns in gebunge deses brifes geantwert, haben wir wol vornomen, und als euwer hochwirdikeit schribt, wie die Samaitischen boten euch gesagt haben, das Kelpitz, Gneten son, mit grosser stimme an sie gebracht habe, sprehende, man hat mich zu euch gesant, das ir euch nicht vorterven lasset, sunder gebt dem orden gisel, us ielichem lande zwene jungen, so wil der orden binnen IV jaren nicht heeren, noch kein hus buwen zu Samaiten etc. Besunder liebir herre! Uns ist wol wassenlich, das derselbe Kelpitz zu den Samaiten gesant wart, doch umb anders nicht, wenn zu vorhoren an in, wie sie es vorhetten, ap sie sich dem orden welden dirgeben adir nicht, ader das her den Samaiten semeliche rede solde gesagt haben, us ielichem lande zwene jungen zu giseln dem orden

zu geben, das haben wir von unserm marschalk nicht vornomen. Ouch glauben wir wol, das her im ein sulch gewerb nicht bevolen habe, wend uns gar leid solde sin, das wir den Samaiten sulche rede vorkundigen solden lassen, an euwern wissen und willen, und haben in der worheit an sumeliche rede nie gedacht, und op wirs zu rathe worden weren zu thun, so welden wirs jo an euwern rat und willen nicht haben getan. Dorum, grosmechtiger, lieber herre, bitten wir euw hertlichkeit mit ganzem fliesse, das ir keinen glauben zu sulchen reden der Samaiten tun wellet. Wir haben unserm marschalk euwirn brief in dem unsern vorslossen gesant, das er euwir grosmechtheit eigentlich ein antwert schriben solle, mit was teidingen und gewerben her Kelpitz zu den Samaiten gesant habe, of das ir die worheit bas dirfarel. Ouch so her zu euwir hochwerdikeit of den tag kompt, wirt her euch wol muntlich berichten von allen dingen. Gegeben uf unserm husse Marienborg, am Sonobinde vor Cantate, im XIVC und funften jare.

### MDCLXI.

*Der Rath zu Bartenstein urkundet über eine von einem dortigen Eingebornen in Reval eingegangene Doppelhe, den 29. Mai 1405 (Reg. 1987).*

Wissintlich sei allen, dii desen briff sehen addir horen lesen, das wir ratmanne zu Bartenstein bekeennen öffentlich in diesem bref, das ein erbarman, ein burger von Revel, ein schumecher, Hinrik Greffenberg genant, ist gekomen vor unser gegenwortikeit unsirs sizcenden rats und hat uns vorgeleit, wie das her sine tochter hat gegeben zu rechter ee eime schuknechte, der heist Hans Richenau, und der ist mit im in sine huso zu Revel, und derselbige Hans Richenau hat zu uns in der stad ein elich getruet wib, eine erbar frauwe und ist gar erbar lude kind. Dor umme so bitte wir mit ganzem flise alle erbar lude und zorderste dii ersamen wirdigen ratheren der ge-

nanten stad zu Revel, zu tun durch Got und um der sele selikeit wille, den selbigen egenanten Hans zu underwisen, das her weder kome zu sine eliken getrueten wibe, und das her das also vor wisse, das hers holde, und ab her das nicht tun welle, das man in undirwise, das hers nicht me tu. Das welle wir gerne vordienen an eime somelichen addir an eime grossern, wen wir sulen. Gegeben zu geezuge undir unser stad ingesegil, am nesten fritage nach Ascensionis Domini CDV.

### MDCLXII.

*Der Rath zu Braunschweig schreibt an den Revalen wegen des Testamentes des Henning Isenbuttel, d. 30. Mai 1405 (Reg. 1988).*

Unsen wilgen fruntliken denst to voren. Ersamen, vorsichtigen lude, leven heren und guden frundes. We begeren juwe erbarcheit to wetene, dat Ludeke und Henning Durekop, unse medeborgere, und Wynneke, ore suster, und Gereke Lindemans, unse borger, uns berichtet hebben, dat ein, de genomt was Henning Isenbuttel, to Dantzcke gestorven si und ein testament gemaket hebbe, dat bi unsen heren und frunden to Lubeke si. Und in deme sulven testamente si one angevallen und bescheden ichteswad gudes, und des gudes, darne dat testament van valbringen schulle, si endeiles in juwer stad, alze gik des Gerecke vorgehen wol underrichtene werd. Des bidde we juwe erbarcheit mit gantzen flite, dat gi den vorgenomden unsen borgern umme unser bede willen forderlik und behulprik wesen willen, also dat one wedder vare van des gudes wegene also vele, also recht si. Vortmer hebben desse vorgehen Ludeke und Henning Durekop, und Wynneke, ore suster, mochtich gemaket in unter gegenwordicheit Gereken Lindemans vorgehen, also dat he van oren wegene irmanen schat und mach und apnemen oft one wat boren moge, und oft one edder oren welken besundern wat angevallen und be-

scheden si in dem sulven Henninges von Isenbuttel testamente to orer hand, in juwer stad edder anders wor, dar he dat gud utrichten kan, dat one boren moge, also vorgescreven is. Und van weme he wad entfenge und upneme desses gudes, dat he de quiteren und los seegen mach aller namanninge van orer wegene. Leven heren und guden frundes! Dat gi den unsen hir forderlik und behulplik to sin, war gi mogen, dat wille we gerne an juwer leve und an den juwen vorschulden, oft sik dat also mit uns velle, wur we konden. Siid Gode bevalen. Gegeven under unsem secret, des sunnavendes negest na s. Urbanus dage, anno MCDV.

Consules Brunswicenses.

Addr.: Den vorsichtigen wiisen mannen, bürgermeistern und radmännern to Revele, unsen leven heren und besundern guden frunden d.

### MDCLXIII.

*Der Rigiache Rath theilt dem Revalschen ein Schreiben des Hochmeisters mit, betreffend die in Marienburg anwesende Englische Gesandtschaft, d. 20. August 1405 (Reg. 1989).*

Unsen vruntliken grot und was wi gudes in erbarcheit vormogen to vorn. Erbaren heren unde sunderlingen guden vrunde! Juwer erbaren wiisheit mit leve wi begeren to wetende, dat de erbare here meister Dudschen ordens in Liflande am dondersdage in den VIII. dagen der hemmelvart unser leven vrouwen uns leet vore lesen enen bref, eme gesant van deme erwerden homeister in Pruczen, van worden to worden hir na gescreven aldus ludende.

Homeister Dudsches ordens.

Unsen vruntliken grus zuvor. Lieber her gebetiger! Wisset, dat . . . . gh von Engeland in botschaft zu uns gesant haet irre dre, einen ritter, einen gelarten man . . . . gar namhafte manne, als wir vornemen, und sint of disser zit bi uns gewest, uns vo . . . . ere breve, in den se der

herre koning gemechtiget haet, mit anhangunge eines groten ingesegels, das sie volle macht haben, alle schelinge, zwidracht und schaden, die zwischen den iren und den unsen gewant sint und geschen, henzuulegen, zu vorguten und vruntlich zu untrichten, und geren nicht anders dan vrede und vruntschafft nach ire reden. Unde nach deme, als wir ire briffe und wort gehort und vornomen hatten and ire dirbitinge van eres herren wegene, goben wir vor unsen und der unsern schaden, die sie von den Engelschen haben genomen, unde gewugen ouch kein en dor van Liflande, und den schaden, de en gescheen sint, sint das se besteen in unsers ordens beschirm, unde wusten jo doch von irem schaden nicht eingentlike enrichtinge zu doen, ouch wisten wir dar enren willen nicht. Umb des wille so stunde wir noch einen lengeren dage unde konden doch nicht vorder dor inne arbeiden, den das wir mit den selben boten einen offzog bis of Michaelis negestkomende genomen haben, unde mochten se nicht lenger unthalen. Dor umb so bitte wir euch, lieber her gebetiger, flislichen begerende, das ir dese geschichte den steden in Liflande zu wissende tut, und ist es umb iren schaden icht, werden se danne zu rathe, das sie imand in do zo muntzlich vulmechtlich von ir aller wegen zo uns senden wellen, dor jo vor sunte Micheles dach bi uns si sollen, wir denne icht vorder umb irren willen arbeiden, das in hulflich mach gesein, do bi willen wir gerne unser vormogen thun, wend wirs genslik vorhaben, kan den unsern vor iren schaden ein genuge gescheen, das wir uns mit den Engelschen freden unde einen wellen, noch alder gewonheit. Wes ir hir bi zo rathe werdet, des wellet uns wedder eine antword scriben, tag unde nacht ane alles sunment, das wir uns wissen do noch zo richten. Gegeben zu Marienburg, an der midwochen vor Assumptionis Mariae, im XIV<sup>o</sup> unde funften jare.

Hir umme, leven vrunde, eff den juwen jennich schade were gescheen van den Engelschen, so sendet to den dedingen juwe vulmechtige bo-

den, dat de jo sin to Ryge IV, V edder VI dage vor dem dage unser vrouwen nativitis, dat is erer gebort, sunder vorsument, jo eer jo beter. Gescreven to Ryge, am donderstag in den VIII dagen Assumptionis Mariae, under unser stat secret. Anno XIV<sup>o</sup>V.

Consules Rygenses.

*Addr.:* Den ersamen mannichvolder wiisheit mannen, hern borgermeisterten und radmannen to Revel mit vruntscop dd.

### MDCLXIV.

*W. vom Ravenslage und S. Vockinchusen, Glieder des Rigischen Rathes, melden den Revaler Rathsgliedern, C. Kegeler und J. Hamer, dass sie deren Aufträge an den Ordensmeister Erfüllung gegeben etc., d. 13. Septbr. 1405? (Reg. 1990.)*

Salutatione merae dilectionis praemissa. Heren und leven vrunde! Ju genoge to wetende umme dat werf, dat gi uns mede hadden dan an den meister to wervende, also den Russchen kopman in dit lant to leidende, hebbe wi geworven, dar de meister also to antwerdede, dat dat sin wille wol is, dat men den copman in dit lant leide. Vortmer so wetet, dat Grymmert gekomen is van Novgarden, and de segt, dat Russche boden sint geleidet tor Narwe to komende, und wes ere werf is, dat is uns noch unwillik. Vortmer so begere wi, of des not si, boden to sendende, umme den Russchen copman to leidende, dat gi dar juwe rades boden ok to senden, mit den van Darpte, of se id ju scriven edder laten weten. God und suntheit si mit ju. Scriptum Dominica, quae fuit vigilia exaltationis s. crucis, sub signo Sarii Vockinchusen.

Wulfradus van deme Ravenslage und Sarins Vockinchusen formant.

*Addr.:* Prudentibus viris, d<sup>nis</sup> Conrado Kegeler et Iohanni Hamer, amicis, detur sincere dilectis.

### MDCLXV.

*Der Handelslof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rathe, dass in Nowgorod Boten des Königs von Litthauen etc. angekommen, den 22. Septbr. 1405 (Reg. 1991).*

Unsen vruntliken groet und wes wi gudes vormogen. Lere vrunde! Ju genoge to wetende, dat hir sint boden gewesen van dem koninge van Lettowen und van deme koninge van Otfery, mit breven an grote Novgarden, und escheden uet den koning Jurien van Smolenen, and droweden sere, also uns de Russen seggen, des willet se wedder boden uet senden an desse vorben. heren. Item vortmer so bevet hir de mester van Liflande boden und breve gesant mit Petricius, und eschet dat guet wedder vor sin guet, dat de Russen hiir van Petricius bekummert hebben; des hebben de Russen den bode gelovet, dat se willen boden weder senden an den mester. Vortmer so sante uns de voget van der Narwe einen bref mit Petricius, und scref uns, dat wi uns solden bewaren an grote Novgarden unde an den sakewolden, wente de orde en wil des gudes nicht overgeven. Hir umme, leven vrunde, bidde wi ju, dat gi den kopman mit juwer vorsichtigen wisheit besorgen willen, dat de kopman nicht beschadet werde, wente wi weten nicht, wo wi uns hoeden solen. Blivet gesunt in Gode ewichliken. Gescreven int jar Christi XIV<sup>c</sup> in dem viften jare, in sunte Mauritius dage.

Olderlude und wiisesten und de kopman to Novgarden nu  
wesende.

*Addr.:* Den ersamen beschedenen luden borgermestere und rat to Revele, detur.

### MDCLXVI.

*Der Dorpater Rath theilt dem Revalschen mit, was er auf ein aus Nowgorod erhaltenes Schreiben geantwortet etc., den 23. Septbr. 1405? (Reg. 1992.)*

Salutatione merae dilectionis et amicitiae, cum



promptitudine totius servitudinis decenter antelata. Heren und leven vrunde! Ju genuge to wettende, dat de Nowgarders uns sanden enen bref mit eren boden, de in nen saken gemechtiget weren, also wi van em vernemen, welkes breves copie, ut deme Russchen in Dudesch getolket, gi hiir inne vindet besloten, up welken bref wi en unsen bref denken wedder to scrivende, ludende in Russchen also hiir na steit beschreven to Dude.

Deme ertze bisseope des groten koninx holtmanne Johanni van Wassyle, deme borchgreven Yesken Zacharievelze, deme hertogen Gregorio Johannis soen, und den menen groten Nowgarden, van der borgermeister und radmanne wegene to Darpte. Erbare lude! Juwen bref, den gi uns sanden mit juwen boden, und dat werf, dat Hermen Grymmert van ju wedder an uns brachte, hebbe wi wol vernomen, also gi scriven, dat de overseeschen boden scholen enen reinen weg hebben af und to Novgarden to komende. Des wetet, erbare lude, do Hermen vorg. quam to Darpte, und de overseeschen boden dat vernemen von Hermenne, dat dar nene vulmechtige boden van ju en quemen, do togen se van Darpte to der Rige, des weren dar borgermeistere van der Rige, de to Darpte bleven, bet juwe boden dar quemen. Do juwe boden dar weren und uns den bref antwerdeden, den wi vor den borgermeistern van der Rige lesen leten, do vrageden wi den sulven juwen boden vake und vele, oft se anders icht hedden to wervende, edder oft se sik jenneger sake mechtigen wolden, dat mochte wi den overseeschen boden uler beden mit den borgermeistern van der Rige, de se dar gegenwordich seggen. Dar se vake und vele wedder to antwerden, wes en bevolen were, dat stunde in deme breve, und anders en hedden se nicht to wervende. Do togen de borgermeistere van der Rige to hus. Na der tiit dat de en weg weren, do quemen juwe boden wedder vor uns und seden, se hedden noch enen bref, sprekende an den overseeschen boden. Erbar lude! Hedden juwe boden uns dat to den

ersten secht, do de borgermeistere van der Rige noch to Darpte weren, so hedde wi mit en den bref an de overseeschen boden geschicket. Wes hiir inne versumet is, dat is juwer boden schult. Des bede wi en doch, dat se uns den bref antwerden, wi wolden den noch wol an de boden schicken, ofte dat se dar sulven mede togen to der Rige. Dar seden se to, dat en were en van ju nicht bevolen. Vortmer, erbaren lude, oft juwer wiisheit beheglik is, so sal juwe kopman hebben enen reinen weg af und to to komende to lande und to water, und to kopslagende twuschen hiir und midvastene negest to komende, also wide also dat stichte und unsers heren, des bischops, gebede und unses stades termin keret, also wi juwen boden ok bevolen hebben an ju to bringende, alle olde saken doch to blivende, also se vor stunden, sunder argelist. Geve God ofte men hiir en binnen mit dem kopmanne kunde icht gudes geproven\*).

Leven sundergen vrunde! Mene gi den Nowgardischen wes to scrivende, of id ju beheglik si, so laet juwen willen setten in ene copie to Dude und sendet uns de, so moge wi se in Russch laten setten, wente wi menen, dat gi neuen Russchen scriver en hebben, so wille wi ju den Russchen bref wedder senden mit den ersten, dat gi den besegelen, und also be besegelt is, uns wedder to sendende, dat wi ene mit unsem breve to Novgarden senden. Wes juwes willen hiir an is, des begere wi ju antwerde mit den ersten. Valet in Christo. Scriptum crastino Mauriti, nostro sub secreto.

Consules Tarbatenses:

*Addr.:* Prudentibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, nostris specialibus detur amicis praesens littera.

\*) Die Zeile von „Geve God“ an ist zwischen zwei Zeilen eingeschaltet, wiewohl von derselben Hand.

## MDCLXVII.

*Rigische Bursprake vom 29. Septbr. 1405 (Reg. 1993).*

De bursprake to Rige, anno Dom. MCCCCV, in festo b. Michaelis archangeli.

In erste vorbut de rad enem jeweliken minschen sulfrecht to donde bi sinem live. — 2. Ok vorbut de rad, dat nimand den andern beschermen schal, dem rechte to vorvange, bi sinem live. — 3. Vortmer vorbut de rad, dat nimand dem rechte to vorvange si, bi III marken Rig. — 4. V. so but de rad, weret dat jemand vorvluchtich worde in de vriheit, de enen mord gedaen hadde, de ene bolt edder sleit in der vlucht, de en schal dar nene moet umme liden. — 5. V. so b. d. r., weret dat jemand vorvluchtich worde van schult wegen, heft he gud bi sik edder wechgeschicket, wert he begrepen, he heft sin liif vorböret. — 6. V. b. d. r., dat nimand timmerholt en kope, dat he vort vorkopen wil, bi ener halven mrk. Rig. — 7. Ok so en schal nimand des andern bolt nemen, he en do dat witlik dem genen, dem it tohört, edder dem vogede; do it he des nicht, he is des holtes ein deff. — 8. V. s. b. d. r., dat nimand prambolt en howe, it en si tein vöte lank; is it korter, he schal beteren enen verdink, kumt dar klage van. — 9. Ok so en schal men buten der porten neuerleie gud kopen *edder dingen, under argelist* \*), bi ener halven m. R., und *nimand schal gud baten der stad kopen, dat up dem wege is tor stad to komende, bi III marken* \*). — 10. Ok so schal nimand int schip varen, er dat stech gemaket is, bi dren marken. — 11. Ok so b. d. r., dat nimand gud lüchten schal mit lodjen efte mit anderen schepen, to vorvange der stad, bi dren marken, sunder der bordingmeistere vulbord. — 12. Ok so en schal nen knokenhower, noch anders jemand mer beden vor queck, noch vor ander gud, den he dar vor geven wil, bi

ener halven marken. — 13. Ok so scholen unse borgere bruken eres olden rechtes mit den knokenhoweren, also van dem queke, und des nicht to vorseggende, bi ener halven marken. — 14. Und ok so en scholen de knokenhoweren nen quek kopen dre wekene vor s. Micheles dage und dre wekene na, it en si vorstaen den bergern, bi  $\frac{1}{2}$  m. — 15. V. s. v. d. r. den vorkopers, dat se nen quek kopen scholen, dar se bate van nemen willen, und ok nen geld dar up en setten, als men dar um dobelt, bi  $\frac{1}{2}$  m. — 16. Ok so en schal man nicht dobelen um jenigerhande gud, dat de landman to dem markede bringet, eer dat gekoft is, bi  $\frac{1}{2}$  m. Rig. — 17. Und en jewelik kopslage also mit dem landmanne, dat dar nene klage van en kome. — 18. Vort so se en jewelik man, wat gudes he ut dem lande vöre, dat he des over see an nenen schaden kome, und so wat beteringe he over see dar vore doit, de schal he hir twevolt doen. — 19. Vortmer so we korn koft, dat boven beten is, den beneden, de schal dat beholden, dat gemeten is, und mach dat andere wedder geven. — 20. Ok so en schal nen gast gud in desser stad kopen, dat he her wedder vorkopen wil, bi III m. R. — 21. Vort so en schal nen gast utmeten want, noch linenwant bi der elen, und ok nen solt, noch herink efte osemunt vorkopen beneden  $\frac{1}{2}$  last, bi III m. — 22. V. s. b. d. r., dat nen schroder want utsniden, de elen boven IV ore, bi I m. R. — 23. V. s. b. d. r., welk man geld to voren ut doit up was, up ene tid to betalende, und wert he nicht betalet, dar en schal nen recht over gaen. — 24. V. b. d. r., we mit ampten umme gaen, de theen dat den luden, dat it drechliken si, und is it, dat hir en boven jenige klage kompt, de rad wil dat richten. — 25. V. b. d. r., we mit maten und mit wichten umme gaen, dat se enem jeweliken vul geven, und malk se to sinem besemer und to sinem lope, dat se recht sin. — 26. V. b. d. r., weret sake, dat jemand begrepen worde in enes andern garden, und worde he dar dot geslagen, dat schulde

\*) Die cursiv gedruckten Worte sind von anderer Hand hinzugeschrieben.

wesen sunder beteringe; worde he beholden, edder queme et ut, we he gewest were, den schal men richten. — 27. Und de rad but den timmerluden und den muermeistern, dat se nicht mer vordingen scholen, den se wol don mögen, bi  $\frac{1}{2}$  m. — 28. Vortmer weret sake, dat jemand smide her brochte van buten edder van binnen to vorkopende, dat en schal nimand vorkopen, er dat besen si van den werkmeistern der goldsmide. — 29. V. s. b. d. r. allen den genen, de dar denen nme loen, dat se nene stekemisse efte baseler dregen scholen, und so we er welk dröge, de schal it voreboret hebben und enen verding dar to. — 30. V. we des avendes up der straten gaen wil, de see, dat he hötesliken gae, sunder krischent und geschrei, und dat he nen unstür en drive<sup>\*)</sup>, efte de rad wil et ernstliken richten. — 31. V. s. b. d. r., dat nen borger<sup>\*\*)</sup> kopen schal holt, brede und droge vische, und sodane gud, dat man tellet anders, den ses stige vor dat l<sup>c</sup>, bi  $\frac{1}{2}$  m. — 32. Und weret ok sake, dat jenich höher efte vorköper butten efte droge vische kofte gesamendes kopes, de he vort vorkopen wolde, und queme dar jenich borger to van unser stad, de mach der vische nemen to siner kost also vele, also he wil, um sodane geld, also se gekoft sint, sunder weddersprekent, bi  $\frac{1}{2}$  m. — 33. *V. so en sal nemant quik, boteren, kese, droge vische und sodane vitallien nicht<sup>\*\*\*)</sup> meer kopen, den sulven mit sinem gesinde bekuft in sinem hus, bi III marken<sup>†)</sup>.* — 34. V. s. b. d. r., dat nimand hering vorkopen schal anders, den in dem namen, also he gevangen und gesolten is, und nen want anders, den in dem namen, also et gemaket is. — 35. V. s. b. d. r., dat ment holden schal mit den blitschoppen to holdende, mit dem smide to dregende, kindelbedde

to holdende, kindere tor kerken to bringende, und mit den juncfrowen vor to theende, als et up dem raedhus gescreven steit. — 36. V. so let de rad witlik doen, dat de gemenen stēde deses landes des under sik ens sin geworden: weret dat jenich man were, de ene vrowen edder juncfrowen um lovede anspreke *sunder vulbord erer erunde*<sup>\*)</sup>, de schal in allen steden deses landes nenes geleides bruken. — 37. Vort so en schal men nene versche vische van deme markede wedder in dregen. *Ok so en schal men nene versche vische noch mit schepen efte mit hudeboten wedder van deme strande vuren, se en sin vorkoft, bi I m.*<sup>\*)</sup>. — 38. Ok so en schal man nen vlotholt in de Rige bringen, und nimand schal holt koven bi der Rige<sup>\*\*\*)</sup>. — 39. V. s. b. d. r., dat neen Undutsche kopmannes gud kopen schal, bi III m. — 40. Ok so schal nen Dutsche Undutschen wedder leggen, bi III m. — 41. V. s. b. d. r., dat ein jewelik borger sin vulle harnesch hebben schal to sinem live, bi III m. — 42. V. s. b. d. r., welk man, de grues, sne ofte mes wil utören laten, dat schal men up den Santberch bringen und störten, und nicht up de Düne, noch up de hölme, bi ener mark Rige, und worde ok jemandes knecht begrepen, de boven dit bot dede, den schal men in den torn setten. — 43. Ok schal men desgelik nicht up den Rigeholm vören, noch up de demme. — 44. Ok schal men nen sant ut den lodigen up dat bolwerk scheten, bi I fert. — 45. Ok so schal men nene vülnisse, stubbe ofte hör bi des stades mueren störten, buten noch binnen, bi I verdinge. — 46. *Ok schal nen schipper ballast edder jenergerleie unbedicheit ut den schepen up de straten werpen, et si, dat he dat*

\*) Die cursiv gedruckten Worte sind von anderer Hand über die Zeile geschrieben.

\*\*) n. b. ist ausgestrichen und „nemant“ drüber geschrieben.

\*\*\*) nicht ist wieder ausgestrichen.

†) Der ganze Artikel ist von anderer Hand hinzugeschrieben.

\*) Das cursiv Gedruckte ist von anderer Hand hinzugefügt.

\*\*) Die im Druck ausgezeichneten Worte sind ein späterer Zusatz, der aber wieder durchstrichen worden: darunter ist jedoch geschrieben: noch brede, bi I mark.

\*\*\*) Dieser Artikel ist von anderer Hand eingeschaltet.

also vort wech voren late, bi ener mark \*). — 47. Ok so se ein jeweilk zu sinem vüre, dat dar nen schade van en kome. — 48. *Fortmer weret, dat God vobede, dat jenech vür upstunde, dar schal ein jeweil minsche tu komen, de dat ruchte hort, mit spannen und exen und sodane towe, dar men mede reddden mach \*\*).*

## MDCLXVIII.

*Der Ordensprocurator zu Rom berichtet dem Hochmeister über die für die Provision der Kirche zu Recal entrichteten Kosten, den 11. Oct. 1405? (Reg. 1994.)*

Meinen willigen gehorsam zuvor. Erwürdiger, lieber gnediger her meister! Als ich vormalis e. g. geschreihen habe, wi das euwer<sup>m</sup> caplan vorsehen were bei der kirche zu Refel, so geruchet zu wissen, das ich bei dessem gegenwortigen hote sende die bullen ober die vorsehunge, und in dessem eingeslossen zedel werdet ir vornemen, was die vorsehunge hat gekostet, und es mochte under IV<sup>c</sup> gulden nicht gescheen, als ir mir hattet geschreiben, wenn die taxa in der camer laufe alleine uf III<sup>c</sup> LXVIII<sup>c</sup> duc., als her in den quitantien wol wirt befinden. Und des habe ich alleine die helffe bezalet, und darober sende ich im zwu quitantien; das oherige sol man bezalen uf Assumptionis Mariae nehest komende, als verre her Johannes, euwer caplan, mir vor den Pfingsten senden wirt ein procuratorium, das es sein wille sei, das ich habe mich vor in versalzt, und bekenne, das her das gelt bezalen wil. Wurde mir das procuratorium nicht vor Pfingsten richt, so habe ich gelobet, das gelt uf die Pfingsten zu bezalen, und dieselbe helffe macht I<sup>c</sup> LXXXVI<sup>c</sup> duc., und III<sup>c</sup> duc. vor die quitantien, wenn mans izunt alles nach der alten wisse heldet, und nimant sich vor den andern in de camer umb gelt versetzen mag, her habe denne des ein procuratorium. Dorumb,

lieber her meister, ist das hers zu Brucke alsampt bezalen will oder alhie, das steet zu im; will her aber der letzten bezalunge bieten, bis zu Assumptionis, so mus her mir das procuratorium vor den Pfingsten senden. Ouch geruchet zu wissen, das ich mit den Lombarden, bei den ich das gelt gelegen habe, also bin ober ein wurden, das her die bezalunge thuen sol uf die Ostern nehest komende von der summa, in der zedel geschriben, enzwer zu Bruck in Flandern oder alhie im hofe; wil her bezalen zu Bruck, so sal her jo vor II. duoaten eine Engellische nobel geben Bartholomaeo de Spinellis von der gesellschaft de Alberte; wil her aber alhie im hofe bezalen, so sal her bezalen stücke um stücke, niches ufzugeben, den gulden um gulden, und jo also, das das gelt unverzogenliche uf die Ostern werde bezalt. — Ouch, lieber her meister, so habe ich vor den herren bischof von Culmensehe nu uf s. Johannis tag bezalt hundert gulden, und dazu vor ander ding XLV ducat, als ich im das eigentlich habe geschriben, und das gelt habe ich ouch von denselben Lombarden genommen, also das mans mit dessem gelde sal bezalen. Darum, lieber her meister, geruchet dorzu behulffen sin, das es ouch mit dem andern gelde bezalet werde. Ouch, lieber her meister, von dem huntwerke, das ir habt ober gesant, geruche zu wissen, das die Lombarden mir die briffe geantwortet haben, die enwer gnade mit dem werke hat ober gesant, und ouch Alexanders, des gross schiffers, legers briff, der das gerete hat geantwortet; und ouch so haben die Lombarden von Bruck dessen alhie geschriben, das sie das gerete empfangen haben, und desse alhie haben mir gesagt, das sie anders nicht wissen, denne das gerete und das werg sei zu Pavia, oder sulle schir dar komen, und wie es darumb sei, das wollen sie mir kürzlich dirfaren. Ouch, lieber her meister, so habe ich dessen Lombarden alhie bevolen und sie gebeten, das sie es also mit iren gesellen bestellen, wenne das werg gegen Januar komt, das mans aldo inlege und behalde

\*) Dieser Artikel ist von anderer Hand eingeschaltet.

\*\*) Auch dieser Artikel ist ein späterer Zusatz.

Livl. U.B. IV.

also lange, bis das me sicher wirt, wo sich de hof wil besteligen, und wie es sich mit der einunge machen will, und das sie es lassen verwaren, das es nicht verterbe, und es nicht in den hof senden, sie haben denne sonderliche briiffe und botschaft dobei, went wir alle tage uf dem sprunge sitzen, und alhie nicht sicherheit haben zu bleiben, darum es nicht gut were, das es itzunt herqueme, und ouch besser ist, es bliebe ganz, bis das wir sehen, wer do bobst blibt, went wir dis jar so hoffen zu der einunge, und es sich obel schicket, unsem heren bobste zu siner herschaft uns in wunderliche infelle gescheen, das ideriman wol merket, das es Got der herre nicht lenger will gestaten. Gegeben zu Viterbio, am Sontage vor Galli.

Dis is die usgebung vor die kirche zu Revel.

Pr. primo deme cardinali Ducat IC.

It. sine camerer, der die nona brachte, als

die provisio geschen war X.

It. den andern gesellen in siner camer IV.

It. sine pförtener II.

It. sine secretario VI.

It. vor die vorhörung der gezüge IV.

It. vor die ladunge der gezüge I.

It. deme advocato X.

It. in des pobstes camer Ducat IC LXXXVI.

It. vor die quitantien Ducat III.

It. vor des pobstes, die do mit den sulvern stecken in des pobstes camer dinen, und den man die briiff in der camer zu antworten

XV.

It. dem subdiacono des pobstes

V.

It. vor die bullen des pobstes

LXIV.

It. des pobstes pförtener

XXIV.

It. dem, der das als gesollicitirt hat

IV.

It. her Niklas, der die briiff brochte

I.

It. dem boten, der die briiff zu lande trug

X.

It. Arnolt Balken, des meisters diner in Liflant, der die ersten briiff brochte und wort beroubt



XII.

Summa IV<sup>C</sup> LX ducat.

Die andere helfte der camer zu bezalen uf Assumption IC LXXXVI ducat. It. vor die quitant IV ducat.

## MDCLXIX.

*Der Handelshof zu Brügge schreibt an den Revaler Rath wegen daselbst mit Beschlag belegter Waaren, d. 22. Octbr. 1405 (Reg. 1995).*

Vrentlike groite und wat wi gudes vormogen to voren. Heren und guden vrende! Uns hevet to kennen gegeben Gosschbalk Johanssonne, koepman van der Duitschen hanse, dat Mertiin Osenbruge van Lubeke hevet doen arrestiren binnen juwer stad twe vate riizes van dessen merke  und aldusdane bimerke , umme schuld willen, de em Tideman Droghe solde schuldich siin, den dat vorscr. merk solde to behoren, also wi van Gosschalke vorscr. verstaen hebben. War up Henrik van Staden, ok koepman van der vorscr. hanse, in praesentie des vorscr. Gosschalkes hevet verantwoordet, segende, dat he de vorscr. twe tonnen riizes alléine met sinen egenen gelde betalt hedde, wat dan dat se met Tidemans vorscr. merke weren gemerket, men dat se up erer beder aventüre over gesant worden. Und desse poente hevet de vorscr. Henrik van Staden vor uns met sinen upgerichteden liifliken vingeren und met gestaven den eiden to den hiilgen swerende warachtigen getuget unde bekant. Ok so segede Henrik vorscr., dat de selve Tideman em over gescreven hadde van XIII mark Rigesch, de ok solden sin gekomen van riize, dat he Tidemanne vorscr. mit den vorscr. twen vaten oversande, unde want Henrike van Staden vorscr. hir van nicht witlick en is anders, dan em Tideman Droghe vorscr. hiir van over gescreven hevet. So en wolde her daer to vor uns vorder nicht to doen, unde dit scrive wi ju heren over, to der begerte Henrikes vorscr., up dat gi mögen weten, so wes dat hir van vor uns is geschein. God, unse here, moete ju alle tiit bewaren in sielen und in live. Gescreven under unsen

ingesegelen upten XXIII<sup>ten</sup> dach in Octobri, int jaer XIV<sup>ten</sup>.

Bi den alderluden des gemeinen koepmans van der Duitschen hantse, nu to Brugge in Vlandern wesende.

*Addr.:* Honorabilibus industriosisque viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, amicis nostris sincere praemandis, littera praesentetur.

### MDCLXX.

*Der Handelshof zu Nowgorod beschwert sich beim Revaler Rath darüber, dass die Vorschriften über den Handel auf Borg in Flandern nicht gehalten werden, d. 18. Novbr. 1405 (Reg. 1996).*

Vruntlike grote mit liefliker gunst. Besunderlinges leven vrunde! Als ju wol witlik is, als umme den borch, dei gelegert wart beide mit den Vlamingen und mit den Russen, dat men dat holden solde mit gantzer endracht, dat wert hir to Novgarden mit den Russen vullenkomeliken geholden, unde dem kbpmanne wol dunket, wue it in Vlandern mit den Vlamingen und ok en andern wech nicht geholden wert, und de kopman meinet wol, is dat men id in Vlandern nicht holden wil, so en kan des dei kopman to Novgarden ok nicht wol holden, wante dei gemeine kopman van jare to jare in schaden kompt van dessen saken. Hir misdunket deme kopmanne to male sere ane, wente twe edder drei werden des gebetert und dei gemeine kopman wert des vor ergert. Hir umme weset hir inne vordacht mit juwer vorsichtigen wiisheit, wan dei binlandeschen stede to samende komen, dat desse unredeliken sake af kome. Geser. in deme hove to Nouwgarden, int jar unses Heren XIV<sup>ten</sup> und V, in sunte Elseben avende, under sunte Peters ingesegel.

Olderlude und wisesten des Dutschen kopmans to Novgarden.

*Addr.:* An dei erwerdigen borgermester und rat to Revale sal desse bref.

### MDCLXXI.

*Der Rigische Rath ladet, unter Mittheilung eines Schreibens aus Lübeck, den Revaler Rath zu einer Tagfahrt nach Wolmar ein, den 30. November 1405 (Reg. 1997).*

Vruntlike grote mit gantzer begeringe vorgescreven. Ersamen heren und leven sundergen vrunde! Wi begeron ju to wetende, dat wi in dem dage der gevinge desses breves entfangen hebben enen bref van dem rade to Lubeke, an de stede to Liflande gescreven, de in dem schepe enes schiphern, gelieten Surepee, dat leider letzt an dem Lettowischen strande bleff, gewesen is und nat geworden was, dorum wi en upgebrokeu und gelesen hebben, ludende van worden to worden, also bir na gescreven steit:

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Livoniae, nostris amicis praedilectis, consules civitatis Lubicensis. Vruntlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Leven sundergen vrunde! Willet weten, dat etlike ut Vreslande, ut der Emede und ut andern kustliken des landes, also wi warliken vornomen hebben, schepe in der see genomen hebben, mit wasse und werke, mit wande und mit andern kostlikem gude, en del unsen borgern unde ok andern kopluden tobegorende, geladen, unde hebben dat gud gebracht to Emeden unde dar ummelanges. Ok also wi berichtet sin, so was in den schepen vele redesgeldes, also dat velen guden kopluden grot dreplik schade dor an geschen is. Dor umme de stede hir ummelanges sere besorget sin, unde vruchten, dat van sodanen luden de kopman jegen dat jar moge vorder beschediget werden. Des bidde wi ju, dat gi dar umme spreken, und uns enbeden, wes gi dar to donde dachten, und wor to wi van juwer wegen uns to vorlaten mochten, eff de stede hir ummelanges to rade worden, dat se wat dar umme doen wolden, als uns wol dunket, dat behoef is, wente wi anders vorderff des kopmannes dar ane vruchten, unde bidden des juwe antworde un,

also gi erst können, wedder to scrivende. Siit Gode bevolen. Gescreven under unsem secrete, in der hilgen Crispini und Crispiniani dage, int jar MCCCCV.

Hir umme hebbe wi nicht allene umme de vorgescr. sake, sunder ok umme mengerleie ander sake willen, de de stede deses landes unde den gemenen kopman anrorende sin, enes dages geramet, des sundages vor twelften negest to komende to Woldemor to holdende, begerende mit gantzem vlite, dat gi up den vorgescr. dacu juwe vulmechtige boden senden. Dor mede siit Gode bevolen to langer selichite. Gescreven to Rige, int jar MCCCCV, in sunte Andreas dage, des hilgen apostels, under unsem secrete.

Borgermestere unde rad der stad Riga.

Addr.: Den erb. vors. mannen, heren BM. u. rath der st. Revele, unsen sundergen leven vrunden dd.

## MDCLXXII.

*Der Dorpater Rath theilt dem Revalschen ein Schreiben der Stadt Nowgorod, Friedensversicherungen enthaltend, mit, d. 13. Decbr. 1405 (Reg. 1998).*

Unsen vruntliken willen mit begeringe alles guden tovern. Heren nnd besondergen leven vron-des! Als lest de erwerdige heremeister van Lif-lande warninge dede dem menen kopmanne van hertoch Vitovd wegene, als juwe wisheit wol vornomen heft, des begere wi to wetende juwer leve, dat van dem breve, de to uns dar af quam, sande wi ene utscrift an den kopman to Nowgarde, und na der tiit vorbodode wi den kopman van oversee, de to den tiiden to Darpte was, und wordens mit en eens, dat wi unsen tolk Hans Durkope sanden mit unsis stadis breve an den ersebiscop, borchgreven, hertogen, und an menen grote Nowgarde, unde deden ene vrage, wer se ok den vrede holden wolden, den here Johan Niebur, borgermeister to Lubeke, mit etliker ander stede sendebode, de dor mede to gesant we-

ren, bevestede na der bewonden kruskussinge. Des screven se uns wedder to an erem breve, besegelt mit twen ingesegeln, welke breff indde van worden to worden aldus, over to settende dat Russich an Dndisch, als hiir na screven steit:

Van dem ersebiscop to Nowgarde, bischop Johanne, van dem borchgreven Gesepha Sagara-vitza, van dem hertogen Wassili Gesevitze, van all den borchgreven, van all den hertogen, van all den kindern der koplude unde van gansen menen Nowgarde, unsen naburen, dem borger-mestere to Darpte unde den raedleden, unde der gantzen menheit to Darpte. Also als gi gesant hebben juwen tolk Johannes mit enem breve, und deden uns willik, wo Johan, de borgermeister van Lubeke, mit siner selschop was to Nowgarde, unde vestede den vrede, und kussede dat cruce, und nu noch sedder der tiit der cruskussinge, noch Nowgarde heft nenen unvrede gehat. Unde Nowgarde wil den vrede und cruskussinge hol-den, und de kinder der koplude vart van ju to uns und kopslagen, und nuse vart wadder to ju in juwe land nnd kopslagen dor van beiden siden, na der cruskussinge, unde wi vorwaren unsen gast als de unsen na der cruskussinge, und des gelik wart gi juwen gast na der cruskussinge.

Aldus lovet de inholdinge des vorgescr. bre- vos. Vortmer wille weten juwe wisheit, dat wi de twe breve, de gi antworten heren Johanne Eppenscheden, unsis stadis borgermeistern, nutge-sant van dem rade to Lubeke an de Liflandeschen stede, hebbe wi gesant an den raed to Rige. Dor mede si juwe ersamheit dem almechtigen Gode bevolen. Screven under unsis stadis secret, in s. Lucien dage, der hilgen jungfrwen, in den ja-ren unsis heren XIVCV.

Borgermestere und raed der stad Darpte.

Addr.: Den ersamen vors. mannen, heren borgermeistern und radicheren der stad Revele, unsem besondergen vronden.

## MDCLXXIII.

*Der Revaler Rath stellt dem Liclând. O. M. Cord von dem Vitinghof über ein Darlehn eine Verbindungschrift aus, d. 28. Decbr. 1405 (Reg. 1999).*

Allen den genen, de dussen breff sein ofte horen lesen, wi borgermestere und raed to Reval wunschen ewigen heil to Gode, und sunderlingen unseme holden heren, her Corde van den Vitinkhove, mester to Lyflande, und sineme werdigen cappitele und sineme orden. Witlik si und openbare allen luden, dat wi vorbenomet borgermester und raetmanne redeliken und rechtliken schuldich siin mit unser aller unde juwelikes witschop deme erwerdigen heren, her Corde van den Vitinkhove, unseme heren mester van Lyflande, und sineme orden, van redeliker gelender schult wegen viftein hundert mark Rig., in penningen, dusses landes bewonliker munte, de de erbaren heren wandages mester guder dedtneisse uns gelenet hebben in reiden penningen und wi entfangen und upgeboeret hebben. Als welke viftein hundert mark unse holde here, her Cord van den Vitinkhove, mester to Lyflande, uns vort gelenet hevet uppe jare und uppe dage to betaelne, als hir na gescreven stet: als uppe wiinachten to komende dre hundert mark Rig., da vort dar na uppe sunte Johannes baptisten dach, als he geboren wart to middensomere, negest to komende, vort over ein jar uppe den sulven dach twe hundert mark Rig. to betalne, und dar na jo des jares uppe densulven sunte Johannes baptisten to middensomere twe hundert mark Rig. to betalne, bit der tiit, dat dusse vorgescr. vifteinhundert mark al unde gantz betaeld sin unseme heren vorbenomet, deme mestere und deme orden. Dit love wi, vor uns und vor unse nakomelinge und vor unse ganze staed, wisliken und waerhaftlickliken to holdene. Tot ener bekentnisse und betuchnisse dusser vorgescr. schulde, so hebbe wi unser stades ingesegel an dussen bref gehangen, de gegeben und geschreven is na Godes bort unses heren Ihesu Christi, in dat jar

MIV<sup>c</sup> und in deme vijften jaere, uppe der kinder dach.

## MDCLXXIV.

*Hermann, Abt von Doberan, meldet dem Rigischen Rathe, dass die Bauern von Heiligengeistehagen Beeinträchtigungen erleiden, ums J. 1405 (Reg. 2000).*

Unse innege bed mit alle des guden, des wi vormogen, an God toveren. Leven sundergen vrandes! Wi dun juwer leve witlik, wo dat juwe bur van dem Hiligengestes Hagen werden vorvaldet und vorunrecht an ener schede, dat wi swarliken liden van erer wegene, und is uns gansliken led. Des sege wi gerne, dat gi van den juwen hir enen edder twe sanden over to uns, den wolden wi mit trawen bistaen, und wolden en aller stucke und sake berichten, und wolden en helpen des besten, des wi mochten, uppe dat de armen lude ende kregen, dat se bi rechte mochten bliven, wente wi und se dar swarliken ane zichen. Vortmer so sege wi gerne, dat gi uns geven und sanden ene utschrift des Hagens und des gudes, also juwe breve luden, dat wi wisten, wor up dat wi uns sethen mochten, wente uns alle ding umbekant is, wor np dat wi degedingen mochten. Hir umme so is des behuf und nod, dat gi wene to uns senden, de uns helpen nod wi en, dat de armen bur der beswaringe los werden. Ok so kone wi juw van dessen saken also vele nicht to schriiven, also des wol nod und behnf were, des wi desseme gegenwordigen brefwiser, deme erliken manne Gherddemanne, gansliken aller sake berichtet hebben und witlik gedan; de schal juw anrichtinge geven alles dinges, und wes he juw secht, des schole gi em also vaste loven, also oft wi juw dat sulven mundliken seden edder toschreven. Und wes juwe wille hir ane is, des bidde wi juwe gudlike antwarde bi deme ersten boden, de juw stedet. De allemecchte God de beware juwe lif und juwe sele. Schreven to Doberan,



des dingesdages vor Palmen, under unsem in-  
gesegele.

Frater Hermannus, abbas mona-  
sterii Doberan, vester in omnibus  
fidelis et devotus.

*Addr.:* Prudentibus et honestis viris, proconsul.  
et consul. civitatis Rigensis, nostris ami-  
cis sincere praedilectis, cum omni  
reverentia praesentetur.

### MDCLXXV.

*Der Voigt zu Narva bittet den Revaler Rath um  
Übersendung der Rente von der Vicarie zu  
Narva, ums J. 1405 (Reg. 2001).*

Erwerdige grote to vorn, und allent, dat ik gu-  
des vormach, to juwen willen und behegelicheit.  
Ersame leven vrunde! Ik bid ju vruntliken, dat  
gi mi willen senden de rente van der vicarie tor  
Narwe, also juwer wisheit wol wilтик is, bi deme  
irsten boden, de ju stedet. In Gode blivet gesund  
to langer tit.

Voget tor Narwe.

*Addr.:* Den erwerdigen, vorsichtigen mannen,  
borgermeister und rad der stad to Re-  
vele, sul desse gegenwordige bref  
mit aller werdicheit.

### MDCLXXVI.

*Der Voigt zu Carchus schreibt an den Revaler  
Rath wegen einer Forderung seines Schneider-  
meisters an den verstorbenen Kolschede, um  
das J. 1405 (Reg. 2002).*

Vruntlike grote to vorn und wes wi gudes vor-  
mogen to allen tiiden. Erbaren leven vrunde!  
Wi begeren ju weten, dat uns unse schrodmaster  
wal geklaget heft, dat eme Kolschede, de mid ju  
wonachtich was, schuldich bleve XIII und enen  
halten verding, und dar heft he rede wal umme  
manen laten, und dat gelt en kunne eme nicht  
gewerden, also he uns bericht heft. Des heft he  
kern Arnde Saffenbergen gebeden, dat de umme

sinen willen dar umme spreken und manen schal,  
und wi bidden ju vruntliken, dat gi wal don,  
und spreken mid siner vrouwen, de he na gelaten  
heft, und mid den jenen, de sin erve upgebord  
hebn, dat hern Arnde dat gelt werden mogen to  
unses schrodmasters behooff. Dat wil wi altiit  
gerne vordenen. In Gode blivet gesund to langen  
tiiden. Schreven to Carchus, in der hilgen drier  
koninge avende etc.

Voget to Carchus.

*Addr.:* Den erbaren wisen beschedenen luden,  
borgermestere unde rade to Revele,  
kome desse bref mid werdicheit.

### MDCLXXVII.

*P. von der Volme bittet den Revaler Rath, ihm  
zu seinen Forderungen an die Herren C. Sanders  
und H. Husmann zu verhelfen, ums J. 1405  
(Reg. 2003).*

Mine truwe denst to juwer behegelicheit vorge-  
scr. Erwerdige, leve vrende! Juwer erbergeit  
bidde ik to weten als umme min gewonnen recht,  
dat ik gewonnen hebbe up min hovellude mit al-  
len rechte, als her Cori Sanders, her Hermen  
Husman, Schelevent, Smedinck, dat se mi vor ent-  
holden hebben wente an dessen dach und noch  
vor entholden. Wo dat se et mi vor entholden,  
dar wer veil van to schreven, des ik groit to achter  
si; mer ik hope, dat es ju woil vordenke, wo ik  
it gewonnen hebbe, wair umme, leven vrende, ik  
juwe wisen vorsichticheit denstliken late bidden,  
dat gi woil doin und underwisen mine vorschr.  
hovellude, dat se mi vornogen an desen vorge-  
schreven saken. In dat erste mach mi dat be-  
schein, dat wil ik gerne nemen; mach mi aver  
des nicht beschein, so moit ik dat Gode klagen.  
Deses breves gelik hebbe ik ok geschreven an de  
meinheit, dat se ju beholplich solen wesen in  
desen saken. Des bidde ik juwe erbergeit umme  
eine antwerde mit den ersten, wes ju hir van  
weder vert. Hir mede sit Gode bevolen. Ge-

schreven to der Narve, des dinxdages na aler sele dage.

Peter de Volme.

*Addr.:* An de erberen manne, borgermeister rait der stat to Revel, kome disse breif mit werdicheit.

### MDCLXXVIII.

*Derselbe schreibt an Bürgermeister und Rätbe der Städte in Liefeland wegen einer Forderung, die er an die Stadt Dortmund hat, um 1405 (Reg. 2004).*

**M**inen wilgen deinst und wes ik gudes vormach vorgescr. Leven heren und vrunde! Juwer erbaricheit begere ik to weten, wo mi de stat van Dorpmunde schuldiich is IX<sup>c</sup> Rynscher gulden van vorseitener rente van mins vader broder wegen, dar up se mine bewisunge und breve entfange hebben, und hebben mi eens deels des geldes bekant, und hebben dat bekande geld minen vrunden gelovet to gevendē van miner wegen; und se loveden mi umme dat andere geld mit minen vrunden sik to vorlikende van miner wegene. Dusse vorgescr. luste und vorworten hebben se minen vrunden nicht beholden. Hir uppe hebbe ik grote koste und tinge gedan. Dusse vorgescr. sake hebbe ik vorvolget vor den gemeinen steden und vor minem heren, deme meister van Liffande, und was begerende, dat ik der van Dorpmunde gud mochte besetten up en recht, dar ik recht ane were, dat ik des genote, und dar ik unrecht ane were, dat ik des entgulde. Des en mochte mi nicht beschein. War umme ik juwe vorsichtigeit bidde, dat gi mi willen rechtles gunnen in deme juwen, dat ik der van Dorpmunde gud besetten moge up en recht, also vorscr. steet, und wes ik mer to den van Dorpmunde te seggende hebbe, wante ik anders nicht en begere, dan ere und recht. Des bidde ik van juwer erbarcheit en antworde mit den ersten, up dat dar nine vorsumenisse in ene kome, wante ik des minen nicht enberen wil. God beware ju gesunt to langer tit.

Gescr. to Raesborch, in der hilgen drei koninge avende.

Peter van der Volme.

*Addr.:* Den erbaren mannen, heren borgermeistern und rade der gemeinen steden in Liffande, sal disse bref.

### MDCLXXIX.

*Derselbe schreibt an den Reval'schen Rath in derselben Angelegenheit, in Verbindung mit noch andern Beschwerden, um 1405 (Reg. 2005).*

**V**runlike grote mit aller gunst to voren gescr. an de wisen vorsichtigen manne, borgermeister und rait. Juwer arbergeit beger ich to weten, wo dat ik breve sende an minen heren den meister, und och an de gemeine stede in Liffande, als gi wol vornemen solen, wes dar inne steit; ok bidde ik juwer vorsichtigeit, dat gi mi behelplich sin, dat mi recht gegunt werde over de van Dorpmunde. Vortmer so beger ich juwer arbergeit to weten also van Tobias, dar mi groit to kort mede schach, und ik des groit beschadet bin to achter, und ik dar van noch rechts und redelicheit begerende bin, wo dat de sake sik heft, des vordenket juwer erbergeit wil, dar horde lank van to schriven. Och bidde ik ju to weten, wo llans van Reyn heft gebovet up dat mi und mineme wive und kinderen to hort, mit forse und mit vordrete und tegen unsen willen, als ik wil er geklaget hebbe. Vortmer, leven vrende, so wil hei uns noch dat unse af drengen mit boser vorsat und unrecht. Och so lieft he mi homoit und welde gedan in deme mineme, warumme ik juwer wise vorsichtigeit bidde, dat gi Hans van Reyne und sine medehelper underwisen, dat hei uns dat unse rume, dat he uns bebuet heft, und dat ander mit gemake stain late. Wer dat sake, dat uns des nicht beschein en mochte, so moiste ik mi des vorder beklagen. Hir bidde ich juwe wise vorsichtigeit umme ein antworde mit den aller ersten disses breves. Vortmer so bidde ich juwe erbergeit hogeliken, dat gi miner werdinen

und miner kinder vrent sin, uppe dat se nicht vor unrecht noch vor homoit en werden; des wolde ich gern tegen ju vordenen, op ich jumer kunde und mochte. God de late ju gesunt to langer tit. Geschreven to Raseborch in der hilgen III konin-ge avende.

Bi Peter van der Volme, juweme truen borger.

*Addr.:* Den erbaren mannen, borgermeister und rait der stait von Revel, kome desse breif mit verdicheit.

### MDCLXXX.

*Derselbe meldet dem Rvraler Rath, dass er ein Schreiben der Lieländischen Städte empfangen, bittet um sicheres Geleit etc., um 1405 (Reg. 2006).*

Minen willigen denst und was ik godes vormach, to allen tiden bereit. Wetet gi erberen heren und gi leven vrende, dat ik den breif woil entfangen hebbe, den mi de stede hebben gesant, de geschreven is des anderen sundages na lichtmessen, dar mi vwoil an genoget, mer ik mi des dages nicht woil en vorneeme, up wat nnsere vrowen dach dat it sin sal, dar bidde ik ju dinstliken umme, dat gi mi schripen willen dar van ein underscheit. Item so bidde ik juwe erbergeit to weten, dat ik begerende si, of ik mich mit minen wedersaken nicht vorliken en kunde, dat ik moge vejlick kome und varen sunder jenigerleie togeringe und wederstalt en to und of es mi liste (?), des ik hope, dat is geine noit en sole wesen. Item so beger ich juwer wisheit to weten, wo der konink van Sveiden heft hir breve gesant int lant, dat ein islik lein man sal reide sin mit aller siner macht, to sehe und to lande to eme to komende, bi sineme live und hi sineme gode. Hir umme, leven erberen heren, so sent to, dat gi und ander vrende nicht beschadet en werden, went it wil to mail ovel stain in alle dese se, und dorch den Ortsunt en kan men nicht gekomen sunder anleggende. Ok so secht men hir, dat de Holsten unde Lube-

schen nnd veil ander smaleheren (?) deme koninge entsecht hebben, nnd hebben alreide gebrant in des koninges lande. Hir mede sit Gode hevolen und geheit over mich. Geschreven to Rasborch, des manendages vor Palmen. Und ik bidde ju denstliken umme ein antwerde mit deseme gegenwordigen boden, wente ik hir ligge nnd vortier min gelt, nnd hebbe gelegen al desen winter up minen pennink, dat ik nicht en wolde denst nemen van geneme heren, wente ik mi an eren dar nicht an vorwaren enkunde, ik bin ju gesvoren borger, er ik eine antwerd hedde van den steden.

Peter de Volme.

*Addr.:* An de erberen man, borgermeister nad rait der stat to Revel, kome dese breif mit verdicheit.

### MDCLXXXI.

*Derselbe schreibt, vermuthlich an den Rath der Stadt Dortmund, wegen der ihm schuldigen Rente etc., um 1405 (Reg. 2007).*

Minen willigen deinst met alle dem guden, dat ik vormach met vlite to hewisende. Leiven erbaren heren und sundergen vrunde! Juwer wisheit do ik to wetende, also ik dicke und vake vor ju geweset hebbe in juwer gegenwordicheit, und hebbe ju gemanet umme dat gelt und de vorse- tene rente, de gi mi plichtich sint van rechtes wegene, nnd hebbe ju dar oek vake gemanet laten, beide met breiven und met hodden, und mi ene mochte na werlde nein besched noch redelicheit dar van schen, und mochte mi to male nicht hel- pen, dat hevet nu wol XIV jaer geslaen, dat mi binnen alle der tit van der rente nicht werden ene mochte, und dat hevet mi to male groten drepeliken schaden daen, des ik vruchte nummer vorwinnen en kan, wente ik hebbe binnen disser tit dar op gedregen grote koste und teringe, nnd schaden dar van genomen, und mout noch to al- len tiden dar umme geld borgen oppe schaden, des mi nein noet en hedde daen, hedde gi mi min geld gegeben. Wille gi mi noch betalen und re-

delicheit doen, dat wil ik gerne van ju nemen, mach mi aver des nicht geschein, so dwinget mi dei grote noit dar to, dat ich dat mout clagen, wor ik mach, vorsten, heren und steden, und sundergen mine heren, den meister van Liflande, und allen guden luden, deme recht leif is und unrecht leed, also lange went mi van ju redelicheit schein kan, und wel dat arbeden met vrenden, so ik hogest kan, dat ik mi des minen wille nalen und manen wor ik mach, dat ik met rechte und met eren don mach. Vortmer so wetet, leiven heren, dat min oem Cord uit der Olpe, juwe medeborger, mi min geld schuldich is, dat ik eme reide lenede wol over XII jaren, dat enheilt bei mi vore mit unrechte, und wil mi nicht betalen, dat mi ock tomale groten schaden hevet gedaen, und noch alle dage doit, und sitte in groter schult. Ock verterde ik dar vele geldes, do ik dar met ju lach, dat ik ock borgen moste. Sal ik dat geld to male betalen, dat gelt moit ik hir to Lubeke nemen oppe schaden. Leiven heren! ik bidde ju, dat gi mi hir ane betrachten und berichten minem ome Corde dar ane, dat bei mi betale, und do mi, des bei mi plichtich is. Wert dat des nicht en schege, und sik hir na ville, dat ik dar dan wat eme dede, dat ik met eren und met rechte doen mochte in beiden siden, als vorsecreven is, dat gi dat dan weten, wat noit mi dar to drivet. Varet wol in Gode und blivet gesund to langen tiden. Geschreven binnen der stad to Lubeke, op sunte Mertins dag, under minen ing.

Peter van der Volme, juwe deiner und vrund.

### MDCLXXXII.

*Der Revaler Rath schreibt an den Dortmundschen (?) Rath wegen der Forderung des P. v. d. Volme, um 1405 (Reg. 2008).*

Erwerdige grote mit aller begehelicheit vorscr. und wat wi gudes vormogen. Ersamen leven heren und besundergen guden vrunde! Juwer

Lit. U. B. IV.

vorsichtigen wisheit begere wi to wetende, dat vor uns gekomen is Peter van der Volme, unse medeborger, und beclaget sik swarliken, dat gi geld und gud under ju hebbe, dar gi eme vorseene rente van plichtich sin, und ok breve, de he under ju geleget hevet, dar umme dat he dit vakene und vele mit breven und werken an juwer wisheit vorsocht hevet, und wi ok unsen bref an ju dar umme gescreven hebben, dat allent nicht ene helpet, und eme doch ok gein antworde noch bescheet dar van gescheen, noch dervaren ene kan, also he uns des berichtet hevet. War umme, ersamen leven heren, bidden wi juwe vorsichtigeit, mit gantzeme vlite begereude, dat gi wol doen umme unser bede willen, und sin dar vormidst juwer wisheit ane vorsein, dat gi eme doen, dar he recht to hevet, ofte vordregen ju mit den genen, de he dar mit gemechtiget hevet in vrentschoppen. Wante geschuet des nicht, so bidden wi ju uns des nicht to vorkerende, so moete wi unseme borgere behulprik wesen to sime rechte, ju so leffiken hir ane to bewisende, also wi des gantze getruwen to ju hebben und gerne in eme gelike eder in groteren saken vordenen willen, war sik dat also gevellet. Und dusses begere wi juwe unvortogende antverde mit den ersten, dat gi kunnen.

### MDCLXXXIII.

*Der Rath der Stadt Ludenscheide bezeugt dem Revaler Rath, dass die Forderung des P. v. d. Volme an die Stadt Dortmund ungegründet sei, um 1405 (Reg. 2009).*

Vruntlike grote und wat wi gudes vormogen vorgescr. Sunderlinx guden vrende! De borge-meistere und rad der stades van Dorpmunde heffbet uns geopenbaret, wo dat Peter van der Volme, juwe borger, se swerlike mane umme gelt, dat se eme schuldich solden wesen. Dar up wi juwer ersamheid bogeret to wetene, dat Peter van der Volme vorgescr. hadde eines vader broder, de gheiten was Albert van der Volme, de quam van

live tor dod. Deme was de stad van Dormunde sculdich versetene lifrente, welike Albert vorg. eine echte rechte suster naleit van vader und van moder, de geheiten was Ermegard van der Volme, de sin rechte neste ervend was, welike Ermegard vorg. de vorg. versetene lifrente gaf und updrog einen eren neven, geheiten Heyneman Druckepage, vor einen gehegeden richte to Ludenscheiden, al dat recht und verval, dat er van eren brodere Alberte vorg. dar van vervallen was, dar wi Heynemanne Druckepagen to der tid ein respect up gaven, up welich respect de stad van Dormunde Heyneman vorg. dat geld betalet hevet. War umme wi juwe ersamheit vrentlike bidden, dat gi Peter, juwen borger vorg., willen berichten, dat he de stad van Dormunde ungemanet und ungekrodel late, wante he en unrecht doed, als juwe wisheit selven wol ver sinnen mach, wante ein suster van echte und van rechte nager is dan eins broder sone. God si mid ju to allen tiden. Datum feria secunda proxima post Dominicam Laetare, nostro sub secreto

Proconsules et consules in Ludenscheiden.

*Addr.:* Den ersamen, wisen vorsichtigen heren, borgermesteren und rade der stades to Reval, unsen guden vrenden.

## MDCLXXXIV.

*Instruction, von wegen des Ordensmeisters ertheilt dem Reval'schen Rathsherrn Werner v. Rode, Behufs Unterhandlungen mit Nowgorod, um's J. 1405 (Reg. 2010).*

Dit sint de sake und punte, de her Werner vam Rode van des meisters wegen sal werven an de Novgardes. Int erste, dat he den Novgardes segge, dat wi den vrede na der olden cruceknssinge gerne holden willen, als se mit uns don willen, und ere kopman solle ok einen reinen wech hebben dorch unse lant, als de unsen sullen hebben dorch ere lant, also Herteke Sassenbeke, unse bode, und Baris, ere bode, van erer wegen an uns geworven heb-

ben, und bevelet em vort, dat he an de Novgardes vortaste, oft se sik dar nicht in geven willen, dat se sik mit uns vorscriven to X jaren; dat se binnen den X jaren nicht wedder uns und unsen orden don willen, noch sik mit nemande gegen uns und unsen orden vorbinden, efte noch nemande helpen gegen uns, doch boven alle, dat de ewige vrede tuschen uns und en in allen sinen punten und artikelen stede und vast unvorseret ewich tuschen beiden parten geholden werde, und eft sik de Novgardes dar in geven wolden, dat dan her Werner vordan mit en spreke, dat se twe ere uppere boden tor Narwe senden up ene nemelike tit, der her Werner mit en vorramen kan, dar wil wi unser gebedigere twe en gegen senden, de mit en de vorscrivinge und vorbindinge vorgescr. vulbringen und enden sollen.

Vortmer so sal en her Werner seggen nppe de breve, de Baris, er broder, uns brachte, inhalden alle schelinge, de se hebben mit den steden und kopmannen, dat se wol don und laten de sake bestan, wente hirnegest, dat wi, eft God wil, enen dach mit en holden, umme all schelinge tuschen uns beiden, und up den dach so wille wi de stede und kopmanne vorboden, dat sakewolden gegen sakewolden mogen komen, und gevelle sik dat also, dat de Novgardes her Werner an redene worden, dat se mit uns enen dach halden wolden, dor wi gegenwordich solden to komen, dat des her Werner jo nicht vulborde, wente wi des binnen dem negesten jare nicht to wege bringen konen.

## MDCLXXXV.

*Werner opme Rode benachrichtigt den Rath zu Reval von den Feindseligkeiten, welche die Nowgoroder vorhaben, um 1405 (Reg. 2011).*

Minen willegen denst to allen tiden si juwer erbar werdicheit bereide. Wetet, leiven heren nad vrendes, dat hir quam 1 Russe van Nowerden nu en sundage, und brachte breive van Sassenbeken

an den voget van der Narve und an den mester, und scref den vogede in sinen breiven, dat he solde scriven an dei gebedigers, an den voget van Jerwen und an den kumptur van Velin, dat se solden volk senden to der malve sunder sumen und ene heilden dat vor gein schimp. Ok so wetet, dat gein Dusch kopman over de Narve mot met sime gude noch sulven! bi live und bi gude; ok is et forboden, dat men gein Dusch gut van hir to Derpete wart varen ene moet. Ok so is et vor boden, dat gein Rusch kopman vorder dan to der Narve ene moet, und wanner dat Sassenbeke, des mesters tolk, weder kompt, al bringet he gude tidinge, so ene mot de Rusche kopman allike wol nicht vorder dan to der Narve; dar misdunket den Russen to male sere ane. Anders ene kan ik ju sunderlix gein tidinge scriven, men dat alder erste, dat ik tidinge vresche, de wil ik ju sunder underlat gerne scriven, und dusse breif bringer sal hebben I verdinck.

Bi mi Werner opme Rode.

*Addr.:* Den ersamen borgermesterten und raetmannen der stat Reval kome dusse breif mit vlite.

### MDCLXXXVI.

*Der Dorpater Rath übersendet dem Revalschen ein Schreiben des Rigischen Rathes, betreffend die auf den März d. J. anberaumte Zusammenkunft der Seestädte mit den Engländern etc., d. 1. Januar 1406 (Reg. 2012).*

Unsen vruntliken grot mit begeringe alles guden. Leven heren und vrunde! Willet weten, dat wi des donredages vor nijare entfinnen der heren bref van der Rige, ludende van woerden to woerden als hiir na gescreven steit:

Na der grote. Leven vrunde! Ju mach wol vandenken, dat wi in vorledenen tiden mit eendracht juwer und der van Revele breve gesant hebben van Revele und ok van hiir to Lubek, dar de radessendeboden der gemenen hensestede uppe sunte Peters und Pauls dach scholden wesen vor-

gaddert, also dat wi wolden und willen allewege, wan des behof wert, doen, lik andern see steden, nach unser macht den kopman und de see to bevredende. Item begere wi juwer ersamheit to wetende, dat uns de meister heft gesecht, dat em to screven is und ander lude mede, dat de Engleschen enen dach begrepen hebben to holende in Hollande mit den boden der gemenen stede uppe den Martemanen negest komende. Hiir umme begere wi juwer ersamheit to wetende, dat wi willen hebben, enen boden to sendende und unseme rade to Lubek wart und vort in Hollande, umme desser sake willen, und willen em mede doen, weret dat em gicht vore ville van der see to bevredende, dar schal he sik ingeven na unser macht to doende, lik anderen seesteden, na den breven, de vore geroret sin, und ok vurmode wi uns des, dat dat juwe wille wol si, und ok der heren van Revele. Hiir umme begere wi, dat gi juwem boden, heren Alve, der gelik scriven, efte des not si, dat se eres dinges eendrechtet sin, und ok begere wi, dat gi dit den heren van Revele scriven mit den ersten, und wete gi gicht beters, dat dem kopmanne anliggende si, dat scrivet uns mit den ersten.

Leven heren und vrunde! Hiir ud mach juwe vorsichteheit wol vernemen, wat der heren van der Rige wille hiir umme is, als van der see to bevredende, eft ereme boden dor van wes vore ville, dat he sik dar ingeven schal, der gelik wi ok unsem boden, hern Alve, scriven willen, und wi vurmoden uns, dat gi deme ok wol volchastich werden, dar van gi den heren van der Rige en antwarde scriven moegen, mit dem ersten gi kunnen. Dor mede siit dem almechtegen Gode bevoelen. Screven in nijars dage, under unses stades secret.

Borgermeistere und raed der stad Darpte.

*Addr.:* Den ersamen wisen heren borgermesterten und rade der stad Revele, unsen besundergen leven vrunden.

## MDCLXXXVII.

*Werner upme Rode meldet dem Voigt zu Narva die Ankunft mehrerer Russen in Narva etc., den 7. Janr. 1406? (Reg. 2014.)*

**M**inen wilgen denst nu und to allen tiden si juwer werdicheit bereit. Leve here! Juwer werdicheit genochte to wetende, dat hir tor Narwe quemen des negesten dages na der hilgen dre kōninge dage VI koplude Nouwarders, de ik wol bekenne, der quemen IV van Nouwerden, de voren van Nouwerden in den viften dach tor Narve, und II quemen van Wyborch. Mit dussen vorsecreven verē vame Nygenslote to hope tor Narve und ik besorge mi wol mit minen vrunden, dat se nergen umme to Revel en varen, dan umme vor speent. Hir umme, leve here, so weset hir inne vor dacht, dat gi dit scriven an den rat van Reval, dat dusse vorscr. Russen van Revel nicht en kōmen, und ok noch boden noch breve van sik nicht en senden, umme der vorgadderige willen, de nu tor tit min here de mester in dem lande heft, bet to der dachvart, de nu tor Narve wesen sal. Item dot wol, dat dusse bi bunden breve to Reval kōmen sunder sument, wente de van der sulven saken luden sint. Ander en kan ik ju sunderges nicht to scriven, dan juwe lif und juwe sele bevele ik in de hant Godes. Screven tor Narve, des andern dages na bilge dre kōnig dage.

Bi mi Werner upme Rode.

*Addr.: Deme erwerdigen heren voget tor Narve kome dusse bref mit werdicheit.*

## MDCLXXXVIII.

*Witowt, Grossfürst von Litthauen, bewilligt einen Platz bei Pleskow zum Bau einer Christlichen Kirche, den 23. Febr. 1406 (Reg. 2015).*

**W**ir Allexander, andirs Wytowd, von Gots genoden grosforst zu Litthoen etc., thuen wissentlich allen den, di desen brif vorhörchen, das wir, Gote zu lobe und zu eren, und dem Cristenen

gelouben zu merunge, gegeben hoben und mit craft diss brifes of ewege zit gebin mit unworwandiltir gobe, einen erdboden adir einen fleck unser erden bi unsem hause Pleskow in Russenland, als wiit und als gros, als das unse marschalk Czchupurna selbir mit sinir hant von unsmm gebeisse gezeichnet hot, dem gemeinen Dutzhen kowfmanne und kowfluten, das si dorof bawen mögen mit mauirn adir mit holze eine Cristene kirche, und Cristene pristir dorbi hegen, als vel als en das bequeme mochte wesen, und das solle wir nnd unsir nochkōmelinge zu ewegen ziten nimmir wedir wendin. Des zu gezuknis so habe wir unse ungesegil an desen brif lassen hangen. Geg. zur Wille, an s. Mathien obende, des heiligen zwelfboten, in dem jar der geburt Cristi MCCCC sexto.

## MDCLXXXIX.

*Der Dorpater Rath theilt dem Revalschen mit, dass Boten aus Pleskow und Nowgorod die Fortdauer des friedlichen Verkehrs zugesichert, den 1. März 1406 (Reg. 2016).*

**U**nsen vruntliken grut mit begeringe alles guden. Heren und leven vrunde! Juwen bref, inholdende, wo de kopman to Nowgarde wesende ju breve heft gesant, hebbe wi wol vurstan, und des brevis geliik entfinge wi ok enen, des maendages to vastelavende. Darumme wi juwer leve begeren to wetinde, dat wi mit ten ersten, do wi de tdinge vornemen, dat hertog Vitond innesprenget was in der Plescow land, sanden unse boden und breve, beide an groten Nowgarde und ok to Plescow, biddende, dat se den kopman dar vorwandē na der cruskussinge. Des sanden de van Plescow ere boden wadder to uns, und weren bi uns des mandagis to vastelavende, und hebben uns gelovet, dat se deme kopmanne holden willin enen reinen wech af und to, na der cruskussinge. Des gelikes hebben de van Nowgarde uns ere breve gesant mit twen hangenden ingesegelen, den wi

entfingen in deme dage, alse desse bref gescreven is, dar se uns dat sulve hebben inne toscreven und gelovet, und so wete wi nu van des kopmans wege anders nicht wenne gud. Jo doch hebbe wi deme rade to Rige unse breve gescreven, und beden, dat se mit ten Russeschen boden spreken willin, gicht se to Rige quemen, als gi ok roren in juwem breve, und wor wi vurder meer den kopman ane besorgen können, und suus besten ramen, dar wille wi gerne vlitich ane wesen, dat beste wi können, und danken juwer leve dar vore, dat gi sorchvoldich vor em sin, und dat gi uns desse tidinge hebben to gescreven. Dar mede sit dem allerhogisten bevolen, sunt und wolmogende to langen tiden. Screven under unseme secret, des mandages na Invocavit, int jar XIV<sup>c</sup> VI.

Borgermeistere und raed der stad Darpte.

*Addr.:* Den ersamen heren borgemeistern und rade der stad Revel, unsen besundergen leven vrunden.

## MDCXC.

*Die Englischen Gesandten W. Esturmi und J. Kington bitten den Lübeck'schen Rath um Prorogation der auf den 1. Mai anberaumten Zusammenkunft, den 10. März 1406 (Reg. 2017).*

Honorabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, amicis nostris praedilectis.

Honorabiles viri dominique et amici sincere praedilecti! Licet nuper in opido Dordracensi in Hollandia inter nos, pro parte domini nostri regis, vestrosque et plurium aliarum civitatum de hansa nuntios ac procuratores, inter cetera conditum extiterit, et concedatum, quod dictus dominus noster rex suos, et communitas societatis hansae singulaeque civitates eiusdem, suum interesse in subscriptis praetendere volentes vel valentes, suos nuntios, procuratores seu adornatos (actornatos?)

ad primum diem mensis Maii proxime futurum ad opidum Dordracensem praedictum, ad tractandum et concludendum de et super hiis, quae tunc ibidem super reparatione hinc inde attemptatorum etc. tractari et concludi contigerit, teneatur atque teneantur sufficienter instructos mittere et destinare, prout in litteris apcunctamenti in hac parte factis plenius dinoscitur esse cautum, sed revera, domini et amici praedilecti, quamquam nos, ardenti desiderio pro feliciori expeditione in dicto opido Dordracensi die praefixo expediendorum, versus regnum viis exquisitis nostros optavimus dirigere gressus, variis tamen ex causis non solum multipliciter, sed etiam mirabiliter, ad eo fuimus praepediti, quod omnino in regnum ante decimum octavum diem mensis Februarii proxime praeteriti praecclusus penitus erat regressus. Ceterum, domini et amici praedilecti, prout vestra novit providentia circumspecta, contenta in articulis, hinc inde tam pro parte dicti domini nostri regis, quam communitalis et civitatum praedictarum propositis, absque magna et matura discussione, illorumque, contra quos in huiusmodi articulis depositae sunt querelae, vocatione et examinatione, debite, ut convenit et oportet, finire nequeunt aut terminari, plurimique eorum, per quos vos ac gentes societatis praedictae fore asservistis offensos extra regnum ad . . . . .) et diversis regni partibus multum distantibus existunt et commorantur, itaque de facili non possunt convocari, nosque citra dictum primum diem Maii, propter termini brevitate, prout vellemus, pro optata expeditione tunc tractandorum et terminandorum nequeamus informari. Necessarium igitur nobis videtur et utrique parti expediens, dictum primum diem Maii continuandum fore et prorogandum, quem nos de dicti domini nostri regis scientia usque ad primum diem mensis Augusti proxime futurum, in dicto opido Dordracensi, ad faciendum et expediendum omnia, quae eodem

\*) Zwei undeutlich abgekürzte Worte.



primo die Maii secundum formam, seriem ac tenorem apunctamenti praedicti facienda forent et expedienda, ad dictum opidum pro parte dicti domini nostri regis continuamus, prorogamus et differimus, ceteris omnibus in eodem apunctamento contentis in suis robore et vigore inviolabiliter duraturis, quibus die mensis Augusti et opido, nos aut alio loco nostri forsitan surrogandi, plene, ut convenit, informati, tum potestate requisita in hac parte adesse debemus aut debent sine fallo. Vestram igitur reverentiam attente deprecamus, quatenus prorogationem nostram huiusmodi in civitate vestra et aliis civitatibus et opidibus de hansa sub talibus modo et forma dignemini, celerius quo fieri poterit, publicare, ita quod praemissa ad notitiam omnium quorum interest in hac parte ante dictum diem Maii valeant pervenire. Innocivae et optatae pacis amoenitate coetum vestrum multipliciter honorabilem conservet auctor pacis et veritatis amator. Scriptum London., decimo die mensis Martii, anno Domini millesimo quadringentesimo VIto.

Honoris vestri fervidi zelatores, Wilhelmus Esturmi, miles, et Johannes King-ton, clericus, domini nostri regis Angliae etc. nuper in partibus Almaniae ambasiatores etc.

### MDCXCII.

*Der Voigt zu Narva entschuldigt sich beim Revaler Rathe wegen des Gerüchtes, dass er Russen aus Novgorod gefangen genommen habe etc. am 4. April 1406? (Reg. 2019.)*

Vruntlike grote toorn, und allent, dat ik gudes vormach, alwege to juwer behegheleicheit. Leven vrunde! Juwer erbarcheit bid ik to wetene, dat mi de olderlude und de wisesten, de nu to Novgarden sint, geschreven hebben, dat ein gerochte dar lope, dat ik sole Russen van Novgarden gevangen hebben und geschattet. Hir umme so hebben de Russen deme kopman sin gut genomen

und hebben dat in ere gewalt gebracht. Hir umme bid ik ju to wetene, dat vorlude van Novgarden weren tor Narwe gekomen, und alse de do tu hus wolden theen, so entmotten en mine lude up der lastadigen up der Narwe, de slogen se, dat se se over dot liggen leten, und slogen den einen, dat he noch krank licht, dat men nicht en weit, wer he leven eder sterven wil, und de ander is nouwe up gekomen. Dit deden se up der vrien veligen strate, und de let ik upvan und was mit en vor richte und vor rechte, und let mi dar ein recht over vinden, unde wolde en er recht gedan hebben, mer dat mi dat Lessert Menkink und ander ersame lude af beden. Und bid ju, dat gi wol don und laten Lessarde vor in komen, de mach ju seggen, wo sik de sake hebben. In Gode blivet gesunt to langer tit. Geschreven an Palme dage.

Voged tor Narwe.

*Addr.:* Den erwerdigen vorsichtigen mannen, borgemeister und rade der stat to Re-vele, sal desse brief mit vlite.

### MDCXCII.

*Der Handelshof zu Novgorod meldet dem Revaler Rathe, dass der Deutsche Kaufmann daselbst gehindert werde, die Stadt zu verlassen etc., den 24. April 1406 (Reg. 2020).*

Unsen vruntliken grot mid leifliker gunst. Besunderlings leven vrunde! Ju geleve to weten, dat wi alles dinges rede weren, to der Nu ward to varen und wolden vord to der Narwe, wente wi uns bevruchteden vor de Plescowers, und gescepet hadden unse gud in III jumen. Des wetet, leven vrunde, dat de Novgarders leten dorch dat market ropen in III dagen, dat neimant solde uns van hiir voren, des ersten dages bi V stukken, des andern bi X, des derden dages bi XX stukken sulvers und bi der stopen. Des were wi vake und vele vor dem borchgreven und hertegen, und vrageden, warumme dat se uns aldus hiir helden.

Des antworden se uns, dat se bevruchten sik, dat ere broders to Darpte besad sin, und segeden uns mnntliken, dat wi nerne solden varen, se en hedden ere broders to hus. Hir umme, leven vrunde, so weset hiir an vor sein und provet unse beste. Gegeven under Peters secret, in s. Marcus avende, int jar Christi XIV<sup>c</sup> und VI.

Olderlude und wisten des Dut-schen kopmans to Novgarden.

*Addr.:* Den erwerdgen borgermesteren und raed to Revel, unsen leven vrunden, kome desse bref.

### MDCXCHII.

*Derselbe theilt dem Revaler Rathe mit, dass Boten des Dorpater Rathes in Nowgorod anwesend seien etc., d. 3. Mai 1406? (Reg. 2021.)*

Eersame leve mit heilsamer grote vorscreven. Wilt weten, leven heren und vrunde, dat de heren van Darpte hebben hir breve gesant an de Russen, der wi en utscrift hebben, also umme des gudes willen, dat se dem kopmanne genommen hebben, of se dat willen weder geven, of nicht, des begern si en antworde met den ersten. Des so hebbe wi rede gaen vor de heren XIV dage, und noch alle dage doen, uns en kan nen antworde werden, gud noch quaet; se loven uns van dage to dage en antworde to geven, men dar en wert nicht van. Hir umme, leven vrunde, so weset hir in vorseen, dat herwert nemet en kome up uns er der tiid, dat dit geslichtet si, wente wi bevruchten uns des, queme hir we up uns, dat des mer lude beschadiget werden. Un ok en soldet hir de beter nicht werden und ok so raden uns Russen, de vrunde willen wesen, dat de stede hir nene boden en senden er der tid, se en hebben erst boden dar gehaet. Hir rame gi selven wol des besten inne. Der gelike van lede hebbe wi ok gescreven den heren van Darpte, und wes uns vorder wedervert, dat wil wi ju dan wol scriven. Hir mede sid Gode bevolen und gebeet to uns to allen tiden.

Gescr. to Nouwerden, des derden dages in Meye, under s. Peters secreete.

Olderlude, wisten und de gemene kopmans.

*Addr.:* Den erbaren vorsichtigen heren borgmesteren und dem raed der staet Revel kome disser bref mit werdecheit.

### MDCXCIV

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen die durch die Preussischen Städte vermittelte Abschrift der am 15. Decbr. 1405 zu Dordrecht zwischen den Englischen und Hanseatischen Gesandten abgeschlossenen Uebereinkunft mit, den 7. Mai 1406 (Reg. 2022).*

Ad omnia beneplacita vestra pronam ac benivolam voluntatem. Honorabiles domini ac amici carissimi! Vestrae discretionis notificamus per praesentes, nos quandam litteram a dominis proconsulibus ac consulibus civitatis Rigensis, ipsis a civitatibus Prutziae secunda feria post Dominicam, qua cantatur Reminiscere, transmissam, sexta feria post Dominicam praedictam nos recepisse, infrascripta in se continentem:

Superscriptio: Honorab. circumspectisque viris, dominis proconsulibus ac consulibus civitatum Livoniae, conjuncter et divisim, amicis nostris sincere dilectis. Subscriptio: Civitates Prussiae, vestri in omnibus. Praemissis omnibus ex iure debito praemittendis, favorabiles sincereque dilecti! Dominus Albertus Rode, civitatum terrae Prussiae versus Dordrecht, prout vobis constat, ad dietam erga regis Angliae legatos ambasiator omnium nostrum ex parte missus, revenit ante diem virginis Dorotheae proxime praeteritum ad partes, quandam litteram secum deferrens, cuius tenor sequitur in haec verba:

Haec videntura facta est inter nobilem virum, dominum Wilhelmum Esturmi, militem, et magistrum Iohannem Kington, clericum, procuratores, nuntios et commissarios, per invictissimum principem et dominum, dominum Henricum, Dei gratia

regem Angliae et Franciae et dominum Hiberniae, ad subscripta sufficienter deputatos, parte ex una, ac honorabiles viros, magistrum Henricum Vredeland, dominum Reymarum Sallun, protonotarios, Thidericum Kusvelt, secretarium, magistrum Simonem Clovesten, protonotarium, et Iohannem Sutebolere, civem, civitatum Lubecensis, Bremensis, Hamburgensis, Sundensis et Griepswaldensis, ad petendum et obtinendum divisim debitam reformationem et emendam, a dicto domino rege ipsiusve nuntiis aut commissariis praefatis, omnium iniuriarum, damnorum, gravaminum, ac hominum submersionum, communitati societatis de hansa, ac quibuscunque civibus, incolis et inhabitatoribus civitatum praedictarum, per dicti domini regis ligeos et subditos quovismodo indebite separatim factorum et illatorum, procuratores ac nuntios sufficienter constitutos ac ordinatos, parte ex altera, testatur, inter procuratores, nuntios et commissarios praenotatos omnes et singulos, in vim potestatis eis attributae, fuisse et esse appunctatum, conductum et concordatum, quod mercatores, ligei et subditi dicti domini regis, ac mercatores communitatis societatis hansae Theutonicae praedictae exnunc per annum integrum et septem menses proxime immediate sequentes, amicabiliter, libere et secure intercommunicare et mercandisare, invicem emere et vendere poterint, prout in retroactis temporibus, videlicet in annis Domini MCD et ante illos annos, intercommunicare et mercandisare, emere et vendere consueverunt. Item voluerunt et concesserunt dicti Wilhelmus et Iohannes, quod ipsi vel alii, loco sui forsitan per dictum dominum regem in hac parte subrogandi, dictae communitati ac civibus, incolis ad inhabitatoribus civitatum praedictarum, nec non aliarum civitatum, oppidorum et villarum de hensa, de et pro omnibus iniuriis, damnis et gravaminibus, ac hominum submersionibus, eis, ut praefertur, factis et illatis, et praenotatis Wilhelmo et Iohanni particularibus in scriptis traditis et porrectis, vel per eosdem procuratores seu per alios loco eorundem forsitan deputandos, ac

aliorum civitatum, oppidorum et locorum de hansa nuntios procuratores seu commissarios tradendisque exnunc et porrigendis, primo die mensis Maii proxime futuro, cum continuatione dierum sequentium in opido Dordracensi in Hollandia, aut alio termino vel terminis, tunc forsitan limitando vel limitandis, domini regis nomine competenter satisfacient, et congruam praestabunt emendam, pari et consimili forma, sicuti in dicto termino limitato, vel forsitan tunc limitando, incolis terrarum Prussiae et Livoniae super iniuriis, damnis et gravaminibus, eis per dicti domini regis ligeos et subditos indebite factis et illatis, in praesentia magnifici domini magistri generalis Prussiae in terra sua Prussiae reparatio, reformatio et emenda per dictos Wilhelmum et Iohannem repromissa existit, prout in quibusdam litteris videntur, quae sunt de data in castro Marienburgensi in Prussia, octavo die mensis Octobris, anno Domini millesimo quadringentesimo quinto, de et super reformatione et emenda huiusmodi factis et conscriptis, quarum tenor debet hic haberi pro inserto, plenius continetur. Promissum insuper existit per Wilhelmum et Iohannem praenotatos, quod ipsi communitatem hansae et civitatum praedictarum aut civitatum aliarum hansae praedictae, cives, incolas et inhabitatores, habita de ipsorum civitate et incolatu informatione, ad difficiles seu districtiores probationes gravaminum suorum iam porrectorum, et in futurum dictis terminis, de quibus supra, porrigendorum, quam incolas civitatum Prussiae et Livoniae iuxta forma videntururum, de quibus praefertur, non artabunt seu compellent. Insuper promittunt dicti Wilhelmus et Iohannes, quod, postquam primum in regnum Angliae et ad praesentiam domini regis pervenerint, procurabunt, quod omnia et singula privilegia, mercatoribus dictae hansae per celebri memoriae reges Angliae concessa, et per dictum dominum regem confirmata sunt, in omnes suas continentias inviolabiliter a dicto domino rege et suis debeant observari, et quod de cetero nihil in praedictum pri-

vilegiarum ipsorum quibuscunque quaesitis occasione vel calore (colore?) a dicto domino rege et ab incolis regni Angliae indebite debeat attemptari. Omnia etiam contra huiusmodi privilegia hucusque attemptata et facta promittunt plenarie emendare, rationabiliter et iuste reformari et rescindi. Si vero, quod absit, civitatibus et mercatoribus civitatium et opidorum ac locorum praedictorum de hansa, a data praesentium per Anglicos et incolas regni Angliae, per aliquos mercatores, aut alios, civitatum aut opidorum praedictorum in navibus, bonis et personis, aliqua damna, iniuriae et gravamina infra dictum unum annum et VII menses iniuste inferrentur, quovis quaesito colore, promiserunt nuntii, commissarii, ambaciatores et procuratores omnes et singuli supradicti, quod omnia huiusmodi damna, iniuriae et gravamina, sic illata, ab hiis, qui ea sic inferrent vel committerent, reformari debebant et emendari, sicut et prout in casu consimili illis de Prussia reparatio, reformatio et emenda de damnis, iniuriis et gravaminibus, eis per Anglicos illatis, fieri debeat, inxta et secundum clausulam quandam in litteris indeptatis(?), de quibus superius memoratur, quae iucipit: Ceterum ne per insolentium hominum ac personarum etc., usque ad illam clausulam: et ut praedicta omnia. Adiectum insuper fuit inter nuntios, commissarios et procuratores praenotatos, et inter eosdem unanimiter concordatum, quod si a prima die mensis Maii proximo futura usque ad integrum extunc annum laesis et damnatis, generaliter ut praedicitur nominatis, congrua, iusta et rationabilis de ipsorum damnis, iniuriis et gravaminibus facta non fuerit reformatio, quod infra tres menses continnos post lapsum anni huiusmodi mercatores civitatum de hansa praedictorum regnum et dominia dicti domini regis Angliae, cum ipsorum bonis et mercandis et aliis, infra dictos tres menses etiam emtis et acquisitis, et Anglici etiam consimiliter per omnia civitates, terras et dominia eorundem civitatum, sine molestatione, perturbatione vel impedimento quibuscun-

que, nulla alia insinuatione vel monitione. . . \*) in hac parte, vitare, et dummodo legitimum non subsit impedimentum, ab eisdem se abstinere et etiam divertere teneantur. Insuper exstat promissum per dictos Wilhelmum et Iohannem, quod in dicto termino, videlicet primo die mensis Maii, alia re termino vel terminis tunc limitando vel limitandis, de submersis et interfectis indebite per Anglios de terra Prussiae et Livoniae, ac civitatibus, opidis et locis aliis de hansa, debita emenda et congrua satisfactio fieri debeat, et quod secundum tenorem cuiusdam cedulae, super emendatione dictorum submersorum et interfectorum conceptae, ipsis per Albertum Roden, consulem civitatis de Thorun, ac praenotatos procuratores et nuntios civitatum praedictarum praesentatae, pro huiusmodi emenda flenda velint et debeant fideliter et effectualiter totis viribus laborare. In quorum omnium testimonium hiis litteris videntatis, penes dictos Hinricum, Reimarum, Thidericum, Simonem et Iohannem Soetebottre, nuntios commissarios et procuratores praenominatos civitatum praedictarum hansae remanentibus, et apud eos per Wilhelmum et Iohannem, procuratores et nuntios praenominatos ex eorum certa scientia dimissis, iidem procuratores et nuntii sigilla sua in plenam fidem omnium praemissorum et testimonium apposuerunt. Datum in opido Dordracensi, decimo quinto die mensis Decembris, anno Domini millesimo quadringentesimo quinto.

Item, dilecti domini, in fine dictae litterae, quae iam venit de Prussia, sic habebatur, quod per litteras duorum consulum civitatis Lubicensis sic informati essent, quod praedicti domini consules Lubicensis percepissent per nonnullorum certa documenta, qualiter piratae et raptores in Frisia se congregassent, intendentes mercatorem communem in mari depraedari, rogantes ad hoc nostrum consilium et auxilium, ne suas intentiones apud mercatorem obtinerent. Super quo ipsis re-

\*) Eine unverständliche Abkürzung.

spondimus, quod iuxta nostrum posse pecuniali subventione consuetudine servata subvenire velimus, ad quod eis aptitudo resistendi magis est disposita, quam nobis morantibus in Prussia. Datum Tarbati, anno Domini XIV<sup>o</sup> VI, sexta feria ante Dominicam quadragesimalem, qua cantatur Oculi.

(Consules Tarbatienses \*).

Addr.: Honorabilibus ac circumspiciendis viris, dominis proconsulibus ac consulibus civitatis Revaliae, amicis nostris sincere dilectis praesentetur.

### MDCXCV.

*B. Lemgow berichtet dem Revaler Rathe, dass er den Novgorod'schen Machthabern das ihm mitgegebene Schreiben überreicht, aber noch immer keine Antwort darauf erhalten habe, d. 11. Mai 1406 (Reg. 2023).*

Vruutliken grot und wes ik to allen tiden gudes vormach. Ju geleve to wetende: des ersten dages do ik quam to Novgarden, do gink ik to dem biscope, und borggreven, herlegen und to vif odelruden van vif enden, und sede en, dat ik einen bref hedde, den se hebben solden. Des quemen se des andern morgens to hope up des biscopes hof; dar antworde ik en den bref; den tolkede Diederik Stekemes rechtliken, dar was ik bi. Des geven se mi to antworde, dat se sik bespreken wolden mit grote Novgarden und wolden mi dan ein antworde geven. Dar na, do ik vor en quam, do welden se mi einen bref besegelen na erem willen, de sik nenerleie wiis droch na utwisinge juwes breves, und ok dat se nenen bref wolden besegelen up s. Micheles dach anders, den na utwisinge der cruskussinge, velich af und to to varende. Den bref wolde ik van en unfangen hebben. Des andern dages, do ik den bref unfaffen solde, do leden mi vore, dat se in den bref wolden mede scriven, dat ere broder solden velich af und to varen des gelik in unsem lande, id

\*) Diese Unterschrift ist im Original, wahrscheinlich aus Unachtsamkeit, weggelassen.

velle wo id velle, und leden mi alle dage nie punte vore, dessen vorgescreven punten gelik, wan se den bref besegelen solden. Mid sodanen dingen so hebben se mi getogerd van dage to dage bed an dessen dach, und seden mi noch an dessem dage, dat ik nich wech rede; se wolden ene mi noch besegelen. Is dat he besegelt werd, so wil ik en ju mid den ersten senden, als ik mach. Und se vorwunderden sik sere, wat ju de bref solde, wente gi hedden einen veligen wech na der cruskussinge, und dar mochte gi noch velich up komen und varen, wente se meinden, dat se nu gebroken were. Blivet gesunt. Gescr. in dem hove to Novgarden, int jar Christi XIV<sup>o</sup> VI, des dingesdages na s. Johans dage vor der gulden porten.

Bernt Lemgow, juwe deuer.

Addr.: Den erwerdigen borgermestern und rad der stat to Revel, mit werdicheit kome desse bref.

### MDCXCVI.

*Der Handelshof zu Brügge schreibt an den Reval'schen Rath wegen eines zwischen dem Han-sischen Kaufmann W. Ovink und dem Reval'schen Bürger R. Riike stattgehabten Handelsgeschäfts, den 13. Mai 1406 (Reg. 2024).*

Vrentlike groite und wat wi gudes vormogen to voren. Heren und guden vrende! Juwer wisheit gelieve to weten, wu dat Wolter Ovink, kopman van der Duitschen hanse, vor uns is gekomen, togende einen breif, den em Reinhard Riike, juwe borger, gesant hadde, dar inne he em scref, dat em to Revele solde overgesecht wesen, dat be, Wolter vorscr., solde gesant hebben roggen in alsulker mate, dat dat geld, dar van gekomen, hir in Vlanderin solde gebleven hebben, und dat Reinhard vorscr. em solde willen nagevolget hebben, und des so begerde Reinhard vorscr. an Wolter Ovink, dat he des kennisse oversenden wolde, in wat mate dat he en dat geld, van den roggen vorscreven gekomen, an solte wedder ge-

sant hadde, alse de vorscr. Reinhard Wolter gescreven hadde; dar up dat uns de vorscr. Wolter twe andere breive togede, dar inne dat de vorscr. Reinhard an Wolter gescreven hadde, dat he Reinharde dat vorscr. geld solde beweret hebben an solte, und em gesant met den irsen scheppen, de to Revele wart solden gesegelt hebben, up dat em dat vor winter wedder gekomen hedde. Und hir to so was Wolter vorscr. vulbodich sin recht to doene, dat desse vorscr. dinge in der worheit aldus weren, und ok dat he van Reinharde alse van dessen dingen anders gene breive, dan de vornomden, nntfangen en hedde. War umme wi ju heren desse willicheit ter begerte Wolters vorscr. overscriven, begerende van juwer vorsenicheit, dat gi Reinharde vorscr. hir van unschuldigen willen und verantworten, war gi konnen, und em to doene is. God unse here moete ju alle tit bewaren in sielen und in live. Gescreven under unsen ingesegelen, up den XIII. dach in Mey, int jar XLVc VI.

Bi den alderluden des gemeinen kopmans van der Duitschen hanse, nu to Brugge in Vlanderen wesende.

*Addr.: Honorabilibus industriosisque viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revele, amicis nostris sincere praeamandis, littera praesentetur.*

## MDCXCVII.

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen Rathes mit, betreffend die Vertagung der Zusammenkunft mit den Englischen Gesandten etc., den 25. Mai 1406 (Reg. 2025).*

Unsen vruntlikin grot mit begeringe alles guden. Heren und leven vrundes! Juwer ersamheit begere wi to wetende, dat wi des dinxtdages to Pinxten entfangen der heren bref van der Rige, ludende als hir na gescreven steit.

Unsen vruntlikin grot mit wonschinge alles

heils to vorn. Ersamen heren und besunderen leven vrunde! Wi begeren ju to wetende, dat uns Albrecht Stokman, unses radis medecompan und sendebode, mit hern Alve uter Olpe, juwem boden, gesant to Dudeschen landen, umme der Engeleschen sake willen, uns van Lubeke waderscreven heft in sinem breve, dat se van Godes gnaden wol overkomen sin in de Travenne, und des andern dages na en quemen de boden van deme Sunde, und beredden sik mit ten boden van Lubeke, to perden vordan to ridende, des gelikis unse boden ok umme groter velicheit willin deden, und reden al to samende van Lubeke to Hamborch in sunte Guriens dage, und dar mosten se ene wile liggen, umme geleide to hebbende van deme heren ertzbiscope van Bremen, umme velicheit dor sin lant to ridende. Under des quam en bref van Lubeke to Hamborch, ludende, dat de dachfart und deidinge mit ten Engelsen were vorlenget und upgeschoten went uppe den ersten dach des manen Augusti. Do kerden de van Lubeke und van deme Sunde wadder to hns wart, und unse boden drugen des over een, dat her Alph to Hamborch blef, und unse bode toch wadder mede to Lubeke, to irvarende van den heren van Lubeke, in welker wise de dach upgeschoten were, und dat vort uns to scrivende. Des heft he ans de utscrift des Engeleschen breves gesant, dar de dach mede is vurlenget, de wi ju vort senden besloten in dessem breve'), dar ut moge gi derkennen, wat sake de Engeleschen dar to gebracht heft, dat se den dach vorlenget hebben. Hir umme, wente de Pruschen boden do noch nicht gekomen weren, so konden de stede des nicht eens werden, wes se dar bi doen wolden, also lange dat de Pruschen boden to Lubeke quemen, also her Johan van Toorn van dem Elvinge, und her Arnd Heket van Dantzik. Des werden dages na des hilgen cruces dage mit ten so ging unse bode vort, vake vor de heren van Lubeke,

\* ) S. das Schreiben v. 10. März 1406.

und meenden, dat se over wolden getogen hebbhen, und wolden hreve an den heren koning to Engeland und sine hoden, de den dach vorlenget hadden, gescreven hebbhen, dat en sodane dachfart nicht bequeme were to holende, darum lichte de Engeleschen den dach vorkortet hebbhen; dar en wolden de van Luheke nicht to, und meenden, se en willen ere boden dar nicht senden, se en weten, dat de Engelschen dar wisse kemen, und also konden se eres dingis to der tid nicht eens werden. Darumme meende Alhert Stokman wedder to Hamhorch to hern Alphe to ridende, and wente se de breve alrede vor to Dordrecht wart gesant hebbhen, so werden se en lichte volgende. Det so begeren se unsis radis. Hirumme so denket gi ok hi ju, wat ju nutte dunket wesen, und scrivet uns dat sunder sument, dat wi en dat vordan scriven und enheden mogen. Vortmer, leven heren und vrunde, also gi wol weten, dat upper lesten dachfart hir in deme lande hi den steden to Woldemar\*) geramet wart enes hreves, den heren to Luheke to scrivende, van der hulpe to donde tegen de Vresen und de se to bevredende, also, wes de gemenen stede dar to deden, dar wilden de stede dessis landes ok willich und berede to wesen, na erem vormoge und na older wonheit. Des scrift nns Alhert Stokman vorge., dat den heren to Luheke sodans antwardes sere heft vurwundert, wante se meenen, dat vele hense stede sin, dat lant stede sint, de nen gud to der se wart hanteren, de dar nicht vele umme geven, wo it hi der se sta, und se meenden, nns hoden weren mechtich nt gesant, van der Liflandeschen stede wegene ene summen geldes to benomende to den vorscr. saken, and des wolden sik toch unse hoden nicht lasten. Sunder in dat leste so heft unse hode vorge. den heren van Lubeke afgevraget, wes se van dessen steden an gelde begerende sin; des begeren se, dat de stede dessis landis vijfhnndert gulden Rinsch dar to leggen

scholen, und se menen den steden sta dar mit macht nicht to to donde, sunder se hebbhen mit tem heren hischope von Monstere spreken und deidingen laten ume III<sup>m</sup> Rinsche guldene em to gevende, dar vore he de se vrien schal, wente he al der genen, de de serovere vorhegen, vulmechtich is, also se menen; dar umme willen se V<sup>o</sup> gulden dar to hebbhen van dessen steden, und de andern stede scholen ok dar to leggen, also sik dat gehort na erer achte. Weret et, dat dessen steden so vele nicht boren mochte ut to gevende, wes en denne wadder horen mochte, dat scholde hi gudem beholde hliven. Des is unse raed und hebbhen bi uns geramet in dat nütteste und in dat beste, dat de stede dessis landes der heren van Luheke und der andern stede willen und begeringe hir ane ramen und vurvullen, und wi willen CL Rinsche gulden overmaken to Luheke, als wi erst koenen, des gelik hegere wi, dat gi ok don, und dat gi vort an de heren van Revele scriven de utscrift desses hreves, und dat se oc CL Rinsche gulden overmaken, also se erst koenen; dat were te hope vijfthalfhundert gulden, und en islik part vorware dat hi den genen, dar men dat gelt an sendende wert, dat it dar rede si, and dat se dat utruchten und den heren te Luheke van sik antwarden, wan des not wert to den vorge-rorden saken. Dessens hebbe wi geramet in dat beste, dat de stede huten landes uppe desse stede nene schult und vorsumenitze dorven werpen, und ok um en sammelinge und dachfart desser stede nu tor tit to vormiidende, und dat vort tor nege-sten dachvart in to bringende und to slichtende mit allen steden in dessemme lande, also sik dat gehört. Duchte over ju und den heren van Revele gicht anders nnter und hequemer wesen, dat wi doch jo der stede wille und begeringe mede rameden, dat, edder wat gi und de heren van Revele hir hi to donde denken, dat scrivet nns und se ok wadder sunder sument, dor wille wi gerne des hesten ane ramen to allen tiden.

Heren und leven vrundes! Ut dessem breve

\*) D. 3. Januar 1406. S. Reg. 2013.

vorname gi wol, wat der heren van der Rige mening is van des geldes wegene. dat de van Lubeke van uns begerende sin to hulpe tegen de Vresen, und wi menen dem ok to volgende, und willen CL Rinsche guldene overmakende, so wi erste koenen, nnd dunket uns nutte wesen, dat gi des gelikis doen, uppe dat de heren van Lubeke und de andern stede buten landes nene schult edder vorsumptze to uns rekenen dorven, als ok de van der Rige in ereme breve roren. Und is it, dat juwe wisheit in andern saken wes gudis besinnen und betrachten kan in desser stede beste, dar van bidde wi ju den beren van der Rige und uns en antwort to scrivende, so gi erste konen. Darmede sit dem almechtegen Gode bevolen, sunt und wolmogene to langen tiden. Screven under unseme secrete, des dinxtedages to Pinxten.

Borgmestere und raed der stad Darpte.

*Addr.:* Den ersamen wisen heren borgermeisteren und rade der stat Revelle, unsen besundern leven vrunden, detur etc.

### MDCXCVIII.

*Derselbe theilt ein aus Riga eingegangenes Schreiben der zu Lübeck versammelt gewesenen Hanseatischen Sendeboten, betreffend Maassregeln wider die seeräuberischen Friesen, nebst einer vom Rigischen Rathe entworfenen Antwort, dem Revelschen Rathe mit, d. 9. Juni 1406 (Reg. 2026).*

Unsen vruntlikin grot mit begeringe alles guden. Ersamen leven beren und vrunde! Juwer leve begere wi to wetende, dat wi in des billigen lichames avende entlingen der heren bref van der Rige, ludende von worden to worden, als hir na screten steit:

Ersamen heren und sundergen vrunde! Wi hebben entfangen enen bref der radessendeboden der se stede nte der hense, de nu körtlikin to Lubeke sin to dage to samende wesen, an de gemenen stede in Liflande gesant, ludende van worden to worden, als hir na gescreven steit:

Nuntii consulares civitatum maritimarum de hansa, in data praesentium Lubecae ad placita congregati, honorabilibus ac discretis viris, dominis proconsulibus ac consulibus civitatum Livoniae, nostris amicis dilectis. Vruhtlike grote, mit begeringe alles guden. Leven vrunde! Als ju wol vordenken mach, wo wi in vortides screven van den vitalienbrödern, in Vreslande vorgaddert, dar van to der tit alrede grot schade gescheen was, des hebben de sulven södder der tit groten schaden gedaen, und is to vruchtende, dat se noch groten schaden doen werden, wente se sick van dage to dage to male sere meren, alse wi vornehmen. Des hebbe wi, als wi bir nu vorgaddert weren, dar umme gar ernstlikin gesproken und uns hoge dar umme bekümmert, wo me also dannen luden wadderstan mochte, also dat de kopman van en to gründe nicht vordervet en worde, nnd hadden ener were geramet uppe der stede trost, dar mede wi meenden, dat me se mede mochte vorstoert hebben, welke were drechtlik genuch gewesen badde, und ok na unseme gud-dunke nicht alte overköstlik geworden were, hadden men dat nu mit ter hast annegrepen. Sunder juwe sendeboden, de hir nu ter tiid sin, seden, dat se dar nicht mede belastet en weren, und wolden des nene wiis vulborden, dar to van juwer wegen wes to doende. Darumme moste dat to dessen tiden na bliven, und hebben umme des willen enes anderen dages vorramet, hir to holdende uppe sunte Peters und Paul dage negest komende, hir in der herberge to wesende, uppe dat de juwe und der andern stede sendeboden hir denne vulmechtich komen mogen, van den saken entlikin to sprekende. Dar umme wi ju vruntlikin bidden, dat gi juwe sendeboden npe de tid hir vulmechtich hebben, also oftes nod were, umme der hast willen, hir in desser gegenöde schepe ut to makende (wente schulde en istlik van siner stat ut maken, dat wurde sik alte sere to togerende); dat se denne darumme vulmechtich sin to annemende und undertogande nnd to doende,



wor up juwe stede gesat wurden, dat were luttik edder vele, und also dane gelt, als en to boren mocht, van juwer wegen utruchten mogen, also dat en nicht nod en si vnder sprake dar umme to rugge to doende, wente we anders vruchten, schege sodanen luden nen wadderstant, dat were der stede und kopmans ewege vorderf. Dar umme begere wi van ju, dat gi des nicht af en leggen. Gi hadden vortides den heren van Lubeke vor antwarde gescreven, dat gi gerne dar to doen weldeu, wes de menen hense stede dar to deden. Des wete gi wol, dat nicht vele stede van der hense to den saken plegen to doende, sunder allene de see stede. Dar umme konde wi uns ut tem antwarde van ju dar to nenes trostes vormoden, und bidden des juwe unvortogerde antwarde. Sit Gode bevolen. Screven under der stad Lubeke secret, des wi samptliken hir to bruken, int jar unnes Heren XIV<sup>c</sup> VI, des dinxtedages na Vocem iucunditatis.

Leven heren und vrunde! Ut desseme vorscr. breve moge gi derkennen, wat ere begeringe und wille si, und scholdeme eren willen gantzliken vrvullen, und boden to deme dage, den se uppenomen hebben, ut deme lande senden, so mosten de stede dessis landes to samende to dage sin gekomen, dessem me, umme der koste willen der tid, also gi sulven wol merken mogen, nicht kan vullenbringen. Dar umme so hebbe wi hir bi uns enes breves vorramet, nppe juwe nnd der heren van Revale behach und vurbeteringe, ift gi gichtes wat anders gudes dar inne bedenken konden, vor en antwarde van desser stede wegene den heren van Lubeke wadder to scrivende, also hir na screven steit:

Na der grote. Erbaren heren und snndergen gunstege vrunde! Den bref der radessende boden der stede nte der hense, lest bi juw to Lubeke to dage versammelt, mit juweme secrete besegelt, und gescreven des dinxtedages na Vocem iucunditatis, an uns gesant, entfengen de heren van Rige des vridages negist na Piuxten, und umme

der korte wegeu der tid to deme dage, den gi mit den andern steden uppenomen hebben, konde wi dar nene dachvart hir in deme lande umme maken, umme vulmechtege boden to dem vorscr. dage van uns to sendende, also gi begeren; sunder wi hebben des under uns mit breven und boden vorramet, juwer erbaricheit dar van en antwarde to scrivende in dessem breve: Also, dat wi nicht allene in dessen, sunder in all andern saken, de den steden gemenlikin anliggende sin, godwillich und berode willen wesen na reddelicheit, und na unser muelicheit, und in dessen gegenwordegen saken ga wi des to juwer erbaren vorsichtigeit, umme ene beschedene und drechlike summe geldes np uns to settende, und van uns dar to to gevende, na unsem vormoge, also vele uns na reddelicheit boren mach to unsem parte, und de wille wi gerne na bequemelicheit entrichten, also und wor wi schullen. Wi hadden uns boden gerne gesant to deme dage, also gi und de andern stede begerden, were uns de dach betiiden to wetende worden. Sit gesunt etc.

Desses breves hebbe wi in dat beste geramet van der stede wegen desser lande den heren van Lubeke wadder vor en antwarde to scrivende, und dunket uns ok bequeme und nutte weseu, na juwem und der heren van Revale willen und rade; worumme bidde wi ju und begeren, dat gi dat ok bi ju betrachten nnd overwegen, und scriven uns dat to bi dessem gegenwardigen boden, wo juwe sin nnd wille dar inne si, und dat gi ok dit den heren van Revele van staden an bi juwem boden scriven, de en antwarde van erer meninge sunder sument dar van wadder bringe, und dat tar na unse bode bi ju beide und ere antwarde mit deme juven uns wadder bringe, also dat alder erst mach geschen, dat wi dat den heren van Lubeke vort mogen scriven. Und uns dunket nutte wesen, dat desse stede dar to don, uppe dat me uppe se nene vorsumenitze dorve werpen, also gi wol vrvnemen mogen in der utschrift unes breves, den her Alphi uter Olpe, juwe, und her

Albrecht Stokman, nnsse bode, uns gesant hebben, de wi ju senden besloten in dessem breve. Ok, leven heren und vrunde, nns dunket nutte wesen, eftet ju bevalle, weret dat gi vulbort geven to sodanen breve to Lubeke to scrivende, also wi in dessem breve geramet hebben, dat gi den heren van Revele scriven, weret dat se ok vulbort dar to geven, also wi begeren und hopen, dat se wol doen, den bref dar bi sik in der gemenen stede name dessem landes, an de heren to Lubeke under ereme secret scriven, und en bi deme ersten schepe, dat se hebben mogen, senden. Doch so konde gi efte se dar gichtes wat ane vorbeteren, dat schal unse wille wol wesen, und schege dat also, dat nns des breves jo ene utscrift werde van worden to worden, dat wi des gelikis enen bref van hennen senden mogen. Bewiset juwen vliit, dat he nene lange togeringe in en valle, des begere vi van ju mit vliite. Blivet gesunt. Screven to Rige, in der hilgen drevaldicheit avende, under unseme secrete.

Leven heren und vrunde! Hiir ut mach juwe wisheit vornemen, wat der heren van Lubeke und der andern stede wille und begeringe hir ane si, und wat macht deme gemenen kopmanne und steden hir ane liggit. Ok gift ju desse bref wol to kennende, wat de heren van Rige van desser binnen-landeschen stede wegene bi sik geramet hebben, als umme den bref, de hir vor van en geramet steit, den heren van Lubeke to sendende, und ere vorraminge und bref, also he steit van worden to worden, behaget uns wol, und seen nicht, wes dar ane to vorbeterende steit, und wi wilt deme van unsenthalven volgen, und is, dat juwe vorsichtigeit boven dat wat gudes besinnen kan, dat schal unse wille wol wesen, als ok de heren van Rige in ereme breve scriven; und wes gi hir bi doende werden, bidden wi ju mit der utscrift des breves, den gi den heren van Lubeke van desser stede wegene senden, als de heren van Rige van ju begerende sint, uns mit dessem sulven boden sunder vortogeringe wadder to scri-

vende, wente ere bode hir bi uns so lange beiden schal, dat wi en antwarde van ju hebben wadder entfangen. Screven under unseme secrete, in des hilligen lichames avende, in den jaren XIV<sup>e</sup> VI.

Borgermeistere und raed der stad Darpte.

Addr.: Den ersamen wisen heren, borgermeistern und rade der stad Revele, unsen besundern vrunden, detur.

## MDCXCIX.

*Der Hochmeister bittet die Stadt Lübeck, die dem Livland. Untersassen Jacob, Abraham's Sohn, schuldige zweijährige Erbrente, sammt dem Capitale, zu bezahlen, den 13. Juni 1406 (Reg. 2027).*

Ersamen lieben besundern frunde! Vor uns ist gewest her Hinrich Rebok, unser liebir getruwer und man von Lyfland, und hat nns kleglik vorbracht von her Jacop, Abrahammes soen, der ouch unser getruwer undersacz ist zu Lyflande, wi demselben herren Jacop die erprente, die her uf ewer stadt hat gekouft, nach usweisunge ewers briefes, den her Hinrich zu deser zit uns beweiste, binnen zwei joren nicht gefallen ist noch gegeben, und sint derselbe her Jacop unser man ist, so bitten wir euch, lieben frunde, mit ganzer begerunge, das ir her Hinrich, desen bewiser, den vorsessen rentinzins von her Jacobs wegen, noch inhaldunge ewers briefes, gebet und usrichtet, daran ir uns sonderliche danksamkeit dirzeigt. Ouch hat her uns gebeten, euch vordan zu bitten, nns das hauptgut, went sich her Jacop in jenen landen wol getruwet, ane mue und bekomernisse, do mete zu bessern. Lieben frunde! Wir bitten euch fruntlich mit flysse, zu vermeiden zu konftiger mue und manunge, das ir her Hinrich zu dem vorsessen zins gebet das hauptgut, und entwert und bewiset euch hiran gutlich um unsern willen, uf das hier Jacop sine besserung do mete thun moge, und wir ouch vorbas euch nicht me dorum schriben, noch bekomern durfen. Das wellen wir gerne ken euch vorschulden, wo wir mogen.

Gegeven uf unserm huse Marienburg, am Sontage nach des heiligen lichamis tage, im XIV<sup>e</sup> und Vten jare.

### MDCC.

*Derselbe schreibt in derselben Angelegenheit an die Städte Hamburg, Lüneburg, Rostock, Wismar und Stralsund, d. 13. Juni 1406 (Reg. 2028).*

Ersamen, lieben, sunderlichen frunde! Wir haben der stadt Lubek geschreiben von her Jacop Abrahams son, unsen lieben getruwen von Lyflande, und sie gebeten, das sie herren Hinrich, dessem bewiser, ouch unserm getruwen undirassen von Lyflande, von her Jacops wegen geben und usrichten den vorsessen rentenzins von zwen jaren, den sie im schuldig sint, noch nswisunge eres brifes, den sie hern Jacop dor obir gegeben haben, und den her Hinrich uf dese zit vor uns hat bewisunge eres brifes, den sie hern Jacop dor obir gegeben haben, nnd den her Hinrich uf dese zit vor uns hat hewiset. Nu bitten wir euch, lieben besondern frunde, mit flisiger begerunge, das ir si ouch bitten nnd dor an halden wellet, das sie herren Hinrich von her Jacops wegen denselben vorsessen zins, suadir lengern vorzog, geben und entrichten, und sunderlichin bitten wir euwer liebe, das ir sie ouch bitten und dorzu halden wellet, das sie dem vorgenanten herren Hinrich von her Jacops wegen das hauptgeld zu dem zinse geben und usrichten, went sich her Jacop dort in den landen ane muhe wol getruwet, domit zu bessern, und redt dozu das beste um unsern willen, das sie uns in eime sulchen zu lipnisse werden, of das her Jacop sinen fromen domete schaffe, und wir sie ouch vorbas nicht me dorum manen, noch bekommen durfen. Hir an uns euwer fruntschaft eine solche beheliglichkeit dirzeigt, die wir um euch gerne vorschulden wellen.

### MDCCI.

*Alexander Witovt, Grossfürst von Litthauen, w kundet über den zwischen Polotzk und Riga geschlossenen Handelsvertrag, d. 30. Juni 1406 (Reg. 2030).*

Alexander, anders Wytovt, von Gotes gaden grosfurste zu Lyththowen und zu Russen etc. Wir thun zu wissen und bekennen öffentlichen in desim briefe allen den, de en sehin adir horen lesin, das wir zwischen der unssn stad Polotzk an einer site, und der stad Riga an der andern seiten, die um etzliche sachin krig nnd zweitracht under sich gehabt habin, sulche fruntliche einunge gesatzet und gemacht habin, als hie stet nachgeschrebin. Von ersten, dass die Polotzkower ken Rige und die Riger ken Polotzk frei nnd ungehindert mögen zihen, irer keinen usgenommen, und do selbenst frei koufen und verkoufen, also doch, dass die Polotzkower zu Rige ader die Riger zu Polotzko keinerlei kleine koufenschatz, die plu-ckung heisset, haben sölten, obir das als die Polotzkower zu Polotzko und die Riger zu Rige setzen und machin werdin, ader wie se dorumm mittenander eins können werden. Ouch mögen die Polotzkower vor Rige ins, nnd die Riger wedir vor Polotzk in unser land, wo se wellin, von beiden seiten frei zihen, obir wassir und obir land, is si denne, dass wir ader nnsen nachkomeling, herren zu Polotzk, ader die Riger zu Rige eine nedirlag machin wordin, die sal man haldin beidinalbin, als se gemacht werdin. Sunderlich sollen die Polotzkower und die Riger sich underenander beschermen, verhegen und befreden, gleich sich selber in eren steten. Und weres, das enger koufman zu Rige gebreiche, den sal man ken Polotzk senden, und do nach dem rechte richten; gebreiche ouch enger duser koufman zn Polotzk, den sal man ken Rige senden und dort nach eime Rigischen rechte richten. Vortmer so sal man zu Polotzko das salz wegen uf den schalen mit denselben gewichten und loten, als man das wachs weget doselbenst, und das gewichte zn Polotzk

sal an dem schiffphunde eines halben Livischen phundes swerer sein, denn zu Rige, und darumme so sal die stad zu Rige nu in das erste uf ire koste beide, schalen und löte, zu Polotzko schicken und senden. Wen aber die löte in zukomenden zeiten vorsliffen, zu geringe werden, zubrechen ader anders gebrechlich werdin, so sullen die Polotzkower se zu Rige senden, und uf ire köste und zernnge nach den alden löten wedir machin und bessern lassen. Das silbergewichte sal an einem stücke silbers eines halben zolotniken swerer sein zu Rige denn zu Polotzko, und die weger solen nu und als ofte des not wirt, das crütze dor uf küssen, das se recht wegen solen dem einen, als dem andern, zu beiden seiten. Und die weger sollen zuruck steen und die hende abezihen von den schalen, wen se wegen, und wie vil der Duce kaufman zu Polotzko vor wegelon gibt, das solen die Polotzkower zu Rige ouch zu wegelon gebin. Ouch wers das einerlei zweitracht adir schelunge umme engerlei ding zwischen imanden von beiden seiten ufstunden, so sal sich sachwaldiger an sinen sachwaldigen halden, und nimand sust anders sal sich dorin werren ader dorum gehindert werdin. Vortmer wers das engerlei zweitracht, krig ader schelunge werde zwischen uns und dem erwerdigen herren Conrad von Viñkhove, meister Duces ordens zu Lyflande, nachkomeligen, landen adir undersassen zu beiden seiten, domete sal der kaufman unvorworren bleiben, und der kaufman von beiden seiten sal leibes und gutes sicher sein und in frede bleiben unbeschediget, also das her sein gut sal und mag faren und brengen, wo und wen her wil, und sal selber riten, varen oder geen, wo im das dorft und not wirt, ane alle ufhaldunge und hindernisse, is sei an wegen ader in stetin, uf wasser adir uf lande. Dorum das die fruntliche einunge, also vorgeschrebin stet, mit beider parte willen von uns gemacht, stete und unvorrucket gehalten werde, haben wir unser ingesegil an dessen brif lassen hengen, der gegeben ist nach Gotes

Libl. U.B. IV.

gebort tusent virhundert in dem sechsten jare, in unsen hove zu Kopussa, des mittewoches na s. Peter und Pauwel, der heil. aposteln.

## MDCCL.

*Peter Wormedith, Procurator des D.O. zu Rom, meldet dem Hochmeister, dass man damit umgehe, in der Rigischen Provinz den Zehnten zu erheben etc., d. 4. Juli 1406? (Reg. 2031.)*

Meinen willigen gehorsam zuvor. Erwidriger, lieber gnädiger her meister! Geruchet zu wissen, das alhie ist ein clericus camerae und der heisset Nicolaus de Wolavia, und der was eine wile bei deme bobste von Avion, und der pfleg sich allewege bei bobste Bonifacien geziten in zu flechten, das her ofte gesant wort in botschaft. Nu was her dessem bobste etzlicher mosse heimlich, als her cardinal was, und hat im das ganze jor als heimlichen in den oren gelegen, als lange, das her im hatte gelobt gros gelt, das her inbringen wolde, das her in einen gemeinen collectorem machte, das her zenden drei jor von der pfafheit und von geistlichen luten sulde nemen. Des hat im unser herre bobst gefolget, und hatte im gewalt gegeben ober VII provincien, under den was die provincia von der Rige eine. Ouch so hatte her sunderliche brife zu euvern gnaden von des bobstes wegen, und desse brife worden als heimlichen geschriben in der camer, das do nimandes von woste, denne der secretarius, der sie schreip. Nu wart ich gewarnet von einem guten frunde, der hatte die bulle gesehen bei deme secretario obir die provincia von Rige, und das uf Ascensionis Domini nebest komende sulde die erste bezalunge geschen. Also ging ich zu unserm cardinal und frogete in, ap im ichts davon wissentlich were. Der sagte mir, her wusste nichts davon. Also befal her sinem secretario, das her besehen sulde in der camer, ap sie aldo geregistret were, wendt derselbe ouch ein clericus camerae ist. Und der sagte dem cardinal, das sie

aldo nicht weren geregistret. Do sprach der cardinal: Wellet ir, ich will es gerne zu rede setzen gegen dem herren bobeste. Do sprach ich, wie es mich nicht gut duchte, das es von mir usqueme, sint das sie es also heimlichen hilden; sunder ich welde dornoch mit fleisse steen, das ich dirfaren mochte, ap hers ouch vom orden vorderen wolde, oder ap hers von der pfafheit haben welde, oder von beiden; das ich euwrignade ganz mochte underweisen, so welde ich uwern gnaden mete schriben, das ir in in sulcher mosse suldet haben abgewiset, wie das mein vorfar, dem Got guade, und ouch ich euwrignaden geschriben hetten, ap imant an euch queme mit des bobstes bullen, um hulfe zu thuen dem herren bobste, oder zehenden zu fordern vom orden oder von der pfafheit, das ir keinen gelouben suldet, her brochte denne des procurators brif mit im, went unser heiliger vater des wol underwiset were, das der orden von aller beschatzunge gefreiet were; wolde her darober ichts von orden haben, das tete her ane des procuratoris wissen nicht. Do sprach der cardinal: Es wirt gut also, und schribet dem meister, das her im nichts gebe und zihe sich uf des ordens friheit, die welle wir alhie wol verantworten. Wil her von der pfafheit ichts haben, do wise her in um an den erzbischof von Rige oder an sinen vicarium von Lyflant, der sulle sich mit der pfafheit ouch wol vorantworten. Dornoch redete ich mit einem frunde, und der ist unserm herren bobste gar heimlich, das her als von im selbs mit siner heilikeit welde reden, dar her sich nicht liesse eins unrichten underweisen, das wider sein gut wort were, das her bis zu disser zit behalden hette, wendt der im den rot gebe, der suchte sinen eigen nutz dorinne und nicht des bobstes ere. Wendt liesse hers von sich geen, also es angehaben were, her mochte im die ungehorsam machen, die im itzund gehorsam sein. Und des wesser fro, das ichs im hatte gesagt, und oberredets mit im also, das der herre bobst demselben gelobete, her welde alle Dutsche land

und die Selant und Nyderlant ussen lassen, und es sulde allein ober Italia, Lombardia und Ungern geen, wendt der koning von Ungern, der itzund sine boten alhie hat, und ist wider gekomen zu dem gehorsam des herren bobstes, hat in dorum gebeten, das her zu zenden obir sin lant von siner pfafheit welle nemen. Nu ist der vorgenante Wotavia dornoch gefach vor dem bobste gewest, und hat im gesagt, her sulle sich an nimande keren und lasse in mete umgan: her welle es mit sulchen Worten zu wege brengen, das sinen gnaden dovon kein ungelimpf sulle entstehen. Also vorneme ich ouch anders nicht, denne das der herre bobst bei siner meinunge welle bliben. Es hat sich jo domete gestossen. Her sulde vor langer zeit sin usgerethen. Nun habe ich in sider der zit gefragt, wenne her es welle. Do sprach her: Ich sulde langes us sin gerethen, oder mir hat einer einen druk gethan, dovon ich verbindert bin. Wuste ich doch, wer her were, ich welde ins danken, und ich habe mich alle wege gegen im also gehalden, als ap ich nirne von wisse. Wie es nu bliben wirt, hoffe ich, sollte mir wol werden zu wissen, das ich euwern gnaden wol wil schriben, so her us wirt riten. Her quam eins vor s. Peters kirchen zu mir, und sagete: Unser heiliger vater fraget mich ofte, so ich vor im ste, von wannen euwer homeister sei und wie her heisse, und saget vil gutes von im, wie her gar ein erbar herre sei, und der vor im was, das der ein grosser tyrannus sei. Nu habe ich im wol gesagt, der her Cunradt heisset, oder von wannen, des wuste her nicht. Do sprach ich: Er heisset von Jungingen. Also balde karte her sich um und ging von mir. Do slug mirs in den sin, das hers uf eine bosheit gethan hette. Also quam her do bei, das her wuste, wie man euch solde zu schriben. Gegeben zu Rome, am sonstage nach Petri und Pauli.

Bruder P., procurator Dutsch ordens zu Rome.

## MDCCIII.

*Diedrich v. Wilborch, Comthur von Reval, transumirt einen von den Gebrüdern Buxhörden dem Asser Toyes ausgestellten Pfandbrief, den 13. Juli 1406 (Reg. 2032).*

Witlik si allen Cristen luden, de dissin gegenwerdigen breff seen, horen und lesen, dat vor mi, Dyderik von Wilborch, cumpther to Revele, dar wi seten in dem sittendende stole des rades in dem richte des erwerdigen homesters von Prusen, jegenwerdich was Willem Lode, und bekande des vor uns, dat he up geboret hedde von sinen velder Otte Lode VIII hundert mark Rig. van des gansen gudes wegen van Bixhoveden, beide vor horet schult und angelegginge und dat richtgud, dar he einen guden besegelden breff up hadde, de em vorbrant ist, dar he sine vullenkomheit to dede vor dem sittenden stule des rades, unde de vogel von Wesenberge dat mit tuget, dat he den openen breff gesehen, gelesen und gehort hedde, alsus ludende von worde to worden, also her nageschreven steit.

Alle de gene, de dissin breff seen, horen und lesen, den bidde we, her Hinrik und Heydenrik, broder, geheten van Bixhoveden, ewigen heil in Gode. We betugen und bekennen openbar in disser schrift, dat wi und unse rechte erven redeliker schult schuldich sin den erwerdigen manne Asser Toyes und sinen rechten erven VII hundert mark Rig. an gudem pagemente, also in Liflande genge und gere ist, XXXVI schillinge Lubesche vor de mark Rig. to betalen, dar wi em vorsetten vor ein besitlik pant alle unse Wiersche gud und de mole to Bixhoveden, des vor geschr. gudes und der molen to besittende unde to brukende, mit aller rechticheit und vriheit, als we dat beseten und gebruchet hebben, von s. Johannis tage wente to s. Johannis tage, to so langer tiit, dat we vorgenanten bruder edder unse erven den vorgenanten Asser Toyes edder sinen rechten erven en er gelt wedder geven willen. Wen dat geschege, so soln we em to vorn to winnachten to

seggen, dar negest to dem negesten s. Johannis tage baptisten to Wesenberge in der bereidinge, en ir gelt to gevende, mit aller der schult mit einer bate to gevende. Ok were dat sake, dat de vorgenante Asser edder sine erve genge wouninge buvede in dat vorgescr. gut mit den luden ut erer eigenen willnisse, de wouninge in dem gude to blivende were; int ok dat he jenige wouninge dar in koste edder ut der vremen willnisse dar in vurde, de wouninge em to volgende edder sin gelt dar weder vor to beleginge, und ok em sin saet to vulgende. Des to einer merer bewissinge so hebbe wi, her Hinrik und Heidenrik, broder, geheten von Bixhoveden, unse ingesegel gehangen vor dissin breff, mit den ingesegelen der erbaren lude, also Henneken Sauweles und Bertelt Hasverde. Dat disse sake alsus vor uns gehandelt und geschen sin in deme sittenden stule des rades, so hebbe ik Diderik von Wilburg, cumpther to Revele, min ingesegel to einer merer bewissinge gehangen vor dissin breff, mit des erwardigen vogedes ingesegel von Wesenberge. De geschreven ist na Godes bort MCD in dem VI jare, in s. Margareten tage, der heiligen Juncvrouwen, und mit des horet mans ingesegel Willhelms Loden.

## MDCCIV.

*Der Handelshof zu Novgorod meldet dem Revaler Rathe, dass zwei Kaufleute daselbst mit Russen auf Borg gehandelt, den 16. August 1406 (Reg. 2033).*

Vruntlike grote mit leffiker gunst. Besonderlings leven vrunde! Ju geleve to wetene, dat uns to weten wart, wo dat Claws Huxer und des gelik Bernd van Anklem hadden mit den Russen to borge gekopslaget. Des was Claws vorhen. vor uns in einer gemeinen steven bekant, dat he hir to Novgarden hevet gekopslaget mit twen edder mit dren Russen, nicht van siner eigen wegen, sunder van twier edder drier ander lude wegen, und des gelik hevet Bernt van Anklem ok gekop-

slaget und sint eres kopes eins geworden binnen Novgarden an beiden siden up eine bescheden summe der varwe und der laken, dat werk to unfaeende van den Russen to der Narve, und des gelik dar deme Russen dat want wedder to leve-rende. Des moste sik Clawes vorbon. vor willekoren in der selven sterven, dat he den kop solde binnen Novgarden wedder quid schelden bi des kopmans rechte. Hir umme, leven vrunde, so weset hir an mid juwer wisheit vor sein, dat de kopman an neinen schaden kome, und dat gud is ein deil rede utgevort to der Narve, wente de kopman sik bevruchtet vor schaden, besonderlings in desser tiid van sulken saken. Moget wol in Gode. Gegeven to Novgarden, under sunte Peters secret, int jar Christi XIV<sup>e</sup>VI, des mandages Assumptionis Mariae.

Olderlude und wisesten Düscher hense.

*Addr.:* Den erwerdigen borgermestern und raed to Revel, unsen leven vrunden, kome desser brief.

### MDCCV.

*Derselbe übersendet dem Reval'schen Rathe eine Tonne, enthaltend St. Peters Geschmeide etc., den 29. August 1406 (Reg. 2034).*

Vruntliken grot mit leffliker gunst. Besonderlings leven vrunde! Ju geleve to wetene, dat wi ju senden eine tunnen, dar is in sunte Peters geschmeide, na utwisinge des breves van Darple. In der tunnen is VI sulverne schalen, IV sulverne glesse, I gulden aren, XVI stücke sulvers, VI nobelen, I cronard, IV geltl. gulden, I Rynsch gulden. Item eine vorgulden busse des hilgen liches; it. einen vorgulden kelk, I kore kappe, I wit siden gerwet, I blawe siden gerwet, I gulden nie gerwet, I olt gerwet, II elen witter siden; it. X kerkenboke; it. I Dusch denkebok, I vrove denkebok, I Rusch denkebok, I rekenschop bok; it. sunte Peters boke; it. I scrin mid breven van der stede wegen; it. sunte Peters ingesegel beide.

Besunderlings leven vrunde! Dot wol und bewaret dit to truver hant to des kopmans behof, bet to der tit, dat id de kopman des wedder begeret, dat id nicht vor bistert en werde, das begeret de kopman gemeinliken. Blivet gesunt in Gode. Gescreven to Novgarden under sunte Peters secret. Int jar Christi XIV<sup>e</sup>VI, in s. Johannis dage de collationis.

Olderlude und Düsche kopman to Novgarden nu wesende.

*Addr.:* Den erwerdigen borgermestern und raed to Revel dentar haec.

### MDCCVI.

*Der Lübeck'sche Rath widerspricht der Beschuldigung Reval'scher Bürger, als habe er ihnen Rechts geweigert, d. 16. Octbr. 1406 (Reg. 2036).*

Unsen vruntliken grut tovern. Leven vrunde! Also gi uns gescreven hebben, wo juwe borgere, de ere ordele an uns geschulden hebben, ju delgeliken beclaget hebben, dat wi en de ordele nicht deelen willen und vorscheeden na unsem rechte, also wi het her to gedau hebben etc. Dar up wetet, dat wi juwen borgeren, wanner se mit eren rechten vor uns quemen, dar beide parte mit clagen und antwerde jegenwardich weren, nie unses rechtes weigert hebben, sunder wi hebben en gerne unse recht mede deleet, und don dat noch gerne; darumme hebben juwe borgere dat nicht rechte to ju gebracht. Soreven under unsem secrete, in sunte Gallen dage, MCDVI.

Ratmanne der stat Lubeke.

*Addr.:* Circumspectis et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, nostris amicis dilectis, detur.

### MDCCVII.

*Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rathe, welche Antwort die Burggrafen und Herzöge daseibst auf die Botschaft des B. Lemgove ertheilt etc., d. 27. Octbr. 1406? (Reg. 2037.)*

Ersamen grote mit heilsamer leive vorgeser. Le-

ven heren und vrunde! Willet weten, dat wi juwen breif wol vornomen hebben, als gi uns screven van dem solte, dat hadde wi gearbedet und heddet se vorgebracht, dat se it uns bevolboret hadden, dat men solde kopslagen, als it van aldingen in sede gewest wer, und se escheden dar gifte und gave vor, nnd de hadde wi en gerne geven, und wi ene kunnen nu gen antworde dar van krigen, nu er lude beschadet sin bi der Narwe, den schaden menen se op den kopman to sokende, de hir nu gegenwerdich is. Vortmer so wetet, dat uns boden sanden de borchgrewe und hertoge vor sunte Johannes, und leiten uns vorstaen als van den breve, den en Bernd Lemegove brachte, dat er kopman veillich solde varen und komen, dar hevet he en de hand vor gedaen, sunder vor de see en wolde he en de hant nicht doen; dit hevet de borggrewe und hertoge uns ju scriven heiten. Des antworde wi ene weder, dat it unser sake nicht ene wer. Leven vrunde! Hir sit vorsichtich mede, und besorget den kopman hir ane, als gi alle tiit gerne doen, dat he is in genen schaden kome, wi vruchten anders, dat unser nicht en kome van hir. Hir mede sit Gode bevolen. Gescreven under unsem ingesegel, in s. Simons et Judae avende, der hilgen apostele.

Olderlude, wisten unde de mene  
Dutsche kopman to Novgarden.

*Addr.:* Den vorsichtigen beschedenen heren, borgermeistern und raelmanne der staed  
Reval, det.

### MDCCVIII.

*Derselbe bittet den Revaler Rath, dem Priester D. Mager eine Zahlung zu leisten etc., d. 28. Octbr. 1406 (Reg. 2038).*

Vruntlike grote mit leifliker gunst. Besunderlings leven vrunde! Ju geleve to weten, dat wi her Diderik Magher, deme prester, nicht gegeven hebben vor sin arbeit und ungemac, dat he wedder to Novgarden toch, wente hir nein sulver in sunte Peters were is; wor umme de kopman to Nov-

garden nu wesende biddet und begert, dat gi em van des kopmans wegen vor nogen, dat he sik des kopmans in schaden nich en beclage, wente he dem kopman wol to willen und to denste is geweset. Gegeven to Novgarden, in der Duscen bove, under Herman Wesenbuers ingesegel, na willen des kopmans, wente wi in sunte Peters were nein ingesegel hebben, int jar Christi XIV<sup>c</sup> VI, in sunte Symon et Judas dage der apostele.

Olderlude und kopman nu wesende to Novgarden.

*Addr.:* Den erwerdigen borgermeistern und raed der stad to Revel, mit werdicheit kome desse breif.

### MDCCIX.

*Der Hochmeister Conrad von Jungingen quittirt den Bischof Winrich von Oesel über eine bezahlte Schuld, d. 2. Noebr. 1406 (Reg. 2039).*

Wir bruder Conrad von Jungingen, homeister Dutesche ordens, bekennen offenbarlich in desim briefe alle, die in sehen, horen adir lesen, das uns der erwidrige in Gote vater und herre, her Wynrich, bischof zu Osel, bezahlt hat zu gute gennge das gelt, das in vorziten der erwidrige here Jacob Hopeselle, electus derselben kirche zu Ozel, van nnserm orden hat gelegen und entpfangen, nnd sprechen in nnd sine kirche dovon quit und ledig mit dessem gegenwortigen brife, noch lute der schrifte, die wir dor obir gehabt haben. Zu merer sicherheit und gezugniss des dinge haben wir unser ingesegel an desen brief lassen drucken, der gegeben ist uf unserm buse Marienburg, am nesten dinstage nach omnium sanctorum etc. VI<sup>to</sup>.

### MDCCX.

*Heinrich IV., König von England, entschuldigt bei den Hansestädten das Ausbleiben seiner Gesandten, d. 2. Noebr. 1406? (Reg. 2040.)*

Henricus, Dei gratia rex Angliae et Franciae et



dominus Hiberniae, honorabilibus et circumspiciendis viris, ambasiatoribus et nuntiis consularibus civitatum Lubecensis, Hamburgensis et Bremensis, terrarum ac domineorum Prusiae et Livoniae, nec non civitatum Stralessundensis, Wismariensis et Supfaniensis, amicis nostris merito praedilectis, cum sincera dilectione salutem. Honorabiles viri! Postquam conspeximus amicitiae vestrae litteras, apud Grevenhagen Hollandiae terrae scriptas XXI. die Septembris, ultimo iam transacti de mora vestra diutina inopinate contracta, praetextu reparationis omnium et singulorum attemptatorum indebiteque factorum inter nostros subditos et vestrates, pro partium utrarumque quietudine facienda, modo quodammodo amicabilem conquerentes, ex illarum conclusione praecepto, quod ambasiatorum nostrorum adventum usque primum diem instantis mensis Novembris, dum in hunc diem noster assensus accederet, apud Dordracum, non sine taedio, licet amicebiliter vestrae dilectioni complacuit expectare. Profecto censuimus ambasiatores nostros, videlicet Willielmum Sturmy, militem nostrum, ac magistrum Iohannem Kyngton, clericum nostrum, nique nobis caros, ad diem et locum huiusmodi destinasse. Sed interim supervenerunt ad nostram et consilii nostri praesentiam honorabiles viri, Arnoldus van Dassel, Albertus Dodorp et Goschaleus Stalbiter, per vos missi, super reparatione quorundam a subditis nostris, ut asserunt, contra vestrates noviter attemptatorum, portunam (?) indies instantiam facientes. Cuius praetextu mandamus eisdem ambasiatoribus nostris, ut aliquantulum conspiciant (?) de praetensis subditorum nostrorum excessibus, et qualis finis exinde pro dictorum nuntiorum vestrorum desideriis sequi posset, certitudinem aliquam habituri. Contigit autem, honorabiles viri, quod propter illorum absentiam, quibus commissum huiusmodi fuerat imputatum, iidem nuntii vestri speratum prosecutionis suae effectum hactenus replare (?) nequebant, attento, quod conveniens requirat ordo, ut alteri parti super impositis audientia tribuatur. Placuit tamen

eisdem nuntiis vestris, habita super inde communicatione cum nostris, solutionem sive satisfactionem totorum bonorum et mercandisiarum, vobis et vestratibus, ut praetenditis, debitorum, quae ad summam quadringentarum quadringenti et tredecim librarum, novem solidorum et unius denarii sterlingorum ascendunt, prout nautae et mercatores se in damna passi iuramentis eorum mediis affirmarunt, usque ad festum natal. Domini proxime futurum finaliter expectare, ut interim redeuntibus illis, qui super praemissis excessibus culpabiles ac suspecti redduntur, iam dicti nuntii vestri super eorum querimonia complementum iustitiae consequi valeant, quam praecipue vobis ac vestratibus cum scitis (?) animarum desideratur appetitus exhiberi, dilectionis vestrae dulces . . . indesinenter (?) haurire volentes, atque more solito degustare. Causam etenim morae nuntiorum vestrorum huiusmodi vobis ipsi vel alter eorum suis litteris intimare noverunt. Et vacuos recedere vos contingat ad propria dictos ambasiatores nostros aut unum eorum versus Dordracum, cum omni festinatione possibili fore decrevimus propterea destinandos. Amicitiam vestram affectuose rogantes, quatenus in eventum quo praefati ambasiatores nostri propter temporis breviter aut alias in principali regno concurrente reparationem omnium et singulorum attemptatorum, de quibus dictae litterae vestrae canunt, optatam conclusionem una vobiscum hac vice ullo modo consequi valeant, super alio comparitionis die cum nostris ambasiatoribus amicabilem more solito concordare velit, propter causas, per ipsos ambasiatores nostros eidem amicitiae vestrae plenius exponendas, unde nobis et consilio nostro veraciter exhibere poteritis complacentiam non immerito singularem. Honorabiles et circumspiciendi viri, in filio virginis feliciter valeatis. Datum sub privato sigillo nostro, in pallatio nostro Westmonasteriensi, secunda die Novembris.

## MDCCXI.

*Gerd von der Beke rechtfertigt sich gegen den Lübeck'schen Rath wegen der gegen ihn erhobenen Beschuldigung, als sei er der Urheber des an dem Lübeck'schen Bürger G. Hadewerke verübten Todtschlages, den 24. Decbr. 1406 (Reg. 2041).*

Consilio Lubicensi.

Erwerdigen heren! Juwer dogentsamen wisheit begere ik to wetende, dat ik entphangen hebbe up den achtdesten dach vor sunte Michiele, nu negest geleden, ene openen cedele, binnen besegelt, ludende ute Tymme Hadewerkes munde, juwes borgers, aldus, dat he mi tiet mord slages sines broders, dat ik des een orsake sole wesen ambeginnes und endes, darumme dat he mit alle den sinen min ergeste weten wil, und dat vulbrenge, in welker mate dat he mach. — Erbaren heren! Hir up ik juwer wisheit do to kennende, dat mi sodane sake gein gud man edder arch mit der warheit overseggen en mach, wente ik mit der Godes hulpe und mit redeliker rechticheit ik mi der unrechter ticht wol entschuldigen wil, dart mi boret, und ok de untameliken handelinge des saligen Hadewerkes in dem ambeginne der sake sines dodes deme rade to Revele und der gantzen menheit und guden luden in dem lande wol wilklik is, und de ok de vorvolgene handelinge in dem ende der sake sines dodes wol vornomen hebben, des de rad to Revele wol waraftige tuchnisse don willen, als en geboret, of der behuf si. Wor umme ik juwe erbarcheit bidde odmodichliken mit vlite, dat gi Hadewerke und de sine underwisen und uterliken berichten willen, dat se sik noch an rechte willen nogen laten, up dat dar vurder nene gewalt of moynisse van en sche; wente ik in dem palmdage nu negest vorleden des avendes spade bi slapender tid groten overmoede und gewalt in den minen liden und dregen moste van der unrechten ticht der vorscr. sake, de mi Hinrik van Camen, ok juwe horgere, alse ik vorneme, mit ener grote schare volkes eme volgende,

min hus upstotte mit gewalt boven recht, und mishandelden mi na erem willen, dat ik Gode clagen wil, dat ik der walt er wiken moste, wolde ik min lif und leven beholden. Welke vorscr. noet ik dem rade to Revele clagede, in gegenwardigheit Hinriks vorscr., de mi aller sake bistont, und bekande vor dem rade, dat doch ungerichtet blef, dat wol bewislik is. Lovesamen heren! Dit openbare ik juwer wisheit, wente ik des nemande to clagende weet, noch ter tid, dan Gode almechtich, de mach mi des en wandel scheppen. Leven heren! Of juwer verdicheit genoge hir van en antworde to werdende Herman Runge und Geschalk Wickeden mundliken edder in scriften. Hir mede so sit dem Allerhogesten bevolen, gesund und wolmogende to langer tid. Screven to Revele, an des hilgen Kerstes avende, int jar unses Heren XIV<sup>c</sup> und VI.

Bi mi Gerd van der Beke.

## MDCCXII.

*Der Rath zu Dunsborg bittet den Rera'schen Rath um Verabfolgung des Nachlasses des zu Rera verstorbenen Hermann, den 12. Januar 1407 (Reg. 2043).*

Wat wi u to leive vermogen met vreintliker groite vurscreven. Sunderlinge leiven vrende! As juwer erberheit wol kenlich sin mach, dat in der tit, do Johan Jongline, juwe borger, levendich was, ein knecht, geheiten Herman, met Jongelinges moder to Reval quam, end dair na to Reval in juwer stat starf, as wi van Johan van Steel, onsen borger, verstanden hebben, end dat Herman vurscr. do gelt end ander gut achter gelaten hebbe, end Johan, onse borger vurscr., mit upgerecten vingeren end gestavenden eide ten heiligen gesworn heft vor ons, dat he si ein recht navolger des gelds end gudes vurscr., des he nu mechtich gemacht heft Johan Hovener, bringer dis briefs, intovorderen end to ontfanen. End wi juwer beschedenheit to guder tit, do Herman vurscr. ge-

storven was, gescreven hadden, end dat dei breive onder wegen vorsumlik worden sit, ent ju nicht ter hand komen en sit, as ons Johan, onser borger vurgescr., gesacht heft. Warumme wi ju bidt, so wi vrentlikste mogen, dat i mit juwer erberer wisheit welt helpen end raden, dat bringer dis breives dat vursor. gelt end gut gehantreiket end geleveret werde, as wi juwer bescheidenheit wol to getruwen, end as wi umme juwer leifden wille gern doin wolden in geliken oft meiren saken. God si met ju tot allen tiden. Gegeven des godensdages na drutteinden andach (?), in den jar ons Heren MCCCCVII, onder onser stat segel.

Borgermeistere end rat der stat to  
Duysborgh.

*Adresse:* An de erbere bescheidene und wisen heren, borgermeistere und rat der stat to Revel, onsen sunderliken leiven vrenden, detnr.

### MDCXXIII.

*Der Dorpater Rath theilt dem Rera'schen mit, was der Rigsche in Betreff des in den Preussischen Städten erhoben werdenden Pfundsolls gethan, den 25. Januar 1407? (Reg. 2044.)*

Vruntlike grote mit begeringe alles guden. Ersamen leven heren und vrunde! Willet weten, dat wi in sunte Pawels avende entflingen der heren bref van Rige, von worden to worden ludende, als hiir nagescreven steit:

Leven vrundes! Van der sake wegene des puntgeldes, dat me in dem lande to Prusen upnimpt, dat se ok hebben willen van deme gude, dat men hiir ute deme lande sent edder int lant, und dar nicht vorandert, sunder allen overschepet wert, hebbe wi van der stede wegene desser landes breve gescreven an den hochwerdegen heren homester to Prusen und an de stede dar sulvest, ludende von worden to worden, als hiir nagescreven steit. Des homesters bref:

Andachtege bevelinge mit denstliker odmodicheit vorgescreven. Hoehwerdege gneuede here!

Wi doen odmodeliken witlik juwer goade, dat uns van itzweiken kopluden und inwonern desser landes to Liflande to vorstande is gegeven, dat men van deme gude, dat in de havene kumpt juwes landes to Prusen, dat dar nicht vorandert, sunder allen overschepet wert, hiir int lant edder vort ander wegene to bringende, dat puntgelt esschet und upboert, liiker wis eft id dar vurkoft und vorandert wurde, dar ane wi und de gemene kopman desser landes sere beswert werden, hiir van wi den ersamen borgermesteren und rade juwer stad Dantz unse breve gescreven hadden, de sik dar ane entschuldigende, und meenden, dat id nicht en si van eren saken; darumme so wete wi dat an nemande vurder to bringende, wen an juwe hochwerdege goade, biddende mit sunderliker odmodicheit, dat gi uns und dem kopmanne desser landes in der vorgeroerden saken entsachten willen, und mit den, de van juwer goade wegene dar to gesat sint, gnedichliken also bestellen willen, dat men dat gud, dat in de havene juwes landes to Prusen kumpt und nicht vorandert enwert, sunder umme sake willen hiir int lant edder vort ute dem lande to bringende overschepet wert, nichten dorve vorpunden, als men dat ok her vormals plach to holende, und dat gi uns dar juwe gutlike antwarde wadder van scrien, dar wille wi boven temelcke und plichtege odmodicheit juwer hochwerdegen gnaede odmodichliken nmme danken, de de almechtige God bewaren moete to langer salicheit. Gescreven des andern sundages na tweiften, under der stad Rige secret, dat wi sament hiir to bruken.

Der stede bref:

Vruntlike grote und wes wi gudes vormogen vorgescr. Ersamen heren und sundergen leeren vrunde! Uns hebben itzweike koplude desser stede und landes to Liflande to vurstande geven, wo dat men in den havenen des landes to Prusen esschet und nimpt dat puntgelt van deme gude, dat hiir int land schal, edder hiir ut me lande gesant wert, dat doch nicht vorandert, sunder

allenen overschepet wert, liker wiis eft id dar vurkoft were, dar ane doch desse lande sere beswert werden. Hiir van de heren van Rige in deme somere negest vorgangen breve gescreven hadden an de heren to Dantz, und wente se en wedder sereven und de sake van sik legeden, so hebbe wi nu deme hochwerdegen heren homestere unse breve dar van gescreven, und bidden juwe ersame leve mit sundergem vliite, dat gi dar mede to raden und helpen, dat wi mit sodanen saken nicht beswert en werden, als men dat ok her vormals plach to holende, also dat men dat gud desse landes, dat in de havenen to Prusen kumpt, nt desseme lande edder int lant to vorende, dat men dar nicht vuranderen schal, nicht doerre vorpunden, dar wille wi juwer ersamheit vruntliken umme danken, de wi dem almechtegen Gode bevelen to langer salicheit. Screven to Rige, des anderen sundages na twelften, under der stat Rige secret, des wi alle hiir to braken.

Desser beider breve hebbe wi int beste gemaet, und bopen, dat id juwe und ok der heren van Revele wille wol si, alse her Johan Stoltevuet, de kortliken bi uns was, muntliken dar van was to worden, daromme wi begeren, dat gi dit den heren to Revele vort scriven, so gi erste mogen. Screven to Rige, des andern sundages na twelften, under unseme secrete.

Leven heren und vrunde! Hiir uppe hebbe wi den heren van Rige wadder vor antwarde screven, dat uns de vorderorden breve, an den homester und de stede to Prusen van dem puntgelde gescreven, wol behagen, und danken en dar-vore, dat se so sorchvoldich vor desse stede sin, bidende, eft se dar gicht gudes to doen kunnen, dat sodane vorscr. unplicht, des npe desser stede und des gemeinen kopmans desse landes besweringe geit, afkomen mochte, unde de olde wonheit bi macht bliven mochte, dar se also dar ane willen wesen unteesen, als wi en to loven, und ok wol weten, dat se gerne doen. Dar mede siit dem almechtegen Gode bevolen, sunt nnd wol-

Liiv. U. B. IV.

mogende to langen salegen tiiden. Screven under unsem secrete, in s. Pawels avende siner bekeringe. Ok dunkedet id uns nutte wesen, dat gi den heren to Rige juwe antwerde hiir van scriven mit den ersten.

Borgermeistere und raed der stad Darble.

Addr.: Den ersamen wisen mannen, heren borgermesieren und rade der stat Revele, unsen besunderen vrunden.

## MDCXXIV.

*Das Rigische Domcapitel erlässt eine Verordnung über die praesentia, deren Vertheilung u. s. w., d. 4. Febr. 1407 (Reg. 2045).*

Quoniam occasione constitutionis olim per honorabiles dominos Arnoldum, praepositum, canonicos et capitulum Rigensis ecclesiae, praedecessores nostros, de et super distributionibus praesentiarum in ipsam ecclesiam ante (inter?) canonicos et vicarios seu eorum substitutos eiusdem ecclesiae nonnulla rationabiliter et legitime sint statuta; nihilominus ex eis aliquoties in quibusdam eorum articulis contentiones, scismata, murmurationes generantur et rancores, expediens et congruum fore decrevimus, ut huiusmodi contentionibus, murmurationibus, scismatibus et rancoribus remediis salubribus obviare adeo, ut Divini nominis cultus in pacis auctore foveatur, et ea, quae limites rectitudinis quomodolibet censeantur obliquare, lima aequaliter coaequantur. — Primo. Nos Petrus, decanus, Iohannes Lodewici, plebanus s. Iacobi, Tidericus Robin, plebanus s. Petri, Iohannes Puster, scholasticus, Bernhardus Schillinch, Egbertus Spiegel, cantor, Hinricus de Tremonia, Gerlacus Ovelacker, eiusdem Rigensis ecclesiae canonici, ea auctoritate confisi, qua suprascripti praedecessores nostri canonici in editione huiusmodi statutorum utebantur, huic statuto capitulariter congregati addicimus, quod deinceps nullae vicariae aut officiationes seu altaristarum institutiones in eadem ecclesia Rigensi admittantur aut fiant, nisi etiam de eis certae praesentiae fiant et deputentur. Et si

quae tales sunt in ipsa ecclesia, nullis gaudeant eorum presbyteri commodis distributionum, nisi etiam ex eis et ad eas praesentiae deputentur. Verum cum non deceat, quenquam propriis inhiando lucris alterius iactura locupletari, aut obmisso communi bono sollicituere bonum suum privatum, quin potius is, qui fruitur fructibus aliorum, condigna recompensatione fructus per eum debitos temporibus suis fratrum etiam pedibus anteponat, ideoque, si quae sunt vicariae, ad quas praesentiae sunt deputatae, quae non exponuntur, earum vicariis, nullae praesentiae dentur, quousque praesentiae, ad eas vicarias per eorum fundatores factae aut nominatae, etiam integraliter exponantur. Cum etiam deservientibus in ecclesia legendo evangelia et epistolas, quamvis nullis certis didati sint beneficiis, tamen, ceteris dormientibus, nocturnis horis nobiscum invigilant, et in diurnis horis praecipue missis, aliis se absentantibus, portant pondus diei et aestus, per eosdem praedecessores nichil penitus singulariter sit statutum, dignum duximus et congruum, quod, si non ampliori iuxta suorum laborum merita, tamen cum ceteris pari mercede potiat, ita quod hii, qui presbyteri sunt, cum vicariis sive presbyteris aequales tollant portiones, non presbyteris vero dimidietas distributionum vicariorum condonetur. Acta sunt haec anno Domini millesimo quadringentesimo septimo, quarta die mensis Februarii, in domo habitationis scripti honorabilis viri, domini decani, nobis ibidem capitulariter congregatis et capitulum facientibus, et ideoque nostri capituli sigillum praesentibus duximus appendendum, in testimonium praemissorum.

### MDCCXV.

*Der Dorpater Rath ladet den Reval'schen zu einer Tagfahrt nach Wolmar ein, d. 7. Febr. 1407 (Reg. 2046).*

Unsen vrundliken grot mit begheringe alles guden. Ersamen leven beren unde vrunde! Willet

weten, dat her Alph uter Olpe, medecumpan unses rades, de van desser Liflandeschen stede wogene vor bode buten landes was, quam in unser vrouwen dage to lichtmissen wadder to Darbte, unde manch vele werve unde saken, de he ans berichtede unde wadder inbrachte, heft he uns sunderliken van bevelinge der heren to Rige gekundeget, wo dat se enes dages geramet hebben bi desser Liflandeschen steden to holende, to Woldemar, uppe den sunddach to midfasten, went me singt Laetare Jerusalem, negist komende, to haddellende dar mennegerleie sake, de den steden unde kopmanne desses landes ernstliken anrorende sin, unde sunderling van etliken breven unde privilegen, de uppes copmans vriheit geramet unde begrepen sint, dar van wi ju de udschifte mit anderen saken unde actitatis, de her Alf vorbenomet mit sik gebracht hevet, jawer leve hiir mede senden, dar gi alle dinch beschedeliken wol inne vernemende werden, wo de dage sik daer gesietten hebben, und wo de menen stede enen dach oppenomen hebben to bolende to Homborch, to Piazien negest komende, umme sake willen, de gi in den vorscr. actitatis wol vinnende werden. Ok to sprekende uppe deme sulven dage to Woldemar umme de teringe, de desse Liflandeschen boden in desser reise nu vorkosteget hebben, und eft noet si, als uns wol dunket, ander boden to dem vorbenom. dage to Homborch van desser stede wegen to sendende. Leven beren und vrunde! di kudege wi juwer wisheit, dat gi juwe vulmechtege boden to deme vorscr. dage to Woldemar deene senden mogen, als de beren van Rige des van ju begerende sin. Dar mede siit dem almechtegen Gode bevolen. Screven under unseme secrete, des maendages to vastelavende, int jaer XIV<sup>o</sup> VII.

Borgermeister under raed der stad Darbte.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen heren borgermeistern und rade der stat Revel, unsen besondern leven vrunden, deur.

## MDCCXVI.

*Der Dorpater Rath theilt dem Revalschen ein Schreiben des Lübeck'schen Rathes mit, enthaltend eine Einladung zu dem auf Himmelfahrt zu haltenden Hansatage, d. 22. Februar 1407 (Reg. 2047).*

Unsen vruntliken grot mit gantzer behechlichkeit vore gescreven. Ersamen leven heren und vrunde! Willet weten, dat in s. Peters dage entfinen der heren bref van Rige, ludende van worden to worden, als bir na gescreven steit:

Ersamen leven heren und vrunde! Wi hebben der heren bref to Lubek entfangen, als gisterne, ludende van worden to worden, als hir na gescreven steit.

Consules civitatis Lubicensis. Vrontlike grute mit begeringe alles guden. Leven sundergen vrunde! Als juwe sendeboden, de nelkest in Hollande weren, ju wol mogen bericht hebben van eneme dage, de dar geramet wart to Hamborch to holende uppe Pinxten negist komende, also van den Vresen und umme vele andere sake to sprekende, des hebben de van Hamborch und wi sedder der tit dar umme vürder gesprochen, also dat id uns dunket nitte und hebof wesen, scholen de stede bestande, und de kopman hi privilegien nnd rechtigeiden bliven, dat de stede vor deme dage hir to samende komen, umme de sake und umme de Engelschen und umme de Hollander, und mennegerleie andere sake to sprekende, dar den steden und dem kopman grote macht ane is, also de vorscr. juwe sendeboden ju des wol berichten mögen, und hebben dar umme enes dages geramet, hir to Lubeke to holende, uppe unses Heren hemmelvart dach negist komende, und hebben de andern stede gemenliken dar to vorbodet uppe de tid hir to komende umme de vorscr. sake, und ok sunderlings umme privilegien in Hollande to vorwervende to sprekende. Dar nmme wi juwer leve vruntliken bidden, dat gi juwe sendeboden hir denne so hebben, und konden se achte dage edder des ge-

likes hir eer komen, dat sege wi levest, uppe dat me deste deper in den vorscr. saken spreken mochte. Sid Gode bevolen. Screven under unseme secrete in dem achteden dage na twelften, int jar XIV<sup>o</sup> und VII. Honorabilibus ac discretis viris, dominis proconsulibus ac consulibus civitatnm Livoniae, amicis nostris praedilectis.

Hir van, leven heren und vrunde, willen juwe vorsichtigeide under sik spreken, und dar up denken, und wes juwe rad und wille dar umme si, juwen boden, de gi to deme dage, des wi uppe midvasten geramet hebben to Woldemere to holende bi den steden desse landes, also wi ju entboden bi hern Alve uter Olpe, vulmechliken to bevelende und mede to donde, und scrivit dit vort den heren to Revele, so gi erste konen, blivende sunt to langer salicheit. Screven to Rige, des dinstedages na Invocavit, under unseme secrete.

Leven heren und vrunde! Hir ud mach juwe wisheit dirkennen, wat der beren to Rige willen hir ane is, und also se van uns begeren, dat wi unse gnddunket unsen boden mede don scholen, de wi sendende werden tor dachvart to Wolde-mar, uppe den sundach to midvasten, went me singt Laetare, dar van wi eer unse breve ju gescreven hebben, dar mach sik juwe vorsichtigeit ok na richten, juwen boden dar van to bevelende. Dar mede sit dem almechtegen Gode bevolen. Screven under unseme secrete, in sunte Peters dage, de heet Cathedra Petri.

Borgermeistere und rad der stad Darbte.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, beren borgermeisterten und radmannen der stat Revele, unsen leven besunderen vrunden, kome desse bref.

## MDCCXVII.

*Der Handelshof zu Brügge meldet den Lieländischen Städten das Erbieten des Herzogs von Burgund, der Hansa gegen England Beistand zu leisten, den 19. März 1407 (Reg. 2049).*

Vruntlike grote und wes wi gudes vormogen vorgescr. Heren und guden vrunde! Juwer vorse, nicheit geleve to wetende, wo dat de hochgeborne vurste, hertoge van Borgonien und grave van Vlanderen, dede somige van uns up desse tid gesworne alderlûde uppe den vridach vor dem sundage Judica naest vorleden entbeden, vor em to komende hir to Brugge, dar he sulf sôste mit den oversten van sinene hogen rade vorgaddert was, dar wi elike van uns besunder em mosten loven, alsodane sake bi uns in hemlicheit to holende, also he uns dar vurstan wolde laten, de nimand anders to kennende to gevende, den den genen, de se van uns schuldich weren to wetende. Welke lûfte, bi uns gedan, de vorscr. vurste dede uns seggen, wo dat he wol vurstan hadde, dat de Engelsen dem gemeinen kopmanne van der Dudeschen hanse to andern tiden grote hindernisse, achterdele und schade, beide an live und an gude, gedan hadden und noch gerne mer gedan hadden, also se lest hir in deme Swenne weren, hadden se gemocht. Des he uns vragen dede, wer wi uns ok van sulkeme schaden mit den Engelsen vordregen hadden und voreffent, und eft wi unse sendeboden vorder to eniger dachvart bi de Engelsen wolden senden, und dat wi tor dachvart, de dar up vorramet was, nicht gekomen en weren. Vurder dede uns de vurscr. vorste seggen, dat he und sin land grote guast und vrunt-schop to dem gemeinen kopmanne van der Dudeschen hanse droge, wente sin land sere grotliken dar bi genoedet (?) wurde und . . . . . und dar nîme weret sake, dat de vurscr. gemeine kopman van der hanse ichtes wat jegen den Engelsen umme eren schaden to vorderende don wolden, he wolde em bîstandich und in ere hulpe wesen, mit alle siner vormogenheit. Des begerde

he, dat wi dit in alsodaner hemlicheit uns leten bliven, also vorscreven is, uppe dat nemand hir bi an siner ere mochte gekrenket werden und vurmînnert, und des so dede he uns vurder seggen, dat he over dessen saken nimand anders, dan de van sineme hemeliken oversten rade weren uppe de tid vor ogen, wolde wesende hebben. Hir up wi em vorantwarden, und dankeden sîer gnade van der grotten tericheit, de he overbedich was dem kopmanne vorscr. to bewisende in aldusdane drepliken saken, und siner guden guast und vruntschop mede, und seden, dat id wol war were, dat de mogende here homeister van Prusen und de gemeinen stede und kopman van der Dudeschen hanse sere swartliken van den Engelsen beschediget weren, und dat aldusdane sake in unser macht nicht en waren antonemende, mer dat dem voben. homeister und den gemeinen hanse steden, de unsre oversten weren, desse sake antreden, und se der mechtlich weren, eren guden willen dar ane to donde, also en geleven soid; ok sede wi em, dat uns nicht kentlik en were, wodane wir se dat vordan holden wolden mit den Engelsen, id en were, dat se hir up jenege dachvart geholden hadden, dat se uns dar van wes overscreven mochten. Und wi seden, dat wi wol vurstan hadden, dat de konink van Engeland dem vorscr. heren homeister und den gemeinen hanse steden sine breve gescreven hadde, welker breve inholdinge wi . . . nichten wusten; men he hadde uns sine breve gesant, dar inne he van uns begerende was, dat wi dar ane wolden arbeidende wesen, dat alle de vorscr. twedracht mochte komen to eneme guden ende. Und also de vorscr. here anse antwarde vorscr. hadde vurstan, so was he van uns begerende, dat wi dem vorscr. heren homeister und den gemeinen hanse steden sine vorscr. vulwerdege overgevinge und praesentatie wolden overscreven, also wi erste mochten, und dat bi en in sodaner hemlicheit to blivende, also he uns dat bevolen hadde, als vorscr. is, und dat he des ere gude antwarde wed-

der van uns mochte hebben mit den ersten. Wi antwarden em wadder, dat wi wol meenden und vurstan hadden, dat de gemeine hanse stede geramet hadden ener dachvart nmht trent Pinxten naest komende to holende to Lubeke, und gelevet sinen gnoden, so mochte he sine sendeboden eff breve hir umme up de tid dar schikken, dat welke em doch nicht gud duchte sin, umme des willen, ef he sine boden ef breve dar to den tiden sende, und de sendeboden van den hansesteden dar unbelastet quemen, sunder enigehande dinge hir van to slutende, und dat sodene grote sake, mit deme dat sik dar tu bode, van sulkeme heren, als he were, queme mank de lude, und doch nenen vortgank en hadde, so meende he wol, dat em dat sere schanterlik und nicht erlik scholde wesen. Man wanner he wüste, dat de vorscr. here homeister und de gemeinen hansestede gicht liegen de Engelsen mit wapender hant don wolden, und de vorscr. homeister und de gemeine stede ere sendeboden dar up mit vollekomenen last to ener siner stede und dage wolden oversenden, so wolde he sine vulmechtige sendeboden des gelikes dar hi senden, uppe dat se dar undertuschen gantzliken vorramen und overdregen mochten alsodaner punte, also de hir van noet weren to doende. Und dar umme duchte em gud wesen, dat wi dit an se aldus wolden overscreven, dat wi em overmids dat he des also ernstaftegen van uns begerde consentiirden to doende, also wi erste mochten; und dor umme so scrive wi ju besunder desse dinge over, in alsodaner hemelleicheit bi ju to blivende, also se to unser kennisse sin gekomen, und ok in der sulven wise, also wi dat dem vorscr. heren homeistere und den gemeinen steden hebben overscreven, begerende, dat gi juwe sendeboden, de gi to der negesten dachvart werden sendende, hir van willen belasten, so wes juwe meninge und wille hir van wesen mach, efte en juwe meninge over to scrivende, uppe dat wi dem vorscr. hochgeboren vorsten hir van ein antwarde mögen laten werden, als he van

uns begerde, mit den ersten. God unse here mote ju alle tid bewaren in selen und an live. Gescreven under unsem ingesegele, uppe den XIX<sup>ten</sup> dach van Merie, int jar XIV<sup>ten</sup>CVII.

Bi den alderluden des gemeinen kopmans van der Dudeschen hanse, nu tor tid to Brugge in Vlandern wesende.

*Addr.:* Illongrabilibus industriosisque viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum terrae Livoniae, nostris amicis praeamandis, reverenter praesentetur.

### MDCCLXVIII.

*P. Wormedith, Procurator des D. O. zu Rom, sendet dem Hochmeister die Quittungen über die für den Bischof von Rival an die päpstliche Kammer gezahlten Gelder etc., den 26. März 1407? (Reg. 2050.)*

**M**inen willigen undertenigen gehorsam zuvor. Erwidriger, lieber, gnediger her meister! Geruchet zu wissen, das ich uwer wirkikeit in dessen zerate sende II quitantien vor den herren bischof von Refel von siner ganzen bezalunge in der camer, und wie wol ich die quitantia lange bei mir gehabt habe, so mochte ich keinen gewissen boten haben, bei dem ich sie hette mocht senden. Und was ich von seiner wegen geldes han u..... und wider usgegeben, das wirt uwer gnade in desser ingeslossenen zedel wol vornemen. Auch so sende ich uwern gnaden zwu br.... vor uwer schriber, dor inne mit iclichem dispensiret wirt uf II jar. Und ich welde vormols bei den andern II hobsten als ger.... thun dirworden han, wend unser herre of desse ziet als füssig bei deme das zur nno gehoreten her die boten usgerichtet ..... ssig ist gewest, das her die wile nicht vil usrichtunge teet. Her nam underwilen in einer wochen II<sup>m</sup> supplicatien uf ... und die sties man in einen sack, der wurden bei willen kuwme X gezeichnet, welche man ersten im sack dirwischte, aber ..... uf in. Am Sontag Judica in einer guten luvne do wart ich zu im ingelassen, und



ich hatte uf eine warnunge eine . . . . catio bei mir. Do zeichnete her sie mir zur hant. Ich musto sust langes han gebeit, und was sie gekostet han, findet ir ouch in desser ingelossen zedel. Ouch so hat ich vormols vor allen cardinalen mit seiner heilikeit gered, als von der remissio von s. Dorothea<sup>\*)</sup>. Do sprach her, wie er mich heimlich in siner camer in der sache welde vorhören, und her mochte mich ouch nie vor unmus gehören, bis of dieselbe zeit. Do vrogete her mich vaste vil von s. Dorothea. Zuletzt vrogete her, wie lang es were, das man die sache hette angehaben. Do sogete ich im: XII jor, und das es nu schir ein jor were, das die remissio were gekomen gewest. Also gelobete her mir, das her sie als balde nach den Ostern welde usrichten, und die sache wider bevehlen. Also hette ich wol noch me sachen zu reden gehabt, als von des zenden wegen, dorumb der orden in etzlichen bischumen wirt gemanet. Do quemen des konigs sendeboten von Engelant ingegangen, und dieselben vorten des bobstes vettern in. Do sagete mir unser heiliger vater: Ich suldes do mete lasen besteen bis nf ein ander zit, so welde her mich von den andern onch entrichten. Also gedachte ich uf die mogschaft, die sie nu gemachet haben, der koning von Engelant und der von Denemarken, und hat unsern herren, den bobst, ap imands von der konige wegen oder snst vor in queme, der ichts wider den orden reden welde, das sine gnade nictes thuen geruche, her lasse michts wissen und den orden verantworten. Do sprach her, ich sulle mich das nicht besorgen; her welle den orden doran wol vorwaren. — Ouch hatte ich vormols uwer gnaden geschreiben, wie das babst Innocentius von mir gekonft hatte des ordens hus zu einer schule, und das ich das geld sulde ablaen an bischoven, die do der camer schuldich weren, und man sulde mir des einen brief von der cammer geben, und so ich den hette, sulde

ich wider ein geben, das ich der cammer das hus also hette verkauft, und ee mir der brief wart, starb bobst Innocentius, und der kemmerling hat mir alle tage gelobt, zu dirfaren an den bobeste, ap ers stete welde halden oder nicht, und dem, und ouch andern, den es bevohlen was vom bobst Innocentio, hat desser bobst all ir gewalt benomen, also das ich selber mus werten mit dem bobste reden, und wos mir geantwert wirt, das wil ich uwer gnaden schriben. — Vortmer als uwer . . . . de vor Johannem Thurnitz hat geschriben, das han ich lassen vorsuchen an den obersten penitentiarium; der hat mich dorumb ge . . . . den bobst. Nu ist nns herre bobst gar swer zu sulchen dingen, went her am geistlichen rechte nicht gelart ist, swerlich zu undirwissen, wend her besorget sich alles, das her betrogen werde, und darumb so hat mir der oberste penitentiarius . . . . , her welle unsern herren bobst der sachen selben undirwissen, und bitten, das er die sache gewedilich empfele, . . . . . ich minen fliess thun; wend die juristen sprechen alle, das hers wol moge thun. Werlich, her meister, was wir vormo . . . . . gen haben entricht, do musse wir zu zwene oder dri monden zu than; vormols richte wirs mit cardinalen us, mit secretarien, mit sinen cubicularien, die bei dem bobste in der cammer sin: das ist alles us. Wer bei dessem ichts haben wil, der mus es selber nsrichten, und ist denne die sache ichts swer, so wil her sie nimande befelen; her wil sie selber wegen and bedenken; her besorget sich, als her betrogen werde, and so mag einer swerlich von im entrichtet werden. Die cardinalen klagen dasselbe als sere, als wir. Her thut ouch keine gratia nicht: all die armen gesellen, die her umb gnoden woren komen, sein all widder us. Got gebe, das her uns einikeit mache, das ander mus man liden. — Ouch sein mir uwer briefe II gekommen, von der von Xinten wegen, die woren uf dem Parizan zu Michaelis gegeben: der eine wart mir zu vastnacht, der andere wart mir zu Judica. In den



\*) S. hierüber Voigt's Preuss. Gesch. V, 664 fgg.

brifen schript mir uwer gnade, das ich die sache uf sulte halden bis uf Martini, wend sie in tagen stunden. Wurdes nicht berichtet, so welden sie mir gelt senden oder selben komen. Nu habe ich die sache bis an desse ziet ufgehalden und bat mich wol XVI ducaten gekostet. Ich vorneme noch nichts. Sie schrieben mir nicht, sie empieten mir ouch nicht. Ich geloube, sie wellen die sache gerne vorliesen, und ich mach der sache anders nicht geroten, es were denne, das ich noch eine remissio mochte dirwerben, und das steet an deme; mag ich bewisen, das es ir schult nicht ist gewesen, das die ander remissio nicht wart usgericht, so gibt man mir ein ander; bewis . . . r das ander teil, das sie es . . . sumpt habe, so kan ich ju nicht gehelfen, so besorge ich mich, die sache sei verloren, der bobst welle in denne gnade thun. Gegeben zu Rome, am hiligen Osterabende.

Bruder Peter,  
procurator Dutsches ordens zu Rome.

### MDCCLXIX.

*Der Lübeck'sche Rath schreibt an den Reval'schen wegen eines Compagniegeschäftes zwischen L. Crull, B. Herentey und W. Kerkhof, d. 6. April 1407 (Reg. 2051).*

Vruntliken grut toveren, ond wes wi gudes vormogen. Leven vrunde! Uns heft voregelecht Lodewich Crull, unse borger, wo he in tiden voreden, wol bi vif jaren, mit Bertelde Herentey und Wennemar Kerkhof, nu borger to Darpte, ene summe geldes to samende lede, aldus under sik eenes to werdende, wat gudes mit deme sulven gelde kost worde, dat scholde merket werden, unde gan under desser merke  Wennemars vorscreven, to erer drier behuf.  Na der tid, des nu in dessen negesten tokumpstigen herveste dre jar werd, dar enboven vordrogen sik Berteld und Wennemar vorscr. in Vlanderen in desser wise: worde mer van erer driger gude beweret,

dat scholde gan und merket wesen under dessen sulven Wennemars und Lodewiges vorscr. merken. Na welker vordreginge to hand quam Wennemar irgen. hir in unse stad, bringende enen terling Ipersches wandes under sinen egen merke allene vorscr., und umme des willen wart he van Lodewige vorscr. gevraget, wer Lodewich ok wes in deme terlinge hadde, dar eme Wennemar to antwerdede, dat noch de sulve Lodewich, noch Berteld vorscr. part in deme terlinge hadden, wente Berteld und de sulve Wennemar hedden sik des in Vlanderen vordregen. Weret dat Lodewich in welkem gude part hadde, dar scholde sin merke mer mit Wennemars merke uppe stan. Vurder segede em Wennemar, he wolde den terling Yperschen, also mit sinen merke gemerket, schepen to Revele wert, dar mede den luden, des he ere geld hadde, schichinge to donde. Also leet he den sulven terling Yperschen wandes schepen in Henning Smede, de dar mede segelde na Revele, und dat scip blef vor Revele, up der Wyk, mit dem sulven terling Yperschen wandes. Und dat alle dessen saken in aller wise, also vorscr. steit, geschen sin, also dat an den sulven terling Yperschen wandes Lodewich dickeben. mit alle nictesnicht en hade, also des Wennemar vorscr. em bekend hadde, dat heft Lodewich vorben. vor uns mit sinen lifliken eede upholdener vingere beholden, betuget und war gemaket. Leven vrunde! Dat scrive wi ju to, up dat gi ekkede weten, wo id um desse sake gelegen is. Screven under unsem secrete, des midwekens na Quasimodogeniti MCDVII.

Radmanne der stad Lubeke.

*Addr.: Commendabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, nostris amicis prae-dilectis, detur.*

## MCCCXX.

*Der Lübeck'sche Rath sendet dem Reval'schen die Antwort H. v. Camen's auf die Schrift des Revaler Rathsherrn G. von der Beke, den erschlagenen Hadewerke betreffend, d. 7. April 1407 (Reg. 2052).*

Vruntliken grut tovoeren, und wes wi gudes vormogen. Leven vrundes! Willet weten, dat her Gerd van der Beeke, de juwes rades kumpan was, heft uns sinen bref gesand. Na lude der ersten und der minsten copie hir ane besloten, de wi unsen borgeren Tymmen Hadewerke und Hinrike van Camen vordan lesen laten, und na erem be-rade und besprake mit eren vrunden, quemen se wedder vor uns und antwerdeden dar to, erst mundliken in gegenwardicheit vele erer vrunde, dar na geven se uns sulke antwerde in scriften, begerende, dat wi ju dat vordan in scriften oversenden wolden. Also vinde gi sulck ere antwerde in des andern grotesten copie hir ane besloten, und wi hebben ok her Gerde vorscr. dat sulve antwerde in unsem breve besloten gesant, dat he sik der sake de bet vordenken moge. Leven vrunde! Isset nu so, alse unser vorscr. borger antwerde bewiset, und hebbe gi her Gerde dar boven in juwe stat geleidet, mochte gi em des leides meer weigeren, dat were unser borgere begeringe wol, des juwe antwerde. Screven nnd unsem secrete, des donredages na Quasi modo geniti MCDVII.

Ratmanne der stad Lubeke.

*Addr.: Honorabilibus et discretis viris, proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, nostris amicis dilectis, detur.*

## Bellage.

*Heinrich von Camen's Antwort auf die Schrift des Reval'schen Rathsherrn Gerd von der Beke.*

To dem ersten. Id geschach, dat Merling Karl Gobelens Hadewerke vorachtete mit aldusdanen worden, alse dat he em vorweet sine cleder, nnd dat he ginge als een duvel, de scolde to der Sme-

de-porten ud, mit den clederen, dar men deres und morders plecht ut te ledende. Dit vorsmade Gobelens. Dat gevil up enen avend, dat Gobeles drunken was und ging vor sin hus in vordrunken mode und vormand em desse word und sprak em wedder quade word: waynyg, olde horrensone, warumme hevestu mi mine cleder vorweten, und mi to der smede porten utgewiset, und sprak em bose word in sinen vordrunkenen mode. Dat klagede Merling Karl vor deme rade to Revele. Desse vorscr. quade worde stont em Gobeles bi, und blef des bi dem gantzen rade, wes he an em gebroken hadde, dar wolde em gerne so vele likes vore don, als de rad kennen konde, dat he em vulgedan hadde desse zone. Und gelik wolde her Gerd van der Beeke dem rechten hovetmanne nicht steden to nomende, men he stont up und segede openbar vor dem rade, id en scholde noch also nicht vorlikt werden, und ging mit vorsate und leet sin gude sinen wive und sinen kinderen to scriven. Up de word, de her Gerd dar leet luden vor dem rade, dar boden de rad vrede bi live und bi gude to beiden siden, erer een dem anderen nicht to donde, he en dedet em mit rechte. Up dessen vrede gingen se van dem huse. Dar na des sulven vor middages quam her Gerd to Gobelens, nnd toch dar gude borger over, und segede to Gobelens: du en darfst di vor mi noch vor Hinrik Stollen nicht waren, noch vor de unse; men dar sind andere lude, de wilt dar wat umme doen. Des hadden se dar enen togehüret, de ene slan scolde mit des rechten hovetmannes sone, und gingen des sulven vormiddages noch to Gobelens up der straten, und slogen em sinen hoeken van achter to over sin hovet, und slogen ene mit knuppelen und mit jentzen in de rennen; hadde em neen hulpe gekomen, se hedden ene gemordet up der straten. Des entgingen se mit gewalt up de vriheit, und her Gerd und da sine leten se geleiden in der monneke hove van dem Kolke. Dar sochte se Gobeles und hedde gerne sinen schaden wraken, der wart he dar geslagen mit hulpe der

monneke, bur und knechte, dat he doet blef, God gnade der selen. Dar na gevil, dat se quemen ridene in de stad to Revele, und reden in her Gerdes hus van der Beke, dat mi vormeldet ward van guden luden. Alsoe dat ik ging vor de borgermestere und bat se dor God, dat se mi den voged und dat recht mede geven, dat ik de morders mochte soken mit rechte; des geven se mi mede den voged und dat recht. Wi quemen vor her Gerdes hus und escheden, uns ut tegevende, de dar weren koken in sin hus ridende, weren se vrund, dat se vrunde bleven, weren se ok viende, ik wolde en mit rechte doen, alsoe ik weeste konde. Des antwerde her Gerd, mit orlove vor ju gesecht: dar were hus und hof, he en wolde nemande eenen vorhiden drek ut geven, und noch grover, dat late ik stan. Do segede ik, dat he den drek sulven behoelde, wi wolden se soken mit rechte. Do sprank he heer mit eenen swerde und sloch sine dore to, und reep up sin gesinde: wol heer is hir nu jemand van den unsen, lat uns seen desse weldenere. Do quemen dar heer springende wol VII eder VIII mit swerden, und wolden den voged und mi to howen. Alsoe veerdigede ik her Gerde an, dat sin kleit reit, und de voged reep: her Gerd, wat do gi? Wille gi uns vormorden in juwen egenen huse? Dat reep he so lude, dat id de hoerden, de dar buten stonden, beide stades denere und andere lude, alsoe dat se de dore uplepen und reddeden den voget und mi. Desse gewalt und wedderstalt klageden de voget und ik den borgermeistern. Se segeden, se wolden ene des andern dages verboden vor den rad. Dat deden se. He quam vor den rad und clagede mi an hals und hand, dat ik em hadde welde und walt gedan mit eeghe und mit oerde in sinem huse. Dar segede ik to: Dat de rad den voget lete vor sik seggen, wat welde und wat gewalt, dat dem rechte und mi geschen were van her Gerde in sinem huse, dar ik sokende was de morders mit rechte, de mi minen oem afgemordet hadden, und he dar stont und segede, dat he de perde up sinem stalle stande hadde, de

den monneken van dem Kolke hoerden, so gehavet alsoe ik segede, de hedde em een Eiste gebracht in sin hus. Do segede de rad, dat de voget up stonde und segede dar openbare, wat em wedderwaren were. Do segedet de voget alsoe hir vorsecreven steit, word bi worde, und toch dar ut noch in men, alsoe id dar gescheen was. Do vragede mi de rad: etet alsoe were, alsoe id dar de voget segede. Do segede ik Ja. Do segede de rad to her Gerde: Gat in de kameren, de rad wil um juwe sake spreken. Do antwerde her Gerd dem rade: Dar wil ik nicht in to desser tid, id is dar buten rumer. Des heet de rad mi in de kamere gan mit minen vrunden; dat dede ik. Dewile ik in de kamere was, entweek her Gerd van dem huse, und redde sik to mit den sinen, und ging mit mach to schepe. Up der vard sande em de rad boden, dat he scolde koken vor den rad und stan sine clage. He umbod dem rade, he en wolde up de tid nicht vor se koken. Do segede mi de rad ungebeden: Na dem dat her Gerd dar nicht koken wolde und stan sine clage ut, so deilede mi de rad ledich und los, wes ik tegen her Gerde gedan hadde, des stonden se mi to, dat hadde ik gedan mit heete der borgermestere. Ik bad do na den borgermester, her Gerd Witten, dat he mi orlof geve, dat ik en mochte mit rechte wedderhalen edder mit macht. Des enwolde he mi nicht gunnen. Aldus is alle ding gevallen. Des blive ik bi dem rade to Revele, und hope, se enscholens mi nicht misvallen, wente id openbar schach vor der ganzen menheit, arm und rike. Dar na quam her Gerd wedder und leet sik leiden.

Hinrikes van Camen antwerde jegen hern Gerde van der Beeke.

## MDCXXI.

*Winrich, Bischof von Oessel, spricht die Fischeret beim Burgwalde zu Carmel dem dortigen Kirchherrn zu, den 10. April 1407 (Reg. 2053).*

Wi Wynrich, von Gades gnaden und des Romi-

schen stoles bishop der kerken to Oesell, don witlik allen guden luden, de desen bref seen edder horen lesen, dat de vischerie, de dar is bi dem olden borgwalle bi der kerken to Carmell, horet dem kerkheren to Carmell alleine, und nemand darinnen recht heft to vischende, denn de kerkheren alleine, na berichtinge und anwisinge veler guder lude. Hir umme so bidden wi von (und?) heden alle, de immer (umme?) nnsen willen doen, dat se dar nicht inne vischen, kegen des kerkheren willen. To tuchnisse der warheit so hebbe wi unser secret vor dessen bref gehangen, up onsem slote to der Arensborg, na Godes gebort XIV hundert jar in dem sôvenden jare, des andern sondags na Paschen (oder Anno 1407, Domin. Misericord.).

### MDCXXII.

*Der Handelshof zu Brügge schreibt an den Revaeler Rath wegen des Compagnie-Geschäfts zwischen W. Kerkhove, B. Herentrey und L. Krulle, den 28. April 1407 (Reg. 2064).*

Vruntlike groite und wes wi gudes vormogen to voren. Heren und guden vrunde! Juwer vorseniger wisheit geleve to weten, wu dat Bertold Herentrey, kopman van der Duitschen hanse, uns hevet to kennen gegeven, dat Johans Palmedach, juwe borger, upseggende und antigende is dem vorscr. Bertold und siner geselschop, dat se sullen part und deil an einen terlinge lakene van XVIII Yperschen lakenen gebat hebben, den welken Wenemaer vor dem Kerchove in tiden vorleden in schipphen Henneken Smeddes scheppe, de to Revele int jar XIVCIV in dem herveste blef upter Wiick, to Liflande wart oversande, und des so meent de vorscr. Johans, also wi verstan, dat de vorscr. Wenemaer dar ane unrecht sal gesecht hebben, dat de vorscr. terling baten der vornomden personen geselschop sal behoert hebben, und des so is de vorscr. Bertold vor uns gekomen, und hevet bekannt, dat de vornomde terling lakene dem vorscr. Wenemaer alleine tobehorende was,

sunder enich part oft deil, clein oft grot, dem vorscr. Bertolde Tidiken onder den Eyken und Lodewich Krulle der vorscr. geselschop dar ane to hebbene, dat ok de selve Bertold Herentrey met sinen upgerichteden lifliken vingeren nod met gestâveden eiden to den hilgen sverende wargomaket hevet und getuget vor uns redelike und met allen beschede. Warumme, leiven heren und gude vrunde, want wi den vorscr. Bertold kennen vor alsodanen man, dat he noede hir umme anders solde seggen, dan also de dinge in der warheit sullen gelegen sin, so ist dat wi van juwer bescheidenheit . . . vruntlike begerende sin, dat gi den vorscr. Bertolde sine geselschop und Wenemaer vorscr. hir inne willen verantwoorden, den vorscr. Johans Palmedach also to underwiesene, dat he de vorscr. personen van der vorscr. ticht ledich und loes late, also dat se und ere guede dar van ok ungehindert moegen bliven. Hir inne doende also wi juwer wisheit wol to betruwen. God, unse here, moete ju alle tit bewaren in sielen und in lieve. Gescreven under unsen ingesegelen, upten XXVIII. dach Aprille, int jar XIVCVII.

Bi den alderluden des gemeinen kopmans van der Duitschen hanse, nu to Brugge in Vlanderen wesende.

*Adresse:* Honorabilibus circumspiciis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, amicis nostris sincere praeamandis, littera praesentetur.

### MDCXXIII.

*Der Dorpater Rath theilt dem Revaelischen das Schreiben des Handelshofes zu Brügge vom 19. März d. J. mit, den 11. Mai 1407 (Reg. 2065).*

Unsen vruntliken grut mit begeringe alles guden. Ersamen leven vrunde! Willet weten, dat de van Rige hebben uns ene udscrift gesant eens breres, den de olderlûde des Dudeschen kopmans to Brugge wesende an desse Lyflandeschen stede gesant hebben, dar van wi ja vordan udscrifte sende,

in dessem breve besloten. Und na dem dat de olderlude vorscr. des ein antworde begerende sin, so hebben wi unsen boden to Lubeke unsen willen dar van nagescreven, und unse meninghe were wol, dat id uns nicht nutte dichte, sodanen kriich mit den Engeleschen an to slande; jodoch wes de gemeinen hensestede dar to doen, dem moete wi mede volchastlich wesen, und kunnen uns dar nicht van sundergen. Leven vrundes! Hiir moege gi uns juwe guddunkent van scriven mit den ersten, uppe dat wi hernamals, eft noet si, unse boden deste uterliker dar van underwisen mochten. Item bidde wi ju, dat gi den bref, an her Johan Eppenscheden sprekende, em to Lubeke schicken, so gi erste koenen. Dar mede siit Gode bevolen. Screven under anseme secrete, des midwemens vor Pinxten.

Borgermeistere und raed der stat Darbte.

Addr.: Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisternen und rade der stat Revale, unsen leven vrunden.

## MDCCXXIV.

*Handelsvertrag zwischen Riga und Polozk, vom 14. Mai 1497 (Reg. 2056).*

Мы Ризкин ратманъ и вси купци Ризкие даемъ вѣдати, хто на сию грамоту оузритъ или чтучи оуслышитъ. Князь великий Витовтъ Литовскимъ и нашъ осподарь докончаша промѣжи насъ и смирилъ насъ вѣчно мѣжи Полоцкого города и Ризкого города, чтобы Полочаномъ добровольно ехати к Ризѣ, такжѣ Рижаномъ к Полоцку, безъ всякое завады, ни одного не выежиши, добровольно ему купити и продати, такъ Полочаномъ у Ризѣ, а Рижаномъ у Полоцку; никакое малое торговли и торговати, што розницью зовутъ, а то мы какъ оу Полоцку, а Рижанѣ оу Ризѣ учинимъ и поставимъ, а любо какъ мы можемъ мѣжи себѣ оуравнати. Такжѣ могутъ Полочанѣ мимо Ригѣ оу землю, а Рижане мимо Полоцкѣ оу землю, куда хочють, то на

обѣ сторонѣ мѣжи насъ вольно водою и землею. И пѣжбы князь великий Витовтъ, осподарь нашъ, а любо его послѣдковѣ, хто коли будетъ осподарь Полоцкини оу Полоцку искладъ учинили, а любо мѣштѣрь Задвинскии в Ризѣ, а тотъ скалазъ дѣржати на обѣ сторонѣ оу Полоцку и в Ризѣ, такъ какъ оуставимъ будѣтъ. А Полочаномъ бѣюсти Рижанина оу Полоцку, какъ себѣ, а Рижаномъ бѣюсти Полочанина оу Ризѣ, какъ себѣ обороняти. Ажъ Полочанинъ што проступитъ оу Ризѣ, ино того имѣ до Полоцка послати, ино его тамъ Полочанѣ осудятъ по своему праву. Такжѣ Чентцкии купецъ што проступитъ оу Полоцку, ино его послати к Ризѣ, ино его тамъ осудятъ по Ризкому праву. Такжѣ оу Полоцкѣ соль вѣсити на скалахъ тымжѣ вѣсомъ, што воскъ вѣсятъ, тымжѣ колоколами. Вѣсу Полоцкому быти Ризкому полупудомъ болши протожъ. И сѣйра Рижаномъ послати свои колокола и скавы к Полоцку на свою истраву, потомжѣ сотрутся тын колокола или изломатся, или потынутъ, ино намъ Полочаномъ послати к Ризѣ на свою истраву на свои пѣлязи, да учинити тын колокола по старому праву и погѣвши. Такжѣ серебряныйи вѣсы дѣржати в Ризѣ полузолотниковъ болши Полоцкого вѣсу оу водного рубля. Также вѣсчимъ крестъ цѣловати вѣи и потомъ, коли надобѣ, што имѣ право вѣсити на обѣ сторонѣ, одному какъ другому. А вѣсчѣму отступити прочъ отъ скалазъ, а рукою не принимати. А вѣсчѣ имати вѣсчѣму, какъ оу Полоцку емлютъ на Рижанѣхъ, такъ имати оу Ризѣ на Полочанѣхъ вѣсчѣ. Ажъ будетъ котораю обѣда или завада мѣжи кимъ; на обѣ сторонѣ, ино знати истыцю истца, а ни кому иному ато ся вѣ. вступати, ни о томъ поруба дѣржати на обѣ сторонѣ. Ажъ будетъ мѣжи мѣштѣремъ Задвинскимъ или которымъ о послѣ будѣтъ, мѣжи земли и людѣи ино купчѣи часть вуть него товару на обѣ сторонѣ, него жи-

воту, взяти ему свои товаръ, куда хотѣтъ ехати, и поити, куда ему надобѣ, или поводѣ или по суку, или вгородѣ или на пути. Протожбы тое смирѣнѣе вѣчно стояло къ порушѣню собою сторону, мѣжи нами Полоцканы и Рижаны, и пѣчатъ есмо свою привѣсили къ сѣмъ грамотѣ. А писана бысть грамота сѣ оу Могиливѣ, по Божьему народѣмъ тысяча лѣтъ и 400 лѣтъ и семь лѣтъ, а пѣчатана въ Рязѣ оу семью субботу, мѣсяца Маія 14. день.

### MDCCXXV.

*Der Revaler Rath beantwortet das Schreiben des Lübeck'schen Rathes vom 7. April d. J., betreffend G. von der Beke, den 25. Mai 1407 (Reg. 2057).*

На der grote. Heren und leven vronde! Willet weten, dat wi juwen bref, ludende van her Gerde van der Beke, entfangen und wol vornomen hebben, dar gi inne begerende sin, ein antworde ju to schrivende, dat men her Gerde van der Beke sin geleide up segede, also juwer borger begere is. Des so wetet, dat wi ene ene maent geleidet hadden, vor dat wi to eme to seggende hadden, und heft sik mit uns voreffent umme der sake willen, de wi to ome van des rechtes wegene to seggende hadden. Dominus vos conservet. Scriptum in die Urbani papae.

### MDCCXXVI.

*Der Handelshof zu Nowgorod theilt dem Revaler Rathe mit, dass die Nowgoroder ihren Brüdern verboten, mit den Deutschen zu kaufschlagen, und verschiedene Forderungen, wegen des Salzgewichts, der Honigtonnen etc., machen, den 9. Juni 1407? (Reg. 2058.)*

У насъ horsam und wat wi alle tiit gudes vermogen to done. Wi bogeren juwer vorsichticheit to weten, dat hir en bref quam in dat variaren van Lubeke an gemeine Nowerden, dar se den kopman inne besorget hadden umme to wetene, efte he enen veligen wech mochte hebben to varende

und to komende na der olden krusekussinge, und de bref wart gelesen to Nowerden in eme gemeinen dinge. Des were wi enes antworde begerende van dem breve, und des gaf uns de borchgreve und de hertoge en antworde vor sunte Johans, aldus ludende, dat de kopman sal hebben einen veligen wech, to watere nnd to laede in ereme lande to komende und to varende, na der olden krusekussinge. Sedder der tiit hebben se ropen laten dorch dat market, dat ere brodere nicht kopslagen ene solen mit den Dutschen. Des ginge wi vor den hertogen, nnd vrageden ene, wat schult dat he uns geve, dat sine brodere nicht met uns kopschlagen ene scholden. Des lede de uns puncte voer: int erste de korte van den laken und de wichte van deme solte, dat se willen dat solt hir so gewegen hebben, also to Darple edder to Revele, und wilt hir hebben einen punder, und se willen dat honich vull hebben bette to deme spunde. Des antwerde wi en wedder, dat ene were unser sake nicht, dat se sik dar umme vor wusten met unsen oldesten, und wi beden umme en antworde, wer wi kopslagen mochten ofte nicht. Dar mede togert se uns van dage to dage, dat uns gen antworde en wert, unde wi vruchten, dat se en upsat gemaket hebben, dat se eren kopman gerne to hus hedden, und se hebben hir openbare gehaet in ereme gemeinen dinge, dat malk den sinen sal to hus vor boden, und wi vruchten, dat se dar nicht gudes mede ene menen. Hir umme, leven vruandes, so weset hir vorsichtich up, und besorget den kopman, also gi alle tiit gerne doen, dat de kopman an dussen vorgun puncten in nenen schade ene kome, und wi sint hir sere ane besorget, und et dunket uns quader wesen, wen ene besettinge. Und blivet gesunt an Gode. Gescreven in der merteler dage Primi et Feliciani, under sunte Peters ingesegele.

Olderlude und wisesten des kopmans to Nowerden nu wesende.

Addr.: Den erbaren wisen vorsichtigen heren borgermestere und ratmannen der stat to Revel.

## MDCCXXVII.

*Die zu Lübeck versammelten Sendeboten der Han-  
saustädte schreiben an den Rath zu Reval wegen  
der Ermordung des Gobeles Haddewerk und der  
Bethetligung des Rathsherrn G. v. d. Beke daran,  
den 11. Juni 1407 (Reg. 2069).*

Uns hebbet elegenden openbaert Tymme Hadde-  
werk mit vele sinen erliken-vrunden, allen bor-  
geren to Lubeke, van deme jamerkem vorretteli-  
ken morde sinen broders Gobelen, deme God gnade,  
in dem ok heftliken vordacht is her Gerd van der  
Beke, de juwes rades kumpan is geweset, dat ok  
landen, steden und velen luden scole wol wittelik  
wesen, und de erbare rat to Lubeke hebbet uns  
gesecht, dat se ju umme der sake willen latest  
screven, begerende en overscrivende, wo id umme  
de sake enkede in der warheit were, den gi doch  
anders nicht wedder screven, men dat he sik mit  
ju vor effent hadde, umme des willen, dat gi to  
em to seggende hadden, des uns sere vorwundert,  
wente dat sehen is sunder des sakewolden vul-  
bort, de billik dar bi scholde wesen hebben. Noch  
hir enboven hebbe gi ene in juwe stat leidet, dat  
uns nicht reddelik dunket wesen, und is ok jegen  
dat Lubesche recht, na dem dat he nimmer der  
sake willen vorvluchtich worden is. Und wi be-  
geren noch, dat gi dar mit ernste so to dun, dat  
den vrunden en rechtverdiich wandel dar umme  
schee, up dat se vörder vor uns sulke elage nicht  
vor bringen dorren. Anders wolde wi turder dar  
umme spreken. Des juwe antworde in den rat to  
Lubeke wedder to scrivende. Screven under der  
stat Lubeke secreete, des wi sament hir ane bru-  
ken to desser tid. In dem MCCCCVII. jar unses He-  
ren, up den dach Barnabae, des hilgen apostels.

Nuntii consulares communium civitatum  
hensae Theutonicae, in data praesentium  
Lubeke ad placita congregati.

Addr.: Commendabilibus et providis viris, procon-  
sulibus et consulibus civitatis Revaliensis,  
nobis dilectis, detur.

## MDCCXXVIII.

*Testament des Revalschen Bürgers Hermann  
Groete vom 15. Juni 1407 (Reg. 2060).*

In Godes namen, amen. Want'de mensche wert  
geboren, in dusser werld korte tiit to blivende,  
und nictene weet de stunde sinen dodes, wante  
unseker und twivelhaftich is, und jo doch de dot  
seker und wissentlik is; hir umme so hebbe ik,  
Herman Groete, borger to Revall, bewegen und  
betrachtet dat heil miner sele, of mi de dot wedder  
vert. Alle dat ik beswaret bin welkermate mit  
kranchheit mines lives, doch bin ik bi Godes gna-  
den bewetene und vulmechtich miner sinne und  
miner rede, so wil ik min testament und minen  
lesten willen to werdende in dusser wise. Int  
erste so bevele ik minen lif und mine sele in de  
hende des almachtigen Godes, des name gelovet  
und geeret si sunder ende, amen. Vortmer so  
beschede ik und geve miner husrvrouwen Gerdrud  
wes mine erve, gaerden und ingedome beter sin,  
wan de schulde, de ik schuldich, to ereme live  
to brukende. Und wanner dat er to kort wert,  
so sal men geven Hans Groeten, unseme sone, XX  
mark Rig., und wes dar vort over blivet, dat sal  
men geven in de ere Gods to Godes husen und  
armen luden. Alle desse vorscrevenen stücke und  
dit testament love ik stede und vasse to holdende,  
et ene si, dat ik et levendiger steme eder sundes  
lives weder rope ofte breke. To vormundere des-  
ses testamentes so hebbe ik geladen und gebeden  
de erbaren lude, hern Hinrik Stollen und hern  
Arnd Stenbaegen, ratman to Revale, dat se dit  
testament na miner begeringe ut entrichten, und  
nemen dat loen van Gode. Uppe dat min testa-  
ment warhaftich und stede blive, so hebbe ik ge-  
laden und gebeden de ersamen lude, hern Everd  
Holloger, borgermester to Revalle, und hern Det-  
mar van Elten, ratman to Revalle, de ere ingese-  
gele to ener betuchnisse, und de vormundere ere  
ingesegele, und ik sulven min ingesegel an dit je-  
genwordige testament gehangen hebbe, dat gege-



ven und geschreven is to Revall, na der bord Christi, unses heren, XIV<sup>o</sup> und dar na in deme seveden jare, in sunte Vites dage.

### MDCCXXIX.

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein aus Riga empfangenes Schreiben des Rigischen Rathsherrn T. v. d. Nienlo mit, betreffend den von den Städten Lielands zu den Friedensschiffen zu leistenden Beitrag, den 28. Juni 1407 (Reg. 2061).*

Unsere vrundliken grut mit steder beheglicheit vorgescr. Ersamen leven heren und vrunde! Willet weten, dat wi dallink entfangen der heren bref van Rige, ludende also hiir nagescreven steit:

Na der grute etc. Leven vrunde! Juwer erbarcheit wittik si, dat wi am avende des hilgen heren sunte Johannis Baptistae enen bref entfangen hebben, uns gesant van Lübeke, van hern Tidemanne van deme Nienlo, ludende als bir na gescreven steit:

Den erbaren wisen mannen, borgermeistern und rade der stad Rige detur. Min dienst tovern und wes ik gudes vormach. Ju geleve to wetende, heren und leven vrunde, dat de dach hir gesleten is, und de Engelesche sake und des hertogen van Hollande und ok der Vresen sake is den boden bevolen, de to Hollande wart wesen scholen. Wes en dar waddervart, dat solen se hir wadder bringen, dan willen de stede dar vordan nme spreken. Und van dem borge in Vlandern en is noch nicht geworden; de Prusen hebbent wadder to rugge getogen ein antwarde dar wadder af in to bringende. Und ok also gi uns bevolen hadden van deme heringe und van deme solte, dar wart umme gesproken also, dat gi dat richten, also sik dat gebört. Item, also ik ju wol eer gescreven hebbe van den vredeſchepen in de see to makende, dat dat lant to Lielande gesat was nppe XX gewapent und elkeme wapener viif mark Lub. tom mante to gevende, III mante to durende, desse III<sup>o</sup> mark Lub. moste wi bir rede udgeven, und

dit gelt hebbe wi van Syverde Voykinchusen genomen, XXV sl. Lub. van der mark Rig., und wi nemen van em uppe II<sup>o</sup> mark Rig., und wi hebben em gelovet to betalende to Darbte np nser vrunden dach tor ersten (d. 15. August), so dat leste ut to gevende up unser vrunden dach tor lastern (d. 8. Septbr.). Hirumme, heren und sundergen leven vrunde, ik bidde ju, dat gi id also maken, dat dat gelt to willen betalt werde, wenne her Jo. (Eppenschede) und ik mosten unse egene schnalt dar van maken, und wes ju to bört ud to gevende, kunne gi em des nicht to Darbte wart senden, so gevet id Willem Dalhusen, und sende gi id to Darbte, so sendedet Hinrik Tyten, de sal id dar entfan. Item spreke wi ok mit den heren van Lubeke also nme den kopman van Novgarden, und ok umme de kerke, und nme de vris kellere; dar seden se to, do her Lubbert hir was und her Hinrik Valeberch, dat en to af worde gesecht; doch hadde wi also vele wort mit en, dat se seden, dat wi dat ene mit dem andern stan laten, bette wi wedder quemen; se wolden uns denne ein antwarde dar van seggen. Item si wi rede to Hollande wart to ridende binnen drea dagen. Anders nicht, men blivet gesunt an Gode, und scrivet mi juwen willen, dar wil ik gerne des besten na ramen. Screven to Lubeke, XIV<sup>o</sup> jar VII, des dinxtedages vor Viti martiris.

Item, leven heren, also gi erkennen mogen an juwem breve und an dessem breve, dat dat gelt, dat unse boden to Lubeke hebben npebört, schal hir uppe de vorser. tid entrichtet werden, und wi bet wen uppe C mark alrede utgelechi hebben, dat se hir und to Lubeke entfangen hebben, des hebbe wi geramet int gemeine beste, dat gi utleggen C mark Rig., und scriven den van Revele, dat se ok ntleggen C mark Rig. und senden ju de ungetogert. Ok hebbe wi des gelikes to gescreven den van Revele, alle tid to guder rekenschap to bringende. Sit Gode bevolen. Screven to Rige, am avende des hilgen heren sunte Johannis Baptisten, under unsem secrete.

Van desseme sinne und ok van deme sulven gelde heft uns her Jo. Eppenschede wol in dren edder vere breven toegescreven. Darumme, leven heren und vrunde, also gi ok wol der heren to Rige meninge vorstan, so dot wol und sendet hir de C mark Rig. in art., so gi erste konen, wente uns her Jo. in allen breven scrivet, dat se gelovet hebben, dat gelt in art. to betalende. Leven vrundes! Bewiset ju hir ane, also de heren van Rige und wi ju to loven, und also gi pruen mögen, dat dar macht ane licht, uppe dat dar nen schade up lopen en dörve, und ok wi und unse boden swarer maninge anich wesen mögen. Vortmer also juwe radessende boden, de nu tor lesten dachvart mit den anderen Liflandeschen steden to Woldemar to dage weren, ju wol berichtet hebben, dat dar engedregen wart, und de sulven juwe boden, de dar vulmechtich geholden wurden, in juweme namen loveden, dat gi Colzernen negelen scholden und holdent also dat recess udwiset; dat dar up gemaket is, det vurneme wi wol, dat dat noch nichte scheen is, welk uns doch sere vrwundert; worumme, leven vrundes, bidde wi ju, dat gi id noch doen, und holdent, also juwe boden vorschreven muntliken gelovet hebben, und weret dat gi des jo vorwesen wolden, und ene nichten negelden, so stünde uns dat nicht to latende, wi mostent witlik doen unsen oversten, de solke sake to richtende hebbende, dat wi doch nods doen, und bidden ju, dat gi uns dat nichten vorkeren. Dar mede sit Gode bevolen. Screven under unseme secrete, in dem avende der hilgen apostele Petri und Pauli.

Borgermeistere und raed der stat Darbie.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermestern und rade der stat Revele, unsen leven vrunden, detur.

## MDCCXXX.

*Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rathe, dass die Nowgoroder wegen des Salzgewichts und der Honigtonnen einen Beschluss gefasst etc., d. 1. Juli 1407 (Reg. 2062).*

Unsen vruntliken grot und wes wi gudes vormogen. Juwer vorsichticheit begere wi to wetene, leven vrundes, als umme den bref, den wi ju latest sanden, darin geschreven also, dat hir dorch dat market geropen wart, dat de Russen nicht solden kopslagen mit den Duetschen, dat steit noch in den sulven punten, also id do dede, unde se hebben einen bref gemaket in deme dinge und besegelt under sik also, dat nen Russe sal kopen van den Duetschen anders, den solt bi der wicht, dat honich bi vullen tunnen, bi L stukke sulvers, unde des si wi hir en geworden, dat neman den kop sal an gan bi L mark und bi des hoves rechte, bette to der tiit, dat wi en antworde van juw hebben. Item also umme dusser vorgescr. punte willen hebbe wi vakene vor den herten \*) gewest, und he lecht uns alle dage met guden worden af, und he ene geft uns gen antworde, dar wi ons an holden mogen und dar misdunket uns ane. Hir umme, leven vrundes, so weset hir vorsichtich ane und besorget den kopman, also gi alle tiit gerne don, unde schrivet uns en antworde, so gi erste konnen. Vart wol an Gode. Gescreven in deme avende unser leven vrouwen der sekinge, under sunte Peters ingesegelt.

Olderlude und wiisten des kopmans, to Nowerden nu wesende.

*Addr.:* An de erbaren wisen borgermestere und ratmanne der stat to Revele.

## MDCCXXXI.

*Der Revaler Rath beantwortet das Schreiben der Hansischen Rathssendeboten vom 11. Juni d. J., betr. G. v. d. Beke, d. 6. Juli 1407 (Reg. 2063).*

Dit is ein antword, den van Lubeke gesant, up

\*) In der Abschrift, welche der Urk. Nr. MDCCXXXII beigelegt ist, steht statt dessen: „borchgeven“.

der meinen stede bref. Na der grote. Heren und leven vronde! Juwer werden wisheit begere wi to wetene, dat wi der rade sendeboden der gemeinen stede bref, to Lubeke uppe der dachvard vorgaddert, entfängen und wol vornomen hebben, dar se uns inne schreven, wu dat en clegeliken geoppenbart hebben Tymme Hadwerk, mit vele siner erliken vronde, allen borgern to Lubeke, van deme vorreetliken morde sines broder Gobelen, deme God genade, in dem her Gerd van der Beke hefliken vordacht si, de unses rades kumpan gewest is, und dat ok landen und steden und vele luden wittlik si. Ok schreven se uns, wu juwe erbare rad uns enew bref geschreven hedden, ju een antwerde over to schrivende, wu et umme de sake enckende in der warheit were, und gi uns schreven weret, dat de sake also to gekomen weren, alset in der grotesten copie was in juwen breve besloten, so were juwer borger begere wol, wert dat wi her Gerde dar en boven in nnse stad geleidet hadden, mochte wi eme des geleides wegern, dat were juwer borger wille wol. Hir up, heren und leven vronde, so schreve wi ju, dat wi ber Gerde van der Beke vorder nicht, wan enen maent geleidet hadden, der he doch sulven nicht begerende was, men van bede wegen siner vronde. Item so wete juwe acbare wisheit, dat her Gerd van der Beke nungeleidet is, und heft vor uns gesecht, off ene imant beschuldigen wil van Hadwerkes vronden eder imant anders, he wil eme minne und rechtes plegen, und wil sik Gobelen Hadwerkes seliger dechnisse sines dodes entschuldigen, also enem bedervn manne van rechte to bord. Und wi ene hebben uns mit ninen saken voreffent mit eme, de den vronden an gaen. Item also ber Gerd van der Beke Hinrike van Kamen beschuldiget hevet umme der sake willen, de he an eme in sime buse solde gewerocht hebben, dar unses stades vogel bi was, dar up so hebbe wi Hinrike van Kamen gesecht, na deme dat de vogel dar bi was, so ene solde he van der sake wegene nine not liden. Dominus vos con-

servet. Scriptum in die octava Petri et Pauli apostolorum.

## MDCXXXII.

*Der Dorpater Rath theilt dem Revelschen ein Schreiben des Rigischen Rathes mit, betreffend das Verbot der Nowgoroder, mit den Deutschen zu handeln, den 12. Juli 1407 (Reg. 2064).*

Unsen vruntliken grut und wes wi gudes vormoegen. Ersamen leven heren und vrunde! Wi enlängen dallink der heren bref to Rige, ludende, als hiir nagescreven steit:

Na der grute etc. Leven vrunde! Juwer erbarcheit begeren wi to wetende, dat wi wol vornomen hebben, wo dat de Nowgarder int markt geropen hebben, und ereme kopmanne vorboden, dat se mit dem Düdeschen kopmanne nicht kopslagen en scholen. Hiir umb, leven heren, bidde wi juw ernstliken, dat gi dar ane vorseen willen wesen und betrachten des kopmans beste, dat se dat holden na older woenheit und na der kruskussinge, mit dem Düdeschen kopmanne to kopslagende, to kopende und to vorkopende. Ok begere wi, dat gi dit vort an de heren van Revelte schreven, dat se dat beste hiir mede helpen to denken, wes gi hiir ane ramen dat bequemelikest is, dat is unse wille wol, und wo sik desse sake hebben, des bidde wi uns ein antwarde to scrivende mit den ersten. Siit Gode bevolen etc.

Leven vrundes! Also gi ute desseme vorseer. breve wol vnrstan moegen, wat der heren to Rige begeringe hiir ane is, so hidde wi ok mit sundergeme vlite, dat gi vurmiddelst juwer wiisheit hiir willen ane wesen vurseen, den kopman to besorgende, dat he unbeschediget blive, und ok der olden wonheit leeten moege na der kruskussinge, also wi juwer leve wol eer gescreven und beden hebben. Item als gi scriven van dem puntgelde, dat dunket uns nutte wesen, dat me dat bestan late bette so lange, dat unse boden wadder to bns komen, dat desse Liflandeschen stede denne mit eendracht dar umme spreken moegen. Dar

mede bevele wi ju dem almechtegen Gode to langer salicheit. Screven in sunte Margaretē avende, under unseme secrete.

Borgermeistere nnd raed der stat Darbte.

*Adresse:* Den ersamen wisen mannen, beren borgermeisteren nnd rade der stat Revele, unsen leven besunderen vrunden, detur.

### MDCCXXXIII.

*Derselve sendet dem Reval'schen Rathe eine Abschrift des Schreibens des Nowgoroder Handelshofes vom 1. Juli d. J., den 13. Juli 1407 (Reg. 2065).*

Unsen vrundliken grut mit begeringe alles guden vorgescreven. Ersamen leven beren und vrunde! Wi entlingen dallinch des kopmans bref to Novgarden, ludende als bir nagescr. steit: Na der grote etc. Jnwer vorsichticheit begere wi to wetende etc. (*Folgt das Schreiben des Handelshofes zu Nowgorod vom 1. Juli d. J. Nr. MDCCXXX.*)

Leven beren und vrunde. Hier ud mach juwe wiisheit wol dirkennen, wo id umme des kopmans sake to Novgarden nu gewant is, also se ju, so wi uns vurmoden, des gelikes ok wol to gescreven hebben. Wor nmme bidde wi ju mit sunn-dergeme vliete, dat gi vurmiddelst juwer vorsichticheit hiir ane willen wesen vorseen, des kopmans beste dar ane to betrachtende, also wi wol weten, dat gi gerne doen. Desses vorgescr. breves udscrieft hebbe wi ok an de heren to Rige gescreven. Darmede siit dem almechtigen Gode bevolen to langer salicheit. Sereven under unseme secret, in sunte Margaretē dage, der hilgen junkfrowen.

Borgermeistere und raed der stad Darbte.

*Adresse:* Wie zur vorhergehenden Nummer.

### MDCCXXXIV.

*Der Revaler Rath erkundet über eine dem Voigt zu Soenborch verkaufte Rente, den 25. Juli 1407 (Reg. 2066).*

In't jaer also hiir vor screven steit (d. i. Anno M.

Liv. U. B. IV.

quadringentesimo septimo) do entfenk de rad van deme vogede van der Soenborch LXXV mark Rigesch, dar se alle jaer van solen geven van sunte Jacobs dage to sunte Jacobs dage IV mark Rigesch to rente, und \*) dat to seggent sal  $\frac{1}{4}$  jaer to vorn wesen.

### MDCCXXXV.

*Der Nowgoroder Handelshof benachrichtigt den Revaler Rath, dass die Russen bei ihren Forderungen in Betreff des Salz- und Honighandels beharren, den 10. August 1407 (Reg. 2067).*

Unsen vrundliken grot und wes wi gudes vormogen. Wetet, leven vrundes, dat wi juwen bref wol vornomen hebben, dar gi uns inne schreven, dat wi de olden wonheit holden solden. Des wetet, dat wi et vaken vorvolget hebben vor den hertogen und vor den kopluden. Des hebben se nns nu en antworde gegeven, dat se willen dat solt hiir wegen und willen dat honich vul hebben, und dat wi vul geven und ok vul nemen, wente se seggen, se raden in erer stat und wi nicht, und se seggen, dat wi aldus lange ere deve gewesen hebben, nnd seggen, dat wi nemen to Revel XV sekke solt vor de last und geven hir XII. Des gelikes seggen se van dem honige, dat wi nemen mei nns XIII tunnen und geven hir XII vor de last. Und wi hadden wol gehopet, dat gi den kopman solden bet besorget hebben, den geschen is, wente bir is solt und honich gekomen na der tiit, dat gi unse breve entfangen hadden, wente wi hebben angst, dat wil noch to groteren schaden komen. Hiir nmme, leven vrundes, weset bir ane vorseen, dat de kopman vorwaret blive, wente wi besorget uns des, weret dat se den kopman nu van dessen punten des rechtes druengen, dat se des gelikes hir negest bi eneme anderen doen scholden, des de kopman hir negest mochte in groten schaden komen. Varet wol an Gode.

\*) Die hier ursprünglich geschrieben gewesenen Worte: „dit gelt sal de vogel eschen, wan he wil, und et is ok to des rades willen“, sind wieder ausgestrichen,

Geſcr. in ſunte Laurensius dage, under deme ingeſegele ſunte Peters.

Olderlude und wiſten des kopmans to  
Nowerden nu weſende.

*Adresse:* An de erwerdigen heren borgermestere  
unde raelmanne der ſtat to Revele.

### MDCCLXXVI.

*Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen, dessen  
Beitrag zu den Friedensschiffen an H. Hoen-  
stein zu zahlen, den 19. August 1407 (Reg.  
2068).*

Unsen vruntliken grut mit begeringe alles guden.  
Ersamen leven heren und vrunde! Alse gi uns  
lesten screven van den hundert marken, de gi ad-  
geven willen uppe unser vrouwen dach der lateren  
(d. 8. Septbr.), also van des geldes wegene, dat  
unse boden to Lubeke uppobort hebben, des bidde  
wi ju, dat gi de Hans Hoenstene denne geven willen.  
Dar mede sit dem almechtegen Gode bevolen to  
langen salegen tiden. Screven des vridages mank  
den octaven unser vruwen erer hemmelvart, un-  
der unsemme secret, int jar VII.

Borgermeistere und raed der stat Darbte.

*Adresse:* Den ersamen wisen mannen, heren  
borgermeistern und raede der stat Re-  
vele, unsen leven vrunden.

### MDCCLXXVII.

*Derselbe sendet dem Revaler Rathe ein Schreiben  
des Rigischen, betreffend den Handel mit Salz  
und Honig in Nowgorod etc., den 7. Septem-  
ber 1407 (Reg. 2069).*

Unsen vruntliken grut mit begeringe alles guden  
to vorn. Ersame leven heren und vrunde! Willet  
weten, dat wi in unser vruwen avende nativitatiss  
entlingen der heren bref van Rige, ludende als  
hiir nagescreven steit.

Na dem grute. Leven vrundes! Juwen bref,  
inholdende de udscrift eens breves, van deme kop-  
manne to Novgarden wesende an ju gescreven,  
van deme solte und bonnege etc., hebbe wi ent-

fangen und wol vornomen. Ju mach wol vur-  
denken, dat gi uns latest ok dar van gescreven  
hadden in juweme breve, dar up wi ju wadder  
screven, dat wi dar van den heren to Lubeke  
vort gescreven hadden, und hebben noch neen  
antwarde van een entfangen. Dar umme wi over  
den heren to Lubeke de sake to scriven willen,  
als uns erst een bode stedet, dat se nns eren  
wissen rael dar inne scriven mit den ersten. Je-  
doch uppert erste dunkt uns gud und nutte we-  
sen, dat gi bi ju bestellen, und ok dat gi vort  
den heren to Revele scriven, dat se id ok bi uk  
so schicken und bestellen, dat men na dessen  
dage noch solt noch honnich to Novgarden wart  
sende edder bringe, und dat gi deme kopmanne  
to Novgarden ernstliken scriven, dat se dat under  
sik dar beden, und bi des kopmans rechte hol-  
den, dat se neen solt bi der wicht den Russen  
vorkoepen und leveren, noch honnich, van deme  
dat dar nu alrede boven is to Novgarden, anders  
wanne na der olden woenheit, also lange dat wi  
een antwarde van den heren to Lubeke hebben,  
und uterliken dar van spreken moegen, und es  
screven, wor na se sik in den saken richten schoe-  
len. Dit dunket uns in dat erste nutte und gud,  
also verne id juwer vorsichticheit dunket geraden  
wesen. Valet etc. Geven des vridages vor u-  
ser vruwen dage nativitatiss etc.

Leven heren und vrunde! Hiir ud mach juwe  
wisheit wol vurstan, wat der heren to Rige met-  
ninge hiir umb is, und dunket uns nutte wesen,  
dat men deme volge in aller mate, also vorgescr.  
steit. Dar umme wi ok deme kopmanne to Nov-  
garden na udscrite des breves gescreven hebben,  
dat se alle dink, beide umme dat ene und dat  
andere, holden na older woenheit und na udwi-  
singe erer schra, bette so lange, dat wi en ant-  
warde dar umme entfangen van steden, und dun-  
ket uns nutte wesen, dat gi en des gelikes ok  
screven, uppe dat se deste vliitliker dat to herten  
moegen nemen. Dar mede siit dem almechtegen  
Gode bevolen, to langen salegen tiden. Screven

under unseme secrete, in unser vruwen avende erer horti.

Borgermeistere und raed der stad Darbie.

*Adresse:* Den ersamen vorsichtlegen mannen, heren borgermesteren und radmannen der stat Revele, unsen leven vruenden, detur.

## **MDCCXXXVHL**

*Älteste Schra der Gesellschaft der Schwarzenhäupter zu Revel, vom 12. September 1407 (Reg. 2070).*

Item dit na folgende is de gerechticheit ofte privilege efft scrage der erliken selscop der swarten hofede in Revel, welcker der selscop gegeven is van dem ersamen rade unde belevet van den gemeinen broderen der swarten hofede, van den oldesten und jungesten, to holdende also faste und strenge, also lange desse erlike selscop in ereu sal gehalten weren, und de gescreven und gegeben is dusser erliken selscop int jar XIV<sup>c</sup> unde VII, des XII. dages Septembris.

1. Item misbandelt unser brodere ein den anderen unde gift ome quade worde in ernsten mode, de sal der selscop beteren I mark lodich sulvers. Item deit he dut im huse is  $\frac{1}{2}$  mark lodich sulvers.

2. Item sleit ein broder den anderen an sin or ofte angesichte, de sal beteren II mark lodich sulvers. Deit he dat int huse is I mark lod. sulv.

3. Item wert dat jenich broder sin mest toge up den anderen in der selscop, de sal dat beteren mit III mark lodich sulvers. Deit he dat int vorhuse, is II mark lod. sulv.

4. Item wundet de ene broder den anderen, he sal dar vor beteren VI mark lodich sulvers. Wundet he one in dem vorhuse, he sal dar voer beteren III mark lod. sulv.

5. Item vortmer efft dar jemant breket, vor den broke sal he borgen setten, unde de borgen sollen dat gelt utgeven binnen den drunken. Und geven se dat nicht, so sollen se dat twelfolt ut geven.

6. Item vortmer breket ein broder tegen dem anderen up der strate, de wile dat de druncke waren, und betert he den na rechte I penninck, he sal der selscop II penninck beteren.

7. Item de in der selscop beer spildet so vele, dat he dat mit sinem vote nicht bedecken kan, de sal beteren I markpunt wasses.

8. Item de mit wfrefel de klokke lut, de sal der selscop beteren I lispunt wasses.

### *Spätere Zusätze.*

(9.) Item so jemant ut den swarten hovenen in den eslandt sick geve, belevede em bi der selscop to blivende, dat scall einem jeden frig sin, mach browen und backen so vele em des to erholdinge sinen egen buses van noeden is, overst nicht in den kroch to vorkopen, anno<sup>\*)</sup>

(10.) Item anno XV<sup>c</sup>XXII in dem wynachten druncken do quemen de oldesten in den swarten hovenen averen, dat se wolden senden an den ersamen raed und bidden und begeren einen stock, dar men mochte in setten und vorwaren unse anhorsamen broders, ofte se sick in der selscop vor unwilligeden, und gene borgen setten ofte stellen willen.

Item so hebben de oldesten hiir to gekoren VIII van den oldesten also Pauwel Meyneken, Hans van Holte, Hans Knyper, Hans Bytter, Hermen Hoppenacken, Gert Rutter, Hans Schalen, Davyt Dyvysen.


Item anno XV<sup>c</sup>XXII des fridages na der hilgen dre koninge do gingen dusse vorgescreven VIII gesellen vor den ersamen raed, und beden und begerden enen stock. Do sprack de borge-mester, her Mathis Depholt: frundes, enewicket deme rade, en raed sal dar umme sprecken. Do ginge wi van der schriferige; en kort dar na leit uns en ersame raed wedder in essenchen. Do sprack de borge-mester, her Mathis Depholt: frundes, en ersame raed hefft umme juwe bede und

<sup>\*)</sup> Die Jahrsahl ist anradirt. Die Schriftzüge gebören dem Anfange des 16. Jahrhunderts an.

beger 'gesproken: en ersame raed gunnet der selscop enen stock, mach de selscop maken laten so it der selscop drechlick is unde en belevet. Des dancke wi deme ersamen raede; dar mede ginge wi.

### MDCCXXXIX.

*Der Dorpater Rath bezeugt, dass das von G. Woynchusen aus Preussen empfangene Faso mit Füchsen nicht auf Borg gekauft sei, den 14. Octbr. 1407 (Reg. 2071).*

Den ersamen vorsen mannen, beren borgermeisternen und radmannen der stat Revele, unsen guden vrunden. Wi borgermeistere und radmannen der stad Darbte begeren witlik to wesende und betugen openbar in dessem breve, dat vor uns quam Gereke Woynchusen, und berichtede uns, dat em nu nd Prusen quam in Bernd Steene een eken vat mit vossen, under dessem merke , des heft de vorben. Gereke dat mit sinem eede vor uns beholden, dat alle dat gud, dat in deme vate is, umme reede gekoft si und nicht to borge, sunder alle argelist. Gegeven under unses stades secrete, am avende sunte Calixt papae.

### MDCCXL.

*Der Dorpater Rath theilt dem Revalschen ein aus Riga eingegangenes Schreiben des Lübeckischen Rathes mit, betreffend den Sals- und Honighandel in Nowgorod, den 19. November 1407 (Reg. 2072).*

Vruntlike grute mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen leven heren und vrunde! Wi entfangen dallinch der heren bref to Rige, van worden to worden ludende als hiir na gescr. steit.

Na der grute etc. Ersame sundergen leve heren und vrunde! Ju geleve to wetende, dat wi uppe den dach der gevinge desses breves entfangen hebben enen bref der heren to Lubeke, ludende als hiir nagescreven steit:

Honorabilibus ac discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Rigensis, nostris amicis dilectis, consules civitatis Lubecensis. Vruntlike grute mit begeringe alles guden vorgescr. Leven sundergen vrunde! Juwe breve, an uns gesant, hebbe wi wol vurnomen, und alse gi scriven van den saken, de gewant sin tuschen deme kopmanne to Novgarden und den Russen, dar van ju de kopman dar sulves gescreven heft, des wete gi sulven wol, dat ju best witlik is van deme rechte, und wo dat wonlik geweset is, de handellinge mit den Russen to holende. Jodoch alse de kopman scrift van deme solte bi der wichte to vorkopende, des is bir wol en geruchte, wo in etliken steden in Liiflande grot gebrek schut an der wichte, dar van de Russen orsake genomen hebben, dat bot to settende. Des bidde wi ju, dat gi mit den anderen steden in dem lande dar umme spreken, und dat also rechtverdegen, dat des unloven en wandel werde. Vortmer alse de kopman scrift van deme honnege bi vullen tunnen to vorkopende, dat bestellet also mit dem kopmanne, dat den Russen vnl schee und ok deme kopmanne, na dem als dat oldinges woenlik geweset is, ju so vliitelen dar ane to bewisende, alse gi sulven wol merken, dat vor den kopman si. Siit Gode bevolen. Gescr. under unsene secrete, in sunte Dionisii avende.

Leven heren nod vrunde! Hiir moege gi uptrachten und mit ju egentleken dar van spreken, und tor negesten dachfari juwen boden mede doen und bevelen, wes juwe raet und guddunket si to doende bi den vorgerorden saken. Doet wol und scrivet desse sake vort an de heren to Rerele, dat se ok bi sik dar umme spreken mogen, und eren boden tor negesten dachfart to bringende mede geven. Valet etc. Gescr. to Rige, des dörden dages vor sunte Mertins dage, under unsene secrete etc.

Leven heren und vrunde! Hiir ud mach juwe wiisbeit wol dirkennen, wat der heren van Lubeke und der beren to Rige meeninge hiir umme

is, dar moege gi ju na richten, wen gi, eft God wil, juwe boden to dage sendende werden. Dar mede blivet gesunt. Screven nder unseme secrete. In sunte Elseben dage.

Borgermeistere und raed der stat Darbte.

*Adresse:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisterten und rade der stat Revele, unsen leven vrunden.

### MDCCXLI.

*G. Hesse, Gardian, und die Brüder des St. Catharinen-Klosters in Riga bekennen, dass sie ihr Grundstück in Reval dem Bürgermeister G. Wütte verkauft, den 6. Decbr. 1407 (Reg. 2073).*

Ik broder Godeke Hesse, Gardian, und de gemen brodere des klosters sunte Katerinen to Rige wonschen ewigen heil in Gode. Allen, de dessen bref seen edder horen lesen, den do we willik und apenbare, bekennen in dessen breve, dat we dem erwerdigen heren, heren Gerde Witten, borgermestere to Revele, verkoft hebben unse wort, de de lag hinnen der sulven stad Revele, redeliken und rechtliken, na anwisinge des rades, und verlaten, de dar nicht mer up to sakende van unsen broderen, de nu sint, und ok von unsen nakomelingen. In desser dinge tugnisse und bestedicheit so hebbe we brodere mit ganser endracht unses conventes ingesegel gehangen vor dessen bref, de gegeven und gescreven is to Rige, na Godes gebord dusent verhundert in dem seveden jare, in sunte Nicolaus dage, des bishopes.

### MDCCXLII.

*Der Dorpater Rath ladet den Revalschen zu dem vom Rigischen Rathe auf den Sonntag nach heil. drei Könige anberaumten, zu Pernau zu haltenden Städtetag ein, den 28. December 1407 (Reg. 2074).*

Vruntleke grute mit begeringe alles guden vorgescreven. Ersamen leven heren und vrunde! Juwer

wisheit geleve to weten, dat her Johan Eppenschede, unses stades borgermeister, ndgesant vor hode van desser Lilandeschen stede wegene, is van Godes gnaden sunt and wol to reke wadder to hus gekomen in deme donredage vor deme hilgen kerste, kundegende uns van ener dachvart, der de heren to Rige umme mennegerleie sake willen, den steden und kopmanne desses landes anrorende, geramet hebben, tor Pernov, up den andern sundach na twelften dage negest komende, bi dessen binnen landeschen to holende. Leven vrundes! Dit kundege wi ju vordan, dat gi juwe vulmechtege boden dar to senden mögen, alse de heren to Rige des begerende sin. Item so sende wi ju II recesses, een to Luheke, dat andere in deme Grevenhagene in Hollande gemaket, in welken, und sundergen in deme, dat in Hollande gemaket is, gi etleke punte und article vindende werden, dar sik de vorgeser. dach tor Pernow een deel upbuten wil. De sulven article möge gi handellen in juweme rade, juwe guddunket und uterleken willen juwen hoden dar van mede to donde. Dar mede sit dem almechtegen Gode bevolen tor langen salicheit. Screven under unseme secrete, in der kinder dage in der hochtiit to winachten, int CXIV<sup>CVII</sup>.

Borgermeistere und raed der stadt Darbte.

*Adresse:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisterten und radmannen der stat Revele, unsen leven vrunden, detur.

### MDCCXLIII.

*Der Rath zu Duisburg bittet den zu Reval, dem J. Hövener die ihm von Hermann, Jungelings Knecht, hinterlassenen 2 1/2 Mrk. zu verahfolgen, den 10. Januar 1408 (Reg. 2075).*

Vruntlke grute vurgeser. Ersame gude vrunde! Wi hidden u, dat gi Johan Hoevener, brenger disses briefs, antwerden end avergeven wilt die derdehalve mark Rigesch, die Herman, Johan Jungelinx knecht was, dem God genedich si, achter



gelaten hevet, dair Johan Hoeverer vurgescr. en recht volger an is, als wi u in vortiden woil gescreven hebben. End oik so willen wi u schadelos haiden van eniger namaningen van den derdebâlve marken vurscreven. Dair in wilt em vurderlich end behulplich wesen um unser bede willen. God 'si mit u. Scriptum feria tertia post Epiphaniam Domini, anno VIII, minore eisdem, sub opidi nostri sigillo ad causas.

Burgmestere end raid der stat  
to Duisborch.

*Adresse:* An die ersame wise end bescheiden  
lude, burgmestere end raid der stat  
Revele, unsen guden vrunden.

### **MDCCXLIV.**

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein  
Schreiben des Rigischen Rathes mit, das Münz-  
wesen betreffend etc., im Februar 1403?  
(Reg. 2077.)*

Vruntlike grute mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen heren und sundergen leven vrunde! Wi entfangen der heren bref to Rige in sunte Blasius dage, van worden to worden ludende alse bir nagescreven steit:

Na der grote etc. Ersamen leven heren und vrunde! Uns hebben unse boden, de nu latest to der Pernow to dage weren, ingebracht, wo en bevolen is, af id uns nutte dichte, mit dem heren meister to Liflande to sprekende umb enen dach mit em uptonemende und to sprekende, umme munte to slande hir in dem lande etc., alse dat in deme recessu mit eneme sonderliken articule is vorwart. Wornomme, leven heren, willet weten, dat wi dar van underlank gesproken hebben, und derkennen dat wol, alse gi ok sulven dat wol dirkennen mogen, dat dat unser sake nicht en is, und uns dar ane nicht steit to donde; sonder wille gi mit den heren to Revele dar icht bi don, dar moge gi vormiddelst juwer vorsichtliebeit des besten ane ramen. Dit willet ok vordan den heren to Revele scriven mit den ersten. Dem al-

mechtegen Gode bevolen to langer salicheit. Gescreven to Rige, in sunte Pawels dage siner bekeringe, under unseme secrete.

Leven heren und vrunde! Hir moge gi vormiddelst juwer wisheit uptrachten, wat ju is deser sake nuttest dunckel wesen, uns dar juwe antwarde van to scrivende mit den ersten. Sunderliken wetet, dat wi juwen bref van deme Vreseschen gude vordan senden an de heren to Rige bi eneme lopere, de se vordan to Lubeke bringen schal. Jodoch dunket uns, dat de sulve juwe bref nichte noch vorwart en is, und dat de lude, den dat anrorende is, dar ane vorsumel mogen werden, wente dar nen procuratorium beneddene inne steit, dar de heren to Lubeke ane gemectigt sin, ju dar ane to besorgende gelik den eren, alse dat bi dessen steden np me dage tor Pernow engedregen wart. Dar umme dunket uns nutte wesen, dat gi noch enen andern bref laten scriven mit eneme vasten procuratoriumme, dar gi de heren to Lubeke vulkomen mechtlich ane maken, ju und juwe borger und koplude dar ane to besorgende, alse vurscreven steit, und sendet den bref na to Lubeke, so gi erste komen. Dar mede sit dem almechtegen Gode bevolen to langer salicheit. Screven to Darble in sunte Barbaren (?) dage, der bilgen junchfrowen, under unseme secrete.

Borgermeistere nnd rad der stat Darble.

*Adresse:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern und rade der stat Revele, unsen leven vrunden.

### **MDCCXLV.**

*Der Dorpater Rath meldet dem Reval'schen, das  
H. v. Bemen das Bild aus der Kirche in Nowgorod nicht erhalten etc., den 4. Februar  
1408? (Reg. 2078.)*

Unsen vruntliken grut mit begeringe alles guden to vorn. Ersamen heren und leven vrunde! Als wi Hinrike van Bemen to Nowgarden gesant had-

den, umme de tafelle ute der kerken to nemende und hir to Darbte to vorende etc., des is he wedder van dar gekomen, und secht, wo dat de bischop nicht to hus en is, und nicht to hus en kumpt vor vastelavende, als he dar berichtet is, und dat he den Russchen bref, den wi em mede deden, an den bischop sprekende, antwarde dem borchgreven und hertogen, und leet dar enen jungen man in sine stede, deme de borchgreve und hertoge seden, dat se em helpen wolden tom bischoppe, wanner he to hus queme, dat em de slotel tor kerke antwardet scholde werden, umme dat bilde ud to nemende, und dem bischoppe de slotele wedder to antwarnde. Wanner uns de tafele kumpt, dat welle wi juwer wisheit dan to scriven. Vortmer sede uns des vorbenomede Hinrik van Bemen, dat em dar en van den oppersten copluden gesecht hadde, weret dat desse stede screven eren bref dar an den heren und mene grote Novgarden, vragende, of se den kopman bi dem olden laten wolden edder nicht, dat uns denne wol en gud antwerde weddervaren scholde. Leven heren! Willet hir umme spreken in juweme rade, uns juwen willen und guddunket dar van to scrivende mit den ersten. Sid dem almechtegen Gode bevolen. Gesereven under unses stades secrete, an deme sunnavende na Purificationis s. Mariae.

Borgermeistere und raet to Darbte.

*Adresse:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern und radmannen to Revel, unsen guden vrunden, mit ersamcheit.

## MDCCXLVI.

*Heinrich IV., König von England, schreibt an den Hochmeister wegen der Verhandlungen über die Entschädigung der Ordensunterthanen in Preussen und Livland etc., den 26. März 1408 (Reg. 2079).*

Henricus, Dei gratia rex Angliae et Franciae et dominus Hiberniae, honorabili ac religioso viro, fratri Ulrico Jungingen, ordinis b. Mariae Theu-

ton. magistro generali, amico nostro carissimo, salutem et pristinae dilectionis vinculum in dies fortius ampliari. Ad amicitiae vestrae notitiam praesentium tenore deducimus, quod dilecti et fideles nostri, Willelmus Esturmy et magister Johannes Kington, clericus, nostri ambassiatores et nuntii, nuper ad praedecessoris vestri praesentiam ex parte nostra transmissi, pro reparatione gravaminum et damnorum, nobis et ligeis nostris per ipsius vestri praedecessoris subiectos et subditos, ac eisdem per nostrates, ut dictum extiterat, contra iustitiam illatorum, amicabile more fenda, iam pridem de partibus Almanniae redeuntes, nobis et nostro consilio retulerunt, qualiter habito superinde cum praedecessore vestro praedicto tractatu, demum appunctamentum, quod sequitur, ad invicem inierunt, videlicet quod ad certos diem et locum in Hollandia, una cum ambassiatoribus suis et nuntiis, super reparatione et reformatione gravaminum et damnorum huiusmodi convenirent, tractatum amicabilem invicem habituri, quodque praemissa gravamina singula atque damna, utrimlibet irrogata, tunc ibidem clarius in specie declaranda, sollicitae examinationis aequo libramine ponderarent, iustitiaeque statera discuterent ac etiam diffinirent. Tandem vero, post varias pro rogationes, ex tunc factas et habitas in hac parte, convenientibus pro parte nostra ambassiatoribus nostris praedictis et nuntiis, vicesimo octavo die mensis Augusti proxime praeterito in villa de Haga in Hollandia honorabiles et providi viri, Arnaldus Heket, opidi de Danczik burgimager, et Johannes Crolowe, pro parte subditorum vestrorum de Prutia, nec non Tidemannus de Nienlo et Johannes Eppenschede, pro parte Livoniae nuntii sive commissarii, reparationis et reformationis praedictarum intuitu congregati, tunc ibidem a nostris ambassiatoribus et nuntiis supradictis viginti et quinque milia nobilium, triginta et quatuor nobilia et dimidium nobile pro gravaminibus et damnis, illatis illis vestrae ditioni subiectis de Prucia, et viginti et quatuor milia nobilium, et octoginta et

duo nobilia, ac duodecim solidos et octo denarios occasione damnorum illis vestris subiectis de Livonia, prout tunc dictum exstiterat, illatorum, in certis articulis petierunt. Cumque articulorum eorundem materia super gravaminibus atque damnis huiusmodi per ambassiatores et nuntios supradictos hinc inde examinata fuerat et discussa, de ipsorum concordii unanimitate consensu exstitit finaliter appunctatum, quod subditi vestri de Prutia octo milia nobilium ac nongenta quinquaginta et septem nobilia, illi vere de Livonia viginti et duo milia quadraginta octoginta et sexdecim nobilia, sex denarios, obolum et quadrantem et non amplius, nomine omnium et singulorum gravaminum et damnorum huiusmodi, prout dictum fuerat, illatorum, eisdem a nostris infra tres annos, festum Paschae, quod nunc proxime adesse festinat, immediate sequentes, per aequales portiones a nobis in tribus solutionibus obtinerent, dummodo eidem appunctamento volumus consentire. Verum quia praeterea quidam articuli subditorum vestrorum de Prutia, nec non et articuli nomine ligeorum nostrorum, graves in se querimonias continentes, coram ambassiatoribus et nuntiis antedictis super huiusmodi gravaminum et damnorum illatorum hincinde reformatione propositi, tum propter nimiam obscuritatem quorundam eorum, tum propter paratae probationis inopiam eorundem, in ultima dieta, in villa de Haga in Hollandia per praedictos ambassiatores et nuntios assignata et celebrata, sufficienter examinari, discenti ac etiam diffiniri non poterant, inter ambassiatores et nuntios partium utrarumque exstitit concordatum, quod a quintodecimo die Octobris, proxime nunc elapso, usque ad festum Paschae, proxime iam futurum, et ex tunc infra annum continuum partis utriusque conquerentes, coram cancellario nostro Angliae, qui pro tempore fuerit, obscuritates huiusmodi super articulorum illorum materia declararent hincinde, ac probationes necessarias pro consequendo in ea parte per ipsum cancellarium iustitiae complemento peremptorie ministrarent, sub poena ex-

clusionis perpetuae a petitione eorum, quae in memoratis articulis continentur, hoc adiecto, quod si in eventu constare poterit per legitima documenta de summis praescriptis vel aliqua ipsarum parte, illi vel illis, quibus dedebantur, debite satisfactum esse, aut bona, de et pro quibus pro parte vestrarum est conquestum, ad alios pertinuisse vel pertinere, causam vel aliam iustam, veram et rationabilem legitime probandam subesse, quare solutiones huiusmodi summarum aut ipsarum alicuius minime fieri debeant, quod tunc de ipsis summis tantundem domtaxat defalcetur, quantum solutum esse aut ad alios pertinere, vel etiam ex causa vera, iusta et rationabili, ut praedicitur, minime deberi contigerit. Nos igitur, attendentes huiusmodi tractatum amicabilem atque finale appunctamentum exinde secutum rationabilia fore ac etiam aequitati congruere, tractatum et appunctamentum huiusmodi, quatenus ad nos attinet, rata habemus pariter et accepta. Et quia procul dubio nostrae semper intentionis exstitit et existat, ut foedus amicitiae nec non et amoris integritas, inter nostros regnicolas et vestrates antiquitus enrita, perpetuis de futuro temporibus illibata permaneant, quodque vestrates et nostri solito more conveniant, ac fideli mutuaque conversatione fruantur in posterum, nedum ad utilitatem reipublicae, verum etiam ad utrarumque partium commodum et quietem, de summa octo milium nongenta quinquaginta et septem nobilium Prutenis, atque de summa viginti duorum milium nonaginta et sex nobilium, sex denariorum, oboli et quadrantis Livoniensibus, pro damnis et iniuriis, per nostros ut praefertur eis illatis, quae revera de nostro beneplacito minime processerunt, infra triennium, post hoc instans festum Paschae continue numerandum, in tribus videlicet solutionibus, per tres portiones aequales dividendis, in civitate nostra Londonensi satisfieri faciemus, dummodo nostratibus, ut praemittitur, damna passis de summa septingentorum sexaginta et sex nobilium de quatuor milibus quingentis triginta et quinque

nobilibus, ex parte nostra petitis, nec non de summis illis, quae intra unum annum, iam dictum festum Paschae immediate sequentem, per declarationes et probationes sufficientes ex parte nostratum, ut praemittitur, faciendas, eisdem repertae fuerint debita, infra dictorum trium annorum terminum pari modo per partem vestram congrue satisfiat, sicut nos pro parte nostra vestratibus conformiter in civitate nostra praedicta satisfieri faciemus. Quantum autem ad requestam ambassiatorum vestrorum et Livoniensium, qua petebant, per vos de salubri remedio pro animabus quorundam submersorum ordinari, prout bonum conscientiae dictaverit, quibus revera compatimur et pro ipsis compatiendo condolemus, teneat vestra sincera dilectio pro constanti, quod postquam de personarum huiusmodi submersarum numero, statu et conditionibus fuerimus per vestras litteras certiores effecti, de orationum suffragiis et aliis variis salutiferis remediis, ipsorum defunctorum animabus profuturis, Deoque et hominibus placitis, pie satis ordinare curabimus, ac etiam providere, dummodo pro animabus nostratum submersorum per vos pari forma contigerit ordinari. Pro vestrae mentis desiderio vobis et ordini vestro concedat omnipotens contra crucis Christi inimicos feliciter triumphare. Datum sub sigillo nostro privato, apud palatium nostrum Westmonasterii, vicesimo sexto die mensis Martii, anno Domini millesimo quadringentesimo octavo, regni vero vestri nono.

*Addr.:* Sacrae religionis viro, fratri Ulrico Jungingen, ordinis b. Mariae Theuton. magistro generali, amico nostro carissimo.

## MDCCXLVII.

*Der Dorpater Rath fordert den Reval'schen auf, wegen der Drohungen des H. Hatnicks sich mit Schreiben an den Hochmeister, an die Preussischen Städte etc. zu wenden, den 26. März 1408 (Reg. 2080).*

**V**runde grote mit begeringe alles guden vor-

Livl. U.B. IV.

gescr. Ersamen leven hereu und vrunde! Willet weten, dat bi uns gewesen is her Hartwich Steenbus, und heft uns van bevelinge der hern to Rige berichtet etliker sake, de villen und haudelt wruden tor Peruow vor den gemeinen binnenlandeschen steden int jar XIV<sup>ci</sup>, dar van usses rades wegene weren her Hinrik Valeberch, seliger dechtnisse, her Godschalk Hake und her Hinrik Schadebaver, de uns ok der sake uterliken uderwiset hebben, also gi dat ok van juwen erbaren boden, her Gert Witteu und her Evert Holloger, de van juwer wegen dar do mede to dage weren, lichte wol gehoert hebben, und noch wol vernemen mögen, wo dat de boden van Rige in der slinge des sulveu dages brachten vor de stede twierleie werk, dat vormaket was und up andern toch boven sin recht gelogen, dat ene Arnd Kremer, borger to Rige, dat andere Hinr. Hatnicken, nu borger to Dantzke, tobehorende. Do de stede dat werk besegen, und herunden, dat id unrechtverdik was, do wart Arnd Kremer na des kopmans rechticheide, doch jo na gaden, gerichtet, sonder Hinrik Hatnicken, umme bede willen der boden van Rige, de se van des erwerdigen heren, hereu Wenemars, do meisters to Liflande seliger dechtnisse, und des sulven Hinrik vader wegene an de stede deden, wart sin werk wadder toegesecht. Nu heft de sulve Hinr. Hatnicken, also uns de vorben. her Hartwich berichtet heft, ene beschuldunge dan an den rad to Rige, und meent ere und erer borger und koplude gud dar umme antoverdegende und to bekummerende, wor he dat overkomen kan, und sunderlings in den Prusseschen landen und steden, also de vorben. her Hartwich juwer wisheit sulver mantliken wol berichtende wert. Darumme de heren van Rige besorgende beide sik ok andere stede desses landes geramet hebben, dat desse Liflandeschen stede besunder ere breve scriven an den groidedeigen heren, heren homeister van Prusen, na inholde der copien, de de heren to Rige dar upgeramet hebben, und her Hartwich ju ok wol wisende wert, und des gelikes

ok ere breve, screven an de gemeinen Pruseschen stede, an de heren to Lubeke, und an den kopman to Vlanderen wesende, estlikeme na siner achte nnd werde. Und, leven heren, na dem dat desse sake den gemeinen steden und kopmanne desses landes gar ernstliken anrörende sin, so dunket uns der heren to Rige vorraminge dar up wisliken besonnen wesen, und wi hebben des unse breve gescreven an den heren homeister, an de Pruseschen stede, an de heren to Lubeke, und an den kopman, also vorscr. steit, nnd bidden ju, dat gi des gelikes doen, und wo de beslutinge van den Pruseschen und Lubeschen stede und kopmans breve luden schal, up juwe vorberetinge, werde gi in ener cedellen, de ju her Hartwich antwartende wert, wol bevindende. Dar mede sit Gode bevolen und ramet hir des besten ane, also gi wol können. Screven under unses stades secret, des mandages na Laetare, int jar XIV<sup>o</sup>VIII.

Borgermeistere und raed der stat Darhte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern und rade des stat Revele, unsen leven besunderen vrunden, kome desse bref.

### MDCCXLVIII.

*Der O.M. zu Livland trägt dem Revaler Rath auf, keinen Roggen ausführen zu lassen etc., den 30. März 1408? (Reg. 2081.)*

Meister Dutsches ordens to Lifland.

Unse vruntlike grute mit steder gunst tovern. Ersamen leven getruwen! Wi sint to rade geworden mit den gehedigeren, de wi to dusser tiit bi uns hadden, dat wi nicht mer roggen ud willen laten voren, dan de erste vlote, so lange, wente wi, eñ God wil, selven to Reval komen, und ok tidinge hebben, wo de dach XIV dage na Passchen in Prussen geendet werde, est id vrede hlive eddir unvrede werden, und ok dat wi seen, wo sich de rogge up dem velde stelle. Hir umme so hidde wi juw mit vlite, dat gi id so van unser wegen bestellen, und vorbeden id hertliken, dat niemand

mer roggen ud vore boven de irsten vlote; dar do gi uns an to danke. In Gode bliwet gesunt. Gegeven to Rige, des vridages vor Judica.

*Addr.:* Den ersamen mannen, borgermeistern und radmännern to Revel, unsen leven getruwen, an sumen, macht is dar an.

### MDCCXLIX.

*Der Hochmeister dankt dem Großfürsten Witaut für seine dem Orden in Livland gegen Pleken zugesagte Hilfe etc., den 1. April 1408 (Reg. 2082).*

Ir lichter forste nnd grosmechtiger; besunder lieber herre! Euwir grosmechtikeit brief, uns nebst gesant, habe wir fruntlich entpfangen und vornomen, sunderlich also euwir durchluchtikeit schreib, das ir unserm orden helfen wellet of die Pleskawer, als ir heste moget. Das danke wi euch, grosmechtiger, lieber herre, ganz fleisselich mit all unsern gebitigern, als unserm besondern herren. Wol wissen wir und erkennen eigentlich, das ir es nicht alleine den Lieffendern, sunder beide, in und uns und unserm ganzen orden zu hulpe und zu fromen tut, und befinden jo dor inne unzweifelich sunderliche liebe, gunst, fruntshaft und vordirnisse, die euwir hochwirdikeit zu uns und unserm orden treit. Got musse das ervollen von sinen gnaden, und euch zu aller selikeit keren, des wir euch nicht gedanken mogen, de wellen wir mit allem unserm ganzen orden allerwege gerne umme beten. Und nemlich als euwir herlicheit zu wissen verlangt, ab wir of desen nehesten somer in eigener personen mit unser macht und bochsen (?) of die Pleskawer czihn wellen, adir unsern marschalk der gleich usrichten und senden, das geruchet, lieber herre, zu wissen, das wir durch desselben wille of dese zit mit unsern gebitigern zu sampen sint gewest, und haben dieselbe reise of die Pleskawer von unsern czieten vaste betracht und gewegen, und noch deme als wir die gelegenheit gegen den landen eins teils wissen, und auch von andern,

den is me wissentlich ist, underrichtet sint, so erkennen wir wol, das wir mit keiner bequemekeit unsere macht, noch ein heer do hen brengen noch senden mogen, durch futers und anderer notdurft wille, die man of dem wege swerlich adir nicht mag bekomen, und sunderlich van unsirn landen us, nnd fort durch Lieflande, als des euwir durchluchtikeit wol underrichtet mag werden von den, die gelegenheit wissentlich sint. Und durch sulcher gehrechen willen so ist uns nicht bequeme, zu czihen ader nnseren mag do hen zu senden; sundir wir bitten ench, als unsern vorderlichen liben herren, mit all unsern gebitgern, das irs tut durch Got und unserm orden zu hulfe, und seit noch angehabener und gutwilliger gnte, nach euwerm besten gedenken, den Lieflandern vorderlich mit rathe nnd hulfe, das orloy of die Pleskower als vor zu halden. Wir wissen immer wol, das euwer rath der nnczte und der beste ist, noch kandschaft der selben luten und lande. Onch haben wir dem gebitiger zu Lieflande euwer grosmechtheit brief gesant, und ouch eine usschrift desis unsern briefes, of das her sich do noch richten moge, und besundern haben wir mete geschreiben, dirkenet her, das im das orloy mit siner macht zu swer ist, das her dor an das beste rame, und doch keins in den sachen tn, is geschee denne mit enwerem willen, wissen und rathe. Und bitten ench, als unsern herren, fleisseclich, das ir im dor inne enwer gutduncken schreibet, of das her sich daste vorder do noch wisse zu richten. Und bevelen ench do mete Gote dem herren, der euwir alle zeit walden geruche zu allem heile. Gegeben zum Elbing, am sonstage Iudica, im XIV<sup>e</sup> und VIII. jare.

### MDCCL.

*D. v. Angern, Domherr zu Magdeburg, bittet den Revaler Rath um Sicherstellung des Nachlasses des U. v. Angern, den 14. April 1408 (Reg. 2083).*

Minen vrantliken dienst und gebet in Gode tovern.

Erwerdigen wisen bescheiden live vrunde! Ulrik van Anghern, anders genamet Schulte, miner suster sone, di plach met ju to bus to wesen met ein Henninge Rumore, und plach dar hebben dat meste deel sines gudes, di is vorstorven, God hebbe di sele, met ju in dem lande in ener stad, geheten di Narwe, als ik vornomen hebbe. Des negeste bin ik van bort wegen; allene dat ik van der gnae Godis sines gudes nich bederve. Doch hebbe ik und hi heft gelaten arme megede nnd vrunt, di des wol bederven, und oft hi wes gelaten heft, als hi daen heft, des ik underrichtet bin, dat knmpt mogelik an di erven, wen hi al sin gelt van sinem angestorven erve mit ja in di lant gehracht heft. Bidde ik juwer erhorcheit mit ganzem vlite, dat gi dorch God, dorch des rechten willen, und umme mines dinstes willen, oft ik ju und den juwen wor mede knnde to dinste werden, so bestellen und schicken, dat sin gnd, sin rekenbuk und sin gerede to hope blive und truwelike bewaret werde, und nicht to togen und entfernet werde, so lange dat di vruntlinge met machte dar bi schicken mogen. Dat wil ik gerne vordinen und wil ju dar umme vor herren, steden und vrunden danken. Screven to Meydeborg, an den Paschen avende, anno MCDVIII, undir minem ingesegel.

Dideric van Anghern, deken to Stendal und canonic to Meydeborg.

*Addr.:* Den erwidrigen vorsichtigen, wisen luden, borgermeistern und ratmannen to Revele, kome desse bref.

### MDCCLI.

*Der Dorpater Rath theilt dem Revalschen ein Schreiben der Hanseatischen Sendeboten aus Lübeck mit, eine Einladung zu einem Hansatage in Wismar betreffend, den 18. April (6. Juni?) 1407 (Reg. 2084).*

Vruntleke grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen heren und leven vrunde! Wi entfingen gisterne der heren bref to Rige, ludende also hir na gescreven steit:

Leven vrunde! Wi begeren ju to wetende, dat wi also gisterne enftingen der heren bref to dem Elbinge, ludende also hir na gescreven steit:

Den ersamen mannen, heren borgermeistern und rade der stad Rige und den gemeinen steden in Liflande to samende und besunder, radmanne der stad Elbing in Prusen. Na der grote etc. Ersamen leven vrundes! Wi hebben in gevinge desses breves der radessende boden der stede uppe de tid to Lubeke vorgaddert bref enftangen, aldus ludende:

Ersamen, wisen borgermeistern und radmanne der gemeinen stede des landes to Prusen, unsen leven vrunden, radessende boden der stede, nu ter tid to Lubeke to dage vorsammelt, vruntleke grote etc. Besunderen leven vrunde! Wi begeren ju to wetende, dat wi itzwelke van den hensesteden sint vorgaddert wesen uppe desse tit, also uppe dat datum desses breves, to Lubeke, also van der twidracht nnd schelinge wegene, de leider hir is tuschen dem olden rade in ene side, und dem nien rade und der meenheit uppe de andern side, uppe welkeme dage wi under nns overtrachtet hebben, und ok van clagen uns ankommen is manegerleie schade, hinder und unvorrechtunge, de dem gemeinen kopmanne in menneger jegene to lande und to water waddervaret, und in vrigheiden und rechtigheiden mennegerleie wise wert vorkrenket. Vurder wen wi dat to dessen tiden ju konen to scriven, nemleken uppe Schone, dar de kopman swarleken in siner rechticheit wert vordrucket, sunderleken mit der munte, wente nns van itzwelken steden, hir gegenwordich wese, to kennende gegeben is, wo de koniginne van Danemarken dar umme ga, dat se uppe Schone allerleie Dndesche munte vorboden wil, und anders nen gelt dar gan schal, sunder ere gelt, dat se sulven slan let, dat deme gemeinen kopmanne to grote schade und vorvange mochte komen. Ok was nppe deme sulven dage her Almer, hemelike rad, und Pape Kenen, hovelting to Broke, uns anwervende van Kenen wegene vorscr., dat

Kene were komen, also wi wol wisten, in helpe der stede wedder de vitalienbrodere und ere entholdere und sine egene geborne vrund und negesten, umme des gemeinen kopmans beste und vorheginge, hadde van landen und luden vordreven und ere slotte gevellet mit der stede hulpe, worumme de sulven sine vordrevene vrund, wedder lofte und eede, de se em und den steden gedan hebbet, also dat wol wilтик is, nnd menet Kenen dar to drengende, dat he sik wadder van den steden don schole, des Kene doch aenerleie wis meent to donde, he en wil jo den steden mit truwen bistan alle de wile, dat he van den steden nicht wert begeben und vorlaten, over wo dat schude, dat ene de stede vorleten, so moete he sik mit sinen vrunden vordregen, und begeben de stede wedder. Und leven vrunde, dat dit schude, dat God nichten en wille, dat dar deme kopmanne unvorwintlik schade van entlaude, worumme nns grot behof duchte, hir vurder umme to sprekende nnder den steden. Ok weren mit uns uppe deme sulven dage de van Hamborch, uns kundegende, also umme grote koste und arbeit, dat se in deme somere negest hebben gedan uppe de vitalienbrodere und ere entholders, dorch bescherminge willen des gemeinen kopmans, und wo se des nicht hadden gedan, so were des vare gewesen, dat de se so swarliken van den vitalienbroders hadde bekummet geworden, dat id nememe kopmanne gedocht hadde, de se to sokende, und aldusdane grote koste und arbeit laten de sulven van Hamborch vorluden, dat en dat sere over de hande gelegen is, nnd steit en nenerleie wis allen to drengende. Umme dessen und mennegerhande ander sake, deme kopmanne mennegerhande anliggende und de gemeinen steden grotleken anrorende, hebbe wi enes anderen dages geramet to holende to der Wismar uppe den ersten sundach na Paschen, Quasimodo geniti, negest komende, worumme, leven vrundes, wi sundergen mit ganzer andacht bidden, dat gi umme des gemeinen besten de juwen willen senden

to deme sulven dage, und dat nenerleie wiis vorleggen, uppe dat dat mene beste vorsorget werde, des uns nöttiken bedarf dunket wesen, biddende, dat gi dat den lißendeschē steden vort kundegen willen; juwe vruntlike antwarde hir van biddende. Dar mede sit Gode bevolen. Screven uppe sunte Valentins dach, under der van Hamborch secret, des wi hir samentliken hir to bruken.

Hir umme, leven besundern vrunde, willet hir umme spreken, und den gemeinen steden juwen willen und guddunket wadderscriven. Screven des middewekens na Reminiscere, u. u. s.

Ersamen heren und vrunde! Wi hebben dessen bref overwegen und alle sake overtrachtet, so wi beste konden. To den ersten, dat uns desse sake to spade sin angekomen, dar umme wi nene vorsammellinge hir inne lande to dessen tiden, und ok unse boden to der stede dage nicht senden, noch dar uppe de tit ein antwarde scriven edder schicken können edder mögen. Item dat wi den van Hamborch oversenden willen VI<sup>c</sup> Lub. mark, also en alrede gescreven is. Hir ud dunket uns nutte wesen ein antwarde wadder to scrivende an de stede, und dat wi, wes de stede to der Wismer opme dage int gemeine beste eens werden, dat dat onse behach und wille wol schal wesen, und willen dar gerne bi bliven und don na older wonheit und na unseme vormögen. Leven vrundes! Dit scrivet den hern to Revele, dat se ju ere guddunket dar wadder van scriven, und scrivet uns dat vort mit juweme rade und guddunkende, so wille wi gerne des besten dar inne ramen vort to scrivende an de stede. Dar mede blivet lange gesunt in Gode. Screven to Rige, des middewekens vor Paschen.

Ersamen leven heren und vrunde! Hir ud mach juwe wisheit dirkennen, wo de heren to Rige uppe desse sake gesproken und geramet hebben, welke ere vorraminge uns ok nutte und geddelk dunket wesen, und willen deme unses dels ok gerne volchaftich wesen. Dar umme, leven heren, möge gi hit umme spreken, uns

juwen willen und guddunket wadder to scrivende, dat wi so beide juwen und unsen berad vort den heren to Rige mögen scriven. Dar mede sit Gode bevolen. Screven to Darbte, des middewekens to Pinxten\*).

Borgermeistere und rad der stad Darbte.

Addr.: Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern und rade der stad Revele, unsen guten vrunden.

## MDCCLII.

*Der Dorpater Rath bittet den Revalschen, den Forseiger, der zur Verfolgung eines Kirchenräubers abgesandt worden, zu unterstützen, den 25. Mai 1408? (Reg. 2085.)*

Unsen vruntliken grot mit begeringe alles guden vorgescreven. Ersamen leven heren und vrunde! Juwer wisheit begere wi to wetende, dat leider ein bose minsche na anwisinge des ovelen geistes to male swarleken bescheddeget heft des heiligen geistes kerke, hir binnen Darbte belegen, in veleme smide und clenode, dat he des anderen dages na nijars dage nu negest vorgangen dar ute nomen und stolen heft, also unse sendeboden den juwen upper lesten dachvart tor Pernow berichtet und in scrift overgeven hebben. Des is uns wol to wetende worden, dat en misededer nu binnen kort to Raseborch in Sweden grepen und gerichtet si, dar alsulk smide di gevunden schole wesen, dat de vogede darsulvest to truer hant holden den genen, de dar recht to hebben. Worumme, leven heren und vrunde, wi juwer leve begerliken bidden mit sundergeme vlite, gicht desse brefwiser, de dar umme udgesant is, juwes rades und hulpe wor to behovede, dat gi em umme unser bede willen gunstich und hulplik willen sin, und vorderen ene, wor gi mogen, dat wi jegen juwe erbarcheit gerne willen vorschulden, wor wi mogen. Dar mede

\*) Pinxten ist wahrscheinlich ein Schreibfehler statt Paschen.



sit dem almechtigen Gode bevolen, sunt und wolmogende to langen tiden. Screven under unser stades secret, des vridages na unses Heren hemmelvart.

Borgermeistere und rad der stad Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern und radmannen der stad Revele, nnsen leven besundern vrunden.

### MDCCLIII.

*Der O.M. zu Livland gestattet die Ausfuhr von für den Grafen von Holland angekauften 60 Lasten Roggen, den 6. Juni 1408? (Reg. 2086.)*

Meister Dutschis ordens to Lifland.

Unse vruntlike grote mit steder gunst to voren. Ersamen leven borgermeistere nnd rad! Juwer vorsichticheit wi begeren to wetende, dat unse gnedige here van Hollant nns gescreven heft hochlichen to biddende, dat wi gunnen wolden, dat sin dener Dyderik Baldewyn to des vorgen. heren behuf van Hollande kopen mochte LX leste rogen, und wente wi dem vorgen. unsem heren van Holland sine bede nicht vorseegen mogen, sunder vruntliken to entwidende, dar umme wi jowe ersamicheit bidden, dat gi dem sulven Dyderik eder wisere desses braves de vorgen. LX leste rogen laten utforen, wente wi em des rogen nt tovorende und to kopende gegund hebben, wor em de to kope steden mach. Geven to Rige, in sante Vincentii dage.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeistern nnd radmannen to Revele, unsen leven besunderen.

### MDCCLIV.

*Der Dorpater Rath bittet den Revalschen, mit dem etwa empfangenen Revalschen-Nowgorodschen Schoss zu verfahren, wie auf dem Städtetage zu Pernau beschlossen, den 7. Juni 1408? (Reg. 2087.)*

Unse vruntlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen leven heren und vrunde! Ju-

wer wiisheit begere wi to wetende, dat hiir menegerleie rucht lofen, dar de Dudesche kopman to Novgarde wesende hoge ane to besorgende steit, worumme, leven heren nnd vrunde, bidde wi ju, nnd dunket uns sunderliken nutte wesen, dat gi vormiddelst juwer wiisheit hiir willen ane wesen vordacht, des kopmans beste to betrachtende, also gi alle wege gerne doen. Vortimer, leven vrundes, wetet, dat gi wes entfangen hadden van deme Novgardeschen schote, edder herenamals wes entfangen, so bidde wi ju, dat gi dat also mede doen, also dat recess ndwiset, dat su lest tor Pernow gemaket wart. Dar mede sūt dem almechtigen Gode bevolen to langer salicheit. Screven under unsemme secrete, des donredages in der pinxte weke.

Borgermeistere und raed der stat Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern und raed der stat Revele, unsen leven besundern vrunden.

### MDCCLV.

*Johannes, Abt von Padis, verleiht dem Bischof Bero von Abo die Bruderschaft seines Klosters etc., den 13. Juni 1408 (Reg. 2088).*

Reverendo in Christo patri ac domino, domino Beroni, miseratione Divina episcopo Aboensi, Johannes, humilis abbas in Pades, Cisterciensis ordinis, salutem coelestisque profectus contiguum incrementum. Propter devotionem, quam ad ordinem nostrum personam vestram habere cognovimus, paternitati vestrae debito honore occurrere volentes, tenore praesentium vobis conferimus plenariam fraternitatem et participationem omnium honorum operum, quae non solum in nostro monasterio, verum etiam in universo ordine nostro Cisterciensi die noctuque per servos suos operari dignabitur clementia Salvatoris, auctoritate capituli nostri generalis super hoc nobis concessa specialiter et indulta, videlicet in missis, vigiliis, ieiuniis, orationibus, psalteriis, disciplinis, elemosinis, ceterisque virtutum exercitiis, in vita

pariter et in morte: adicientes, quod cum obitus vester nostro fuerit capitulo nuntiatus, vestra apud nos memoria a singulis fratribus cum debita devotione sollemniter peragetur. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum in Pades, anno Domini MCDVIII, in profesto corporis Christi.

### MDCCLVI.

*Der O.M. zu Litland eröffnet dem Revaler Rath, dass er die Ausfuhr von Mals gestattet habe, den 18. Juni 1408? (Reg. 2089.)*

Meister des Dutschis ordens zu Lyflande.

Unse vruntlike grute to voren. Ersamen leven borgermeistere und rad! Wetet, dat wi to rade worden sin, to gunnende molt udtovorende, und darumme, wi dar mit juw molt heft, id hebbe wi id hebbe, de mach id udvoren, eft he wille, overt neen ander korne, id si rogge, gerste edder havere, sal men ndvoren mit nichte, und dar bidde wi juw ok vor tosinde mit dem huskumpthere, deme wi ok dar sulvest van scriven, dat men neen korne udvoren late, den allenigen molt, als vorgerurt is. Geven to Woldemar, des mandages na des hilgen lichames dage.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeistern und rade to Revele, sunder underlaet kome desse bref.

### MDCCLVII.

*Johannes, Bischof von Reval, antwortet dem Revaler Rathe auf dessen Anzeige von der Beschlagnahme einer Partie Getreide, welche der Domherr Gottschalk ausführen wollen, den 20. Juni 1408? (Reg. 2090.)*

Broder Johann, van Godes gnaden  
bischop to Revel.

Unsen vruntliken grot. Wetet, leven borgermeistere und radlude, dat wi juwen bref wol vornomen hebben, dar gi uns inne gescreven hebben, wu de mester vorbadn heft, roggen ut to vorende und ok to vorko-

pende. Des wetet, dat wi wol weten, wu dat bod geschen is, wente wi dar an und over weren, und ni vornemen, dat me ninen roggen vorkopen moste, also gi uns gescreven hebben. Ok screve gi, dat her Gotschalk, unse domhere, dat bod und juwer stad bod schole gebroken hebben, in deme dat he eneme gesellen V und ene halve last vorkoft heft, und med sinen perden oppe den strand gevort heft. Des wetet, wes her Gotschalk hir ane gedan heft, med des stichtes gude, in des stichtes beste, uppe des kopmans eventur, nicht uppe unse edder sin eventur, und nicht wedder des mesters bod, also gi scriven, gedan heft, also wi wol bewisen willen, wen des behuf is. Ok screve gi, dat her Gotschalkes gud, dat kopmans gud is, umme des bodes willen vorgescr., und nmme den willen, dat he mit kopenschop ummegeit, in des rades bewaringe hebben bringen laten. Des wetet, was gi hir ane gedan hebben, wedder God, wedder recht, sander jengerteile bequeme beleidinge, unseme rechte und uns to wedder gedan hebben, des wi do doch nicht van ju vormodende weren, wente wi juwerlde na guder endracht gestan hebben. Ok scholde wi van ju antwerde hebben gebad van verleie punte, als gi van nnsen domheren gescheden sin, de wi an ju sanden, und gi uns mer to enet punte ein antwerde gescreven hebben, dar wi wol inne merken, dat ju nmme unse gulicheit nicht vele en is. Hir nmme vorware wi uns an ju van des gudes wegen vorgescr., dat Godes, unse und nnses priesters is, des gi ju undervvnden hebben, also gi scriven. Were dat dar jenich schade up lepe, grot efte kleine, dat wolde wi van nimande vorderen, denne van ju, med nineme sulftwillen, sunder med rechte, med hulpe des almechtigen Godes, also wi beste mochten. Gescreven in unseme hove to Kyvel, des middeweken vor s. Johannis baptisten dage.

*Addr.:* Den erbaren vorsichtigen mannen, borgermeistern und radluden der stad Revel, gescr.

## MDCCLVIII.

*Der Hochmeister überlässt es dem Grossfürsten Witaut, ob er den Pleskowern einstweilen einen Hauptmann setzen wolle, den 28. Juni 1408 (Reg. 2091).*

Irlachter forste und grosmechtiger, besunder lieber herre! Hutē, in gebunge desses briefes, haben wir entpangen euwir durchluchtikeit brief, der zn Traken gegeben ist am donrstage nach Viti, in deme euwer grosmechtikeit des gebitigers brif von Lifande uns vorslossen hat gesandt, den wir mit sampt euwerm briefe woh vornomen haben, und als euwir hochwirdikeit von eime bouptmanne, den Pleskowern of eine eziet zu geben etc., nnd begert, das wir enwir herlichkeit doruff unser guldunke schreiben wollen. Lieber besunder herre! Sint deroziet, das das orloy kegen den Pleskowern uns alhie nicht angeet, so wissen wir ouch werlich unsere antwort so eigentlich doruf nicht zu geben, wend wir von uns selber nicht wissen, noch dirkennen können, was dorinne fugelich addir notzlich ist, is wer denn, das wir des gebitigers von Lifande willen und meinunge wosten, der uns doch nicht dovon hat geschreiben. Sunder so vil an nns ist, wellen wir das allewege euwir grosmechtikeit genzlich getruwen, und unsern willen in dem euwern setzen, was ir doran das beste dirkennt, das ir dor noch tetet, wend wir das ane czwifel von euch, als von unserm sunidrichen und gunstigen herren halden, das ir noch unserm und unsirs ordins besten steet und sinnet, als ir vorderste konnet, und ouch den allir nutzten rath dor inne wisset an den enden. Adir dorumb, das wir des gebitigers willen und gutdunken nicht haben, so konnen wir noch wissen, euwir durchluchtikeit keine enliche antwort of desse eziet of die sache zu geben; sunder wir wellen von stadan dem gebitiger schreiben, das her uns sines willen doran eigentlich nndirrichte, ap euwir grosmechtikeit uns her nochmals do von me schreiben wurde, das wir euch eine entlich antwort geben mogen.

Gegeben zu Marienburg, am donrstage nach Johannis Baptistae, anno etc. octavo. Ouch senden wir euwir berlichkeit des gebitigers brief wedir hir inne vorslossen.

## MDCCLIX.

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen mit, was — nach der Meinung des Riga'schen — den Lübeck'schen vertriebenen Ratho zu antworten sei etc., den 1. Juli 1408 (Reg. 2092).*

Vruntliken grot mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen und leven sundergen vrunde! Also juwer wisheit wol vurdenken mach, umme den bref, den gi uns nu lesten senden, inboldent udscrift des rades breves van Lubeke, nu tot tit buten wesende, des sulven juwen breves senden wi vordan ene udscrift an den rad to Rige, dar up se uns nu wadder ere guddunket enboden hebben bi eueme ud unseme rade, de binnen kort bi en to Rige was: also dat id en nicht not dunket wesen, dar umme dage to belende bir binnen landes to dessen tiden, sunder dat men deme rade to Lubeke vorscr. wedderscreve, wo de stede desses landes nicht mechtich en sin, de stede over se to hope to vorgadderode; men weret, dat dar van den gemeinen steden umme der vorgescr. sake willen jenich dach upgenomen wurde, wen desse stede dar to gescheit worden, so wolden se ok gerne ere boden dar to senden, und sik dar ane bevisen, so se best können, na erer macht. Leven heren und vrunde! Des dancket uns ok gud wesen, dat men deme volge, also de rad to Rige dar up vorramet heft, und bidden ju, dat gi dit manch juwem rade ok overwegen, also wat juwer wisheit dar umme nntte dunket, und scrivet uns dat mit den ersten, dat wi denne den heren to Rige beide juwe und unse guddunket wadderscriven mogen. Vortmer, leven heren, hebbe wi wol vorapnen, dat elike van juwen kopluden van der stede ordinarie, de nu lest tor Pernow gemaket wart, also van des Novgardeschen schottes wegene, nichten holden.

woromme, leven vrundes, bidde wi jn, dat gi it mit den gennen, de dar wadderstal ane doen, und van der stede eendracht und gesette nichten holden, also doen nnd mede varen willen, also dat recess und de bref udwiset, dat nu latest tor Pernow dar up gemaket wart, und de sulve bref en ok to Notgarden gesant wart. Dar mede sit dem almechtegen Gode bevolen. Screven under unses stades secret, in unser vrowen avende visitationis, int jar XIV<sup>c</sup>VIII.

Borgermeistere und rad der stat Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern und radmannen der stat Revele, unsen leven besundern vrunden.

### MDCCLX.

*Conrad v. Vittinghoff, O.M. und Vicar des Stifts Riga, urkundet über einen Ländertausch des Erzbischofs Johann v. Wallenrode mit J. u. B. Engelke, den 6. Juli 1408 (Reg. 2093).*

Wir bruder Conrad vom Vittinghofe, meister der bruder Teuzsches ordens zu Liefland, und volmechtiger vicarius des stifts zue Riga, bekennen und bezeugen offenbar in diesen briefe, das uns wissentlich ist, das der ehrwürdige in Gott vater und herr, herr Johann von Walnrde, erzbischof der heiligen kirchen zu Riga, eine wechselung und beutung zwischen ihme und Johann und Berthold, gebrüdere, genant Engelke, und iren rechten erben, von etzlicher lande wegen, von beiderseits, die hierna genant seind, gemacht und gebeutet haben. Zum ersten gab der ehrwürdige in Gott vater und herr Johanni und Bertholde, brüdern vorgeant, und ihren erben, die ganze herrschaft zur Anbbein, mit den grenzen oder scheidungen, als hiernach geschrieven stehet, nnd mit einem dinst haken, mit seiner zuehörunge, dar Gibbeleve abgewendt. Die scheidung der herrschaft zum ersten anzufahen am bach, der heist die Wirfede, der scheidet in die lenge und das ende des bachs und des zugangs in den fluss, der

LIV. U. B. IV.

fluss mit seiner zufole bis an den see, der da heist die kleine Liederwe; von dannen volgende bis in ein bach, der heist die Karpe, aus der Karpe in den grossen Liederwer see, der aber folget bis uf eine lange brücke. Von der brücken dem brocke zu folgende, bis an einen see, der heist Sapserwe, der scheidet die vom Tiesenhausen, und die grenze, doch soll der see zu Liederwen frei und quit sein dem stift zu Riga. Darvor haben ehegenante Johann und Berthold gegeben ihres rechten vaters erbe dem ehegenannten ehrwürdigen vater, bischofe zu Riga, und seinen nachkömlingen, drei haken landes, gelegen vor der stadt Kockenhausen, und vier haken landes, gelegen gegen Oltema, und fünfte halben haken landes, gelegen zur Liplen, nnd drithalben haken landes, gelegen zu Grnben. Hierbei seint gewesen die ersamen bescheidenen man, her Nicolaus Pfaffendorf, probst zu Riga guter gedechtniss, herr Andreas Kusskuel, ritter, herr Engelbrecht von Tiesenhausen, ritter, herr Heinrich Meinscher, thumbherr zu Riga, Fromhold von Schwarthof, Clavin Riman und Heinrich Lieve. Des zum zengniss haben wir unser insiegel an diesen brief gehalten. Gegeben zu Kerchholm, in den tausenten vierhundertten nnd achten jare unsers herrn Gottes geburt, des achten tages der h. aposteln Petri et Pauli.

### MDCCLXI.

*Der Rath und die Gemeinde der Stadt Fellin bitten den Hochmeister um die Beförderung des Pfarrers Peter, den 6. Juli 1408 (Reg. 2094).*

Unsen getruwen dienst und willigen horsam to aller tiit. Erenwirdiger vurste und gnedeger herre! Us hevet gebeden desse gegenwerdige briefwiser umme ein getelnisse, des wi eme von eren wegen nicht vorseggen mogen. So tuge wi eme des und danken eme gemeinliken, junk und olt, arme und rike, also us Got dar vorgadert hevet, dat he bi uns gerne wesen hevet in dat achte jar,

40

also ein erbar, redelik und gotlik bederve man, und he mit siner guder lere exempla in Godes denste erliken geholden hevet, wi vor eme nie ken here so rechte troweliken und so reddeliken geholdet hevet kegen us, also dat he mit siner guden lere und anwisinge wi eine schone kerke tobracht hebben, und vele andere gude werke, die nie gescheen weren, sunder ene, des eme God vorgelden mote. — Hirumme, erwardiger vurste und gnedeger here, latet eme des geneten na juwen gnaden, dar wi alle gemeine otmotlik umme bidden, wente seker he des wol werdich is. De almechtige Got bewaren gesunt to langer tiit und sterken juwe erwerdige herlichkeit to sinem denst, und nemet us in juwe beschirmen. Gegeven to Velin, des achtenden dages na s. Petri et Pauli, anno VIII., nostro sub secreto.

Borgermestere und ratmanne und de ganze gemeine der stat Velin.

### MDCCLXII.

*Der Comthur zu Fellin empfiehlt denselben Pfarrer dem Comthur zu Elbing, den 9. Juli 1408 (Reg. 2095).*

Na unsem vrundliken grote. Live her comthur! Juwer ersamikeit willik si, dat her Petir, gegenwardige brefwisere, unse parre und unse lude wol vorstanden hevet und bi uns gewesen is, dat im lude und unser convent danken, und der redelicheit wegen nicht laten mogen, wi moten eme des ein tuchnisse in unserem beslotenen brife geven, to juwer herlichkeit, des wi nicht don wolden, woste wi jenige schelinge. Hirumme wi juwe ersamikeit bidden mit vlite, dat gi wol doen, und im behulpen sihet mit vordernisse an unsern homeistern, an sinen saken, die he juwer bescheidenheit muntlik wol let vorstan. — Besondern, live her comthur! eft gi jenerleie wostet, in unsern landen to doen na juwer behelicheit, dat schrivet uns seker, gi sullet uns getrowe und willich an allen dingen ervin-

den. Gegeven to Velyn, in der octava visitationis unser vrowen.

Komphthur to Velyn.

### MDCCLXIII.

*Bruchstück einer Relation über den von Bernd von Velen in Nowgorod getriebenen gesetzi-gen Handel, ums Jahr 1408 (Reg. 2096).*

Item MCD<sup>CVII</sup> jar do gegendet umme sunte Jacobs dage ut, dat de Russen to Nouwerden eins worden, dat se nin solt kopen en wolden to Nouwerden et en wer to Nouwerden gewegen, des wort de Dudesche kopman do weder eins, dat nin Dutsche solde solt vorkopen anders, dan na older wonheit, de vor luste des gudes und bi X marken. Des so quam Berent van Velen und koplage tegen dit vorgescr. bot, also nam eme de kopman dat gud. Do bat he den kopman, dat se ene benaden, also gaf eme de kopman de X mark to und gaf eme I quar. trogenissen to sir teringe, also vor he ut unde vor to Wyborch. Dar na quam he to Lubeke und drowede dem gemeinen Nowerdeschen kopmanne, und segede, se hedden eme sin gud genomen, he wolde en dat er weder nemen. Hir up so drengede ene de kopman in de hechte. Under des so quam Lambert van Velen vor den raed van Revele und bat deme rade, dat se wol deden umme Godes willen und umme sinet vordenstes willen, unde geven eme einen bede bref an den raed to Lubeke. Dit schach umme sir bede willen, umme lguder lude bede willen, de he met sik hadde, dat eme ein bede bref wort an den raet to Lubeke. Also sach (?) dat der raed und de kopman to Lubeke over umme bede willen der van Revele und he dede der bede und se leten ene ut. Hir en hoven quam Lambert und beklage sic hiir vor den kunder to Revele....

## MDCCLXIV.

*Der Handelschef zu Novgorod schreibt dem Revaler Rathe, dass B. v. Vreden auf seine Bitte Vergütung erhalten etc., den 21. Juli 1408? (Reg. 2097.)*

Erwerdigen grot mid aller behegelikeit. Leven sunderlings heren und vrnnde. Willet weten, dat vor uns gekomen is Bernd van Vreden mid eineme andern gesellen ut Sweden over lant, van noet wegen, des jnw Bernd wol vorder berichten mach, unde hevet an den kopman wedder vruntscop gesonnen als umme de twidracht unde scheel, de Bernd vorben. np den kopman hadde, als wi jn in vortiden vorleden to screven. Des hevet he nu deme kopman to voghe gevallen und gebeden, dat eme de kopman dat vorgeve und ene wedder neme an ere vruntscop, wente he deme kopman alle sinen quaden willen vorlaten hedde unde wolde. Des hevet de kopman Bernde vorben. nach siner bede unde he noch neinen anevank gedaen hevet, wedder vorgeven, wes he jegen deme kopman mach missedaen hebben, unde doch eme wedder to vorwervende vor den steden, is dat he des kopmans rechtgeit wil brukende wesen. Hir umme wi ju gans vruntliken don bidden, dat gi Bernde vorben. jnwe hulde und vruntscop willen geven, of he an jenigen dingen jegen ju in dessen vorbengan saken hevet missedaen, wente wi dit hebben gedaen in dat beste, up dat he nicht van quader anschndinge edder mistroost qweme in de Ruschen ee. Hir mede blivet Gode bevolen. Gegeven to Novgarden, in sunte Mariae Magdalenz aveude, nostro sub sigillo.

Olderlude Duschere heuze to Novgarden.

*Addr.*: Dener werdigen heren, borgemestern, und raed der staed Revel, kome desser bref mit werdieheit.

## MDCCLXV.

*Der selbe meldet dem Revaler Rathe, dass über B. v. Vreden's Gesinnungen ungünstige Nachrichten eingegangen, den 24. Juli 1408 (Reg. 2098).*

Salutem in Domino nnd wes wi gudes vormogen mit aller behegelikeit. Erwerdigen heren! Ju levet to wetende, dat wi ju in korten tiiden hir bevoren einen bref sanden, dar wi ju inne biddende weren, dat gi umme unsen willen Bernde van Vreden geleiden wolden, dat he vor de stede mochte komen. Isset sake dat gi ene geleidet hebben, so bewaret ju mit ene dar ane, dat men wete, wo men mit eme dar ane si, wente wi hebben andere tidinge vornomen sint der tiid, dat Bernd van Novgarden toech, wo dat sik ene geselschap to der Narwen vorgadderen wille uppe Russen und up Dudeschen in der deden Narwe, ofte wor se mogen, anevank to donde. Hiir inne bidde wi jn vrentliken, dat gi juwen wisen raed an disse sake keren willet, also dat des de Dudesche kopman neinen schaden an neme, wente wi vruchten, worde dar anevank gedaen np de Russen, dat des de kopman untgelden moste. Item so is hiir tidinge, dat den stoervengers solde ere schip genomen wesen leddich under den Vorsee, benedden der Noteborch, unde eren stoer solden se gevloedghent hebben in de voerborch tor Noteborch. Wat wi hiir wares ane vornemen, dat wil wi ju scriven mit den ersten. Hir umme bidde wi ju vrentliken, dat gi uns willen scriven, wat tidinge dat gi dar van den Sweden hebben, wante de kopman nu tor tiid neinen wech en weet, welkent dat he ut varen sal. Anders nicht np disse tiid. God beware ju nu und in aller tiid mit leve. Gescreven int jar unses Heren XIV<sup>o</sup> und VIII, up sunte Jacobus avent.

Bi uns olderlude und wisesten des Dudeschen kopmans to Novgarden.

*Addr.*: Den erwerdigen heren, borgemestern und raed der stad von Revel, unsen leven vrenten, haec littera praesentetur.

# MDCCLXVI—LXVIII.

*Drei Schreiben des Bernd von Vreden an den Handedshof zu Nougorod, betreffend die ihm genommenen Waaren etc., vom J. 1408 (Reg. 2099 bis 2101).*

## I.

Witlik si den menen Duschen kopmanne to Novgarden, dat gi min gut genomen hebben, und ik nicht en wet, in wat mate gi it mi genomen hebben, und hebbet mi groten schaden gedaen, und hebbet mi to enem armen knechte maket. Dot noch wol, und latet mi dat mine volgen, und richtet mi minen schaden op, den gi mi gedaen hebben. Wert sake, dat gi des nicht doen en wilt, so wel ik et soken, wor ik et soken kan an dem gemeinen kopmanne, wante et mi de mene kopman genomen hevet. To der tit weren olderlude Hinrik Spanierd und Richard Lange. Vort dot wol und scrivet mi en antword to der Narwe, dar si ik, und hebbe mi geleden laten, und si her Torders denre, und wel mi helpen, dat mi min schade belecht werde, und ik dat mine weder krige. Und ik dar umme sterven wel, eder ik welt wedder hebben, und ik dar umme vordervet si. Hir nest so komen ju ok her Torders breve, und, leven vrundes, maket it also, dat ju de unschuldige nicht utgelde, und dat ik unvordervet blive. Nicht mer op desse tit, dan blivet gesunt mit Gode, provet dat beste etc.

Bi mi Bernd von Vreden.

## II.

Weten soll y, mene Dusghe kopman to Nowerden, dat gi Ludekens got van den Berge nicht ut en geven, min schade en si mi belecht, den ik van Ludekens wegen hebbe, eder ik sake up den menen Dusghen kopman, wente ik et al van Ludekens wegen hebbe. Min leven vrende, provet min best bi, dat mi min schade richtet werde und mi dat mine weder worde, und ik en bister knecht bliven mot, und, leven vrende, bedenket al dink, wo et kamen mach, went ik en mach dar nicht min to doen und Ludeke to der Narwe

is, und wi uns wart et hope hat hebben und ik weder umme wil to Wiborch bi min hern, her Torder. Vort mer so dunket mi wol, dat gi mi nin antwert van den breve, den ik ju sande weder scriven, und ik et den kopman menelik secht hebbe to der Narwe, dot dat best hir bi, leven vrende.

Bi mi Bernd von Vreden.

*Addr.:* An de erbarn olderloden to Nowerden sal desse brief.

## III.

Witlik si den menen Dusghen kopman to Nowerden, dak ik juven brief wol vornommen hebbe, als gi mi screven, dat ik ju drawede mit her Torder. In wat wise solde ik ju druwen met her Torder, he en doet up den menen Dusghen kopman nicht, dan ik si sin denre bet ter tit, dat ik to er partie kamme in Sweden eder in Denemarken, und mine broder in Westfalen bi den greven van Tekeneborch, und ik et em al to screven hebbe, dat gi mi dat mine namen hebben, und mi groten schaden dan hebben, als gi wol weten, schaden und hoveest, so got als XL mark Rig. Wil gi mi dit richten, dat sege ik gerne, dat ik nin arch ju en dede und mine broders, und dat ik bi der komeschop bleve, und bergede mi, als ik best kunde; juven schaden si ik nicht begerende. Wil gi mi git wat richten, wetten sollig, dat ik et Ludeken let vor den vaget van der Narwe up en last soltes, des lat ju no verdenken, of et ander volle, dat mine broders in Westfalen een Nowersfare kregen, went ik hebbe em al dink bescreven geven, und ik es hir war wil nemen, want mi stedet; und mine broders und ik, unser is IV, wi wil dar IV rade umme riden eder ik wil ju up dusent mark weder scaden, oft Got wil, und dot als berve lode, als gi sin, und richtet mi min scaden und dat mine, und ik dar nicht kamen en wil, ik en si erst entricht, so wil ik don, wat ju lef is, no und alle wege, und, leven vrundes, ik kan so mins godes nicht enberen, wilt se mi grote sculde up dat lif maken, dat en

sal em nicht helpen; ik en hebbe met em nin dont nin wiis, dan de mene Dughe kopman, de et mi namen hebben, ist dat ik war en to tast, do se en bekerdes mi nicht; ik happe, ik solle ok hir nest na genade richten, als mi Hinrik Spangert und Richert Lange, God geve dat ik se mochte betreden eder er merk, ik wolde richten, als ik richt bin. Nicht mer up desse tit, dan maket, dat et got werde, und ik ju nicht en druwe und men sal nin hilgen loven, er se teken doet.

Bi mi Bernt Vreden, anders gebeten van Velen.

*Addr.:* An den menen Dughen kopman to No- werden sal desse brief.

### MDCCLXIX.

*Der Ordensmeister zu Lieland empfiehlt dem Hochmeister den Priester Peter aus dem Convente zu Fellin, den 25. Juli 1408 (Reg. 2102).*

Uns en wilgen horsam mit bereden willen to aller behelicheit to voren. Erwardige her meister! Wi begern enwer erwardicheit to wetende, dat her Peter, presterher ute deme convente to Vellyn, disse gegenwordige brevewiser, den juwer erwardicheit broder seliger dechnisse hiir int land, gesant hadde, uns vakene vliigen gebeten heft, dat he to juwer gnade weder mochte theen, wente em dat alder na ginge, also dat he nicht wol gesund und stark in lenger tiit in Lifland bliven mochte. Des hebbe wi angesehen des ergenanten her Peter wilgen horsam und erlike regerunge, dar he sik hiir also ane bewiset heft, dat alle de, dor he mede umme gaen heft, em ganzliken danken, und wunschen em all dat beste. Und dorch des willen hebben wi em georlovet und gegunt, dat he to juwer werdicheit gnade weder moge theen. Dar umme bidde wi ju, leve her meister, dat gi dem ergenanten her Peter juwen gunstigen willen to keren, und nemet ene an juwe gnade, und laten en an juwem lande to Prusen bliven, und uns des nicht vorkeren, dat wi dem vorbe-

nanten her Peter des gegund hebben, sunder breve juwer werdicheit. De de almechtige God gesund beware in sinem denste to langer tiit. Gegeven to Rige, im dage s. Jacobi apostoli, im MCDVIII. jare.

Gebitiger Ducscis ordens to Lyffland.

### MDCCLXX.

*Die Städte Riga und Dorpat melden dem Könige von England, dass sie Bevollmächtigte zum Empfang der ihnen zugesicherten Entschädigungssumme ernannt, den 12. August 1408 (Reg. 2103).*

Serenissimo et invictissimo principi et domino, domino Henrico, Dei gratia regnorum Angliae et Franciae regi, et domino Hyberniae, nos proconsules, consules et communitates civitatum Rigensis et Tarbatensis in Livonia, cum humilima recommendatione benivolum nostrum obsequium et in omnibus paratum animum complacendi. Cum post tractatus multiplices inter almae vestrae regiae maiestatis venerabiles ambassiatores et commissarios, parte ex una, nec non communium civitatum de Hansa Theutonica discretos nuntios et procuratores, parte ex altera, pro reparatione et reformatione damnorum atque gravaminum, hinc inde indelible factorum, specialiter deputatos, tam in Prusia, in praesentia magnifici domini, domini Conradi de Jungingen, recolendae memoriae ordinis s. Mariae Theuton. tunc magistri generalis, quam in Hollandia, in villa de Hagha, pridem factos et habitos, demum per dictam almam regiam maiestatem vestram, in certa vestra littera, praepotenti ac magnifico domino, domino Ulrico de Jungingen, praedicti ordinis magistro generali, nuper directa et per eundem recepta, sibi nomine suorum subditorum certus modus reparationis dictorum damnorum atque gravaminum existit finaliter repromissus, inter cetera continens, quod de summa viginti duorum milium et nonaginta sex nobilium, sex denariorum, obuli et quadrantis, nobis de Livonia pro damnis et iniuriis, per serenitatis vestrae ligeos



et subditos nobis et uostratibus illatis, infra triennium post festum Paschae proxime praeteritum continue numerandum, in tribus videlicet solutionibus, per tres portiones aequales dividendis, in regia vestra civitate Lundensi satisfieri facietis, prout in praetacta vestrae serenitatis littera plenius et diffusius continetur. Et quamvis vos et concives et mercatores nostri, quos praesens tangit negotium, pro satisfactione dictorum damnorum atque iniuriarum, ut semper sperabamus, obtinenda, graves expensas, cum non modicis damnis, fecimus et recepimus, nihilominus cum illustrationis vestrae praeclarissimae, cui semper complacere studemus, re promissum, dicto domino nostro, magistro generali, ut praemittitur, factum et ascriptum, gratum et ratum acceptavimus, nec non pro nobis et nostris concivibus et mercatoribus, quorum interest ut interesse poterit, perpetue ratum et gratum nos habere promittimus per praesentes, dammodo dictum repromissum taliter, sicut de innatae vestrae bonitatis clementia prodiit, finalem, prout non dubitamus, sortiatur effectum. Sed tamen locorum distantia, viarum discrimina, ceteraque multa impedimenta legitima ac rationalia proprios nostros nuntios et procuratores, utpote de consulatibus nostris, ad praedicta consequenda ad eximiae vestrae celsitudinis praesentiam pro nunc ut deceret destinare non permittunt, fecimus, ordinavimus et constituimus, nec non pro nobis nostrisque concivibus et mercatoribus, ut praemittitur, damna passis, et quolibet ipsorum, praesentibus facimus, ordinamus et constituimus, modo, iure et forma, quibus potuimus et debuimus melioribus, discretos viros Johannem Korold, Godschalcum Steenhus, Hermannum Eppenscheden et Everhardum de Meghen, de praedicta Hansa Theutonica mercatores, absentes tanquam praesentes, vestros ac nostrorum concivium et mercatorum praetactorum, et cuiuslibet eorum veros, legitimos ac indubitatos procuratores, negotiorum gestores, actores, factores et nuntios speciales, coniunctim et quemlibet eorum per se et in soli-

dum; ita quod non sit melior conditio occupantis, sed quod unus eorum inceperit, alter prosequi valeat et finire, damusque et concedimus pro nobis et praetactis nostris concivibus et mercatoribus coniunctim et divisim praedictis vestris procuratoribus et cuiuslibet eorum plenum mandatum et liberam potestatem, nominibus nostris et concivium et mercatorum nostrorum praescriptorum et cuiuslibet eorum, summam praedictam, videlicet viginti duo millia nobilium et nonaginta sex nobilia, sex denarios, obulum et quadrantem, modis, loco et terminis superius et in praetactis litteris vestris expressis, a serenitate vestra regia vestroque commissario aut commissariis, ad haec deputato vel deputatis, deputando vel deputandis, tollendi, recipiendi, levandi et consequendi, nec non quitandi ac quitantias dandi et ministrandi, quotiens ipsis aut ipsorum aliquibus vel alicui de aliqua tertia parte saepedictae summae, praemissis statutis temporibus effectualiter fuit satisfactum, ac de et cum eadem summa et qualibet parte eius faciendi, ordinandi et disponendi, prout eisdem procuratoribus nostris et cuiuslibet ipsorum pro nobis ac nostris concivibus et mercatoribus melius et utilius videbitur expedire. Ceterum praedictam summam et quamlibet partem eius, dummodo, ut praemittitur, per praedictos procuratores aut aliquem eorum percepta fuerit, ab omni impetitione ceterisque impedimentis, quae occasione eius fortasse emergerent seu evenirent, defendendi, alium vel alios procuratorem vel procuratores nominibus nostris ac praetactorum nostrorum concivium et mercatorum in hac parte substituendi, substitutum seu substitutos huiusmodi revocandi, totiens quotiens fuerit opportunum; et generaliter omnia et singula faciendi et exercendi, nec non expediendi, quae in praemissis et circa ea necessaria fuerint quomodolibet et opportuna, etiam si mandatum exigant magis speciale, et maiora sint, quam ea, quae in praesenti continentur mandato, et quae nos constituentes diceremus, faceremus, dicere aut facere possemus aut deberemus, si praemissis aut eorum

alicui personaliter interesse. Promittimusque, nos pro nobis et successoribus nostris, nec non pro omnibus et singulis nostris concivibus et mercatoribus, quos praesens tangit negotium aut tangere poterit quomodolibet in futurum ac ipsorum heredibus, quod quotiescunque praeinominati procuratores, commissarii et nuntii nostri aut aliquis eorum, aut substitutus vel substituti, ab eis tertiam partem et communiter (?) totam summam praedictam perceperint et consecuti fuerint, quod vobis aut successoribus vestris, regnis, dominiis, hominibus ac subditis vestris quibuscunque nulla secundaria vel ulterior monitio, impeditio, infestatio vel quaecunque perturbatio a nobis, nostrisque successoribus, concivibus et mercatoribus nostris saepelactis aut ipsorum heredibus seu aliis quibuscunque, pro praedicta summa aut ipsius parte vel partibus, dummodo, ut praemittitur, soluta aut solutae fuerint, quovis modo fieri aut moveri debeat per amplius in futurum. In quorum omnium et singulorum praemissorum fidem et evidentiam certiores ac firmiores dictarum nostrarum civitatum Rigensis et Tarbatensis communia sigilla ex certa nostra scientia fecimus ac mandavimus praesentibus apponi. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo octavo, duodecima die mensis Augusti.

### MDCCLXXI.

*Der Liviländ. O.M. ermahnt den Revaler Rath, die Stadt wohl zu verwahren und keinen Roggen nach Deutschland auszuführen etc., den 19. August 1408 (Reg. 2104).*

Meister Dutschis ordens to Liflande.

Unse vruntliken grute mit steder gunst vorscr. Leven besundergen vrunde! Wi bidden juwe vorsichtigkeit begerliken, dat gi de stad jo wol laten vorwaren, wente id nu leider wunderliken steit, und dat gi ok neinen rogen ud voren laten to Dutschen landen, dan to Sweden edder to Prusen, dat men den to troste mede kome, wan des noet si;

und vornemen, dat es alrede beginnet in Prusen noet to sinde, wente de last rogen dar wol IX mark geldet. God almechtich vriste juwe bescheidenheit in eindracht und wolmacht to langer selicheit. Geven to Rige, des sondages na unser vrouwen dage erer hemelvar.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeisteren und raedmannen to Reval, unsen besundergen, sal dusse bref, sunder all sumen.

### MDCCLXXII.

*Die Preussischen Rathsendeboten schicken den Liviländischen Städten eine Abschrift des Antwortschreibens an den König Heinrich IV. von England, den versprochenen Schadensersatz betreffend, den 29. August 1408 (Reg. 2105).*

Anno Domini millesimo C<sup>mo</sup> octavo, in die decollationis sancti Johannis et XXVI.<sup>a</sup> die mensis Augusti, illustrissimo principi ac generosissimo nostro domino Ulrico de Jungingen, magistro generali s. Mariae Theutonicorum, una cum conpraeparatoribus suis, pariterque civitatibus hansalibus in Prutia situatis, in Elbingo apud castrum ibidem simul congregatis talem siquidem tractaverunt tractatum, videlicet regi Angliae unam litteram appunctatam per ipsos fore dirigendam, ut infra annectitur, cuius quidem litterae copia et tenor sequitur in haec verba infrascripta, et est talis:

Illustrissime serenissimeque princeps et domine magnifice! Praesincerae (?) maiestatis vestrae litteras, nuper per dilectum vestrum Arnoldum de Dassel, latorem praesentium, nobis directas, inter alia de quibusdam appunctamentis pridem inter nobiles ac spectabiles viros, videlicet Wilhelmum Esturmi, militem, Johannem Kington, clericum, et Wilhelmum Brampton, civem Lundensem, vestros ambassiatores et nuntios ex una, nec non venerabiles viros et religiosos fratres nostros, vide-

\*) Soll heissen: XXIX.

licet Conradum Lichtensteen, magnum commendatorem, Wernerum de Thetingen, supremum hospitalarium et commendatorem in Elbingo, ac Arnoldum de Hecken, thesaurarium, recolendae memoriae fratris Conradi de Jungingen, praedecessoris nostri immediati, procuratores et commissarii, parte ex altera, super hic inde indebite attemptatorum reparatione, reformatione et emenda, apud castrum nostrum de Mar(ienborch), ac etiam apud villam de Haga in Hollandia XXVIII die mensis Augusti anni in mediate transacti, inter dictos vestros ambassiatore, Wilhelmum Esturmi, militem, et Joh. Kington, clericum, pro parte vestra et fideles et dilectos nostros commissarios et procuratores nostros, videl. Arnoldum Hecke, civitatis nostrae Dantzk burgermagistrum, et Joh. Crolouw, civem ibidem, pro parte nostra, nuperrime factis, mentionem aliqualem facientes, reverenter recepimus, prout decet, et ad pleniorum huius rei notitiam dicti nostri commissarii nobis et toto consilio nostro retulerunt, qualiter associatis sibi nuntiis nostris Livoniensibus, videl. Tidemannum Nyenloe et Johanni Eppenscheden, una cum dictis ambassiatoribus vestris et nuntiis, de et super praetactis penenniarum summis hinc inde debitis, de quibus in litteris vestris antedictis memoratur finaliter (?) ibidem apud Hagam apponctarunt, hoc tamen specialiter adiecto, quod et aliis nostris subditis laesis de Prussia, quibus bona sua aut eorum veri valores per nonnullos iudiciarios vestrosse (sen ?) legum custodes finaliter sunt adiudicata. Et his quibus forte super querelarum suarum articulis, ad metuendissimi, invictissimique principis et domini, domini Ruperti, Romanorum regis semper angusti, audientia hinc inde relatis, bonorum suorum extimationes per ipsius domini regis summam de avisamento dominorum de consilio suo ferendam adiudicanda fuerint in eventum ac ceteris nostris subditis, qui de dampnis suis, indebite sibi per vestras illatis, ultra praemissa sufficientem fecerunt fidem, per omnia satisfiat pari forma et dummodo communitati societatis mercatorum hansae,

qui in consimilibus casibus nobiscum stare velint, contenti, consimiliter etiam satisfiat cum effectu. Postquam nuntii nostri antedicti, tam Pruteni quam Livonienses, de omnibus et singulis summis hinc inde de quibus superius memoratur laesis et dampna passis, hincinde quidquid iustum videbatur et consonum infra unum annum integrum, a festo Paschae nuperrime elapso usque ad idem festum anno revoluto computandum, in tribus videl. solutionum terminis per tres huiusmodi summarum portiones aequales dividendis, in villa de Brugge Flandriae indifferenti congrue iuste et expedite satisfieri petierunt, iuxta modum et formam, prout antea apud Mar. eodem (?) extiterat, videl. attemptatorum hincinde indebite reparationes, reformationes et emendam fieri indebite infra annum. Et adverso vero ambassiatore nostri antedicti infra terminum, a festo Paschae proxime iam elapso continne comptandum, satisfactiones huiusmodi laesis hincinde fieri decreverunt. Cumque in modum satisfactionis datum per nostrates non placuit, ambassiatoribus vestris antedictis, neque congruit commissariis nostris in modum tactum per vestras aliquialiter consentire, honorabiles viri, nuntii civitatum maritimarum de hansa, ibidem tunc praesentes, de nostro satisfactionis flendi infra biennium et annum dimidium a saepedicto festo Paschae proxime praeterito computandum, sub certa tamen protestatione, videlicet si modus satisfactionis huiusmodi ntrique partium praedictarum congrueret, atque sibi in perpetuum (?) finaliter et conclusive ad tunc consentire placeret tetigerunt. Quem iterum satisfactionis modum, per dictos civitatum nuntios, ut praefertur, conceptum, dicti ambassiatore nostri maiestate vestra regia inconsulta recensarunt, finaliter approbare volentes. Potius idem vestri ambassiatore de modo huiusmodi satisfactionis de quo eme . . . te praemittitur celsitudini vestrae fidam ac fidelem omnino facere relationem et adeo talem (?), quod de omnibus et singulis summis, hincinde debitis et debendis, convenientius et citius, ut sperarent, satisfieri deberet

eum effectu. Unde sperassemus breviores et convenientiores terminorum praeſcriptiones super ſatisfactionibus huiusmodi amabili more hincinde ſiendis de prodige largiter vestræ clementia generosius prodisse (?). Revera, invictissime princeps, licet prædecessoris nostri antedicti, quatenus negotium, de quo agitur, ad eum attinuit, intentionis nunquam fuit, dictum negotium variis ex causis per tot et tanta temporum intervalla et alias tamdiu protelari; cumque materia restitutionis spoliatorum vertitur in hac parte, tumque restitutiones huiusmodi seu satisfactiones pauperibus, viduis, orphanis ac aliis miserabilibus personis, non solum multipliciter, sed etiam mirabiliter (miserabiliter?) trucidatis et oppressis exstant faciendæ; nichilominus nos quod zelo fervido et speciali affectu ad splendidam coronam regni vestri Angliæ movemus et ex corde intuitu et contemplatione excellentissimæ maiestatis vestræ regiae de consilio venerabilium fratrum nostrorum, de consilio nostro satisfactionis huiusmodi de præfatis summis subditis nostris tam Pruthenis quam Livoniensibus qualitercunque debitis, ac etiam aliis, quæ infra annum iam dictum, festum Paschæ proxime iam præteritum continere sequentem, per sufficientes probationes ex parte eorum faciendas eisdem, cancellario vestro apud civitatem vestram de Londen r'pte (?) fuerint amabili more infra terminos per serenitatis vestræ gratiam præfixos in litteris vestris et limitatis ſiendas, gratuite recepimus, et tenore præsentium approbamus, dummodo sic ut præmittitur more et impedem . . . dispendio fiant, prout debeantur. Conformiter etiam vestratibus dampna passis de summis septingentorum et sexaginta sex nobilibus ipsis ratione dampnorum suorum, de quibus sufficienter fecerant informationes debitas, et aliis, qui consimilibus modo et forma sufficientes probationes coram thesaurario nostro apud civitatem nostram de Dantzke infra iam dictum annum, de quo præmittitur, ministrandas, eisdem debeantur, infra dictarum solutionum terminos satisfieri procurabimus sine fallo.

Livr. V. B. IV.

Ersamen heren und unsern liben besundergen vrenden! Vetei, dat uns in deme vorscr. gespreke bevolen is, ju to weten laten werden und ju to schrivende alse van den luden, de dar over bort geworpen sin van den Engelschen, wat juwe guddunkent si, bi den vorstorvenen to donde, nu is men des van ju begerende, dat gi juwe guddunkent scriven dar up ane sumen. Gegeven tom Elbinge, an dem dage decollationis sancti Johannis, under unsem secrete, des wi mit den andern bruken to dusser tiid.

Radessendeboden der stede in Prutzen.

### MDCCLXXIII.

*Der Liefland. O.M. schreibt an den Revaler Rath wegen der Beraubung der Russen bei Narva etc., den 20. September 1408 (Reg. 2106).*

Meister Dutschs ordens to Lifland.

Unse vrentlike grute mit steder gunst to vorn. Ersamen leven, borgermeistere und rad! Jawen brief, dar gi inne scriven, vwo de Russen in unsem lande binnen unsem geleide sees mile uf desse ziit der Narwe van ener partie, de her Turbunden denere gewest sin, berovet nnd entweldiget eres gudes, als veer grote tunnen werks, und twe carpen mit werke, und dat wi dar vor sin, dat sodane partie in unsem lande nicht en liggen, und dat desse ergenomte partie dar wol III weken gelegen hebben etc., hebbe wi wol vornomen, und bidden ju dar op to weten, dat uns dat leet is, dat de Russen so beschediget sint, doch en is onse geleide dar nicht mede gebroken, wente sich dat nicht hoher strecket, dan an de gene, de umme unsen willen don und laten willen, und als gi ruret, dat wi dar vor willen sin etc., des encone wi nicht gedon, wi en lechten dar ene malwe, na dem dat id uns unwitlik is, wanner sodane partie in unsen lande licht edder nicht. Ok als gi scriven, dat se wol III weken in unsem lande gelegen hedden, do gi dat wisten, do hedde gi id mogeliken deme vogede to der Narwe gescre-

ven, dat he dar to hedde laten seen, dat se neen schaden hedden gedan, wente id wol to merkende stunt, do se so lange imme lande legen, dat se nicht gudes enmenden. God almechtich beware juwe beschedenheit in wolmacht und endracht to langer selicheit. Gegeven to Wenden, am avende Matthaei apostoli.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, bormeisternen und ratmännchen to Revale, unsen leven getruwen, detur.

### MDCCLXXIV.

*Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rath, dass der Kaufmann es nicht gerathen finde, dem L. v. d. Berge das Gut des B. v. Vreden auszuliefern, den 21. September 1408? (Reg. 2107.)*

Uns vruntliken groet und wes wi gudes vormogen. Leven vrunde! Juwer erharcheit bidde wi to weten, dat wi juwen hreif wol vornomen hebben, dat Ludike van dem Berge vor jue gewest hevet und was begernde, dat men eme dat gut volgen lete, dat hir in sunte Peters were stet, dat Bernt van Vrieden hir gekopslaget hevet. Hir umme besprach sich de kopman na ut wisinge der sra, dat dat gut in sunte Peters were bliven sal, hit to der tit, dat de Russe vornoget si. Hir bevrucht sich de kopman van, dat hir mer schaden af komen mochte, wante en ander, der gelik ok so kopslagen wolde, wante dat salt also vorkoft worde, dar mede solden sei deme kopmanne sine rechticheit af dringen, dar se lange na gestan hebben. Hir umme dunket deme kopmanne nicht nutte sin, also to kopslagene. Hir mede siit dem almechtigen Gode bevolen. Gescreven under sunte Peters ingesegel, in sunte Matheus dage.

De kopman nu to Nouwerden  
Duscher hense.

*Addr.:* Den erwidigen mannen, horgermestern und ræt der stat to Revel, kome dusse scr.

### MDCCLXXV.

*Thord Bunde schreibt an den Revaler Rath wegen der Beraubung der Russen bei Narva, den 29. Octbr. 1408? (Reg. 2109.)*

Vruntlke grote to allen tiiden in Gode vorgescreven. Wetet, leve sunderge vrundes, dat ik juwen vruntliken hreif untfangen hebbe, und wol vornomen, des ik ju vruntliken danke. Item als gi mi screven van der schepe wegen und lude, de hir solden gehindert sin, des wet ju leve wol, dat ik ju vakane screven und gclaget hebbe, wat schaden und hoen de Rutzen mime heren gedaen hebhet, sine lande, sinen luden und undersalen, mit roef, hrande und dotslage, doch al binnen vrede, und ik en gerne wat dar umme gedaen hadde, und hebbe ik ju bidden laten, dat gi den juwen dar vor warneden, dat se en nicht to vorden edder sterkeden, wente nemen se dar schaden over, dat wer mi leet, och so wil ik dar nene namaninge umme hebben. Idoch so hebbe ik dit vorholden umme des hesten willen so lange, wente de dag ute was, de tuschen mime heren und en upgenomen was, als ju und mer bederven luden wol willich is, wo he stunt edder wenne he ut gink. Ok hebbe ik vornomen, dat gi se noch vorwarnet hebhet, als mi de schipper Herberth Pape bekend und herichtet hevet, dat gi juwe boden to eme hadden und leten ene warnen, und verboden eme, dat he segelen solde, und segede he mi, dat de lude jo uppe eventure segeln wolten, hir over sint se gehindert, und er gut mit den Rutzen und mit ereme gude to samende, und sint bir in dar mete hracht, mach man se mit ere und rechte beholden, so menet de gude lude, de se grepen, des gerne to netende, mogen se nicht, se willen dar af laten. Item we disse sake nu to disser tiit endet sin, des kan ju juwe hode, wiser disses breves, wol berichten. Wes ik vortan doen en mach, dat ju to leve und willen komen en kan, dat do ik gerne. In Gode blivet ewichliken to mi to hedende als juwene

vrunde. Screven uppe Wiborg, des mandages na sunte Simon Judae, under mime ingesegel.

Tbord Bunde Roricxone, ritter,  
format baec.

*Addr.:* An de erbaren lude, borgermeisters und raelude der stat to Revele, sal disser brief mit werdicheit etc.

### MDCCLXXVI.

*Der Revaler Rath urkundet über die Verpachtung der St. Johannismühle, den 15. Novbr. 1408 (Reg. 2110).*

Allen luden, de dusse scrift sein eder horen lesen, wunsche wi borgermestere und ratmanne der stat Revale ewich heil in Gode. Wi bekenennen openbare in dusser scrift, dat wi hebben vulmechtig gemaket beren Gerd Witten, heren Everd Hologer, borgermesters to Revalle, dat se de molen sunte Johanses bi deme spelale vorlenen mochten van des rades wegene to sunte Johannes behof. Des hebbet se de molen vorlent Diderik Berchame vri to brukende mit alsodanikeme underschede, dat he de molen sal buwen van stene und sal dar neinen kroch bolden, und de vormundere sunte Johanses solen eme don L mark, der sal he gebruken IV jar sunder rente, und wan de ver jar umme gekomen sin, so sal he alle jar geven sunte Johanse III mark Rig. to rente und vor dit gelt so hevet sin broder Hans Bercham gelovet, und he de molen stande holde. Ok wart dar mede mer gedege dinget, veret dat Diderik vorscr. afivich worde, so solden sine brodere Hans Bercham und Hinrik de molen na besitten to ereme live, also se Diderik vore beseten hevet. Item so solen se besorgen isernwerk und stene und alle dink dar to behornde, also dat se de molen stande holden, und wi solen Diderike vorgegedingen vor unse borgere. Und wan dusser vorscr. drier brodere nicht mer ene is \*) so sin de vifich mark dot, so solen se ene verdigde mo-

len antworten, sunte Johanse vri und qwid to blivende mit aller tobehoringe. To ener bekantnisse nnd tuchnisse dusser sake so hebbe wi unses stades secret beneden an dusen brief laten hangen, de gegeven is int jar unses Heren XIV<sup>o</sup> und VIII jar, des donrstages na sunte Martins dage.

### MDCCLXXVII.

*Der Dorpater Rath theilt dem Revalischen ein Schreiben des Rigischen mit, Verhandlungen mit Brügge betreffend, den 11. Decbr. 1408? (Reg. 2111).*

Vruntlike grote und wes wi gudes vormogen. Ersamen heren und leven vrunde! Wi hebben entfagen der heren brief to Rige mit ener ingesloten cedelen, ludende van worden to worden, als hir na gescr. steit:

Na der grote etc. Ersamen leven heren und vrunde! Als ju wol vordenken mach, wo de olderlude und gemene kopman der Duschen bense to Brugge in Vlandern wesende hir int lant den steden geven heft to irkende, vormiddelst eren breven, de wi entfagen, gescreven in dem VI<sup>ten</sup> dage in Augusto, dar van wi ju hebben gesant ere copie, wo dat nu manch en is up gestan ene bute, also dat etlike vorbuten was und werk und lakene, de se dar an nemen. Dar umme hebbe wi vorramet enes breves wedder an de olderlude und gemenen kopman, umme des gemenen besten willen, bet to der tid der negesten binnenlandeschen dachvart, denne dar vunder umme to spreken. Dar van sende wi ju ene udscrift van worden to worden, dat wi begeren vordan to scrivende den heren to Revele. God beware to langer tid. Gegeben under unseme secrete, in dem andern dage in Decembre.

Gegeben to Darbte, des dingstedages na unser leven vruwen dage conceptionis.

Borgermestere und radmanne to Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermestere und radmannen to Revele.

\*) Die Worte: „so alu — dot“ sind zwischen den Zeilen eingeschaltet.

## MDCCLXXVIII.

*Der Comthur zu Memel zeigt dem Hochmeister an, dass die Curen auf der Preussischen Gränze bauen und stehlen etc., den 12. Decbr. 1408?* (Reg. 2112.)

Minen gar willigen undertangen gehorsam zuvor. Erwürdiger und gnediger libir her meister! Uwir erwidige wisheit geruche zu wissen, das die lute von Kuerlandt aber of den strand gebudet haben

- faste herwert bis nohen bi di Mymmel, und nemen alles, was sie of dem strande vinden, und jagen in der wiltnisse vor der Mymmel of und neder, und die lute von der Mymmel, die do erbeiten in der wiltnisse, die haben mir iczund gar gevache geclagen, das sie vor in nichte behalden können, sundir di stelen in ire spise und ire getrete, und was sie in iren buden haben, und ich besorge mich sonderlich sere, sulde is lange wern, dar wurde grosse entzweunge und ungelimpbe van entstehen, wen das allem volke zur Mymmel zumote sere zuwedir ist. Ich bidde uwir erwidige wisheit mit sonderlicher begierlichkeit, das ir den gebitigern zu Kuerland dor umb schrieft, of das keine slachtunge adir entzweunge undir unsern luten und genen luten en werde, wen ich dorzu nicht en thu, sundir nwir gebeis und sundir uwirm willen. Und bitte uwir erwidige gnade, mir weder to schriben, was ich dorbi thun sulle adir nicht. Ouch so bete ich uwer erwidikeit fliselich, das ir also wol thut, und geruchet mit dem treseler zu reden, als um das gelt, das mir nu geburet of dise cziit, das mir das nu werde, wen ich mine fischerie nu birnest von tage zu tage mete vorlegen und usrichten mus. Ouch bete ich uwir erwidikeit als um den hengest, und um den volen, den mir nwir erwidig gnade gelobete, da ich letzte zu Marienburg bi uch was, das mir uwer gnade die geruche zu senden bi desim bewiser desis brifs. Geschreiben zur Mymmel, an der mitwoche noch Conceptionis Mariae virginis.

Komthur zur Mymmel.

## MDCCLXXIX.

*Der Dorpater Rath schreibt an den Revalschen wegen des zu Wiborch bekümmerten Gutes, den 20. December 1408?* (Reg. 2113.)

Unsen vruntleken grot mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen leven heren und vrunde! Jemen bref, also van des genommenen gudes wegene, dat to Wiborch bekümmert licht, hebbe wi entfängen und wol vurstan, und danken ju vor gude besorginge; und, leven vrunde, na dem dat id juw best belegen is, umme dat gud to vordernde, und de staltnisse der sake ju ok best bekant is, so bidde wi ju begerliken, dat gi vormiddelst jower wisheit hir willen ane wesen vorseen, to betrachtende dat gemeine beste. Sunderlings so dunket uns nutte wesen, dat gi dreplike boden dar umme senden, de alle dinges mechtich sin, dat gud int gemeine to vordernde, wente wi uns wol besorgen, dat id arbeit und gud kosten wil, also ute her Turdes breve wol to vornemende steit. Umme de teringe der boden und wat dat gud kostet to entfriggende, dunket uns nutte wesen, dat men daj uppet erste van dem puntgelde neme, bette so lange, dat de stede hir binnen landes sik vorgaderen, und dar van eens werden mogen, wenne de teringe uppet gud reken schole, edder van dem puntgelde nemen moge, und boven alle so wille wi van der unser wegene dar gud vor wesen, wes dar umme vortert wert waddertoleggende und to betalende na part tale. Leven heren und vrunde! Willet hir des besten inne ramen, ju dar also inne to bewisende, also gi wolden, dat wi don scholden, eft id hir mit uns so belegen were, und dat gi jo alle dink endegen mit der hast, wente wi uns anders groters schaden besorgen in der togeringe. Dar mede sit Gode bevolen. Screven under onseme secrete, in sunte Thomas avende.

Borgermeistere und rad der stat Darbie.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern und rade der stat Rerele, unsen leven vrunden.

### MDCCLXXX.

*Carl Birgesen schreibt an den Revaler Rath wegen der Beschuldigung der Wiburger, dass sie Russisches Gut zur See genommen, ums Jahr 1408? (Reg. 2114.)*

Unsen vruntliken leifliken denst to voren und wes wi gudes vormogen. Wetet, leven ersamen vorsichtigen borgemestere und ratmenne von Revel, dat hir vor uns sint gewest sendeboden von Nowerden, also Migghale Jascicine und Jürgen Alexander, und de hebbet uns hir geklaget umme dat gut, dat dar genomen wart vor deme Oleves sunde, und umme ere brodere, de dar geslagen und over bort geworpen worden. Dar hebbe gi gesecht, wi von Wiborg scholten dat hebben gedan. Des wetet, dat wi dar nicht of en weten, und wi des unschuldich sin, und wi hopen des, dat gi uns des nicht over gesecht hebben. Item so seden de Russen, dat se hadden sendeboden hat to ju, und den sendeboden hadde gi en antwort geven, also dat wi von Wiborch scholden dat gedan hebben. Des bidde wi ju, erwerdegen heren borgemestere und ratmenne, dat gi us dar ein antwort von schripen, wo dat oc hir umme si, des sint wi begerende. Nicht mer, den blivet bi Gode. Geschreven to Wiborch, des donrestages vor user leiven vrouwen dage, nder minem ingesegele.

Carl Birgesen.

*Addr.: An de ersame heren borgemestere und rat to Revel kome disse breif mit werdicheit.*

### MDCCLXXXI.

*Der Nowgoroder Handelshof theilt dem Revalschen Rathe einen Drohbrieff des B. v. Vreden mit, den 6. Januar 1409? (Reg. 2117.)*

Unsen vruntliken grot mit leifliker gunste. Heren und leven sunderlik vrunde! Juwer beschedenheit mach wol vordenken, dat gi nns enen breif santen, dar gi uns inne screven, dat it verboden wer, dat nimand en solde bonich voren to Novgarden

na der tit. Hir en boven qwam hir II last honiges um sunte Lucien dage, dat hevet de kopman bekummt op en recht. Item mach ju wol vordenken, als umme de trogenisse, de Bernd van Vreden hir koste, und de kopman hir bekummt hevet und Ludeke van den Berge hir gewest hevet, mit juwe breve, und wolde dat gut vrien vor sin gut. Hir en boven hevet Bernt van Vreden dem kopmanne gesant enen breif um dit vorbenomede gut, aldus ludende, als hir ua gescreven steit: (*Hier folgt wörtlich das oben unter Nr. MDCCLXVI—LXVIII abgedruckte erste Schreiben des B. v. Vreden. Dann heist es:*)

Hir um, leven vrunde, weset hir ane vorsein mit juwer vorsichtigen wisheit, dat de kopman in genen schaden hir van en kome. Hir mede sit Gode bevolen. Gescreven to Novgarden, under sunte Peters secreten, in der hilgen dre köninge dage.

De kopman Dutscher hense nu to Novgarden.

*Addr.: Den ersamen heren borgermeistern und raet der stat Revel, unsen verdigen vrunden, kome desse breif.*

### MDCCLXXXII.

*Der Comthur zu Goldingen antwortet dem Hochmeister in Betreff der von Memel aus wider die Curländer erhobenen Beschwerden, den 19. Januar 1409 (Reg. 2118).*

Otmutigen willigen horsam zuvorn. Gnediger her meister! Als ir scrivet, das die lute us Curlande uf dem strande zu nohe kegen der Memel bueden und den euwern ire spise und gerete stelen etc., das ist mir von alle meinem herzen leit, und hans ouch ni gewost, ouch bat mir nin mensche do van entpoten, noch gescreven, dan uwer gnade. Nu han ich unsern luten gesait, do ich vor rate von des ordens wegen, das sies also machin, das keine klage obir sie kome; werden sie dar obir begriffen, man sulle sie in die thymnitze setzen und an die helse richten. Wolden si dor obir



nicht abe lasen, wurden sie denne begriffen, man sulde sie an die bome hengen: do sulde keine clage noch kómen. Sunderlichin, gnedige her meister, so besorge wir uns gemeinlich in Curlande, wan der stat zur Memel ire vriheit gegebin wirt, des sie denne unser lute us Curlande enthalnden, noch uswisunge irer privilegia, so worde unsir lant zumale wuste und vorterbít. Hir umme bitte wir gemeinlich euwere gnade dar zu zu keren, das die vorgescrevene stat unsir czinslute und die uns schuldich sin, nicht enthalde, sunder vrie lute, die nicht czinshaftich noch schuldich sin, die mogen czien, wo sie wellen. Gegeben zu Goldingen, an dem tage Pauli primi heremitae, XIV<sup>e</sup> im IX. jare.

Kumpthur zu Goldingen.

### MDCCCLXXXIII.

*Der Handelshof zu Nowgorod berichtet dem Revaler Rathe, dass die Russen ihnen elf Tonnen Pelzwerks genommen, den 24. März 1409 (Reg. 2119).*

Eersame grote met heilsamer leive vorscr. Leiven heiren! Welt weten, dat unser en deel hiir reide weiren nt to varene, und wi weiren alreide med den Russen op ere hoven, kamen overt water und do queimen dei Russen hir to Nouwerden und hebben ons XI tunnen werx genomen und hebben dei in ere gewalt gebracht in sunte Johannes kerken. Doch so hope wi jo noch des besten. Doch, leiven vrende, so bidde wi juwe wiisheit, dat gi dar umme vorsen sin, ist dat jenich gut van Russeo ofte Russen dar bi ju sin, dat gi dei wellen holden, bette wi vri sin. Hir meide siit Gode bevolen und beidet to ons. Gescreven to Nouwerden, in den jare unses Heren XIV<sup>e</sup>IX jar, op unser vrouwen avend Annunciationis Mariae.

Alderlude, wiisesten des Dnschen kopmans to Nouwerden.

*Addr.:* Borgermestere und ratmanno der stat to Revallen, unsen leven vrunden.

### MDCCCLXXXIV.

*Der Oberst - Marschall meldet dem Hochmeister, dass die Curen ihre entlaufenen Brüder von Memel mit Gewalt zurückgeholt haben etc., den 26. März 1409? (Reg. 2120.)*

Unsern willigen undirtenigen gehorsam betor. Erwirdiger libir her meister! Euwir wirdikeit geruche zu wissen, das in der gebunge desses briffs der komthur von der Memel zu uns quam, und wolde sein zu euwir wirdikeit gereten, und her uns vorgelegt hat, wie das die von Kuwerland die Kuwern, die von dannen entlouffen sient, etzwas unbescheidenlich von danne widder geholt haben. Des habe wir den komthur wedir heissen keren, und dorzu nientes nicht zu thunde, bis zu euwer wirdikeit ezukunft. Ouch, erwirdiger libir her meister, das euwir wirdikeit gedechte, das die giesele gelost wurden, und das sie etzwas geeleit wurden, das denne enwir wisheit uns geruchte zu verscrieben, of welchen tag man sie wurde senden ken Königsberg adder ken Ragnith, so wolde wir dem voithe von Samayten vordan vorschriben, das her uf denselbigen tag andir giesele antwor. Gegeben zu Brandenburg, am dinstag nach Judica.

### MDCCCLXXXV.

*Die Brüder des Bernd von Vreden bitten den Revaler Rath, sich für die Freilassung ihres in Lübeck verhafteten Bruders zu verwenden, den 9. April 1409? (Reg. 2121.)*

Unsen willigen dienst und wes wi godes vormogen nu und to allen tiden, an de borgermesters und raet der stat van Revale. Weten scole gi, dat Tideke Lange Tymmerman und Hinrik van den Broke, und vort ander koplude van Nouwerdes varen, der wi ju nicht besunders scriven und können, de hebben unsen broder Bernde van Vreden to Lubek up gesat to des bodelbus boven de sone, de he to Nouwerden Hinrik Spanierde und Hans Hornemanne dede, und nnsse broder sik an de sone holden heft und toch to Lubek in, und

warde sik vor den kopman nicht, wente he en teth den kopmanne nicht, und Hinrik und Hans vorg. to der tit olderlude weren des kopmans, und unse broder den kopman dar vor leet vor den vorg. luden, und sint der tit ne uppe den kopman en sakede, und heft em de sone wol geholden, also ein berve knecht, wat se em gedan hebbet, dat wetet se wol, und wil se em vort holden und bolt sik an de sone und en heft den kopmanne doch nicht ein verlung genomen ofte gescadet, he ofte sine vrunt, ofte nicht don willet so veer also wi mit like van ju steden kunnen. Wente se hebbet ene dar up gesat van des menen kopmans wegene, und wi hoppet des, dat is dar nicht wicht af ens is, und dat gi em des nicht to staen en sollen, wente dat wer quaet vor de gesellen, de to Vlandern wolden, wente wi weten wol, wi dar an sitten mit minen heren van Munster; doch dar sint sloten genoch uppe der Lippe, uppe der Older, Isle und uppe der Steverne. Doch em si wo em si, so hope wi des, dat gi em des nicht to staen sollen, dat se ene van juwer wegene dar sat hebben, wente ju erwirdicheit de kan dat wol kennen, wat dar na volget, wente se hebben dat to Lubeke up ju gestoten, wes gi em over scriven, dar wilt se na doen. Dar umme doet wol umme unses vordenstes willen und scrivet sodane breve to Lubeke an den raet, dat unsen broder gene smaet ofte gen vordret en sche, und dat uns wat likes vor unliesche, uppe dat wi in gen vordret en komen, und dat de onschuldige des schuldigen nicht ungelde, wente wi uns to rechte beden vor heren, vor steden und vor alle gode lude, wente unse vrede is nicht genomen en hefte, sunder dat he den Russen nam in ener apenbare vede, des her Ture Bunde em en goet hovet her is, dar ik, Lambert, Berndes broder, um to getogen, und wil des bewisinge halen, und wil de breve bringen van her Ture Bunden und van minner vrouwen, der koniginne, an unsen heren van Munster und an den raet to Lubeke. Hir umme doet wol umme unses

vordenstes willen und scrivet sodane breve to Lubeke, dat uns homodes und vordretes vordregen werde, den uns Tideke Lange nu vor dat erste doet, und dat sal he wol vinden, doet he uns dat umme nicht, und is komet drade wol ander breve van unsen genedigen heren van Munster, und van riddern und van knechten. Hir mede varet wol to Gode. Gescr. des dinedages to Paschen, under unsem ingesegel.

Lambert, Arnd, Hinrik und Johan,  
Berndes broder, van Vreden, anders  
geheten van Velen.

Addr.: An de erbaren heren borgermester und  
ratluder der stat van Revale praes. littera.

### MDCCLXXXVI.

*Der Dorpater Rath schreibt dem Revalschen, er habe wegen der Beschwerden des Nowgoroder Handelshofes an Gross-Nowgorod geschrieben etc., den 10. April 1409? (Reg. 2122.)*

Vruntlike grote mit begeringe alles guden. Ersamen leven heren und vrunde! Juwen bref, inholdende de utscrift van des kopmans breve to Novgarde, hebbe wi entfangen und wol vurstan; des hebbe wi des breves gelik ok entfangen. Sunderliken leven heren und vrunde! Also gi scriven van deme gelde, dat me to der van Hamborch behof overmaken schal etc., des wete wi hir niemande, de II Lub. mark vor de Rigesche mark geven wil; dar umme bidde wi ju, des besten dar inne to ramende. Des gelikes ok umme den steen to der kerken to Novgarden to kopende, dat gi dar ok des besten inne ramen, also wi ok wol weten, dat gi gerne doen. Vortmer, leven heren und vrundes, wetet, dat de kopman to Novgarden uns kortleken ok breve screven, dar inne se sik beklagen, dat en de Russen dar XI tunnen werkes genomen hebben, und ok den kopman besettet hebben; dar umme wi twe gesellen to Novgarden gesant hebben mit unsem breve, an groten Novgarden sprekende, to vorsökende, eft men dat gud wadder vriggen mochte. Und dat

hebbe wi gedan int gemeine beste, und wat uns vor antwarde waddervari, dat wille wi juwer leve wol toscriven. Und bidden juwe wisheit, dat gi hir inne willen wesen vorseen, af dar jenich Novgardesch gud to Revele si, Russen tobehorende, dat gi dar bekummeren wollen bete so lange, dat men sege, wo id sik endegen wil, und ok voreken, dat dar numment van Revele to Novgarde vare, eer de kopman und ere gud wadder entfriget si. Dar mede sit dem almechtigen Gode bevolen. Screven under unsemre secrete, des midwekens to Paschen.

Borgermeistere und raed der stad Darbie.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern und rade der stad Revele, unseren besunderen vrunden.

### MDCCLXXXVII.

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen mit, betreffend die Instruction der Sendeboten zum Städtetage, im April 1409? (Reg. 2123.)*

Vruntlike grote mit begeringe alles gudes vorge-screven. Ersamen heren und leven vrunde! Wi weten, dat wi dallinch uppe dessen dach entflugen der heren bref to Rige, van lude nagescreven:

Ersamen heren und leven vrunde! Wi begeren, dat gi juwen boden de schellinge und article, de tuschen deme kopmanne und den Russen sin, dar de Novgardesche reise umme verboden is, willen beschreven mede geven. Item begere wi, dat gi en ok juwe guddunkent mede doen, als umme den schaden, den de van Rostoke und van der Wismer in vortiden deme kopmanne gedan hebben, des sik noch itzwelke lude beclagen; ok doet wol und scrivet den heren to Revele, dat se ere guddunkent umme der vorgescr. sake willen mede doen eren boden, und wes se hir ane doen, dat se uns dat scriven willen mit den ersten. God si mit ju. Screven to Rige, des maendages to Paschen.

Ersamen leven heren und vrunde! Hir ud moge gi weten, wat der heren to Rige menige in dessen saken is.

Borgermeistere und rad to Darbie.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeistern und radmannen der stat Revele, unsem guden vrunden.

### MDCCLXXXVIII.

*Die Nowgorodfahrer zu Lübeck theilen dem Revaler Rathe mit, dass sie den B. v. Vreden verhaften lassen, den 22. April 1409 (Reg. 2124).*

Unsen vrundlichen willen, denst mit aller begehlicheit tovrnen. Ersame leven vrunde! Juwer erbarcheid begere wi willick to wesende, dat wi hir anquemen enen, de Bernd van Vreden gehen is. Des underwiseden uns Hinrik van den Broke, Tideke Lange, Everd van Hereken und ok andere gesellen, de to tor tid to Novgarden weren, wo dat de vorgescr. Bernd hadde breve gesand an den kopman to Novgarden, und deme kopmanne entsecht hadde, und ok den Russen ere gud genomen hadde in der doden Narwe. Hir umme so hebben wi ene angervediget mit rechte und hebben ene setten laten in des vronen bus up sodanich bescheet, dat wi arbeideden und openbareden vor unsem rade, wes dat gi und de binnenlandeschen stede van Lyflande und de kopman van Novgarden to em to seggende hadden, hir up so sit he. Hir umme so schrive wi ju dit, wente wi uns vormoden, dat ju alle desse sake wol willick sin. Wes nu juwe beschedenheid hir ane kennende is, dat gi hir up vordacht wolden wesen, hir unsem rade dat to schrivende, edder wene hir to sendende mit den aller ersten, de sake ut to arbeide, also juwer wisheit genoch dunkel, uppe dat wi und de gemeine kopman dar vorder nicht af beschediget werden, also van des vorgescr. Berndes wegen nad der sinen. Sid Gode bevolen. Screven des negesten mandages vor sunte Jurgen dage, under unser medekun-

pape Johan Tymmen nnd Willem Richardes ingesegelen, de wi nu tor tid samentliken hir to bruken.

Bi uns gemeinen Nowgarden-varer, nu tor tid to Lubeke wesende.

*Addr.:* Erbaren und vorsichtigen mannen, borgermeistern und radmannen der stad Revela, nnsen sundergen leven vrunden, kome desse bref, d.

### MDCCLXXXIX.

*Blanquet einer Quittung des Reveler Rathes über gezahltes Pfundgeld, vom 23. April 1409 (Reg. 2125).*

Wi radmanne der stad Revelle betugen oppenbare in dusser scrift, dat sin gud vullenkornelken vorpundet heft bi gesworen eden, na der gemeinen stede wilkor. Des to tuchnisse so is unse wonlike teken buten an dessen bref gedruket. Gegeven int jar XIV<sup>e</sup> nnd IX jar, bi s. Jurgens dage.

### MDCXC.

*Der Rigische Rath schreibt dem Revelschen, er möge allen Handelsverkehr mit Nowgorod untersagen etc., den 30. April 1409? (Reg. 2126.)*

Vruntlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen heren nnd sundergen guden vrunde! Wi hebben wol vornomen, wo dat de Nowgardere den kopman besat hebben mit dem gude, also wi uns vormoden, dat gi wol uterliker weten. Hir um wente se dar ane de crucekussinge gebroken hebben, also juwe vorsichticheit dat wol mach bekennen, so is unse rad, guddonkent und wille, ernstliken biddende nnd begerende, dat gi dat bi ju vorwaren und vorbeden, dat nimand mit kopenschop to Nowgarden vare, edder jenigerleie handelinge mit den Nowgardern ove und hebbe. Weret ok wol, dat de kopman mit dem gude vri gegeven worde, er man vorder dar van spreke, um vorwaringe des rechtes und der vriheit des

Lvl. U. B. IV.

gemeinen kopmans, wente wi uns anders besorgen, dat dar birnegest en erger ut vallen mochte, nnde de kopmans rechticheit und vriheit hoger gebroken werden, weret dat men dat nicht vorwaredo to behoren. Und ok weret, dat jar jenich gud to Nowgarden borende in juwer stad were, dat gi dat bekummeren und besetten also lange, dat de Nowgarder den kopman und dat gud vri wedder geven. Dit hebbe wi den heren to Darpie des gelik ok gescreven, und hebben des na unsem guddunkende geramet int gemene beste. Weret ok, dat de kopman und dat gud vri gegeven worden, wan uns dat to wetende worde, so mochte men dar up gedenken, wo men dar vort best mede vore. Dem almechtigen Gode sit bevolen to langer selicheit. Gescreven to Rige, in sunte Philippus und Jacobus avend, under unsem secrete.

Borgermeistere nnd rad der stad Rige.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeistern und rade der stad Revel, detur.

### MDCXCII.

*Thurder Bunde Rorikessen schreibt an den Reveler Rath über die Vorfälle bei Narwa, den 4. Mai 1409? (Reg. 2127.)*

Erwerdigen grut nnd wes ik gudes vormach. Leven erbaren vrundes! Juwer erbarcheit si to wetende, dat ik juwen bref unfangen und wol vornomen hebbe, also gi scriven, dat gi de genne leden willen, de den anevank hadden gedan in der Narwe, mit sodanen beschede, oft ik in minen openbref dar up geven wolde, dat it were scheen up der Russen side und nicht in des ordens lande, und dat it buten dages nomen wart und nicht in deme vrede und mit miner vulbort. So hope ik, dat gi dat wol hort hebben und wol willik is, dat de dach tuschen minem heren, deme koninge, und den Russen ut gink to unser vrowen dage nativitatis, und dit schach VIII dage na sancta Micheles dage; hir umme so sende ik ju minen

openbref, also gi begerende weren. Item also gi screven, weret dat dar wol were van minen deneren, de den kopman beschediget hadden, dat anvorliket were, des mochte gi nicht leiden, des wetet, dat ik nicht einen dener hebbe, de deme kopmanne ein penning nomen heft mit miner witschop, seder der tid, dat de sulke vorscreven krich was, also gi wol weten, und des hope ik, dat it so endiget were, dat ik dar mende tegen ju dank ane to vordenende, also dat gelegen was, also ju de bederven lude wol berichtet hebben, also her Johan Krouwel und auder lude, de gi dar bevoeren umme sanden; ok wiset dat wol er openbref, den se dar up besegelt hebben. Item umme ander werf sal ju desse gegenwardige brefwiser Kord Limborch wol berichten und des moge gi em nu to dessen tiden wol beloven. De almechtige God beware ju to ewigen, und was ik don mach, dat juwer erbarcheit leef is, dat do ik alle wege gerne. Gescreven to Wuborch, under minen ingesegel, in s. Oleves dage.

Thurder Bunde Rorikessoen, ridder.

*Addr.:* De erbaren wiisen beschedene lude, borgermestre und ratmanne der stat to Revel, mit erbarcheit sal desse bref.

## MDCXCII.

*Born, Bischof von Abo, beglaubigt den Ueberbringer dieses Schreibens an den Revaler Rath, C. Limborch, den 4. Mai 1409? (Reg. 2128.)*

Born mit Godes gnaden bisschop to Aboo.

Erwerdigen heelsamen grut und wes wi gudes vormogen. Leve here, here kumptur, nud gi, erbaren lude. Juwer erwerdicheit si to weten, dat uns is weert und degedinge weder varen van der Narwe, also desse gegenwordige brefwiser, Cord Limborch, juwer erwerdicheit muntelken wol berichten sal, und wi bidden juwe erwerdicheit, em to dessen tiden des to belovende, und wi bidden ein vruntlik und ein leeflik antworde van juwer erwerdicheit weder bi desseme sulven ho-

den. Wi bevelen ju deme almechtigen Gode und bedet to uns also to juwen vrunden. Gescreven to Wyborch, under unsen ingesegelen, in s. Oleves dage.

Thurder Bunde Rorikessoen, ridder.  
Clawes Ludekenssone.

*Addr.:* Deme erwerdigen heren kumptur to Revel und de erbaren wiisen beschedene lude, borgermestre und ratmanne der sulven stat, mit erwerdicheit sal desse bref.

## MDCXCIII.

*Der Dorpater Rath schreibt dem Revalischen, er möge dem Kaufmann nicht gestatten, auf den Störfang in die Nu zu fahren, den 13. Mai 1409? (Reg. 2129.)*

Vruntlike grote mit begeringe alles guden. Er samen leven heren und vrunde! Also ju de heren to Rige wol gescreven hebben in ereme brete, welken bref wi juwer leve kortliken sanden mit unsem breve, dat beide, ere und unse guddunket, wille und raed is, dat gi dar bi ju to Revalt ernstleken vorwaren, dat nen kopman mit sineme gude to Novgarder vare to lande edder to watere, este jenege handellinge mit den Novgarderen hebbe, umme der besettinge willen des kopmans, de se to Novgarden hebben gedaen, dar se de cruskunge ane gebroken hebben etc. Leven heren und vrundes! Des hebbe wi wol vernomen, dat gi beorlovet hebben dem kopmanne to varende up den störvank in de Nu, dat uns doch to male sere dunkel wesen legen des kopmans beste, want se dar swarleken mochten over beschedet werden, also juwe wisheit dat ok wol dirkennen mach. Dar umme, leven heren und vrundes, is id, dat gi dat beorlovet hebben lichte eer gi der heren bref to Rige entfangen, so bidde wi ju, und dunket uns gans nutte wesen umme des gemeinen besten willen, dat gi des vorbat nichten staden, edder jummende beorloven, groten schaden und wemod dar mede to vormidende. Dar mede sit dem almech-

tegen Gode bevolen. Screven under unseme secrete, des mandages in der crusweke.

Borgermeistere und rad der stad Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern und rade der stat Revele, unsen guden vrunden.

### MDCXCIV.

*Der Dorpater Rath meldet dem Reval'schen, welche Drohungen die Nowgoroder wegen ihres in Reval mit Besohlag belegten Gutes ausgesprochen, den 20. Mai 1409? (Reg. 2130.)*

Vruntlike grote mit hegeringe alles guden vorge-screven. Ersamen leven heren nnd vrunde! Willet weten, dat uns to wetende worden is van waraftigen luden, de binnen kort von Novgarde quemen, dat sik de Russen dar vorromet hebben, dat en wol nobelen werden vor dat gud, dat to Revele is. Leven heren! Des bidde wi ju, dat gi dar vore sin, dat des nichten en schee, und dat gud bescreven laten, wat, wo vele, und under weme dat si, und dat in besettinge holden bette so lange, dat de stede anders wes to rade werden. Vortmer, leven heren, is uns wol to wetende worden, dat de vogel tor Narwe veleget und beorlovet heft de Novgarder, dar mit deme Dudeschen to kopslagende, und dat itzwelke Dudesche koplude sik bereden, mit ereme gude dar to varende und kopslaginge dar to orende. Leven heren und vrunde! Des bidde wi ju, und dunket uns sere vor dat gemeine heste wesen, dat gi dat dar hi ju vorwaren mit gantzem ernste, dat nimaand van Dudeschen dar ere vare edder jenege handellinge mit den Russen dar hebbe, went tor tit, dat de stede dar vunder umme spreken mogen, wente wi uns besorgen, dat de kopman, wen em des gestadet wurde, mit ereme gude so ken mochten to der Nue, dar nen kleine schade dem gemeinen kopmanne von mochte entspreten, also juwe wisheit dat sulven wol dirkennen mach, und bidden des juwe kortlike antwarde uns wader to scrijvende. Dar mede sit dem almechtigen

Gode bevolen. Screven to Darbte, under unseme secret, des mandages mank den octaven unsen heren hemmelvard.

Borgermeistere und rad der stad Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern und rade der stat Revele, unsen guden vrunden.

### MDCXCV.

*Der Comthur zu Memel klagt dem Hochmeister, dass der Comthur zu Windau seine Briefboten arretere etc, den 27. Mai 1409? (Reg. 2131.)*

Minen gar willigen undirtangen gehorsam zuvor. Erwardiger, gnediger, libir gnediger her meister! Uwer gnade geruche zu wissen, das die nesten briffe, die uwer erwardikeit mir gesant hot, die habe ich mit gerichtigen gewissen boten uber den strand gesant. Nu so hot der komthur von der Winda mir den briefboten behalden und gebunden. Dorum sprechen die andern Kuvern mit einander zur Memil, das mir ir keiner me hriffe obir den strand wellen tragen, is das sache, das man sie fangen und binden sal, und nicht sicher mogen mit den brifen seiu von den von Kuverlandt, wenn is vormols gewonheit nicht gewesen ist, dat man die Kuvern of pflag zu halden, die von Kuverlandt zur Memil quomen zu louffen. Dorum so habe ich willen die Kuvern weder of zu halden, die der komthur von der Winda zur Memil weder wirt seuden, also lange, bis uwer gnade mir schrieht, was ich dohi sulle thun adir nicht, wen ich wol hoffe uwer gnade domete nicht zu vorczornen. Ouch so bete ich uwer gnade, das ir mit dem treseler wellen reden und bestellen um das geld, das mir jericlic geburd. Ouch so wisse uwer gnade, das ich keinerlei gelt dis jor nicht dirhoben habe, sunder hundert mark von der vische wegen und hundert mark von der gerste wegen. Ouch so habe ich kein brisfeld, noch hoppengeld vorm jore nicht dirhoben. Und ich habe gelegen vom komthur zu Elbinge und von dem komthur zu Brandenburg geld, do ich mine

vischerie mit habe usgerichtet, und ouch dor ich das bus so lange mete gehalden habe, und das habe ich in weder gelobet zu geben uf diese czihet. Dorum bete ich uwer gnade, das irs jo so bestellet, das mir das gelt werde, wen ich dornoch sende adir selber werde komen, ob ich uwer gnade nicht dorheim funde. Gegeben zur Memil, am montage in den Pfingst heiligen tagen.

Komthur zur Memil.

## MDCCXCVI.

*Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rath, dass die Nowgoroder Boten an den Meister senden wollen etc., den 28. Mai 1409 (Reg. 2132).*

Ersame leve met heilsamer grote vorscr. Wilt weten, heren und leven vrunde, dat uns to wetene worden is, wo dat de Nouwerder willen boden senden an den mester, umme gebrekes willen tuschen lande und water, und ok umme des gudes willen, dat entvort wart vor Revel, und ok umme des gudes willen, dat en umme wart in der doden Narwe, und ok umme over daet, de en de voget van der Narwe gedaen hevet, also se seien; und wi hebben wol vornomen, wo dat desse boden solen komen vor den mester, und war dat se to degedingen komen, und al mi list umme dessen vorscr. gudes willen, dat to solen na der kruskussinge, des gi ju doch wol enteisen. Und hir sin Russen van koplinden, de bevruchten sic des, worde dar wat van ingerumet, nadem dat et tor see wert vorloren und genomen is, dat dat nicht gud en vorde in de lenge, went dat mochte hir negest echt scheen; men dat gud, dat se dem kopman genomen hebben, dat si genomen in erer stede roves gewiis, und de rovers gaen hir met en up der strate, nnd de hertoge si mede en hovedmaen, desse rovers en konne men nicht to hoge antoklagen, und de roef, so gescheen is in erer stede, sunder volbort des borchgreven und hertogen, also se uns seden vor

sante Johannes kerken, und dusdane roef van dessen winter drie geschen is, so ju wol vinden solen in dessen nagescr. punten, und ok kranke redelicheit schut van rechte, so hir nascer steit.

Int erste van dessen punten, so es dit vor twen jaren, do was hertoge Wassile Nosse, do wart int iser gesat Claus Vrolinc in des hengers hus met gewalt, sunder rede und recht; dat dede Onnfre Medvede, et wart vorvolget vor dem hertogen, dar en mochte nen gelic vor scheen.

In dessem winter, des donnersdages vor lichtmessen, do stoet vor olderlude Herman Lichte und Herman Westvelt, do quam to Nouwerden varen Herman Butenschone, Hinrik Plogher, Geert Godeke und Haps Holthusen, do wart Herman Butenschone geslagen van Russen ut der Luderessen straten, se nemen em pert und sleden, und vorden en int velt morder wiis, und togen en naket ut, und Herman beclagede sic, dat se em nemen LXX stücke lodeges silvers, V nobelen und CL gelerssen gulden, und oc béver und vosse, so he mede hadde.

Dar bevoren an dessen winter, do stot vor olderlude Herman Akeman und Herman Westvelt, do wart genomen Hinrik Grudemanne sin mei, dar mede wart he gewont und gelemet, de Rasse heet Iwane Buris, und wont up des konies hove. Dat wart vorvolget vor hertogen und vor borchgreven, benomet Timofee Geroske, dar en konde nen recht van schen.

In dessen winter up vastelavend do wart entvort Herman Biteman  $\frac{1}{2}$  last heringes, de hovedman was van dem Nyenslote; dat wart vorvolget vor dem hertogen, und em en mochte nen recht gescheen over den hovedman, und de herinc blef vorloren.

Dar na nicht lange do wart gestolen van der Goten hove I tunne heringes; de deaf wart gegrepen und wart gebracht vor den hertogen, dar en mochte nen recht en scheen; he gaf I pristen, umme de tunne to soken, de wart gerundet.

dem pristaven moste men geven III mark schin; dat was dat recht, dat dar van geveel.

Item so wart enferdeget enen gesellen, het Herman Hedemer, I last honges, V lispunt und III markpunt und IV deker boeveel, de vorman het Kuseman Burytske und wonde in der Prusschen straten, dar en kan nen recht van scheen, wente de vorman is entvloen.

Item so wart dar honich upgelecht tor Narwe, dat behelden de vorlude umme des silvers willen, dat en de voget van der Narwe af schatte umme er misdaet; dor en konde uns nen recht van scheen.

Item XIV dage vor Passchen do wart dat gud genomen XI tunne; weme und wo dat gevallen is, dat wete gi rede wol.

Item VIII dage vor Passchen do vor van hir Hans van me Loe, Hans van den Ekken und Markwart Tanckenhagen; do wart Hans vanme Loe geslagen und herovet, wo und wat he vorloes, dat wete gi; dar haet dan wi des morgens, do wi quemen vor de heren, umme des gudes willen; do vragede uns de hertoge, of ok Dusschen to nacht voren van dem hove; do sede wi: neen, wer se weren varen van der Goten hove, des en wiste wi nicht. He clagede, er brodere weren gebouwen und geslagen, of dat gud were, und belachede uns dar to, war umme dat wi bi nachte voren.

Dit sin de punte, de wi ju nicht to vollen gescriven konen, wat over daet und gebrekes dar in gevallen is. Vort so wet, leven vrunde, dat de boden gekomen sin, de se hadden in Sweden, und her Turd bevet bekant al des gudes, dat den Russen genomen is tor see wert, dat hebbe he nemen laten umme sines neven willen, den he dar gesant hadde vor hode, den se gebouwen und berovet hebben; dat hebben gedaen des hertogen lude, dar umme hebbe he dat gud nemen laten und willes noch mer nemen laten, war he mach. Dit antworde is dus gevallen vor den heren, men in den gemeinen dinge is et aldus np

antworde, dat de boden her Turde hadden gevraget dat gud, dat se verloren und genomen wart, of dat tor Narwe were; do hadde her Turde gesecht: wisten se et dar, war umme dat se es em vrageden, dat se dan dar togen und vorderent, dit hevet de hertoge dar umme laten seien, umme de mente de hat to vor nogen, und de hat weder worde to hebben tegen den mester und tegen de stede, wen et dar to komet.

Item so wet, leven vrunde, dat hir en gerochte lopet, dat hir boden komen solden, de seggen se gerne, went de Pleskouwer seden hir oppenbaer, dat her Albert hadde to Pleskouwe gewest und hadde enen wech vorworven, umme dar doer to varen. Hir umme so togeren se und dar en dar nemet ut, wente se en weten nicht, wo se den roef met gelike vorantworden solen, den se hir gedaen hebben an dem gude. Hir umme, leven vrunde, so sit hirin vorseen, und provet dat mene beste, so gi alwege gerne doen; anders en kone wi ju nicht gescriven up desse tiid. Men blivet gesunt to Gode und gebet to uns. Gescr. int jar IX, des dinschedages to Pinxten, to Nouwerden.

Bi uns olderlude, wiisten und gemene kopman nu tor tiid.

*Addr.:* Erbaren heren bormeisteren und raetmannen der staet Revel kome desser brief.

## MDCCXCVII.

*Schreiben an Nowgorod wegen des daselbst bekümmerten Gutes des Deutschen Kaufmanns, vom Jahr 1409 (Reg. 2133).*

Wi laten groten unsen hilgen vader Johanne, ertzbischoppe to Nowgarden und den horchgreven und den hertogen und de guden luden, und de meinen swarthevede van Nowgarden, enbeden ju unse vruntscop und begeren ju to wetende, dat uns vorkomen is als van dat gud, dat gi bi ju besat und beholden hebben, dat Duschen kopluden tobehoret, dat gi gedan hebben um des gudes willen, dat de Sweden in der doden Narwe und ok anderswor, dat uns werliken let is, und moiet



genomen hebben; und gi doch wol weten mogen, dat et sunder unse schult up . . . . . siden gescheen is und leider nicht allent ju, sunder ok velen andern kopluden, den de Sweden des sulven weges ut er gut genomen hebben. Wornm, leven vrunde, wi ju vruntliken bidden, dat gi dat gut wedder quit und vri willen geven, den dat tobehoret, dat unbekummert to bringende und to vorende, wor se willen, so schal ok juwe gut, dat gi hir in de steden und lande hebben, vri wesen den genen, den dat to behoret, to vorende to vorkopende, to vorandernde und to latende, wor se willen. Hir van begeren wi en vruntlike leffik antworde uns to schrivende bi dessen unsen gegenwordigen bode. Gegeven to Rige etc.

### MDCCXCVIII.

*Der Dorpater Rath bittet den Revalschen, den Claus von Werden über die Nichtigkeit seiner Forderung an den Bischof von Dorpat zu belehren, den 5. Juni 1409 (Reg. 2134).*

Vruntlike grote mit begeringe alles guden. Ersamen leven heren und vrunde! Ju mach wol vurdenken umme den bref, den gi uns lesten sanden, wo Claws van Werden bi ju gewesen were und hadde sik beclaget van schaden, des be unsen beren van Darbte tachtter were, dar umme gi wol begerende weren, dat wi unsern heren underwisen scholden etc. Leven beren und vrunde! Des willet weten, dat unse bere van Darbte over eme jare, do Claws van Werden under des sulven unsen heren und unseme geleide hir to Darbte was, vorbodede vor sik, sin capittel und sine manschap gemeinliken, dar ok etlike ud unseme rade mede gegenwardich weren, und dede ene vrage, und eschede enen estliken bi sinem edel, to seggende, eft en icht willik were, dat he edder sine kerke dem vorbenomeden Clawese wes plichtich were, des doch nimannde vordachte edder icht dar van willik was. Dar ene bovene boot sik unse here to rechte in der gegenwardicheit sines capittels

und siner mansehop, dar ok de erwerdige her voget van Overpale und andere gude ritter und knechte, beide binnene und buten dem stichte beseten, mede gegenwardich weren, dat me dar umme een recht sete na plege und wonheit des stichtes, unse here were overbodich, em to donde, wes he em mit rechte to bringen konde, edder ok wiis to werdende, wo he em mit rechte entgan konde. Leven heren nnd vrunde! Na dem dat unse here desse sake aldus mit gude und aller mochlcheit gesleten heft, und em ok neer recht geweigert heft, und noch overbodich is, em alle wege rechtes to plegende, so bidde wi juwe wisheit, dat gi den sulven Clawese, gieht gi sine gegenwardich hebben konen, undirwisen willen, dat he sik in rechte genogen late, dar sik onse bere, alse vorgescr. steit, alle wege to bot, und de unsen dar en bovene nichten beschedege ette beswere. Vurder, leven vrundes, secht unse here dar aldus to, kan juwe wisheit dirkennen, dat he em mer plichtich is, wen alse vorgescr. steit, des wil he bi ju bliven. Ok bidde wi ju, leren vrundes, dat gi den kopman besorgen und sin beste vorderen vor gi mogen, alse wi ok wol weten, dat gi gerne doen. Dar mede sit dem almechtegen Gode bevolen. Screven under unser stades secrete, in des bilgen lichammes avende, int jar XIV<sup>9</sup>IX.

Borgermeistere und rad der stad Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern und rade der stad Revele, unsen guden vrunden.

### MDCCXCIX.

*Der Revalsche Rath verendet sich bei dem Lübeck'schen wegen des verhafteten B. v. Velen, den 23. Juni 1409? (Reg. 2135.)*

Na der grote. Leven heren und besundergo gude vrunde. Juwer leve bidde wi to wetene alse van den saken van Bernde van Velen, de in juwer hechte gevangen sittet. Des wetet, leven heren, dat wi enen bref van deme kopmanne to Now-

garden ontfangen hebben, van worden to worden ludende alse hiir na gescr. stat :

Na\*) der grote. Heren und leven vrunde. Willet weten, dat vor uns gekomen is Berad van Valen mit eme anderen gesellen ut Sweden over laut van not wegen, des ju Bernd vorder wol berichten mach, und hevet an den kopman weder vruntschop und genade gesunnen, alse umme de twidracht und schellinge, de Bernd vorgescr. mit dem kopmanne hadde, alse wi ju in vortiden to gescreven hebben. Des is he nu deme kopmanne to voge gevallen und gebeden, dat eme de kopman dat vorgeve und ene weder neme an ere vruntschop, wante he deme kopmanne alle sinen quaden willen vorlaten hedde, und wolde des kopmans beste weten. Des hevet de kopman sine bede genomen und hevet vorgeven, wes he tegen den kopman gedan heret, und eme doch weder to vorwervende vor den steden, off he des kopmans rechticheit wil weder brukende wesen. Hiir umme wi ju gans vroutlike bidden, dat gi Bernde vorscr. juwe hulde und vruntschop ok weder geven, of he an jenigen dingen in dussen saken icht misdan hevet. Wante wi dat in dat beste gedan hebben, uppe dat he nicht van quaden anschuinge des duvels und quader lude van misstrüste queme in des Russche ee, dat aere to bevruchtende was etc.

Hir umme, leven heren, bidde wi juwe vorsichtigen wisheit mit allem vliite begerende mit deme vorbenomeden Bernde to bestellende und to vorwarende, off he ut komet, dat de kopman van sinenthalven unbeschediget blive. Deus vos conservet. Scriptum in vigilia Johannis baptistae.

\*) Wegen der Abweichungen, die diese Copie von dem unter Nr. MDCCCLXIV abgedruckten Original enthält, wird sie hier vollständig geliefert.

## MDCCC.

*Der Dorpater Rath sendet dem Revalschen ein Schreiben des Rigischen, mit der Nachricht, dass aus Novgorod Boten an den Meister angelangt, den 12. Juli 1409 (Reg. 2138).*

Unsen vruntliken grut mit alleme gude tovor. Ersamen leven heren und vrunde! Wi entflingen dallinch der heren bref van der Rige, ludende van worden to worden, alse hir nagescreven steit:

Na der grote etc. Leven vrunde! Wi begeren ju to wetende, dat an den meister sin gewesen Novgardesche boden, und beclageden sik, dat en schade were gescheen van dem meistere und den sinen in des meisters lande, und ok de meister en schade hedde gedan in ereme lande. Dar de meister to antwarde, ok des gelikes clagende umme schaden, den se hedden gedan em und den sinen, und was dar umme begerende enes dages to holende mit den heren to Novgarden to vor jaren negest to komende to dem ersten grase, des de bode weigerde und dorfte nene dage mit dem meister begripen, wente em nicht were mede gedan, jenege dage under to nemende mit imande to holende. Mer wolde de meister holden dage binnen VI weken edder VII; dar wolde de bode gerne to spreken dat beste, wan he queme to hus. Dar umme wart de meister to rade, dat he en wolde mede don enen boden mit sinem breve, to irvarende an de heren van Novgarden, wes se hir bi don wolden, este nicht. Welke bode toch to der Narwe und scholde des boden van Novgarden war nemen, wan he queme an de jegenode, und riden dan vort mit dem to Novgarden, deme wi hebben breve mede gedan an den Duschen kopman, und hebben em gescreven, dat he dar warneme des boden des meisters, wat antwarde em dar weddervare an dessen saken, dat he sik darna wete to richten mit sineme gude. Worumme bidde wi, aff desse breve af bode nicht vort en quemen, dat gi scriven van staden an deme kopmanne, dat he to see, und ware sik, und neme mede waer desse boden,

vorhore bi em, wat endes em weddervare, dat he sik dar na richte, uppe dat he nichten kome an schaden nnd vorlust sines gudes, und des gelikes begere wi to scrivende van ju dem rade to Revele. God beware ju etc. Screven to Rige in sunte Margareten dage.

Ersamen leven heren und vrunde! Ud dessem vorgeser. breve moge gi derkennen, wat der heren to Rige meninge und begeringe in dessen saken si, und bidden ju, dat gi dar des besten ane ramen und sorchvoldich sin, deme kopmanne to Novgarden dat to scrivende mit dem alder ersten dat gi konen, des gelikes we en ok dat gescreven hebben. Sit Gode bevolen. Screven to Darbte, under unseme secrete, in dem avende sunte Mariae Magdalenen.

Borgermeistere nnd rad der stad Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisterten und radmannen der stat Revele, unsen guden vrunden.

### MDCCCL.

*Janeke Henepmos, Voigt zu Raseborg, empfiehlt dem Revaler Rathe den Lambert von Velen, den 21. Juli 1409? (Reg. 2139.)*

Vruntlike grot to voren an de vorsichtigen heren, borgermeistere und ratlude der stat to Revele. Wellet weten, leven vrundes, dat ik in juwen breven vornam, dat ju Lambert van Velen, min knecht, hadde to gescreven, dat ik em nicht en redhe, dat he to ju scholde komen up de breve, de gi em und mi ersten sanden. Wes ik dar an dede, dat dede ik um des willen, dat gi em enen dach vorleden, uppe wat dach edder til he to ju velich komen solde, und gi leet also luden in juwen breven, dat gi em nicht plichtig en weren, men vruntscop und leve. Nu hebbe ik sedder vornomen in juwen breven, dat he to ju komen solde. He solde juwer velich wesen tuschen hir und sunte Michelis dage und gi woldet eme don, wat bedderven luden dar kennen konden, dat gi eme plichtich weren van rechties wegen.

Guden vrundes! Des bidde ik ju, dat gi ju dar an vruntliken bewiset kegen eme, also ik ju to belove. Dat wil ik to allen tiden gerne vorschulden, wor ik kan nnd mach. Nicht mer to duser tid. Got beware ju ere nnd ju snnt to ewigen tiden, und gebedet to mi, also to juwen vrunde. Gescreven in sunte Marien Magdalenen avende under minen ingesegel.

Bi mi Janeke Henepmos, voget over Raseborg.

*Addr.:* An de erliken vorsichtigen heren, borgermeistere und rat der stat to Revele, kome desse bref mit wercheit.

### MDCCCII.

*Der Handelshof zu Nowgorod dankt dem Revaler Rathe für die Sendung von Bier und Honig etc., den 25. Juli 1409? (Reg. 2140.)*

Ersame leve mit heilsamer grote vorscr. Wilt weten, heren nnd leven vrunde, dat wi juwen bref wol entfangan und vornomen hebben, den gi uns sunden bi Ketwyghe, dar gi inne scriven, dat he muntliken gevornen hevet umme IV tunnen boghes to sunte Peters behof. Dat is al war, dat wi et em muntliken mede deden und ju dar nicht van en screven; dat quam dar bi to, dat wi meneden, dat ju wol witlik were, wes unse vorvaren in dem schape leten. Hir umme so dot wol und vor kerd uns des nicht, dat wi ju dar nicht van en screven, und wi danken ju vruntliken, dat gi uns dar mede bedacht hebben, und hebbent, Got hebbe loef, wol entfangan. Item so hevet Ketwych gebracht  $\frac{1}{2}$  last honges und  $\frac{1}{4}$  last bers nnd I tunne bers und nicht mer. Item so wet, leven vrunde, dat wi Ketwyge hebben gevraget und vorhoert in eer gemen steven, na utwisinge juwes breves, of he enich ander gud mede brachte, dat sik to kopen-schop drege. Do sede he nen, bi sinen waren worden, dat he anders nen gud en brachte, den wi geseen hedden, also X tunnen honges,  $\frac{1}{2}$  last bers und I tunne. Aldus so hebbe wi gedaden an juwen breve na unsen vormoge. Vort so wet,

leven vrunde, dat den heren und den kopluden sere vorlanget na boeden van Dudeschen, und en hevet wonder, dat hir nemet en komet na dem gude, dat se dem kopman genomen hebben. Und ok so vorlanget uns, dat wi nicht en weten, wo dat wi et solen an setten, wer wi solen de kerke to sluten, of wes dat juwe wille is, dar wille wi gerne na doen alle wege, und latet uns to wetende werden met den ersten. Anders en kone wi ju nu ter tiid nicht gescreven, men dat gi ewelike wol varen, nnd gebeet to uns, und provet dat gemene beste, so y y alwege gerne doen. Gescr. up sunte Jacobi dach, to Nouwerden.

Olderlude, wisten und de mene kopman nu ter tiid.

*Addr.:* Erbaren heren, borgermesteren und raelmannen der staet Revel, sal desse bref.

### MDCCCIII.

*Der Handelshof zu Brügge schreibt dem Revaler Rathe, wegen einer Partie in Reval für verfälscht erklärten Salses, den 14. Aug. 1409?* (Reg. 2141.)

Vrentlike groite und wat wi gudes vormogen to voren. Heren und guden vrunde! Juwer wisheit genoge to wetende, dat Herman Darssauwe, kopman van der Duitschen hense, uns hevet to kennende gegeven, dat em Heyse Akeman van ein deil soltes gescreven hebbe, dat gi umme dat id valsch und nicht rechtverdicch wesen en solde em dar sullen verboden hebben to vorkopene, went ter tiid, dat se sik dar van vor den steden van Liflande vorantwordet hedde. Des de vorscr. Herman Darssauwe vor nns bekant hevet, dat he int jar XIV<sup>c</sup> VIII nmtrent unser vrouwen dage Annunciationis Alberte Jungen to dem Sunde II<sup>c</sup> aschen soltes oversante, des he dar ein deel vorkofte und ein deel dem vorscr. Heyse Akeman to juwer stad Revele, nmme dar ok to vorkopene, in saken oversante, van welken solte elk hundert in Zeeland XII Ø. XV schill. grote Vlamesch irstes kopes kostede, also de vorscr. Herman dat met sinen up-

Lit. U. B. IV.

gerichteden lifliken vingeren gestavedes edes reethlike nnd redelike to den hilgen swerende vor uns hevet war gemaket und getuget. Und hir bi moge gi heren merken, oft dat vorscr. solt valsch und nicht rechtverdicch gewesen en hevet. War umme wi van juwer groten bescheidenheit begeren, seer vrentlike biddende, dat gi bi juwer wisheit dar inne also willen vorsein wesen, dat de vorscr. Heyse Akeman hir van vorder ungemoeit moge bliven, up dat he des buten schulden in genen schaden en dorve komen, hir inne bi ju heren doende, also wi ju wol to betruwen. God unse here moete jn altoes bewaren in sielen und in live. Gescreven nnder nnsen ingesegelen, upten XIV<sup>ten</sup> dach in Augusto.

Alderlude des gemeinen kopmans van der Duitschen hense, nu to Brugge in Vlandern wesende.

*Addr.:* Honorabilibus ac circumspcctis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis in Livonia, amicis nostris, sincere praeamandis.

### MDCCCIV.

*Der Handelshof zu Nowgorod meldet, dass die nach Nowgorod gekommenen Boten die Verhandlungen mit den Nowgorodern begonnen, den 14. August 1409?* (Reg. 2142.)

Ersame leve mit heilsamer grote vorscr. Wilt weten, heren und leven vrunde, dat wi juwen bref, den gi uns sanden bi Ywen und Westhove, entfangen hebben und wol vornomen hebben, dar gi inne scriven, wat de Russehe bref inne hoeldet, de is gud, und uns were leet, dat he anders ludde, den he doet. De bref wart up geantwordet upe des bischopes hove nnd wart gelesen, dar wi gegenwordich weren. Dar gevellen voste worde, dar wi ju noch nicht van scriven en konen, men wi hebben wol vornomen van vrunden, dat se dat gud willen weder geven, und de jene, den er gud genomen is, de willen sik to samede werpen und willen gud weder nemen up der landscheding,

43\*

war dat it en gevelt, dat sal wesen sunder Nouwerden weten; des so mogen se sik dan entreien, lik dat gi doen, des gudes, dat en genomen is. Nu en weten wi nicht, wer se dit gud menen, dat se ut geven wilt: so se menen gud, dar herwort komen sal, dat en kone wi noch nicht nterliken weten; men wes uns dar van to wetene wert, dat wile wi ju dan wol scriven.

Item, leven vrunde, so vorname wi in juwen breve, dat gi nns senden Hinrik van Bemen to eines hoves knechte, dat wi den entsfangen solen, des so si wi ens geworden, dat wi en entsfangen hebben. Men Ketwyck, de hir nu is vor hoves knecht, deme is to gesecht en jar, dat mochte wi ovel vor minneren, dat geit nt to vastelavende. Wan Got gift, dat de tiit komet, so mach Hinrik vorscr. dan in den denst treden, nnd gebruken, des hir wonlik is; de hir dan stan van des kopmans wegen, de solen en daen entsfaen und solen en vender(?) wisen und dat beste don, na juwer begerte. Anders en kone wi is nicht gescr. nu ter tiit. De boden, de se an den mester hadden, de sin gekomen, und wi hopen de er ein antworde to hebben. Sit Gode bevolen, und gebedet to uns, also to den juwen. Gescr. up unser vrouwen avend Assumptio.

Olderlude und wisten nnd de kopman to Nonwerden nu ter dii.

*Ohne Adresse.*

### MDCCCV.

*Derselbe berichtet über den Fortgang der Unterhandlungen zwischen den Boten der Städte und den Nowgorodern, den 21. Aug. 1409? (Reg. 2143.)*

**E**rsame leve met heilsamer grote vorscr. Will weten, heren und leven vrunde, dat wi juwe breve wol vornomen hebben, de gi to samen gescr. hebben np der dachvart tor Pernowe, beide an de Nouwerder und an uns. De Nonwerder lesen eren bref openbare, dar wi gegenwerdich weren, und wi hadden wol gehopet, dat se dat gut sol-

den hebben weder geven, dat se dem Dudeschen kopman genomen hadden. Des so sint se seder enes andern to rade worden, und willen breve hebben van der Rige mit uthangenden segel, und dar in benomet bormestere und benomachtich gude lude, de gelovet sin, dat men quit schelde de jene, de den anevanc hir gedaen hebben, dat men dar nenen unmoet up hebben sal, noch de jene, den dat gud genomen is, noch nemet van erer wegen. Wan se desse breve hebben van der Rige, van Darpte und ok van juwer stede, dat se desse quitscheldinge hebben und se kopslagen mogen, wor dat se komen, so sal dat gud reine wesen. Der gelike wellen se den steden breve geven, dat se jenen unmoet noch hat dregen willen up de ere gud bekummert hebben; also desse breve geven sin, so sal dat gud reine wesen van beiden siden. Und de breve, de se noch gehat hebben, dar en holden se nicht van, und schelden se legenachtich, so gi wol vornamen solen van dem rade van Darpte, wan Got gevet, dat de boden vort komen. Und de Russen escheden van Ywen, dat he dat crusse kussen solde, dar to breve geven na der wiise, so vorscr. steit und sinen segel van der stede wegen. Wolde he dat don und were des mechtich, dat de kopman einen reinen wech hedde met den punter, so vorscr. staen, so solde dat gud rede wesen ut to geven. Do sede Ywen, wes em bevolen were, dat hedden se rede wal gehort, van den saken weren em nicht mede gedaen. Do seden se, dat he dit brechte vor sine oldesten; dat gud solde so lange staen, bet se de breve hedden, se welden de ere unvorwerpen hebben. Anders en kone wi hir nicht van gescreven, men willen doen aa rade der boden, und willen de kerke sluten und antworten de stotel, dar wi se schuldich sin to antworten, und voren ut wat vorderlik is, dat mene wi to Darpte wart so senden. Vort, leven vrunde, so also wi ju wol er gescreven hebben, so scrive wi ju noch, dat nemet herwert en tiide e met gude, et en si, dat ene ande vestinge

gemaket si, und isset ok sake, dat desse breve vort gaen, so en sal den steden noch dem kopman nummer plasses en breken. Hir umme so vorset dat gemeine beste, so gi alwege gerne doen. Vart ewelike vol to Gode, gebet over uns, also to den juwen. Gescr. des midewekens vor sunte Bartolmeus, des hilgen apostels.

Olderlude, wiisten unde kopmanne to Nouwerden nu ter tiid.

*Addr.:* Den erbaren heren, bormesteren und raelmannen der staet Reval, kome desser bref met werdicheit, unsen guden vrunden.

### MDCCCVI.

*Die Städte-Deputirten J. Eppenschede und T. Westhof schliessen mit Nowgorod einen Friedens- und Handelsvertrag, im August 1409? (Reg. 2144.)*

Et sin gekomen vor bode Iwen nnd Tydeman van den Dudeschen koplinden van der Rige, van Darpte und van Revel, van bormesteren und van raelinden und van allen Dudeschen kopluden ton bormestere Fomma Jessife und to hertogen Kurylen Dymytrofitze, to olderlinden van den kopluden, to allen kopluden van Nouwerden und to grote Nouwerden dat gud dat besat is Herman Tydeken und Hanse met sinen kumpans Ontony, Yttyt, Yekene, Matfe, Garluse und Oczente met sinen kumpans, dat si gesat hadden in sunte Johannes kerke. Dat gud gaf Nouwerden weder den Dudeschen kopluden reine to voren. Iwen und Tydeman met sinen gesellen, dat gud dat besaet was den Nouwerschen kopluden in den Dudeschen steden, dat solen de Dudeschen den Nouwerschen kopluden ok weder geven to voren reine, und den er gud besaet wan (was?) in den Dudeschen steden van den Nouwerschen kopluden, dar van en solen de Nouwerschen koplude nenerleis hat dregen to den Dudeschen na der krussinge. Der gelike solen de Dudeschen und de Dudesche kopman ok nenen unmoet dregen up de Nouwerschen koplude, de dar besat hadden der Dudeschen gud, und se

solen kopslagen van beiden siden na den olden breven und na der kruskussinge. Hir hevet vort gedaen de hant borchgreve und hertoge und de olderlude van den Nouwerschen kopluden, und de boden Iwen und Tydeman und de olderlude van den Dudeschen kopluden, na den olden breven und na der olden kruskussinge, dem kopman van Nouwerden, dar gelike dem kopman der den wech reine van beiden siden na den olden breven und na der olden kruskussinge. Dessens bref hevet besegelt den Nouwerders de olderlude der Dudeschen met sunte Peters segel, und de boden, also Iwen und Tydeman, met erem segel, dus so luden de breve degenne sin van beiden siden, den de Russen uns besegelt hebben, den hevet besegelt borggreve und hertoge und de olderlude van de Nouwerschen kopluden, den sende wi to Darpte.

### MDCCCVII.

*Der Dorpater Rath schreibt an den Revalschen wegen einer Forderung des Dörptschen Bürgers Tyte an den Schiffer Gruben, den 29. August 1409 (Reg. 2145).*

Vruntlike grote mit begeringe alles guden. Ersamen leven heren und vrunde! Ju mach wol vurdenken, dat wi juwer vorsichtigeit lesten screven, dat Hinrik Tyte, unse medeborger, uns berichtet hadde, wo van siner wegene was geschept wart in schipper Gruben van Revele to Lubek wart, und dat de sulve Hinrik von dem wasse en deel tachter were, welke sake vor ju vorsocht wart in gerichte, dar up juwe wisheit geordelt und vor recht gevunden hadde, dat wes Hinrik vorben. beholden wolde mit sineme rechte, dat he van dem vorscr. wasse tachter were van schipper Gruben wegene, dat he em dat wadderleggen und betalen scholde, also Hinrik vorben. uns vorkundiget hevet. Des heft de sulve Hinrik vor uns mit sineme starken rechte beholden, dat he van dem vorscr. wasse tachter si van schipper Gruben XIII lispund, also wi juwer vorsichtigeit wol er

gescreven hebben. Worumme, leven heren und vrunde, wi juwer wisheit begerliken bidden mit sundergem vlite, dat gi den vorben. schipper Gruben dar ane berichten, und na juwer afsegginge dar to holden willen, dat he dem vorben. unsem borgere do und holde, also juwe wisheit em to gevunden hevet, und antwarde dat van siner wegen Johan Hornemanne, dem Hinrik Tyte dat bevolen heft up to borende, uppe dat em vurder nenes arbeides und ungemakes dar umme nod dorve wesen. Juw dar also vruntliken ane to bewisende, also wi ju to loven, dat wi tiegen de juwen in geliken af grotern saken gerne willen vorschulden, wor wi mogen, und bidden des juwe gutlike gescreven antwarde, dat Joh. Hornemanne vorben. to antwardende. Dar mede sit Gode bevolen. Screven under unseme secrete, in sunte Johannis dage decollationis, int jar XLVIX.

Borgermeistere und rad der stad Darbi.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern und radmannen der stad Revele, unsen guten vrunden.

### MDCCCVIII.

*Lambert von Velen rechtfertigt gegen den Revaller Rath sich und seinen Bruder wegen der gegen sie erhobenen Beschuldigungen, im Jahr 1409? (Reg. 2146.)*

Vruntlike grote. Wetet, erbaren lude, borgermester und rad, dat ik juwen bref wol vornomen hebbe, den gi screven an Janechen Hennepmos, dar gi inne scrivet, wo dat ik ju swarlike und grofflike vorclage, dar ik ju und mi to kort an do. Ik hebbe Janechen gclaget, wo dat gi minen broder vengen to Lubeke und satten ene to des bodels hus und bratten ene vor gerichte in der weke twie ofte drie also einen def, umme der sake willen, dat he den Russen nam dat got; dar elagede de kopman enne umme an, dat he dat nam also ein serover, des se groten scaden badden. Item spreken se enne an vor eren appen-

baren viant, dar se enne unrecht an deden, dat ik wol bewisen mach, wente dat got, dat he hup nemen, dat nam he in einen appenbaren krige, des her Tordh Bonde sin hovetman was, van mines heren des koninges wegene. Dar umme quam ik to Revele vor juwen rad, und bat ju umme rechtverdiecht to scriven an den rad to Lubeche, wente dat wart mi to Lubeche gewiset, dat ik solde teen to Revele, und halen dar de bewisinge. Item scrive gi, wo dat ik to Revele an sprak einen borger van Lubeche, dar ik nicht af en wet. Men do wi weren to Revele vor deme slate, dar over was her Frederich van Wylle, her Henrik Rebock, Got hebbe er sele, Lodwichus, des mesters scriver, item ritter und knechten, de noch wonet to Harien und denet bi den orden. Do vragede mi her Johan Stoltevoet, wes dat ik tegen Richert Langen und sinen broder Tideken. Du segede ik ju dar vor al den guten luden. Do segede mi her Stoltevoet wedder, wes dat se gedan hadden, dat hadden se 'gedan van des kopmans wegene; dar umme solde ik em nicht mer tyen, wan den anderen. Dar dede ik Richert Langen de hant up, und dat reden mi mine vrunt, dat ik den orden denede, so en solde ik dar nich np saken. Dar segede ik ja to. Dat was unse schedinge. Nu scrive gi, da ik ju dar hebbe vorlaten vor mi und vor mine broder, und vor alle mine vrunt, dar nummermer up to sakende, dat gi mi to unrecte over scrivet, dat ik bewisen wil, und wilt 'och war maken; wat noet solde mi dar to drien, dat ik ju dar vor loven solde up deme vriete slate, buten juwer vriheit, dar ik stont vri, ledich und los, buten juwer vengenscap. Och en kunne gi des nicht bewisen, dat et mi gude Inde af gebeden hebben. Och gaf ik ju des nicht to umme Godes willen, och en kunne gi des nicht bewisen, dat gi mi hebbet gegeven einen penning ter some vor den groten homod, vor de groten smetheit und vor den groten scaden, den ik und mine vrunt dar af hebben. Dar umme merket dat islick

got man wol, dat gi mi dat to unrecte over scrivet. Och scrive gi, dat gi mit mi und mit minen vrunden nicht to donde en hebbet, dan leve und vranscop; dat gi uns anders deden, so dede gi uns to kort, wente ik en wort ju nu to lede mit minen vrunden, men wi hebbet mit ju to donde und wor umme gi enne veagen, dat hebbe ik ju vor gescreven und dat wet ok manich man in Sweden rike. Hir mede varet wol und dot wol und bedenket ju, dat mi und minen vrundes lutlik likes vør volle nnlikes sche, wente wi armen knechte des groten scaden hebbet und groten hoen, dat is wal wittelik is. Bedet over mi.

Lambert van Velen.

*Addr.:* Den erbaren luden, borgermeister und rad der stat to Revele, kome desse bref.

### MDCCCIX.

*Der Riga'sche Rath erklärt gegen den Revalschen, dass I. Eppenschede und T. Westhoff durch Abschluss des Vertrages mit Nowgorod ihre Vollmacht überschritten, den 6. Septbr. 1409 (Reg. 2148).*

Vruntlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen heren und sundergen leven vrundel Wiltet weten, dat wi enen bref des kopmans to Nowgarden mit ener ingesloteneden edelen und utschrift enes breves, den de kopman to Nowgarden mit sunte Peters ingesegele nnd Iwan Eppenschede nnd Tideke Westhoff, also vorboden der stede und des gemenen Deutschen kopmans, mit eren ingesegelen, den Nowgardern, van des gudes wegen, dat se dem Deutschen kopmanne genomen hadden, gegeven und besegelt hebben etc., entfangan hebben, des gelijk wi uns vormoden, dat ju de kopman ok gescreven hebbe, ut welkem breve und cedelen wi vornemen, dat sik de Dutsche kopman, nu to Nowgarden wesende, mit sampt Iwan Eppenschede und Tideke Westhoff voren. sik aller stede desses landes nnd des gemenen Deutschen kopmans gemechtiget hebben in den

Lvli. V.D. IV.

saken, und boven der raminge, de dar van up der lesten dachvard to der Pernow schach, also dat recess utwiset, breven den Nowgardern van der stede und kopmans wegen gegeven und besegelt hebben, des uns doch sere wundert; und unse vulwort und wille ni heft gewesen und ok noch nicht en is, dat men mit sodanen breven de stede und den gemenen kopman also vorbinden, und um der sake willen vorpanden schulde. Worum is unse wille und ernstlike begeringe, dat gi beide de lude, de over der handeling sint gewesen, und ok dat gud, dat dar mede gevriet is, wes des to ju kumpt, bekummern, besetten und bi ju beholden, dat dat nicht eniferet, noch wech gevaret werde, also lange bet to der vorgaderinge der stede, to der negesten dachvard hir binnen landes, dat men dar um spreken moge, went uns de sake so grot dunket wesen, dat dar um de Dutsche kopman van alle siner redelicheit to Nowgarden mochte gedrunge werden. Hir um weret, dat ju desse bref so tidigen queme, dat gi den boden, de to Nowgarden wort sin, noch wat na scriven mochten, so dunket uns nutte, dat gi en nascriven, dat se mit alle eren vlite dar na stan und arbeiden, dat se de vorgescr. degedinge wedder to rugge teen, und de breve machtilos leggen und maken, wente se van der stede wegen gegeben und besegeld sin, sunder er wetent. Sit Gode bevolen to langer selicheit. Gescreven to Rige, des vridages vor nnsen vrowen dage nativitat, under unsem secrete.

Borgermeistere und rad der stad Rige.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeistern und rade der stad Revele, unsen sundergen vrunden, detur.



## MDCCCX.

*Heinrich IV., König von England, stellt über den Betrag des den Livländischen und Preussischen Unterthanen zu leistenden Schadensersatzes einen Schuldbrief aus, den 10. October 1409 (Reg. 2149).*

Heinricus, Dei gratia rex Angliae et Franciae et dominus Hiberniae, tenore praesentium notum facimus universis, nos teneri et firmissime etiam obligari nobili ac potenti viro, fratri Ulrico de Jnn-  
gingen, ordinis b. Mariae Theuton. magistro generali, amico nostro carissimo, in decem milibus nobilium, sexcentis triginta et septem nobilibus puri auri et iusti ponderis monetae nostrae Angliae, ac duobus solidis et duobus denariis sterlingorum, ratione et occasione damnorum et gravaminum dicti magistri generalis subditis, tam Prutenis, quam Livoniensibus, per ligeos et subditos, nostrae ditioni subiectos indebite factorum et illatorum. Has igitur nobilium summas nos Heinrichus, rex antedictus, tam nostro, quam heredum et successorum et executorum nostrorum nominibus, promittimus fide regia federeque constanti et fidei dicto magistro generali vel ipsius procuratori legitimo, aut successoribus suis seu eorum procuratoribus legitimis, in festo Purificationis b. Mariae virginis, quod continget anno nativitatis Domini millesimo quadringentesimo duodecimo, in civitate nostra Londoniensi, integre, sine cuiuscunque morae et impedimenti dispendio, absque etiam omni arrestatione et contradictione rite solvere, tradere et liberare penitus sub favore, colore et occasione, quibus solutio huiusmodi prorogari, impediri seu infringi posset, cessantibus quibuscunque. Et ad promissam solutionem in termino et loco, de quibus praemittitur, fideliter in totum et executive faciendam, ac omnino indilate et sine fallo perimplendam, nos Heinrichus, rex praefatus, nos, heredesque et successores nostros, in regno nostro Angliae antedicto, nec non executores nostros ac honorem nostrorum post mortem nostram administratores, ac insuper universa et singula

nostra regi nostri Angliae ac quorumcunque ligeorum et subditorum nostrorum eiusdem regni bona quaecunque, ubicunque et sub quacunque manerie (sic) reperta fuerint, firmissime etiam de consilio dominorum concilii nostri obligamus per praesentes. Ita quod postquam dictae nobilium summae in toto vel in parte sint solutae, hiis, quibus iuxta formam praescriptam sunt solvendae, libere de regno nostro Angliae per excambium et nullatenus in moneta vel in massa auri vel argenti salva rationabili summa pro expensis nuntiorum dicti magistri generalis, qui praedictam summam venient petitori, educi debeant vel transportari; statutis et prohibitionibus nostris et regni nostri Angliae in contrarium editis seu edendis non obstantibus quibuscunque. Datum apud palatium nostrum Westmonast., sub sigillo nostro maiori, in evidenciam et fidem omnium praemissorum, ex certa nostra scientia et mera voluntate praesentibus apenso. Anno Domini millesimo quadringentesimo nono, decima die mensis Octobris, anno vero regni nostri undecimo. Sic signatum Kyngton.

## MDCCCXI.

*J. Hennepmos, Voigt zu Raseborg, bittet den Rævaler Rath, den L. v. Velen wegen seiner Forderungen zufriedenzustellen, um das Jahr 1409 (Reg. 2150).*

Vruntlike grote to voren an de vorsichtegen heren borgermestere und rat der stat to Revele. Ik bidde ju to wetende, dat ik juwen bref wol vernomen hebbe in sodanermate, dat gi mit Lambert van Velen und mit sinem broder nuwerde nicht ut to stande en hadden, men gnt, und dat Lambert vorgescr. ut to stande hadde van sin broders wegen mit dem kopman van Nouwerden, dat he dar gans mit eme ende vruntliken afgescheden were, und dar scholde juwe rat over gewesen hebben und ritter und knechte. Und dar secht Lambert vorgescr. neen to und secht, also kunne gi em dat over tugen mit ritter

und mit knechten, des he nicht vor antwarden en kan, so wil he sik dar an genogen laten. Ok vorclaget sik de vorgescr. Lambert, dat juwe kopman sinen broder let up setten vor seerof umme des gudes willen, dat he halp nemen den Russen in mines heren des koninges apenbaren krige, des her Torder sin hovet here was. Leven vrundes! Ik bidde ju vruntliken, prove gi, dat gi em geneges likes plichtich weren vor disse vorgescr. sake, wente he hevet dar kost und teringe up gebat, und sine vrunde gemoiget, dat se em dar so vele vor deden, dat he des mochte bekant wesen vor sinen vrunden, ok vor vromeden luden. Dar bidde ik umme und dat he sik vorder mer nicht beclagen en drofte edder de juwe beschedegen, dar he dat don mochte, dat dorfte ik ju wol raden. Nicht mer to desser tit. Gebedet to mi also to juwen vrunde, wente ik gerne do, wat ju lef is, an megelken saken.

Her Janeke Hennepmos, voget over Raseborch.

*Adresse:* An de erliken vorsichtigen heren, borgermestere und rat der stat to Revel, kome desse bref.

### MDCCCXII.

*Der Voigt zu Grobin bittet den Hochmeister um Restitution der nach Memel entlaufenen Leute, den 10. November 1409? (Reg. 2151.)*

**M**inen willigen underdenigen horsam und was ik gudes vormach to juwer gnade und to juwer erwerdicheit. Erwerdige, gnedige leive her overst und gnedige her vorst! Ik bidde juwer erwerdicheit nnd juwer gnade mit innigem gebed, dat gi wol willen don und vor otmodigen sik des to ju erwerdicheit und to juwer gnade, und wesen mi behulprik und antwerden mi de lude wedder, de mi untlopen sin, wente, erwerdige, gnedige leive her overst, noch en del under dem lantmarschalke wonachtich sin, und dar to sin es ok en del noch tor Memel. Hirumme bidde ik juwer erwerdicheit und juwe gnade, erwerdige gnedige

her overster und gnedigste her vorste, dat gi wol willen don und laten mi hir innen nicht underwegen, umme miner bede willen. De God almechtige mote juwer erwerdicheit bewaren salich und gesund to ewigen tiden. Gegeven to Grobbin, des sundages vor Martini.

Voget to Grobin.

### MDCCCXIII.

*Der Handelshof zu Nowgorod bittet den Revaler Rath um Rücksendung von St. Peters Kleinodien etc., den 1. December 1409 (Reg. 2153).*

**U**nser vruntliken grot und wes wi gudes vormogen. Leven vrunde! Wi bidden ju, dot gi wol doen und'senden uns sunte Peters klenode und wes gi dar hebben, dat sunte Peter nnd dem gemeinen kopmanne to behoret, wente unser hir van der genade Godes ein grot deel is und de kopman des gebreck hevet to nottroft, also juwe wisheit wol kennen mach. Item vor vore gi jenige sake, de deme kopmanne jegen giengen, dar bidde wi ju, uns inne to besorgen, also gi to allen tiden gerne doen. Hir mede sit Gode bevolen und blivet gesunt to langen tiden. Screven to Nowerden, des sundages na des billigen apostels sunte Andreas dage, XIV<sup>e</sup> IX.

Olderlude und de gemeine Dutsche kopman, nu to Nowerden wesende.

*Addr.:* Den erbaren heren borgermeister und ratmanne der stat Revele kome desse bref mit werdicheit, detur.

### MDCCCXIV.

*Der Dorpater Rath wendet sich an den Revalschen in der Angelegenheit des J. Tyte wider Grube, den 3. December 1409 (Reg. 2154).*

**V**runtlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen leven heren und vrunde! Juw mach wol vordencken umme den bref, den wi lesten juwer leve sanden van Hinrik Tyten wegene, unses medeborgers, wo he in unser jegenwardicheit

mit sineme rechte beholden heft, dat he enes bodemes wasses tachter si, de van siner wegene in vortiden schepet wart in schipher Gruben, und wi danken juwer leve, dat gi juw gunstliken und wol bewiset hebben uppe de vorben. Hiirik Titen deel, also wi hebben vernomen. Leven heren und vrunde! Des is uns to wetende worden, dat dem sulven Hiir. Tyten und den gennen, de de sake van siner wegene vorderen, dar noch wadderstal ane schuet, und kunnen dat gelt, dat en vormidelt juwme rechte to gedeelt is, nicht dirvolgen, also se sik beclagen. Wor umme wi juwer wisheit bidden, so wi begerlikest<sup>\*)</sup>, dat gi den vorbenomeden schipher Gruben underwisen und vormidelt juwes recht es dwange dar to holden willen, dat he dat gelt, dat vor dat vorgescr. was boeret, und Tyten van juw, also vorgescr. steit, to gedelet is, und he ok vor uns mit sineme rechte beholden heft, hereede, nnd gere dat van siner wegene hern Rotger Droghen, medecompane juwes rades, uppe dat em vurder nenes arbeides und koste dar umme not doerve wesen. Leven heren und vrunde! Willet juw hiir so gunstleken ane bewisen, also wi juw to loven, dat wi liegen de juwen gerne willen vorschulden, wor wi mogen. Dar mede siit Gode bevolen. Screven under unseme secrete, in sunte Barbaren avende.

Borgermeistere und raed der stad Darbte.

Addr.: Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistere und rade der stat Revele, nnsen leven vrunden.

### MDCCCXV.

*Der Rügische Rath ladet, in Anlass eines zugleich mitgetheilten Schreibens des Handelshofes zu Brügge, den Revolutions zu einer Tagfahrt nach Walk ein, den 31. Decbr. 1409 (Reg. 2155).*

Vruntlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen heren und sundergen leven vrunde!

<sup>\*)</sup> Hier ist offenbar das Wort „kunnen“ oder „mögen“ ausgelassen.

Willet weten, dat wi entfangen hebben enen bref des gemeinen Deutschen kopmans to Brugge in Flandern wesende, ludende van worden to worden, also hir na steit gescreven:

Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum terrae Livoniae et civibus earum singulariter, amicis nostris sincere praeamandis. Bi den olderluden und dem gemeinen kopmanne van der Deutschen hense na to Brugge in Flandern wesende. Vruntlike grote und wes wi gudes vormogen to voren. Heren und guden vrunde! Also ju witlik sin mach de grote twidracht to Lubeke, siende twischen dem olden rade an ene side, und dem nien rade und der gemeinte dar an de anders side, dat God umme siner barmhericheit willen tom besten vogen mote, so dunket uns, dat de twidracht to groten hinder, schaden und vorderre kumpt, und mer komen mach, allen guden landen und steden, und sunderlings den gemeinen hansesteden, und dem kopmanne der sulven hense. Want nu, leven heren und vrunde, desse sake wol to betrachtende sta, und de in korter tokomender tit uns allen to merern schaden in vorder vordernisse der sulven Deutschen hense komen mach, dat beiden gud voreward und vorbodet were, so tere also men kunde, so duehte uns ser nutte nnd gud wesen, dat alle de meinen hensestede oter dachvart under sik vorameden, um rad to sokende und to betrachtende, of se mit jenigen guden rade jenige wege vinden kunden, wor bi se de van dem olden rade de van dem nien rade und alle de gemeinen borgere to Lubeke to endracht, to raste und to vrede bringen mochten. Uns dunket ok, wo dit bi endracht der Deutschen hense, in manieren, also vorgescr. is, nicht to guder endracht komen en kan, gmeret, dat de nie rat mit der gemeinte der sulven stat nicht holden, oft vor sick nicht gan laten willen, dat en mit rechte des alldurchluchtigsten forsten und heren, Ruprechts, des Römischen koniges, hovesgerichte to gewiset is, also gi wol mogen gehort hebben, so mach dat der vorscr.

stat Lubeke, und mer steden, und uns allen, vorder to hinder und to vordere komen, den wi besinnen. Dar to, also ju, heren und vrunde, mede willic sin mach, dat de stad Lubeke lange tit herwart ene hovestat der vorscr. hense gewesen is, und den kopman, wor em des not was, al um vorantwerdet und beschermet hebben, wor se kunden, nnd de kopman an se ok schreven, wes en in velen landen gebreke was, dar se mede to velen tiden de gemeenen hensestede to samende um vorwaringe der vorscr. hense und des kopmans vorgadderden, nm alle sake tom besten to vogende und to slitende, so en wet de kopman nu nicht, wor oft an wem se dat soken solen, wo wol wi doch nu in der tit grot gebrek hebben, dar den steden und dem kopmanne van der hense grote macht ane licht und en wol mit vorsenigen rade to betrachtende stonde. Hirus, leven heren und vrunde, so hebben wi an de Wendeschen stede unse breve gescreven, van en vruntliken begerende und bidende, dat se ener dachvart ramen willen, dar se de gemeenen hensestede bi bidden nnd eschen, und np wat tit und wor de dachvart sin schal, dat se ju dat to scriven mogen. So bidde wi ju, also wi vruntlikest mogen, und begeren mit gantzem ernste, dat gi desse sake vorgescr. betrachten und to herten nemen willen, vormiddes dat dar vele anleget, und senden juwe vrunde mit guden vorsenigen rade to der dachvart, wanner se ju toegescreven? wert, so wor bi dat Lubeke to guder endracht komen mochte, und dat de kopman vort weten moge ene stad, bi der hense geordineret, der se er gebrek to kennende geven mogen, des en da gelike not is, up dat de gemene hense dar bi endrechtlichken vorwart bliven moge. Dot hir bi, leven heren und vrunde, also wi ju in truwen des wol geloven, und latet uns des juwer gade antworde bi dessen sulven boden bescreven wedder weten. God, unse here, mote ju alle tit bewaren in' seelen und in live. Gescreven under unsen ingesegel, den XXVI<sup>ten</sup> dach van October int jar XIV<sup>ten</sup> IX.

Ltbl. U.B. IV.

Ersamen heren und vrunde! Um desser vorgescr. und vele anderer sake, den steden und dem kopmanne anliggende, dunket nns nitte und not wesen, dage to holdende bi den steden desse landes. Dar um so hebbe wi vorramet ene dachvart tuschen den steden desse landes to holden des negesten sundages vor vastelavende negest to komende up dem Walke; dar willet juwe vulmechtigen boden, in den vorgescr. und allen andern saken wol underwiset, to senden, to sprekende nnd des besten to ramende in allen dingen. Dar mede sit dem almechtegen Gode betolen to langer selicheit. Gescreven to Rige, in den avende der besnidinge unses Heren, under unsem secrete.

Borgermeister nnd rad der stad Rige.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeistern und rade der stad Reval, unsen sundergen leven vrunden, detur.

### MDCCCXVI.

*Der Revaler Rath verbietet, am Meeresstrande hölserne Gebäude aufzuführen, im Jahr 1410 (Reg. 2156).*

Notandum, quod consules Revaliensens consensuerunt, quod nullus illorum hominum, ortos iuxta mare situatos habentes, debent aedificare lignea aedificia seu aesturia; ut horria et aggerem ante ortos debent stando tenere et aggerare.

### MDCCCXVII.

*Der Revaler Rath besetzt, dass Herr Cord, Vicar auf dem Dome, sich als Bevollmächtigter der Erben des Eulrik von Anghern legitimirt, im Jahr 1410 (Reg. 2157).*

Int jar XIV<sup>ten</sup> nnd X, do was vor uns her Cord, en vicarius up deme dome, und brachte en vullenkomen tovorsicht van der stad van Stendel, dar he inne gemechtiget was, intomanende und upto-borende alsulk gud, also Enlrik van Anghern seliger dechnisse na gelaten hadde. Und vorder so

quam de sulve her Cord vorbenomet weder vor uns mit den vormunders Eulrikes vorscr. und vorleid se vor uns van allen saken, wante se ene ganz und all to vuller genoge van dussen vorscr. gude vornoget und entrichtet hebben, dar vorder nine namaninge umme to lidende.

### MDCCCXVIII.

*Der Rügische Rath theilt dem Revalschen ein Schreiben des Rathes zu Elbing mit, betreffend den in Stralsund zu haltenden Hansatag, zu Anfang Februars 1410 (Reg. 2161).*

Unsen vruntliken grut mit aller behegelicheit to vorn. Wetet, leven heren und ersamen guden vrunde, dat wi des negesten vridages vor lechtmissie entfengen einen bref der heren van Elvinge, ludende van worden to worden, also hir na volgende gescreven steit:

Transsumta.

Ersamen heren und leven vrunde! In gevin ge dusses breves hebbe wi entfangen der heren bref van Dantzke, in deme se uns gescreven hebben des gemeinen kopmans bref van den olderluden der Dutschen hense nu to Brugge in Flandern wesende, an de heren van Dantzke und de gemeinen stede in Prussen gesant, mit einer copien darin besloten van der heren breve vamme Sunde, welke copie wi ju senden in unsem breve besloten, de gi wol vornemende werden. Vortmer juwe vorseende wisheit welle weten: Na deme also de gemeine kopman rorende is in erem breve und begerende eine dachvart to leggende und eine bequeme stede, des sint de gemeinen stede in Prussen vorgaddert gewest in dem negesten sundage vor nativitat Christi to Marienborch, und hebben geramet mit unses erwerdigen heren homeisters willen, den dach tom Sunde to holdende op Oestern negest to komende. Und den heren van Dantzke is bevolen, dat se dat kundegen und schreven sullen den heren van Hamborch und den heren vamme Sunde, issed en beheglik,

dat se de andern stede dar to vorboden, de dar nutte to sin; hir op si juwe wisheit vorseen. Gescreven to Winachten an der kinder dage, anno IX.

Raetmanne Elbing.

Vort de vorgerorede bref, de hir inne besloten was, dat was des kopmans bref to Brugge in Flandern wesende, den gi alreide wol vornomen hebben. Dar umme en is es nine noot, ju vorder to schrivende.

Vortmer, leven heren und vrunde! Also uns boden ingebracht hebben van der dachvart boden to sendene in de Dutschen stede, dar op so hebbe wi hern Johanne Wantscheiden gekoren; den sende wi ju to Revele, so wi erste können. Hir umme vorseet den beiden boden umme ein schip und noldroft, des en behouf is.

Ratmanne tor Rige.

Addr.: Den ersamen unsem guden vrunden, heren borgermeistern und rade to Revele, kome dusse bref in werdicheit.

### MDCCCXIX.

*Der Handelslof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rathe, dass er wegen des von B. v. Vreden in Gefängniß zu Lübeck versehrten Geldes gemahnt worden, den 9. Februar 1410 (Reg. 2162).*

Unsen vruntliken grot und wes wi gudes vormogen. Ersame leven vrunde! Wi bidden ju to wetene, dat hir gewest is Tideke Lange vor dem gemeinen kopmänner in gegenwordicheit der boden van Darpte, her Hinrik Schryvers und her Tydeman Voss, und was manende von dem kopmante umme gelt, dat Berend van Vreden to Lubeke vorteret hadde in der hechte. Dar up antworde eme de kopman: se wolden desse sake an ju schreven. Hir umme bidde wi ju, dat gi wol doen und sin hir inne vorsein, dat des dei kopman genen schaden en hebbe, wente ju wol witlik is, wor van desse sake to gekomen is, unde wo alle ding mede gelegen is. Vort sin de schalen nicht gemaket, so latet se uns maken

und sendet se uns mit den ersten. Blivet gesunt in Gode, over uns to gebedene. Gescreven to Novgarden, des andern sundages in der vasten.

Olderlude, wisesten und de gemeine kopman to Nogarden.

*Addr.:* Honorabilibus et discretis viris, proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, cum honore praesentetur h. l.

## MDCCCXX.

*Der Rigische Rath schreibt dem Reval'schen, dass seine Sendeboten zum Hansatage von Riga aus direct abreisen werden, den 14. Februar 1410 (Reg. 2163).*

Vrentlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen heren und sondergen leven vrende! Wi hadden ju latest gescreven in unsen breven, na dem alse sik dat wedder do ansatte, dat wi unsen boden, den wi na desser stede eendracht over see to sendende denken, to ju gesant wolden hebben, oertoselende mit juwem boden. Nu besorge wi uns wol, alse sik dat wedder nu anset, dat de wig dar mit ju sere bevesende werde, alse dat de segelacie van hir ut wol also drade also van ju schen moge, also wi uns vormoden. Darum so si wi to rade geworden, dat unse hode hir bliven schole, und van hennen mit den ersten schepen segelen, God geve to gelucken. Hir mogen sik juwe vorsichtigeide na to richtende weten, de wi dem almechtigen Gode bevelen to langer selicheit. Gescreven to Rige, des vridages vor deme sundage Reminiscere, int jar XIV<sup>c</sup> X, under unsem secrete.

Borgermeistere und rad der stad Rige.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeistern und rade der stat Reval, unsen sondergen leven vrunden, detur.

## MDCCCXXI.

*Derselbe schreibt an denselben in eben dieser Angelegenheit, den 17. Febr. 1410 (Reg. 2164).*

Vrentlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen heren und sondergen leve vrende. Juwen bref uns gesant, gescr. des dingstages na sunte Scholastiken dage, dar gi inne schreven, wo et mit ju so sere gefroren hebbe, dat gi ju nener schepe vormoden van dar to segelende er dre edder veer wekene na Paschen, dar um ju dunket, dat de lit to kort wert dessen steden, ere boden tor dachvart up den tokomenden Paschen to sendende, also de dachvart vorramet etc., hebbe wi up dessen dach entfangan und wol vornomen. Worum begeren wi ju to wetende, dat wi den steden to Prusen und to dem Sunde over Jank unse breve dar van wedder gescroven hebben, dat desser stede boden to dage over komen schoelen, dat erste dat se van ises und widders wegen tor see wort mogen; dem willen und moten wi jo volgen, und unse hode, nu et sik also mit ju vorskaden wil, also gi schreven, schal hir bliven und van hir ut segelen, dat erste dat dat geschen mach, also wi ju ok in andern unsen breven gescreven hebben. Dar na so moge sik juwe vorsichtigeide to richtende weten, de wi dem almechtigen Gode bevelen to langer selicheit. Gescreven to Rige, des negesten mandages na dem sundage Reminiscere in der vasten, int jar XIV<sup>c</sup> X, under unsem secrete.

Borgermeistere und rad der stad Rige.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeistern und rade der stat Reval, unsen sondergen leven vrunden, detur.

## MDCCCXXII.

*Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rathe, dass Nowgorod neue Einrichtungen angeordnet etc., den 23. Febr. 1410 (Reg. 2165).*

Unse vruntlike grute und wes ju gudes vormo-

gen. Ersamen leven vrunde! Wi bidden ju to weten, wu dat wi der stede bref, to deme Walke gegeven, ontfangen hebben, und willen uns daer na richten, alse wi best mogen. Vord so hebben wi des Noworders . . . bref geantwerd und uns en . . . noch tor tiid neine antworde werden. Vort so en is hiir binnen IV wecken nu koop gedaen, dar van to scriven is, und de Russen hebben er gesette nu vaster gemaket, dan to voren, und drouwen uns met deme somer gaste, wanner de komet, so willen se to deme versten gude tasten, unde wi en können genen koop van eren gude weten. Hir umme so bidde wi ju, den gemeenen koepman to besorgen in dat gemeine beste. Vort dat hiir nemand hantiren sal des jaers boven M mrk. silvers, na uitwisinge der schra, deme wil de koepman volgen alse he beste kan, hiir umme begere wi . . . . . waerninge doen met ju, dat des nemand beschadiget en werde. Vort so schuet deme . . . . . verdretes in der Nuwe van den lodigen luden, wente se daer ein gesette maken unde . . . . . wu se willen. Vort so doet wol und sendet uns de timmer lude hiir to . . . . . Der gelike hebben wi gescreven einen bref deme raede to Darpte uns de te . . . . . muer meesters to sendene, id solde anders to spade int jaer vallen. Ok . . . . . raede to Darpte andere ponten van des koepmans saken to gescreven, dar to bidde . . . . . besorgen boven unse scriven in allen saken unde vort an andere stede to scriven . . . . . wisheit nutte dunket wesen. Blivet gesund in Gode und gebedet over uns . . . . . den op sente Mathies avend.

Alderlude, wisesten unde de gemeine koepman, nu ter tiid to Noworden wesende.

*Addr.:* Den ersamen wiisen luden, borgermeesteren und raede der stad van Revele, praesentetur.

## MDCCCXXIII.

*Der Rigische Rath sendet dem Revalischen ein Schreiben des Handelshofes zu Brügge, des Inhalts, dass die Engländer von dem Hochmeister die Verleihung von Handelsprivilegien verlangt, den 3. März 1410 (Reg. 2166).*

Vrentlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Erbaren heren und sundergen leven vrunde! Wi begeren ju to wetende, dat wi des kopmans bref ut Flandern ontfangen hebben, van lude alse hir na steit gescreven :

Honorabilibus industriosisque viris, proconsulibus et consulibus civitatis Rigensis, Tarbatensis et Revaliensis in Livonia, amicis nostris sincere praeamandis. Alderlude des gemeenen kopmans van der Duitschen hanse nu to Brugge in Vlandern wesende. Vrentlike grote und wes wi gudes vormogen to voren. Heren und sunderges guden vrende! Juwer vorseniger bescheidenheit genoge to wetende, dat wi waraftigen vornomen hebben, dat de koning van Engeland und sin rad enige vriheit und privilegien in Prüssen und in Lifland to behof siner undersaten, copluden van Engeland, van dem heren homeister begerende sin to hebbende besegeld, um dat de kopman van der Duitschen hense in Engeland vriheide und privilegie van em besegelt hebben, und ok vormiddelst dat de Engelschen menen, dat se desse vriheide wol egen to hebbende, also wi vorstan vor alsodane geld, des se endel dem vorgescr. heren homeistere alrede betalet hebben und noch betalen mögen. dat welke se doch geven vor den groten overdeliken schaden, den se den landen van Prussen und Lifland in guder vrentschop mit groter overdaet und gewalt, jegens recht und alle eere, an erer koplude gude, dat se en genomen hebben, gedan hebben, dar to dat se de vorscr. koplude also jamerliken vormordet hebben und over bort geworpen, des se doch jegens de Engelschen generwiis vorboret enhadden, so dat elk gud man bilkist to herten nemen scholde, dat de Engelschen vor alsodanen schaden und morddaet sulke bete-

ringe deden, de Gode van hemmelrike solde be-  
hechlic wesen, en elkem guden minschen redelic  
und genoch sulde dunken, des doch nummermer  
to vullen gescheen en mach, dat wol to merkende  
is to voren an van der morddaet, ok overmiddest  
der groten moinsie, arbeit und vordreet, de gi  
beren mit achtervolgen hir um to mangen tiden  
gehat hebben. Ok van der kost und teringe we-  
gen, de hir up gekomen sin, dar bi der koplude  
summe, de se vormodende sin wedder to hebbende,  
sere vorminret werdet, also gi wol mogen mer-  
ken, und ok van den schaden, den de koplude  
hir van hebben, dat se eres geldes, af et all wed-  
der worde, aldus manlich jar untvoren hebben,  
welker punkte alle doch gen not hadde gewesen,  
hedde men der endracht und ordinantien, bi den  
gemenen hensesieden hir up jegens de Engelschen  
geramet, vnllenkomeliken achtervolget und gehol-  
den. Und dar um solde uns grotliken vorwunde-  
ren, dat de Engelschen van erer misdaet wegen,  
den vorscr. landen gedan, enige vriheide dar sol-  
den mogen vor krigen, de men en bet hir to jen-  
nigerleie wiis um geld, gawe und gud ensolde ge-  
consentiret hebben, so dat wi menen, dat gi dat  
noch vort an also willen holden. Und want wi  
vornemen, dat de vorgescr. her koning sine vorscr.  
begerte van privilegien den sendeboden van Prus-  
sen, de nn latest in Engeland weren, schal heb-  
ben vor ogen gelecht, menende, dat de here ho-  
meister van Prussen sinen undersaten sulke vri-  
heide in den vorscr. landen wol besegelen schole,  
um dat de vorgescr. here homeister is upperhere  
in Liflande, dar um dat he em dat geld vor alle  
den vorscr. schaden besegelt hevet, und also de  
vorgescr. sendeboden dit van dem vorgescr. ko-  
ninge vorhorden, so hebben wi vorstan, dat se  
segeden, were dat den sinen de vorgescr. vriheide  
und privilegien in Prussen weddervaren mochten,  
des se doch nicht enwisten, so enveret doch gene  
kostume und gewont gewesen bet hir to, dat de  
sinen in Lifland mochten komen, so dat se mene-  
den, dat den sinen de vorscr. vriheide in Liflande

nicht en sulden geconsentiret werden. Des de ko-  
ning vorgescr. wedder schal vorantwordet hebben:  
Weret dat de sinen dar jenige vriheide hebben en  
mochten, so en sulde nimand dar na denken, dat  
de van Lifland und ere gud vort an vri in Engeland  
sulde komen. Und dit schrive wi ju heren  
over in sulker hemelicheit, also wi dat vorstan  
hebben, bi ju to blivende, went tor tiit, dat ju dit  
to openbarer bekenntnisse knmpt. Men willet desse  
dinge also betrachten, dat se genen vortgank en  
hebben, ansende wes de kopman van der hense  
hir ane leget, went it were in vordernisse, ach-  
terdeele, hindernisse, vorvange und drepliken scha-  
den der gemenen kopenschop van der vorscr.  
hense. Uns dunket, eer dat men den Engelschen  
enige vriheide in den vorgescr. landen besegelen  
solde, dat it beter were, dat nummermer to genen  
tiden kopman van der hense in Engeland, noch  
de Engelsche und ere lakene wedder in Prussen  
solden komen, wen den Engelschen en steit des  
kopmans und eres gudes ut der hense nicht to  
entherende, men der Engelschen und erer lakene  
mach men wol in den hensesieden untberen. Und  
dar mede mochte men se mest dwingen, dat se  
mosten don lik vor angelik. Und ok so willet to  
berten nemen, dat de Engelschen nu mer enige  
vriheit in Prussen und in Lifland vorkrigen solden  
besegeld in dessaer wise, dat ni er gewesen enhe-  
vet, dat solde den gemenen steden und kopmanne  
van der hense seer jegens gan und hinderlic we-  
sen in dessen landen, want dem kopmanne wert  
dagelikes vor ogen geworpen und vorweten van  
den baliuns und andern hir van den lande, also  
wi up unse vriheide und privilegien hartliken vor-  
volgen, seggende, wo dat wi hir wol konen hart-  
liken up dat unse vorvolgen; men van den Engel-  
schen en kone wi nicht de groten morddaet und  
schaden vorvolgen, den se uns gedan hebben. Ok  
de vriheide, de de gemene kopman van der hense,  
dar nimand is ut gescheden, in Engeland hevet,  
is um grot geld nnd gud vorkregen, de doch dem  
kopmanne geholden werdet, also dat dem koninge



und sinem rade gelevet, also gi wol mogen vernomen hebben, so dat id wol redelic were, dat dem kopmanne vorgescr. de vriheide in Engeland in erer vuller macht, also se begrepen is, to der beteringe des vorgescr. schaden und morddaet mochte geholden werden, sunder enigerhande vriheide den Engelschen um ere misdaet in den vorscr. landen to gevende. Doch want, heren und guden vrunde, wi wol weten, dat gi desser dinge wiser sin, den wi ju hir van schriuen können, und ok bet betrachten und to herten nemen willen, den wi se besinnen können, so enwillet nicht in arge nemen, dat wi ju desse dinge also uterliken overscreven. Men willet gi heren hir inne dat gemene beste proven, so dat de kopenschop van den Oster-schen steden moge bliven in eren und wordicheit, also se bet hir to gewest hevet, also wi ju vulenkomeliken to getrawen. God, unse here, mote ju alle tid bewaren in seelen und in live. Gescreven under unsen ingesegelen, up den VIII dach van Januarius, int jar XIV<sup>c</sup>X. Ok, leven heren, wes ju hir van geleven schal to donde, dat willet uns wedder overschriuen mit den ersten.

Ersamen leven heren! Up desse sake wille juwe vorsichtige wiisheit betrachtich wesen und gruntliken des kopmans meninge overwegen, und af na raminge to den capittele to sendende, van den steden up der latesten dachvart gemaket, juwe boden to den unsen komen mochten (des wi noch nicht enweten) eer de boden over see theende werden, den willet juwe gudduncken in der vorscr. sake mededoen und bevelen; were des aver nicht, dat gi et den juwem boden, de over see teende wert, mede geven; des gelik wi ok don willen, dat men so de sake beide, binnen und buten landes, vorwaren moge, und wi sin int anegin mit dem kopmanne bewegen, dat et nenerleie wis nütte is, noch overtogevende steit, dat men den Engelschen also erps willen volge, sunder, also men best und hogest kan, dar jegen si und streve. Ok willet uns, so gi erst konen, schriuen, wes ju gudduncket, dat men dem kop-

manne vor en antworde wedderscrive, also he in sinen vorgescr. breve heft begeret, dar wille wi des besten ane ramen. De almechtige God mote ju bewaren in langer selicheit. Gescr. to Rige, des mandages na midvasten, under unsem secrete, int jar XIV<sup>c</sup>X.

Borgermeistere und rad der stad Rige.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeistern und rade der stad Reval, unsen sundergen leven vrenden, delur.

## MDCCCXXIV.

*Bruder Johannes, Bischof von Reval, urkundet über den mit der Ritterschaft Harriens und Wierlands wegen des Sendkorns geschlossenen Vertrag, den 4. März 1410 (Reg. 2167).*

Wi broder Johan, van der gnade Godes bisscop to Revel, begeren allen den, de dessen bref sen, horen edder lesen, ewige heil in dem salichmaker aller dinge, und bekennen openbar in desser scrift, dat wi hebben angeseen vele unbequemichheide der betalinge des sentkorns der wusten haken, ond betrachtet de salicheit der lude und erer seke ond medelidinge des landes, hিরumme to vormidende mancherleie vorgangen und tokomende bosc invall, so hebbe wi, mit vnlbord und rade unses deken und des ganzen capitells, umme bede willen etwelker gebedeger, und ok umme bede und beger willen der ganzen gemeinheit der ridder und knechte, in Harrien und Wierlande beseten, eine eninge gemaket mit den sulven ridders und knechten, monken und juncvrowen, und de leene und langtud hebben under unsen heren ju den vorbenomeden landen, de des van oldinges sint plichtik gewesen, umme dat sentkorn der wusten haken, de men buwet, dar se van plichtik weren like dem sentkorne to gevende der besatten haken, als de rechten breve vullenkomen utwisen; also dat de vorscreven ridder und knechte uns hebben gegeven veer hundert marke Rigesch vor dat sentkorn der wusten haken, de men buwet; van welkem sentkorne der wusten haken vorgescreven to

gevende wi und alle unse nakomelinge bisscope se vrigen und quit laten und al er nakomelinge, und schelden doet und machtloes de artikele in unsen rechten breven, de dar wisen, und besunderliches ruren up de wuste haken, de men buwet, to ewigen tiden. Vortmer bliven se und sint noch van einem islikken besatten wanhaftigen haken, dar se den kercheren er recht van doen, plichtik, uns und unsen nachkomelingen alle jar twei kulmet roggen to gevende, na utwisinge der vorgespraken rechten breve, to ewigen tiden. In ene merer bevestinge und tuchnisse desser vorgescreven sake, so hebbe wi unse ingesegel, mit den ingesegelen der erwardigen heren, des meisters van Lyflande, cumpturs van Vellin, cumpturs van Revel, vogedes van Jerwen, mit deme ingesegele unses capitells, vor dessen bref gebangen, de gegeben und gescreven is na der bord unses heren dusent veerhundert jar in deme teinden jare, des dienstages na mitvasten.

### MDCCCXXV.

*Der Revaler Rath urkundet über einen mit dem Bischof von Revel getroffenen Vergleich über die gegenseitige Gerichtsbarkeit in Sachen zwischen Geistlichen und Laien, den 14. März 1410 (Reg. 2168).*

In jar unses heren XIV<sup>o</sup> und X jar, des vridages vor Palmen, do wart de raed eens mit unseme heren, deme bischoppe van Revalle, bischop Johanne van Acken, weret dat men enen preester eder enen geestliken man in unwezen vunde, he mach alsodaniken man wesen, men sal eme ene warninge doen, und dont wiitik unseme heren van Revalle eder deme dekene, dat he dar geweset is. He mach alsodaniken man wesen, is et bi nachtslapener tiit, men sal ene in des vogedes huse sluten an sinen piler und antwoeren ene des morgens unseme heren van Revalle eder deme dekene. Wert aver, dat God vorbeide, dat en preester enen leggen wundede, den sal men in den torn setten und sal ene des morgens upant-

worden deme bischoppe und deme dekene mit deme messe, dar he de daet mede gedan hevet. Wert aver dat ein leige enen preester wundede eder mishandelde, dar sal de rad dat recht over hebben in der stad, liikederwiis alse se dat recht over de prestere hebben. Und des stades boden mogen de prestere wol sluten und up antworten mit deme vogede. Item wert aver, dat en prester klagede over enen botger eder enen gast umme schult, eder umme andere sake, de he to eme to seggende hevet, den sal de rad vor sik verboden und sal ene underwisen, dat he deme prestere do, des he eme plichtik is van rechtes wegene; kan men ene nicht underwisen, und de sake also gelegen sin, dat he des gudes nicht reide en hebbe, so sal he vor deme rade enen mechtlich maken, den vorspraken eder enen andern man, de sin recht vordere van siner wegene; kan aver de prester nimande hebben, de dat doen wolde, so sal eme de rad behulprik wesen, dat eme en werde, de eme helpe, dat eme wedervare so vele als recht is.

### MDCCCXXVI.

*Der Dorpater Rath schreibt dem Reval'schen in Betreff der Streitigkeit zwischen dem Revaler Rathsherrn Gerd von der Beke und Johann Wrede, den 26. März 1410 (Reg. 2169).*

Vruntlike grote mit begeringe alles guden vorgescreven. Ersamen leven heren und vrunde! Juw mach wol vordenken, wo her Hinrik Scriver und her Detmar van the Koten, unse radescumpane, lest van unser bevelinge an juwe wiisheit wurven, alse van der schelinge wegene, tuschen hern Gerde van der Beke, juwes radeskunpane, und Hans Wreden gewant. Des heft de sulve Hans Wrede alduslange tor Narve gewesen, und is nu wadder to huus gekomen, und heft sik dar inne geven, is id, dat he to Revele komen mach velich, af und to, dar XIV dage velich to wese, dat he to Revele denne komen wil, umme to vorsoekende, af her Gerd und he sik vruntliken vor-

liken konden. Worumme, leven heren, bidde wi juwe vorsichticheit, dat gi hern Gerde dit to kennende geven, und uns des juwe antwarde scriven willen mit den ersten, und is id, dat se bi en anderen komen, dat gi vormids juwer wiisheit dar denne to helpen, dat sodane unmoed, twe-dracht und schelinge, also alduslange tusschen en gewesen is, vruntliken vurliket und hennelecht moge werden, uppe dat se van beiden siden des to raste und gemake moge komen. Dar mede siit dem almechtigen Gode bevolen. Screven under unsem secrete, des midwekens to Paschen, int jar XIV<sup>c</sup> X.

Borgermeistere und raed der stad Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wiisen mannen, heren borgermeistern und rade der stad Revele, unsen guden vrunden.

### MDCCCXXVII.

*Der Rigische Rath theilt dem Revalschen eine Abschrift des Schreibens mit, welches er an den Handelshof zu Nowgorod gerichtet etc., den 26. März 1410 (Reg. 2170).*

Vruntlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen heren und sundergen leven vrunde! Ju geleve to wetende, dat wi des kopmans bref to Nowgarden entfangen hebben, des des vriedages vor Indica uns gescreven, des gelik gi ok enen entfangen hebben, also wi uns vormoden, in welkem breve de kopman to dem ersten schrift van sunte Peters ingesegele, dat en dat nicht steit ut to sendende na der schra etc. Hir up wi en en antworde gescreven hebben na lude der utschrift, de hir inne is besloten. Des gelik wi van ju begeren, dat gi en ok erstliken schreven willen, als wi uns vormoden, dat de heren to Darpte ok doende werden, up dat se der stede ernst dar an merken mogen, nnd sik hir negest kegen ere gesette, bot und ordinantien so strengeliken nicht ensetten. Vortmer so schreven se uns, wo dar vele gudes to Nowgarden si, und der Russen sunderlike upsate kegen den kopman gemaket hebben,

und vorlaten sik up den somergast, wan de to Nowgarden kumpt, dat se den eren willen hebben mogen, dar nm sik de kopman besorget worde, dar mer gudes upgevoret, dat dem kopmanne dar grot schade van muchte komen etc. Desse sake hebbe wi bi uns betrachtet und overwegen, und dunket uns geraden und nntte wesen, dat men nicht allene um der vorscr. sake, de de kopman in sinem vorscr. breve roret, sunder ok um ander saken willen, der wi nu tor tid nicht schreven konen, nen gud to Nowgarden up dat gud, dat dar alrede is, bringe und vore, sunder dat de somergast liggende blive mit sinem gude also lange, dat de stede uns andern dar bi to rade werden. Worum, leven heren, willet dat also bi ju bestellen und vorwaren, dat dat so geholden werde, und ok vort den heren to Wisbu up Godlande schreven, dat se sik dar ok na richten mogen, also wi den heren to Darpte ok alrede gescreven hebben, dat se dat bi sik vorwaren scholen, und hopen, dat se uns dar wol volgaflich ane werden. Unde wes gi hiir bi to donde denken, dar schriret den heren to Darpte und uns en antworde van mit den ersten. Vortmer so schrift uns de kopman van Cotzernen saken etc., also wi uns vormoden, dat se ju ok gescreven hebben, dar van wi den heren to Darpte gescreven hebben, dat se ju er guddunkent schreven scholen, und gi en wedder, und wes gi mit en und se mit ju dar inne doende werden und in dat beste ramen, dat schal uns wille wol wesen, up dat et to enen ende kome, und dar nene groten moinsse van envalle. Dar mede siit deme almechtigen Gode bevolen to langer selicheit. Gescr. to Rige, des midweekens in den Paschen, int jar XIV<sup>c</sup> X under nsem secrete.

Borgermeistere und raed der stad Rige.

*Addr.:* Den ersamen, vorsichtigen mannen, heren borgermeistern und rade der stad Revall, unsen sundergen leven vrunden, detur.

## MDCCCXXVIII.

*Der Rigische Rath ermahnt den Handelschef zu Nowgorod, sich den Beschlüssen der Livländischen Städte genau zu fügen etc., den 26. März 1410 (Reg. 2171).*

Unsere vrentliken grot mit guder gunst vorgescr. Leven vrunde! Juwen brief, uns gesant und geschr. des vridages vor Judica negest geleden, hehhen wi entfangen, und wol vornomen, dar gi to dem ersten inne schreven also van sunte Peters ingesegele, dar van ju der stede hoden up dem Walke nelkest vorgaddert gescreven hadden, den heren to Darpte dat to sendende mit den ersten, dat ju dat nicht wol to doende steit na utwisinge der schra etc. Uns mach billiken wol sere vorwunderen, dat gi der endracht, willen unde begeringe der stede desse landes, der se doch in dat gemeine beste, also gi wol sulven merken moegen, alle wege ramen, nicht volghaftich willen wesen, nemliken wente gi an en allent, we ju noet is, versoken, unde se vor ju und den gemenen kopman, wan und woer der not is, mit erer hodeschop, hreven und teringen koestliken alle wege streven und arbeiden, dat beste dat se mögen, worumme also ju de vorgescr. sendehoden gescreven hadden, nicht allene nt eren, snnder nt unser aller sinne, willen, gehete und bevele, also wi wol weten, dat des gelik beide, der heren to Darpte und to Reval, wille si gewesen, unde noch is, so schrive wi ju dat noch besundern van unser wegen, des wi doch nicht vorhopet hadden, noet to sinde, dat et unse gantze ernstlike wille is, dat gi sunte Peters ingesegel, des gi bet herto to breven gehruket hebben, nicht lenger bi ju beholden, snnder den heren to Darpte ntsenden mit den ersten, und dat gi des andern ingesegels nerne to bruken, wen was to hesegelende, des nicht tolatende, noch jenige entschuldigunge dar vorder gegen tosokende, wente schege des nicht, also wi uns doch nicht vormoden, so scholen und willen sik desse stede an ju und alle de gene, de dar wedder streven, wor se hir in de stede

Livl. U.B. IV.

komen, holden, und dat richten, also sik dat mach gehören. Unde willet nicht allene in dessen, snnder in allen andern saken, de ju desse stede schreven, juwen guden willen bewisen, und dar na doen und folgen, wente sik desse stede dar an wol vorweten to vorantwortende, wor des noet wert, in tokomenden tiden. Vortmer schrive gi van der kopenschop, wo de kerke vul gudes si, unde de Russen en gesette under sik gemaket hebben, und vorlaten sik up den somergast, also wan de kumpt, dat se den eren willen het hehhen mögen etc. Desse sake hadde wi wol overtrachtet und overwegen, er nns juwe brief quam, und dunket uns nutte wesen, dat de somergast liggende hlive und nicht up enware mit sinem gude, also gi ok begeren om sunderger sake willen, der wi nn tor tid nicht schreven koenen und willen, dat hir bi uns vorwaren, und hebben den heren to Darpt und to Reval gescreven, dat se dat ok hi sik also vorwaren schoelen, dat men nen gud to Nowgarden mer sende, also lange dat de stede ens andern dar bi to rade werden. Vortmer also gi schreven van dem tegelhuse, so hebbe wi den heren to Darpte gescreven, dat se ju enen meister, also se erst koenen, senden scholen, vort an juwen vlit dar hi to bewisende, also gi menen, dat et vor ju si und den gemenen kopman in tokomenden tiden. Ok schrive gi nns van Cotzernen saken, dar van wi den heren to Darpte ok geschreven hebben unse gud-dunkent; hirus, wes se ju vort schreven, dar moge gi ju na richten. Dar mede hlivet Gode bevolen to langer selicheit. Gescr. to Rige, des middewekens in den Passchen, int jar XIV<sup>o</sup> X, under unsem secret.

Borgermeistere und raed der stad Ryghe.

*Addr.:* Den vorsichtigen mannen, olderlinden und dem gemeinen Deutschen kopmanne to Nowgarden, unsen guden vrunden, detur.

## MDCCCXXIX.

*Der Rath zu Dorpat sendet dem Revaler Rathe eine Denkschrift über mehrere, den Handel, besonders mit Russland, betreffende Punkte, im März 1410 (Reg. 2172).*

Vruntlike grote mit begeringe alles guden vorge-scr. Ersamen leven heren und vrunde! Juwer wisheit hegeren wi to wetende, dat her Hartwich Steenhus, radman to Rige, nu in dem Paschen to Darbte hi uns was, und handelden mit em de articule, de in der cedellen hiir inne besloten geschreven stan, und geven em de mede in scrift bi den heren to Rige to wervende, und leten se bidden, den kopman und dat gemeine heste darinne to besorgende. Leven heren und vrunde! So bidde wi ok desse gelikes juwer leve, dat gi beide uppe de articule und ok uppe andere stukke und sake, de deme kopmanne anliggende sin, vormids juwer wisheit trachten willen, af gi gicht gudes hesinnen konden, dat sulke sware sake, hinder, hesweringe und upsate, dar de kopman nu mede hewert und beschedeget wert, sunderlings manch den Russen, dar de kopman alle wege sines gudes unseker mod wesen, und ok tuschen dem Dndeschen kopmanne, dat de ene den andern nu mede vorspelle, vormids wiseme rade desser stede, to reddelicheit und tom besten mochte werden gewant, wente wi uns besorgen, weret dat ed aldus lenger bisterliken stande bleve, dat id to lenger tiden vor den kopman nicht wesen en scholde, und en vurder to schaden und to vordernisse komen mochte. Und wes gi hir gudes ane wegen konen, dat hidde juw uns to scrivende mit den ersten, dat wi so beide, juwe und unse gud-dunkent, vort den heren to Rige scriven mogen, umme to hesiinde gicht met up enen guden vrid bringen konde, dat de kopman vurder vorwart mochte wesen und sulker besweringe nnd upsate anich mochte bliven. Leven vrundes! willet hir des besten ane ramen, und weret, dat uns de heren to Rige hir van wes schreven, dat wille wi juwer leve wol vort an scriven mit den ersten. Item

alse juwe radessendeboden, de nu lest to Walke to dage weren, juw wol berichtet hebben, dat wi enen ud unseme rade to juw senden scholden, umme de schepe, de ud juwer havene to vorjaren segelenne werden, to hesiinde, dat de mit maanen und mit barnsche vorwart weren, und ok to bestellende, dat se also tosamenende bliven upper se, dat se mit Godes helpe deste veliger mogen komen, dar se wesen scholen, und dat hebbe wi bevolen hern Hinrik Scryvere, unsem radescumpane, nu to Revele wesende, den moge gi dar to eschen, wen des tiid is, nnd bidden juw dar ok des besten inne to ramende\*).

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren burgermeistern und rade der stad Revele, unsen guden vrunden.

## Bellage.

Int erste alse de stede tom Walke eens wurden, dat wi van Darbte hoden senden scholden to Plescow. De boden weren dar, und brachten wader in, dat de Plescowers ere boden senden volden to uns to Darbte, nmme alle schelinge nnd brechlicheide van beiden siden to vorlikende und to rechtvertigende. De boden weren hiir und scheden ane ende van uns, also, dat nus sere in eren deidingen misduchte, dar umme wi den kopman to Novgarden hebben warnen laten, dat nimand to Plescow to en vare. Jodoch unse here van Darbte was en ansinnende, umb eren dach mit en to holdende to me Nienhus, uppe sunte Jacobs dach negest komende, welken dach de boden doch nicht annamen en volden, noch to hofende, noch to wervende, und wer ere eldesten den dach holden willen edder nicht, des en wete wi nicht, und hiir up si wi eens mit unsen borgeren und kop-luden, dat nimand Plescow edder ere lant soken schal, eer uns anders wes to wetende wert.

Item hadde wi unse breve gescreven an de

\*) Schluss und Unterschrift fehlen; allein das Siegel sowohl, als der Inhalt, lassen keinen Zweifel darüber, dass das Schreiben vom Dorpater Rathe stammt.

herschop to Novgarden, umme de walt, de deme kopmanne in vortiden schach uppe der Goten hove, dar se doch neen antwarde mit alle up geven en wolden, und hebben nu södder der tid den kopman uppe der Dudesschen hove tom male swarliken bestolen, also juw lichte wol vore gekomen is.

Ok hebben de Russchen vurlude ene tunne werkes entfuert, de se to der Narwe to voren scholden, des wi sere gemeint sin, wen id sware sake sin.

Item also de stede tom Walke eens wuerden van Cotzernen saken, des hadde wi den bref, de tom Walke geramet wart, laten scriven uppe Russch, und sanden den an den kopman to Novgarden, umme dat vurder to bedrivende, den doch Cotzerne nicht besegelen wolde, und sede, dat he allike wol in desse stede komen wolde, vrig to kopslagende, sunder hinder, also gi in des kopmans breve ok lichte wol vurnomen hebben. Leven heren, dat gi dar vore sin, dat des nichten en sche, er he mit reddelicheit van der treppen kome.

Item heft uns de kopman van Novgarden geschreven, dat de kerke dar noch vul gudes ligge, und sin dar umme eens geworden, dat de somergaste uppe dat gud, dat to Novgarden is, nicht varen en scholde, also se juwer vorsichticheit ok lichte wol geschreven hebben, und dit hebbe wi manch uns overwegen, und dunket uns nutte wesen vor dat gemeine beste, dat met so holde also de kopman van sik geschreven heft, wente wi uns anders besorgen, dat beide, wintergast und somergast, des grunde vorderft mochten werden, wente uns wol to weteende worden is, dat de Novgardere sik vorromen, dat se den kopman in deme sakke hebben, und hebben den mit ereme baste to gebunden, und menen ene hiir negest mit ereme remen to bindende; des wi anders nicht vurnemen en konen, men dat se hopen, dat de somergast uppe den wintergast komen scholde, und dat se denne eren willen mit eren kopenscheppen hebben moegen, darf men sik dar ok besettinge ud besor-

gende wesen, des en wete wi nicht, men wol steit id to merkende, dat se mit quader list und valschem upsate umme gaen.

Item also de stede tom Walke eens wurden, dem kopmanne to Novgarden to scrivende, dat se sunte Peters ingesegel udsenden scholden, dar se doch sik enjegen gesat hebben, also gi ok in erem breve dat wol vurnomen hebben, und des so dunket uns, dat se van der stede gesette und ordinantie nicht vele en holden.

Item hebbe wi wol vurnomen, dat de kopman to Novgarden und tor Narwe und ok in desen steden de lakene seiten uppe rede sulver, des gelikes dat werk, dat uns sere dunket jegen den kopman wesen, wente id van oldinges nee gewesen is.

Item gicht juwe bode tor dachvart to me Sunde thiinde wurde, dat juwe wisheit denne des besten rame, umme sake em to bevelende, sunderlinges dat he in dechnisse neme, bi den steden to wervende, dat wanner schepe genomen werden, dat den schipperen dan ere schepe und gud, und ok der kinder gud wadder werde, und de kopman des sinen enberen mot, dat de stede dar to denken, dat des en wandel werden mochte, wente de kopman des swarliken beschedegat wert und mennich gud schip genomen wert, dat wol beholden wuerde, wanner de schipper mit sinen kinderen truweliken bi den kopluden bleven.

Item bi den steden to wervende, dat, wanner schipheren gewonnen werden in havenen, und sik to samende loven und vurbinden, und doch nicht to samende bliven, wanner se in de se komen, dat de stede dar to denken, dat des ok en wandel werden mochte, und, leven heren, weret dat juwe bode alrede togen were, dat gi em desse twe punte danne na schreven mit den ersten, der sulven twe punte hebbe wi ok den heren to Rige geschreven, eren boden mede to donde.

Item weret, dat id sik mit den boden vortogerde, also dat se nicht to deme uppenomen dage komen konden, dat gi denne vorwaren mit

juwen breven beide an de stede, de to me Sunde sik vorsammellende werden, und ok an de Prusschen stede, dat de boden desses landes van wedders wegene und ok umme ko . . . . .

### MDCCCXXX.

*Der Dorpater Rath schreibt an den Revalschen über verschiedene Angelegenheiten, Handel, Schifffahrt etc. betreffend, den 2. April 1410 (Reg. 2173).*

Vruntlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen leven heren und vrunde! Wi entfingen dallinch des kopmans bref to Novgarden, der gelikes se juw und den heren to Rige ok malk enen gesant hebben, also wi vorstan in erem breve, in welkeme se uns scriven, dat dar noch liggen wol 11<sup>c</sup> terling wandes unvorkoft, und bëgeren noch in erem breve, in dessen steden to bestellende, dat de somergast uppe den wintergast nichten en vare, dat uns ok umme mennegerhande sake willen, de wi nu ter tid juwer leve nicht al scriven en konen, gantzliken nutte dunket, also to vorwarende, als wi juwer wiisheit wol eer gescreven hebben, der gelikes ok de heren to Rige, so wi uns vormoden. Vortmer also lest de kopman schreff in erem breve van Cotzernen saken, leven vrundes, dar bidde wi juw des bestes inne to ramende, also gicht he in juwe stat qweme, dat gi denne ene eendracht und einen mochliken bref, dar beide parte ane mochten vorwart wesen, den bref, de in deme recesses dar van steit, tom Walke vorramet, wor he to hart were, to metegende, tusschen Cotzernen und Haus Wreden maken und deidingen konden, den kopman, de schaden, hon und smaheit geleden heft, sunderlings dar ane to vorwarende, dat em liik vor nngelik und söne vor den hon weddervaren mochte, und jo to bestellende, dat he in juwer stad nichten en kopschlage, id en schee mit volbord und eendracht der stede. Wo des nichten en schege, so bevruchte wi uns, dat de stede und kopman des vurder in vordret und

wemod mochte komen. Vortmer also juwer wiisheit wol vurdenken mach, umme de artikele, de wi juwer leve beschreven santen, der gelikes wi ok den heren to Rige deden, des is nu her Tydeman van dem Nienlo, radman to Rige, bi uns gewesen, van bevelinge sines rades uns to kundegende, dat se de sulven articule ok wol overwegen hebben, nnd dunket en nutte, dat men de bi dessen steden holde bette so lange, dat ener dachvart hiir im me lande vorramet wert, des umme mennegerhande gebrekes willen deme kopmanne anliggende, nnd ok af men jenege tidinge van der se vorneme, lichte wol nod wert to bolende. Item, leven heren, also wi juw lesten screven und beden, juwem boden over se to bevelende umme de schipheren, den ere schepe waderwerden, und de kopman sines gudes enberaen mod etc., unde dat se sik to samende loven to blivende in der se, und des doch nichten holden, dat jo uterliken bevelen efte na scriven, wente deme gemeinen kopmanne dar grote macht ane licht. Ok bidde wi juw to bestellende umme de schepe, de hiir negest und juwer havene segelende werden, dat de mit luden, harnsche und were also bemannet nnd vorwart werden, als de stede des up lesten dachvart eens wurden, dat wi ok her Hinrik Scrivere, unsen radeskumpane to Revele, geschreven hebben. Dar mede siit dem almechtegen Gode bevolen. Screven under unses stades secret, des Midwekens na Quasi modo geniti.

Borgermeistere und rad der stad  
Darbie.

*Addr.:* Den ersamen wiisen mannen, heren  
borgermeistern und rade der stad Re-  
vele, unsen guden vrunden.

### MDCCCXXXI.

*Derseibe ernaht den Handelshof zu Nowgorod, sich den Beschlüssen der Liwländischen Städte zu unterwerfen, den 3. April 1410 (Reg. 2174).*

Vruntlike grote mit begeringe alles guden vor-

gescr. Leven vrundes ! Juwen bref, uns gesant, und geschreven des vrigdages vor Judica negest geleden, hebben wi entfangen und wol vurstan, dar gi tom ersten inne scriven van sunte Peters ingesegel, dar van jnw der stede boden, uppe Item Walke nelkest vorgadderi, geschreven hadden, uns to Darbt dat to sendende etc., dat juw dat nicht wol to doende stunde, na udwisinge der schra. Uns mach bildliken wol sere vorwundern, dat gi der eendracht, willen und begeringe der stede desses landes, der se doch int gemeine beste, also gi wol sulven merken mogen, alle wege ramen, nicht volchaftich willen wesen, nemliken wente gi an en allent wes juw nod is vorsoken, und se vor juw und den gemeinen kopman, wan und wor der behof is, mit eren hodeschoppen, breven und teringen kostliken alle wege streven und arheiden, dat heste dat se mogen ; wornmme also juw de vorgescr. sendeboden geschreven hadden, nicht allen en, sunder ud unser aller sinne, geheite und bevelinge, also gi wol weten, dat des gelik beide, der heren to Rige und to Revele, wille si gewesen und noch is, so scrive wi juw dat noch van unser wegene, des wi uns doch nicht hesorget en hadden, nod to siinde, dat id unse ernstlike wille is, dat gi sunte Peters ingesegel, des gi hette her to to breven gehruket hebben, nicht lenger bi juw beholden, sunder uns to Darbt senden mit den ersten, und dat gi des anderen ingesegels nergende to bruken, wente was to besegellende, des nicht to latende, noch jenege entschuldunge dar entjenge to soekende, wente schege des nicht, des wi uns doch nicht vormoden, so scholen nnd willen sik desse stede an juw und alle den gennen, de dar entlegen sin, wor se hiir in de stede komen, holden, und dat richten, also sik dat mach boren. Und willet nicht allen in dessen, sunder in allen anderen saken, de juw de stede scriven, juwen guden willen bewisen, und dar na doen und volgen, wente sik desse stede dar ane wol weten to vorantwardende, wor des nod wert, in tokomenden

tiden. Vortmer also gi schreven, dat de kerke to Novgarden noch vul gudes ligge, und wo de Rnsen ein gesette under sik gemaket hebben, des hebbe wi hiir uterliken uppetrachtet, und den heren to Rige heide, juwe und unse, guddunkent dar van geschreven, und siin des eens, dat de somergast to Novgarden nicht varen schal, eer desse stede anders wes to rade worden, und heben dit ok an de heren to Revel vorwart vormids unsen breven, and hopen, dat se des ok wol volchaftich schulen sin. Item, leven vrendes, also juw wol vurdien mach, dat juw desser stede sendeboden lesten schreven van Cotzernen und Hans Wreden saken, dar up enes breves vorramet was bi den sulven boden tom Walke, den wi uppe Russch gescreven an juw sanden, dat vort to enem ende to hearbeidende, dar up gi uns wadder screven, dat he juw den bref wadder geantwardet hadde, und wolde nicht vurder besegelen, wen vor sik und de sinen, des gelikes gi ok den heren to Rige geschreven hadden, de uns nu kortliken schreven, begerende van uns, dat wi des besten dar inne rameden, dat de sake to eneme ende mochte komen. Leven vrundes, des dunket uns nutte, dat gi mit Cotzernen uppert nie hiir van spreken, to vorsokende, icht gi ene eendracht mit em maken konden, und mogelike ludelike breve mit em dar up vorramen, de uppe nenes partes besweringe ginge, und de eendracht und vorraminge vort an desse stede schreven, dat de vort, wen se Cotzernen uterste meninge wisten, de sake to enen ende bringen mochten, uppe dat dar vurder nene moeinnisse van enstan drofte, und jo to bestellende, dat he deme kopmanne ersten sone doe. Dar mede siid Gode bevolen. Scr. des donredages na Quasi modo geniti, under nnsme secrete.

Borgermeistere und raed der stad Darhte.

Addr.: Den olderluden und dem gemeinen kopmanne to Novgarde wesende kome desse bref.



### MDCCCXXXII.

*Der Revaler Rath urkundet, dass er die Officiation des Hrn. Kersten dem Hrn. Engelbrecht, Ohm des Bischofs, verliehen, den 4. April 1410 (Reg. 2175).*

Iem int jar unses Heren XIV<sup>c</sup> und X jar an sunte Ambrosius dage do vorlende de raed heren Engelbrachte, des bischopes oeme, heren Kerstens officiation to eme jare, dat he enen prester dar to huren sal to eme jare und nicht lenk, und deme prester sal he dat vulle geld geven, und wan dat jar umme komet, so sal he de officiation sulven belesen, und sal er wol war nemen, und wert dat deme rade duchte, dat he er nicht wol war ene neme, so mach en de rad af setten, und vorlenen se eneme anderen.

### MDCCCXXXIII.

*Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen mit, dass nach einem Schreiben des Rathes zu Elbing der Hansetag zu Misericordias in Münster gehalten werden solle, den 6. April 1410 (Reg. 2176).*

Vrentlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen heren und sundergen leven vrunde! Wi begeren ju to wetende, dat wi der heren to dem Elvinge bref, in sente Dorotheen dage gescreven, allererst gistern entfangen hebben, welke bref van worden to worden ludde, also hir na steit gescreven:

Commendabilibus et industriosis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum terrarum Livoniae, et cuilibet earum singulariter, amicis nostris praeamandis, detur. Rathmanni Elbingenses. Unsen gar frantlichen grus mit wunsche alles guten tzuvorgescr. Ersamen heren, besundern liben frunde! 'Alse wir euch latist gescriben haben van der tagefart, di di stete eins geworden woren tzu halden tzum Sunde uff Ostern nehest komende, des habin de heren von Hamborch sind des meisters Diteriche, iren stateschriber, in Prusen an unsen gnedigen heren homeister, und an de stete

gesant, der sine bevelunge ingebracht hat, under andern worten verbende, das bi den henzzetsten geramet is einen tag tzu halden uff Misericordias Domini nehestkomende in der stad tzu Munster, und was verbende, das men den tag us Prussen mete besenden wolde. Des woren de stete us Prussen vorgaddert bi unsem heren homeister tzu Marienburg in vigilia Purificationis Mariae, und habin ubertragen mit unsem hern homeistere, das se den tag tzu Munster besenden yellen, und das sullen thun de heren van Dantzke, di werden senden einen radman nnd den alden stateschriber, Johann Krolouwen, von Dantzke. Hiruf mag ewir wisheit vorsehen sin, de enwren och dar hin tzu senden, nm mancherhande sachen dor tzu sprechin und tzu handeln, und dis is uns bevolen, an euch tzu schriben. Wir bevelen euch Gote. Gescr. under unsem secrete, des wir alsampt hir tzu nu tzur tzeit gebruchin, sub anno Domini XIV<sup>c</sup> X, in die Dorotheae virginis.

Leven heren! Inwe wisheit mach wol merken nnd vornemen, dat grote vorsumenisse geschen is an dessem vorgescr. breve, dat he uns so spade torbant is gekomen. Unde wente et an dem breve nnd raminge des dages, to Munster upgenomen, unnotte were, also uns dunket, dat desser stede boden schulden theen ut dem lande, so si wi des to rade geworden, dat unse bode hir schal bliven und nicht segelen, des gelik uns ok nutte dunket van dem juwen, also vere he noch nicht is geseget. Wi willen ok mit den ersten, dat wi können, den steden in Prusen, to Hamborch und to dem Sunde van desser stede wegen, so wi beste können, entschuldiginge hir van schriben. Dar mede wi jn dem almechtigen Gode bevelen to langer selicheit. Gescreven to Rige, in den jaren XIV<sup>c</sup> X, up den sondaach Misericordias Domini, under unsem secrete.

Borgermeistere und rad der stad Rige.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeistern und rade der stad Reval, unsen sundergen leven vrunden, detur.

### MDCCCXXXIV.

*Derselbe schreibt dem Revaler Rath, er halte es nicht mehr für nothwendig, die Fahrt nach Nowgorod zu beschränken etc., den 22. April 1410 (Reg. 2177).*

Vrentlike grote mit begeringe alles guden vorge-  
scr. Ersamen heren und sundergen leven vrende!  
Juwen bref, uns gesant, darinne gi uns schriiven  
van dem kopmanne und kopenschop to Nowgar-  
den, und van dem, dat wi ju latest gescreven had-  
den, dat uns gud duchte, dat de somergast up  
den wintergast nicht en vore, dar um dat dar so  
vele gudes to Nowgarden were und ok um an-  
derer sake willen, und wo nu de kopman vele  
gekopslaget heft, als wol up LX tunnen werkes  
etc., hebben wi entfangen und wol vornomen.  
Heren und leven vrende! Gi mogen ut deme breve,  
den wi ju latest sanden und schreven endbeel wol  
vornomen hebben sake, wor um uns to der tid  
nutte duchte, dat de somergast mit sinem gude  
liggende bliven und nicht upvaren schulde; sun-  
derliken was ene sake, der wi ju nicht uterliken  
sehreven, und de sake is de dach, den men mit  
den Nowgardern holden wert up sunte Johannis  
negest to komende, wente af sik de degedinge,  
to dem dage na der Nowgarder willen nicht sli-  
tende worden, so stunde sik to besorgen, dat de  
Nowgarder den kopmann mit allem gude dar be-  
setten und beholden schulden; jo den des gudes  
dar mer were, jo des erger were, und darum  
hedde uns wol nutte gedunket, dat men nen gud to  
Nowgarden mer gesant hedde . . . . . de dach  
gesleiten were. Men nu de kopman so hoge ge-  
kopslaget heft, also gi schriiven, und ok um ander  
sake willen, de ju in juwem breve roren, de wi  
gelike ju wol bewegen hebben, so is unse gud-  
dunkent dar an endrechtich geworden mit den  
juwen, dat et uns nicht nutte dunket, dat men  
jenich bot und sette dar up make, dat men to  
Nowgarden nicht en vare, sunder dat de vart un-  
vorstoppet und opene blive, also wi den heren  
to Darpte des gelik ok gescreven hebben, und

ok dem kopmanne to Nowgarden in dem breve,  
de hir bi is gebunden, dat wes gi und de heren  
to Darpte en in den vorscr. saken schriiven, dat  
se sik ernstliken dar na richten, welkes breves  
utschrift wi ju senden hirinne besloten. Dar mede  
wi ju dem almechtigen Gode bevelen to langer  
selichelt. Gescreven to Rige, in sente Jurgens  
avende, under unsem secret, int jar XIV<sup>c</sup> X.

Borgermeistere und rad der stad Rige.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, he-  
ren borgermeistern und rade der stad  
Reval, unsen sundergen vrunden.

### Beilage.

Post salutionem. Sundergen leven vrende! Gi  
hadden uns latest ijuwe breve gescreven, dar gi  
sundergen iinne vorden van dem somergaste, dat  
et nicht nutte were, dat de up ju to Nowgarden  
queme, um des groten gudens willen, dat to der  
tid to Nowgarden was, also gi schreven. Dar up  
wi ju to der tid wedder schreven, dat et um der  
und ok anderer sake willen uns nutte duchte,  
dat dat also geholden worde. Nu is uns sedder  
der tid vorware to wetende geworden, dat de sak,  
den de Nowgarder gebunden hadden, also gi schre-  
ven, upgeloset si, und dat dar gekopslaget si up  
ene grote summe geldes, des God mote gelovet  
wesen. Darum hebbe wi den heren to Darpte  
und to Revel dar van gescreven unse gnddunkent  
und unse rad, und wi willen, wes se ju vort  
schriiven van den saken, dat gi ju dar na ernstli-  
ken richten etc.

### MDCCCXXXV.

*Der Livländische O.M. ertheilt dem Comthur und dem Rath zu Reval verschiedene Vorschriften in Beziehung auf die Schifffahrt, den 29. April 1410 (Reg. 2178).*

Meister Dutschis ordins to Liflande.

Nach vruntliker grute. Wetet her kumpther, bor-  
germeistere und raed, dat uns in deses breves

gevinge komen is des homeisters brief, dar inne scrivet he uns, dat he id mid deme segelende also vore hebbe, dat vor nnses Heren hemmelvaert dage nimant segelen scal. Sunder na unses Heren hemmelvaert sullet alle havenen opene staen, dat denne segelen mach, wi se wil. Hir na moge gi juw, leven vrunde, ok hir richten, nnd segelen in Godes vrede, wen gi rede sint, und vuret, wes gi to vurende hebbet. Sunder boven alle dink so hndet juw des, dat gi nicht en segelen dorch den Oresuend in dat Swen, wente als uns de homeister scrift, so hadden nu aller novvelikest de see stede to em gesand den oversten scriver van Lubeke, und weren begerende, dat men nimande segelen lete dorch den Oresuend in dat Swen. Also is es ok de homeister mit en enes geworden, dat nimant de vaert then sal, bi live und bi guede. Dar richtet juw ok hir na, leven vrunde, wente de vaert ud, als wi vornemen, grod kriich und nnvrede is, up dat de mochte deste bet gestallet werden. Ok scal men up unses Heren hemmelvaert dat erst openbare don im Prusen, dat men segelen mach, also, dat wi hopen, dat gi hir mit en wol to mate komen sullet. So heft uns ok de groteschaffer van Gotlande screven, dat sik de seerovere vuste vorsteken hebbet in den scheren. Dar siit vore gewarnet, dat gi deste bet to seen, und ok wen gi theen wilt, dat gi en enem hupen segelen, dorch sekericheit willen. Screven tor Rige, des dingesdages vor unses Heren hemmelvaert dage, under der collation.

*Addr.:* Deme kumphthere, borgermeistern und rade tor Revele, dach und nacht, ane alle sument, dar is sunderlik grot macht ane.

### MDCCCXXXVI.

*Der Handelsk Hof zu Nowgorod bittet den Russischen Rath, den Nowgorodfahrern in Lübeck über den Stand der Sache des B. v. Vreden Auskunft zu ertheilen, den 20. Mai 1410 (Reg. 2180).*

Unsere vruntliken grot nnd wes wi gudes vormo-

gen. Leven vrunde! Wi bidden ju to wetene, dat uns de gemeinen Nowersware van Lubeke ere brief geschreven hebben, van uns begerende, dat wi en schriwen, wo de sake gelegen sin tuschen dem kopmanne und Berende van Wreden. Des hebbe wi unse denkebok over sein, dar vinde wi inne aldus geschreven: Int jar unses heren <sup>XIV</sup>XVIII, dat erste in der vaste, do was Ludeke Parenbeke vor dem kopmanne in der gemeinen stene, also umme de troinisse to vriende, de Berend van Wreden in demselven jare to voren gekopslagel hadde mit Russen umme solt, de de kopman hir bekummert hadde. Des quam he mit des rades breve van Revele, ludende dat her Rotger Droge, her Hinrik Parenbeke und her Hinrik Stolte gut volden wesen vor allen schaden, de dem kopmanne van dessen vorgescr. troinisse mochte ankommen. Des wart de kopman ens nach des rades begere nnd disser vorgescr. borgen in einer gemeinen stene, dat se eme disse vorgescr. troinisse volgen leten. Dar to hevet sik Ludeke voben. vorwiltort in der selven stene, dat he in den hof to Nogarden komen wil, wan ene de kopman eschende is, he si binnen landes, edder buten landes. Anders ene vinde wi in dem denke boke van Berendes saken nicht. Doch hebben wi vornomen, dat Hinrik Spanyart und Richart Lange vor oldertude stonden, do de troinisse bekummert worden, de mogen dar underscheid af weten. Vort so vinde wi in dem schappe III breive, de Berend van Wreden dem kopmanne gesant hevet; de sende wi ju in dissen breive \*) und wi hebben de utschrift dar van beholden. Anders en wete wi nein underscheid van dessen saken. Hir umme bidde wi juwe vorsichtige wisheit; an de heren van Lubeke to schrivene, nnd desse sake also to vorwarende, also ju dat nntte und gut danket wesen, dat wi uns van Berende nicht vorder besorgen en dorren. Vortmer so hebbe wi den van Darpte dat ingesegel atgesant. Vort hebbe

\*) S. oben Nr. MDCLXVI—LXVIII.

wi ware tidinge, dat hir Pleschowesche boden komen, und wi hopen, dat se es wol entscholen werden. Vort so steit de kerke hir vul wandes, also wi ju er gescreven hebben, und de Russen gat mit alle gein gut an. Got berade vort an ju. Blivet gesunt in Gode und gebeidet over uns. Geschreven to Nogarden, des dinschedages vor unses Heren lichames dage, anno XIV<sup>c</sup> X.

Olderlude, wisesten und de gemeine kopman to Nogarden.

*Addr.:* Honestis et discretis viris, proconsulibus et consulis civitatis Revaliensis.

### MDCCCXXXVII.

*Derselbe theilt den Nowgorodfahrern in Lübeck mit, dass er wegen der von ihnen begehrten Nachrichten an den Rath zu Reval geschrieben, den 20. Mai 1410 (Reg. 2181).*

Unsere vruntliken grot und wes wi gudes vormogen. Ersamen leiven vrunde! Juwen breif, an uns gescreven, hebbe wi wol vornomen. Dar up hebbe wi gescreven unse willicheit an den rad to Revele, und wi hopen, dat sei dat also vorwaren solen mit eren breiven an de heren van Lubeke, also dat nutte is. Dar bidde wi ju vort der besten inne to vorramen. Blivet gesunt in Gode und gebeidet over uns. Geschreven to Nogarden, des dinxdages vor unses Heren lichames dage, int jar XIV<sup>c</sup> X.

Olderlude, wisesten und de gemeine kopman to Nogarden.

*Addr.:* Den ersamen beschedenen luden, den gemeinen Nowerdswars to Lubeke.

### MDCCCXXXVIII.

*Heinrich Wattenschede besengt, dass er in Vollmacht des L. von Dallen den Schiffer Kolner in Reval wegen einer Geldforderung ausgeklagt etc., den 25. Mai 1410 (Reg. 2182).*

Minen willigen denst to voren und wat ik gudes vormach, nu und alle tid, an mine leiven vrunde Hinrik Bonhorst und her Marquard Bonhorst und

Lvl. U.B. IV.

Mattias van Ghetelen. Wetet, leiven vrunde, dat ik apenbar bekenne und wil bekeunen, vor dat des Kolner van mi begerende is, also hir na schreven steid, wo mi Ludeke van Dallen heft vul mechtich gemaket to manende van schipper Kolner XVII mark Prusch. und enen verdink, also dat ik quam to schipper Kolner to Revele und brochte em enen bref van Ludeken wegen van me Dalle. Do he den bref hadde laten lessen, do quam he to mi, und vragede mi, vor ik ene hebben wolde, vor dat recht ofte vor den rad, ofte vor de borgermestere, dar wolde he gerne kamen unvorbadet, wente he sede, he were rede to segelende. Do sede ik wedder, ik wolde ene vor den rad hebben morgen to den hilligen geste, also de V missen ute weren, dat he is den war neme, wente id were dar also vele, oft id ope dem radhusse were. Und also queme wi tosamente vor den rad, und dar sprak ik em to van Ludeken wegen van me Dalle umme XVII mrk. Prusch und enen verdink. Do vragede he mi vor dem rade, oft ik is mechtich were, wat ik dar bi dede, dat id dar bi bleve. Do sede ik wedder vor dem rade, wat ik dar bi dede, des were ik mechtich. Do sede he vor dem rade, dat gelt, dat em Ludeke van me Dalle geantwordet hadde, dar wolde he sin recht to doen, dat Hans Oldendorp dat entfangen hadde. Do vragede mi de rad, oft ik dat recht wolde van em nemen. Do sede ik: nen, ik wolde nen recht van em nemen. Des nam ik enen bref van dem rade to Revele an den rad van Danseke, wo de sake dar gehandelt weren, und weret sake, dat id mi also gelegen were, also id Ludeken van me Dalle gelegen is, ik wolde Kolner dar nummer mer ume to spreken. Hir mede sid Gode bevolen to ewigen tiden und bedet to mi. Geschreven to Danseke, XIV na pinxsten, anno XIV<sup>c</sup> und X jar.

Bi mi Hinrik Wattenschede.

*Addr.:* Den erbaren luden, Hinrik Bonhorste und her Marquard Bonhorste und Mattias van Ghetelen, detur in Lubeke.

## MDCCCXXXIX.

*Der Litländische Ordensmeister berichtet dem Hochmeister, dass er dem Großfürsten Witaut den Frieden aufgesagt habe etc., den 2. Juni 1410 (Reg. 2185).*

Unsere willigen horsam mit odmdiger grute to-vorn. Ersame leve her meister! Juwer werdicheit bref, up juwem huse Marienborch gegeven, des donnerdages na Pinxsten, empfenge wi des med-wekens na Urbani, und hebben ene wol vornomen, da gi uns in dat irste inne to dirkennen gegeven gelegenheit aller puncte und articule tuschen deme koninge von Polan und juwer hochwerdicheit, und uns vort bi horsame manende, dat wi hertogen Wytove den frede up scholden seggen. Dar up begere wi juwer werdicheit witlik to sinde, dat wi, eft Got wil, gehorsamen willen wente in den doet, solde wi dar alle Lyflant vor to pante laten. Und, ersame her meister, van stund also wi juwer werdicheit bref hadden entpfangen und sine inhoudinge dirkanden, do screve wi hertogen Wytove: Weret dat de koning von Polan und juwe werdicheit tuschen hir und Johanniss sich vorlikende worden, denne von dem dage, also he unsen bref entpfenget over dre mande darna, sulle de vrede tuschen eme und uns upgesecht sin; dat wi, leve her meister, daromme hebben gedan, wente unser vorrede tuschen em und uns in vortiden also geendiget sint, dat unser ein deme andern dre mande tovorne den vrede schote upseggen, und ok umme den willen, dat wi binnen den dren manden der beteringe der slote, up der Dune gelegen, begunt, so vill als wi mogen, vulendigen. Vortmer also juwe werdicheit scrivet, dat wi twe van unsen medegebedigern up den dach gesant scholden hebben, bidde wi juwe werdicheit, dat gi uns dar nicht an vordenken, wente de tid was to kort, dat si dar nicht komen konden, als id an uns quam, wente juwer werdicheit breve tomale langsam vortgan, erst to Lyflande komen, als wi dat voste na gifte juwer breve dirkennen, dat er solden en to Lyflande eer

veertein dagen kommen; mer wan sie dar komen, so hebbe wi bestalt, dat si sunder unterlat vort gevordert werden. Ok, leve her meister, begere wi, dat juwe ersammicheit uns uterlike to dirkennen geven, wo it tuschen dem koninge to Polan und juwer werdicheit entliken gemaket werde. De God almechtich in volmacht vriste ju sine denste to langer selicheit. Gegeven to Wenden, in dage Marcellini et Petri martiris, anno etc. decimo.

Gebetiger Dutsches ordens to Lyflande.

## MDCCCXL.

*D. Eymborst stellt dem Voigt zu Sonneburg, J. v. Altena, eine Schuldschreibung aus etc., den 13. Juli 1410 (Reg. 2188).*

Witlich si alle den jennen, de dessen bref seen. horen eder lesen, dat mi Dideriche Eymborste und minen rechten erven min ersame here, her Johann van Altena, voget tor Soneborch, heft geleet XXX mark Rig. und IIC mark, in reidem gelde. mit sodanem vorbescheide, wes ich dar mede vorwerven kan mit Gades hulpe, dat sal minem heren vorgescreven half to horen. Weret ok sake, dat min here, de voget vorgescr., van mi scheiden wolde, efte ik van eme, so sal ik minem heren redelike rekenschop doen, also ik dat up mine zeile doen wille, und sal em dan tovorne de XXX mark Rig. und twe hundert afgeven an groben gelde Revalscher munte, sunder kleine geld. Wis ik dan dar en boven gewonnen hebbe mit dem vorgescr. gelde, dat sal ik minem heren, dem vogede vorgescr., half geven an reidem gelde, und nicht up schult to wissende. Ok sal unser ein deme andern ein half jar tovorne to seggen, went wi uns scheiden willen. Ok heb ik, Diderik Eymborst, dusses vorgescr. geldes upgeborret LXXXVI mark Rig. V jar tovorne, dat dusse bref gemaket wort. Und dusse vorgescr. sake und artikelove ik, Diderik Eymborst, mit minen rechten erven stede und fast to haldende, bi gades

trawen und bi eren, und hebbe des tor tuchnisse  
min ingesegel mit willen und mit witschop ge-  
bangen an dussen href, de gegeven nad screven  
is na hort unses Herren vertein hundred jar und X  
jar, in s. Margareten dage, der hilligen juncfrowen.

### MDCCCXLI.

*Der Handelshof zu Nowgorod bittet den Revaler  
Rath um Besorgung eines neuen Hofesknecchts:  
den 15. Juli 1410? (Reg. 2189.)*

Unse vruntlike grote unde wes wi gudes vormo-  
gen. Ersamen leven vrunde! Wir bidden ju to  
weten, dat Hinrik van Beyme hir to twen tiden  
is gewest vor dem gemeinen kopman, und is be-  
gernde, dat em de kopman solde orlof geven,  
dat he moeste van hir tein, wente he beklaget  
sik, dat et sine gadinge hir nicht lenck en is.  
Hir besprak sik de kopman umme, unde heb-  
ben Hinrike gebeiden, dat he wol doe und  
vorsorge den kopman noch en V weken ofte VI,  
also he aldus lange dan hevet. Ersamen leven  
vrunde! War umme wi ju vruntliken bidden, dat  
gi wol don mit den heren van Darpete, und be-  
sorgen den gemeinen kopman hir ane also, dat  
gi ons mit den ersten hir enen guden man sen-  
den, de ju nutte dunket to hoves knechte, de  
hove to vorstande, wente ons des hir grot behof  
is, also de hove to betterne unde to plancken-  
den und ok vorder ander anval, des de hove  
behoven und de koopman. Vortmer so bidde wi  
ju to wetene, also wi ju ok wol er gescreven  
hebben, also van den loddigen luden und van  
den dreger, dar ons vele homodes und vordretes  
van schut, sunderlingen mit den loddigen luden,  
de ons grote welde und wolt don, also dat se  
unse Deutschen sunder recht unde reden voren in  
dat iseren, und de dreger nicht en weten, woe  
se uns beschatten willen, dat gud op to dregen,  
wente se vor hogen et ons van dage to dage.  
War umme wi ju vruntliken bidden, dat gi wol  
don und vorsorgen den kopman hir ane, dat de

kopman hir bi siner olden rechticheit blive, also  
gi alle tiid gerne don. Siit Gode bevolen, over  
uns to beiden. Geschreven to Noverden, an aller  
apostel dage.

Alderlude, wisesten und de gemeine  
Dutsche kopman.

*Addr.: Den ersamen und beschedenen luden,  
borgermeistern und raed der staet  
Revale, det.*

### MDCCCXLII.

*Der Livländische O.M. empfiehlt dem Revaler  
Rathe den Johann v. Scheven wegen seiner For-  
derung an Hermann Sasse, den 22. Juli 1410  
(Reg. 2190).*

Meister Dutesches ordens to Liflande.

Unse vruntlike grute mit steder gunst to vorne.  
Leven burgermeistere und raed! Juwer besche-  
denheit do wi to wetende, dat vor uns is gewe-  
sen Johan van Scheven, und heft uns gclaget,  
dat eme Herman Sasse vor unsem heren, dem  
abbete van Valkena, und vor uns oppenbarliken  
enkande to Darpete, dat he sinen broder vri to  
Valkena in dat closter gegeven hedde, alle schul-  
dener van siner wegen to entrichtende, und wi  
em sunderlix segeden van Johanne van Scheven,  
dar he antworde up gaff, he wolde eme doen,  
wes gude lude irkennen kunden, dat redelik were,  
und de irbenomede Johan dat to Darpete mit  
rechte vorvolget hevet, und eme, also he uns seget,  
dar nicht gelikes weder varen mach, war umme  
wi ju begerliken bidden, dat gi Johanne van  
Scheven, dusses breves wiser, willen gunnen, eft  
he des irbenomeden Hermans gudes mit gicht an  
kunne komen, dat he dat mit rechte moge be-  
kummeren, went eme vor dat sine redelike ge-  
noge sche. Blivet gesunt in Gode. Geven toeme  
Kirimpe, des dinxdages vor Jacobi.

### MDCCCXLIII.

*Der Handelshof zu Brügge theilt dem Revaler Rathe mit, dass die Güter Revalscher Kaufleute, welche von Vitalienbrüdern im November v. J. geraubt worden, nach Frankreich gebracht seien etc., den 13. Aug. 1410 (Reg. 2192).*

Vrentlike grute nod wes wi gudes vormogen to-voren. Heren und gaden vrende! Juwer wisheit genoge to wetene, wu dat to unser kennesse gekomen is, dat int jar XIV<sup>e</sup> IX, umtrent unser vrouwen dage im September latest vorleden, segelde schipher Johan Rudeman met sinen hulke van Revele, geladen mit gude, juwen borgers und andern kopluden van der hense tobehorende, und also he met gadders andern schiphern in Norwegen to Scherrensunde gekomen was, so quamen umtrent sente Andreas misse latest vorleden sommige vitalienbroders ute Vreslande, und untweldigeden den vorscr. Joh. Rudeman sins vorscr. hulkes, dar ute dat se nemen alsodane parcele van gude under alsodanen merken, also de cedule hir inne besloten wol vorclart, also de koplude, dar ane dat se gescreven weren und van wes wegen se vorvolget sin, uns heven to kennen geven. Und also wi vornemen, dat de vorscr. vitalienbroders met aldusdanem vorscr. gude in Vrankrike gekomen weren, so dede wi dat vorvolgen bi unsen sendeboden, den welken ein dels van den vorscr. gude up sekere borchtucht, de se mosten don, wedder to leveriert is, dar van binnen einen jare bewisinge to brengene, dai dat vorscr. gud in de hense behorende si. Worumme wi van juwer vorsenicheit vrentlike begeren, dat gi alsodane personen, de welke na utwisinge der vorscr. cedulen de vorscr. gude sullen gescheppet hebben, willen don vor ju heren komen, und van en alsodane orkonde und certificatie nemen, dar ute gi mogen weten, dat de selve gude in de hense behorende sin. Men de bewisinge moet luden, dat de vorscr. gud sodanen kopluden und ergr geselschop alle van der Duitscher hense, up welken se gescreven staen, to behorende sin, umme dat se van erer wegene

also en tobehorende in Vrankrike vorvolget sin, und dat also overgeven in geschrifte, likervviis also de utscrift der vorsr. bewisinge, de wi ju heren in Duitsche hir inne stekende oversenden, wol vorclart, dar na dat men se in Latine maken sal, up dat se uns also vele de hasteliker moge overkomen. Und des so wilt gi heren uns dusdane bewisinge vermids juwen openen breiven in Latine, met juwen uthangenden ingesegele besegelt, oversenden met den irsten, umme dat de tiit van desser bewisinge to brengene umtrent midvastene naest komende utgeit. Anders so moste wi dat selve gud, dat wi hir van up de vorscr. borchtucht utfangen hebben, wedder overgeven, und dar to moste verloren bliven, wes dat wi vermids der vorscr. juwer bewisinge und andern noch hir van invorderen mochten. Hir inne, leven heren, wilt doende wesen, also wi ju wol to betruwen. Unse here God mote ju alle tit bewaren in siek und in live. Gescreven under unsen ingesegele, upten XIII<sup>ten</sup> dach in Augusto, int jar XIV<sup>e</sup> X.

Alderlude und de gemeine kopman van der Duitschen hense, nu to Brugge in Vlandern wesende.

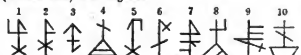
*Addr.: Honorabilibus, circumspcctisque viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis in Livonia, amicis nostris sincere praeamandis, detur.*

### Erste Bellage.

Allerdorluchtigesten vurstun und allerhogebornsten heren, heren Karole, koninge van Vrankrike, und edelen und mogenden heren van sinen hogen rade, van sinen parlamente to Pariis int pallas, und allen andern vurstun und heren, gestlik und werltlik, den desse unse gegenwordige breif getogt und gelesen werden sal, borgermestere und radmanne der stad Revele, don kenlick met bereicheit unses denstes, openbarlike hir inne tugende, wu dat schipher Johan Rudeman int jar XIV<sup>e</sup> IX, umtrent unser vrouwen dage in September latest vorleden, segelde mit sinen hulke, geladen met

gude, behorende in de Duitsche hense, umme dar medde tor Sluns in Vlandern to komene, und also de vorscr. schippher Johan in Norwegen to Scherrensunde in de havene gekomen was, so quamen umtrent sente Andreas misse latest voreden seerovers ute Vreslande met einen hulke, de dar ut gemaket was, dar inne dat weren C und XXIV seerovers, de den vorscr. schiphern Johanne Rudeman sins hulkes untweldigeden, und namen dar ute alsodane percele van gude, hir na volgende. Int irste hadde dar inne Johans upten Berge I bereven vat van dessen merke \*) (Nr. 1), dar inne dat weren III<sup>m</sup> schoons werkes und XI timmer marten etc.; item XI vate seels van dessen merke (Nr. 2); it. VI tonnen lasses van desser merke (Nr. 3); it. XII tonnen lasses und I vat seels van dessen II merken (Nr. 2 u. 3); it. XXII tonnen boteren van dessen merke (Nr. 4). Item Gerd Lensendyck hadde dar inne etc. also de cedula vort an utwiset, mit welken vorscr. gude de vornomde seerovers quemen bi tempeste van vedere in Vrankrike in de Somme to sente Walrix, welk de kopman van Almanien der Duitschen hense, to Brugge in Vlandern residerende, vornemende, umme dat se wol bekanten de vornomde gude in de vorscr. Duitsche hense behorende, deden se de selven gude bi eren gedepntirden sendeboden so verre vorvolgen, bi ju allerdorluchtigsten printhen vorscr. und vor ju heren, van sinen edelen rade in sin parlament to Paris, dat en dat vorscr. gud met rechte to gewiset wart, wedder to hebbene, welk den bailiu von Amiens bevolen sinde to vorwarene und ut to richtene, he doch nicht don en wolde, overmids einigen logenen, de de vorscr. seerovers vortbrachten, men he dede dat

\*) Die in diesem Schreiben angegebenen Marken (Hausmarken) sind folgende:



Im Texte sind überall statt der Marken die Nummern angegeben, unter welchen die Marken vorstehend verzeichnet sind.

selve gud den vorscr. sendeboden up seker borch-  
tucht to leveriren went ter tit, dat bewisinge dar  
van queme van den steden van der hense, dar  
aldusdane gud to huus behorde. Des so ist, dat  
wi juwer hogen edelen mogecheit openbar in  
dessen breive waraftigen orkonden und certificeiren,  
dat de vorscr. gude under den vorscr. merken,  
den vornomden kopluden und erer geselschap,  
alle van der Duitschen hense, sin tobehorende,  
sunder enigen Engelschen, oft imande anders van  
buten der vorscr. hense wesende, dar ane part  
oft deel to hebbene, und ok, dat wi, noch de  
kopman van der vorscr. hense, met den vorscr.  
seerovers gene viantschap en wisten, noch en we-  
ten, noch met enigen, de se mogen hebben utge-  
reit, men dat se desse vorscr. dinge gedan hebben,  
jegens Gode, eere und alle recht, mit groter over-  
dadeliken gewalt, gelik also openbare gemeine see-  
rovers guden luden eeres gudes plegen to berovene,  
wor se konnen. Hir umme so ist, allerdorluchtigste  
printhe und mogende heren, dat wi van ju seer oed-  
modelike begerende sin, mit vlite biddende, dat gi bi  
juwen genaden hir inne also willen vorsein we-  
sen, dat des vorscr. kopmans sendeboden borgen,  
de se den bailiu van Amiens hir vor gesat heb-  
ben, van der borchtncht mogen werden vri und  
quit gelaten, und dar van met alle utslagen, und  
dat de anderen gude, de welke de vorscr. bailiu  
van Amiens hir van noch in handen hevet, oft  
dat gelt, dat darvan gekomen is, en ok moge to  
leveriert werden. Want so wes dem kopmanne  
vorscr. oft eren sendeboden to unser borgere und  
koplude behof to leveriert werdet, dar van wille  
wi ju heren und alle andere, den dat mach an-  
komen und tobehort, schadelos holden van aller  
namaninge, de enich man darumme liden mochte  
in tokomenden tiden. In kennessen der warhei-  
den van allen dessen vorscr. dingen so hebbe wi  
borgermestere und radmanne der stad Revele vorscr.  
unses stades ingesegel met unser witschap an des-  
sen breif gehangen, int jar uns Heren XIV<sup>cx</sup> etc.



### Zwette Bellage.

Aldnsdane parcele van gude wren gescheppet van den personen und merken hir na volgende, und gescreven in Vlandern an de koplude hir inne benomet, van wes wegene se vorvolget sin, en und erer geselschop alle van der Duitschen hense to behorende.

Int irste scheppede her Johan Woltershusen in Johan Rudemans schip ene berevene tonne van dessen merke (Nr. 1), dar was inne III<sup>m</sup> schones werkes und XI timmer marten.

Item hadde in desser tonnen Albert Stoppen-sack lasten.

Item scheppede Michel Noeteken in Joh. Rudemans schip XI vate sels van dessen merke (Nr. 2).

It. hadde de selve Michel dar in gescheppet VI tonnen lasses van dessen merke (Nr. 3).

It. hadde der selve Michel dar in gescheppet XII tonnen lasses und een vat seels van dessen twen merken (Nr. 2 u. 3).

It. scheppede Laurens Bernitzee in J. Rudemans schip XXII tonnen botteren van dessen merke (Nr. 4).

Al dit vorscr. gud was gescreven an Johans uppe dem Berge.

It. scheppede Arnd Krevelt in J. Rudemans schip een tonne werkes van dessen merken (Nr. 5 u. 6), und Henrik Sassenbeke, de is Krevelts geselle.

It. scheppede Johans Kopman in Joh. Rudemans schip IV tonnen sels, II tonnen boteren, und noch en tonne werkes, van dessen merke (Nr. 7).

Dit vorscr. gud was gescreven an Gerd Lendsdyck.

It. scheppede Johans Lindenbeke in Joh. Rudemans schip VII tonnen salmes und II vate sels van dessen merke (Nr. 8).

Dit was gesant Johans Stop.

Item scheppede her Arnd Sassenberch in Joh. Rudemans schip XIV tonnen sels, item VI tonnen selbemen, al van dessen merke (Nr. 9).

Dit was gescreven an Clawes van Eghe.

Item scheppede her Herman Husman in Joh. Rudemans schip en klene tonne van dessen merke (Nr. 10), dar was inne VII timmer poppelen, III timmer getimmerdes haarwerkes; D lussches werkes, D schons werkes, und en timmer duckers.

Dit was gescreven an Albert Happen.

### MDCCCXLIV.

*Der Rügische Rath fordert, in Veranlassung zweier zugleich mitgetheilter Schreiben aus Brügge, den Revaler Rath auf, zu einem in Wolmar zu haltenden Städtetag Boten zu senden, den 28. August 1410 (Reg. 2193).*

Vrentlike grote mit begeringe alles guden vorge-scr. Ersamen heren und sundergen leven vrende! Ju geleve to wetende, dat wi entfangen hebben twe breve van dem kopman in Flandern, an desse Liñandeschen stede gescreven, ludende also hir na steit gescreven. De erste bref:

Honorabilibus industriosisque viris, dominis procons. et cons. civitatum terrae Livoniae et cuilibet singulariter etc. Alderlude und de gemene kopman van der Deutschen hanse, nu to Brugge in Vlandern wesende. Vrentlike grote und wes wi gudes vormogen toveren. Heren und sunderlinges guden vrende! Juwer vorseniger wisheit genoge to wetende, dat wi waraftigen vornomen hebben, dat de hochgeborene vurste, hertoge Willem, greve van Holland, vorvolch don wille van des hilgen rikes rechtes wegen up de achte, de de heren van dem olden rade to Lubik up de stad und inwoners der sulven stad Lubik vorvolget und vorkregen hebben, also he ok an somige stede schal gescreven hebben. Ok is et wol to vruchtende, dat andere vele heren in vele landen, sunderlinges hir in der jegenet gelegen, in Frankrike, Engeland, des gelikes de hertoge van Bor-

gondien, greve van Vlandern und de hertoge van Brabant und ander, ok up desselven rikes rechte vorvolginge don sullen willen, na ntwiseing der selven achtebreve vorgescr. Alse gi nu, leven heren und vrunde, bel mogen weten, dan wi ju schripen konen, wo hoge und wo sere uterliken de hensestede und de gemene kopman und alle andere vorderlike mochten beschadet werden an live und an gude, beide to lande und to watere, de handelinge of jenigerhande gemenschap mit den van Lubeke und mit eren medeplegers hedden, want men vindt vele heren und andere, de dach bi dage dem kopmanne entweidigen van sinen guden, dar se gen recht noch rede to hebben, de wol sunder sparen vorder np den kopman anevank don sullen, wor dat se de achte to hulpe hebben mogen. Hir um so is et, dat wi van juwen vorsenigen wisen rade ser ernstlichliken mit gantzen vlite begerende sin, uterliken vorsokende, dat gi desse sake andachtlichliken willen to herten nemen und betrachten, af gi mit enigen genogen enige wege hir up vinden mochteu, dat desse sake to guder endracht komen mochte; want weret sake, dat des nicht en geschege, und dat der stad Lubeke inwoners dem hilgen rikes rechte ungehorsam bliven wolden, und sik mit dem olden rade vorgescr. nicht vorenigeden, so vruchte wi wol, dat juwe borgers, und de gemene kopman hir bi grotliken mochte beschadiget werden, dan wi noch vorsinnen konen, und want wi dem hilgen rikes rechte nicht wedder en solden mogen sin, dat uns ok nicht enborde, und ok met privilegien und vriheit nicht vormochten, so ensolde wi gene macht konen hebben, wan er dat ed dar to queme, de van Lubeke of enige andere, de met en gemenschap hebben, tovordegedingende, of enige bistendicheit to donde. Hir um, leven heren und vrende, wilt donde wesen, also wi ju wol tobetruwen, want hir an grote macht leget, und latet uns des juwe gotlike antworde wedder werden mit den ersten, up dat wi weten, wor na dat wi uns mogen richten. God uns here mote

ju alle tid bewaren in selen und in live. Gescreven und unsen ingesegeln, up den XXVI dach in Junio, int jahr XLV<sup>c</sup> X.

De andere bref ludde also:

Den erbaren, wisen und vorsenigen mannen, heren borgermeistern und radmannen der stede in Liflande und elker bisundern, unsen sunderlinges guden vrenden. Bi den oldertuden und dem gemenen kopman van der Dutschen hense, nu to Brugge in Vlandern wesende. Vrentlike grote und wes wi gudes vormogen to voren. Heren und guden vrende! Juwer vorseniger wisheit genoge to wetende, dat vele serovere ut mangerleie landen, also van Schotlande, Hollande und Seelande, Vrankriken und van Kaleis, hir vor dem Swene liggen dach bi dage, und hebben vele schiphieren und koplnde van der hense berovet van eren gude, und sunderlinges hebben de vorgescr. seerovers ut Schojlande genomen enen holk, dar van Albert van Borken van Dantzke schiphere was, de welke in Vlandern geladen mit solte und velen lakenen, dar mede dat he to Revel in Liflande scholde gesegelt hebben, und hadde met sik inne wol XVIII koplnde, und en hebben noch gene tidinge, wo id is um den schiphieren mit gaders, alle den luden, de dar inne weren, und ok wor de vorgen. holk mit dem gude schal gebracht sin, und um dat wi wol gehopet hadden, dat desse grote overdat und gewalt bi des heren rade van Vlandern und den veer leden sulde sin gebetert worden, so dede wi dit bi unsen sendeboden to Gend an des vorgescr. heren rad und den ver leden van Vlandern vorgescr. ernstliken vorsoken; doch na dey antworde, de wi dar van hebben, so en menen se, dar to nicht to donde. Darum, heren und guden vrende, so willet juwe schiphieren und koplnde warschuwen, wo dat se segelen, und ok dat se van harnsche mogen voren wesen, und to samende bliven in der see, also se ere lif und gud lef hebben, und ok is et grotlik van node, dat gi heren bi juwep wisen rade mit gaders den andern steden van der hense desse grote gewalt

und overdaet to herten nemen und ernstliken betrachten, wodane wis dat men dit wedderstan moge. Und wolde men hir icht to don, dat were beter gedan mit den ersten, dewile de lude bi gude weren, den so lange to vorbeidende, dat de stede nnd kopman vorgescr. eres gudes aldus unvorsenliken mochten berovet werden, nnd mit alle quid gan. Men uns dunket, dat dit mit den hardesten mot wedderstan werden, solen de stede und de kopman vorgescr. van live und van gude mit alle unvordorven bliven, also juwe wisheit wol mach vorsinnen. Hir inne wilt gi, leven heren, dat beste proven, also wi ju wol to betruwen, und also dat wol van node is. Unse her God mote ju bewaren alle tid in selen und in live. Gescr. under unsen ingesegelen, up den XXIX dach in Junio, int jar XIV<sup>c</sup> X.

Ersame sundergen heren und vrende! Um desser vorgescr. breve willen so dunket nns nntte und not wesen, dat de stede desses landes up de sake ernstliken trachten, und went de kopman ens antwordest mit den ersten begeret, so is nnsse rad, dat der stede boden tosamende kommen, so se erst konen, up dat dem kopmanne noch vor dem winter en antworde moge werden. Dar um so hebbe wi ener dachvart geramet to holdende bi dessen steden to Woldemere, des andern sundages vor sunte Michaelis dage, dat is up sente Matheus dach, des hilgen apostels und evangelisten, nm de vorgescr. und allerleie andere sake, de den steden und kopmanne anligende sin, to sprekende und ens to werdende, und sundergen, af men um der vorgescr. sake willen to dem tokomenden jare to Vlandern wert segelen, edder af de kopman liggen schole, edder wes dar nntte si bi to donde. Hiram so willet dar ernstliken uptrachten und juwe boden to dem vorgescr. dage senden, in allen saken wol underwiset und mechtich van juwer wegen, to radende und to donde in den vorgescr. und allen andern saken, dar, also uns dunket, sonderge grote macht ane licht to dessen tiden. De almech-

tige God mote ju bewaren. to langer selicheit. Gescreven to Rige, in sente Augustinus dage, int jar XIV<sup>c</sup> X, under unsem secrete.

Borgermeistere und rad der stad Rige.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeistern und rade der stad Reval, unsen sundergen vrenden, detur.

### MDCCCXLV.

*Der Dorpater Rath sendet dem Reval'schen eine Abschrift des voranstehenden Schreibens, im September 1410 (Reg. 2194).*

Wetet, leven heren und vrunde, dat wi dessen bref wadderliik hebben entfangen, dar sundertlings inne screven steit van deme dage to Woldemere, uppe Sunte Matheus dach bi den steden to belende, und deme wille wi volgen. Ok hebben se nns gescreven van Albrecht van dem Borken, dat he scholde genomen sin, und des en is nicht, des God gelovet si.

Borgermeistere und rad der stad Darbie.

### MDCCCXLVI.

*Der Rath zu Stralsund bezeugt, dass der Schiffer Joh. Petersson zur Abänderung seiner nach Reval bestimmten Reise durch Urtheilspruch gezwungen worden, den 28. September 1410 (Reg. 2198).*

Vor alle den jennen, dar desse bref vorekomen mach, bekenne wi radmanne to deme Stralessunde und don witlik und openbare, dat in deme herveste, des nu dre jare werden, ein schipher, geheten Johan Petersson, was vor vracht uppe Schone to segelende to Revel, des was do uppe Schone nnsse voged, her Arnd Poleman, deme entbode wi, dat dar serovere np der see legen, des he sik vorseen scholde, dat unse borgere und de mene kopman dar van umbeschediget blieren. Dorch der serovere willen, de np deme water legen, deme menen kopman to schaden, und um-

me unser borger willen bekummerde hern Arnd den sulven schipheren, dat he segelen scholde to dem Sunde, dat wolden de kopman, de den schipheren hadden wunnen, nicht steden. Int dat leste dat her Arnd und de kopman vorsor. quemen dar umme vor de menen vogede uppe Schone und bleven bi en rechten dar umme. Des deelden de vogede also: nach deme dat de schipher van deme Sunde was und dar serovere an der see weren, de deme menen kopman mochten schaden don, dar en jegen her Arnd des schepes bruken wolde und de kopman dat schip noch nicht geschept hadde, und de schipher van deme Sunde was, dar her Arnd mochte over beden van unser stat wegen, so scholde de schiphere van dem kopman gansliken quit, leddich und los wesen, und scholde den van deme Sunde volgen. To tugehenisse desses dinges is unse secretum buten up dessen brief gedruckt, anno Domini MCDX, profesto s. Michaelis archangeli.

### MDCCCXLVII.

*Der Lübeck'sche Rath ertheilt ein Zeugnis in Appellationssachen des M. Löwe wider Demerow's Vormünder, den 3. October 1410 (Reg. 2199).*

Wisen und beschedenen mannen, borgermesteren und radmannen der stad Revalle, unsen sundergen vrunden, borgermestere und radmanne der stad Lubeke. Don ju wittlik, openbare betugende, dat in unser stad richteboke ein skrift begrepen is, van worde to worde ludende aldus: Cord Greve heft to dren tiden geeschet dat ordel, dat he heft mit Demerowen vormunderen, alse hern Gerde van der Beke und hern Hinriko Stollen, juwes rades cumpene, van wegen Meinhard Löres, juwes medeborgers, und ordel und recht heft ome geven, dat he en mach to spreken umme de vellicheid. Und desses to merer technisse is unser stad secret torugge up dessen brief gedruckt. Geven na Godes bord, dusent verbundert und tein jar, des vridages na sunte Michaelis dage.

Livl. U.B. IV.

### MDCCCXLVIII.

*Derselbe ertheilt ein gleiches Zeugnis in Sachen des Scheve wider Hermann Sasse, den 3. October 1410 (Reg. 2200).*

Wisen und beschedenen mannen etc. (überestimmend mit der vorhergehenden Urkunde Nr. MDCCCXLVII bis:) ludende aldus: Hans Rusenberch heft to dren tiden geeschet dat ordel, dat he heft mit Hermann Sassen, borgere to Darpte, van Hanses wegene van Scheven, enes kopgesellen, and ordel und recht etc. (bis zum Schluss wieder gleichlautend mit Nr. MDCCCXLVII).

### MDCCCXLIX.

*Der Livländ. O.M. verspricht dem Statthalter des Hochmeisters, baldmöglichst nach Preussen zu kommen, den 10. October 1410 (Reg. 2201).*

Unse vruntliken grute mit bereden willen to allir beheglicheit to vorn. Erwerdige leve her komptur! Juwen brief, gegeven to Marienborg, am fritage vor Michaelis, hebbe wi endpfangen im dage Dionysii martiris, and en wol vornomen, and sint des hochlichen dirfruwet, dat id juwer verdicheit and den unsen geluchlichen und gar wohl geit, des God de here gelovet and geehret si, mit allem hemelischen here, to ewigen tiden. Und als juwe verdicheit dar inne begerliken biddet, dat wi uns vordere to juw to komende je er jo beter, bidde wi juw wittlik to sinde, dat wi to male krank sin gewesen; mer God de here heft uns dorch siner gude willen ichtes wad wedder up de beine gebrocht, so dat wi mit siner gnedichliken hulpe jawen willen mit allir begerlichkeit gerne ervullen willen, uns bi juw to vorderne, als wi irste mogen. Sannderlingen so hoppe wi des vridages vor Martini to der Memel to sinde. Woromme so bidden wi andechtliken, dat gi uns und unsen perden tuschen der Memel und Koningsberge kiffneringe schaffen, wente wi in nicht alto stark komen wellen, up dat hogeste mit XXX

perden eft des geliken. Und bidden juw, dat gi uns up de vorgescrevene tid to der Schaffen (?) to wesende eine gude nassuten, wol bemannet, dar wi al sachte inne vort mogen komen mit unser gerede over dat Haff, wente wi noch nicht genzliken up de heine sint gekomen. Ok so bidde wi juwe werdicheit hochliken, dat gi id also bestellen, dat de breve ud Prussen sunder sumen vort to komende gevordert werden, dach und nacht, als si doen, wan si in unse lande komen. Vortmer bidde wi, juw willic to sinde, dat id hir in dem lande redelichen genoch steit, mer dat wi mit den Russen vaste up loseme grunde stan, und en weten nicht, eft se uns hude edder morne den vrede upseggen willen; dar Wytowt herlicher na bestanden is, und sinen veddern Lyngbom to Naugarden heft vor enen hovetman gesaet. Und als gi begerende sin habern, bitte wi ju to weten, dat wi juw to dessen herveste dar mede neinen trost gedon konnen; mer to vorjaren so wil wi juwer erwirdicheit willichliken behulpen sin in den saken, und in allen andern, nach unser mogenheit. Gode almechtig si juwe werdicheit bevolen to langer zelicheit. Gegeven to Rige, am negesten dage na Dionysii martiris, anno etc. decimo.

Gebitiger to Lyfflande.

*Addr.:* Deme erwerdigen geistlichen manne, komptur czur Swetz, an des homeisters stat Dutsches ordens, mit ganzer werdicheit. Dach und nacht, sunder all sumen, wente dar grote macht an dacht.

### MDCCCL.

*Derseibe schreibt dem Revaler Rathe, dass er für längere Zeit von Livland abwesend sein werde etc., den 15. December 1410 (Reg. 2204).*

Meister Dutschis ordens to Liflande.

Unse vrentlike grute mit beheblicheit to vorne. Ersame borgermeistere und rad! Juwe vrentschop bidde wi begerliken, dat gi in unsem afwesende

dem lande to Liflande bistendich sin, eft is eme to donde werde, als unse lantmarschalk ju dat wal to dirkennen sal geven, nnd bidden, dat gi sinen scriften gutwillichliken volgich sin, als wi ju to getruwen, und kegen ju wal vorschulden willen, wente wi moten ene tit buten bliven, und helpen itzwelke sake unses ordens in de ersten puntte weddir bringen. Nu wi van gnaden Christi dat land to Prussen all weddir hebben, an IV slote, da wi wal getruwen weddir to kregende mit hulpe und gnade Godes und guder lude, der wi alrede genoch hebben, und er vill degelikes to komen, dat wi er nenwe gehalden konen. Juwe vorsichlicheit si Gode almechtig in eindracht und walmacht bevolen to langer selicheit. Geven to Thorun, des mandages na Lucia der heiligen jungfrouwen, im XIV<sup>ten</sup> und XV<sup>ten</sup> jare.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeistern und radmännern to Revall, unsen werdigen besnndern.

### MDCCCL.

*Verzeichniss der gegenseitigen Beschwerden und Prätensionen der Stadt Reval und des Bischofs von Reval, ums Jahr 1410 (Reg. 2205).*

*Haec sunt causae, a snperstite \*) super nos factae et habitae.*

In primo. Dat herve vrouwen worden berovet und eer cleder genomen, de in des bischopes copele gingen doer de porten und stunden bi den arbeides ludes.

Vortmer gingen twe unser borger knechte und sochten erre heren perde und hadden malk enen thoem in ere hant und treden over den teen in sine copele umme des waters willen. Des worden se gevangen, und de bischop leit se setten in sine venknisse.

Vortmer ging unser borger en in sine copele, umme sine swine to soken, de wart ok siner kleder berovet van des bischoppes deenenen.

\*) Soll wahrscheinlich heissen: „ab antistite“ (scil. „episcopo Revalensi“). S. unten.

Vortmer so plach doer sine ceppele des winters giwerlde en apenbar vrij wech to gaende; doer uns nu wedderstal anne schuet, went men den tuen plach neder to leggen, also veer dat dar en vrij ruem wech dor gink.

Vortmer de gewalt, de unsen borger Nyen-borge schach in der doemkerken.

Vortmer so wart unsen borger sine perde genomen ut der santkullen und worden mit gewolt gebracht in des bischoppes hoff.

Vortmer schref he Clunder unsen borgeren over to der Narwe, dat en de voget dar halden solde mit sinen gude to unschulden, und segede, he wolden laten halen in ener linen unvorvolget vor deme rade.

Vortmer dat sine deenre mit eren wapen legen up deme hoislage nnd wolden unse borgere panden, dar em des nicht to en bort.

Vortmer dat he Clawes Roekes, unses borgers, vangen leit up der vriien straten unses heren des meisters, nad leit ene mit gewolt voren in sinen hoff. Des eischede ene de raet to borge, deme he es doch weigerde to borge te done. Alsodane gewolt en is den van Reval nu gescheen bi unsen denken, und de bischop segede, wes hir an gedaen were, dat were sin heten und sine vulbord.

Vortmer hadde sin vaget Pankouwe geseget, do he de jungen lude gevangen hadde van Lubeke: all hedde he der borgermeistere van Reval welk, he wolde em des sulven gelikes doen.

Vortmer sloech he des wegers knecht in der doemkerken.

Vortmer gink sin voget mit sinen wapenen hir up der straten uns to trosse, dat uns nicht to liden en hadde gestaen, dat wi men dat leden dorch nuser herschop willen.

Vortmer so weigert he uns des sacramentes, also unse kinder to vermen und to viien.

Vortmer vorvolget he uns vor berven luden, und secht, he en wille den van Reval nummer guet doen.

Vortmer plach men corales to holden, de

to koer gingen, dat nu unser borger kinder moten doen.

Hae sunt causae contrariae praedictis snper antistitem:

Prima van den prestern to rechte te wisende.  
Van den bischöfen.

Van den offer in der kerken, des sik de vormundere underwinnen.

Van den sente to holdende unde to vermende, dar men minen heren koste vor doen solde.

Von den testamenten, oft der wes vornichtet worden.

Van des stades tegeden und sentkorn, also van Hirve, Vethe, Rugge, Patteke.

Van den vicarien to stichtende.

Van den echtbrekeren.

## MDCCCLII.

*Der Ordensmeister von Livland schreibt dem Revaler Rathe, er müsse zum Tage nach Preussen reisen etc., ums Jahr 1410 (Reg. 2206).*

Mester to Lifland.

Unsen vruntlichen grot und gunste to voren. Leven besundergen! Als gi wol vornomen hebben, dat wi werden enen dach holdene in Prusen und vort also de vrede breve nt wesen mit unsen wedir parthe, wente ok dat wol willich is hern Gerd Witten, juwen borgermester, und de mit eme to Tarrist was, wes dar gededinget worden und inholden de breve. So bidde wi juwe leve villichen, dat gi hern Gert Witten, juwen borgermester, uppe de tiit des dages willen gunnende sin und orlof dar to geven, dat he kome to uns uppe den dach to Prusen, dar ane gi uns don denkeliken, wente wi ene gerne dar to wilden hebben, des ju alles wol sal berichten de knupthur van Revele, also de bi ju kumpt. Gegeven hastlichen to Wolde-mer, des 'dinsdages vor Paschen.

*Addr.: Honorabilibus viris ac discretis, procons. et cons. civ. Revaliae, nostris praesin- ceris, praesentetur.*

## MDCCCLIII.

*Die Gesandten des Königs von England beschwe-  
ren sich darüber, dass sie auf die Hanseati-  
schen Sendeboten in Calais vergeblich gewartet,  
ums Jahr 1410 (Reg. 2207).*

Honorabilibus, egregiis et circumspectis viris, al-  
dermannis senioribusque civitatum communium soci-  
etatis hanae Theutonice, in opido Brugensi re-  
sidentibus.

Honorabiles, egregii et circumspecti viri! Post  
recommendationem et amorem cordialem. Multum  
admiramur de tanta retardatione ambasiatorum,  
pro parte vestra transmittendorum. Verisimile  
nobis videtur, quod si intentionis illorum fuisset,  
observasse dietam appunctatam et conclusam, sal-  
tem die s. Hilarii, XIII die Ianuarii, ad quam ob-  
servandam tam ipsi quam vos fuistis per certas  
indenturas, vestris et eorum sigillis sigillatas, obli-  
gati et astricti, ipsi congruo tempore se disposuis-  
sent ad interessendum ibidem die assignato, et  
quamvis nos dicto die assignato hic Calesii fuim-  
us semper parati, et etiam ab illo die citra per  
quinque ebdomadas completas et, cum magno tae-  
dio hic stetimus, semper expectando eorundem  
ambasiatorum adventum, et ad nostrum rogatum \*)  
nullum tamen possumus habere certum responsum,  
sed obscure et generale, quod sint in via et non  
aliud. Eorum vero itineratio ut videtur est nimis  
delicata, quia a tempore diei praefixi et assignati  
quisquis etiam delicatus potuit equitasse Romam  
vel Hungariam. Deus novit et totus mundus co-  
gnoscit, quod nos semper fuimus et sumus et  
erimus parati, ad perficiendum omnia et singula;  
in dictis indenturis appunctata et conclusa, et pro-  
testamur, quod per nos non stat etc., ut moris  
est etc. Et ulterius ad vestri complacentiam, et  
ut totus mundus agnoscat, quod debitum nostrum  
facimus, innotesimus vobis per praesentes, quod  
adhuc intendimus expectare eorum adventum us-  
que ad primam ebdomadem quadragesimae, scientes

\*) Die andere Abschrift hat: „negotium“.

pro certo, quod si tunc non venerint, neque fee-  
rimus per vos protunc de eorum recenti adventu  
et propinquo certificati, in Angliam sine mora  
rediemus. Nichilominus tamen, et ne tantum bo-  
num negotii, in quo versamur, suo totali frustra-  
retur omnino effectui, damus vobis si placeat unum  
breve avizamentum, quod pro finali et breviori  
expeditione et celeriori conclusione negotii memo-  
rati necessarium, bonum et expediens videtur,  
quod si dicti ambasiatores ante recessum nostrum  
non venerint, quod exopt veniant in Angliam,  
ubi honorifice erunt recepti et amicablem tractati,  
et optimam et celerissimam habebimus Deo dante  
expeditionem, quia si in vestris agendis appun-  
ctandis vel concludendis aliqua inter nos esset  
variatio, in continenti habito recursum ad consilium  
domini regis, sine mora possit talis sopiri altera-  
tio, vestrasque providas et circumspectas personas  
insuper rogando et exhortando, quatenus quid  
facere intenditis, in praemissis nos per litteras  
vestras citius quo commode poteritis nos certiorari  
velitis. Offerentes hos semper paratos ad quaecum-  
que vobis beneplacita atque grata peragenda et  
diu vos conservet in prosperis clementia salvatoris.  
Scriptum Calesii, mensis Februarii die XVIII.

Regis Ang- liae et Fran- ciae	{ vestri Richardus Wydenyld, armiger, magister Iohannes Stokes, legum doctor, et Ri- chardus Sellyng, armiger } ambasi- atores.

## MDCCCLIV.

*Der Handelshof zu Nowgorod zeigt, dem Revaler  
Rathe an, dass nach Nowgorod verbotene Lakene  
durch Russen aus Dorpat eingeführt worden,  
ums Jahr 1410 (Reg. 2209).*

Unsen vruntliken grot und wes wi gudes vermo-  
gen. Ersamen guden vrunde! Wi bidden ju to  
wetende, dat wi besien hebben hir in der reide  
brede Pepeesche lakene mit smalen listen, de hir  
beloiet weren mit Tomeschen loien. Unde wi  
vrageden den Russen, van wanne he de lakene  
gebracht hadde, und he segede, he hedde se nu

to Darpie gecocht, mer we se eme vor cochte, des en wolde he uns nicht seggen. Leven vrunde! So vere als ed ju gud duchte, dat men hir ernstliken vor si, wente desse lakene vorboden sin, und dat men se in den steden nicht en vorcochte, na deme dat men se hir nicht vorkopen en mach, wente de Tomesche werden mede vor ergerd, und der gelike de Iperschen mit den Engelschen, de den Iperschen icht geliken, de beloien se und bereiden se lik Iperschen, und hir settet men uns quaden koep mede. Dusser gelike geschreven to Darpie und to Rige. Blivet gesmt in Gode, unde bedet over uns. Geschr. to Nowerden, up sunte Bartholomens dag.

Olderlude, wisten unde de kopman to Nowerden.

*Addr.:* Den ersamen und beschedenen luden, burgermesteren und raed der stad Revele, det.

### MDCCCLV.

*Der Voigt zu Narva schreibt an den Revaler Rath wegen einer Partie Salz, welche er aufbewahrt etc., ums Jahr 1410 (Reg. 2210).*

Vruntlike grote to voren. Gi, leven vrundes, burgermeister und ratlude, wetet, dat wi juwen bref wol vornomen hebbet gutliken und wol entfangen hebbet. Also gi uns soriven van des soltes wegen, dat wi under uns liggende hebbet, des wetet, dat dat solt gensliken vorgan were und nimande to nutte en were gekomen, en hedde Got und unse lude gedan, und ok sin wi des berichtet van nnsen eldesten luden und ok ein deils van nnsen eldesten deneren, dat van sodane gude eer is de derde part genomen, bi unnses lantmarschalkes tiden und bi anderen gebedegeren, de hir ok vor gewest sin. Dar umme ein bori mi dar anders nicht to donde, dan wes uns unse meister afspreket, dar wil wi uns gerne na richten, want et is umme de langen tit to donde. Anders nicht to dusser tit. Gebe-

det to uns, also to juwem vrunde. Got late ju gesunt to langer tit.

Voget tor Narwe.

*Addr.:* An de erwerdigen burgermester und ratlude to Revale kome dusse bref sunder sumen.

### MDCCCLVI.

*Evert Ovelacker, Bruder D. O., bittet den Hochmeister um die Erlaubniss, sich in einen andern Orden begeben zu dürfen etc., ums Jahr 1410 (Reg. 2211).*

Willigen plichtigen horsam zu allen ziten vurnomet. Euwir genate, lieber her homester, bidden ich, als ich och over enem jare bad, dat ir mir behulplich sin an den mester von Yfflande, das her mich to wissen do, wer mich oversoreven habe die sache, dat ich gelt odir gud usgegeven habe. Durch das haver zo Bremen geslagen ward (?), of das ich mich gegen den bosen vorrede vorantworten moge. Kunne ich mi nit vorantworten, ich willen des mit guden willen gerne entgelden, mach ich mich der bosen zigbet vorantworten, durch was sache sullen mich dan werentliche lute entweldigen, des da ich minem orden wol seben nnd twenzik jar um gedeint habe. Lieber her homeister! Als wir zo somer nach euwir genate antworde, die ir uns scriben in euwirn brifen, da inne ir mich baten, das ich das beste tete in allen sachen, da solte ich thank ane verdingen von minen obersten. Dar uf ret ik an euwir genate ind noch euwirn willen to Liflande, ind van den mester zo Wenden. Da sante ich zwene gebeitiger an in, und hette gerne gewissed, dorch was her mich zo sich vorbottet hette uns Dnschen landen, ind dorch was schuld das her mich das mins entweldigen hette lassen. Do en boet her mich, das ich zoge zo Vellin in das kovend, her en wiste mich von keinen sachen zo sagen. Das vorfoer ich von ersamen luden, das disse mere da was, das ich dis gelt solde haben usgeben. Das hette der mester enen brif gewilt



durch disser sware sache willen, di mich obir gen-gen obir al Yffland. So rite wir zo allen gebeitigern ind saiten in van dissan sachen, wes wir wisten, ind also als es is, haben wir einicheim guten manne ich unbeschede gesagt. Des sal der mester nummer irvarn. Do beklagete sich der mester, das ich ene erfolget hette in Yffland, ind ber were vor mich gewarned, ich wolde ene doitslan, das her sich vor sebe. Dat uns over dichtet hevet en boese wicht. Nu, lieber her homester, als her jegen euwir genate zoch ind gegen Wytolt to tage, do besorchte ich mich dissas valschen zole-gunge, das her euwir genate das in als getaner wiise vurgebracht solde baben, oft im das zo geschreiben were, dovon ich in ungemak mochte sin gekomen dorch disser sache willen. So bin ich uis Yffland geriten ind en ger nicht mer dan men mi disse bosen vorredere kund, do dei mi armen manne also deifiken na live, na ere, na gude gestaen hebben, ind late mi mich tegen sei vor antworten. Hebbe ich minen orden vordord, ich wil ene afleggen; hebbe ich ene ok nicht vordord, so welde ich ene node rumen. Wil mi de mester jo nicht to antworten helpen und en wil mi ok der armod nicht gunnen, die unse orde in Sweden haet, dor wi ene umme gebeden haben. Jedoch euwir genade lifliken dor um bidden, so bidde ich euch, lieber genetiger ber homeister, dorch God ind dorch miner armen seile heil, als ich euch och zo somer bad, das ir mich irloven enes anderen orden, uf das ich geine klage voren en dorfe. Ir wisse wol, was ich over jar euwir genaten in minen breiven klagede; is das sake, das euwir genate mich irlovet eines andern orden, so bidde ich euwir genate um einen offenen binnen besegelten breif. Gebeidet over mich. God almechtig euwir genate beware und sterke zo langer ziet. Gesecreven to Calmar, in mins leiven genedigen beren hove, konink Erik, konink to Sweden, Denemarke, Norwegen. Euwir antworde bidde ik von euwir genate.

Evert Ovelacker, broder des Duschen orden.

## MDCCCLVII.

*J. Hampmus, Voigt zu Raseborg, warnt die Revalenser vor Seeräubern etc., ums Jahr 1410 (Reg. 2217).*

Vruntlike grote tovoren an de vorsichtigen beren, heren borgermestere und ratluder der stat to Revele. Guden vrundes! Ik bidde ju to wetende, dat ik latest van mime heren, deme koninge, scheidede, do leden ut III hovetlude, de ene het Tervenisse, de ander het Wulf Lembeke nnd de derde Vycke Stralendorp, de hadden enen kregere van sostich lasten und I suikken und I schutten boet, dar hadden se wol ander half hundert weraflich uppe, und se sint der Lubeschen vigent, doch vornam ik wol an eren worden, dat se gerne harwert geweset hadden. Guden vrundes! Warnt de juven, ik sege node, dat gi edder de juven in genen schaden quemen, dar ik en mit like beter mochte. Nicht mer to desser tit, men gebedet to mi, also to juven vrunde, und God beware juwe werdicheit to allen tiden.

H. Jancke Hampmus.

*Addr.:* An de vorsichtigen heren, borgermestere und rat der stat to Revele, kome desse brief mit werdicheit.

## MDCCCLVIII.

*Derselbe schreibt dem Revaler Rathe, der Voigt zu Narva habe Schwedischen Bauern in der Narva Geld und Gut genommen etc., ums Jahr 1410 (Reg. 2218).*

Vruntlichen grot tovoren an de erbaren heren borgermeister und ratluder der stat to Reval. Ich bidde juwe vorsichticheit to weten, dat spade in dem herves mins heren, des koninges, arme gebur segelden in de Narwe mit ereme quecke und mit anderen erer kopenscap mit minen love nnd kopselageden mit den Russen, de dar wanen; na dem male als min here de konink sit in enem veleigen vreden mit den Russen, so mogen si in mins heren rike segelen und wi weder to en; dar en heft nemant mede to don mit rechte. Dar haven nam de vaget van der Narwe mins heren armen gebur, wes se

hadden an penninge und an aderen war, also got als XII mark Rig., und IV laste kornes, dat si stan hadden mit den Russen, dat wolde och hebben genomen; und do de Russen dat vernemen, dat de vaget dat koren hebben wolde, do en wolden se it nicht ut antwerden; also sint de arme lude eres kornes ok quit, und doet den armen luden groten scaden, dar to lede he si in der toren und hilt si dar bi water und bi brode XIV dage, of si vurreder ofte misdeder gewest hadden. Dat en donket mi nicht, det he mime heren dem koninge gode naberscop an bewiset, also sich min here vormodende is van den orden und van erem lande. Des so quemen de vurbemoden bur, und clageden sich vur mi om den scaden. Und in dem so quam hir ein scip segelen van Gotlande, hir in min gebede, und de lude, de dar op weren, de deden landes koop sonder min orlof, und dar hadden si an gebroken an min heren, den konink, wes si dar tegenwerdich hadden, und XL mark dar baven. Und sodanen rechtichit und grotter, dar heb ich vele over geseen mit den juwen, om goder endracht willen der lande. Und dar op dem sulven schepe had de vaget van der Sonenborch XIV stuck kornes, de heb ich bekommeri op ein recht, dat ander gaf ich den koepluden weder, de op dem scepe weren, om des biscofes willen van Osel. Und dat heb ich minem heren, deme koninge, to gescreven, in wilker maten mins heren arme gebur gehandelt worden, und in wilker maten dat ich dat want beset heb: wes min her bir bi don wil, dat mach he vurraden. Willen gi dusse vurgescr. stucke vort an an den meister scriven, dat mogen gi vurraden, want ich en kan dar nicht vurder mer em scriven, er ich mins heren, des koninges, wille weit. Nicht mer to dusser tit, wen Got bewar juwe werdicheit to ewegen tiden. Gebedet to mi, als to juwen vriende.

Ik Janeken Hannepmos, vaget over Rasseborch.

*Addr.:* An de vursichtigen werdigen heren, burgermeister und rat der stat Revel, mit werdicheit kome dusse brief.

## MDCCCLIX.

*Derselbe sendet dem Revaler Rathe ein Schreiben des Königs von Schweden, ums Jahr 1410 (Reg. 2219).*

Werdige grote mit meringe aller vruntschop. Wetet, leven heren und vrundes, dat ik ju sende mines heren des koninges bref, de is gescreven an de gemenen stede in Liflande, de latet lesen vor der gemeinheit und gemenen kopmanne, und wan gi ene gelesen hebben, so dot wol und sendet ene vordan an de anderen stede in Liflande, and wor de bref nicht hen komen mach, dar sendet jo des breves ene utschrift, so dat de kopman gewarnet werde, dat is mines heren des koninges begere und wille. Anders nicht, danne God beware ju gesunt. Gescr. to Rasaborch, in den achten dagen der hilgen drier koninge.

Janeke Hennepmoes.

*Addr.:* Den erbaren heren, burgermeistern und ratluden to Revel, detur.

## MDCCCLX.

*Derselbe schreibt dem Revaler Rathe, J. Peterson habe ihm geklagt, dass P. Surepe zwei seiner Ochsen erschlagen etc., ums Jahr 1410 (Reg. 2220).*

Vruntlike grot to voren an mine goden vrunde und erbaren heren, burgermeistere und radmanne to Revele. Ik bidde ju vruntliken to wetende, dat Jons Peterson betugede vor mi und vor eme hegeden landes rechte, dat Pawel Surepe scoleich ome twen ossen den ruge untwe, dat se dar af bleven dot, de weren so goit also veir Rigische mark, und nam ome ene kogelen, so goit also ene halve mark, de scolde he vor denit hebben, and stal ome eine exsen und ein spert, und stal ome anderhalf hundred brot ut sinem kellere, do he lopen wolde, do quam he und dwank sine maget, dat se eme scolde geven beir und spise und sin wif wolde des nicht steden, do sloich he er einen vingere untwe. Hir umme bidde ik ju

vruntliken umme Godes willen, und umme mines heren des koninges willen, und helpen ome so vele, dar he recht anne is, des likes ik alwege gerne wille doin den juwen, wor ik kan edder mach. Nicht mer to dusser tit. Ik bevele ju dem leven Gode und bedet to mi, also to juwem goden vrunde.

- Ik Janeke Harnpemois.

*Addr.:* An de erbaren hern, borgermestere und radmanne to Revele, kome desse bref mit verdicheit.

### MDCCCLXI.

*Derselbe bittet den Revealer Rath um sicheres Geleit für Hans Wrede, ums J. 1410 (Reg. 2221).*

Vruntlike grute to voren an de vorsichtigen hern, borgermester und rat der stat to Rével. Ik bidde juwe vorsichtigeit to wetende, wo Hans Wrede hir quame und sochte sine schuldeners; des gaf he mi to kennende sine sake tuschen Mattesse ut der Munte und em, dar mi sere ane mischduchte, und he is begerende, und ik bidde ju, dat gi ene velegen binnen Revel, nicht vor schulde; oft et God vorbede, dat gi ene nicht lenger velegen wolden umme jenegerleie sake willen, dat gi em denne de velicheit XIV dage to voren up to seggen, wente he danket ju sunderkes. Hir bidde ik af en vruntlik antwarde under juwem segel. Leven vrundes! He bevruchtet sik wol sulker sake, also Matties ut der Munte an em sochte. Ik bidde ju, dat gi ene vruntlik und behulprik sin to sinem rechte umme miner bede willen. Des likes ofte en groter wil ik to alle tide gerne umme juwe willen don, und bewiset ju hir anne, also ik ju to belove. Nicht mer to desser tid; men bedet to mi, also to juwem vrunde.

H. Janeke Hennepmos, hoveit over Raseborch.

*Addr.:* An de vorsichtigen hern, borgermester und rat der stat to Revel, kome desse bref mit verdicheit.

### MDCCCLXII.

*Derselbe empfiehlt dem Revealschen Rathe den Hans Nakkel, welcher vom Bischof von Reval 30 Neben erhalten etc., ums J. 1410 (Reg. 2222).*

Vruntlike grot to voren an minen guden vrundes, borgermestere und rat der stat to Revel. Ik bidde juwe vorsichtigeit to wetende, dat desse bedderve knecht Hans Nakkel, den ik in mins heren, des koninges, denst entfangen hebbe, he heft sik vor mi vorklaget, dat em de erbare here, de bischop van Revel, des Got sine sele hebbe, gaf XXX Engl. nobele, de wolde he eme rede ut sime scrine gedan hebben. Do bat em her Gotschalk van dem Rode, dat dat he sik dar nicht mede scholde bekummeren in siner krankheit; wes he vor gem wolde, dat scholde he up ene scrift laten werpen, dat wolde he vulltenkomeliken holden, dat love her Gotschalk de bischoppe ungedrenget, mit eenen guden wille. Uppe dat snive loft leet em de bischop antwerden van reden gude, wes he hadde. Gi, gude vrundes, dot dorch Got und umme mins heren des koninges willen und underwiset de guden heren, dat he do de bedderven knecht do so vele, also he em plichtig is van rechtes wegen, und dot hir bi, also ik ju to belove, also ik to allen tiden tegen ju und de juwen gerne vorde nen wil, wor ik kan edder mach. Nicht mer to desser tid. Got de beware juwe ere und juwe sunt to ewegen tiden.

H. Janeke Hennepmos, voget over Raseborch.

*Addr.:* An de werdeggen vorsichtigen hern, borgermestere und rat der stat to Revel, kome desse bref mit verdicheit.

### MDCCCLXIII.

*Derselbe schreibt dem Revealschen Rathe wegen der von J. v. Kuksstet's Erben nach Reval gesandten Butter etc., ums J. 1410 (Reg. 2223).*

Vruntlike grot to voren an de erbaren heren, borgermestere und radlude der stad to Revele. Gode

vrundes! Ik bidde juwe vorsichtigheit to wetende, dat her Jacques erve van Kukestet und de sciphere, de de botteren over vorde, vor mi weren und vor eineme gehegeden rechte, und betugeden na nnses landes rechte, dat de scippere antworde veir tunnen botteren in Scrapecuttes hus vrig und imbown in sodaner mate, dat me de botteren nicht vorkopen solde, wen up den somer, und dat her Jakopes wisse bode queme. Des hebben her Jacobes erven dussem brefwisere Odemickel mindech und mechtech gemaket, up to borende und intomanende. Guden vrundes! Helpet ome umme dusse vorgescreven sake, umme mines heren des koninges willen, und umme miner bede willen, so vele also ein recht is. Doit hir bi, also ik in to belove, und gebedet to mi, also to juwem vrunde.

Ik Janeke Hampemois, voget over  
Raseborch.

*Addr.:* An de erbaren hern borgermestere und  
radlude to Revele kome dusse bref mit  
werdigheit.

### MDCCCLXIV.

*Jacob Beker, der einen Todtschlag verübt, bittet  
den Revaler Rath um sicheres Geleit etc., ums  
Jahr 1410 (Reg. 2226).*

Minen gar willegen under dan, mit stedem denste, mit gantzen trawen, nu und to allen tiden. Leven erwerdigen heren! Also juwer erwerdecheit wol wittick is, also mi armen knechte leider dat ungerede is geschen, also van Hans Krummehandes wegen, den ik leider hebbe geslagen, Gode si id geklaget, und dat is mi gantz leit van alle mine herten, und mot nn leider umme driven, also ein arm minsche, nnd bin is leider sere vordervet. Worumme, leven erwerdegen heren, bidde ik juwe erwerdecheit, dat gi mi willen geleiden, dat ik arme knecht mochte komen to genaden tegen juwer erwerdecheit, nnd ok tegen erbaren luden. Ik hebbe leider gebroken, ik wil gerne na genaden beteren. Und ok so bin ik guden

Lvl. U.B. IV.

luden schuldich, de wil ik ok gerne na stunden und na steden vornogen, mochte ik komen to genaden nnd to sate. Leven erwerdegen heren! bidde ik arme knecht juwe erwerdecheit umme ein genedich arntwerde mi wedder to screven, efte to entbedende bi dessem brefwisere, dar na mach ik mi weten to richten. Dar mede sterke ju de alweldege God to langer tit gesunt. Gescreven to Darpte, in sunte Jacobes dage, maioris apostoli.

Bi mi Jacob Beker  
wer der jaweste de ener.

*Addr.:* Den erwerdegen wisen und vorsichtigen  
heren, borgermeistern nnd ratmannes der  
stat Revel, mit erwerdecheit, detur.

### MDCCCLXV.

*Der Comthur zu Vellin schreibt an den Revaler  
Rath wegen einer aus dem Hause eines Vellin-  
schen Bürgers entführten Magd, ums J. 1410  
(Reg. 2227).*

Vruntliken grot mit gantzer behegelicheit vorscr. Weten schole gi, leven her borgermestere und rat, dat desse gegenwordige brefwisere, unser nndersate, wol is vor mi imme rechte vorclaget, wo dat he binnen nachtslapender tid heft ene maget genomen ut enes borgers hus to Velin; de maget heft mede nomen hoiken und rok. Des entsecht he sik wol, dat he des nicht gedan heft, und tuget uppe de maget, und heft sick des vorwilkort, dat he de maget wil vor mi bringen, velich af und to wedder to Revalle to bringende. Mach he sik entsechgen mit der maget, dat is min wille wol; is des ok nicht, nnd der maget nicht vor mi bringt, so mut he in dem broke bliven, de em denne over gefunden wart mit rechte. Hirumme, leven here borgermestere und rat, ik ju vruntliken bidden late, dat gi wol don, und sin em behuplich und gunstich, de maget nt to antverdende, vor mi to bringende velich af und to wedder to Revalle, umme miner bede willen. In langer sand sterke ju God

.48

almechtich. Gesce. to Weypslever in der wacken, des dinstedages na visitationis Mariae virginis.

Comphthur to Velin.

*Addr.:* Den ersamen borgermestern und rat der stat Revall, unsen besundergen vrunden, kome desse bref mit werdicheit.

### MDCCCLXVI.

*Der Comthur von Ascheraden bezeugt, dass H. Lode den Klover, der demselben entlaufen, von ihm gefreit etc., ums Jahr 1410 (Reg. 2228).*

Vrontlike groite tovern und wes ik guts vormach to juwer behegelicheit. Ersamen leve vrontlike wise heren bormester und raid! Juwer ersamicheit si willik, dat Hans Lode bi mi is gewesen, und heft mi wilтик gedan, wo dat eme ein klover entgaen is, den he van mi gevriet hevet, und hevet ene gevunde to Revel, und hevet ene gevordert und ju ersamicheit gebeden, eme den man ult to antwerden, als des ein recht is, und gi eme des geweigert hebben, it en si, dat he bewisinge hebbe van mi, dat he ene van mi gevriet hebbe etc. Hirumme, ersamen bormester und raid, so do ik juwer ersamicheit wilтик, dat ik Hanse Loden ok vorg. des to sta, dat he den vorg. klover van mi gevriet hevet, und is ok min besitlike hake gewest under mi. Hirumme, ersame leven heren bormester und raid, so bidde ik ju ersamicheit, dat gi wol doen, nnd willen dissen vorg. Hanse Loden den klover ud antwerden numme miner bede willen, want he dar vollenkomeliken recht ane is. Dar wil ik juwer ersamicheit to allen tiden gerne veder inne to willen wesen in allen saken. Got spar ju ersamicheit gesunt. Geschreven des vridages vor unser leven vrunden dage assumptio, to dem Walke geschreven.

Kumpthur to Ascheraden.

*Addr.:* Den ersamen wisen und bescheden heren, borgermester und rad der stad to Revel, kome disse bref mit aller werdicheit geschreven, detur.

### MDCCCLXVII.

*Der Comthur zu Dänamünde schreibt an den R. vater Rath wegen der den Kindern des Pernauschen Rathsherrn H. Casdorp zugefallenen Erbschaft, ums Jahr 1410 (Reg. 2229).*

Unsen vruntliken grot und wes wi doen mogen to juwer behelicheit. Ersamen heren borgermeister und den gemeinen rad to Revel, de bidde wi mit gantzir erwerdecheit und mit gantzir vruntschop, dat gi wol doen umme unser bede willia, und wesin behulplik Herman Goltsmed van der Rige, deme bewiser desses breves, also umme dat erbe gud unser suster vrouwin kinder, de dar to voren hevet gehad einen erliken man, her Hinrik Casdorp, eipen ratman to der Pernow, deme God genedich si, dat en angevallin is van Hinze Casdorp, deme God genedich si, wente wol vornehmen hebben, dat de kinder her Hinrikes Casdor vorhemodet de negesten erven dar to sin, und bidden juwe ersamecheit, dat gi wol doen, numme unser bede willin, nnd bewisen juwe erwerdecheit dar bi, also wi doen willin bi ju to allen tiden.

Kumpthur to Dunemunde.

*Addr.:* An de erwerdegin borgermestir und den ersamen rad to Revel sal' desse bref mit groter werdecheit.

### MDCCCLXVIII.

*Wladislaus, König von Polen, erteilt dem Liefländ. O.M. sicheres Geleit zur Reise Behufs der Friedensunterhandlungen, den 21. Januar 1411 (Reg. 2230).*

Wladislaus, Dei gratia rex Poloniae, Litwanique princeps supremus, et heres Russiae etc., religioso viro et domino Conrado, magistro ordinis b. Mariae domus Theuton. de Livonia. Religiosus vir! Ex quo salubri moti proposito, ut dissensiones, lites, guerras et odia, inter nos, magistrum generalem et ipsius ordinem b. Mariae praedictum suscitata, unionis beneficio complananda sopirentur, nostram adire cupitis maiestatem, vobis et comitivae vestrae, quam vobiscum habueritis, ad nos

venienti et vice versa ad propria salvis rebus et personis redeundi, ac vestra, magistri generalis et ordinis cruciferorum praedicti, facta et negotia nobiscum tractandi, plenam, perfectam, Christianicam et integram concedimus securitatem et conductum, quam quidem securitatem et conductum in verbo nostro regio et fideli firmiter promittimus observare, nec ei in aliquo, per quod expresse vel occulte laederetur, contraire. Et ut tutius ad nos possitis accedere, strenuum Conradum Frenkeberg, militem nostrum fidelem, vobis dirigimus in occursum, qui vos cum vestra ad nos perducatur comitatus et reducat viceversa, absque laesione et offensa, harum, quibus sigillum nostrum est appensum, testimonio litterarum. Datum in loco stationis nostrae campestris, prope Sluzewe, in die s. Agnetis, anno Dei millesimo et undecimo.

### MDCCCLXIX.

*Witrich, B. von Oesel, schreibt an den Revaler Rath wegen der Ansprüche des Revalschen Bürgers M. Nölke an seinen Diener Hagen, den 28. Januar 1411 (Reg. 2231).*

Unsen vruntliken grut toveren gescreven. Gi ersamen lude, borgermeistere und raed, sundergen leven vrunde! Wetet, wo dat Michil Nölke, juwe medeborger, vor uns heft gewesen, und heft uns wol bericht der sake, dar he mit unsem dener Hagen umme heft to dunde. Des hebbe wi em berichet und gesecht, dat unse voget in der Wyk, her Willem van Varensbech, em schal behulpelich sin to allem rechte, als wes unses stichtes recht edder unser stat Hapessel utwiset, dat em dat weddervare; is Haghen em wes plichtich, dat he em dat doe, also verne als he em wedder wille staen to rechte, dar he em nmme heft to sprekende. Als Haghen vorser. sik sulven ok dicke und vaken heft to rechte boden, und des gelikes unse voget, her Willem, ok ene vaken heft geboden to allem rechte to stellen deme vorgeser. Michele, weret sake, dat he em wedder uppe der sulven stede to rechte staen wolde; als juwe ersamheit ok

dat lichte wol heft vornomen, und is wiulik velen guden luden. Nu dunket uns wol, dat Michil vorgerort dar nicht to en wille. Hir umme so bidde wi vruntliken juwer erbarcheit, dat gi wol doen umme unser bede willeu, nach dem dat Michil vorbenomet nicht wil to rechte, edder recht geven und nemen, und schelden unsen dener vorben. quit, dat he ene umme der sake willen in dem juwen nicht mer einhindere edder anspreke. Weret over, dat des nicht mochte scheen, dat gi doch ene denne wolden leiden van dusser sulven sake wegen, ist se sik noch mit vruntscop kondeu scheden, dat he velich moge theen und wesen in dem juwen. Hir bewiset ju vruntlike aen, und latet uns dat vorseulden, wor vi konen. Weret over, dat des jo nicht sin en moste, so duchte uns, dat nus und unsem deuer to kort dar aen schege. Und bidden des ein vruntlik antwarde. Nicht mer. God si mit ju, und bedet to uns, als to juweme sundergen vrunde. Sereven uppe unsem slot to der Arnsborch, des midwekens vor Lichtmissen, under unsem secret. MCCCCXI.

*Addr.:* Au de ersamen, vorsichtigen lude, borgemestere und raed der stat Revele, unse sundergen vrunde, dd.

### MDCCCLXX.

*Der Rigische Rath ladet den Revalschen zu einer Tagfahrt in Pernau ein, den 31. Janr. 1411 (Reg. 2232).*

Vrentlike grote, mit begeringe alles guden vorgescreven. Ersamen heren und sundergen leven vrende! Wi begeren ju to wetende, dat wi van den heren to Darpte entphangen hebben enen bref, dar inne ene ntschrift besloten was juwes breves, den gi en vor en antworde up des kopmans bref to Brugge gescreven hadden etc., um welker sake willen nnd um mengerleie andern sake willen, den kopmanne und steden anliggende, nemliken um des gudes willen, dat in Vlandern to borge gekoft wert und her int lant gevoret, dem kopmanne to groten schaden, also gi sulve

wol weten mogen, ens dages geramet hebben, bi den steden dessens landes to holdende, to der Pernowe, des ersten dinxtages in der vasten negest tokomende, dar willet den juwe vulmechtigen boden bi senden, van dessen und allen andern saken wol nderwiset, to donde und to latende van juwer wegen, also wi ok den andern steden des gelikes gescreven hebben, wente uns des sunderge not und bedarf dunket wesen to dessen tiiden. De almeehtige God mote ju bewaren in langer selicheit. Gescr. to Rige, des supnavendes negest vor Purificationis Mariae, under unsem secrete, int jar XIV<sup>c</sup> XI.

Borgermeistere und rad der stad Rige.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeistern u. r. d. st. Revall, unsen sundergen vrenden, dd.

### MDCCCLXXI.

*Auszug aus dem Friedensschlusse zwischen Wladislaw, König von Polen, und dem Deutschen Orden, vom 1. Febr. 1411 (Reg. 2233).*

Wladislaus, Dei gratia rex Poloniae, nec non terrarum Cracoviae, Sandomiriae, Syrdiae, Lancieae, Cuyaviae, Litwaniaeque princeps supremus, Pomeraniae Russiaeque dominus et heres, unacum praeclaro principe, domino Alexandro alias Wytoaldo, magno duce Litwaniae etc., fratre nostro carissimo, significamus etc.

Item omnes incredulos, in terris nostris constitutos, ad hoc debemus tenere, quod fidem assumant Christianam, et pro ampliatione fidei ecclesias construere, sacerdotes in eis locare et omnes errores pagánicos evellere. Similiter magister et ordo tam in Prussia, quam in Livonia, incredulos ad fidem tenendam convertere tenebuntur. Item ambae partes terris infidelium, eis propinquis, istam unionem et compositionem notificare debent, et quod Christianam fidem assumant, ipsos ad hoc exhortari. Et si hoc facere recusarent, quod tunc ambae partes se mutuo adiuvant, ut ipsos infideles ad fidem possint convertere Christianam. Et si

ambae partes in hoc concordantes fuerint, quod simul cum exercitiis transire deberent, tunc in omnibus negotiis et defectibus et notanter pro divisione terrarum, quas sibi poterint subigare, illud servare debent et tenere, prout in litteris ipsarum prioribus est expressum.

Aetum in Thorun, die Dominico, in vigilia Purificationis s. Mariae virginis gloriosae, anno Domini millesimo quadringentesimo undecimo, praesentibus etc.

### MDCCCLXXII.

*Der Livländische O.M. beantwortet des Hochmeisters Gesuch um ein Darlehn etc., den 11. März 1411 (Reg. 2235).*

Unsen willigen gehorsam, mit gar demutigen gruss, bevor. Erwerdige lieber her meister! Euwir erwirdikeit briff, gegeben zum Hoensteyne am aschtage, mit sampt briffe und zwen copien unser gnedigen hern koninges van Ungern, und zwen copien siner briffe, an euwir wirdikeit geschreiben, haben wir am Sontage Reminiscere demutlichlichen enphangen und egentlichen wol vornomen, darinne euwir wirdikeit ins irste berurt von dem gelde, das wir euch sullen liben etc. Bethen wir euwir wirdikeit do uf wissentlich zu siende, das unse metegebetigere in unserm abwesende die slosse, uf der Dune belegen, gar sere gevestent haben lassen, und dazu vil soldener gehalten, dar das gelt gar sere mete henweg ist gegangen. Mer wir haben unse gebitigere uf den Sontag vor Palme zu ene gespreche geheschet zu komende; was wir do met en eindrechtlichlichen beslesen, euch na all unser mochllichkeit in gelde zu hulfe zu komende, dat wellen wir euch an alles sumen schreiben. Und als euwir wirdicheit dar na schreibt von den gefangenen ken Lißande gefangen etc., beten wir euch zu wissen, das dieselben gefangen vaste hen und her wite sin gestreuwet und vorkofft. Solde men di wider zu samende lesen und

frigen von den luten, die sie gekoft haben, das wolde nns vil geldes und arbeitcs steende werden. Denne is das herzoge Wytovd dar nach wirt senden, so willen wir nns gerne dar an bewisen, als wir beste mogen. Ouch als umme den habern beten wir euch zu wissen, das hir nicht den en schif en ist, das do willen haben, ken Prowssen zu segelnde, mer all ken Flandern mit kostelichem gerethe, und wes das selbige schif van habern getragen mag, das sende wir ench. Und duchte es euwir wisheit geraden wesen, das ir mit dem grosschaffer gerethet hetten, dar her ein schif von XL lesten in de Dune sente, und en van XXX lesten ken der Pernauwe; wente sal men beiten, bis die schiffe us Flandern wedder werden komen, so besorge wir nns gar sere, das is zu spede werde, das die haber hir us deme lande nicht wol gekomen konne. Sunderlich so begere wir euch zu wissen, das wir in unser heimkunft ken Rige vor uns vunden grosse uppere hotschaft us Gros Naugarden, die unser lange ziet do gebeitet hatten, dar wir uns sachen gar egentlichen wol versprochen haben; und hoffen, das wir mit den Naugardern in gar guden dingen steen, und das alle ding hir zu lande in enen guden statum solen komen. War umme so bete wir euwir wirdikeit, als wir hogeste mogen, dat ir uns jo an sumen schriben, wie es euch mit unserm heren koninge von Ungern geende werde, und andern sachen des landes. Gote, dem heren, si euwir lofwirdige persone befolen, wolmogende zu langen seligen gezeiten. Gegeben zu Ryge, am midwochen nach dem Sontage Reminiscere, im XIV<sup>ten</sup> und XI<sup>ten</sup> jare. Gehitiger Dutschis ordens zu Lifland.

### MDCCCLXXIII.

*Der Rigiſche Rath schreibt an den Revalſchen wegen des auf dem letzten Städtetage beschlossenen Verbotes der Getreideausfuhr, den 12. März 1411 (Reg. 2236).*

Vrentlike grote, mit begeringe alles guden, vorgestr. Ersamen besundern heren und vrende!

Uns hebben unse boden, de nu tor latesten dachvard tor Pernowe weren, ingehracht, wo se mit juwen und der anderen stede boden des dar ens geworden sin, dat man nen korn ut dessem lande schole voren, nnd dat wi dar umme an den heren meister to Liflande senden scholden, mit em to sprekende, dat he dat mit den sinen ok holden wille etc., alsoe dat artikel, dat dar van in dem recesse gemaket is, wol utwiiset. Wor um wi ju begeren to wetende, dat wi de sulven unse boden, do se van dem dage gekomen weren, um der sake willen to dem voren. heren meister sanden, und se hebben uns vorder gebracht voren antworde, dat he gelovet heft, dat ok to holdende mit allen den sinen, und sundergen so wil he dat dem vogede tor Soneborch ok to schriben, dat he dat ok schole holden. Men he secht, he en si des hischopes to Ozele nicht mechtich, de wil vor sin land sulven raden, und sundergen heft he dat land to Pruisen utgenomen, af em des not worde, dat men dar korn mach hen voren, nemliken haveren, wente he menet, et schole an roggen nene not hebben. Wor um, leve heren und vrunde, willet dat dar bi ju van der sulven sake wegen also bewaren, dat dat geholden werde, also des up der vorser. dachvard geramet und in dem recesse is vorwaret. Vortmer so segede de here meister unsen boden vorgestr., dat de Nowgardeschen boden stiverlike und wol van em gescheden weren, und dat he anders nicht en wiste, wen dat beste. Anders en kone wi noch nicht vornemen: worde uns anders icht to wetende, dat wille wi wol scriven; des gelik wi ok begeren van juwer ersamieit, de wi dem almechtigen Gode bevelen to langer selicheit. Gescr. to Rige, in sunte Gregorius dage, int jar XIV<sup>ten</sup> XI, under unsem secrete.

Borgermeistere nnd raed der stad Rige.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeisterten und raede to Revall, unsen vrenden, dd.



## MDCCCLXXIV.

*Der Rigiſche Rath ſchreibt an den Revalſchen über die Rechtshändel zwischen Johann von Scheven und Hermann Sasse, den 24. März 1411 (Reg. 2237).*

Vrentlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen heren nnd sundergen leven vrendel! Wi begeren ju to wetende, dat uns Johannes van Scheven, unser stad medeborger, klegeliken to kennende heft gegeven, wo dat he um sake willen, de he to den tiiden mit Herman Zassen, nu tor tiid radman to Darpte, to donde hadde, sin gnd in juwer stad up ein recht vor jaren besat und bekummert woldg hebben mit rechte, des gi em to der tiid nicht steden en volden, sunder wise den en to Darpte, und spreken, Herman vorgescr. wer en begodet man to Darpte; wolde em Johans van utheven wat, dat he dar hen toge und spreke en an, und vorvolgede en mit rechte, so he hogest kunde. Und wo darna Herman Zasse vorgen. to Revele quam nnd nam de vorklage, und sprach an Johannes van Scheven vorgen. vor jnwen vogeden mit enem Lubeschen rechte, also lange dat na mengerleie klage und antworde Hans van Scheven en ordel van ju schalt an den erbaren rad to Lubeke, dem ordele he gevolget is, sunder Herman vorgen. quam dar nicht, noch imand van siner wegen, dar um he em neddervellich geworden nnd gevunden is in der sake, also de ordels bref wol ntwiset, den he uns dar van heft lesen laten. Des beklaget sik Hans vorgen., dat he mit dem ordele vor ju wedder si gekomen, und kan doch dar van nene utrichtinge noch ende van ju hebben, dat he Gode und allen guden luden menet to klagende, also he secht, dat he ok vor ju heft gesproken. Wor um wi jawe ersamen leve vrentliken bidden, dat gi den vakegen. Hansé van Scheven unser bede, und des, dat he unser medeborger is, geneten willen laten, und em behulprik und gunnende willen wesen, dat he des rechtes und der sake ungehindert und ungetogert enen ende moge hebben, also wi to allen tiiden den

juwen und allen luden gerne doen willen, up dat he nene groter und mer koste, teringe, vorstumnisse und hinderinge, der he sik doch alrede groliken und hoch beklaget, dar um doen of liden dorve, und dat gi uns hir van en antworde weder schriwen, wes gi dar bi to doende denken und menen, so gi erste konen. Des wille wi juwer ersamen leve vrentliken danken, nnd dat kegen ju sundergen gerne vorschulden. Siit dem almechtigen Gode bevolen to langer selicheit. Gescr. to Rige, in unser vrowen avende Annunciationis, under unsem secrete, int jar XIV<sup>c</sup> XI.

Borgermeistere und rad der stad Rige.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, boren borgermeistern und rade der stad Revall, nnsen sundergen vrenden, dd.

## MDCCCLXXV.

*Der Livländ. O.M. verspricht dem Hochmeister, die Ordensbauern mit einer Schatzung zu belegen und den Erlös dem Hochmeister zukommen zu lassen, den 3. April 1411. (Reg. 2238).*

Unsen willigen horsam mit demutiger grute beror. Erwardiger leve her meister! Euwir erwardikeit bidde wi wissentlich zu siende, das wir nach euwir wirdikeit begerunge mit nssen medegebitigern am Sontage Judica ein gespreche gehalten haben, en of demselben gespreche die sache euwir begerunge von wegen des geldes egentlich nslegende, das wir mit en und sie mit uns gar fleissichlich overwogen, und in der warheit van em islichen dirvaren, das wir euch of desser zit mit nemem reden gelde zu hulfe konden gekomen, umme den willen, das wir itzunt keine merkliche gereitschaft von gelde haben. Mer wir worden des zu rate, das wir ein schatzunge ober unse gebür wolden machen: wes do von mach komen, das willen wir euwir wirdikeit gar gerne schicken, wanner die schatzunge gegangen und gesammelt ist, des nicht wol ee mag gescheen, ee de gebur ir korn in gebracht haben, na gelegenheit desses landes. Und das wir von den steden nnd riddern knechts

ein solches beschoten, das en were uns nicht wol möglich vullzuende; dorumme so en vormesse wir uns des nicht anzuhebende, und bidden, das ir uns dar nicht an vordenken. Euwir wirdikeit sie Gote dem heren bevolen in wiolmacht zu langer selicheit. Gegeben zu Rige, am fritage vor Palmen, anno etc. undecimo.

Gebitiger Dutschis ordens zu Lyfflande.

## MDCCCLXXVI.

*Der Handelshof zu Brügge schreibt an die Livländischen Städte über die Wirren in Lübeck, den 5. April 1411 (Reg. 2239).*

Vrunlike gruete und wes wi gudes vermogen to voren. Heren und guden vrende! Wi hebben ju tot andern tiiden uterlike gescreven, wo dat de gemeine kopman van der hanze seer verderflik mochte beschadiget werden also van der achte wegen, de up de stad van Lubeke en en inwoners gedaen is, des wi der gelike ok an den raed to Lubeke screven, und an elke natien van kopluden der vorscr. stad Lubeke in sess breven, se dar vor to warschuvene, dar van en doch geen antwerde an ons gelieve wede to scrivende, dat uns seer verwundert, want wi dat doch int beste deden. Also dat dit hiir nu wol vor ogen is bi enigen briven, van konnigen, heren und vurstē an uns gekomen, dar van wi ju heren copien hiir inne besloten oversenden<sup>\*)</sup>, dat wi grotelike hebben to herten genomen. Doch hiir en boven, dat

<sup>\*)</sup> Es sind dies nachstehende drei Schreiben an den Handelshof zu Brügge: 1) von Ludwig, Pfalzgrafen bei Rhein, des h. R. R. obersten Truchsess, und Fürsther in den Landen des Rheins zu Schwaben und des Fränkischen Rechts und Herzog zu Baiern, d. d. Frankfurt, vom Frellage nach Egidli (d. 4. Septbr.) 1410; 2) von Wilhelm, Herzog von Baiern, Grafen von Hennegau, von Holland und von Seeland, d. d. Kaynolt, den 11. Febr. (1411), und 3) von Bernhard, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, ohne Datum. Sie beziehen sich lediglich auf die Lübeckischen Wirren, die gegen den neuen Raib und die Gemeinde zu Lübeck ausgesprochene Reichsacht etc., haben für Livland kein weiteres Interesse und sind daher in das U.B. nicht aufgenommen.

ons vele swaerer is, so sin de erbaren lude, her Jorden Pleskow und her Clawes van Styten, van den olden rade van Lubeke, up den XVII dach van Februarii latest vorleden vor den gemeinen kopman hiir to Brugge to den Carmers int reventer gekomen, begerende, dat wi, na utwisinge eins achtbreifs und eins andern, up IV<sup>m</sup> lodiger mark goides sprekende, an den gemeinen kopman vorscr. van dem Romischen koninge gesant bisonder, en wolden gonnende wesen, dat se ere gewonnene recht np de van Lubeke hiir in den stapel mochten vervolgen, war van de kopman seer hochlike belast wesende, se an de vorscr. hern Jorden und hern Clawes, ein uset der vorscr. dinge seer ernstlike versochten, up dat wi dit ju, heren, und ok den van Lubeke over screven mochten, so dat se uns ins lateste ut groter bede getwidet hebben, desse dinge twischen dit und Pinxsten naest komende hestaen to latene, genen kopman van Lubeke of sin gud hiir an den stapele twischen der vorscr. tiid an to tastene, noch to bekummerne; men wert<sup>\*)</sup> dat se mit den van Lubeke hiir en twischen nicht vereffent en wurden, so wollen se na beholdinge eres rechtes dan ere beste doen; want se segeden uns ok, dat se ute gudes gunst und vruntschop van eren und erer geselschop wegen van den olden rade an uns gesant weren, desse sake dem kopman alse uterlike to kennen to gevene und to warschuvene, umme dat se alle wege und noch node sein solden des gemeinen kopmans schaden. Want waer se mit der heren hulpe ere recht gevorderi hedden, de se wol dar to weten, de dem rechte bistendich willen sin, so wert des gemeinen kopmans verderff, alse gi sulven wol mogen merken. War umme, heren und guden vrende, wi van juwer vorseniger wiisheit seer vrlitlike begerende sin, alse wi ok to andern tiiden gedaen hebben, dat gi hiir inne noch arbeidende willen wesen, und undervwiisen de van Lubeke, dat de vorscr. sake noch vrentlik moge vereffent werden, up dat de van den olden rade geen not en si, hiir in dem stapele up de van Lubeke to

vorderne, des wi en dan doch mosten und wolden gonnende wesen, up dat de gemeine kopman umme der van Lubeke willen alleine ninvordorven mochte bliven, want wi en in dessen dingen geen wederstand doen en mogen, wi en quemen in de sulve last und beswaringe, also gi bet weten, dan wi is konnen scriven, na utwisinge des selven rikes achtebrees, und wi ok des mit nnsen privilegien geene macht en hebben to wederstande jegens recht. Und dar omme, wes ju heren hiir inne sal nntte dunken wesen, dat wilt ons weder scriven mit den ersten, dat gi mogen. God, unse here, mote ju heren alle tiid bewaren in sielen und in lieve. Gescr. nder unsen ingesegelen, up den V<sup>ten</sup> dach in April, int jaer XIV<sup>o</sup> XI.

Alderlode nnd de gemeine kopman van der Dnitschen hense, nu to Bruege in Vlandern wesende.

*Addr.:* Honorabilibus circumspectisque viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum terrae Livoniae et cailibet singulariter, amicis nostris, sincere praeamandis.

#### *Nachschrift.*

Ok, lieven heren und vrende, so geleve ju to wetene, dat id quelike bi der see steit, nnd manigerleie partie van volke, umme den gemeinen kopman to beschadigene, sik tor see wart utreiden, und alreide tor seewart sin. To weten de Engelschen, Schotten, Vresen nnd andere manigerleie vitalienbrodere und seerovers, de den kopman meinen to berovene van live und van gude, also wi in der warheit vernomen hebben; und ok openbar orloch is tuschen Holland und Vreesland, dar wi groten anxt vor hebben, dat die gemeine kopman groten schaden bi nemen sal, wor umme, leven heren und vrende, wilt dar up vorsein wesen, dat de kopman und schipheren, die mit ju bereide weren, nmme desse lande to versokene, mit eren gude also vorwaret mogen werden, dat se dar van unbeschadiget mogen bliven.

### **MDCCCLXXVII.**

*Der Rügische Rath theilt dem Reval'schen ein mit dem vorstehenden gleichlautendes Schreiben vom 21. Februar mit, den 18. April 1411 (Reg. 2240).*

Vruudlikē grote mit aller behegelicheit vnsr. Wetet, heren und vrunde, dat wi np den sonavend na Paschen untfengen enen bref, ute gesant van den olderluden des gemenen kopmans nu in Vlandern wesende, van worde to worde also hiir na gescreven steet: (*Folgt das voranstehende Schreiben, Nr. MDCCCLXXVII, wörtlich gleichlautend, nur mit dem Datum: np den XXI<sup>ten</sup> dach in Februario, int jaer XIV<sup>o</sup> XI, und ohne die Nachschrift. Dann heisst es:*) Leven heren nnd vrunde! Dit sin hoge sake, also gi vol vernemen. Hiir umme so averweget dat mit juwen wiisen rade, und scrivet uns dar jawen willen af, mit den ersten. Ok so wetet, heren und vrunde, dat uns de meister hevet to kennen gegeven, dat dar ene partie is gewesen vor der Wiisele, nnd hebben dar IV schepe genomen, und en weten nicht, war de hen gesegelt sin. Dat sulve is hii ok andern luden enkede to gescreven aver laut, wente hiir noch ute Prnissen gene schepe komen en sin, dar uns sere an misdnnket. Und hiir umme so moge gi den kopman warnen, dat he unbeschadiget blve. Dar mede siit dem almechtigen Gode bevolen in ewiger salicheit.

Borgermeistere und rad der stad Rige.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen heren, borgermeistern und rade der stad Reval, dd.

### **MDCCCLXXVIII.**

*Der Livländische Meister erklärt dem Hochmeister wiederholt, dass er jetzt kein Geld zu senden im Stande sei etc., den 23. April 1411 (Reg. 2241).*

Usen willigen gehorsam mit demutiger vrundlicher grute bevor. Erwidrigder lieber her meister! Euwir wirdikeit brif, gegeben zu Brandenburg,

am Donnerdage vor Quasimodogeniti, inhaldene, wie das ewir wirdikeit uns und unsern gebitigern egentlichen wol zugetruwen, das wir euch mit dem gelde nicht hinderlassen, do ir uns von geschriben hatten etc., haben wir in gebunge dessel brives wirdichlichen endphangen und gar wol vernomen, und bidden ewir wirdikeit zu wissen, als wir euch<sup>2</sup> in zwen unsern briffen vor geschriben haben, das wir euch in gegenwordigen gezeiten mit keime gerethen gelde dorzu enthulfen moge zu rettunge und hulfe gekomen konnen. Ir moget — — — — — Solde wir und unse gebitiger hundert tnsent  $\text{fl}$  sil — — — — — gelde, das solde uns gar herte do umme liggende werden — — — — — ein teil imande vor so vil geldes versetzen, als ir von uns zu hulfe begerende sin, das wolde wir jo so gerne thun, und irs gerue weldet nemen; des moget ir uns genslich wol zugetruwen. Mer wes wir in dem zukomenden herbeste von unsern geburen geschätzen konnen, das willen wir euch denne gar gerne schicken. Und danken euch, das ir uns jo die geloufte im lande zu Prussen zu dirkenen geben, und bitten, das ir uns jo allezeit empieten, das id sich vorvolge mit den steten und andern sachen. Sunderlich bitten wir euch zu wissen, das wir ware zitunge haben, das der koning van Denemarken unser stand werden wille, umme der lande Harrien und Wirlande willen. Wert das dar jenige schiffe quemen, die do von zitunge brechten, bidden wir, das ir uns die an sumen willen empieten. God der herre enthalde ewir wirdikeit in wolmacht zu langer selicheit. Gegeben zu Ixcullen, am tage Georgii martiris, anno etc. undecimo.

Gebittiger Dutschis orden zu Lyffland.

### MDCCCLXXIX.

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen eine Abschrift des Rigischen Schreibens vom 18. April mit, den 26. April 1411 (Reg. 2242).*

Vruntlike grote mit begeringe alles guden to vorn.

Livl. U. B. IV.

Ersamen leven heren und vrunde! Wi hebben entfangen der heren bref to Rige, ludende van worden to worden, also hiir na gescreven steit. (*Folgt das Schreiben des Rig. Rathes vom 18. April, abgedr. im U. B. Nr. MDCCCLXXVII wörtlich, nebst allen Beilagen.*) Ersamen leven heren! Des bidde wi ju, dat gi de sake, also van des Romischen rikes achte wegene, kegen de van Lubeke geordelt und gedaen, dar van de kopman scrivet, vormiddelst juwer wiisheit uterliken overwegen, wente id sware sake sin, uns juwen willen und guddunkent dar van to scrivende, dat wi beide, juwe und unse guddunkent, den heren to Rige scriven mogen, also se ok begerende sin in erem breve<sup>2</sup>). Vortmer also van dem lesten article, dar van wi juwe leve ok lesten screven, so dunket uns dat noch nölte wesen, dat men de Vlameschen schepe ligen late mit dem gude, wente so lange, dat de andern schepe int lant komen, dat men denne alle tidinge van der se enkede vorvaren moge, und dar na dat men denne vornimt, wo id up der se steit; dar mach men denne na doen. Darmede siid dem almechtegen Gode bevolen. Screven under unsem secrete, des andern Sundages na Paschen, int jar XIV<sup>c</sup> XI.

Borgermeistere und raed der stad Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wiisen mannen, heren borgermeistern und raed der stad Revale, unsen guden vrunden.

### MDCCCLXXX.

*Winrich, B. von Oesel, bittet den Revaler Rath, seinen Diener Lambert von Velen wegen dessen Forderungen zu befriedigen, den 1. Mai 1411? (Reg. 2243.)*

Winricus, Dei et apostolicæ sedis gratia ecclesiæ Osiliensis episcopus. Unse vruntliken grute to vorn gescreven. Gi ersamen lude, borgermeistere

<sup>2</sup>) Das Rigische Schreiben an Dorpat ist vollkommen gleichlautend mit dem an den Reval'schen Rath gerichteten, und enthält keine Aufforderung, ein Gutachten aus Reval einzuziehen.

und raed, leven sundergen vrunde! Juwer ersam-  
cheit doe wi willich, wo dat wi hebben einen  
dener, gebeten Lambrecht van Velen, de heft uns  
wol bericht, dat he mit juwer ersamcheit wat  
schelinge hebbe, dar he waken mit ju alrede um-  
me heft gedegedinget, und gi juw doch nicht kon-  
den vorliken. Wi bidden vruntliken juwer ersam-  
cheit, dat gi wol doen umme onser bede willen,  
wat gude lude konen derkennen, dat gi em van  
redelicheit plichtich sin to duende, dat em dat  
wedderware; des wille wi juwer ersamcheit vrunt-  
liken danken, wor wi konen. Wi vruchten an-  
ders, dat gi hir negest dat in krieg (?) und vor-  
dreest mochten umme komen. Nicht mer. God  
si mit juw. Screven uppe unsem slotte to der Arns-  
borch, in s. Philippus und Jacoppes dage, under  
unsem secret.

*Addr.:* An de ersamen vorsichtigen lude, bor-  
germester und raed der stat to Revele,  
unse sunderge vrunde, sal dusse bref.

### MDCCCLXXXI.

*Der Lübeck'sche Rath schreibt an den Reval'schen  
über das in Appellationsachen zu beobachtende  
Verfahren, den 11. Mai 1411 (Reg. 2244).*

Unsen vruntliken grut und wes wi gudes vormo-  
gen. Ersame leven vrunde! Juwen bref, inne-  
holdende van schedinge der ordele, de van den  
juwen gescolden werden an unsen rad, dar inne  
gi begeren, ju de entschdinge der sulven ordele,  
na klage und antworde, wedder overscrivende in  
unsem slotenen breve etc., hebben wi wol vor-  
nomen. Des willet weten, dat juwe borgermester,  
her Johan Wolterhusen, hir bi uns wesende, dat  
sulve werf van juwer wegen ok warf, dar wi em  
to antworten, dat uns nicht enstunde to donde,  
dat wi unse recht in andere stede bescreven san-  
den, also he ju lichte des unse antword wol be-  
richtet heft. Men duchte ju bequeme wesen, dat  
de jenne, de mit ju ordele schelden hir in onsen  
rad, dat de de ordele hir bescreven sanden an  
ere vrund, den se des beloveden, mit klage und

antworde, und makeden de sulven ere vrund des  
mechtich, und dat denne ere vrund klage und  
antworde hir openbareden den vorspraken, de de  
vort in unsen rad brochten. Wes denne unse  
rad vor ein recht af sede, dat mochten de vrund  
denne van beiden siden en scrift setten, und scri-  
ven en dat wedder over, under eren ingesegelen.  
Wi bevelen ju Gode. Screven under unsem se-  
crete, des mandages na Cantate, anno XIVC.XI.

Consules Lubicensis.

*Addr.:* Prudentibus et discretis viris, dominis  
proconsul. et consul. civitatis Revalie,  
amicis nostris dilectis.

### MDCCCLXXXII.

*Der Dorpater Rath meldet dem Reval'schen, dass  
und wie die Sache zwischen J. Cotzerne und J.  
Wrede allendlich beigelegt sei, den 19. Mai  
1411 (Reg. 2245).*

Vruntlike grote mit begeringe alles guden to vor-  
Ersamen leven heren nod vrunde! Also unse  
boden, de tor lesten dachvart tor Pernow mede  
to dage weren, bevolen wart, an uns to bringende,  
dat wanneer Cotzerne, de uppe de tiit to Rige  
was, mit den Novgarder boden yadder to Darbe  
queme, dat wi denne tuschen em und Hans Wre-  
den deidingen und arbeiden scholden, dat de sake  
geendeget wurde. Dat dede wi, so wi villikest  
konden, also dat de sake vorliket wart, und dar  
wurden breve uppe gemaket, ludende van worden  
to worden, also hiir nagescreven steit:

Willic si, dat Iwane Cotzerne und Hans Wrede  
sin erer sake und twedracht gebliven bi den gu-  
den luden Wassili Ignathos und Andrea Iwanos,  
beyaren und boden van grote Novgarden, und  
Johan Eppenscheden, borgermeister, Johan Hult-  
schede und Thideman Vos, radmanne to Darbe,  
und de vorbenom. guden lude hebben de sake to  
sik genomen und hebben Iwane Cotzerne und  
Hans Wreden mit vruntschop en tweig gesproken  
in desser wise, dat de sake, also van des schepes  
wegene, dat de rovere nomen vor der Nu, und

ok van des breves wegen, de to Novgarden unrechte tolket wart, der sake schal men nummer denken ane alle behendicheit, und Hans Wrede schal hebben enen veleghen wech, to Novgarden to komende und to varende, ane alle behendicheit, und Iwane Cotzerne schal hebben enen veleghen wech, in desse Dudesche stede to komende und to varende, ane alle behendicheit. Dat desse sake siin geendeget, so heft de erzbischoep to Novgarden und Sacharie Mikuline und Iwane Cotzerne ere ingesegele gehangen an dessen brief.

Leven heren und vrunde! Desser breve sin twe gemaket uppe Russchesch, und si van beiden siden vullentogen, und den brief, den Hans Wrede Cotzernen wadder gaf, den heft besegelt unnes stades borgermeister, her Albrecht Oldenbrekelvelde, und her Johan Sure und Hans Wrede. Und de kopman heft Cotzernen to Novgarden van der treppe nomen; des gelikes hebben wi hiir ok gedan, und bidden ju, dat gi ene dar ok van der treppen nemen. Dar mede siit dem almechten Gode bevolen. Scriptum under unsem secrete, des Dinxtedages in der Cruceweke, int jar XIV<sup>c</sup> XI.

Borgemeistere und rad der stad Darbit.

Addr.: Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren und rade der stad Revels, unnen guten vrunden.

### MDCCCLXXXIII.

*Der Rath zu Danzig schreibt an den Revelschen  
Herrn eines Hopfenhandels zwischen E. v. d.  
Alstede, Danziger Bürger, und Werner Camp,  
Revalschem Bürger, den 24. Mai 1411 (Reg.  
2246).*

Den ersamen unnen sundergen guten vrunden, hern borgermeistern und radmannen der stad Revels, borgermeistere und radmannen der stad Danzick, vrundliken grut mit begeringe alles guten vorgescr. Ersame leven sundergen vrunde! Vor uns is gewesen Everd van der Alstede, unse getruwe medeborger, und heft uns egentliken to kennende gegeven, wo dat he in tiden kortliken

geleden an Werner Camp, juwen medeborger, heft gesand hundert schippunt hoppen, em und Everd Bucke und Wedigen Meyser, sinen gesellen in kopenschoep, to behorende, dar mit ju to Revels to erer behuf und to erem schonsten to verkopende. Und so hebbin Everd van der Alstede, Everd Buck und Wedige Moyser vorscr. bi eren lifliken eden mit upgerichteden vingern openbar vor uns to den hilligen swerende vulkomeliken betuget und wargemaket, dat en allene und niman anders de vorscr. hundert schippunt hoppen to behorende sint, mit allem gelde, dat dar van is gekomen, und sundergen dat Werner Camp vorscr. neen part noch deel dar ane hebbinde is, und ok dat he ere geselle in kopenschoep nie is gewest. Also, leven vrunde, heft en Werner vorscr. wedder up de vorgerurden hundert schippunt hoppen dit nagescr. gud wedder her over gesant, als in Evert Keenhorst vier tunnen min een ferdendeel botteren, de dar mit ju to Revels nagen mrk. Rig. hebbin gekost, und soss schippunt drie lispunt und veff markpunt wasses, dar van dat schippunt mit ju achtein mrk. Rig. heft gekostet, gelik Werners breve dar np sprekende clarliken utwisen, und hir umme de hinderstellige summe, de boven dit vorscr. gud van dem vorscr. hoppen gekomen mach gesin, to vordernde dar mit ju mit rechte, oft des behuf si, intomanende van erer wegin und to entfangende, setteden vor uns und koren Everd, Everd und Wedige, unse borger vorscr., to erem vulmechtigen bovedmanne und vormundere Hans Sassen, unnen borger, dessen brawiser, mit vuller macht, dar bi to dunde und to latende, geliker wise oft Everd, Everd und Wedige vorscr. personliken gegenwardich und vor ogen weren. Bidde wi juwe vorsenige wisheit sere grotliken, begerende mit allem vlite, dat gi wol dunde umme unser lewe und begerliker bede willin, Johanni Sassen vorscr. also vorderlik, bi stendich und hulplik wesen wiltet, dat em de hinderstellige summe, de boven dit vorscr. gud van dem vorscr. hoppen gekomen mach gesin, gutliken

werde overgeven, und hi juwer hulpe van den gennen, de se under holden, ane hindernisse und lenger vortogeringe geantwerdet moge werden. Dat wi allewege mit besundern vlite gerne willen weddir vorschulden, dat God weet, wor wi mogen. Gescr. am Sondage na Ascensionis Domini, int jar dusent vierhundert und elve, under unsem secrete, to rugge angedrucket.

### MDCCCLXXXIV.

*Der Liviländ. Ordensmeister verspricht dem Hochmeister, ein Darlehn aufzunehmen und ihm das Geld acht Tage nach Johannis zu senden, den 4. Juni 1411 (Reg. 2247).*

Unsere willigen gehorsam mit demutigem grusse bevor. Erwidriger lieber her meister! Euwir erwidikeit briefe, inhodene van der lunge der summen geldes euch zu sture von unserm orden allhir zu Lifflande, haben wir wirdichlichen endphangen und gar egentlichen wol vernomen, und sondergen den lesten, dar euwir wirdikeit iene schrihet, wie das ir oher alle ding uns des nicht dirlassen wellet, wir müssen euch jo mit sulcher summen geldes zu holve komen. Dar of wir enwir wirdikeit bitten zu wissen, das der orde unser lieven fronwen im lande zu Lifflande keinen tresel edder ligenden schatz en hat, noch gehat hat in vorgezieten, als wir euwir wirdikeit des muntlichen wol underrichtet haben, und wes wir gesamen mochten, das vorzerten wir gar und all in dem Russchen krige, des wir noch langsame werden vorwinden. Mer nu wir difaren, das euch so grosse not dringet, so haben wir mit unsern medegehuligern ein teil ohirwegen desse euwir endliche hegerunge, und beslossen, das wir unser frunde wolten bekoren, das sie uns libeden so vil geldes, als wir wol dirkrigen mochten nach gissunge von der schatzunge nnsere gehur zu dem zu komenden herbeste, dar wir euwir wirdikeit vaste vor abgescreiben haben, das wir mit grossen noten vorgebracht haben, das Got wol weis, und wollen euch das senden mit dem voithe zu Wen-

den ken Marienhorch, of den achten tag nach Johannis nehest komende, der euch wirt aller gelegnisse und handelunge desse landes wol uslegen, das ir em so wol moget gelouben, als wir selben mit euwir wirdikeit muntlichen rethen. Und beten euwir wirdikeit, das ir demselbigen voithe enkegen wollen scriben an sumen, eft ir juf den achten tag Johannis zu Marienborg wellet wesen edder wo anders, das her sich do noch wisse zu richten, went wir nicht egentlichen enwusten, das euch so gros not an treten was, mer meenden euch das zu herbeste zu senden, als wir euwir wirdikeit das lange vor geschreiben haben. Die God almechtig in wolmacht enthalden geruche zu langer selicheit. Gegeben zu Treiden, am Donnerdag nach Pfingsten, im XIV<sup>ten</sup> und XL<sup>ten</sup> jare. Gehitiger Dutschs ordens to Lyffland.

### MDCCCLXXXV.

*Der Revaler Rath verpachtet die St. Johannis-mühle den Gebrüdern Hans und Heinrich Berchem, den 22. Juni 1411 (Reg. 2248).*

Alle lude, de desse scrift sein, horen oder lesen, do wi horgermeistere und raed der stad Revalle vrontliken grotten, mit ewigem hele in Gode, und bekennen openbare in dussem openen breve, dat wi hehben gedaen und vorientet de molen s. Johannes, hi deme spetale belegen, Hans Berchem, und Hinrich Berchem, gehroderen, de wile dat se leven, to erer beider live to besittende und to gehrukende, mit alsodaniken vorworden und onderschede, dat se ene verdigde molen stunde holden solen, und se ene solen dar genen kroech holden, und de hrodere vorben. solen den vormundern s. Johannes alle jare beredeliken untvogert geven to willen vifsthalve mark Rig. to reute, also X ferd. up s. Michele, und II mk. Rig. oppe de hochtiid to Paschen, alle de wile, dat dusser twier broder en levet. It. so sin dusse twe brodere vorben. hir en boven s. Johanse schuldich achte mk. Rig., van welken achte markten vorscr. solen dusse twe brodere vorben. alle jare

af betalen ene mark, bit so lange, dat de achte mrk. Rig. vorscr. deger and all betalet sin. Und weret sake, dat God vorbeide, dat dusse brodere vorben. binnen dusser tiit, alse binnen dusser betalinge, afsvich worden, so scholen ere ernamen de achte mrk. Rig. vorscr. s. Johanse entrichten und betalen, sannder jenigerleie wederstald. Und wan dusser twier brodere vorben. nicht mer ene is, so schal men de molen vorscr. mit aller der tobehoringe, also dat to molwerke behorende is, vrii und quit up antworden den vormundern s. Johanes. To merer bekantnisse und tochnisse der warheit dusser vorscr. sake, so hebbe unser stad secret an dusser bref gehangen, de gegeven is int jaer unses beren XIV<sup>c</sup> und XI jaer, in der tein dusent merteler dage.

### MDCCLXXXVI.

*Winrich, B. von Oesel, theilt dem Revaler Rathe mit, dass sich unter seinem Lande Seeräuber gezeigt, den 28. Juni 1411 ? (Reg. 2249.)*

W(inrich), bisscop to Osele.

Unse vruntliken grute tovern. Ersam leve vrundel U beschedenheit sal weten, dat hie under unsem lande ein loisse partie van den sieroiffer hant geweist, der was seis ader seven, und ir hoffman heist Jakop Hergenson, und hadde sich hie under dem lande genant schepper Klement. Her umb, lieve vrunde, moge gi juwe haven bewaire, want si wail pleint to leigen in haven, und pleint verspinnen die schiffe, und quemen sie in juwe haven, dar laidet achte op hebben, dat sie op woirden gegriffen, und soldit langer duren, ire woirden veil. God si mit ju. Gegeven zo Lolepe, op s. Peter und Panwels avent, der heiligen apostel, under unsem sekreit.

*Addr.:* An die eirsam bescheiden lude, borgermeistere und rait der stat zo Revel.

### MDCCLXXXVII.

*Der Liöländ. O.M. trägt dem Revaler Rathe auf, den Kaufmann zu warnen, dass keine Pferde nach Russland ausgeführt werden, den 29. Juni 1411 (Reg. 2250).*

Meister Dutschs ordens to Lyffland.

Unse vrentlike grute, mit steder gunst, tovern. Leven getruwen! Wi bidden juwer beschedenheit to weten, dat uns de voged tor Narwe berichtet heft, wo dat de kopman vaste perde udfore, doch nicht na der olden wonheit, de is, dat men neine betere perde, den van twen marken, und mit des komphurs breve, udforen sall. Nu foren se perde van III, van IV effte van V marken ud; des wi nicht leng hebben willen, und hebben deme vogede bevolen und ernstliken gebeten, wat dar van perden hen gefort werden, de beter sin, dan ein islich van twen marken, der sall he sich underwinden; desgeliken wert dat se des komphurs bref nicht mede en bedden. Doch wolde imand to Ruslande mit enem beteren perde riden, de sall dem vogede borgen setten, dat he dat perd so gut wedder int laut welle brengen, als he id udfort hebbe. Hirumme so bidde wi juwe beschedenheit mit vlite, dat gi wol don, und warnen den kopman bir vor, und dat de olde wonheit blive. Wente mochte id so vort bestande bliven, dit land worde binnen kort van perden blot, als dat begriplich und to merkende steit na des vogedes worden, de secht, dat bi siner tiit, de doch kort is, wol LXX perde dar hen gefort sin. God late juwe beschedenheit in eindracht und wolmacht bestan to langer selicheit. Geg. to Wesenberge, am dage Petri und Pauli apostolorum, im XIV<sup>c</sup> und XI<sup>tes</sup> jare.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeistern und radmannen to Revall, unsen leven getruwen, sall desse bref.



# MDCCCLXXXVIII.

*Derselbe giebt dem Hochmeister seinen Beifall zu erkennen, dass derselbe den Comptur von Redin abgesetzt etc., den 11. Juli 1411 (Reg. 2252).*

Unsern willigen gehorsam mit demutigem vruntlichen grus bevor. Erwirdiger lieber her meister! Euwir wirdikeit briffe, gegeben zu Marienburg, am abende Visitationis Mariae, in der enen zwei cedulen ingeslossen weren, der die ene inholdende, was die befulunge und botschaft des legaten nners allerheiligsten in Gote vaters und herrn, herrn Johannis, bobestes, an euwir wirdikeit gesant, und die andere cedule inholdene die bosen handlung des abgesetzten kompturs zum Redin etc., haben wir in giste deses wirdichlichen ufnehmende egentlichen wol vornomen, und danken euwir wirdikeit, als wir bogest mogen, vor die bebeglichen zietungen der demutigen begerunge unsers egenanten heiligen vaters, des bobestes, zu unserm orden. Und sien ouch gar dirfrouwet, das ir den egenanten abgesetzten komptur zum Redin nach sinem verdinste lonen haben begunnen, das redelich, gotlich und mogelich is, das men die bosen gecrude us den guden gedende vornichte. Und als euwir wirdikeit schribet, das der komptur von der Balge zu uns ken Riga am Sontage nach Divisionis Apostolorum komende worde, erstliche und trefliche unser ordens sache uns vorzubringende, der sal uns gar wilkome sin, en liplichen zu entphande und sine botschaft, nach all unserm vormogen. Ouch so danken wir euch, dar ir uns warninge thun, unse huser und lande in guder achtunge zu haben, des wir gar gerne nach all nsem fleisse zu vulbringende bestellen willen. Dennoch euwir wirdikeit wir dar uf bitten zu wissen, das wir unse boten ken Littouwen gesant hatten, die also gestern vroce morgens zu uns quemen, werlichen sprechende, das der koning von Polan nnd berzog Witaut am Pfingsten nebest vorgangen zur Wille mit enander sin gewest, und das dōselbest bi en weren der legate irbenomet und dar zu erbar sen-

deboden des heren koniges van Unger, nemelich ein erzebischof und ein here von Ungern, und der Novgarder boten, nnd hatten gehemeiche rete, so das unser boten nientes davon dirfaren konden. Und von dannen zogen sie ken Pleskouwe, dar ouch unser boten quemen und der Pleskouwer sendeboten. Und do dirfuren die unse, das sie mit Witaut irer sachen enes geworden sin, das doch nicht redelich en ist, wente Pleskouwe jo unsem orden zugetelet ist, so verne als her das gewinnen kan. Und van dar zogen die herre ken Smalentez, dar ein herzoge van Rosam gesant quam mit herzoge Witouten tochter, der Witauts viand lange gewest was, nnd dirgab sich do in sine gnade, wante her gros besorget was, das en die heren beiden mit der grossin schar volkes, nemelich wal vnf tusemt mannen, obirzibende worde. Mer zu wissen, das wir also underwidt sin, das die ergenanten hern beide zum nehesten feste Nativitatis Mariae in Polan, nicht verne von der stede, dar die XII von beiden parten zum tage komende werden, in egener personen wollen wesen, denne mit wie vil volkes, das kone wir noch nicht dirfaren. Ouch so haben wir von denselbes unsern boten dirfaren, wie das der koning zu Polan nicht gar wol zu frede were umme, das em der komptur zu Ragnith enen drouwe brif zugeschrieben solde haben. Ist das, so bitten wir euwir wirdikeit, das so zu bestellen, das des nicht me gesche. Ouch so haben wir von unsen hemelichen getruwen frenden us Letthouwen warlichen dirfaren, das Witant gar hertlich damit umme gee, wie das her die Memel unsem orden abdringen moge; davor wir euwir wirdikeit so richvoldig bitten zu siende, als ir beste moget. Die Got almechtig wolmogende gnedichlichen lange entbalden geruche. Gegeben zu Veltin, am Saterdag vor Margaretae, anno etc. undecimo.

Gebitiger Dutschis ordens zu Lyffland.

## MDCCCLXXXIX.

*Der Dorpater Rath giebt dem Revelschen Nach-  
richt von seinen Bemühungen, mit den Plesko-  
wern einen Handelsvertrag zu schliessen, den  
14. Juli 1411 (Reg. 2253).*

Unsen vruntliken grut, mit begeringe alles guden.  
Ersamen leven heren und vrunde! Willet weten,  
dat wi nns lange tid besorget hebben und noch  
besorgen vor de Plescowere, also dat wi unsen  
kopman dar nicht dorsten varen laten. Des hebbe  
wi dar nu umme sproken mit dem kopmanne van  
over see, und sin eens mit een geworden, boden  
dar to Plescow to sendende, enen ud unsem rade  
und enen van dem over seschen kopmanne, umme  
to vorsokende, af se de hant dar up doen wolden,  
dat de Dudesche kopman dar enen velegen wech  
moge hebben, na der olden cruskussinge. Leven  
heren! Des hebbe wi wol vornomen, dat etlike  
koplude willen hebben ere gut to vorende van  
Revele tor Narwe, und vort van der Narwe to Ple-  
scow, und so vort to Nowgarde wart. Des duchte  
id uns nutte wesen, dat gi den kopman dar bi  
ju noch ter tid liggen leiten, und nicht staden to  
Plescow to to varende, wente wi uns besorgen;  
ok si wi dar wol vore warnet van hemliken vrun-  
den van Plescow, weret dat se dar enen groten  
sammen gudes to samende bequemen, se den dar  
holden mochten. Und wanner unse boden wadder  
to bus komen, wes en dar waddervaren is, dat  
wille wi ju scriven sunder sument. Dar mede sid  
dem almechtegen Gode bevolen. Screven under  
unseme secrete, in dem avende Divisionis Aposto-  
lorum. Und bidden des juwe antwarde.

Borgermeistere und raed der stat Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wiesen mannen, heren bor-  
germestern und rade der stad Revele,  
unsen guden vrunden.

## MDCCCXC.

*Der Comthur von Balga berichtet dem Hochmei-  
ster aus Riga über die Mittel, welche der Orden  
anwenden will, um Geld herbeizuschaffen, den  
90. Juli 1411 (Reg. 2254).*

Unsira willigen undertenigen gehorsam zuvor. Er-  
würdiger lieber her homeister! Am Sonabende neht  
vorgangen quamen wir kegen Ryga. Also quam  
der meister mit sinen mitgebitigern gestern dohen,  
also das wir morne von dannen heimwert meinen  
zu zihen. Und habin in euwir botschaft vbrocht,  
so wir allir bequemlichst mochten. Doruf sie uns  
gar gutlichlin antworten, und nomen is of iren  
orden sele und ere, das sie kein gelt leginde me  
betten, sunder sie weliden von stad an ein capittel  
machen of Michael, also das iclich gebitiger sal  
gebin, was her hat bobin sin jar, und vermog  
zusampne zu brengen. Des luden wir sie und  
wolden in den brif wisen: des wolden sie nicht  
sehin, und sprochen, sie gelonbten nns wol und  
wolden uns gerne volgen ane briefbewisunge, adir  
man moste in lenger ziet gebin, went der kom-  
thur von Revel nicht keginwertik was. Ouch sa-  
geten sie uns ire sachen, das is in gar sorglich zu  
thuende steet, den funf gebitigern us dem lande  
zu sien, der wir euch wol, wenne nns Got zu  
euch gehilft, undirrichten wellen, und bitten euwir  
erwirdikeit, lieber her homeister, das irs domete  
wellet lassen besteen, so lange das wir zu euch  
komen, went wir hoflen, morne obir XIV tage zu  
Konyngsperg zu sien, und uns fordan zu euch  
fordern, so wir beste mogen. Gegebin zu Ryga,  
am montage vor s. Mariae Magdalene CCCCXI.  
Compthur zur Balga.

## MDCCCXCI.

*Der Livländ. O.M. schreibt dem Landmarschall  
über denselben Gegenstand, den 21. Juli 1411  
(Reg. 2255).*

Meister Dutschs ordens to Lyfmand.

Heilsame leve in Gode tovern. Wetet, leve her  
lantmarschall, dat de komptur von der Balga

an uns geworven heft, dat wi en to hulpe solden senden L<sup>M</sup> schock grossen, der wi nicht en hebben, als gi dat sulven wol weten. Mer wi willen ein capittel balden mit unsen gebedigern des negesten sondages na unser lesten leven vrouwen dage, dar de gebitiger sik sullen schatten, so das se nouwelike so vil behalden, dat se de slote mede holden mogen. Und wat dan van der schatunge wirt, dat wil wi dar senden. Worumme bidde wi ju, is dat gi wol don und bestellent mit unsem homeister, wanner das gelt dar wirt komende, so verne als gi dar noch sien, dat id uns jo wol vorsegelt werde, so dat id unsem orden to Lyfmande werde. In Gode blivet gesunt. Gegeben to Rige, am s. Marien-Magdalenen avende.

### MDCCCXCH.

*Der Comthur von Fellin meldet dem Landmarschall, dass der Ordensmeister mit dem Erzbischofe einen Tag zu Danzig halten wolle etc., den 20. Juli 1411 (Reg. 2256).*

Vruntliken grot tovern gescreven. Ersame leve her landmarschalk! Willet weten, dat uns jowe bref quam des sondages vor Mariae Magdalenen, den wir entfangen und wol hebben vornomen, und inboldinge der zedelen, dar inne besloten, wo gi scriven, dat unse bere ercezbisschop to Rige, unser vader, begerende wol were, enen vruntliken dach to holdende mit unsem ersamen meister, um der sake nnd twedracht willen, dat het her to tuseben deme stifte und unsem orden gestan heft. So gi, leve her lantmarschalk, weten mogen, dat wi nicht (mit ?) den gebedigern unsen mester gesprochen hebben, und he ganz willich is, enen vruntliken dach to boldende mit unserm heren ercezbisschop ergenant to Dantzik, und heft dit gescreven unsen ersamen homester, wan er dat ene de tiet allergevellix dunket wesen, und dat he dat scrive unsern berren egenant; he ok unsem mester scrive, so wil unser mester mit sinen gehedigern dar to up de thiet wesen. Und gi ok scriven van gelde to der dierden betalinge, dat

unse ersame homester des nicht vormach ut to richtende, sunder bulpe unsers mesters. Des, leve her lantmarschalk, bebbe wi mit den gebedegern und mit unsem mester gesprochen, dat he dat wil to helpen na unser vormogen, und heft upgenomen capittel to holdende to Woldemar des negesten sondages na unser vrouwen nativitat, und dar wil he met den gebedegern spreken, wat ein isik unberen mach, und nowe de slote holden mogen, dat wil he unsem ersamen homeister senden. Und wi anders nene tidinge hebben, sonderges dat de Pleskauer unter Witowten gesad hebben. Jwe leve God beware gesunt to langer tiet. Geven to Rige, des mandages vor Magdalene.

Cumturt to Velin.

Addr.: Deme ersamen lantmarschalk to Lyf-land kome desse bref.

### MDCCCXCH.

*Der Livländ. Ordensmeister erklärt sich gegen den Hochmeister bereit, mit dem Erzbischof von Riga einen Tag zu Danzig zu halten, den 21. Juli 1411 (Reg. 2257).*

Unsern willigen gehorsam mit demutigen grus bevorn. Erwardiger lieber her meister. Als der comptur zur Balge van euwerm geheisse an uns gebracht hat, das wir einen tag ofnemen sullen mit unsem herren van Rige, den zu Dantzik zu halten umme der schelunge, zwischen siner kirchen und unsem orden lange gestanden, ob men die icht in gutlicheit edder rechtikeit endigen mochte. Dor uf euwir erwardikeit geruge zu wissen, das wir demselben heren van Rige geschreiben haben gelicher wiis, als der ingeschlossen brif innehaldt, und bitten euwir erwardikeit mit ganzer begerunge, das ir do zu gedenken, das der tag also ofgenomen werde twischen uns beiden parten egenant, das ir ench dorzu geschicken moget, das ir jo dar bi in egener persone mogen wesen, zu horende klage und antwerde beides teils. Anders en vormute wir uns nicht, das ken enunge do von werde, als euch der komptur zur Balge desses eigentli-

cher bas berichten wird, und bitten euch, das ir do gar eben of wellen gedenken, of was ziet men des tages zu holden aller bequemelikeit vortamen mocht, das ir das unsem heren van Rige und uns zu schriben welden, das sich ein izlich von uns beiden sich do nach mochte richten. Doch so were id uns wol bequemelikeit in dem winter, umme des sledeweges willen; mer wi irs schickot, das sal uns wol behechlich wesen. Gote almechtich si euwir wirdikeit befolen zu langer selikeit. Gegeben zu Rige, des dinxtages vor tage Marien-Magdalenen.

Gebitiger Dutschis ordens zu Liffland.

### MDCCCXCIV.

*Derselbe schreibt über denselben Gegenstand an den Erzbischof von Riga, den 21. Juli 1411 (Reg. 2258).*

Unse vruntlike grute, und wes wir gutes zu euwir wirdikeit vermogen, bevor. Allirerwerdigste vater und leve besunder here! Juwen bref, am avende s. Johannis Bapt. negest vorgangen zu Danzik gegeben, haben wir uf disse ziet in gegenwerdikeit unsir obirsten mitgebitiger wirdiclichen endphangen und wol vernomen, in deme euwir erwidige veterlikeit mit andechtiger begerunge uns ansinnende ist, das wir gedenken, das die zwitracht zwischen der heligen kerken zu Rige und unserm orden lange gestanden, in frundscoep edder rechte gruntlichen endet und hengeleget moge werden, und darumme enen tag mit euwir werdikeit zu Danzik of bequemeliche gezeite ofzunemende, in sulcher masse, das wir beide vulmechlich dar komen, edder senden dar unser vrende ein teil van beiden siden, zu vorsuchende, ob sie ichtes nach klage und antwerte beider teile berichten und henleggen mochten; werden sie aber in etlichen edder in allen sachen schelbaflich, das wir den von beiden parten enem genanten teil unser frunde mit vuller macht mit enen obirmanne dorzu geben, die alle sache vorhorten in fruptschaft edder in rechte, und uns genslichen in allen sachen

Livl. U. B. IV.

entschieden. Und wan alle sachen zwischen euwir kirchen und unserm orden geslichtet weren, so wille ir eine bevestunge mit uns dar of nemen van unserm heligen vater, dem bobeste, den euwir suffraganen und der orde halde, der ir ouch halden willen etc. Dar of wir euwir erwidigen veterlikeit bitten zu wissen, das wir und all unser medegebitiger desses vorgeschriben euwers begers hochlichen dirfrouwet sin, und willen den tag mit euwir wirdikeit umme desser sake willen gerne ofnemen und in egener personen zu Danzik holden, so verne als der Almechtige uns unser gesundheit gunnende wirt. Of was zeit das euwir und unses homeisters werdikeiden aller bequemest is, ab das in dem zukomenden herbeste, winter eder sommer sien; doch so were id unser personen wol bequemelich in dem winter, als umme Purificationis Mariae, edder en wenich dar bevor edder na. Und konne wir van unmacht wegen in egener personen dar nicht gekomen, so wille wir unser medegebitiger ein teil dar vulmechtich hen senden, die sache von unser wegen zu em goten ende mit Gotes gnade zu brengende zu vorsuchen, of was zeit euwir und unses homeister wirdikeiden allerbequemest is, dar wille wir, eft wir immer mogen, uns gerne gutwillichliken na richten. Und sin des sundergen mit unsen medegebitigern hoch dirfrouwet, das die gnade des heligen geistes euwir samwissikeit so gar dirlichtet und zu bekantnisse des gekornen und gekroneten houples der ganzen Cristenheit gebracht hat, dar wir hopen euwir sele gros heil und ewige salde van zu komende, dar wir God den heren allewege mit unserm orden vlitlichen gerne umme beten willen. Gegeben zu Rige, am avende Mariae Magdalene, anno Domini MCDXI.

Meister Dutschis ordens zu Liffland.

### MDCCCXCV.

*Der Lübecker Rath theilt dem Revalschen mit, dass dem H. v. d. Bruke neben seinem Gelde auch das Geld Anderer, das in seinem Verwahr gewesen, gestohlen worden, den 27. Juli 1411 (Reg. 2259).*

Vruntlike grnt mit begeringe alles gudes to voren. Ersamen guden vrunde! Willet weten, dat vor uns wesende Hinrik van deme Bruke, unse medeborger, heft apenbaret, wo dat he van unseicht wegen in defliker wise heft verloren enen summen penninge; dar mede weren de penninge Curdes Beynhorn, Lambertes van Styten nnd Hinrik Nederhoves, mit jn wesende; also vorloos he de eren mit den sinen, nnd de sinen mit den eren, unvorandert, sonder alle argelist, also be dat mit upgeriechten vingeren stavedes edes vor uns to den hilgen swerende heft vorrichtet. Gnden vrunde! Weset Gode hevalen! Sereven des Mandages na Jacobi, des hilgen apostels, nnder unseme secrete, int jar Christi XIV<sup>o</sup> XI.

Consules civitatis Lubicensis.

*Addr.:* Commendabilibus et discretis viris, proconsul. et consul. civitatis Revaliae, amicis nostris sincere dilectis, dd.

### MDCCCXCVI.

*Der Rath zu Elbing theilt den Livländ. Städten ein Schreiben aus Lübeck mit, enthaltend eine Einladung zu einer am 8. September in Lübeck zu haltenden Tagfahrt, den 19. August 1411 (Reg. 2260).*

Unsin fruntlichen grus mit begehlichkeit znvorgescrieben. Ersame hern, gunstige liben vrunde! Wellet wissen, das unser here homeister in s. Lorenzen tage, nu nechst vorleden, hat mit sinen steten zu Marienburg einen tag gebalden, und selbest hahe wi entphangen der heren briif van Lubike, in solchem lute, als hir noehgeschr. stet:

Nuntii consulares civitatum maritimarum bansae Theutoniceae, in civitate Lubicensi ad plaeta congregati, commendabilibus et discretis viris, pro-

consulibus et consulibus civitatis Dantzic et . . . omnium aliarum civitatum terrae Prussiae, nostris sincere amicis dilectis. Post salutationem. Ersamen guden vrunde! Willet weten, dat de stede, nu tor tiid up Margarethae tor daebvart vorsammelt, umb mencherleie gebreke, den steden nnd deme kopmanne van der Dntschen Hense anliggende, uterliken bandelten nnd spreken, and ok umb mencherleie gebreke and besweringe des kopmans vorser. np Schonen, als se sik hochliken and swarliken beklagen, nnd nu jegenwerdich in Engelland, in rosteringe (?) lives nnd gudes, jegen vriheiden nnd privilegien, and oldermanne des sulven kopmans van odinges in den anlven riken beholden and beseten; glik in Vlandern, van der vien munte wegen, dar de kopman vorderliken schaden af nemende wert in tokomenden tiden, and ok umb de vitalienbrodere, de sik alrede, als wi waraftigen irfarn hebben, tor seewart upgemaket hebben ut Vreslande jegen den kopman, in groter macht, den in tiden wedderstand to donde; ok sprekende umb beder endracht to stede, and dar up to ramende, dat vor de stede und den gemenen kopman vromlik si. Darumme is geramet, np nnsere vrowen dach erer gebort negest komende ene dachvart binnen Lubike to bolden, dat gi dar to denken, guden vrunde, and senden de juwen volmechtich sonder vorleggen up de vorsehr. tiid und stede, umh de vorgeurden nnd andere sware gebreke, deme gemenen kopmanne and steden erben. anliggende, to sprekende, dat dar nen vnder arch and vordert, dat Got afkere, an komen moege. Dat denke wi to vorsehulden, wor wi mogen; and hiir van juwe entwerde mit den ersten. Siit Gode bevolen. Scriptum Lubecae, an seer. eiv. Lubie., quo omnes circa praemissa utimur pro praesenti, ipso die divisionis Apostolorum, MCDXI. Und hegeren vruntliken, dat gi nnsen vrunden, den steden in Liflande, da ok willen bevelen, en desgeliken openbarende.

Hir uf, ersame heren, hat unser here homeister uf dem vorge. tage mit sinen steten gespro-

chen, und sint des eins geworden, das si ire sendeboten gegen Lubek zu dem vorge. tage und uf die vorge. zitt dar senden wellen. Hir noch müget ir ouch richten. Gescr. an der Mittelewoch nebst noch Laurentii, unter unsem secret. MCDXI.

Rathmannen Elbingens.

*Addr.:* Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Ryge et ..... omnium aliarum civitatum terrae Lyvoniae, amicis nostris sincere dilectis, dd.

### MDCCCXCVII.

*Der Rath zu Lübeck warnt vor den in Livland vorgekommenen Ungehörigkeiten und Fälschungen beim Flachshandel, den 13. August 1411 (Reg. 2261).*

Unsen fruntliken grut etc. Wi begeren ju witlik to wesende, dat dicke und vakene vor uns gewesen sint unse medeborgere, sik swarliken beklagende, wo dat de jennen, de se vlas van ju hir to kope bringen, dat sulve vlas sere unrechtdverlich bereiden und tomaken, boven dat id van oldinges plach to wesende, dar nicht allene unse borgere, men dat gemeine volk, dat sik des bergen scal, grotliken ane vorsnellet und beschediget werden, sundergen dat Humbold, Hökergud, Paygud und Trikelers, dat men plach in bogen to slande, nu werd id in vate geslagen, liik klenem vlasse, und dar vor vorkoft. Hir umme, leven vrunde, begere wi mit andacht, dat gi de juwen warnen und underrichten also, dat se ere gud, dat se her bringen willen, rechtdverlich bereden und tomaken, und ein islik vorkopen bi sinem namen, sunder toech, also id van oldinges plach to wesende, up dat se dar ninen scaden ane nemen, des wi doch nicht gerne ensegen, wente wi ok van deme gude na older wonheid willen hengen laten ene scrift in de wage, dar men dat plecht to wegende, up dat sik ein islik de bet dar na richten mogen. Leven vrunde! Wi begeren ok, dat gi dit den steden

ummelang ju belegen vort scriven und bevalen willen, op dat se de ere ok hir ane undervisen und warnen moegen. Wi bevelen ju Gode. Screven des donredages vor der Hemmelvard unser leven Vrowen, under unsem secrete, anno XIV<sup>o</sup> XI.

Consules Lubicensis.

*Addr.:* Prudentibus etc. proconsul. et consul. civ. Revaliae etc.

### MDCCCXCVIII.

*Der Lieländ. Ordensmeister schreibt dem Hochmeister, er habe den Comthuren zu Reval und Marienburg den Ladebrief eingehändigt etc., den 14. August 1411 (Reg. 2262).*

Unsern willigen gehorsam mit demutigen grus be-  
vorn. Erwardiger lieber herr meister! Euwir wirdikeit wir bitten wissentlich zu siende, das wir den komphthur zu Reval nach euwirm begere zu uns mitsamt dem komphthur zu Marienburg of unser vrouwen abend Assumptionis ken Rige voboten zu komen, en euwirm willen wissentlich zu thuende. Und als sie do uf die ziet doselbst quemen, do geben wir demselben komphthur zu Reval ewern lesten bref, zu dem Elbinge am donnerdage na Vincula Petri gegeben, in sine hant, und als her en obirgelesen hatte, do wart her etzwas swermötig, dar wir en doch abe kerten, und sie beide usrichten, das sie am tage Assumptionis Mariae von Rige ritten, sich an sumen zu euwir wirdikeit vorderen zu komen, dar euch derselbe comphthur to Reval sinen sin und alle geschefte muntlichen gar eigentlichen wirt vorzellen. Vortmer bitten wir euch zu wissen, das uns und unsern gebithern euwirs briffes, mit euwirm grossen ingesegel vorsegilt, den uns de komphthur van der Balge van euwir wegen brachte, gar sere vordroes und fremede hatte, dar wir dem komphthur van der Balge gar hertliche antwerte uf gaben, die wir euch so herlichen nicht bitten ofzunemen, wente das nie in vorgezeiten, derwile unser orden gestanden hat, wontlich is gewesen, sulche briffe ken Liflande zu schriben, wente wir allzeit ge-

than haben und gerne thun willen, was wir mit liebe und gute thun vormogen. Hierumme, erwirdiger lieber her meister, so bitten wir ewwir erwirdikeit mit ganzer begerunge, das ir wol thun, wen ir uns ken Lifflande ichtes schriben wellen, das ir das vrentlichen lasset setzen, nach alder wonheit, domete ir stete entracht, liebe und frentschafft twischen euch und uns bevesten werden. Dennoch so hat uns unser lantmarschalk wol eins teils berichtet, wie das gekomen si, das der brif so hertliken gemachet si, der uns ouch von ewwir werdikeit wegen en gar liplich schone clenode brachte, das wir gar annemelichen ofnemen, und danken euch gar vrentlich do vor, und wollen id, ab Got wil, zu ewigen dechnisse bewaren. Do nach so bitten wir, das ir den egenanten unsen medegebitigern an sumen under ogen schriben, wor sie zu euch sullen komen, und wor ewwir werdikeit sie haben wille, die God almechtig gnedichlichen wolfarende enthaldeen geruche zu langer selicheit. Gegeben zu Rige, am abende Assumptionis Mariae virginis gloriosae, anno etc. undecimo. Gebitiger Ditschs ordens zu Liffland.

### Beilage.

Ouch, lieber her meister, ist uns ewwir brif, gegeben zum Morunge, am tage Dominici confess., in gebunge desses brives in gegenwerdicheit unser medegebitiger, der eldesten, geworden, inhaldende, wie das ir underwiset sin, wie alle stete der hensen einen tag halden willen zu Lubek of den tag Nativitatis Mariae nestkomende, und das ir wol mit ewwirn gebitigern gewegen haben, wie das vrentschafft gud si, und willen de juwe dar senden, und ene vrentschafft mit en machen etc., do ir unser gutdunken zu begeren. Ersame liebe her meister! Wir haben do uf mit unsern gebitigern getrachtet und gar eben obir gewogen, und duchte uns gar nutte wesen, konde men ene vrentschafft mit en gemachen, sunder harden vorsigelten vordund; anders en dunket id uns mit nichte geraden, wente der stete gar vill is, und welden die

wertlichen fursten en beseten, ken en krigen, eder sie kegen de fursten, so solde ir dan en bisten in eren noten, das were mit nichte vor unsern orden. Doch wes ewwir wisheit geraden dunke, dar voget uns nicht boben zu rathen, und setzen in der gewalt des Almechtigen.

### MDCCCXCIX.

*Derselbe benachrichtigt den Hochmeister von der Verbindung des Königs von Polen mit den Pleškauern und Nowgorodern, den 27. August 1441 (Reg. 2263).*

Unsern willigen geborsam mit demutigem grus bevor. Erwirdiger, lieber her meister! Ewwir brif, gegeben zu Marienburg, am montage nach Assumptionis Mariae, mitsampt einer copie unsers herren koninges brif von Ungeren, dar inne vordlossen, haben wir in gifte desses brifes werdichlich ofnemen und wol vorstanden, in welcher copien unsir herre koning egenant under andern worten rurende und ewwir personen manende und bekorende ist, worden die heren koning von Polan und herzoge Witort sich kerende ken sinen landen, die beginnen zu vorherende, das ir denne ouch von ewwer wegen thut, als sik dan nach gelegenheit der sache und der Cristenheite notdurft zu thuende geboret etc. Erwerdiger lieber her meister! Wir bitten euch, als wir hogste mogen, of den artikel mit ewwirn gebitigern gar eben zu denken, went der koning von Polan und Witaut binnen kurz in eren landen bede, Naugarder und Pleskouwer, so gar zu sich gezogen haben. So schire ir eddir wir edder jemant von unserm orden ken sie boben die vorschreibeunge des fredes zun Thorun geendet anhebende thnende werde, von stade an als dat geschege, so solden und welden bede, Novgarder und Pleskouwer egenant, uns den frede ofsagen, und unse lande mit gar macht obirfallen, das wider unsern orden gar herte siende worde. Und, erwirdiger lieber her meister, als ir in ewwirn briffe begerende beruert, das wir gedenken, was wir euch geldes sende

werden, das wir euch das senden of Michaelis nehestkomende etc. Lieber her meister! Des kone wi mit nichte uf die zeit vortgebrengen, wente wir am sonstage vor Matthaei unser capitel werden holden, dar unse medegebediger werden brengen, was sie vormogen, als wir euch vor geschreiben haben. Was do von gesammelt wirt, das welle wir euch schicken ken der Memel zu wesende of den vierzenden tag vor s. Mertinstage nebestkomende. Dar bitten wir, das ir of die zeit euwir erbare boten haben, die das do entphan, und is bringe; wo irs wollen haben. Ouch, lieber herr meister, so quam uns in gifte deses briefes ein brif unsers voiths von Duneborg, do her uns inne schreib, wie am donnerstage vor Bartholomaei ken Duneborg ein louffing uns Letthowen gekomen sei, sprechende, das Witaut all sin volk gemeinlich zu resende vorbolet habe, den wor hen das en wissē her nicht. Dorumme wir unse boten ken Letthowen geschicket haben, zu dirvarende, was do warheit an si. Wes wir do von dirvaren, das wellen wir euch denne an sumen egenlichen schreiben. Der Almechtige geruche euwir wirdikeit wolfarende selichlichen enthalten zu langen zeiten. Gegeben zu Rige, am tage Ruffi maritiris, anno etc. undecimo.

Gebittiger Dutsches ordens zu Lifflandt.

### MCM.

*Adolph, Graf von Cleve etc., verwendet sich für J. v. Scheven in dessen Sache wider H. Sasse, den 11. September 1411 (Reg. 2265).*

Adolph, greve van Cleve van der Marke.

Unse vrentliche gunst to voren. Erber gode vrende! Een onse geboren ondersate, geheten Johan van Scheven, hevet ons vorbracht, wo dat he tegen enen manne, geheten Herman Sasse, vor ju ten rechten gedinget hebbe, als omme gelt und have, de he eme schuldich si, und wo dat de selve Johan dat recht van Revel geschulden hebbe tot Lubeke, dar de vorscr. Herman in den rechten vellich

geworden si, des ju de vorscr. Johan onse ondersate van Lubeke bpsgelde kunde gebracht hebbe, als dat dar gewonlich si, und hebbe van ju aver den vorscr. Herman gerichtes und rechtes gesonnen, dat eme van ju verlagen werde, und en kunne des an gein ende komen, dat eme groten kost, arbeit und schaden inbrenge. Und want he onse ondersate is, so hedden wi een tot sinen rechten gerne gevorderi und nicht gebindert, und bidden ju dar omme vrentlichen, mit gansser meininge begerende, dat gi dem vorg. onsem ondersaten van den vorscr. sinen saken onvertoget recht don willen, als dat behorlich is, und bewisen ju dar inne also uterlich, dat he dar mede tot den sinen kome, dar an doe gi ons danklich und leve, und des willen wi ouch gerne trüweliche weder gedenken, dar sich dat vor juwe burgere in onsen landen geboren mochte. Und wes onse ondersate onser bede hir inne geneten mach, dat wilt ons weder scriven bi bringer di briefs, op dat wi welen, wes wi ons van ju bedanken mogen. Gegeben to Blankenstein, op den vridach na onser leven Vrouwen dage Nativitatis.

*Addr.: An de erbere borgermeistere und rade der stat van Revele.*

### MCM.

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen mit, dass er mit den Pleskowern einen Friedens- und Handelsvertrag abgeschlossen, den 9. October 1411 (Reg. 2266).*

Vruntlike grute etc. Ersamen leven heren und vrende! Alse gi lichte wol vurnomen hebben, dat wi lange twedrachtich gewesen sin mit den Plescowers, also van des kopmans wegene, dar umme wi vakene unse boden to en und se ere boden wedder to uns gesant hebben, und konden nee ende und gude eendracht tuschen uns drapan. Sunder nu int beste und was (sic) des vridages vor Michael negest vorleden weren hiir Plescowische boden, und hebbent na vele deidingen also varne mit en gebracht, dat wi en de hant deden, und



wi senden strax unse boden nu to Plescow, und de nemen dar wadder de hant van deme konninge und van gemeine Plescow, dat de kopman van beiden siden schal hebben einen velegen wech, to komende und to varende, handellinge to samende to hebbende, und sakewolde schal sik mit sakewolden beweten, na der olden cruskussinge. Darmede siid dem almechtegen Gode bevolen. Screven under unsem secret, in s. Dionysius dage, int jar XIV<sup>o</sup> XI.

Borgermeistere und ræt der stat Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. borgerm. und rade der stat to Revele etc.

### MCML.

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen das Resultat seiner Verhandlungen mit Nowgorod, wegen des Handelsweges nach Pleskau etc., mit, den 12. November 1411? (Reg. 2267.)*

Vruntlike grote mit begeringe alles guden tovoorn. Ersamen leven heren und vrunde! Juwer wiisheit begeren wi to wetende, dat wi Laurentins Hove gesant hadden an den kopman to Novgarden mit unsem breve, umme to sprekende und to wervende an den ertzebischop, borchgreven und hertogen und gemene grote Novgarden, dat se deme kopmanne older wonliker wege, und sunderlings des wegese to Pleskow to bruken leeten vrig unbestoppet, na der cruskussinge. Dar up uns de kopman sine breve wedder gescreven heft, van worden to worden, alsoe hir na gescreven steit:

Na der grote etc. Leven vrunde! Wi begeren ju to wetende, dat uns de borchgreve und hertoge een antwarde geven hevet, aldus ludende: alsoe umme den wech to Plescow to, den wi van en eschende weren, des hebben se uns een antwarde geven, alsoe se sik besproken hadden mit erem vadere, dem ertzebischop, und mit den heren und mit Novgarden, dat en dat nicht stonde to doende, alle de wile, dat id in unvrede stonde mit en und den Plescowern; wente se bevruchten sik des, dat de Dudesche kopman dar over mochte beschedeget

werden, wanner dat de Dudesche kopman came varende mit gude van Plescow uppe de Novgardesche lantschede, und wurde denne jenich Dudesch beschedeget an sineme gude, und de schade schege van den Plescowern edder van andern vorlopen Russen, so wolde de Dudesche kopman saken up Novgarden umme den schaden, und dar wil Novgarden nicht vore stah, wente se seggen, dat den Plescowern nicht to lovende sta. Vordan so geven se uns to kennende, dat de Dudesche kopman hadde doch wege genoch, to varende af und to: int erste den wech to der Nu to, und vort den wech dor Waetlande, en den dorren wech dor de Lu, und dat duchte en nnte wesen, dat de Dudesche kopman der wege brukede bet ter tid, dat se eens wurden mit den Plescowern. Ok seden se uns, dat hir Plescowesche boden scholden komen binnen kort, und hopen, dat se eres dinges wol eens scholden werden. Dit is dat antwarde, dat se uns gegeven hebben. Vortmer so schole gi weten, dat Laurentins Hove hir was vor dem gemenen kopmanne, und beklagede sik wol, dat he geld tachter were, dat he vortert hevet umme des kopmans willen, wol in dren reisen, de he getogen hevet, van Darbte hir to Novgarden, und benomede nns enen summen uppe XI mark Rig., und dat gelt was he hir van dem kopmanne eschende, und des konde wi em hir nicht entrichten, wente wi en hebben des hir in dem schappe nicht, und dar to is s. Peter wol XXX stukke sulvers tachter, de men schuldich is: alsoe Jurien Antziferen X stukke, de he scholde hebben gehat uppe s. Johannes dach, de nu was, und Hinrik van Bemen wol XX stukke, de he to s. Peters behof utegeven hevet, und dat gelt is Hinrik manende van dage to dage, und wi konens em nicht entrichten noch ter tid, und wi hebben alrede dat meste deel van deme kopmanne, de hir is, gelt genomen uppet schot, wente wi des to doende hadden to s. Peters behoff. Hir umme so bidde wi ju vruntliken, dat gi wol doen, und entrichten Laurentius Hove dat vorscrevene gelt. Blivet

gesunt. Screven to Novgarden, in die Symonis et Judae etc.

Screven to Darbte, under unseme secret, des negesten dages na Martini.

Borgermeistere und raet der stat Darbt.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern und rade der stat Revele, unsen guden vrunden.

### MCMIII.

*Der Erzbischof von Riga bittet den Hochmeister um einen Polnischen Geleitsbrief nach Dansig zum Tage mit dem Meister von Livland, den 16. November 1411 (Reg. 2268).*

Unsern fruntlichin dinst bevor. Hochwirdiger lieber here! Als wir euwer liebe letzt bi Concen von der Kapeln, unserm diner, vorschriben, das wir uf den tag Purificationis Mariae mit Gots hilf zu Danzk einen tag mit dem mester von Lyfland wol den suchen, und ewer herlikeit baten, uns ein geleit von dem koning von Polan oder seinem marschalke zu erwerben, und dieselbigen geleites brive uns gein Preslaw zu Nicklaws Punczlaw zu schicken, bitten wir noch ewer herlikeit, uns dar inne zu besorgen, als wir in den und in allen andern sachen ein gros getrawen zu euch haben, went wir von Gotes gnaden noch nicht anders wissen, denn das wir jo denselbigen tag suchen wollen. Die leuft disser lande mag euch zeiger dissos brives wol undirrichten. Gegeben zu Margenheim, am Montag vor Elisabeth, anno etc. XI.

Johannes, von Gotis gnaden, der heiligen kirchen zu Rige ertzbischoff..

### MCMIV.

*Der Livländ. O.M. bittet den Hochmeister, zu verhindern, dass es zwischen ihm und dem Erzbischof zu einer Unterhandlung komme, den 23. November 1411 (Reg. 2269).*

Unsern willigen gehorsam mit demutiger befehlung bevor. Erwardiger lieber her meister! Als ir uns vormals geschreven haben, wie es euch nicht ge-

raden duchte, das wir den tag mit dem ertzbischoffe von Rige uf Purificationis nebest komende zu Dantz helden, der wile das is aldus bister stunde zwischen den Polan, eren helferen und unserm orden; ir hettep im weder do uf geschriben, biddende, das her das in gedolt lasse steen, bis men gesehe, wie es Got der here mit allen dingen werde schicken. Lieber her meister! Do nach wir uns gerne wollen richten, und bitten euwir wirdikeit, das ir do vor siit, so lange ir moget, das wir nicht mit im zu tage komen. Quemen wir mit im zu tage und werden nicht gescheiden in vrentschaft, das were nicht gar gut; worden wir aber gescheiden, das her widder in sin stichte queme, das were noch minner vor unsern orden: so houpten an in alle bisscoppe hir in den landen, so das unser macht gar sere do mete gekrenket worde, als euwir erwardikeit Hinrich von Thuen, unser dener, wol berichten wirt egentlicher aller sachen edder gerethe getan hat. Ein antworte begere wir hir uf van euwer erwardikeit, do wir uns noch mogen richten, die Got almechtich beware wolfarende zu langer seelicheit. Gegeben zu Rige, an s. Clementes dage.

Gebitiger Dutsches ordens to Lyfland.

### MCMV.

*Derselbe meldet dem Hochmeister, Witaut wolle die bei Doblen Gefangenen restituiren etc., den 23. November 1411 (Reg. 2270).*

Unsern willigen gehorsam mit demutiger befehlung bevorn. Erwardiger lieber her meister! Als wir euch vormals bi dem komphthur zu Cristburg empoten haben, das wir unsere boten ken Litthouwen umme zietunge zu irvaren gesant betten, van denselbigen unsern boten is uns ein brif gekomen am abende Caeciliae, der heil. juncfrouwen, inholde, das herzoge Witaut unsern brif, em gesant van der gefangen wegen zo Dobelen, liplich enphangen habe, und das her sie wolle lassen suchen in allen orteren sines landes, und sie uns gerne

mit enander wedder senden, so schire her moge. Ouch so hatten dieselbigen unser boten wol af hondert gefangene geseen, die her euch wolde wedir senden, und her sprach, bie wolde unser frund gerne wesen. Ab sie euch geworden sin edder nicht, das wissen wir nicht. Und haben uns ouch geschreiben, wie der bisschop zur Wille und wol X andere bisschoffe mit im zum tage ken Ungern gezogen. Und ist das der tag am ende dirgeit, so sullen die bisschoffe dornach arbeiten mit allem fleisse, das der tag vorlenget werde, wente an deme tage ligge all der Lithouwer bedriff. Sust so si is do genzlichen stille, das uns dunket, das die Lithouwen gerne mit frede begerten zu bliben. Worumme, erwardiger her meister, duchte is enech gerathen, das ir den schaden und obirmud, den ench die Polan nach der berichtunge gegen die vorsiegelten artikel zugetrieben haben, zusamene lesset schriben, und sendet die herzoge Witaut mit envern boten, im ober die Polan zu klagen, umme ein sulchs, ap sich icht gefinden mochte, das die Polan und die Lethouwen van einander gescheiden mochten werden. Ouch so dirkante wir us unser boten brife, das Wytaut gesprochen solde haben: worde im das gelt us Prussen nicht zu rechter ziet, her welde riten ken Krakowwe und laden sie dar in zu komen bi eren ingesegelen, wanner sie alda of I<sup>m</sup> schok grossen edder II<sup>m</sup> vorzeret haben, so sullen sie noch begerliken em sin gelt geben zu allen willen. Ouch so sanden uns de egenanten unser boten ene copie der Nougarder brife, an herzoge Symeon Lengwyn gesant, die ir lesende wol vornehmen werdet; und dieselbigen copien heis Witaut us Rusch brengen in Dutsch, und lies sie unsern boten geben, dat sie uns die senden solden, das wir do mete gewarnet weren. God almechtich geruche ewwir erwardikeit woffarende endhalden zu langer selicheit. Gegeben zu Rige, an s. Clemens dage, papae et martiris, anno etc. undecimo.

Gebitiger Dutsches ordens zu Liffland.

## MCMVI.

*Der O.M. zu Livland theilt dem Ravalier Rake ein Schreiben Nougrod's an den Herzog Lengwin mit, Klagen über den Orden enthaltend, den 5. December 1411 (Reg. 2271).*

Meister Dutschs ordens to Lyffland.

Unse vrentliken grute mit stader gunst tovara. Leven getruwen! Wi bidden ju to weten, dat wi unse boden to Letthouwen gesant hadden, de wedder gekomen sint, und brachten uns van gehete hertogen Wytovties ein udschrift enes breves mit dreem angehangenen ingesegelen, den de Nougarder ntgesant hadden, ludende van worden to werden in Rusch, als hir volget up Dutschs.

In deme namen Godes, ertzbischof to Nougarden de gift sinen heligen segen sinem sone, bertich Symeon Lengwyn, und ene gute grute van dem hertogen van Nougarden, und van den borchgreven, und doen di to kennende, dat wi di menen bi dinen vorworden, de du uns lovedes, do du van uns schedes, do du uns de hand dedes, dat du unser nicht begeben woldes. So mane wi di bi den vorworden, als du van uns gescheden bist, dat du to uns komest, wente wi diner wol bedorven und dines rades, wente uns tomale vil ungelikes schut van dem orden, dat unse koplude hebbet vor uns gewest und geklaget klegeliken, wo dat en vill gudes genomen si, dat sal de orde genomen hebben in eres sulves lande, und ok vill alder schelinge tuschen uns hebben, als du sulven wol west, wat wi mit dem orden to donde hebben. Und wi hebben mit en vill twischelinge und uns vill homodes schut, and wi des nicht lang vordregen willen. Hirumme so bidde wi di, dat du so wol does, und later dat den groten koning vorstan, and nemest orlof van eme und komest to uns, wente wi dar vad umme don willen, mit des groten koninges rade und laet des ok nicht.

Hirumme, leven getruwen, so bidde wi ju, dat gi vortmer destē bet to dem juwen seen, wente so lange, dat men dirvare, wor sich dusse sake

hen wenden. God almeechtich beware juwe beschedenheit in wolmacht to langer selicheit. Gegeven to Rige, an s. Nicolaus avende, im XIV<sup>ten</sup> und XI<sup>ten</sup> jare.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, bürgermeistern und radmannen to Reval, unsen leven getruwen, dd.

### MCMVII.

*Johann Ruemer bittet den Revaler Rath um sicher Geleit, nach Reval zu kommen und dem Hermann Wipperbord zu Recht zu stehen, den 6. December 1411 (Reg. 2272).*

Minen vruntliken grot in alle deme, wes ik gudes vormach to juwer behechlicheit. Ersamen leven heren und guden vrunde! Ik bidde ju to wetende, also ik ju er gesehreven hebbe, dat ik spreken wolde mit minen swager, her Oderde, wann he to hus queme, also umme de sake van Hermen Wipperborden wegen, dar van gi mi to geschreven hebben. Des hebbe ik med em gesproken, und wi dan ken ju beide vruntliken vor juwe gude gunst, dat gi dat uns to geschreven hebben, und bidden ju, dat gi uns willen geleiden velich to ju to komende, und velich van ju to varende, dat wi nicht getogerd werden van juwes rechtes dwange, umme to vorclarende unse sake und unse redelicheit, dat gi horen mogen, wo unse sake steit mit Hermen Wipperborden. Und dunket juwer erbaren wisheit, dat wi an jenegeu dingen unrecht sin, dar an gi uns underwisen mogen, des wi doch nicht en hopen, wi willen alle wegen juwer wisheit gerne horen, und willen eme don allent, dat redelich is; und is hei ok unrecht, dat he uns doe, dat uns boren mach, und dat gi en dar in underwisen, und dat he uns doe redelicheit. Van dessen breve schreift uns ein antworde mit den ersten, dar bidde wi ju umme, bi desseme bref wisere. Nicht mer to desser (tiit). In Gode blivet gesunt und gebedet over

Liel. U.B. IV.

mi. Geschreven in dat jar XIV<sup>en</sup> und XI, up s. Nicolawes dach, to dar Pernawe.

Johans Ruemer.

*Addr.:* An de erbaren, vorsichtigen manne und heren, bürgermeistere und raeluden der stat to Revel, kome disse bref.

### MCMVIII.

*Der Handelshof zu Nowgorod schreibt an den Revaler Rath, D. Bocholt sei von mehreren Russen betrogen worden etc., den 6. Febr. 1412? (Reg. 2275.)*

Unsen vruntliken grote und wes wi gudes vormogen. Ersamen leven vrunde! Wi bidden ju to weten, dat Delmar Bocholt hir beschadiget is und II st. silvers to unrechte af gebroken sint; dar bovet lude van sint Uske und Luke, twe brodere, wonende tor Noteborgh, mit eren medehelpen Karken, ok wonende tor Noteborgh, und Kuseman, Pauwel Tsarken broder, to Nouwerden wonnaffich. Dar op de kopman ens geworden is in einer gemeinen stevene, dat mit dissin vorbenomeden luden hummant handelinge hebben en sal, noch gud laden en sal in der Nu eder nergen, bi X mark. War umme wi begeren van ju, dat gi desse vorben. lude der gelike mit ju an de wage laten scriven, bi deme selven broke, wante vele schaden schut van den loddien luden deme kopmanne. Blivet gesunt to Gode, over uns to gebeden. Geser. to Nouwerden, des sundages na Lechtmisse.

Olderlude, wisesten und de gemene kopman to Nouwerden.

*Addr.:* Den erbaren beschedenen mannen, bürgermeistern und radluden der stat Revele, kome desse bref mit werdicheit.

### MCMIX.

*Der Dorpater Rath schreibt an den Revalschen wegen des Nachlasses des Meisters Johann, Kirchherrn zu Carges auf Oesel, den 27. Febr. 1412? (Reg. 2276.)*

Unsen vruntliken grot, mit begeringe alles guden

tovern. Ersamen leven heren und vrunde! Juwer wijsheit begere wi to wetende, dat vor uns gewesen is Hermen Hesse, unse medeborger, wiser desses breves, uns offenbarende, wo dat sin oem, mester Johann, kerkhere to Carges uppe Ozele, gestorven si, und dat de vormundere und de genen, den he dat bevolen hadde, na sinem dode sanden eine kiste mit ingedoeme, dat deme sulven mester Johanne tobehord hadde, gegen Revele, in Louwen has, juwes borgers, dat he de vordan scholde gesant hebben to Darbte, dar de sulve Hermen Hesse wo . . . . . uns berichtet hevet, und wo dat de sulve kiste, do men se van Revele scholde gevort hebben, van juweme rechte besat wart. Und wenne, leven herren und vrunde, de vorbenomede Hermen Hesse des ergenanten mester Johans suster sone is, also dat he sin negeste erfname is, also wi van waraftigen luden underwiset sin, de daer ok wol mer to doen willen, so bidde wi juwer ersamcheit, dat gi wol doen umme unser bede willen, und latet em de kiste mit dem, dat dar inne is, ungehindert volgen, dat wi gegen juwe leve und de juwen in geliken eft groeteren saken gerne willen vorschulden. Dar mede siid dem almechteen Gode bevolen. Screven under unsem stades secret, des Sunavendes vor dem andern Sundage in der vastene, wen men sinkt Reminiscere.

Borgermeistere und raet der stat Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. r. d. st. Revele, ungen guden vrunden.

### MCMX.

*Der Rath zu Alten-Stetin empfiehlt dem Revalschen die Käufer eines in Reval befindlichen Schiffes etc., den 27. März 1419 (Reg. 2277).*

Vor alle de jone, dar desse bref tu kumpt, und besundergen vor ju, erbaren vorsichtigen borgermeisterten und ratmannen der stad Reval, bekenne wi, ratmanne der stad Olden-Stetin, und betogen, dat vor uns is gewesen unse medeborger Hans

Duker, und heft uns berichtet, wo dat he schipper Laurenz Lassen, to dem male borger to Copenhaven, und sinem sone Michel Lassen, deme God gnade, vorkoft hadde ein schip mit siner tobehoringe, van welkeme schepe Laurenz und Michele vorben. Hans Dukere schuldich sin gebleven hundert mark vinkenogen. Des heft Laurenz Lasse, na sines sones dode, also ein recht erve sines sones, dat vorsecreven schip mit siner tobehoringe Hans Duker, unsem medeborger, vor dem rade to Landiskrone weder vorlaten vor de vorscr. hundert mrk., und dar vor dat Hans Duker also-dane schult schal betalen, also Michel vorben. to Revele schuldich gebleven is, welker wedervorlatinge Hans Duker openbare bewisinge heft. Des heft de sulve unse medeborger Hans D. dat vorscr. schip mit siner tobehoringe in unser gegenwordicheit vortan vorlaten den erbaren Claus Croger und Albrecht Timmermanne, wiseren desses breves, und heft en macht gegeben, also liken hovetluden, sik des schepes to underwindende, und dar mede to donde und to latende, glik der wiis, af Hans D. dar sulven gegenwerdich were, und wes Claus und Albrecht, wisere desses breves, dar ane don und laten, dat wil de unse vorsecrevene stede und vast holden in tokomenden tiden. Bidde wi ju, leven besundergen vrunde, dat gi, umme unser leve und bede willen, Claus Croger und Albrecht, wisere desses breves, hulplik und vorderlik sin, dat se sik des vorscr. schepes mit siner tobehoringe mogen underwinden, und dar mede as ere me behage sunder hindernisse don und laten van des unsen wegen, also se van em des vor uns vulmechtich gemaket sin. Wen dat also gescheen is, so sta wi ju dar vor, und loven mit macht dessis brevis, dat gi edder de juwen van des schepes wegen, mit siner tobehoringe, nene andere maninge mer liden scholen, und bidden ju vorhal, leven vrunde, ofte sik dit ichteswes hadde vorjaret na Michels dode, deme God gnade, dat gi umme nases vordinstes willen, Clawese und Albrecht, wiseren dessis brevis van des unsen wegen,

dat nicht lafen hinderlik sin, wenje unse medeburger Hans Duker vor uns vorrechtet heft, dat em Michels dot nicht wilтик geworden is, eer na unser leven vrowen dage orer hemmelvart negest vorgangen. Leven vrunde! Bewiset uns hir guden willen ane, und dut so bi den unsen, also gi van uns nemen wolden, af den juwen des weder not und behuf were mit uns; des wille wi alle tid gerne weder ju und alle de jnwen mit dinste vorschulden, wor wi mogen. Schreven in dem Palm-dage, under unser stad secret, to rugge an dessen brief gedrucket, anno MCCCCXII.

### MCMXI.

*J. Basener bezeugt, dass er 1600 Nobeln von England für die Livländischen Städte empfangen etc., den 2. April 1412 (Reg. 2278).*

Wilтик si allen luden, de dessen brief sullen sein oft horen lesen, dat ik Johan Basener von Dantzike bin schuldig den erbaren luden Johans Kavolt, Goschalk Steynhuss und Everde van Meghen also-dane somme geldes, also den Lifandeschen steden geboren mach van sestein hundert noblen, dewelke Johans Kavolt vorschreven und ik samentlike in Engeland bi der hand des tresores des koniges van Engeland und van siner wegene entfengen, de welke vorschreven somme geldes, als den vorschreven Lifandeschen steden mach geboren van den vornoden sesteinhundert noblen, ik love wol to betalne dem vorschreven Johanne, Goschalke und Everde oft eren erfnaemen, bi mi ofte bi minen erfnaemen, up Kersmisse naest komende, sonder langer vortogeren. Und wert sake, dat denne de vorschreven somme, den Lifandeschen steden ankommende, nicht betalt en worde, des God verbeden moete, so wat hindernisse, kost oft schaden, dat dar na de vorschreven Johan, Goschalk und Evert umme der betalinge willen leden ofte nemen, dat belove ik, Johan Basener vorscr., en selven oft den bringer desses breifs wol to betalne und gued to doene met den rechten hovetstoele sonder arge-

list. Vort [dor eine merer vorsekernessen der vorscr. dinge, worde gebrek in desser vorscr. betalinge in dem hovetstoele of in schaden, dat belove ik, Johans van Ghezeke, met gesamender hand ungescheden wol to betalne, also ein gud trawe borge, likervwis oftet mins selves schult were. Und des to einem tuge der warheit so hebbe wi Johan Basener und Johan van Ghezeke vorscr. unse ingesegele vor dessen brief gehangen, int jar unses heren dusent veir hundert und twelve, upten andern dach in Aprille etc.

### MCMXII.

*Carl Bunde, Hauptmann zu Raseborgh, bittet den Revdler Rath um sicher Geleit, den 3. Mai 1412 (Reg. 2279).*

Minen vruntliken grot, und wat ik um juwer aller ersamicheide to allen tiden gudes vormach, in aller behegeliheit vorgeschreven. Ersamen besundergen leben heren und vrunde! Ik beger juwer samentliken vorsichticheit to weten, dat ik dorch angevallener sake willen personliken to Reval werf hebbe; worumme ik odmodichliken juwer aller aebarbeit vlitlichliken bidde, dat gi mi jnwe vrie geleide in sekerheit lives und gudes, vor mi und mine volgere, willen geven, vrie to und af, und moge min redelike nöttike werf schicken, dat ik leffliken vare, wor ik sal und mach, wedder juwer allir ersamicheide und de juwen vordenen und vorschulden wil, oft dat sik wor also geborende worde, und bidde andechtliken hiir van ju gudlike beschrevene antward bi brengere und bewisere desses sulven breves. Dar mede so boffele ik juwer allir ersamemichlike (sic) personheide Gade, dem heren, lange salich gesunt to vorwarende. Gescr. to Raseborgh, am Dintschodage negest na dem Sondag Cantate, anno D<sup>ni</sup> etc. XII<sup>o</sup>.

Karl Bunde,  
hovetman to Raseborgh.

*Addr.:* Den ersamen etc. borgern. u. r. d. st.  
Revall etc.

## MCMXIII.

*Der Rigische Rath bittet den Revalschen, sich wegen Auslieferung einer in Nowgorod mit Beschlag belegten Summe Geldes zu verwenden, den 3. Mai (?) 1412 (Reg. 2280).*

Vruntlike grote, und wes wi gudes vormogen, vorgeser. Ersamen heren etc. Ju geleve to wetende, dat in unser gegenwordicheit gewesen hebben Godscalk Stalbiten und Arnd van der Hove, unse medeborger, sik swarliken beklagende, wo dat Arnd van der Hove bevolen und mede gedan hedde eneme gesellen, geheten Everd Oldenbrelkelvelde, CL min III schok gross. Desse vorscr. gross. brachte de ergen. geselle to Norgarden, und hevet de Dutsche kopman de vorscr. gross. besad und bekommert, up alsodane meininge, dat Godscalk Stalbiten und Arnd van der Hove und Tideman Rode, ere geselle, in Vlandern liggende, des orden wedderlegginge und geselschap scholde hebben. Des wetet, leven vrunde, wo dat Godscalk Stalbiten und Arnd ergen. vor sik und eren gesellen, Tideman Rode, mit eren eden und rechte beholden hebben, dat se des ordens, noch niman-des geld noch geselschap en hebben, de buten des kopmans rechte si, und ok de ergen. gross. niman-de anders to en boren, dan Stalbiten, Arnde und Tideman voren. Wor um bidde wi ju, leven heren und vrunde, dat gi den kopman mit juwen breven underwisen, dat Godscalk Stalbiten, Arnde van der Hoven und erme gesellen de ergen. gross. vri und quit, sunder vorder togeringe volgen mogen, up dat dar nene vordere besweringe edder unmod van en kome, des wi juwer leve gerne danken willen. God de beware juwe ersamicheit gesund to langen tiden. Geg. to Ryge, in dem jare unses Heren MCCCCXII, an des hilgen cruces dage, under unsem secret.

Addr.: Den ersamen bm. u. r. d. st. Revele etc.

## MCMXIV.

*Der Rath zu Danzig bittet den Revalschen, eine Partie Tuch, welches, weil es angeblich auf Berg in Flandern gekauft, beschlagen worden, wieder freizugeben, den 3. Mai 1412 (Reg. 2281).*

Vruntlike grute mit behegelicheit vorgeser. Ersame leven vrunde! Uns hebben Arnd Dotte und Hans Byeler, unse medeborger, vorgeven, dat se bi Everd Kynast, schipthern, und in sinen schepe einen terling gewandes van XVII Thomaschen laken, beslagen mit eime dorden deil van einem Thomaschen laken, dar to ju to Revele hebbin gesand, dar sulves van erer wegin to vorkopen. Des sulven terlinges salle gi, leven vrunde, ju underwunden hebbin, als wi vornemen, als oft he in Vlandern oft hir geborget were. Hirvan, leven vrunde, willet weten, dat Hans Berchorn, kopman, mit den vorscr. unsen medeborgern vor uns is gekomen, tugende volkomeliken bi sinen geworren eden, dat he den vorscr. terling to Brugge in Vlandern umme gereitschap, und nicht to borge, heft gekoft und don schepen, des in der vasten negest geleden ein jar is geweset, und heft den sulven terling vort an den vorscr. unsen medeborgern umme gereide gelt weddir vorkoft, dat se in vulkomeliken und tor nuge wol betalet hebben und untrichtet. Darumme, leven vrunde, juwe vorsichtige wuiseheit wi denstliken bidden, begerende mit allem vlite, dat gi, umme unser leve und gerechticheit willen, den vorgerurten terling gewandes dessen bewiser to behuf unser borger vorscr. gunstliken willen don overgeven und volgen laten, ere beste dar mede to donde und to ramende, dar du gi uns sere grotliken an to danke. Ok wilt wi ju und juwen gerne weddir behegelik dar umme wesin, dat God wet, na unsem vormogen. Siit Gode bevolen. Gescr. am dage Inventionis crucis, CCCCXII, under unsem secret.

Radmanne Dantzik.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. r. d. st. Revele etc.

## MCMXV.

*Der Handelshof zu Brügge schreibt an die Lief-  
ländischen Städte wegen des Handels auf Berg  
etc., den 9. Mai 1412 (Reg. 2282).*

Vruntlike grüte etc. Juwen bref, gescreven tum Walke, des negesten sundages vor Lichtmissen, hebben wi wol vorstan, also van deme borge in-nehoudende, wo dat men dat gud bestueren (?) sal, also dar over einen jare tur Pernowe van den steden geordineret und uns gescreven wart, und umme dat sulve artikel uterliker tu vorklarende und tu vormideude alle argelist, so si gi umme des gemeinen besten willen so eins, dat men mede in den eed begripen sal, dat geen Dudisch kopman van der hense in Vlandern van andern Dud-schen kopluden van der hense jenich Vlamesch gud kopen sal, dar int laut tu bringende, und dar ok gen Dudsch kopman geld edder gnd lien sal van Vlamingen, und dar gud mede kopen etc., also juwe bref mit meer worden und andern articulen wol vorclaret. Wor up, leven heren und vrunde, juwer vorsenigen wiheit geleve tu we-tende, dat wi dat also gi vur gescreven hebben in juwen latesten breven, hir gerne willen holden und vor waren ton testen dat wi konen und mo-gen, und dar umme so hebbe wi ok den eed vorsl. . er und anders geordineret, dan wi tu voren gedan hadden, also gi wol mogen horen und vor-nemen in den breven, de wi up dat gud geven und besegelen, doch dat nicht en numen, wat gude in den terlingen, packen of vaten is, dat late wi umme des besten willen, up dat dar bi de kopman nicht beschediget en werde. Men umme dat wi vorstan, dat somige lude dar gud int land senden, und hir des nicht besweren, und ok sel-ven dar nicht mede over ensegelen, so hore wi hir van vlochworden, dat men dat dar in somigen steden slechtlike liden laet, und nicht also hogelke und hart besweret, also wi dat hir besweren don; dar umme so duchte uns nuite wesen, dat gi al dat gud, dat und Vlandern tu Liffande wart ge-schepet wert, dar vor uns hir nicht besworen en

were, und dar wi gene breve up geven hedden, dar uphelden tn der tiid, dat gi darvan breve van uns hebben, gelik den andern, dat vor uns hir besworen wert, up dat de ordinantie met dem enen alsowol worde geholden, also mid den an-dern, und dat nemand den andern darinne dorfte vordenken. Ok so ist openbar, dat in Liffand veles borges schnd, do dem kopmanne tu grottem schaden kumt; also van semigen kopluden und gesellen, de dar in den steden einen terling lakene off twe min edder meer off ander gud kopen to borge, umme dar vore werk, was of ander gud tu leverende up eine tiid, also des underlinge eines werden. Wanner de dan komen tu Nowgarge (sic), de muten vorkopen, so maken se de lakene off ander gud, also se dar bringen, neddervellich und dun dat werk, was und ander gud, also de Russen hebben riisen dem gemeinen kopmanne tu groten vorderliken schaden. Ok so wert dar gekopsla-get up werk, was, rogge und ander gud, dat non in Liffande is umme dat in Vlandern tu be-talende, wanner dat gud over kumpt, so mud (?) dat ok hastleke vorkopen, und maken allerleie sul-k gud ok neddervellich, tn groten hindernisse und schaden allen kopluden, de ere gud gerne bi eeren und werden holden solden. Item so wert hir sunderlinge vele gudes tu borge gekoft, dat ge-schepet wert tu Prusen wert, tn Lubeke und in de Wendeschen stede, und also wi vorstan, wes dar van kumpt, dat wert vort tu Liffande ge-schicket und gebracht. Dar bi deit wi duchten, dat juwe ordantie, umme des gemeinen besten willen gemaket, luttel tu profite komen sal, et ensi dar up harde ernstlike bewaringe hebben. Worumme, leven heren und vrunde, wi bidden ju sere vrentliken met ganzen herten, dar gi dar met ju in dem lande mit juwer vorsenigen wi-heit umme des gemeinen besten willen up alle desse vorscrevenen stücke also ernstliken willen trachten und de nterlike tu herten nemen, dat de ordantie vorscr. bi ju gemaket onbrekelke moge geholden werden, und nemande, he si grot este



kleine, dar inne tu tu gevende luttel of vele, den einen mer den den andern. Ok, leven heren und vrende! also gi uns over einen jare screven van den quaden und unwonliken lakenen, de dar int land gebracht werden, up de Russen, dat gi des eines geworden sin, dat men nene lakene dar int land bringen sal, den Russen tu vorkopende, de men tu Nowgarden nicht voren en mach, na older gewonheit, und ok nene lakene, de ere olden listen und leien nicht enhebben, also brede Poppersche und andere lakene, also jawe bref wol vorklaret, de up anderer lakene toch gemaket werden; wor op, leven heren und vrende, ju geleve to wetene, dat men de brede Poppersche nu maket mit breiden listen und up gener anderer lakene toch gemaket werden, so dat uns dunket nutte, dar id nutte were, dat men de kopen mochte und up de Russen vuren, want de kopman und ok de Russen dar mede also wol vorewaret sin, also mid Camenxschen, Thomaschen, Darnschen ofte enegen anderen lakenen, elk na sinem prise. Und begeren, dat gi uns dar van juwe gude antwarde scriven met den ersten, wu dat gi dat mid den breiden Popperschen geholden hebben. Hir inne und in allen andern ponten bi juwen vorsinnegen wisen rade also ernstliken dunde und arbeitende, also wi up ju wol vortruwen. Unse here God mute ju alle tiid bewaren in seilen und live. Gescr. under unsen ingesegelen, up ten IX<sup>ten</sup> dach in Meye, int jar XIV<sup>to</sup> XII.

Alderlude und de gemene kopman van der Dudschen hense, nu tu Brugge in Vlandern wesende.

*Addr.*: Honorabilibus circumspiciis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum terrae Livoniae et cuilibet singulariter etc.

## MCMXVI.

*Der Revaler Rath theilt dem Dörpt'schen ein Schreiben des Comthurs von Kerczeborsch mit, des Inhalts, dass die in die Weichsel kommenden Waaren der Livländ. Kaufleute nicht verzollt werden sollen, den 21. Mai 1412 (Reg. 2284).*

Heilsame grote mit aller beheglicheit vorscr. etc. Ersame heren und besundergen leven vronde! Wi entfengen des vridages vor Pinxsten des heren cumphurs bref to Kerczeborsch, van lude also hir na gesereven steit.

Den ersamen vorsichtigen mannen, burgermestern und ratmänneren tzu Revalle, unsen besundergen leven vrundep etc. Unsen vruntliken grotvorn. Leven burgermestere und ratmänneren, sundergen vronde! Also de sendeboden der stede to Liflande uns gescreven hebben, biddende, dat wi mit unseme hochmestere reden wolden und van eme vorwerven, dat welk gud deme kopmanne van Liflande tobehort, dat men in der Wyzele vor Dantzke nicht vorandert, sunder allene over sebet, et genge ut Liflande in andere land, oder weder ut andern landen to Liflande, dat men dat nicht drofte vorpunden etc. Des so wetet, dat wi de sake vor unsen homester gebrocht hebben, und ene mit vlite gebeden, sin valbord dar to to gevende. Des hevet he de sulven sake mit den steden overwegen, und hebben to eme ende beide, unse homester und ok de stede, uns to eneme antworde gegeven: Welk gud dat der koplude egen is van Liflande und in de Wysele gebrocht wert eder vor de Wysele, nicht to vorkopende, noch to voranderende, sunder van eme schepe in dat ander to brengende, dat ene darf men noch ene sal dar selvest nicht vorpunden, men wellet brengen van hir ut in Vlandern, in Engeland edder in andere land, eder van andern landen weder to Liflande. Hir nach moge gi ju in untwifelhaftiger sekerheit vorworten: gensliken riechten. Dit to vorwervende hebben wi unsen arbeiden vliit gedan, und wat wi ju vorbat to lere

doen mogen, dar wille wi alle tiit to sin bereit und unvordroten. Gegeven tom Elbinge, des andern suudages na Paschen, int jar unses Heren XIV<sup>o</sup> und XII jar.

Leven heren! Dit bidde wi ju, den beren van der Rige-vort to scrivende. Hir mede siit dem almechtigen Gode bevolen to langen saligen tiiden. Gescr. under unseme secrete, des sulven vridages vor Pinxten.

Borgermeistere und raed der stad Revelle.

### MCMXVII.

*Der Rath zu Stralsund empfiehlt dem Revelschen den Bevollmächtigten des H. Bero und seiner Mutter Taleke etc., den 27. Mai 1412 (Reg. 2285).*

Den vorsichtigen erbaren mannen, heren borgermeistern und radmannen der stad to Revelle, unsen leven vrenden, wi radmanne to dem Stralesunde don wiidlik und openbaren an desseme breve, dat Hans Bere, unse medeborger, heft mit siner moder Taleken, wandages husvrowe Hanses van Lubeke, unses medeborgers, God genade eine, vor uns gewesen und uns angerichtet, wo in vortiden Hans van Lubeke vorscr. und de vorben. sin wif Taleken hadde geantwardet enem juwer borge, Werner Kamp genomt, de ok vorstorven is, God hebbe de sele, veftin elen scharlakens, de der vrowen Taleken tohorden, dat he id er vorkopen scholde mit ju, eer to gude, wente se des wandes nicht dregen wolde, und dit is wol bederven liden wiidlik, dat de Werner dat want also to sik nam, der vrowen to gude dat to vorkopende. Ok hedde de sulve Werner der vrowen to enboden, dat he dat wand hedde vorkoft und gegeben vor XV mrk. Rig., und dar mede is he vorstorven, dat he dat gelt nicht oversand heft. Des heft de sulve vrowe und ere sone vorben. vor uns mechtich maket und gesettet vor uns Zegher Hoppen, unsen borger, desseme breves wiser, to eneme vullenkomen horetman, de XV mrk. Rig.

to manende und up to borende van den jennen, dar id sik van boret, und dar bi to donde, also de vrowe und ere sone vorscr. dar bi don mochten, oft se sulven dar weren. Und wi bidden ju, dat gi dem hovetman behulpen sin mit dem besten an desser sake, und wes he entfenget, dar sint wir gud vore, dat dar numment her umme manen schal. Gegeven under unsem secrete, in ene tugnisse up dessen bref gedrucket, anno Dom. M. CCCC. XII., feria sexta post festum Pentecostes.

### MCMXVIII.

*Conrad von Vitinghoff, Meister D. O., bescheinigt, dass der Reveler Rath auf seine Schuld 200 Mark abgezahlt, den 24. Juni 1412 (Reg. 2287).*

Wi broder Conrad van Vytinghove, meister Dutschs ordens to Lidlande, bekennen openbare in desseme breve, dat wi in gifte desseme breves entphangen hebben van den ersamen beschedenen mannen, borgermeistern und radmannen der stad to Revelle, twe hundert mark Rigesch wontliker munte in dessen landen, de se uns afbetalet hebben van der summen geldes, de se uns schuldich sin, na udwisinge eres breves. Von den irgenanten twen hundert marken wi de vorben. borgermeistere und radmanne to Revall quit, ledich und loes laten mit kraft desseme breves. Gegeven to Helmede, an s. Johannes dage Baptisten, siner gebort, in den jaren na der gebort Christi XIV<sup>o</sup> jar, dar na in deme twelften jare, under unsen ingesegel, beneden to ener tuchnisse desser vorben. dinge an dessen bref gedrucht.

### MCMXIX.

*Der Handelshof zu Nowgorod klagt dem Reveler Rathe über vielerlei Belästigungen von Seiten der Nowgoroder, den 6. Juli 1412? (Reg. 2289.)*

Unsen vrunliken grote und wes wi gudes vormogen. Ersamen leven vrunde! Also gi wol eer mogen gebort hebben, wo een Russe, geheien Boris Kyzene, to wintere hir enen Dudeschen, hir

up der wurt, npgrep mit gewolt, und vord ene to hus und sitte ene in enen kelre nnd handelde ene jamerliken na sinen willen. Dit vorvolget wi, also wi beste konden, erst vor deme hertoge, darna vor deme bischope, vor deme borchgreven und vor alle Novgarden. Nocht unthelt he den man VIII dage, wat wi dar umme deden, und wi en kondens nicht mit genen recht utbringen; sunder wi mosten ene utborgen vor recht wedder to bringende. Dar wart uns to gedelet, dat Novgarden deme kopmanne wolde einen reinen wech holden; den schaden, den Boriis van deme voged van der Narwe hedde, den scholde he soken an deme orden nnd an eren kopluden. Hir unboven so vorvolget Boriis noch den kopman, und sundergen, de do vor olderlude stunden, und he drowet deme kopmanne, II efte III van den besten up to gripende nnd noch oveler to handelnde, den he den ersten gedan heft, id en si, dat eme sin schade belecht si, und were de Russche kopman nicht so stark utgevaren in de stede, mislich wat he alrede gedan hedde, nnd wat hones hir imande an geschegen, den moste he liden, und dar to schaden und vorsumenisse. Hir nmme, leven vrende, wi bidden ju, dit to herten to nemende, dat dit mochte vorvolget werden na der krusekussinge, dat de kopman diits (?) rechtelos nicht en were, und uns sulke gewolt nicht mer geschege. Vort hebbe wi grote overlust, also wi ju eer geschreven hebben, van dufte, dat wi alle nacht unse hove moten bewaken; und de Russen werpen uppe nnsse kerken dach nnd nacht, ok vorwardet se uns de wurt, und bowet up unsere planken, und dwenget uns den tuen in den hof. Vort hebbe wi grot vordreet mit den dregeren, unse gut ut- nnd in to schepende, nnd de brugge, de wi vor der Goten hove hebben, de willen se uns mit gewolt af hoven. Vort so maken de Russen gesette in der Nu mit den lodegen, wo se willen, so mote wi en geven, und de lodegen, de up varen, de moten ilik  $\frac{1}{2}$  stucke geven den, de dar ledlich liggende bliven. Vortmer, dat de

kroch mochte af komen, den des hoves knecht hir heft, nnd dat men eme allikewol relicheit do vor sin arbeit. Vortmer so bidde wi juwe ersame wiisheit, den kopman in allen saken to besorgende, wor des behof is, und nns antworde wedder to schrivende. Dess gelik hebbe wi geschreven to Rige nnd to Darpte. Vortmer so is geweset vor dem gemenen kopmanne Ghevert Tymmerman, und manet umme dat gelt, dat he nnd sine vrunt to achter sint, alse van Bernde van Vreden, dar ju de kopman eer nderscheet van geschreven hevet in vor tiden, do dat Tideke Lange hir ok vor deme kopmanne manende was in gegenwordichheit der sendeboden, also her Hinrik Schrivere und her Tideman Vos, und heft des mechtich gemaket Richhart Langen. Wor umme bidde wi ju vruntliken, dat gi wol doen, und sin hir inne vorseen, dat de kopman hir vurder nene maninge umme en lide, wente ju wol wittelik is, wo alle ding hir van gelegen is, und dat Richhart vornoget werden XXI mark Lubesch, und oft des nicht en geschege, des wi doch nicht en hopen, so esseche wi in den hof to Novgarden Ludeken van deme Borghe, binn VI weken to komende, is he binnnen landes, buten landes binnnen jare und dage, bi des kopmanne rechte und na sime egene willekore, den he deme kopmanne dede, do he dat gut vrigede. Blivet gesunt in Gode und bedet over uns. Geschreven to Novgarden, des middeweekens na unser vrouwen dage der Visitation.

Olderlude, wisesten und de kopman to Novgarden.

*Addr.:* Den ersamen beschedenen luden, borchmestern und rad der stad Revel, detur.

## MCMXX.

*Der Lioländ: O.M. schreibt dem Hochmeister wegen der mit dem Erzbischof von Riga zu Danzig zu haltenden Conferenz, den 12. Juli 1412 (Reg. 2290).*

Unsern willigen gehorsam mit demutigom grus

zuvor. Erwürdiger lieber her meister! Enwir briffe, der einer gegeben ist zu Konigesberch, am abende Petri et Pauli, und der ander am Donrstage donach, sint uns binnen kurz vor gebunge des ses breves geworden, die wir wüchlichlich entfängen und wol vornomen haben. In dem irsten ir nnder andern worten beruret, das euwir guldanken und rath si, das wir uns jo zum tage mit dem ertzebischofe zu holdene ken Dantzik of Nativitatis Mariae schicken etc. Lieber her meister! Wir haben uns vaste do noch gerichtet und noch hutesages thun, das wir den tag mit im gerne halden welden. No wedder steen uns gar swere sachen van den Russen, als van den Pleskouweren und den Novgarderen, der boten allir beide hir zu uns gewesen sint, und haben ire botschaft getan. Die Pleskouwer haben an uns geworven, ap wir die crucekussinge, die wir mit in gemacht haben, halden wellen, das ire boten und kouffute velich in und us unsern landen moge zihen, des in der bisschop zu Darpte nicht gunnen wille in sinem stichte, do of wir denselbigen boten haben geantwort: wir willen die crucekussinge mit in vaste halden, denne wir en haben kein gebot obir den bisschop zu Darpte. Wir haben wol vornomen, dar sie deme bisschofe egenant und sinem stichte obirmutes genug gethan haben, und noch hutesages thun, und her sich zu allem geliche gebut, das im doch nicht helpen mag. Quem es, das sie sin stichte obirzien worden, so mosten wir im zu rettunge komen mit unsir macht, went her und wir unsir sachen eintrechtlich weren geworden. Duchte es in gerothen, wir wolden unsir boten gerne senden an den bisschop zu Darpte, das her sine boten mit den unsirn, ap her wolde, usrichtete ken Pleskouwe zu komende, zu vorsuchende, ap sie icht enen vrentlichen tag mit den Pleskouweren begriffen konden, in gefelligen zieten und steten, do alle scelinge zwissen dem bischoffe uns an eme, und in am anderen teile, in gelimpheith hen geleget mochten werden. Das liebeten die boten und riten als am Sonnabende nest dir-

Lvi. U.B. IV.

gangen von hinnen. Denne der Novgardern boten, ein grossir herzuge mit siner gesellschaft, hat alhir hi nns gelegen in den zeenden tag, und hat vaste vil obirmutiger rede gehabt mit uns. Her hiesch von nns den Novgardern sachen zu richten, die wol abir XXX jaren berichtet sint, und weddir richturge gutes, das in die Sweden, die ere finde weren, us Sweden und wedir do in genomen haben, das offnbar is, und andir vil sachen, do wir schlechtes nicht mede zu schicken haben, und was wir gesegen mochten, sine sachen solden immer recht sin, und die unse unrecht. Und worden do zu von unsirn hemelichen frunden ernstlich gewarnet, worde wir nicht genzlich al irs willen volgende, sie hetten enen entsagebrif mit sich allhir. Wenne sie weddir ken der Narwe quemen, so wolden sie deme voithe doselbigest den brif in sine hant thun und sagen uns den frede uf. Dornnme weren wir deme selbigen herzogen anmuntende, ap her icht mechtig were von der Novgarder wegen mit uns enen fruntlichen tag ofzunemen zur Narwe zu gelegelichen zieten, das der koufman, der itzunt mit siner bergunge hin und her vaste bussen ist, des is mit den Novgardern och gros zu schicken hat, dozu komen mochte. Do antworde her uf, her were des nicht mechtlik. Welde wir mit in tagen, her geloubte wol, das die wol mit uns tage ofnemen weren binnen korzen zieten zu halden, als V eddir VI wochen nach desser ziet. Do of worde wir zu rathe mit unsern gebedigern, die wir hei uns hatten, wir wolden nnsirn boten mit unserm briffe mit dem herzogen ken Novgardern senden, zu vorsuchen, ap sie icht vrentliche tage mit uns halden willen zur Narwe, of gelimplichen zieten, das die konfman, als vorenant ist, do zu komen moge. So egentlichen willen sie er hauptmann do senden, so wollen wir do ouch in egener personen komen; wollen sie aber do zu senden er vulmechtigen bojaren, wir wollen ouch do senden unse vulmechtige metegebithigere, alle sachen zwischen allen parten fruntlichen henzuulegen. Und der herzuge und unser

62

bote sint als hute van uns gescheiden : God gebe, das is gud werde in allen dingen. Denne wir besorgen uns hōch, das unsir bote -weddir von Novgarden zu Rige nicht konne komen vor der ziel, als uns gebord uszurichten ken Dantzik, das gereite alumme lutbar ist. Hirumme, lieber her meister, thut wol und schribet uns an sumen, tag und nacht, ap wir uns zum tage ken Dantzik schicken sullen eddir nicht. Wir dirkennen wol, das der herre ertzbischof von Rige umme des tages willen grosse zerunge tegelichs haben mus. Idoch, lieber her meister, wird der tag von den Novgarden nicht vorliebet, so habe wir sie gewis obir uns; so moget ir obirwegen, was leides und ungemachs dessen landen dovon irsten möchte, do Got vor sie, wente sie uns vill zu mechtig sint. Der almechtige geruche ewwir erwidikeit in wolmacht bewaren zu langer selikeit. Gegeben zu Rige, am abende Margarethae virginis im XII<sup>ten</sup> jare.

Gebütiger Dutschs ordens zu Liffland.

### MCMXXI.

*Der Handelshof zu Nowgorod bittet um nähere Instructionen in Betreff des Handels auf Borg mit Flandern etc., den 19. Juli 1412 (Reg. 2292).*

Unse vruntlike grote etc. Also uns de sendeboden der Liflandeschen stede to der Pernouwe ver-gaddert des negesten Dinschedages na dem son-dage Invocavit in dem jare XIV<sup>o</sup> XI in den hof to Nouwerden to gescreven hebben, dat men neinerleie gud, also want, solt und win und allerleie frut, dat men up de Russen plecht to voren ut Vlandern, hir int lant meer bringen sal, dat to borge gekoft is, dar umme we sodanich gut hir int land bringen wil, de sal dat besveren vor den olderluden des Dudeschen kopmans to Brugge edder vor dem rade ander stede ut der hense, dar he dat gut ut voret, dat et nicht to borgen, sun-der umme reide koft si, sunder argelist, und dar up breve nemen, dat dat gut besworen is, de to bringen edder to senden bi dem gude, und dit geseite solde anstan up s. Johannes Bapt. dage

negest to komende, also dat men darna nein gut to borge kopen sal, und dat to vorwarende, also vorscr. steit, und dit sole wi hir vorwaren an deme gude, dat in de Nu komet, in aller māt also vorscr. steit. Sunder weret, dat jenich vorscr. gut van Revele in de Nu gevort worde, dat to Revele alrede vorwart were, dar solen der heren to Revele eren bref bi geven an uns to Nouwer-den, und rorende in dem breve uns dat gansliken mit ernste to holden, und dat wil wi gerne don na unser macht in dessen punten und ok in an-dern punten na der stede ordenantie. Und wo wol dat de breve so holden, so en heft hir ne-mant bewisinge brocht. Hir up is des de kopman ens geworden in ener gemenen steven, we hir gut gebrocht hevet und dar to neine bewisinge hevet, also vorscr. steit, dat to Revel edder in andern haven alrede vorwart is binnen landes, de sal dat beholden hir mit sinen eden, dat dat gut alrede vorwart is, et en si, dat he bewisinge mede bringe. Wolde ok jemand des edes hir nicht don, deme hebbe wi gehoben bi unsemme hogesten rechte, des gudes nicht van hir to vorende, he en hebbe des eed hir gedan edder bewisinge hir gebracht. Li van honge, van solte, van allerleie gude, welkerleie dat et si, dat kome ut Prusen edder ut den Wendeschen steden hir to Nouwerden, dat sal men der gelike hir besveren, dat et nicht to borge koft en si, dat en si, dat ein juwelik dar bewi-singe bibringe, na der punte, also vorscr. steit; also dai man dar na nein gut to borge kopen sal. Doch ein deels van dem kopman menden, dat dat gut, dat ut den Wendeschen steden hir komet, dat nein Vlamesch gut en is, also bonich und sodane gut nicht besveren dorren. Des be-gere wi, dat gi uns des vullenkomen underwisen mit den ersten, wente wi van enen juwelken de ede edder de bewisinge hebben willen, er he sin gut van hir vort, und dat vast to holden bet to der tiit, dat wi ein antwarde van ju hebben.

Item der stede bref, gegeben to dem Walke, des sondages to lichtmissen int jar XIV<sup>o</sup> XII, de

nu angande is to s. Johannes dage vorleden, gerne holden wiften, war umme begere wi, weret sake, dat jewich man binnen landes gut koste, welkerleide dat et si, dat he to Nouwerden voren wil, dat he dat also vor ju beware ond alsoke bewisinge hir bringe, dat he hir nenen eed don dorve. Desser gelike hebben wi gescreven an den raat to der Rige und to Darpie.

Item sole gi weten, leve vrunde, dat de Dudeschen Kuseman Sarken, de in der wage steit gescreven, hadden lesten geladen unwaringes in der see, so de schepe weren up de grunt gekomen. Do se do quemen mit dem gude to der Engera, do volden se dat gut ut siner loddigen wedder ut schepen, do en wolde he es nicht wedder ut schepen, und he mende to seggen, warumme men eme wolde ut schepen, he en hedde nu tegen den Dudeschen kopman daan. Do gingen de Dudeschen to und schepeden dat gut selven ut. Do volgde he en na in enen losken wente to Nouwerden, und loot se vor den hertigen to rechte. Do wi vor dat recht quemen, do klagede desse vorscr. Kuseman grot up schaden, den he hadde van den Dudeschen, und wolde weten, wat scult dat de Dudeschen eme geven, wor umme dat he der Dudeschen gut nicht voren solde, also lie to voren daen hadde. Do antwarde wi em wedder vor deme hertigen, dat en unse eldesten lieden gescreven in der wage mit den sakewolden, de to winter hir hadden af geschattet to unrechte II stücke sulvers Detmer Bucholte, dar he hulper to was. Des vorantwarde sik Kuseman vor dem hertigen, dat he dar nein scult an en hedde, dar wolde he sin recht to don, wat rechtes dat wi van eme hebben wolden, und dar reep do de hertige up und al de Nouwerdes, de dar bi weren, wer dat de kruskussinge in holde, dat men ere broder, de unvorvolget vor en weren, solde setten in den bref edder in de wage, ofte hir in de treppen, und seden, dat et were unrecht, wente de kruskussinge dat nicht ut en wiste, und wisede Kuseman to vorliken mit den Dudeschen kopman.

Des quam he mit npperen kopluden op den hof, und boot sik to vorliken. So is des de kopman ens geworden in ener gemenen steven mit ener endracht, dat wi de vorlikinge van em genomen hebben slicht vor sin hofet, dar umme dat he der vorscr. sake nein hovetman en was, und de kopman heft em gelovet, dat he der Dudeschen gut sal na voren, alse to voren. Dar umme so bidde wi ju vruntliken, dat gi wol don, und laten ene dar ut don, des gelik hebbe wi hir daan. Und wi hebben dat mede in bescheden, dat de anderen solen screven bliven, de sakewolden, wente to der tiit, dat se sik mit Detmar vorliket hebben. Hir umme so vorwaret den kopman hir ane mit Kuseman, dat es de kopman nicht beschediget en werde, wente de Nouwerders dar gans quat umme weren. It. so sole gi weten, dat wi juwen bref wol vornomen hebben, dar gi den kopman in warnen laten, dar wil de kopman gerne des besten na ramen. Blivet gesunt in Gode, over uns to gebedende. Gescr. to Nouwerden, des Dinschedages vor s. Marien Magdalenen dage, iat jar unses Heren XIV<sup>e</sup> XII.

Olderlude, wisesten nnd de gemene kopman to Nouwerden.

Addr.: Den ersamen etc. borgormestern und raet d. st. Revelte.

## MCMXXII.

*Rigische Bursprake vom 29. September 1412 (Reg. 2296).*

De bursprake des jares unses Heren dusent veer hundred twelve.

1. De rad de bud enem ichelken, dat he enen hoveschen munt hebbe up heren nnd vorsten, vrowen nnd juncvrowen, up den heren meister und sinen orden und gude stede, nnd des mit sinem munde nicht entspreke, des he mit sinem live edder gade na unsem rechte nicht entgelde. — 2. It. vorbud de rad enem ichelken minschen, selfrecht tu dunde, bi sinem live. — 3-6. *Wörtlich übereinstimmend mit der Redaction vom J. 1406*

(Nr. MDCLXVII) Art. 2-5. — 7. Ok so en schal niman des andern holt nemen, he en du dat wilk deme gene, deme it tuhort, edder te hern kemmerer; do it he des nicht, he is des holtes en deef. — 8. = 1405 Art. 6. — 9. It. sal nen timmerman timmerholt hollen, de en hebbe orlof van deme kemerer, bi III mark. — 10. = 1405. — 8-11. = 1405, 9, nur dass es heisst: dingen mit argelist, bi tein mk. Rig., und neman etc. — 12. 13. 14. = 1405, 10. 11. 14. — 15. Ok so en sal nen knaken hover quick kopen, dat to der stad wert gevoret is, bi  $\frac{1}{2}$  mk., den borgeren to vorvange, et en si den borgeren vorstaen. — 16-25. = 1405, 12. 13. 15-22. — 26. Vortmer so bnd de raed, welk man gelt tu voren ut deit up was efte np kabelgarn, up ene tiid tu betalende, und wert he nicht betalet, dar en schal nen recht over gaen. — 27-33. = 1405, 24-30. — 34. It. so bud de raed enen jewelken sin rennent to laten up der straten, und do niman ninen schaden, anders he sal dat beteren mit sinem halse. — 35. = 1405, 31. — 36. Vortmer bud de raed, dat neman droge vische kopen sal, ut deme lande tu vurende, se en hebben dre dage bi dem bolwerke gelegen, bi III marken. — 37. = 1405, 32. — 38. It. weret sake, dat jenichman vitalien, vische efte vlesch to der stad brachte, de sal de sulven vorkopen, und wune sik we anders', de vitalien to vorkopende hoker, vorkoper efte we anders, de sal dat beteren mit III mk. — 39. = 1405, 33. — 40. V. so bud de raed, dat men nene adern noch buxhorner hir ut deme lande vure, bi vorboring des gudes. — 41. It. b. d. r., dat nimand — — — noch mit schepen — — — ume vische te kopende, bi  $\frac{1}{2}$  mk. — 42. It. schal neman vlesch ut der Dune vuren vort to vorkopende, bi vorboring des vlesches. — 43. It. so sal ninek geselle efte gast korn, honich edder jenglike andere vitalie kopen anders, wen to sines hern behof, snnder bate, bi III marken. — 44-47. = 1405, 34-37. — 48. Ok so en schal men nen vlotholt in de Rige bringen, noch brede, bi ener mk. Rig. edder

lhin boten\* — 49. V. s. b. d. r., dat nen Undudsche kopmans gud kopen schal bi III m. und bi vorboring des gudes. — 50. Ok so schal nen Dudesche Undudschen wedderleggen, bi III m., efte selschop mit eme to hebbende. — 51-55. = 1405, 41-45. — 56. Ok schal nen schippher ballast edder jenigerleie unvledicheit ut den schepen up den strant werpen, et si, dat he also vort wech vuren late, bi I m. — 57. V. s. b. d. r., dat nimand bnden of andere woninge upholden schole, noch mit wichten, noch mit maten umme gaen, he en si en beseten borger edder hebbe borger wedderlunge, bi III m. R., so vake dat geschege. — 58. V. s. b. d. r., dat men hir nen transolt kopen edder vorkopen sal anders, den bi der wicht, bi III m. — 59. Vortmer so sin desse Liflandeschen stede enes geworden, dat men nen Piper-solt, noch solt, dat in Vreslandes siden gesoden wert, edder jennich ander quat solt hir int lant mer bringen schole; af dat jemand dede, de schal dat ut vuren und hir nenerleie wiis vorkopen. — 60. It. so b. d. r., dat hir nimand jenich brant solt en bringe, bi vorboring des gudes und X m. darto, also vake dat geschiet. — 61. V. s. b. d. r., dat men ninen sithering, alse de upgenisit sunder gevangen wert, hir int lant schal bringen; we dat dede, de schal des hir nicht vorkopen, sunder wedder van hennen vuren. — 62. V. so sin de stede desses landes enes geworden, dat men nen beden kabelgarn mer spinnen schal in dessen lande. — 63. V. so sin de gemenen hensestede ens geworden, dat de heringtonnen gret genug wesen scholen na deme Rostker bande, edder men schal se vor valsch richten. Und dat de tunnen vul scholen wesen und redeliken gepaket, dat enem isleken vul dar mede moge scheen. Hir mach sik en iderman na richten, de hering kopen wil. — 64. V. so sin de gemenen hansestede ens geworden, dat nemand gud kopen schal, dat deme kopmanne af gerovet wert, bi live und bi gude. Also

\* In einer jüngeren Redaction steht dafür: „tanbalen“.

bud de rad, sik en islik vore ware, dat he nicht valle in den broke. — 65. V. so sin de mene hansestede over ens geworden, dat nimand in jener stad gud lien ofte borgen sal mit vorsate und dar mede wech tech. Were dat dat jemand dede, de schal siner borgerschap entwaret wesen, und schal nen leide hebben an nenen hansesteden. — 66. V. sint de menen hansestede ens geworden, dat men sal vorwaren in allen hansesteden, dar schepe geladen werden, se sin grot efte klene, dat se nicht vorladen worden. Konde men dar boven jenegen schippern bewisen, dat he sin schip vorladen hedde, und schade dar af qneme, den schaden scholen de schippere allene betalen. Were ok, dat jenich schip vorladen worden, und doch beholden over queme, so scholde doch de schipper der stad efte olderluden des kopmans, dar he havende, van isliker last, dat men kennen konde, dat he overluden hadde, geven also vele vracht, also he dar van vordende. — 67. V. so en schal nemant mede bruwen, he en si en besetener borger, edder he en hebbe besetener borger gelt, und hore em sulven tu, bi X m. R. It. en schal nen Undudscher mede bruwen, noch tappen, bi III m. Ok en sal gen Undudscher ber browen, bi III m., noch tappen, so vake also dat sche. — 68. V. so en schal nemant swine edder keie holden, de up der straten efte in kabbusen eeten, bi  $\frac{1}{4}$  m. Rig. Ok schal nimant mis up de straten werpen, he en lat en vort en wech voren, bi ener mark. — 69. Vortmer we holt setten wil bi der Rige efte bi der Dune, de besette hene wege, bi vorboring des holtes. — 70. V. sal nemant timmern of tunen und muren bi den wegen, he en neme erst de kemere der bi, bi III m. R. — 71 et 72 = 1405, 47 et 48. — 73. It. vorbud de raed, dat nimant nen gesette efte endracht make van arbeides luden efte jemant anders, sunder des rades vulbort, bi III m. — 74. V. ofte jemant dem andern lovede to arbeiden, und des nicht en helde, also he gelovet hedde, de schal beteren IV öre. — 75. V. so sollen

de losdregers und alle andere arbeides lude umme alsodane gelt arbeiden und bi sodaner broke, als in der wage steit gescreven. — 76. Ok b. d. r., dat nemant van dusen vorbenamet mer gilde halven solle, wen ein, bi V m. — 77. V. so sollen de losen wive und de megede nicht up sik sulven liggen, sundern se sollen sik vormeden, anders de voged sal se laten wiisen, wor se sollen wonen. — 78. It. s. v. d. r., dat nimant nenen mede vorkopen sal de schale anders wi to twi schergen, bi III m., und de schale ber vor I scherg. — 79. It. v. d. r., dat nimant vromet ber vorkopen sal, bi schalen edder bi maten, bi vorboring des beres. — 80. It. v. d. r., dat nimant sik den vastelavende tige mit vordeckeden anlaten und mit wapen, anders de raed wil dat ernstliken richten. — 81. V. s. b. d. r. den beckern und bruwern, dat se backen und bruwen na der tiid. — 82. It. b. d. r. enem isliken beckere, de dar wegge backen wil, de sal so schmerögen und spisebrod bi dem wetenbrode hebben, und redeliken na der tiid, bi X m.

### MCMXXIII.

*Der Dansiger Rath bezeugt, dass eine namhafte Partie Salz nicht auf Borg gekauft, den 4. Novbr. 1412 (Reg. 2296).*

Vruntliken grut etc. Ersamen besondern gnden vrunde! Begere wi juwe ersame wisheit to weten, wo dat vor uns de ersamen ein medeborger, also Tideman Swarte und Herman Kotman, mit upperichten vingern to den hilgen sverende war hebben gemaket und getuget, dat de IV leste Lissebonisches soltes, de Johannes Smeding, unse medeborger, in schipper Bolten schip geschepet und mit ju overgesant, nicht to borge sin gekoft, sunder umme gerede gelt tor noge wol betalet, dat wi juwer vorsenigen wisheit also ein getuchnisse der warheit van uns to gevende apinbaren und vorkundigen. Sit Gode bevolen. Geser. an dem vridage na aller Godis hilgen dage, in den



jaren unsis Horen dusent virhundert und twelfe,  
under unsem secret.

Ratmanne Dantzik.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. r. d. st. Ressel etc.

### MCMXXIV.

*Der Hochmeister bittet die Stadt Lübeck, dem  
Heinr. Rebock und der Frau des Jac. Dekan  
aus Lioland ihre Rente auszusahlen, den 16.  
Noobr. 1412 (Reg. 2297).*

Unsen vruntlichen grus zu vor. Ersamen und  
vorsichtigen, besundern lieben frunde! Uns hat  
klegelichen lassen vordringen her Heinrich Rebock  
und her Jakub Dekens wiop und ire kinder us  
Leiland, wie das sie haben rente in ewer stat  
Lubek, und wie wol sie dar obir gute briefliche  
beweisunge haben, mit ewer stat ingesegel vor-  
segelt, gleichwol heldet man in die rente vor,  
und sint in etlich vorgangene jaren nicht gefallen,  
als wir sein davon undirweiset. Hierumb so bit-  
ten wir ewer liebe und fruntschaft mit fleissigen  
beten, das ir von den egenanten wellet ofnemen  
ire redliche beweisunge, und noch ingehaldunge  
irer brife in vorderlich und behuffen wellet sein,  
das in ire rente werde, als sie in vorbriefet sint,  
sunder eingerlei hinderniss und unbekommert.  
Wellet euch, lieben besundern frunde, ken en in  
deser sache also beweisen, das sie mogen dirken-  
nen, das in dese unser bete si behuffen gewest  
und fromlich. Das welle wir mit willen vorschut-  
ten, wo wir sollen. Gegeben zu Marienburg, an  
der Mitwochen infra octavam s. Martini episcopi,  
anno XII.

### MCMXXV.

*Der Hochmeister bittet die vier Lieländischen Bi-  
schöfe um eine Beistouer zur Abzahlung der  
Schuld des Ordens an Polen, den 28. Noobr.  
1412? (Reg. 2299).*

Erwirdiger vater und sunderlich Heber herre!  
Als ewer veterlichkeit wol vornomen hat von

stozen, schelungen und zweitracht, die entstuden  
waren nach dessem nehesten vorschreibenen frede,  
der zu Thorun zwischen dem allirdurchtuchsten  
fürsten und herren, herren Wladislao, koninge zu  
Polan, dem irluchtigen fürsten, herzoge Wytowt,  
iren landen und leuten, von eime, uns und un-  
serm orden, landen und leuten, vom andern teile,  
wart vorramet und bevestent, und dorzu wie wir  
von beiden teilen dach zemlicher zweitracht, stose  
und aller schelunge wegen mechtlichen gegangen  
waren an den allirdurchtuchsten forsten und hern,  
hern Sigismund, Romisehen und Ungerschen ko-  
ninge etc. Zu welcher folfurunge wir vor Püng-  
sten nebestvorgangen mit kaslichir swerer usrich-  
tunge sandten zu dem tage unser achubar bot-  
schaft, die nu Martini nestgeleden erst weder ko-  
men sein her zu lande, und inbrocht haben, wie  
der vorbenannte unser her Romischer und Uge-  
gerischer konig etc. etliche artienlos unser beider  
teil sehelunge und wederwertikeit eins teils aus-  
gesprochen hat, und etliche binnen zwen jaren bi  
em behalden hat noch uszusprechen; und von dem-  
selben tage zog der allirerwidrigste in Got, vater  
und here, erzbischof von Gran, mit unsir achubar  
botschaft, nach rathe des vilgedochten unsers  
heren Romischen und Ungerischen koniges, zu  
dem allirdurehltuchsten fürsten und heren,  
heren Wladislao, konnige zu Polan, mit dem sie auch  
unsern orden vereinten in sulcher wiise, das wir  
im vor die abetretunge der husere, freigebuge  
der gefangenen, wederkerunge der gefangen be-  
schatzunge im frede gescheen, bi behaldunge der  
privilegien, ganz behaldungen der gremitzen, und  
mit namen vor die antwortunge des briefes obir  
die land der Samaythen, in einer hauptsumme  
LXIX tusent und IV hundred schock groschen,  
der sumen groste teil nu uf den jorstag, eins teils  
uf Purificationis und die letzte gulde doran uf  
mitfaste nestkomende unvorzogelichen wir bezalen  
mussen, so verre wir unsers ordens und unsrer  
lande ere und bestendikeit begereu zu befrahlen.  
Wie wol unsere armen undirfassen durch grosser

vorherunge und sunderlich zweer beschatzunge willen wening vormogen, dennoch haben wir uns, noch unseres ganzen landes rathe und willen, dorin gegeben, das wir, um der obengeschriben sache willen, die vorbeaumpte summe geldes gerne bezalen wollen, dorinne wir getruwlich nicht anders begeren, noch suchen, denne fride und gnade und ein creftig gedeien, nicht alleine unsers ordens und der unsern hie in dessen landen, sunder ouch der in Lyffland und der euwern. Went is doch clar ist, wo semelicher summen geldes bezalunge uf dieselbe tage nicht gefiele, das dese land und Lyffland gedegen unzamelich zu eime vorterven. Das alles zu vermeiden und des besten zu irwelen, so haben wir uns selben, unsere gebitiger, amptlnde unseres ordens, brudere, und gemeinlich alle unsirs ordens undirsassen, und ouch praelaten, geistlichen und wertlichen, der dinstknecht, dinstmaît nicht usgenommen, beschazzet, und uns allen selben getan, als wir mochten. So ist uns der gebietiger von Lyfflande ouch nu obir anderweit zu hulfe komen, und dennoch haben wir ein sulchs mit unsern praelaten und gebitigern obirgerechnet, das wir der hauptsummen bezalungen mit allem dem galde mit nichte gereiche mogen, noch zu wege brengen, darch so grosses armuth willen deser armen land und lute. Und sint wir, Got weis, in eim gemeinen nutze euwern und alle der euwern fromen so wol arbeiten und suchen, als den unsern, so hiltten wir euwer veterlichkeit mit sunderlichen fleissigen und begerliohin beten, als unser gar lieben horn, das ir geruehet zu wegen und zu herzen zu nemen unsere gedei und vorterven sowol, als den euwern, und wellet uns, lieber herre, mit eimer nemlichen summen geldes, in so grossen desen unsern noten zu steure komen, so ir erste moget, der grosse wir doch alleine zu deme behagen euwer herlichkeit setzen und willen, und wie ungerne wir euch um ein sulchs hekommern, so schreiben wirs doch von ganzer unser worheit, dass wirs von so grossem unser aller bekommerniss nicht gelassen mogen.

Und Got weis das euch adir die euwern eingertei noch anfechte, do Got vor sei, die sulde uns so tief geen zu herzen, und welden uns ouch der inne bewisen noch unserm ganzen vormogen. Gegeben am montage vor Andreae.

## MCMXXVI.

*Der Handelschef zu Nowgorod klagt über die Gewaltthätigkeiten, die er von den Russen zu erleiden habe, den 13. Decbr. 1412 (Reg. 2300).*

Unse vruntlike grote etc. Wi bidden ju to wetende, dat uns hir to male grot vordreet schat van den Russen, also van groffliken deverie wegen. Iat erste so wart van der Goten hove gestolen ut deme solt schure IX tunnen honges, und de Russen sageden de planken entwe, dar se et ut drogen. Dar negest in kort so makeden de Russen achter der kerken to den twen vinsteren eise grote brugge und de brugge lach uppe den planken bevestiget, und se wolden de kerken bestolen hebben, dar grot schade mochte van gescheen hebben. Vort hir na in kort so hebben de Russen in twen hilden to uns in den Dudeschen hof gebroken und de planken en twe gesaget, und se wolden mit macht in eren harnsche to uns in den hof treden, und wolden uns gemordet hebben, hedde wi nicht gewaket, und dar to so drouwen se uns noeh van dage to dage, dat se uns de hove af bernnen willen, und willen uns vormorden und bestelen. Hir ane so si wi sere besorget, dat wi alle nacht waken up beiden boven. Umme desses vordretes willen hebbe wi vake geweser vor deme borchgreve und vor deme hertegen, und hebben en geklaget unsen schaden und unse breklicheit, de uns schut van den eren. So weten se uns to seggende, wat se uns don scholen, wer se uns vorwaren schoten, und dar to en weten se nicht, wo smeliken se uns berichten willen, wan wi vor se komen, und ok so geven se uns seldom recht, et sin van wat saken et sin. Ersamen leven vrunde! War umme wi ju vrentliken bidden, dat gi

wol don und besorgen den kopman an dessen saken, wente hir uns grot vordret van schut, und wilt se et aldus vort mit uns bolden, so en doget hir nenen manne to varen. Item, leven vrunde, so legget uns de Russen alle tiit vor also van deme kroge, den hir des hoves knecht helt, also van vordrete, dat dar van komen mochte van dessen Russen, de hir up den hof gaen drinken, und dem kopmannte nutte dunket, dat men den kroch af legge. Hir umme so didde wi ju vruntliken, dat gi hir ane sin vordacht, wo et ju nutte dunket. It. leven vrundes, also wi ju wol eer gescreven hebben, dat deme kopmanne grot vordret schut also van den loddigen luden in der Nu, dat se vele gesette maken up des kopmans guel. Doet wol und weset hir inne vordacht. Desses breves geliken hebbe wi ok gescreven an den raat to Rige und enen an den raat to Darpte. Anders nicht to desser tiit. Blivet gesunt in Gode to ewigen tiden. Gescr. to Nogarden, an s. Lucien dage, int jar unses Heren XIV<sup>e</sup> XII.

Olderlude, wisten und de gemene kopman to Nogarden.

*Addr.*: Den erwerdigen etc. hm. u. r. d. st. Revele etc.

### MCMXXVII.

*Bernhard, B. von Dorpat, bittet den Livl. O.M., ihn beim Hochmeister zu entschuldigen, dass er ihm kein Geld senden könne etc., d. 31. Decbr. 1412 (Reg. 2302).*

Bernhard, von Godes gnaden bischof to Darpte.

Unse vruntlike grote mit ganzer behechlicheit to vorn in Gode. Erwerdige her meister, besundere gunner und leve vrunt! Wetet, dat wi deme hochmechtigen und erwerdigen heren, deme homeistere Dutsches ordins ein antworde scriven in deme breve, de an dissen bref gebunden is, up sinen bref, darinne he uns bidden let umme hulpe to der betalinge der groten summe geldes etc. Dat Gode irbarmen mod und uns van herten led is,

also dat wi noch de unsen nenen rad edder wege vinden edder irdenken mogen, dat wi siner hochmechtigen herlicheit und juwer begeringe konen edder mogen behechlich sin in den sachen, wente unse arme stichte binnen korten jaren mit mengerleie scbaden und vordernisse also sere gekrenket und to rugge gesat is, dat wi uns sulven und etzwelke der unsen ut unseme capitele und vele van unsen mannen des noch nicht vorhalet hebben, und up mannigen jaren kume vorhalen konen; sunderliken ok, wente dit gegenwordige jar also krankliken gedegen is, bi namen in dem rogen, dat vele der unsen, beide manne und gebure, kume brod hebben, und umme enberunge willen des rogen er akkere vele mosten unbesieget bliven. Und ok wente wi grote schulde, wol IV<sup>e</sup> mark Rig., vor uns vunden, dar wi noch dat meiste part mede besweret sin, und in korter tiit to unser kerken mit grotom wedderstoten und schaden gekomen sint, dat wiflik und openbar genoch is; also dat wi noch de unsen juwen werdigen ordens, in der ganzen warbeit gesecht, nicht vormogen to hulpe to komende. Worumme bidde wi juwe agbare leve mit ganzem vlite, wente gi sulve wol weten unse und der unsen macht und unmacht, dat gi uns bi deme ergenometen hochmechtigen und erwerdigen heren, deme homeistere, gulliken entschuldigen willen, also wi en ok in nnsen breven mit demodigem vlite bidden, dat he unsere armoit betrachte, und unsere redlike entschuldige gulliken wil utfan. Juwe erwerdige persone mote bewaren de Almechtige gesund und selich to langen tiden. Gescreven to Darpte, up unseme slot, in s. Silvesters dage, under unseme secrete.

*Addr.*: Deme erw. heren meister Dutsches ordens to Liflande, unseme sundergen gunner und leven vrunde, mit werlicheit schal disse bref.

## MCMXXVIII.

*Der Comthur von Memel zeigt dem Hochmeister an, er habe dem ihm vom Lictl. O.M. angesagten Comthur von Windau abgeschrieben etc., am 1412 (Reg. 2303).*

Minen gar willigen underthenigen scholdigen gehorsam nu und zu allen gezeiten zuvor. Erwidriger, genediger lieber her homeister! Also ich euern genoden vor gefach hab geschrebin, klagen, wie mir is gar verlichin get an meinem ampte etc., so geruche euwer genode zu wissen, das mir der meister us Liflande hat geschrebin, den kompthur von der Windaw bi mir zur Mymmel zu legen zwu nacht, dem ich alle usrichtunge sal thun zur Mymmel. Erwerdiger, genediger lieber her homeister! Nu mir is so gar misse ged an meinem ampte und och der meister us Lifland abe hat gebrochen das gelt, das sine vorvar habin einem kompthur zu Mymmel gegeben, so kan ich in mit den sinen nicht pflegen zu der Mymmel, und ich is im und dem kompthur zur Winda habe geschrebin. Gegeben zur Mymmel etc.

Kompthur zur Mymmel.

*Addr.:* Dem erwerdigen homeister, mit ganzer erwirdikelt, ane sumen.

## MCMXXIX.

*Instruction für die nach Nowgorod Behufs von Friedensunterhandlungen abgefertigten Raten, vom J. 1413? (Reg. 2304.)*

Int erste to sprekende mit den Russen, also dat se deme kopmanne vele vordreites gedan hebben boven de crucekussinge.

Tom ersten male, dat se den eren vorboden, mit deme Dutschen kopmanne nicht to stucklagende, sunder eten und trinken, bi L. stucken.

Item dat de Dutschen nicht mogen gan pluken, also se van oldinges gedan hebben.

Item dat den Dutschen dat ere genomen werd uppe der word und uppe der vrijen strate.

Item dat de Dutsche kopman sins gudes nicht

Lictl. U.B. IV.

selven mach up schepen, be ene mol dar geld van geven.

Item dat se gesette maken uppe den Dutschen in der Nuw mit den loddien.

Item dat se de Dutschen angripen und brengen se sunder vorvolgent und tegen recht in de isern, also se Gysen, hern Herman Husmans neuen, deden.

Item dat de raddessende boden den heren to Godlande van dusser dachvard enen bref to schrivende, dat tor latesten dachvard vorsumet wart, und en ok to schrivende, wu dat dusse dachvard geendet werd.

Item to sprekende umme dat valsche paiment, dat men tom Nienlote tor Caporien und binnen Naugarden slet up de munte dusse landes.

Item so hebbe gi des kopmans bref van Naugarden mede mit den merken dar umme to sprekende.

Item intobringende van den lakenen, de den stede vorbord worden tor negesten dachvard, wat dar van geworden is.

Item to sprekende umme de jungen lude, de to Naugarden liggen und dobbelt und speelt up den sworptafelen und mit den wiven in dem bastoven.

Item to sprekende umme den borch hir imme lande, dat me ninerleie gud hir ut dem lande to borge kop voren ene sal na unser vrouwen dage assumptionis.

## MCMXXX.

*Der Lictländische Ordensmeister schreibt dem Beveler Rath, dass in Riga kein Silber zu Kauf zu haben sei etc., d. 6. Janr. 1413 (Reg. 2305).*

Meister Dutschs ordens to Lifland.

Unse vrundliken grute mit steder gunst to vorn. Ersamen loven getruwen! Jawen bref, dar gi uns inne schriwen van dem sulvere etc., des wete juwe beschedenheit, dat wi sulven kein silvere en hebben, und weten ok nu tor tiit nemande, de sulver to kope hebbe; dan wi hebben mit Goid-

schalke Stalbiten gesproken, dat he nns dar na sal horen, eft hir imand si, de silver to kope hebbe, und kone wi is wat to kope krigen, dat wille wi mit uns to Wenden brengen, up de tiit, also wi nu unse capitell dar holden werden, dar moge gi is laten warden. Schege ok, dat wi hir nicht to kope gehebben mochten, so en kone wi dar nicht wol to geraden, wente unse homeister vorboden heft bi live und bi gude, dat nemand silver ut deme lande to Prussen vore. God almechtich beware juwe ersamen bescheidenheit in wolmacht to langer selicheit. Gegeven to Rige, an der heligen dre koninge dage, im XIII<sup>ten</sup> jare.

Addr.: Den ersamen etc. bm. et rm. to Revalle etc.

### MCMXXXI.

*Der Handelshof zu Brügge theilt den Liöländ. Städten mit, dass die Hansa den Handel mit Schottischen Wollenwaaren verboten etc., den 6. Februar 1413 (Reg. 2308).*

Vruntlike grute etc. Want gi wol mogen vornomen hebben, dat bede, schiphern nnd koplude van der Duitschen hense, van den Schotten ter seewart seer grotlike sin beschadiget gewesen, sunder eren schulden und mesdone, so is ju heren wol tor kennesse gekomen, wo dat de heren radessendeboden van den hensesteden, nu neest umtrent Paschen to Lunenborch vergaddert, dar overeindrogen und vorrameden in desser wise: Oft id sake were, dat de Schotten den vorscr. schiphren und kopluden tuschen der vorscr. tiit und wynachten naest vorleden nicht genoch en deden, oft dat se hir en binnen sik met uns, den alderluden, hir dar umme nicht vorenigeden, dat denne na der tiit neen kopman van der Duitschen hense, hir noch anderswaer, jenigerhande gewand, gesneden edder ungesneden, kopen sal dat van Schotscher wulle gemaket si, under der pene van twier nobelen van jeweliken lakene, und wert dat jenich man, binnen edder buten der hense wesende, jenich gewand van Schotscher wulle gemaket, sne-

den edder ungesneden, in de hensestede brochte, oft anders jergen, dar des de kopman mechtich were, des wandes en sal men dar nicht laten vorkopen, und de koplude sullent wedder to ruge vuren, van dar se id gebrocht hedden, und want, heren und guden vrunde, wi noch ter tiit nicht en können merken, dat de vorscr. Schotten enige wedderlegginge van alsodanen vorscr. schaden en menen to donde, so is desse vorscr. ordianantie und gebot dem gemeinen kopmanne vorscr. clarlike te kennen gegeven und utgekondiget, und dat ok elker stede, dar men wullen werk van Schotscher wulle pleget to hantierne, oversgeschreven, und dar vor warschuwet, up dat dar bi niemand in genen schaden en dorve komen, nad dar umme so hebbe wi ok geordiniert, so welk man, de enige laken, mutzen oft andere kopenschap, van Schotscher wulle gemaket, ostwart vueren oft brengen wille, beholden sal mit sinem eide, dat se vor wynachten vorscr. gekoft weren und umfangen, und dar van breive van bewysunge under unsen ingesegelen der stad, dar se guert sullen werden, brengen sal, und ok so wat lakene, mutzen oft andere kopenschap van wullen gemaket, de na wynachten vorscr. sullen gekoft werden und umfangen, umme de van hir to sendene, dat de van gener Schotscher wulle en sullen gemaket sin, nnd van uns dar van breive brengen, also vorscr. is, von den andern vorgerorden peente. Worumme, heren und guden vrende, wi van jewer vorsenigen wiisheit seer ernststigen begerende sin, dat gi desse vorscr. peente binnen den steden und al umme in dem lande von Liflande trawelike willen don holden und vorwaren, dat dar gene lakene, mutzen oft andere kopenschap, van wullen gemaket, gebrocht en werden, bi de vorscr. pene, se en sin hir vor uns besworen, na utwisinge der breive, de se van nns ju dar van sallen mogen brengen, want wi hopen, ist dat men desse ordianantie und gebot ein tiit strengelike wille holden, dat men van den Schotten des vorscr. schaden gud bescheid und redelicheit sulle

vorkrigen. Hir inne wilt gi, erbaren heren und guden vrende, des besten ramen, also gi menen, dat id profitlik und uutte si vor dem gemeinen kopman, also wi ju volkamelike to betrouwen. God, uuse here, mote ju alle tiit bewaren in zielen und in live. Gescreven nnder uusen ingesegelen, up den VI<sup>ten</sup> dach in Februar, int jaer XIV<sup>ten</sup> XIII.

Alderlode und de gemeine kopman vau der Duitschen hense, na to Brugge in Vlandern wesende.

Addr.: Honorabilibus etc. proconsulibus et consulibus civitatum terrae Livoniae etc.

### MCMXXXII.

*Der Hochmeister dringt in den Livländischen Ordensmeister wegen einer Hülfssteuer etc., im Febr. 1443 (Reg. 2309).*

Unsere fruntlichen grus zuvor. Ersamer lieber her gebitiger! Enwer brif, uns gesand, der zu Rige, am Freitage nach conversionis Pauli, ist gegeben, ist uns ersten in deser gebunge komen, den wir wol vornomen haben. Und als ir dorinne zum ersten beruret von deme tage, den ir zu Wenden mit allen euern gebitigern gehalten habt, in doselbst vorbrügende unser und unsers ordens gebrechen, und mit in doselbst eins siit worden, das ir uns stenwir und hulfe thun wellet, so das ein idlicher van in geben wil, was her derobern kan oben die uphaldunge eines huses, und was ir so zusampue breuget, das ir uns das senden wellet ken der Memel am X<sup>ten</sup> tage nach dem sontage Estomihi. Lieber her gebitiger! Wir haben eins sulchs zumole gerne vernomen, und danken euch groslichen nnd enwrnen gebitigern semlicher dirbittunge, und uns were zumole beglich gewest, das ir uns geschriben hettet die summa derselben hulfe, uf das wir is vorslagen hetten, wi wir zu der bezalunge weren komen, und wissen werlich keinen andern trost, denne uf euch. Und was wir von unsern eigenen luten ufborgen können und lie, wedir binnen eime jare

zu bezalen, das do gar wenig ist. Und wisset, das der here konig von Ungarn itzunt wol IV wocheu sinen boten im lande hat gehat, Lichtenburger genant, um der XV<sup>ten</sup> gulden willeu, die im unser obirster marschalk hat vorschreiben, beittende derselben bezalunge, den wir van uns haben muss lassen scheiden unbezalet, das wir des geldes nicht en hatten, dovon wir uns eins grosseu ungelimpes besorgen ken dem hern konige, der uns do von wirt bekomen. So müssen wir die XIII<sup>ten</sup> schog groschen, die wir uu nf Purificationis Mariae deme egenomten hern konig bezalet sulden haben, ouch vorzien, bis das ir uns das gelt seudet. So bleiben wir herzog Witolt die VM schog schuldig uf Reminiscere zu bezaleu, dovon wir euch onch geschriben haben; zu den vorgeschribenen summen geldes bezaluungen wir alles keine wege wissen. Was wir von den unsern gelien und geborgen mogen, oben alles das wirt der gebitiger denne zu Deutschen landen die XIII<sup>ten</sup> schog up mittfaste deme vorgeschribenen hern konige von Ungarn nicht können bezalen, so müssen wir uns derwegen, was schade uns das inbrenget, und in wiewu uf die gattere zu Deutschen landen. Hir umme, lieber her gebitiger, bitten wir euch, als wir hogeste mogen, das ir uns hir us helfet, und brenget zusampue rischlichen mit enwrnen gebitigern das meiste, das ir konnet und moget, und sendet uns das nf die zeit. Wir derkennen onch wol, lieber her gebitiger, das euwir gebitiger nicht vil deroberigen mogen obir die uphaldunge ewrer husere, und ere hulfe nicht gar hog mag gelouffen. Und dorumme so bitten wir euch, das ir uns ouch sunderlich von euch selben helfet, uf das wir aus dessen noten komen. Und wie ir das nicht thut, so müssen wir vorsitzen, das unserm orden unvorwintlichen schaden worde brengen, als ir das selben wol moget derkennen. Ouch als ir schreibet von der botschaft, die die Nowgarder zu Wenden die ench haben gehat etc., und wie sie wedir von euch siud gescheiden, und begeret, euch ane sumen zu schreibu, ap

wir uns krieges vormuten, das ir euch deste bas wostet ken in zu bewaren etc. Lieber her gebitiger! Wir konen verlichen, nu die Polan die bezalunge empfangen haben, in keinen sachen dirkennen, das sie den frede meinen zu halden, went uns allumme beide, us der Siesie und Polan, zeitunge komen, das sie mit unserm ergesten vermegen, die guttere, die sie binnen gutem frede den unsern von Thornn, Golaw und Strasberg gehemmet, die halden sie in noch vor, mit eren zinsen und vihe; sie haben noch hin und her unsere gefangene; sie fordern die beschatzunge der gefangenen, und was sie den abbeschatzet haben, das kern sie nicht wedir. Sie halden uf, beide zu lande und zu wasser, die unsere an den grenitzen, und dringen uns au unsern grenitzen, und halden uns schlechtes nicht, was uns vorschreiben ist, dor us wir keins zien mogen, das sich in die lenge mag frunden. Unser obirster marschalk ist nu von dem tage komen, den her hat gehalden die Kauen, uf den grenitzen, um der busere willen Welune. Wie sich die teidinge dorober derlaufen haben, das werdet ir befinden in dessem ingelossen zedel. Ouch hat uns unser obirster marschalk gesait, wie herzog Witovt vorbatan hat allen koufluten siner lande, das keiner in dies land sal zien, und hat is ouch bestalt uf dem huse Welune, das man unser kouflute keinen hen uffe sulle lassen faren mit koufenschatz. Us den vorgeschreiben und ouch noch inneholdunge deser ingelossen zeddeln ir derkennen moget, ap wir uns gutes und fredes ken in mogen vorseen. Und dorumme, lieber her gebitiger, ist boben allen dingen unser gutduncken und rath, das ir euch mit den Nowgardern, nur sie sich dorzu dirbitten, frundet und einiget, als ir beste konnet und moget, uf das wir, ap wir wedir zu krige nnd ungemach worden gedrunge, das ir van in ungehindert blebet, so ir uf herzog Witovt zoget, nnd ouch das ir deste bas gehelfen mochtet. Wissset ouch, lieber her gebitiger, das unser herre konig zu Behmen sine treffliche botschaft, als graf Al-

brecht van Swarczburg, und sinen caplan, hern Conrad Weterheyem, bi uns hat, durch die her sich gar vruntlichen zu uns und unserm orden derbutet, und meinet uns mit nichten zu lassen. Und wir dirkennen wol, das her dergleiche an uns' ouch suchet, umb den willen, nu sich sin bruder, der her konig zu Ungern mit deme von Polan verbunden hat, ap sie darunder sin ergestes worden snchen, das wir in ouch nichten lassen, und die X<sup>M</sup> gulden, die wir im schuldig sien, ap wir im der nicht bezalen mogen, die wil her uns gerne stunden. Wir vornemen ouch, das is deme von Ungern messlich geet mit den Venedigern, und das der konig von Naplis den Venedigern obir meer in schiffen gros volk sendet, und das sust den Venedigern ouch vaste vil volkes zuzohet van allen enden. Vor war wissen wir is nicht; sunder derselbe herre konig hat uns nulich wol geschreiben, der her in Feryolen were, und bittet uns, das wir im das gelt bezalen, abir her schreibet uns nicht, wie is im geet.

Ouch wisset, das wir zu rate sind geworden, das wir keinen koufman us den landen in unser land wellen lassen zien, der gleich wir den unsern ouch nicht gestatten wellen, in die lande zu ziende, umb den willen, wend man durch die kouflute vil derferet und vorspeet, und bitten euch, was uns angeet in eime sulchen, das ir euch ouch dor noch richtet, und eych angeen lasset, und keinen koufman us den landen in euwers lasset, und her wedir die euwrin ouch do hin nicht zien lasset, sunder einen adir zwene, den do zu getrauwen ist, die moget ir wol zien lassen, uf ein sulchs, ap sie ichtes derfaren konden.

Unsr obirster marschalk hat uns ouch wol gesait, wie ouch herzog Witaut geschreiben hat, das der here konig zu Engeland solde sien gestorben; us deme wir uns wol vormuten, das her sich gutes zu euch vorsiet, nu her euch schreibet. Wir bitten euch, das ir euch an sien schreiben noch an siene gute wort nichte keret.

## MCMXXXIII.

*Der Hochmeister bittet den Pabst Johann XXIII., den Grafen Günther von Schwarzburg zum Bischof von Dorpat zu bestätigen, im Februar 1413 (Reg. 2310).*

Beatissime pater et clementissime domine! Humillima recommendatione praemissa, cum devoto pedum osculo beatorum. Dum immensa fidelitatis suffragia, quibus nobilis ac magnificus dominus Albertus, comes de Swarczburg, consanguineus meus carissimus, una cum nonnullis aliis nobilibus de sua linea, michi et meo ordini in obsidione castri Marienburg, in guerra, proxime nunc praeterita, tam constanter quam utiliter, fortis viribus astitit, dnmque alti sui generis titulum, morum honestatem praeclaram et commendabilia virtutum insignia, quibus tempore nobilis ac magnificus dominus, Guntherus, comes de Swarczburg, Erbpöhlensis ecclesiae diaconus et canonicus, praefati domini Alberti comitis frater germanus, adeo multipliciter illustrati dinoscuntur, recte rationis iudicio in mente recolligo, ad ea, quae suorum statuum exaltationem respiciunt, tanto strictius me obligatum considero, quanto ad tanta fidelitatis obsequia, quibus plus fidei Christianae, quam meo ordini, in extrema sui necessitate posito, adhaerebat, pressantius meruerunt. Cum igitur, beatissime pater, ecclesia Tarbatensis, quae intra limites terrarum Livoniae, ordinis mei ditioni pro maiori parte subiectarum, comprehensa, non ambigitur, suo ad praesens sit pastore viduata, quae propter guerrarum praeteritarum disturbia adeo in suis bonis et possessionibus est collapsa, quod providi pastoris, qui ruinas eius restaurare sciat et valeat, valde dinoscitur indigere; quamobrem sanctitatem vestram devotis precibus supplico, quatinus praefato domino Gunthero, consanguineo meo carissimo, de huiusmodi ecclesia dignemini misericorditer providere, attento enim, quod in iure canonico sit proventus et alias in artibus ad gradus ascenderit, ipsum fore minime dubito, per quem Deus illius ecclesiae statum dignabitur, brevi tem-

poris intervallo, primaeva pulchritudine decorare, ad quod utique sibi et dictae ecclesiae, tam mea, quam ordinis mei ob suorum et dicti germani sui meritum intuitu pia iuxta posse suffragia non deerunt; ita quod, experientia docente sanctitas vestra clarius percipiet indicis, provisionem huiusmodi plus fore pro ecclesia, quam persona. Novit etiam vestra clementia, quod omne regnum, in se divisum, desolabitur. Ideo summe creditur necessarium, quod vestra sanctitas tali personae de illa ecclesia provideat, ad quam ordo meus praefatus respectum habeat et favorem. Nam ex levi dissensione inter ordinem praefatum et episcopum Tarbatensem posset, sicut iam hactenus evenisse aetas nostra recordatur, Christianitati in hiis finibus per incursus infidelium immensa pericula evenire. Quibus omnibus sanctitas vestra gratiose obviare poterit praefato domino Gunthero, qui ita unum cum ordini meo creditur, quod ab invicem separare nequeant, de praefata ecclesia michi et toti meo ordini pro singularissima et acceptissima gratia providendo. Personam vestram sanctissimam etc.

## MCMXXXIV.

*Der Hochmeister bittet den König von Böhmen, beim Pabst Fürbitte zu thun, dass Günther, Graf zu Schwarzburg, Bischof von Dorpat werde, d. 28. Februar 1413 (Reg. 2311).*

Einveidige bevelunge und willige dinste mit andechtigen gebeten in Gote bevor. Allirdurchluster furste und grosmechtiger allergnedegester herre! Sint von dem willen des allmechtigen Gotes der erwirdige in Gote vater und herre, herre Bernhard, bischof der kirchen zu Dorpt in Lyfland, nulich vorscheiden ist und gestorben, dem Got gnade, so ist enwir allerdurchluchteit wol offenbar, wie das wir gerne den edelen wolgebornen unsern lieben ohemen, graffe Gunthern von Schwarzburg, archidiaconus und thumherren zu Wirzburg, zum bischtum der kirchen Brunsberg gefurdert hetten, das sich doch bis her nicht hat irfolget. Hirumme,



nn is sich also vorloufen hat, habe ich min vormogen bei demselben mime ohemen getan, nnd dem heiligen vater, dem pabste, vor in gescreben und mit demut gebeten, in zu furdern zu der kirchen darop vorhenumet. Hirumme, alledurch-luchster here, bitte ich euwer konigliche majestaet mit andechtigen fleissigen beten, das euwer gros-mechtigkeit von angeborner wollat nnd gute von den vorgedachten grafen Gunthern von Schwarzburg onch sunderlich geruchet unserm heiligen vater, dem pabste, als von sunderlicher bestetunge onch zu schreihen, of das her von enwer gnade und vorderunge zu vorgeschreihen bischtm ein hegetes end irwerben moge und behalden. Und nemet, gnediger herre, do vor das lon von Gote.

### MCMXXXV.

*Der Revaler Rath bezeugt, dass der Domherr Johann Stalbitzer eine Officiat in der Kirche zum heil. Geist dem Hans Kegeler verliehen, den 30. März 1413 (Reg. 2312).*

In jaer XIV<sup>c</sup> und XIII jaer, des donrstages vor deme sundage Laetare, do was vor unsemme rade her Johan Staelbiter, domher, und vorleid vor nns mit nnsen willen und vnlhord Hanse Kegeler, Hans Kegeler sone, de officiaten, de her Brand Stalbiter gemaket und bewedemet hevet to deme hilgen geeste, vor des hilgen cruce altare, bi also-danem underschede, dat her Winold Klint de officiaten belesen sal bit ter tiit, dat Hans Kegeler preester werd. Und weret sake, dat Hans Kegeler mit ener andern officiaten vorlenet worde, so sal he desse officiaten overgeven, und de raed de sal dan desser officiaten mechtich wesen to vorle-nende, weme se willen.

### MCMXXXVI.

*Heinrich Stam, Comthur zu Goldingen, verbürgt sich für die Erfüllung verschiedener neuer Verpflichtungen des Liöländischen Meisters gegen den Hochmeister, den 5. April 1413 (Reg. 2313).*

Wissentlich sei allen, die diesen brief sehen, boren adir lesen, das wir hruder Heinrich Stam, Deutsches ordens kompthur czu Goldingen in Leiflandt, vorramet haben mit deme ersamen bruder Heinrich von Plawen, unserm homeister czu Prewssen, dese nochgeschreheene artikele. Czum ersten, das der gebietiger czu Leiflandt unsers ordens und des landes gebrechen czu Prewssen, und die sorgfel-dekeit, in den unser homeister vorgenant itzunt ist, von der schulde wegen, und vil anderes un-geldes, das her in botschaften und sost bin und her mus usrichten, das her die unserm homeister helfe tragen, und rathen des besten, das her kan, das unser homeister der' entlediget werde mit seiner hulfte. Item das der gebietiger czu Leif-lande keinen krieg mit niemand anvahe ane unsers homeisters rath, und onch das her unserm ho-meister gehorsam und willig sin sal. Und ap unserm homeister indert ein krieg anstunde, dor-czu sal der gebietiger von Leiflandt unserm ho-meister truwlich sein behnlffen. Und ouch so sal der gebietiger von Leiflandt keinen frede machen, der unserm homeister und dem orden schedelich si, ane seinen wissen. Item das der gebietiger czu Leiflandt das land eintrechtlichen halde, und mee neme von andern gezzungen in dat land, of das is gleich werde mit den gezzungen, nnd das hers halde mit den gezzungen, die itzunt do in lande sint, also, das sie nicht undirdrucket bleibet, bis das me gezzunge in das land komen. Item das der gebietiger czu Leiflandt gedanke, das her sich mit der kirchen czu Rige frantlichen entrieche, nnd nicht als herte do weder si, als sine vorfaren, nnd dor inne unsers homeisters rathe si gewellig, und onch das hers sost mit andern kirchen gutlichen halde. Item of das alle ding deste eintrechtlicher dargeen, so sal der kompthur von Marienburg

gestatzt werden ken Velyn, und der komptur von der Methe an sine stat ken Marienburg; so sal der voith von Wenden bi sinem ampte bleiben, und den von Lemburg an ein besser ampt schicken, unserm homeister czu einer danknamekeit. Welche vorgeschribenen artikele, alle und ichehen besunder, wir bruder Heinrich Stam, Deutsches ordens komptur czu Goldingen, vorgebant, czu haldene und dorczu ouch, das sie alle und ichehen besunder der gebietger sal halden, und ouch das der gebietger czu Leiffand von sulchem lowte, nach innehaltung der obengeschribenen artikel, einen offenen vorsegelten brief mit sine anhangenden ingesegelt sal senden dem ersamen bruder Heinrich von Plawen, unserm homeister vorgebant, ein sulches veste und stete czu halden, in guten truwen, an argelist, globen des alsamt bi unsern guten truwen, an argelist, veste, stete und unverruckt czu halden, mit kraft disses briefes, den wir mit rechter wissenschaft befestent haben mit unserm anhangenden ingesegelt, der gegeben ist uf dem huwse Marienburg, an der mittwochen vor Judica me Deus, im virczenhundirtsten und dreizenden jare.

### MCMXXXVII.

*Peter, Cardinaldiacon St. Angeli, schreibt dem Hochmeister, warum dem Grafen Günther von Schwarzburg nicht das Bisthum Dorpat verliehen worden, den 23. April 1413 (Reg. 2315).*

P., s. Angeli diaconus cardinalis.

**V**ir magnifice et religiose, amiceque noster carissime! Post salutationem. Vestras recepimus litteras super promotione, quam votivis affectibus desiderabatis, in personam magnifici et nobilis consanguinei vestri, domini Guntheri, comitis de Swarczparg, archidiaconi et canonici Erbpöhlensis, ad ecclesiam Tarbatensem; quibus litteris et singulis in eisdem contentis ad plenum intellectis, sub compendio respondemus, quod honorem et statum vestrum vestrorumque consanguineorum et totius ordinis Deo teste non aliter affectamus, quam illum personae propriae, uti vos credimus minime

dubitare, et ut vera sint, quae loquimur. Antequam vestras huiusmodi litteras recepimus, cum vacatio huius ecclesiae ad notitiam magistri Thederici Resler devenit, ipsam sub silentio tenuit, quam diu foret in secreto consistorio pronuntiatus. Demum vero, dum reverendissimi domini cardinales secretum consistorium introissent, fuimus in ingressu consistorii advisati per dominum Petrum, procuratorem ordinis vestri, quod ipsa ecclesia, si vacaret, sub dominio et ditione vestri ordinis constituta esset. Deinde cum dominus noster eundem magistrum Thedericum ad ipsam ecclesiam promoveret in consistorio memorato, e. d. n. diximus, ecclesiam ipsam ad vos et vestrum ordinem de iure spectare, et quod sua sanctitas dignaretur de ea minime providere, quin immo vestras litteras expectare. Qui michi respondit, ecclesiam fore in regno Sweciae sitam, nec ad dictum vestrum ordinem pertinere. Nos, hoc audientes, tamen saepius et repetitis vicibus repugnantes, aliter non valentes, tacere nos oportuit. Successive quidem ipsa facta promotione litteras vestras recepimus antedictas, cum quibus et litteris S. D. n. illico nos et dominus procurator praedictus adivimus S. e., easque suae S. praesentavimus, et super materia huiusmodi fuimus collocati, qui nobis respondit, se de hac ecclesia providisse, et quod libenter voluisset per prius vestras litteras recepisse, sed qualiter de hac ecclesia dicto magistro Thederico, suo cubiculario, providerat, velletis patientiam habere, cum paratus sit, de alia et meliori ecclesia, quam primum vacatura, dicto vestro magnifico consanguineo providere, immo ulterius nobis commisit, ut hoc vobis scribere deberemus, vos etiam rogaturi, ut possessionem ipsius ecclesiae dicto magistro Thederico placeret facere assignari, ex quo sibi de ea reperit fuisse provisum. Qua propter oportet, pro ista vice vos habere patientiam, et expectare vacationem alterius bonae vel melioris ecclesiae, de quo credimus, dictum dominum nostrum eidem vestro consanguineo procul dubio provisorum; vos precibus affectivis

rogantes, quatenus attentis vobis dicti d. n., et attempto etiam, quod dictus magister Thedericus, cum cubicularius esset, semper fuit promptus ad servitium totius ordinis, placeret corporalem possessionem ecclesiae supradictae sibi vel procuratori suo, quantum in vobis est, assignare seu facere assignari liberaliter, quum speramus, ipsum magistrum Thedericum debere esse vestrum filium, cum sit solus, et neminem in partibus ipsis habeat, de quo non aliter speramus vos posse disponere, quam de unoquoque minimo vestri ordinis, et sic nobis promisit et dixit. Credimus enim, quod si hoc libenter egeritis, idem dominus noster ad promovendum dictum vestrum consanguineum ad meliorem ecclesiam se exhibebit merito promptiorem. Insuper scribitis etiam nobis in litteris saepedictis, qualiter per reverendum patrem, dominum Nicolaum Passek, suffraganeum Erbpolensem, nobis centum nobiles destinatis, de quo vobis summe regratiamur, licet ipsos adhuc non receperimus, quia dictus reverendus pater nondum venit, eos tamen reputamus recepisse, ac si manualiter habuissemus, et bene videmus, quod omni die nos strictius vobis et ordini obligatis, quorum suscepta onera uti propria exsequemur. Romae, XXIII. Aprilis, MCCCCXIII.

*Addr.:* Magnifico et religioso domino, domino fratri Henrico de Plawen, ordinis Theutonic. magistro generali, nostro amico singulari.

### MCMXXXVIII.

*Der Livländische Landmarschall benachrichtigt den Hochmeister, er habe dessen Schreiben an den neuen Ordenmeister befördert etc., den 1. Mai Mai 1413 (Reg. 2316).*

Meinen gar willigen demutigen gehorsam nu und allezeit euwirn gnaden bereit. Erwardiger gnediger lieber her meister! Euwir gnaden brief, gegeben zu Marienburg am donrstage vor Judica, habe ich am mitwochen vor Ostern nehest dirgangen wirdelichen empfangen und wol vornomen

dorinne ir schreiben, wie das die comphure Goldingen und Mitowe als morne von euch scheiden werden, und wellen sich vorderen, ken Goldingen zu komen an der mitwochen negist vor Ostern; und begeren, das ich die gebitiger jo ee jo bessir zusampne vorbote, die comphure Goldingen und Mitowe holschaft zu vorhoren, do ich mich, erwardiger gnediger her meister, an alle sumen nach gerichtet habe, und sie vorbotet, zu Wenden zu siene uf den sonabend vor dem Sontage Jubilate Deo omnis terra neest komende, und konen, nach verloufe der zeit, mit nichte do woll ee zusampne komen, wente etliche gebitiger of das allrimste jo XII tage offen wege do hen mussen sien, als euch der compthur von Cristpurg das wol egentlich bescheiden wirt. Donach am sontage Quasimodogeniti habe ich dergleich empfangen und vornomen euwir gnaden brife, gegeben zu Marienburg am dinstage noch Palmarum, der einer ist geschreiben an unsern ersamen nuwen meister, den das ampt vor dessem nehesten capittel nicht befehlen wirt. Und darumme so habe ich den brif, mit sampt den andern, an mich und die gemeinen gebitiger sprechende, ofgebrochen und gelesen, und in im an alles sumen vort geschicket. Zu allen den artikeln euwirs begeres, doinne gerurt, sullet ir mich fleischlich und gutwillich finden an alle zwifel, so vil also is an mir ist. Idoch also ir beruren in beiden brifen und sunderlichs in unsers ersamen meisters brife von handert redelichen wepenere, ouch mit zwen redelichen brudern, of Pfingsten nestkomende ins land zu senden, gnediger her meister, die zeit ist jo zu kurz. Wente men 'notanes volkes im lande nicht vil mee hat, denne des ordens diener; ee men die us allen gebiten zusampne gelesen mag und mit notdorft ursichten, das wirt vil zeit nemen. Vortme, lieber her meister, so heitten herzog Witort of ein, und die Novgarder und Pleskouwer of ander tell undir einander grosse schelunge gehabt, de nu leider vorstent ist, und beide, Novgarder und Pleskouwer, haben herzog Witorten getruwelich gelobet, bizustende,

ap er ichtes arges ken die Dutschen worde vorschuen. Dous zu besorgen steit, das herzog Wiertot uwe birnest mit in und allir Russchen zungen obirfaren wird, do der Almechtige doch vor si, der euwir gnade in wolmacht endhalde zu langer selikeit. Gegeben zu Segewalde, am tage Philippi et Iacobi apostolorum, im XIII<sup>den</sup> jare.

Landmarschalk Duteschs ordens  
in Lyffland.

### MCMXXXIX.

*Heinrich von Plawen, Hochmeister D. O., bittet die Ritter und Knechte der Lande Harrien und Wierland, zwei ihrer Mitglieder an ihn absussenden etc., den 6. Mai 1413 (Reg. 2317).*

Bruder Heinrich von Plawen, homeister  
Dewtschs ordens.

Uirengen, woltochtigen und besundirn lieben getruwen! Enwir gut geruchte, das ir mit manchfeldiger woltat bei unserm orden habt irworhen, und mit redlichkeit, fromekeit und getruwem denste euch des heweiset, das wir ouch ofte und vil mit merklicher irkenntnis in der worheit haben befunden, twingen unsir hercze mit ganczer truwe one gefeer dorczu, das wir wider eine gancze gunst, liebe und fordrnisse czu euch tragen, wenn wir uns noch allir truwe, hulfe und ere czu euch vorseen, wi wol uns etliche sachen und geschefte von euwir wegen sind vorbracht, die wir doch nicht wolden glawben, noch czu herczen nemen, hittende euch alle mit ganzem hegerlichem fleisse, wers das ir enigerlei widerstos, gedrang adir gebrechen uf unsirn orden hettet, das ir uns das czu wissen tetet, wir welden es mit ganczer truwe wandeln und undirsteen, als wir mochten kondon und mochten. Ouch so were wirs ganz von euch begerende, mochtet irs in eignerlei weise gefugen, das ir czwene von den gewegesten euwir ritterschaft czu uns sendet, den wir mochten getruwen, doran ir uns sunderliche danksamkeit irzeigt. Sundirlich, lieben ritter und knechte, so wisset ir wol, das ir jo die unsirn

Livl. U. B. IV.

seit, und undir dem flogel unser beschuczunge seit gesessin, und wellen euch ouch mit ganczen truwen meinen (?), und dorczu, ab euch eignerlei not wurde angeen, do Got vor sei, euch helfen und raten das beste, das wir konnen und mogen, der gleich wir euch ouch genczlich czugetruwen, also das ir den stam euwers alden guten geruchtes mit ganczer craft, stetlick und festlick werdet behalden, und die gerechtikeit lieben. Und ap euch imand trostliche und falsche worde wurde vorhengen, doran sullet ir euch nicht keren, und bitten euch, das ir das jo mit nichte lasset, und uns die czwene von den euwern her in czu uns sendet, doranne thut ir uns sundirlichen czu danke. Geben czu Grebin, uf unserm hofe, am nechsten sonnobende noch Inventionis crucis, anno etc. tredecimo.

*Addr.:* Den strengen, woltochtigen, allen rittern und knechten der lande Weyerland und Hargin, unsern besundern liben getruwen.

### MCMXL.

*Der Liffland. Ordensmeister bittet den Revaler Rath, dafür zu sorgen, dass E. Smerbke den G. Relincwerde befriedige, den 14. Mai 1413 (Reg. 2318).*

Meister Dutschs ordens to Liffland.

Unse vrentlike grnte mit steder gunst tovrn. Ersame leven getruwen! Wi hidden ju andechtichlichen, dat gi Everde Smerbeken, juwen medeborger, gudlich underwisen, dat he Gosschalke Relincwerden, desses hreves wiser, do, wes he em im plichtich si to doende; dar do gi uns to danke. Geg. to Wenden, des sondages Jubilate, im XIII<sup>den</sup> jare.

*Addr.:* Den ersamen etc. bm. u. r. d. st. Reval etc.

## MCMXLI.

*Derselbe schreibt an den Revaler Rath, dass zur Münze noch wenig Silber in Riga angekauft sei etc., den 25. Mai 1413? (Reg. 2319.)*

Meister Dusches ordens to Lifland.

Unse vruntlike grute mit steder gunst to vor  
scrēven. Ersamen leven getruwen! Jawen breif  
āh uns gesant, inholtende van den XVIII mark  
min XX, de bi unsem huskumptur liggen to Rige,  
dar he ju sulver umme kopen solde to der munte  
behuft, des wetet, dat he des noch nicht vele ge-  
koft en heft, noch bekomen kunde to kope, umme  
den willen, dat gi em den kop gesat hadden vor  
III mark. Nu sint ellike lude in der stad, de to  
der munte behuft to Darbte dat sulver II . . . .  
boven III mark gekoft hebben. Hadde gi em den  
kop nicht in de hant gesat . . . de he ju wol mer  
to kope bekomen. Doch sedder dat wi to Rige  
sint gekomen, so hebbe wi mit unsen vrunden  
gesproken, dat se to juwer behuft willen kopen,  
wes se van sulver mit der summe mogen bekomen,  
und wi en willen nicht an sein II or ader III,  
also ander lude. Sunderges also gi bidden umme  
den roggē ut to vrieden, des wert ju de cumptur  
van Revel wol berichten, dat des up desse tiit  
nicht wesen mach. Dot ok wol, leven getruwen,  
unde sit ok sorchvoldich mit allen vlite vor de  
stad Revel, in dessen geleufte, dar do gi uns und  
unsem orden sunderges ane to danke. Scrēven  
to Rige, up sunte Urbano dag.

*Addr.:* Unsen feven getruwen, radmannen to  
Revel, an alle sumen.

## MCMXLII.

*Der Liöländ. O.M. bittet den Hochmeister, dem  
Revaler Rath die zugemuthete Sendung von  
Boten zu erlassen, den 3. Juni 1413 (Reg.  
2320).*

Unsen willigen geborsam, mit demutiger bevelunge  
zuvor. Erwerdiger lieber her meister! Euwir  
lieben getruwen, de borgermeistere und radmanno

van Revel hatten zu uns in desser gebunge gesand  
einen erbarn man, eres rades mede kompan, Lu-  
diche Dunevar genant, sich dorch in ken euch  
und den ganzen orden hoch dirbitende, also se  
immer mochten, sprechende, men en dorfe zu en  
keinen boten wan haben, sie en willen bi dem  
ordenen liebendich und doet bliben, also ir in  
eren breffe wal vornemen wegen; und wir und  
unser vorvaren saliger gedechtnisse noch nuwerde  
keine untruwe noch ungelouben an en bevunden  
haben, dar umme wir in allir ere und allis guten  
zugetrewen, also se das bis her zu gar gutlich  
und merklich euwern orden alhir manch stund  
irzelget haben und noch tegeliches thun, nach  
irer macht und nach unserm begere, und sint zu-  
male sere bekummert mit dem breffe, den in euwir  
erwirdicheit gescreben hat, sunderlich umme den  
artikel, das sie zu euch senden scholen zwene  
redeliche manne ut irem rathe, umme solan sache,  
also ir in zulegen in euwern briffe, das sie zumale  
hoch wegen und zu herten nemen, und des gar  
gerne vortragen weren, wen sie besorgen sich  
hoch, wor sie dat teten, das de gemeinheit in der  
stad Revel und de andern stede hir im lande sie  
dar hoch an bedenken worden, und tsiliche des  
hoch gefrouwet worden, das se in en solan ge-  
ruchte komen weren, do sie bivorn nie in gewesen  
weren. Dar umme sie das in einer ganzen hant  
talden, und derselbige Ludiche bat uns gar de-  
muidlichlichen van irer allir wegen, das wir euwir  
erwirdicheit mit siese bitten geruchten, das sie der  
boten zu senden of disse tiit mochten dirlossen  
sich, dar wir euch mit sundergem fleisigen begere  
gutlichen trume beten, und begeren des euwir  
gutlich antword, das wir in das och verben mogen,  
wor sie sich nach richten mogen. Wente, lieber  
her meister, wir haben mit euwern erlobe, umme  
des rathes beide willen van Revel, nach rathe unser  
medegebediger, de wir offe disse tiit bi uns  
hatten, of uns genommen, und in enporen dorch  
den selbigen Ludichen, das sie der botschaft sich  
ut richten, ee den ir uns adir in euwern willen

anderweit do von scriben. Denne boven al ist is, das ewur erwidikeit jo ir boten wil gehat haben, so willen sie die uch gar gerne senden. Der almachtige gerne ewur erwidikeit in walmacht en holden to langer salicheit. Gesor. zu Rige, am sonnave nach Ascensionis Domini, im XIII<sup>ten</sup> jare.

Gebotiger Dutschs ordens in Lifland.

*Addr.:* Deme erwidigen geistliken manne, hōmeistere Dutschis ordens, mit ganzer verdirkeit.

### MCMXLIII.

*Der Liflānd, O.M. bittet den Revaler Rath, eine dāselbst sequestrirte Partie Laken zu verkaufen, den 10. Juni 1413 (Reg. 2321).*

Meister Dutschs ordens to Lifland.

Unsen vruntliken grut mit steder gunst tovoru. Leven getruwen! Wi sint tomale hoch gebeden van her Hartwich Stenbuse und Hanse Langerbeyde, borger to Rige, dat wi des gunnen volden, dat men de lakene, de Brodebekke dar stande heft, de gi van unser wegen in hesale holden, vorkopen mochte; mit sodanen beschede, dat gi enkede beseen, und merken, wo vele und wadleie laken id sin, und van den jenen, de de lakene van ju eschen, gude nochastige borgen nemen, de dar vor loven, dat de jene, den gi de lakene to vorkopene antworden, ju weddir brennen deger und all, wes en van silvere, wasse und gelde efte werke\*) darvor wirt, und dat gi uns dat\*\*) to truver hand holden. Dat hebbe wi, leven getruwen, overgeven, dorch erer bede willen, und bidden ju dar gensliken na to richtene. Dar do gi uns an to danke. In Gode blivet gesant. Gegeven to Rige, an Pinkest aveude, im XIII<sup>ten</sup> jare.

*Addr.:* Den ersamen beschedenen mannen, borgermeistern und radmännē to Rixale, unsen leven getruwen, mit vlite und under sumen, macht is, dar an.

\*) Statt der Worte „silvere — werke“ hatte in dem Original ursprünglich bloss „gelde“ gestanden.

\*\*) Hier hatte früher noch „geld“ gestanden, was aber wieder ausrudirt.

### MCMXLIV.

*Der Lübeck'sche Rath bittet den Reval'schen, den Nachlass des in Nowgorod verstorbenen Hans Jerchow nach Reval kommen zu lassen etc., den 1. August 1413 (Reg. 2324).*

Vorsichtigen und beschedenen mannen, borgermestere und radmännē der stad Revele, unsen leven besundergen vrunden, wi borgermestere und radmännē der stad Lubeke, don ja mit vruntliker grut wittik, apenbar beingende, dat vor uns wesende Jacob Yerchow, unse leve medeborger, heft apenbare, wo nach deme willen Godes, Hans Yerchow, sin achte sone, guder dechnisse, binnen Nowgarde kortliken si vorstorven, und ichtes walke gudere deme erben. Jacob Yerchowen, sineme vadere, tobehorende, bi deme kopmanne dar sulves nagelaten hebbe. Hir umme begere wi, leven vrunde, sere viltliken mit andacht, dat gi vor den vorben. unsen medeborger juwe vruntlike und meschtigen breve scriven willen an den vorscr. kopman van Nowgarden, van en mit vlite begere, dat se alle de vorscr. gudere, vormiddelst deme erben. Hans Yerchowen nagelaten, an ju senden willen, und dat gi de sulven gudere Hermene van Koren und Godeke Strotē, juwen medeborgere, vort willen antwarden, deme erben. unsen medeborgere to guder bewaringe, und willet ju, leven vrunde, gudwillich to unser erben. medeborgers behof und truvetliken hir an bewisen. Dat wille wi in geliken efte maren saken, van sik dat geboret, umme ju gerne vruntliken vorsculden, wor wi mogen, vullkomen loven und sekern tovorsicht to uns beholdende, dat ju und deme vorscr. kopmanne van des vorscr. gudes wegene, dat se ju senden und gi vort den erben. juwen medeborgern to des erben. Jacob Yerchowen behof vort antwardende werden, nenerleie namaninge efte schuldunge daromme scheen en schal in tokommenden tiden; dat gi deme vorscr. kopmanne ok also vort mogen scriven, wente wi nogastige vorwaringe von lovenwerdigen unsen medeborgern dar wedder vore hebben entphangen. To luge

is unser stad secretum ruggelings gedrucket uppe dessen bref. Screven in den jaren Christi veertienhundert drutteen, in deme dage Petri, des hilgen apostels ad Vincula.

### MCMXLV.

*Der Revaler Rath bittet den Hochmeister, für die Verlegung des Brigittenklosters mitten in das Land besorgt zu sein, den 1. August 1413 (Reg. 2325).*

Oimodige grote mit getruwen underdanigem denste to vorne, mit alle deme, dat wi gudes vormogen, juwer hochgeloveden herlicheit to allen tiden willichliken bereit. Allerleveste, hochgelevede, genedige holde here! Juwer grotmechtigen herlicheit begere wi gutliken to wetene, dat hir een cloester van s. Byrgitten orden vor de stad geleget is swarliken, wante wi uns des bevruchten, dat de stad und dat ganze lant dar umme mach vorraden werden, dat God vorbeide. Wante wi bevruchten, weret dat imant dat lant und de stad ergeren wolde, dat er tosoekent to deme sulven cloestere wesen solde, wante dar een stark holm bi bevolten leget, und dat men den vorbuwen mochte, dat deme lande und der stad to unvorwintlikeme schaden komen mochte; wante dat leget hart bi der see und men mach dar mit kleinen schepen to, wu men wil. Und ok, leve genedige here, so komet hir manich vromet man to, \*) van vromeden landen, dat lant und de stad to vorspeende, were dat closter hir nicht so na belegen, de hir lichte nummer en queme. Und, leve genedige holde here, dat ene wete wi anders nimande to klagende, dat (1. dan) Gode und ju. Und wi hebben dit sulve unseme holden heren, deme mestere und sinen gebedigern, to kennende gegeven, wante wi dit in dat beste doen, und willen uns dar ane

\*) Die Worte: „hir over ut Sweden van vogeden und andern luden“, die hier noch standen, sind wieder ausgestrichen, und „van vromeden landen“ drüber geschrieben.

vorwaren, also uns dat gebord in rechten trawen, und dar inne wi gerne juwe getruwen undersaten wesen willen, na unseme vormogen, bit in den doet. Dar umme, allerleveste genedige here, bidde wi ju, also wi aller oetmoedelikst kunnen, dat gi hiir up vorsein sin, und trachten, dat dat cloester van hir bet int (?) deme lande van der see geleget werde; wante geschut des nicht, so ene wete wi nicht, of wi ene stat hebben eder nicht. Und, leve genedige holde here, dit begere wi, unseme heren, deme mestere, hir ernstliken to scrivende, dat he mit sinen gebetigern hir up vorsein si, dat dat cloester van hir kome, wante wi tomale hochliken hir ane besorget sin. Und wes juwe wille hir ane is, des begere wi juwe gutlike antworde van juwen genaden uns to scrivende bi dussem gegenwerdigen breffvisere. Hir mede beware de almechtige God juwen erwerdigen hochgeloveden staed in sinen genaden to langen saligen tiden, over uns to gebeidene, also over juwe getruwen undersaten. Gescr. under unsem secrete, an s. Peters dage ad vincula, XIV<sup>o</sup> XIII.

### MCMXLVI.

*Instruction für einen Revalischen Rathssendeboten an den Ordensmeister, zunächst das Brigittenkloster betreffend, vom 1. 1413? (Reg. 2326).*

Int erste to sprekende mit unseme heren, deme mestere, und mit sinen gebedigern in deme gemeinen capittle, also wi dat ok to somere mit eme handelden und mit den gebedigeren, de mit eme hir weren, also van s. Byrgitten clostere, dat hir vor de stad gelecht is, und is gestichtet ut deme clostere to Watsten, dar umme wi uns bevruchten, dat dat land und de stad des in unvorwintliken schaden komen mach, wante mannich hir int lant komet, dat lant und de stat to beseinde, umme afflat, weret dat dat closter hir nicht ene lege, de hir nummer ene queme, und de moenke und de juncvrouwen, de dit closter regeren solen, de scholen ut dem clostere to Watsten wesen.

It. so lichtet hir also swarlikes vor der stat: wi bevruchten uns vor vorretnisse, wante unse borgere dar gemeinliken alle hochtijde sin, beide vrouwen und man, und wi vele Undutschen binnen der stad wonende hebben, und hir ok vele vromedes volkes in unsene havene komet. Hir umme so en wete wi nicht, of wi ene stad hebben eder nicht.

It. so licht et uns ok swarliken, dat unse borgers dar in thein mit wiven und mit kindern, und hebben hir in der stad erve und egen, und werdet unse weder partie, de uns mede wesen solden, und war se geld weten, dat man edder vrouwen hebben, de tein se to sik, und de stad de vorwoestet dar bi.

It. lichtet ok noch swarliken, dat de gene de vorrestet sin eder jegen den raed hebben, de theit dar, dat si to water eder to lande, und sint dar vrij.

It. so lichtet noch swarliker der staed, er dan man de staed up slut, so vart se in de havene und kopet allet, wes se behoven, uns to vorvange.

It. so bevruchten wi uns, wert dat hir umment queme, dat God af kere, de dat lant und de stad ergern wolde, dat er toskent erst were to dem clostere mit vorretnisse eder openbar, wente dar bi en stark holm bevloten licht, dat man den vorbawen mochte, dat deme lande und der stat to groteme unvorwinliken schaden komen mochte. Und wi bevruchten uns, weret dat dit schege, dat God af kere, dat se des vorder gebeterd solden werden und begiffiget mit gude, wan se nu doen.

It. so bevruchte wi uns ok, wan de riddere und knechte und unse borgere dar gemeinliken to deme afflate sin, dat sik dan ene partie mit en XL eder L armborsten to samene worpen moegen, und vangen und slan se altomale, und vallen vort vor de stad, wante dar to schepe liggen mach, we dar wel.

It. so hebben vornomen, wn dat he Borchard und Swarberd van Rome gekomen sin, und hebben vorworven van unsem geistliken vadere, deme pawest van Rome, mit breven under sinen bullen,

und he heft bestediget de stede, dar dat closter uppe licht, und hevet en ok alle genade und vriheit gegeven, dar, dat closter to Watsten mede begiffiget und begavet is; und wi ene weten nicht, wat ere vriheit all to Watsten is. Hir umme bevruchten wi uns, se mogen to Watsten alsodanike vriheit hebben, dat et kegen ju und dat lant und ok de stad gaen mochte, und bidden ju, leve gnedige here, dat gi dar vor sin, dat wi vorder in genen in egendoem gesat werden, wan wi van oldinges geweset sin, wante wi vornomen hebben, of en erve eder huse in der stad anvallen mogen, dat se de vrij hebben willen.

It. leve here, so hebbe wi ok mit unsem heren van Revale und sime capittle gesproken, und hebbet eme ok unse gebreklicheit to kennende gegeven.

Hir umme, leve genedige, so bidde wi ju leffliken, begerende mit ganzeme vlite, dat gi mit juwen erwerdigen gebedigern sorchvoldich up sin und uterliken betrachten, dat dat closter up ene andere stede, III mile eder IV uit (int?) deme lande, kome. Wante schud des nicht, so bevruchte wi uns, dat dat ganze lant und de stad in groten wemod komen sole.

It. to denkende umme Cord Limborges sake.

It. to denkende umme der Russen sake.

## MCMXLVII.

*Merten Brandenborch meldet dem Revaler Rathe, dass er dessen Schreiben an den Hochmeister bestellt habe etc., den 5. Septbr. 1413 (Reg. 2329).*

Vruntlike grote to voren geschr. und minen denst dem erbaren wisen heren borgermeister und ratman to Revel. Wetet, leve heren, dat ik juwen breve wol untfangen hebbe, und brochte minem heren dem homeister den bref, den gi em sanden, und do he den bref gelesen hadde, do badde ik en, dat he wolde don und scriven ju ein antwerde weder des breves. Do sede he mi,



dat he up de tit unledich were mit vromeden heren, und do sede he mi, ik sulde in IV dagen eder in V dagen wedder vor em komen, so wolde he mi ein antwerde geven; mer he sede mi wol al so wel, dat et sin wille nicht en were, dat dat kloster dar lege. Also toch ik to Kerseborch und quam in V dagen vor em wedder und bat em aver umme ein antwerde ju to scriven. Do sede he mi, dar solde ein gespreke sin to den Ellevinge; he wolde et sinen gebedegers mede vor leggen, wat er guldunken mede were, und so wolde he ju dan ein antwerde scriven, und wolde mi den bref senden bi usen kumpior van Dantz. Und do use kumpior to hus quam, do gink ik vor em und vragede, este mi ok einen bref brochte, den gi hebben solden; do sede he mi, dat de homeister up den dage krank geworden is, und also wart de bref vorgeten; und he sede mi, der homeister wer des ens geworden mit sinen gebedegers, dat he wil scriven dem meister van Liflande, dat he dar up denken solde, dat et gewandelt wurde. Mer antwerdes kan ik ju up desse tit nicht scriven, mer min here de homeister licht stille, dat alle man nicht vor em komen kan. Also vro also dat ik vorneme, dat he to reke wert, so wil ik vor em, nnd bidden en, dat he ju ein antwerde scrive. Hir mede so sit Gode bevolen und gebet to mi alle wege, also to juwem dener. Gescreven to Dancz, des dingesdages vor user vrouwen dage.

Bi mi Marten Brandenborch.

Addr.: Den erbaren wisen heren burgermeister und ratman der stat to Revel kome disse bref mit erbarkheit.

### MCMXLVIII.

*Johannes, Erzbischof von Riga, und Andere bezeugen, dass der Hochmeister den Krieg gegen Polen nicht veranlasst habe, den 17. September 1413 (Reg. 2330).*

Allen grosmechtigen irlouchten fursten und herren, geistlichen und wertlichen, grafen, freien, houbt-

luthen, amptluthen, rittern, knechten und steten, und sumderlich allen den jenen, die mit dissem unserm briefe besucht werden, entbilen wir bruder Johannes, der heiligen kirohen czu Rige erzbischof, Heinrich der Reusse von Plauwen genant, graf Albrecht und Junther von Swarczburg, gebroder, Wenczlav von Donyu und Hannes Frewensberger, andechtiges gebet, willigen diast, mit fruntlichem grusse. Als euwer aller grosmechtigkeit, Hebe und fruntschaft, durch die irbare botschaft des grossmechtigen geistlichen fursten und herren, hern Heinrich von Plauwen, homeister Dewczes orde, beide in muntlicher und bridlicher irzelunge durch die obengeschriebene botschaft habet vornomen, wie das her nicht ein orsache ist, noch ein anheber eines kriges ken dem herren koninge czu Polan und seinen helfern etc. So thu wir euch czu wissen, das wir dor bei und doroher sint gewest, das im nagutlichen gescheit von dem, die im sulchs czulegen, und wirt mit grosser gewalt und unrecht dorcu gedungen, das her sich nnd sein orden ken dem herren koninge von Polan und sinen helfern vorgeschrieben mit warhaftiger hand kriges und ungemachs mnsen entsetzen. Des thu wir im ein lobelich gezeugnisse mit dissem gegenwertigen briefe, der gegeben ist czu Marienburg, am XIV<sup>o</sup> und XIII jare, am nehesten sonlage nach exaltationis crucis, undir unser aller vorgeschriebener angehanden ingesegeln.

### MCMXLIX.

*Heinrich, B. v. Reval, bittet den Revaler Rath, dem Colaischen Domherrn H. v. Tunen das demselben gehörige Geld wieder herauszugeben, den 29. September 1413 (Reg. 2331).*

Hinricus, van Godis guden bischof to Revell.

Vruntlike grote und wes wi gndis vormogen, to jawer beehelicheit. Ersamen vorsichtigen leren vrundes. Vor ons is gewesen de ersame her Hinricus van Tunen (Tunen?), unsers allererwirdigsten in Gode vaders und heren, heren erzbischoffes to

Collen cappellan, canonic to den apostelen to Collen, und hevet uns to kennende geven, wo he to Revels eine summe geldis untfangen hebbe, de eme mit rechte over gewiset wart, welk gelt he dar bewerde und to der see wart hadde gesand, dat van widders wegen to Revel wedder quam, welkes gudes gi ju underwunden und ene entweldiget hebben. Leven vrundis! To betrachtende, dat he ein geistlik persone is, und he mit all sime gude in geistliker acht geistliker vriheit is brukende, vundert uns, dat gi ju also sulkes sunder meer rades hebben underwunden, wente hir/meer moienisse und ungemakes mochte van vallen; rade wi ju vor dat beste und bidden, so wi hogest kunnen, dat gi dem sulven heren sin gud vri und vredeliken laten volgen. Hevet eme jemant to to seggende, he is bereit, vor uns vulenkomene antwerde und redelicheit to plegende. Weret over, dat gi unser redeliken bede und underwisinge nicht wolden nemen, des wi doch nicht en hopen, so moste wi em unvorkord sines rechten gunnende sin, also ju nterliker de sake her Gotschalk van dem Rode und her Johan Cravet, unse domheren, den wi ok dar van gescreven hebben, werden underwisen, den gi in dussen saken geloven willen, likerwis of wi sulkes mit ju spreken. Hir mede sterke ju God alweldich gesund salichliken ewich in sime denste. Gesce. in ansom have tom Vegevor, imme jare unses Heren etc. XIII, in sunte Michaelis dage, under unserm secrete.

*Addr.:* Den erbaren, vorsichtigen borgermeistern und rade to Revel, unsen leven vrunden, mit vliete dd.

### MCML.

*Der Dorpater Rath bezugt, dass eine Partie Englischen Lakens für baar Geld und nicht auf Borg gekauft sei, den 10. October 1413 (Reg. 2332).*

Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern und radmannen der stad Revel, unsen guden

vrunden, wi borgermeistere und radmanne der stad Darbie begeren wittik to wesende und he-tugen openbar in dessem breve, dat vor uns quam Gotschalk Wuesthoff, uns openbarende, wo dat em nu und Preussen quam ein terlinch Engelscher lakene in Bernd Stene to Revel to, under desser merke (L. Signi). Des heft de vorben. Gotschalk dat vor uns mit sinem ede beholden, dat alle dat vorgescr. want umme rede gekoft si, und nenerleie wis to borge, sunder allerleie argelist. Geg. under unses stades secret, in den jaren unses Heren XIV<sup>c</sup> XIII, des negesten dages na s. Dionysius dage.

### MCMLI.

*F. Witchenow, Schreibföhrer, erbiethet sich gegen den Reveler Rath, beim Pabste die Erlaubniß zur Anlegung einer Schreibschule in Revel zu erwirken etc., den 25. Octbr. 1413 (Reg. 2333).*

Minen willigen underdanigen dienst und wes ik gudes vormach to juwer buhechlicheit bereit. Ersamen vorstendigen heren! Juwer ersamkeit ist wol wittiken und openbare, wo mi dat gause capittel to Revel vor deme doeme vorvolget hebben, so dat se mi nicht wolden to steden, in juwer stad jungen to leren schriwen und Dutzsch lesen, und spreken, dat se dar breve over hebben, dat nene schriffschule wesen sal in juwer stad. Nu hebbe ik mi berichten laten van wisen gelerden mesters in deme geistlike rechte, dat se des nene macht hebben, et en were danne mit juwer vulhort und willen. Vortmer so hebbe ik willen, met en mi to geven in dat geistlike recht vor unsen gnedigen geistliken vader den pabest, de sake to vorlutharen, dat se mi sulken hoemut hebben to gedreven, mit unrechte und unvorschult, und hope des to Gode met rechte bi to bringen, dat juwe ersamkeit moge eine schriffschule ligen in juwe stat, welde gi er ok tyne hebben, wo mi juwe vorsichticheit welde wedder kernen, wat ik macht dar an leide, an sulke brake an dem stule to Rome bringende. Al so hope ik

to Gode, unsem heren, se solen mi minen schaden wedder uprichten, den ik van en entfangen hebbe. Ik weit nicht eine stat bi hundert milen, dar ik mi bet geborgen hadde, als to Reval, hadden de guden heren mi met vreden und bi rechte gelaten. Und ik doch in der warheit wol weit, dat God de almechtige unrechtverdige saken wreket, und de gene, de eime nrecht deit, is unsaliger und dorhtiger, wen de dat unrecht entfanget. Welden se mi noch like vor unlike doen na erkennisse juwer wisheit und ander lude, ik neme ed gerne. Wat juwe ersamheit hir bi doen wil, dat latet mi vorstan met den ersten, so schepe wedder to Lubik wart segelen van Reval. Und ik bin to huse met enen manne, genommet her Johan Alsteker. Hir geroeket ju bewisen, als juwe ersamheit den vromen und nut erkennet der stat und der gansen gemeinheit. De alweldige God mote ju gesund und wol to reke in sinem vrede beholden und bewaren to ewigen tiden. Geschreven to Lubik, vor Symon und Juden an der medeweken, int jar unses heren dusent veerhundert im dortinden jare.

Juwer ersamheit dener  
Franciscus Wittenhnow.

Addr.: Den achtbaren vorstendigen wisen mannes, borgermeister und raetherren der stat Reval in Lißlande, kome desse bref mit ersamheit.

## MCMLII.

*Der Liöländ. Ordensmeister schreibt an den Revaler Rath wegen der danelst sequestrirt gewesenen Waaren des G. Bredenbeks, den 5. November 1413 (Reg. 2334).*

Unse vrentlike grute mit steder gunst tovoorn. Ersamen leven getruwen! Wi begeren, dat gi uns schreven mit den irsten, wo id omme dat gud si, dat Gosschalke Bredenbeken tohoret, dat gi van unser wegen bekummert hadden, und wi ju schreven, dat gi id vorkopen solden laten und wissenheit nemen van den, den gi id deden, dat id

eddir sin gewert weddir under juwen rad queme, eft gi so vele weddir in juwer bewarunge hebben to unser behooff adir nicht. Spreket ok mit hern Wernere van Rode, dat he ju udrichtige do, wes de Norgarder up hern Corde Kegelers vorderen denken, und van anderen saken, und schrivet dat dan enkede in juwe bok. Eft wi hir nest sulven mit en to dage quemen, dat gi dan weten, wo gi dar up antworten mogen. Dan to dusse dage en sole gi nicht theen, den unser gebediger eins deils mit en van unser wegen up s. Nicolaus dage nestkomende tor Narve werden holden. Ok so hebbe gi silver to Wenden bi dem huskompthur, dat moge gi to slede wege laten halen. Und wi senden ju ok einen bref, den uns de huskompthur van Rige sandte, inholdene de rekenscap van deme silvere, den gi lesende wol werden vornemen. Sandirges bidde wi juwe leve vrentliken, dat gi juwen borgen hochliken beden, dat se den Russen nicht so sere perde vorkopen, also se plegen: dar do gi uns sundergen an to danke. Und wi hebben deme vogede tor Narve bevolen, is dat dar imand van Russen perde bringet sunder des kompturs teken, deme sal he de perde nemen, und de jene, de deme Russen dat pert vorkoft heft, de sal eme sin gelt weddir geven. De Almechtige beware juwer allir bescheidenheit in walmacht to langer selicheit. Gegeven to Zegewalde, des Sondages vor Martini, im XIII<sup>ten</sup> jare.

Addr.: Den ersamen bm. u. rm. to Revelt, unsen leven getruwen, an sumen, macht licht dar an.

## MCMLIII.

*Der Voigt zu Rositten schreibt dem Revaler Rath, dass sein Diener H. v. Heringen nicht vor Pfingsten nach Reval kommen könne, um dort die Büchsen umzugießen, den 13. December 1413 (Reg. 2335).*

Unsen vrentliken grut, mit wunsche alles heiles, allewege tovoorn. Ersamen leven borgermeister

und radmanne! Wi legen juwe ersamcheit to wene, dat Herman van Heringhen, unser dener, uns to erkennen gegeben hevet, dat he juwe gelovet hevet, op Paschen tokomende bi juwe to sinde, und juwe de bussen wedder to getende, dar et eme tovor ungelucliken mede gegán und nicht gedegen is. Des wete juwe ersamcheit, dat he sik tomale andechtliken tegen uns beklaget, dat he es op de vorgeschr. tiit nicht wol bi bringen kone vor aderem arbeide, dat he vor handen hevet, dar he anders groten schaden aue neme, worumme wi juwe ersamcheit vruntliken bidden, dat gi wol don umme unser bede willen, und stunden eme op Pinxten tokomende, so wil he unvortogeliken bi juwe wesen und genochliken don, wes he juwe plichtlich is. Ok hevet he wol vornomen, dat eme etwelke juwer medeborger over seggen, dat he den van Derpede mit vorsaten bussen scholde gegoten hebben, dar se nicht mede vorwar en weren, des he doch nenerleiwis nu gedán en hevet, und spreket openbar, wiste he, we et eme overseggen wolde, he wolde et so hoch vor antworten, als he hogeste kan, und beropet sik an den rad to Derpede, dat eme de dat wol tugen scholen, dat he es nicht gedán en hevet. Ok en holde wi es vor den man nicht mit sulker lecherie umme to gande, und wi bidden ju uns ein antworde to schrivende, eft gi eme umme unser bede so lange stunden willen. Scrive gi uns ein antworde, den bref sendet an den voget to Carkus, so komet uns de bref wol. In Gode blivet gesunt. Gescr. to Rositen, ipso die Luciae virginis, anno XIII<sup>mo</sup>.

Voidt to Rositen.

Addr.: Den etc. bm. u. rm. d. st. Revele etc.

### MCMLIV.

*Auszüge aus den Rechnungen der Kämmerer der Stadt Riga für die Jahre 1405–14 (Reg. 2336).*

Für das Rechnungsjahr 140<sup>5</sup>/<sub>6</sub>.

Anno Domini MCCC quinto, in festo Michaelis,  
Livi. U. B. IV.

constituti sunt in camerarios civitatis Rigensis domini Tidemannus Huntschede et Tidemannus de Nyenloe, per quos ab eodem festo Michaelis incipiendo exposita sunt secundum ordinem infra scripta.

Primo  $\frac{1}{2}$  marc pro VI libris papyri, quorum IV venerunt ad novos libros.

It.  $\frac{1}{2}$  m. pro fornace faciendi in magno balneo ante Schalporten.

It. XVII ore I art. vor mengerleie arbeit.

It. XX ore dem kostere to s. Peter.

It. I m. der nien ebbedissen van lifliker rente.

\*) VIII sol. den timmerluden vor dat bolwerk to beterende bi dem Rosengarden.

VI fert. I lot. minus Jacob Saghere vor XV<sup>o</sup> vote delen to snidende.

XXVI ore vor linen to der wintmolen.

I fert. minus I art. vor mes ut to vorende.

IV m. hern Herman Sulverberner van lifliker rente to I verdendel jares.

V m. hern Johanne Ryman van lyfliker rente to  $\frac{1}{2}$  jar.

I m. Johanne Elvekens to der baghinen behof in dem convente.

I m. de kulen bi dem resenstoven reintomakende und nt to vorende.

X fert. Meinharde Bokham vor rente van L marken.

V m. Heinen Hiddense vor liflike rente to  $\frac{1}{2}$  jar.

II m. dem juncfrowen klostere vor rente van XL marken.

I m. dem convente bi s. Petere van Hoppen wegen.

I m. Hintze Wicken van Sundages dochter wegen in dem closter, vor liflike rente.

XV ore den mes vor dem stalle to hope to werpende.

\*) Von hier ab ist das regelmässig am Anfange jedes Postens wiederkehrende Item weggelassen.

XXV ore vor mengerleie arbeit.

V m. Diderike Dazeberch vor liflike rente to  $\frac{1}{2}$  jare.

V m. Alf Coggheman vor liflike rente to  $\frac{1}{4}$  jare.

X m. olden Hinrik Ronen vor liflike rente to  $\frac{1}{2}$  jare.

VII  $\frac{1}{2}$  m. Hans Blankenstene vor rente.

VII  $\frac{1}{2}$  fert. vor I pram elrens holtes to dem radhuse.

VII fert. II sol. vor beteringe in dem hove van Rosen.

XVIII ore vor repe und linen.

VI ore IV d. vor mengerleie arbeit.

I m. des apothekers boden to makende.

I m. den timmerluden vor Duntowers hus to beterde in der Santstraten.

XXV m. dem lantmarschalke vor Duntowers hus.

I m. V sol. den timmerluden vor de brugge to beterde vor der Kalkporten.

I m. den denren to offergelde up den wynachten.

IV m. XVI ore Arnd Schulten weddergeven van wasse.

VIII sol. vor IV stoepe wines, do de Russen hir weren.

IX ore dem cokenbecker van s. Mertins und wynachten druncken.

XI fert. minus VII art. vor de köste to den menden up der boden.

V m. XVIII ore vor de drunke van s. Mertin.

VI m. I fert. to her Cord Visches und Bred-beken teringe in Prusen\*).

VI fert. minus II ore vor II<sup>MD</sup> dakstens.

I m. vor ret dat bus hi dem tegelhus to deekende.

IV  $\frac{1}{2}$  m. Gerd Sluke vor  $\frac{1}{2}$  jar liflike rente.

IV  $\frac{1}{2}$  m. b. her Johan Nyenborge vor  $\frac{1}{2}$  jar liflike rente.

XXVII ore I art. vor I banner to malende.

XI  $\frac{1}{2}$  m. VIII ore vor III  $\frac{1}{2}$  last havern.

XXII ore vor sleden.

V  $\frac{1}{2}$  fert. vor boi to vorende up den marstal.

XX ore vor mengerleie arbeit.

III fert. III ore vor mengerleie murwerk in der stad boden.

III  $\frac{1}{2}$  fert. I sol. vor mes to vorende und ander arbeit.

VI fert. III ore vor de köste, do men den meister to gaste hadde.

VIII  $\frac{1}{2}$  m. der Osenbrugheschen vor II bus in dem ellerbroke.

IV m. minus I fert. vor I pert.

XI ore vor I somsadel to to verdigende.

IX m. XXX ore vor krude den winter over.

XV m. minus VII ore vortert in der dach-vart to Woldemern.

IV  $\frac{1}{2}$  m. her Johanne Woynkhusen vor  $\frac{1}{4}$  jar liflike rente.

II  $\frac{1}{2}$  m. Arnd van der Slus vor rente van I marken.

XIX  $\frac{1}{2}$  m. hern Luhnrecht Wittenborch vor want tor denre kledern.

XVIII sol. tor den resenstoven to beterende.

III m. hern Herman Sulverbörner vor liflike rente van wynachten.

II m. to der Wymanschen vikerie to s. Jacobs van over dem jare.

III fert. vor enen bullen.

XI fert. minus IV ore vor havern I last minus III lop.

XX ore vor ene vuere roennen.

XIV sol vor arbeit to dem santstoven.

VII m. minus X sol. de holwerke bi dem Rosengarden und gegen her Godscalkes porten to makende.

I m. II sol. de bruggen buten s. Jacobs porten und buten Duvels hove to makende.

IV  $\frac{1}{2}$  fert. I art. vor mengerleie arbeit.

XXIII sol. dat bolwerk buten s. Jacobs porten to makende.

\*) Hier schliesst die erste Seite. Am Schluss: „Summa van dessaer siden t<sup>C</sup>IV mark XXII ore, minus II d.“

V fert. vor I pert up des stades stal gekoft.  
X fert. III ore gegeben vor de maste to s-  
gende to delen.

LX m. Rig. hern Albrecht Stockman to siner  
teringe und reise \*).

XXXII ore de breve ut Prusen to Darpte to  
bringende.

IV m. Claws stadesdenre vor sin lon up  
Paschen.

XVI ore I art. vor mes to vorende.

LII m. IV ore vorteret van her Johan Waut-  
scheden und Bobben to Lettowen wart.

II m. Marquard Groten vor I pert.

IV m. her Eggerd Berkhove vor rente van  
LXXX m. van her Niclaws Syvekens wegen.

XX m. u. III m. gelenet den tegelmeistern.

IV ore dem kokenbecker van vastelavendes  
drunke.

IV m. der olden ebbedissen vor liflike rente.

I m. vor mengerleie arbeit.

X ore vor II perdeshude to gerende.

XXII ore dem timmermanne vor s. Jacobs por-  
ten to beternde.

XXXI ore vor de presente, de hern Alve ut  
der Olpe gesant wart.

XV ore vor I tunne beres up dat radhus.

XX ore dem kosten to s. Peter.

X fert. hern Hartwich Stenhuse vor rente van  
X m. to <sup>1</sup>/<sub>2</sub> jar.

XLIV m. minus VIII art. hern Hartwich Sten-  
huse vor I vat wines.

VI fert. Claws Zuren vor XI stope wines.

III fert. V ore II d. Cord Warmos van olden  
schulden.

VIII m. minus II ore vor de drunke van wi-  
nachten.

VII m. XVIII ore vor de vastelavendes drunke.

XV ore vor ver sede.

III fert. dat bolwerk buten s. Jacobs porten  
to vullende.

\*) Unter der Seite: „Summa van desser side ICLXXVI  
m., III fert., II art.“.

I fert. den murluden vor dat murwerk dar  
sulves.

V fert. vor I lodjen.

X m. Alf Kogghemanne vor <sup>1</sup>/<sub>2</sub> jar liflike rente  
up Paschen.

I m. vor mengerleie arbeit.

V m. Diderike Dazeberge vor <sup>1</sup>/<sub>2</sub> jar liflike  
rente.

II m. her Borchardes wive wedder togekeret  
van dem hoppenhus.

VI fert. IV ore dat hus bi her Cord Visch to de-  
ckende.

X ore de boden bi des soivers boden to be-  
settende mit stenen.

II m. her Jacob Bekerworten van der Wy-  
manschen vikerie up Paschen.

III <sup>1</sup>/<sub>2</sub> m. vor VIII tunnen Wismerches beres.

V m. Heynen Hiddense vor <sup>1</sup>/<sub>2</sub> jar liflike  
rente \*).

II <sup>1</sup>/<sub>2</sub> m. Hinrik Ronen van Hans Blankenstens  
wegen hovetgud.

III <sup>1</sup>/<sub>2</sub> m. I fert. vor <sup>1</sup>/<sub>2</sub> jar rente van dem sul-  
ven gelde.

IX <sup>1</sup>/<sub>2</sub> m. dem sulven Hinrik Ronen vor <sup>1</sup>/<sub>2</sub> jar  
liflike rente.

IV m. Engelken Testberner vor liflike rente  
up Paschen.

II m. dem klensmede vor nie wachschalen to  
beslende.

XXVIII ore dem sulven vor ander mengerleie  
smedewerk.

XLIII ore Herman Schutten vor XII lop rog-  
gen van II jaren:

I m. vor mengerleie arbeit.

III m. meister Corde, dem arsten, vor I jar lon.

V m. her Johaan Rymanne vor <sup>1</sup>/<sub>2</sub> jar lif-  
like rente.

VII ore vor II boke papires.

IX <sup>1</sup>/<sub>2</sub> fert., minus I art., vor sagent, beide  
ellenholt und vurenholt.

\*) Unter der Seite: „Summa van desser side ICLXXXII  
m., III fert., minus I d.“.

I fert. vor den oven to makende in dem sant-stoven van over dem jare.

I m. der ebbedischen vor liflike rente.

IV m. her Herman Sulverbener van Pa-schen.

I m. meister Johanne Armborster vor rente.

<sup>1</sup>/<sub>6</sub> m. vor davern.

I m. I ore to bruggende de straten vor der kalkporten.

XVII ore vor mengerleie arbeit.

XXX m. dem huscumpter up s. Johannis dach.

V m. dem junkfrowen kloster vor rente van 1<sup>o</sup> marken.

III m. XV ore VI d. den Ploskowschen boden to teringe.

VI vert. III ore I art. vor negele.

IV m. her Nicolaus vor den seiger to warende.

IV m. her Herman Sulverbener van Johannis.

V fert. VII ore vor latten.

III <sup>1</sup>/<sub>6</sub> fert. de Lubeschen breve to Darpte to bringende.

IV <sup>1</sup>/<sub>6</sub> m. Gerd Sluke vor liflike rente to <sup>1</sup>/<sub>6</sub> jar Johannis.

XVI ore vor I tunne beres.

I m. vor III tunnen beres tor drunke to Pinxsten.

IV <sup>1</sup>/<sub>6</sub> m. her Johan Woynkhusen van lifliker rente.

VI m. dem sulven von des rades wegen.

V fert. I lot den hof to Rosen I rennen to leggende und to deckende.

IV <sup>1</sup>/<sub>6</sub> m. her Johan Nyenborge vor <sup>1</sup>/<sub>6</sub> jar liflike rente Johannis Baptistae.

V m. Hinrik Ronen van Brökers dochter wegen in dem kloster, van rente.

X m. her Johan Wantcheden vor rente van 11<sup>o</sup> m.

I fert. vor I tun to makende bi dem gerhus bi der Rige.

IV fert. vor ene vatinge to enen wagene.

I m. vor allerleie arbeit.

I m. IV ore vor ther tor stad behoff.

VI fert. vor brede und holt to sagende<sup>\*)</sup>.

III. m. III fert. vor Livesche brede und ho-wereue delen.

V m. her Johan Rymanne vor I jar liflike rente up Michaelis.

III <sup>1</sup>/<sub>6</sub> fert. vor de presente Danilen, Witow-tes boden.

X sol. vor isern to schenen to raden.

VIII <sup>1</sup>/<sub>6</sub> fert. vor hoi to balende und to vorende up den stal.

XLIX m.,<sup>o</sup> minus V ore, to der reise, de her Herman Bobbe dede.

I m. vor mengerleie arbeit.

XXVIII m., I fert., minus VIII d., heft ge-kostet des stades mure bi der Schalporten.

VIII m. III fert. I sol. heft gekostet dat rad-hus to beternde.

X sol. de Rige to suvernde.

X sol. vor iseren schuffelen.

XLIII m. X ore heft de mure gekostet achter deme ellerbrok.

III <sup>1</sup>/<sub>6</sub> m. minus II ore Johanne van der Pal vor mengerleie smedewerk.

XXI m. XX ore gegeben tor reise boven dat reisegeld.

IV m. XXX ore vor holt to dem radhus to bernende.

XLII m. XVI sol. hern Hartwich Stenhus vor en vat wins, VIII ame, VIII stop.

III fert. vor IV winpötte.

XVIII ore I art. vor ovenstene.

I fert. gegeben vor de winvate to makende.

II m. VIII sol. vor VIII lodjen stenes to muren.

III m. gegeben dem rademeker vor rade.

I <sup>1</sup>/<sub>6</sub> m. VIII ore vor swevel to dem bussen-crude to makende.

XIII sol. vor Resenhof to thunende.

III m. minus V art. heft dat bolwerk bi der Kalkbruggen gekostet.

III fert. vor mengerleie arbeit.

<sup>\*)</sup> Unter der Seite: „Summa van desser side HCLXXXII m. IV fert. VIII art.“

V m. Diderik Daseberge van  $\frac{1}{2}$  jar lifke rente up Michaelis.

XXXVII  $\frac{1}{2}$  m. gelent dem kalksacke.

XI m. minus I fert. gelent dem holtsacke.

IX fert. minus IV ore to wekengelde.

Summa von der siden II<sup>c</sup> LXXXV m. XX ore II d.

Summa summarum omnium expositorum MXXXV m. XXI ore II d.

Für das Jahr 140<sup>6</sup>/<sub>7</sub>.

Tideman van dem Nyenloe — Wolter Roede.

XXX ore Tideman Ravenslage vor hushure do de Ploskowschen boden.

XXII ore I art. de de Ploskowschen boden vortereden.

XV m. des huscumplers scrivere van des huscumplers wegen.

VI fert. vor de köste, do men den meister to gaste hadde.

XXXIII sol. Hans Kolner van ein sadel und utgegeven tor Ploskowschen reisen.

XV m. III fert. I sol. vortert up der dachvard to Woldemar.

XI m. her Johan Rosteken vor  $\frac{1}{2}$  laken, des meisters suster gegeben.

II m. gegeben dem sulven (Bruzenitzen) vor de wage to beslande to Ploskow wert.

LV m. gegeben Tidemanne Ravenslage vam reisegelde van Jeppen Dekens wegen.

XV m. dem huscumpler van s. Johannis dage.

III m. VII art., dat de boden van Ploskowe vortert hebben.

I m. XIII art. vor de Ploskower wicht up to bringende.

III m. IV ore dem gesellen to Prnzen wart vor sine teringe.

LXV m. her Tidemanne vamme Nyenloe mede gedan to Lubek.

$\frac{1}{2}$  m. dem lopere vor breve in Flanderen.

XXXIII m. minus VI ore to der reise gegeben boven dat reisegeld.

Für das Jahr 1407/s.

Wolter Rode — Albert Stokman.

VI m. hern Johanne Eppenscheden gegeben to teringe to Darpte wert.

VII fert. VII ore IV d. vor de köste, do men den meister to gaste hadde.

XV m. dem huscumptere van der stad wegen.

XVII m. IX ore II art. vortert up der dachvard to der Pernau wort.

XXXIII m. Arnde van dem Wele van her Tidemans teringe van Nyenlo.

X m. her Tideman Nyenlo to siner teringe.

$\frac{1}{2}$  m. enem loper, der stede breve vort to bringende.

V m. III f. V ore VII d. utgegeven noch to der somer reise.

XXXIII m. gegeben Claws Zuren van her Tideman wegen van Nyenlo.

IV m. X sol. vor win mit den Russen und Lettowern vortert und vorsant etc.

XII  $\frac{1}{2}$  m. VI ore vor crude den winter over mit den Lettowen und Russen etc.

XXXIX m. utgegeven boven dat reisegeld van der winterreise.

XV m. dem huscumpler up s. Johannis dach.

VIII m. min. III ore to her Hartwichs teringe to Darpte wort etc.

VI  $\frac{1}{2}$  m. vor I wagen, den her Tideman Nyenlo brachte.

V fert. Stereken, vor de breve in der Engelschen sake to Prusen to bringende.

II m. Rig. noch gegeben her Tideman Nyenlo.

II m. meister Johanne, stadesscrivere, to siner teringe to Darpte wort.

Für das Jahr 140<sup>8</sup>/<sub>9</sub>.

Albert Stokman — Henning Deterdes.

$\frac{1}{2}$  m. noch gegeben Stenekes, vor de breve to Prusen wort.

III  $\frac{1}{2}$  fert. vor II laden to beslande to den breven.

XV m. dem huscumpler up winachten.



I fert. dem loper, de de Hamborgesche breve brachte.

VII  $\frac{1}{2}$  fert. vor de koste, do men den meester to gaste hadde.

III nobeln vor XIII sc. gegeven Petere, unses hern deure van Ryge etc.

I fert. vor I Ghelreschen gulden dem herolde gegeven.

LXII m. gesant hern Johan Eppenscheden to der van Revel behof van dem puntgelde.

XII m. min. XVIII ore vorteret up der dachvard to Woldemar wart.

VII fert. XI art. vor II tunnen medes, mit der vrucht, de Holsten sant worden.

XV m. dem huscumpter van den vikerien.

XXI ore vor gedrenke etc., gesant den Ploskowschen boden.

I m. II ore vor win und haveren, gesant dem marschalke van Beyern.

XVI ore vor win und haveren, her Johan Rumer gesant.

IV  $\frac{1}{2}$  fert. vor dat  $\frac{1}{2}$  stücke sulvers, dat den Ploskowern wart.

XIV m. vortert up der dachvard to der Pernow.

XXVIII ore vor de presente, den Ploskowschen boden gesant.

III  $\frac{1}{2}$  fert. vor de presente, Daviden, Witowten boden, gesant.

III fert. min. II art. vor de presente, den Russen gesant, de mit her Godeken quemen.

X m. hern Tideman Nyenlo to der Nowerdeschen reise.

VI m. I fert. verterte her Godeke to Ploskow wort.

LXV m. gedan her Tideman Huntscheden van dem puntgelde to s. Peters behof.

Für das Jahr 1409/10.

Albert Stockman — Herbord van der Heyde.

XXXIII ore enem manne, de de breve to Darpte brachte in der Nowgarden sake.

XV m. dem huscumpter van winachten.

XVIII m. VII ore V d. vortert to der dachvard up dem Walke.

IC m. Rig. hern Wolter Roden, de he to Lubek utgeven hadde dem kerkenbrowere.

XV m. Rig. dem huscumpter up s. Johannis dach.

XIII m. XV ore to vorteret to capittelle to Wenden.

I m. III ore I d. heft gekostet, de IV schip-punt wasses to ungelde over to sendende.

V m. vortert her Cord Visch to Darpte wort in des kopmans werve.

XXI m. min. I sc. her Johan Wantscheden utredinge gekostet, do he gesegelt scholde hebben.

XII m. vorteret up der dachvard to Woldemar.

Für das Jahr 1410/1.

Albert Stockman — Herbord van der Heyde.

XV m. dem huscumpter van winachten.

I m. Cord Schellepepere, dem loper, vor breve to borende.

V sc. min. I lot vortert, do her Godeke und olde Rone to dem landmarschalke togen.

I m. XIII d. heft de presente gekostet, de de Nowg. boden gesant wart.

XIV m. vortert up der dachvard tor Pernow wort.

II m. gegeben Laurens Stene vor I pert, dat starf tor Pernow up der dachvard.

XV m. min. I sc. vortert to capittelle to Woldemar wort.

I m. I ore vor mede und win, den Nowgarde-schen boden gesant.

XV m. dem huscumpter up Johannis Bapt.

III fert. IV ore, de her Herbord van der Heyde vorterde to Lemzel.

V solid. Herman Herynghe, do he den boden na reed.

XXXI m. und V ore her Johan Wanscheden und her Goslyk Bredebeken to der Ploskowschen teringe.

Für das Jahr 141 1/2.

Herbord van der Heyde — Wolter Rodde.

VIII m. do de kumpter hir was van der Kerseborch.

XIII 1/2 m. und VIII ore to winachten, do de mester hir to gaste was.

XXVI gegeven Hinrik Koke, do he to achter was van der Ploskouweschen reise.

VIII ore min den XIV m. vortert to der dachward up dem Walke.

IX ore vor win, do des koninges scriver hir was. I nobele Schellepeper gedan.

XVII ore vor I tunne beres, de dem cumpster van Dunenborch wart gesand.

VI m. VI ore gegeven Ywan Eppenscheden vor ener bussen to gelen den van Darpte.

IX 1/2 fert. udgegeven vor specien, win etc., do de Novgardesche boden hir weren.

C m. gegeven her Albert Stokman und den boden in Prusen, and weren de sulven penninge, de wi up borden van des biscopes wegen van Curlande.

XXX ore gegeben dem boden, de tu Tarbate gink mit enem breve.

IV m. II sol. gegeven vor crud, win und beer, do de riddere, voged van Wenden und deken van Osel hir weren to gaste.

III m. I fert. gegeven schipper Stekemes van der vracht vor den haveren in Prusen.

Van den C marken, der her Albert entfangen heft, also in dem negesten blade hir vor gescreven steit, heft he deme rade rekenschop gedan \*).

(Auf einem hier eingehefteten kleineren Blatte finden sich folgende Aufzeichnungen:)

Anno Domini MCCCCXII.

It. Peter Armbrostere to teringe tu Lettowen wart IV m. min. VII ore van deme Ploskoweschen gude.

III m. sinem wive.

V m. her Godeken Odeslo tu deme sulven gude.

IX ore Petere vor I par hosen.

XV m. Distelhove vor I laken.

XXVII m. Hartwich Segerride von her Jacob Brothagen wegen, min II ore.

Dit vorscreven gelt is men schuldich der stad van des Ploskoweschen gudes wegen.

Scribendae sunt C marcae ex parte s. Georgii et LVIII marcae . . . . pro bonis recuperandis in Ploscow in novo computo novorum camerariorum \*).

Anno Domini MCCCCXIII.

It. gelen up dat nie her Godeken, do he toch in Prusen, VII m. Rig. up dat Ploskowesche gud.

VII m. gegeben her Hartwich Steenhuse, de Peter an Prusen vorteret hadde anno Dom. MCDXIII.

Summa LXXIII mark.

It. L m. Rig. und IV m. Pruss. gedan her Godeken Odeslo, do he toch to Breslow tom afsproke umme dat Ploskowesche gud, anno Dom. MCCCCXIX \*).

In den jaren unses Heren MCCCCXIV kemער her Johan Woynkhusen und heft udgegeven dit nagescreven geld to dem Ploskoweschen gude.

Int erste Hans Overdik XL gr. und II m., do he ret mit breven in Littowen to Witowten.

It. Peter Armbrostere V m., do he ret mit her Godeken und her Foysane in Prusen.

It. gedan her Godeken Odeslo und Foysane XX m., do se vor bode to Prusen togen umme dat Ploskowesche gud.

Gegeben her Eggerde und her Wilme XLV m. und XX ore vor perde, de se mede nemen, her Godeke vorscr. etc.

II m. deme scrivere vor instrumenta publica.

III m. dem gesellen, de her Godeken den bref na brachte von Wytowten antworde.

Betalet her Marquarde van der Vechte XI fert. II ore, de he dem vorscr. gesellen gelende, de her Godeken den Witowten bref na brachte.

\*) Dieser Satz ist wieder ausgestrichen.

\*\*) Von anderer Hand am Schluss der Seite hinzugeschrieben.

\*) Dieser Satz ist von anderer Hand hinzugeschrieben.

Hans Overdike VI m. vor I pert, dat steit up-  
pem marstalle.

V m. vor en pert, dat umme lant gink in  
Prutzen.

Summa XCI mark, X ore min.

It. her Wilm Soveneken gegeven XX m. XV  
ore vor sin garden, und worden gelent to teringe  
vor dat Ploskowsche gut vorscr., do her Johan  
Wantschede und her Gotschalk Vredebeke (Bre-  
debeke?) togen to Ploskow vor bode anno Domini  
MCCCCXI.

Für das Jahr 141<sup>2</sup>/<sub>3</sub>.

Herbort van der Heyde — Johan Woynghusen.

Int erste XXVIII m. und C gegeben her Johan  
Woynghusen tu der bodescop tu Luneborgh.

It. V fert. gegeven her Godeke Odeslo tu der  
reise, do he tu dem mestere was.

IX ore I art. gegeven Hermen Steenhope tu  
teringe, do he tu dem mestere rat.

{ XI<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fert. und IV ore gegeben Gotschalk  
Belter vor Zelen und lechte tu wegeward.  
XXXII ore deme scrivere und sinem jungen  
vor stavelen tu Prutzen wart tur reise.

IV Rinesche gulden gegeven des biscopes  
denre van Rige.

XXIX ore gegeben her Hartwich Steenhuse,  
do he red tu dem marschalke.

XIV m. gegeven vor des mesters schen-  
kinge up deme radhus.

X m. gegeven deme scrivere tu siner kost tu  
hulpe tu der reise an Prusen, an vruntscop gedag.

XIII m. vor de bussen tu Darbete.

Für das Jahr 141<sup>3</sup>/<sub>4</sub>.

Johan Woynghusen — Hartwich Zegevrred.

Int erste VI m. Hermen Budden vor hundert  
mark, de tu der Luneborgschen dachvard quemen  
udgegeven up Michelis.

XXXIV ore vor enen crovert, des mesters scri-  
ver gegeven.

I fert. vor win gesant her Palmmedage.

LXIII m. to der reise mit dem mester in Lettowen.  
(Nach der Summation am Schluss des Rechnungsjahres:)

It. gelent ut der cameren boven desse vorscr.  
summen to dem Ploskowschen gude XCI m.  
X ore. Des blivet in deme camersacke LXXXVI  
mark.

## I. Personen Register.

Die Zahlen bezeichnen die Nummern der Urkunden. Ein davor stehendes *R.* deutet auf die Nummer der Regesten. Die mit einem \* bezeichneten Nummern sind von der genannten Person ausgestellt. Sind mehrere auf einander folgende Nummern von derselben Person ausgestellt, so ist nur die erste dieser Nummern mit einem \* versehen, die übrigen aber mit ihr in Klammern (—) eingeschlossen. — *O. T.* bezeichnet *ordo Teutonicus*; *fr.* heisst *frater*; *d.* — *diocesis*; *ep.* — *episcopus*; *n. p.* — *notarius publicus*; *r.* — *rex, regis*. Die übrigen Abkürzungen werden dem Sachkennner verständlich sein. Die in diesem, wie in dem zweiten und vierten Register vor einzelnen Artikeln stehenden Zahlen 1. 2. 3. bedeuten, dass diese Artikel bereits in den Registern zu dem ersten, zweiten und resp. dritten Bande des Urkundenbuches sich vorfinden. Wenn die Identität dieser Artikel zweifelhaft ist, ist der Zahl ein Fragezeichen (?) hinzugefügt.

### A.

<sup>3</sup> Aa, loh. van der, procons. Ro-  
stok., \*1393.

Aalf v. Alf.

Abram Broderesson, miles Dan.,  
1375. 89. 90.

Abramson (Abrahamsson), lac.,  
armiger, 1360. \*61. 75. 89. 90.  
1402. 7. Miles 1447. 699. 700.  
R. 1744.

Acken (Och. n?), Iohannes van,  
capellanus magistri gener. O. T.,  
tum ep. Reval., 1668. (\*757.  
1824.) 25. R. 1994. \*2316. 83.

— (?), Engelbertus, Iohannis pa-  
trous vel avunculus (oem), 1832.

Adam, famulus, 1467.

<sup>3</sup> Aderkas, Bode (Rode?), vas.  
eccl. Rig., 1454.

<sup>31</sup> —, Heineke van, arm., vas.  
eccl. Rig., 1413.

—, Petrus, vas. eccl. Rig., 1454.

<sup>3</sup> —, Tilleke, vas. eccl. Rig., 1454.

—, Vromolt, gard. monast. s.  
Catharinae Rig., 1502.

Adolphus, comes in Cleve et Mar-  
chia, (\*1576. 1909.)

Afen, Wynke van, civ. Sietin.,  
\*1588.

Aggesson, Stal, 1390.

Aythys v. Eytes.

Akeman, Heise, 1803.

—, Herman, mercator, 1796.

Alaert, Pieter, Bruggensis, 1599.

Albertus (Albrecht) Rodenberg,  
vicar. eccl. Lubec., R. \*1794.

—, abbas in Valkna, 1439.

— I., comes de Swartzeborgh, O.  
T. comm. de Swatze 1375. 439.  
de Dantake 1434—57. \*59. 70.  
1478. 88.

— von der Dube, fr. O. T., 1368.  
1370. 71. 74. 1430.

<sup>2,3</sup> —, Svecorum r., 1375. 76. 89.  
1590. \*91. 93. R. 1781.

— I., dux Austrisae, 1375.

— II., dux Magnopolens., 1278—  
1380. 1433. 41—44.

— II., comes de Swarczburg, nuntius  
regis Bohemiae, 1951. 32.  
\*1947.

—, famulus civit. Rig., 1593, 9.

<sup>31</sup> — van Borken, nautic. Dantisc.,  
1844. 45.

— Dodorp, nuntius civit. Han-  
seat., 1710.

— Happe 1845.

— Junge, Sundens., 1803.

— Magnusson v. Algod M.

Albertus (Albrecht) van der Mo-  
len, consul Lunenburg., 1587.

<sup>3</sup> — Oldenbrelvelde, procons.  
Tarbat, 1602. 50. 882.

— Parcham, Reval., 1569.

— Rode, consul Thorunens., 1694.

<sup>31</sup> — Schulte, mercat. Reval., 1501.

— Stockman, consul Rig., 1697.

1698. 954. R. 2078. 274. 283.

— Stoppensack 1843.

— Timmerman 1910.

Alef v. Alf.

Alen, loh. van, civ. Unnens., R.  
1949.

—, Magnus van, 1392.

<sup>1,2,3</sup> Alexander IV., papa, R. 1947.

—, fr. O. T., (Gross-Schiffer)  
1608.

—, magn. dux Lithuaniae, v. Wi-  
tort.

— Ignatjewitsch, tyssiadskij Nov-  
gard., \*1553.

— de Staradup, dux Lithuaniae,  
1479.

Alf (Aalf, Alef) Aalredson, arm.,  
1375. 89. 90.

— Coggheman, Rig., 1654.

— ater Olpe, civis Tarbat., 1878.

Consul 1602. 45. 686. 86. 97. 98.

1715. 16. 1934. R. 2055.

- Alf van me Schede 1602. 45.  
 Aigud (Albert) Magnusson 1389. 1390.  
 Almer, a consil. secr., 1751.  
 Alstede, Evert van der, civis Dantisc., 1883.  
 Alsteker, loh., Lubec., 1950.  
 Altens, Herm, de, O. T. vicecom-mend. Reval., 1361.  
 —, loh. de, O. T. adv. in We-nenborg., \*1422. 74. Adv. in Soneborg 1840.  
 Amund (Agmund) Boolt, armiger, 1373. 89. 90.  
 — Ionasson, miles, 1375. 90.  
 \* Andersson, Iona, miles, 1373. 89.  
 Andreas (Andrus, Anders), ep. Wilnensis, 1415. 78. 79.  
 —, fr. ord. praed. Reval., 1448.  
 — Iwanos, bojarus Novgard, 1882.  
 —, der bademodersche man, civ. Reval., 1590.  
 \* Iacobsson, miles, 1373. 89. 1390.  
 — Koppersleger, civ. Reval., 1690.  
 \* — Kusskuel, miles, vas. eccl. Rig., 1760.  
 — Nielsens, arm., 1375.  
 — I. Offesson, mil., 1375.  
 — II. Offesson, mil., 1375.  
 — Olefson, mil., 1375.  
 Anghern, Diderik van, decan. Sten-dal. et canon. Magdeb., \*1750.  
 —, Ulric van, togen. Schulte, eius frater, 1750. 817.  
 Angliae rex Henricus IV. 1694. (\*1710. 46.) 810. R. 2055. 811.  
 Anklem, Bernt van, merc., 1704.  
 Antonius v. Ontony.  
 Araldsson, Alf, arm., 1375. 89.  
 —, Torkill, miles, 1375. 90.  
 Armbrorster, loh., 1954.  
 —, Peter, 1954.  
 Arnoldus (Arend, Arnd), ep. Col-mens., R. 1962.  
 \* —, olim praepos. Rig. eccl., 1714.  
 — Rekelink, canon. Reval., 1477.  
 — de Hecken, O. T. thesaurar., 1772. R. 1962.  
 — Stapul, fr. O. T., 1582.  
 Arnoldus (Arend, Arnd) Balke, famulus magistris O. T. Livon., 1643. 68.  
 — Bever R. 1921.  
 — Bevers (idem?) 1594.  
 — de Dassel, nuntius civit. Han-seat., 1710. 72.  
 — Dote, civis Dantiscan., 1914.  
 — Grewesmole, Lubec., 1472.  
 — Heket, procons. Dantisc., 1697. 1740. 72.  
 — Holthusen, Reval., 1569.  
 — van der Hove, civ. Rig., 1913.  
 — Kalle, vassal. Eston., R. 2182.  
 — Kremer 1747.  
 — Krevelt 1843.  
 — Loof, Reval., 1370.  
 — von der Osten 1431.  
 — Poleman, adv. in Scania, 1848.  
 — Saffenberch, cons. Reval., 1590. 1602. 76. 843.  
 — Schulte 1954.  
 — van der Slus, Rig., 1954.  
 — Stenhagen, cons. Reval., 1728.  
 — Tolk, vas. Eston., iudex vasall. in Harria, R. 2152. \*290. 324.  
 — van Vreden \*1783.  
 — van dem Wele, cons. Rig., 1893. 9. 954.  
 Arwich (Arwith?) Beutsson, mil., 1375. 90.  
 — Petersson, armiger, 1375. 90.  
 — Steensson Baat, arm., 1375.  
 Arwitsson, Yesse, 1375. 90.  
 Aschrade, Diderik van, mercator, 1510. 11.  
 Asser Toyos, vas. Eston., 1703. R. 2052.  
 \* Asserie, Henneke, 1432.  
 — Hinke, vas. Eston., R. 2018. 2137.  
 Aasverus de Caenischaw R. 2329.  
 Astik, capit. in Uspalle, 1479. 642.  
 Austriae dux Albertus 1573.  
 Awesson, Niels, miles, 1375.  
 —, Stigh, miles, 1375. 90.  
 Axel Ketelsson, arm., 1375. 90.  
 — Petersson, arm., 1375. 90.  
 \* Axelsson, Iac., arm., 1375. 90.  
 Axeskow, Werner van, mil., 1575. 1393.  
 Axegalle, Brun van, arm., vas. eccl. Rig., 1413. 43. 54.  
**B.**  
 Baat, Arwith Steensson., armig., 1375.  
 Bacwerk, Olef, civ. Reval., 1596.  
 Bakerworle, Iac., Rig., 1954.  
 Baldewyn, Diderik, famulus co-mitis Hollandiae, 1753.  
 Balke, Arnold, famul. mag. O. T. in Livon., 1643. 68.  
 Balthasar, domin. de Werle, 1443.  
 Banizecowe, Marqu., procons. Wismar., \*1393.  
 Baris v. Boris.  
 \* Barnekow, Reimar., \*1376.  
 Barnym, dux Stetinens., 1371. 83. 1393.  
 Bartholomaeus de Bixhoveden, arm., vas. eccl. Tarbat., 1459.  
 — (Batelmewes) Mekes 1474.  
 — de Spinellis 1668.  
 \* — de Tischenhusen, miles, vas. eccl. Rig., 1413. 43. 54. 58.  
 Bartman, Cord, consul Rig., 1593. 8. R. 1893.  
 Basener, loh., civ. Dantisc., \*1911.  
 Basse, Peter, miles, 1375. 89.  
 Bavariae dux Klem 1373.  
 — — Rupertus 1373. 1449.  
 — — Stephanus 1374.  
 Bedderre, Hannes, pellifex, civ. Reval., 1596.  
 Bederpiel, Bernt, civ. Reval., 1596.  
 Beffart, loh. de, O. T. supr. tra-par. et comm. in Christborg, 1455. 56. 70. 78. 88.  
 Beime v. Bemen.  
 Beynhorn, Curd, Reval., 1895.  
 \* Beke, Gerd van der, consul Re-val., 1560—62. 636. 790. 25. 1727. 51. 829. 47.  
 Bekeman, Werner, cons. Tarbat., 1511.  
 Beker, Iac., \*1864.  
 Bekermeister, Hans, R. 2225.  
 Bekeshovede (Bixhovede), Bartho-lom. I. de, arm., vas. eccl. Tar-bat., 1459.

- <sup>12</sup> Bekeshovede, Heidenr. I. de, 1703. R. 2032.
- <sup>1</sup> —, Heir. II. de, 1703, R. 2032. Belter, Godsc., 1954.
- Bemen (Beime), Heir. van, 1745. 1804. 41. 902.
- Bemer v. Kettwig.
- Bent Nielsson 1390.
- Plik, arm., 1375.
- Swal 1390.
- Bentsson, Arwith, miles, 1375. 90.
- , Carl, arm., 1375. 90.
- , Gregora, arm., 1375. 90.
- , Ions, 1375. 90.
- , Sten, mil., 1375. 89. 90.
- , Ture, miles, 1375. 90.
- Bercham (Berchem), Heir., Reval., 1776. 1385.
- , loh., Henrici frater, 1776. 835.
- , Theoder., Henrici et Iobannis I. frater, 1776.
- Berchem, loh. de, prior prov. ord. fr. praed., \*1484.
- Berchorn, Hans, merc., 1914.
- Bere, Taleke, master Iohannis, 1917.
- , Iohannes, civis Aralsund., 1917.
- Berge, Conr. van dem, Wisbye, 1858.
- , Cord van deme, procons. Wisbyens., (idem ?) 1607.
- , loh. van dem, canon. Rig., 1588.
- , loh. upten, 1843.
- , Lndeke van dem, 1767. 68. 1774. 81. 919.
- Bergel (?), loh., vas. eccl. Rig., R. \*1742.
- Berinkote, loh., fr. ord. praed. Reval., 1448.
- Berkhof, Egbert, consul Rig., 1934. R. 2283.
- Bernhardus (Berend, Bernt) Bulouwe, decanus, eccl. Tarbat., 1459. 627.
- , episc. Tarbat., (idem ?) \*1926. 1933.
- <sup>37</sup> — Schillinech, canon. Rig., 1714.
- Hovelman, O. T. landmarschal-cus, \*1459. 70. 78. 88. \*648.
- <sup>3</sup> —, dux Brunsvicensis, \*1876. B. \*2212—16.
- Bernhardus van Anklem, merc., 1704.
- Bederpiel, civ. Reval., 1596.
- <sup>37</sup> — Goes, vas. eccl. Rig., 1388.
- Lemgow \*1695. 707.
- Malchyn, civ. Stetin., 1388.
- van Plesse, miles, \*1376.
- van dem Rode, consul Strals., 1375. \*93.
- van der Specke, civ. Tarbat., 1655.
- Steene 1739. 949.
- Vogel, Rugians, pirata, 1632.
- Vr..., consul Lemsal., 1636.
- van Vreden, genaant van Velen, 1763—65. \*66—68. 74. 81. 83. 1788. 99. 819. 86. 919.
- Wexendal v. Burchardus.
- Wulf, civ. Reval., 1596.
- Berneke Schinkel, arm., 1375. 89.
- Berntree, Laurenz, 1843.
- Bero (Born, Biorn, Biern), ep. Abocens., \*1375. 89. 90. \*644. 1755. \*92.
- Bertoen, Isen, 1599.
- Bertoldus (Bertelt), vicar. ord. praed. in Livonia, \*1503.
- de Truchpurg, socius mag. gener. O. T., 1455. 56.
- Engelnke, vas. eccl. Rig., 1760.
- Haswerde 1703.
- Herentey, mercator Hanseat., 1749. 22.
- Knokehousers, civ. Wisbye., 1419.
- Maydell R. 2158.
- Mekes, van Waschele, 1432. 74.
- II. van Osten, miles, 1375.
- de Toddewin, Hermann fil., vas. Eston., R. 2308.
- Wise, Dantisc., pirata, 1652.
- Wrangel R. 2029.
- Bertramus de Treyden, arm., va-sal. Eston., 1459. 77.
- Besekow, Cord, civ. Stetin., \*1368.
- Beseler, Godeke, 1549.
- Bever, Arend, R. 1921.
- <sup>3</sup> Beverman, loh., procons. Tarbat., 1459. 602.
- Beyers, Arnd, 1594. (idem qui Bever ?)
- Beyers, Nese, eius mater, Duis-burg, 1594.
- Bybouw, Heidenr. van, miles, 1393.
- Bychel, Clawes, civis Reval., 1596.
- Bydegosczy, Nicolas, nuntius regis Ung., 1458. 61.
- Byeler, Hans, civ. Dantisc., 1914.
- Byeneld (Beyeneld), Otto, miles, \*1378. 93.
- Biern v. Bero.
- Bik, Hiir., 1563. 66.
- Bil, Niels, miles, 1375.
- Bille, Iac., miles, 1375. 89.
- Biorn Olevesson, arm., 1375. 89. 90.
- v. Bero.
- Biornfeste, Thord, arm., 1375.
- Birgesen, Carol., Svecus, 1780.
- Blteman, Herm., merc., 1796.
- Bixhovede v. Bekeshovede.
- Bytter, Hans, Reval., 1738.
- Bianckenbergh, Lodev., 1571.
- Biankenstene, Hans, Rig., 1954.
- Bobbe, Herm., cons. Rig., 1656. 1954. R. 1898. 2076. 2116. 1650. 2235.
- Bocholt (Bucholt), Detmar, 1908. 1921.
- v. Bokholt.
- Bockwolde, Detl. van, arm., \*1376.
- , Syverd van, arm., \*1376.
- <sup>3</sup> Bode (Rode ?) Aderkas 1454.
- Boderik, anders gen. Wekebrot, loh., O. T. commend. in Reval., R. \*2308.
- Bodel, Hans, civ. Reval., 1396.
- Boguslaff, frater Swantiborii, dux Stetin., 1385. 413. 53. \*1621.
- Boywid, capit. in Kerna, 1479.
- Bokham, Meinhard, Rig., 1954.
- Bokholt, Herm., abbas in Dobbe-ran, \*1674.
- <sup>3</sup> Boleslaus - Switrigall, princip. Lithuan., (\*1603. 4. R. 1910.)
- Bolt Nielsson, arm., 1375.
- (Boolt, Bault), Amund, arm., 1375. 89. 90.
- Boite, naucier., 1923.
- , Hans, civis Brunsvic., R. 2212—16.
- , Michael, Rig., 1592.
- Boltzman, Hans, 1588.

- Bonde (Bunde), Carl, capit. in Raseborch, \*1912.
- , Thord I., arm., 1375. 89. 90. 1401. \*90. Miles in Raseborch, 1403. \*90. Advoc. et cap. castri Raseborg 1375. R. 2042 \*).
- , Thord II., Rorikesson, miles, (advoc.) in Wiborg, \*1506. 644. \*1650. 766 — 68. 75. \*76. 83. (\*1791. 92.) 96. 808. 11.
- Bone, Cord, civ. Reval., 1379.
- Bonhorst, Hilar. Lubec., 1838.
- , Marqu., Lubec., 1838.
- 1.2.3. Bonifacius VIII., papa, R. 1647, a.
3. — IX., papa, (\*1349—54. 37. 1358. 64. 445.) 77. (\*489. 629.) 4702. R. \*1656. 47. a. \*1948. 1965. 2051.
- Bonninghof 1852.
- Boosson (Boessen), Knut, miles, R. 1744.
- , Niels, arm., 1375. 90.
- , Steen, miles, 1375. 89. 90. \*1403.
- Borch, Curd von der, R. 1898.
- Borchardus v. Burchardus.
- Borgh, Joh. van der, cons. Rig., R. 1898.
- Borgh, Ludeke van dem, 1919. v. L. v. d. Berge.
- Boria (Baris), Novgard., 1634.
- Kyzene, Ruthenus, 1919.
- v. Boria.
- Borken, Alb. van, naucier. Dantiscan., 1844. 43.
- Born v. Bero.
- Borne, Tideke van dem, arm., 1393.
- Bornit, loh., Rig., 1592.
- Brade v. Braude.
- Brakele, Hans I. van, arm., vas. eccl. Tarbat., 1415. 54. 55.
- , Hans II., consal Narvena., 1549.
- , Hans III., iudex vasall. in Wiron., R. \*2137.
- Brakele, Iohannes IV., civis Reval., 1596.
- , Otto, vas. Eston., R. 2437. iudex vasall. in Wiron., R. 2158.
- Brampton, Wilh., civ. Londinens., ambasiator r. Angl., 1772.
- Brand (Brendeke), naucier., 1602. 46.
3. — Coscule, arm., vas. eccl. Rig., 1415.
- Kalemam 1558.
- Stalblter, consul Revaliens., 1934.
- Brandenborch, Merten, \*1946.
- Brandt, Henr., civ. Gadebuech., 1504.
- Bratoscha, Lithuan., 1642.
- Bratus de Mya, Lithuan., (idem?) 1479.
- Braude (Brade), Thorkel, arm., 1375. 90.
- Bredebeke (Vredebeke), Godscale. I., consal Rig., 1395. 3. 1954. R. 1898. 981. 2048. 115. 60. 97.
- , Godscale. II. (?), 1942. 51.
- Bremen, Henr., 1583.
- , Mette van, eius soror, 1583.
- , Volquin van, Hinzil frater, civ. Reval., 1583. 625.
- Brendeke v. Brand.
- Brodersson, Abram, miles, 1575. 1589. 90.
- Broke, Henr. van dem, merc., 1785. 83.
- Bröker, Rig., 1954.
- Brothagen, lac., cons. Rig., 1393. 5. 1954. Reg. 1898.
- Broule, Heine van dem, 1476.
- Brudegam, Henr., fr. monast. a. Cathar. in Riga, 1502.
- Bruggenoye, Rotger van, ep. Caeron., 1827.
3. —, Wennemar van, O. T. mag. per Livon., 1352. 57. \*408. 43. 1452. 54—58. \*399. 70. 78. 98. \*1560. 614. 747. R. 1686.
- Bruke, Hinn. van dem, civ. Lubec., 1895.
- Braker, Koneke, Wismar, pirata, 1632.
- Brun (Bruneke) van, Asegalle, arm., vas. eccl. Rig., 1415. 45. 1454.
- , loh., superior conv. fr. praedic. in Reval., \*1503.
- Brunes, Peter, 1543.
- Brunonis, Conr., Rig., 1592.
3. Brunavicensis dux Bernardus \*1876. R. \*2212—16.
- , Henricus II. R. 2212—16.
- Brunswik, Hans II., 1502.
- , Thomas, civ. Rig., 1596.
- Brousch, Mattheus, proxeneta in Sibus, 1599.
- Brower, Olaf, civ. Reval., 1896.
- Bruzenitze 1954.
- Buchhorn, Rotger, civ. Reval., 1419.
- , Swenneken, eius uxor, 1419.
- Bucholt v. Bochoit.
- Bucke, Evert, 1835.
- Rudde, Herm., cons. Rig., 1954. R. 1898.
- Buggenhagen, Weddege, miles, 1393.
- Bugislaus v. Boguslaff.
- Buk, Conr., cons. Wismar., 1637.
- Bulouwe, Beruh., decan. Tarbat., 1459. 627.
- (Bülow), Hartwig van, arm., \*1376.
- , loh. van, miles, 1393.
- Bunde v. Bonde.
2. Burchardus (Borchardus) de Wobke, O. T. thesaurar., 1456. 1457. 70. 78. 88. R. 1962.
1. —, fr. ord. praedic. in Reval., 1448. Prior conr. \*1503.
- , dominus, 1946.
- Dambeke, arm., 1376.
- Lütow, arm., \*1376.

\* Dieser Thord Bonde ist höchst wahrscheinlich verschieden von dem folgenden, und vermuthlich Thord Bonde Padarsson, welcher in A. A. v. Stierman's Swes och Götha Högåga-Ninne, Bd. II. (Stockh. 1835. 8.) S. 436, auch als Hauptmann zu Wiborg und als Vorgänger von Thord Bonde Rörksson in dieser Würde, aufgeführt wird. Uebrigens können einzelne, hier auf Thord I. bezogene Nummern von Thord II. zu verstehen sein; nicht aber umgekehrt.

- <sup>2</sup> Burchardus Wesendael, cons. Rig., 1511. 1527. 656. R. 1783. 1954.  
 Buris, Iwan, Novgard., 1796.  
 Burytske, Kuseman, Novg., 1796.  
 Bursen, Curd van, 1475.  
 Busch, Joh., Rig., 1592.  
 Butenschone, Herm., merc., 1796.  
 Buxhowede v. Bekeshovede.

## C.

- <sup>2</sup> Caesarius (Sarius) Vokkinkhusen, cons. Rig., 1602. \*64.  
<sup>2</sup> Calmaria, Joh. de, cons. Rig., R. 1646.  
 Camen v. Kamen.  
 Camp, Werner, civ. Reval., 1835. 1917.  
<sup>2</sup> Campo (Velde), Joh. de, O. T. procurator, 1352. \*617.  
 Caporic, Joh., civ. Reval., 1579.  
 Cappelle, Hans, civ. Gadebusch., 1504.  
 Careybo, capit. in Medenken, Litth., 1479.  
<sup>2,3</sup> Carolus IV., Romän. imp., 1369.  
 — Bentsson 1375. 90.  
 — Birgesen, Svevus, 1780.  
 — Boude, capit. in Raaborg, \*1912.  
 — Karlsson 1375. 90.  
<sup>3,4</sup> — Magnusson 1375. 90.  
 — Oere, miles, 1375. 90.  
<sup>1</sup> — van Toften, miles, 1375. 90.  
 — Vurman, civ. Reval., 1596.  
 Casdorp, Hinr., consul Pernav., 1867.  
 —, Hintze, 1867.  
 Caspar Schuwempff, canon. War-  
 miensis, R. 2529.  
 Caspele (Kaspele), Woldegar van  
 der, dominus, 1490.  
 Catharina Godeschalkes, Johannis  
 soror, 1505.  
 —, ancilla parochi Conradi in  
 Tristever, 1562.  
 Christianus (Cristiern, Karstianus)  
 Kaas, miles, 1375.  
 — Tzernekow, secr. civ. Reval.,  
 1504.  
<sup>2</sup> — Wendelbo, marscalc. regni  
 Dan., 1375. 89.  
 Christianus v. Kersten.  
 Christophorus, dominus de Werle,  
 1443.  
 Cymern v. Eymeren.  
 Claus, Clawes, v. Nicolaus.  
 Clavin Riman 1760.  
 Cletzke, Jamund de, Litth., 1479.  
 Cleve et Marchiae dux Adolphus,  
 (\*1576. 1900.)  
 Clugenberch, Goswin, procons.  
 Lubec., 1459.  
 Clovesten, Simon, protonotar. Sun-  
 dens., 1694.  
 Clunder, civis Reval., 1851.  
 Cobyken van Ungern, vas. eccl.  
 Rig., 1454.  
 Coggheman, Alf, 1954.  
 Coys v. Toys.  
 Cok, Joach., cler. Havelberg. dioc.,  
 n. p., 1477.  
<sup>2</sup> Coke, Henr., 1954.  
 —, Joh., civ. Rig., 1592. Cons.  
 Rig., 1893, 2. R. 1898.  
 Colberch, Herm., procons. Dantisc.,  
 1459.  
 Colner, nauler., 1838.  
 —, Hans, 1954.  
 —, Henr., R. 1921.  
 Colonia, Joh. de, cons. Rig., 1592.  
 Concke von der Kapeln, famulus  
 archiep. Rig., 1903.  
 Coene van Symmench., civis Co-  
 lon., 1609.  
 Coneke, Dantisc., pirata, 1652.  
 — Bruker, Wismar., pirata, 1652.  
 — v. Kene.  
 Conradus (Cord, Curd), vicar.  
 eccl. cathedr. Reval., 1618.  
 —, medicus Rig., 1954.  
 — Kropelin, abbas monast. Padis,  
 1616.  
 — Warmos 1954.  
 — Weterheym, capellan. regis  
 Bohemiae, 1931.  
 —, sacerdos in Tristever, 1562.  
<sup>3</sup> — de Iungingen, O. T. gener.  
 maz., 1422. (\*23. 36. 53.) 54.  
 (\*1455. 56. 59. 78. 83.) 1603.  
 1604. 21. (\*30. 31.) 42. 83.  
 4702. \*9. 70. 79. R. (\*1953.  
 1962. 74.) 2031.  
 — Schellepeper, cursor Rig.,  
 1954.

- <sup>2</sup> Conradus de Vitlughove, O. T.  
 commend. in Velin, 1454—56.  
 \*1459. 88. Mag. per Livon.,  
 1614. 27. 48. 53. 73. (\*760.  
 1918. R. 1916. 22. 86. 1029.  
 2191. 2273.)  
 — vom Egloffstein, O. T. mag.  
 per Alem., 1635.  
 — de Kyburg, O. T. hospitalarius  
 et commend. in Elbing., 1449.  
 1455. 56. \*70. 78. 83.  
<sup>2</sup> — de Lichtenstein, O. T. magn.  
 commend., 1772. R. 1962.  
 —, chirurgus (aderlater), Reval.,  
 1492.  
 — Bartman, consul. Rig., 1593, 8.  
 R. 1898.  
 — Beynhorn, Reval., 1895.  
 — van dem Berge, Wisbyc.,  
 1558.  
 — van deme Berge, proconsul  
 Wisbyc., (idem?) 1607.  
 — Besekow, civ. Stein., \*1388.  
 — Bone, civ. Reval., 1579.  
 — von der Borch R. 1693.  
 — Brunonis, Rig., 1592.  
 — Buk, consul Wismar., 1597.  
 — van Bursen 1475.  
<sup>2</sup> — l. Durkop, consul Rig., 1602.  
 R. 1898. 2073.  
 — ll. Durkop, consul Rig., 1593, 9.  
 R. 1898.  
 — Frenkeberg, miles Polon., 1868.  
 — Greve 1847.  
 — van Hassent, civ. Stetin., \*1388.  
 — Helmiges, arm., vas. eccl. Rig.,  
 1454.  
 — Holtorp, civ. Tarbat., 1512.  
<sup>2,3</sup> — Kegeler, proconsul Reval.,  
 1834. 664. 931. R. 1749.  
 — de Ketwig R. 2183. 84.  
 — Koldehof, civ. Reval., R. 1940.  
 — Kruse, arm., vas. Tarbat. eccl.,  
 1459.  
 — Limborch 1791. 92. 945.  
 — Mandrowe, Reval., 1471.  
 — Nacke, civ. Reval., 1896.  
 — uit der Olpe 1681.  
<sup>2</sup> — Palborn, consul Reval., 1879.  
<sup>2,3</sup> — (Preen), capitän. Reval.,  
 1853.  
 — (Preen), elus nepos, 1553.



Conradus Sanders, consul Reval., 1655. 77.  
 — de Swerlin, miles, 1427. 31.  
 3. — Swertvegher, civ. Reval., 1419. 577.  
 3. — I. Visch, consul, tom procons. Rig., 1620. 954. R. 1646. 1697. 763. 898. 2197.  
 — II. Visch, consul Rig., 1593, 7. 9. R. 1898.  
 — Vrant 1551.  
 Constantin Oluskowe, Norg., 1407.  
 Constantin(ow), Iwan, Novg., 1407.  
 Copman (Kopman), loh., 1843.  
 Coscule v. Koskule.  
 Cremppe, Godfrid., secr. civit. Lubec., 1454. 57. Perpet. vicar. eccles. Lubec. R. 1794.  
 Crevet, loh., canon. Reval., 1948.  
 Cryswow, gen. Steenhowers, Laur., R. 1918.  
 Crogere, Claus, 1910.  
 Crolowe (Krolonwe), loh., Notar. civit. Dantisc., 1746. 72. 832.  
 Crowel (Krouwele), loh., coassul Reval., 1791.  
 —, Henr. IV., armbroster, Reval., 1405.  
 Crudener, loh., arm., vas. eccl. Rig., 1454.  
 Crull (Kruelle), Lodev., civ. Lubec., 1719. 22.  
 Cruse, Cord, arm., vas. eccl. Tarbat., 1459.  
 Curen, fr. Onghuten, vas. O. T., 1408.  
 Czarpurno (Czarpurna), marschal. magni duc. Lith., 1479. 642. 83.  
 Czelnischaw, Asswerus de, R. 2329.  
 Czolnhart, Wolf von, fr. O. T., 1333. 439. 49.

## D.

Daelheym, Henr., perp. vicar. eccl. Reval., 1477.  
 Dalem, Hlase van, civ. Reval., 1896.  
 Dalhusen, loh., consul Rig., R. 1898.  
 —, Wilh., 1729.

Dalle, Ludeke van me, 1838.  
 Dambeke, Borch., arm., \*1376.  
 Damerow, Henr., procons. Elbing., \*1381.  
 3. —, Theodericus III., ep. Tarbat., \*1415. 18. 41. 45. 54. \*57. 1459. 807. 627.  
 Danile, nuntius Witorti, 1954.  
 Danyle 1837.  
 Danorum r. Ericus VIII. (Pomeranus) 1416. 88. 563. 67. R. 1799. 2050.  
 3. — regina Margaretha 1359. \*90. 1391. 93. 410. R. 1781. 99.  
 — regina Philippa R. 2050.  
 3. 3. — r. Woldemarus IV. (III.) R. 1799.  
 Darre, Ion, 1375. 90.  
 Daseberch (Dazeberch), Diderik, 1954.  
 Dassal, Arn. de, nuntius civit. Hanseat., 1710. 72.  
 Dassauwe, Herm., merc., 1803.  
 Datteien, Lifhardus de, canon. in Frowenborch, 1457.  
 David Dyvyaen, Reval., 1738.  
 —, nuntius Witorti, 1954.  
 Deken, Claws, capitan. in Åbohus, 1563.  
 —, Iac. II., miles Livon., 1924.  
 —, Ieppe, 1954.  
 — (Diekn), Magn., capit. seu advoc. Ålandiae, 1564. (\*65. 66.)  
 Demerowe 1847.  
 Depholt, Mathias, procons. Reval., 1738.  
 Derne, Henricus de, Unnensia, R. 1949.  
 Deterdes, Henning, cons. Rig., 1954. R. 1898.  
 Detlevus van Bockwolde, arm., \*1376.  
 Detmar Bucholt 1908. 21.  
 37 — van Elten, cons. Reval., 1723.  
 — van me Koteu, cons. Tarbat., 1826.  
 Detten, Hihir. van., civ. Reval., 1896.  
 Dyk, Lambert over, R. 1949.  
 Dimitry Sasseteke, Pleskov., 1602.  
 37 Diresow, Nicol. van, mag., vas. O. T. in Prussia, 1454.

Distelhove, Rig., 1934.  
 Dyvyaen, Dav., Reval., 1738.  
 Dodorp, Alb., nuntius consularis Hanseat., 1710.  
 Dolen, Hans IV. van, arm., vas. Tarbat. eccl., 1415. 54.  
 Doenhof, Godeke, Iohannis fil., vas. Est., R. 2159. 86.  
 —, Iohannes, Godekini pater, R. 2186.  
 Donyn, Wenzlaw von, \*1947.  
 Dotte, Arnd, civ. Dantisc., 1914.  
 Dowet, Claws, arm., 1375.  
 3. Droge, Rotger, civ. Reval., 1448. Consul 1490. 503. 610. 814. 56.  
 —, Tideman, 1609.  
 Druckepage, Heyneman, 1683.  
 Drutzk, Iwan de, dux Lith., 1479.  
 Duba (Dube), Alb. van der, fr. O. T., 1363. 70. 71. 74. 430.  
 Ducael, Godsalc., filius Iohannis II., 1571.  
 —, Iohannes I., de Lenepe, 1571.  
 —, loh. II., Iohannis I. fil., 1571.  
 Duker, Hans, civ. Stetin., 1910.  
 3. Duuevar, Ludeke II., consul Reval., 1451. 532. 602. 14. 941.  
 Duntower, Rig., 1954.  
 Durben, Winr. de, 1460.  
 3. Durekop (Duercop, Darkoep), Conr. I., cons. Rig., 1602. R. 1898. 2013.  
 —, Conr. II., cons. Rig., 1593. 9. R. 1898.  
 —, Henning, frater Ludekini, civ. Brunsvic., 1662.  
 —, Hans, tolt, 1601. 73.  
 3. —, Henr., cons. Rig., R. 1898. 2197.  
 —, Ludeke, Henningi fr., civ. Brunsw., 1662.  
 —, Wynneke, Ludekini et Henningi soror, 1662.  
 Duva, Jesse, 1375. 89. 90.  
 Duvel 1934.

## E.

Eblirstein (Everstein), Meinard grave von, O. T. commend. in Goldingen, 1460. 88.  
 Eenborste, loh., 1614.

- Efferd Negendanke, miles, \*1376.  
 Egbertus (Eggerd) Berkhof, cons. Rig., 1934. R. 2283.  
 — Spiegel, canon. Rig., cantor, 1714.  
 Egher, Clawes van, 1843.  
 Egloffstein, Conr. vom, O. T. mag. per Alam., 1633.  
 Eyken v. Eken.  
 Eymborst, Diderich, \*1840.  
 2. Eymeren (Emberen, Cymern?), loh. de, canon. Rig., 1388. R. 1794.  
 3. Eytes (Aythle), Henke, 1432.  
 Eken (Eyken), Tidike van der (under den), 1476. 596. 722.  
 Ekhardus de Sydow, miles, 1427.  
 Ekken, Hans van den, merc., 1796.  
 Elingsson, Gultbort, 1375. 90.  
 Elmhorst, Herm., cons. Stralsund., 1375.  
 Elnicz, Oswaldus de, iudex prov. distr. Dirsav., R. 2329.  
 1. Elten, Detmar van, cons. Rev., 1728.  
 Elvekens, loh., 1934.  
 2. Emmeren, Petrus de, cons. Rig., 1535. 1. R. 1898.  
 Endesel, Tillikinus de, R. 1706.  
 —, Wilh. de, Tillikini fil., vas. eccl. Osl., R. \*1706.  
 Engedias, Diederich, vas. Eston., R. 2158.  
 —, Henneke, vas. Eston., R. 2158.  
 Engelbrécht van Penthling, O. T. commend. in Vellin, 1653.  
 — (van Acken?), patruus vel avunculus (oen) Iohannis v. A., epi. Reval., 1832.  
 — Gunther, cons. Rig., 1893. 7. R. 1898.  
 — Rode, civis Tarbat., 1655.  
 — van Tisenhusen, miles, 1760.  
 — Ublingk, civis Reval., 1596.  
 Engelke Illnek (?), \*vas. eccl. Rig., R. \*1742.  
 — Testberner 1954.  
 Engelnke, Bertold, vas. eccl. Rig., 1760.  
 Engelnke, loh., fr. Bertoldi, vas. eccl. Rig., 1760.  
 Eppenschede, Gerwin, civ. Reval., 1596.  
 —, Herm., merc., 1770.  
 —, loh. 1., procons. Tarbat., 1459. 602. 72.  
 —, loh. II., cons. Tarbat., 1728. 1729. 42. 46. 72. 954. Proconsul 1882.  
 —, Iwen (idem?), 1804. 5. 6. 9. 1954.  
 Eppinchusen, loh., consul Rig., 1893. 6. R. 1898.  
 1. 2. Eregis Nielsson, miles, 1375. 1389. 90. \*1403. 1546.  
 Ergesten, Hintze de, Rig., 1592.  
 Ericus (Pomeranus) VIII., Daniae, Sveciae et Norwegiae r., 1416. 1488. 363. 67. R. 1799. 2030.  
 —, dux Meklenburg., 1433.  
 —, r. Alberti fil., dux Sveciae, 1375. 90. 91. 93. 1441. 42. 1563.  
 — Erlandsson, mil., 1375. 90.  
 — Ketelason, mil., marscalc. r. Dan., 1375. 90.  
 — Niclsson, mil., 1375. 90.  
 — Ummereyse, mil., 1375. 90.  
 2. Eriksson, Goute, 1375. 90.  
 — (Erikessen), Nys, adv. in Åbo, \*1540. 67.  
 — v. Magnus.  
 Erlandson, Erik, mil., 1375. 90.  
 Esger Lawesson 1375. 90.  
 Eskil, ep. Ripens., \*1375. 89. 90.  
 — Valke 1375.  
 Essen, loh. van, Rig., 1592.  
 Estormy (Sturmy), Wilh., miles, ambasiator r. Angliae, \*1690. 1694. 710. 48. 72.  
 Enlricus v. Ulricus.  
 Everardus (Eberhard, Evert) de Wallenfels, socius magistri gen. O. T., 1455. 86.  
 — Ovelacker, fr. O. T., \*1856.  
 — van der Alstede, civis Dantisc., 1883.  
 — Bucke 1883.  
 — van Hereken 1738.  
 Everardus Holloger, cons. Reval., 1448. Procons. 1728. 47. 76.  
 — Kälherse 1636.  
 — Keenhorst 1883.  
 — Kynast, nacler. ?, 1914.  
 — Kwast, Reval., 1819. 60.  
 — de Meghen, merc., 1770. 911. R. 2293.  
 — Oldenbrekelvelde 1913.  
 — Smerbeke, civ. Reval., 1939.  
 — Wekebrod, miles, 1459. R. 1746. 49.  
 — v. Efferd.  
 Everstein v. Ebirstein.  
 F.  
 Fedor Kur, cons. Wisbyc., 1535.  
 Felde v. Velde.  
 Feodor, nuntius civ. Rig., R. \*2147.  
 Fin Hjordsson 1375. 89. 90.  
 Fleming, Clawes, 1375. 90.  
 —, Herm., 1375. 89.  
 Foyssan, loh., cons. Rig., 1593. 5. 1954. R. 1898.  
 Foma, Novg., 1553.  
 — Jessiffe, possadn. Novgard., 1806.  
 Franciscus, apostol. sedis proto-narius, \*1509.  
 — Witchennow, magister schol., \*1950.  
 2. Franke Spede, O. T. adv. in Wenden, 1454—57.  
 Frenkeberg, Conr., miles regis Polon., 1868.  
 Frewensberger, Hannes, \*1947.  
 3. Fridericus, archiepisc. Colon., 1449.  
 1. 2. —, archiep. Rigens., R. 1794.  
 — van der Rope, praepos. Tarbat., 1627.  
 — de Wenden, O. T. commend. in Thorun, 1470. 78. R. 1780. 1962.  
 1. 2. 3. — II., Romanor. imperator, R. 1958.  
 — Haghen, famul. epi. Osl., 1869. R. 2232.  
 — de Halghe 1389.  
 3. — Orges, arm., vas. eccl. Rig., 1413.

2.1. Fridericus van der Roep, mil.,  
vas. eccl. Tarbat., 1388. 415.  
— van Wylle, dom., in Revalia,  
1808.

Fuucke, schepebuwer, 1593, 9.  
Funffhausen, Diedr. von, canon.  
Sverin., R. 1713.  
Furstenouw, Petr., procons. Dan-  
tisc., 1459.

## G.

Gaal, loh., Lubec. eccl. canon.,  
R. 1794.

Gaus, Herm., O. T. supr. com-  
mend., R. 2264.

Garluse, Norg., 1806.

Gast, Peter, civ. Reval., 1596.

Gastold (Gostud), capit. in Krewa,  
Litthuan., 1479. 642.

Gaut v. Goute.

Gawrile Suchlouwe, Plesecov.,  
1602.

Georgius Nyenkerke 1588.

— (Jurian) van Ungheren, arm.,  
vas. Rig. eccl., 1413.

— de Pliska, dux Litth., 1479.

— (Jorge), dux, (idem?) 1654.

— v. Jurgen.

Gherdeman 1674.

Gereke Lindemans, civ. Brunswic.,  
1662.

— Woynehusen 1739.

Gerhardus (Gert), ep. Lubec.,  
1372.

—, ep. Raceburg., 1372.

— von Nyperen, O. T. vicecom-  
mend. Reval., R. \*2159.

5. — van der Beke, cons. Reval.,  
1360—62. 656. 720. 25. 27. 31.  
1826. 47.

— Grauwecop, cons. Vellin., 1656.

— Haekop, miles, \*1376.

— Lamstorp, vas. Eston., R.  
2159.

— Lensendyk 1843.

— Negendanke, miles, \*1376. 93.

— Rutter, Reval., 1738.

— Sliter, cons. Rig., R. 1898.

— Slake 1954.

1. — Soye, iudex vasall. Wiron.,  
1432.

— Specman, civ. Reval., 1596.

Gerhardus Velgaast, Stralsund.,  
R. 1940.

— de Vyrkes, arm., 1459.

2.3. — (Grigorij) Witte, procons.  
Reval., 1409. 48. \*51. 59. 72.  
1503. 48. \*51. 53. 614. 86.  
1720. 41. 47. 76. 852.

Gerke Houwschilt, civ. Colon.,  
1609.

Geriscus Overlaker, canon. Rig.  
eccl., 1714.

Geroske, Timofee, Norgard., 1796.

Gertrud, uxor Hermannl Grote,  
1728.

Gerwer, Hinr., civ. Lubec., 1606.

—, loh., civ. Lubec., 1606.

Gerwin Eppenschede, civ. Reval.,  
1596.

Gese von Rddinck R. 1949.

— Velgaast R. 1940.

Gesefa v. Jeske.

Geuto v. Goute.

Gevert Godeke, merc., 1796.

— Tymmerman 1919.

Ghetelen, Mathias van, Lubec.,  
1838.

Ghezeke, loh. van, merc., 1911.

Gynewille, Kymunt, capit. in Trak-  
ken, Litth., 1479.

Gyuthowd, filius Wilgawa, Litth.,  
1479.

Gyrde, filius Schamuntl, Litth.,  
1479.

Gyse, dom., 1562.

—, H. Huasmani nepos (idem?),  
1928.

Glop, Lasse, 1375.

Glusink, loh., civ. Lubec., 1450.

Gobeke Hadewerke 1720. 27. 31.

— Houwschilt, civ. Colon., 1609.

Godeke Hesse, quondam guard.  
fr. min. s. Cathar. in Riga,  
1502. \*741.

— Beaceler 1849.

— Doenhof, vas. Eston., R. 2159.

2186.

— Goltzmyt, civ. Reval., 1596.

— Nybe, proconsul Stralsund.,  
1375. \*93.

— Odeslo, cons. Rig., 1954. R.  
1898. 2116.

Godeke Rebber, procons. Thorun.,  
\*1293.

1. — Travelman, consul Lubec.,  
1463.

— van Unna, cons. Pernav., 1666.

— Velgaast, Stralsund., R. 1940.

— van Westveld, civ. Reval., 1596.

—, Gevert, merc., 1796.

Godfridus Krempe, mag., secr.  
civ. Lubec., 1454. 57. Perpet.  
vicar. Lub. eccles. R. 1794.

Godscalcus Belter 1954.

— I. Bredebeke, cons. Rig. 1593,  
3. 1954. R. 1898. 981. 2048.

2115. 60. 97.

— II. (?) Bredebeke 1842. 51.

— Duczel 1871.

— Haeke, consul Tarbat., 1454.

1747.

— Johansson, merc., 1669.

2. — II. von der Pale, arm., vas.  
eccl. Rig., 1454.

— Rummeliucrode, cons. Tarbat.,  
1512. 1602. 50.

— Renlinkwerder 1878. 1939.

— van dem Rode, canon. Reval.,  
1861. 1948.

— III. Stalbitzer, civ. Rig., 1913.

1929.

— IV. Stalbitzer, nuntius civitat.  
Hanseat., (idem?) 1710.

— Steenhuis, merc., 1770. 911.

— Wickede, civ. Lubec., 1463.  
1711.

— Wuesthoff 1949.

Godscalkason, Martea, 1378. 90.

Godachalken, Cathar., 1505.

—, Hans, eius frater, 1505.

Goldsmyt, Godeke, civ. Reval.,  
1596.

—, Herm., Rig., 1868.

Golsche, Iwan de, dux Litthuan.,  
1479.

Goltbrant v. Gultbort.

31. Goea, Bernt, vas. eccles. Rig.,  
1383.

Gostaff v. Gustavus.

Gostafson, Nisse, 1375. 90.

Gostud v. Gastold.

Goswinus, guard. fr. min. in Riga,  
R. \*2233.

— Reys, canon. eccl. Reval., 1477.

- <sup>11</sup> Goswinus de Herike, O. T. mag. per Livon., R. 1746.
- Clingenberch, procons. Lubec., 1459.
- Hulczeman, civ. Wisbyc., R. 1921.
- Godhardus, ep. Hildesem., 1372.
- , fl. Tautheginde, Litth., 1479.
- Gotwester 1362.
- <sup>12</sup> Goute (Gento, Gaut) Eriksson 1378. 390.
- Grale 1512.
- Grauwecop, Gerd, consul Velln., 1656.
- <sup>13</sup> Grave, Tidem., consul Rig., R. 1898.
- Greffenberg, Hlur., sutor, civ. Reval., 1661.
- Gregorius XII., papa, R. 2050.
- Gregorius (Gregors) Benisson, mil., 1378. 1390.
- , Iohannis fil., tyssiadek. Novgard., 1666.
- v. Grigorij.
- Gregorsson, Wulff, miles, 1378.
- Greteke Witte 1504.
- Greve, Cord, 1847.
- Grevesmole, Arnd, Lubec., 1472.
- , lac., civ. Stetin., 1388.
- Grigorij v. Gerhard Witte.
- Grymmert, Herm., 1664. 66.
- Gronink, Tider., canon. eccl. Reval., 1477.
- Gropeshorn, Hlur., 1476.
- Grote, Herm., civ. Reval., 1728.
- , Gertrud, eius uxor, 1728.
- , Hans, eorum fil., 1723.
- , Laurent., R. 2273.
- , Marq., 1954.
- Grube, nautler., 1807. 14.
- Grubendal, Clawes, 1389.
- Grudemann, Henr., merc., 1796.
- Gruten, Herm. van up, civ. Reval., 1596.
- Gulthort (Goltbrant) Elingsson 1378. 90.
- Gunther, Engelbr., consul Rig., 1803. 7. R. 1898.
- Guntherus II., comes de Swarburg, canon. Herbipol., 1953. 86. 47.
- Gustavus (Gostaff) Mattesson, miles, 1378. 390.
- Gutjser, lac., 1362.
- Gutouwe, Otte, 1429.
- Guttersberg, Henr., mil. O. T., R. 2264.
- ## II.
- Hadwerke, Gobeke, 1720. 27. 51.
- , Tymmo, eius frater, 1711. 1720. 27. 51.
- Hafekesforde, Wolmarus, domi-cellus, procurator magistri O. T. per Liv., 1352. 85—87.
- Haghen, Frider., famul. epl. Ostl., 1869. R. 2232.
- Hagene, Marqu. van deme, arm., \*1376.
- Hagenow, Reimer, miles, \*1376. 1393.
- Hake (Hacken), Godsc., consul Tarbat., 1454. 747.
- Hake Top 1375.
- Hakensson, Magn., miles, 1378. 90.
- Halberstad (Halverstade), Henning, miles, \*1376.
- , Herm., 1506.
- Halewater, Hanneke, nautler., R. 2293.
- Halghe, Freder. van, 1389.
- Hallingsson, Wulff, miles, 1390.
- Halle, Herm. van der, cons. Dantisc. et capit. in Stockholm, 1359. \*92.
- <sup>1</sup> —, Tidem. van der, frater Hermann, procons. Rig., \*1359. 1459. R. 1634. 85.
- Halverogge, Herm., Campens, pirata, 1632.
- Halverstade v. Halberstad.
- <sup>1</sup> Hamer, Ioh. II., consul Reval., 1664.
- Hampemois, Hampmus, v. Hennepmos.
- Hannus, Hans, v. Iohannes.
- <sup>2</sup> Hapesselle (Hopeselle), lac., electus eccl. Ostl., 1709.
- Happe, Alb., 1843.
- Haquin Junge, civ. Reval., 1596.
- Harteke Stenhus in Brogge 1602, 45.
- v. Herteke.
- Hartman Ulner, O. T. advoc. in Wesenb., R. (\*2018. 137. 88. 2326.)
- Hartwich von Buelow, armiger, \*1376.
- Lembeke 1375.
- Preen, arm., \*1376.
- Segerried, cons. Rig., 1954.
- Steenhus, cons. Rig., 1893. 4. 1747. 829. 942. 54. R. 1898. 2048.
- Hasekop, Gerd, miles, \*1376.
- Hasse, Turd, 1378. 90.
- Hassent, Cord van, civ. Stetin., 1388.
- Haswerde, Bertelt, 1703.
- v. Hafekesforde.
- Hatnicke, Henr., 1747.
- Havesforde v. Hafekesworden et Haswerde.
- Hecken, Arn. de, O. T. thesaurar., 1772. R. 1962.
- Hedemer, Herm., merc., 1796.
- Heide (Heyde), Herb. van der, consul Rig., 1954. R. 2160.
- , Hintze van der, civ. Reval., 1896.
- Heydebroeke, loachim, arm., 1427. 1431.
- , Ioh. de, 1431.
- Heideke Saltze, arm., vas. eccl. Rig., 1454.
- Heidenricus van Bybouwe, miles, 1393.
- I. de Bixhovede 1703. R. 2032.
- Heyne (Heyno) van dem Broule 1476.
- Hiddense 1954.
- Snakenborch 1373. 90.
- Heineke (Heinke) van Adercas, arm., vas. eccl. Rig., 1413.
- van Tzele, arm., \*1376.
- Heinemann Druckepage 1683.
- Heise Akeman 1803.
- Heysterberg, Hildebr., 1490.
- Heket (Heke?), Arnold, procons. Dantisc., 1697. 746. 72.
- <sup>1</sup> Helfenstein, Wilh. de, O. T. magn. commend., 1454—56. \*1470. 78. 88.
- <sup>2</sup> Helle, Laver van der, 1610.
- <sup>3</sup> Helmerchusen, Henr., vas. eccl. Tarbat., R. 2136.

- Helmiges, Cord, arm., vas. eccl., Rig., 1454.
- Helmoldus II. Lode R. 2290.
- L. van Plesse, miles, \*1376.
- II. van Plesse, to Paryn, \*1376.
- de Toddewin, vas. Eston., R. 2308.
- Henke v. Hinke.
- <sup>2</sup> Henneke Asserie 1432.
- van Brakel v. Iohannes v. B.
- Engediss, vas. Eston. R. 2153.
- Halewater, naucier., R. 2293.
- Maydel, Hinkii pater, 1474. R. 1950.
- <sup>3</sup> — II. Molteke 1375.
- Olewesson 1375. 82.
- Saul 1562.
- Sauweles (idem?) 1703.
- Scharpenberg 1375.
- Seye R. 2018.
- de Todwin R. 2316.
- <sup>2</sup> — de Ulsen 1384.
- Virkes, vas. Eston., R. 2325.
- L. de Wrangle 1489.
- II. de Wrangle, Hennekini L. filius, 1489.
- Hennepmos (Hampemois, Hampmus), lancke, adv. in Raseborg, \*1801. 8. (\*11. 57—63. R. 2224. 2225.)
- Henning Deterdes, consul Rig., 1954. R. 1898.
- Durcop, civ. Brunswic., 1662.
- Halperstad, miles, \*1370.
- Höghe, miles, 1393.
- Isenbattel 1662.
- Parekentyn, arm., \*1376.
- <sup>3</sup> — van Patbuz, miles, marsc. r. Dan., 1375.
- van Renthen, consul Lubec., 1459. 65.
- van Rintelen, procons. Lubec. (idem?), \*1626.
- Ruomoer, consul Reval., 1534. 1614. 88. 750.
- Smet, naucier., 1719. 22.
- van Stralendorpe, mil., \*1378.
- Vochs, arm., 1427. 31.
- <sup>5</sup> Henricus (Hinrik), tit. a. Anastasiae presb. cardn., \*1358.
- , ep. Leslav., \*1454. 57.
- Henricus (Ixcu), ep. Reval., \*1948. R. 2333.
- , ep. Samblens., 1478. 72.
- de Wrangle, ep. Tarbat., 1507. (\*85. 627.)
- , archiep. Upsal., \*1375. 89. 1390.
- <sup>2</sup> — II., ep. Warmiens. (Brunnberg.), 1434. 38. 40. 43. (\*94. 1457.) 69. 78. 79.
- van Tunen, canon. Colon. 1948.
- Valerius, vicar. eccl. Lubec., R. 1794.
- Dalhelm, perp. vicar. eccl. Reval., 1477.
- Stiithen, canon. Lubec. (?), R. 1794.
- <sup>12</sup> — Lange, canon. Reval., 1477.
- Meinscher, canon. Rig., 1760.
- de Tremonis, canon. Rig., 1714.
- , ord. fr. min. gener. minister, \*1437.
- Brudegam, fr. ord. min. s. Cathar. in Riga, 1502.
- , fr. ord. praedic. Reval., 1448.
- I. de Plauen, O. T. mag. gener., 1935. 36. \*38. 47. R. 2264. 2311. 29. 30.
- II. der Reusse von Plawen, fr. O. T., \*1947.
- Stam, O. T. commend. in Goldingen, \*1935.
- Vastylk van Scholler, O. T. vice-commend. in Revalia, R. \*2324.
- Gutterberg, O. T. miles, R. 2264.
- <sup>3</sup> — Holthausen, cler. eccl. Hildesem., n. p., R. 1794.
- <sup>122</sup> —, imp. Friderici II. fil., Rom. r., 1269.
- IV., r. Angliae, 1694. (\*1710. 1746. 810.) R. 2035. 230.
- II., dux Brunsw., R. \*2212—2216.
- <sup>37</sup> —, comes Holsatia, 1516. 52.
- van Bemen 1743. 804. 41. 902.
- Bercham, Reval., 1776. 885.
- Bik 1863. 69.
- II. de Bixhovede 1703. R. 2032.
- Bonhorst, Lubec.; 1838.
- Brandt, civ. in Gadebusch, 1504.
- van dem Broke, merc., 1785. 88.
- Henricus van dem Brake, civis Lubec., (idem?) 1895.
- Casdorp, cons. Pernav., 1867.
- Damerow, procons. Elbing. (?), \*1381.
- von Derne, Unnens., R. 1949.
- van Detten, civ. Reval., 1896.
- <sup>2</sup> — Durcop, cons. Rig., R. 1898. 2197.
- Gerwer, civ. Lubec., 1606.
- Greffenberg, sutor, civ. Reval., 1661.
- Gropeshorn 1476.
- Grudemann, merc., 1796.
- Hstnicke 1747.
- <sup>37</sup> — Helmershausen, vas. Tarbat. eccl., R. 2136.
- Hiltvelt, proconsul Dantisc., 1375. \*81.
- <sup>2</sup> — van der Hoghe, cons. Reval., 1397.
- Houwschilt, Colon., 1609.
- van Hozeringe 1476.
- van Yasmude, miles, 1393.
- van Kamen 1711. \*20. 31.
- de Kettwick 1802. 4. R. 2183. 2184.
- Kirkentey, vas. Est., R. 2324.
- Koke 1954.
- Kolner, Wisbyc., R. 1921.
- Kryvitz, cons. Rig., 1593. 10.
- R. 1898.
- Krouwele, armbroster, Reval., 1405.
- Knebus, miles, \*1376.
- Lieve 1700.
- Mey, cons. Rig., 1693. 8. R. 1898.
- Nederhof, Reval., 1895.
- Negendanke, arm., \*1376.
- Oldinchowe 1394.
- Paleborn, civ. Elbing., 1397.
- III. Parenbeke, consul Reval., 1575. 836.
- Ploger, merc., 1796.
- Quitzow, arm., \*1376.
- Raven, arm., \*1376.
- Rebeck, miles, vas. Eston., 1402. 1699. 700. 808. 924. R. 2290.
- Rone 1954.

- Henricus von Ruddinck, Unnens., R. 1949.
1. — Salceae, arm., vas. eccl. Rig., 1413. 45. 84.
- Sassenbeke 1843.
- Schadehaver, cons. Tarbat., 1747.
- Schriver, cons. Tarbat., 1819. 1826. 29. 30. 1919.
- Symmerman 1624.
- Spanlerd, olderm. curiae Novgard., 1766. 68. 85. 836.
- van Staden, merc., 1669.
- Stolte, cons. Reval., 1720. 28. 1836. 47.
- Swaysow, arm., \*1376.
- Tarakes, cons. Velin., 1656.
- van Thunen, famul. mag. Livon., 1886. 1904.
- Timberman, civ. Reval., 1896.
- Tyte, civ. Tarbat., 1729. 807. 1814.
- III. de Treyden, vas. Eston., R. 2159.
- Urle R. \*1727.
- Valenberg, procons. Tarbat., 1459. 897. 602. 729. 47.
- Valkenhagen, vas. O. T., 1460.
- Voss, famul. civit. Rig., 1595. 8. 10.
- Vredeland, mag., protonot. civ. Lubec., 1694.
- van Vreden \*1785.
- Vroboze, famul. civit. Rig., 1595. 2. 4.
- Wattenschede \*1838.
- Wesabom, consul Rig., R. 1898.
- Westhoff, proconsul Lubec., 1375. (\*93. 626.)
1. — III. Witte, procons. Rostok., \*1393.
- Wossow 1431.
- Zavigerre, arm., vas. Tarbat. eccl., 1489.
- Herbert von der Heyde, consul Rig., R. 2160.
- Pape, nauncier, 1778.
- Herbord van der Heide, consul Rig., 1954.
- Herder 1531.
- Hereke, scriba mag. gen. O. T., 1455. 86.
- Hereke, Everd van, 1788.
2. — (Herike), Goswin van, O. T. mag. p. Liv., R. 1746.
- Herentey (Herentrey), Bertold., merc. Hanseat., 1719. 22.
- Hergenson, lac., dictus Clement, capit. pirator., 1886.
- Hering (van Heringhen), Herm., buchsenschutte, 1531. 953. 54.
- Herlich Swartebroch 1375. 90.
- Hermannus (Bokholt), abbas in Doberan, \*1674.
- Gaus, O. T. magn. commend., R. 2264.
- van Altena, O. T. vicecomm. Reval., 1361.
2. — Vynke, O. T. adv. in Ierwen, 1488.
- , merc. in Novgard., 1806.
- , Iohanna lunglingen famulus, 1712. 43.
- Akeman, merc., 1796.
- Bekermester R. 2225.
- Biteman, merc., 1796.
- Bobbe, cons. Rig., 1636. 954.
- R. 1898. 2076. 116. 60. 235.
- Budde, cons. Rig., 1954. R. 1898.
- Butenschone, merc., 1796.
- Colberch, procons. Dantisc., 1459.
- Dassauwe, merc., 1803.
- Elmhorst, consul Stralsund., 1375.
- Eppschede, merc., 1770.
- Fleming 1375. 89.
- Goldamed, Rig., 1868.
- Grymmert 1664. 66.
- Grote, civ. Reval., \*1723.
- van up Gruten, civ. Reval., 1596.
- van der Halle, cons. Dantisc. et capit. in Stokholm, 1559. \*1592.
- Halverogge, Campens., pirat., 1652.
- Halverstade 1506.
- Hedemer, merc., 1796.
- Hering, buchsenschutte, 1531. 1953. 54.
- Heuse, civ. Tarbat., 1909.
- Hermannus Hoppenacke, Reval., 1738.
- Husman, cons. Reval., 1610. 1677. 843. 923.
3. — van Ixkule, miles, vas. eccl. Rig., 1413. R. 2136.
1. — (Iermei) Kegelers, consul Tarbat., 1553.
- van Korne, Reval., 1471. R. 2212.
- Kotman, civ. Dantisc., 1923.
- Lichte, merc., 1796.
- Louwe, proconsul Narvens., 1548. 49.
- Meyer, proconsul Wismar., \*1393. 897.
- Nipritz 1375. 90.
- Rekeling 1606.
- Remensleger, civ. Reval., 1896.
- III. Risbliter, vas. Eston., R. 2018.
- Runge, civ. Reval., 1579. 711.
- Sasse, civ. Tarbat., 1842. 48.
- Consul 1874.
- Savigerre R. 2290.
- Schutte 1954.
- Soye, vas. Eston., R. 2308.
- Steenhoep 1954.
- Stella, consul Rig., R. 1898.
- van Stiten, civ. Lubec., 1472. 1485.
- Sulverberner, cler. Rig., 1954.
- Toddewin, miles, vas. Eston., R. 2308.
- Wesenbuer, merc., 1708.
- Westvelt, merc., 1796.
1. — Winkel, cons. Rig., R. 1655. 1769. 898.
1. — Wintermaast, cons. Rig., R. 1898.
- Wipperborde 1907.
- Wrangel R. 2029.
- Herteke Sassenbeke, tolk magistril, 1684. 85.
- Hesse, Godeke, gard. fr. praed. a. Cathar. in Riga, 1502. 741.
- Herm., civ. Tarbat., 1909.
- Hetvelt v. Hiltvelt.
- Heukendorp, lac., arm., \*1376.
- Hevelman v. Hovelman.
- Hiddense, Heine, Rig., 1954.

- Hildebrand (Hillebrand) Heysterberg 1490.  
 — Kule, civ. Reval, 1596.  
 Hinck (?), Engelke, vas. eccl. Rig., R. \*1742.  
<sup>1</sup> Hinke Aythis, vas. Eston., 1432.  
 — Asserie, vas. Eaton., iudex vas. Wiron., R. 2018. 137.  
<sup>2</sup> — Live, vas. Osl. eccl., R. 1706.  
<sup>3</sup> — Maydel, Hennekinil fil., 1474. R. 1956.  
<sup>3</sup> — Ill. Mor 1562.  
 — Stackelberg, vas. eccl. Tarbat., R. 2136.  
 — de Treyden, vas. Eston., R. 2152.  
 — Thuve 1489.  
 — Walms, vas. Eston., R. 2136.  
 Hintze (Hintze, Hinse, Hince) van Bremen 1883.  
 — Casdrop 1867.  
 — van Dalem, civ. Reval., 1596.  
 — de Ergesten, Rig., 1592.  
<sup>2</sup> — van Vlandern, cons. Wisbyc., 1553.  
 — van der Heyde, civ. Reval., 1596.  
 — Lemegouwe 1382.  
 — Preen? 1553.  
 — Stolte, civ. Reval., \*1607.  
 — van Westen 1594.  
 — Wieke 1954.  
 Hlortason, Phin, 1375. 89. 90.  
 Hiltvelt, Henr., procons. Dantisc., 1375. 81.  
 Hoensten, Hans, 1736.  
 Hoghe, Henning, miles, 1395.  
<sup>2</sup> — (Hoye), Henr. van der, consul Reval., 1397.  
 Hoyer van Hozeringe 1476.  
 Holland, Nicol., capellan, mag. gen. O. T., 1455. 36.  
 Hollandiae comes Wilhelmus 1844. \*1876.  
 Holloger, Evert, consul Reval., 1448. Procons. 1728. 47. 76.  
 Holsatiae comes Henricus II. 1516. 1552.  
<sup>3</sup> Holste, Tymmo, consul Rig., 1592. 93. L. 1934. R. 1898.  
 Holte, Hans van, civ. Reval., 1738.  
 Holte, Hans van dem, civ. Reval., (idem ?) R. 2212.  
 Holthusen, Arnd, Reval., 1569.  
 —, Hans, merc., 1796.  
<sup>2</sup> —, Henr. II., cler. Hildesem. d., L. p., R. 1794.  
 Holterp, Cord, civ. Tarbat., 1512.  
 Hopeselle v. Hapeselle.  
 Hoppe, Zeger, civ. Strals., 1917. 1954.  
 Hoppensacke, Herm., Reval., 1738.  
 Horneman, Hans, 1481. 783. 907.  
 Hornyngk, Tidem., civis Tarbat., 1505.  
 Hosang, famul. epi Tarbat., 1585.  
 Houwschilt, Gerke, Gobell fil., civ. Colon., 1609.  
 —, Gobele, civ. Colon., 1609.  
 —, Henr., Gobell fil., 1609.  
 Hove, Arnd van der, civ. Rig., 1913.  
 —, Laur., 1902.  
 Hovelman (Hovelman), Bernd, landmarc. Livon., \*1459. 79. 73. 1483. 648.  
 Hoevenr, Joh., 1712. 43.  
 Hozeringe, Hans, 1478.  
 —, Hlnr., Hoyer fil., 1476.  
 —, Hoyer van, 1476.  
 —, Werneke, Hoyer fil., 1476.  
 Huet, Merten, civ. Reval., 1896.  
 Hulczeman, Goswin, civ. Wisbyc., R. 1921.  
 Hultschede, Joh., cons. Tarbat., 1883.  
 Hultschede, Tidem., consul Rig., 1954.  
 Hultschinne, Peter, 1558.  
 Husman, Herm., consul Reval., 1610. 77. 843. 928.  
 Huxer, Clawes, merc., 1704.  
**I**  
 (Conf. F.)  
 Iackenbeke, Hans, iudex vas. in Harria, R. (\*2152. 821.)  
 Iacobus, archiep. Lundens., \*1375. 1389. 90.  
 —, ep. Bergens., \*1375. 89. 90.  
 — Hopeselle, elect. eccl. Osl., 1709.  
 — to Wallé, praepos. Wisbyc., 1607.  
 Iacobus (advoc. in Svecia) 1342.  
 — Abramsson, armiger, 1360. \*1361. 73. 89. 90. 402. 7. Miles 1447. 682. 709. R. 1744.  
<sup>2</sup> — Axelsson 1375. 90.  
 — Bakerworten 1854.  
 — Beker \*1864.  
 — Bille, miles, 1375. 89.  
 — Brothagen, cons. Rig., 1954.  
 — Il. Deken, miles, Livon., 1924.  
 — Grevesmole, civ. Stetin., 1388.  
 — Gutjaer 1362. \*  
 — Hergenson, capit. pirat., 1888.  
 — Heukendorp, arm., \*1376.  
 — Yerchow, civ. Lubec., 1943.  
 — Knap 1375. 89.  
 — van Kukestet 1863.  
 — Morter, civ. Reval., 1396.  
 — Mues, civ. Reval., 1890.  
 — Saghre 1954.  
<sup>2</sup> Iacobsson, Anders, fr. Volmeri, miles, 1375. 89. 90.  
 —, Ion, 1375.  
 —, Volmer, fr. Andr., miles, 1375. 89. 90.  
<sup>2</sup> Iagello v. Wladislaus.  
 Iakele, Iwan, Novgard., 1407.  
 Iamund de Cletzke, dux, Lith., 1479.  
 Ian Bertoen 1399.  
 Ianeke Hennepmos, advoc. in Rasborg, \*1801. R. (\*11. 87-83.) R. 2224. 25.  
 Iascicne, Migghale, Novgard., 1780.  
 Iasmude, Hlnr. van, miles, 1383.  
 Idesscl, Clawes, arm., vas. eccl. Rig., 1454.  
 Ieppe Deken 1954.  
 — Vrydach 1568.  
 Ierchow, Jac., civ. Lubec., 1943.  
 —, Ioh., elus fil., 1943.  
 Ieremel, Tarbat., (i. e. Hermanns Kegeler), 1553.  
 Iermole Karpiua, Novgard., 1407.  
<sup>2</sup> Iesko, Geseft, Zachariewets, possadn. Novgard., 1666. 72.  
 Iesse Arwitson 1375. 90.  
 — Duva 1375. 89. 90.  
 — Lucke Werneke 1375.



- Iesse Valke 1375.  
 Ignatij, Novgard., 1553.  
 Ignatowa, Wassil, boiar. Novgard., 1882.  
 Ikeskule (Ixcu), Henr., ep. Reval., 1948. R. 2333.  
 2. —, Herm. de, miles, vas. Rig. eccl., 1413. R. 2156.  
 3. —, Otto de, miles, vas. eccl. Tarbat., 1415. **87. 89.** R. 2136.  
 Innocentius IV., papa, R. 2329.  
 — VII., papa, 1718. R. 2050.  
 Intsche, Inze, v. Hince.  
 Iouchlm Cok, cler. Havelberg. d., n. p., 1477.  
 — Heydebreke, arm., 1427. **31.**  
 Iohannes (Hans, Hanuus, Iwan), archiep. Novg., 1660. **72.**  
 —, ep. Pomezan., 1454. **87.** R. 1947. **62. 2204. \*329.**  
 3. — III. Rekehtnk, ep. Reval., 1335. **36. 477.** R. (\*1744. **46**)  
 — IV. van Acken, ep. Reval., 1668. (\*757. 824.) **25.** R. 1994. \*2316. **33.**  
 3. — IV. de Sinten, archiep. Rig., tam patriarcha Alexandrinus, 1349. **52. 57. 68. 73. 88. 417.**  
 — V. de Wallenrod, archiep. Rig., 1368. **73. 460. 4. 21. 24. 23. 1430. 35. 41. 44. \*45. 46. 54. 1457. \*39. 627. \*53. 700. \*947.** R. \*1713. **27. 47. 2286. 92.**  
 — de Rogeteln, canon. Frauenb., R. 1962.  
 — Gaal, canon. Lubec., R. 1794.  
 — Locenici, praepos. Osil., 1454. 1457. **89.**  
 — Crevet, canon. Reval., 1918.  
 3. — Staeltbiter, canonic. Reval., \*1477. **934.**  
 3. — V. Sorst, praep. Rig., 1388. 1413. **\*653.**  
 3. — van dem Berge, canon. Rig., 1388.  
 3. — van Eymern, canon. Rig., 1388. R. 1794.  
 3. — Ludovici, canon. Rig., pleban. s. Jacobi, 1398. 454. **87. 1714.**  
 — Puster, canon. Rig., scholast., 1714.  
 — Philippi, mag., canon. Tarbat., 1454. **87.**  
 3. Iohannes II., abbas in Pades, (\*1477. 755.)  
 — de Berchem, prior prov. ord. fr. praedic., \*1494.  
 — Brun, superior conv. fr. praedic. in Reval., \*1803.  
 3. — Vrollnk, vicar. ord. fr. praedic. in Reval., \*1477.  
 — Berinkote, fr. ord. praedic. in Reval., 1448.  
 — Junge, fr. ord. praed. in Reval., 1448.  
 — Narwe, fr. ord. praed. in Reval., 1448.  
 — Renten, fr. ord. praed. in Reval., 1448.  
 — Role, fr. ord. praed. in Reval., 1448.  
 — Kington, cler., ambasiator r. Angl., \*1690. **94. 710. 46. 72.**  
 —, pleban. in Carges, Osilae, 1909.  
 — Iohannis de Nuvenburg, n. p., R. \*2233.  
 — de Bessart, trapar. supr. O. T., 1455. **56. 70. 78. 88.**  
 — de Rumpenheym, O. T. commend. in Brandenburg, 1470. **78.** Hospitalar. R. 1962.  
 — Tirgarde, O. T. grotascheffer in Marienburg, 1375. **93. 488.** \*1640.  
 3. — de Campo, procur. mag. gen. O. T., 1352, \*1617.  
 — vom Velde, idem.  
 3. — Ryman, iurista mag. gen. O. T., 1454. Nuntius eiusd. 1468. Canon. in Marienwerder R. 1962.  
 — Schonevelt, O. T. advoc. Dersav., 1393. Commend. in Osterode \*1470. **78.**  
 — van Ole, O. T. commend. in Dunemunde, 1627.  
 — Boderik, anders gen. Wekebrot, O. T. commend. in Revalia, R. \*2308.  
 — de Althens, O. T. commend. in Wesenb., \*1432. **74.** Adv. in Soneborg 1840.  
 — Molheim, fr. O. T., 1370. **71.** 1374. **459.**  
 3. — IV., dux Magnopol., sen., **1375. 79—81. 81. 414. 41. 43. 44.**  
 —, dux Magnopol., iun., 1375.  
 Iohannes, scriba civit. Rig., 1954.  
 —, merc. in Novgard., 1806.  
 2. — van der Aa, procons. Rostok., \*1393.  
 — de Alen, civ. Unnens., R. 1949.  
 — Alsteker, Lubec., 1950.  
 — Armbraster 1954.  
 — Basener, Dantisc., \*911.  
 — Bedderve, civ. Reval., 1596.  
 — Bercham, Reval., 1776. **885.**  
 — Berchorn, merc., 1914.  
 — Bere, civ. Stralsund., 1917.  
 — upten Berge 1843.  
 — Bergel, vas. eccl. Rig., R. \*1742.  
 2. — Beverman, procons. Tarbat., 1489. 602.  
 — Byeler, civ. Dantisc., 1914.  
 — Bytter, Reval., 1738.  
 — Blankensteine, Rig., 1954.  
 — Bodel, civ. Reval., 1596.  
 — Bolte, civ. Brunsw., R. 2219—2216.  
 — Boltzman 1588.  
 — van der Borch, consul Rig., R. 1898.  
 — Bornit, Rig., 1592.  
 — I. van Brakele, arm., vas. eccl. Tarbat., 1415. **54. 59.**  
 — II. van Brakele, consul Narv., 1549.  
 — III., iudex vasall. in Wiron., R. \*2157.  
 — IV., civis Reval., 1596.  
 — Brothagen, cons. Rig., 1593. **5.** R. 1898.  
 — II. Brunswick 1562.  
 — van Bulouwe, miles, 1393.  
 — Busch, Rig., 1592.  
 3. — van Calmar, consul Rig., R. 1646.  
 — II. de Camen, Rig., 1592.  
 — Caporie, civ. Reval., 1579.  
 — Cappelle, civ. Gadebusch., 1504.  
 2. — Coke v. Coke.  
 1. — de Colonia, cons. Rig., 1592.  
 — Crolowe, notar. civ. Dantak, 1746. **72. 832.**  
 — Dalhusen, cons. Rig., R. 1896.  
 — IV. van Doien, arm., vas. Tarbat., 1415. **54.**



Johannes Doenhof R. 2186.

- L. Duxel 1571.
- H. Duczel 1571.
- Duker, civ. Stetin., 1910.
- Durkop, tolk, 1601. 72.
- Eenborste 1614.
- van den Ekken, mere., 1796.
- Elveken, Rig., 1760.
- Engelluke, vas. eccl. Rig., 1760.
- <sup>2</sup>. — L. Eppenschede, proconsul Tarbat., 1459. 602. 72.
- H. Eppenschede, cons. Tarbat., 1728. 29. 42. 46. 72. 954. Proconsul 1882.
- Eppinchusen, cons. Rig., 1893, 6. R. 1898.
- van Essen, Rig., 1892.
- Foyssau, consul Rig., 1893. 5. 1954. R. 1898.
- Frewensberger \*1947.
- Gerwer, civ. Lubec., 1606.
- van Ghezke, merc., 1911.
- Glusink, civ. Lubec., 1480.
- Godschalkos 1505.
- H. Grote, fil. Hermann, 1728.
- <sup>2</sup>. — H. Hamer, cons. Reval., 1664.
- de Heydebreke 1431.
- Hoensten 1736.
- van Holte, Reval., 1738.
- van dem Holte, civ. Reval., (idem?) R. 2212.
- Holthusen, merc., 1796.
- Horneman 1481. 785. 807.
- Hoeverer 1712. 43.
- Hozering 1476.
- Hultschede, consul Tarbat., 1883.
- Iackenbeke, iud. vasall. Harr., R. (\*2132. 324.).
- Yerschow, Lubec., 1943.
- <sup>27</sup>. — Jungeling, civ. Reval., 1594. 1614. 712. 43.
- Karchhusen, civ. Reval., 1596.
- L. Kegeler, Reval., 1934.
- H. Kegeler, eius fil., 1934.
- Knyper, Reval., 1738.
- Kocznerne, Novgard., 1601. 35. 1656. 729. 828—31. 82.
- Koke, civ. Rig., 1892. Consul Rig., 1893. 2. R. 1898.
- Kolner 1954.

Johannes Kopman 1843.

- Kovold, merc., 1770. 1811.
- Kreienstote, proconsul Wisby., 1607.
- Krouwel, cons. Reval., 1791.
- Krodener, arm., vas. eccl., Rig., 1454.
- Krummehand 1864.
- Kunst, civ. Reval., 1896.
- Langedorp, Rig., 1592.
- Langerbeyn 1943.
- <sup>2</sup>. — H. de Lechtes, miles, vas. Eston., R. 2290.
- H. de Lechtes, miles, vas. Eston., eius fil., R. \*2290.
- Lere, consul Reval., 1610.
- van Lynden, cons. Rig., 1463, 30. 1822. 23. 24.
- Lindenbeke 1843.
- <sup>3</sup>. — Lyntorp 1894. 610.
- Lyppe 1624.
- Lysten, Reval., 1560. 61.
- H. de Lode, miles, vas. Eston., 1809. R. 2158. 325.
- H. de Lode, Iohannis II. fil., 1866. R. 2158. 290. 325.
- van me Loc, merc., 1796.
- L. Loman 1545.
- H. Loman, cons. Rig., 1893. 2. R. 1898.
- van Loen, civ. Tarbat., 1505.
- <sup>4</sup>. — Lovenschede, civ. Reval., 1466. 90.
- H. van Lubeke 1917.
- Lützw, miles, \*1376.
- Maydell R. 2158.
- van der Merse 1602. 35.
- Molteke 1375.
- Nakkel 1862.
- H. Nyebur, proconsul Lubec., 1375. \*93. 465. 553. 672.
- Nielsson 1375. 90.
- Nyenborg 1954.
- Oldendorp 1838.
- Oldinchore 1594.
- up der Olen, Rig., 1893. 8.
- up dem Orde, cons. Rig., R. 1896.
- Overdik 1954.
- de Pacl, Rig. 1893. 1. 1954.

Johannes Palmedach, civ. Reval., 1722.

- Parenke 1806.
- Petersson, nanci., 1846.
- van Pudbusz 1375. 89.
- van der Putte R. 1698.
- de Reddino, officialis curiae episc. Pomezan., R. 2329.
- van Reyne 1679.
- Rester, civ. Dantisc., 1397.
- Revale R. 2018.
- Richensau, sutor, de Bartenstein, 1661.
- Ryman, cler. Rig., 1954.
- <sup>2</sup>. — van me Rode 1435. 568.
- Roden, famulus, 1861.
- Roder, civ. Reval., 1596.
- IV. de Rosen, Ottonis V. (†) fil., 1388. 415. R. 2108.
- Roetke 1954.
- Rudeman, naucier., 1843.
- Ruemer \*1907. 1954.
- Russenberch 1848.
- H. Saase, civ. Dantisc., 1863. 1833.
- Schade, Richenberg., R. 1940.
- Schale, Reval., 1738.
- <sup>27</sup>. — Scherenbeke, miles, vas. Eston., 1459. R. 1746. 49.
- van Scheven 1849. 48. 74.
- Schyittenberg 1563.
- Schotte, civ. Lubec., 1450.
- Semelbeker, consul Lunenburg., 1897.
- Sinnege, civ. Reval., 1479. 81.
- Sunnegen (idem?) 1606.
- van der Smede 1543.
- Smeding, civ. Dantisc., 1923.
- Soye R. 2018.
- Stagge, cons. Rig., R. 1898.
- van Steel, civ. Duysborg., 1712.
- Stokebrant, Unnens., R. 1949.
- Stokes, legum Dr., ambas. r. Angl., \*1853.
- Stolt, procons. Elbing., R. \*1393.
- <sup>2</sup>. — Stoltevoet, procons. Reval., 1367. \*93. 90. 2414. 80. 602. 1713. 808.
- Stop 1843.

- Iohannea Storm, miles, \*1379.  
 — Sure, consul Tarbat., 1889.  
 — Sutebotere, civis Gripeswald., 1694.  
 — (Ion) Thamsen 1375. **89**.  
 — Tymme, merc. Lubec., \*1788.  
 — IV. van Tienhusen, miles, vas. Tarbat. eccl., 1415. **43**. 1454. **87**. **89**.  
 — von Toorn, consul Elbing., 1697.  
 — II. van Treyden, miles, vas. Eston., R. 2182.  
 — Tuckezwert, procons. Wismar., \*1303.  
 — Thurnits 1718.  
 — Vasolt, consul Reval., 1548.  
 — van dem Velde, cons. Tarbat., 1656.  
 — Vylter 1577.  
 — Vinking 1578.  
 — Vorkenhusen, cons. Wendens., 1656.  
 — van Vreden \*1785.  
 — Vresenberg, consul Rig., R. 1898.  
 — Wachendorp, civ. Colon., 1609.  
 — Wantschede, cons. Rig., 1602. **1818**. **954**. R. 2013. **48**. **115**. **274**.  
 — II. dominus de Werle, 1443.  
 — Westfal 1476.  
 — de Wildungen \*1526.  
 — I. Woynghusen, consul Rig., 1522. **25**. **24**.  
 — II. Woynghusen, cons. Rig., 1954. R. 1898.  
 — Woltershusen, consul Reval., 1551. 845. Procons. 1881.  
 — van der Word, cons. Wendens., 1686.  
 — II. de Wrangel, arm., vas. eccl. Tarbat., 1459. R. 2018. **29**.  
 — Wrede 1601. **55**. **38**. **39**. 826. 1830. **51**. **61**. **82**.  
 — Zeteler, civ. Dantisc., 1501.  
 — v. Ion et Iwan.  
 Iohansson, Goachalk, merc., 1669.  
 — I. Ion (Iones, Ions) Andersson, miles, 1375. **89**.  
 — Bentsson, miles, 1375. **90**.  
 — Darre 1375. **90**.  
 — Iacobsson 1375.  
 Ion Kurowe 1575.  
 — Martensson 1375. **89**. **90**.  
 — Petersson 1375. **90**. 860.  
 — Ruth, miles, 1375.  
 — Swarte, civ. Reval., R. 2212.  
 — v. Ionus.  
 Ionsson, Amund, miles, 1375.  
 —, Lasse, 1575.  
 — van Clasholm, Niels, 1375.  
 —, Otto, miles, 1375.  
 —, Wulff, miles, 1375. **90**.  
 Ionus Pape, civ. Reval., 1596.  
 — Smyt, civ. Reval., 1596.  
 Iordanus (Iorden) Pleacow, proconsul Lubec., \*1626. 876.  
 — I. Wacke, iud. vas. Wiron., 1432. **74**. R. 2137. **87**.  
 — II. Wacke, Iordani I. fil., R. 2137. **87**.  
 Iosephus v. Ieppe et Ieske.  
 Iost, marchio Moraviae, 1373. 404.  
 Isenbuttel, Henning, 1662.  
 Iunge, Alb., Sundens., 1803.  
 —, Haquin, civ. Reval., 1596.  
 —, Ioh., fr. ord. praedic. Reval., 1448.  
 — Jungellink, Ioh., civ. Reval., 1594. **614**. **712**. **43**.  
 — Iungingen, Conradus de, O. T. gener. mag., 1422. (\***25**. **30**. 1453.) **54**. (\***55**. **56**. **59**. **73**. **88**.) 1603. **4**. **21**. (\***30**. **31**.) **42**. **53**. 1702. \***9**. **70**. **72**. R. (\*1953. 1962. **74**.) 2031.  
 —, Ulricus de, O. T. commend. in Balge, 1470. **78**. Gener. mag. 1746. **70**. **72**. 809.  
 Iunther v. Guntherus.  
 Iurgen (Iurian, Iurien), r. Smolensk., 1665.  
 — Aleksander, Novgard., 1780.  
 — Anzifere 1902.  
 — up der Olen, Rig., 1593. **8**.  
 — Terente, Novgard., 1407.  
 — v. Georgius.  
 Iuriwa, Wassil, Novgard., 1407.  
 Iwan (Iwen) Buris, Novg., 1796.  
 — Constantin, Novgard., 1407.  
 — de Drutzak, dux, Lith., 1479.  
 — Eppenschede 1804—G. **9**. **954**.  
 — de Golscha, dux, Lith., 1497.  
 Iwan Iakele, Novgard., 1407.  
 — Kaleke, Novgard., 1407.  
 — Klitzerne v. Iohannes.  
 — Olexandrowitsch, Possadnik Novgard., \*1553.  
 — v. Iohannes Nyebr.  
 Ywar Luttel, miles, 1375. **89**. **90**.  
 — Nielsson, miles, 1375. **89**. **90**.  
 Iwarsson, Niels, miles, 1375. **89**.  
 Izkule v. Ikeskule.  
**K.**  
 (Conf. C.)  
 Kaas, Christiarn, miles, 1375.  
 Kaybi, rusticus, R. 2187.  
 Kaleke, Iwan, Novgard., 1407.  
 Kalemán, Brand, 1558.  
 Katherae, Everd, 1636.  
 Kalle, Arnd, vas. Eston., R. 2182.  
 Kamen (Camen), Hinr. van, 1711. 1720. **31**.  
 —, Ioh. II. van, Rigeus., 1592.  
 Kamp v. Camp.  
 Kanutus v. Knut.  
 Kapeln, Concez van der, famulus archiep. Rig., 1903.  
 Karchhusen, Hannes, civ. Reval., 1596.  
 Karl v. Carolus.  
 Karl, Merling, 1720.  
 Karlsson, Carolus, 1375. **90**.  
 —, Phil., 1375. **90**.  
 Karpe, Noteborg., 1908.  
 Karpina, Iermole, Novgard., 1407.  
 Karstianus v. Christianus.  
 Kasdorp v. Casdorp.  
 Kase (Kaze), Magu., 1375. **90**.  
 Kaspele v. Caspele.  
 Keenhorst, Evert, 1883.  
 — Kegeler, Curd, procons. Reval., 1834. **664**. **951**. R. 1749.  
 —, Herm., cons. Tarbat., 1553.  
 —, Ioh. I., Reval., 1934.  
 —, Ioh. II., elus flinis, 1934.  
 Kelpz, Gneten son, 1600.  
 Kemener 1602. **29**. **26**.  
 Kene, Pape, capit. in Broke 1751. V. et. Coneke.  
 Kense, Petr., civ. Reval., 1896.  
 Kerchove (Kerkhove), Wennemar, civ. Tarbat., 1719. **22**.

Kersten 1832.

— van der Wyden, famulus civ. Rig., 1893. **7. 8.**

— v. Christianus.

Ketelsson, Axel, maroc. 1375. **90.**

—, Ericus, miles, 1375. **90.**

Ketzerne v. Kitzerne.

Ketwich (Ketwygh), Conr. de, Henrici et Renekini frater, R. 2183. **84.**

—, Henr. de, 1802. **4. R. 2183.** 2184.

—, Renekinus Bemer de, Henrici frater, R. 2183.

Kyburg, Conr. de, O. T. hospitalarius et commend. in Elbing, 1449. **83. 86. \*70. 78. 88.**

—, Rudolph, comes de, O. T. commend. in Reddin, 1464.

Kymont Gynewille, capit. in Traken, Litth., 1479.

Kynast, Evert, merc., 1914.

Kington, loh., cler., ambasiator regis Angl., \*1690. **94. 710. 40.** 1772.

Kirkenty, Henr., vas. Estön., R. 2324.

Kitzerne (Ketzerne, Coczerne), Iwan, Novgard., 1601. **35. 36.** 1729. 827—31. **82.**

Kyzene, Boris, Ruthenus, 1919.

Klasholm v. Jonsson.

Kleensmit, Nickels, civ. Reval., 1596.

Klem, dux Bavar., 1373.

Klement v. Hergenson.

<sup>1</sup> Klinkrode, Winold, consul Tartbat., 1414. **81. 833.**

Klint, Winold, cler. Reval., 1934.

Knsp, lac., 1375. **89.**

Knyper, Hans, Reval., 1738.

<sup>2</sup> Knyprode, Winr. de, ep. Osl., \*1608. **709. (\*21. 869. 80. 86.)** R. 1706.

Knokenkouwer, Bert., civ. Wisbyc., 1419.

—, Olef, civ. Reval., 1596.

Knut, ep. Lincopena, \*1375. **89.** 1390.

— Boesson, miles, R. 1744.

Koczerne v. Kitzerne.

Kogghel, Nicol., 1584.

Koke v. Coke.

Kokenbecker, Laurens, civ. Reval., 1596.

Kekene, Peter ut der, R. 2184.

Koldehof, Curd, civ. Reval., R. 1940.

—, Tilse, Conradi uxor, R. 1940.

Kolner v. Colner.

Kolschede, Reval., 1678.

Koneke v. Coneke.

Kopman v. Copman.

Koppersleger, Andr., civ. Reval., 1596.

Korne, Herm. van, civ. Reval., 1471. R. 2212.

<sup>3</sup> Koskule (Kuskuell), Andreas II., miles, vas. eccl. Rig., 1760.

<sup>3</sup> —, Brendeke, arm., vas. eccl. Rig., 1413.

Koten, Detm. van me, cons. Tartbat., 1828.

Kotman, Herm., civ. Dantisc., 1923.

Kovold (Kavold), loh., merc., 1770. **911.**

Kozerne v. Kitzerne.

Krelenstote, loh., procons. Wisbyc., 1607.

Kremer, Arnd, 1747.

Krempe v. Cremepe.

Krevelt, Arnd, 1843.

Kryvitz, Hans, cons. Rig., 1893, **10.** R. 1898.

Kropelln, Curd, abbas monast. in Padis, 1618.

Krouwel v. Crowel.

Krudener v. Crudener.

Krulle v. Cralle.

Krummehand, Hans, 1864.

Kruse v. Cruse.

Küchmeister, Mich., O. T. maroc. supr., R. 2264.

Kukeshagen, Diderich, civ. Reval., 1596.

Kukestet, lac. van, 1863.

Kule 1429.

—, Hillebr., civ. Reval., 1596.

Kulebus, Henr., miles, \*1378.

Kunst, loh., civ. Reval., 1596.

Kur, Fedor, cons. Wisbyc., 1553.

Kurile Andreanowa, Novg., 1602.

— Dymtrofütz, Novgard., 1806.

Kurowe, Iones, 1575.

Kurowesche, 1574. **73.**

Kusema (Kuseman), Novg., 1407.

— Burytske, Novgard., 1796.

— Sarke, Ruthenus, 1921.

Kuskuell v. Koskule.

Kusvelt, Tider., aacr. Hamburg., 1694. 833.

Kwast, Everd, Reval., 1519. **80.**

## L.

Lambert von Dyk R. 1949.

— van Styten, Reval., 1895.

— van Vreden, gen. van Velen, 1763. **\*85. 801. \*8. 11. 80.**

Lamstorp, Gerd, vas. Estön., R. 1259.

Lander, Sifr., O. T. commend. in Marienburg, R. 2284.

Lando de Maricombia 1357.

<sup>1</sup> Lange, Henr., decan. Reval., 1477.

—, Rich., olderm. mercat. Novg., 1766. **63. 808. 38. 919.**

— Tldeke, Richardi frater, 1785. 1788. 808. **19. 919.**

Langedorp, loh., Rig., 1592.

Langerbeyn, loh., 1943.

Lasse Glop 1375.

— Ionsson 1375.

— Schutte R. 2224.

— Vridach, civ. Reval., 1596.

— Wulffssohn 1389.

—, Laur., civ. Copenhag., 1910.

—, Michael, Laurentii fil., 1910.

Laurena (Laurentius) Bernstee 1843.

— Cryswow, gen. Steenhewers, R. 1916.

— Grote R. 2273.

— Hove 1902.

— Kokenbeker, civ. Reval., 1596.

— Lasse, civ. Copenhag., 1910.

— Roper, consul Kokenh., 1658.

— Stene 1954.

<sup>1</sup> Laver (Laurentius) van der Helten 1610.

Lawesson, Esger, 1375. **90.**

<sup>2</sup> Lechtes, loh. II. de, miles, vas. Est., R. 2290.

- Loechtes, Ioh. III. de, miles, vas.  
Est., eius filius, R. \*2290.
- , Margareta, Iohanna III. uxor,  
R. \*2290.
- Lefert Menking 1475. 1691.
- v. Lifhart.
- Lembeke, Hartwich, 1775.
- , Wulf, pir., 1857.
- Lemegouwe, Hinse, 1582.
- Lemgow, Bernd, \*1695. 707.
- Lenep v. Duczel.
- Lengwin (Lyngbom, Lugman,  
Luggeman), Simeon, dux Lit-  
thuan., capit. et rex Novgard.,  
1556. 57. 849. 905. 6.
- Lensendeyck, Gerd, 1843.
- Lente, Novg., 1553.
- Lentzen, Nicol. de, Rig., 1592.
- Lere, Ioh., consul Reval., 1610.
- v. Loere.
- Liborius v. Lubbertus.
- Lichte, Herm., mere., 1796.
- Lichtenburger, nuntius regis Un-  
garie, 1931.
- <sup>2</sup> Lichtenstein, Conr. de, O. T.,  
ragn./commend., 1772. R. 1962.
- Lieve v. Live.
- Lifhart von Dattelen, canon. Fro-  
wenborg., 1457.
- Lykase, olderm. piscator. Rig.,  
1524.
- Limborch, Cord, 1791. 92. 1945.
- Lindemans, Gereke, civ. Brun-  
wic., 1662.
- Lynden, Ioh. van, consul Rig.,  
1463. 50. 1822. 23. 24.
- , Tideke, civ. Reval., 1592.  
R. 1898.
- Lindenbeke, Ioh., 1843.
- , Tideke, civ. Reval., 1590.
- Lyngbom v. Lengwin.
- <sup>2</sup> Lyntorp, Ioh., 1594. 610.
- Lyppe, Hans, 1624.
- Lysten, Ioh., Reval., 1360. 61.
- <sup>2</sup> Litthuaniae magnus dux Witov-  
t-Alexander 1377. 413. 15. 21. \*22.  
1425. 56—40. 49. 53. 58. 62. 67  
—1470. 78. \*79. 83. 1605. 4.  
1850. 51. \*42. 51. 54. \*57. 58—  
1660. 72. \*78. 89. 201. 21. 49.  
1758. 859. 49. \*70. 88. 89.
1904. 5. 6. 25. 31. 37. R. 1911.  
1963. 74. 2264. 83. 86. 92.
- Litthuaniae dux Lengwin-Simeon  
1556. 57. 849. 905. 6.
- 1.2.3. — rex Mindowe 1421.
- princeps Boleslaus - Switrigail  
(\*1605. 4. R. 1910.)
- , princ. Sigismundus 1469. 70.  
1479.
- princ. Waldemir 1479.
- Live (Lieve), Henr., vas. eccl.  
Rig., 1760.
- <sup>2</sup> —, Hinke, vas. eccl. Osil., R.  
1706.
- Locencil v. Loysentia.
- Lode, Helmold II., R. 2290.
- , Ioh. II. de, miles, 1509.  
R. 2158. 325.
- , Ioh. (Hans) III., Iohanna II.  
fil., 1866. R. 2158. 290. 325.
- , Otto II., Wilhelmi Vetter,  
1703.
- , Otto III., Ioh. II. fil., R.  
2325.
- , Vromoldus, Ioh. II. fil., R.  
2325.
- , Wilhelmus, vas. Est., 1703.
- <sup>2</sup> Lodewic v. Ludovic.
- Lodewicus v. Ludovicus.
- Loe, Hans van me, mere., 1796.
- , Tidem. van dem, cons. Rig.,  
R. 1898. (Idem qui Nyenloe?)
- Loen, Hans van, civis Tarbat.,  
1505.
- Loere, Meinhard, civis Reval.,  
1847. R. 2212.
- <sup>2</sup> Loghendorpe, Diderik van, mil.,  
vas. O. T. in Prussia, 1454.
- Loysentia (Loytentin, Locencil),  
Ioh., praepos. Osil., 1454. 57.  
1459.
- Loman, Ioh. I., 1545.
- , Ioh. II., cons. Rig., 1593. 2.  
R. 1898.
- Loof, Arnd, 1570.
- Louwe, Herm., procons. Narv.,  
1548. 49.
- <sup>2</sup> Lovenschede, Ioh., civis Reval.,  
1466. 90.
- Lubbrecht (Lubbert) Sack, pro-  
consul, \*1581.
- Lubbrecht Schattenhusen, Tar-  
bat., 1655.
- <sup>2</sup> — (Liborius) Wittenborg, con-  
sul Rig., 1406. 597. 93. 602.  
1643. 729. 954. R. 1646.
- Lubeke, Hans III. van, 1917.
- , Taleke, eius uxor, 1917.
- Luca, de, campsor, 1357.
- Lucke v. Werneke.
- Ludeke van dem Berge 1767. 88.  
1774. 81. 919.
- van me Dalle 1838.
- <sup>2</sup> — (Ludolphus) II. Dunevar,  
cons. Reval., 1451. 532. 602.  
1614. 941.
- Durekop, civ. Brunswic., 1682.
- <sup>2</sup> — van der Pael, arm., vas.  
eccl. Rig., 1413. 45. 54.
- Parenbeke 1836.
- Ludekesson, Clawes, \*1792.
- Luderus (Lüder) Lützw, arm.,  
\*1576.
- Ludghard van Mekes, uxor Hinkli  
Thuve, 1489.
- <sup>2</sup> Ludovici (Lodewic), Ioh. II.,  
canon. Rig., pleban. s. Iacobi,  
1398. 454. 87. 714.
- Ludovicus (Lodevicus), comes  
palatii ad Rhenum, \*1877.
- 1590.
- , scriba magistri, 1808.
- Blanckenbergh 1711.
- Crull, civ. Lubec., 1719. 29.
- <sup>2</sup> Luggenhusen, Willeke, vasall.  
Eston., 1474. R. 2325.
- Lugman, Luggeman v. Lengwin.
- Luke, Noteborgens., 1908.
- Luttel (Luckel), Ywar, miles,  
1375. 83. 90.
- Lützw (Lützowe), Borchard,  
arm., \*1376.
- , Ioh., miles, \*1376.
- , Lüder, arm., \*1376.
- <sup>2</sup> —, Wipert II., miles, marschal-  
cus, \*1376. 93.

M.

Macke, olderm. placator. Rig.,  
1524.Magher, Dider., presb. in Novg.,  
1708.

- Magnopolensis dux Albertus II.**  
1378—80. **433.** 441—44.  
— — Ericus 1433.  
2. — — Johannes sen. 1375. **79**  
— 1381. **91. 414. 41. 43. 44.**  
— — Johannes iun. 1378.  
— — Ulrichus 1371. 442—44.  
Magnus van Aken 1392.  
— Deken, capit. Alandiae, 1364.  
(\*1363. **66.**)  
2. — — Erikson (Smek), rex Sve-  
clae, R. 1799.  
— Hakensson, miles, 1376.  
— Kase 1375. **90.**  
— Munk 1389.  
— Petersson, miles, 1375. **90.**  
— Sture 1375. **90.**  
Magnusson, Algod, 1375. **89. 90.**  
2. — — Carolus, 1375. **90.**  
Mahlheim v. Molheim.  
Maydel, Bertoldus, R. 2188.  
— — Hans, Bertoldi filius, vas.  
Eston., R. 2158.  
2. — — Henneke, Hinkil pater,  
1474. R. 1956.  
2. — — Hinke, Hennekini fil., 1474.  
R. 1956.  
Makelaer, Matthaeus, nacler.,  
1599.  
Malchyn, Berad, civis Stetin.,  
1388.  
Malchowwe, Tidem., advoc. eccl.  
Tarbat., 1459.  
Mandrowe, Curd, Reval., 1471.  
Manewit (Monowid), capit. in  
Wilna, 1479. **642. 43.**  
Marchiae dux v. Cleve.  
Marckemyne, Novgard., 1407.  
2. Margareta, regina Daniae, 1359.  
\*1390. **91. 93. 416.** R. 1781.  
1799.  
— —, uxor Iohannis III. de Lechtes,  
R. 2290.  
Maricombia, Lando de, 1357.  
2. Marius, s. Mariae novae dia-  
con. cardin., \*1355.  
Marquardus von Soltzbach, O. T.  
commend. in Ragult, \*1470. **78.**  
— Bantzecowe, procons. Wismar.,  
\*1393.  
— Bonhorst, Lubec., 1838.  
— van dem Hagene, arm., \*1376.  
Marquardus Negendanke, arm.,  
\*1578.  
— Schreie, cons. Hamburg., 1897.  
— Tauckenhagen, merc., 1796.  
— van der Vechte, dom. Rig.,  
1884.  
Martes Gotsealksson, mil., 1375.  
1390.  
Martesson (Mattesson), Gostaff,  
1375. **90.**  
— —, lon, 1375. **89. 90.**  
Martinus (Merten), bussemester  
Reval., 1405.  
— Brandenborch \*1946.  
— Huert, civ. Reval., 1896.  
— Osenbruge, Lubec., 1669.  
Masoviae dux Semovithus 1479.  
2. Matfe, Novgard., 1806.  
Mathias, scriba mag. gen. O. T.,  
1455. **86.**  
— Depholt, procons. Reval., 1738.  
— van Ghelien, Lubec., 1838.  
— ut der Monte 1860.  
Matthaeus Brusch, proxeneta in  
Staus, 1599.  
— Makelaer 1599.  
Meckes v. Mekes.  
Medwede, Onufre, Novg., 1786.  
Meeldouwe 1529.  
Meghen, Everh. de, merc., 1770.  
1911. R. 2293.  
Mey, Henr., cons. Rig., 1893. **8.**  
R. 1898.  
Meyer, Herm., procons. Wismar.,  
\*1363. **807.**  
Meinardus (Meinhard), comes de  
Everstein, O. T. commend. in  
Goldingen, 1460. **88.**  
— Bokham 1954.  
— Loere 1847. R. 2212.  
— Meynking, civ. Reval., 1599.  
Meineke van Overpale, civ. Reval.,  
1886.  
— Vlynd, civis Stralessund., R.  
1940.  
Meyneken, Paul, Reval., 1738.  
Meynking (Menking), Lefert, 1475.  
1691.  
— —, Meinhard, civ. Reval., 1599.  
Meinscher, Henr., canon. Rig.,  
1760.  
Meyser, Wedige, 1883.  
Mekes, Batismewes, patruus Ber-  
toldi et Sanderi, 1474.  
— —, Bertoldus, vas. Eston., 1432.  
1474.  
— —, Clawes, (\*1574. **78.**)  
— —, Lodgard, uxor Hinkil Thuve,  
1489.  
2. — —, Sander, Bertoldi frater,  
1474.  
— —, Tyle, Bertoldi et Sanderi  
patruus, 1474.  
Menking v. Meynking.  
Merling Karl 1720.  
Merse, Hans van der, 1602. **83.**  
Merten v. Martinus.  
Messinkmeker, Peter, civ. Reval.,  
1806.  
Mette van Bremen 1583.  
Mex v. Mekes.  
Michael Kuchmeister, O. T. mar-  
scal. supr., R. 2264.  
— Bolte, Rig., 1892.  
— (Migghale) lascivae, Novgard.,  
1780.  
— Lasse 1910.  
— Myrouwe, civ. Reval., 1596.  
— Noetke 1845. **69.** R. 2232.  
— (Mickel) Ruth, miles, 1375.  
— de Zasla, dux Lith., 1479.  
Middelorp, Rutger, 1640.  
Mig, Nisse, 1375. **90.**  
2. Mindowe, rex Lithuan., 1421.  
Mynighail, capit. in Aschmyna,  
Lith., 1479. **642.**  
Myrouwe, Mich., civis Reval.,  
1596.  
Mys, Bratus de, Lithuan., 1479.  
1642. ?  
Molen, Alb. van der, cons. Lune-  
burg., 1897.  
Molheim (Mahlheim), fr. O. T.,  
1370. **71. 74. 430.**  
2. Molteke, Henneke II., 1375.  
— —, loh., miles, 1375.  
Monewid v. Manewit.  
2. Morp. Hinke III., 1502.  
Moraviae marchio lost 1373. 404.  
Morter, lac., civ. Reval., 1896.  
Mues, lac., civ. Reval., 1896.  
Munderik, Torkel, civ. Reval.,  
1890.



Munk, Magnus, 1389.  
Munte, Mathias ut der, 1860.  
Murmester, Simon, 1591.

# N

Nacke, Curt, civ. Reval., 1596.  
Naykam, olderm. pisceator Rig., 1524.  
Nakkel, Hans, 1862.  
Nasne, Iohannis fl., 1451.  
—, Wolteri fl., naucier., 1382.  
Narwe, Ioh., fr. ord. praed. in Revalia, 1448.  
Noderhof, Henr., Reval., 1895.  
Negendaanke, Efferd, mil., \*1376.  
—, Gerd, mil., \*1376. 93.  
—, Henr., arm., \*1376.  
—, Marg., arm., \*1376.  
Nemercz, Litth., 1642.  
Nese Bevers 1594.  
Nestrowe, Trufan, Nowgard., 1407.  
Nybe, Godeke, procons. Strales., 1375. 93.  
Nicolaus (Nickel, Niclos, Clawes) Passek, ep. suffrag. Herbiopol., 1336.  
— Pfaffendorf, praepos. Rig., 1760.  
—, abbas monast. Pölpin., R. (\*1947. 2329.)  
—, prior conv. fr. praed. Rig., R. \*2233.  
— de Wolavia, cler. camerae Rom., 1702.  
— Rosenhagen, curator eccl. Wessenberg., 1591.  
— Holland, capellan. mag. gen. O. T., 1435. 86.  
—, famulus mag. gen. O. T., 1668.  
—, famulus civit. Rig., 1934.  
—, Campensiv, pirata, 1632.  
— Bychel, civ. Reval., 1596.  
— Bydegoszczy, nuntius regis Ungariae, 1458. 61.  
— Crogere 1910.  
— Deken, capit. in Abokus, 1565.  
— von Dirsow, vas. O. T. in Prussia, 1454.  
— Dowet, arm., 1375.

Nicolaus van Egher 1845.  
— Fleming, arm., 1375. 90.  
— Grabendal 1389.  
— Huxer, merc., 1704.  
— Idessel, arm., vas. eccl. Rig., 1454.  
— Kleensmit, civ. Reval., 1596.  
— Kogghel 1584.  
— de Lentzen, Rig., 1592.  
— Ludekesson \*1792.  
— Mekes (\*1754. 75.)  
— Parkentyn, arm., \*1376.  
— Punczlaw 1905.  
— Rynman, Rig., 1592.  
— Roocke, civ. Reval., 1851.  
— Syveke, cons. Rig. V, 1954.  
— Il. Smed, cons. Rig., R. 1898.  
— Soye, vas. Eaton., R. 2018.  
— van Styten, cons. Lubec., 1632. 1876.  
— Toddewin, Rotgeri filius, R. 2137. 87. 308.  
— L. de Treyden, R. 2152. 52. 2186.  
— Il. de Treyden, Nicolai L. fil., R. 2152. 52. 80.  
— Ill. de Treyden, Hinkli fil., R. 2152.  
— Vrellinc, merc., 1796.  
— Walte, iudex vassal. Tarbat., R. \*2136.  
— van Werden 1798.  
—, dominus de Werle, 1443.  
— Witkep, miles, R. 2329.  
— L. Witte 1504.  
— Il. Witte, Nicolai L. fil., 1504.  
— Zure, Rig., 1954.  
— v. Niels.  
N. Nyebur, Ioh. Il., procons. Lubec., 1375. 93. 465. 553. 672.  
Niels Awesson, mil., 1375.  
— Bil, mil., 1375.  
— Boosson 1375. 90.  
— Jonsson van Klashelm 1375.  
— Ywarsson, miles, 1375. 89.  
— Nielsson, miles, 1375. 89.  
— Schartzow 1389.  
Nielsson, Anders, 1375.  
— Bent, 1360.  
— Belt, 1375.

N. Nielsson, Erenstal, miles, 1375. 1389. 90. \*403. 546.  
—, Erik, miles, 1375. 90.  
—, Hans, 1375. 90.  
—, Ywar, miles, 1375. 89. 90.  
—, Niels, miles, 1375. 89.  
—, Peter, 1375. 89. 568. 66.  
Nyenborg, Ioh., Rig., 1954.  
N. Nyenbrugge (Nigenbrugge, Niktlburg?), Tidem. van der, cons. Rig., 1468. (83.) 545. 53. R. 1648. 55. 97. 768. 88. 898.  
Nyenkerke, Georg, 1388.  
Nyenioe, Tidem. de, cons. Rig., 1593. 3. 4. \*1729. 46. 72. 964. R. 1898. 2013. 76. 235.  
Nyglis Stygolnesson, adv. in Raseborg, \*1568.  
Niktlburg (Nyenbrugge?), proconsul Rig., 1483.  
Nypers, Gerd van, O. T. vicecommend. Reval., R. \*2159.  
Nipritz, Herm., 1375. 90.  
Nys (Nisse, Nyste) Ericson, adv. in Abo, \*1540. 67.  
— Gostafson 1375. 90.  
— Mig 1375. 90.  
Noetcke, Mich., civ. Reval., 1843. 1869. R. 2232.  
Norwegiae rex Ericus v. Sveciae rex Ericus.  
Nosse, Wessil, Novgard., 1796.  
Novgardensis rex Logman 1556. 1357. 849. 906.  
Nuvenburg, Iohannes Iohannis de, not. publ., R. \*2283.  
O.  
Ochman v. Acken.  
Oczent, Novgardens., 1806.  
Odemicke 1864.  
Oderd 1907.  
Odenio, Godeke, cons. Rig., 1954. R. 1898. 2116.  
Oeden, Thomas van, civ. Reval., 1896.  
Oere, Carolus, miles, 1375. 90.  
Offesson, Anders I., miles, 1375.  
—, Anders II. 1375.  
O. Oldenbreikeveld, Alb., procons. Tarbat., 1802. 50. 832.  
—, Everd, 1913.

Oldendorp, Hans, 1838.  
 Oldinchof, Henr. et Ioh., fratres  
 Tarbatenses, 1394.  
 Ole, Ioh. II. van, O. T. commend.  
 in Dunem., 1627.  
 Olef Bacwerk, civ. Reval., 1896.  
 — Braker, civ. Reval., 1896.  
 — Knokenhouwer, civis Reval.,  
 1396.  
 — Tymberman, civ. Reval., 1896.  
 Olefsson (Olevasson), Anders,  
 miles, 1375.  
 —, Biorn, 1375. **89. 89.**  
 —, Henneke, 1375. **89.**  
 Olen, Iurgen et Hans up der, fra-  
 tres, Rig., 1895. **2.**  
 Olealoe v. Odesloe.  
 Olexander v. Alexander.  
 Olpe, Alph (Alf) uter, civ. Tarbat.,  
 1876. Consul 1602. **45. 80. 636.**  
 1697. **89. 718. 16. 954.** R. 2035.  
 —, Cord uit der, 1631.  
 Olrik v. Ulricus.  
 Oluskowe, Constantin, Novgard.,  
 1407.  
<sup>1</sup> Oughute, fr. Curen, vas. O. T.,  
 1408.  
 Ontony, Novgard., 1806.  
 Onufre Medwede, Novgard., 1796.  
 Onziforow, Trufon, nuntius Nov-  
 gard., 1855.  
 Orde, Ioh. up dem, cons. Rig.,  
 R. 1896.  
<sup>2</sup> Orges, Frider., arm., vas. eccl.  
 Rig., 1413.  
 Osenbruge, Martin, Lubec., 1669.  
 Osenbrughesche, Rig., 1954.  
 Osten, ep. Alacensis, \*1375. **89.**  
 1390.  
 —, Arnold van der, 1431.  
 —, Bertold II. van, miles, 1375.  
 Oswaldus de Elmica, iudex prov.  
 distr. Dirssav., R. 2329.  
<sup>3</sup> Otto, ep. Caron., 1358.  
 —, fil. Swanteboril, ducis Stetin.,  
 electus Rigensis, 1360. **70. 71.**  
 1374. **83.** \*413. 14—17. **24. 26.**  
 1441. **42. 44.**  
 —, Byenveld, miles, \*1376. **93.**  
 —, Brakel, vas. Eaton., R. 2137.  
 Iudex vas. in Wiron., R. 2138.

Otto Gutoowe 1429.  
<sup>4</sup> —, de Ikskule, miles, vas. eccl.  
 Tarbat., 1415. **87. 89.** R. 2130.  
 —, Ionsaon, miles, 1373.  
 —, II. de Lode 1703.  
 —, III. de Lode R. 2328.  
 —, Pluch, miles, 1393.  
<sup>5</sup> —, Romer 1375. **89. 90.**  
<sup>6</sup> —, V. de Rosen 1388. 413? **87.**  
 R. 2108. \*  
 —, Trichhusen, arm., \*1376.  
 —, van Ungern, arm., vas. eccl.  
 Rig., 1454.  
 —, Wedewes, vas. Eston., 1474.  
 Oughute v. Oughute.  
 Ovelaker, Everd, fr. O. T., \*1856.  
 Overdik, Hans, 1954.  
 Overlaker, Gerlacus, canon. Rig.,  
 1714.  
 Overpale, Meyneke van, civ. Re-  
 val., 1396.  
 Ovink, Wolter, merc., 1696.  
 Oxente Segabrenik, Novg., 1407.  
 — v. Ocsente.

## P.

<sup>1</sup> Pael (Pale), Godsc. II. van der,  
 arm., vas. eccl. Rig., 1454.  
 —, Ioh. II. de, Rig., 1593. **1. 954.**  
<sup>2</sup> —, Ludeke van der, arm., vas.  
 eccl. Rig., 1413. **45. 54.**  
<sup>3</sup> Palborn (Paleborn, Padelborn),  
 Conr., cons. Reval., 1579.  
 —, Henr., civ. Elbing., 1397.  
 Palmedach, Ioh., civis Reval.,  
 1722. **954.**  
 Pankouwe, adv. epl. Reval., 1851.  
 Pape, Herb., naucl., 1778.  
 —, Ionus, civ. Reval., 1596.  
 —, Kene, capit. in Broke, 1751.  
 Parcham, Alb., Reval., 1569.  
<sup>4</sup> Parenbeke, Henr. III., consul  
 Reval., 1576. **836.**  
 —, Ludeke, 1850.  
 Pareuke, Hans, 1806.  
 Parkentyn, Hennuing, arm., \*1376.  
 —, Claves, arm., \*1376.  
 Passek, Nicol., suffragan. Herbi-  
 pol., 1956.

Paulus Meineke, Reval., 1758.  
 —, Surepe 1860.  
 — (Pawel) Tymmofove, Novg.,  
 1407.  
 —, Taarke, Novgard., 1908.  
 Peddersson, Stich, miles, 1375.  
 1390.  
 Penthling, Engelb. van, O. T.  
 commend. in Velin, 1653.  
 Pentze, Olrik van, miles, 1375.  
 \*1376.  
 Petersson, Axel, 1375. **90.**  
 —, Ioh., naucler., 1848.  
 —, Ions, 1375. **90. 860.**  
 —, Magnus, miles, 1375. **90.**  
 Petricus 1663.  
 Petrus, s. Angeli discon. cardis.,  
 \*1938.  
 —, ep. Arhus., (\*1375. **89. 90.**)  
 —, decan. eccl. Rig., \*1714.  
 —, Wormelith, O. T. procur. in  
 curia Rom., (\*1702. **13. 936.**  
 —, cler. Velin., 1761. **62. 69.**  
 —, famulus archiep. Rig., 1954.  
 —, Aderkese, arm., vas. eccl.  
 Rig., 1434.  
 —, Alsaert, Brugens., 1599.  
 —, Basse, miles, 1375. **89.**  
 —, Bruner 1543.  
<sup>5</sup> —, de Emmeren, cons. Rig.,  
 1893. **1. R. 1898.**  
 —, Furstenow, procons. Dantisc.,  
 1459.  
 —, Gast, civ. Reval., 1596.  
 —, Huntschinne 1558.  
 —, Kense, civ. Reval., 1896.  
 —, ut der Kokene R. 2184.  
 —, Messinkmekker, civis Revaliens.,  
 1596.  
<sup>6</sup> —, Nielsson 1375. **89. 863. 66.**  
 —, Schomaker 1388.  
 —, Stein, mag., R. 2264.  
 —, Stenbreker, civ. Reval., 1386.  
 —, Timberman 1573.  
 —, Walkendorp 1375. **89.**  
 —, Wesenbergh, civ. Rev., 1386.  
 —, Wossow 1431.  
 Pfaffendorf, Nicol., praepos. Rig.,  
 1760.  
 Philippa, uxor regis Dan. Erici,  
 R. 2050.

**R.**

Philippesson, Ragwald, mil., 1378.  
 Philippi, loh., mag., canon. Tarbat., 1454. **67.**  
 Philippus Karelsson 1375. **90.**  
 Phia v. Fin.  
 Piik, Bent, 1375.  
 —, Remer, 1390.  
 —, Zwen, 1375. **90.**  
 Pinks, Georg. de, dux Lith., 1479.  
 Plauen (Planwen), Henr. **L.** (Reusa) de, O. T. mag. gen., 1935. **36.**  
 \*1938. **47.** R. 2264. **309. 27. 30.**  
 —, Henr. H. Reusse de, fr. O. T., \*1947.  
 Pleacow, Iorden, procons. Lubec., \*1626. **876.**  
 Plesse, Berend van, mil., \*1376.  
 —, Helmoild III. van, mil., \*1376.  
 —, Helmoild IV. van, to Paryn, arm., \*1376.  
 —, Reymer H. van, mil., 1375.  
 —, Thomas van, arm., \*1376.  
 Ploger, Henr., merc., 1796.  
 Pluch, Otto, miles, 1393.  
 Poleman, Arnd, adv. in Scania, 1846.  
<sup>2</sup> Polonise rex Wladislaus-Jagello (\*1668. **71.) 925.** R. (\*1964. 1965. 2234.) **92.**  
<sup>1,3</sup> Preen, Conr. **L.**, capit. Reval., 1553.  
 —, Conr. III., elus nepos, 1553.  
 —, Hartw., arm., \*1376.  
 —, Hince, Conradi **L.** nepos, 1553.  
 Pridboron van Putbus, mil., 1375. 1389.  
 Punczlaw, Nicol., 1903.  
 Puster, loh., scholast. et canon. Rig., 1714.  
<sup>2</sup> Putbus, Henning van, marscalc. regni Dan., 1375.  
 —, Hans van, 1375. **89.**  
 —, Pridboron van, miles, 1375. 1389.  
 Putte, loh. van der, R. 1698.

**Q.**

Quast v. Kwast.  
 Qultzow, Henr., arm., \*1376.

Radekinus Wesseler 1450.  
 Ragwaldus Philippesson, miles, 1375.  
 Ramboldus, Lith., 1642.  
 Raphael, Lombardus, 1611. **23.**  
 Raven, Henr., arm., \*1376.  
 Ravenslage, Tidem., consul Rig., 1954.  
<sup>2</sup> —, Wulfard., proconsul Rig., 1459. **656. \*61.** R. 1640. 769. 1788. **838.**  
 Rebber, Godeke, procons. Thorun., \*1393.  
 Rebeck (Rebuck), Henr., miles, vas. Eston., **1402. 639. 700. 808.** 1923. R. 2290.  
 Reddino, loh. de, official. curiae epi. Pomezan., R. 2327.  
 Rede, Wolter, cons. Rig., 1463. **30.**  
<sup>2</sup> —, Reymer (Reimar) Barnekow, arm., \*1376.  
 —, Hagenow, miles, \*1376. **93.**  
 —, H. van Plesse, mil., 1375.  
 —, Sallun, protonotar. Bremens., 1694.  
 Reyne, Hans van, 1679.  
 Reinhard 1409.  
 —, Riike, civ. Reval., 1696.  
 Reinoldus Ryke, civ. Rev. (Idem?) 1596.  
 —, Soltrump, cons. Rig., R. 1898.  
 Reys, Goswin, canon. Reval., 1477.  
 Rekelink, Arn., canon. Reval., 1477.  
 —, Herm., 1606.  
<sup>2</sup> —, Iohannes, ep. Reval., 1555. 1556. **477.** R. (\*1744. **46.)**  
 Remboldus, decan. Reval., R. 2316.  
 Remensleger, Herm., civ. Reval., 1596.  
 Remer Piik 1390.  
 Rummelincrode, Godsc., consul Tarbat., 1512. 602. **30.**  
 Renckinus Bemer de Kettwich R. 2183.  
 Repplinkwerder, Godscalc., 1578. 1939.  
 Renthen (Rintelen), Henning van, cons. Lubec., 1459. **65. \*626.**

Renthen, loh. H., fr. ord. praed. in Reval., 1448.  
 Resler, Thider, mag., ep. Tarbat., 1936.  
 Rester, loh., civ. Dantisc., 1397.  
 Reuss v. Plauen.  
 Revalc (Revel), Hans VI., Tilonis fil., vas. Eston., R. 2018.  
 —, Tile, vas. Eston., iudex vas. in Wiron., R. 2018. **523.**  
 Richardus Lange, olderm. merc. in Novgard., 1766. **68. 808.** 1836. **912.**  
 —, Sellyng, arm., ambas. reg. Angl., \*1853.  
 —, Wydenald, arm., ambas. reg. Angl., \*1853.  
 Richenau, Hans, autor, de Bartenstein, 1661.  
 Richerdes, Wilh., merc. Lubec., \*1788.  
 Riike, Reinhard, civ. Reval., 1696.  
 Ryke, Reinhold, civis Revaliens. (idem?), 1596.  
 Riman (Ryman), Clavin, 1760.  
<sup>2</sup> —, loh., iurista mag. gen. O. T., 1454. Nuntius O. T. 1468. Canon. in Marienwerder R. 1962.  
 —, loh., Cler. Rig. 1954.  
 Rynman, Clawus, Rig., 1592.  
 Rintelen v. Renthen.  
 Richter, Herm. III., vas. Eston., R. 2018.  
 Risbiter, Herm., cons. Rev., **R. 20. 8.**  
 Robin, Tider., canon. Rig., pleb. a. Petri, 1714.  
 Rode, Alb. H., consul Thorun. 1694.  
 —, Bernd van dem, cons. Stralenc., 1375. **93.**  
 —, Engelbrecht, civis Tarbat., 1655.  
 —, Godscalc. van dem, canon. Reval., 1861. **918.**  
<sup>27</sup> —, loh. H. van me, naucier., 1485. **838.**  
 —, Tidem., 1913.  
 —, Werner van me (up me, uppen, consul Reval., 1490. 556. 1537. 39. **684. (\*85. 87.) 951.**  
 — (Roede, Rodde), Wolter, consul Rig., 1954.  
 — v. Bode.  
 Rodeman, loh., naucier., 1843.



- Roden, Ioh., 1501.  
 Rodenburg, Alb., vicar. eccl. Lubec., \*1794.  
 Roder, Ioh., civ. Reval., 1596.  
 Rodlwon, Novgard., 1553.  
 Roede, Clawes, civ. Reval., 1851.  
 Roggetteln, Ioh. de, canon. Frauenborg., R. 1962.  
 Role, Ioh., fr. ord. praed. in Reval., 1448.  
 Romande Syderensone, Plescov., 1602.  
<sup>2,3</sup> Romanorum imperator Carolus IV. 1369.  
<sup>1,2,3</sup> — Fridericus II. R. 1838.  
<sup>1,2,3</sup> — rex Henricus, Friderici II. fil., 1369.  
 — rex Rupertus \*1633. 1772. 815. R. \*1958.  
 — rex Sigismundus R. (\*929 ± 330.)  
<sup>2</sup> — rex Wenceslaus (\*1366. 69. 1417. 18.) R. 1647.  
<sup>2,3</sup> Romer, Otto, 1375. 89. 90.  
 —, Swal, 1375.  
 Rone, Hinrik, Rig., 1954.  
<sup>2,3</sup> Rope, Frider. I. van der, miles, vas. eccl. Tarbat., 1388. 415.  
 —, Frider. II. van der, praepos. eccl. Tarbat., 1627.  
 Roper, Laurens, consul Kokenhus., 1656.  
 Rorikesson v. Bonde.  
 Rosen, Iohannes IV. de, Ottonis V. fil., mil., 1388. 413. R. \*2108.  
<sup>2</sup> —, Otto V. de, 1388. 1413? 1457. R. 2108.  
<sup>2</sup> —, Woldemarus VII. de, in Rosenbek, \*1388. 415?  
 —, Woldemarus IX. de, Iohannis IV. fil., 1388. 413?  
 —, familia de, 1389.  
<sup>2</sup> Rosendal, Wolfardus, 1361. 66.  
 Rosenhagen, Clawes, curator eccl. Wesenb., 1591.  
 Rosteke, Ioh., 1954.  
 Rotgerus (Rutgerus) van Brugge-  
 noye, ep. Curon., 1627.  
 — Buchorn, civ. Reval., 1419.  
<sup>2</sup> — Droge, civia Reval., 1448.  
 Consul 1490. 803. 810. 814. 36.  
 — Middeldorp 1610.  
 — Spanigert, civ. Reval., 1590.  
 Rotgerus Toddewiu R. 2137. 87. 2308.  
 — van Witte, merc., 1510.  
 Rozteke, Rig., 1450.  
 Ruddinck, Gese de, soror Henrici, R. 1949.  
 —, Henr. de, Unneus., R. 1949.  
 Rudolphus comes de Kyburg, O. T. commend. in Reddin, 1464.  
 Ruemer, Ioh., Rig., \*1907. 954.  
 Rumor, Henning, consul Reval., 1554. 614. 58. 750.  
 Rumpenheym, Ioh. de, O. T. commend. in Brandenburg, 1470. 78. hospitalar., R. 1962.  
 Runge, Herm. II., civis Reval., 1579. 711.  
 Rupertus, Romanor. rex, \*1653. 1772. 1815. R. \*1958.  
 —, dux Bavariae, 1373. 449.  
 Russenberch, Hans, 1848.  
 Rutgerus v. Rotgerus.  
 Ruth, Ions, mil., 1375.  
 —, Mickel, miles, 1375.  
 Rutter, Gerd, Reval., 1738.
- S.
- Sacharia Nikolina, Novgard., 1602. 1882.  
 Sadelmaker, Dirik, Reval., 1519, 80.  
 Saffenberch, Arnd, consul Reval., 1596. 609. 76. 843.  
 Saghere, Jac., Rig., 1954.  
 Sak, Lubrecht, proconsul . . . , \*1581.  
 Saleze, Heideke II., arm., vas. eccl. Rig., 1454.  
<sup>2</sup> —, Henr., arm., vas. eccl. Rig., 1413. 43. 54.  
 Sallun, Reimar, protonot. Brem., 1694.  
 Samuel, iudex provinc. in Thorun, 1462.  
<sup>2</sup> Sander Mekes, vasall. Eston., 1474.  
 Sanders, Cord, consul Reval., 1653. 77.  
 Sarius v. Caesarius.  
 Sarke (Taarke), Kuseman, Ruthenus, 1921.  
 —, Pauwel, Novgard., 1908.  
 Sasse, nauder., civ. Reval., 1596.  
 —, Hans II., civis Dantiae., 1563. 883.  
 —, Herm., civ. Tarbat., 1812. 48. Consul 1874.  
 Sassenbeke, Henr., 1843.  
 —, Hertheke, toik magistri, 1684. 1685.  
 Sassesteke, Dimitr., Plescov., 1602.  
 Saul, Henneke, 1562.  
 Sauweles, Henneke, (idem?) 1703.  
 Savijerwe (Zavijerve), Hinr., arm., vas. eccl. Tarbat., 1459.  
 —, Herm., R. 2290.  
 Scanluk v. Schouing.  
 Schade, Hans, Richenbergensis, R. 1910.  
 Schadehaver, Henr., cons. Tarbat., 1747.  
 Schale, Hans, Reval., 1738.  
 Scharpenberg, Henneke, 1375.  
 Schartzow, Niels, 1589.  
 Schattenhusen, Lubbert, Tarbat., 1655.  
 Schede, Alph van me, 1602. 48.  
 Schelevent, Reval., 1677.  
 Schellepeper, Cord, cursor Rig., 1954.  
<sup>2</sup> Scherenbeke, Ioh. de, mil., vas. Eston. et eccl. Tarbat., 1459. R. 1746. 49.  
<sup>2,3</sup> Scheven, Ioh. van, 1842. 48. 74.  
<sup>2,3</sup> Schillluach, Bernh., canon. Rig., 1714.  
 Schinkel, Berneke, 1375. 89.  
 Schytenberg, Hans, 1563.  
 Scholler, Henr. Vustnik van, O. T. vicecommend. in Revalia, R. \*2322.  
 Schonsaker, Petrus, 1388.  
 Schonefelt, Ioh., O. T. advoc. in Drissaw, 1393. Comm. in Oesterode \*1470. 78.  
 Schoning (Scouing, Seaning), miles, 1575. 89. 90.  
 Schotte, Ioh., civ. Lubec., 1450.  
 Schreie, Marqu., cons. Hamburg., 1597.  
 Schriver, Henr., consul Tarbat., 1819. 28. 29. 30. 919.  
<sup>2,3</sup> Schulte, Alb., merc. Reval., 1501.

- Schulte v. Aangheren.  
—, Arnd, Rig., 1954.  
Schutte, Herman., 1954.  
—, Lasse, R. 2224.  
Schwenpflug, Caspar, canon.  
Warm., R. 2327.  
Schwarthof, Fromh. von, vas. eccl.  
Rig., 1760.  
Schwarzburg v. Swartzenborg.  
Sconing v. Schoning.  
Scrapecutte, Reval., 1862.  
Segeband Thim, miles, 1393.  
Segevried, Hartw., cons. Rig.,  
1954.  
Sellyng, Rich., ambas. reg. Angl.,  
\*1853.  
Semelbeker, loh., consul Lauen-  
burg., 1397.  
Semovlthus, dux Masovise, 1479.  
Serebrenik, Oxente, Novgard.,  
1407.  
Sydow, Erhard de, arm., 1427.  
Siffridus (Syvert) Sander, O. T.  
commend. in Marienburg, R.  
\*2264.  
— van Bockwolde, arm., \*1376.  
— Vockinchusen 1729.  
2. Sigismundus, rex Ungarie, \*1458.  
Romanorum rex R. (\*2292. 330.)  
—, frater Vitoldi, magn. ducis  
Litth., 1469. 70. 79.  
Symaske, dux Lithuan., 1470.  
Simeon v. Lengwin.  
Symmenich, Coene van, civ. Colon.,  
1609.  
Syndermman, Henr., 1624.  
Simon Clovesten, protonotar. Sun-  
densis, 1694.  
— Murmester 1591.  
Sinnige v. Zinnege.  
2. Sinten, Iohannes de, archiep.  
Rig., tum patriarcha Alexandri-  
nus, 1349. 82. 87. 66. 73. 88.  
1417.  
Syvke, Nicol., cons. Rig., 1954.  
Sliter, Gerd, cons. Rig., R. 1898.  
Sluke, Gerd, Rig., 1954.  
Slus, Arnd van der, Rig., 1954.  
Smede (Smed, Smet, Smyt), Han-  
nes van der, 1543.  
—, Henning, nacl., 1719. 22.  
—, Ionus, civ. Reval., 1306.  
Smede, Nicol., cons. Rig., R. 1898.  
Smedinck, Reval., 1677.  
Smeding, loh., civis Dantisc.,  
1923.  
Smerbeke, Evert, civis Reval.,  
1939.  
Smilterghelt, prine. Litth., 1467.  
Smilt v. Smede.  
Smolensensis rex Iurien 1663.  
Snakenborch, Heyno, miles, 1375.  
1390.  
Soeteböttère (Sutebotere), loh.,  
civ. Griepswold, 1694.  
2. Soye, Gerd II., lud. vas. in Wi-  
ron., 1432.  
—, Henneke, vasall. Eston., R.  
2018.  
—, Herman. II., vas. Eston., R.  
2308.  
—, Iohann. II., Hennekinil fil.,  
R. 2018.  
—, Nicol., Hennek. fil., R. 2018.  
Solttrump, Reinhold., cons. Rig.,  
R. 1898.  
Soltzbach, Marqu. de, O. T. com-  
mend. in Ragnit, \*1470. 78.  
Sorvever, Tile II., vas. Eston.,  
R. 2018.  
2. Sost, loh. IV., praepos. Rig.,  
1388. 413. \*653.  
Soveneken, Wilm, consul Rig.,  
1954.  
Spaniert (Spanlgerd), Henr., oi-  
derm. merc. in Novgard., 1766.  
1768. 83. 836.  
—, Rotger, civ. Reval., 1896.  
Specke, Bernd van der, civ. Tar-  
bat., 1635.  
Speeman, Gerd, civ. Reval., 1596.  
2. Spede (Spete), Franke, O. T.  
adv. in Wenden, 1454—57.  
Spegel, Egbertus, canon. Rig.,  
cautor, 1714.  
Spinellia, Bartholom. de, 1668.  
Stackelberg, Hinke, vas. eccl. Tar-  
bat., R. 2136.  
2. Stede, Wulfard. de, cons. Rig.,  
R. 1646.  
Staden, Henr. van, merc., 1669.  
Stegge, loh., cons. Rig., R. 1898.  
Stal Aggesson 1390.  
2. Stalbitzer (Staelbiter), Brand II. ?  
cons. Reval. ? 1934.  
Stalbitzer, Godsc. III., civ. Rig.,  
1913. 22.  
—, Godsc. IV., nuntius civitat.  
Hanseat. (idem ?), 1710.  
2. —, loh. II., canonic. Reval.,  
\*1477. 934.  
Stam, Henr., O. T. commend. in  
Goldingen, \*1935.  
Stapul, Arn., fr. O. T., 1352.  
Staradup, Alexander, dux Litth.,  
1479.  
Steel, loh., civ. Duysburg., 1711.  
Steene, Bernd, 1739. 949.  
— v. Stein.  
Steenbreker, Peter, civ. Reval.,  
1596.  
Stenhagen, Arnd, cons. Reval.,  
1728.  
Steenhowers v. Cryswow.  
Steenhope, Herm., 1934.  
Steenhus, Godsc., merc., 1770.  
1911.  
—, Hartwich, cons. Rig., 1893. 4.  
1747. 829. 942. 54. R. 1898.  
2048.  
—, Harteke, in Brugge (idem ?),  
1602. 42.  
Stein, Petrus, mag., R. 2264.  
— v. Steene.  
Stekemes, Diderik, tolk in Novg.,  
1695.  
—, nacler., 1934.  
Stelias (Stels), Herm., cons. Rig.,  
R. 1898.  
Sten Bentsson, mil., 1375. 89. 90.  
— Boosson, miles, 1375. 89. 90.  
\*1403.  
Stene, Laurens, 1934.  
Steneke (Stereke) 1934.  
Stensson v. Boat.  
Stephanus (Steffen), dux Bavarise,  
1374.  
— Vos, civ. Reval., 1596.  
Stetinensis dux Barnim 1371. 83.  
1393.  
— dux Boguslaw, fr. Swantiborii,  
1385. 413. 33. \*621.  
— dux Otto 1566. 70. 71. 74. 85.  
\*1413. 14—17. 24. 23. 41. 42.  
1444.  
— dux Swantibor 1566. 70. 71.  
1574. 82. 83. 99. 417. 18. 23.  
1430. 31. 33. 42. 44. \*621.

- Stetinensis dux Wenzlaus 1385.  
 Stig (Stich) Awason, mil., 1375. 1390.  
 — Peddersson, miles, 1375. 90.  
 Stygollnesson, Nygils, adv. in Raseborg, \*1368.  
 Stiten (Stithen). Henr., canon. Lubic. ? R. 1791.  
 —, Herm. van, civ. Lubec., 1472. 1485.  
 —, Lambert van, Reval., 1895.  
 —, Nicol. van, procons. Lubec., 1632. 876.  
 Stockman, Alb., cons. Rig., 1697. 1698. 954. R. 2076. 274. 83.  
 Stokebrant, loh., Unneusis, R. 1949.  
 Stokes, loh., leg. Dr., ambasiator regis Angl., \*1853.  
 Stolt, loh., procons. Elibing, \*1393.  
 Stolte, Henr., cons. Reval., 1720. 1728. 836. 47.  
 —, Hintze, civ. Reval., \*1607.  
 3. Stoltevoet (Stolzenfues), loh., procons. Reval., 1567. \*93. 96. \*1114. 50. 602. 713. 808.  
 Stop, loh., 1845.  
 Stoppensak, Alb., 1843.  
 Storm, loh., miles, \*1376.  
 37 Stotker, Tidem., 1625.  
 Stralendorp, Henning van, miles, \*1376.  
 —, Vieke, pirat., 1857.  
 Sture, Magn., 1375. 90.  
 —, Swen, 1375. 90.  
 Stormy v. Esturmy.  
 Suchlouw, Gawrile, Plesc., 1602.  
 Sulverbuer, Herdo., cler. Rig., 1934.  
 Sondag 1954.  
 Sundesbrok, Tid., civ. Tarb., 1454.  
 Sungayl, cap. in Cawen, 1479.  
 Sunne, cons. Wisbyc., 1607.  
 Sunnre v. Zinnege.  
 Sure, loh., cons. Tarbat, 1882.  
 Surepe, Pawel, 1880.  
 Surepec, nauch., 1671.  
 Surwille, Thomas, 1437.  
 Sutebotere v. Sutebottere.  
 23 Sveciae rex Albertus 1375. 70. 1389. 90. \*91. 93. R. 1781.  
 —, Ericus 1416. 882. 863. 67. R. 1799. 2030.  
 23 Sveciae rex Magnus Erikson (Smek) R. 1799.  
 —, dux Ericus, r. Alberti filius, 1375. 90. \*91. 93. 441. 42. 863.  
 Swal Romer 1375.  
 —, Beut, 1390.  
 Swantibor, dux Stetin., 1366. 70. 1371. 74. 82. 85. 99. 417. 18. 1425. 30. 31. 33. 42. 41. \*621.  
 Swarberd 1945.  
 Swarte, Jones, civ. Reval. R. 2112.  
 —, Tidem., civ. Dantisc., 1923.  
 Swartebroch, Herlich, 1375. 90.  
 Swartzenborg (Swarczburg), Alb. I. comes de, O. T. commend. in Swetze, 1375. 439; in Danzk 1454—57. \*89. 70. 78. 88.  
 —, Alb. II. comes de, nuntius regis Bohem., 1934. 32. \*47.  
 —, Guntherus II., comes de, Alberti II. fr., canon. Herbiopol., 1932. 33. 36. \*47.  
 Swen (Zwen), ep. Wendeszeulensis, \*1375. 89. 90.  
 —, Piik 1375. 90.  
 —, Sture 1375. 90.  
 Swenneke, Bertoldi Knokenhouwer uxor, 1419.  
 —, Rotgerl Buchorn uxor, 1419.  
 Swerin, Conr. de, miles, 1427. 31.  
 3. Swertvegher, Cord, civ. Reval., 1419. 877.  
 Swysow, Henr., arm., \*1376.  
 3. Switrigail v. Boleslaus.  
 T.  
 Taleke, uxor I. de Lubeke et mater I. Bere, 1917.  
 Tanckenhagen, Marqu., mercat., 1796.  
 Taraks, Henr., consul Velin., 1656.  
 Temeretz, miles, nuntius imperatoris, \*1439. 40.  
 Terente Iuriane, Norgard., 1407.  
 Tergewischs v. Witkop.  
 Tervennisse, capit. pirat., 1857.  
 Teso (Thezen), ep. Othon., \*1375. 1389. 90.  
 Testberner, Engelken, Rig., 1954.  
 Tettingen, Wernerus de, O. T.  
 sup. marschalcos, 1455. 86. 79. 1478. 82. 772. R. 1962.  
 Thamsen, loh., 1375. 89.  
 3. Theodericus (Thidericus, Diderik, Dirik) III. (Damerow), ep. Tarbat., \*1415. 18. 41. 45. 34. \*67. 1459. 807. 627.  
 —, IV. Resler, ep. Tarbat., 1936.  
 —, ep. Reval., 1629.  
 —, van Angheren, decan. de Stendal. et canon. Magdeburg., \*1750.  
 —, Gronink, canon. Reval., 1477.  
 —, Toys, canon. Reval., 1477.  
 —, Zoxner, perp. vicar. eccl. Reval., 1477.  
 —, Robin, canon. Rig., pleb. a. Petri, 1714.  
 —, de Funfhausen, canon. Sverin., R. 1713.  
 —, fr. ord. praed. in Reval., 1448.  
 —, Maglier, presb. in Novgard., 1708.  
 —, Voghet, cler. Havelberg. dioc., n. p., 1477.  
 3. —, de Wilborch, O. T. commend. in Revalia, 1454—56. 88. 653. \*1703. R. 1744. (\*49. 2032.)  
 —, secretar. civis Hamburg., v. Kusvelt.  
 —, pirat., de Hollandia, 1632.  
 —, de Aschrade, merc., 1510. 11.  
 —, Baldewyn, famulus comitis Hollandiae, 1753.  
 —, Bercham, Reval., 1776.  
 —, Dazeberch 1954.  
 —, Eymborst \*1840.  
 —, Eugediss, vas. Eston., R. 2158.  
 —, Kueshagen, civ. Reval., 1398.  
 —, Knevelt, secret. civ. Hamburg., 1694. 833.  
 —, von Loghendorpe, miles, O. T. vas. in Prussia, 1454.  
 —, Sadelmaker, Reval., 1519. 80.  
 —, Stickemes, toik in Norgard., 1695.  
 —, Todwin R. 2316.  
 —, II. (Tile) Tolk, vas. Est., 1477. R. 2290.  
 —, II. Viting, miles, vas. Eston., R. 1749. 2108. 91.  
 —, de Wossow, miles, 1427.

- Thomas, fr. ord. praed. in Reval., 1448.
- Brunswyk, civ. Reval., 1396.
- van Oeden, civ. Reval., 1396.
- van Plesse, arm., \*1376.
- Surville 1437.
- van Vitsen, capit. in Raseborch, 1647.
- v. Foma.
- Thord (Thort, Thurder), episc. Strengn., \*1375. **89. 90.**
- Biorfeste 1375.
- **I. Bonde**, arm., 1375. **89. 90.**
1401. \***20.** Miles (\*1403. **23.**)
- Advoc. in Raseb. 1375. R. 2042.
- **II. Bonde Rorikesson**, miles, \*1506. **844. 80. 766—68. 73.**
- \*1775. **85. (\*91. 92.) 96. 808. 11.**
- v. Trud.
- Tideke, merc. in Nowg., 1806.
- van dem Borne, arm., 1393.
- van den Eken, civ. Reval., 1470. **1596. 722.**
- Lange 1785. **83. 808. 12. 919.**
- Lindenbeke, civ. Reval., 1396.
- Wscheest 1481.
- v. Tidemannus.
- Tidemannus Droge 1669.
- 2.** — Grave, cons. Rig., R. 1839.
- 3.** — van der Halle, procons. Rig., \*1339. 459. R. 1654. **53.**
- Hornyngk, civ. Tarbat., 1505.
- Huutschede, cons. Rig., 1954.
- von Lynden, cons. Rig., 1392. R. 1898.
- van dem Loc, cons. Rig., R. 1898.
- **II. Malchouwe**, advoc. eccl. Tarbat., 1459.
- 3.** — (Tilka) van der Nienbruggen, procons. Rig., 1489. **543. 833.**
- R. 1646. **82. 97. 768. 83. 838.**
- van Nyenloc, cons. Rig., 1393. **3. 4. 1729. 46. 72. 954. R. 1898. 2013. 70. 235.**
- Ravenslage, cons. Rig. 1934.
- Rode 1913.
- Stotker 1625.
- Sundesbrok, civ. Tarbat., 1434.
- Swarte, civ. Dantisc., 1923.
- (Tideke) Vos, cons. Tarbat., 1819. **82. 919. R. 1940.**
- Tidemannus Werminkhusen, cons. Pernav., 1602.
- Westhof 1804. **6. 10.**
- Tile v. Tilo.
- 3.** Tilekinus (Tillikinus, Tileke) Aderkas, arm., vas. Rig., 1454.
- de Endescl R. 1706.
- Tilka v. Tidemannus Nienbrugge.
- Tilo (Tile) Mekes 1474.
- Revale, vas. Eston., R. 2018.
- ludex vasall. in Wiron., R. 2325.
- Sorsever, vas. Eston., R. 2018.
- Tilse, uxor Conradi Koldehof, R. 1940.
- Thlm. Segebh., miles, 1393.
- Timberman, Hlur., civis Reval., 1596.
- , Olef, civ. Reval., 1596.
- , Petrus, 1573.
- Tymme, loh., merc. Lubec., \*1783.
- Tymmerman, merc., 1735.
- , Alb., 1910.
- , Gevert, 1919.
- Timmo Hadewerk 1711. **20. 27. 31.**
- 2.** — Holste, cons. Rig., 1592. **95. 1. R. 1898.**
- Timofee Geroske, Novgard., 1796.
- Timofewe, Pawel, Novgard., 1407.
- Tirgarde, loh., O. T. grosscheffer in Marienberg, 1375. **93. 483. \*1640.**
- 2.3.** Tisenhusen, Bartholom. de, mil., vas. Rig. eccl., 1413. **43. 54. 57.**
- Engelbertus III. de, mil., vas. Rig. eccl., 1760.
- 2.** —, loh. III. de, miles, vas. Tarbat. eccl., 1415. **43. 54. 57. 59.**
- Tyte, Henr., civ. Tarbat., 1729. 1807. **14.**
- Tobias 1679.
- Toddewin (Todwin), Bertoldus, Hermann fil., vas. Eston., R. 2308.
- , Helmoldus, vas. Eston., R. 2308.
- , Henneke, R. 2310.
- , Herm. II., miles, vas. Eston., R. 2308.
- , Nicol., Rotgeri fil., vas. Eston., R. 2137. **87. 308.**
- , Rotgerus, vasall. Eston., R. 2137. **87. 308.**
- Toddewin, Theoder., Hermann fil., R. 2316.
- 2.** Tofften, Carl van, mil., 1375. **90.**
- Toys (Toyes), Asser, 1703. R. 2052.
- , Tider. II., canon. Reval., 1477.
- Tolk, Arnd, vas. Eston., iud. vas. in Harris, R. 2152. \*290. 524.
- , Tider. II., vas. Eston., 1477. R. 2290.
- Toorn, loh. van, cons. Eibing., 1637.
- Top, Hake, 1375.
- Torkillus (Torkel) Araldisson, miles, 1375. **90.**
- Brade 1375. **90.**
- Munderik, civ. Reval., 1596.
- 2.** Travelman, Godeke, cons. Lubec., 1465.
- Treyden, Bertram de, arm., vas. Eston., 1459. **77.**
- , Henr. II. de, R. 2159.
- , Hinke de, R. 2152.
- , loh. II. de, miles, vas. Eston., R. 2152.
- , Nicol. I. de, vas. Eston., R. 2152. **89. 86.**
- , Nicol. II. de, Nicolai I. fil., Nicol. III. consanguin. (Vetter), R. 2152. **89. 86.**
- Nicol. III. de, Hinkil fil., R. 2152.
- Tremonia, Henr. II. de, canon. Rig., 1714.
- Truchpurg, Bert. de, socius mag. gen. O. T., 1455. **56.**
- Trud (Tard?) Hasso 1375. **80.**
- Trufau (Trufon) Nesterowe, Novgard., 1407.
- Onsliferow, nuntius Novgard., 1353.
- Tsarke v. Sarke.
- Tuckezwert, loh., procons. Wismar., 1393.
- Tunen (Thunen), Henr. I. van, famul. mag. O. T., 1586. **904.**
- , Henr. II. van, canon. Colon., 1949.
- Turd, Turder v. Thord.
- Ture Bentsson, miles, 1375. **90.**
- Thurnitz, loh., 1718.
- Tuve (Thuve), Hinke, 1489.

Tuve, Hinke, eius uxor Ludgard  
Mekes, 1489.

Tzernekow, Karstianus, secr. civ.  
Reval, 1504.

Tzichhusen, Otto, arm., \*1376.

Tzüle, Heinke van, arm., \*1376.

—, Vulrad van, arm., \*1376.

## U.

Ubink, Engelbr., civis Reval,  
1596.

Ulner, Hartm., O. T. advoc. in  
Wesenh., R. (\*2018. 137. 58.  
2325.)

Ulricus (Ölrk) de Iungingen, O.  
T. commend. in Balge, 1470. 78.  
Mag. gen. 1746. 70. 72. 809.

—, dux Magnopol., 1571. 442—  
1444.

— van Anghern 1750. 817.

— de Pentze, miles, 1375. 70.

Ulsen, Henneke, 1584.

Ummerseye, Erik, mil., 1375. 90.

Ungariae rex Sigismundus (\*1458.  
R. 2292. 350.)

Ungeren, Cobike van, arm., vas.  
Rig. eccl., 1454.

—, Iurlan van, arm., vas. Rig.  
eccl., 1413.

—, Otto van, arm., vas. Rig. eccl.  
1454.

—, Waldemar van, arm., vas. Rig.  
eccl., 1454.

Unlowe v. Bulowe.

Unna, Godeke II. van, cons. Per-  
nav., 1656.

Urle, Henr., R. \*1727.

Uske, Noteborg., 1908.

## V.

(Conf. F. et W.)

Valenberg, Henr., procons. Tar-  
bat., 1459. 897. 602. 729. 47.

Valerius, Henr., vicar. eccl. Lubeck,  
R. \*1794.

Valke, Eskil, 1375.

—, Yesse, 1375.

Valkenhagen, Henr., vas. O. T.,  
1460.

Varensbech, Wlur., canon. Osil.,  
R. 2232.

Vasolt, Ioh., cons. Reval., 1543.

Vechte, Marquard van der, dom.  
Rig., 1954.

Velde, Ioh. II. van dem, consul  
Tarbat., 1656.

— v. de Campo.

Velen v. Vreden.

Velgast, Gerd, Stralassund., R. 1940.

—, Gese, eius soror, R. 1940.

—, Godeke, eorum frater, R. 1940.

Ver Ludghard v. Ludghard.

Vicke Stralendorp, pir., 1857.

— van Vitzen, mil., 1375. 90.

— Volschow, arm., \*1376.

Vylter, Ioh. II., 1577.

Vynke, Herm., O. T. advoc. in  
Ierwen, 1488.

Vinking, Hans, 1578.

Vyrkes, Gerd II., arm., 1459.

—, Henneke II., vas. Eston., R.  
2525.

Visch, Conr. I., consul, tam  
procons. Rig., 1620. 954. R. 1646.

1697. 768. 898. 2197.

—, Conr. II., cons. Rig., 1585,  
7. 9. R. 1898.

Vitinghove, Conr. de, O. T. com-  
mend. in Velin, 1454—56. 39.

1488. Mag. per Livon, 1614.  
1627. 48. 83. 75. (\*760. 918.)

R. \*1916. 22. 36. 2099. 191. 275.

— (Viting), Theoder. II., miles,  
vas. Eston., R. 1749. 2108. 191.

Vitzen, Thomas van, capitän. in  
Raseborg, 1647.

—, Vicke van, miles, 1375. 90.

Vlandern, Hince van, cons. Wis-  
byc., 1553.

Vlynd, Meineke, civ. Stralasa., R.  
1940.

Vlothmere 1649.

Vochs, Hennig, arm., 1427. 31.

Vockinchusen, Sarius, cons. Rig.,  
1602. 764.

— (Voykinchusen), Syverd, merc.,  
1729.

— v. Wolnghusen.

Vogel, Berend, Rugianus, pir.,  
1652.

Voghet, Tider., cler. Havelb. dioc.,  
n. p., 1477.

Volme, Alb. de, patruus Petri, 1633.

—, Ermegard, soror Alberd,  
1633.

—, Petrus de, civ. Reval., \*1677  
—1681. 82. 83.

Volmer Jacobsson, miles, 1375.  
1389. 90.

— Wrede 1481.

Volquin van Bremen 1533. 695.

Volschow, Vicke, arm., \*1376.

Vorkenhusen, Ioh., consul Wen-  
dens., 1636.

Vos (Voss), Henr., famul. civ.  
Rig., 1593. 9. 10.

—, Steffen, civ. Reval., 1396.

—, Tildeman, cons. Tarbat., 1819.  
1892. 919. R. 1940.

— v. Vochs.

Vosseke, Wittenstenensis, 1570.

Vr. ...., Bernd, cons. Lemsal,  
1656.

Vredebeke v. Bredebeke.

Vredeland, Henr., mag., prote-  
notar. Lubeck., 1694.

Vreden, genant van Velen, Arnd  
van, fr. Bernardi, \*1735.

—, Bernd van, 1763—65.  
\*1766—68. 74. 81. 85. 88. 99.

1819. 36. 919.

—, Henr. v., eius fr., \*1785.

—, Ioh. v., eius fr., \*1785.

—, Lambert v., eius fr. 1763.  
\*1785. 801. 78. 11. 80.

Vresenberg, Ioh., cons. Rig., R.  
1898.

Vrydach, Ieppe, 1568.

—, Lasse, civ. Reval., 1596.

2. Vrimersheim, Wilh. de, O. T.  
mag. per Livon., 1452.

Vroboze, Henr., famul. civ. Rig.,  
1593. 3. 4.

Vrolinck, Clawes, merc., 1796.

3. —, Ioh., vicar. ord. fr. prae-  
dic. in Revalia, \*1477.

Vromoldus Aderkas, guard. moa.  
s. Cathar. Rig., 1502.

— de Lode R. 2325.

— de Swarthof, vas. eccl. Rig.,  
1760.

Vrunt, Koert, 1551.

Vulrad van Tzüle, arm., \*1376.

Vurman, Karl, civ. Reval., 1596.

Vustnik v. Scholler.



## W.

(Conf. V.)

- Wachendorp, Ioh., civis Colon., 1609.
- Wacke, Iordan L., 1432. 74. R. 2137. 87.
- , Iordan II., Iordani L. fil., R. 2137. 87.
- Waisel, fil. Boreyken, Lith., 1479.
- Waite, Claus, iudex vas. Tarbat., R. \*2136.
- Walimund, fil. Bosken, Lith., 1479.
- Walkendorp, Peter, 1375. 80.
- Walle, Iacob to, praepos. in Wisby, 1607.
- Wallenfel, Everard de, socius mag. gen. O. T., 1455. 86.
- Wallenrod, Iohannes, archiep. Rigensis, 1368. 73. 400. 4. 21. 24. 1425. 80. 33. 41. 44. \*48. 48. 1454. 87. \*39. 627. \*53. 760. \*1947. R. \*1713. 27. 47. 2286. 2292.
- Walms, Hinke II., R. 2136.
- Wantschede, Ioh., cons. Rig., 1602. 818. 954. R. 2013. 48. 2115. 274.
- Warmos, Cord, 1954.
- Wassil Gesevitz, tyas. Norgard., 1672.
- Ignatowa, bolar. Novg., 1882.
- Iuriwa, Novgard., 1407.
- Nosse, Novgard., 1796.
- Waste, adv. in Raseborch, 1541.
- Wattenschede, Henr., 1838.
- Weddege (Wedige) Buggenhagen, mil., \*1393.
- Meyser 883.
- Wedewes, Otto, vas. Eston., 1474.
- Wekebrod, Everard., mil., vas. Eston., 1459. R. 1746. 49.
- v. Boderik.
- Wele, Arnd van dem, cons. Rig., 1593. 9. 1954.
- Wenceslaus (Wenzlaw), eccl. Wissegrad. decanus, 1425.
3. —, Romanor. rex, (\*1366. 69. 1417. 18.) R. 1647.
- , dux Stetin., 1385.
- von Dony, \*1947.
3. Wendelbo, Cristiern, marscalc. reg. Dan., 1375. 89.
- Wendele, uxor Nicolai Witte, 1504.
- Wenden, Frider. II. de, O. T. commend. in Thorun, 1470. 78. R. 1780. 962.
3. Wennemarus de Bruggenoye, O. T. mag. per Livon., 1352. 57. \*1408. 45. 52. 54.—56. \*39. \*60. 1470. 78. 88. 614. 747. R. 1636.
- Kerkhore, civ. Tarbat., 1719. 1722.
- Wenzlaw v. Wenceslaus.
- Werden, Claves van, 1798.
- Werle, Baltzar, Christoph., Ioh. et Nicol., domini de, fratres, 1443.
- Werminkhusen, Tidem., cons. Pernav., 1602.
- Werneke Hozeringe 1476.
- , lesse Lucke, 1375.
- Wernerus, archiep. Trevir., 1449.
- de Tettingen, supr. marsc. O. T., 1455. 456. 70. 78. 88. 772. R. 1962.
- van Axeskow, mil., 1375. 93.
- Bekeman, cons. Tarbat., 1511.
- Camp, civ. Reval., 1833. 917.
- van me Rode, cons. Reval., 1490. 836. 87. 89. 684. (\*85. 1687.) 951.
- Wesebom, Henr., cons. Rig., 1898.
- Wesenberg, Peter, civis Reval., 1596.
- v. Wilh. van, 1360. 61.
- Wesenbuer, Herm., merc., 1708.
3. Wesendacl, Borch., cons. Rig., 1511. 27. 639. 954. R. 1738.
- Wesseler, Radekinus, 1450.
- Westen, Hinse van, 1594.
- Westfal, Hans, 1476.
- Westhoff, Henr., procons. Lubec., 1375. (\*83. 626.)
- , Tidem., 1804. 6. 10.
- Westvelt, Herm., merc., 1790.
- , Godeke van, civ. Reval., 1596.
- Weterheym, Conr., capellan. r. Bohem. 1931.
- Wicke, Hintze, 1954.
- Wickede, Godscalc. de, 1450. 65. 1471.
- Wyden, Kersten van der, famul. civ. Rig., 1893. 7. 8.
- Wydenald, Rich., arm., ambas. r. Angl., \*1853.
- Wigail, cap. in Wilcomir, Lith., 1479.
- Wildungen, Ioh. de, \*1520.
3. Willeborch (Wilborg), Dider. van, O. T. commend. in Revalia, 1454—86. 88. 633. \*703. R. 1744. (\*49. 2032.)
23. Wilhelmus (Willem) de Vriemersheim, O. T. mag. per Livon., 1432.
3. — de Helfenstein, O. T. magn. commend., 1454—86. \*70. 78. 1488.
- , comes Hollandiae, 1844. \*76.
- , famulus civ. Rig., 1593. 9.
- Brampton, civ. Lundin., ambas. r. Angl., 1772.
- Dalhusen 1729.
- de Endesel, vas. Osil. eccl., R. \*1706.
- Esturny, miles, ambas. r. Angliae, \*1690. 94. 710. 46. 72.
- Lode, vas. Eston., 1703.
- Richerdes, merc. Lub., \*1783.
- (Wilm) Soreneken, cons. Rig., 1954.
- van Wesenberge, Rev., 1360. 61.
- Wyle, Vrederich van, domin., in Revalia, 1308.
3. Willike Luggenhusen, vas. Est., 1474. R. 2325.
- Wilm, mit her Saffenberge, civ. Reval., 1396.
- Wilne Gerken Houwschilt, Colon., 1609.
- Wyman 1954.
- Wyneke (Winneke) van Affen, civ. Stetin., 1388.
- Durekop, Branšvic., 1662.
3. Winkel, Herm., cons. Rig., R. 1655. 769. 838.
- Winoldus, archiep. Dronthem., \*1375. 89. 90.
2. — Klinkrode, cons. Tarbat., 1414. 1451. 1553.
- Klint, cler. Reval., 1934.
3. Winricus II. de Kuilprode, ep. Osil., \*1603. 1709. (\*21. 869. 1880. 86.) R. 1706.

- Wlricus Varenbech, canon. Osl., R. 2232.  
— de Darben 1460.
- <sup>2</sup> Winternast, Herm., cons. Rig., R. 1898.
- <sup>1</sup> Wypertus Lützowe, mariscalc., \*1376. 93.
- Wipperbord, Herm., 1907.
- Wyschell, Zeiger von. O. T. vicecomm. Rig., \*1648.
- Wise, Bertold, Dantisc., pirat., 1652.
- Witchennow, Francisc., magist. schol., \*1950.
- Witkop de Tergewischs, Nicol., miles, R. 2329.
- <sup>2</sup> Witort (Witold, Vitond), Alexander, dux, magnus dux, rex Lithuan., 1377. 413. 15. 21. \*1422. 25. 36—40. 49. 33. 38. 1462. 67—70. 78. (\*79. 83.) 1603. 4. 20. 31. \*142. 51. 54. \*1657. 36—60. 72. \*38. 82. 701. 1724. 49. 83. 839. 49. \*70. 83. 1899. 904—6. 23. 31. 37. 34. R. 1911. 63. 74. 2264. 283. 83. 92.
- Witte, Claves L., patruus Nicolai II., 1504.
- , Claves II., Reval., 1504.
- , Greteke, soror Nicolai II., 1504.
- <sup>2,3</sup> —, Gerd, cons., tum procons. Reval., 1409. 48. \*31. 39. 72. 1503. 43. \*31. 53. 614. 56. 720. 1741. 79. 852.
- <sup>2</sup> —, Henr. III., procons. Rostok., \*1393.
- , Rotgerus de, merc., 1510.
- , Wendele, Nicolai L. uxor et Nicolai II. mater, 1504.
- <sup>3</sup> Wittenborg, Lubbert, cons. Rig., 1406. 897. 98. 602. 43. 721? 1954. R. 1630.
- <sup>3</sup> Wladislaus-lagello, rex Poloniæ, (\*1863. 71.) 925. R. (\*1964. 1905. 2254.) 92.
- Wobcke, Burch. de, thesaur. O. T., 1485. 56. 70. 78. 83. R. 1962.
- Woynehusen (Woynghusen), Ge-  
reke, 1739.
- , loh. L., cons. Rig., 1822. 23. 1524.
- , loh. II., cons. Rig., 1954. R. 1898.
- Wolavia, Nicol. de, cler. curiae Rom., 1702.
- <sup>2,3</sup> Woldemarus III., rex Dan., R. 1799.
- <sup>21</sup> — IV. (Wolmarus) de Hafekesforde, domicellus, procur. mag. O. T. per Livon., 1352. 55—57. — de Kaspele 1490.
- VI. de Rosen, in Rosenbek, 1368. 413?
- VII. de Rosen, Iohannis fil., 1388. 413?
- van Ungern, arm., vas., eccl. Rig., 1454.
- Woldemir, patruus Witordi, ducia Lith., 1479.
- Wolf von Czolnhart, fr. O. T., 1383. 1439. 49.
- Wolmarus v. Woldemarus.
- Wolter Ovink, merc., 1696.
- Rede, cons. Rig., 1463. 30. 1954.
- Woltershusen, loh., cons. Reval., 1551. 843. Procons., 1831.
- Word, loh. van der, cons. Wendens., 1650.
- Wormedith, Petrus, O. T. procur. in curia Rom., (\*1702. 18.) 936.
- Woscheest, Tldeke, 1481.
- Wossow, Henr., 1431.
- , Peter, 1431.
- , Theoder. de, miles, 1427.
- Wrangle, Bertold. de, vas. O. T., R. 2029.
- , Henneke L., 1489.
- , Henneke II., Hennekiel L. fil., 1489.
- , Hencicus III. de, ep. Tarbat, 1307. (\*585. 627.)
- , Herm. II., R. 2029.
- Wrangle, loh. II., Hermanni fil., vas. O. T., R. 2018. 92.
- , loh. III. de, vas. eccl. Tarbat, 1459.
- Wrede, loh., Reval., 1601. 33. 38. 1639. 825. 30. 31. 61. 82.
- , Volmer, 1481.
- v. Vreden.
- Wuesthoff, Godst., 1949.
- Wulf Gregorsson, miles, 1373.
- Hallingson 1390.
- Ionsson, miles, 1375. 90.
- Lembeke, pir., 1857.
- <sup>2</sup> —, Wulfam, consul Straless., 1375. \*83. 897.
- Wulf, Bernd, civ. Reval., 1506.
- <sup>2</sup> Wulfardus Ravenslage, procons. Rig., 1439. 636. \*64. R. 1846. 1769. 88. 898.
- <sup>2</sup> — Rosendael 1564. 60.
- <sup>3</sup> — de Stade, cons. Rig., R. 1646.
- <sup>3</sup> Wulfam, Wulf, cons. Stralessund., 1375. \*93. 897.
- Wulfsson, Lasse, 1389.

## Y.

(Conf. I.)

Yekene, Norgard, 1806.

Yttyp, Norgard., 1806.

## Z.

(Conf. S et Tr.)

Zasia, Mich. de, dux Lith., 1479.

Zeger (Zeiger) Hoppe, civ. Strais., 1917.

— von Wyschell, O. T. vicecomm. Rig., \*1648.

Zeteler, Hannus, merc. Reval., 1501.

Zhasold, Lith., 1642.

Zinnego (Sinnige, Sunnege), loh., civ. Reval., 1472. 81. 606.

Zozener, Tider., perpet. vicar. eccl. Reval., 1477.

Zure, Nicol., Rig., 1954.

## II. Geographisches Register.

Die Zahlen bezeichnen die Nummer der Urkunde, wenn ein R. davor steht, der Regeste. Die mit einem \* bezeichneten Nummern sind von dem genannten Orte datirt; mehrere nach einander folgende Nummern der Art sind in Klammern (—) eingeschlossen. Abkürzungen: *castr.*, castrum — *civ.*, civitas — *dioc.*, diocesis — *dist.*, districtus — *fl.*, fluvius — *ins.*, insula — *par.*, parochia — *prov.*, provincia — *riv.*, rivulus. Die Nummern, hinter denen keine besondere Bezeichnung sich findet, sind Ortsnamen, meist von Höfen, Dörfern, Gesindten etc.

### A.

- 1.2 A (Aa), fl., 1470. **78**.  
1479. **603**.  
— v. Semegaller-Aa.  
2.2 Abo, Abow, civ., 1392.  
1405. (\*506. **40**, **63**, **64**.  
1644. R. 1744.)  
2.2 Aboensis dioc. **1375**, **89**.  
1390. **644**, **47**, **755**.  
2.2 Abolus, castr., **1563**, **67**.  
Aborg R. 1744.  
1.2.2 Abowe, fl. 1408.  
Agarden 1589.  
2.2 Alandia, ins., 1864—66.  
R. 1744.  
Alder-Caven, civ., \*1422.  
2.2 Alexandrina prov. 1430.  
1843.  
1.2.2 Almannia 1690. 746.  
1843.  
2.2 Alpy, castr., \*1531.  
Alwen, Aluwen, R. 2192.  
2159. **86**.  
Amiens, civ., 1843.  
Anbhein 1760.  
1.2.2 Anglia, regnum, et Angli, natio, 1646. **52**, **65**.  
1668. **88**, **90**, **94**, **97**.  
1710. 16—18. **93**, **95**.  
1746. **70**, **72**, **810**, **93**.  
1843. **41**, **53**, **54**, **62**.  
**1876**, **96**, **911**, **16**, **32**.  
1954. R. 1976.  
Annekever R. 2018.  
Apeytenzele, lacus, 1470.  
1478. **79**, **603**.  
2.2 Arebusiensis diocesis  
1375. **89**, **90**.  
2.2 Arensburg (Arnsborch),  
castr., (\*1608. **721**.  
1869. **80**. R. 2231.)

- Artois, diatr., 1602.  
Aschmyna, castr., 1479.  
1.2.2 Ascheraden, castrum,  
1866.  
Asloensis. Osloensis dioc.  
Attialis 1627.  
Audern 1388.  
2.2 Avinion (Avion) 1702.

### B.

- 2.2 Baden, margraviatus,  
R. 2202.  
1.2 Balge, castr., **1470**, **78**.  
**1479**, **651**, **58**, **59**, **838**.  
1890. **91**, **93**, **98**.  
Barenbusch R. 2273.  
Bartenstein, civ., \*1661.  
2.2 Bavaria, ducatus, 1449.  
1954.  
Beber v. Bober.  
Bergensis dioc. 1375.  
1.2 Berkø 1538.  
2.2 Berson, castr., **1454**, **57**.  
Beverbeke, fl. 1592.  
Bixhoveden 1703. R. 2288.  
Blankenstein \*1900.  
Bluen (?), diatr., 1445.  
Bober, fl., 1470. **78**, **79**.  
1.2.2 Bohemia, regnum,  
1417. **18**, 1832.  
Boysenborg, civ., 1376.  
Bordien R. \*2193.  
Borgonia (Borgondia), du-  
catus, 1481. **717**, **844**.  
Bornholm, ins., 1602. 606.  
R. 1772.  
Brabant, ducatus, 1602.  
1844.  
2.2 Brandenburg, castrum,  
1470. **78**, **79**, \*784, **95**.  
1878.

- 1.2.2 Brema, civ., 1094. 1710. 856.  
1.2.2 Bremensis dioc., 1697.  
Brenghelischer Weg 1470.  
1478. **79**, **603**.  
Breslaw, civ., 1459. **40**.  
1903. **54**.  
1.2.2 Brugge, civ., \*1481.  
1490. 882. 99. 602.  
(\*1612. **15**, **46**, **68**, **69**.  
1696. **717**, **92**, **723**.  
(\*1803. **13**, **818**. \***23**.  
**1843**, **44**, **55**, **70**, \***876**.  
1914. **15**, **21**, **31**. R.  
2040. (208. **94**.)  
Brunsbürgensis v. War-  
miensis dioc.  
2.2 Brunswicensis ducatus  
R. 2212—16.  
1.2.2 Brunswik, civ., 1450.  
\*1662. R. \*2212.  
Buda, civ., R. \*2205.  
2.2 Bullen 1528.

### C.

- Calesiae (Kaleis), civ.,  
1844. **253**.  
Camyn, civ., 1376.  
1.2.2 Camyuensis dioc. 1617.  
1.2.2 Campen, civ., 1414.  
1652.  
Caporia, diatr., 1554. **929**.  
1.2.2 Carchus (Carkus), ca-  
strum, \*1676. 953. R.  
\*2184. 251.  
Carges, par. in Osilia,  
1909.  
1.2.2 Carmel, par. in Osilia,  
1721.  
Cassuben, natio, **1393**, **621**.  
2.2 Castelholm (Castnholm),  
castr., \*1563. R. 1744.  
Cauerland v. Curonia.

- 1727 Cavelle 1432.  
Cawen (Cauwen, Kouwen),  
castr., 1479. **688**, **89**.  
1932.  
— v. Alder-Caven.  
Clerke 1602, **12**.  
Cleve, comitatus, 1576.  
1900.  
1.2.2 Cokenhusen (Koken-  
hausen), castr. et. civ.,  
1388. 445. **54**, **57**, **636**.  
1760.  
2.2 Colmensee (Culmen-  
see), dioc., 1642. **68**.  
R. 1962.  
1.2.2 Colonia, civ., \*1609.  
1.2.2 Coloniensis provincia  
1449. **949**.  
Corben R. 2137. **87**.  
2.2 Cracaw (Cracovia), civ.,  
1439. **58**, **62**, **971**, **908**.  
2.2 Cristborg, castr., 1455.  
1456. **70**, **78**, **79**, **88**.  
1905. **331**. R. 1962.  
Cuiavia, terra, 1871.  
Cure (Chur), civ., R.  
\*2328.  
1.2.2 Curonia (Cauerland,  
Kuwerland), terra, 1421.  
1778. **82**, **84**, **95**.  
Curoniensis dioc. 1459.  
1627. **43**, **954**.  
Curache Pele 1592.

### D.

- 1.2.2 Dania, regnum, 1381.  
1389—91. **93**, **96**, **412**.  
1416. **83**, **86**, **88**, **718**.  
**1768**, **836**, **78**. R. 1781.  
1769.  
2.2 Dantzk, castr., 1454—  
**1457**, **59**, **70**, **78**, **79**, **88**.



<sup>123</sup> Danzk, Gdanczk, Dan-  
zik, civ., 1375. 76. 90.  
1391. 93. 97. 431. 43.  
(\*1431. 53—57. 89.) 88.  
1495. 801. 627. 82. 83.  
1662. 87. 713. 46. 47.  
1772. 818. 33. 38. 44.  
\*1835. 92. 93. 94. 96.  
1903. 4. 11. \*14. 16.  
1920. (\*25. 47.) R.  
1742. 72. 81. 88.

Darpte v. Tarbatum.

<sup>2</sup> Dersowe (Dirasowe),  
castr., 1393. 404.

Dersoviensis districtus R.  
2327.

<sup>2</sup> Dobelen, castr., 1905.

<sup>2</sup> Doberan \*1674.

<sup>3</sup> Dobys (Tobys), fluv.,  
1422. \*23. 650. 42.

<sup>2</sup> Dobrin R. 2203.

<sup>2</sup> Dordracum (Dordrecht),  
civ., 1690. \*94. 97. 710.

Dorpatum v. Tarbatum.

<sup>1,2</sup> Dorpmund, civ., 1576.  
1602. 43. 678. 79. 81  
—1685.

Dracken v. Tracken.

<sup>3</sup> Drunthemensis diocesis  
1375. 89. 90.

Dudesch, Deutsch, v. Teu-  
tonia.

Duysborch, civ., (\*1894.  
1712.)

<sup>123</sup> Dune (Duine), fluv.,  
1406. 37. 93. 892. 93.  
1632. 56. 67. 839. 72.  
1922. 69.

<sup>2,3</sup> Duneborg (Duncenborg),  
castr., \*1467. 819. 934.

<sup>123</sup> Dunemunde, castr.,  
\*1523. 627. \*867.

<sup>2</sup> —, portus, 1652.

Durben, castr., 1460.

## F.

Egloff, fl., 1470. 78. 79.  
1603.

Eynsidel (\*1436. 57.)

<sup>2</sup> Elbing (Elbinge), castr.,  
1449. 53. 56. 69. 70. 78.  
1479. \*1749. 62. 93.  
\*1916. R. 1962.

<sup>123</sup> —, civ., 1376. 90. 91.

1393. \*97. 488. 800.  
1697. (\*1751. 72. 818.  
1635. 96.) 98. 947. R.

1772. 81.

Emede, portus, 1671.

Engeland v. Anglia.

Engera, fl., 1921.

Erle, castr., 1454. 87.

<sup>123</sup> Erneland v. Warmien-  
sis dioc.

Esende, civ., 1394. R.  
\*2183.

<sup>123</sup> Estonen, natio, 1515.  
1516. 25. 720.

## F.

<sup>1</sup> Falsterbude 1381, a.  
1393.

Fent (?) 1608.

Feryolen, distr., 1932.

Ferrara, civ., \*1487.

<sup>123</sup> Finlandia, terra, R.  
2224.

<sup>2</sup> Flamingi, natio, 1602.  
1615. 70. 915. 21.

<sup>123</sup> Flandria (Vlandern),  
terra, 1414. 81. 897.

1599. 602. 12. 15. 46.

1656. 608—70. 96. 717.

1719. 22. 59. 47. 72. 77.

1785. 803. 15. 18. 23.

1843. 44. 70. 72. 76. 77.

1879. 96. 913—16. 21.

1931. R. 1772.

<sup>1,2</sup> Francia, regnum, 1481.  
1627. 94. 710. 46. 70.

1810. 43. 44. 83.

<sup>2</sup> Francofurtum ad Rhe-  
num 1458. 62.

Fredenborg, castr., R.  
1744.

<sup>1</sup> Frisia (Vres- et Vres-  
land), terra, 1431. 671.

1694. 98. 729. 843. 76.

1896. 922. 59. R. 2035.

Frisonen (Vresen), natio,  
1602. 57. 716.

<sup>2</sup> Frowenborch 1487. R.  
1962.

## G.

Gadebusch, civ., 1376.  
\*1504.

Garthen, civ., 1469. \*70.  
Gdancak v. Danak.

<sup>3</sup> Geldria, terra, 1796. 934.

Gend, civ. 1844.

Gibbelev 1760.

Golan (Golaw) 1932. R.  
\*2203.

<sup>123</sup> Goldingen, castrum,  
1460. 88. \*782. 936. 38.

R. 2195.

<sup>2,3</sup> Gothi, natio, 1391. 624.

<sup>123</sup> Gotlandia, ins., 1375.

1419. 29. 51. 68. 827.

1547. 53. 58. 89. 97.

1602. 5. 7. 827. 29. 35.

1858. 919. 26. 29.

Grabow, civ., 1376.

Granensis dioc. 1925.

Grehin, curia, (\*1396.  
1645. 939.)

Grevenhagen 1710. 42. R.  
\*2035.

— v. Haga.

Grevesmolen, civ., 1376.

<sup>123</sup> Grypeswold, civitas,  
1376. 81. a. 90. 91. 93.

1451. 694. R. 1772.

1781.

<sup>1</sup> Grobbin, castr., \*1812.

Gruben 1760.

## H.

Hackell R. 2108.

Haff 1849.

Haga, civ., 1746. 70. 72.

— v. Greveshagen.

Halliel, par., R. 2288.

Hallenhappe R. 1749.

<sup>123</sup> Hamborg, civ., 1597.

1602. 94. 87. 700. 10.

1715. 16. 51. 86. 818.

1835. 934. R. 1772. 81.

2298.

Hammersteyn (\*1426. 27.  
1621.)

Hap 1645.

<sup>123</sup> Hapessal, civ., \*1515.

Happemat R. 2322.

<sup>123</sup> Hargia (Hargia, Ha-  
ryngen), distr., 1412. 55.

1439. 608. 824. 78. 939.

R. 2152. 2288. 91.

Harrientappe, Haeggen-  
tappe, 1608.

<sup>2,3</sup> Hasenpote, castrum,  
1460.

<sup>1,3</sup> Havelbergensis diocesis.  
1477.

Heidelberg, civ., \*1633.

<sup>123</sup> Heimede, castrum,  
\*1918.

<sup>2,3</sup> Helsingburg, castrum,  
1381, a. (\*389. 90. 91.  
1393.)

Hennegau, distr., 1602.

<sup>2</sup> Herbiopolensis diocesis

1933. 34. 37.

<sup>123</sup> Hermes R. 1936.

Hibernia, regnum, 1694.

1710. 46. 70. 810.

<sup>123</sup> Hildesemensis diocesis.  
R. 1794.

<sup>3</sup> Hilengestes Hagen  
1674.

<sup>1</sup> Hirve 1851.

Hmilene 1421.

Hoensteyn 1372.

<sup>2,3</sup> Hollandia, terra et co-  
munitas, 1602. 52. 86.

1690. 94. 710. 16. 29.

1742. 53. 70. 72. 844.

1876. R. 2035.

Holme v. Stockholm.

<sup>123</sup> Holstia (Holsten)  
1680.

Hondes R. 1706.

Honstede, civ. 1476.

Hungaria v. Ungaris.

Husekule v. Usekulle.

## I.

Iegintaken R. 2288.

<sup>11</sup> Ierwe, villa, 1608.

<sup>123</sup> Ierwia (Gerwia, Ier-  
wen), distr., 1824.

Ierwentaken R. 2288.

Iess R. 2029.

Iewe v. Kalli-Ierwe.

<sup>2,3</sup> Iffland v. Livonia.

Ingo, par., R. 2042.

Inthöy (Inter) 1608.

Iperu 1719. 22. 834.

Irland v. Wierland.

Isle, fl. ?, 1785.

Italia, terra, 1702.

<sup>2</sup> Iurjew 1353.

— v. Tarbatum.

Iurschen (?) 1608.

<sup>122</sup> Isculle, castr., \*1878.

## K.

Kaldingborch, castr., 1391.

Kaleis v. Calesiac.

Kallhe (Kalli-Ierwe) 1008.

Karol 1627.

Karpe, riv., 1760.

Kattel R. 2306.

Kaugis 1627.

Kauwen v. Cawen.

Kedempe R. 2191.

<sup>123</sup> Kerchalm \*1760.

<sup>173</sup> Kergevere (Keirivere, Karrevere) R. 2182. <sup>59</sup> 2186.

Kerna, castr., 1479.

Kerczeborch (Kercseborch), castr., 1916. <sup>47</sup> <sup>54</sup> 1916.

Kiffut v. Titurg.

Kirimpce, castr., \*1842.

<sup>2</sup> Kyrkslätt, par., R. 2042.

Kyvel, curia, \*1757.

Kiwe, civ., 1467.

Kywide, Kyewide, 1608.

Kochtel R. 2323.

Koettes R. 2291.

Koyensis (?) dioc., 1431.

Kokenhusen v. Cokenhusen.

<sup>3</sup> Kolywan, civ., 1532.

— v. Revalia.

<sup>1</sup> Kolk 1720.

<sup>2,3</sup> Konigesberg (Königsberg), civ., 1784. 849. 1890. <sup>920</sup> R. 1772.

<sup>2,3</sup> Kopenhaven (Copenhaven), civ., <sup>1488</sup> <sup>910</sup> R. 1781.

Koporien v. Caporia.

Kopussa \*1701.

Krewa, castr., 1479.

Kriwitzke, civ., 1376.

<sup>1</sup> Kukris R. 2323.

## L.

Lancieis, terra, 1871.

Landiakrone, civ., 1910.

<sup>1</sup> Lange Brücke R. \*1780.

<sup>123</sup> Leale (Lehal), castr., R. \*2331.

<sup>2</sup> —, monasterium, 1608.

<sup>2</sup> Legnez, ducatus, 1454. 1457.

Lemburg, castr., 1936.

<sup>2,3</sup> Lemsel (Lemzel), civ., 1656. 1954.

Leske (\*1495. <sup>96</sup>.)

<sup>2</sup> Leslaviensis dioc., 1454. 1457.

Lettowia v. Lithuania.

Lere R. 2306.

Libse 1414.

<sup>173</sup> Lyddendal R. 2191.

Liederwe, lacus, 1760.

<sup>123</sup> Lincopensis diocesis 1375. <sup>89</sup> <sup>90</sup> 1375.

<sup>3</sup> Lintholm, castr., \*1375. <sup>1381</sup> <sup>a</sup> 1381.

Liplen 1760.

Lippe, fl.?, 1785.

Liasebon, civ., 1923.

Litkenkule R. 2251.

<sup>123</sup> Litthuanl (Lettowianl), natio, 1382. <sup>99</sup> 1400. <sup>4</sup> <sup>12</sup> 1400.

<sup>123</sup> Lithuania (Lettowia), regnum, 1414. 21—24. 1426. <sup>27</sup> <sup>38</sup> <sup>40</sup> <sup>41</sup> 1444. <sup>49</sup> <sup>53</sup> <sup>58</sup> <sup>67</sup> <sup>68</sup> 1470. <sup>78</sup> <sup>79</sup> <sup>603</sup> <sup>4</sup> 1621. <sup>30</sup> <sup>42</sup> <sup>57</sup> <sup>64</sup> 1671. <sup>89</sup> <sup>701</sup> <sup>24</sup> <sup>868</sup> 1871. <sup>88</sup> <sup>92</sup> <sup>935</sup> <sup>6</sup> 1954. R. 1948. 2293.

<sup>1</sup> Lyva \*2273.

<sup>123</sup> Livonia (Lyflant, Ifland), terra, 1378—80. 1382—88. <sup>98</sup> <sup>99</sup> <sup>404</sup> 1407. R. 10—12. <sup>14</sup> 1416. <sup>21</sup>—<sup>23</sup> <sup>30</sup> <sup>33</sup> <sup>40</sup> <sup>46</sup> <sup>49</sup> <sup>1451</sup> <sup>53</sup> <sup>55</sup> <sup>56</sup> <sup>59</sup> <sup>61</sup> 1462. <sup>65</sup> <sup>68</sup> <sup>70</sup> <sup>78</sup> 1481. <sup>88</sup> <sup>91</sup> <sup>96</sup> <sup>98</sup> 1503. <sup>7</sup> <sup>10</sup> <sup>19</sup> <sup>26</sup> <sup>31</sup> 1535—56. <sup>44</sup> <sup>40</sup> <sup>47</sup> 1597. 602—4. <sup>12</sup> <sup>13</sup> 1615. <sup>20</sup> <sup>27</sup> <sup>28</sup> <sup>30</sup> <sup>31</sup> 1634. <sup>42</sup> <sup>43</sup> <sup>45</sup> <sup>48</sup> <sup>52</sup> —1634. <sup>56</sup> <sup>57</sup> <sup>59</sup> <sup>63</sup> 1665. <sup>68</sup> <sup>71</sup>—<sup>73</sup> <sup>78</sup> 1679. <sup>81</sup> <sup>84</sup> <sup>97</sup>—<sup>99</sup> 1700—703. <sup>10</sup> <sup>13</sup> <sup>15</sup> —1717. <sup>22</sup> <sup>23</sup> <sup>29</sup> <sup>32</sup> 1740. <sup>42</sup> <sup>44</sup> <sup>46</sup> <sup>47</sup> <sup>49</sup> 1781. <sup>88</sup> <sup>60</sup> <sup>69</sup>—<sup>72</sup> 1788. <sup>803</sup> <sup>10</sup> <sup>15</sup> <sup>23</sup> 1824. <sup>33</sup> <sup>38</sup> <sup>39</sup> <sup>43</sup> <sup>44</sup> 1849. <sup>50</sup> <sup>56</sup> <sup>59</sup> <sup>63</sup> <sup>71</sup> —73. <sup>75</sup> <sup>76</sup> <sup>78</sup> <sup>84</sup> <sup>87</sup> 1888. <sup>91</sup> <sup>94</sup> <sup>96</sup> <sup>98</sup> <sup>99</sup> 1903. <sup>5</sup> <sup>6</sup> <sup>11</sup> <sup>15</sup> <sup>16</sup> 1918. <sup>21</sup> <sup>22</sup> <sup>24</sup> <sup>25</sup> <sup>27</sup> 1928. <sup>30</sup> <sup>31</sup> <sup>33</sup> <sup>34</sup> <sup>36</sup> 1938. <sup>40</sup> <sup>41</sup>—<sup>43</sup> <sup>47</sup> 1951. <sup>54</sup> R. 1772. <sup>88</sup> 1907. <sup>8</sup> <sup>74</sup> <sup>9029</sup> <sup>191</sup> 2196. <sup>97</sup> <sup>203</sup> <sup>73</sup> <sup>93</sup> 2294. 328.

Lolepe \*1896.

Lombardia, terra, 1702.

— v. Lombardus.

Londinum (London, London; Lundensis civ.), civ., \*1690. <sup>746</sup> <sup>70</sup> <sup>72</sup> 1810.

Lu, fl., 1902.

<sup>123</sup> Lubek, civ., 1375. <sup>76</sup> 1381. a. <sup>88</sup>—<sup>93</sup> \*402.

1412. \*14. <sup>17</sup> <sup>18</sup> <sup>49</sup> 1450. <sup>51</sup> <sup>54</sup> <sup>57</sup> <sup>59</sup> (\*1465. <sup>72</sup>.) <sup>73</sup> <sup>85</sup> 1500. (\*13. <sup>44</sup>.) <sup>49</sup> <sup>53</sup> (\*1560. <sup>77</sup>—<sup>79</sup>.) <sup>80</sup> \*1581. <sup>82</sup> <sup>83</sup> \*97. <sup>98</sup> 1601. <sup>2</sup> (\*5. <sup>6</sup>.) <sup>20</sup> (\*1625. <sup>26</sup>.) <sup>50</sup> <sup>69</sup> <sup>71</sup> 1672. <sup>80</sup> \*81. <sup>86</sup> <sup>90</sup> 1694. <sup>97</sup>—<sup>99</sup> <sup>700</sup> <sup>3</sup> \*1706. <sup>10</sup> <sup>18</sup> <sup>17</sup> (\*19. <sup>720</sup>.) <sup>23</sup> <sup>26</sup> (\*27. <sup>729</sup>.) <sup>31</sup> <sup>36</sup> <sup>37</sup> <sup>40</sup> 1742. <sup>44</sup> <sup>47</sup> <sup>51</sup> <sup>59</sup> 1763. <sup>83</sup> <sup>68</sup> <sup>807</sup> <sup>8</sup> 1815. <sup>38</sup>—<sup>39</sup> <sup>44</sup> (\*47. <sup>1848</sup>.) <sup>81</sup> <sup>57</sup> <sup>74</sup> <sup>76</sup> 1879. (\*81. <sup>95</sup>—<sup>97</sup>.) 1898. <sup>900</sup> <sup>15</sup> <sup>19</sup> <sup>24</sup> 1944. <sup>51</sup> <sup>54</sup> R. \*1634. 1772. <sup>81</sup> <sup>94</sup> \*1981. 2208. <sup>96</sup>.

<sup>2,3</sup> Lubecensis dioc. 1494.

Ludenscheide, civ., \*1683.

Lumbardus 1611. <sup>656</sup> <sup>11</sup> 1668.

— v. Walus.

<sup>2,3</sup> Lundensis dioc. 1375.

1389. <sup>90</sup>.

Lundensis civ. v. Lundinum.

<sup>123</sup> Luneborg (Lunenborg), civ., \*1476. <sup>897</sup> <sup>700</sup> 1951. <sup>954</sup> R. 2293.

Lusik 1415.

## M.

<sup>123</sup> Magdeburg (Meydeburg), civ., \*1750.

<sup>123</sup> Magdeburgensis prov. et dioc. 1750.

<sup>123</sup> Magnopolensis (Meckenborch) ducatus 1375. 1378—81. <sup>80</sup> <sup>91</sup> <sup>93</sup> 1404. <sup>14</sup> <sup>15</sup> <sup>33</sup> <sup>41</sup> —1444. <sup>40</sup> <sup>61</sup>.

<sup>12</sup> Maydel R. 1936.

Margenheim, castr., \*1903.

<sup>2,3</sup> Marienborch (Merienborch), castr. in Prussia, 1375. (\*84—87.) 1393. (\*95. <sup>98</sup>—1400. 1410—12. <sup>16</sup> <sup>23</sup> <sup>30</sup> 1431. <sup>33</sup> <sup>38</sup> <sup>39</sup> <sup>41</sup>—1444. <sup>61</sup> <sup>80</sup> <sup>88</sup> <sup>91</sup>.) 1495 (\*98. <sup>500</sup> <sup>603</sup> <sup>4</sup> 1628. <sup>30</sup> <sup>31</sup>.) <sup>45</sup> (\*53. <sup>1654</sup> <sup>88</sup>—<sup>60</sup> <sup>63</sup>.) <sup>94</sup> (\*1699. <sup>700</sup> <sup>9</sup> <sup>88</sup>.) <sup>72</sup> 1678. <sup>818</sup> <sup>33</sup> <sup>39</sup> <sup>49</sup> 1884. <sup>82</sup> <sup>83</sup> <sup>89</sup> <sup>924</sup> 1935. <sup>36</sup> <sup>38</sup> <sup>48</sup> R. (\*1753. 2202. <sup>64</sup>.)

Marienburch, castr. in Livonia, 1936. R. 2264.

Marienwerder v. Pomezania.

<sup>123</sup> Maritima v. Weick.

Mark (Marchia), comitatus, 1576. <sup>900</sup>.

<sup>2</sup> Masovia, ducatus, 1479.

Mastrand, portus, 1451.

Mattea R. 1706.

Medeoniken, castr., 1479.

Megerhof 1893. <sup>6</sup>.

Meydeburg v. Magdeburg.

Melinaen, civ., <sup>1611</sup> <sup>28</sup>.

Meckenborch v. Magnopolensis ducatus.

- 1.<sup>2</sup>. Memels, fl., 1478. **79**. 1642. **838**.
- 1.<sup>23</sup>. Memel (Mymmel), castrum, \*1778. **82**. **93**. 1812. **49**. **88**. **928**.
- Merienborch v. Marienborch.
- Metenslys, riv., 1470. **78**. 1479.
- Metenzehe, lacus, 1470. 1478. **72**.
- Methe v. Mitovia.
- Mymmel v. Memel.
- Missiensis (Mysen) dioc. 1404.
- <sup>23</sup>. Mitovia (Methe), castrum, (\*1528. 29.) 936. 1938.
- Mohilew, civ., \*1724.
- Moisenassem R. 2159. **86**.
- 1.<sup>2</sup>. Molendinum v. Novum Molendinum.
2. Monaster. dioc. 1697.
- Morunge 1898.
- Moscovia. (Moseowwe) **1467**. **69**. **658**. R. 1908.
1. Munster 1785. 835.
- N.**
- Nare, fl., 1470. **78**. **79**.
- 1.<sup>23</sup>. Narve, fl., 1432. — Dode Narwe 1765. **88**. 1796. **97**.
- 1.<sup>23</sup>. Narvia (Narwe), castrum, (\*1409. **837**. **88**. 1586.) **87**. **89**. (\*61. **72**. 1890. **641**.) **85**. **75**. **87**. (\*1691. 794. **96**. \*855. 1858. **87**. **919**. **89**.
- 1.<sup>23</sup>. —, civ., 1837. **38**. (\*1548. **49**.) **80**. **54**. **1636**. **57**. **58**. **64**. **77**. **84**. (\*1688. **87**.) **92**. \*677. **1704**. **50**. **65**—**68**. **73**. **91**. 1792. **96**. **800**. **96**. **29**. 1851. **514**. **68**. **89**. **920**. 1952.
- Nauwese (Nouwese, Nouwece), fl., 1470. **78**. **79**. 1603.
- Nawa, par., R. 1744.
- Nawendorf \*1458.
- Neapolis (Naplis), regnum, 1932.
- Neynemyten 1470. **78**. **79**. 1603.
- Neuklrch, comitatus, R. 2202.
- Neuwe 1608.
- 1.<sup>23</sup>. Ny (Nu, Nue, Nawe), fl., **1831**. **611**. **44**. **47**. 1649. **80**. **92**. **793**. **91**. 1919. **21**. **92**.
- 2.<sup>3</sup>. Nyborg, castr., 1591.
- Nichke (Nychtke, Nychko) R. 2152. **89**. **86**.
- 1.<sup>2</sup>. Nycopla R. 1799.
- Nyderlant, terra, 1702.
- Nyehof R. 2306.
- Nyeahns, castr., 1546. **1820**.
- Nieuwmoen v. Novum Molendinum.
- Nyenslot (Nygenslot), castrum, 1554. **687**. **796**. 1920.
2. Nyland, distr., 1744.
- Nöyver (Nouwever, Nouwevere) R. 2152. **89**. **80**.
- Norder Bodem (?) 1650.
- 1.<sup>23</sup>. Norvegia, regnum, 1589. **90**. **91**. **93**. **416**. 1488. **650**. **843**. **58**.
- Noteborch, castr., 1765. 1808.
- Nouwese v. Nauwese.
- 1.<sup>23</sup>. Norgardia (Nouwerde, Gros Newgarten), civ., **1407**. **50**. **62**. **65**. **69**. **78**. **1478**. **810**. **11**—**13**. **540**. 1549—52. **53**. **54**—**57**. (\*1538. **89**.) **60**. **98**. **97**. **1601**. **2**. **5**. **7**. **12**. **18**. **22**. 1623. **24**. **32**. (\*53—1638.) **49**. **86**. **87**. **64**. \*1665. **66**. (\*69. **72**.) **84**. 1685. **87**. **89**. **91**. (\*92. 1685.) **95**. (\*704. **5**. **7**. 1708. **26**. **30**.) **32**. **33**. \*1735. **37**. **40**. **45**. **51**. 1769. **63**. (\*64. **65**.) **66**—1768. (\*74. **81**. **83**.) 1785—88. **90**. **93**. **94**. \*1796. **97**. \*89. **800**. (\*1. 1802. **4**—**6**.) **9**. (\*13. **19**. 1822. **29**—**31**. **34**. \*336. **1837**. **41**.) **49**. **72**. **73**. 1882. **89**. **99**. \*902. 1905. **6**. \*8. **13**. **15**. \*19.
1920. (\*21. **26**.) **29**. **32**. 1938. **44**. **52**. **54**. R. 2183.
- 1.<sup>2</sup>. Novum Molendinum (Nieuwmoen) **1593**. **2**. **6**.
- Nu, Nuwe v. Ny.
- O.**
- Odenpan R. 2137.
- Ofen, civ., R. 2296.
- Ogel R. 2018.
1. Oldagen, civ., 1602. **44**.
- Olden-Stetln v. Stetln.
- Older, fl.?, 1785.
- Oltema 1760.
- 1.<sup>2</sup>. Opiten 1480.
2. Opul, ducatus, 1462.
3. Oresund, fretum, 1835.
- Ortsund 1680.
- 1.<sup>23</sup>. Oslia, insula, 1403. 1558. **909**.
- 1.<sup>23</sup>. Osliensis dioc. 1454. **1457**. **59**. **608**. **709**. **91**. 1858. **73**. **80**. **91**. **954**. R. 2251.
2. Osloensis (Asloensis) dioc. 1375. **89**. **90**.
3. Osterrode, castr., 1469. 1470. **78**. **79**.
- Otfery, (Twer?) regnum, 1665.
2. Othoniensis dioc. 1375. 1389. **90**.
- Otzendorp 1627.
- 2.<sup>3</sup>. Overpal, castr., 1533. 1554. 798. R. \*1916.
- P.**
- 1.<sup>23</sup>. Pades (Padia), monaster., 1477. **608**. **10**. \*1785. R. 1799. **926**. 2042. 522.
- Palle (Pelie) 1608.
1. Pavis, civ., 1843.
- Paryh 1376.
- Parizan 1718.
- 1.<sup>2</sup>. Pavis R. 1749.
- 1.<sup>23</sup>. Patteke 1851.
- Pavia, civ., 1668.
- Pedderas R. 2029.
- Peybas, lacus, 1556.
- Pele v. Curache. Pele.
- 1.<sup>23</sup>. Pernovia (Pernown), civ., 1403. **217**. **602**. 1656. **742**. **44**. **47**. **84**. 1759. **809**. **67**. **70**. **72**. 1873. **82**. \*907. **18**. **21**. 1954. R. 1685. \*738. 1907. (\*2076. **116**. **234**.)
- 1.<sup>23</sup>. Pleskove (Ploskove), civ., 1409. **62**. **70**. **78**. 1479. **512**. **49**. **56**. **98**. **1602**—**4**. **49**. **57**. **88**. **89**. 1692. **749**. **88**. **96**. **829**. **1836**. **88**. **89**. **90**. **91**. **9**. **1920**. **38**. **54**. R. 1911.
3. Podel v. Walk.
- 1.<sup>23</sup>. Polonia, regnum, 1421. 1427. **49**. **58**. **67**. **68**. 1470. **560**. **839**. **61**. **71**. 1888. **92**. **903**. **5**. **98**. **1932**. **48**. **1**. **1964**. **2193**. 2264. **85**.
- 2.<sup>3</sup>. Polozk, civ., (\*1483. 1651.) **701**. **24**. R. 2147. 2300. 307.
- 2.<sup>3</sup>. Polpin, monaster., \*1461. R. 1947. 2327.
- 1.<sup>2</sup>. Pomerania, terra, 1393. 1621. **59**. **871**.
- 1.<sup>23</sup>. Pomezaniensis dioc. **1421**. **54**. **57**. R. 1947. 1962. 2264. **327**.
- Pösal 1608.
2. Poperingen, civ., 1854. 1915.
- 1.<sup>23</sup>. Praga, civ., (\*1417. 1418).
- Pregelischer Weg v. Brengelescher Weg.
- Preslaw v. Breslaw.
- 1.<sup>23</sup>. Prussia (Prutia, Prutzen), terra, 1331. **86**. 1393. **95**. **97**. **1414**. **93**. 1425. **32**. **36**. **49**. **53**—1455. **83**. **65**. **68**. **70**. **73**. 1474. **78**. **79**. **86**. **88**. 1500. **60**. **97**. **603**. **4**. 1630. **42**. **46**. **83**. **94**. 1697. **703**. **10**. **13**. **29**. **1734**. **46**—**48**. **51**. **69**—1772. **810**. **18**. **21**. **23**. 1829. **35**. **49**. **50**. **52**. 1871—**75**. **77**. **78**. **96**. 1903. **15**. **21**. **30**. **36**. **1950**. **54**. R. 1698. **738**. 2193. **96**. **293**. **322**.
- Putkare 1474.

**R.**

- Raczana, castr., \*1642.  
 3. Ragnit, castrum, 1457.  
 1469. **70. 78. 79. 784.**  
 1888.  
 Raysis 1627.  
 3. Raseborch, castrum,  
 (\*1403. **29. 841. 68.**)  
 1573. (\*1678—80.) 752.  
 (\*1801. **11. 58. 59. 61**  
 —1863. **912.**)  
 Rassinal 1627.  
 2. Reddin, castr., 1464.  
 \*1634. **888.**  
 3. Renus, fl., 1449. 508.  
 1.3. Revalia, castr., 1434  
 —1456. **88. 653. 703.**  
**1824. 55. 90. R. \*2159.**  
 \*2306.  
 1.3. —, civ., 1576. 78—  
**1381. 90—94. 96. 97.**  
**\*1401. 2. 3. (\*5. 7.) 9. 12.**  
**1414. 19. 20. 28. 23.**  
**1434. (\*47. 48.) 80. 82.**  
**1459. 63. (\*66. 71.) 72.**  
**1473. 75. 76. \*77. 85.**  
**\*1488. 87. (\*89. 90. 92.)**  
**1494. 92. 500. 501. 2**  
**\*1503. 4. 5. \*18. 10—**  
**1513. \*14. 16. (\*18. 19.)**  
**1530—45. \*46. 47—68.**  
 (\*1569—71.) **72. \*73.**  
**1574—79. \*80. 81. (\*82.**  
**1583.) 84—91. 94. 95.**  
**\*1598. 97—99. \*601. 2**  
**1606. 7. 9. (\*10. 11. 13.**  
**1614.) 15. \*16. 18. \*19.**  
**1620. 22—26. 28. 52.**  
**1635—42. 44. 46. 47. 49.**  
**1650. 52. 53. 56. 61—**  
**1666. 69—72. \*73. 75—**  
**1680. \*81. 83—87. 89. 91—**  
**1698. \*703. 4—8. \*11.**  
**1712. 13. 15. 16. 19. 20.**  
**1729. 23. \*25. 26. 27.**  
**\*1732. 29. 30. \*31. 32.**  
**1733. \*34. 35—37. \*38.**  
**1739—45. 47. 48. 50—**  
**1754. 56. 57. 89. 63.**  
**1764. 73—75. \*76. 77—**  
**1779—81. 83. 85—88.**  
**\*1789. 90—94. 96. 98.**  
**\*1799. 800—803. 5. 9.**  
**1811. 13—15. (\*16. 17.)**  
**1818—23. \*25. 26—31.**  
**\*1832. 33—38. 40—48.**  
**1850—52. 54—67. 69.**

1870. **73. 74. 77. 79—**  
**1883. \*83. 80. 87. 95. 97.**  
 1900—2. **6—14. \*16. 17.**  
 —1919. **21. 23. 26. 35.**  
 1940—44. (\*45. 46.) **47.**  
**1949—52. 54. R. 1691.**  
**(\*1744. 49. 921. 22. 40.**  
**1949. 2183. 84. 212—**  
**2216. 24. 25. (\*88. 91.**  
**2314.)**  
 1.3. Revallensis dioc. 1355.  
 1566. **77. 99. 629. 43.**  
 1668. **718. 824. 25. 51.**  
 1862. **949. R. 2314. 22.**  
 2351. **43.**  
 1.7. Revinal. R. 2323.  
 Richenberge, oppidum,  
 R. 1940.  
 1.3. Riga, castrum, 1648.  
 (\*1835. **49. 72. 78. 80.**  
 1899—94. **98. 99. 904.**  
 1903.) **52.**  
 1.3. —, civ., 1582. 82.  
 (\*1408. **8.) 12. 17. 18.**  
**\*1434. 47. 49. 80. 82.**  
**1439. \*63. 65. 73. 83.**  
**(\*1493. 95. 500. 2. 7.)**  
**1510—19. (\*13. 21—**  
**1524.) 26. (\*27—29.)**  
**1530. (\*33. 34. 36.) 39.**  
**\*1545. 49. 52. 53. \*86**  
**—89. 92. 93.) 97. \*98.**  
**1602. 11. 20. (\*23. 27.)**  
**1632. \*32. 36. (\*63. 64.)**  
**1666. (\*67. 71.) 72. 74.**  
**1686. 89. 94. (\*97. 98.)**  
**\*1701. 13. 14. 15. \*16. 23.**  
**(\*1724. 29. 32. 37. 40. 41.)**  
**1742. \*44. 47. (\*48. 51.**  
**1753.) 59. (\*69—71. 77.**  
**\*787. 80. 93. (\*97. 800.)**  
**1805. 6. (\*9. 15. 18. 20.**  
**1821. 23. 27. 28.) 29—**  
**1831. (\*33—35. 44.) 54.**  
**1860. \*70. 72. (\*73. 74.**  
**1877. 79. 82. 83. 85.**  
**1888. 80. 86. 98. (\*906.**  
**1913.) 16. 18. 19. \*20.**  
**1921. \*22. 26. \*50. 52.**  
**(\*1941—43.) 52. \*54.**  
**R. 1634. 46. 53. 89. 768.**  
**1772. 88. 976. 81. 2013.**  
**2048. 75. 113. 19. 60.**  
**\*1919. 97. 234. 74. (\*300.**  
**2307.)**  
 1.3. Rige, fl., 1529. 667.  
 1922. **48. 69. 934.**

- 1.3. Rigeholm, ins., 1493.  
 1666. **67.**  
 1.3. Rigensis prov. et dloc.  
 1382—84. **83. 95. 99.**  
 1400. **4. 12. 13. 17.**  
 1421. **24—27. 30. 35.**  
 1438. **41—46. 81. 84.**  
 1457. **89. 69. 91. 507.**  
 1526. **601. 17. 21. 27.**  
 1653. **702. 11. 69. 883.**  
 1894. **903. 20. 36. 48.**  
 1954. **R. 1742. 94. 2108.**  
 1.3. Rypen, civ., 1632.  
 2.3. Rypensis diocesis. 1375.  
 1389. **90.**  
 Rode 1470. **78. 79. 603.**  
 1.2. Rodenpoye 1593. **2. 648.**  
 1. Rodike \*1555.  
 1.3. Roma, civ., **1388. 98.**  
**1415. 30. 39. 41. (\*82.**  
**1509.) 27. 617. (\*92. 43.**  
**1702. 18.) 853. 946. 51.**  
 1.3. Romanorum regnum  
 et imperium 1772. 876.  
 1879. **925. R. 2293.**  
 2353.  
 Romywerder, ins., 1470.  
 1478. **79. 603.**  
 Rosum (Riasan?), ducatus,  
 1888.  
 3. Rosenbeke 1388.  
 1.3. Rostek, civ., 1576. **80.**  
 1581, a. **89. 95. 414. 44.**  
 1449. **602. 700. 87. 922.**  
**63. R. 2293.**  
 —, territorium, 1390.  
 1391. **93. 433. 44.**  
 2. Rositen, castr., 1531.  
 \*1953.  
 Rugge 1851.  
 1.3. Ruyen, principatus,  
 1393. **682.**  
 1.3. Russia (Rutia, Ruiss-  
 land), terra, 1422. **23.**  
 1424. **27. 36. 41. 44.**  
 1449. **53. 58. 70. 78.**  
**1479. 512. 516. 45. 527.**  
**1546. 611. 15. 30. 44.**  
 1701. **868. 71.**  
 1.3. Rutheni (Russi, Reus-  
 sen, Russen), natio,  
 1382. **99. 400. 4. 7. 12.**  
 1421. **79. 546—49. 51**  
 —1559. **93. 97. 602—**  
 1604. **2. 23. 35. 41. 80.**

1656. **64. 66. 69. 79.**  
 1683. **88. 89. 91. 93.**  
 1697. **704. 5. 30. 40.**  
 1645. **63—65. 73—75.**  
**1783. 85—87. 91. 94. 96.**  
 1804. **8. 11. 22. 27. 29.**  
 1831. **35. 54. 88. 84.**  
 1905. **15. 19—21. 28.**  
 1929. **32. 46. 82. 84.**

**S.**

- Sachagunne, district, R.  
 —1744.  
 Sackotzel R. 2288.  
 Sallyn-Werder, ins., 1470.  
 (\*1478. **79.) 603. 42.**  
 3. Salta, portus, 1636.  
 1.3. Samayten, terra, 1456.  
 1453. **630. 57. 60. 784.**  
 1925. R. 1962. **65.**  
 1.3. Sambiensis dioc. 1478.  
 1479.  
 Samps R. 1749.  
 2. Sandomiria 1871..  
 Sapsierwe, lacus, 1760.  
 1.3. Saxonia, ducat., 1494.  
 1.3. Scania (Schonen), ter-  
 ra, 1381, a. **414. 602.**  
 1659. **751. 846.**  
 Scherrensund, fretum,  
 1843.  
 Schouen v. Scania.  
 3. Schonore (\*1376. **81. a.)**  
 Schotlandia, terra, 1844.  
 1876. **931.**  
 1.3. Segewolde, castrum,  
 \*1445. **54. 57. 533. 648.**  
 (\*1938. **82. R. 1742.)**  
 2. Selandia, terra, 1602.  
 1702. 1844.  
 Selle-Claws, curia, 1593,  
 3. 4.  
 1.3. Semegaller-Ae, fluv.,  
 1528.  
 1. Sickleleht (Sickaleicht)  
 R. 2152. **59. 86.**  
 Silesia, terra, 1032.  
 Syradia 1871.  
 Slochow, castr., \*1377—  
 1380.  
 Sluus, civ., \*1399. **646.**  
 1843.  
 Sluxewe 1688.  
 1.3. Smalents, civ., 1888.  
 64



- 1.3. Smaientz (Smolenen), regnum, 1664.  
Smarden 1470. 78. 79. 603.  
Sobowicz, curia, \*1381.  
Soeleppo 1608.  
Somele R. 1916.  
Somme, fl., 1845.  
Sonde v. Stralessund.  
Soneborg (Soenborg, Soenenborg), castr., 1734. 1840. 58.  
1.3. Stargard, civ., 1444.  
1391. 93. 433. 34.  
—, villa, R. 1753.  
Stendal, civ., 1750. 817.  
1.3. Stettin, civ., \*1338. R. 1772. 81. — Olden-Stettin \*1910.  
2. —, ducatus, 1382. 84. 1393. 98. 99. 400. 4. 13. 1417. 18. 21. 22. 24. 1425. 33. 41. —44. 49. 1451. 61. 68. 617. 21.  
1.3. Steverne, fl., 1785.  
Stockershof, cur., 1393. 3.  
1.3. Stockholm (Holme), civ., 1375. 76. 81. a. 1389—91. \*92. 93. 96. 1420. \*547. 602. 41. R. 1781.  
1.3.3. Stralessund, (Stral-  
aund, Sund, Sonde),  
civ., 1375. 76. 81. a.  
1390. 91. 93. 412. 11.  
1417. 18. 94. 597. 601.  
1694. 97. 700. 10. 818.  
1821. 29. 33. \*40. 917.  
R. 1772. 81. 940. 2298.  
1. Strassberg, castr. 1932.  
1. Strenuensis dioc. 1375.  
1389. 90.  
Stume (Stum), castr.,  
(\*1435. 49. 62. 801.)  
Sund v. Stralessund.  
1. Supania, civ., 1710.  
Suppe, fl., 1470. 78. 79.  
1.3.3. Svecia, regnum, 1375.  
1376. 78. 80. 81. 82.  
1390. 91. 93. 96. 412.  
1488. 557. 614. 50. 80.  
1732. 64. 65. 68. 71.  
1796. 97. 99. 898. 920.  
1937. 45. R. 1781. 99.  
1.3. Sveci, natio, 1815. 641.  
\*1797.  
Swen, fl., 1602. 46. 835.  
1844. R. 2208.  
1.3. Swerin, civ., 1376.  
1. —, comitatus, 1390. 91.  
1393. 433.  
1.3. Swerinensis dioc., 1494.  
R. 1713.  
1.3. Swetze, castr., 1375.  
1380. 81. a. 404. R. 2195.  
2196.  
**T.**  
Tamme 1608.  
1.3. Tammspae R. 2029.  
1.3.3. Tarbatensis diocesis  
1377. 82. 83. 88. 87.  
1399. 400. 4. 10. 11. 13.  
1418. 21. 24. 25. 28.  
1430. 33—38. 41—43.  
1449. 54. 57. 59. 95.  
1496. 807. 46. 47. 86.  
1601. 37. 798. 920. 27.  
1935. 34. 82. R. 1780.  
2136. 251.  
1.3.3. Tarbatum, civ., 1377  
—1390. 82. 83. 88. 87.  
\*1394. 400. 9. 11. \*13.  
1415.) 28. 33. 49. 51.  
1454. 59. 65. 69. 73.  
1476. (\*84. 503.) 7. \*10.  
1511. 30. 39.) 43. 46.  
1549. 53. 76. \*86. 97.  
\*1602. 6. 12. \*20. 22.)  
4623. 32. 35. 37. \*39.  
1646. 49. 55.) 66. 64.  
\*1666. 74. 86. 89.) 92.  
1693. (\*94. 97. 98.) 705.  
\*1713. 15. 16.) 19. \*23.  
1726. \*29. 32. 33. 36.  
1737. 39. 40. 42. 44.  
1745. 47. 51. 52. 54.  
1759. 70. 77. 79. 86. 87.  
1795. 94. 98. 800.) 5.  
1806. \*7. 14.) 19. 22.  
1823. \*26. 27. 28. \*29.  
—1831.) 34. 38. 41. 49.  
\*1843. 64.) 70. 74. \*79.  
1882. 89. 901. 2. 9.) 16.  
1919. 21. \*27. 41. \*50.  
1953. 54. R. 2035. \*186.  
1251.)  
1. Tarrist 1832.  
1.3. Tatars, natio, 1467.  
1.3.3. Teutonia, terra, et  
Teutonici, natio, 1463.  
1478. 83. 815. 816. 83.  
1517. 3. 532. 97. 602.  
1607. 24. 30. 33. 45.  
1646. 69. 72. 85. 83. 94.  
1696. 701. 2. 5. 17. 22.  
1725. 26. 27. 30. 32.  
1754. 63—68. 70—72.  
1794. 96. 97. 800. 2.  
1803. 3. 6. 9. 10. 18.  
1823. 29. 41. 43. 44.  
1849. 50. 53. 79. 75.  
1882. 89. 96. 902. 8.  
1915. 18. 19. 21. 22.  
1927. 29. 30. 32. 36—  
1943. 48. 51.  
Titijerw (Titturge) 1393.  
R. 1898.  
Tobys v. Dobys.  
2. Thorun, castr., \*1850.  
R. 1780. 962.  
1. — (Thorn), civ., 1376.  
1390. 91. 93. 57. 404.  
1451. 62. 70. 78. 88.  
1494. \*871. 99. 925. 32.  
R. 1772. 2264.  
2. Trakken, castr., 1415.  
1467. 79. \*396. 758.  
1.3. Travene, fl., 1414. 607.  
1.3.3. Treyden, castrum,  
(\*1552. 834. R. 1713.)  
2.3. Trevirensis dioc. 1449.  
1.3. Tristever, par., 1562.  
R. 2238.  
Turgefer 1608.  
**U.**  
1. Ungaria, regnum, 1439.  
1440. 62. 702. 853. 72.  
1888. 99. 905. 25. 32.  
R. 2328.  
2. Unna, civ., R. \*1949.  
1.3.3. Upsallensis dioc. 1375.  
1389. 90.  
**V.**  
1.3.3. Vakkylle (Hoskulle)  
R. 2152. 82. 86.  
1.3.3. Valkena, monaster.,  
1459. 842.  
Veerlanke R. 2191.  
Vegevar, curia, \*1949.  
Veymei 1627.  
1.3.3. Vellin, castr., 1454—  
1456. 59. 83. 810. 12.  
1555. 653. 69. \*762. 824.  
1856. 65. \*80. 92. 96.  
1.3. —, civit., 1636. 39.  
\*1761. 895.  
Venetia, civ., 1932.  
Vethe 1851. R. 1922.  
Ville v. Wilna.  
Vilnensis v. Wilnensis dioc.  
Vitebeke, civ., 1467.  
1.3. Viterbium, civ., \*1688.  
Vlandria v. Flandria.  
Vraukrike v. Francia.  
Vresen v. Frislonas.  
**W.**  
Waisoe 1608.  
2. Walk (Podel, Podel up  
dem Walke), oppidum,  
1434. 811. 620. \*34.  
1815. 92. 98—31. \*868.  
1921. 54. R. (\*1657.  
1698. 788. 2160. 274.)  
Walkeul \*1557.  
Walrix, Sente, 1813.  
Walse 1628. 33.  
— v. Lombardus.  
Wankelm R. 2238.  
Warcholm R. 1744.  
1.3.3. Warmiensis (Brans-  
bergensis) dioc. 1491.  
1434. 38. 40. 45. 51.  
1454. 57. 59. 78. 79.  
1482. 93. 834. R. 2237.  
1.3. Waschele (Wasche)  
1432. 74.  
1.3. Wase 1602. \*42.  
1.3.3. Wasskull R. 2108.  
2. Watland, terra, 1462.  
1469. 551.  
Watsten, monast., 1946.  
Weidelwer R. 1708.  
Weydevere R. 2306.  
Weypalverer \*1836.  
Welan, castr., 1932.  
1.3.3. Wenden, castr., 1454  
—1457. 614. (\*773. 830.)  
1856. 81. 930. 32. 36. 38.  
\*1940. 52. 54. R. \*1896.  
2.3. —, civ., 1602. 86. 2.  
1907.

- Wendesche Stede 1815. 1915. **21.**  
 Wendesxuselensis dioces. 1375. **89. 90.**  
 1. Wendi, natio, 1593. 451. 1621.  
 1.1.1. Werdingborch, castr., 1391.  
 1.1.1. Wessenberg, castrum, 1409. **82. 74.** \*562. **703.** \*1837. R. (\*2018. 137. 2323.)  
 1.3.—, oppidum, (\*1584. 1591.)  
 Westersee, mare, 1451.  
 Westmonster (Westmonasterium), civ., (\*1710. 1746. 810.)  
 1.1. Westphalia, terra, 1510. 768.  
 1.1.3. Wyborg, castr. et civ. in Finlandia, 1546. **647.** \*1650. **87. 763. 67. \*75.** 1779. **80. (\*91. 92.)**  
 1.1.3. Wikia (Wieck, Maritima) 1008. **719. 869.**  
 1.1.3. Wierland (Weyerland, Irland), distr., 1412. **32.** 1455. **58. 74. 562. 703.** 1824. **78. 939.** R. 2018. 2137. 2288.  
 Wiese, castr., 1479.  
 Wilkomir, castr., 1479.  
 1.3. Wilna (Ville), castr. et civ., 1415. **78. 79. \*689.** 1838. **995.**  
 Wilnensis dioc. 1421. **79.** 1596.  
 1.3. Winda, castr., 1795. 1928.  
 Wirfede, riv., 1760.  
 Wirzburg v. Herbiopolis.  
 1.1.3. Wisby, civitas, 1375. (\*1419. **843.** **608.** 827. R. \*1921.  
 1.1.3. Wismar, civ., **1376. 80.** 1381, a. **89. 93. 414. 44.** 1597. 602. **89. 700. 10.** 1751. **87.** R. 2298.  
 Wissegradensis dioc. 1425.  
 1. Wissele (Wisele, Wisla), fl., 1392. **414. 51. 842.** 1877. **916.**  
 Wiswilen 1470. **78. 79.** 1603.  
 Wittenborch, civ., 1376.  
 1.3. Wittensten, civ., 1570.  
 1.3. Wladislariensis dioces. 1642. R. **9327.**  
 1.3. Woldemer, castrum, \*1756.  
 1.3.— (Wolmer), civitas, \*1428. **34. 671. 87. 718.** 1716. **29. 44. 45. \*82.** 1892. **954.** (R. \*1769. 2015. **48. 113. 197.**)  
 Wottmer R. 2238.  
 X.  
 Xinten 1718.  
 Z.  
 Zeeland 1803.  
 — v. Selandia.  
 Zulleclavus v. Selle-Claws.

### III. Sachregister.

Die Zahl geht auf die Nummer des Urkundenbuches, wenn ein R. davor steht, auf die der Regesten. Die von der Hauptzahl durch ein Comma getrennte zweite Zahl bezeichnet den Paragraphen oder Artikel der betreffenden Nummer.

#### A.

- Ablaus 1946.  
 Absolution 1354.  
 Abwesenheit 1510. **8. 9.**  
 Accise 1363.  
 Acht, Geächtete, 1516. **38. S.** auch Reichsacht.  
 Annaten s. Servitium.  
 Appellation 1377—84. **623. 706.** 1847. **48. 81.**  
 Arbeitsvertrag 1922. **74. 75.**  
 Armbrustler 1405. **954.**  
 Armenversorgung 1518. **51. 519.** **57.**  
 Arrestirung s. Beschlag u. Nowgorod.  
 Asyl 1493. **2. 4.** 1537. **667. 4.**  
 Asyrecht 1835.  
 Aufbewahrungslohn 1855.  
 Auflöferei 1493. **519. 667.**

- Auflagen, widerrechtliche, 1548.  
 Auffassung, gerichtliche, 1419. **1515. 1. 517. 5.** 574. **84. 741.**  
 Auftragsbriefe 1432. **74. R. 1749.** 2018. **108. 37. 52. 58. 59. 251.** 2238. 306. **22. 23.**  
 Ausfuhr, verbotene, **1493. 17. 667.** **18. 1748. 992. 40.** S. auch Getreideaufuhr, Pferdeaufuhr.  
 Aussteuer R. 2136.

#### B.

- Bäcker, Bäckerei, 1516. **12. 517. 3.** **4. 1738. 9. 922. 81. 82.**  
 Bauern s. Eingeborne.  
 Baugesetze 1514, 5—10. **516. 84.** **68. 75. 92. 93.** 1816.  
 Baustreitigkeiten 1471.  
 Beglaubigungsschreiben 1464. 792.  
 S. auch Empfehlungsschreiben.  
 Beisprache s. Nüherrecht.  
 Beilehnung s. Lehnbriefe.  
 Bergen schiffbrüchigen Gutes 1542. 1597. 600. **2. 10. 11. 42.**  
 Bescheltung s. Appellation.  
 Beschlag 1450. **76. 669. 779. 909.** 1913. **14. 43. 82.**  
 Beweis s. Urkunden u. Zeugen.  
 Biennenzucht 1593.  
 Bier, Strafen in, 1522. **18. 20.** 1823. **20.**  
 Bier- und Methverkauf 1493. **24. 33. 1516. 78. 82. 83. 87.** 1619. **1738. 9. 922. 67. 78. 79.**  
 Bigamie s. Doppelhehe.  
 Bischöfe s. Curland, Dorpat, Oesel, Rerval, Riga.  
 Blutrache s. Rache.  
 Botensendung 1565.  
 Böttcher 1522.  
 Brauerei 1493. **38. 516. 12. 43. 74.** **103. 1517. 3. 4. 519. 18. 619.** **1738. 9. 922. 87. 81.**

Briefbeförderung 1830. 60. 65. 666.  
1718. 44. 81. 93. 833. 29. 49.  
1853. 54.

Briefbesiegelung 1543.

Briefbewahrung 1539. 954.

Brüche, Verdoppelung. 1738. 5.

Büchsen, Büchsenmeister, 1403.  
1525. 21. 32. 953. 54.

Büchsenkraut s. Schiesspulver.

Bündnisse: 1) des Bischofs von  
Dorpat mit Litthauen 1415. 2)  
des Electen Otto von Riga mit  
dem Grossfürsten Witaut von  
Litthauen 1413. 3) des Livländ.  
Ordensmeisters mit Dänemark  
1488.

Bürgerlicher Grundbesitz auf dem  
Lande R. 1749.

Bürgerschaft 1431. 518. 13. 519. 63.  
1520. 10. 523. 11. 12. 738. 8.

Burspraken s. Pernau, Reval, Riga.

Bussen 1515. 3. S. auch Mann-  
busse.

## C.

Commissionshandel 1696.

Compromiss s. Schiedsrichter.

Contumax s. Sachfälligkeit.

Credenzbriefe s. Beglaubigungs-  
schreiben.

Creditgeben 1493. 22. 667. 23.  
1922. 26. 63.

Criminalsachen, verglichene, 1869  
— 1571.

Curland, Bisthum: Territorium  
1358.

## D.

Darlehn 1447. R. 1727.

Depositum 1397.

Detailhandel 1493, 19—21. 517. 11.  
1850. 667. 21. 701. 24. 922. 57.  
1929.

Deutscher Orden: Austritt aus  
dem Orden 1358. — Capitel des  
Livl. Ordens 1614. 890. — Com-  
thurcien in Livland 1928. 26. 59.  
— Convents-Vorräthe 1523. —  
Einkünfte 1879. 75. 84. — Hoch-  
meister, dessen Geldverlegenheit  
1872. 75. 78. 84. 90. 91. 923.  
1927. 59. R. 2328. — Meister  
in Livland: Amtsantretung 1938.  
Vicariat des Rlg. Stifts 1760.

Verhältnisse zum Hochmeister  
1849. 72. 78. 84. 90. 91. 98.  
1932. 36. 39. — Priesterbrüder  
1354. — Privilegienbestätigung  
1633. R. 1958. Procurator in  
Rom 1369. 645. 702. — Schät-  
zungsfreiheit 1702. — Schlös-  
ser und Festen 1277. 633.  
— Streitmacht 1377. — Territo-  
rium 1358. — Weltliche Ordens-  
brüder 1482. — Zungen, deren  
Verschiedenheit 1936.

Deutscher Orden: Verhältnisse zu  
den Bischöfen überhaupt 1925.  
R. 2179.

— Verhältnisse zum Erzbischof von  
Riga 1349—51. 83. 87. 64. 69.  
— 1374. 88. 424. 40. 69. 91.  
1526. 617. 21. 53. 760. 892—  
1894. 904. 20. 26. R. 1656. 2293.

— Verhältnisse zum Bischof von  
Dorpat 1377. 78. 83. 83. 86.  
1387. 99. 400. 4. 10. 11. 21.  
1424. 23. 28. 33. 34. 37. 38.  
1441. 49. 89. 61. 69. 95. 97.  
1507. 920. 27. R. 1780.

— Verhältnisse zum B. von Oesel  
1709. — Zum B. von Reval 1629.

— Verhältnisse zu Esthland s. Esth-  
land. — Zur Stadt Reval 1423.  
1852. 942. — Zur Stadt Riga  
1382. 954.

— Verhältnisse zur Hanse 1898.  
— Zu Dänemark 1416. 878. —  
Zu Litthauen, s. Litthauen. —  
Zu den Herzogen von Meklen-  
burg 1378—80. 404. 38. 41—  
1444. 49. 61. — Zu Polen 1449.  
1468. 870. 88. 99. 903—5. 43.  
R. 2179. 95. 96. 209. 3. 64. 93.  
— Zu Russland 1849. 88. 99.  
1920. — Zu den Herzogen von  
Stettin 1370—74. 84. 85. 98—  
1400. 26. 27. 30. 51. 53. 55.  
1441. 49. 61. 68. 621.  
Diebstahl 1493. 7. 515. 4. 516. 63.  
1882. 778. 82. 896. 922. 7.

Dienstbarkeiten 1471.

Dienste gegen Lohn 1493. 29.  
1518. 40. 667. 29.

Dobbla s. Spiel.

Doppelhehe 1661.

Dorpat, Bisthum: Emeritur 1627.

— Kaiserl. Schutzbrief 1418.

— Stiftsgenossen R. 1780. —

Uebergabe an den Nachfolger

1507. 627. — Verbindung mit

Meklenburg 1378—80. 404. —  
Verhältniss zum D. O. s. Deut-  
scher Orden. — Wahl u. Er-  
nennung 1507. 933. 34. 37.  
Dorpat, Stadt: Hauptmann und  
Söldner 1530.

## E.

Ehe 1363; 26. 493. 44. 518. 22.  
57. 39. 1523. 5. 7. 824. 17. 602.  
34. 660. 667. 36. 738. 9.

Ehebruch 1851.

Ehefrau, deren Testament, 1514. 3.

Eheliche Geburt 1463. 1. 13. 504.  
1505. 518. 33. 523. 1. 5. 20.

Ehre, ungeschmälerte, 1463. f. 22.  
1517. 3. 518. 3. 7. 8. 32. 519. 1.  
30. 1523. 1. 2. 5.

—, deren Verlust, 1518. 6. 519.  
78.

Ehrenkränkung 1365. 14. 465. 10.  
11. 1516. 1. 517. 1. 518. 9—11.  
519. 19—25. 1530. 22. 521. 9.  
1523. 15. 524. 10. 738. 1. 2. 21.  
Eid 1514. 1. 523. 14. 583. 619.  
1624. 69. 805. 85. 915.

Eidhelfer 1519. 7. 10. 11. 13. 16. 30.

Eingeborne: entlaufene 1782. 24.  
1812. 66. — Freie 1806. —  
Schatzung 1875. 21. — S. auch  
Undeutsche.

Empfehlungsschreiben 1479. 83.  
1500. 68. 73—75. 85—90. 602.  
46. 1609. 40. 842. 62. 80. 900.  
1910. 17. 40. R. 2184. 212—  
2116. 224. 23.

Entführung 1865.

Erbe bis ins fünfte Glied 1456.

Erbeigenthum R. 2306.

Erbgut R. 1749.

Erbschaft 1516. 83. 750. 867. 909.  
1944. R. 1921. 2163. 84.

Erbschaftsklagen 1514. 1. 2.

Esthland (Harrien u. Wierland)  
Ansprüche Dänemarks 1878. —  
Gemeinheit der Ritters u. Knechte  
1824. — Lehnfolge 1456. —  
Privilegienbestätigung 1455. —  
Verhältnisse zum Hochmeister  
1839.

## F.

Fahrend Gut 1625.

Fälschung der Waaren 1686. 5. 9.  
12. 1803. R. 1903.

Fehde, private, 1475. 524, 15.  
 Feindseligkeiten u. Kriege des D.  
 O.: 1) mit dem B. von Dorpat  
 1577 fgg. 423, 23, 33, 34. —  
2) mit Litthauen s. Litthauen.  
 — 3) mit Polen, Meklenburg  
 u. Stettin, 2. Deutscher Orden.  
 Fenster und Fensterservituten  
 1471. 514, 9.  
 Feuerpolizei 1493, 43, 516, 6, 517,  
13, 1667, 47, 48.  
 Firmelung 1851.  
 Fischerei 1524. 23, 721, 63, 78, 93.  
 Fleischesvergehen 1518, 32, 519,  
32.  
 Flüchtlinge 1495, 4, 5, 516, 37, 85,  
1518, 34, 632, 667, 4, 5, 727.  
 Freiheit 1518, 33, 519, 30. — S.  
 auch Asyl.  
 Fremde 1619. — S. auch Gäste.  
 Friedensbruch 1429.  
 Friedensgebot 1720, a.  
 Friedensschiffe 1473. 539, 602, 92,  
1729, 36. R. 1772.  
 Friedensschlüsse: 1) zwischen Mar-  
 garetha von Dänemark und Al-  
 brecht von Schweden 1575. 76,  
1381, 89–93, 96. R. 1781. —  
2) des Ordens, des B. v. Dor-  
 pat u. der Städte mit Russland  
 1546. — 3) des Ordens: a) mit  
 dem B. von Dorpat 1434. 59,  
 R. 1780. — b) mit England 1665.  
 — c) mit Litthauen 1422. 25,  
1437–40, 70, 78, 79, 603, 42,  
1645. — d) mit Pleskau 1901.  
 — e) mit Polen 1871. — f)  
 mit Polozk 1651. — g) mit  
 den Schweden und Russen 1641.  
 — h) mit den Herzogen von  
 Stettin 1621. — 4) der Stadt  
 Riga mit Polozk R. 2147.  
 Fuhrleute 1516, 32.

## G.

Garten 1493, 26, 517, 20, 667, 26.  
 Gäste, deren Handelsbefugnis,  
1493, 19, 20, 516, 10, 11, 517,  
9, 10, 1667, 20, 21.  
 Geburtsbrief 1518, 33.  
 Gefangene, Gefangenschaft, 1478.  
 1479. 95, 10, 518, 14, 519, 14,  
1824, 2, 651, 872, 008. R. 2196.  
 Geisel 1784.

Geistliche: deren Dispositions-  
 fähigkeit 1562. — Handelsberech-  
 tigung 1757. — Belehnung mit  
 Pfünden 1499.  
 Gelage, Koste, 1463, 3, 13, 521,  
32, 1523, 4, 7.  
 Geld s. Münzen.  
 Geldnegocien 1834.  
 Geldstrafen s. Brüche, Bussen,  
 Wetten.  
 Geldüberechnung 1539. 668, 729,  
1736, 86, 911.  
 Geleit, sicheres, Geleitsbriefe,  
 1420. 500, B, 15, 4, 516, 85,  
1601, 51, 52, 64, 67, 36, 720,  
 a. 1725. 47, 51, 65, 826, 61,  
1864, 68, 803, 7, 12.  
 Gerichtsbarkeit 1825.  
 Gerichte 1412.  
 Geschmelde 1493, 28, 667, 23.  
 Gesellschaftsvertrag 1490. S. auch  
 Handelsgesellschaft.  
 Gesundheitspolizei 1493, 41, 42,  
1516, 28, 90, 517, 22, 667, 42,  
45, 45, 46.  
 Getreideausfuhr, verbotene, 1748.  
 1753. 86, 57, 71, 873, 941.  
 Gewalt 1517, 6.  
 Gewichte 1493, 25, 511, 12, 516,  
5, 34, 88, 1517, 2, 21, 602, 5,  
27, 41, 44, 1655, 67, 25, 701,  
1724, 26, 50, 53, 40.  
 Gilden s. Riga und Reval.  
 Goldenes Jahr 1588.  
 Goldingen, Stadt, Schwarzenhäu-  
 ter-Schra 1520.  
 Goldschmiede 1493, 28, 667, 28.  
 Gränzeindrang 1778. 82.  
 Gränsführungen s. Landestheilung.  
 Grundzins 1406. 593, 1.

## H.

Häfen 1835.  
 Haken, wüste und besetzte, 1824.  
 Handel auf Borg 1739. 923, 29, 80.  
 — — — mit Flandern 1550. 97,  
1602, 12, 15, 42, 636, 2, 670,  
1729, 914, 15, 21. R. 2294.  
 — — — mit Russland 1602. 26,  
22, 37, 1613, 23, 636, 3, 670,  
1704.  
 — — — verbotener, 1546. 47, 49, 80,  
1602, 13, 611, 15, 49, 765.

1922, 89 fgg. 64. R. 1908. — S.  
 auch Auf- u. Vorkäuferei, Han-  
 del auf Borg, verbotene Ausfuhr.  
 Handel: nach England 1646. 82,  
1663, 86, 90, 94, 97, 710, 17,  
1723, 46, 70, 72, 810, 23, 53,  
1911, 50, 34. R. 1976. — Flan-  
 deren 1837, 602, 12, 13, 42, 618,  
1777, 879, 96. S. auch II. auf Borg.  
 — Holland 1602, 18. — Now-  
 gorod s. Nowgorod. — Pleskau,  
1499, 602, 1, 649, 88, 89, 798,  
1829, 90, 901, 2, 20, 54. —  
 Polozk 1483. 701, 24. R. 2147.  
2300, 307. — Russland 1546.  
1547–81, 93, 97, 602, 1 fgg.  
41, 1615, 636, 6, 664, 66, 829,  
1929, R, 1788, 908. S. auch  
 Handel auf Borg. — Schonen  
 1751. 836. — Schottland 1931.  
 Handel mit Butter 1863. — Eisen  
 1409. — Fischen 1493, 31–33,  
35, 1516, 46, 77, 88, 667, 31,  
32, 37, 1922, 36, 38. — Flachs  
 1897. — Getreide 1495, 18,  
1516, 33, 101, 102, 748, 53, 56,  
1757, 71, 873, 941. — Gold  
 u. Silber 1535, 97, 602, 16, 930.  
 1941. R. 1913. — Geraubtem  
 Gut 1922, 64. — Harding  
 R. 1913. — Heringen 1493, 33, 516,  
48, 53, 104, 1517, 8, 632, 667,  
34, 1922, 61, 63. — Holz 1493,  
8, 31, 43, 1516, 24, 599, 667,  
8, 31. — Honig 1558, 602, 4,  
41, 44, 48, 1726, 30, 35, 57, 40.  
 — Kabelgarn 1922, 26, 62.  
 — Laken 1493, 33, 517, 8, 560,  
1595, 87, 1002, 1, 44, 667, 34,  
1726, 829, 34, 914, 15, 29, 80.  
 R. 1913. — Lebensmitteln 1667,  
53, 922, 38, 41–43. S. auch  
 Fische, Getreide, Herlag.  
 — Leder 1624. — Leinsaat 1517.  
 1519. — Pelzwerk 1516, 29,  
1595, 602, 3, 17, 612, 747, 829,  
 R. 1913. — Pferden 1516, 45,  
1656, 6, 1887. — Salz 1511.  
 1530. 61, 602, 5, 41, 44, 48,  
1618, 32, 33, 53, 726, 30, 35,  
1737, 40, 63, 803, 55, 922, 38,  
59, 60. — Schottischen Wol-  
 lenwaaren 1931. — Vieh 1493,  
46, 1516, 27. — Wachs 1481.  
1512, 516, 89, 593, 602, 2, 18,  
20, 44, 1067, 23, 922, 26. —  
 Waffen 1611. — Wein 1363,  
1308, 602, 6, 41, 44, 636, 5, 12.



Handelsberechtigung 1518, 35,  
1611, 22, 636, 7. 11, 757, 64,  
929, 87. — S. auch Gäste.

Handelsgesellschaft 1719, 22, 883,  
R. 1921.

Handelshof s. Nowgorod.

Handelsprivilegien 1478, 79, 88.

Handelstraßen 1544, 902.

Handelsverträge 1483, 623, 701,  
1724, 890, 901.

Handwerks-Aemter 1495, 23.

— Gesellen 1505, 17, 18, 463, 14,  
— 17, 23, 28, 1495, 821, 18, 23,  
24, 27—31, 1822, 6—9, 24,  
1825, 17, 28, 29, 32.

— Jungmeister 1565, 19, 463, 0,  
1821, 17, 823, 19.

— Lehrlinge 1463, 13, 821, 7. 25,  
1522, 11, 12, 25, 823, 20, 32.

— Meisterstück 1463, 2, 821, 22,  
1522, 10, 823, 4.

— Schragen s. Schragen.

— Werkmeister oder Aelterleute  
1565, 4. 22, 23, 463, 5. 9, 10, 495,  
1. 2, 521, 3, 4, 16, 1522, 3, 823,  
11, 15, 14, 1524, 5, 667, 23.

Handwerkers-Wittve 1565, 13,  
1523, 21.

Hansa: Kosten 1597, 602, 30, 31,  
1697, 902. — Schosa 1465, 484.

1597, S. auch Pfundgeld.

— Seemacht R. 1772. S. auch Frieden-  
schiffe. — Hansatage und  
Recess 1539, 414, 86, 500, 97.

1598, 620, 86, 98, 715, 16, 42,  
1751, 59, 815, 18, 20, 21, 29,  
1835, 96, 98, R. 1654, 772.

1781, 908, 13, 76, 80, 2035.

— S. auch Städtetage.

Hapsal, Stadt, 1515.

Harrien u. Wierland s. Esthland.

Hausmarken 1843, 922.

Heerbann, Heerfolge, 1439, 936.

Hochzeiten 1519, 62, 86.

Hofleute 1518, 26, 519, 3, 649.

Hölzungsrecht 1516, 26, 608, 667,  
38.

## J.

Jahr und Tag 1514, 9, 518, 8,  
1522, 16, 523, 21, 584, 97, 601.

Ingedöm 1728.

Injurien s. Ehrenkränkung.

Jungfrauen 1619.

Jungmeister s. Handwerk.

## K.

Kaiser und Reich, Röm., 1559, 66,  
1568, 69, 73, 417, 18, 623.

Kauf auf Besichtigung 1595, 602,  
17.

Kaufbriefe über Landgüter R. 1706,  
1922, 2186, 231, 322.

Kaufeindrang 1565, 15.

Kaufleute, deren Reisen, 1932.

Kaufpreis 1517, 15.

Kirchen: in Andern, Kirchspiels-  
kirche, 1388. — In Carmell,  
Kirchspielskirche, 1721. — In  
Dorpat: zum heil. Geist 1752.

— In Fellin 1761, 62, 69. —  
In Nowgorod s. Nowgorod.

— In Pleskau 1688. — In Pöna,  
Kirchspielskirche, 1608. — In  
Riga: zu St. Mariä (Domkirche)

1388. Zu St. Peter 1954. —  
In Wessenberg 1519.

Kirchenraub 1515, 4, 752.

Kleidungsstücke 1405.

Klöster: in Leal, Cistercienser-  
Nonnen, 1608. — In Padia, Ci-  
stercienser-Mönche, 1608, 16.

755, 11, 1789, 926, 2042, 322. —  
Zu Reval: St. Brigitten 1945—  
1947. Prediger-Brüder-Convent  
(St. Catharinen) 1448, 94, 503.

— Zu Riga: Beguinen-Convent  
1954. Jungfrauenkloster (Ci-  
stercienser bei St. Jacob) 1954.

Minoriten (St. Catharinen) 1502,  
1741. — Zu Valkena, Cister-  
cienser-Mönche, 1842.

Klostergut 1616. S. auch Reval.

Knochenhauer 1565, 493, 12, 13,  
1667, 12—14, 992, 15.

Krankenpflege 1495, 2, 519, 40,  
1820, 13, 823, 23.

Kriegsschiffe s. Friedensschiffe.

Kriegsverfassung 1936, 38. S. auch  
Deutscher Orden, Reval, Riga.

## L.

Ladung 1919.

Landbau 1593.

Landtausch 1760.

Landesteilung u. Landesgränzen  
1358, 478—80, 608, 48, 760.

Landfreie 1408.

Landfrieden 1489.

Landgüter, 1445.

Landknecht 1520, 17, 18, 593, 5.

Landmarschall des Ordens in Liv-  
land 1850, 936, 38.

Landschreiber 1520, 15.

Landstrassen 1459. S. auch Han-  
delsstraßen.

Lateinische Sprache 1845.

Läufer 1744, 934.

Lebensmittel-Vorräthe 1516, 4.

Lehnbriefe 1408, 60, R. 1787.

1916, 56, 2029, 2191, 273.

Lehnfolge des weibl. Geschlechts  
in Harrien und Wierland 1456.

Lehnleute Huldigung 1454.

Lehnware R. 2108.

Leibeigenschaft 1518, 53.

Leibrente, Leibzucht, 1576, 602,  
43, 1627, 78 fgg. 81—83, 728,  
1954.

Leidegeld R. 1698.

Lichten der Schiffe 1493, 11,  
1667, 11.

Lithauen 1415, 15, 21—23, 88,  
1462, 67—70, 78—80, 603, 4,  
1629—31, 42, 45, 42, 84, 57

— 1560, 839, 71, 88, 99, 905,  
1932, 38, 54, R. 1948, 53, 62

— 1963, 74, 2264, 2280, 93.

Lübeck, Oberhof von Reval, 1577  
— 1833, 628, 706, 847, 48, 81.

— Streit zwischen dem alten u.  
neuen Rath 1789, 815, 44, 76, 79.

Lübsches Recht 1583, 874.

Luxusgesetz 1493, 84, 516, 76,  
1619, 607, 35.

## M.

Masse 1493, 24, 23, 516, 4, 87,  
1517, 9, 21, 522, 1, 2, 619, 667,  
25, 1802, 3, 623, 65.

Maigraten 1516, 84.

Mannbusse 1519, 4, 10.

Mannrecht R. 1787.

Marken s. Hausmarken.

Marktpolizei 1493, 516, 667, 922.

Maurer 1493, 27, 516, 39, 667, 27.

Meisterstück s. Handwerk.

Messerzücken 1520, 2, 738, 3.

Meth s. Bier.

Minoriten-Orden 1487.

Miswacha 1927. S. auch Getreideausfuhr.

Mitgabe s. Aussteuer.

Mord 1493, 4. 815, 4. S. auch Tödtung.

Mühlen 1816, 81. S. auch Reval. Mummerei (Mummenspiel) 1517, 7. 1922, 80.

Münze, Münzwesen, 1744, 81, 86, 1929.

Münzsorten: Denarius 1355. 56. 1746, 70, 810. 954. Ducaten 1668. Ferding 1365, 10, 14, 954. Gulden, Gellersche, 1796. 954. Römische Goldgulden 1349. 52. 1355—57. Rheinische Gulden 1687, 97, 954. Horngulden 1819, 81, 82. Mark Lübsch 1786. Mark Preussisch 1954. Mark Rigisch 1705. 954 und öfters. Nobeln, Englische, 1620. 68. 1746, 70, 96, 810. 954. Obolus 1746, 70, Or, Oer, 1365. 65, 9, 15, 1954. Pfennige, Lüb. 1602, 21. Pfund Groten 1602, 21. R. 1921. Quadrans 1746, 70. Rubel 1553, a. Scherg 1922, 78. Schillinge 1363. Schilling Grote 1803. Schilling Lübsch 1703. Schock Groschen 1891. Solidus 1355. 86, 746, 810. 954. Sterlingus 1810. Stücke Silbers 1510. 81, 89, 620, 796. 954.

Münzveränderung 1447.

## A.

Nachlass von Forderungen 1876. Nächstenzeugnisse 1504. 5. 94. 1608. 712, 43. R. 1940. 48.

Näherrecht der nächsten Erben 1360. 61. 584.

Nothwehr 1519, 5. 10.

Nowgorod: Bedrückung u. Belästigung des Deutschen Kaufmanns 1897. 602, 7, 9, 44. 624. 1636. 37, 754. 83, 86, 96, 822. 1836. 41, 908, 19, 261. — Beschwerden über den Deutschen Kaufmann 1602, 91. 735, 905, 6. S. auch Repressalien. — Botschaften 1552. 53, 58. 602, 64. — 1666. 44, 82, 796, 800. 72, 78. 1920. — Drohungen 1892. 53. 1889, 794, 822, 97, 291. — Feindseligkeiten 1469. 554. 56, 87.

1685. 92, 93, 899, 906. — Handelsverträge 672, 89. 806. — St. Johanniskirche 1783. 806. — Pristav 1796. — Schwarzenhäupter 1797. — Strassen 1796. — Verbot des Handels mit den Deutschen 1685. 796, 30, 32. 1929. — Verbot des Handels nach Nowgorod 1550. 60, 649. 1788. 87, 90, 93, 827, 29, 34. — Verhandlungen der Livl. Landesherrn und der Städte mit Nowgorod 1812. 55, 623, 24. 1636, 10, 605, 60, 72, 84, 87. 1689. 93, 95, 743. 86, 97, 800. 1804—6. 9, 29, 34, 902, 20.

Nowgorod, Deutscher Handelshof daselbst: Bauten 1602, 44, 607. 1618. 24, 828, 31. — Beraubung 1796. 926. — Beschlag auf die Güter und auf die Reise der Kaufleute 1558. 59, 639. 1637, 92, 797. — Feuersbrünste 1624. 55. — Handelsberechtigung 1510—13. 556, 7, 12, 929. — Handelsbeschränkungen 1822. — Hofesknacht 1804. 41, 919, 26. — Kirche 1618. 20, 22, 729, 45. 1802. 5, 29, 29, 31, 36, 919, 26. — Krügerei 1919. 26. — St. Peter 1593. 607, 774, 902, 54. St. Peters Casse 1638. 708. St. Peters Effecten, Geschmeide etc. 1638. 705, 815. — Priester 1708. — Rechenschaft 1618. 1636, 8, 12. — Schoss 1597. 602, 20, 24, 31, 39, 44. 1618, 20, 89, 8, 12, 1754. 59, 902. — Schra 1622. 23. — Schulden 1638. — Siegel 1622. 23, 827, 828. 1829. 51, 56. — Sommergast 1822, 27—31, 34. — Tolk 1601. 1602, 25, 41, 656, 4, 12. — Treppe: an die Treppe nageln oder setzen 1602, 9, 44, 921. Von der Treppe nehmen oder kommen 1636. 829, 832. — Verhältnisse zu den Livländ. Städten 1618. 86, 828, 31. — Verlust des Hofesrechts 1636, 5, 12. 1730. — Wachen 1926. — Wintergast und Winterreise 1552. 1829. 30, 34. — Ziegelhaus 1828.

Nowgorod: Gothenhof daselbst, 1602, 24, 28, 44, 47, 605, 7, 24. 1796. 829, 919.

Nowgorodfahrer 1788. 856, 37.

## O.

Oberhof s. Appellation, Lübeck, Reval.

Oblationen 1503. 714, 851. 934. Oesel, Bisthum: Drost 1515, 3. Stiftsvoigt 1809.

Officiate 1832, 935. S. auch Vicarie. Opfer s. Oblationen.

Orden s. Deutscher Orden.

## P.

Pabt 1349. 62, 69—71, 617, 68. 1702. 18.

Päbtlche Kammer 1349. 52, 55. 1357.

Paggasten 1593, 5.

Papagoyen 1516, 84.

Papier und Pergament 1581.

Pernau, Stadt, Bursprake 1517.

Pfänder 1516, 95.

Pfandgüter 1445.

Pfandrecht 1627. 703.

Pfändung 1851.

Pferdeausfuhr 1516, 45. 636, 6. 1887.

Pfründen 1499. R. 2514.

Pfundgeld, Pfundzoll, 1481. 516, 53, 56. 1597. 602, 20—23, 38. 1648. 713, 79, 89, 916, 84, R. 1779. 1915.

Präbende s. Pfründe.

Prahmholz 1493, 9.

Præsentiae 1714.

Preise von Lebensmitteln u. andern Gegenständen 1305, 21. 1405. 771. 887, 954.

Procurator s. Deutscher Orden.

## R.

Rache 1519, 4, 25.

Rath s. Reval und Riga.

Rathsendeboten 1602, 31, 787. 1806. 9, 20, 21, 29. S. auch Riga.

Reichsacht 1568. 844, 76.

Reichsgerichte 1635.

Reliquien R. 1713.

Renten 1402. 699, 700, 924. S. auch Leibzucht.

Rentenkauf 1447. 576, 602, 45. 1099. 734.

Repressalien 1553. 63, 76, 637.

1678. 91. 92. 707. 47. 63. 66.  
1786. 83. 919.  
Reval, Bischof von: Abgaben an die Römische Curie 1355. 56.  
1377. 643. 68. 718. — Dom-  
pfründen R. 2314. — Gerichts-  
barkeit 1825. — Ordensregel  
1629. — Sendkorn 1824. 81.  
— Verhältnis zum D. Orden  
s. Deutscher Orden. — Ver-  
hältnis zur Stadt Reval. 1499.  
— Voigt 1851.  
— Stadt: Aderlaaser 1492. —  
Appellation nach Lübeck 1877  
— 1583. 625. 706. 847. 48.  
1881. — Armbrustler 1405.  
— Auflagen 1466. — Bau-  
ten 1361. 816. — Bollwerk  
1516. 49. — Brauereirecht  
1596. — Büchsenmeister 1405.  
1953. — Bürger, deren Bewaff-  
nung 1563. 2. 816. 70. — Bür-  
gerlasten 1560. 61. — Bürger-  
recht 1516. 82. 596. — Bürg-  
schaft für König Albrecht von  
Schweden 1575. 76. 81. 89.  
— 1591. 93. 96. — St. Canuti-  
Gilde-Schra 1519. — Diener-  
Kleidung und Emolumente 1405.  
— Einkünfte 1363. — Fremder  
und Adelige Grundbesitz 1560.  
1561. — Geläutliche Grundbesitz  
1626. — Gemeinde, deren Deal-  
derien 1619. — Gerichtsbar-  
keit 1823. 81. — Gilden 1516,  
23. 75. — Grosse Gilde, deren  
Schragen, 1518. — Hafen 1516,  
18. — Heiliger Geist 1582. 838.  
— Holzmark 1516, 26. — In-  
stanzen 1838. — St. Johannis-  
Spital 1776. 885. — Klöster-  
Grundbesitz 1448. 802. 3. 616.  
1720. a. 741. 946. — Knochen-  
hauersamt - Schra 1565. —  
Kriegsverfassung 1557. — Krü-  
gerei 1776. 885. — Lübisches  
Recht 1583. 874. — Mark a.  
Holzmark. — Mühlen 1776. 885.  
— Mündliche 1516. 22. 20. —  
Münze 1367. 451. 930. 41.  
— Pfeifer 1619. — Pforten  
720. a. — Rath 1487. 738. 10.  
1839. — Oberhof für Wesenberg  
1584. — Rathskeller 1508. —  
Rathsendeboten s. in der Haupt-  
rubrik. — Schoss 1516. 51. 63.  
105. 1518. 41. 619. 26. —  
Schuld an den Ordensmeister  
1367. 452. 533. — 38. 614. 73.

1918. — Schulen 1831. 931. —  
Schwarzenhäupter 1503. 738. —  
Sleichenhaus s. Heil. Geist und  
St. Johannis-Spital. — Silber-  
ankauf zur Münze 1533. 930. 41.  
— Sittenpolizei 1619. — Stadt-  
buch 1625. 26. — Stadtgüter  
R. 1922. — Stadtschreiber 1604.  
— Stadthür 1405. — Strassen  
1575. — Verhältnis zum Bi-  
schof 1499. 757. 825. 81. 949.  
— Verhältnisse zum D. O. s.  
Deutscher Orden u. oben Schuld  
an den O.M. — Verkehr mit  
Finland 1401. 2. 20. 22. 540.  
1542. 46. 647. 791. 92. 857 fgg.  
R. 2224. 25. — Vertheidigungs-  
zustand 1745—47. 71. — Voigt  
1720. a. — Wacheu 1516. 92. 79.  
1616. — Wage 1908. — Wein-  
verkauf 1363. 508. — Zeiger-  
steller (Uhrmacher) 1405.  
Riga, Erzbischof von: Beschützer  
1568. — Burgen 1454. — Ein-  
künfte 1349. 52. — Huld-  
igung 1454. 57. — Ordensre-  
gel 1570. 446. — Prinz Otto  
von Stettin, Prätendent, 1566.  
1569—71. 73. 82—85. 98.  
1400. 4. 13. 17. 21. 26.  
1435. 41. 42. 44. — Privilegien-  
bestätigung 1568. — Streit mit  
seinen Vasallen 1445. 1454. 57.  
— Verhältnis zum D.O. s. Deut-  
scher Orden. — Tracht 1370.  
1446. — Vicar des Stiftes 1760.  
— Wahl 1566. 69—74.  
— Domcapitel: Einkünfte 1714.  
— Postulation, Wahl und Be-  
stätigung der Glieder 1553. 84.  
1395. — Regel 1551. — Streit  
mit der Stadt Riga 1527. —  
Tracht 1531.  
— Stadt: Apotheker 1954. —  
Arzt, dessen Lohn 1954. — Aus-  
gaben 1954. — Badstuben 1954.  
— Bauten 1954. — Bollwerke  
1493. 36. 667. 44. 954. — Bor-  
dingmeister 1493. 11. 667. 11.  
— Böttcheramt - Schra 1522.  
— Brauereirecht 1922. 67. 68.  
— Briefladen 1954. — Bürger,  
deren Bewaffnung 1463. 1. 493.  
40. 1521. 2. 523. 3. 7. 667. 41.  
— Bürgerrecht 1521. 1. 922. 57.  
65. 67. — Burspaken 1493. 667.  
1922. — Büttel 1933. 10. —  
Diener 1933. 934. — Einkünfte  
1935. — Elendes Haus s. Ho-

spital. — Fischer 1938. —  
Fischeramt - Schra 1524. —  
Gäste-Aufnahme 1954. — Ger-  
berei 1954. — Geschenke an  
auswärtische Sendeboten 1954.  
— Gilden 1922. 76. — Grund-  
stücke, deren Verleihung 1406.  
1892. — Hausachliesser 1933,  
10. — Herold 1954. —  
Holzack 1954. — Hopfenhaus  
1954. — Hospital (elendes  
Haus) zum heil. Geist 1493. 9.  
1674. — Kalkack 1954. —  
Kämmerer u. Kämmerer 1933.  
1922. 7. 9. 70. 934. — Kammer-  
sack 1954. — Koch 1893. 8. 10.  
— Kriegsverfassung 1593. 8.  
— Kürschneramt - Schra 1463.  
— Landknecht 1893. 8. 8. 9.  
— Landvoigt 1893. R. 1898. —  
Mark s. Grundstücke. — Mar-  
schalk 1593. 10. — Marstall  
1954. — Münze 1827. — Rath  
1463. 30. 31. 493. 23. 821. 5. 33.  
1522. 1. 13. 16. 91. 93. 34. 929.  
73. — Rathhaus 1954. — Rath-  
keller 1593. 2. 5. — Rosengar-  
ten 1954. — Schmiedegesellen-  
Schra 1495. — Schneideramt-  
Schra 1921. — Schuhmacher-  
amt - Schra 1925. — Sendebe-  
tenkosten 1954. — Sittenpolizei  
1922. 77. — Stadtschreiber  
1954. — Stadthür 1954. —  
Strassen 1954. — Strassenbrü-  
ckung 1954. — Thore 1954.  
Thürme 1893. 4. 5. 7. —  
Ungeld 1933. — Verhältnis  
zum Erzbischof und Ordensmei-  
ster 1655. S. auch Deutscher  
Orden. — Voigt 1463. 18. 493.  
6. 1523. 18. 529. 923. 77.  
— Windmühle 1954. — Ziegl-  
haus, Ziegelmeister 1954.

Ritterfahrt 1468.

Rittergürtel 1509.

Ruf s. Ehre.

Rüge 1519. 11. 12.

Russen, deren Handel über See  
R. 1788. — S. auch Handel u.  
Nowgorod.

S.

Sachfälligkeit 1601. 847. 48.

Sacramentsaustheilung 1851.

Schatzung der Ritter und Knechte,  
der Städte 1875. — Der Bauern  
a. Eingeborne.

Schenkung 1562. 623.  
 Schiedsrichter 1443. 879. 883.  
 R. 2187.  
 Schlesspulver 1934.  
 Schiffbau 1593. 2.  
 Schiffbruch 1519, 13. 16. 397. 600.  
 Schifffahrt, insbesondere deren  
 Zeit, 1597. 602, 13. 639, 1.  
 1819—21. 29, 30, 33, 44, 46.  
 Schiffsbefrachtung 1807. 14. 922.  
66.  
 Schiffspolizei 1493, 10. 516, 7.  
 1667, 10.  
 Schiffverkauf 1910.  
 Schiffsfolk, Bewaffnung, 1830. 44.  
 Schläger 1372.  
 Schleichhandel 1409.  
 Schlossfreiheit 1537.  
 Schneider 1493, 21. 321. 667, 22.  
 Schra, Schragen: der Böttcher in  
 Riga 1522. Der St. Cautigilde  
 in Reval 1519. Der Fischer in  
 Riga 1524. Der grossen Gilde  
 in Reval 1518. Der Knochen-  
 hauer in Reval 1565. Der  
 Kürschner in Riga 1403. Der  
 Schmiedegesellen in Riga 1495.  
 Der Schneider in Riga 1521.  
 Der Schuhmacher in Riga 1523.  
 Der Schwarzhäupter in Gold-  
 dingen 1520. Der Schwarzen-  
 häupter in Reval 1738.  
 Schuhmacher 1523.  
 Schuldbriefe u. Schuldforderun-  
 gen 1562. 64—67. 840. 911.  
 R. 2136.  
 Schuldenwesen 1493. 5. 516, 70.  
 1518. 34. 602, 40. 667, 5. 660.  
 1676. 77 fgg. 798. 838. 40, 42.  
 1869. 74.  
 Schwarzhäupter s. Goldingen,  
 Nowgorod, Reval.  
 Schweden, Verhältnis zu, 1751.  
 1763. 68. 73. S. auch Frie-  
 densschlüsse u. Reval's Verkehr  
 mit Finnland.  
 Seehundsthransled 1466.  
 Seelmessen u. Vigilien 1463, 7, 8.  
 1493, 3, 4. 519, 40. 521, 13.  
1523, 9, 24. 746. 83. R. 2514.  
 S. auch Vicarien.  
 Seeräuber u. Seeräuberel 1359.  
 1451. 68, 73. 540. 41. 58. 602,  
19, 43. 1641. 44. 46. 47. 49.  
 1630. 52. 71. 94. 97. 98, 733.

1773. 73. 80. 87. 91. 96. 808.  
 1811. 23. 29. 35. 43. 44. 46.  
 1857. 76. 77. 82. 86. R. 1970.  
 — S. auch Handel mit Eng-  
 land und Vitalienbrüder.  
 Selbsthilfe 1493, 1. 516, 2. 517.  
6. 1667, 1. 922, 2.  
 Sendgerichte 1831.  
 Sendkorn 1825. 31.  
 Servitium commune et minutum  
 1358. 86.  
 Sicherheitspolizei 1493, 30. 516.  
80. 1517, 14. 17. 667, 30. 778.  
 1782. 93. 922, 34.  
 Siegel und Besiegelung 1550. 639.  
 Sittenpolizei 1493, 8. 619. 922.  
77. 822.  
 Sonntagsfeier 1516. 5.  
 Spiel, Dobbeln, 1565, 20. 463, 20.  
 1493, 14. 15. 485, 8. 516, 20.  
21. 1517, 7. 520, 25. 35. 1521,  
21, 29. 1823, 14. 667, 13. 16.  
 1929.  
 Städte, s. die einzelnen Städte:  
 Dorpat, Goldingen, Ilapsal, Lü-  
 beck, Nowgorod, Pernau, Reval,  
 Riga, Wesenberg.  
 Städtetage u. Städtereise über-  
 haupt 1049. 85. 759. 850.  
 — In Dorpat 1103. 602. R. 1317, a.  
 1381, a. 562. — In Fellin 1107.  
 — In Pernau 1026. 46. 251.  
 1232. 602, 20. 29. 742. 47. 32.  
 1754. 85. 805. 70. 82. 921. 54.  
 R. 1481. 504. 635. 768. 907.  
 2116. 234. — In Riga 1646.  
 — In Walk 1001. 201. 28. 41.  
 1650. 815. 22. 28. 29. 921. 54.  
 R. 1419. 45. 63. 843. 697. 82.  
 1788. 2160. 2274. — In Wen-  
 den 1258. 602. 18. R. 1907. —  
 In Wolmar 1671. 715. 16. 29.  
 1844. 45. 934. R. 1446. 759.  
 2015. 2048. 113. 97.  
 Stiftungen, milde, 1388.  
 Stock 1738, 10.  
 Störfang 1765. 93.  
 Strandung 1542. 43.  
 Strassenpolizei 1493, 41. 42. 516.  
23. 80. 83. 80. 80. 1667, 42, 43.  
46. 1922, 56. 68—70.  
 T.  
 Tanz 1519, 82.  
 Tauch von Grundstücken 1760.

Taxen 1763, 21. 463, 16. 25—27.  
1516, 29, 30. 32, 39, 40. 57. 922.  
73. 78.  
 Testamente Adeltiger 1388. R.  
 2291.  
 —, städtische, 1662. 728.  
 Testamentsfähigkeit 1514, 3.  
 Testamentssachen 1851.  
 Tödtung 1493, 26. 517, 20. 519.  
4—10. 1869. 71. 667, 26. 711.  
20. 27. 1804. — S. auch Mord  
 und Nothwehr.  
 Tolk 1601. 72. 83. 882. S. auch  
 Nowgorod.  
 Treppe s. Nowgorod.  
 Treue Hand 1575. 626.  
 Trinkgelage, Drunke, 1463, 7. 493.  
1. 5. 7. 11. 1516, 84. 519. 1. 2.  
35—39. 46. 48. 49. 51. 53.  
63. 66. 68. 69. 70. 73. 74. 77. 81.  
83—85. 1520. 5. 12. 13. 19. 20.  
1523. 10. 15. 24. 26. 524. 2. 8. 9.  
 1551. 738. 5. 6. 934.  
 Tropfenfall 1471. 514, 6. 9.

## U

Uhren (Zeiger) 1403. 934.  
 Undeutsche 1563, 3. 493, 37—39.  
1517, 3. 519, 73. 521, 25. 522.  
11. 1523, 20. 619. 667, 39. 40.  
 1922. 49. 50. 68.  
 Unfreie 1519, 30. 866.  
 Ungehörsam gegen den Richter  
1517, 24. S. auch Sachfähigkeit.  
 Unzucht 1619. 929.  
 Urfehde 1407. 81.  
 Urkunden und Urkundenbeweis  
1514, 3. 881. 82. 639.

## V

Vergleich in Criminalsachen 1569  
 — 1571.  
 Verjährung 1362. S. auch Jahr  
 und Tag.  
 Vermächtnisse s. Testamente.  
 Vermögensstrafen s. Brüche, Bus-  
 sen, Bier, Wachs.  
 Verrath 1515, 4.  
 Verwundung 1519, 31. 520, 1.  
1738, 4.  
 Vicarien 1388. 439. 99. 628. 73.  
 1714. 851. 934.  
 Vigilien s. Seelmessen.



Vitalienbrüder 1359. 81, a. 92.  
1403. 7, 14, 25, 49, 68. 751.  
1843. 76, 96. R. 1772.  
—, deren drohender Einfall in  
Livland 1377. 78, 404. 68.  
Vollmacht 1342. 506. 662, 770.  
1817. 38. R. 2183.  
Vorkäuferel 1493. 516. 517, 12.  
1519, 66, 619, 67. S. auch  
Aufkäuferel.  
Vorsprecher 1362. 825.

### W.

Wachen 1517, 18. S. auch Now-  
gorod und Rerval.  
Wachs, Strafen in, 1463. 85, 519.  
— 1523.  
Waffen 1365, 2, 463, 1, 493, 40.  
1523. 31, 32, 953, 84.  
Waffenstillstand m. Litthauen 1422.  
1423. 59, 53, 630. R. 1732. 53.

Waffentragen 1493, 29. 519, 26.  
1521, 8. 667, 29.  
Waffenzeichen 1520, 22. S. auch  
Messersrücken.  
Wage, Wägerlohn, 1701. 24, 954.  
Wage: an die Wage schreiben  
1908. In der Wage stehen 1921.  
Vergl. auch 1922, 75.  
Wartgut, Wasgut 1491.  
Wechsler 1357.  
Wege a. Handels- u. Landstrassen.  
Weibliches Geschlecht, dessen  
Lehnssuccession, 1456.  
Weinfinder 1656, 5, 12.  
Weinhandel a. Handel mit Wein.  
Wesenberg, Stadt, Appellation  
1584. — Kirche 1591. — Stadt-  
buch 1584.  
Wette 1514, 4, 515, 3.  
Widersetzlichkeit gegen das Ge-

richt 1493, 2, 3. 514, 4. 517.  
24, 1667, 2, 3.  
Wittwe, deren Succession ins Lehn,  
1450.

### Z.

Zahlung 1517, 15, 539.  
Zehnte, kirchlicher, 1851.  
— der Geistlichkeit zum Besten  
der päpstlichen Kammer 1702.  
1718.  
Zeugen 1579.  
Zimmerleute 1493, 27. 516, 40.  
1667, 27.  
Zinsen a. Renten.  
Zinsleute 1782.  
Zoll s. Pfundgeld.  
Zubehörungen der Landgüter 1408.  
1432. 74, 608.

## IV. Erläuterndes Wortregister.

Die Zahl geht auf die Nummer des Urkundenbuches, ausser wenn ein *H.* davor steht, da dann die nachfolgende Zahl die Nummer der Regesten bezeichnet.

### A. Deutsches Wortregister.

Die Wörter, bei denen nichts weiter angegeben ist, gehören der Niederdeutschen oder Plattdeutschen Mundart an; den Hochdeutschen Wörtern ist ein *hd.* unmittelbar vor- oder nachgesetzt. Die in Deutschen Urkunden und Briefschaften vorkommenden, besonders aus dem Lateinischen, Esthlischen und Russischen entlehnten Fremdwörter sind durch ein vorangesetztes \* bezeichnet. — Die gebrauchten Abkürzungen bedeuten: u. ö.: und öfters, — st.: statt, — L. Gl.: Lateinisches Glossar, d. i. das Lateinische Wortregister, welches auf dieses Deutsche folgt. — Reg.: Regesten zu dem Urkundenbuch. — Sart.-Lapp.: Sartorius-Lappenbergs Geschichte des Ursprungs der Hansa. — Ein Fragezeichen deutet an, dass die Bedeutung des Wortes oder Satzes dem Verfasser unbekannt oder doch ungewiss, so wie, dass die versuchte Erklärung zweifelhaft ist.

### A.

Abterunge, *hd.*, Abfall, Ab-  
trünnigkeit, 1421.  
Acht, *achte*, *hd.* *ocht*: 1) Berath-  
schlagung: in des gerichtes *achte*,  
in der Gerichtssitzung, 1254.  
— 2) Acht, Reichsacht, 1425.  
1844, 76. — 3) öffentliche Stel-  
lung, Stand, Würde: *geistliche*  
*acht*, geistlicher Stand. *Kstli-*  
*chem na siner achte und werde*,  
Jedem nach Stand und Würden,  
1747. S. auch 1697. — 4) Art,

Weise, 1254. In *mogentlicher*  
*achte*, auf billige Art, 1139.  
In *redeliker acht*, auf redliche  
Weise, 1611. In *vruntlicher*  
*achte*, auf freundliche Weise,  
1634.

Achter, hinter, nach, 1745, 926.  
934 u. ö. — *Van achter to*, von  
hinten, 1720, a. *To achter-*  
*tachter sin*: 1) im Nachtheil  
sein, verlieren, 1510. 677. —  
2) einen Rückstand zu fordern  
haben, 1798. 807. 14, 902.

Achterdel, Nachtheil, 1823.

Achternvolgen, (gerichtlich)ver-  
folgen, geltend machen, 1823.  
Ader? 1922, 40.

Afdelen, Latein. *abdicare*,  
aburtheilen, aberkennen, 935,  
208. S. *Delen*.

Aflat, Ablass, 1946.

Afsaegginge, Ausspruch, Ent-  
scheidung, Urtheil, 1807.

Afslaen, in Abzug bringen, 1332.  
1463, 16.

**Afsone**, Absöhnung, Veröhnung, **938, 13.**

**Aling**, ganz: *de alinge summa*, *dat alinge gelt*, die ganze Summe, alles Geld, **1116.**

**Allmanne**, allmänniglich, jedermann, **1576.**

**Alrede**, allberolts, **246. 1506. 1576 u. ö.**

**Alter-listen**, Altarleisten, Rahmen des Altarbildes, **1343, 7.** S. auch **1525.**

**Altoes**, allzeit, stets, **1803.**

**Altsessin**, *hd.*, seit langer Zeit angeseßene Lente, **1491.** Helt aus überzeit: *seniores et honoratores.*

**Alumme**, *allumme*, ringsum, überall, **1549. 920. 32.**

**Ambeinge**, *van*, von Anbeginn, **1665.**

\***Ameesnik** s. **Nameesnik.**

**Ammet**, *amecht*, zunächst Amt, Zunft; dann aber auch Handwerk, **1123, 24. 1519, 68. 73** u. ö. *Ammete bruken*, mit *ammelen ummegan*, ein Handwerk treiben, **1123, 24. 1493, 23. 1519, 73.**

**Ammetman**, *amechtman*, *ammetlude*: **1)** Beamter **230.** — **2)** Handwerker **950, 8. 1064.**

**Anekinde**? **1264.** Vielleicht ein Eigenname.

**Aneval**, *anefaal*, *anval*: **1)** das auf dem Wege der gesetzlichen Erbfolge zugefallene Vermögen, **935, 83. 111. 196. 1514, 3.** — **2)** Heimfallsrecht **624.** — **3)** et. *gefall*, Zufall, Gelegenheit, **1841.**

**Anevang**, *anerank*: **1)** Anfang, **1114? 421. 764. 805.** — **2)** Rechtstitel, Besitztitel: *'un-rechter anevang*, **77, 20.** — **3)** Angriff, **780. 1765. 91. 884.** *Anevang doen*, angreifen, auch in Angriff nehmen, **1510.** — **4)** Unrechtmäßige, gewaltsame Wegnahme, daher auch Gewalt, **1019. 20. 114.** Latein. *receptio*, **1022.**

**Anghehaben**, *hd.*, ? anhaftend?, noch angehäbener und gudwilliger gute, **1749.**

**Anhowen**, anbauen, ein Zeichen hineinbauen? **1522, 11.**

**Anleh**, ledig, los, verlustig, **1729. 1829.**

**Angelegginge**, Verwendungen, Kosten, **1703.**

**Anrichlage**, Nachricht, Bericht, **1674.**

**Anschundinge**, Anreizung, **1766. 1799.**

**Ansejten**, angreifen, in Anspruch nehmen, **849? 1008.**

**Ansetten**, *sik*: *nademe alse sik dat wedder do ansette*, da das Wetter sich so anlies, gestaltete, **1820.**

**Antasten**: **1)** angreifen, in Besitz nehmen, **1261. 627.** — **2)** mit Beschlag belegen, **1876.**

**Antigen**, zeihen, beschuldigen, **1722.**

**Anverdigen**, anfassend, angreifen, **983, 4. 1036. 11. 1. 1720. u. 1747. 88.**

**Anverdiger**, Angreifer, Räuber, **433.**

**Anwalt**, Beschützer, Vertheidiger, **1440.**

**Appolle**, *apulle*, Ampel, **1343, 7. 1525.**

**Arbergeit** s. **Erbergeit.**

**Armleder**, Handschuh? **837.**

**Arn**, *aren*, Kette? Vielleicht auch *st. aër*, die Hülle, womit der Abendmahlskeich bedeckt wird, **1525. 703.**

**Asch**, *asche*, ein Hohlmaass oder Behältnisse, **1803.**

**Assemod**, Schmied, **1405.**

**Atznng**, *hd.*, Lieferung von Lebensmittel, Diefahrung, **1633.**

**Auge**, *hd.*: *under augen schreiben*, genau, deutlich, schreiben, **1649.** — In **242, 9** ist der Ausdruck *under sine ogen* wörtlich zu nehmen: ins Gesicht. Vgl. **950, 39.**

## B.

**Basre**, die Bahre, Tragbahre? **1276, 31.**

**Babhus?** **1213, 86.**

**Baghinen**, *Beegynen*, Beguinen-Schwester, hier wohl überhaupt Nonnen, **1332. 951.**

**Baie**, *baien*? **1516, 97.**

**Bake**, Lateinisch *perna*, ein Schinken, **413, 6.**

**Balge**, Badewanne, **1076.**

\***Bailly**, *balivus* (nicht *balivus*), das Französische *bailli*, Amtmann, Stadtvogt, **534. 1823. 43.**

**Balk**, *block*, *boem*, Balken, **1350.**

**Balldich** s. **Boldiek.**

**Baltorn**, Halfter? **1123, 16.**

**Band**, Tonnenreiff? **1022, 63.**

**Barch** s. **Borch.**

**Barden?** **1822, 20.**

**Baseler**, *baseler*, ein langer Dolch, **1123, 36. 1213, 31. 1493, 22. 1667, 29.** Vgl. *Sart. Lapp. II, 789.*

**Bastove**, Badstube, **1929 u. ö.**

**Bastaver**, *bastoverache*, der Inhaber, die Inhaberin einer Badstube, **242, 36.**

**Bate**, Vortheil, Wucher, Aufgeld, **1123, 13. 493, 14. 607, 13. 703. 1922, 43.**

**Baven** s. **Boven.**

\***Bearen**, das Slavische *Bojaren*, Edle, Grosse, **1413, 13.**

**Reboden**, *st. verboden*, zur Zusammenkunft einladen, **1276, 5. 6. 463, 6. S. Forboden.**

**Beegynen** s. **Baghinen.**

**Bedassen?** belasten? **1638.**

**Beden**, gebieten: *bedet to uns*, *bedet over uns*, gebietet über uns. Sehr häufig am Schlnisse der Schreiben.

**Bedriff**, Betrieb, Antrieb, Ziel, **1905.**

**Beerclöcke**, Abendglocke, **1523, 23.** S. auch *Werklocke* und vgl. *Monumenta Litton. ant. IV, CCCXIV.* Annm.

**Beflate land**, *beflate ciland*, umflossenes Land, Insel, **803, a. R. 1425.**

**Begenknisse**, Begängnis, Feier, Procession, **1463, 7.**

**Begeven**, aufgeben, verlassen, **1751.**

**Begevene lude**, Klostergeistliche, Mönche, **1003, a.**

**Begripen**, *hd.* *begrifen*: **1)** begreifen, aufnehmen: *Begripen in den privilegien*, in den Privilegien begriffen, enthalten, **1397.** In *den eed begripen*, in den Eid mit aufnehmen, **1915.** In *dem vorbunde begripen sin*,

- zum Bunde gehören, 1042. — 2) ergreifen, in Angriff nehmen, unternehmen, beschliessen: *dage begripen*, eine Tagfahrt verabreden, 1696. 800. 920. *Kendracht, tom Walke begrepen*, die in Walk zu Stunde gekommene Einigung, 1511. S. auch 1042. 601. 713.
- Behach, Behagen, Gefallen, 842. 1602, 13. 751.
- Behalven, ausser, ausgenommen, 969. 82. 34. 1123. 10 u. ö.
- Beheltnisse, Vorbehalt, 237.
- Beholden s. *Recht*.
- Beiden, *hd. beiten*, warten, 1298. 1298. 698. 718. 872. 932 u. ö.
- Bekerdess, von *bekeren*, verhindern? 1768.
- Bekloppen und beschoven? 1602, 2. 18. 44.
- Bekoren, überreden, 1157. 884. 1899.
- Bekummern, mit Beschlag belegen, 1876 u. ö.
- Belasten, beauftragen, ermächtigen, 1698. 717.
- Beleggen, erlegen, vergüten, 1767. 88.
- Belegunge, Vergütung, Ersatz, 1703.
- Befeidlinge, Verleumdung, Veranlassung, 1757.
- Beloten s. *Loien*.
- Benachten, übernachten, 1510.
- Benomachtich, namhaft, 1805.
- Berad, Rath, Meinung, 1751.
- Beraden, *hd. beraten*: 1) berathschlagen, beschliessen, 1008. — 2) berathen, anstuern, 1450.
- Bereddinge, *bereddinge*: 1) Bezahlung, 1241. — 2) Zahlungstermin, später *betalinge*, *gemeine betalinge*, genannt, 1703.
- Bereven: *ene berevene tonne*, eine mit Reifen, Bändern, versehene Tonne, 1597. 602, 10. 1843, c.
- Bergen, sik, sich am Leben erhalten, 1519, 87.
- Bergung? Sicherheit? Schutz? 1920.
- Berichten: 1) unterrichten, unterweisen, 1127 u. ö. — 2) un-
- terhandeln, 1497. — 3) berichten, erledigen, 1920.
- Berichtinge, *hd. berichtunge*, kommt in den beiden ersten Bedeutungen von *Berichten* vor, 1282. 497.
- Berichtesdach, Tag, Versammlung zur Vergleichsunterhandlung, 1497. 633.
- Berichtsalude, Vergleichshändler, 1438.
- Berve, st. *bederve*, bieder, 1351.
- Besatt, Pfandrecht an Immobilien, 846.
- Beschelden, *schelden*, schelten: *en ordel schelden*, *beschelden*, ein Urtheil schelten, gegen das Urtheil appelliren, 1472. 581—83 u. ö.
- Beschoven s. *Bekloppen*.
- Besetten, mit Beschlag belegen, 1006. 167. 223 u. ö.
- Besettinge, *bisettinge*, Beschlag, Arrest, 842. 1126. 27 u. ö.
- Besluten, sik? 1516, 103.
- Besmere, *besemere*, Schnellwege, 1495, 33. 517, 2. 667, 25.
- Besprochen, berüchtigt, von üblem Ruf, 950, 2.
- Bestellen, sperren, 1289.
- Beteren, bessern, mit Gelde büssen, 850. 83 u. ö.
- Beuten, *beutung*, s. *Bute*, *buten*.
- Bevalen, befehlen? 1575.
- Bevelen, empfehlen, überlassen, 1182.
- Bever? 1796.
- Bevolen, sik, sich fühlen, 1519. 82.
- Bevrachten, ergreifen, gefangen nehmen? 1540.
- Bevresen, frieren, gefrieren, 1820.
- Beweten, *vorweten*: 1) vorwerfen, Schuld geben: *Sakewoldeschal sik mit sakewolden beweten*, Jeder soll (nur) seinen Gegner beschuldigen, sich nur an ihn halten, 781, 1082. 330. 901, vgl. auch 1701. — 2) sik dar inne beweten, sich darüber Gewissheit verschaffen? 1547.
- Bewissat, gesichert durch Pfandbestellung, 910.
- Bewonlik, gewöhnlich, gebräuchlich, 1129. 361. 447.
- Bezogen, *hd.*, angezogen, in Anspruch genommen, ausgezogen, 1574.
- Bildlik, billig, 1831. *Bilkiest*, billigt, 1825.
- Biliegen, beistehen, Jemandes Partei halten, 1404.
- Biriz, das Russische *Губров*, Latein. *custos*, ein Unterbeamter in Nowgorod, der zunächst die obrigkeitlichen Befehle öffentlich zu verkündigen hatte, 413, 11.
- Bistan, zugestehen, eingestehen, 1108. 720.
- Bistendiche, Beistand, 1844.
- Bister, *bistorlik*, verirrt, verworren, 1767. 829. 904.
- Bitliid: *to bitliiden*, in der Nebenzeit, in den Freistunden? 1463, 13. 321, 22.
- Blwor, ein Art von Schmuck, 969, 8. 1545, 3.
- Blackmalen, in Niellowaise, (schwarz mit Gold) verzieren, 969, 8.
- Bllen, bläuen, schlagen? 1114.
- Blitschop, Lustbarkeit, besonders auf Hochzeiten, 1213, 46. 1493, 34. 516, 98. 619. 667, 35.
- Block s. *Balke*.
- Blolke, vielleicht verschrieben für *block*, der Block, die Armenbüchse, 1076.
- Boben s. *Bocen*.
- Bochsen, Büchsen? Schiessgewehr? 1749.
- Bodel, niederer Gerichtsdiener, Büttel, 780 u. ö.
- Bodelhus, Büttelhaus, Gefängnis, 1785. 808.
- Bodem, Fess, 1264. 814.
- Böhe? 1520, 13.
- Boem s. *Balke*.
- Boep-schepe? 1414.
- Boldiek, *boldick*, Baldachin, auch Leichtenuch, 950, 82. 1276, 1. 303, 8.
- Borch, *borg*, Burg, Schloss, 1036 u. ö.
- Borg, das Borgen, Creditgeben, 1592. 602. S. das Sachregister in dem Artikel: Handel auf Borg.

Borchgesetze, Burgsitz, 1080.  
 Borchaukunge, Burggebiet, 246. **48.** 53.  
 Borchtuch, *borgetuch*, Bürgerschaft, **935.** 202. 1843.  
 Borchvrider, Burgfriede, auch Burggebiet, **244.**  
 Boren, geboren: **1)** gebühren, 1071. **911** u. ö. — **2)** tragen: dem *loperre*, vor *breve* to *borrende*, dem Läufer, für das Austragen von Briefen, 1954.  
 Borgersate, Burgeinsasse, Burgbewohner, **884.**  
 Borst, Bruch, Vergehen, 1600, 4.  
 Boschemen, beschimpfen, schändeln? 1519, **32.**  
 Boss, ein Hohlmaass oder Gefässe, **603.**  
 Bot, *boet*: **1)** Gebot, **950** u. ö. — **2)** Boot, **982**, **12** u. ö. — **3)** eine Art grosser Fässer, 1268.  
 Boven, *baven*, *hd.* *boben*, *bobin*, oben, über; darüber hinaus, daher auch wider oder gegen, 1182. 459. 820, **10.** 785. 809. 1890 u. ö.  
 Brant salt, gebranntes Salz? 1922, **60.**  
 Bratze, *brase*, Spange, Armband, 969, **8.**  
 Breken, *hd.* *gebrecchen*: **1)** gebrechen, mangeln, 842. 1805 u. ö. — **2)** äich vergehen, eine Geldstrafe verwirken, 842. **950.** **41.** 1600, **4.** 1701 u. ö.  
 Bremen, verbrämen, 1463, **25.**  
 Breamen, Latein. *squilla*, eine Art Fische, wohl st. *breassen*, Brachsen, 745.  
 Brok, *brack*, *gebroke*, Bruch, Morast, **245.** **894.** **896.** 1474 u. ö.  
 Broke, Bruch, Geldstrafe, **741.** **950.** 1097. **463** u. ö.  
 Brokehaft, *brokhaftich*, bruchfällig, der eine Geldstrafe verwirkt, **950.** **50.** **63.** 969, **17.** 1463, **12** u. ö.  
 Bruken, st. *bruken*? brauchen, 1516, **18.**  
 Brutlacht, *brudlacht*, Hochzeit, 1213, **44.** 1519, **62.** **86.**  
 Bücke? 1520, **10.**  
 Buden, *hd.*, Buden oder Hütten bauen, 1776.

Bug, st. *baw*? Bau, 459.  
 Bulen, eine Beule machen, **1520.** **5.**  
 Bunde, das Schwedische *bonde*, Bauer, 1064. **837.**  
 Bunt, Buntwerk, feines Pelzwerk, auch mit solchem Pelzwerk besetzte Kleider, 1516, **76.** *Bunte rudere*, Futter von feinem Pelzwerk, 1463, **2.**  
 Buracop, Bürgerrecht, 1276, **28** u. ö.  
 Bursprake, Bursprache, Sammlung städtischer Polizeigesetze, 981. **82.** 1123. **213.** 300. 493. 1516. **17.** **667.** 992.  
 Busaat, st. *besat*, von *besetten*, 1110.  
 Busen, *bussen* s. *buten*.  
 Busse: **1)** Büchse, als Gefäss, besonders Geldbüchse, 242, **12.** **593.** **10.** 1441. **89.** **50.** **923.** u. ö. **2)** Büchse, als Schiessgewehr, 1551. **32.** **953.** **54.**  
 Busenkrud, Büchsenkraut, Schiesspulver, 1525. **934.**  
 Buten, *buten*, *hd.* *beuten*, tauschen, 1559. 760 u. ö.  
 Buten, sich, *hd.*, sich erbleiten, 1920.  
 Buteu, *hd.* *busen*, *bussen*, ausser, ausserhalb, 1569. 491. **920** u. ö.  
 Butenman, Aussenmann, eine unbetheiligte Person, 1653.  
 Butinge, *hd.* *beutung*, Tausch, 1551. 760. *Bute*, in 1359, scheint gleichbedeutend.  
 Buxhorn, Bockshorn? 1922, **40.**

## C.

Vergl. K.

Camersack, die städtische Kämmerer-Casse, 1954.  
 Cap, ein Russisches Gewicht, gleich acht Livländischen Talenten, **101.** II, **52.** **414.** **20.** 1044, b. **99.**  
 Carpe, hölzerne Kiste, 1773.  
 Casele: **1)** das Lateinische *casula*, Messgewand. — **2)** Kapsel, 1525.  
 Cyngelic, *singelic*, ein enger Eingang, unentlich am Fusse des Domberges in Reval, **632.** 980, **2.**  
 Clamme (nicht *clamme*), vom

Schwedischen *klamma*, das Reichsiegel, **943.**  
 Cledersellen, Kleiderverkäufer, Trödler, 969, **16.**  
 Cleyt, Kleete, Speicher, 836.  
 Clensmit, Kleinschmied, Schlosser, 1185, **23.**  
 Clerke? das Lateinische *clericus*? Geistlicher? 1602, **18.**  
 Cogga s. *Kogge*.  
 Collation, Abendversammlung, Abendmahlzeit, 1520, **21.** 28 fgg.  
 Copfart, Kauffahrt, Handelsreise, **414.** **1.**  
 Copele, eine umzäunte Weide oder Wiese, **980.** 981, **18.** 1851.  
 Cryde s. *Krued*.  
 Crogwa, eine Gattung Wachs, 1044, b. **100.**  
 Cronard, eine Münzsorte, 1705. S. auch *Crovert*, 1954.  
 Culmata s. *Kulmet*.  
 Cunen, aus dem Russischen, Marderschnauzen, in Russland als Tauschmittel gebraucht, 413.  
 Current-gelder? 1520, **9.**

## D.

Dabeln, *dobbeln*, *hd.* *doppeln*, würfeln, spielen, **990.** **21.** 982, **16.** 1123, **13.** **14.** **305.** **19.** **265.** **20.** **495.** **8** u. ö.  
 Dabelspel, *dobbelspel*, Spiel, 1517, **7.** **823.** **24** u. ö.  
 Dach, *dag*, *hd.* *tag*, Tag: **1)** Tagfahrt, Versammlung zur Verhandlung u. Beschliessung, 1383. **92.** **694** u. ö. — **2)** Frist, Befristung, 1614. 801. — **3)** eine Frist von sechs Wochen: *Jar und dach*, ein Jahr und sechs Wochen, 451. **933.** **7.** 1064. **78.** **95** u. ö.  
 Dal, *dale*, nieder, **950.** **23** u. ö.  
 Dallinch, *dallinch*, heute, 1729. **1732.** **33.** **40.** **87.** 1800. **30.**  
 Dank, von *danken*: **1)** Dank, 1023 u. ö. — **2)** Wille, Erlaubniss, 1519, **37.**  
 Dank, von *denken*, Gedanken, Gedächtniss, **245.**  
 Deep, Fahrwasser? 1288.  
 Dege dinge, *deihedinge*, *deidinge*, *hd.* *tedinge*, die Vergleichsun-



- terhandlung, auch der Vergleich selbst, 1262. **697**.
- Degedingen, Vergleichsunterhandlungen pflegen, 1653. 796.
- Degedingesdach, Zusammenkunft, Behufs einer Vergleichsunterhandlung, 1653.
- Degedingeslode, Vermittler, Schiedsmänner, 1653.
- Deger, gänzlich, völlig, sehr, 1005. 754. **943**.
- Deilen, delen, theilen, ertheilen, urtheilen: vor recht delen, en ordel delen, ein Urtheil fällen, 1584. 709 u. ö.
- Deker, Decher, eine Zahl von zehn (Feilen), 1264 u. ö.
- Dele, *hd. delle*: 1) Brett, 1954. — 2) Diele? 1635.
- Denkebok, Denkelbuch, zur Aufzeichnung des im Andenken zu Bewahrenden, 1525. 836 u. ö.
- Derfaren, dirfaren, *hd.*: 1) erfahren, 1702. — 2) verbreiten? 1322.
- Deroberigen s. *Forovern*.
- Dhein, *hd.*, kein, *dheinerweise*, auf keine Weise, 1633.
- Dicke, oft, also dicke, so oft, 471. 950, 11. 1869 u. ö.
- Dicht, st. ding, Vertrag, Ueber-einkunft, 842.
- Dink, dinc, Volkversammlung (*akwe*) in Nowgorod, 780. 1002, 44.
- Dinst-haken? 1760.
- Dits, dieses (Genitiv von *dit*), 1919.
- Dobbeln s. *Dabeln*.
- Doent, das Thun: *nein doent mede hebben*, nichts damit zu thun haben, 1082.
- Doet spreken, für nichtig erklären, 1262.
- Dogen, taugen, 1926 u. ö.
- Doilen, thauen, 1551.
- Doinge, Geschäft, 842.
- Dolnisse, Packen? 842. Wohl ohne Grund hält v. Sartorius-Lappenberg II, 280 Anm. 1 dies Wort mit *trointise* für identisch.
- Dorft, *hd.*, bedürftig, nöthig, 1701.
- Dornisse, *dornisse, dortae*, heizbare Stube, Wohnzimmer, 1076. 1182. 215. 267, 29. 590, 1. 3. 2. 14. 1724, 8.
- Dorpsukinge, Dorfgebiet, 591 a.
- Dosin s. *Dusent*.
- Doten, eine Art Laken oder Tuch? 1595.
- Drade, bald, 1785. 820.
- Dräpen, treffen, 1901.
- Dräpelik, *drepelik*, *effilich*, angesehen, gross, bedeutend, wichtig, 1652. 81. 717. 79 u. ö.
- Drel, *drell*, Unfreier, Leibelgener, 693. 1519. 30.
- Dreven, treiben, 1597 u. ö.
- Drie, dreimal, 1796 u. ö.
- Dröge, trocken, getrocknet, 471. 1123, 40. 493, 32 u. ö.
- Drögen, trocknen, 950, 60. 1516, 53.
- Droten, trachten? 982, 21. 1516, 23.
- Druk, *hd.*? 1702.
- Drunke, Trunkelage, 242. 693. 950. 1095. 463. 738. 954 u. ö.
- Druppenrum, *druppenval, dryp-penval*, Traufe, Recht der Traufe, 933, 7. 935, 47. 90. 138. 178. 190. 195. 225.
- Ducker, eine Art Pelzwerk, 1463, 26. 843.
- Dude, st. *Dudesch*, Deutsch, 1783.
- Düke? vielleicht gleichbedeutend mit *ducker*? 1264.
- Dusent, dust, dosin, Datsend, 842. 950, 31. 69.
- Dwele, Handtuch, 950, 60.
- Dwelung, Irthum, 430.
- Dwers over, quer über, 1215. S. auch *Twer*.
- E.**
- Ebirten, sich, *hd.*, sich verbinden? 1383.
- Eghe s. *EGge*.
- Echt: 1) gesetzlich, dem Rechte gemäss, 1799. — 2) ehelich, 950, 2. 909, 5. 1504. 5. 683.
- Ee: *de Russe* cc, Verbindung mit den Russen, 1764. 99.
- Egen, zu eigen haben, besitzen, 994.
- Egendom: 1) Eigenthum, Grund-eigenthum, 1019. — 2) Leibel-genschaft, Abhängigkeit, 1602, 42.
- Eggacht, scharf, 414, 12. 18.
- EGge und oerde, scharfe Waf-fen, 1064. 720.
- Eigenschaft, *hd.*, Eigenthum, Eigenthumsrecht, 1319.
- Eire, Erz, 1493, 24.
- Eischen s. *Eschen*.
- Ekkede s. *Enkede*.
- Eiden? sich niederlassen? 1650.
- Elik, *elt*, jeder, 1646. 729. 823 u. ö.
- Emboworn s. *unbeworn*.
- En, st. *ne*, Verneinungspartikel vor Zeitwörtern.
- Enizogen, *hd.*, das Eingezogene? 1491.
- Enkede, *ekkede*, eigentlich, ge-nau, 1719. 27. 31.
- Entbreken, gebrechen, mangeln, 1021.
- Entfelen, empfehlen, anver-trauen, übertragen, 1627.
- Entferden, *entferdigen*, entfüh-ren, entziehen, wegnehmen, 1516, 37. S. auch *Untvoren*.
- Enthoiden, vorenthalten, behal-ten, 1782.
- Entholder, Beschützer, Beschir-mer, 1751.
- Enthoren, nicht hören, unge-hört lassen, 1549.
- Entmeden, entmiethen, einen Dienstboten abspenstig machen, 1523, 17.
- Entmotten, wahrscheinlich von *entmōten*, hindern, verwehren, 1691.
- Entpachten, entgegen, mangeln? 1425.
- Entrichten, *hd.*, einrichten, in Ordnung bringen, (einen Zwist) beilegen, 1634. *Sich entrichten*, sich einrichten, einigen, 1469.
- Entsachten, erleichtern, 1713.
- Entsagebrif, *hd.*, Absagebrief, durch welchen der Friede auf-gekündigt wird, 1920.
- Entsaegen: 1) entsagen, ab-sagen, den Frieden ankündigen, 993, 3. 4. 1788. — 2) *sik ent-saegen*, sich entschuldigen, leug-nen, 950, 13. 1885.
- Entseien, *entseien*, *untseien*, scheuen, Bedenken tragen, 1796. 1804. *Untseuen wesen*, sich schä-men, 1713.

Ent-, die übrigen mit dieser Partikel zusammengesetzten Worte, s. unter *Unt-*.

Entwidn s. *Twiden*.

Erbergeit, *arbergeit*, Ehrbarkeit, 1679. **80**.

Erfname, Erbnehmer, Erbe, 1064. **505**. **519**. **5. 647. 835. 911**.

Erkantaiss, *derkentniss*, Anspruch, 1474 u. ö.

Erker? *hd.*, 1635.

Erprente, *hd.*, Grundrente, 1699.

Ertkop, *ertwin*, eine Abgabe für die Beerdigung, *entio sepulturae*, 782.

Erweren, sik, sich durch einen Eld reinigen, 1519, **13. 30**.

Eschen, *eischen*, *hd. heischen*: **1)** verlangen, **741. 1713. 20. 1805. 81. 902. 20 u. ö.** — **2)** vorladen, vorfordern, berufen, **250. 1739. 93. 836 u. ö.**

Espink, eine Art kleines Wasserfahrzeug, 982, **12. 1516. 15**.

Eventure, *eventuer*, Ebenteuer, Gefahr, Risiko, 1549. **81. 907. 1757. 75**.

Exsc, Art, 1860.

## F.

(Vergl. *V.*)

Fathm, st. *fadem*? Faden, Klaf-ter? 1044, b. **93**.

Feede, Fehde? 1520, **16**.

Festepennig, Handgeld, 534.

Fleigen s. *Vligen*.

Forse? 1679.

Frater? 1520, **4**.

## G.

Gadders, *gaders*: mit *gaders*, zusammen, in Gemeinschaft mit, 1843. **44**. S. auch *Vergaddern*.

Gadinge, Gattung: *dat et sine gadinge hir nicht lenck en is*, dass es ihm hier länger nicht gefällt, 1841.

Gahane, *ganc*, Lateinisch *vica*, *radus*, einseimaler Weg, Durchgang, zwischen Gebäuden, **935. 164. 172**.

Galgenbruder, *hd.*, Vitalienbrüder, 1381, a.

Gare, Gerberei, 1463, **18**.

Gast, Loch, Oeffnung, 1471.

Gebeden, gebieten, 1302. S. *Beden*.

Gebroek, *hd. gebruch*, Gebrechen, Mangel, Noth, **430. 1481. 578. 1612. 43. 796 u. ö.**

Gebroke s. *Brok*.

Gebur, *Ad.*, Bauer, 1875.

Geddeik, *gedelich*, passend, sachgemäss, 1161. 751.

Gedorstikeit, *hd.*, Dreistigkeit, 1635.

Gefach, *hd.*, vielfach, oft, 1634. 1634. **702. 78. 928**.

Gegenheide, Gegend, Landgebiel, 466.

Gehaven, gehaben, beschaffen sein, 1720.

Gekünne s. *Künne*.

Geleden s. *Vorleden*.

Geleide, *geleiden*, s. *Leide*, *leiden*.

Geliche s. *Lik*.

Gelik: mit *gelike*, plötzlich, in der Eile, 1796. S. auch *Lik*.

Gellimp, *gellimpicheit*, *hd.*, Glimpf, Billigkeit, Angemessenheit, 1491. 1920.

Gellimplich, *hd.*, billig, 1491. *Gellimpliche ziet*, angemessene, bequeme Zeit, 1920.

Gellisted, mit Lelsten, Rändern, versehen; namentlich vom groben Rande des Tuches gebraucht, 1095.

Gellender wold, der gellende (vom Schläge der Axtschallende, zum Holzschlag bestimmte?) Wald, 1097.

Gelode, Gewichte, **416. 20**.

Gemak, *hd. gemach*, Gemächlichkeit, Bequemlichkeit, Ruhe, 742, a. b. **930. 1618. 826 u. ö.**

Gemen, *gemein*, allgemein, gesamt, sämtlich, insbes. *de gemene kopman*, *de gemenen stede*, die sämtlichen (zur Hansa gehörigen) Kaufleute, Städte, **950. 63. 1547. 803. 78. 1951 u. ö.**

Gemeenheit, Gemeinheit, Gemeinde, 1619 u. ö.

Gen, *gein*, kein, **405. 1853. 711. 1844 u. ö.**

Generen, nähren, ernähren, 1549.

Genoichte, Genüge, Vergnügen, 1114. **110 u. ö.**

Genödet s. *Nöden*.

Geprövet s. *Proven*.

Ger s. *geren*.

Gerade, von *reed*? bereit, ausgerüstet: *gerade gesellen*, ausgerüstete Gesellen? 1467.

Gerde, wahrscheinlich desselben Ursprungs, Ausrichtung, Anordnung eines Gast- oder Trinkgelages, 1519, **17. 27. 42. 43. 61. 62**.

Gerdeman, *gerdelude*, Ausrichter, Schaffer, 242, **21. 593. 15. 980. 36. 44 etc.** 1276, **2. 21 etc.** 1519, **17. 18. 37 etc.**

Gerede, Geräth, 1575.

Gerede, *geroet*, *hd. gereite*, *gerethe*, Adj. u. Adv., s. *Rede*.

Gereitschop, *hd. gereitschap*, Baarschaft, Vorrath, 1875. **915**. S. auch *Redschop*.

Geren, begehren, 1663. 856.

Geren, *gern*, gerben, **471. 1463. 27**.

Gerhus, *germerk*, Gerberlei, **241. 471. 982. 29. 1954**.

Gerleige, *genegerleie*, eingerlei, irgend welcher, 549. 1108.

Geroeken, geruhen, 1931. Vielleicht auch st. *roken*, sorgen.

Gerwet, *gherwete*? ein kirchliches Geräth? oder zur Priesterkleidung gehörig? 1262. **703**.

Gesamende hand, *samende hand*: mit *gesamender hand* *ungescheden* to *betalne*, mit gesammter Hand u. ungetheilt, d. i. mit gleicher, ungetheilter Zahlungspflichtigkeit, zu bezahlen, 1911. S. auch 1378 u. das L. Gl. unter *Manus*.

Geschichte, Zufall, **237**. S. auch *Ungeschicht*.

Geschosse, Schoss, Steuer, 1633.

Gesenge, senge, Gesang, 1176. S. auch *Legern*.

Gesleten s. *Slieten*.

Gesloten, *gesloten*, geschlossen, 1530.

Gespoldet: *to den riden gespoledet werk*, zur Seite gespaltenes, aufgeschlitztes (?) Pelzwerk, 1463, **29**.

Gespreche, *hd.*, Zusammenkunft zur gemeinsamen Berathung, 1872. **73. 917.** R. 9235.

Gestoren? R. 1913.

Getogen werk, eine Art schlechten, verfälschten Pelzwerkes, 1595. S. v. Sartorius-Lappen-berg, II, **279.**

Getowe a. Towe.

Gewege, Weg? *Bi enigen ge-wege*, auf irgend einem Wege, auf irgend eine Weise? 1612.

Gewiss, *wiis*, Weise: *in roves gewiis*, nach Art des Raubes; *morder wiis*, nach Mörder Art, 1796.

Gewont, verwundet, 1796

Gewontlik, gewöhnlich, im Ge-brauch beändlich, 1459. u. ö.

Gecunge, *hd.*, Zunge, Sprache, zunächst mit Beziehung auf den Unterschied zwischen den Hoch- und Niederdeutschen, 1936.

Gicht, Geständnis, 1842.

Gicht, *gifte*, Partikel: **1)** irgend, **950, 2** 1829. — **2)** wenn, 1689. 1830. — **3)** oder, **950, 19. 29. 53.**

Gichtich, geständig, **950. 1585.**

Gyder, st. *ider*? jeder? 1519.

Gift, Gabe, Geschenk, 780 u. ö. Gilgendach, der Gedächtnistag des h. Egidius, d. i. der **1.** Sep-tember, 1392.

Gissen, vermuthen, 1289. 467.

Gissunge: **1)** Vermuthung, 1884. — **2)** schiedsrichterliche Schät-zung, **171.**

Glweride, stets, jederzeit, 1851.

Glint, **935, 921.** Glint heisst noch heut zu Tage der an der Süd-küste des Finnischen Meerbus-ens hinlaufende Berggücken.

Im Niederdeutschen heisst *glint* ein Gelender, eine Plank. Im Schwedischen bedeutet *Klint* eine Bergspitze. — In 742, a. ö. muss *glint* noch eine andere Bedeutung haben.

Glintmure, Brandmauer oder ge-meinlichfältige Mauer zwischen zwei Häusern? 1514, **7. 8.**

Glöte, etwa Gosse, Rinne? 1471.

Grasen, Gras mähen? 1516, **35.**

Grenen, 1095: „*teullen grenen*, die volle Scharlachfarbe, *gren*,

*gran*, des Scharlachs.“ v. Sartorius-Lappenberg II, **289.** Anm. **4.** Grogen? st. *drogen*? 982, **29.**

Grundwerk, Grundwerk oder die Anlage bei einer Mühle, über welche das Wasser in den Gerinnen wegläuft, 980, **11.**

Grneu? 1516, **92.**

Gulde, Gülden, Renten, **741. 42.** a. b.

## II.

Hake, *haken*: **1)** der Haken, ein Ländereingemass, s. im Sachre-gister. — **2)** ein auf einem Ha-ken Landes angesiedelter Bauer, 1866.

Halftaffeler? 1520, **38.**

Halyus, eine Art Oel, **499.** Vgl. Sart.-Lapp. II, **143.**

Hand, die Hand: *de hand vor doen*, die Hand dafür thun, durch Handschlag bekräftigen, 1806.

— *De hand up doen*, die Hand reichen, zum Zeichen der Aus-söhnung, 1808. — *Mit hande und munde*, mit Handschlag u. mündlicher Versicherung, 994. — S. auch *Gesamende hand*.

Handgreple, Griff, Handhabe, 1164.

Handtrawe, Unterpfand der Treue unter Brantleuten. *Hand-trawe-bratze*, Armband für eine Braut, 969, **8. 1343, 4.**

Hantworde, Handwerker, **950. 5.**

Harding, wahrscheinlich gleich-bedeutend mit *Haarwerk*, 1114. R. 1913.

Haarwerk, aus dem Pelzwerk gezogene Haare, als Handelsar-tikel, 842. 1843. Vgl. v. Sartorius-Lappenberg II, **279.** Anm. **4.**

Havenen? *haven*? im Hafen lie-gen? landen? 1922, **66.**

Hebng, *hd.*, die erhobenen Ein-künfte, R. **669.** c.

Hechte, Haft, Gefängnis, 1570. 1763. **99.** 819.

Hechtuisse, Haftung, — An-spruch? 1474.

Heerlude, Heerleute, Kriegs-mannschaft, 1593, **3.**

Hefstikken, heftig, stark, 1731.

Heimlichkeit tragen oder ha-

ben zu jemand, *hd.*, Jemand Vertrauen schenken, 1398. *In heimlichkeit holden*, geheim hal-ten, 1471.

Heischen a. Eschen.

Heiden, Fesseln, **924, 90.**

Helen: **1)** hellen. **2)** höhnen, auslöhnen? 1035.

Henleggen, beilegen, schlichten, 1511. **634. 920** u. ö.

Herlenson, *hergensen*, *horren-son*, Hurensohn, Schimpfwort, 242, **7. 1286. 519, 20. 720.**

Heringsmer, Heringsfett, 1537.

Hermel, Hermelin, 1044, b. 157.

Hertlichen, hart, 1898.

Hiden a. *Forhiden*.

Hydevat-poele, Latein. *ful-crum*, Beißfuhl, Kissen, 857. S. auch *Hudelvat*.

Hyackepewe, das Esthnische *hingepäwe*, aller Seelen Tag, der **2.** Novbr., 1346.

Hochtild, Fest, 792. **950, 77** u. ö.

Höge, Behagen, Vergnügen, Ge-nuss, 1276, **24.**

Holbeek? vermuthlich ein Be-standtheil der Kleidung oder des Bettzugs; vielleicht st. *hoi-bett*, Henbett, Heusack? 857.

Hoiken, eine Art Mantel, Ueber-kleid, sowohl von Männern als von Frauen getragen. Gewöh-nlich sind zusammengestellt *hoi-ker* und *rok*, Ober- und Unter-kleid, **950, 53.** 1405. **720. 865.**

Hoiken-splinde, eine Fibel oder Brexe, durch welche der *hoiken* am Halse oder auf der Brust befestigt und zusammen-gehalten wird, 1263. S. Rege-sten III, **160.** Anm.

Hökergud, eine Gattung Flachs, 1897.

Holk, *hulk*, eine Art Lastschiffe mit flachem Boden, 1473. **843. 44.**

Hollen, vermuthlich st. *holden*: *nen timmerman sat holt hollen*, kein Zimmermann soll Holz (zum Verkauf, fell) halten, 1922, **2.**

Hollen-dornsee? 1182. S. *Dornsee*.

Holt-sack, Holzcasse, Casse, wel-che aus dem Holzertrag gebil-det wird? 1854.

Hope, *hupe*, Haufen, 1515, *ö.* To hope, zu Hauf, zusammen, 593. 16. 1519, *ö.* a. *ö.*

Hoer, Unflath, 1493, 42. 667. 45.

Horgeld, *horgennige*, eine Art Immobiliensteuer in Reval? 1088.

Horrenson s. *Herjenson*.

Horst, Gebüsch, Wäldchen, 1261.

Host, ein Kirchengedrath? *een sulvern host*, vielleicht ein Hostienbehältnis? 1388.

Houpen, hüpfen: *so houpten an in alle biescope*, so würden alle Bischöfe sich um ihn häufen, zu ihm halten, 1904.

Hoveman, *hovclude*, Hofmann, Ritterbürtiger, Edelmann, 466. 1076. 518, *16.* 519, *ö.* 648?

Hoversch, höflich, 981. 1. 982, 1. 1516, 1. 517, 1. 519, 53.

Hovetman, *hovclude*: 1) Hauptperson (im Gegensatz zu den Nebenpersonen, bei Rechtgeschäften und im Process), Sacheligner, Urheber, 933, *ö.* 1104. 1304. 540. 53. 677. 703. 96. — 2) *hd.* heubtmann, houbtmann, Hauptmann, Anführer im Kriege, 4036, II, 1. 1157.

Hovetpole s. *Pole*.

Howen s. *Anhowen*.

Howerene delen, eine Art Bretter, 1954.

Hude, die Hut: *wo se dar to guder hude mede varen mochten*, wie sie damit zurechtkommen, die Sache zum gedehlichen Ende führen möchten? 1602, 28.

Hudelvat, Fischbehälter, 1493, 67. S. auch *Hyderat* und vgl. v. Sartorius-Lappenberg II, 13.

Hulk s. *Holk*.

Humbold, eine Gattung Flachs, 1897.

Huere, Hener, Miethe, Pacht, 414, 7. 1182.

Hua, Hana, — Schloss, Burg, 336. 1036. 632 u. *ö.*

Husgerede, Hausrath, 1115.

Husschmet, der in dem Schlosse angestellte Schmied, 1520, 17.

Huswort, Hausplatz, 536, 2. S. *Wurd*.

Hute, *hd.*, Hut, Behütung, Gewehr, 1030, II, 1.

Huwe, Haube, Sturmhaube, Helm, 1525.

Huwer, *hd.*, heuer, 1425.

## J.

Ja? ein Maass für Bausteine? 1123, 33.

Jar: 1) Jahr: *to jare*, vor einem Jahre, im vorigen Jahre, 1254. 1370. Zu *jaren*, *hd.*, vor Jahren, 1369. — 2) Lehrjahre, 969, *ö.* — 3) Jar und dach, s. *Dach*.

Jarunge, ein Junge, der seine Lehrjahre beim Lehrherra hält, Lehrling, 1522, II, 12. 523, 20.

Jartitt: 1) Jahrzeit, Jahresfeier, insbes. die Feier des Todestages, 1532. — 2) die Jahresfrist, in welcher ein Recht oder Anspruch erlischt, 1562.

Jentze, eine Art Schwert, mit einem Rücken, wie ein Messer, 1720.

Jhin boten? 1922, 48.

Jndert, *hd.*, irgend, 1936.

Jngank, Eintritt (in eine Gilde), 1519, *ö.* 27 u. *ö.*

Jngedome, Hausrath, 1264. 728.

Jngelt, Rente, Zins, 742, s. b.

Jngge, eng, 243.

Jngripen, ergreifen, in Besitz nehmen, 1507.

Jnkome, das Einlager, Einreiten, d. i. die Verpflichtung des Schuldners, im Nichtzahlungsfalle an einem bestimmten Orte sich einzufinden, und diesen bis zur Zahlung nicht zu verlassen, 846.

Jnnigge, Latein. *introitus*, Eingang, 924, 35.

Jntoch, Verkürzung, Einschränkung, 1439.

Jnval: 1) Einfall. — 2) Eingriff 1459. — 3) Zufall, Vorfall, 1824. R. 1783.

Jnwerven, einführen, zum Eintritt empfehlen, 950, 2. 59.

Jnwonlik, anässig, angesess, 1561.

Jnwordes, einwärts, hinein, 930, 24.

Jonusse? 1619.

Irksen, *hd.*, empfinden, vermuthen, 1412.

Irren, irremachen, hindern, 1633.

Isen, *iser*, *iseren*, Eisen, 248. 1776. 98. 841. 929 u. *ö.*

Jume? eine Art Fahrzeug, Schiff, 1692.

## K.

Kear? Chor? 1448.

Kabbuse, enges Behältnis, hier wohl Schweinestall, 1922, 68.

Kabelgar, *kabelgarn*, Garn zu Kabeln oder Tauen, 1044, b, 103. 1922, 26. 62.

Kalkesck, die Casse, welche durch das Einkommen aus dem Kalk gebildet wird? 1934.

\*Kallen, aus dem Dänischen, laden, vorladen, 1050, 4.

Kasyvcs, Kaufass, ein baumwollenes Zeug, 837.

Kare, Karren? 1516, 36.

Karen, karren, fahren? 636.

Kestlich, *hd.*, köstlich, kostbar? 1925.

Kemmen? 1286.

Kennisse, *kennesso*: 1) Kenntniss, 1797. 843. — 2) Auskunft, 1696.

Kerkenbrower? vielleicht *st. kerkenbouwer*, Kirchenbauer, Baumeister? 1954.

Kerde, Reihe? *Do kerde sal umgen, nemand ut bescheden*, vermuthlich: die Reihe soll herumgehen, Niemand ausgenommen, 1520, 13.

Kerl? ein Kleidungsstück? 1463, 25.

Kerse, Kerze, Licht, 1363, 14. 18.

Kesen, *hd.* *kiesen*: 1) kiesen, wählen, 237, 53. 453. 593, 11. 1586. 520, 7 u. *ö.* — 2) vermuthen, 1511. S. *irksen*.

\*Kessent, vom Ethnischen *kessa* oder *kassa*, die Brache, das Brachfeld, 1087.

Kif, Streit, Process, 240. 53. 1648 u. *ö.*

Kifgnt, streitiges Gut, insbesondere die zwischen der Stadt Riga und dem Rigischen Domcapitel streitige Landschaft Tilturpe, R. 1898.

\***Kiligunde, kiligund**, aus dem Livischen u. Esthnischen (*kihhel-kond*), Landschaft, Provias, **103. 139. 472. 90. 535.**  
**Kiven, küven**, streiten, zanken, **893. 4. 1590. 10.**  
**Klover?** Bauer, Leibeigener? 1866.  
**Knie, Glied**, Grad der Verwandtschaft, **405. 8.**  
**Knopedscho, geknöpft Schuh?** **1523. 4.**  
**Kogele, Kopfbedeckung, Kappe**, 1405. **893. 8. 860.** Hiernach ist Reg. 1695 zu berichtigen.  
**Kogesch s. Rogesch.**  
**Kogge, cogga**, eine Art grösserer Schiffe, die vorzugsweise zum Kriege gebraucht wurden, 169. 413. **1. 781. 1042. 49. R. 1252.**  
**Komeschop, st. kopenschop**, Kaufmannschaft, Handel.  
**Kopen s. Oeropen.**  
**Kör, kore:** **1)** Wahl, **245. 1430** u. ö. — **2)** Willkür, Verordnung: *buten der köre*, **1692. 44.** Vielleicht bedeutet es hier auch: ausser der Reihe. *S. Kerde* und vgl. Reg. 2323.  
**Kören:** **1)** wählen, 1519, **17. 71** u. ö. — **2)** verordnen, feststellen, 1159.  
**Kortrisk**, eine Art Zeug, 857.  
**Kost:** **1)** Kosten, Unkosten, **927. 240. 459. 1681. 812** u. ö. — **2)** Beköstigung, **405. 836.** — **3)** *kost, köste*, Mahlzeit, Schmaus, 1183, **7. 305. 6. 346. 463. 3. 13. 1521. 22. 523. 4. 7. 954.**  
**Kosterle, Küsterel**, diejenige Abtheilung in einer (Ordens-) Burg, in welcher das Kirchengewand aufbewahrt wird, etwa Sakristei, 1823.  
**Kostume, Gebrauch, Handelsgewand**, 1823.  
**Krank, krank, schwach, gering, schlecht:** *krankte redelicheit*, geringe Billigkeit, Unbilligkeit, **1736.** *Krankes gedechtnis*, schwaches Gedächtnis, **950.**  
**Krawe, Kragen?** 857.  
**Kreger, eine Art Schiffe**, 1857.  
**\*Kricken**, vom Lettischen *grikki*, Buchweizen, 1595.  
**Kriece, Krieg, Unfriede**, 1880.

**Kroca, Krug**, **893. 13.**  
**Krued, cryde**, Gewürz, Confect, 780. 1516, **88. 954.**  
**Kroden, belästigen: ungekrodet**, unbelästigt, 1683.  
**Krume?** 805, a.  
**Krussige, st. krussunge** oder *krusskussinge* oder *krusskussung*, Kreuzkussung, Friedensschluss, 1805.  
**Kule:** **1)** Grube, 1097. **954** u. ö. **2)** Höhle, **435.**  
**\*Kulmet, culmat**, Esthnischen Ursprungs, Kulmet, ein Livländisches Getreidemass, 173. 240. 767. 1517, **2. 824.**  
**Kummelter, Kuntor**, beides Entstellungen für *kumthor* oder *kommendur*, Conthur, Ordenscomthur, 1296. 763.  
**Künne, gekünne**, Geschlecht, 1332. **603.**  
**Kuethus, Schiachthaus**, **1365. 9.**  
**Küven s. kiven.**  
**Küwen? Kübel, Zuber? Under** *dat küwen stulpen oder köten*, eine Strafe, 242, **10. 1524. 11.**

## L.

**Lage, Gelag, Versammlung**, 1519, **73.**  
**Landkif, Streit, Process um Grundstücke**, **685. 783. 1648.**  
**Landknecht, Diener, Bote bei den Landvögten in Riga**, 1595. *S. Landfamulus* im L. Gl.  
**Laenrect (nicht lanrect)**, Lehnrecht, **239.**  
**Lappen? flicken?** 1114.  
**Las, Lacha**, 1843.  
**Lasgarn, Lachanet**, 1097.  
**Lastadie, Landungsort, wo die Schiffe ein- und ausgeladen werden**, 1691.  
**\*Lasten**, vom Russischen *ласта, ласты*, Wiesel, Schneewiesel, **1000. 1044. b. 150. 169. 1264. 516. 89. 1843.** Hiernach ist Reg. 1183 zu berichtigen.  
**Lasten, sik**, sich belasten, einen Auftrag annehmen? 1697. *S. auch Belasten.*  
**Lecherie? Betrüg?** 1953.  
**Lechte, Lichte**, 1934.

**\*Ledanger, eine Abgabe für die Heeresfolge in Norwegen**, 551.  
**Leehofvede**, die geliebten Hüpfen, die Lieben, R. 2314.  
**Leg, niedrig, schlecht, böse; auch** als Schimpfwort gebraucht, 1523, **15.**  
**Legenachtlich, lügenhaft**, 1805.  
**Leger, Lager**, 1097.  
**Legern:** **1)** bellegen, anaglichen, 1064. **383. 400. 28. 554.** — **2)** *dat gesenge legern*, den Kirchengesang einstellen, mit dem Interdict belegen? 1179.  
**\*Legge, Leige, Laie**, 1825.  
**Leide, geleide**, sicheres Geleit, 1922, **65** u. ö.  
**Leidegeld**, das Geleitgeld, welches Reisende für die Sicherheit der Wege zahlen, R. 1098.  
**Leiden, hd. geleiten**, sicheres Geleit geben, sich stellen, 1447. **651. 864** u. ö.  
**Leidigen, hd. beleidigen**, 1633.  
**Lonck, st. länk**, länger, 1841.  
**Letzage, st. leitsage**, Geleitsmann, Begleiter; vielleicht auch Wegweiser, Loote? 1111.  
**Lichte, vielleicht**, 1157. **945 u. 1.**  
**Lik, gelik, hd. geliche**, gleich, billig, recht, 1780. Auch substantivisch: *Mit like*, mit Recht, auf billige Weise? 1785. 857. *Sich zu allem geliche gebot*, sich zu allem Billigen erbot, 1920. *Dat gi em geniges likes plichtich weren*, dass ihr ihm einigen Ersatz (Genugthuung) schuldig seid, 1811. *Dar mochte nen gelik vor schen*, es mochte keine Genugthuung dafür geleistet werden, 1796.  
**Lik, Leiche**, 1519, **41.**  
**Lyksten, Leichenstein**, 1210.  
**Lieben, hd., gelieben, belieben**, zugestehen, 1920.  
**Lifflik, hd. lieplich**, lieblich: *lifflike rente*, Leibrente 1954. *Liepliche besitzung*, körperlicher Besitz, 1319.  
**Lipnisse, hd., Liebe: to lipnisse**, zu Liebe, zu Gefallen, 1700.  
**List?** 1796. Die Stelle scheint corrupt. Vielleicht muss es statt *al mi list* heissen: *almeist*, allermeist, meistens?



**Liste**, **Leiste**, **Rend**, **Rahmen**, 1325. 854. **913**. S. auch **Altelisten**.

**Liste**, von **lusten**, gelüsten, 1680.

**Lith**, st. **licht**, **Licht**, **930**, **40** vergl. mit **242**, **6**.

**Lob**, **lop**, **loof**, **Loof**, ein Livländisches Getreidemass, **240. 403. 430. 603.** 1296. 493. **25. 517. 2. 520. 17. 593. 667. 23.**

\* **Lodje**, **loddige**, **logie**, vom Russischen **лодья**, ein grosses Boot, Lichterfahrzeug, **101. 413. 14. 559. 1082. 529. 921** u. ö.

**Logen**, **Lüge**, **1843.**

**Logie** s. **Lodje**.

**Lole**, **leie**, ein bleiernes Zeichen, mit welchem die Laken oder Tücher versehen wurden, 1915. S. Sart.-Lapp. II, **287**, Anm. b.

**Lolen**, **beloien**, das Tuch mit Lolen versehen, 1597. 854.

**Lop** s. **Loeb**.

**Loper**, **Läufer**, **Briefbote**, 1167. 1954 u. ö.

**Loes** wif, **loose**, leichtfertiges Weib, 1156. **619.**

**Loedreger**, **Arbeiter**, **Tagelöhner**? 1922, **73.**

**Loedreven**, sich umhertreiben, 1421, **28.**

**Loeke**, **Lösche**, eine Art von Flussfahrzeugen, 1921.

**Losung**, **hd.**, **Gränze**? 1630.

**Loetdrunke** s. **Loetgilde** und **Drunke**.

**Loetgilde**, eine Gilde in Riga, welche mit der Gilde der Kaufleute im Zusammenhang stand, 950, **54. 72. 1332.**

**Loeve**, **löve**, **Laube**, **Halle**, **Vorhalle**, 1182. 520, **1.**

**Lovte**, **lovte**, **lofte**, **Gelübde**, **Gelübdis**, **Versprechen**, 1536 u. ö.

**Lüchten**, **lichten**, **entladen** (ein Schiff), 1493, **11. 667. 11.**

**Luchtere** **hand**, **linke Hand**, 253. 783 u. ö.

**Ludelik**, von **lud**, **laut**: **ludelike** **brece**, **lautende** (deutlich abgefasste?) Briefe, 1831.

**Luen**, st. **loven**, **geloben**, 994.

**Lusch**, st. **loss**? **Luchs**, **Luchsfell**, 1044, b, **82. 843.**

**Lost**: *So wanne do olderman spreket, so scal men lust geven to spreken*, wenn der Ältermann spricht, soll man ihn im Sprechen nicht stören, **242, 1. 950, 2.** S. Monum. Liv. ant. IV. CLXXXII.

**Lutbar**, **lautbar**, **verlautend**, **bekannt**? 1920.

**Luttel**, **lüttik**, **klein**, **wenig**, **245. 1035. 698. 915** u. ö.

**Lutter**, **lutterlik**, **lauter**, **rein**, 1561.

## M.

**Macht**, **mach**, **mag**: **1)** **Macht**, **250. 1720. 42** u. ö. — **2)** **Wichtigkeit**, **Nothwendigkeit**: *wente dat grote macht an licht*, weil es sehr nothwendig, dringend, ist, 969, **10. 1520, 71. 837. 1729. 849. 5)** **Vollmacht**, 1750.

**Mag**, **mage**, **Blutsverwandter**, 1525. 456.

**Maik**, **jeder**, 549. **950. 65. 1042** u. ö.

**Malva**, **malce**, **malcea**, **malcia**, **malawe**, **malowe**, (die Ableitung ist ungewiss): **1)** **Heerhaufe**, **Kriegsheer**, **603. 951, 12** (?). 1685. 773. — **2)** **entsprechend dem alten Reize**, **expeditio**, in der doppelten Bedeutung als **Heerfolge** (**Kriegsdienst**) und **Kriegsdienstpflichtigkeit**, **250. 521, a. 536. 846. 89. 98. 939.** — In der ersten Bedeutung schon in der Chronik Heinrich's des Letten, (*Scriptores rer. Livon.* **1. 88. 198. 202. 236**), desgleichen in Sel. Henning's Chronik (*Scriptores 11*, 218. 338).

**Manc**, **mand**, **mant**, **Monst**, **237. 405, 6. 817. 1729** u. ö. *De halve mane*: **1)** der Halbmond. — **2)** eine Art schlechten Eisens, 1183, **1. 2.** — *De harde mand*, der Februar, **214.**

**Manschop**, **Mannschaft**: **1)** die **Mannen**, **Lehnleute**, 1182. — **2)** der **Lehnsdienst**, 532.

**Mark**, **Mark**, **Gränzmark**, 1019. 1020. **21.**

**Marten**, **Marder**, 1551.

**Mate**, **Maass**: *to mate kamen*, zur rechten (abgemessenen) Zeit kommen, 1835.

**Meddere**, **Muhme**, **Motterschwe-ster**, 1332.

**Mede**, **Meeth**, 1984 u. ö.

**Mede**, mit: *up de mede*, **dat**, auf dass, damit, 1495, **12.**

**Medepleger**, **Mitpfleger**, **Beschützer**? **Genosse**? 1844.

**Meen**, **men**, st. **gemen**, **gemein**, **allgemein**, 512. 1547. 785 u. ö.

**Meende**, **mende**, **Gemeinde**, **Versammlung**? **Festlichkeit**? 1213, **47. 272.**

**Meenhelt**, **gemeinheit**, **Gemein-heit**, **Gemeinde**, **792. 1619. 711** u. ö.

**Meerfisch**, **Seehund**, 805, a.

**Megelk**, st. **mogelik**, **möglich**, 1811. S. **Mogelik**.

**Meijersche**, **meijersche**, **Wirthschafterin**, — auch **Heischläferin**, 1156. 520, **10.**

**Meinen**, **hd.**, **lieben**, **gewogen sein**, 1939.

**Men**: *toch dar ut nach in men*? 1720.

**Menkfei**, eine Art **Felzwerk**, 1463, **26.**

**Merk**, **Marke**, **Haussmarke**, **besonders zur Bezeichnung der Warenballen**, 1708. 843. **923** u. ö. — *Des stades merke*, das **Stadtzeichen**, **Stadtappen**, **1516. 87.**

**Mes**, **mees**, **Mist**, **Dünger**, 982, **24. 25. 1493. 41. 516. 90. 1954** u. ö.

**Mesenik** s. **Namesnik**.

**Mess**, **meat**, **Messer**, 1825 u. ö.

**Minne**, **Liebe**, **Gnade**, **Nachsicht**, **950. 50. 969. 15. 1388. 87.** 1425 u. ö. — *To rechte edder mit minne*, — mit **minnen** **ofte mit rechte**, — **hd.** **nach rechte** oder **nach minne**, **durch gerichtlichen Ausspruch** oder **durch gütlichen Vergleich**, **685. 1387. 1600. 5. 601. 55. 942** u. ö. — *Unvruntliche minne*? **Fehde**? **Rechtsstreit**? **403. 2.**

**Minnlich**, **hd.**, **freundschaftlich**, 1430.

**Myre**, st. **mure**, **Mauer**, 771.

**Myrocr** **at**, **Gefäss**, in welchem das **Myron** oder geweihte Oel aufbewahrt wird, 1525.

Misdunkn, argwöhnen, 1655.

Mistroost, Trostlosigkeit, Verzweiflung, 1764.

\*Möde, Dänisch, Zusammenkunft, R. 701.

Mog, *hd.*, *st.* *mag*, *mage*, Verwandter, Blutsfreund, 1456.

Moge, *st.* *moie*? Mühe, 1519, 80.

Mogelik, *mochlik*, *hd.* *mogelich*: 1) möglich, ausführbar, 1569. 1450 u. ö. — 2) mässig, billig: *is moglicher wore*, es wäre billiger, 1430. *Mogelike breve*, billige, mässige (Vergleichs-) Urkunden, 1830. 31.

Mogencheit, Vermögen, Macht, 1843.

Mogentlik *s.* *Acht*.

Mogschaft, *hd.*, *st.* *magschaft*, Verwandtschaft, auch Schwägerschaft, Verschwägerung, 1718.

Moien, *moigen*: 1) bemühen, belästigen, 834. 1811. — 2) betrüben, 1512.

Moienisse, *moinisse*, *moiecheit*, Mühe, Arbeit, Verdruß, 1020. 1711. 825. 27. 31. 249 u. ö.

Morgensprake, eine am Morgen abgehaltene beratende Versammlung, besonders der Zünfte, 442. 969, 6.

Move, *mowe*, *Aermel*. *Mowenspange*, Armspange, Armband, 1213, 38.

Mummen, *munnen*, *munnen*, *munnen*, *Mummel*, Vermummung, Maskenspiel, 1517, 7.

Mund *a.* *Hand*.

Munde, Mündung eines Flusses? 508. 887, *s.* *S.* *Influrium* im L. Gl.

Munderke, Mündrich, in Reral noch heut zu Tage die Benennung für die Bootführer, welche Waaren, Ballast etc. vom Ufer an Bord des Schiffes bringen, und umgekehrt vom Schiff an Land schaffen, 982, 33. 34. 38. 1290. 516, 29.

## N

Nalen, *slk*? 1681. Bei v. Sartorius - Lappenberg (II, 211) wird *halen* übersetzt durch: näher bringen, an Einen bringen, ihm zuwenden.

\*Nameesnick, *amecanik*, *mesonik*, das Russische *наметник*, Statthalter, 780. 1598. 602, 1.

Namer: *hir namer*? vielleicht *hirna mer*, hiernach mehr? 1655.

Nassute, ein kleines Wasserfahrzeug, Nachen, 1849. *S.* *Schute*.

Nederlegen, verbieten, 1468.

Negelen: 1) nageln, annageln, 1602, 8. 41. — 2) vergnügen, zufriedenstellen, 1729.

Nelkest, neulich, kürzlich, 1716.

Neu, *neen*, *nein*, *negain*, kein, 780. 1472. 81. 921. 31. 51 u. ö.

Nea, *nos*: 1) die Naee. 2) der hervorragende Bestandtheil einer Sache, 439, b V.

Nette: 1) Netz, 536, 5. 1593, 10. — 2) Nasse, Haru? *Wer dar weder gevet edder sin nette let*, wer sich übergiebt (bricht)? oder leicht? 693, 13.

Neuwe *s.* *Nouwe*.

Nied, Neid, 1404.

Ninek (corrumpt?), kein, 1922, 43.

Node, *nods*, ungern, 1481. 729. 1856. 57. 76.

Nochten, *st.* *nochtans*, dennoch, 549. 1110.

Noeden, *st.* *noedigen*, nöthigen, *genoedet*, benöthigt? 1717.

Nogen, geüßen, 1597. 711 u. ö.

Nons, *none*: 1) die neunste Stunde, Versammlung zu derselben, Morgenversammlung, 1520, 21. 28. 29 fgg. — 2) 1668?

Notst, Stall oder Gerüst, in welchem unbändige Pferde beschlagen werden, 1088.

Nouwe, *nouwelike*, *neuwe*, genau, kaum, 1691. 850. 91. 92 u. ö.

Nu: 1) nun, jetzt. — 2) nie, niemals, 1695. 851 u. ö.

Nüchteru *a.* *Steven*.

## O

Ochte, *hd.*, *st.* *acht*, 1425. *S.* *Acht*.

Odmodichelt, Demuth, Ergebenheit, 1713 u. ö.

Odmodig, *otmodich*, *odmodelik*, demüthig, gehorsam, 1714. 13. 1761. 812. 43. 912 u. ö.

Of, die mit dieser Partikel begin-

nenden Hochdeutschen Wörter *a.* unter *Up*.

Offer, *offergeld*, fromme Gaben, Oblationen, 1851. 854.

Offern, opfern, Oblationen darbringen, 1503 u. ö.

Officialte, Gottesdienst, Gottesdienstliche Stiftung, 1714. 832.

Oge *s.* *Auge*.

Oyken, verbessern, erweitern, 171.

Oykunge, Verbesserung, Erweiterung, 246.

Oysten, der Monat August, 237.

Omtrent *s.* *Umtrent*.

Ongeldig. *Ungeld*.

Ont- *s.* unter *Ent-* und *Unt-*.

Op- *s.* unter *Up-*.

Ord, *oord*: 1) die Ecke, 4033. 2) die Schneide einer Waffe und die Waffe selbst. *S.* *Edge*.

Ordhus, *orthus*, Eckhaus, 549. 1139.

Orlof, Urlaub, Erlaubniß, 792. 950 u. ö.

Orlog, *orloch*, *orloy*, *orley*, Krieg, 741. 1414. 16. 1425. 68. 650. 1749. 58. 876.

Orlogen, Krieg führen, 635. 1421.

Orvide *a.* *Urvide*.

Osemund, *osemund*, das im Handel vorkommende Eisen, 1000. 1001. 340. 493. 20. 516. 60. 597. 667, 21.

Osevat, Gefäß zum Schöpfen, 835, 2.

Otmodig *s.* *Odmodig*.

Overlank, blauweilen, auch wohl wiederholt? 1821.

Overdaet, Uebermuth, Frevel, 817. 1796. 825. 41.

Overdadelik, übermüthig, frevelhaft, 1823. 43.

Overgeven, zugeben, zugestehen, 1943.

Overheugen, überbauen, vorbauen? 1516, 64.

Overkopen, *overschrijven*, Geld durch Anweisung übermachen, 1116. 75.

Overköstlik, kostbar, 1698.

Overmids, *overmiddest*, *vermiddels*, *vermiddels*, mittelst, vermittelt, 1021. 621. 717. 823. 45 u. ö.

Overschrijven **a.** Overkopen.

Overtrachte **a.** betrachten, in Betracht ziehen, 1751.

Overwegen, erwägen, in Erwägung ziehen, 1698. 751. 823.

## P.

Padengeld, Pathengesehen an Gelde, 1044, b. **24**.

\*Pagast, *pagast, pagest*, aus dem Lettischen, ein gutsherrliches, aus mehreren Bauerhöfen bestehendes Gebiet, 753. 806. 1182. 218. **593**, **3**, R. 1303. Vgl. *Wacke*.

\*Pagastrecht, die Leistungen der Bauern, 805, a.

Paygud, eine Art Flachs, 1897.

\*Paulment, wahrscheinlich *st. paciment*, Estrich; hier vielleicht Fundament? 549.

\*Partie, *partigge, quade partie*, Partie, böse Partie, namentlich zusammengetretener Seeräuber, **1473. 516. 96. 541. 773. 876. 836**.

Pendinge, Pfündung? 1082.

Pene, *peente*, Pön, Geldstrafe, 1931.

Phlucken, *plucken, vorplucken*, im Detail verkaufen; *Pluckung*, Detailhandel; 1550. **701. 929**.

Pybre? 1519, **76**.

Pil, Pfeil, 1525.

Pilen *a.* *Spilen*.

\*Pirde (aus dem Lettischen?), Lateinisch *distinctio agrorum*, Ackerschelde, **391**, a. Esthnisch heisst *piir* Gränze.

Plass, Platz.

Pleint, von *plegen*, pflegen, 1886.

Plucken *s.* *Phlucken*.

\*Pogarden (vielleicht vom Russischen *погарда*, Schutz, Vorwauer), Gefängnis, **414**, **10**. Vgl. v. Sartorius-Lappenberg II, **99** Anm. b, wo das Wort wohl minder richtig von *непопорожа*, Absehung, abgeleitet wird.

Pole, *hoveetpole*, Pfühl, Kopfkissen, 1332.

Poeth, etwa *st. pole, pöl*, Pfühl? 857.

\*Poppelen (aus dem Russischen?), eine Art Pelzwerk, 1110. 843.

Port? 1520, **19**.

\*Postelen, Lettisch *pastalas*, Kathnisch *passel*, ledernes Schuh, **605**.

Präm, Maass für Holzwaren, 1044, b. **60**.

Presonnen? 1388.

Printh, Prinz, Fürst, 1845.

\*Pristav, das Russische *пристав*, Gerichtsdienner, 1103. 790.

\*Profane, *st. proven*, Präbende, Pfründe, 1325.

Proffat, Privet, Abtritt, 1076.

\*Proflitt: *umme der wicht und anderer profit willen*, wegen des Gewichts und anderer Einrichtungen? 1511.

Proven, *proven, prufen, geproven*: **1)** prüfen, erwägen, 1110. 1538. **89. 635. 796. 814** u. ö. — **2)** erwägen, einsehen, erkennen, 1398. **729. 812**. — **3)** vermuten, 1650. — **4)** erreichen? 1686.

Punden? den Pfundzoll erlegen? 1516, **71**.

Punder: **1)** eine grosse Wage, 982, **4. 1217. 726**. — **2)** ein Gewicht von einem halben Livländischen Talent oder Liapfund, **77. 14. 554**.

Punt, Getreidemaass, 169.

## Q.

Quad, böse, übel, schlecht, 1303, **14. 1519. 19. 75. 720. 64. 829**. 1834. **921** u. ö. S. auch *Partic*.

Queck, Vieh, 1365, **2. 9. 493. 12. 14. 1516. 27. 838** u. ö.

Quelike, *st. quadelik*, böse, übel, 1481. 876.

Quernmole, Handmühle, 1316, **81**.

Quid schelden: **1)** freisprechen, von einem Anspruch befreien, 1805. **69** u. ö. — **2)** aufheben, tilgen, 1704.

Quidscheldinge, Freisprechung, Entlastung, 1805.

## R.

Rade, nach der Reihe? 1768.

Raden, rathen, sorgen, 1873 u. ö.

Ramen: **1)** wahrnehmen. 1511.

1689. **83. 799. 47. 921** u. ö. —

**2)** einen Beschluss fassen, durch Berathung übereinkommen, 1687. 1713. **29. 32** u. ö. *Eines dages ramen*, die Abhaltung einer Tagfahrt beschliessen, auseraumen, 1715. 853. **70** u. ö. S. auch *Vorramen*.

Raminge, Beschluss, Abmachung, 1809. *Raminge eines dages*, Auseraumung einer Tagfahrt, 1833.

Recht: **1)** Recht im objectiven Sinne, als Rechtsnorm, Gesetz, z. B. **430. 3. 1519. 561. 62. Lubesches recht**, 1472. **581. 83** u. ö. — **2)** Recht im subjectiven Sinne, als Befugnis, z. B. **430. 8. 1455. 805. 78. 92** u. ö. —

**3)** Verbindlichkeit, Leistung, **430. 1. Welk broder, de nu sinen ingank und gerde und allerleic recht der gilden gedaen heft, welcher Bruder sein Eintrittsgeld, sein Gastgelag und die sonstigen Leistungen an die Gilde erfüllt hat, 1519, **61**. —**

**4)** Eid: *sin recht duen*, einen Eid leisten, 1323, **4. 696. 338**. *Mit sinem rechte beholden*, mit seinem Eide bekräftigen, **807. 14**. *Bi ede und bi rechte*, (pleonastisch), beim Eide, 1656, **2**. —

**5)** Gericht: *Formiddelst juwes reches dwange*, durch Zwang von Seiten Eures Gerichts, 1814. *To rechte eschen*, beden, vor Gericht laden, 1578. *Vor eme hegeden landes rechte*, vor dem gehögten Landesgericht, 1860.

1863. — **6)** Gerichtsbarkeit u. Gerichtsbezirk: *We sin gut entferset ut unsere rechte*, wer sein Gut aus unserem Gerichtsbezirk forträgt, unserer Gerichtsbarkeit entzieht, **1516. 37**. S. auch 1472. 562. **65. 600. 5** u. ö. —

**7)** Gerichtliches Verfahren: *enen unortogorden ende geven dem rechte*, den Rechtsgang ohne Zögerung beenden, 1472. 1578. 793 u. ö. — **8)** Gerichtliches Erkenntnis, Urtheil: *reches fragen*, eine gerichtliche Entscheidung begehren, 1582.

*Unse recht aciven*, unser Urtheil schriftlich aussprechen, 1579 u. ö. — **9)** Gerechtigkeit, 1472. 878. 750. **91** u. ö.

69



Rechtverdig, rechtmässig, ordnungsmässig, 1481.

Reckenslud, Rechnungsführer, Buchhalter, 1519, 64.

Red, *rede, reide, gereide*, Adj., bereit: *Reden gud, gereides geld, rede penninge*, vorrätiges, bares Geld und Gut, 1388. 506. 1564. 825. 913. *Um reide koft*, für bares Geld gekauft, 1921. 1950 u. ö. — 1854?

Rede, *hd. gereite, gerethe*, Adv., bereit, 1729. 904. 20 u. ö.

Rede, Subst.: 1) Rede, Gespräch. 2) Grund, Bewels: *sunder rede und recht*, ohne Grund u. Recht, 1796.

Redcke, Muhme, Tante? 1574.75.

Redelichelt, Vernunft, Billigkeit, Gerechtigkeit, 1519, 73. 1681. 796. 829 u. ö.

Redelik, vernünftig, billig, rechtsmissig, 242, 30. 1028. 815, 5. 1584. 1741 u. ö.

Redschop, Gerüth, 1519, 41. In dieser Stelle ist zunächst das für Betrügerungen erforderliche Gerüth zu verstehen.

Reenette, eine Art Netze, 1593, 10.

Reiden, reden, sprechen, auch versprechen, 1637.

Reise: 1) Reise, 1588 u. ö. Insbesondere 2) Handelsreise, Handel, z. B. *die Schonsche reise*, der Handel nach Schonen, 1381. *De verboden reise*, der verbotene Handel, 1550. S. auch 842. 3) Heerzug, Kriegszug; auch Kriegsdienstpflichtigkeit, 250. 430. 1269. 71. 439 u. ö.

Reisen, reisen, einen Feldzug unternehmen, 683. 741.

Reisalg man, Krieger, Streiter, 741.

Reke: *to reke*, aufrecht, gesund, 242, 26. 1459, 5. 9. 523, 23. 742. 947.

Reunen, rennen, schnell reiten oder fahren? 1922, 34.

Renthus, gleichbedeutend mit Orthus, Eckhaus, 935. 219. Anm.

Rep: 1) Sell, Strick, 1954. — 2) ein Fadenmass, 1064.

\* Respect, Beschelnigung, Zeugnis? 1683.

\* Reventer, *remdbor*, vom Latelnischen *refectorium*, Speise-, Versammlungssaal, 1182. 876.

Richtgud, gerichtliche Gefälle, Geldstrafen, 1515, 8. 703.

Richvoldig, *hd.*, 1888, vielfältig? oder: vorsichtig?

Rilsen, ategen, sich heben, namentlich vom Steigen der Preise gebraucht, 1915.

Rischlich, *hd.*, rasch, eilig, 1932.

Ritterfart, *hd.*, Reise, Durchzug der Ritter, 1468.

Rock, Rauch, — Wohnung, Haushaltung: *de neuen egenen rock en hebben*, die keinen eigenen Rauch (Haushalt) haben, 1516, 101.

Rogeschoder kogesch queck? wird mit *vorstorven queck*, gefallenem Vieh, zusammengestellt, daher wahrscheinlich: krankes Vieh? 1365, 11.

Ronne, *ronsteen*, Rinne, Gassenrinne, 1523, 31. 720. *Värronne*? 1954.

Rosteringe? 1896.

Ruchte: 1) der gute oder schlechte Ruf, 893, 1. — 2) das Gerüfte, Hülfsgeschrei, 1667, 48.

Rudene tune? Zäune von Ruthen, Reisern? 1516, 83.

Rue leder, rohes, unverarbeitetes Leder, 1523, 30.

Ruke, Sorge, 1157. S. auch *Geroeken*.

Rullen, rollen, fahren, 1516, 32.

Rumer, von *rum*, Raum, geräumig: geräumiger, 1720.

## S.

Sabel, Zobel, 1551.

Sadelaxe, eine Art Axt, 1183.23.

Saken, *soken*, klagen, gerichtlichen Anspruch erheben, 1028. 1082. 223. 476. 601. 785. 808. 1902 u. ö.

Sakewold, *hd. sachwaldiger*, der Sacheigner, der Betheiligte, die Partei oder Hauptperson im Process (sowohl Kläger, als Beklagter), daher auch der Gegner,

593, 8. 634. 780. 81. 1082. 330. 1570. 701. 921. S. *Beweten*.

Salde? Seligkeit? 1894.

Salm, Lachs, 1843.

Salvisch, vielleicht dasselbe, wahrscheinlicher aber *st. selvisch*, Sechund, 1517, 12. 8. *Sel*.

Säm, *sam*, *hd.*, wie, gleichwie, als, 1036, 11, 1. 1383.

Samenburger, *hd.*, Mitbürger, 1609.

Samende hand s. *Gesamende hand*.

Sameninge, *sammeling*, Sammlung, Versammlung, Rottirung, 950, 34. 1215. 47. 521, 5. 524, 9.

Samwisselt? Weisheit? 1894.

Santkale, Sandgrube, 1851.

Sate, Ruhe, Gemüthsruhe, 1964.

Saten, *sik*, sich einrichten, 1516, 81. 92. 632.

Sathm s. *Fathm*.

Sc und Sch werden neben einander gebracht, und sind daher nachstehend unter einander geordnet.

Schaffener, *schafer*, Anordner eines Gastmahls, 1520, 17. 18.

Schalbar s. *Scharlac*.

Schalen, Waghale, 1819.

Schalk: 1) Latelnisch *praecon*, niedriger Gerichtsdienner, Büttel, 413, 10. 414, 10. — 2) Schalk, als Schimpfwort, 242, 7. 1319, 20. 1523, 15. 524, 10 u. ö.

Schanterlik, schimpflich, 1717.

Schap, Schrank, 1802.

Schapkar? 893, 15.

Scharlac, *scarlaken*, scharlachfarbenes Tuch oder Laken, 1095, 2. 917. Unstreitig ist auch das dunkle Wort in 1516, 48 *scharlac* zu lesen.

Scharmlester? 1520, 17.

Scarp? spitz, zugespitzt? 549.

Scarpunne? 1044, h. 160.

Schatten, *schattunge*: 1) schützen, Schätzung, 1891. — 2) *schätzung*, Schätzung, Bestimmung, 1796. 875.

Schede, *schedunge*, Scheide, Gränzscheide, 683. 783. 894. 1674 u. ö.

- Scheiden s. *Boscheiden*.  
 Scheiden **1** uneinig, im Streite sein.  
**2** Fehlen, mangeln: *scholde sik der X. mark edder XX. nicht ane schelen laten*, soll es an **10** oder **20** Mark nicht mangeln, es an **10** oder **20** Mark nicht ankommen lassen, 1388.  
 Schelhaftich, uneinig, 1894 n.ö.  
 Schelinge, *schelunge*, Uneinigkeit, Streit, Process, 1459. **679**. 1701. **923** u. ö.  
 Schenkinge, Bewirthung, 1954.  
 Schuppen, schaffen, verschaffen, 1711.  
 Schepwark, eine Art von Steuern auf Rügen, 476. *Schippwarken* heisst, nach dem Bremisch-Niedersächs. Wörterbuch IV, **639**, arbeiten, geschäftig sein, ein Werk der Hände treiben.  
 Scherg, eine kleine Scheidemünze, 1922, **78**.  
 Scheten: **1** schiessen. **2** einschliessen, beitragen, contribuiren, 1116. **516**, **65**. **3** übertragen, verweisen, befördern, 1246. 392.  
 Schich, Schicht, Reihe, 549. *Bi schichthalen?* auf der Hälfte? 1514, **8**.  
 Schicken: **1** ordnen, einrichten, 834. 1750. — **2** *do wir nicht mede zu schicken haben*, womit wir nichts zu schaffen, zu thun haben, 1920.  
 Schickinge, Einrichtung, Ordnung, 792.  
 Schinnsack? 1082. S. *Schmeeck*.  
 Schin: **III**. mark *schin?* 1796.  
 Schire, *hd.*, schnell, bald, 1730. 1654. *So schire*, sobald, 1899.  
 Schmeeck? **1602**, **44**. Steht hier in demselben Zusammenhang, wie in 1082 *schinnsack*.  
 Smekinge, Schmanserei? 1519, **85**.  
 Schmeren? 1517, **18**.  
 Schmerogen s. *Schoneroggen*.  
 Schodnvel, wörtlich Schubtenfel; Maske? **1213**, **26**.  
 Schon, schön, rein, sauber: *to erem schonsten to vorkopende*, zu ihrem Besten (Vortheil) zu verkaufen, 1883.  
 Schones werk, kleines Pelzwerk, sog. Buntwerk, 956. 1843. S. *Bunt*.  
 Schoneroggen (nicht *schmeroggen*), eine Art Roggenbrod, wahrscheinlich von feinem, gebestelten Roggenmehl, da es dem „groven rogen“ entgegen-gesetzt wird, 1106. **305**, **4**, **922**, **82**. In Hamburg heisst *Schönroggen* ein Brod mit drei stumpfen Enden.  
 Scraveln, eine Art Fussbekleidung, vielleicht st. *staveln?* 1923, **4**.  
 Schrickenborger, eine Münze von 18 Schilling Rügisch, **950**, **63**.  
 Schriverige, Schreiberei, Canzel, 1738.  
 Schroden, zerschneiden, (Kleider) zuschneiden, 1521, **11**.  
 Schroder, *scroder*, Schneider, 1289. 493, **21**.  
 Schrotmeister, Schneidermelster? **1520**, **17**.  
 Schrotwerk, das Schneidergewerbe, die Schneiderzunft, 1521.  
 Schuen, scheuen, meiden, **950**, **26**.  
 Schuldereit? 549.  
 Schnitte? 1519, **73**.  
 Schutte, *schuite*, *schutteboot*, ein kleines Schiff, Boot, 1042. **64**. 1857.  
 Sedder, *seder*, selt, 1941 u. ö.  
 Segelacie, das Segeln, die Schifffahrt, 1597. 602, **13**, **656**, **1**. 1820.  
 Seiger, *zeiger*, der Zeiger an der Uhr, die Uhr selbst, 1405. **954**.  
 Sel, *soel*, der Seehund, **1288**, **346**. Auch wohl Seehundspeck oder Thiran? 1843.  
 Selber, *selbermen?* Seehundsthran oder Speck? 1264. 843.  
 Selpennige, die Abgabe für das Sieden des Seehundsthrans, 1466. S. *Pecunia focae* im Lat. Gl.  
 Semige s. *Somige*.  
 Semlich s. *somelich*.  
 Sendere, Commissionsgut; in Commission gegebene Waare, 842. 1000. Vergl. v. Sert-Lapp. II, **201**. 278.  
 Sengen s. *Geenge*.  
 Sengen? 1548, vermuthlich st. *seggen*, sagen.  
 Sethen, *sik*, sich gründen, be-rufen auf etwas? 1674.  
 Sld, niedrig, 549 u. ö.  
 Side, Seide, *siden*, seiden, von Seide, 1825: *veerleze siden*, vielerlei Seiden (zu der Schnur, an welche das Siegel gehängt wird), 1519, **61**.  
 Sidelmure, Seltenmanner, 1618.  
 Sindern? st. *uuder?* ohne, ausser? 1620, **9**.  
 Singele s. *Cyngele*.  
 Sinen, *sinnen*, anmuthen, zumu-then, 842.  
 Syp, *siep*, Flüsschen, Bach, 783, 1033. **37** u. ö.  
 Syrlinge, Verzierung, Zierrath, vorzüglich von dem kostbaren Kirchengeräth gebraucht, 1076.  
 Sithering, ausgewässerter He-ring, der gesotten wird, **1923**, **61**.  
 Slachte? 1244.  
 Slactinge, Schlacht, Schlägerel, 784. 1082. 778.  
 Slan, *slan*: **1** schlagen. **2** erschlagen, tödten, 781. 1005. 286. 1239. **720**. 864. — **3** *ein dine slan*, eine Volksversammlung hal-ten, 781.  
 Slaphus, das die Schlafgemächer (der Mönche) enthaltende Haus? 1448. S. *Dormitorium* im L. Gl.  
 Slechtes, schlechthin, schlech-terdings, 1920.  
 Sliten: **1** schleissen. **2** schlies-sen, zu Ende bringen, beson-ders von beratenden Versamm-lungen, Tagfahrten, gebraucht, 1715. **29**. **98**. 834.  
 Slitlage, Schliessung, Beschlie-ssung, 1747.  
 Smaet, *smahet*, Schmach, 1785. 1808. **30**.  
 Smale heren, kleine, geringe, wenig mächtige Herren (Für-sten)? 1680.  
 Smelt: **1** auch *smolten*, Parti-cip. geschmolzen, 1044, b. **20**. **50**. — **2** Subst. Schmelzen, **969**, **87**.  
 Smide, Geschmeide, 1071. 388. 1463, **28**. **619** u. ö.  
 Smiliken? **893**, **15**.

- Sneteln**, beschneiden: *ungemeint*, unbeschnitten, 1316, 44.
- Snybogen?** 1316, 47.
- Snikke** (nicht sulkke), ein kleines Wasserfahrzeug, Boot, 1042. 837.
- Sod**, Brunnen, 439, b.
- Soden**, gesotten? *IV. soden dūke?* 1264.
- Soder**, st. *seder*, seit, 1650.
- Soken** s. *Saken*.
- Somelich**, *semlich*, ein solcher, ein ähnlicher, 1421. 91 u. ö.
- Somige**, *semige*, mehrere, manche, 1844. 915 u. ö.
- Sone**, *sōne*, *aune*, Sohn, Söhne, Genugthuung, Vergeich, 1571. 1720. 85. 808. 30. 31.
- Sorgfeldekelt**, *hd.*, grosse Sorge, Bedrängnis, 1936.
- Sparen**, schonen, 1647. 844.
- \***Specien**, Specereien, Gewürze, 1954.
- Speent**, etwa von *spoen*, spähen, kundschaften? 1687.
- Spentennung**, Spendeplennig, kleiner Beitrag, 242. 37.
- Speren**, Dachsparren aufsetzen, 1620. 22.
- Sper**, st. *sper*? Speer, Lanze, 1630.
- Spilen** (*pilen?*), spielen: flüchtigst heimlich hinein, 1409.
- Spisebrod**, Speisebrod, dem Weizenbrod entgegengesetzt, u. mit *schonroggen* zusammengestellt, 1308, 4. 929, 82.
- Spisen**, speisen, mit Lebensmitteln versorgen, 1036, II. 1.
- Spölunge**, Spülung, d. L. der mit Wasser ausgespülte Wein aus dem Abendmahlskelch, 1525.
- Spreden**, spreizen, ausbreiten, 9:0, 82.
- Springal**, ein in der Kriegsführung gebräuchliches Instrument, Wurfmaschine? 754.
- Stackelwege**, eine Art Weizenbrod, wahrscheinlich mit scharfen Ecken, wie die noch heut zu Tage in Liv- u. Estland vorkommenden Timpfwegen, 1271.
- Staden**, gestatten, erlauben, 1793 u. ö.
- Stalbroder**, *stolbroder*, Camerad, Genosse, 1520.
- Starken?** 1522, 20.
- Stavelen**, Stiefeln, 1954. S. auch *Sceraveln*, *Strevcl*, *Travel*.
- Steenwerter?** 1619.
- Stegewerung?** *hd.*, eine Art Steuer: etwa Stegsperr, eine Wegesteuer? 1655.
- Stekement**, Stechmesser, Dolch, 1123, 36. 183, 19. 213, 31. 276, 17. 1332. 521, 8 u. ö.
- Stelling**, Stallung, Stall? 1215.
- Sterkins** s. *Strekerot*.
- Steven**, *gemene steren*, die Versammlung der Vorsteher (Aeltermäurer) und Mitglieder einer Corporation, Gilde, Zunft, 242. 835, 907, 80. 1095. 127. 183. 1476. 465, 75. 95. 810. 18. 19. 1521. 23. 24. 618. 20. 704. 802. 1856. 908. 21. S. auch *Reg. 701*. — *Nuchtern steren*, eine nüchterne, d. L. ohne Mahlzeit oder Trinkgelag abgehaltene Versammlung der Art, 1519, 70. 73 fgg.
- Stig**, eine Zahl von zwanzig, 1123, 39. 215, 37. 493, 31. 1667, 31.
- Stigen**: *des honniges nicht stigen*, zu den Honigbäumen nicht hinaufsteigen? 824.
- Stock**: 1) Stock. 2) Klotz, an welchen Uebelhäter und Gefangene befestigt werden, 1738, 10.
- Stoss**, *hd.*, Stoss, Zusammenstoss, Uneinigkeit, 1925.
- Stoten**, stossen, verweisen, überweisen, 1785.
- Stove**, st. *bastove*, Badstube, 1038. 76 u. ö.
- Strekerot**, *sterkins*, Latein. *ster-nipes*, Streckfuss, eine Art Fische, 1733. 806. R. 868.
- Strevcl**, wahrscheinlich, gleichwie *scravel*, st. *stavel*, Stiefel, 1395, 5.
- Striken**, streichen, plätten; vielleicht auch der Länge nach messen? 1397.
- Stro**, Stroh, — auch ein Maass oder Gewicht für Wachs, 1602, 10.
- Stroderle**, *struttorie*, Ränherei, Raubherde, 1132. 85. S. Anm. zur Reg. 1562.
- Strue**, sträuben, 950, 63.
- Stubbe**, Baumstumpf, 1483, 42. 1667, 45.
- Stuck**, *stucke*, *stucke silvers*, Rubel, 1810. 51. 59. 620. 1796. 1954. Vgl. 1533.
- Stuyersche lude?** 1363, 7.
- Stundeglas**, Stundenglas, Sanduhr, 930, 61.
- Sture**, gross, schwer, 1521, 21.
- Stutten**, stützen: in 1574 vielleicht st. *stunden?* stunden, Aufschub geben.
- Stuve**, der Rest eines Stückes Zeug, 835. 1064.
- Snikke** s. *Snikke*.
- Sukedage**, Siechthum, Krankheit, 930 u. ö.
- Sunder**: 1) sondern, 1472. 922, 61 u. ö. — 2) ohne, ausser, 1618. 87. 844 u. ö.
- Sune** s. *Sone*.
- Suwer**, *suvern*, säubern, 1954.
- Süwerlik**, säuberlich, anständig, 1524, 1. 875.
- Swassen-houwer?** 1431.

## T.

- Tachter**, st. to *achter*, u. *Achter*.
- Tafel**: 1) Tafel, Tisch; 1521, 92. Insbesondere der Tisch, an welchem die Vorgesetzten einer Gilde oder Zunft sitzen und richten, 950. 1495, 6. 523, 11. 14. 1524, 9. 12. — 2) Bild, Heiligenbild? 1745. Vielleicht gehört hierher auch 1525.
- Tag** s. *Dach*.
- Taymen**, eine Art Fische, 806.
- Tak**, Norwegisch, Bürgschaft, *takstuning*, Bürgschaftbestellung, 554.
- Takmark**, Norwegisch, Baummeile, 554.
- Tast**, der Griff, das Zugreifen; *to tast sin*, leicht anzugreifen sein, 1768.
- Tasten**, tasten, zugreifen, 1822. S. *Antasten*.
- Tedinge** s. *Degedinge*.
- Teen**, *ten*, ziehen, 686 u. ö. S. *Toch*.

Tegelhaus, Ziegelhaus, Ziegelhütte, 1023. 828.

Tegellake, Ziegellache, Lehmgrube? 741.

Tegelstieger, Ziegelstreicher, 1451.

Tegen, gegen, 969, 12. 987, 3. 1602, 22 u. ö.

Teken, *hd. teichen*: 1) Zeichen, 243. 792 u. ö. — 2) Zelchen, Wunder, 1768.

Telen, zeugen, erzeugen: *echt geteelt*, echt, in der Ehe erzeugt, 1804. 5.

Tempeste, Unwetter, Sturm (das Französische *tempête*), 1843.

Tendellinch, eine Zahl von zehn (Fellen), 1044, b, 150.

Tericheit, Munterkeit, — auch wohl Zuneigung? 1717.

Teringe: 1) Zehrung, Lebensunterhalt, 1763. 79 u. ö. — 2) Zehrung, Unterhaltskosten, 1811. 23 u. ö.

Terling, *terlinch*, eine gewisse Quantität Tuch, 1268. 597. 719. 1722. 830. 914. 50; vermutlich ein halbes Stück: 1602, 10.

Terme, *termpite*, Grenze, 237. 45. 332. 433. 556. 783. 894.

Tlicht, *hd. Ziget*, Anklagen, Beschuldigung (nicht Zeugnis); 1064. 420. 711. 22. 856.

Tien, *tigen*, zeihen, anklagen, beschuldigen, 1420. 711. S. auch *Antigen*.

Tiid, *tid*: 1) Zeit, 969, 15 u. ö. — 2) mal, 969, 14.

Tidinge, Zeitung, Nachricht, 1167. 646 u. ö.

Timber, *timmer*, Zimmer, d. 1. 20 Stück oder ein Schock, von Fellen gebraucht, 842. 1000. 1044, b, 82. 150. 169. 845. *Getimmertes haarwerk*? 1843.

Timmer, Zimmer, hölzernes Gebäude, 1624. Bauholz? 982, 13.

Thymnitze, das Russische *remnitsa*, Kerker, Gefängnis, 1782.

Thymenitzen, einkerkern, 1036, II, 1.

Tyne? 1951.

Tisken, zwischen, 1865.

Toch, *toech*, Zug, von *teen*, zie-

hen, *togen*, gezogen. Im Ziehen verschiedener Waaren u. in der Art des Ziehens lag eine Verfälschung derselben. So wird erwähnt des Ziehens von Pelzwerk, 1595. 747, von Tuch, 1915, von Flachs, 1897.

Togehenknisse, Zubehör, Pertinenz, 248. 53. 836.

Togen, zeigen, vorzeigen, 1268.

Togern, zögern, hinhalten, aufhalten, 1167. 472. 726.

Togeringe, Zögerung, Aufenthalt, 1167. 680. S. auch *Toringe*.

Tolk, Dolmetscher, *tolken*, *uttolken*, dolmetschen, übersetzen, 247. 1331. 601. 602, 1. 666 u. ö.

Tol, *toln*, Zoll, 1448 u. ö. *De toln entforn*? 1600, 5.

To reke s. *Reke*.

Toringe, Zögerung, Aufschub, Stundung, 1614.

Torn, Thurm, 1893. 954 u. ö.

Tornen, umkehren, umwenden; vielleicht auch von *torn*, Thurm; dann hiesse es: in den Thurm setzen, einkerkern, 1541.

Tortitzten? 1213, 47.

Tosseggen, *tusseggen*: 1) zussagen, 1747. — 2) aufsagen, kündigen, 1447. 703. — 3) ansagen, ankündigen, 1495, 1. 519, 18.

Tossegginge, Auf sage, Kündigung, 1447.

Tosetten, anstellen, annehmen (einen Lehrling), 1523, 20. S. *Upsetten*.

Thovare n, Latein. *captiose iudicare*, verfangliche Fragen vorlegen? 77, 41. S. übriges *Vare*.

Toversicht, *toversicht*, *tuversicht*: 1) Zuversicht, 1504. — 2) schriftliches, urkundliches Zeugnis einer Behörde, 1585. 1817.

Towe, *tow*, *getowe*, Gerath, Werkzeug, Handwerkgerath, 969, 12. 1185, 5. 522, 10. 523, 3. 1607, 48.

Tranesolt, eine Art Salz, 1922, 88.

Traveln, wahrscheinlich gleichbedeutend mit *Streveln*, Stiefeln, 1593, 4.

Trecke, Zug, Aufzug, 1213, 47. Treppe, die Treppe in Nowgorod, wo Bekanntmachungen angeheftet oder angenagelt wurden, 1602, 8. 44. 635. 829, 82. 1921.

Tresel, Trezel, Schatz, Schatzkammer, 1834.

Tresler, Tressler, Schatzmeister des Deutschen Ordens, 1778 u. ö.

Tretunge? Zutritt? 1309.

Trikeler, eine Gattung Flachs, 1897.

Troienissen, *trognitzen*, ein Handelsartikel in Nowgorod, vermuthlich gleichbedeutend mit *haarwerk* oder *harding*. In 1624 werden *troinitse* dem Lederwerk entgegengesetzt, in 1763 deren Quantität nach Quart (nicht, wie bei Pelzwerk, nach Zimmer u. Deckern) bestimmt. S. noch 1110. 693. 781. 836 u. vgl. v. Sart-Lapp. II, 280. 759.

Trokedes werk? 1521, 22.

Trot, vermuthlich verschrieben, st. *trost*, Trost, 593.

Tuch, *tug*: 1) Zeuge, 405, 13. 601 u. ö. — 2) Zeugnis, 593, 6. 1268 u. ö.

Tuechboratisch, des Rechts, Zeugen vorzuführen, verlustig, 1601.

Tugen: 1) zeugen, Zeugnis ablegen. — 2) erzeugen, anschaffen, 593, Zus. 4. 1078. 332. 1363, 2. 505.

Thummerle, Domherrnwürde, 1384.

Tuubalen? 1922, 48.

Ture, aus dem Esthnischen *tuur*, ein kurzes Brecheisen mit hölzernem Stiel, 603.

Twelfsten, *twelfte dach*, der zwölfte Tag nach Weihnachten, der heil. Dreikönigstag, 1713. 1742 u. ö.

Twergraven, Quergraben, 741.

Twiden, willfahren, gönnen, 1561. 614. 753. 876.

Twischeling, Zwist, Uneinigkeit, 1906.

## U.

Übersitzen, *hd.*, versitzen, die Frist versäumen; 1431.



- Über-, die übrigen mit *über* zusammengesetzten Wörter s. unter *Über*.
- Ufzo g, *hd.*, Aufschub, **1395, 98**.
- Uf-, die übrigen mit dieser Silbe beginnenden Wörter s. unter *Up*.
- Umme hank, *gymme hanc*, Latein. *cortina*, Vorhang, Decke, **935, 198**.
- Umme kome, ablaufen (von der Zeit), **1362**.
- Umment, jemand, **1946**.
- Umme stan, umschlagen, sich ändern, **1507**.
- Umalag, Umschlag, Umwälzung, Aenderung, **1421**.
- Umtrent, *omtrent*, ungefähr, beinahe, in Beziehung auf die Zeit: um, **1481. 83. 717. 843 u. ö.**
- Unbeden, st. *unbeden*, entbleiben, **1403**.
- Unbelastet, nicht ermächtigt, **1717. S. Belasten**.
- Unbeworen, *imbaworn*, ohne Widerspruch, **1397. 863**.
- Underlinge? unter einander? **1915**.
- Underscheid, Unterschied, die nähere Bestimmung, Bedingung, — auch die genauern Umstände, **742. a. b. 894. 1003, a. 1856 u. ö.**
- Underwinden, *underwinnen*, alk: **1)** sich unterfangen, anmassen, in Anspruch nehmen, **834. 1821, 22. 922, 38 u. ö. — 2)** das Eigenthum an einer Sache in Anspruch nehmen, **453 u. ö.**
- Undirateen, *hd.*, verhindern, abwenden, **1939**.
- Undit, *hd.*, wörtlich Unvolk, verächtliche Benennung für ein Volk, Barbaren: Mit hülfe der unditen und ungloubigen, mit Hülfe der Barbaren und Ungläubigen, **1399**.
- Undupe, Untiefe, **1602, 42**.
- Undutsche, Undeutsche: überhaupt alle Nichtdeutschen, insbesondere die eingebornen Liven, Letten, Esthen etc., **950, 6. 1123, 20. 1213, 42, 43. 1276, 14. 1821, 25. 522, 11. 667, 39, 40 u. ö.**
- Unecht, unehelich, **950, 2. 1305, 7. 1823, 20 u. ö.**
- Unfug, *hd.*, Unrecht: mit unfug, unbefugt, unberechtigt, **1399**.
- Ungekrodet a. Kroden.
- Ungeld, *ongelt*, Lateinisch *cen-sus indebitus*, *angaria*, *ungeldum*, Auflage, Steuer, besonders neue Auflagen, auch Zölle? **453, 741. 812. 1044, b. 47. 1116. 1593. S. auch das Sachregister.**
- Ungelimp, Unglumpf, Unwillen, **1421. 778. 852**.
- Unglimplich, *hd.*, unbillig, **1491**.
- Ungerach, Unannehmlichkeit, Unfall, **1475**.
- Ungerede, ohne Vorsatz, unabhängig, **1864**.
- Ungeschichte, *unschicht*: **1)** Ungefähr, Zufall, **1401. 895. — 2)** **1476?**
- Ungesmetelt s. *Sneteln*.
- Ungerde? ungefähr? **439, b.**
- Unleddich, sehr beschäftigt, **1947**.
- Unlove, Unglaube, Misstrauen, **1740**.
- Unplicht, gleichbedeutend mit *Ungeld*, **1715**.
- Unsches gold? **1264**.
- Unschicht s. *Ungeschichte*.
- Unstür, Ungestüm, Lärm, **1667, 30**.
- Unstürlich, ungestüm, heftig, lärmend, **1519, 44**.
- Untheden s. *Unbeden*.
- Unteen, entziehen, **1602, 22**.
- Untfaen, empfangen, **1597 u. ö.**
- Untheten, verlieissen, **1602, 20. 45. 46**.
- Untsian, entschlagen, entbinden, **1843**.
- Untvoren: **1)** entführen, entziehen, **1796 u. ö. — 2)** entbehren, missen, **1823**.
- Untweiten, entschuldigen, entlasten, eine Schuld ablösen, vergüten, **683**.
- Untwelgen, entwältigen, mit Gewalt entreissen, **1110**.
- Unt-, die übrigen mit dieser Silbe zusammengesetzten Wörter s. unter *Ent*.
- Unvorbadet s. *Vorboden*.
- Unvordacht, dem nichts verdacht, zugerechnet wird, unbeschuldigt, vorwurfsfrei, **1403 u. ö.**
- Unvorramendes, ohne Verabredung, ohne Vorsatz, **1401. S. Vorramen**.
- Unvorrechtlinge, Unrecht, Ungerechtigkeit, **1751**.
- Unvorwerpen hebbben, nicht verwerfen, **1805**.
- Unvorweten, vorwurfsfrei, **1849**.
- Unvorworren sin, *bliven*, von etwas nicht berührt werden, unbethelligt bleiben, **1654. 701. S. Werren**.
- Unvrowe, Trübsal, **1157**.
- Unwaringes, unverschens, **1921**.
- Unwederlich? nicht entgegen, nicht unvereibar? **1491**.
- Unweg, Abweg: in *unwegen* einden, auf Abwegen finden, **1825**.
- Unzitlich, *hd.*, unsittlich, **1374**. Dasselbst wird diesem Wort — wohl nicht unbewusst — ein falscher Sinn unterlegt: unzeltig, zur Unzeit.
- Upbedinge, *opbedinge*, Latein. *resignatio*, gerichtliche Auflassung, **935, 220**.
- Upboeren, *opboeren*, empfangen, erheben, **453. 536. 1597 u. 2**.
- Upbuten? stützen, gründen? **1742**.
- Updregen, auftragen, gerichtlich auflassen, **1634 u. ö.**
- Updriven, aufreiben, — verdächtig machen, **969, 2**.
- Upgeven, aufgeben, verlassen, gehen lassen, **953, 3**.
- Uppgift? Aufgeld? **1597**.
- Uphouden? aufhalten? **1514, 4**.
- Uplaten, gerichtlich auflassen, **1294, 432. 74 u. ö.**
- Uplopen: *dat se de dore uplepen*, dass sie das Thor einramten? oder: auf das Thor hinaufsteigen? **1720**.
- Upper, ober, übergeordnet, vornehm, **1684. 872**.
- Uppherre, Oberherr, vornehmer Herr, **1823**.
- Uppescheten, aufschleben, **1697**.
- Upsate, *hd.*, *ufats*, *ofsats*: **11**

Vorsatz, Antrieb, Absicht, 1404.  
 1425. — 2) Plan, 1421. — 3) insbesondere ein böswilliger Plan, Anschlag, 1462. 796. 827. — 4) Auflage, Belästigung, 1466. 1602. 9. 829.  
 Uspaggen: 1) aufsagen, kündigen, 1511. 839. — 2) auf jemand etwas aussagen, 1722.  
 Uspetten: 1) verhaften, ins Gefängnis setzen, 1208. 516. 80. 1785 u. ö. — 2) (einen Lehrling, Gesellen) annehmen, anstellen, 1821. 25. 27.  
 Upsalch, Aufwand, Verlobungsmahl, 1213. 47. Vgl. Bunge's Archiv I. (Aufl. II.) S. 200.  
 Urbure, Fruchtgenuss, Niesbrauch, 498, a.  
 Urvelde, *orvide*, Urfelde, das eidlche Versprechen, eine widerfahrene Beleidigung nicht rächen zu wollen, 635. 40. 891. 1491.  
 Usanemung, *hd.*, Exemtion, Immunität, Freiheit, 1036, II. 14.  
 Usrichtung, *hd.*, Unterweisung, Instruction, 1404.  
 Ustriben, bei einer Wahl in Vorschlag bringen, 1395.  
 Utborgen, durch Bürgschaftleistung aus der Haft befreien, 1389. 90. 919.  
 Uterlik, *uterken*: 1) äusserst, 1574. Daher 2) schliesslich, allendlich, 1742. — 3) genau, gründlich, ausführlich, 1414. 1897. 711. 47. 834. 39. 44. 79. 1915 u. ö.  
 Uthaken, *hökern*, im Detail verkaufen, 1619.  
 Uttheven: *ran uttheven wat*, etwas anhaben, 1874.  
 Utmaken, ausmachen, ausrüsten, 1042.  
 Utreden, ausrüsten, 1845. 76.  
 Utredinge, Ausrüstung, 1934.  
 Utset, Aussetzung, Aufsehub, 1876.  
 Utsetzen, versetzen, verpfänden, 1095.  
 Utsetsch, *ausstützig*, mit dem Aussatz behaftet, 1365, 7.  
 Utateken, annehmen, *utgesteken*, ausgenommen, 1108.

Uttugte? Vielleicht st. *utlugde*?  
 Vorbau, aus dem man eine Aussicht hat, Erker? 549.

Utvaren, abreisen, sein Amt niederlegen, 1095.

Utvrieden? ausführen? 1941.  
 Utwordes, auswärts, hinaus, 950, 34.

## V.

Vake, *raken*, *waken*, oft, 950. 1512. 880. 923 u. ö.

Vallen: 1) fallen, stürzen, einstürzen, 1035 u. ö. — 2) vorfallen, sich auftragen, 1876. 796 u. ö. — 3) bezahlt, entrichtet werden, 1451. — S. noch *Voge*.

Vangenkasten, Gefängnis? 1076.

Vangunge, Lateinisch *captio*: *ane vangunge*, unverfänglich, 453.

Vare, Latein. *captio*: 1) Gefährde, Arglist, 576. — 2) Verfügungliches Verfahren vor Gericht? 126. S. auch *Tovaren*.

Varen: *sin verfvaren*? 1819, 18. Vgl. *Worf*.

Varwe, Farbe? 1704.

Vaste, fest, stark, 1392 u. ö.

Vaten, fassen, greifen, angreifen (figürlich), 1511.

Vat, *vatinge*, Fass, Gefäss, Schale, 1388. 825. 954 u. ö.

Vatsakk, wörtlich Fasssack, vielleicht Mantelsack, Koffer? 603.

Veddere, Vaterschwester, 1332.

Veisten, befestigen, 403.

Vel, Lateinisch *justis*, Pfahl? Knüttel, Stock, 413, 11.

Vellich, *veilig*, sicher, ohne Gefahr, 780. 1680. 801. 58. 63 u. ö.

Velicheit, Sicherheit, sicheres Geleit, 1697. 861.

Veligen, *velegen*, sichern, sicheres Geleit geben, in Schutz nehmen, 1228. 447. 511. 794. 1861 u. ö.

Vellich, gefällig, genehm, 950, 71.  
 Vender? 1804.

\*Veps s. *Wepa*.

Verbindung, *hd.*, Verbindlichkeit, Verpflichtung, 1370.

Verdragen, Nachsicht haben we-

gen einer Leistung, von der Leistung entbinden, 403, 6. 7.  
 Verhomenen, verheimlichen? 1516, 83.

Verlesen, verlieren, 685. 1511 u. ö.

Verlung, Vierling, Scheidemünze von vier Pfennigen, 1785.

Vermen, armeln, 1851.

Vermids, *vormidels*, s. *Overmids*.

Vernogen, *vernügen*, vergnügen, befriedigen, 1253. 871 u. ö.

\*Veronete? wahrscheinlich st. *Veronece* oder *Veroneke*? Veronika, d. i. Schweisstuch der Veronika? 1525.

\*Verpen, *dat zu Dude hetet ein horst*, Verpe (wahrscheinlich ein Curisches Wort), das zu Deutsch heisst ein Horst, 783.

Verrucken, verrücken, entrücken, verlieren: *verrukt*, verloren, 1347.

Verscreven, abschreiben, umschreiben? 1071.

Veraete, die rückständige, veressene Schuld, 1876.

Verslitten, verslitten, versäumen (die Zahlung), 1576. 607. 832.

Versaken, besuchen, 1876. S. *Vorsaken*.

Verspeinen? 1886.

Verapildinge, Zersplitterung, 1473.

Verst? *verstes gud*? Etwas st. *vesch*, frisch? 1822.

Verstan, verfallen (von einem rechtzeitig nicht eingelösten Pfande gebraucht), 935, 216. 980, 1. 1516, 95.

Vertlen, *hd. vorsien*: 1) verzichten, sich von einer Sache lossagen, 405, 6. — 2) verzichen, verzögern? 1569.

Vervall, Erbschaft, verfallen, vererben, 1683.

Vervaren, verwirken, *vervaren gud*, verwirktes, der Confiscation unterworfenen Gut, 842. 1510. 46 u. ö.

Verwassen? verwachsen? 1160.

Ver., die übrigen mit dieser Pa-  
 ketel verbundenen Wörter 2.  
 unter *Vor*.

Vestinge, Befestigung, Ueber-  
einkunft, 1805.

Viant, *vigent, rint*, Feind, 950,  
4. 70, 1808. 57, 68 u. 6.

Viautschop, *vindtschop*, Feind-  
schaft, 817. 1845.

\* Vickerle, Vicarie, Stiftung von  
Seelmessen, 1332. 951 u. 6.

\* Vickete, *viete, vichte*, vom Esth-  
nischen *wikhat*, Sense (nicht  
Siebel), 248. 603, 863, 1, 1248.  
Hierher gehört wohl auch das  
entstellte *Vitzkatu*, 490.

Vinden, *vinnen*: 1) finden, 1715  
u. 6. — 2) bestimmen, fest-  
setzen (ein Urtheil, eine Geld-  
strafe), 950, 1807. 63.

Vinkenoge, Finkenauge, eine  
Scheidemünze, besonders in  
Pommern und Meklenburg vor-  
kommend, 1910.

Vint, *vindtschop*, s. *Vizut*, *Viant*-  
*schop*.

Virren, sich, *hd.*, sich entschul-  
digen? 1381.

\* Vitzkatu s. *rickete*.

Vliet, Lateinisch *terminus*, Grän-  
ze, 792.

Vliegen, *vligen, hd. fliegen*, in  
die gehörige Ordnung legen oder  
stellen, ordnen, 1484. 866. 634.

Vliken, Fliesen, Stück: *en vli-  
ken speks*, eine Speckseite, 1825.

Vlodghen, *st. vlojen* oder *vloten*?  
flößen? 1765.

Viomviach, eine Art Fische, ver-  
muthlich Aale, 1097.

Vlote, Flotte, Schifffahrt? 1347.  
1748.

Voge, Fug, Fügung, Geduld,  
Sanftmuth: *to voge vallen*? im  
Vergebung bitten? 1764. 92.

Vogeler, vermuthlich eine Art  
Feuergewehr, 1825.

Vogelle, Vogelfang, Jagd auf Vö-  
gel, 1474.

Vogen, *vugen*, fügen, einrichten,  
950, 57, 1020. 897, 815.

Volger, Genosse, 1019.

Voranderen, *sik, sich verändern*?  
1103.

Vorbaden? 1365. 22.

Vorbeden, verbieten, 780 u. 6.  
Vorbißern, in Unordnung brin-  
gen, zerstreuen, 1705.

Vorboden, *vorbaden, hd. vor-  
batten*, vorladen, einladen, zu-  
sammenberufen, 1365, 12, 434.  
1459, 1, 519, 23, 820, 56, 632.  
1856 u. 6. *Unvorboden*, ohne  
Vorladung, unaufgefordert, 1838.  
— S. auch *Beboden*.

Vorboren, verbrechen, verwir-  
ken, 536, 2, 842. 1095. 635.  
1825. 56, 929 u. 6.

Vorbot, Gebot, Aufgebot, Einla-  
dung zur Versammlung, 950.

Vorburgk, *vorbörck*, Lateinisch  
*praeurbium*, der Raum vor ei-  
ner Burg, wo sich in der Regel  
Gewerbeleute ansiedelten, oder  
der Schlosshof? 834. 935. 1131.

Vordechniss, *hd.*, Verdacht,  
1634. 53.

Vordenken, denken, übel  
auslegen, 1839.

Vorderen, *sik, sich fördern*, auf  
den Weg begeben, 1849.

Vorderniss, Beförderung, 536,  
8, 1347.

Vordreet, Verdruß, 1415 u. 6.

Vordrißlich, *hd.*, verdrißlich,  
Verdruß bereitend? 1325.

Vordrotten, verdrossen, unwillig,  
1519, 39.

Voreffenen, *vorevenen*, ebnen,  
ausgleichen, vergleichen, 894.  
1717. 31, 876.

Voren, anführen, angeben, 1834.

Vorgaddern, versammeln, 1110.  
1311. 51, 752. 63, 79 u. 6.

Vorgadderinge, Versammlung,  
1809 u. 6.

Vorhide, *u.* ein schimpfendes Bei-  
wort? 1286. 720.

Vorjar, Frühjahr, 1829 u. 6.

Vorjaren, verspäten? 1910.

Vorjoen, *hd.*, bejahren, zugeste-  
hen, 1365.

Vorladen, *st. overladen*, über-  
laden (ein Schiff), 893, 2.  
1922, 66.

Vorlande, wahrscheinlich ver-  
schrieben *st. vorsande*, Ver-  
sandung, 1602, 42.

Vorlaten, verlassen, gerichtlich  
auflösen, 1910 u. 6.

Vorleden, *geleden*, vergangen,  
verwichen (von der Zeit ge-  
braucht), 1576. 602. 7 u. 6.

Vorlieben, *hd.*, belieben, 1369.  
1370.

Vorlichten, *sik, sich erleich-  
tern*, leichter werden, 1447.

Vorlichtigen? 950, 13.

Vorlügen, versäumen, 842.

Vorliken, vergleichen, 1475. 669.  
1570 u. 6.

Vormaken, schlecht machen, in  
der Arbeit verderben, 1747.

Vorman: 1) Plur. *vorlude*, Fahr-  
mann, Fuhrleute, 982, 57, 40.  
1082 u. 6. — 2) wahrscheinlich  
*st. vorprake*, Fürsprecher,  
Rechtsanwalt, 1884.

Vormenginge, Vermengung?  
1110.

Vorneddergen, *hd. verniedern*,  
*sik, sich erniedrigen* (durch  
eine ungleiche Ehe), 242, 54.  
950, 58, 1276, 19, 805, 7.

Vornoden, wohl *st. vornomden*,  
vorgenannt, 1911.

Vorovern, *hd. deroberigen*, er-  
überigen, 1025. 897, 932.

Vorpiücken, im Detail ver-  
kaufen, 1530.

Vorraem, *vorraminge*, Verabre-  
dung, Beschluss, 950, 89, 1747.  
1751. 831.

Vorraemen, verabreden, beschlie-  
ßen, 1698. 717, 49, 815 u. 6.

Vorrotten, verfaulen, verfaulen  
lassen, 1076.

Vorsaken: 1) leugnen. 2) ent-  
agen, 1294, 3, 1611?

Vorsate, Lateinisch *insidiare*,  
Vorsatz, Arglist, 77, 2.

Vorscheeden, verabscheiden,  
ein Erkenntniß fällen, 1706.

Vorschot, Vorschusssteuer, ab-  
schlägliche Zahlung auf den  
Schoss, 1516, 81, 63.

Vorschuwen s. *warachuwen*.

Vorschen, vorsichtig, weise,  
1815. 23, 44, 78, 915 u. 6.

Vorsenichelt, Vorsicht, Weis-  
heit, 1843.

Vorsetten: 1) versetzen, ver-  
pfänden. — 2) ? 1420?

Vorslaen, überschlagen, veran-  
schlagen, namentlich das Ge-  
wicht einer Sache schätzen,  
1655. 932.

Vorslitten, verschleissen, ver-  
brauchen; auch als Waare ver-  
handeln, 1549.  
Vorsoken, versuchen, *vorsokent*,  
der Versuch, 1597. **899**. S.  
auch *Versoken*.  
Vorspan? Spauge, Fibel? 1525.  
Vorspeen, erspähen, erforschen,  
1632. **45**.  
Vorspellen, soll in 1829 viel-  
leicht heissen: *vorsnellen*, über-  
schnellen, überlisten?  
Vorspreken, schmähen, ver-  
leumden, 242, **29**.  
Vorstoren, *vorstoren*, aerstör-  
en, vernichten, 780. 834. 1698.  
Vorstasten, befühlen, prüfen,  
hinhorchen, 1684.  
Vortbringen, weiter bringen,  
vollbringen, erfüllen, 1246.  
Vortilden? st. *vortillen*? heben,  
von der Stelle bewegen? **902.6**.  
Vorthuschen, vertanschen, 1495,  
**8**.  
Vorvesten, ächten, in die Acht  
erklären, 982, **28**. 1067. **516.38**.  
Vorwerk, Lateinisch *alodium*,  
herrschaftlicher Hof, **937.536**.  
1457. S. *Alodium* im L. Gl.  
Vorverwen, erwerben, erlan-  
gen, 1916 u. ö.  
Vorweten, *vorweten*, vorwerfen,  
zum Vorwurf machen, 1720.  
1823. *Sik vorweten*, 1157. 530,  
hat gleiche Bedeutung mit *sik*  
*beweten*. — *Unvorweten*, ohne  
Vorwurf, vorwurfsfrei, 1549.  
Vorwinnen, überwinden, über-  
führen, **950.15**.  
Vorwissen, sichern, sicherstel-  
len, 1381.  
Vorwit, Verweis, Vorwurf, 242,  
**17**.  
Vorword: **1)** Verabredung, Ue-  
bereinkunft, 1475. — **2)** insbe-  
sondere Bedingung, 742, a. b.  
771.  
Vorworier, st. *vorwärts*? vor-  
wärts, künftig? 1916.  
Vorwrecken, verwirken, *vor-*  
*weracht*, verwirkt, 1546. **83**.  
Vorwurden? 1919.  
Vorzien a. *Vertien*.  
Vost, *voste*, *vuste*, manch, nicht  
wenig, viel, 1487. 804. 835. **39**.

Vot: **1)** Fuss. — **2)** ? 1491, b.  
Vredecoggen, *vredeschepe*,  
Friedensschiffe, zur Unterdrück-  
ung der Seeräuber von der  
Hansa aus gerüstet, 1530 n. ö.  
S. das Sachregister.  
Vreden, schützen: *sik vreden*  
*mit etc.*, Frieden schliessen mit  
etc.? 1403.  
Vrelagen? 1595.  
Vreschen, erforschen, auskünd-  
schaften, 1551. **632** u. ö.  
Vriedewarte, Friedewart, Frie-  
denswächter, Beamter, der auf  
Ruhe u. Ordnung zu wachen hat,  
1036, II, **1**.  
Vriheit, Freiheit, in allen Be-  
deutungen des Hochdeutschen  
Worts, namentlich auch für  
Asyl, **1493.4. 837. 633. 667.4**.  
1720. 808 u. ö.  
Vrien, *virgen*: **1)** frelmachen,  
befreien, 1481. — **2)** einen  
Leibelgenen an sich bringen,  
durch Kauf etc. 1866.  
Vrouwen, erfreuen, 854. 1274.  
Vrowe denkebok? 1825.  
Vracht, Fracht, 1397. **954**.  
Vruut: **1)** Freund. — **2)** Bluts-  
freund, Verwandter, 1456.  
Vruutlinge? Verwandte? 1750.  
Vudere a. *Bunt*.  
Vueinlaac, Fäulnis, Unrath,  
Schmutz, 1495, **42. 667. 45**.  
Vulbodich, erbötig, 1696.  
Vulbord, Vollwort, Genehmig-  
ung, 1916 u. ö.  
Vulborden, genehmigen, **950.94**.  
R. 1487 u. ö.  
Vulkomenheit, *vullenkomheit*:  
*sine v. darto doen*, beedigen,  
eidlich bekräftigen, 1287. **703**.  
Vulsere? sehr, äusserst? 1512.  
Vuere a. *Ronne*.  
Vure, Führung, Lebenswandel,  
**950.47**.  
Vurenholt, Föhren- oder Tan-  
nenholz, 1554.  
Vuste a. *vost*.

## W.

Wacht: **1)** Wache, Wachdienst,  
**616** n. ö. — **2)** Hut, Verwah-  
rung, 1518, **18**.

Wachten, worten, 1549 n. ö.  
\*Wack e, *wakke*, aus dem Esth-  
nischen, entsprechend dem Lett-  
ischen *Pagant*, ein aus mehr-  
eren Bauerhöfen bestehendes  
herrschaftliches Gebiet, 806.  
1627. 865.  
\*Wackenrecht, die Leistungen  
der Bauern, 805, a.  
Wadderleggen s. *Wedderleg-*  
*gen*.  
Wadderliik? 1845.  
Waln, *hd.*, Wahn, 1684.  
Waynig, gering, erbärmlich,  
elend, 1720.  
Wake, *wakenare*? etwa von *Wage*,  
die Wage? 842. Vgl. noch v.  
Sartor-Lapp. II, **279**.  
Waken, wachen, Wache halten,  
1159. 516, **92** u. ö.  
Waltern, wälzen? 780.  
Walwea s. *Malca*.  
Wand, *want*, Gewand, Tsch, La-  
ken, 1019. **21. 268. 330** u. ö.  
Wandel, *hd. Wandelung*, Aen-  
derung, Veränderung, 1249.  
1711. **40**.  
Wandelbar, fehlerhaft, mangel-  
haft, 969, **2**.  
Wandeln, verwandeln, ändern,  
namentlich den Besitz ändern,  
**887**.  
Wapencieet, Rüstung, 1595, **8**.  
Wapener, *weponer*, Bewaffnete,  
Kriegsmannschaft, 1381. **729**.  
1851. **936**.  
Warde, Warte, Wache, 836, **10**.  
Warden, wardiren, schützen,  
1930.  
Warschnwen, *vorschuwen*, war-  
nen, 1646. 844. **76. 931**.  
Wartgut (*wargut* in 1491 wahr-  
scheinlich ein Schreibfehler),  
Latein. *pretium speculationis*,  
Wachtgeld, Zahlung für die Un-  
terhaltung der Warte, **930.343**.  
836, **10**. 803. 1491.  
Wassunge, Wachstum, 246.  
\*Watmal, aus dem Schwedischen  
*radmal*, grobes Tuch, Bauer-  
tuch, **478. 1044**, b. **88**.  
Waa, st. *was*, Wachs, 1044, b. **80**.  
Wedde, Geldstrafe, **924**.  
Wedden: **1)** eine Geldstrafe er-  
71



- legen, 969. 1514. 4. — 2) pfänden, in Pfandbesitz nehmen, 1332.
- Wedderdon, vergüten, wieder erstatten, 685.
- Weddergeven, sich übergeben, erbrechen, 693. 13.
- Wedderleggen, wadderleggen: 1) ersetzen, wieder erstatten, 1779. 907. — 2) 1922, 80. S. *Wedderlegginge* in der dritten Bedeutung.
- Wedderlegginge: 1) Ersatz, 1931. — 2) Bürgschaft, Caution? 935, 150. 1922, 87. — 3) Theilnahme an einem Handelsgeschäft durch Einlage eines Capitals, stille Gesellschaft, 1264, 1913. 922, 80. Vielleicht gehören auch die unter 2 angeführten Stellen hierher.
- Weddrirrichtunge, *hd.*, Wiederausrichtung, Erantz, 1920.
- Wedröz, *hd.*, das Zurückziehen, die Zurücknahme (bei Unterhandlungen), 1658.
- Wedder-, *a.* auch die mit *Wider* beginnenden Wörter.
- Wegen: 1) wägen, 1701 u. ö. — 2) 1108?
- Weilde, *welde*, *wolt*, Gewalt, 433. 1841.
- Weir *a. Were*.
- Wekengeld, Wochengeld? 1934.
- Weifte, Gewölbe, 1618.
- Welvesten, Gewölbestein, 931. 7.
- Wemgallen, eine Art Fische, 896.
- Wepa, *repa*, vom Lettischen *wepa*, das grosse Umhängetuch der Weiber, 603. 855.
- Wepener *a. Wapener*.
- Weer *s. Were*.
- Wer, ob, 804. 1779 u. ö.
- Werd, Wirth, Ehemann, *Wer-dine*, Wirthin, Ehefrau, 1679 u. ö.
- Were, *weir*, *wehr*, Wehre, Fischwehre, 248. 536, 8. 741 u. ö.
- Were, Kriegsflotte, 1486. 602, 22. 1698.
- Were, Gewahrsam, Besitz, 1519, 18.
- Werentlich, *hd.*, *st werltlich*, weltlich, 1856.
- Werf, *werps*: 1) Gewerbe, Geschäft, Angelegenheit, Anliegen, 242. 30. 32. 1565. 68. 97. 715. 1881. 954. — 2) mal, 1514, 4. Vielleicht auch 1519, 18.
- Wergh? 1108.
- Werk, Peizwerk, 1503. 668. 773. 1843. 915 u. ö.
- Werken, verarbeiten? 471. *Sik werken*, nach etwas streben? 1489.
- Werklocke, *werklöcke*? 1123, 10. 1213, 9. Vergl. *Beerklocke*.
- Werlt, die Welt, *werltlik*, *werlik*, weltlich, 877. 1329. 602, 22. 1635 u. ö.
- Werren, *sik*, sich hinein mengen, mischen, 1701.
- Werrunge, Spaltung, Aufstand, 405.
- Wervel, Wirbel, 1164.
- Werwen, *hd. werben*: 1) verhandeln, ein Geschäft besorgen, 414. 15. 836, 7. 1359. 684. 829. *Ein werf werwen*, eine Angelegenheit verhandeln, 749, *a.* 1397. 1881. — 2) eine Angelegenheit zur Verhandlung bringen, beantragen, 1826. 33. — 3) um etwas sich bewerben, es sich zu verschaffen anehen, 1095, 10.
- Weeste? von *weise*, weise, klug, verständig? 1720.
- Wete, Walzen, 403. 836, 3. *Wetenbrod*, Weizenbrod, 1922, 82.
- Wever, Weber, 242, 36.
- Weverache, Weberin, eines Webers Ehefrau, 242, 36. 1320, 10.
- Wikbild, *wikbelde*, Lateinisch *oppidum*, Weichbild, kleine Stadt, ohne vollständige städtische Verfassung, 854. 1220. 21. 1234. 304.
- Wicbilder, Bürger eines Weichbildes, 834.
- Wikbilderecht, Grundzinsrecht, 1263.
- Widen, erweitern, 243.
- Widerbuse, *hd.*, Wiedererstattung, Entschädigung? 1249.
- Widerpand, Ersatz, Entschädigung, 246.
- Wig, Wick, Meerabucht, 1820.
- Willekōr, *wilkore*, Willkür,
- Uebereinkunft, Bestimmung, 249, 19. 22. 549. 842.
- Wilkomen, verordnen, statuiren, 549.
- Wyndeiaje? 1523, 19.
- Wynkanf, Weinkauf, ist in 1305, 16 wohl wörtlich zu verstehen.
- Winnegeld, eigentlich *windgeld*, das Geld, welches dem Schiffer, ausser der Fracht, für das Laden und Löschen gegeben wurde, 1210.
- Winvinder, Weinfunder, denen die Prüfung des in den Handel gebrachten Weins übertragen war, 1656, 8. 12.
- Wiache, Wiase, 414, 14. 1294.
- Wisseneit, Caution, 1304.
- \*Witze? Vielleicht das Lettische *wiase*, Ruther, Reitgerthe? 1332.
- Wachten, *sik*, *st. sik wachten*, sich hüten, in Acht nehmen, 1481.
- Wodineit, Würde, Stand, 834.
- Wodnung? 250.
- Woker, Wucher, 1568.
- Wolmacht, Wohlfinden, Gesundheit, 1839. 75. 920. 38 u. 4.
- Wolt *a. Weilde*.
- Wonet, Gewohnheit, 1082.
- Worptafel, Würfeltafel, Spielbrett, Spieltisch, 1929.
- Wort *a. Wurd*.
- Wrake, Rache, 403. 834. S. auch *Wrokinge*.
- Wreken, rächen, 1519, 4. 25. 1720. 31. 931.
- Wrewele, Frevel, 1365 u. ö.
- Wrogen, rügen, vor Gericht anklagen, 1519, 11. 12.
- Wrokinge, Rache, Fehde, 1475.
- Wunden, verwunden, — überhaupt verletzen, 771.
- Wonne: *und winne sik*, 1922, 38. wahrscheinlich *st. underwinne sik*, von *sik underwinden*, sich anmassen.
- Wurd, *wurt*, *wort*, Lateinisch *area*, Grundstück, besonders ein Hof oder Hausplatz in der Stadt, 549. 741. 42, *a. b.* 1082. 369. 1502. 516, 89. 602, 44. 741. 1919. 29.
- Wurtins, Grundzins, 887. 1068.

## Y.

Yhaliehe? 994, 63.Ymmehang s. *Ummehang*.\*Yscaxten, das Lettische *escapts*,  
Sense, 1248. R. 1478.

## Z.

Zalsere, Sauce-Schale, 1164.

Zeelände, das an der See ge-

legene Land, der Meeresstrand,  
1233.Zeiger s. *Seiger*.Zeile, *st. seale*, Seele, 780. 1840  
u. ö.Zemoie, Semmel, 917.Zerat, *hd.*, *st. zerte*, Brief, Ur-  
kunde, 1718.

Zeren, zerreißen, 1402.

Zighet, *hd.*, s. *Ticht*.

\*Zise, Actise, 1363 u. ö.

Zolegung, *hd.*, Verleumdung,  
Verdächtigung, 1836.\*Zoletnik, das Russische *золе-  
никъ*, der dritte Theil eines  
Loths, 1701.Zone, s. *Sone*.Zumels, zuweilen: *zumels* -- *zu-  
mels*, bald -- bald, 1511.Zwigen, *hd.*, wahrscheinlich  
gleichbedeutend mit *twiden*,  
willfahren, zugestehen, 1569.

## B. Lateinisches Wortregister.

Die Abkürzungen haben dieselbe Bedeutung, wie bei dem voranstehenden Register Deutscher Wörter. Auf dieses Register bezieht sich die in dem Nachstehenden gebrauchte Abkürzung D. Gl., d. i. Deutsches Glossar.

## A.

Acomodare, *st. commodare*,  
leihen, 77, 47.Actornatus (nicht *adorna-  
tus*), Procurator, Bevollmäch-  
tigter, 1690.Aestuarium, heizbares Zimmer,  
auch Badstube, 935, 71, 111,  
164, 175, 176, 188, 209, 215,  
1003, 196, 214, 514, 10, 816.

Ailix, Hering, 803.

Ambaclator, *ambasiator*, Ge-  
sandter, 1228. 334. 690, 694,  
1710. 46, 770, 72, 853.Alodium, *alodium*, Deutsch *vor-  
werk*, herrschaftlicher Hof, 101,  
a. 106, a. 150, 238, 37, 88,  
300, 439, a. 435, a. 467, 475, a.  
521, a. 623, 968, 1457, R. 727.Angaria: 1) Abgaben u. Lasten,  
namentlich von Immobilien, 882,  
aa. 942 — 2) Nothstall, in wel-  
chem unbändige Pferde beschla-  
gen werden, 1088.Angariare, zwingen, verfolgen,  
909.Angarium, ein in der Kriegs-  
führung übliches Werkzeug, 754.Apostell, das Entlassungsdecret,  
insbesondere dasjenige, durch  
welches eine angemeldete Appel-  
lation nachgegeben wird, 1201.Appropriare, zueignen, das Ei-  
genthum zuerkennen, 537, 818.Appunctamentum, Ueberein-  
kunft, Vergleich, 1690. 746, 72,  
1853.Appunctare, eine Uebereinkunft  
treffen, 1746. 72, 833.Aquealis: *pro primis aqueali-  
bus*, *Johannis Baptistae*, solvet,  
mit der ersten Schiffsahrt (?)  
zu Johannis wird er bezahlen,  
1044, b, 183.Area s. *Wurd* im D. Gl.Armarium, Bibliothek, Archiv,  
1197.Armiger, Knappe, Edelknappe,  
825 u. ö.Asscribere, zuschreiben, in das  
Stadtbuch eintragen, 1211.Asscurare: 1) Gewähr leisten,  
814. — 2) durch Hypothekbe-  
stellung versichern, 935, 116,  
980, 2.Assiguare, 1) eine Summe Geldes  
anweisen, aussetzen, 935, 1,  
102, 104, 163, 198, 215, 980,  
3, 5. — 2) überweisen, über-  
lassen, 921, 1002, 211. — 3)  
*st. resignare*, auflassen, gericht-  
lich auftragen, 86, 876 u. viel-  
leicht noch andere unter 2) an-  
geführte Stellen. — 4) durch  
Hypothekbestellung sichern,  
935, 116, 119.Assisla, Gesetz, Verordnung, 185.Avisamentum: 1) Berathung,  
1772. — 2) Anweisung, Notiz,  
1233.

## B.

Babatum, Hufeisen, 603.Balista, eine zur Kriegsführung  
bestimmte Wurfmaschine,  
Deutsch *springal*? 754. R. 1772.Balteus militaris, Rittergürtel,  
1309.Baneulus? 1044, b, 77.Banderium, *bandum*, Banner,  
Fahne, 1053. 54, 218.Bipennis, zweischneidige Axt,  
Streitaxt, 603.

Bladum, Getreide, 1248.

Boda, Bude, Laden, 926, 935,  
97 u. ö.Bolettum, Siegel, Siegelsteuer,  
1309.

Botia, Böte, 895, s.

Brasium, Melz, 453, a. 980, 23,  
1044, b, 121. *Brasium avena-  
ceum*, Hafermalz, 640, a.Braxare, Bier brauen, 77, 45,  
1396.

Brunea, Harnisch, 806.

Burellum, ein aus Wolle und  
Leinen gewebtes Zeug, 835.Burgensis, Bürger, 77, 30  
u. ö.

## C.

Caesodium, von *caedere odium*,  
die Feindschaft abschneiden,  
Urfelde, 691.

Caldarium, Kochgeschirr, Kessel, 415, 4 603. 1014, b, 42. 1248.

Caligae, Stiefeln, 603. 1248.

Camisia, Hemd, Chorhemd, 1094.

Camera consiliaria, Rathskammer, Rathstube, 1008.

Campana, Wechsler, 1357.

Campus, Feld, Feldmark, 391, a. 604, a.

Captio; 1) Ergreifung, Arrestirung, 799. — 2) Deutsch *Vare*, Gefährde, Arglist, 576. S. *Vare* im D. Gl.

Capucium, Kappe, Kopfbedeckung, 603. 968. — *Capucium palliorum* lat wohl die mit dem Oberleide (*pallium*) zusammenhängende Capuze, 1218.

Caput stagni, die Spitze, Mündung des Sees, 78.

Casaie, Dorf, 850.

Casta, Gefängniß, 603. S. *Van-genkasten* im D. Gl.

Castrenses, Burghmannen, 726.

Causidicus, Vorsprecher, Rechtsanwalt, 713, a.

Cautela, Caution, 613.

Census, census arearum, Zins, Grundzins, 935. 1068. Das ante census u. post census bezieht sich wohl auf die üblichen Termine der Grundzinsszahlung: Ostern u. St. Michaelis.

Cerdonizare, gerben, 603.

Certificare, sicherstellen, Sicherheit leisten, 619.

Cippus, Hand- u. Foss-Schellen oder Eisen, 1248.

Cista, Kiste, 77, 18. 758. 857. *Cista navigalia*? 935, 79. S. auch *Pignus*.

Civalia, (st. *ciivilia*) iura, Stadtrecht, 77. S. auch *Ius civile*.

Civiloquium, Bursprache, 518. 1123.

Clausura, enger Eingang, 639. S. *Cyngele* im D. Gl.

Clypeus; 1) Schild, 603. — 2) *clippus*, eine Geldmünze, deren 4 auf die Mark Silbers gingen, 858.

Clipperus v. *Equus*.

Coadunatus v. *Manus*.

Coenm, st. *coccum*? Scharlach, Scharlachfarbe? 1044, b. 107.

Cogga s. *Kogge* im D. Gl.

Committere bedeutet in 608 wohl: begehnen, unternehmen, thun.

Communitas, gemeinsamer Missbrauch, Gesamtnutzung, 727, a.

Compedes, Fesseln, Fussangeln, 1248.

Competens, anstehend, ebenbürtig, 111.

Componere, in Richtigkeit bringen, berechnen, 1352.

Concivium, das Bürgerrecht, 792. 924, 25.

Confratres in matrimonio habentes, 2 *matrimonium*.

Consilium, consolatius, der Rath, besonders in den Städten, 109. 923. 1218.

Consistorium: 1) das päpstliche Consistorium, 759. 948. 1036, 11, 1. — 2) das Rathshaus (in Riga u. Reval), 667. 802. 935, 36. 149. 180.

Constituere: 1) stellen, vor Gericht stellen: *constitutus in nostra praesentia, coram nobis*, vor uns, Richtern, stehend, 935. 30. 31. 54 etc. — 2) versetzen, verpfänden, 935, 44. 48. 80. 73. 79 u. ö.

Conventio, 803, vielleicht st. *conductio*, Pacht. S. Reg. 948.

Conversus, ein Laienbruder, 614. 38.

Corales, Chorsänger, 1851.

Corcina s. *cortina*.

Cornu: *angulus seu cornu castri*, der Winkel oder die Ecke 1) des Schlosses, 632.

Corporalia, Kelchdecke, 603.

Cortina, Vorhang, Decke, 935. 198. S. *Ummehang* im D. Gl.

Culcidie, dauernd, beständig, 850.

Crematio focae, das Schmelzen oder Sieden des Seehundthrans, 924. 68. 951. 4. 932, 4.

Culdedrum, st. *culcitra*? Kissen, 857.

Cultellum, Messer, Dolch, 77. 4. 603. 713, a. 1218.

Curocinium, st. *tyrocinium*, Deutsch *straderie*, neuangeworbene, an Zucht nicht gewöhnte Truppen, 1152.

## D.

Daida, *dayda*, *daila*, ein Besitzthum des St. Michaelisklosters in Reval: Herleitung und Bedeutung ungewiss, 403. 84. 508. 691. 625. 687, a.

Dedicere, entsagen, die Fehde ankündigen, 718, b.

Denominatio, der sog. Anspruch oder die Aussage, Seitens des überlebenden Pares an die Kinder erster Ehe, beim Eingehen einer zweiten, 1044, b. 24.

Derivamina, Einnahmequellen, 1248.

Dextrarius, Streltross, 555. 733. 800.

Dica, Kerbstock, 1248.

Didare, bewidmen: *didalus beneficio*, mit einer Pfründe bewidmet, belehnt, 1714.

Dies: 1) Tag. 2) Frist von sechs Wochen, *annus u. dies*, 271. 289. 91. 368. 439. 935. 10. 19. S. *Dach* im D. Gl.

Dies vasallorum, Maanag, 1218.

Dieta: 1) Tagesfahrt, Zusammenkunft zur Berathung und Verhandlung einer Sache, 1694. 1746. 853. — 2) Tagesfrucht, Tagereise, 669 u. ö.

Diffidare, entsagen, die Fehde, Feindschaft, ankündigen, 1029.

Diffidatio, Ankündigung der Fehde, 1170.

Diffidatorie, unter Ankündigung der Feindschaft, 1132.

Dimittere, st. *resignare*, verlassen, verzichten, von etw Verbindlichkeit befreien, 935. 150. 213. 968 a. E.

Directura, öffentliche Strasse! oder Wegesteuer? 185.

Disimulare, mit Stillschweigen übergehen, 1197.

Domestici familiaria, Dienstmann, Hansgenosse (des Ritterschen Capitels), 1248.

**Domicellus:** 1) Titel der Dänischen königlichen Prioren, 730, 731, 83, 86. — 2) Titel des niedern Adels, wohl gleichbedeutend mit Juuker, 1044, b, 149, 1352.

**Dominium utile**, Nutzungsgegenthum, 1318.

**Dormitorium**, Schlafgemach, 938, 925. S. *Slaphus* im D. Gl.

**Droma**, das Niederdeutsche *drom* oder *dröm*, ein Kornmass, wovon acht auf die Last gehen, 603.

## E.

**Efferrescere**, aufbrausen, sich aufreizen lassen, 1306.

**Elendus**, *elendum*, Elenthier, *elendensis cutis*, *Elenthaut*, 603.

**Eligere**, gleichbedeutend mit dem Deutschen *wilkoren* (s. D. Gl.), 77.

**Emendare**, bessern, vergüten, entschädigen, *emenda*, *emendatio*, Busse, Schadensersatz, 713, b, 1694. 772.

**Enavigare** (*sive portus seu terra*), (Waaren) ausführen, 907.

**Encenia**, *encenium*, Einweihungsfest, Einweihungsschmaus, Gastmahl überhaupt, vielleicht auch Gastwirthschaft, 1248.

**Equis equarialis**, Zuchtstute, 806.

**Equaria**, Stuterel, 803. 6.

**Equus clipperus**, Klepper, kleines Pferd, 803. *Equus equitalis*, Kleipferd, 803. 6. *Equus uncalis*, Pflug-, Acker- oder Arbeltsperd? 803. *Equus venalis*, ein zum Verkauf bestimmtes Pferd? 453.

**Equitatus iudiciorum**, Reise des Gerichtspersonals u. Kosten der Reise? 586, a.

**Ettekenboda**, *eckenboda*, Eckbude, 926.

**Evadere**, entgehen, sich entziehen (einer Anklage durch den Eid), 1218.

**Excambium**, Austausch von Geldanweisungen, Wechsel, 1810.

**Exhereditare: quod — nullus — suos proximos et consanguineos viventes valet exhereditare**, dass Niemand seine nächsten Verwandten, so lange sie leben, beerben kann, 912.

**Expedito**, Reise, Heereszug, Kriegsdienstpflicht, 103, 4, 23, 238. 83, 380, 420 u. ö.

**Expensae**, ein Handelsartikel, als verboten zusammengestellt mit Waffen, Eisen u. Stahl, 539, 607, a, auch einmal mit Getreide, 567. Etwa Kriegscoutrebande?

**Explauare**, se, sich vergleichen, 1141. S. *Voreffenen* im D. Gl.

**Exponere**, auszahlen, bezahlen, 1192. 714.

## F.

**Fabrics ecclesiae**, der Kirchenbau, die Baucasse der Kirche, 195, a.

**Familia**, das Haus- und Dienstgesinde, der Inbegriff der *familiars* u. *famuli*, Knechte oder Dienstboten, 82, 628, 66, 713, a. Auch wohl die Hausgenossen u. Angehörige überhaupt, 618.

**Familiares:** 1) Angehörige überhaupt, 723, 1106. R 714. — 2) Haus- und Dienstgenossen: a) des Papstes und der Cardinale, 1266. 67, 1355. 86 u. ö. b) des Ordens, 1334. c) des Domcapitels 1207. 48. d) von Beamten, 1022. — 3) ritterbürtige Dienstmannen, 892. 93.

**Famulus**, Knecht: 1) Edelknecht, Knappe, *armiger*, 825, a. 935, 931, 906. 91. — 2) Dieuer, Gehülfe (Gesell) eines Kaufmanns oder Handwerksmeisters, 746. 924, 86, 61, 923. — 3) uiedere Dienstboten, gemeine Knechte, 724, 58, 891, 1393. Hierher gehört auch der *famulus regis*, 918, u. der *landfamulus*, 1248. — 4) Hausgenosse und Angehöriger überhaupt, 639, 775. — 5) ein zu Gericht sitzender *famulus*, 775.

**Feudum bandorum?** 1218. S. *Banderium*.

**Fideipromissum**, Verbürgung, 804, a. 806, a. S. *Promittere*. **Figura iudicii**, Versatz im Gericht? 734, a.

**Filius iniquitatis**, Bösewicht, 1336.

**Filum** s. *cubitus*, Faden (Maass), 299.

**Flascula**, ein Fläschchen, 603.

**Foca**, Seehund, 924, 68, 931, 3, 4, 5, 932, 4, 1068.

**Fortalium**, Befestigung, Festungswerk, 1310 u. ö.

**Frustum**, ein Stück, insbesondere der Rest von einem Zeuge, 603, 835, 1044, b. 26, 49.

**Fulcrum**, Bett, 837.

**Furca**, Galgen, 1170.

## G.

**Gabella**, Abzugsteuer, 1509.

**Gades**, Gränze, 1593, 3.

**Gagates**, Bernstein, 803.

**Glomerius**, st. *glomus*, Knäul, 603.

**Granarium**, Kornspeicher, Kleeete, 603, 803. 935, 28, 980, 8.

**Grangia**, *grantia*, dasselbe, 669, R 727.

**Gurgas:** 1) Strömung? 780, a. — 2) Staung, 932, 980, 4, 1593, 37.

**Gurgustum**, *iurgustrium*, Fischwehre, 18, 78, 80, 140, 248, 270, 610, 741, 990.

## H.

**Helruisep?** 535.

**Hereditas:** 1) Erbschaft, 77, 19 u. ö. — 2) Erbe, d. i. Grundstück, Immobilien überhaupt, 439. 524, 935, 44, 48, 49, 50, 51 u. ö.

**Hora**, st. *ora*, eine Münze, Oer, 77, 23, 41, 43.

**Horrium**, st. *horreum*, Scheune, Speicher, 1516, 10, 816.

**Humectum**, feuchte Niederung, Sumpf, 1408.

**Humulus**, Hopfen, 80, 603, 803.

## J.

**Ianus**, wahrscheinlich die nach aussen sich öffnende Falthür, Lade, einer Bude, daher auch wohl die Bude selbst? 935, 197, 214, 215, 219, 1068.

Ignita, das Ausroden, die Rö-  
dung, 753.

Impingere, aufprägen, 821.

Indago: 1) Hecke, ein eingeghe-  
ter Ort, Hagen, Gehege, 147, a.  
481, a. 806. 806, a. 884. — 2)  
Erforschung, Untersuchung, 669.

Indentatae litterae, indentura,  
gezähnte Urkunden, hießen in  
England über zweiseitige Rechts-  
geschäfte ausgefertigte Urkun-  
den, welche doppelt auf ein  
Blatt geschrieben wurden, das  
dann im Zickzack, in einer ge-  
zähnten Linie, durchschnitten  
ward, 1694. 835.

Indiffidantur, ohne vorausge-  
gangene Aukündigung der Fehde,  
1197.

Influvium: et portum et munde-  
cum influvio, den Hafen u. die  
Münde (Flussmündung?) mit  
der Bucht? 508. 887, a.

Insous, unschuldig, 551, a.

Instantia, Anspruch, Forderung,  
529.

Intercommunicare, mit ein-  
ander verkehren, 1694.

Intromittere, se rei, gleichbe-  
deutend mit dem Deutschen un-  
derwinden, sich anmassen, (als  
Eigenthum) in Anspruch neh-  
men, 1214.

Localia, Juwelen, 1170.

Irriguum, Ager, 245.

Ius civile: 1) das Stadtrecht,  
849, a. 872, aa. 895, a. b. 935,  
19. — 2) das Bürgerrecht, 77, 13,  
14. 465. 78. — 3) die bürger-  
lichen Lasten, 465. 78.

Iura civitatis, iustitiae civita-  
tis, die bürgerlichen Lasten,  
803, aa. 849, a. 872, aa. 895, a.  
b. 935. 66.

Ius legale (im Gegensatz zum  
ius canonicum), Civilecht, Rö-  
misches Recht, 531, a.

Ius urbanum, Stadtrecht, 77,  
38. 43.

## L.

Lacrima, Thran, Seehundsthran:  
Lacrima, dicta tran, 924. 68,  
932, 4.

Landfamius, Landkuecht, 1248.  
S. Famulus.

Lastrunculus s. Paz.

Leccator, Leckermaul, Schma-  
rotzer, 77, 11. 32.

Leuchs, st. leuca, Meile, 1144.

Libraria, Bibliothek, Archiv,  
1334.

Liburna, ein Schiff, insbeson-  
dere ein Kauffahrtschiff, 867,  
610. 805. 935. 119. 998. 13,  
1044, b. 32. 94. 108.

Liga, Verbindung, Bündniß, 1342.

Ligeus, durch Lehns- oder Un-  
terthanenverhältniß zur Treue  
gegen seinen Herrn verpflichtet,  
Vassall, Unterthan, Getreuer,  
1694. 746. 70. 810.

Ligo, Hacke, 605.

Lobium, Laube, Halle, Vorhalle,  
Gallerie, 367. 743.

Locare, zur Verwahrung nieder-  
legen, 1016.

Locatio ecclesiarum, Kir-  
chenbau? 109.

Lucius, luceus, Hecht, 735. 45,  
806.

Lucorinares pelles, etwam  
Griechischen Aexos, der Wolf?  
Wolfsfelle? 835.

Luminare, Fenster, 195, a.

## M.

Macerialis (?) gladius, das  
weltliche (? zerfelachende?)  
Schwert, 616.

Maddidus, durchnässet, 1014.

Mauere s. Pecunia manens.

Maneries, Manier, Art, Gestalt,  
1810.

Manicae ferreae, Handfesseln,  
1248.

Manualis obedientia, Hand-  
pflicht, durch Handschlag oder  
mit Aufhebung der Hand an  
Eides statt gelobter Gehorsam,  
711.

Manualis sententia, Verur-  
theilung zum Verluste der Hand,  
455. S. die Regesten 1, 119  
Ann.

Manu fidelis, Treuhänder, Te-  
stamentsvollstrecker, dessen

treuer Hand der Testator ver-  
traut, 622.

Manus coadunata, coniuncta,  
communis, gesammte Hand, so-  
lidarische Verbindlichkeit, 804, a.  
846, a. 935. 38. 1044, b. S.  
Gesammte hand im D. Gl.

Marca, st. marchia, die Mark,  
das Gebiet (der Stadt), 77, 46.

Marstabulum, Marstall, 806.

Matrimonium: 1) Ehe. — 2)  
jede andere engere Genossen-  
schaft: fratres et confratres in  
matrimonio habentes, die Or-  
densbrüder u. die mit ihnen in  
Gemeinschaft lebenden Mitbrü-  
der, 82.

Mercandisare, Handel treiben,  
1694.

Mercandisiae, Waaren, 1710.

Merica, mirica, Heide, 80. 101,  
a. 1408.

Monile, Halsband, 1248.

## N.

Nona, s. im D. Gl.

Nutus? 935. 35.

## O.

Obligare, verpfänden, 202.

Ocrea, Stiefel, 1593. 3.

Opinata annona? 803.

Oppidum, opidum, Weichbild,  
422. 563, b. 1131. S. Weichbild  
im D. Gl.

Opus, Werk, wie das Deutsche  
Wort, für Feilwerk gebraucht:  
Opus Himense? 1044, b. 109.

Ortulanus, Gärtner, 806.

Orveyda, Urfehde, 610. S. Ur-  
veyde im D. Gl.

Ostra parats in pem? 603.

## P.

Parlamentum, beratende Zu-  
sammenkunft, 610. 710.

Particula, vielleicht st. parati-  
tula? Tractate, Abmachungen,  
752.

Portionarii, portionarii, heißen  
die nach Livland angereisten  
Pilger, deren Dienste der Bi-



schaf, der Orden n. die Stadt Riga unter sich vertheilten, 83.  
 Passagium, Wegesteuer, Brückensteuer, 133, 1509.  
 Patrimonium, das vom Vater ererbte Lehn, 1218.  
 Pax Iatruueulorum, Friede in Beziehung auf räuberische Ueberfälle, 1041.  
 Pecunia focae, Steuer für das Sieden von Seehundsthan, 1083. S. *Selpennige* im D. Gl.  
 Pecunia manens, ausstehendes (auf Grundstücken ruhendes?) Geld, 935, 173.  
 Pecunia sicca, bares Geld, 819.  
 Pelles rabiae, vielleicht st. *pelles cariae*, was dann, wie *opus varium*, Buntwerk, feines Pelzwerk, bedeuten würde, 1044, b, 134. S. *Bunt* im D. Gl. und Sartor.-Lapp. II, 32. Anm. 5.  
 Pem s. *Ostra*.  
 Penesticus, Höker, Kleinkrämer, 925, 26. 1088 u. 5.  
 Pensio, Pachtgeld, 640, a.  
 Pera, Tasche, 1248.  
 Perpetuata bona, gegen eine jährliche Leistung veräußerte (in Kircpacht gegebene) Güter, 435.  
 Pertusio, Steuer, 812.  
 Perunus? 938, 77.  
 Pes: *cera cum pede u. sine pede?* 1044, b, 34, 162.  
 Petia, Stück, Rest, 1138.  
 Phala, wohl das Deutsche Pfahl? hölzerner Thurm? hölzernes Thor? 1154.  
 Pignus cistae, Kistenpfand, Faustpfand, 935, 5, 10 u. 5.  
 Pirale, heizbarer Raum, Wohnzimmer, Wohnhaus, 980, 8.  
 Pittantia, Speisung, 935, 148.  
 Pixia, Büchse (Behältnis), 603, 857, 998, 11. *Pixia sagittaria*, Köcher, 1216.  
 Placitum, Tagfahrt, beratende u. beschliessende Versammlung, 896, 1040, a. 1085. 107, 218.  
 Plata, Plate, Schüssel? 857.  
 Platea, Strasse, — auch Plats, 518.  
 Pluralitas, Menge, 1084.

Polledrus, Füllen, 603, 806.  
 Pomerium, Obstgarten, 829, a. 980, 13.  
 Pompae, Uebermuth, 1022.  
 Ponere, verpfänden? 926, 3.  
 Pontifex, Brückenbauer, 931, 11.  
 Popersus pannus, in Poperingen verfertigte Laken, 935, 233.  
 Portunus, vielleicht st. *importunus*, ungestüm, dringend, 1710.  
 Postulatio, Forderung, Beanspruchung, 966, a.  
 Praesentiae, Gaben, Oblationen, besonders für die Abhaltung von Sechessen etc., 1714.  
 Praeurhium, Vorburg, 1131. S. *Vorburg* im D. Gl.  
 Pretium speculationis, Wartgut, 805. S. *Wartgut* im D. Gl.  
 Principalis exercitus? 1218.  
 Privata, Privet, Abtritt, 77, 9.  
 Promissor, Bürge, 1007.  
 Promittere, sich *verbürgen*, 904, 935, 187, 192 u. 5.  
 Promptuarium, Schrank, Lade, 1175.  
 Propinatio, Trinkgelag, Schenke? 1248.  
 Proteatari, Zeuguiss ablegen, 713, b.  
 Provisor, Vormund, 882, 935, 18, 30, 41 u. 5.  
 Provisor testamenti, Testamentsvormund, Testamentsvollstrecker, 941, a. 1115 u. 5.  
 Puss? 313.

## R.

Rancor, Rache, Blutrache, Feindschaft, 635.  
 Reassignare, abtreten, 876.  
 Redditus, Renten, Grundzinsen, 812. 935, 1283.  
 Refocillatio, st. *refocillatio*, Erquickung, 935, 55.  
 Rega, Reihe, Strasse? 935, 219.  
 Relicta, Wittwe, 529. 35, 766, a. 935, 74, 92 u. 5.  
 Remissio, *remissio ad partes*, ein Aet im gerichtlichen Verfahren bei der Römischen Curie, wodurch den Parteien eine nochmalige Vernehmung gestattet wurde? 1342. 718.

Renna, Dachrinne, 935, 123.  
 Renuntiare, gerichtlich auflassen, 453, a.  
 Reptare? erreichen, erlangen? 1710.  
 Requesta, Bittschrift, 1740.  
 Reservare iuramento, eidlich bekräftigen, 1000.  
 Resignare, überlassen, gerichtlich auflassen, *resignatio*, gerichtliche Auflassung, 134. 453, a. 475, a. 610, a. 757. 814. 58, 876. 935, 17, 22 etc. 968. 980, 4, 989. 1005. 175.  
 Responsalis, Stellvertreter, 531, a.

## S.

Sarsura, das Zuschneiden 7926, 4.  
 Sartago, Pfanne — etwa insbesondere Braupfanne? 1044, b, 146, 186.  
 Sartatecta, Instandhaltung der Gebäude, 195, a.  
 Scapulare, Seapulier, Schulterrock, 1094.  
 Schutella, Schüssel, 932, 2.  
 Scissura, Schnitt, Zusehnitt, 1094.  
 Scopulus, st. *scopulus*, Klippe, Felsen, 775.  
 Scotare, gerichtlich auflassen, 475.  
 Scuppestol, Staupestuhl, Pranger, an welchem der Staupeenschlag vollzogen wurde, 77, 29.  
 Scutatus, Schildmünze, 838. 81.  
 Sequax, Anhänger, Gefährte, Mitcontrahent, 832.  
 Servitium commune, die Abgabe der neugewählten Bischöfe an die päpstliche Kammer, 1266. 1277. 302. 55.  
 Servitium minutum, die bei derselben Gelegenheit der Römischen Canzlei zu entrichtenden Sporein, 1267. 78, 303, 56.  
 Siligo ordinaria, Roggen, 805.  
 Singulus, st. *cingulus*, Gürtel, 1115.  
 Smerlingi, eine Art Pelzwerk, 1248.  
 Sonare: 1) lauten, 77, 48. — 2) verlaublichen, bekanntmachen, 785.

*Species confectae*, eingemachte Gewürze, Confect, 857.

*Speculatio* **a.** *Pretium speculationis*.

*Sports*, Korb, Fischkorb? 299.

*Squilla*, Bresmen, 745. *S. Bresmen* im D. Gl.

*Stamen*, ein Stück (Laken, Tuch), 1450.

*Stare*, einstecken, haften, verhaftet sein, 935, 135, 187, 198, 205, 213, 990, 10.

*Sternipea*, Streckfuss, 733. *S. Streckfuss* im D. Gl.

*Stipendiarius*, Söldner, 1197.

*Strepa*, Steighügel, 1044, b, 63.

*Studium Aurelianense*, *Bononiense*, die Rechtsschulen zu Orleans u. zu Bologna, 1148, 49.

*Stupa*, Badstube, 77, 9.

*Stupenator*, Inhaber einer Badstube, 917, 935, 84.

*Subarbitrere*, sich verbindlich machen? 1194.

*Suburbium*, wohl gleichbedeutend mit *praeurbium*, die unter dem Schutze der Burg befindliche Ansiedelung, 156, 1033. *S. Vorburg* im D. Gl.

*Superioritas*, Hoheit, Landeshoheit, 968.

*Supportare*: 1) *supportare iura civilia*, die bürgerlichen Lasten tragen, 478. — 2) aufragen, gerichtlich aufassen, 1173.

*Supraprohibitio*? 935, 182.

*Swagerus*, Schwager, 1044, b, 91.

## T.

*Talentum*, ein Gewicht, der Regel nach im Betrage von 100

Pfund, 87, b, 155, 987. *Talentum ponderatum*, 172. *Talentum navale*, Schiffsfund = 100 Markpfunden, 105, 932, b, 1044, b, 8, 28, (46, 137.) — *Talentum Livonicum*, Livisch Pfund, Liebfund, 77, 14, 413, 20, 414, 20.

*Tallia*, *tallia*, *tallium*, Steuer, Schoos, namentlich in den Städten, 455, 626, 799, 804, 12, 41, 924, 65, 69, 934, 935, 68, 84, 236, 1130, 92.

*Talliare*, steuern, Steuer zahlen, 924, 75, 934, 1086.

*Tele*, wohl st. *tela*, von *tela*, Gewebe, Leinwand, 835.

*Teionium*, *thelonium*, Zoll, 20, 75, 113, 183, 368, 625 u. ö. *S. das Sachregister unter Zoll*.

*Theatrum*, öffentlicher Platz, Marktplatz, 1005.

*Tirare*: *finaliter tirando*, durch endlichen Beschluss, 1119.

*Tyrocinium* v. *Curocinium*.

*Toga*, Oberkleid, Mantel, 829, 67.

*Tolca*? vielleicht st. *tunica*? 857.

*Transscribere summam pecuniae*, eine Geldsumme (durch Anweisung oder Wechsel) übernehmen, 1040.

*Tremodius*, ein Getreidemaass, 375, a.

*Tribuistio*, Plackerei, 1306.

*Truncus*, Stock, Klotz, an welchen Gefangene gefesselt werden, 1248.

*Trussale*, Dolch, 924, 41.

*Tunica*, Unterkleid (namentlich der Priester), 829. Vgl. auch 926, 4; *Sarsura tunicorum sociorum*?

*Tonna*, Tonne, als Mass, 803.

## U.

*Ukaesio*, *ukae*, Seemeile, 216, a. *S. die Reg. III*, 17.

## V.

*Vabius* a. *Pelles*.

*Vadimonium*, *vadium*: 1) Pfand, 77, 18, 1044, b, 107. — 2) *Vadium*? 77, 44.

*Vadus*, Gang, Durchgang zwischen Gebäuden, 935, 172.

*Vara*, Gefährte, s. *Vare* im D. Gl.

*Vectigal*, Wagen? 603.

*Videntare*, ein (schriftliches) Zeugnis ausstellen, *videntura*, Zeugnis, Attestat, 1694.

*Viliatura*, Dorfgebiet, 921, a.

*Vulgaris*: in *vulgari*, *vulgariter*, in der Volkssprache, Landessprache, 710, 891, a. 1205 u. ö.

## W.

*Walwea*, a. *Malwa* im D. Gl.

*Warandare*, *warendare*, als gleichbedeutend zusammengestellt mit *asscurare*, Gewähr leisten, garantieren, 818, 966.

*Warandia*, *warangia*, Gewährleistung, Eviction, 614, 935, 119, 961.

*Waraudus*, der die Gewährleistung Uebernehmende, der Gewährsmann, 966.

## Z.

*Zabulum*, st. *zabulum*, Sand, 603.











